

SOPHOKLES
ELEKTRA

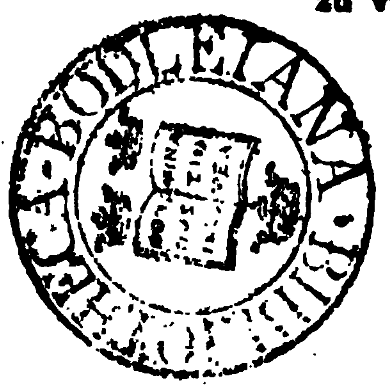
Griechisch,

mit teutschen Anmerkungen

von

Gottlieb Carl Wilhelm Schneide

Doctor der Philosophie und Professor am Gymnasium
zu Weimar.



Zweite umgearbeitete, verbesserte und vielfach vermehrte Auflage.

Leipzig,

Verlag von A. F. Böhme.

SOPHOKLES TRAGOEDIEN.

Griechisch,

mit teutschen Anmerkungen

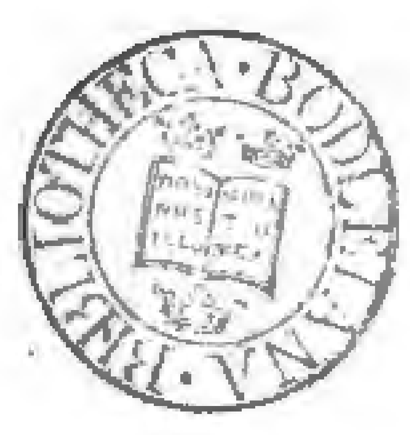
von

Gottlieb Carl Wilhelm Schneider,

Doctor der Philosophie und Professor am Gymnasium zu Weimar.

Erster Band.

Elektra.



Zweite umgearbeitete, verbesserte und vielfach vermehrte Auflage.

Leipzig,

Verlag von A. F. Böhme.

1837.

[illegible]

Vorwort
zur zweiten Auflage.

Das Schicksal wollte es nicht, dafs der Verfasser dieser Ausgabe sie dem Publicum selbst übergeben sollte. Es hatte ihm nur gestattet, den Commentar auf's Neue vollständig zu bearbeiten; die Durchsicht des Textes, um denselben mit den etwaigen Aenderungen, die der sel. Schneider in dem Commentar bestimmt bezeichnet hatte, in Einklang zu bringen, mufste einem Gelehrten, dem Herrn Dr. S. F. W. Hoffmann hier, übergeben werden, von dem auch einige Bemerkungen im Commentar, durch [ ] bezeichnet, herrühren. Dafs der Verfasser, wenn er den Druck erlebt hätte, *noch* gebessert haben würde, das kann wohl kaum bezweifelt werden. Indessen auch in dieser, gegen die erste ganz umgestalteten, vollkommneren Form der neuen Ausgabe wird man das unermüdliche Fortstreben des Verfassers, und seine grofsen Verdienste, die er sich durch diese Bearbeitung des Dichters um die studirende Jugend erworben hat, anerkennen müssen.

Der Verleger.

Berichtigungen.

Einleitung S. 9 Z. 14 lies „Agamemnon“ statt Orestes.

(Die folgenden sind beim Vergleichen des Textes mit den Anmerkungen nach Schneiders Tode auf den ersten sieben Bogen stehen geblieben und vor dem Gebrauche einzutragen.)

Text des Stücks V. 64 lies *πλέον· ὡς* statt *πλέον. ὡς* V. 13 *κἀξέσωσε, κἀξεθρεψάμην* V. 17 *ἡμὶν* V. 60 *κἀξενέγκωμαι* V. 75 *νῷ* V. 175 *Κρῖσαν* V. 181 *οὔτ'* V. 201 *ἀϊκεῖς* V. 266 *μητέρ'* statt *μητέρ* V. 289 *τοὔργον* V. 338 *θἄτερ'* V. 365 Not. *πῶς* V. 418 *τοὔναρ* V. 421 *πρὸς νῦν* V. 506 *οὔτις πω ἔλει||πεν* V. 557 *ποινὰς* V. 561 *κατὰ σφαγὰς* V. 568 *κἀντιβὰς μόλις, ἔθ.* V. 574 *τίθῃς* V. 616 *τἄργα* V. 655 *εἴκασας* V. 675 *πρόσχημ' ἀγῶνος, Δελφ.* V. 683 *βραβεῖς* V. 684 *πεντάεθλ', ἃ* V. 720 *συμπταίουσι* V. 731 *κἀξισώσαντε* V. 732 *ἅτερος.*

ΣΟΦΟΚΛΕΟΥΣ

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ΤΑ ΤΟΥ ΔΡΑΜΑΤΟΣ ΠΡΟΣΩΠΑ.

ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ.
ΟΡΕΣΤΗΣ.
ΗΛΕΚΤΡΑ.
ΧΟΡΟΣ.
ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.
ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.
ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

ΥΠΟΘΕΣΙΣ.

Ὑπόκειται ὧδε· τροφεὺς δεικνὺς Ὀρέστῃ τὰ ἐν Ἄργει. μικρὸν γὰρ αὐτὸν ὄντα κλέψασα ἡ Ἠλέκτρα, ἡνίκα ὁ πατὴρ ἐσφάζετο, ἔδωκε τῷ τροφεῖ, δείσασα μὴ καὶ αὐτὸν κτείνωσιν. ὁ δὲ ὑπεξέθετο αὐτὸν εἰς Φωκίδα πρὸς τὸν Στρόφιον· νῦν δὲ μετὰ εἴκοσιν ἔτη ἐπανιὼν σὺν αὐτῷ πρὸς τὸ Ἄργος, δείκνυσιν αὐτῷ τὰ ἐν Ἄργει.

Ἡ σκηνὴ τοῦ δράματος ὑπόκειται ἐν Ἄργει. ὁ δὲ Χορὸς συνέστηκεν ἐξ ἐπιχωρίων παρθένων. προλογίζει δὲ ὁ παιδαγωγὸς Ὀρέστου.

Seit der Ermordung des Agamemnon durch sei- Gattin Klytaimnestra und ihren Buhlen Aigisthos ı Tage seiner Rückkehr von Troia waren bereits ht Jahre (s. zu V. 14) verflossen, als sein einzi- :r Sohn Orestes, der gleich nach jenem Ereignisse ls ohngefähr zwölfjähriger Knabe von seiner äl- .eren Schwester Elektra aus Furcht, die Mörder möchten auch ihm, um keinen Rächer zu erziehen, das *Leben* nehmen, durch seinen Erzieher nach *Krisa* in Phokis zu einem Verwandten Strophios (s. zu V. 45) in Sicherheit gebracht worden war, in *einem* Alter von ohngefähr zwanzig Jahren, be- gleitet von jenem Erzieher und des Strophios Sohne Pylades, seinem treuen Jugendfreunde, nach My- kenai zurückkehrte, wo wir ihn beim Beginn der Handlung antreffen. Hier vor seines Vaters Hause macht ihn der Erzieher mit der Umgegend bekannt und fordert ihn und den Pylades auf zu berath- schlagen, wie die Rache an den Mördern des Aga- memnon zu nehmen sey. Orestes lobt ihn wegen seiner Treue und schlägt dann vor, er möchte, weil das Pythische Orakel die Rache durch List zu bewirken befohlen habe, in den Palast gehen, sich als einen Abgesandten des Phokers Phanoteus, ei- nes dem Aigisthos und der Klytaimnestra befreun- deten Mannes (s. zu V. 45), ausgeben, der ihnen den *bei den Pythischen Spielen* durch einen Sturz *vom Wagen erfolgten Tod* des Orestes kund thun *lasse, und dann* zurückmelden, wie es im Hause

stehe; indessen wolle er selbst mit dem Pylades nach des Apollon Befehl am Grabe des Agamemnon ein Opfer bringen, alsdann aber mit der einstweilen versteckten Todtenurne, unter dem Vorgeben, dafs dieselbe seine, des Orestes, Asche enthalte, zurückkehren. Da die jetzt aus dem Hause erschallenden Klagetöne der Elektra den Orestes zweifelhaft machen, ob er noch verweilen solle, so widerräth dieses der Erzieher, worauf sie alle zu dem Grabe des Agamemnon gehen (V. 1—85). Die lauten jetzt vor dem Palaste fortgesetzten Klagen jener über die Ermordung ihres Vaters, die sie nie aufhören werde zu bejammern, und die Anrufung der unterirdischen Götter, den Agamemnon zu rächen und ihr den Bruder zu senden, versammeln um sie eine den Chor bildende Anzahl befreundeter Mykenaierinnen von edler Abkunft (s. zu V. 86), welche sie damit zu trösten suchen, dafs sie doch durch Klagen ihren Vater nicht wieder in das Leben zurückrufe, dafs sie ihren Schmerz nach dem Beispiele ihrer Schwestern zu ihrem eigenen Befsten gelassener ertragen möge, dafs ja Orestes zurückkehren werde, dafs Zeus, die Zeit, Orestes und selbst Agamemnon gar leicht eine Veränderung herbeiführen könnten und würden, und dafs sie zwar bei der Ermordung ihres Vaters zu klagen Ursache gehabt habe, nun aber einmal aufhören müsse, weil sie sonst ihre Mutter und den Aigisthos sich immer mehr zu Feinden mache und ihren Zustand verschlimmere. Da jedoch Elektra dagegen sie bittet, ihren Klagen freien Lauf zu lassen, es für unverständig erklärt unglücklich umgekommener Aeltern zu vergessen, ihre Unzufriedenheit mit dem Ausbleiben ihres Bruders, der ihr doch zu kommen versprochen habe, zu erkennen giebt, ihres verlassenen Zustandes und der unwürdigen Behandlung im Vaterhause von Seiten der Mörder, die seit jener Zeit ihr ganzes Leben [illegible] hätten und

für ihre Thaten des Zeus Strafe erhalten möchten, gedenkt, weshalb sie mit ihnen zu hadern und ihr Leben in Klagen zu Ehren ihres Vaters hinzubringen nicht aufhören könne: so versichert ihr der Chor wenigstens seine redlichen und theilnehmenden Gesinnungen, und erklärt nicht weiter mit Vorstellungen in sie dringen zu wollen, bestärkt sie jedoch, nachdem sie in ruhigerem Tone ihre ganze Lage nochmals ausführlicher geschildert hat, in dem Vertrauen zu dem Orestes (V. 86—316). Das Gespräch wird durch das Auftreten der Chrysothemis, der Schwester der Elektra, unterbrochen, welche von der Klytaimnestra mit einem Todtenopfer zu dem Grabe des Orestes geschickt wird. Diese tadelt die Elektra, daſs sie vor dem Hause ihre Klagen erhebe und rathet ihr, nach ihrem Beispiele um ihres eigenen Beſsten willen sich dem Willen der Mutter und des Aigisthos mehr zu unterwerfen, *da sie ja* doch nichts gegen dieselben unternehmen könne, und entdeckt ihr, nachdem von der Elektra ihr selbst Mangel an Liebe zu ihrem Vater und Feigheit zum Vorwurf gemacht worden ist, daſs man sie nach der Rückkehr des jetzt abwesenden Aigisthos einzukerkern beschlossen habe. Da jedoch Elektra den Kerker als etwas ihr Erwünschtes darstellt, weil sie dadurch aus dem Anblicke der ihr verhaſsten Menschen komme, und keine Vorstellungen annimmt, so will Chrysothemis ihren Weg zum Grabe fortsetzen, wird aber von der Elektra veranlaſst den Grund ihrer Sendung anzugeben, welcher ein böser Traum der Klytaimnestra sey, und darauf aufgefordert, das Opfer nicht darzubringen, da es ja doch dem Agamemnon höchst unangenehm seyn müsse, sondern vielmehr dafür von sich und der Elektra eine Locke und den Gürtel der *letzteren auf das Grab* zu legen, und den *Vater um Hülfe zu bitten*, wozu Chrysothemis, da *der Chor dasselbe räth*, unter der Bedingung de

Verschwiegenheit sich auch versteht (V. 317—464). Nach ihrem Weggange äusert der Chor in einem Gesange, daſs der Traum auf eine baldige Strafe der Frevler zu deuten scheine (V. 465—508), worauf Klytaimnestra mit einem Opfer für den Apollon erscheint und der Elektra vorhält, daſs sie von ihr verläumdet werde, da doch Agamemnon mit Recht getödet worden sey, weil er ihr Kind, die Iphigeneia, geopfert habe. Dagegen erwiedert Elektra, die Opferung, wozu ihr Vater genöthiget worden sey, rechtfertige nicht ihren Mord, der vielmehr, wie die Zurücksetzung ihrer Kinder, eine Folge ihres verbrecherischen Umganges mit dem Aigisthos gewesen sey. Hierdurch und durch Andeutungen der Rache aufgebracht droht Klytaimnestra mit Strafen nach des Aigisthos Rückkunft, und betet dann zum Apollon, daſs der Traum ihr keinen Schaden bringen möge (V. 509 — 652). Jetzt meldet der Erzieher, der sich als vom Phanoteus gesendet ausgiebt, in einer ausführlichen Erzählung den Tod des Orestes und die baldige Ueberbringung seiner Asche, worüber Klytaimnestra anfangs Traurigkeit, bald aber Freude an den Tag legt und den angeblichen Boten in das Haus einladet, Elektra aber in Verzweiflung geräth, ohne daſs des Chors Versuche sie zu beruhigen glücken (V. 653—861). Voll Freude kehrt nun Chrysothemis vom Grabe zurück, da sie Spuren eines Opfers, Blumen und eine Locke dort gefunden hat, was sie als Beweise von der Ankunft des Orestes ansieht, wogegen sie Elektra mit der eingegangenen Nachricht von dessen Tode bekannt macht, jene Todtengaben als von jemand zum Andenken an denselben dargebracht auslegt, und die Chrysothemis auffordert, weil nun ihre letzte Hoffnung, der *Bruder, dahin sey*, in Gemeinschaft mit ihr den *Aigisthos zu töden*, wovon sie Ehre und Vortheil *haben würden*. Da aber der Chor zur Vorsicht

mahnt, und Chrysothemis es für unausführbar und gewagt erklärt, so bekennet Elektra, daſs sie diese That, wozu sie schon längst entschlossen sey, allein unternehmen werde, ohne sich durch die Vorstellungen der Schwester, daſs sie sich dadurch in das Verderben stürze, davon abbringen zu lassen (V. 862 — 1048). Nachdem sich Chrysothemis entfernt hat, preist der Chor in einem Gesange die Vaterliebe der Elektra und wünscht ihr ein besseres Geschick als bisher (V. 1049 — 1088), worauf Orestes und Pylades mit einer angeblich die Asche des ersteren enthaltenden Urne erscheinen, sich als vom Strophios gesendet ausgebend. Durch die Rede der Elektra, welche sich die Urne erbeten und erhalten hat, durch ihre abgehärmte Gestalt und unwürdige einer Sklavin ähnliche Tracht wird Orestes gerührt und giebt sich nach und nach zu erkennen, worauf jene ihre laute Freude trotz der öftern Mahnungen des Bruders nicht zu unterdrücken vermag, endlich aber doch, um ihn nicht zu verrathen, keine Fröhlichkeit vor den Augen der Mutter an den Tag zu legen verspricht (V. 1089 — 1317). Jetzt tritt der Erzieher, welcher schon eine Zeit lang an der Thür Wache gehalten hat, damit man aus den Aeuserungen der Freude im Hause keinen Argwohn schöpfe, hervor, treibt den Orestes und Pylades an den Augenblick der Abwesenheit des Aigisthos und widerstandsfähiger Männer zur Ermordung der Klytaimnestra zu benutzen, wird von der Elektra begrüſst, und begiebt sich dann mit jenen, nachdem sie zuvor still zu den vaterländischen Göttern gebetet haben, in den Palast, wohin ihnen nach einem kurzen Gebet zu dem Apollon, daſs er das Vorhaben gelingen lassen möge, Elektra nachfolgt (V. 1318 — 1375). Bald aber kehrt diese zurück um Acht zu geben, daſs Aigisthos nicht unbemerkt in das Haus eintrete, und gleich darauf hört man die Stimme der verwundeten Kly

taimnestra aus dem Palaste erschallen, worüber jene ihre Freude bezeigt. Sogleich nach vollbrachtem Morde erscheinen auch Orestes und Pylades auf der Bühne, ziehen sich aber, da Aigisthos naht, in den Vorhof, dessen Thorflügel geschlossen werden, zurück. Während nun Aigisthos, welcher durch die Klytaimnestra von der eingegangenen Nachricht in Kenntnifs gesetzt und herbeigerufen worden ist, die Elektra nach den Phokischen Männern fragt, und von ihr erfährt, dafs die Leiche des Orestes angekommen sey, ist unterdessen die der Klytaimnestra verhüllt in den Vorhof gebracht worden. Er befiehlt dafs das Thor geöffnet werde, damit alle Mykensier und Argeier sich von dem Todesfalle überzeugen und keine Hoffnung mehr auf den Orestes setzen, und verlangt dafs man das Gesicht der Leiche aufdecke und die Klytaimnestra herbeirufe; als er aber erfährt, sie sey ganz in seiner Nähe und sie nach Aufhebung der Hülle todt erblickt, sieht er sich verloren, und bittet reden zu dürfen, wird aber, da Elektra dieses dringend widerräth, alsbald in das Haus abgeführt, um an derselben Stelle, wo er den Agamemnon gemordet, zu sterben, worauf das Stück unter den Aeuserungen des Chors, dafs die Nachkommenschaft des Atreus von ihren Unterdrückern endlich befreit worden sey, schliefst (V. 1376 — 1502).

Η Λ Ε Κ Τ Ρ Α.

ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ.

Ὦ τοῦ στρατηγήσαντος ἐν Τροίᾳ ποτὲ
Ἀγαμέμνονος παῖ, νῦν ἐκεῖν᾽ ἔξεστί σοι

Die mit dem Morgen (V. 17 ff.) beginnende Handlung findet statt zu Mykenai (V. 8 f., 157, 416, 1451), vor der Königsburg (V. 10 u. a.), deren Vorderseite mit Götterbildern verziert ist (s. zu V. 628, 1366). Ueber den Chor s. zu V. 86.

V. 1 könnte zwar fehlen, doch steht er mehr der Zuschauer wegen da, die dadurch sogleich auf den richtigen Standpunct gestellt werden, s. zu Aisch. Pers. 1. Aehnliche Stellen sind V. 475 f., 687 f. [Nicht um der Zuschauer willen läfst der Dichter den jungen Fürstensohn uralter Ahnen durch dessen Führer so anreden, — dies würde eine sehr prosaische Veranlassung zu einer dann unnützen Anrede seyn, — sondern der Führer will dem Zögling durch die Erinnerung an das Ruhmvollste in seines Vaters Leben (στρατηγήσαντος ἐν Τροίᾳ ποτὲ, Sohn des vor Troia einst kämpfenden Agamemnon) die Gröfse der Unthat der verruchten Mutter und ihres Buhlen, die er zu rächen gekommen war, mit der fürstlichen Gröfse und Würde des Vaters und seiner selbst gleichsam in Contrast stellen, um den Entschlufs zur Rache in dem Sohn eines so ruhmvollen meuchlerisch umgekommnen Vaters zu kräftigen. Dies ist der natürliche Gedanke; nicht den Paidagogos und das Publicum, sondern den Paidagogos und den von demselben begleiteten jungen Fürstensohn mufste und wollte der Dichter ihren *Verhältnissen gemäfs* vor Augen haben. Den *Anfang anders zu fassen*, und des Dichters Sinn nicht zu *verfehlen, ist unmöglich.* Die Zuschauer, die Griechen und *mit ihren Helden vertraut* waren und auf die Grofsthaten

παρόντι λεύσσειν, ὧν πρόθυμος ἦσθ' ἀεί.
τὸ γὰρ παλαιὸν Ἄργος, οὑπόθεις, τόδε,
τῆς οἰστροπλῆγος ἄλσος Ἰνάχου κόρης·

---

ihrer Helden und auf Ahnenruhm einen hohen Werth legten, faſsten den Anfang ohne Zweifel in diesem Sinn, der sich freilich nicht aus der Grammatik beweisen läſst.] *ἐν Τροίᾳ* für *ἐν Τρῳάδι*, wie öfter.

V. 3 *παρόντι* in der Nähe, mit eignen Augen. *ὧν πρόθυμος ἦσθ' ἀεὶ* theils aus Vaterliebe, theils um Rache zu nehmen und den Thron zu erwerben.

V. 4 dies (was du dort siehst) nämlich ist das alte Argos, nach dem du dich sehntest. *παλαιὸν* dem Sinne nach für: längst bekannt, altehrwürdig, berühmt (wie V. 156 f. *ἁ κλεινὰ γᾶ Μυκηναίων*), vergl. Eur. El. 1 *ὦ γῆς παλαιὸν Ἄργος, Ἰνάχου ῥοαί,* Pindar. Nem. VI, 73 *ἀσκίοις Φλιοῦντος ὑπ' ὠγυγίοις ὄρεσιν*, Kallim. Hymn. auf Zeus 13 f. *Ῥείης ὠγύγιον λεχώϊον*, 40 *παλαιότατον ὕδωρ*, Del. 160 *ὠγυγίην Κόων Μεροπηΐδα νῆσον*, Dionys. Perieg. 417 *ὠγύγιος Λάδων,* Virg. Ann. I, 535 und III, 164 *terra antiqua.* *Ἄργος* ist hier nicht die Stadt, sondern das Land. [Im Gegentheil; nicht das Land Argolis, auch Argos genannt, im Allgemeinen, sondern die Stadt Argos, die nach Strabo VIII. p. 368 funfzig Stadien (6250 Schritte) von Mykenai entfernt in einer Ebene lag, und von hier aus auf einem hohen Standpunct recht gut gesehen werden konnte, wie neuere Reisende versichern, und die Gegend überhaupt mit des Dichters Schilderung übereinstimmend finden. Mögen Länder auch a l t genannt werden, so muſs man A r g o s als Stadt besonders im Auge behalten, wenn man die Handlung im volksthümlichen Geiste auffassen will.]

V. 5 der bremsegetriebenen Inachostochter geweihter Boden [oder: Heiligthum]. Dies ist Apposition zum vorhergehenden *παλαιὸν Ἄργος*. *οἰστροπλῆγος*, s. zu Prom. 684, und über die Sache das. zu V. 566. Die Sage der vom Zeus geliebten und in eine Kuh verwandelten Io, in welcher Gestalt sie rasend von der Hera umhergetrieben wurde, ist bekannt. *ἄλσος* geweihete Fläche, heiliger Boden, [Heiligthum] vergl. Hom. Il. II, 506, Aisch. Hik. 567, Soph. Ant. 845, Kol. 10, Eur. Troad. 15, Strabon. IX, p. 412 (632), Eustath. zu Hom. Il. B, p. 270, 23., Böckh zu Pindar. Ol. III, 17. An den Hain der Mykenaier ist hier *nicht zu denken,* dessen Apollodor. II, 1, 3 in den Worten *οὗτος (Argos) ἐκ τῆς ἐλαίας ἐδέσμευεν αὐτὴν* (die Io), *ἥτις ἐν τῷ Μυκηναίων ὑπῆρχεν ἄλσει* gedenkt. [Dieser V. *erläutert* und rechtfertigt das *παλαιόν* im Vorhergehend

αὕτη δ', Ὀρέστα, τοῦ λυκοκτόνου θεοῦ
ἀγορὰ Λύκειος· οὑξ ἀριστερᾶς δ' ὅδε,
Ἥρας ὁ κλεινὸς ναός· οἷ δ' ἱκάνομεν,
φάσκειν Μυκήνας τὰς πολυχρύσους ὁρᾶν,

---

in dem Sinn: Argos ist schon so uralt, daſs es Heiligthum der Juno seyn konnte. Ἄλσος bedeutet hier keinen besonderen Ort, Gegend oder Hain, der bei der Stadt Argos gelegen hätte, sondern im allgemeinen Heiligthum, wie es Argos, uralter argivischer Königssitz, durch die Schicksale der Io, der Tochter des uralten argivischen Königs Inachus, und der Geliebten des Zeus, geworden war.]

V. 6 αὕτη, rechts nämlich, wie man aus dem Gegensatze οὑξ ἀριστερᾶς δ' ὅδε schlieſsen kann. S. über αὕτη zu V. 1423. τοῦ λυκοκτόνου θεοῦ des Apollon, der als νόμιος θεὸς (s. Spanheim zu Kallimach. Apoll. 47) die Wölfe, namentlich jener Gegend, vertilgte oder zu vertilgen lehrte, vergl. Pausan. II, 9, 7, II, 19, 3. Er heiſst deshalb oft λύκειος s. V. 638, 648, 1371, Oid. 203, 919, zu Aisch. Sieb. 132. [Alles was das Leben sicherte und veredelte, sey es in edleren Genüssen oder Kräftigung durch *körperliche* Bildung, oder sey es im Schutz und Gebrauch der Natur, alles leitete der religiöse Zartsinn der Griechen von irgend einer Gottheit her.]

V. 7 ἀγορὰ Λύκειος der Wolfsplatz, wahrscheinlich mit einem Heiligthume des Apollon, der als Lykeios ein solches auch zu Sikyon und zu Argos hatte, s. Pausan. II, 9, 7, II, 19, 3. Dies scheint auch aus den folgenden Worten hervorzugehen. Zu ὅδε ist ναὸς aus dem Folgenden hinzuzudenken, welches Subject und Prädicat zugleich ist, s. zu Aisch. Eum. 684, auch unten zu V. 179, 200, 734, 1168.

V. 8 Ἥρας ὁ κλεινὸς ναὸς, vergl. Pausan. II, 17, 1 Μυκηνῶν δὲ ἐν ἀριστερᾷ πέντε ἀπέχει καὶ δέκα στάδια τὸ Ἡραῖον, und den Schol. zu u. St. ἔστι γὰρ ἐξ ἀριστερᾶς τῶν Μυκηνῶν τοῖς ἀπὸ Κορίνθου εἰσιοῦσιν Ἥρας ναός· ἐκ Φωκίδος δὲ παραγενόμενοι, διὰ Κορίνθου πεποίηνται τὴν ὁδόν. die Worte οἷ δ' ἱκάνομεν bezeichnen den Standpunct der handelnden Personen.

V. 9 φάσκειν mit der Kraft des Imperativus und in der Bedeutung: rühme dich oder glaube, wie Phil. 1411, auch Oid. 462 und φάναι Herodot. III, 35, Matth. Gramm. §. 546. Bei *Theokrit. 22, 56* findet sich φάθι λεύσσειν. *Zu Μυκήνας τὰς πολυχρύσους* vergl. Hom. Il. VII, 180 *XI, 46, Od. III, 305, Horat.* Od. I, 7, 9 *dites* Mycena[e] *auch unten V. 72 ἀρχέπλουτον,* und zu V. 1383. [Wo w[ir] *aber angelangt, wisse, ist das* goldreiche Mykenai zu schaue[n]

πολύφθορόν τε δῶμα Πελοπιδῶν τόδε·
ὅθεν σε πατρὸς ἐκ φόνων ἐγώ ποτε,
πρὸς σῆς ὁμαίμου καὶ κασιγνήτης λαβὼν,
ἤνεγκα, κἀξέσωσα, κἀξεθρεψάμην
τοσόνδ᾽ ἐς ἥβης, πατρὶ τιμωρὸν φόνου.
νῦν οὖν, Ὀρέστα, καὶ σὺ φίλτατε ξένων
Πυλάδη, τί χρὴ δρᾷν ἐν τάχει βουλευτέον·
ὡς ἡμὶν ἤδη λαμπρὸν ἡλίου σέλας
ἑῷα κινεῖ φθέγματ᾽ ὀρνίθων σαφῆ,
μέλαινά τ᾽ ἄστρων ἐκλέλοιπεν εὐφρόνη.

V. 10 *πολύφθορον· ἐν ᾧ πολλαὶ φθοραὶ καὶ φό ἐγένοντο* Schol. unheilsvoll, verderbenvoll. Tantalos ni lich schlachtete seinen Sohn Pelops und setzte ihn den G tern vor, Pelops warf den Myrtilos in das Meer, Atr und Thyestes, des Pelops Söhne, tödeten ihren Bru Chrysippos, Atreus des Thyestes Söhne, und Aigisthos, Thyestes Sohn, den Atreus, später den Agamemnon, ve V. 501 ff., 1489 f., Aisch. Ag. 1099 ff., Eur. Orest. 98 *τόδε* hier.

V. 11 ff. s. über die Sache V. 155, 289 f., 314, 59 1121 ff., 1340 ff. *πατρὸς ἐκ φόνων* nach deines Vaters A memnon Mordschlägen (Ermordung). Ueber *φόνων* s. V. 200.

V. 12 *πρὸς σῆς ὁμαίμου καὶ κασιγνήτης* von der El tra. Ueber die Verbindung von gleichbedeutenden Wört s. zu Aisch. Choeph. 319, auch unten zu V. 153.

V. 13 *ἤνεγκα* ich habe fortgeschaft, weggeführt. *ἐ θρεψάμην* ich habe dich als meinigen aufgezogen, als v rest du mein Sohn, da du keinen Vater und sogut wie ke Mutter mehr hattest. Oid. 1143 steht sogar *ὡς ἐμαυ θρέμμα θρεψαίμην ἐγώ.*

V. 14 *τοσόνδ᾽ ἐς ἥβης*, s. V. 952, Matth. Gram §. 341. Bernhardy wiss. Synt. S. 152 f. Ueber die Stell von *ἐς* s. zu Aisch. Choeph. 51. Orestes war jetzt ohn fähr 20 Jahre alt; denn 10 Jahre war Agamemnon vor Tr und 8 Jahre nach dessen Tode ermordete Orestes den gisthos, s. Hom. Od. III, 305, auch die Hypothesis die Stücks. *πατρὶ τιμωρὸν φόνου* dem Vater zum Rächer Mordes, s. über die Verbindung zu Aisch. Sieb. 133.

V. 16 *Πυλάδη*, des Strophios Sohn, s. zu V. 45. ist durch das ganze Stück stumme Person.

V. 17 [illegible]

οὖν τιν' ἀνδρῶν ἐξοδοιπορεῖν στέγης,
ττετον λόγοισιν· ὡς ἐνταῦθ' ἐμὲν,
'κ ἔτ' ὀκνεῖν καιρὸς, ἀλλ' ἔργων ἀκμή.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

.τατ' ἀνδρῶν προσπόλων, ὥς μοι σαφῆ
α φαίνεις ἐσθλὸς εἰς ἡμᾶς γεγώς.
ι γὰρ ἵππος εὐγενὴς, κἂν ᾖ γέρων,
σι δεινοῖς θυμὸν οὐκ ἀπώλεσεν,

—

der Bedeutung: die dunkele Sternennacht, al-
Sterne die Nacht erhellen, so hat diese Verbin-
Anstöſsiges, was auch nicht durch Eur. El. 54
τινα, χρυσέων ἄστρων τροφὲ gehoben wird.
ört vielmehr zu ἐκλέλοιπεν, und dieses steht für
λέλοιπεν, s. zu V. 976: die dunkele Nacht ist
men (vom Himmel) verschwunden, hat davon
s. zu V. 506. Die Nacht nämlich, welche wie
ott, auf einem Wagen fährt (s. zu Choeph. 651),
ı Weg eben so wie jener durch den Himmel,
Od. XIII, 269 νὺξ δὲ μάλα δνοφερὴ κατέχ'
ur. Andromed. Br. XXVIII (I) ὦ νὺξ ἱερὰ, ὡς
εῦμα διώκεις ἀστεροειδέα νῶτα διφρεύουσ'
ᾶς τοῦ σεμνοτάτου δι' Ὀλύμπου, Aisch. Pers.
— κνέφας τέμενος αἰθέρος λάβῃ, Virg. Aen. V,
atra polum bigis subvecta tenebat, Tibull. III,
m Nox aetherium nigris emensa quadrigis
eruleo laverat amne rotas. ἄστρα aber bedeu-
, wo sich die Sterne befinden, den Himmel,
. 1106 ὁ τοῦ κατ' ἄστρα Ζηνὸς αὐδηθεὶς γό-
'hoin. 1013 μὰ τὸν μετ' ἄστρων Ζῆνα, u. a.
φάος Ort des Lichts, Lichtraum. Mehr s. zu
ähnlich unten V. 91 ὁπόταν δνοφερὰ νὺξ ὑπο-

υνάπτετον λόγοισιν vereiniget euch beide durch
nmt beide durch eine Berathung überein, wie
ızufangen ist. Ueber den Gebrauch von συνά-
Aisch. Pers. 859. ἐμὲν ist seltene Form für
ath. zu Hom. Od. Γ, p. 1457 führt aus Kallima-
ῆες ἐμὲν, und setzt hinzu ἤγουν γραῖαι ἐσμέν.
. s. *über die Construction* zu Aisch. Ag. 100,
m. §. 549, 5, über ὡς zu V. 87.
ώλεσεν zu verlieren pflegt, wie oft der Aori-
ch. Ag. 944.

ἀλλ' ὀρθὸν οὖς ἵστησιν· ὡσαύτως δὲ σὺ
ἡμᾶς τ' ὀτρύνεις, καὐτὸς ἐν πρώτοις ἕπῃ.
τοιγὰρ τὰ μὲν δόξαντα δηλώσω· σὺ δὲ
ὀξεῖαν ἀκοὴν τοῖς ἐμοῖς λόγοις διδοὺς,
εἰ μή τι καιροῦ τυγχάνω, μεθάρμοσον.
ἐγὼ γὰρ ἡνίχ' ἱκόμην τὸ Πυθικὸν
μαντεῖον, ὡς μάθοιμ' ὅτῳ τρόπῳ πατρὸς

V. 27 ὀρθὸν οὖς ἵστησιν, vergl. Aisch. Sieb. 397 f und über die Redeweise Herodot. IV, 129 ὀρθὰ ἱστάντε τὰ ὦτα, Philostrat. p. 687, 2 ἐγώ σου ἀκούων τὰ ὦτ ἵστημι, p. 750, 2 ὦτα ἑστηκότα πρὸς τοὺς λόγους, Aisch Lykurg. Br. 109 ἄκουε δ' ἀν' οὖς ἔχων, Eur. Hippol. 120 ὀρθὸν δὲ κρᾶτ' ἔστησαν οὖς τ' ἐς οὐρανὸν ἵπποι, Lukia Timon 23, p. 136 ὄρθιον ἐφιστὰς τὸ οὖς, Kallimac Del. 230, Tryphiod. 78, Nonn. Dionys. V, 232, Stanle zu Aisch. Sieb. 399. Ueber δὲ im Nachsatze s. zu Aisch Sieb. 633.

V. 29 τὰ δόξαντα den Beschlufs. Diese Worte zeige an, dafs das ξυνάπτειν λόγοισιν (V. 21) schon früher er folgt ist.

V. 31 wofern nicht etwa das Richtige ich treffe.

V. 32 über γὰρ beim Beginne der Erzählung selbs s. V. 637, 674, 884, zu Aisch. Prom. 648. τὸ Πυθικὸ μαντεῖον, nicht blos weil es das vorzüglichste, sonder auch weil es das nächste war, denn Orestes hielt sich j bisher in Phokis auf, s. zu V. 45. Deshalb sind auc V. 49, 674 f., 723 die Pythischen Spiele gewählt, als be welchen Orestes seinen Tod gefunden habe. Im Folgende wird Phoibos als Anstifter des Muttermords dargestellt, verg V. 1256, 1417.

V. 33 f. auf welche Art ich für den Vater Genugthuun mir erheben möchte von den Mördern. πατρὸς (πατρὶ Laur. von erster Hand, und Laur. b) hängt von δίκας ab, wi ähnlich V. 84, Eur. Orest. 1657 δίκας Ἀχιλλέως πατρὸ ἐξαιτοῦντί με, Androm. 1003 πικρῶς δὲ πατρὸς φόνιο αἰτήσει δίκην ἄνακτα Φοῖβον, s. zu Aisch. Hik. 954. ἀροί μην ist als Aor. 2 anzusehen, der oft bei Homeros vor kömmt, aber auch Soph. Aias 247 ἀρέσθαι, Aisch. Sieb. 32 ἄροισθε gefunden wird. In Eur. Kykl. 471 ὡς κἂν ἁμα ξῶν ἑκατὸν ἀροίμην βάρος scheint ἀροίμην wegen de Länge des α Optativus Futuri, wodurch man beide Optative unterschieden zu haben scheint, s. zu Aisch. Pers. 781 Ueber eine ähnliche Redeweise s. zu V. 342. τῶν φονευσάντων πάρα von der Klytaimnestra und dem Aigistho Sophokles läfst nämlich beide zusammen den Agamemn

ις ἀροίμην τῶν φονευσάντων πάρα,
μοι τοιαῦθ' ὁ Φοῖβος, ὧν πεύσῃ τάχα·

, vergl. V. 97 ff. μήτηρ δ' ἡ 'μὴ χὡ κοινολεχὴς ὅπως δρῦν ὑλοτόμοι, σχίζουσι κάρα φονίῳ 200 f. τοὺς ἐμὸς ἴδε πατὴρ θανάτους αἰκεῖς διιροῖν, — οἷς θεὸς ὁ μέγας Ὀλύμπιος ποίνιμα θεῖν πόροι, μηδέ ποτ' ἀγλαΐας ἀποναίατο, τοιντες ἔργα, 256 f. τοῖς φονεῦσι τοῦ πατρὸς ξύνf. ἥτις ξυνεύδεις τῷ παλαμναίῳ, μεθ' οὗ παἱμὸν πρόσθεν ἐξαπώλεσας, 1071 διδύμαν ἑλοῦσ' 1181 ὅθ' οὕνεκ' εἰμὶ τοῖς φονεῦσι σύντροφος, rscheinlich V. 295 ὁ σὺν γυναιξὶ τὰς μάχας ποιούagegen streitet es nicht, wenn bald dem Aigisthos, Klytaimnestra allein die Ermordung zugeschrieben dies von dem jedesmaligen Bedürfnisse des Sprebhängt. Vom Aigisthos allein ist die Rede V. 262 f. ις σπένδοντα λοιβὰς ἔνθ' ἐκεῖνον ὤλεσεν, 265 ρόντην, 268 τῷ μιάστορι, 946 τὸν αὐτόχειρα φόνου — Αἴγισθον, 1487 χώρει δ' ἔνθαπερ κατατέρα τὸν ἀμὸν, von der Klytaimnestra allein τὸν πάλαι ἐκ δολερᾶς ἀθεώτατα ματρὸς ἀλόντ' ἀγαμέμνονα, κακᾷ τε χειρὶ πρόδοτον, 271 f. ἐν τότε πατέρα τὸν ἀμὸν ἐκ δόλου κατέκτανε, 401 αὐτῇ, 434 ὅν γ' ἔκτεινε, 437 ff. ὑφ' ἧς θανὼν ὥστε δυσμενὴς ἐμασχαλίσθη, κἀπὶ λουτροῖσιν ἴδας ἐξέμαξεν. Auch gesteht es Klytaimnestra V. 518 ff., und giebt als Grund die Opferung der an V. 521 ff., worauf Elektra V. 550 sagt: πακτεῖναι und V. 553 f. λέξω δέ σοι ὡς οὐ δίκῃ γ' Der Gedanke, den Agamemnon zu töden ging hos aus, vergl. V. 554 f. ἀλλά σ' ἔσπασε πειθὼ ὅς ἀνδρὸς, ᾧ τανῦν ξύνει, was auch angedeutet 92 δόλος ἦν ὁ φράσας, ἔρος ὁ κτείνας. Man dabei List, besonders Klytaimnestra (s. V. 123 f., sich wahrscheinlich auf den festlichen Empfang mnon bezieht, denn von dem netzartigen Gewanlches er verstrickt wurde, findet sich in diesem ine sichere Spur. Es wurde ihm an demselben er von Troia zurückgekehrt war (V. 188, 196 f.), zur Nachtzeit (V. 198) ein Mahl bereitet (V. 189, 77), ihm während desselben mit Beilen (V. 99, 7 ff.) der Kopf gespalten (V. 99), dann die Achnen *(V. 437 f.), und dann* die Blutflecken, wo*ile und Hände der Mörder* beschmutzt waren, an *pte abgewischt (V. 438 f.).*

ann zwar das augmentlose Imperfectum χρῆ

ἄσκευον αὐτὸν ἀσπίδων τε καὶ στρατοῦ,
δόλοισι κλέψαι χειρὸς ἐνδίκους σφαγάς.
. ὅτ' οὖν τοιόνδε χρησμὸν εἰσηκούσαμεν,
σὺ μὲν μολὼν, ὅταν σε καιρὸς εἰσάγῃ,
δόμων ἔσω τῶνδ', ἴσθι πᾶν τὸ δρώμενον,
ὅπως ἂν εἰδὼς ἡμὶν ἀγγείλῃς σαφῆ.
οὐ γάρ σε μὴ γήρᾳ τε καὶ χρόνῳ μακρῷ

---

was durch ἔχρησεν, ἀνεῖλεν, ἐμαντεύσατο erklärt wi und welches die meisten Urkunden, auch Eustathios u Suidas haben, vertheidigt werden, zumal da Orestes erzäh s. die Vorrede zum Aias p. IX, doch findet sich das Pr sens χρῇ im Laur. a und b, im Etym. Magn. p. 814, wird im Laur. a durch μαντεύεται erklärt, und kom leicht in χρῇ verwandelt werden. Ueber das Präsens in le hafter Erzählung s. zu Aisch. Prom. 109, auch unten V. 9 ἐξέχρη findet sich Kol. 87.

V. 36 ἄσκευον ἀσπίδων, s. Matth. Gramm. §. 339. α τὸν in eigener Person, nicht durch andere, vergl. V. 114 Ueber den Accusativus mit dem Infinitivus nach dem Dat vus s. zu Aisch. Ag. 1172.

V. 37 durch List zu erschleichen (ermöglichen) d Hand gerechte Morde, vergl. Aias 1137 πόλλ' ἂν κακ λάθρᾳ σὺ κλέψειας κακὰ, Eur. Beller. Br. XII νείκη γ ἀνδρῶν φόνια καὶ μάχας χερῶν δόλοισι κλέπτειν u. über χειρὸς ἐνδίκους σφαγὰς unten V. 469 f. δίκαια χ ροῖν κράτη.

V. 39 entspricht σὺ μὲν dem ἡμεῖς δὲ V. 51.

V. 40 ἴσθι πᾶν τὸ δρώμενον erfahre (erkunde) al was vorgeht.

V. 42 f. nicht nämlich (ist es der Fall) dafs sie di vor Alter und nach langer Zeit erkennen, noch beargwö nen sie einen so blühend gewordenen (noch trauen sie ein so alten Manne Unternehmungsgeist zu und beobachten i deshalb weniger). Ueber οὐ μὴ — γνῶσι s. zu Kol. 84 Statt γήρᾳ hier und an andern Stellen γήραι wegen des i nischen γήραϊ zu schreiben ist zwar nicht ohne Wahrschei lichkeit, hat aber die Urkunden stets gegen sich. Die A tiker scheinen die gedehnten Formen, wie κεράατα u. zum Grunde gelegt zu haben, daher sich auch κέρατα m langer Penultima findet, s. Matth. Gramm. §. 83 b und 8 so dafs γήρᾳ gleichsam für γηράαϊ steht. S. auch zu V. 110 χρόνῳ μακρῷ (and. μακρῷ χρόνῳ) nach langer Zeit, we che du von ihnen nicht gesehen worden bist, s. zu V. 12 Die dritte Person Pluralis ist auf τῶν φονευσάντων κ

γνῶσ', οὐδ' ὑποπτεύουσιν ὧδ' ἠνθισμένον.
λόγῳ δὲ χρῶ τοιῷδ', ὅτι ξένος μὲν εἶ
Φωκεύς, παρ' ἀνδρὸς Φανοτέως ἥκων· ὁ γὰρ

. 34 zu beziehen, wie man aus αὐτοῖς V. 46 ersieht, s. V. 51. ὑποπτεύουσιν, and. ὑποπτεύσουσιν, was ächt, er auch leicht Aenderung seyn kann. Das Präsens ist bemmter als das Futurum und steht oft in Vorhersagungen, zu V. 1217, mehr zu Aisch. Prom. 171. ἠνθισμένον eis blühend gewordenen, Blüthenfarbe, nämlich weifse Haabekommen habenden, weifsgefärbten, ein durch das vorrgehende γῆρας deutlicher Ausdruck, vergl. Oid. 742 χνοάν ἄρτι λευκανθὲς κάρα, Hippothoon bei Stobai. Serm. 4 πολιοὶ τοῦ γήρως ἄνθεα θνατοῖς, Kyrill. in Julian. , p. 187, a λευκῇ πολιᾷ κατηνθισμένον. In der Beutung: weifse Farbe steht ἄνθος Aisch. Prom. 23 χροιᾶς ιείψεις ἄνθος.

V. 45 vom Manne Phanoteus kommend (abgeschickt). ἀνδρὸς scheint hier hinzugefügt zu seyn um den Phanoteus on der Stadt gleiches Namens zu unterscheiden. Ueber ἀνὴρ und φὼς vor Männernamen in mancherlei Bedeutungen s. Hermann zu d. St., Matth. Gramm. §. 430, 6, Bernrdy's wiss. Synt. S. 51, uns zu Aisch. Sieb. 602. Phateus oder Panopeus, und Krisos oder Krissos, waren hne des Phokos, von denen letzterer den Strophios und ser den Pylades zeugte, deren Gattinnen aus dem Hause Atreus waren, vergl. Pausan. II, 29, 4 Φώκῳ δὲ Ἄσιος ὰ ἔπη ποιήσας γενέσθαι φησὶ Πανοπέα καὶ Κρίσον. καὶ νοπέως μὲν ἐγένετο Ἐπειός, ὁ τὸν ἵππον τὸν δούρειον, Ὅμηρος ἐποίησεν, ἐργασάμενος, Κρίσου δὲ ἦν απόος τρίτος Πυλάδης, Στροφίου τε ὢν τοῦ Κρίσου καὶ ιξιβίας, ἀδελφῆς Ἀγαμέμνονος, den Schol. zu Eur. st. 33 Φώκου παῖδες Κρίσσος καὶ Πανοπεύς. τούτων Κρίσσος ἔκτισε τὴν νῦν Κίῤῥαν, τότε Κρίσσαν καλουην, καὶ παῖς αὐτῷ ἐξ Ἀντιφατείας τῆς Ναυβόλου ρόφιος ἐγένετο, οὗ Ἀστυδάμεια καὶ Πυλάδης ἐκ Κυγόρας, τῆς ἀδελφῆς Ἀγαμέμνονος, das. zu V. 763 Στρός Ἀναξιβίαν; τὴν Ἀγαμέμνονος ἀδελφὴν, ἔγημεν, ἐξ ἔφυσε τὸν Πυλάδην, ὅθεν Ὀρέστης καὶ Πυλάδης ἀνεl, das. zu V. 1233 παρόσον ὁ Στρόφιος Ἀναξιβίαν με, τὴν Ἀγαμέμνονος ἀδελφὴν, ἐξ ἧς ἐγένετο Πυλά, ὥς φησι Κράτης, ἢ ἐπεὶ ὁ Στροφίου πατὴρ Κρίσος έως θυγατέρα ἐγάμει, τὴν Κυδραγόραν, und: κατά ις γὰρ ἡ μήτηρ Στροφίου Κυδραγόρα ἀδελφὴ ἦν Ἀγαονος. ἔνιοι δέ φασιν, Ἀναξιβίαν, τὴν Ἀγαμέμνονος ρὴν, Στρόφιος ἔγημεν, ὁ Πυλάδου πατήρ. ἢ συγν λέγει, ἐπεὶ ὁ Στροφίου πατὴρ Κρίσος Ἀτρέως θυ

μέγιστος αὐτοῖς τυγχάνει δορυξένων.

γατέρα ἔγημε, τὴν Κυδραγόραν, Hygin. 117 at Electra Agamemnonis filia, Orestem fratrem infantem sustulit, quem demandavit in Phocide Strophio, cui fuit Astyochea, Agamemnonis soror, nupta, Eur. Iph. Taur. 917 ff. ΟΡ. Στρόφιος ὁ Φωκεὺς τοῦδε (des Pylades) κλῄζεται πατήρ. ΙΦ. ὁ δ' ἐστί γ' Ἀτρέως θυγατρός, ὁμογενὴς ἐμός; ΟΡ. ἀνεψιός γε, μόνος ἐμοὶ σαφὴς φίλος, Orest. 781. 1233. Phanoteus, der hier und unten V. 669 ff. als dem Aegisthos und der Klytaimnestra befreundet dargestellt wird, scheint deshalb mit dem Krisos und dessen Hause in Feindschaft gelebt zu haben, und wohnte in der nach ihm benannten und vielleicht erbauten Phokischen Stadt Phanoteus oder Panopeus, s. Pausan. X, 4, 1 καὶ γενέσθαι μὲν τῇ πόλει (Panopeus) τὸ ὄνομα ἀπὸ τοῦ Ἐπειοῦ πατρός, Strabon IX, p. 423 Πανοπεὺς δ' ἡ νῦν Φανοτεύς, ὅμορος τοῖς περὶ Λεβάδειαν τόποις, ἡ τοῦ Ἐπειοῦ πατρίς, Stephan. Byzant. unter Πανόπη. Vergl. auch denselben unter Φανοτεύς: Φανοτεὺς πόλις Φωκίδος· Θουκυδίδης δ' (c. 76). Λέγεται καὶ Φανότη καὶ Φανότεια, Hom. Il. II, 520 und Eustathios das., Herodot. VIII, 34 f., Polyb. V, 96 u. a. Dem Krisos dagegen und dessen Nachkommen gehörte die nach jenem genannte Stadt Krisa oder Krissa, s. das oben angeführte Schol. zu Eur. Orest. 33, auch Pindar. Pyth. XI, 23, 52 ff. Hierher wurde Orestes zu seinem Verwandten Strophios gebracht, wie man unten aus V. 175 ff. οὔτε γὰρ ὁ τὰν Κρῖσαν βουνόμον ἔχων ἀκτὰν παῖς Ἀγαμεμνονίδας ἀπερίτροπος ersieht. Sophokles läßt nun, um die Nachricht vom Tode des Orestes dem Aegisthos und der Klytaimnestra um so glaublicher zu machen, den die erste Meldung bringenden Pädagog von dem ihnen befreundeten Phanoteus kommen, den man sich als sehr alt zu denken hat, da dessen Neffe Strophios nach V. 1100 schon γέρων ist. Von letzterem dagegen abgeschickt geben sich Orestes und Pylades aus, um die Asche des Orestes in einer Urne zu überbringen, s. V. 1101 f. ἀλλά μοι γέρων ἐφεῖτ' Ὀρέστου Στρόφιος ἀγγεῖλαι πέρι. Der Artikel ὁ steht hier für ὅδε, s. zu Aisch. Sieb. 17, in welchem Falle man auch ὃ accentuirt, welche Betonung an unserer Stelle ein Theil der Urkunden hat, doch s. Buttmanns ausführl. Gramm. § 75, Anm. 5.

V. 46 μέγιστος der vorzüglichste, beste, wie in φίλος μέγιστος Aias 1331, Phil. 586, μέγιστος ἐπιστάτης unten V. 76, μέγιστος διδάσκαλος Aisch. Sieb. 579, Xen. Hell. VII, 1, 44 μέγιστος τῶν πολιτῶν u. a. αὐτοῖς de

ἄγγελλε δ' ὅρκῳ προστιθεὶς, ὅθ' οὕνεκα
τέθνηκ' Ὀρέστης ἐξ ἀναγκαίας τύχης,
ἄθλοισι Πυθικοῖσιν ἐκ τροχηλάτων
δίφρων κυλισθείς· ὧδ' ὁ μῦθος ἑστάτω.
ἡμεῖς δὲ πατρὸς τύμβον, ὡς ἐφίετο,
λοιβαῖσι πρῶτον καὶ καρατόμοις χλιδαῖς

τυγχάνειν ohne Participium s. zu Ant. 484, Aisch. Sieb. 498, Matth. Gramm. §. 553, Anm. 1.

V. 47 ist so fortgefahren als wenn vorherginge λόγῳ δὲ χρῶ μὲν τοιῷδ', ὅτι ξένος εἶ Φωκεὺς, während man nach dem Obigen die Rede ohne den V. 47 so fortgesetzt erwartet hätte: τέθνηκ' Ὀρέστης δ' ἐξ ἀναγκαίας τύχης, gleichsam als habe der Dichter zu Anfange des Satzes an das neue Verbum ἄγγελλε und dessen Nebenworte nicht gedacht, d. i. melde aber einer Betheuerung es hinzusetzend, daſs u. s. w. ὅρκῳ προστιθεὶς, nämlich τὰ ἀγγελλόμενα, ist soviel als προὐμόσας oder ἐπομόσας: nach einer vorausgeschickten Betheuerung melde, s. zu Aisch. Ag. 1169. Die gewöhnliche Erklärung ἄγγελλε δ' ὅρκῳ, ὅρκον προστιθεὶς (s. zu Aisch. Choeph. 67) ist zwar möglich, aber hier weniger vorzüglich. Ὅρκῳ heiſst hier blos einer Betheuerung der Wahrheit, was besonders V. 673 geschieht, nicht einem förmlichen Schwure. Statt ὅθ' οὕνεκα schreibt man weniger richtig ὁθούνεκα, s. zu Aias 123, woselbst man noch hinzufügen kann, daſs wenn es aus ὅτου ἕνεκα bestände, es ὁτοὕνεκα geschrieben werden müſste, wie τοὕνεκα statt τοῦ ἕνεκα, daſs die Elision von ὅτι, welche sich oft bei Homeros findet, in dieser Verbindung leicht beibehalten werden konnte, zumal da auch ὅθι unten V. 702 elidirt ist, wie Hom. Il. II, 572, IV, 217, VII, 143 u. a., auch ὁππόθι Od. III, 89, daſs man es sogar von ὅτε ableiten kann, welches da, weil heiſst (s. zu V. 1321), und daſs es zwei Bedeutungen hat: deswegen weil und darüber daſs. Wegen der Stellung kann man ὅτι τί; vergleichen.

V. 48 ἐξ ἀναγκαίας τύχης durch ein unfreiwilliges, nicht erstrebtes, sondern von dem Schicksal über ihn verhängtes unvermeidliches Geschick. Aehnlich Aias 485, 803.

V. 49 ἄθλοισι Πυθικοῖσιν, s. zu V. 32.

V. 50 so sey die Rede gestellt, eingerichtet.

V. 51 ἡμεῖς δὲ, s. zu V. 39. ὡς ἐφίετο, nämlich ὁ Φοῖβος. Ueber die Ergänzung eines entfernteren Subjects s. zu Aisch. Prom. 81, auch oben zu V. 42.

V. 52 λοιβαῖσι (and. λοιβαῖς τε), d. i. mit Milch (V. 886), Honig und Wein, auch Wasser und Oel, s. zu Aisch. Pers. 602. Dasselbe wird durch λουτρὰ V. 84, 42

παρόντι λεύσσειν, ὧν πρόθυμος ἦσθ' ἀεί.
τὸ γὰρ παλαιὸν Ἄργος, οὑπόθεις, τόδε,
τῆς οἰστροπλῆγος ἄλσος Ἰνάχου κόρης·

---

ihrer Helden und auf Ahnenruhm einen hohen Werth legten, faſsten den Anfang ohne Zweifel in diesem Sinn, der sich freilich nicht aus der Grammatik beweisen läſst.] *ἐν Τροίᾳ* für *ἐν Τρῳάδι*, wie öfter.

V. 3 *παρόντι* in der Nähe, mit eignen Augen. *ὧν πρόθυμος ἦσθ' ἀεὶ* theils aus Vaterliebe, theils um Rache zu nehmen und den Thron zu erwerben.

V. 4 dies (was du dort siehst) nämlich ist das alte Argos, nach dem du dich sehntest. *παλαιὸν* dem Sinne nach für: längst bekannt, altehrwürdig, berühmt (wie V. 156 f. *ἁ κλεινὰ γᾶ Μυκηναίων*), vergl. Eur. El. 1 *ὦ γῆς παλαιὸν Ἄργος, Ἰνάχου ῥοαί*, Pindar. Nem. VI, 73 *ἀσκίοις Φλιοῦντος ὑπ' ὠγυγίοις ὄρεσιν*, Kallim. Hymn. auf Zeus 13 f. *Ῥείης ὠγύγιον λεχώϊον*, 40 *παλαιότατον ὕδωρ*, Del. 160 *ὠγυγίην Κόων Μεροπηΐδα νῆσον*, Dionys. Perieg. 417 *ὠγύγιος Λάδων*, Virg. Ann. I, 535 und III, 164 *terra antiqua. Ἄργος* ist hier nicht die Stadt, sondern das Land. [Im Gegentheil; nicht das Land Argolis, auch Argos genannt, im Allgemeinen, sondern die Stadt Argos, die nach Strabo VIII. p. 368 funfzig Stadien (6250 Schritte) von Mykenai entfernt in einer Ebene lag, und von hier aus auf einem hohen Standpunct recht gut gesehen werden konnte, wie neuere Reisende versichern, und die Gegend überhaupt mit des Dichters Schilderung übereinstimmend finden. Mögen Länder auch alt genannt werden, so muſs man Argos als Stadt besonders im Auge behalten, wenn man die Handlung im volksthümlichen Geiste auffassen will.]

V. 5 der bremsegetriebenen Inachostochter geweihter Boden [oder: Heiligthum]. Dies ist Apposition zum vorhergehenden *παλαιὸν Ἄργος*. *οἰστροπλῆγος*, s. zu Prom. 684, und über die Sache das. zu V. 566. Die Sage der vom Zeus geliebten und in eine Kuh verwandelten Io, in welcher Gestalt sie rasend von der Hera umhergetrieben wurde, ist bekannt. *ἄλσος* geweihete Fläche, heiliger Boden, [Heiligthum] vergl. Hom. Il. II, 506, Aisch. Hik. 567, Soph. Ant. 845, Kol. 10, Eur. Troad. 15, Strabon. IX, p. 412 (632), Eustath. zu Hom. Il. B, p. 270, 23., Böckh zu Pindar. Ol. III, 17. An den Hain der Mykenaier ist hier *nicht zu denken*, dessen Apollodor. II, 1, 3 in den Worten *οὗτος (Argos) ἐκ τῆς ἐλαίας ἐδέσμευεν αὐτὴν* (die Io), *ἥτις ἐν τῷ Μυκηναίων ὑπῆρχεν ἄλσει* gedenkt. [Dieser V. *erläutert und rechtfertigt* das *παλαιόν* im Vorhergehende

αὕτη δ', Ὀρέστα, τοῦ λυκοκτόνου θεοῦ
ἀγορὰ Λύκειος· οὑξ ἀριστερᾶς δ' ὅδε,
Ἥρας ὁ κλεινὸς ναός· οἷ δ' ἱκάνομεν,
φάσκειν Μυκήνας τὰς πολυχρύσους ὁρᾶν,

ı dem Sinn: Argos ist schon so uralt, daſs es Heiligthum .er Juno seyn konnte. Ἄλσος bedeutet hier keinen besonleren Ort, Gegend oder Hain, der bei der Stadt Argos ge.egen hätte, sondern im allgemeinen Heiligthum, wie es Argos, uralter argivischer Königssitz, durch die Schicksale der Io, der Tochter des uralten argivischen Königs Inachus, und der Geliebten des Zeus, geworden war.]

V. 6 αὕτη, rechts nämlich, wie man aus dem Gegensatze οὑξ ἀριστερᾶς δ' ὅδε schlieſsen kann. S. über αὕτη zu V. 1423. τοῦ λυκοκτόνου θεοῦ des Apollon, der als νόμιος θεὸς (s. Spanheim zu Kallimach. Apoll. 47) die Wölfe, namentlich jener Gegend, vertilgte oder zu vertilgen lehrte, vergl. Pausan. II, 9, 7, II, 19, 3. Er heiſst deshalb oft λύκειος s. V. 638, 648, 1371, Oid. 203, 919, zu Aisch. Sieb. 132. [Alles was das Leben sicherte und veredelte, sey es in edleren Genüssen oder Kräftigung durch *körperliche* Bildung, oder sey es im Schutz und Gebrauch der Natur, alles leitete der religiöse Zartsinn der Griechen von irgend einer Gottheit her.]

V. 7 ἀγορὰ Λύκειος der Wolfsplatz, wahrscheinlich mit einem Heiligthume des Apollon, der als Lykeios ein solches auch zu Sikyon und zu Argos hatte, s. Pausan. II, 9, 7, II, 19, 3. Dies scheint auch aus den folgenden Worten hervorzugehen. Zu ὅδε ist ναὸς aus dem Folgenden hinzuzudenken, welches Subject und Prädicat zugleich ist, s. zu Aisch. Eum. 684, auch unten zu V. 179, 200, 734, 1168.

V. 8 Ἥρας ὁ κλεινὸς ναὸς, vergl. Pausan. II, 17, 1 Μυκηνῶν δὲ ἐν ἀριστερᾷ πέντε ἀπέχει καὶ δέκα στάδια τὸ Ἡραῖον, und den Schol. zu u. St. ἔστι γὰρ ἐξ ἀριστερᾶς τῶν Μυκηνῶν τοῖς ἀπὸ Κορίνθου εἰσιοῦσιν Ἥρας ναός· ἐκ Φωκίδος δὲ παραγενόμενοι, διὰ Κορίνθου πεποίηνται τὴν ὁδόν. die Worte οἷ δ' ἱκάνομεν bezeichnen den Standpunct der handelnden Personen.

V. 9 φάσκειν mit der Kraft des Imperativus und i der Bedeutung: rühme dich oder glaube, wie Phil. 141 auch Oid. 462 und φάναι Herodot. III, 35, Matth. Gramı §. 546. Bei Theokrit. 22, 56 findet sich φάθι λεύσσε Zu Μυκήνας τὰς πολυχρύσους vergl. Hom. Il. VII, 1 XI, 46, Od. III, 305, Horat. Od. I, 7, 9 dites Myce auch unten V. 72 ἀρχέπλουτον, und zu V. 1383. [W aber angelangt, wisse, ist das goldreiche Mykenai zu sch

πολύφθορόν τε δῶμα Πελοπιδῶν τόδε·
ὅθεν σε πατρὸς ἐκ φόνων ἐγώ ποτε,
πρὸς σῆς ὁμαίμου καὶ κασιγνήτης λαβὼν,
ἤνεγκα, κἀξέσωσα, κἀξεθρεψάμην
τοσόνδ᾽ ἐς ἥβης, πατρὶ τιμωρὸν φόνου.
νῦν οὖν, Ὀρέστα, καὶ σὺ φίλτατε ξένων
Πυλάδη, τί χρὴ δρᾶν ἐν τάχει βουλευτέον·
ὡς ἡμὶν ἤδη λαμπρὸν ἡλίου σέλας
ἑῷα κινεῖ φθέγματ᾽ ὀρνίθων σαφῆ,
μέλαινά τ᾽ ἄστρων ἐκλέλοιπεν εὐφρόνη.

V. 10 πολύφθορον· ἐν ᾧ πολλαὶ φθοραὶ καὶ φόνοι ἐγένοντο Schol. unheilsvoll, verderbenvoll. Tantalos nämlich schlachtete seinen Sohn Pelops und setzte ihn den Göttern vor, Pelops warf den Myrtilos in das Meer, Atreus und Thyestes, des Pelops Söhne, tödeten ihren Bruder Chrysippos, Atreus des Thyestes Söhne, und Aigisthos, des Thyestes Sohn, den Atreus, später den Agamemnon, vergl. V. 501 ff., 1489 f., Aisch. Ag. 1099 ff., Eur. Orest. 980 ff. τόδε hier.

V. 11 ff. s. über die Sache V. 155, 289 f., 314, 594 f. 1121 ff., 1340 ff. πατρὸς ἐκ φόνων nach deines Vaters Agamemnon Mordschlägen (Ermordung). Ueber φόνων s. zu V. 200.

V. 12 πρὸς σῆς ὁμαίμου καὶ κασιγνήτης von der Elektra. Ueber die Verbindung von gleichbedeutenden Wörtern s. zu Aisch. Choeph. 319, auch unten zu V. 153.

V. 13 ἤνεγκα ich habe fortgeschaft, weggeführt. ἐξεθρεψάμην ich habe dich als meinigen aufgezogen, als wärest du mein Sohn, da du keinen Vater und sogut wie keine Mutter mehr hattest. Oid. 1143 steht sogar ὡς ἐμαυτῷ θρέμμα θρεψαίμην ἐγώ.

V. 14 τοσόνδ᾽ ἐς ἥβης, s. V. 952, Matth. Gramm. §. 341. Bernhardy wiss. Synt. S. 152 f. Ueber die Stellung von ἐς s. zu Aisch. Choeph. 51. Orestes war jetzt ohngefähr 20 Jahre alt; denn 10 Jahre war Agamemnon vor Troia, und 8 Jahre nach dessen Tode ermordete Orestes den Aigisthos, s. Hom. Od. III, 305, auch die Hypothesis dieses Stücks. πατρὶ τιμωρὸν φόνου dem Vater zum Rächer des Mordes, s. über die Verbindung zu Aisch. Sieb. 133.

V. 16 Πυλάδη, des Strophios Sohn, s. zu V. 45. Er ist durch das ganze Stück stumme Person.

V. 17 ἡμὶν, richtiger wohl ἧμιν, vergl. V. 1310 u. a.

V. 18 σαφῆ proleptisch für ὥστε σαφῆ γίγνεσθαι.

πρὶν οὖν τιν' ἀνδρῶν ἐξοδοιπορεῖν στέγης,
ξυνάπτετον λόγοισιν· ὡς ἐνταῦθ' ἐμὲν,
ἵν' οὐκ ἔτ' ὀκνεῖν καιρὸς, ἀλλ' ἔργων ἀκμή.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

ὦ φίλτατ' ἀνδρῶν προσπόλων, ὥς μοι σαφῆ
σημεῖα φαίνεις ἐσθλὸς εἰς ἡμᾶς γεγώς.
ὥσπερ γὰρ ἵππος εὐγενὴς, κἂν ᾖ γέρων,
ἐν τοῖσι δεινοῖς θυμὸν οὐκ ἀπώλεσεν,

ὀφρόνη in der Bedeutung: die dunkele Sternennacht, al-in da die Sterne die Nacht erhellen, so hat diese Verbin-ung etwas Anstöſsiges, was auch nicht durch Eur. El. 54 νὺξ μέλαινα, χρυσέων ἄστρων τροφὲ gehoben wird. ἄστρων gehört vielmehr zu ἐκλέλοιπεν, und dieses steht für ἄστρων λέλοιπεν, s. zu V. 976: die dunkele Nacht ist on den Sternen (vom Himmel) verschwunden, hat davon ogelassen, s. zu V. 506. Die Nacht nämlich, welche wie er Sonnengott, auf einem Wagen fährt (s. zu Choeph. 651), immt ihren Weg eben so wie jener durch den Himmel, rgl. Hom. Od. XIII, 269 νὺξ δὲ μάλα δνοφερὴ κατέχ' ὐρανὸν, Eur. Andromed. Br. XXVIII (I) ὦ νὺξ ἱερὰ, ὡς ακρὸν ἵππευμα διώκεις ἀστεροειδέα νῶτα διφρεύουσ' θέρος ἱερᾶς τοῦ σεμνοτάτου δι' Ὀλύμπου, Aisch. Pers. 5 εὖτ' ἂν — κνέφας τέμενος αἰθέρος λάβῃ, Virg. Aen. V, 1 *et Nox atra polum bigis subvecta tenebat*, Tibull. III, , 17 f. *iam Nox aetherium nigris emensa quadrigis undum caeruleo laverat amne rotas.* ἄστρα aber bedeu-t den Ort, wo sich die Sterne befinden, den Himmel, rgl. Trach. 1106 ὁ τοῦ κατ' ἄστρα Ζηνὸς αὐδηθεὶς γό-ς, Eur. Phoin. 1013 μὰ τὸν μετ' ἄστρων Ζῆνα, u. a. V. 86. φάος Ort des Lichts, Lichtraum. Mehr s. zu . 1429. Aehnlich unten V. 91 ὁπόταν δνοφερὰ νὺξ ὑπο-ιφθῇ.

V. 21 ξυνάπτετον λόγοισιν vereiniget euch beide durch 'orte, kommt beide durch eine Berathung überein, wie e Sache anzufangen ist. Ueber den Gebrauch von συνά-τειν s. zu Aisch. Pers. 859. ἐμὲν ist seltene Form für μέν. Eustath. zu Hom. Od. Γ, p. 1457 führt aus Kallima-ιος an: γρῆες ἐμὲν, und setzt hinzu ἤγουν γραῖαι ἐσμέν.

V. 23 f. s. über die Construction zu Aisch. Ag. 100, atth. Gramm. §. 549, 5, über ὡς zu V. 87.

V. 26 ἀπώλεσεν zu verlieren pflegt, wie oft der Aori-, *s. zu Aisch. Ag. 944.*

ἀλλ' ὀρθὸν οὖς ἵστησιν· ὡσαύτως δὲ σὺ
ἡμᾶς τ' ὀτρύνεις, κἀυτὸς ἐν πρώτοις ἕπῃ.
τοιγὰρ τὰ μὲν δόξαντα δηλώσω· σὺ δὲ
ὀξεῖαν ἀκοὴν τοῖς ἐμοῖς λόγοις διδοὺς,
εἰ μή τι καιροῦ τυγχάνω, μεθάρμοσον.
ἐγὼ γὰρ ἡνίχ' ἱκόμην τὸ Πυθικὸν
μαντεῖον, ὡς μάθοιμ' ὅτῳ τρόπῳ πατρὸς

V. 27 ὀρθὸν οὖς ἵστησιν, vergl. Aisch. Sieb. 397 ff. und über die Redeweise Herodot. IV, 129 ὀρθὰ ἱστάντες τὰ ὦτα, Philostrat. p. 687, 2 ἐγώ σου ἀκούων τὰ ὦτα ἵστημι, p. 750, 2 ὦτα ἑστηκότα πρὸς τοὺς λόγους, Aisch. Lykurg. Br. 109 ἄκουε δ' ἀν' οὖς ἔχων, Eur. Hippol. 1203 ὀρθὸν δὲ κρᾶτ' ἔστησαν οὖς τ' ἐς οὐρανὸν ἵπποι, Lukian. Timon 23, p. 136 ὄρθιον ἐφιστὰς τὸ οὖς, Kallimach. Del. 230, Tryphiod. 78, Nonn. Dionys. V, 232, Stanley zu Aisch. Sieb. 399. Ueber δὲ im Nachsatze s. zu Aisch. Sieb. 633.

V. 29 τὰ δόξαντα den Beschluſs. Diese Worte zeigen an, daſs das ξυνάπτειν λόγοισιν (V. 21) schon früher erfolgt ist.

V. 31 wofern nicht etwa das Richtige ich treffe.

V. 32 über γὰρ beim Beginne der Erzählung selbst, s. V. 637, 674, 884, zu Aisch. Prom. 648. τὸ Πυθικὸν μαντεῖον, nicht blos weil es das vorzüglichste, sondern auch weil es das nächste war, denn Orestes hielt sich ja bisher in Phokis auf, s. zu V. 45. Deshalb sind auch V. 49, 674 f., 723 die Pythischen Spiele gewählt, als bei welchen Orestes seinen Tod gefunden habe. Im Folgenden wird Phoibos als Anstifter des Muttermords dargestellt, vergl. V. 1256, 1417.

V. 33 f. auf welche Art ich für den Vater Genugthuung mir erheben möchte von den Mördern. πατρὸς (πατρὶ Laur. a von erster Hand, und Laur. b) hängt von δίκας ab, wie ähnlich V. 84, Eur. Orest. 1657 δίκας Ἀχιλλέως πατρὸς ἐξαιτοῦντί με, Androm. 1003 πικρῶς δὲ πατρὸς φόνιον αἰτήσει δίκην ἄνακτα Φοῖβον, s. zu Aisch. Hik. 954. ἀροίμην ist als Aor. 2 anzusehen, der oft bei Homeros vorkömmt, aber auch Soph. Aias 247 ἀρέσθαι, Aisch. Sieb. 322 ἄροισθε gefunden wird. In Eur. Kykl. 471 ὡς κἂν ἁμαξῶν ἑκατὸν ἀροίμην βάρος scheint ἀροίμην wegen der Länge des α Optativus Futuri, wodurch man beide Optative unterschieden zu haben scheint, s. zu Aisch. Pers. 781. Ueber eine ähnliche Redeweise s. zu V. 342. τῶν φονευσάντων πάρα von der Klytaimnestra und dem Aigisthos. ...phokles läſst nämlich ...

δίκας ἀροίμην τῶν φονευσάντων πάρα,
35 χρῇ μοι τοιαῦθ' ὁ Φοῖβος, ὧν πεύσῃ τάχα·

ermorden, vergl. V. 97 ff. μήτηρ δ' ἡ 'μὴ χὠ κοινολεχὴς Αἴγισθος, ὅπως δρῦν ὑλοτόμοι, σχίζουσι κάρα φονίῳ πελέκει, 200 f. τοὺς ἐμὸς ἴδε πατὴρ θανάτους αἰκεῖς διδύμαιν χειροῖν, — οἷς θεὸς ὁ μέγας 'Ολύμπιος ποίνιμα πάθεα παθεῖν πόροι, μηδέ ποτ' ἀγλαΐας ἀποναίατο, τοιάδ' ἀνύσαντες ἔργα, 256 f. τοῖς φονεῦσι τοῦ πατρὸς ξύνειμι, 580 f. ἥτις ξυνεύδεις τῷ παλαμναίῳ, μεθ' οὗ πατέρα τὸν ἀμὸν πρόσθεν ἐξαπώλεσας, 1071 διδύμαν ἑλοῦσ' ἐριννύν, 1181 ὅθ' οὕνεκ' εἰμὶ τοῖς φονεῦσι σύντροφος, auch wahrscheinlich V. 295 ὁ σὺν γυναιξὶ τὰς μάχας ποιούμενος. Dagegen streitet es nicht, wenn bald dem Aigisthos, bald der Klytaimnestra allein die Ermordung zugeschrieben wird, da dies von dem jedesmaligen Bedürfnisse des Sprechenden abhängt. Vom Aigisthos allein ist die Rede V. 262 f. παρεστίους σπένδοντα λοιβὰς ἔνθ' ἐκεῖνον ὤλεσεν, 265 τὸν αὐτοφόντην, 268 τῷ μιάστορι, 946 τὸν αὐτόχειρα πατρῴου φόνου — Αἴγισθον, 1487 χώρει δ' ἔνθαπερ κατέκτανες πατέρα τὸν ἀμὸν, von der Klytaimnestra allein V. 123 ff. τὸν πάλαι ἐκ δολερᾶς ἀθεώτατα ματρὸς ἁλόντ' ἀπάταις 'Αγαμέμνονα, κακᾷ τε χειρὶ πρόδοτον, 271 f. ἐν ᾗ (ἡμέρᾳ) τότε πατέρα τὸν ἀμὸν ἐκ δόλου κατέκτανε, 401 ὃν ἔκταν' αὐτὴ, 434 ὅν γ' ἔκτεινε, 437 ff. ὑφ' ἧς θανὼν ἄτιμος, ὥστε δυσμενὴς ἐμασχαλίσθη, κἀπὶ λουτροῖσιν κάρα κηλῖδας ἐξέμαξεν. Auch gesteht es Klytaimnestra selbst ein V. 518 ff., und giebt als Grund die Opferung der Iphigeneia an V. 521 ff., worauf Elektra V. 550 sagt: πατέρα φὴς κτεῖναι und V. 553 f. λέξω δέ σοι ὡς οὐ δίκῃ γ' ἔκτεινας. Der Gedanke, den Agamemnon zu töden ging vom Aigisthos aus, vergl. V. 554 f. ἀλλά σ' ἔσπασε πειθὼ κακοῦ πρὸς ἀνδρὸς, ᾧ τανῦν ξύνει, was auch angedeutet wird V. 192 δόλος ἦν ὁ φράσας, ἔρος ὁ κτείνας. Man gebrauchte dabei List, besonders Klytaimnestra (s. V. 123 f., 272), was sich wahrscheinlich auf den festlichen Empfang des Agamemnon bezieht, denn von dem netzartigen Gewande, in welches er verstrickt wurde, findet sich in diesem Stücke keine sichere Spur. Es wurde ihm an demselben Tage, wo er von Troia zurückgekehrt war (V. 188, 196 f.), und zwar zur Nachtzeit (V. 198) ein Mahl bereitet (V. 189, 198 f., 277), ihm während desselben mit Beilen (V. 99, 190 f., 477 ff.) der Kopf gespalten (V. 99), dann die Achseln zerhauen (V. 437 f.), und dann die Blutflecken, womit die Beile und Hände der Mörder beschmutzt waren, an seinem Haupte abgewischt (V. 438 f.).

V. 35 kann zwar das augmentlose Imperfectum χρ

ἄσκευον αὐτὸν ἀσπίδων τε καὶ στρατοῦ,
δόλοισι κλέψαι χειρὸς ἐνδίκους σφαγάς.
ὅτ᾽ οὖν τοιόνδε χρησμὸν εἰσηκούσαμεν,
σὺ μὲν μολὼν, ὅταν σε καιρὸς εἰσάγῃ,
δόμων ἔσω τῶνδ᾽, ἴσθι πᾶν τὸ δρώμενον,
ὅπως ἂν εἰδὼς ἡμὶν ἀγγείλῃς σαφῆ.
οὐ γάρ σε μὴ γήρᾳ τε καὶ χρόνῳ μακρῷ

---

was durch ἔχρησεν, ἀνεῖλεν, ἐμαντεύσατο erklärt wird, und welches die meisten Urkunden, auch Eustathios und Suidas haben, vertheidigt werden, zumal da Orestes erzählt, s. die Vorrede zum Aias p. IX, doch findet sich das Präsens χρῇ im Laur. a und b, im Etym. Magn. p. 814, 7, wird im Laur. a durch μαντεύεται erklärt, und konnte leicht in χρῇ verwandelt werden. Ueber das Präsens in lebhafter Erzählung s. zu Aisch. Prom. 109, auch unten V. 99. ἐξέχρη findet sich Kol. 87.

V. 36 ἄσκευον ἀσπίδων, s. Matth. Gramm. §. 339. αὐτὸν in eigener Person, nicht durch andere, vergl. V. 1147. Ueber den Accusativus mit dem Infinitivus nach dem Dativus s. zu Aisch. Ag. 1172.

V. 37 durch List zu erschleichen (ermöglichen) der Hand gerechte Morde, vergl. Aias 1137 πόλλ᾽ ἂν κακῶς λάθρᾳ σὺ κλέψειας κακά, Eur. Beller. Br. XII νείκη γὰρ ἀνδρῶν φόνια καὶ μάχας χερῶν δόλοισι κλέπτειν u. a., über χειρὸς ἐνδίκους σφαγὰς unten V. 469 f. δίκαια χεροῖν κράτη.

V. 39 entspricht σὺ μὲν dem ἡμεῖς δὲ V. 51.

V. 40 ἴσθι πᾶν τὸ δρώμενον erfahre (erkunde) alles was vorgeht.

V. 42 f. nicht nämlich (ist es der Fall) dafs sie dich vor Alter und nach langer Zeit erkennen, noch beargwöhnen sie einen so blühend gewordenen (noch trauen sie einem so alten Manne Unternehmungsgeist zu und beobachten ihn deshalb weniger). Ueber οὐ μὴ — γνῶσι s. zu Kol. 844. Statt γήρᾳ hier und an andern Stellen γήραι wegen des ionischen γήραϊ zu schreiben ist zwar nicht ohne Wahrscheinlichkeit, hat aber die Urkunden stets gegen sich. Die Attiker scheinen die gedehnten Formen, wie κεράατα u. a. zum Grunde gelegt zu haben, daher sich auch κέρατα mit langer Penultima findet, s. Matth. Gramm. §. 83 b und 84, so dafs γήρᾳ gleichsam für γηράαϊ steht. S. auch zu V. 1101. χρόνῳ μακρῷ (and. μακρῷ χρόνῳ) nach langer Zeit, welche du von ihnen nicht gesehen worden bist, s. zu V. 1265. Die dritte Person Pluralis ist auf τῶν φονευσάντων πάρα

γνῶσ', οὐδ' ὑποπτεύουσιν ὧδ' ἠνθισμένον.
λόγῳ δὲ χρῶ τοιῷδ', ὅτι ξένος μὲν εἶ
Φωκεύς, παρ' ἀνδρὸς Φανοτέως ἥκων· ὁ γὰρ

V. 34 zu beziehen, wie man aus αὐτοῖς V. 46 ersieht, s. zu V. 51. ὑποπτεύουσιν, and. ὑποπτεύσουσιν, was ächt, aber auch leicht Aenderung seyn kann. Das Präsens ist bestimmter als das Futurum und steht oft in Vorhersagungen, s. zu V. 1217, mehr zu Aisch. Prom. 171. ἠνθισμένον einen blühend gewordenen, Blüthenfarbe, nämlich weifse Haare, bekommen habenden, weifsgefärbten, ein durch das vorhergehende γῆρας deutlicher Ausdruck, vergl. Oid. 742 χνοάζων ἄρτι λευκανθὲς κάρα, Hippothoon bei Stobai. Serm. 114 πολιοὶ τοῦ γήραος ἄνθεα θνατοῖς, Kyrill. in Julian. VI, p. 187, a λευκῇ πολιᾷ κατηνθισμένον. In der Bedeutung: weifse Farbe steht ἄνθος Aisch. Prom. 23 χροιᾶς ἀμείψεις ἄνθος.

V. 45 vom Manne Phanoteus kommend (abgeschickt). ἀνδρὸς scheint hier hinzugefügt zu seyn um den Phanoteus von der Stadt gleiches Namens zu unterscheiden. Ueber ἀνὴρ und φὼς vor Männernamen in mancherlei Bedeutungen s. *Hermann* zu d. St., Matth. Gramm. §. 430, 6, Bernhardy's wiss. Synt. S. 51, uns zu Aisch. Sieb. 602. Phanoteus oder Panopeus, und Krisos oder Krissos, waren Söhne des Phokos, von denen letzterer den Strophios und dieser den Pylades zeugte, deren Gattinnen aus dem Hause des Atreus waren, vergl. Pausan. II, 29, 4 Φώκῳ δὲ Ἄσιος ὁ τὰ ἔπη ποιήσας γενέσθαι φησὶ Πανοπέα καὶ Κρίσον. καὶ Πανοπέως μὲν ἐγένετο Ἐπειός, ὁ τὸν ἵππον τὸν δούρειον, ὡς Ὅμηρος ἐποίησεν, ἐργασάμενος, Κρίσου δὲ ἦν απόγονος τρίτος Πυλάδης, Στροφίου τε ὢν τοῦ Κρίσου καὶ Ἀναξιβίας, ἀδελφῆς Ἀγαμέμνονος, den Schol. zu Eur. Orest. 33 Φώκου παῖδες Κρίσσος καὶ Πανοπεύς. τούτων ὁ Κρίσσος ἔκτισε τὴν νῦν Κίῤῥαν, τότε Κρίσσαν καλουμένην, καὶ παῖς αὐτῷ ἐξ Ἀντιφατείας τῆς Ναυβόλου Στρόφιος ἐγένετο, οὗ Ἀστυδάμεια καὶ Πυλάδης ἐκ Κυδραγόρας, τῆς ἀδελφῆς Ἀγαμέμνονος, das. zu V. 763 Στρόφιος Ἀναξιβίαν, τὴν Ἀγαμέμνονος ἀδελφὴν, ἔγημεν, ἐξ ἧς ἔφυσε τὸν Πυλάδην, ὅθεν Ὀρέστης καὶ Πυλάδης ἀνεψιοί, das. zu V. 1233 παρόσον ὁ Στρόφιος Ἀναξιβίαν ἔγημε, τὴν Ἀγαμέμνονος ἀδελφὴν, ἐξ ἧς ἐγένετο Πυλάδης, ὡς φησὶ Κράτης, ἢ ἐπεὶ ὁ Στροφίου πατὴρ Κρίσος Ἀτρέως θυγατέρα ἐγάμει, τὴν Κυδραγόραν, und: κατά τινας γὰρ ἡ μήτηρ Στροφίου Κυδραγόρα ἀδελφὴ ἦν Ἀγαμέμνονος. ἔνιοι δὲ φασίν, Ἀναξιβίαν, τὴν Ἀγαμέμνονος ἀδελφὴν, Στρόφιος ἔγημεν, ὁ Πυλάδου πατήρ. ἢ συγγένειαν λέγει, ἐπεὶ ὁ Στροφίου πατὴρ Κρίσος Ἀτρέως θυ

μέγιστος αὐτοῖς τυγχάνει δορυξένων.

γατέρα ἔγημε, τὴν Κυδραγόραν, Hygin. 117 *at Electra, Agamemnonis filia, Orestem fratrem infantem sustulit, quem demandavit in Phocide Strophio, cui fuit Astyochea, Agamemnonis soror, nupta,* Eur. Iph. Taur. 917 ff. ΟΡ. Στρόφιος ὁ Φωκεὺς τοῦδε (des Pylades) κλῄζεται πατήρ. ΙΦ. ὅδ' ἔστι γ' Ἀτρέως θυγατρὸς, ὁμογενὴς ἐμός; ΟΡ. ἀνεψιός γε, μόνος ἐμοὶ σαφὴς φίλος, Orest. 731, 1233. Phanoteus, der hier und unten V. 659 ff. als dem Aigisthos und der Klytaimnestra befreundet dargestellt wird, scheint deshalb mit dem Krisos und dessen Hause in Feindschaft gelebt zu haben, und wohnte in der nach ihm benannten und vielleicht erbauten Phokischen Stadt Phanoteus oder Panopeus, s. Pausan. X, 4, 1 καὶ γενέσθαι μὲν τῇ πόλει (Panopeus) τὸ ὄνομα ἀπὸ τοῦ Ἐπειοῦ πατρὸς, Strabon IX, p. 423 Πανοπεὺς δ' ὁ νῦν Φανοτεὺς, ὅμορος τοῖς περὶ Λεβάδειαν τόποις, ἡ τοῦ Ἐπειοῦ πατρὶς, Stephan. Byzant. unter Πανόπη. Vergl. auch denselben unter Φανοτεύς: Φανοτεὺς πόλις Φωκίδος· Θουκυδίδης δ' (c. 76). λέγεται καὶ Φανότη καὶ Φανότεια, Hom. Il. II, 520 und Eustathios das., Herodot. VIII, 34 f., Polyb. V, 96 u. a. Dem Krisos dagegen und dessen Nachkommen gehörte die nach jenem genannte Stadt Krisa oder Krissa, s. das oben angeführte Schol. zu Eur. Orest. 33, auch Pindar. Pyth. XI, 23, 52 ff. Hierher wurde Orestes zu seinem Verwandten Strophios gebracht, wie man unten aus V. 175 ff. οὔτε γὰρ ὁ τὰν Κρῖσαν βουνόμον ἔχων ἀκτὰν παῖς Ἀγαμεμνονίδας ἀπερίτροπος ersieht. Sophokles läfst nun, um die Nachricht vom Tode des Orestes dem Aigisthos und der Klytaimnestra um so glaublicher zu machen, den die erste Meldung bringenden Pädagog von dem ihnen befreundeten Phanoteus kommen, den man sich als sehr alt zu denken hat, da dessen Neffe Strophios nach V. 1101 schon γέρων ist. Von letzterem dagegen abgeschickt geben sich Orestes und Pylades aus, um die Asche des Orestes in einer Urne zu überbringen, s. V. 1101 f. ἀλλά μοι γέρων ἐφεῖτ' Ὀρέστου Στρόφιος ἀγγεῖλαι πέρι. Der Artikel ὁ steht hier für ὅδε, s. zu Aisch. Sieb. 17, in welchem Falle man auch ὃ accentuirt, welche Betonung an unserer Stelle ein Theil der Urkunden hat, doch s. Buttmanns ausführl. *Gramm.* §. 75, Anm. 5.

V. 46 μέγιστος der vorzüglichste, beste, wie in φίλος μέγιστος *Aias* 1331, Phil. 586, μέγιστος ἐπιστάτης unten *V. 76,* μέγιστος διδάσκαλος Aisch. Sieb. 579, Xen. Hellen. *VII*, 1, 44 μέγιστος τῶν πολιτῶν u. a. αὐτοῖς dem

ἄγγελλε δ' ὅρκῳ προστιθεὶς, ὅθ' οὕνεκα
τέθνηκ' Ὀρέστης ἐξ ἀναγκαίας τύχης,
ἄθλοισι Πυθικοῖσιν ἐκ τροχηλάτων
δίφρων κυλισθείς· ὧδ' ὁ μῦθος ἑστάτω.
ἡμεῖς δὲ πατρὸς τύμβον, ὡς ἐφίετο,
λοιβαῖσι πρῶτον καὶ καρατόμοις χλιδαῖς

τυγχάνειν ohne Participium s. zu Ant. 484, Aisch. Sieb. 498, Matth. Gramm. §. 553, Anm. 1.

V. 47 ist so fortgefahren als wenn vorherginge λόγῳ δὲ χρῶ μὲν τοιῷδ', ὅτι ξένος εἶ Φωκεὺς, während man nach dem Obigen die Rede ohne den V. 47 so fortgesetzt erwartet hätte: τέθνηκ' Ὀρέστης δ' ἐξ ἀναγκαίας τύχης, gleichsam als habe der Dichter zu Anfange des Satzes an das neue Verbum ἄγγελλε und dessen Nebenworte nicht gedacht, d. i. melde aber einer Betheuerung es hinzusetzend, daſs u. s. w. ὅρκῳ προστιθεὶς, nämlich τὰ ἀγγελλόμενα, ist soviel als προυμόσας oder ἐπομόσας: nach einer vorausgeschickten Betheuerung melde, s. zu Aisch. Ag. 1169. Die gewöhnliche Erklärung ἄγγελλε δ' ὅρκῳ, ὅρκον προστιθεὶς (s. zu Aisch. Choeph. 67) ist zwar möglich, aber hier weniger vorzüglich. Ὅρκῳ heiſst hier blos einer Betheuerung der Wahrheit, was besonders V. 673 geschieht, nicht einem förmlichen Schwure. Statt ὅθ' οὕνεκα schreibt man weniger richtig ὁθούνεκα, s. zu Aias 123, woselbst man noch hinzufügen kann, daſs wenn es aus ὅτου ἕνεκα bestände, es ὁτοὕνεκα geschrieben werden müſste, wie τοὕνεκα statt τοῦ ἕνεκα, daſs die Elision von ὅτι, welche sich oft bei Homeros findet, in dieser Verbindung leicht beibehalten werden konnte, zumal da auch ὅθι unten V. 702 elidirt ist, wie Hom. Il. II, 572, IV, 217, VII, 143 u. a., auch ὁππόθι Od. III, 89, daſs man es sogar von ὅτε ableiten kann, welches d a, w e i l heiſst (s. zu V. 1321), und daſs es zwei Bedeutungen hat: d e s w e g e n w e i l und d a r ü b e r d a ſ s. Wegen der Stellung kann man ὅτι τί; vergleichen.

V. 48 ἐξ ἀναγκαίας τύχης durch ein unfreiwilliges, nicht erstrebtes, sondern von dem Schicksal über ihn verhängtes unvermeidliches Geschick. Aehnlich Aias 485, 803.

V. 49 ἄθλοισι Πυθικοῖσιν, s. zu V. 32.

V. 50 so sey die Rede gestellt, eingerichtet.

V. 51 ἡμεῖς δὲ, s. zu V. 39. ὡς ἐφίετο, nämlich ὁ Φοῖβος. Ueber die Ergänzung eines entfernteren Subjects s. zu *Aisch. Prom. 81, auch oben zu V. 42.*

V. 52 λοιβαῖσι (and. λοιβαῖς τε), d. i. mit Milch *(V. 886), Honig und Wein*, auch Wasser und Oel, s. zu *Aisch. Pers. 602. Dasselbe* wird durch λουτρὰ V. 84, 42

στέψαντες, εἶτ' ἄψοῤῥον ἥξομεν πάλιν,
τύπωμα χαλκόπλευρον ἠρμένοι χεροῖν,
ὃ καὶ σὺ θάμνοις οἶσθά που κεκρυμμένον,
ὅπως λόγῳ κλέπτοντες, ἡδεῖαν φάτιν
φέροιμεν αὐτοῖς, τοὐμὸν ὡς ἔῤῥει δέμας
φλογιστὸν ἤδη καὶ κατηνθρακωμένον.
τί γάρ με λυπεῖ τοῦθ', ὅταν λόγῳ θανὼν
ἔργοισι σωθῶ, κἀξενέγκωμαι κλέος;

---

und durch χοαί V. 399, 433 bezeichnet. καρατόμοις χλιδαῖς mit vom Haupt geschnittenem Schmuck, mit Haarlocken, dem Zeichen der Trauer, vergl. V. 892, auch V. 441 ff., Aias 1173 f., Aisch. Choeph. 6, 166 ff., Eur. Or. 96, 113, Iph. Taur. 172 f., Troad. 480, 1182 f., El. 91, 148 f., 515, 545 f., Hom. Il. XXIII, 135, 1[illegible] 151, Od. IV, 197, XXIV, 46, u. a.

V. 53 στέψαντες geziert, geehrt habend, vergl. V. 434, 451, zu Ant. 429. Ueber εἶτα nach dem Participium s. zu Aisch. Prom. 779, Soph. Oid. 736. So auch unten V. 546, 999.

V. 54 das erzseitige Gebilde (die eherne Urne) aufgehoben haltend (tragend) mit den Händen. τύπωμα, vergl. Eur. Phoin. 165. χαλκόπλευρον, vergl. Aisch. Choeph. 684. λέβητος χαλκέου πλευρώματα.

V. 55 πού wohl, denk' ich, ohne Zweifel, wie V. 779, 939, Kol. 1587 καὶ σύ που παρὼν ἔξοισθα und oft. Eine Ungewifsheit liegt nur scheinbar darin. So wird auch ἴσως, ἴσως ἄν, τάχ' ἄν, σχεδὸν, σχεδόν τι (zu V. 602) gebraucht. Laur. a von erster Hand und einige andere οἶσθά μοι.

V. 56 ff. damit während wir durch Rede täuschen, erfreulicher Meldung Gegenstand wir ihnen überbringen mögen, denn mein Leib ist hin verbrannt bereits und verkohlt. ὅπως φέροιμεν hängt von ἠρμένοι ab. φάτιν heifst hier Gegenstand der Rede, wie Trach. 693 f. δέρκομαι φάτιν ἄφραστον, ἀξύμβλητον ἀνθρώπῳ μαθεῖν, wie λόγος, ἔπος, μῦθος u. a. oft. Es ist darunter der angeblich zur Asche verbrannte Leib des Orestes zu verstehen, wie im Folgenden der Dichter selbst zur Erklärung hinzufügt. φέροιμεν drückt hier im Gegensatz des Mündlichen das sichtbare Ueberbringen aus, s. ähnliches zu V. 1445. ἔῤῥει steht prägnant für: er gilt für untergegangen, ist als solcher darzustellen, ist so gut wie vernichtet, s. ähnliches zu V. 1256, 1334, Aisch. Ag. 1592. Der Pädagog stellt es V. 750 ff. so dar.

V. 59 f. τί γάρ με λυπεῖ τοῦθ', ὅταν u. s. w. S. über solche Sätze Schäfer zu Eur. Hek. 109 Pors. λόγῳ — ἔργοι

δοκῶ μὲν οὐδὲν ῥῆμα σὺν κέρδει κακόν.
ἤδη γὰρ εἶδον πολλάκις καὶ τοὺς σοφοὺς
λόγῳ μάτην θνήσκοντας· εἶθ', ὅταν δόμους
ἔλθωσιν αὖθις, ἐκτετίμηνται πλέον.
ὥς κἄμ' ἐπαυχῶ τῆσδε τῆς φήμης ἄπο

---

dem Vorgeben (Scheine) — der That (Wirklichkeit) nach, s. V. 350 f., 1352, zu Aisch. Prom. 336, Porson zu Eur. Phoin. 512.

V. 61 ich halte wenigstens kein mit Vortheil verbundenes Gerücht für schlimm. δοκῶ μὲν mit der Kraft von ἐγὼ μὲν δοκῶ, vergl. V. 540, Kol. 995, Aload. Br. VIII; so auch οἶμαι μὲν Phil. 339 u. a. Ueber ῥῆμα σὺν κέρδει s. zu V. 1328. Laur. a. συγκέρδει, nicht übel, s. zu Aisch. Sieb. 643. [Hier spricht der Dichter nicht seine persönliche Ansicht, sondern den allgemeinen Volksglauben an üble Vorbedeutung erdichteter Todesbotschaften aus, wie dergleichen Züge des griechischen Volksglaubens so häufig durch die dramatischen Dichter erhalten worden und sehr zu beachten sind, um in das alterthümliche Volksleben einzudringen.]

V. 62 ff. denn schon sah ich oftmals grade die Klugen dem Vorgeben nach in Nichts vergehen; dann, wann nach Hause sie wieder kommen, sind sie mehr geehrt. Dafs Orestes nur von seiner Zeit und aus eigner Erfahrung spricht, sieht man aus εἶδον, θνήσκοντας und ἐκτετίμηνται. Nach dem Troianischen Kriege konnte dies von den oft lange von der Heimat entfernt bleibenden Helden leicht geschehen. Ueber ἰδεῖν in der Bedeutung: erlebt, erfahren haben s. zu Aisch. Pers. 696, Soph. Kol. 1673. καὶ und zwar, d. i. gerade, eben, s. zu Ant. 683, Aisch. Prom. 645. τοὺς σοφοὺς drückt aus, dafs sie selbst die Nachricht von ihrem Tode haben verbreiten lassen. λόγῳ, s. zu V. 59. Verbindet man λόγῳ μάτην, so heifst es: fälschlichem Vorgeben nach, s. zu Kol. 654; da man jedoch dann μάτην λόγῳ hätte erwarten können, und das Fälschliche schon in λόγῳ liegt, so ist es natürlicher μάτην zu θνήσκοντας zu ziehen und es proleptisch zu nehmen, wie wahrscheinlich Aisch. Choeph. 845 f. ἢ πρὸς γυναικῶν δειματούμενοι λόγοι πεδάρσιοι θρώσκουσι, θνήσκοντες μάτην; Eine ähnliche Stelle ist Eur. Helen. 1057 f. Ueber δόμους ohne Präposition s. zu V. 1223.

V. 65 ὥς so dafs, s. V. 1076, zu Ant. 761, Aisch. *Sieb. 349. ἐπαυχῶ* ich sage es mit Vertrauen, s. zu Aisch. *Prom. 338. τῆσδε τῆς φήμης ἄπο* nach dieser Nachrich *s. zu Aisch. Ag. 590.*

δεδορκότ', ἐχθροῖς, ἄστρον ὣς, λάμψειν ἔτι.
ἀλλ', ὦ πατρῴα γῆ, θεοί τ' ἐγχώριοι,
δέξασθέ μ' εὐτυχοῦντα ταῖσδε ταῖς ὁδοῖς,
σύ τ', ὦ πατρῷον δῶμα· σοῦ γὰρ ἔρχομαι
δίκῃ καθαρτὴς πρὸς θεῶν ὡρμημένος·
καὶ μή μ' ἄτιμον τῆσδ' ἀποστείλητε γῆς,
ἀλλ' ἀρχέπλουτον καὶ καταστάτην δόμων.
εἴρηκα μὲν νῦν ταῦτα· σοὶ δ' ἤδη, γέρον,

V. 66 dafs auch ich — schauend (lebend) den Feinden wie ein Gestirn leuchten werde noch, d. i. dafs auch ich noch recht sichtbar den Feinden lebendig erscheinen werde. δεδορκότα für ζῶντα, s. zu Aisch. Eum. 315. ἔτι mit drohender Nebenbedeutung, s. zu Aisch. Prom. 909.

V. 68 steht εὐτυχοῦντα proleptisch, so dafs ich Glück habe. Es ist darunter vorzüglich das Gelingen der beabsichtigten Rache zu verstehen.

V. 70 δίκῃ mit Fug. Die Erklärung ist in den Worten πρὸς θεῶν ὡρμημένος enthalten. καθαρτὴς durch die Vernichtung der jetzigen frevelhaften Besitzer.

V. 71 kann man τῆσδε γῆς von ἀποστείλητε, von ἄτιμον oder von beidem zugleich abhängen lassen, was das wahrscheinlichste ist, vergl. Oid. 670. ἢ γῆς ἄτιμον τῆσδ' ἀπωσθῆναι βίᾳ. Ueber ἄτιμός τινος s. zu Aisch. Choeph. 401. Der Sinn ist: auch lafst mich nicht nach vollbrachter Rache als Mörder aus diesem Lande vertrieben werden, so dafs ich desselben beraubt werde.

V. 72 ist στείλατε oder στέλλετε aus ἀποστείλητε herauszunehmen, s. Matth. Gramm. §. 634, 3, Bernhardy's wiss. Synt. S. 458, Krüger zu Xen. Anab. VII, 2, 28, Elmsley zu Soph. Oid. 241, uns das. zu V. 236, Kol. 1185. Aehnlich auch unten V. 428, 643, 1364 ff. Es heifst: sondern bestellt mich (lafst mich kommen) als Reichthumsbeherrscher und Anordner (Gebieter, Herrn) des Hauses, d. i. sondern setzt mich ein als Besitzer der grofsen Güter des Hauses und als Herrn desselben. στέλλειν kommen lassen, vergl. Oid. 860, Kol. 298, auch zu Phil. 496. ἀρχέπλουτον, s. über die Sache zu V. 9. καταστάτην hat transitive Bedeutung, wie Aisch. Ag. 1236. Ἰλίου ἀναστάτης. Doch kann es auch bedeuten: ein Darinsteher, Eingesetzter, wie ἐπιστάτης, προστάτης u. a.

V. 73 gesprochen hab' ich zwar jetzt dieses, d. i. die Mittheilung des Beschlossenen ist zwar nunmehr vollständig bewirkt. ταῦτα bedeutet wie oft: das, wovon die Rede ist und bezieht sich auf τὰ δόξαντα V. 29. — γέρον, gute U

τὸ σὸν μελέσθω βάντι φρουρῆσαι χρέος.
νὼ δ' ἔξιμεν· καιρὸς γάρ, ὅσπερ ἀνδράσιν
μέγιστος ἔργου παντός ἐστ' ἐπιστάτης.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἰώ μοι μοι δύστηνος.

ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ.

καὶ μὴν θυρῶν ἔδοξα προσπόλων τινὸς
ὑποστενούσης ἔνδον αἰσθέσθαι, τέκνον.

---

kunden γέρων, was zwar als die Stelle des Vocativus vertretender Nominativus gerechtfertiget werden kann, aber doch aus der alten Gleichheit der O-laute entstanden zu seyn scheint.

V. 74 (in das Haus) gegangen dein Geschäft zu besorgen. Ueber das Medium μέλεσθαι als Impersonale vergl. V. 1428, Aisch. Eum. 61, Eur. Phoin. 766, 1312, Hipp. 60. *Iph.* Taur. 644, Hel. 1176.

V. 75 wir beide aber (ich und Pylades) entfernen uns, zum Grabe des Agamemnon nämlich. καιρὸς γάρ, nämlich ἐστί, vergl. Phil. 855 οὖρός τοι, τέκνον, οὖρος, 1450 καιρὸς καὶ πλοῦς. — ὅσπερ der ja, s. zu Aisch. Pers. 217.

V. 76 μέγιστος ἐπιστάτης der beste Vorsteher, Lenker, s. zu V. 46.

V. 77 hört man die Stimme der Elektra aus dem Palaste, s. zu V. 1396, Aisch. Ag. 1316. Der Vers ist ein anapästischer, worin ἰὼ als Spondeus zu messen ist, wie oft, wie V. 147, 833; s. zu Aisch. Ag. 1471.

V. 78 f. καὶ μὴν doch, indessen, das Gespräch abbrechend und auf etwas unerwartet Geschehenes hinlenkend, s. V. 1414, zu Ant. 524, Aisch. Sieb. 227. θυρῶν für ἐκ θυρῶν und zu αἰσθέσθαι zu ziehen, wie V. 317 δόμων — φέρουσαν u. a., s. unten zu V. 1130, zu Aisch. Sieb. 315, Matth. Gramm. §. 354, 3, Bernhardy wiss. Synt. S. 179. Minder wahrscheinlich verbindet man θυρῶν ἔνδον. — ὑποστενούσης eine tiefseufzende, s. zu Aisch. Prom. 426. ἔνδον im Hause, wie oft, auch ohne Genitivus. τέκνον mit der Nebenbedeutung: mein Lieber; so wird Elektra V. 150, 169, 471 *vom Chore, Hyllos Trach.* 974, 980 vom Alten, *Neoptolemos Phil. 130 vom* Odysseus, V. 141, 210, 833 *843, 845, 855 vom Chore,* und sehr oft vom Philoktet *angeredet. Immer sprechen* nur ältere Personen so zu jü*geren, selbst wenn diese* selbst nicht mehr ganz jung

ΟΡΕΣΤΗΣ.

ἆρ' ἔστιν ἡ δύστηνος Ἠλέκτρα; θέλεις
μείνωμεν αὐτοῦ, κἀνακούσωμεν γόων;

ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ.

ἥκιστα. μηδὲν πρόσθεν, ἢ τὰ Λοξίου
πειρώμεθ' ἔρδειν, κἀπὸ τῶνδ' ἀρχηγετεῖν,

---

wie Kreon, welchen Ant. 1023 Teiresias, und Oidipus, welchen Oid. 1030 der ältere Bote und V. 1098 der ältere Chor τέκνον nennt. Ebendas. V. 1 und 6 werden vom Oidipus verschiedene Alter mit τέκνα angeredet. Eben so παῖ oder ὦ παῖ, doch mehr in der Bedeutung: Jüngling oder Jungfrau. So Elektra vom Chor unten V. 244, 821, 1075, 1221, wie die nicht mehr anwesende Antigone vom Chor Ant. 948, 987; so Neoptolemos vom Chor Phil. 201, 863, vom Odysseus 372, vom vorgeblichen Handelsmann 589, 620 und öfter vom Philoktetes. Auch im Pluralis Antigone und Ismene vom Theseus Kol. 1751, 1755, 1760, der Jungfrauenchor von der Amme Trach. 871 und von sich selbst 821. Von dem noch im Kindesalter stehenden Eurysakes braucht παῖ Teukros Aias 1409, 1171, 1180, von seinem Sklaven oder Diener in der Bedeutung: Bursch Teiresias Oid. 444, Ant. 1087 (s. das. und zu Aisch. Choeph. 644), von dem Oidipus, der Gatte und Vater ist, der ältere Bote Oid. 1008, vom Theseus, der ebenfalls im Mannesalter steht, der aus Greisen bestehende Chor Kol. 1492, von verschiedenen Altern zusammen παῖδες Oidipus Oid. 58, 142 und der Priester 147. Endlich nennen sich auch Geschwister so, nämlich Elektra den Orestes unten V. 1121, 1209 und denselben mit dem Pylades zusammen 1422, Polyneikes seine Schwestern Antigone und Ismene Kol. 1255, umgekehrt Antigone den Polyneikes 1420, 1431. Dafs übrigens Aeltern ihre Kinder παῖ, παῖδες, τέκνον, τέκνα anreden, versteht sich von selbst.

V. 80 f. θέλεις μείνωμεν αὐτοῦ; willst du sollen wir hier bleiben? s. Matth. Gramm. §. 516, 3. Man kann es auch ohne Frage nehmen: willst du, so lafst uns hier bleiben. κἀνακούσωμεν für καὶ ἐνακούσωμεν.

V. 82 τὰ Λοξίου die Befehle des Apollon, s. über die *Sache V. 51. Apollon* heifst oft Λοξίας als orakelertheilender Gott von der Zweideutigkeit der Orakelsprüche.

V. 83 liegt in πειρώμεθ' ἔρδειν, dafs der Pädago *auch mit zum* Grabe des Agamemnon gehen will und auc

πατρὸς χέοντες λουτρά· ταῦτα γὰρ φέρει
νίκην τ' ἐφ' ἡμῖν καὶ κράτος τῶν δρωμένων.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

Ὦ φάος ἁγνὸν, καὶ γῆς (σύστημα.)

---

geht, da er erst mit V. 653 wieder zurückkömmt, obgleich Orestes ihm nach V. 39 ff., 73 f. in den Palast zu gehen befohlen hat. Die Wahl stand ihm jedoch nach V. 31 frei. ἔρδειν haben die alten Ausgaben und vielleicht auch die Handschriften; so auch V. 1360, Phil. 6, ἔρδω Kol. 851, ἔρδει Ant. 375, ἔρδουσι Kol. 1074, ἔρξεις Phil. 1406, ἔρξειεν Trach. 935, ἔρξον 1201, ἔρξας Phil. 117, 1353 und 684, doch an dieser Stelle mit der Variante ἔρξας. S. auch zu Aisch. Sieb. 213. κἀπὸ τῶνδ' ἀρχηγετεῖν und zwar damit anzufangen. καὶ und zwar, wie oft, s. zu Aisch. Prom. 483, Sieb. 810. ἀπὸ τῶνδε bereitet den folgenden Participialsatz vor, s. zu Aisch. Pers. 871. Man kann auch eine Attraction der Sätze und ἀρχηγετεῖν für ἀρχηγετῶμεν gesetzt annehmen, s. zu Aisch. Pers. 593.

V. 84 dafs wir des Vaters Trankòpfer ausgiefsen. Ueber die Sache s. zu V. 52, über den Genitivus zu V. 33, Matth. Gramm. §. 315, 1, §. 367, Bernhardy wiss. Synt. S. 161.

V. 85 φέρει ἐφ' ἡμῖν für ἐπιφέρει ἡμῖν. — κράτος τῶν δρωμένων Gelingen der Thaten; ähnlich Aisch. Hik. 215. μηχανῆς δ' ἔστω κράτος. — τὰ δρώμενα öfter für τὰ ἔργα, z. B. V. 1325. So auch τὰ ποιούμενα V. 270. Alle ab.

V. 86 tritt Elektra auf und etwas später der aus edelen Mykenaierinnen bestehende Chor, vergl. V. 127 ὦ γενέθλα γενναίων, 1218 ὦ φίλταται γυναῖκες, ὦ πολίτιδες. Man hat sich darunter ältere (s. auch zu V. 78) der Elektra befreundete (V. 132, 221) Frauen zu denken, die durch ihr lautes Klagen vor dem Palaste (V. 107 ff.) herbeigelockt kommen, um sie zu trösten, s. V. 128, 221 ff., 228 ff., 244 f. Unrichtig sagt der Verfasser der Hypothesis: ὁ δὲ χορὸς συνέστηκεν ἐξ ἐπιχωρίων παρθένων. Die Anapästen der Elektra habe auch ich in ein System und Gegensystem abgetheilt, die sich einander als Ganzes, nicht ganz genau im Einzelnen entsprechen, s. zu Ant. 110, Aisch. Prom. 188, denn dem anapästischen Dimeter V. 99 entspricht V. 116 ein Monometer. Nur V. 103 ist θρήνων zu streichen. Elektra geht von kürzern anapästischen Versen zu längeren über; ähnlich V. 1151 ff. ὦ φάος ἁγνὸν o reines Licht, d. i. o reiner Lichtraum, reiner Aither, reine Himmelsluft, vergl Aisch. Prom. 280 αἰθέρα θ' ἁγνὸν u. a. Hier fährt de

ἰσόμοιρος ἀήρ, ὥς μοι
πολλὰς μὲν θρήνων ᾠδάς,
πολλὰς δ' ἀντήρεις ᾔσθου
στέρνων πλαγὰς αἱμασσομένων,
ὁπόταν δνοφερὰ νὺξ ὑπολειφθῇ·
τὰ δὲ παννυχίδων ἤδη, στυγεραὶ
ξυνίσασ' εὐναὶ μογερῶν οἴκων,

Sonnenwagen, s. das. 1090 f. ὦ πάντων αἰθὴρ κοινὸν φάος εἱλίσσων, Eur. Ion 84 πυρὶ τῷδ' αἰθέρος u. a. Daher wird er selbst λαμπρὸς, φαεινὸς, φαεννὸς, φλογερὸς von Euripides u. a. genannt, und ihm Eur. Phoin. 816 αἰθέρος εἰς ἄβατον φῶς, ein Licht zugeschrieben. φάος für Ort des Lichts, s. zu V. 19.

V. 87 und der Erde gleichtheilhaftige Dunstluft, d. i. und du mit der oberen Luft an der Erde gleichen Theil habende untere Luft. Der Aither umgiebt die Erde, s. Eur. Bakch. 292 f. τοῦ χθόν' ἐγκυκλουμένου αἰθέρος, unb. Bruchst. I und CLXII, und eben so die untere Luft. Ueber ἰσόμοιρος s. zu Aisch. Choeph. 315. ἀήρ hat selten kurzes α, vergl. Aristotel. Epigr. in hero. Hom. 73 (app. Anth. Pal. 9) πνεῦμα δ' ἀὴρ ὅδ' ἔχει, Phokyl. ποίημ. νουθετ. 102 (Brunck. gnom. p. 161 Schäf.) λυόμενον κόνις ἐστίν· ἀὴρ δ' ἀνὰ πνεῦμα δέδεκται. ὡς πολλὰς gehört zusammen: wie viele, vergl. V. 23, 1500. μοὶ gehört zu ᾔσθου und heifst: von mir, s. zu V. 221.

V. 88 ff. wie hast von mir viele Klaggesänge, viele Schläge du vernommen gegen die blutenden Brüste. Ueber den Singularis ᾔσθου nach zwei Nominibus s. V. 1405 f., Eur. ras. Herakl. 523 f., zu Aisch. Prom. 211, über das Schlagen der Glieder im Schmerz zu Aisch. Ag. 1121. αἱμασσομένων steht proleptisch: so dafs sie bluteten, s. zu Aisch. Sieb. 546. Ueber das Verbum s. zu Ant. 1161.

V. 91 wann die finstere Nacht verschwunden war, vergl. V. 19.

V. 92 f. das aber der Nachtwachen bereits (das aber in durchwachten Nächten schon Vorhergegangene, ehe am Tage die Luft meine Trauer vernahm) weifs zugleich (mit der Luft) das traurige Lager des qualvollen Hauses. ἤδη kann nicht in der Bedeutung erst genommen werden: das was erst während der Nachtwachen geschieht, denn diese steigernde Bedeutung hat es nicht, sondern ist in Bezug auf das Vorhergehende, besonders auf V. 91, gesagt, und holt das vor Tages Anbruch Geschehene nach. Aehnlich unten V. 807. Ueber das Mitwissen lebloser Gegenstände s. Aisch. Ag. 1099 f. πολλὰ συνίστορα (στέρνα) αὐτοφόνα κακά

ὅσα τὸν δύστηνον ἐμὸν θρηνῶ
πατέρ', ὃν κατὰ μὲν βάρβαρον αἶαν
φοίνιος Ἄρης οὐκ ἐξείνισε,
μήτηρ δ' ἡ 'μὴ χὠ κοινολεχὴς
Αἴγισθος, ὅπως δρῦν ὑλοτόμοι,
σχίζουσι κάρα φονίῳ πελέκει.
κοὐδεὶς τούτων οἶκτος ἀπ' ἄλλης
ἢ 'μοῦ φέρεται, σοῦ, πάτερ, οὕτως
ἀδίκως οἰκτρῶς τε θανόντος.

---

und das. zu V. 37, auch unten zu V. 1489, über das Bett als Trauerstätte zu Aisch. Pers. 130.

V. 94 ὅσα wie sehr nämlich. Dieser Satz dient zur Erklärung von τὰ παννυχίδων ἤδη, s. zu Aisch. Prom. 182; so auch unten V. 107 ff., 518 f., 525 f., 672, 945 ff., 1060 ff., 1200 f. Ueber die Wortstellung in τὸν δύστηνον ἐμὸν πατέρα s. V. 1174, 1238 ff., Oid. 1171 f., Eur. Kykl. 430, zu Aisch. Sieb. 635.

V. 95 ff. s. über denselben Gedanken zu Aisch. Ag. 1423. ἐξείνισε, and. ἐξένισεν, doch ging jenes leichter in dieses als dieses in jenes über, und ist auch deshalb wahrscheinlicher, da der entsprechende Vers des Gegensystems ebenfalls auf einen Dactylus (s. zu Aisch. Pers. 622) ausgeht. Ueber die Form s. zu Aisch. Prom. 345. ὃν — Ἄρης οὐκ ἐξείνισε welchen — Ares nicht gastlich aufnahm, nicht mit einem Gastgeschenke begabte, d. i. mit dem Tode, welcher des Ares Gastgeschenk ist, vergl. zu Aisch. Ag. 1580. Aehnlich wir: einem den Willkommen geben. σχίζουσι lebendiger als der Aoristus, s. zu V. 35. κάρα drückt nach ὃν V. 95 den Theil aus, vergl. V. 144, Ant. 319, zu Kol. 113, Aisch. Sieb. 815, Matth. Gramm. §. 421, Anm. 5. φονίῳ, Laur. a und b φοινίῳ, was aus V. 96 entstanden scheint und durch die Synizesis zweisylbig gesprochen werden müſste. πελέκει, vergl. über die Sache V. 190 f., 477 ff. Aischylos läſst den Agamemnon durch ein Schwert ermordet werden, s. zu Ag. 1120.

V. 100 ff. und doch strömt keine Klage darüber von einer anderen als mir, ob du gleich, Vater, so ungerecht und kläglich (elend) starbst. Ueber die Sache vergl. V. 150 ff., 282 ff., zu Aisch. Choeph. 425. καὶ und doch, s. V. 681, zu Aisch. Prom. 271. οἶκτος Klage, s. zu Kol. 1633, Aisch. Sieb. 51. ἀπ' ἄλλης mit engerem Begriffe als ἀπ' ἄλλου, da Elektra zunächst an ihre Schwestern denkt, vergl. V. 876, 1173. Ueber φέρεσθαι von der Stimme s. zu Aisch. Hik. 634. ἀδίκως haben die Urkunden, ἀεικῶς als Variante di

ἀλλ᾽ οὐ μὲν δὴ λήξω [θρήνων] (ἀντισύστημα.)
στυγερῶν τε γόων, ἔστ᾽ ἂν λεύσσω
παμφεγγεῖς ἄστρων
ῥιπάς, λεύσσω δὲ τόδ᾽ ἦμαρ,
μὴ οὐ, τεκνολέτειρ᾽ ὥς τις ἀηδὼν,
ἐπὶ κωκυτῷ, τῶνδε πατρῴων
πρὸ θυρῶν, ἠχὼ πᾶσι προφωνεῖν.
ὦ δῶμ᾽ Ἀΐδου καὶ Περσεφόνης,

Scholien und daraus Suidas, entstanden aus V. 211 und 201, und daher nicht in αἰκῶς zu verwandeln. Vergl. auch V. 118.

V. 103 ff. aber nicht indessen werde ich ablassen, und zwar von den traurigen Klagen, so lange ich schaue das glanzvolle Sterngeflimmer, (so lange) ich schaue diesen Tag, dafs nicht (nämlich) u. s. w. ἀλλὰ — μὲν δὴ aber indessen, aber trotz dem, dafs ich allein klage, vergl. V. 904, Trach. 627, 1128, Oid. 294, 523. θρήνων, welches keine Entsprechung hat, ist von mir getilgt worden. Es entstand leicht aus V. 88 und 94, weil das folgende τὲ noch einen Genitivus zu verlangen schien, doch vergl. über τὲ in der Bedeutung und zwar so gebraucht zu V. 876, 942, 1460, besonders zu Ant. 215, Aisch. Prom. 208. Man hat zwar das erste λεύσσω streichen wollen, aber λεύσσω δὲ V. 106 stände dann an unrechter Stelle, da es wenigstens τόδε δ᾽ ἦμαρ λεύσσω heifsen müfste. Auch scheint λεύσσω — λεύσσω δὲ wegen πολλὰς μὲν — πολλὰς δὲ V. 88 f. beinahe nothwendig. Ueber δὲ nach dem wiederholten Verbum s. V. 979, zu Aisch. Pers. 395. τόδ᾽ ἦμαρ diesen Tag, dieses Tageslicht, diese Sonne, welche eben scheint, s. V. 17 ff. τόδε hinweisend, vergl. Phil. 663 ὅς γ᾽ ἡλίου τόδ᾽ εἰσορᾶν ἐμοὶ φάος μόνος δέδωκας, 1330 f. u. a., auch zu Ant. 754.

V. 107 ff. dafs ich (nämlich) nicht, wie eine andere kindvernichtende Nachtigall, unter Gejammer hier vor den väterlichen Thüren die Stimme allen verkünden sollte. Dieser Satz ist eine weitere Ausführung von στυγερῶν τε γόων, s. zu V. 94, und hängt ebenfalls von οὐ λήξω ab. Ueber μὴ οὐ s. zu Aisch. Prom. 789. τεκνολέτειρ᾽ ὥς τις ἀηδὼν, s. über die Sache zu V. 144, über τὶς in der Bedeutung eine andere, eine zweite zu Aisch. Ag. 55, über ἐπὶ κωκυτῷ zu Kol. 1557, Ant. 755. ἠχὼ πᾶσι προφωνεῖν bezeichnet das Laute des Rufs.

V. 110 o Haus des Aides und der Persephone, d. i. ihr Gottheiten der Unterwelt. Ihre Namen folgen. δῶμα das Haus für die Bewohner desselben, wie oft.

ὦ χθόνι' Ἑρμῆ, καὶ πότνι' Ἀρά,
σεμναί τε θεῶν παῖδες Ἐριννύες,
αἳ τοὺς ἀδίκως θνήσκοντας ὁρᾶτ',
ἐς τοὺς εὐνὰς ὑποκλεπτομένους
ἔλθετ', ἀρήξατε, τίσασθε πατρὸς
φόνον ἡμετέρου,
καί μοι τὸν ἐμὸν πέμψατ' ἀδελφόν.

V. 111 ὦ χθόνι' Ἑρμῆ, der die Todten auch schützt und rächt, s. zu Aisch. Choeph. 1. πότνι' Ἀρά, die bald eine von den Erinnyen verschiedene, bald mit ihnen eine und dieselbe Gottheit ist, s. zu Aisch. Eum. 417.

V. 112. und ihr ehrwürdigen Götterkinder (zum Geschlecht der Götter gehörigen) Erinnyen. σεμναί ist ein ihnen vorzugsweise zukommender Beiname, s. Soph. Aias 837, Kol. 90, 458, zu Aisch. Eum. 417. Sie waren Töchter der Ge und des Scotos (Kol. 40, 106), nach andern anderer Gottheiten, s. zu Aisch. Eum. 50. Aehnlich Ant. 985 f. Βορεὰς — θεῶν παῖς, Pind. Nem. IX, 65, Isthm. III, 31 παῖδες θεῶν. Statt Ἐριννύες hat Laur. a Ἐρινύες, doch mit von andrer Hand darübergesetztem zweiten ν, und so V. 269, 484, nur V. 1071 ohne Variante ἐρινύν. Auch in andern Stücken fehlt in dieser Handschrift zum Theil das eine ν, s. auch zu Aisch. Prom. 514.

V. 113 ὁρᾶτε berücksichtiget, beachtet, schützet, rächet, s. zu Aisch. Sieb. 104.

V. 114 ff. gegen die Beilager heimlich erschleichenden (gegen die Ehebrecher) kommet, helfet, rächet unseres Vaters Mord. Statt ὁρᾶτε, was dem Versmaſse entgegen ist, habe ich ὁρᾶτ', ἐς geschrieben. ἐς steht in feindlicher Bedeutung: gegen, vergl. V. 447, Phil. 396 u. a. τοὺς εὐνὰς ὑποκλεπτομένους die heimlichen und unerlaubten Beischlaf treibenden. Dies bezieht sich zwar mehr auf die Zeit, wo Agamemnon noch lebte, da es aber noch fortdauert, ist das Participium Präsentis an seiner Stelle, s. zu Aisch. Ag. 563, auch unten zu V. 209. ὑποκλέπτειν τι etwas im Geheim treiben, vergl. Musaios 180 οὐ δύνασαι σκοτόεσσαν ὑποκλέπτειν ἀφροδίτην, 288 φιλότητος ὑποκλέπτοντες ἀνάγκην, Agathias Epigr. 18 ὑποκλεπτομένην φιλίην, 93 λέκτρον ὑποκλέπτων ἀλλοτρίης ἀλόχου u. a. Ueber den anapästischen Anapäst, *dem in dem* Systeme ein Dimeter *entspricht, s. z. V. 86.*

V. 117 καί μοι in κἀμοὶ zu verwandeln ist kein Grund *vorhanden.*

μούνη γὰρ ἄγειν οὐκ ἔτι σωκῶ
λύπης ἀντίῤῥοπον ἄχθος.

ΧΟΡΟΣ.

Ἰὼ παῖ, παῖ δυστανοτάτας στροφὴ ά.
Ἠλέκτρα ματρὸς, τίν' ἀεὶ
τάκεις ὧδ' ἀκόρεστον οἰμωγὰν

V. 118 f. allein nämlich zu ziehen (oben zu erhalten) vermag ich nicht mehr der Betrübniſs entgegenwiegende Last (schweres Gegengewicht), d. i. denn ohne Orestes gewinnt der Schmerz über mich das Uebergewicht. Ueber die Sache s. zu V. 217. *ἄγειν* findet sich ähnlich gebraucht Aisch. Choeph. 504 f. *φελλοὶ δ' ὣς ἄγουσι δίκτυον, τὸν ἐκ βυθοῦ κλωστῆρα σώζοντες, λίνον,* und in der Bedeutung des Gleichwiegens bei Demosthen. geg. Timokrat. p. 741 Reisk. *τὸν ἀκινάκην τὸν Μαρδονίου, ὃς ἦγε τριακοσίους δαρεικοὺς,* geg. Androt. p. 617 *χρυσίδες τέτταρες ἢ τρεῖς, ἄγουσα ἑκάστη μνᾶν,* geg. Timoth. p. 1193 *τὴν τιμὴν ἀπολαβεῖν τῶν φιαλῶν, ὅσον ἦγον αἱ φιάλαι, διακοσίας τριάκοντα ἑπτὰ,* Diogen. Laert. III, 42 *φιάλην καταλείπω ἀργυρᾶν ἕλκουσαν ρξέ, κυμβεῖον ἄγον μέ,* Duris bei Athenai. IV, p. 155, d *ποτήριον χρυσοῦν ὁλκὴν ἄγον πεντήκοντα δραχμὰς κεκτημένος,* Philippides das. IV, p. 230, a und b *ἐπ' ἀργυροῦ πίνακος ἄγοντος μνᾶν, — ἐν τρυβλίῳ ἄγοντι πεντήκοντα δραχμὰς ἀργυρῷ,* Alexis ebendas. c *τἀκπώματα ἦγεν δύο δραχμὰς, κυμβίον δὲ τέτταρας, ψυκτηρίδιον δὲ δέκ' ὀβολοὺς,* Plutarch. vit. Demosth. c. 25 *ὅσον ἄγει* (*ἡ κύλιξ*), besonders aber Plutarch. de amic. mult. c. 7 *καὶ οὐκ ἴσον ἄγει σταθμὸν ἔχθρου μνησικακία καὶ φίλου χάρις* und Apollon. Dysk. hist. mirab. c. 50 *τὸν αὐτὸν σταθμὸν ἄγειν.* So brauchen auch wir unser z i e h e n. Vergleichen kann man auch Aisch. Ag. 583 *νικᾷ τὸ κέρδος, πῆμα δ' οὐκ ἀντιῤῥέπει,* unten V. 564 *ἀντίσταθμον τοῦ θηρός.* Zu *σωκῶ* vergl. Aisch. Eum. 36 *ὡς μήτε σωκεῖν, μήτε μ' ἀκταίνειν στάσιν.*

V. 120 *ἰὼ παῖ, παῖ* gew., einige *ἰὼ παῖ* und *ὦ παῖ, παῖ,* was Verbesserungsversuche scheinen. *ἰὼ* ist einsylbig zu sprechen, wie oft, s. zu Aias 890, Aisch. Prom. 744 u. a. Ueber die Wiederholung von *παῖ* mit einer näheren Angabe vergl. V. 1223 f. *ἰὼ γοναί, γοναὶ σωμάτων ἐμοὶ φιλτάτων,* zu Aisch. Pers. 524. Es ist gleichsam eine Berichtigung; *vergl. auch Phil. 260 ὦ τέκνον, ὦ παῖ πατρὸς ἐξ Ἀχιλλέως.* — *δυστανοτάτας* unseligster, d. i. frevelhaftester, wie oft. *So auch τάλας und τλήμων* u. a., vergl. V. 266, 268, 432. *V. 121 ff.* was schmelzest du immer für eine so uner-

τὸν πάλαι ἐκ δολερᾶς ἀθεώτατα
ματρὸς ἁλόντ' ἀπάταις Ἀγαμέμνονα,
κακᾷ τε χειρὶ πρόδοτον; ὡς ὁ τάδε πορὼν
ὄλοιτ', εἴ μοι θέμις τάδ' αὐδᾶν.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ὦ γενέθλα γενναίων,
ἥκετ' ἐμῶν καμάτων παραμύθιον.

---

sättliche (so wie jetzt unaufhörliche, lange) Wehklage über den längst von der (deiner) auf das Gottloseste listigen Mutter durch Täuschungen gefangenen Agamemnon, und durch *böse* (frevelnde) Hand (dem Tode) überlieferten? *τήκειν οἰμωγὴν* die Wehklage schmelzen, verrinnen lassen, verbreiten; ähnlich *τήκειν βιοτὴν* Eur. Med. 141, *καρδίαν* unb. Br. CXLVIII, 6, *θυμὸν* Hom. Od. XIX, 263 f. u. a., worin es jedoch die Bedeutung verzehren, aufreiben hat. Ueber *τήκειν* mit doppeltem Accusativus s. zu Aisch. Hik. 104. *ἀθεωτάτας* hat man richtig des Verses wegen in *ἀθεώτατα* verwandelt, was mit *δολερᾶς* zu verbinden ist. Der *Fehler* entstand wegen der übrigen Genitive, s. zu Kol. 1678, Aisch. Ag. 726. *ἀπάταις* bezieht sich auf den anscheinend freundlichen und festlichen Empfang des Agamemnon von Seiten der Klytaimnestra (denn der Umstrickung mit einem netzartigen Gewande, s. zu Aisch. Ag. 1086, gedenkt Sophokles nirgends in diesem Stücke), *κακᾷ τε χειρὶ πρόδοτον* auf die Ermordung des Agamemnon durch ebendieselbe, s. zu V. 33.

V. 125 f. dafs (dafs doch) der dieses bewirkt habende umkommen möge. Ueber *ὡς* mit dem wünschenden Optativus vergl. Hom. Od. I, 47, Il. XVIII, 107, XXII, 286, Eur. Hippol. 407, Kallimach. Br. 7 *Χαλύβων ὡς ἀπόλοιτο γένος*, auch vielleicht Aias 921, aber Eur. Hek. 441 f. ist *ὡς* — *Ἑλένην ἴδοιμι* nicht zu verdrängen. *τάδε* den Tod des Agamemnon und deine Klage. *ὁ πορὼν* allgemein, obgleich Aigisthos und Klytaimnestra zu verstehen sind, vergl. V. 195 *ὁ ταῦτα πράσσων*, 838 *ἀμφὶ τὸν ἐν πένθει*, 1096 *τὸν ἄγχιστον*, zu Aisch. Sieb. 452, Choeph. 62.

V. 127 *ὦ γενέθλα γενναίων*, s. zu V. 86. Die meisten Urkunden *ὦ γένεθλα* und mit der Glosse *πατέρων* oder *τοκέων* hinter *γενναίων*, alles gegen das Versmafs. Zu *γενέθλα* vergl. *V. 221.*

V. 128 ἥκετε, da γενέθλα ein Collectivum ist. *παραμύθιον, die Sache statt* der Person, wie ähnliches oft: al *Trost, um zu beruhigen*, zu besänftigen.

οἶδά τε καὶ ξυνίημι τάδ', οὔ τί με
φυγγάνει, οὐδ' ἐθέλω προλιπεῖν τόδε,
μὴ οὐ τὸν ἐμὸν στοναχεῖν πατέρ' ἄθλιον.
ἀλλ', ὦ παντοίας φιλότητος ἀμειβόμεναι χάριν,
ἐᾶτέ μ' ὧδ' ἀλύειν,
αἶ αἶ, ἱκνοῦμαι.

ΧΟΡΟΣ.

ἀλλ' οὔ τοι τόν γ' ἐξ Ἀΐδα — ἀντιστρ. ά.
παγκοίνου λίμνας πατέρ' ἀν-

V. 129 macht οἶδά τε — φυγγάνει einen Zwischensatz, worin die Elektra zu erkennen giebt, dafs sie die Absicht des Kommens genau kenne. Ueber die Fülle der Rede vergl. V. 217, Trach. 225 f., zu Aisch. Choeph. 319, über die Kürze der zweiten Sylbe in ξυνίημι zu Aisch. Choeph. 148.

V. 131 μὴ οὐ, s. zu V. 107: ἄθλιον als unglücklichen.

V. 132 ff. wohlan, für mancherlei Freundschaft Dank euch eintauschende (die ihr mich durch vielfältige Beweise von Freundschaft zum Dank gegen euch verpflichtet), lafst mich so (in Klagen) schwärmen, ach! ach! ich bitte. Ueber ἀμείβεσθαι s. zu Aisch. Sieb. 286, Ag. 713, αἶ αἶ drückt aus: leider, dafs ich schwärmen mufs, s. zu Aisch. Sieb. 154.

V. 135 f. aber nicht fürwahr wirst du den von des Aides allgemeinem See heraufzubringenden Vater heraufbringen. Ueber die Redeweise vergl. Lysias geg. Eratosth. p. 406 ὅτι διὰ χειμῶνα οὐκ οἷοί τ' ἔφασαν εἶναι τοὺς ἐκ τῆς θαλάττης ἀνελέσθαι, Plat. Apol. Sokr. p. 32, b τοὺς οὐκ ἀνελομένους τοὺς ἐκ τῆς ναυμαχίας, Thukyd. II, 34 καὶ ἀεὶ ἐν αὐτῷ θάπτουσι τοὺς ἐκ τῶν πολέμων, Xen. Anab. VI, 4, 9 ἐνίους δὲ τοὺς ἐκ τῶν ὁδῶν συνενεγκόντες ἔθαψαν ἐκ τῶν ὑπαρχόντων ὡς ἐδύναντο κάλλιστα Aisch. Choeph. 505 τὸν ἐκ βυθοῦ κλωστῆρα σώζοντες, λίνον u. a., s. Matth. Gramm. §. 596, a, Bernhardy wiss. Synt. S. 229, Krüger zu Xen. Anab. I, 2, 3 u. a., ohne dafs eine Attraction anzunehmen ist, als wenn eigentlich gesagt werden müfste ἀλλ' οὔ τοι τόν γ' ἐν Ἀΐδα παγκοίνῳ λίμνᾳ πατέρ' ἐξ αὐτᾶς ἀνστάσεις. Man kann zwar παγκοίνου mit Ἀΐδα verbinden, s. zu Ant. 1107, doch gehört es wahrscheinlicher zu λίμνας, und bezeichnet den See, über den alle setzen müssen. λίμνας, des Acherusischen Seees, vergl. Soph. Polyx. Br. II, Eur. Androm. 445, 905, Heyne Excurs. IX zu Virg. Aen. VI. ἀνιστάναι oft von Todten, vergl Hom. Il. XXIV, 551, 756, Aisch. Ag. 1370, Eur. ras. He

στάσεις, οὔτε γόοις, οὔτε λιταῖσιν.
ἀλλ' ἀπὸ τῶν μετρίων ἐπ' ἀμήχανον
ἄλγος ἀεὶ στενάχουσα διόλλυσαι.
ἐν οἷς ἀνάλυσίς ἐστιν οὐδεμία κακῶν,
τί μοι τῶν δυσφόρων ἐφίῃ;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

νήπιος, ὃς τῶν οἰκτρῶς
οἰχομένων γονέων ἐπιλάθεται.
ἀλλ' ἐμέ γ' ἁ στονόεσσ' ἄραρε φρένας,
ἃ Ἴτυν, αἰὲν Ἴτυν ὀλοφύρεται,

---

rakl. 719, Soph. Skyr. Br. VI, 2 *τὸν θανόντα δακρύοις ἀνιστάναι*, auch *ἐξανιστάναι* unten V. 931.

V. 137 ist mit guten Urkunden *λιταῖσιν* statt *λιταῖς* aufzunehmen, wodurch das Versmafs richtig wird.

V. 138 f. sondern von dem Mäfsigen schreitest du zu deinem Unglück fort bis zu unheilbarem Schmerz (bis zur Verzweifelung) durch ewiges Seufzen. Wie hier *διόλλυσθαι* gebraucht ist, findet sich öfter *φθείρεσθαι* u. a., s. zu Aisch. Pers. 431.

V. 140 f. warum strebst du mir nach dem Lästigen (Unangenehmen des ewigen Seufzens), in dem keine Erlösung ist von den Uebeln? Ueber *μοὶ* vergl. zu V. 878. Der Relativsatz ist vorangestellt wie V. 153, s. zu Aisch. Hik. 23.

V. 142 *νήπιος* unbesonnen, leichtsinnig, wie oft.

V. 143 *οἰχομένων* der dahingegangenen, umgekommenen, wie oft. *ἐπιλάθεται* mit der Nebenbedeutung des nicht im Munde Führens, nicht Beklagens, s. zu V. 1272.

V. 144 ff. vergl. Aisch. Ag. 1113 ff. *οἷά τις ξουθὰ ἀκόρετος βοᾶς, φεῦ, ταλαίναις φρεσὶν Ἴτυν, Ἴτυν στένουσ' ἀμφιθαλῆ κακοῖς ἀηδὼν βίον.* Prokne tödete um sich an ihrem Gemahle Tereus zu rächen, ihren Sohn Itys, den sie in eine Nachtigall verwandelt beklagt, s. zu Aisch. Hik. 58, auch oben V. 107, unten V. 1068. Ueber *ἐμέ γ' ἄραρε* (Laur. a *ἄραρεν*) *φρένας*, d. i. befriedigte mein Herz, gefällt mir, s. zu V. 95, über *ἀραρεῖν* Hom. Od. V, 95, XIV, 111, Matth. Gramm. §. 411, Anm. 2, und über die augmentlose Form *unten zu V. 200*. *ἃ Ἴτυν* macht einen *Hiatus, s. hierüber zu Aisch. Pers.* 648. Das zweite Ἴτυν *hat die Endung lang, wie Aristoph.* Vögel 212, womit ma *στάχυς Eur. ras. Herakl.* 5 und *γένυν* Eur. El. 1213 ve *gleicht. Ueber die* doppelte Quantität eines wiederhol

ὄρνις ἀτυζομένα, Διὸς ἄγγελος.
ἰὼ παντλάμων Νιόβα, σὲ δ᾽ ἔγωγε νέμω θεόν,
ἅτ᾽ ἐν τάφῳ πετραίῳ
αἶ αἶ, δακρύεις.

ΧΟΡΟΣ.

οὔ τοι σοὶ μούνᾳ, τέκνον, στροφὴ β΄.
ἄχος ἐφάνη βροτῶν,
πρὸς ὅ τι σὺ τῶν ἔνδον εἶ περισσά,
οἷς ὁμόθεν εἶ καὶ γονᾷ ξύναιμος,

Wortes in einem Verse s. zu Aisch. Pers. 994, auch unten zu V. 842.

V. 146 *Διὸς ἄγγελος* ein Bote des Zeus, d. i. welchen Vogel ich als ein Anzeichen für mich vom Zeus ansehe, um ebenfalls wie er beständig zu jammern. Oefter findet sich *ἄγγελος* von Wahrsagevögeln, vergl. Hom. Il. XXIV, 292, 296, 310, Od. XV, 526, Pind. Pyth. VIII, 70. Aehnlich Eur. Ion 158 *ὦ Ζηνὸς κήρυξ* vom Adler. S. auch zu Aisch. Hik. 204.

V. 147 s. über *ἰὼ* als Spondeus zu V. 77, über *δὲ* nach der Anrede zu Aisch. Prom. 3, Bernhardy's wiss. Synt. S. 72 f. *σὲ δ᾽ ἔγωγε νέμω θεὸν* dich halte ich wenigstens für eine Gottheit, d. i. ich wenigstens schätze dich eben so hoch wie eine Gottheit, s. ähnliches zu Aisch. Sieb. 511. Eine ähnliche Stelle über die Niobe ist Ant. 823 ff., woselbst es V. 834 von ihr heiſst *ἀλλὰ θεός τοι καὶ θεογεννής*.

V. 148 *ἅτε* als welche, s. zu Aisch. Prom. 1073. *ἐν τάφῳ πετραίῳ* in dem dich umgebenden Gestein auf dem Phrygischen Berge Sipylos, s. Ant. 823 ff., Agath. Epigr. in Jacobs's Anth. Pal. I, p. 396, Hom. Il. XXIV, 614 ff., Pausan. I, 21, 5, VIII, 2, 3, Apollodor. III, 5, 6, Ovid. Met. VI, 146 ff. u. a.

V. 149 *αἶ αἶ*, and. *αἲ αἴ*, einige nicht übel *αἰεί*, doch heiſst jenes: ach wäre doch auch mir dieses vergönnt.

V. 152 in welcher Rücksicht du gröſser bist als die im Hause (woran du die im Hause übertriffst). *τῶν ἔνδον*, als namentlich die Chrysothemis und die Iphianassa. Ueber *περισσὸς* mit dem Genitivus vergl. V. 1233 f., Xen. Kyrop. VIII, 2, 21 und 22. Nach *περισσὰ* verlangt Sinn und Sprachgebrauch eine gröſsere Interpunction.

V. 153 mit denen du von gleicher Abkunft bist und durch Zeugung blutsverwandt, d. i. mit denen du gleiche Eltern und durch Zeugung dasselbe Blut hast, worin liegt

οἷα Χρυσόθεμις ζώει καὶ Ἰφιάνασσα,
κρυπτᾷ τ᾽ ἀχέων ἐν ἥβᾳ,
ὄλβιος, ὃν ἁ κλεινὰ
γᾶ ποτὲ Μυκηναίων

sind; s. auch zu V. 12. *οἷς* ist mit seinem Satze vorangestellt, s. zu V. 140. Das Masculinum ist gebraucht, da auch Orestes mit darunter begriffen ist, s. zu Aisch. Hik. 623.

V. 154 wie lebt (wie zufrieden und glücklich lebt) Chrysothemis und Iphianassa. *οἷα*, nur einige unbedeutende Urkunden *οἵα*, was hier nicht wohl bestehen kann, da es sich auch auf den Orestes beziehen muſs. *οἷα* hat die Endsylbe durch *χρ* lang und steht als Ausruf, wie oft. *ζώειν* wie oft *ζῆν* in der Bedeutung glücklich leben, sich wohl befinden, gedeihen. Es scheint mit Rücksicht auf *διόλλυσαι* V. 139 gesagt. *καὶ* macht einen Hiatus, der in einem dactylischen Hexameter durch das einsylbige Wort (s. zu Aisch. Pers. 648) entschuldiget werden kann, vergl. Hom. Il. IX, 145 und 287 *Χρυσόθεμις καὶ Λαοδίκη καὶ Ἰφιάνασσα.* Die Laodike des Homeros scheint die Elektra der Tragiker zu seyn (s. den Schol. zu Eur. Orest. 71), denn eine *Elektra* kömmt bei ihm eben so wenig vor als eine Iphigeneia, welche vielleicht von ihm Iphianassa genannt wird (vergl. den Schol. zu Eur. Orest. 657 *Ἰφιγένειαν, τὴν καὶ Ἰφιάνασσαν καλουμένην*), da der Opferung der Iphigeneia bei ihm nirgends gedacht wird, und auch bei Lucretius Iphigeneia Iphianassa heiſst, s. dens. I, 85 ff. *Aulide quo pacto Triviaï virginis aram Iphianassaï turparunt sanguine foede ductores Danaum.* Aischylos nennt nur die Iphigeneia und Elektra, s. zu Aisch. Ag. 856, Choeph. 165, Euripides auſser der Elektra die Chrysothemis und Iphigeneia (auch Iphigone El. 1023), s. Orest. 22 f. *ᾧ παρθένοι μὲν τρεῖς ἔφυμεν ἐκ μιᾶς, Χρυσόθεμις, Ἰφιγένειά τ᾽, Ἠλέκτρα τ᾽ ἐγώ.* Bei Sophokles ist die Iphianassa als vierte Tochter anzusehen, da V. 524 ff. und 569 eine Tochter, die Iphigeneia, als geopfert, Elektra, Chrysothemis und Iphianassa aber als lebend dargestellt worden. S. auch zu V. 1000.

V. 155 f. und der in durch Leiden (wegen der ihm drohenden Lebensgefahr) versteckter Jugend glückliche — Orestes, denn er verlebte sie ja in Phokis beim Strophios, s. zu V. 45. Die dem Orestes drohende Gefahr (s. V. 594 f., 1121 ff., zu V. 11) war die Ursache seiner Entfernung. Ueber *κρυπτός τινος* s. zu Aisch. Hik. 287. *ἀχέων* ist durch die Synizesis zweisylbig und im gegenstrophischen Vers *θεός.* Statt daſs der Nominativus *Ὀρέστας* folgen sollt ist *Ὀρέσταν* durch Attraction zu *ὃν* gezogen, vergl. So

δέξεται εὐπατρίδαν, Διὸς εὔφρονι
βήματι μολόντα τάνδε γᾶν Ὀρέσταν.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ὅν γ' ἐγὼ ἀκάματα
προσμένουσ', ἄτεκνος,
τάλαιν', ἀνύμφευτος αἰὲν οἰχνῶ,
δάκρυσι μυδαλέα, τὸν ἀνήνυτον
οἶτον ἔχουσα κακῶν· ὁ δὲ λάθεται
ὧν τ' ἔπαθ', ὧν τ' ἐδάη. τί γὰρ οὐκ ἐμοὶ

Phaidr. VII, 2 *οὐκ ἔστιν οὕτως ὅντιν' εὑρήσεις ἕνα*, Aias 1044, zu Phil. 1329, Aisch. Sieb. 535, Elmsley zu Eur. Herakl. 601, Matth. Gramm. §. 474, b, Bernhardy's wiss. Synt. S. 302.

V. 158 *εὐπατρίδαν* als von edlen Ahnen stammenden, als Königssohn.

V. 159 *βήματι* was *πομπῇ*: durch des Zeus wohlwollende Sendung, da *βαίνειν* im Aor. 1 und im Futurum die transitive Bedeutung: einen gehen lassen hat.

V. 160 ff. welchen ich unaufhörlich erwartend als kinderlose, ich arme, als unvermählte immer wandle von Thränen benetzt, das endlose Geschick habend der Leiden. Vergl. V. 296 f. *ὅν γ' ἐγὼ* Hermann richtig statt *ὃν ἔγωγ'*, was dem antistrophischen Verse weniger entspricht, und daher entstand weil man an dem Hiatus in *ἐγὼ ἀκάματα* Anstofs nahm; doch ist dieser ganz gewöhnlich, da *ω* verkürzt wird. Für *προσμένουσ'* wäre *ποτιμένουσ'* dem gegenstrophischen Verse noch entsprechender, ist jedoch deswegen nicht einzusetzen; übrigens kann man auch V. 160 und 161 in einen einzigen iambischen verbinden, und so auch in der Gegenstrophe. *ἄτεκνος* und *ἀνύμφευτος* bezeichnet den verlassenen Zustand der Elektra, deren einziger Trost Orestes ist, da Mutter und Schwestern nicht für sie passen. *οἰχνῶ* ich wandele umher, besonders im Hause, vergl. V. 306. *τὸν* mit der Kraft des Demonstrativi, s. zu Aisch. Prom. 148; vergl. auch unten V. 301.

V. 164 f. der aber vergifst (denkt nicht daran, schlägt sich aus dem Sinne) was er erfuhr (was ich für ihn gethan habe, da ich für seine Rettung sorgte) und was er weifs (in welchem traurigen Zustande ich mich befinde).

V. 165 f. was nämlich kömmt nicht mir von Nachricht als trügende? d. i. denn alle Nachricht, die er mir zukommen läfst, ist nur eine täuschende. Ueber die Sache vergl.

ἔρχεται ἀγγελίας ἀπατώμενον;
ἀεὶ μὲν γὰρ ποθεῖ,
ποθῶν δ' οὐκ ἀξιοῖ φανῆναι.

ΧΟΡΟΣ.

θάρσει μοι, θάρσει, τέκνον. ἀντιστρ. β'.
ἔστι μέγας οὐρανῷ

V. 312, 1145 ff. τί ἀγγελίας für τίς ἀγγελία, vergl. Oid. 1174, Kol. 1749, Matth. Gramm. §. 442, 3. ἀπατώμενον ist Medium mit activer Bedeutung wie ψεύδεσθαι, vergl. Aristot. Probl. 29, 6. ἢ ὅτι ὁ τὴν παρακαταθήκην ἀποστερῶν τὸν ὑπολαβόντα εἶναι αὐτὸν ἐπιεικῆ ἐξαπατᾶται; auch vielleicht Plat. Kratyl. p. 439. So auch Hom. Od. XXIII, 216 μήτις με βροτῶν ἀπάφοιτ' ἐπέεσσιν. Uebrigens liebt Sophokles die Media.

V. 167 f. immer zwar nämlich sehnt er sich, sich sehnend aber will er nicht erscheinen. αἰεὶ hat man der genaueren metrischen Entsprechung wegen in ἀεὶ verwandelt, doch da eine Aenderung nicht durchaus nothwendig ist, und alle Urkunden αἰεὶ haben, so habe ich es beibehalten. Ueber γὰρ in zwei auf einander folgenden Sätzen s. zu Aisch. Prom. 182, Ag. 547, auch unten V. 174 f., 278 ff., 776 f., 996 ff., 1303 ff. ποθεῖ steht prägnant für er läfst mir seine Sehnsucht melden, und so auch ποθῶν, s. zu Aisch. Hik. 890. Ueber die Sache s. aufser V. 312, 1145 ff. auch V. 4. ἀξιοῖ er gewinnt es über sich, wagt, s. zu Aisch. Pers. 327, auch unten zu V. 1266.

V. 169 μοὶ, s. zu V. 1057.

V. 170 gew. ἔστι (Laur. a von erster Hand ἔτι, s. zu Aisch. Pers. 340) μέγας ἐν οὐρανῷ gegen den strophischen Vers. Man hat ἔστι μέγας οὐρανῷ geändert, vergl. Aisch. Niob. Br. 144 οὐρανῷ κυρῶν ἄνω, Pind. Nem. X, 109 οἰκεῖν τ' οὐρανῷ, Hom. Il. II, 412, IV, 166, Od. XV, 523 Ζεὺς αἰθέρι ναίων, Il. XIII, 523 ἄκρῳ 'Ολύμπῳ — ἧστο, Valckenär zu Eur. Hippol. 744 u. a. Ueber die Entsprechung eines Dactylus und Tribrachys im ersten Fufse vergl. V. 152 = 171, 205 = 225, auch vielleicht 207 = 227. Heath ἔτι μέγας οὐρανῷ, was der Strophe noch mehr entspricht, aber wegen des mangelnden Verbi und der Präposition zu kahl scheint. Vielleicht schrieb Sophokles ἔνι (d. i. ἔνεστι) μέγας οὐρανῷ, woraus sich auch die Entstehung von ἐν noch besser erklärt, das auch V. 216 fälschlich eingesetzt sich findet. Uebrigens kann man γὰρ hinzudenken, s. zu Aisch. Sieb. 79, auch unten V. 192, 200, 315, 408, 90[illegible] 1006, 1043, 1226, 1360; 1378, 1418, 1427, 1496.

Ζεὺς, ὃς ἐφορᾷ πάντα, καὶ κρατύνει·
ᾧ τὸν ὑπεραλγῆ χόλον νέμουσα,
μήθ' οἷς ἐχθαίρεις ὑπεράχθεο, μήτ' ἐπιλάθου.
χρόνος γὰρ εὐμαρὴς θεός.
οὔτε γὰρ ὁ τὰν Κρίσαν
βουνόμον ἔχων ἀκτὰν
παῖς Ἀγαμεμνονίδας ἀπερίτροπος,
οὔθ' ὁ παρὰ τὸν Ἀχέροντα θεὸς ἀνάσσων.

V. 172 f. welchem den überschmerzlichen Groll ertheilend (diesem überlasse deinen für dich zu schmerzlichen Groll gegen den Aigisthos und die Klytaimnestra, und) sey weder auf die, welche du hassest, allzu aufgebracht, noch vergiſs sie (noch verliere sie und ihre Thaten ganz aus dem Gedächtniſs). Ueber die Wortstellung s. zu V. 1315.

V. 174 ff. die Zeit nämlich ist eine erleichternde Gottheit; weder nämlich der Krisa, rinderweidende Küste, bewohnende junge Agamemnonide ist unumwandelnd, noch der am Acheron hin als Gott herrschende, d. i. Zeus nämlich wird mit der Zeit deine Lage erleichtern, da gewiſs Orestes und Agamemnon eine Umgestaltung der Dinge bewirken werden. Die Zeit wird eine Gottheit genannt, s. ähnliches zu Aisch. Ag. 638. Ueber *γὰρ* in zwei auf einander folgenden Sätzen s. zu V. 167. *Κρῖσαν*, gew. *Κρίσαν*, einige *Κρίσσαν* und unter V. 723 gew. *Κρισσαῖον*. Die ältere Form scheint *Κρῖσα*, wenigstens findet sich diese bei Homeros Il. II, 520 und bei Pindaros. Zu Krisa, einer phokischen Stadt an einer Bucht des korinthischen Meers, der sie den Namen gab, und gegründet von Krisos, dem Groſsvater des Pylades, und Vater des Strophios (Pausan. 2, 29, 4), lebte Strophios, bei dem sich Orestes aufhielt, s. zu V. 45. — *βουνόμον*, gew. *βούνομον*, d. i. von Rindern beweidet. *βουνόμον ἀκτάν*, Apposition zu *Κρῖσαν*, um mit der näheren Angabe ihrer Lage als Küstenstadt in einer weidereichen Gegend auch das ihr gehörige Gebiet zu bezeichnen. — *παῖς Ἀγαμεμνονίδας* der junge Agamemnonide, da *παῖς* adjectivisch stehen kann, s. zu Aisch. Hik. 857, oder der Agamemnonische Sohn, wie Eur. Orest. 836 *Ἀγαμεμνόνειος παῖς* u. a., s. zu Oid. 262, Aisch. Prom. 578, Hik. 57, unten zu V. 563. Doch ist dieses etwas anderer Art, und daher Eur. Hel. 363 die Verbindung *Πριαμίδας ἀμφὶ βουστάθμους* nicht wahrscheinlich. Mit unserer Stelle ist zu vergleichen *μάντις Οἰκλείδης*, s. zu Aisch. Sieb. 364, *Τυνδαρὶς παῖς* Eur. Hek. 1278, Or. 1154, 1424, Iph. Aul. 118, Hel. 479, 1195, 1562, *Τυνδαρὶς κόρη* Iph. Aul.

ἅς φίλος οὔτις ἀνὴρ ὑπερίσταται,
ἀλλ', ἁπερεί τις ἔποικος ἀναξία,
οἰκονομῶ θαλάμους πατρὸς, ὧδε μὲν
ἀεικεῖ σὺν στολᾷ,
κεναῖς δ' ἀμφίσταμαι τραπέζαις.

ΧΟΡΟΣ.

οἰκτρὰ μὲν νόστοις αὐδά, στροφὴ γ'.

---

ersten und zweiten Person V. 289, 340, 580, 1306, Aia 457, Trach. 6, 321, 1071, Phil. 1282, Oid. 1184, 1196 Kol. 263, 271, 913, 962, zu Aisch. Prom. 471. **ἄνευ τοκέων**, weil die Mutter als schlechte Mutter nicht zu rechnen ist, vergl. V. 266 f., 1145, 1185. Aehnliches s. zu Ant. 933.

V. 183 *ἅς ὑπερίσταται*, s. zu Aisch. Hik. 331.

V. 184 *ἔποικος ἀναξία* eine niedrige ins Haus genommene, eine gemeine, gewöhnliche Hausmagd. Man kann *οἰκέτις* vergleichen. Ueber die Sache s. V. 255 ff., 347 386, 443 ff., 592 f., 807 ff., 950 ff., 1183 ff., zu Aisch Choeph. 441.

V. 185 ich bewirthschafte die Kammern des Vaters, mache die Haushälterin, bin *θαλαμηπόλος*, wie sich dieses Wort Aisch. Sieb. 365 *πικρὸν δ' ὄμμα θαλαμηπόλων* findet, denn *θάλαμος* heiſst hier Vorrathskammer. *ὧδε* hinweisend.

V. 186 vergl. Kol. 1258 *ἐσθῆτι σὺν τοιᾷδε*.

V. 187 ich umstehe aber leere Tische, d. i. ich muſs mich nähren von dem, was auf den Tischen übrig geblieben ist, ohne an den Mahlzeiten selbst Theil nehmen zu dürfen. Vergl. V. 354 f., Oid. 1463 ff. Gew. *ἐφίσταμαι*, was vertheidigt werden kann, da dem strophischen Antispast eine iambische Dipodie entsprechen kann, s. zu Phil. 719 Ant. 843, Aisch. Sieb. 896, auch unten zu V. 1081; da jedoch Laur. a *ἀφίσταμαι* und Laur. b *ἀμφίσταμαι* haben auch Eustathios den Vers so citirt, so mag dieses wohl die ursprüngliche Lesart seyn. Uebrigens ist die Construction verändert, wie oft bei *μὲν* — *δὲ*, s. zu V. 512, Aisch Sieb. 741, auch unten zu V. 268. Aisch. Sieb. 741; man hätte *ἀμφισταμένη* erwartet.

V. 188 ff. stehen in engem Zusammenhange mit der *Gegenstrophe*, denn der Sinn ist: bei der Rückkehr und *der Ermordung deines Vaters durftest du klagen, nun aber klage nicht mehr. Dies ist so ausgedrückt*: klagende Stimme *(gehört) den Heimkehrzeiten*, klagende, als auf den v*terlichen Lagern* dir der ganzehernen Schärfen feindlic

οἰκτρὰ δ', ἐν κοίταις πατρῴαις
ὅτε σοι παγχάλκων ἀνταία
γενύων ὡρμάθη πλαγά.
δόλος ἦν ὁ φράσας, ἔρος ὁ κτείνας,
δεινὰν δεινῶς προφυτεύσαντες
μορφὰν, εἴτ' οὖν θεὸς, εἴτε βροτῶν
ἦν ὁ ταῦτα πράσσων.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ὦ πασᾶν κείνα πλέον ἁμέρα

Schlag geführt war. *νόστοις* steht prägnant wie *νύκτες* Nachtzeiten, Nachtstunden (s. Blomfield zu Aisch. Choeph. 282), *ὕπνοι* Schlafzeiten, Schlafstunden (s. Schäfer zum Long. p. 343) u. a. Der Dativus bei *εἶναι* drückt die Bestimmung für eine Person oder Sache aus, wobei das Hülfsverbum fehlen kann wie in der zum Sprichwort gewordenen Stelle des Euripides Teleph. Br. IX *καλῶς ἔχοιμι, Τηλέφῳ δ' ἁγὼ φρονῶ*, vergl. Aristoph. Acharn. 445, Athenai. V, p. 186. Uebrigens ist *πατρῴοις* aus *πατρῴαις* zu *νόστοις* zu ergänzen, s. zu Aisch. Sieb. 880, Hik. 694, auch unten V. 769. *ἐν κοίταις πατρῴαις* auf den väterlichen Lagern, Tischpolstern, denn während der Abendmahlzeit wird Agamemnon ermordet, s. zu V. 33. Es steht für: gegen den auf den Polstern liegenden Vater. An *σοὶ* ist kein Anstofs zu nehmen; es ist der Dativus incommodi und heifst: zu deinem Unglück. V. 188, 189 = 209, 210, ferner 196, 198 = 216, 218, und 233—237 haben keine Cäsur, was in melischen spondeischen Anapästen gestattet ist. Vergl. auch V. 843—845 = 853—865. *γενύων*, s. über die Sache zu V. 95.

V. 192 ff. List (nämlich) war die Rathgeberin, Liebe die Mörderin, eine schreckliche Gestalt schrecklich hervorbringend, sey's nun dafs ein Gott, sey's dafs aus der Sterblichen Zahl war der dieses bewirkende, d. i. des Aigisthos und der Klytaimnestra List nämlich entwarf den Plan, ihre Liebe zu einander führte ihn aus, wodurch der schreckliche Anblick des im Blute schwimmenden mit zerschlagenem Haupte und zerhackten Gliedern daliegenden Agamemnon (s. zu V. 33.) auf schreckliche Weise hervorgebracht wurde, es mag nun ein Gott, oder ein Mensch ohne göttlichen Antrieb der eigentliche Bewirker alles dessen seyn. Ueber den Tod des *Agamemnon s. zu V. 33.* Man kann *γὰρ* ergänzen, *s. zu V. 170. βροτῶν*, s. Matth. Gramm. §. 320 *f. 322, 7. ὁ ταῦτα πράσσων*, s. zu V. 125.

V. 196 f. ὦ jener mehr denn alle als gerade feindseli

ἐλθοῦσ' ἐχθίστα δή μοι·
ὦ νύξ, ὦ δείπνων ἀῤῥήτων
ἔκπαγλ' ἄχθη·
τοὺς ἐμὸς ἴδε πατὴρ
θανάτους αἰκεῖς διδύμαιν χειροῖν,

---

ster mir gekommener (erschienener) Tag! Dies bezieht sich auf V. 188, denn es ist der Rückkehrtag des Agamemnon zu verstehen. In ἁμέρα wird die letzte Sylbe durch den Anfangsvocal des folgenden Verses kurz, denn die Verse hängen auch dem Sinne nach eng zusammen. Ueber δή bei Superlativen s. zu Aisch. Pers. 323.

V. 198 ff. o Nacht! o des unsäglichen Nachtmahls entsetzliche Lasten (o unaussprechlich schreckliches mir entsetzlichen Kummer verursachendes Nachtmahl)! Dies bezieht sich auf V. 189 ff.

V. 200 f. die (jene von dir angegebenen) erfuhr mein Vater als schmähliche Todesstreiche zweier Händepare. τοὺς steht für τούσδε und ist mit θανάτους ἀϊκεῖς zu verbinden, vergl. V. 1461 ὅπως τὸ, ξυγγενές τε, κἀπ' ἐμοῦ θρήνων τύχῃ, Oid. 1082 τῆς γὰρ πέφυκα μητρὸς, zu Aisch. Prom. 289, Bernhardys wiss. Synt. S. 314. Gewöhnlich nimmt man τοὺς für οὕς, und dieses für ἅ, es auf δείπνων ἀῤῥήτων beziehend, was zwar möglich (s. Matth. Gramm. §. 440, 6, §. 474, a), aber immer hart und ohne passenden Sinn ist, denn was soll ἃ δεῖπνα ἴδε θανάτους ἀϊκεῖς heifsen? Vielmehr ist die Stelle so zu nehmen: τοὺς γὰρ θανάτους ἐμὸς ἴδε πατὴρ θανάτους ἀϊκεῖς, s. zu V. 7. Ueber die Ergänzung von γὰρ, s. zu V. 170. ἴδε Brunck statt εἶδε, wahrscheinlich richtig, da das Augmentum in Chorgesängen oft ausgelassen wird (vergl. V. 144 ἄραρε u. a., s. zu Aisch. Sieb. 738), und ἴδε theils wegen des vermifsten Augmentums, theils wegen der ähnlichen Aussprache des ι und ει in εἶδε übergehen konnte. Wäre εἶδε ächt, so müfste man im gegenstrophischen Verse βίος als Trochäus messen, was durch Ictus und Accent einigermafsen entschuldiget werden könnte, aber nicht wahrscheinlich ist. Ueber die Verba des Sehens mit der Nebenbedeutung des Erlebens, Erleidens s. zu Aisch. Pers. 696. θανάτους Todesstreiche, vergl. Oid. 496, Aisch. Choeph. 50. So auch φόνοι V. 11, 772 u. a. ἀϊκεῖς Laur. a, gew. ἀεικεῖς. Man kann auch αἰκεῖς schreiben. διδύμαιν χειροῖν ist wahrscheinlich Genitivus. Gew. χεροῖν, wie V. 1386, welches die häufigere Form ist. χειροῖν findet sich auch Aisch. Choeph. 982.

αἳ τὸν ἐμὸν εἷλον βίον
πρόδοτον, αἵ μ' ἀπώλεσαν·
οἷς θεὸς ὁ μέγας Ὀλύμπιος
ποίνιμα πάθεα παθεῖν πόροι·
μηδέ ποτ' ἀγλαΐας ἀποναίατο,
τοιάδ' ἀνύσαντες ἔργα.

ΧΟΡΟΣ.

φράζου, μὴ πόρσω φωνεῖν. ἀντιστρ. γ'.
οὐ γνώμαν ἴσχεις, ἐξ οἵων
τὰ παρόντ' οἰκείας εἰς ἄτας
ἐμπίπτεις οὕτως αἰκῶς;
πολὺ γάρ τι κακῶν ὑπερεκτήσω,
σᾷ δυσθύμῳ τίκτουσ' αἰεὶ

V. 202 f. die mein Leben nahmen als ein preifsgegebenes, d. i. die mir so gut wie das Leben genommen haben, da ich geringgeschätzt und verächtlich behandelt werde. Vergl. V. 184 ff. u. a., besonders V. 1065. In V. 202 = 222 ist die zweite Arsis aufgelöst, s. zu Aisch. Pers. 166.

V. 204 bezieht sich *οἷς* auf die in *διδύμαιν χειροῖν* dem Sinne nach enthaltenen Personen des Aigisthos und der Klytaimnestra, s. ähnliches in Matth. Gramm. §. 434 und 435.

V. 205 bemerke man die Alliteration, wie: lohnende Leiden leiden lasse.

V. 206 und niemals mögen sie des Glanzes geniefsen, ihrer Herrlichkeit froh werden.

V. 208 entschliefse dich nicht weiter zu klagen. S. über den Zusammenhang zu V. 188.

V. 209 ff. hast du nicht erkannt, aus was (nach wie weit Befserem) gegenwärtig in eigene Schäden du hineinsinkst so unwürdig? d. i. siehst du nicht ein, dafs du, nachdem du es früher weit besser gehabt hast, gegenwärtig dir selbstverschuldete Unannehmlichkeiten zuziehst durch ein deiner so unwürdiges Betragen? *τὰ παρόντα* wie *τὰ μέλλοντα*, *τὰ λοιπὰ* (V. 1217) u. a. *οἰκείας εἰς ἄτας*, vergl. Ilias 260, Kol. 765 u. a. Das Präsens drückt die Fortdauer des Sinkens aus; s. zu V. 114. *οὕτως αἰκῶς* (gew. *ἀεικῶς*), durch deine Anfeindungen. Die Erklärung giebt der Dichter selbst.

V. 212 ff. etwas nämlich viel von Uebeln hast du drübergewonnen, *weil vermöge deiner* mifsmuthigen Seele (Seelenstimmung) *du immer Kämpfe* erzeugtest (Wortwechsel veranlafstest). *πολύ τι*, s. zu Aisch. Prom. 698. *ὑπερεκτή-* du hast darübergewonnen, nämlich aufser den ohne

ψυχᾷ πολέμους. τὰ δὲ τοῖς δυνατοῖς,
οὐκ ἐριστὰ πλάθειν.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

δεινοῖς ἠναγκάσθην, δεινοῖς·
ἔξοιδ', οὐ λάθει μ' ὀργά.
ἀλλ' ἐν γὰρ δεινοῖς οὐ σχήσω
ταύτας ἄτας,
ὄφρα με βίος ἔχῃ.

---

dein Verschulden dir zu Theil gewordenen Uebeln. δυσθύμῳ ist ein schonender Ausdruck für heftig, zornig. Man kann βαρύθυμος vergleichen.

V. 214 f. so aber den Mächtigen zu nahn ist nicht gestritten, d. i. so aber wie du, nämlich in Hader, den Mächtigen zu nahn heiſst nicht gestritten, weil es ein ungleicher Streit ist, in welchem der Schwächere jedesmal unterliegen muſs. Aehnlich Pindar. Nem. X, 135 χαλεπὰ δ' ἔρις ἀνθρώποις ὁμιλεῖν κρεσσόνων. An τὰ δὲ für τάδε δὲ ist kein Anstoſs zu nehmen, wenn gleich die Bedeutung so aber selten ist. οὐκ ἐριστὰ ist Prädicat, worin weder Pluralis noch Stellung auffallen darf, s. Matth. Gramm. §. 443, auch unten zu V. 459, 488, 1485, Aisch. Sieb. 661. Man kann auch die Stelle verstehen: deshalb aber ist den Mächtigen nicht streitend zu nahen. Dann s. über τὰ zu Aisch. Pers. 601, und über das zum Infinitivus zu ergänzende ἐστὶ zu Aisch. Choeph. 193. ἐριστὰ steht dann adverbialisch.

V. 216 durch Schlimmes ward ich (dazu, nämlich zu harten Worten) genöthiget, durch Schlimmes. Die Urkunden haben gegen das Versmaſs ἐν δεινοῖς ἠναγκάσθην ἐν δεινοῖς, worin das zweimalige ἐν wegen des V. 218 folgenden ἐν δεινοῖς leicht entstehen konnte. S. auch zu V. 170.

V. 217 ff. ich weiſs es, nicht ist verborgen mir die (meine) Heftigkeit, aber freilich werde unter Schlimmen ich nicht hindern diese Schäden, so lange mich Leben hat, d. i. ich gestehe zwar meine heftige Gemüthsart zu, aber freilich werde ich, so lange ich lebe, da ich unter Schlimmen mich aufhalten muſs, bei dem beſsten Willen, solche Unannehmlichkeiten nicht verhindern können. ἔξοιδ' (ὀργὰν), οὐ λάθει μ' ὀργὰ, s. zu V. 129. ἀλλὰ-γὰρ, s. zu Aisch. Choeph. 368. ταύτας ἄτας jene von dir erwähnten Kämpfe und deren traurige Folgen. ὄφρα με βίος ἔχῃ bezeichnet, daſs der Elektra das Leben eine Last ist, vergl. Hom. Il. XVIII, 515. ἀνέρες, οὓς ἔχε γῆρας, die Alten drückte. Auch V. 118 f., 181 f., 202 f., 316 u. a. giebt sie zu verstehen, daſs ihr Leben nicht lange mehr dauern werde.

τίνι γάρ ποτ' ἄν, ὦ φιλία γενέθλα,
πρόσφορον ἀκούσαιμ' ἔπος;
τίνι φρονοῦντι καίρια;
ἄνετέ μ', ἄνετε, παράγοροι.
τάδε γὰρ ἄλυτα κεκλήσεται·
οὐδέ ποτ' ἐκ καμάτων ἀποπαύσομαι
ἀνάριθμος ὧδε θρήνων.

ΧΟΡΟΣ.

ἀλλ' οὖν εὐνοίᾳ γ' αὐδῶ, ἐπῳδός.
μάτηρ ὡσεί τις πιστά,
μὴ τίκτειν σ' ἄταν ἄταις.

---

221 ff. durch wen also möcht' ich je wohl, o freund- hes Geschlecht, ein zuträgliches Wort vernehmen? en als Richtiges denkenden? d. i. darum werdet r, so gut ihr es auch meint, nicht aussinnen und en können, was mich beruhigen könnte. Ueber den bei ἀκούειν vergl. V. 87 ff. ὧς μοι πολλὰς μὲν ᾠδὰς — ᾔσθου, zu Aisch. Prom. 620, Pers. 625. ὑπό τινος ἀκούειν, s. zu V. 545. γὰρ darum, al- n V. 921.

224 lasset mich los, lasset mich los als zuredende, et ab mir zuzureden.

25 dies nämlich wird unauflöslich genannt werden, gendes nämlich wird unabänderlich seyn.

26 f. niemals werde ich von den Anstrengungen (der ausruhen zahllos so an Klagen, d. i. ob ich gleich hllose Klagen habe ertönen lassen. Ueber ἀποπαύ- ἐκ τινος vergl. V. 978, Matth. Gramm. 353, 2, Anm. Anm. 1, über ἀνάριθμος θρήνων Trach. 247, , über die Stellung von ὧδε unten V. 1072, 1267, 6, zu Phil. 600, Aisch. Prom. 289.

228 ff. nun doch aus Wohlwollen wenigstens mahn' , gleichsam wie eine treue Mutter, nicht zu erzeu- el zu Uebeln. Vergl. Trach. 526 ἐγὼ δὲ μάτηρ μὲν ίζω. Ueber ἀλλ' οὖν — γε, nun doch — wenig- V. 1026, Ant. 84, Phil. 1305, Aisch. Prom. 1058, αν ἄταις vergl. δάκρυα δάκρυσι Eur. Orest. 1308, , 369, zu *Aisch. Pers. 997, Matth.* Gramm. §. 403, a, uch *Aisch. Glauk. Potn. Br.* 26 ἐφ' ἅρματος γὰρ αὶ νεκρῷ νεκρός, ἵπποι δ' ἐφ' ἵπποις ἦσαν ἐμ- ι.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

καὶ τί μέτρον κακότητος ἔφυ; φέρε,
πῶς ἐπὶ τοῖς φθιμένοις ἀμελεῖν καλόν;
ἐν τίνι τοῦτ' ἔβλαστ' ἀνθρώπων;
μήτ' εἴην ἔντιμος τούτοις,
μήτ', εἴ τῳ πρόσκειμαι χρηστῷ,
ξυνναίοιμ' εὔκηλος, γονέων
ἐκτίμους ἴσχουσα πτέρυγας
ὀξυτόνων γόων.

V. 231 und welches Mafs des Unglücks entstand? d. i. und doch dauert das Unglück ohne abgenommen zu haben fort, noch ist nichts geschehen um es zu mindern. Elektra meint, Agamemnon sey noch nicht gerächt, vergl. V. 239 ff. *καὶ* und doch, s. zu Aisch. Prom. 271, Agam. 578. *μέτρον κακότητος* Mafs, Ziel, Ende des Unglücks, vergl. Aisch. Choeph. 794 *προστιθεὶς μέτρον*, Eur. Troad. 616 *ὧν γ' οὔτε μέτρον οὔτ' ἀριθμός ἐστι μοι.* Ueber *φέρε, πῶς* s. zu Aisch. Prom. 542.

V. 232 sprich, wie ist um die Todten unbekümmert zu seyn schön (wie kann es Ehre bringen)?

V. 233 in welchem ist dieses entsprossen der Menschen? d. i. in keines Menschen Seele kann dieser Gedanke aufsteigen, dafs um die Todten unbekümmert zu seyn schön sey. Ueber *ἔβλαστε* s. zu V. 1086.

V. 234 weder möge ich seyn geehrt bei diesen, wenn es nämlich dergleichen giebt, d. i. nie möge ich mir durch Geringschätzung des todten Vaters den Beifall dieser erwerben. Ueber die Beziehung von *τούτοις* auf *τίνι* s. Matth. Gramm. §. 434, S. 811, §. 475.

V. 235 ff. noch, falls ich in eine gewisse gute Lage versetzt worden bin (durch die Ermordung der Klytaimnestra und des Aigisthos), möge ich dabei seyn ruhig (sie ungestört geniefsen), wenn zu der Erzeuger Entehrung (so dafs mein todter Vater dadurch vernachlässiget wird) ich (jetzt) anhalte die Fittige (den Flug) lauttönender Klagen. *πρόσκειμαι*, vergl. Eur. Ino Br. XXI *κακοῖς γὰρ οὐ σὺ πρόσκεισαι μόνη*, auch unten V. 1031, und zu Phil. 183. Zu *συνναίειν* vergl. Eur. Herakl. 996 *συνοικεῖν φόβῳ*, Soph. Phil. 1168 *μυρίον ἄχθος, ᾧ ξυνοικεῖ*, Oid. 1206 *ἄταισιν ἀγρίαις ξύνοικος*, Aias 611 *θείᾳ μανίᾳ ξύναυλος* u. a., auch unten V. 423 *σὺν κακῷ*, 592 f. *κακοῖς — ξυνοῦσα*, zu V. 1477. *γονέων* allgemein statt des Singularis, wie oft. *ἐκτίμους* proleptisch für *ὥστε ἐκτίμους εἶναι*. Ueber den Genitivus dabei s. Matth. Gramm. §. 344. *πτέρυγας γόων*

εἰ γὰρ ὁ μὲν θανὼν γᾶ τε καὶ οὐδὲν ὢν
κείσεται τάλας, οἱ δὲ μὴ πάλιν
δώσουσ᾽ ἀντιφόνους δίκας,
ἔρροι τ᾽ ἂν αἰδὼς, ἁπάντων
τ᾽ εὐσέβεια θνατῶν.

---

vergl. Aisch. Sieb. 859 *ἀλλὰ γόων ὦ, φίλαι, κάτ᾽ οὖρον,* zu Aisch. *Hik.* 634. Der V. 237 geht auf einen Tribrachys statt auf einen Anapästus aus, was geschehen kann, da sich im nächsten Verse der Rhythmus ändert, s. zu Aisch. Pers. 940.

V. 239 ff. wenn nämlich der Todte, der Erde und Nichts ist, elend liegen wird, die aber (Klytaimnestra und Aigisthos) nicht wieder geben werden mordentsprechende Genugthuungen, dahin möchte seyn dann wohl (der Ruhm der) Achtung und Kindesliebe bei allen Sterblichen, d. i. wenn nämlieh der Todte, der nachdem er schon so lange todt und zu Erde geworden ist, noch immer keine Genugthuung erhalten hat, auch für die Zukunft derselben entbehrt, und seine Mörder nicht mit ihrem Blute büfsen, dann möchten wir, die Kinder desselben, wohl den Ruhm der Achtung und Liebe gegen den Vater bei allen Menschen verlieren. Diese Worte hängen mit V. 231 zusammen. *εἰ κείσεται τάλας* wenn er auch für die Zukunft elend daliegt, ein verachteter, ungerächter Todter bleibt, s. zu V. 838. *κεῖσθαι* oft von Todten und im Grabe liegenden. *ἀντιφόνους δίκας*, s. zu Aisch. Eum. 464. *τ᾽ ἂν* kann zwar für *τὲ ἂν* genommen werden, so dafs man es erklären müfste *ἔρροι τ᾽ ἂν αἰδὼς, ἔρροι τ᾽ (ἂν) ἁπάντων εὐσέβεια θνατῶν*, s. zu Aisch. Prom. 42; dies ist aber nicht wahrscheinlich, weil *ἁπάντων θνατῶν* von *αἰδὼς* entfernt werden würde, und weil Sophokles dann auch *αἰδώς τ᾽ ἂν ἔρροι* hätte schreiben können. Vielmehr steht *τ᾽ ἂν* für *τοὶ ἂν*, denn an der Elision des *τοὶ* ist, wenn man nicht viele Stellen ändern will, wohl nicht zu zweifeln, eher ob überhaupt von den Tragikern (*μέντ᾽ ἂν* aber Aristoph. Acharn. 161, Ekkles. 646 wahrscheinlich wegen der nothwendigen langen Sylbe in *μεντἂν* zu verändern) *τἂν* gebraucht worden ist, da entweder der Vers auch eine Kürze erlaubt, oder ein Consonant folgt, wie unten V. 316, Kol. 1366, und Trach. 279, Oid. 1445, 1469, Kol. 1351, Ant. 687, Aias 86, s. Lobeck zu Aias 534, uns de dial. Sophocl. p. 44 f., *zu Soph. Ant. 215, Aias* 532, Aisch. Prom. 702. *Die entscheidenden Stellen,* wie Aias 534 *πρέπον γέ τἂν ἦν δαίμονος τοῦ 'μοῦ τόδε* (and. *πρέπον γέ τ᾽ ἦν ἂν*), sin[d] *von Seiten der Lesart nicht sicher,* und an anderen die Kü[rze]

ΧΟΡΟΣ.

ἐγὼ μὲν, ὦ παῖ, καὶ τὸ σὸν σπεύδουσ᾽ ἅμα,
καὶ τοὐμὸν αὐτῆς, ἦλθον· εἰ δὲ μὴ καλῶς
λέγω, σὺ νίκα. σοὶ γὰρ ἑψόμεσθ᾽ ἅμα.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

αἰσχύνομαι μὲν, ὦ γυναῖκες, εἰ δοκῶ
πολλοῖσι θρήνοις δυσφορεῖν ὑμῖν ἄγαν.
ἀλλ᾽ ἡ βία γὰρ ταῦτ᾽ ἀναγκάζει με δρᾶν,
σύγγνωτε. πῶς γὰρ ἥτις εὐγενὴς γυνὴ,
πατρῷ᾽ ὁρῶσα πήματ᾽, οὐ δρῴη τάδ᾽ ἂν,

---

ze fast nicht zu bezweifeln, wie Soph. unb. Bruchst. C, 11 ὡς ἂν μήτ᾽ ἀπαιδεύτων βροτῶν δοκῶμεν εἶναι, κἀποδ μοῦντος πατρὸς, Aisch. Ag. 1530 οὔτ᾽ ἀνελεύθερον οἶμ θάνατον τῷδε γενέσθαι, Sieb. 233 τ᾽ ἂν, auch zu Ag. 94 Choeph. 1003. Eben so wenig sicher ist τἄρα oder τἄρ statt τ᾽ ἄρα und τ᾽ ἆρα, vergl. unten V. 397, Kol. 53 1442, Trach. 332, Phil. 1253. Ueber τοὶ ἂν im Folgerung satze s. zu Aisch. Agam. 848. αἰδὼς und εὐσέβεια stehe prägnant für Lob der Achtung und Kindesliebe, s. zu V. 61 Ueber die Stellung des Genitivus vergl. Aisch. Ag. 598 φρ ζων ἅλωσιν Ἰλίου τ᾽ ἀνάστασιν, Matth. Gramm. §. 428, unten zu V. 920.

V. 244 f. um dein Befstes zu betreiben (befördern) z gleich und mein eigenes, das deinige, indem ich dich trösten und von dem Widerstreben gegen den Aigisth und die Klytaimnestra abzubringen suche, das meinige, i dem ich mir dadurch deine Liebe und Freundschaft no mehr erwerben möchte.

V. 246 σοὶ γὰρ ἑψόμεσθ᾽ ἅμα, s. zu V. 1043.

V. 248 wenn ich scheine durch viele Klagen unerträ lich zu seyn euch allzusehr, d. i. wenn ich, wie es schein euch durch viele Klagen allzu beschwerlich falle. Es b zieht sich dies auf V. 244 ff. δυσφορεῖν steht hier für δύ φορος εἶναι, wie Aisch. Hik. 522 οὔτοι τι θαῦμα δυσφ ρεῖν φόβῳ φρενός. Man kann unser unleidlich sey vergleichen, was die beiden Bedeutungen von δυσφορε in sich vereiniget.

V. 249 ἡ βία die Heftigkeit, Leidenschaftlichkeit, verg Aisch. Hik. 584. ταῦτα δρᾶν, nämlich durch viele Klage beschwerlich zu fallen.

V. 251 πατρῷα πήματα prägnant: die Folgen des vä *terlichen (des den* Vater betroffenen) Unglücks, s. ähnli *ches zu Aisch. Hik.* 40. Ueber die Stellung der Worte δρῴη τάδ᾽ ἂν, welche eigentlich nach V. 253 folgen s

ἅγω κατ' ἦμαρ καὶ κατ' εὐφρόνην ἀεὶ
θάλλοντα μᾶλλον ἢ καταφθίνονθ' ὁρῶ;
ᾗ πρῶτα μὲν τὰ μητρὸς, ἥ μ' ἐγείνατο,
ἔχθιστα συμβέβηκεν· εἶτα δώμασιν
ἐν τοῖς ἐμαυτῆς, τοῖς φονεῦσι τοῦ πατρὸς
ξύνειμι, κἀκ τῶνδ' ἄρχομαι, κἀκ τῶνδέ μοι
λαβεῖν θ' ὁμοίως καὶ τὸ τητᾶσθαι πέλει.
ἔπειτα ποίας ἡμέρας δοκεῖς μ' ἄγειν,
ὅταν θρόνοις Αἴγισθον ἐνθακοῦντ' ἴδω
τοῖσιν πατρῴοις; · εἰσίδω δ' ἐσθήματα
φοροῦντ' ἐκείνῳ ταὐτὰ, καὶ παρεστίους

---

ten, s. zu Trach. 445, Ant. 1246. τάδε dem Sinne nach für τὰ αὐτὰ, wie öfter ταῦτα, vergl. Oid. 1166, zu Phil. 804, Aisch. Prom. 275.

V. 252 ἃ nämlich πήματα. — κατ' ἦμαρ καὶ κατ' εὐφρόνην ἀεὶ Tag für Tag und Nacht für Nacht immer, d. i. ununterbrochen, ohne auszusetzen, vergl. Aias 930 πάννυχα καὶ φαέθοντα, und über κατὰ V. 990, Kol. 682, Phil. 798, Kreus. Br. V, 3, unb. Br. C, 4 u. a., zu Aisch. Pers. 827.

V. 253 θάλλοντα blühend, ausbrechend; zunehmend, vergl. Prom. 258 f. ἡ δ' ἐμὴ νόσος ἀεὶ τέθηλε, auch ἀνθεῖν und ἄνθος, s. zu Trach. 999. Aisch. Choeph. 1016.

V. 254 f. welcher erstens das Treiben der Mutter, die mich hervorbrachte, als sehr verhafstes begegnet ist, d. i. da es mir erstens begegnete, dafs mir das Wesen und Treiben meiner leiblichen Mutter ganz verhafst geworden ist. Ueber πρῶτα μὲν oder πρῶτον μὲν mit darauf folgendem εἶτα oder ἔπειτα ohne δὲ vergl. Trach. 616, Thyest. Br. VI, 3, unb. Bruchst. XL, 1, Hermanns Viger. p. 537, Matth. Gramm. S. 1211. τὰ μητρὸς, s. Matth. Gramm. §. 284 f., Bernhardy wiss. Synt. S. 325 f., unten zu V. 1194. Ueber die Verbindung μητρὸς, ἥ μ' ἐγείνατο s. zu Aisch. Pers. 832, auch unten zu V. 1404.

V. 257 f. und von diesen wird mir Erhalten eben so wohl als das Entbehren zu Theil. Ueber den Artikel vor dem zweiten Infinitivus s. zu Trach. 1001, Aisch. Sieb. 296.

V. 259 ἡμέρας ἄγειν Tage zubringen, verleben, s. zu Aisch. Ag. 1582.

V. 260 ff. s. über ὅταν ἴδω — εἰσίδω δὲ — ἴδω δὲ zu V. 103. ἐσθήματα ἐκείνῳ ταὐτὰ königliche Kleider. Ueber den Aigisthos als König vergl. Hom. Od. III, 303 ἐκείνῳ ταὐτὰ, vergl. Oid. 579, 840, Kol. 1359, Ml

σπένδοντα λοιβὰς, ἔνθ' ἐκεῖνον ὤλεσεν;
ἴδω δὲ τούτων τὴν τελευταίαν ὕβριν,
τὸν αὐτοφόντην ἡμὶν ἐν κοίτῃ πατρὸς
ξὺν τῇ ταλαίνῃ μητρὶ, μητέρ' εἰ χρεὼν
ταύτην προσαυδᾷν τῷδε συγκοιμωμένην;
ἡ δ' ὧδε τλήμων, ὥστε τῷ μιάστορι
ξύνεστ', Ἐριννὺν οὔτιν' ἐκφοβουμένη·
ἀλλ', ὥσπερ ἐγγελῶσα τοῖς ποιουμένοις,
εὑροῦσ' ἐκείνην ἡμέραν, ἐν ᾗ τότε
πατέρα τὸν ἀμὸν ἐκ δόλου κατέκτανε,
ταύτῃ χοροὺς ἵστησι, καὶ μηλοσφαγεῖ

Gramm. §. 385, 1. Die Worte *παρεστίους* — *ὤλεσεν* bezeichnen, daſs sich Aigisthos als Besitzer und Herrn des königlichen Palastes ansehe. *τούτων* mit Verachtung, vergl. V. 267, 294, 348, 354, zu Aisch. Ag. 437. *τελευταίαν* äussersten, ärgsten.

V. 265 *τὸν αὐτοφόντην*, Schol. *γρ. αὐτοέντην*, wie Oid. 107. Jenes findet sich auch Eur. Med. 1269. Es heiſst: den mit eigner Hand mordenden, s. zu Aisch. Ag. 1061. Die Construction ist *τὸν αὐτοφόντην ἡμὶν πατρὸς ἐν κοίτῃ ξὺν τῇ ταλαίνῃ μητρὶ* den, der Mörder uns des Vaters ist, im Bette mit der unseligen Mutter. Diese Worte enthalten die Erklärung von *τούτων τὴν τελευταίαν ὕβριν*. Ueber *ἡμὶν* s. V. 350, 1284, Matth. Gramm. §. 389, über *ταλαίνῃ* zu V. 120.

V. 267 *ταύτην*, s. zu V. 260. *τῷδε συγκοιμωμένην* als eine bei diesem schlafende.

V. 268 ff. die aber ist so frech, daſs sie mit dem Befleckten (Mörder) zusammenist keine Rachegöttin fürchtend, sondern gleichsam lachend (sich freuend) über die Thaten stellt sie, wenn sie gefunden (erreicht, wieder erlebt) jenen Tag, an welchem sie damals unsern (meinen) Vater durch List ermordete, an diesem Reigen an, und schlachtet Schaafe als monathliche Opfer den erhaltenden Göttern. *ἡ δ'* Turn. und Steph., *ἤδ'* gew. Ueber *τλήμων* s. zu V. 120. *ξύνεστι*, Schol. *συγκαθεύδει*. Die Verbindung sollte eigentlich seyn *ὥστε τῷ μιάστορι ξύνεστ' Ἐριννὺν οὔτιν' ἐκφοβουμένη, ἀλλὰ* — *χοροὺς ἱστᾶσα*, doch geht die Rede in das Tempus finitum über, s. ähnliches zu Aisch. Eum. 470, auch oben zu V. 187. *τοῖς ποιουμένοις*, s. zu V. 85. *ἐκείνην ἡμέραν*, Schol. οἱ Ἀργολικοὶ συγγραφεῖς ιγ̄ εἶναι φασὶ μηνὸς Γαμηλιῶνος, ὡς Δεινίας ἐν ζ̄ Ἀργολικῶν. Der dreizehnte Monathstag im Mondjahre ist die Zeit des Voll-

θεοῖσιν ἔμμην' ἱερὰ τοῖς σωτηρίοις.
ἐγὼ δ' ὁρῶσ' ἡ δύσμορος κατὰ στέγας
κλαίω, τέτηκα, κἀπικωκύω πατρὸς
τὴν δυστάλαιναν δαῖτ' ἐπωνομασμένην
αὐτὴ πρὸς αὐτήν· οὐδὲ γὰρ κλαῦσαι πάρα
τοσόνδ', ὅσον μοι θυμὸς ἡδονὴν φέρει.

---

monds, die διχομηνία, welche auch nach Sophokles die Sterbezeit des Agamemnon ist, s. zu V. 843. Zur Zeit des Vollmonds pflegte man Opfer und Tänze anzustellen, s. zu Oid. 1079. Ueber τότε damals, früher, s. zu Aisch. Pers. 546. ἐκ δόλου, s. über die Sache zu V. 33. κατέκτανε, Ald. κατέκτανεν. Durch ταύτῃ wird der Tag nachdrücklich hervorgehoben, s. Matth. Gramm. §. 472, Bernhardy wiss. Synt. S. 283. χοροὺς ἵστησι, vergl. Eur. Alk. 1158, Iph. Aul. 676, Aisch. Ag. 23 χορῶν κατάστασιν πολλῶν ἐν Ἄργει, daher χοροστασία. Die Worte ἔμμην' ἱερὰ kann man als Apposition zu μηλοσφαγεῖ nehmen, s. Matth. Gramm. §. 410, §. 432, 5, oder wie in πολιορκεῖν πόλιν, κρεωκοπεῖν μέλη u. a., s. zu Aisch. Pers. 455, Sieb. 203, Bernhardy wiss. Synt. S. 193. Wahrscheinlich ist derselbe Tage jedes Monaths zu verstehen, an welchem im Gamelion Agamemnon ermordet worden war. Vergl. Lukian. de parasit. c. 15, p. 843 καὶ αἱ πόλεις δὲ τὰς μὲν δι' ἔτους, τὰς δὲ ἐμμήνους ἑορτὰς διατελοῦσι. Unter θεοῖσιν τοῖς σωτηρίοις ist vorzüglich Ζεὺς σωτὴρ zu verstehen, s. zu Aisch. Hik. 23.

V. 277 das ein unglückseliges Mahl zubenamte (Mahl) des Vaters, d. i. jenes mit dem Zunamen eines unglückseligen Mahles belegte Mahl des Vaters. Ueber die Sache s. zu V. 33, über die Wortstellung Oid. 8 ὁ πᾶσι κλεινὸς Οἰδίπους καλούμενος, Trach. 541 ὁ πιστὸς ἡμῖν κἀγαθὸς καλούμενος, Xen. Hell. V, 1, 36 ἐκ τῆς ἐπ' Ἀνταλκίδου εἰρήνης καλουμένης, VI, 2, 31 und Thukyd. II, 25 τὸν Ἰχθὺν καλούμενον, Hermanns Viger p. 15 und 343, Matth. Gramm. S. 1097, auch unten zu V. 687. Man kann es auch verstehen: des Vaters unglückseliges Mahl, das nach ihm benamt ist (Agamemnonsmahl), vergl. Eur. Orest. 1008 τά τ' ἐπώνυμα δεῖπνα Θυέστου.

V. 278 αὐτὴ πρὸς αὐτὴν (Laur. a αὐτὴν) für αὐτὴ πρὸς ἐμαυτὴν, allein zu mir (für mich) selbst, s. zu Aisch. Sieb. 176. Bernhardy wiss. Synt. S. 272 und 286 f. will diesen Gebrauch nur im Pluralis zugeben. Ueber die Sache s. zu Aisch. Choeph. 442.

V. 279 denn nicht einmal zu weinen ist gestattet so viel, als mir das Gemüth Verlangen trägt (Lust hegt). Ueber φέρειν s. zu Trach. 108, Aisch. Hik. 475.

αὕτη γὰρ ἡ λόγοισι γενναία γυνὴ
φωνοῦσα τοιάδ' ἐξονειδίζει κακά·
ὦ δύσθεον μίσημα, σοὶ μόνῃ πατὴρ
τέθνηκεν; ἄλλος δ' οὔ τις ἐν πένθει βροτῶν·
κακῶς ὄλοιο, μηδέ σ' ἐκ γόων ποτὲ
τῶν νῦν ἀπαλλάξειαν οἱ κάτω θεοί.
τάδ' ἐξυβρίζει· πλὴν ὅταν κλύῃ τινὸς
ἥξοντ' Ὀρέστην· τηνικαῦτα δ' ἐμμανὴς
βοᾷ παραστᾶσ'· οὐ σύ μοι τῶνδ' αἰτία;
οὐ σὸν τόδ' ἐστὶ τοὔργον, ἥτις ἐκ χερῶν
κλέψασ' Ὀρέστην τῶν ἐμῶν ὑπεξέθου;
ἀλλ' ἴσθι τοι τίσουσά γ' ἀξίαν δίκην.
τοιαῦθ' ὑλακτεῖ· σὺν δ' ἐποτρύνει πέλας

V. 280 s. über γὰρ zu V. 167. λόγοισι γενναία in Reden treffliche, ironisch und sarkastisch für: unedel, unwürdig redende.

V. 281 schilt solche Lästerungen schreiend (laut ausstoſsend). Ueber κακὰ s. zu Phil. 374, Ant. 412.

V. 282 o gottverhaſster Greuel (Abscheu), da Elektra während der Reigen und Opfer weint und klagt. μίσημα öfter so, auch μῖσος, στύγος u. a.

V. 283 ist dir allein der Vater gestorben? kein anderer aber ist in Betrübniſs der Sterblichen, d. i. auch anderen, nämlich deinen Geschwistern, ist der Vater gestorben, aber niemand auſser dir ist darüber in Traurigkeit. Ueber die Sache s. zu V. 100, über ἐν πένθει zu V. 838. Nach βροτῶν darf kein Fragezeichen stehen; s. über die Form der Rede zu Phil. 1446.

V. 284 f. mögest du elend umkommen, und dich (wann du so umgekommen bist) von deinen jetzigen Klagen nie befreien die unteren Götter. Der Wunsch der Klytaimnestra geht dahin, daſs Elektra auch im Tode und in der Unterwelt von ihrer Traurigkeit nicht befreit werden möge, da sie im Leben nicht davon ablasse. Der Glaube, daſs die Lieblingsbeschäftigungen der Lebenden auch im Tode bleiben ist im Alterthum verbreitet, s. auch zu V. 174.

V. 286 πλὴν auſserdem, überdies, wie Trach. 41.

V. 287 s. über δὲ im Nachsatze zu Aisch. Sieb. 633.

V. 288 παραστᾶσα feindlich: herantretend, mir zu Leibe gehend, wie Kol. 993 u. a.

V. 289 f. s. über die Sache zu V. 11, über ἥτις zu V. 182.

V. 292 solches belfert sie, s. zu Aisch. Ag. 1620. σὺν δὲ zugleich aber, vergl. V. 739, Aias 1288, Ant. 85, 432, zu Aisch. Ag. 574. 614.

ὁ κλεινὸς αὐτῇ ταῦτα νυμφίος παρών,
ὁ πάντ' ἄναλκις οὗτος, ἡ πᾶσα βλάβη,
ὁ σὺν γυναιξὶ τὰς μάχας ποιούμενος.
ἐγὼ δ' Ὀρέστην τῶνδε προσμένουσ' ἀεὶ
παυστῆρ' ἐφήξειν, ἡ τάλαιν' ἀπόλλυμαι.
μέλλων γὰρ αἰεὶ δρᾶν τι, τὰς οὔσας τέ μου
καὶ τὰς ἀπούσας ἐλπίδας διέφθορεν.

V. 293 zugleich aber ermuntert dazu nahe dabeistehend der ihr so gefeierte Buhle. *ὁ κλεινὸς αὐτῇ* ist zu verbinden und bedeutet, dafs Aigisthos nur bei der Klytaimnestra etwas gelte, vergl. Oid. 8, unb. Br. XCIV *τὴν βεβακχιωμένην βροτοῖσι κλεινὴν Νύσσαν* u. a. *ταῦτα* so, wie oft; doch kann es auch vielleicht mit *ἐποτρύνει* verbunden und für *ὀτρύνει ἐπὶ ταῦτα* genommen werden, s. Lobeck zum Phrynich. p. 439, Bernhardy's wiss. Synt. p. 253, auch Aisch. Hik. 195 *τόνδ' ἐπόρνυται στόλον*. Dann läfst es sich auf das tobende Belfern, aber auch auf die Vollziehung der V. 291 enthaltenen Drohung beziehen.

V. 294 jener durchaus schwächliche, feige, s. über die Sache zu Aisch. Ag. 1197. Ueber *πάντ' ἄναλκις* s. zu Aisch. Pers. 940, über *οὗτος* mit verächtlicher Bedeutung oben zu V. 260. *ἡ πᾶσα βλάβη* der ganz Unheil ist, s. zu Phil. 624.

V. 295 der mit Weibern seine Kämpfe machende, d. i. der Wollüstling (s. ähnliches zu Aisch. Pers. 742), doch wahrscheinlich mit Anspielung auf die in Verbindung mit der Klytaimnestra vollbrachte Ermordung des Agamemnon. S. zu V. 33. Ueber die Kraft des Artikels in *τὰς μάχας* s. zu Ant. 191.

V. 296 f. vergl. über die Sache V. 160 ff. *τῶνδε* ist Neutrum.

V. 298 f. indem er nämlich zaudert etwas (entscheidendes) zu thun, hat er sowohl die nahen mir als die entfernten Hoffnungen vernichtet. Ueber *δρᾶν τι* vergl. V. 329, Trach. 160, zu Aisch. Sieb. 83, 1053 u. a. *τὰς οὔσας τε καὶ τὰς ἀπούσας* die nahen und die entfernten, dem Sinne nach für alle nur möglichen. Unter den nahen ist die Ermordung des Aigisthos und der Klytaimnestra, unter den entfernten ein glücklicheres und namentlich ein eheliches Leben zu verstehen, vergl. Ant. 1108 f. *οἵ τ' ὀπάονες, οἵ τ' ὄντες, οἵ τ' ἀπόντες*, Eur. El. 564 *τί τῶν ἀπόντων, ἢ τί τῶν ὄντων πέρι; Hel.* 867 *ἀποῦσα γάρ σε καὶ παροῦσ' ἀφιγμένον δεῦρ' οἶδεν*, Lobeck zum Phrynich. p. 754. Ueber den transitiven Gebrauch von *διέφθορεν* s. die Ausleger zu Thom. Mag. unter *διέφθορεν*.

ΧΟΡΟΣ.

μὴ νῦν ἔτ' εἴπῃς μηδέν· ὡς δόμων ὁρῶ
τὴν σὴν ὅμαιμον, ἐκ πατρὸς ταὐτοῦ φύσιν,
Χρυσόθεμιν, ἔκ τε μητρὸς, ἐντάφια χεροῖν
φέρουσαν, οἷα τοῖς κάτω νομίζεται.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

Τίν' αὖ σὺ τήνδε πρὸς θυρῶνος ἐξόδοις
ἐλθοῦσα φωνεῖς, ὦ κασιγνήτη, φάτιν;
κοὐδ' ἐν χρόνῳ μακρῷ διδαχθῆναι θέλεις
θυμῷ ματαίῳ μὴ χαρίζεσθαι κενά;
καί τοι τοσοῦτόν γ' οἶδα κἀμαυτὴν, ὅτι
ἀλγῶ 'πὶ τοῖς παροῦσιν· ὥστ' ἄν, εἰ σθένος

V. 317 δόμων für ἐκ δόμων, s. zu V. 78.

V. 318 f. deine Blutsverwandte (Schwester) von demselben Vater der Geburt nach, die Chrysothemis, wie von der Mutter (und von derselben Mutter). φύσιν der Entstehung nach, vergl. V. 1116, Aias 1259 ὃς εἶ φύσιν, Trach. 380 πατρὸς μὲν οὖσα γένεσιν Εὐρύτου ποτὲ u. a. Oefter so γένος. Ueber ἐκ πατρὸς ταὐτοῦ, ἔκ τε μητρὸς vergl. zu Ant. 511, auch Aisch. Pers. 185 κασιγνήτα γένους ταὐτοῦ, über die eingeschaltete Apposition Χρυσόθεμιν zu Aisch. Ag. 277. ἐντάφια Grabopfer, wie Eur. Hel. 1420, vergl. unten zu V. 398.

V. 320 dergleichen für die unten (die Begrabenen) üblich sind.

V. 321 bemerkt der Scholiast richtig, dafs der ruhige Charakter der Chrysothemis dem heftigen der Elektra der Mannichfaltigkeit wegen entgegengesetzt werde, wie die Charaktere der Ismene und Antigone in dem Stücke dieses Namens. πρὸς θυρῶνος ἐξόδοις bei des Thores Ausgängen (Oeffnungen), s. zu Aisch. Sieb. 30. Es steht periphrastisch wie εὐνῆς λέχος u. a. θυρὼν ist die Thorfahrt, durch welche man von der Strafse in den Vorhof gelangt, s. zu Aisch. Choeph. 803 und unsere Schrift über das Attische Theaterwesen S. 87. Vergl. auch unten V. 811, 1314, 1367, 1450.

V. 322 macht ἐλθοῦσα eine Fülle der Rede, s. Matth. Gramm. S. 1102, Anm. 1.

V. 323 f. und willst du nicht einmal in langer Zeit gelernt haben, thörichtem Zorne nicht vergebens zu willfahren (nachzuhängen)?

V. 325 f. statt ὅτι καὶ ἐγὼ αὐτῇ ἀλγῶ, s. zu Aisch. Prom. 472.

λάβοιμι, δηλώσαιμ' ἂν οἷ' αὐτοῖς φρονῶ.
νῦν δ' ἐν κακοῖς μοι πλεῖν ὑφειμένῃ δοκεῖ,
καὶ μὴ δοκεῖν μὲν δρᾶν τι, πημαίνειν δὲ μή.
τοιαῦτα δ' ἀλλὰ καὶ σὲ βούλομαι ποιεῖν.
καί τοι τὸ μὲν δίκαιον, οὐχ ᾗ 'γὼ λέγω,
ἀλλ' ᾗ σὺ κρίνεις. εἰ δ' ἐλευθέραν με δεῖ
ζῆν, τῶν κρατούντων ἐστὶ πάντ' ἀκουστέα.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

δεινόν γέ σ' οὖσαν πατρὸς, οὗ σὺ παῖς ἔφυς,
κείνου λελῆσθαι, τῆς δὲ τικτούσης μέλειν.

V. 327 steht ἂν doppelt, wie oft. *αὐτοῖς* gegen sie, den Aigisthos und die Klytaimnestra. Die Namen werden nicht genannt, theils aus Vorsicht, theils weil Chrysothemis weiſs, von wem bisher die Rede gewesen ist, s. zu Aisch. Prom. 81.

V. 328 jetzt aber im Unglück scheint es mir gut nachgelassen habend (mit eingezogenen Segeln) zu schiffen, und nicht zu scheinen etwas zu unternehmen, zu schaden aber nicht. Man vergl. ähnliches zu Ant. 711. *δρᾶν τι*, s. oben zu V. 298. *μὴ δοκεῖν μὲν δρᾶν τι, πημαίνειν δὲ μὴ* ist der Redeweise *οὐ τὰ μὲν, τὰ δ' οὔ*, d. i. nicht das eine ohne das andere, nachgebildet, s. zu Aisch. Pers. 787, Matth. Gramm. S. 1227.

V. 330 *δ' ἀλλὰ* aber doch, aber wenigstens, vergl. Eur. Phoin. 1661, Med. 942, Rhes. 167, Herakl. 565, Hek. 391, Aristoph. Acharn. 190, 1032, Fried. 659, Wolk. 1372. Lysist. 903 u. a.

V. 332 f. wenn aber als freie ich leben soll (will), so ist den Herrschenden in allen Stücken (durchaus) zu gehorchen. *εἰ δεῖ* wenn es darauf ankömmt, gilt, vergl. Prom. 292, öfter mit der Nebenbedeutung: wenn du willst, vergl. Oid. 958, Aisch. Choeph. 670, Neue zu u. St. *ἐλευθέραν*, da Elektra als Sklavin behandelt wird, s. V. 184 ff. Ueber *τῶν κρατούντων ἐστὶν ἀκουστέα* s. Matth. Gramm. §. 443, 1.

V. 334 f. arg ist's, daſs du als angehörige eines Vaters, dessen Kind du bist (dem du allein deine Entstehung zu verdanken hast), jenes vergessen hast, für die Gebährerin aber sorgst. Ueber die geringe Mitwirkung der Mutter bei der Zeugung s. zu Aisch. Eum. 658. Die entgegengesetzte Ansicht stellt Klytaimnestra unten V. 525 f. auf. *κείνου* für *αὐτοῦ*, aber *nachdrücklicher*, wie V. 337, s. zu *Aisch. Pers. 752. μέλειν steht hier* als Personale, s. zu *Aisch. Ag. 363. τῆς τικτούσης* als Substantivum, wie V. 526 *Oid. 1247 u. a.*

ἅπαντα γάρ σοι τἀμὰ νουθετήματα
κείνης διδακτὰ, κοὐδὲν ἐκ σαυτῆς λέγεις.
ἔπειθ' ἑλοῦ γε θάτερ', ἢ φρονεῖν κακῶς,
ἢ τῶν φίλων φρονοῦσα μὴ μνήμην ἔχειν·
ἥτις λέγεις μὲν ἀρτίως, ὡς εἰ λάβοις
σθένος, τὸ τούτων μῖσος ἐκδείξειας ἄν·
ἐμοῦ δὲ πατρὶ πάντα τιμωρουμένης,
οὔτε ξυνέρδεις, τήν τε δρῶσαν ἐκτρέπεις.
οὐ ταῦτα πρὸς κακοῖσι δειλίαν ἔχει;

V. 336 ist σοὶ mit διδακτὰ zu verbinden, vergl. Trach. 64, τἀμὰ νουθετήματα die Vorstellungen, welche du mir zu machen pflegst, s. zu Oid. 958, Aisch. Prom. 388, Matth. Gramm. §. 466, 2, auch unten V. 602.

V. 337 κείνης διδακτὰ für ὑπὸ κείνης διδακτὰ, s. Matth. Gramm. §. 345. κοὐδὲν ἐκ σαυτῆς λέγεις· und nichts sprichst du aus dir selbst, d. i. mit Ueberlegung, denn wenn du die Sache selbst gehörig überlegtest, so könntest du nicht so sprechen. Aehnlich Trach. 320 εἴπ' — ἀλλ' ἡμῖν ἐκ σαυτῆς.

V. 338 f. dann wähle das eine von beiden, entweder schlecht zu denken (offen als eine die Pflichten gegen den Vater aus den Augen setzende dich zu zeigen und zu erklären), oder der Freunde als denkende nicht Erinnerung zu haben (oder, wenn du verständig bist, deiner jetzigen Freunde, des Aigisthos und der Klytaimnestra, zu vergessen, dich von ihnen loszusagen). ἔπειτα dann, wenn dem so ist, daraus folgt daſs, deshalb, s. Hermann zum Viger. p. 397 f., 783 f. So auch κἄπειτα Eur. Iph. Aul. 650, κᾆτα Soph. Ant. 1019. Ueber γὲ nach dem Imperativus vergl. Phil. 1003, auch unten V. 404, 1235 u. a. θἄτερα für θἄτερον wie Phil. 503 u. a. So auch πότερα und dergleichen. μὴ μνήμην ἔχειν wie V. 335 κελῆσθαι vernachlässigen, nichts dafür thun, dich davon los sagen, oder: keine Rücksicht nehmen, wie V. 385.

V. 340 ἥτις, s. zu V. 182. λέγεις für ἔλεξας, wie oft.

V. 341 τούτων, nämlich τῶν φίλων. Ueber die Sache s. V. 326 f.

V. 342 indem ich aber für den Vater alle mögliche Rache nehme; vergl. über τιμωρεῖσθαί τινι V. 392, auch oben zu V. 33. Ueber den Genitivus absolutus während man wegen ξυνέρδεις den Dativus ἐμοὶ — τιμωρουμένῃ erwartet hätte, s. zu Aisch. Prom. 862.

V. 344 enthält nicht dieses neben Uebeln Feigheit? d. i.

ἐπεὶ δίδαξον, ἢ μάθ' ἐξ ἐμοῦ, τί μοι
κέρδος γένοιτ' ἂν τῶνδε ληξάσῃ γόων.
οὐ ζῶ; κακῶς μέν, οἶδ'· ἐπαρκούντως δέ μοι.
λυπῶ δὲ τούτους, ὥστε τῷ τεθνηκότι
τιμὰς προσάπτειν, εἴ τις ἔστ' ἐκεῖ χάρις.
σὺ δ' ἡμὶν ἡ μισοῦσα, μισεῖς μὲν λόγῳ,
ἔργῳ δὲ τοῖς φονεῦσι τοῦ πατρὸς ξύνει.
ἐγὼ μὲν οὖν οὐκ ἄν ποτ', οὐδ' εἴ μοι τὰ σὰ
μέλλοι τις οἴσειν δῶρ', ἐφ' οἷσι νῦν χλιδᾷς,
τούτοις ὑπεικάθοιμι· σοὶ δὲ πλουσία
τράπεζα κείσθω, καὶ περιῤῥείτω βίος.
ἐμοὶ γὰρ ἔστω τοὐμὲ μὴ λυπεῖν μόνον

---

liegt nicht in dieser Handlungsweise aufser Vergehungen an dem Vater auch Feigheit?

V. 345 f. ist der Sinn: denn wenn du vorgiebst, du riethest mir nicht aus Feigheit, sondern meines Vortheils wegen ab, so thue diesen dar, oder da du dieses nicht kannst, so will ich dir beweisen, dafs mir keiner zu Theil *wird*, wenn ich von diesen Klagen um den Vater ablasse. Ueber den elliptischen Gebrauch von *ἐπεὶ* vor Imperativen vergl. Kol. 969, Oid. 390, Hoogeveen particc. p. 283 f., über die Verbindung *δίδαξον, ἢ μάθ' ἐξ ἐμοῦ* vergl. V. 556 ff. *ἐροῦ δὲ, — ἢ 'γὼ φράσω.*

V. 347 *ἐπαρκούντως δέ μοι* ist nicht in *ἐπαρκούντως δ' ἐμοὶ* zu verwandeln, da kein Gegensatz statt findet, und *μοὶ* sogar ohne Nachtheil des Sinnes fehlen könnte.

V. 348 f. ich kränke aber diese dadurch, dafs dem Gestorbenen ich Ehren zufüge (anthue, durch Klagen nämlich), ob einiger Dank dort stattfindet (um mir vielleicht einigen Dank bei diesem zu erwerben). *τούτους* mit Verachtung, s. zu V. 260. *εἰ* um zu versuchen, ob, s. zu Aisch. Hik. 702, Pers. 140, 517. *ἐκεῖ* in der Unterwelt, s. zu Aisch. Choeph. 350.

V. 350 du aber, uns die hassende (die du bei uns, bei mir und dem Vater, als unsere Feinde hassende gelten willst), hassest zwar dem Worte nach, in der That aber u. s. w. Ueber *ἡμὶν* s. zu V. 265, über *λόγῳ* und *ἔργῳ* zu V. 59.

V. 353 *δῶρα* Vorzüge, das was dir von dem Aigisthos und der Klytaimnestra zu Theil wird.

V. 354 *τούτοις mit Verachtung*, s. zu V. 260.

V. 355 und überströme das Leben, d. i. und im Ueberflusse mögen dir seyn alle Lebensbedürfnisse.

V. 356 f. mir nämlich sey, dafs ich nicht kränke eine

βόσκημα· τῆς σῆς δ' οὐκ ἐρῶ τιμῆς τυχεῖν.
οὐδ' ἂν σὺ, σώφρων γ' οὖσα. νῦν δ', ἐξὸν πατρὸς
πάντων ἀρίστου παῖδα κεκλῆσθαι, καλοῦ
τῆς μητρός. οὕτω γὰρ φανεῖ πλείστοις κακὴ,
θανόντα πατέρα καὶ φίλους προδοῦσα σούς.

ΧΟΡΟΣ.

μηδὲν πρὸς ὀργὴν, πρὸς θεῶν· ὡς τοῖς λόγοις
ἔνεστιν ἀμφοῖν κέρδος, εἰ σὺ μὲν μάθοις
τοῖς τῆσδε χρῆσθαι, τοῖς δὲ σοῖς αὕτη πάλιν.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

ἐγὼ μὲν, ὦ γυναῖκες, ἠθάς εἰμί πως
τῶν τῆσδε μύθων· οὐδ' ἂν ἐμνήσθην ποτὲ,
εἰ μὴ κακὸν μέγιστον εἰς αὐτὴν ἰὸν
ἤκουσ', ὃ ταύτην τῶν μακρῶν σχήσει γόων.

---

verlassenen Nahrung, d. i. ich will mich daran (an dem Troste) weiden, dafs ich den verlassenen Vater durch Einstellung der Klagen nicht betrübe. Andere verstehen diese Stelle anders.

V. 358 οὐδ' ἂν σὺ, nämlich ἐρῴης τῆς σῆς τιμῆς τυχεῖν.

V. 359 steht παῖδα prägnant: ein anhängliches, liebendes Kind, ein Kind wie es seyn soll. Eine ähnliche Stelle ist Eur. El. 933 ff. κἀκείνους στυγῶ τοὺς παῖδας, ὅστις τοῦ μὲν ἄρσενος πατρὸς οὐκ ὠνόμασται, τῆς δὲ μητρὸς ἐν πόλει. Vergl. auch unten V. 1024 μητρὶ — σῇ. Der Imperativus καλοῦ drückt aus: werde immerhin genannt, wie V. 355, 671, 787, 1449, s. zu Aisch. Hik. 941.

V. 360 οὕτω in diesem Falle, s. zu V. 1288.

V. 361 φίλους σοὺς mich, s. zu V. 388.

V. 362 μηδὲν πρὸς ὀργὴν nichts leidenschaftlich, oder: nicht bis zur Leidenschaft. Ueber ähnliche elliptische Redeweisen s. zu Aisch. Prom. 1077, Schäfer zu Lamb. Bos de ellips. p. 636, Bernhardy wiss. Synt. p. 353 u. a. πρὸς θεῶν bei den Göttern, beschwörend. Die Chorführerin spielt hier den Vermittler, wie oft. Im Folgenden ist unter σὺ Elektra, unter αὕτη Chrysothemis zu verstehen.

V. 365 πῶς gewissermafsen, s. zu Aisch. Prom. 224.

V. 366 und nicht wohl hätte ich eine Erwähnung gethan (eine Erinnerung gemacht) jemals. ἐμνήσθην absolut.

V. 368 vergl. über ἔχειν τινά τινος einen von etwas abhalten *Hom. Il.* XIII, 687, Matth. Gramm. §. 353, 3.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

φέρ', εἰπὲ δὴ τὸ δεινόν. εἰ γὰρ τῶνδέ μοι
μεῖζόν τι λέξεις, οὐκ ἂν ἀντείποιμ' ἔτι.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

ἀλλ' ἐξερῶ τοι πᾶν, ὅσον κάτοιδ' ἐγώ.
μέλλουσι γάρ σ', εἰ τῶνδε μὴ λήξεις γόων,
ἐνταῦθα πέμψειν, ἔνθα μή ποθ' ἡλίου
φέγγος προσόψει, ζῶσα δ' ἐν κατηρεφεῖ
στέγῃ, χθονὸς τῆσδ' ἐκτὸς, ὑμνήσεις κακά.
πρὸς ταῦτα φράζου, καί με μή ποθ' ὕστερον
παθοῦσα μέμψῃ. νῦν γὰρ ἐν καλῷ φρονεῖν.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἦ ταῦτα δή με καὶ βεβούλευνται ποιεῖν;

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

μάλισθ'· ὅταν περ οἴκαδ' Αἴγισθος μόλῃ.

V. 369 τῶνδε, nämlich δεινῶν, als die gegenwärtigen, bisherigen Uebel.

V. 371 nun dann will ich alles heraussagen, wie viel ich weiſs. ἀλλ' ἐξερῶ τοι haben die meisten Urkunden, die übrigen ἀλλ' ἐξερῶ σοι, und so Laur. a, doch mit τ über σ; vergl. V. 883. Ueber ἀλλά — τοι in der Bedeutung aber (nun) dann vergl. Phil. 1255, Aisch. Pers. 797. Es bezieht sich auf die Worte οὐκ ἂν ἀντείποιμ' ἔτι.

V. 372 λήξεις, andere λήξοις (s. zu Ant. 412) und λήξῃς.

V. 373 s. über ἐνταῦθα bei Verbis der Bewegung Trach. 800, 1193, Aisch. Pers. 450, Choeph. 891.

V. 374 ἐν κατηρεφεῖ στέγῃ im dunkeln Kerker.

V. 376 πρὸς ταῦτα demnach, darum, s. zu Aisch. Prom. 1032.

V. 377 παθοῦσα wann es (die Einkerkerung) dir widerfahren ist. ἐν καλῷ es ist an der rechten Zeit, vergl. Eur. Herakl. 971, Orest. 578, Iph. Aul. 1106, Aristoph. Ekkl. 321, Thesmoph. 299, Schäfer zu Lamb. Bos ellips. p. 485, Matth. Gramm. §. 577, 3.

V. 378 sind sie wirklich dieses nun mir auch entschlossen anzuthun? ἦ ταῦτα δή, vergl. Phil. 565, τοῦτο δ Aisch. Prom. 227. καὶ elliptisch für οὐ μόνον μέλλουσ (V. 372), ἀλλὰ καὶ βεβούλευνται, s. zu V. 636, 1045.

V. 379 ὅταν περ wann ohngefähr, etwa in der 7 wo, vergl. Phil. 767, Kol. 301; unb. Br. LVI, 7. U die Abwesenheit des Aigisthos s. zu V. 306.

ΗΛΕΚΤΡΑ.
ἀλλ' ἐξίκοιτο τοῦδέ γ' οὕνεκ' ἐν τάχει.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.
τίν', ὦ τάλαινα, τόνδ' ἐπηράσω λόγον;

ΗΛΕΚΤΡΑ.
ἐλθεῖν ἐκεῖνον, εἴ τι τῶνδε δρᾶν νοεῖ.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.
ὅπως πάθῃς τί χρῆμα; ποῦ ποτ' εἶ φρενῶν;

ΗΛΕΚΤΡΑ.
ὅπως ἀφ' ὑμῶν ὡς προσώτατ' ἐκφύγω.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.
βίου δὲ τοῦ παρόντος οὐ μνείαν ἔχεις;

ΗΛΕΚΤΡΑ.
καλὸς γὰρ οὑμὸς βίοτος, ὥστε θαυμάσαι.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.
ἀλλ' ἦν ἄν, εἰ σύ γ' εὖ φρονεῖν ἠπίστασο.

ΗΛΕΚΤΡΑ.
μή μ' ἐκδίδασκε τοῖς φίλοις εἶναι κακήν.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.
ἀλλ' οὐ διδάσκω· τοῖς κρατοῦσι δ' εἰκάθειν.

V. 380 nun so möge erscheinen er deswegen bald. *ἐξίκοιτο* er möge zum Vorschein kommen, vergl. Aias 1043, Kol. 353, Aisch. Ag. 288, Eum. 1029 u. a. *τοῦδέ γ' οὕνεκα* um dieses auszuführen; anders V. 598.

V. 381 was hast du da, unselige, für eine üble Sache gewünscht? *λόγον* Gegenstand der Rede, Sache, wie oft, vergl. V. 874, 877, zu Aisch. Prom. 520 u. a.

V. 383 um welche Sache zu leiden? d. i. dann wünschest du etwas sehr schlimmes zu leiden. Vergl. Kol. 398.

V. 385 auf das gegenwärtige Leben aber nimmst du keine Rücksicht? d. i. du vergissest, daſs deine gegenwärtige Lage besser ist als die dir bevorstehende.

V. 386 schön freilich ist mein Leben zum Verwundern. Ironisch.

V. 388 τοῖς φίλοις gegen den Vater, vergl. 361, 645, *796 u. a.*

V. 389 s. V. 1005.

ΗΛΕΚΤΡΑ.
σὺ ταῦτα θώπευ᾽· οὐκ ἐμοὺς τρόπους λέγεις.
ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.
καλόν γε μέν τοι μὴ ᾽ξ ἀβουλίας πεσεῖν.
ΗΛΕΚΤΡΑ.
πεσούμεθ᾽, εἰ χρή, πατρὶ τιμωρούμενοι.
ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.
πατὴρ δὲ τούτων, οἶδα, συγγνώμην ἔχει.
ΗΛΕΚΤΡΑ.
ταῦτ᾽ ἐστὶ τἄπη πρὸς κακῶν ἐπαινέσαι.
ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.
σὺ δ᾽ οὐχὶ πείσῃ καὶ συναινέσεις ἐμοί;
ΗΛΕΚΤΡΑ.
οὐ δῆτα. μή πω νοῦ τοσόνδ᾽ εἴην κενή.
ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.
χωρήσομαί τ᾽ ἄρ᾽, οἷπερ ἐστάλην ὁδοῦ.
ΗΛΕΚΤΡΑ.
ποῖ δ᾽ ἐμπορεύῃ; τῷ φέρεις τάδ᾽ ἔμπυρα;

V. 390 du magst so schmeicheln; nicht meine Denkart sprichst du aus, d. i. was du sagst, ist nicht meine Denkart. *τρόπους*, vergl. V. 1042, Aias 737, 1246.

V. 392 s. über *τιμωρεῖσθαί τινι* zu V. 342, über das Masculinum des Pluralis statt des Feminini des Singularis zu Aisch. Hik. 296.

V. 393 *τούτων*, nämlich *τοῦ μὴ ᾽ξ ἀβουλίας πεσεῖν*.

V. 394 *ἐστὶ πρὸς κακῶν* schlechter (feiger) Sache ist es; s. zu Aias 317, Aisch. Sieb. 199.

V. 396 *οὐ δῆτα* nimmermehr, durchaus nicht, freilich nicht, vergl. V. 1189, Trach. 1208, Phil. 419, 735, Oid. 758, 942, 1161, Kol. 597, 810, Ant. 762. *μή πω* nicht je, vergl. Kol. 281, Oid. 1110, Eur. Hek. 1278 *μή πω μανείη Τυνδαρὶς τοσόνδε παῖς*. Auch *οὔ πω*, vergl. Oid. 594.

V. 397 *τ᾽ ἄρ᾽* die Urkunden, wofür man *τἄρ᾽* oder *τἆρ᾽* geändert hat, doch s. zu V. 239. *οἷπερ ἐστάλην ὁδοῦ* wohin nämlich des Wegs ich gesandt ward, s. Matth. Gramm. §. 324. Rost. §. 108. 2. *h*.

V. 398 ποῖ δ᾽ ἐμπορεύῃ; wohin aber hast du jetzt Geschäfte? *wie anb. Br. LIV. ὅστις πρὸς τύραννον ἐμπορεύεται. And.*, auch *Laur.* a von erster Hand *ποῖ δ᾽ ἐκπο*

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

μήτηρ με πέμπει πατρὶ τυμβεῦσαι χοάς.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

πῶς εἶπας; ἦ τῷ δυσμενεστάτῳ βροτῶν;

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

ὃν ἔκταν᾽ αὐτή. τοῦτο γὰρ λέξαι θέλεις.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἐκ τοῦ φίλων πεισθεῖσα; τῷ τοῦτ᾽ ἤρεσεν;

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

ἐκ δείματός του νυκτέρου, δοκεῖν ἐμοί.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ὦ θεοὶ πατρῷοι, συγγένεσθέ γ᾽ ἀλλὰ νῦν.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

ἔχεις τι θάρσος τοῦδε τοῦ τάρβους πέρι;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

εἴ μοι λέγεις τὴν ὄψιν, εἴποιμ᾽ ἂν τότε.

ρεύῃ; wohin aber begiebst du dich weg? Man kann zweifeln. τῷ, and. ποῖ. Unter ἔμπυρα (über das Wort s. Spanheim zu Kallimach. Hymn. auf Pallas 107), welches hier von πυρὰ Grab (V. 892, Eur. El. 92, 325) kömmt, sind Opfer, die für ein Grab bestimmt sind, auf einem Grabe ausgegossen werden, zu verstehen, was V. 319 ἐντάφια. Ueber die Bestandtheile derselben s. zu V. 52. Aus V. 319 f. und 424 kann man schliefsen, dafs Chrysothemis ohne Gefolge war.

V. 399 τυμβεῦσαι zu begraben, indem die ausgegossenen Flüssigkeiten durch das Eindringen in die Erde gleichsam begraben, in das Grab versenkt werden.

V. 400 τῷ δυσμενεστάτῳ, nämlich αὐτῇ.

V. 401 s. über die Sache zu V. 33.

V. 403 δεῖμα Schreckbild, s. zu Aisch. Prom. 581. So V. 405 τάρβους, 420 φόβον. δοκεῖν ἐμοὶ ist mir zu glauben, meines Bedünkens, s. zu Aisch. Pers. 242.

V. 404 o väterliche Götter, stehet bei wenigstens jetzt. πατρῷοι, die ihr euch meines Vaters anzunehmen habt. Welche zu verstehen lehrt V. 110 ff. ἀλλὰ doch, wenigstens, *wie V. 408, 1004,* Phil. 1041, Trach. 320, Kol. 1276 u. a.

V. 405 τάρβους, s. zu V. 403.

V. 406 λέγεις Laur. a u. a., λέγοις die übrigen. Da *Elektra* das Traumgesicht zu erfahren wünscht und λέγου

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

οὐ κάτοιδα, πλὴν ἐπὶ σμικρὸν φράσαι.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἀλλὰ τοῦτο. πολλά τοι σμικροὶ λόγοι
λαν ἤδη, καὶ κατώρθωσαν βροτούς.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

ς τις αὐτήν ἐστιν εἰσιδεῖν πατρὸς
σοῦ τε κἀμοῦ δευτέραν ὁμιλίαν
ντος ἐς φῶς· εἶτα τόνδ' ἐφέστιον
ι λαβόντα σκῆπτρον οὑφόρει ποτὲ
ς, τανῦν δ' Αἴγισθος· ἔκ τε τοῦδ' ἄνω
τεῖν βρύοντα θαλλόν, ᾧ κατάσκιον
ν γενέσθαι τὴν Μυκηναίων χθόνα.

ιμ' ἂν entstanden zu seyn scheint, so ist hier uziehen, obwohl der Optativus vertheidigt wer- vergl. Aisch. Eum. 423 μάθοιμ' ἄν, εἰ λέγοι τις γον, u. a.

' ἐπὶ σμικρὸν bis auf weniges, einigermaſsen, dot. IV, 129 ταῦτα μέν νυν ἐπὶ σμικρόν τι ἐφέ- πολέμου, Aristotel. Polit. VIII, 5, 31 ἀλλ' ἐπὶ ι πάντες τῆς τοιαύτης αἰσθήσεως κοινωνοῦσιν. ' ὀλίγον Herodian. I, 17, 23, III, 7, 14, ἐπὶ a. Anab. III, 3, 17, ἐπὶ λεπτὸν καὶ ἀσθενὲς 4, 46 u. a.

3 λέγ' ἀλλὰ τοῦτο, s. zu V. 404. πολλά τοι — schon. Man kann γὰρ ergänzen, s. zu V. 170.

1 δευτέραν ὁμιλίαν ein nochmaliges Zusammen- er freilich in der Unterwelt, während es dem ach ein Beisammenseyn auf der Oberwelt schien. ἐς φῶς nachdem er an das Licht gekommen, von n aufgestiegen, d. i. nachdem er sich zuvor ge-

2 f. dann (habe sie gesehen), daſs dieser genom- m Heerde befestiget habe den Herrscherstab. Der Agamemnon habe dem Aigisthos die Herrschaft und sie wieder an sein Haus gebracht, das nun dem jugendlichen Orestes über das Mykenaierland be.

ff. und aus diesem (Stabe) sey oben hervorge- *a strotzender (kräftiger) Zweig* u. s. w. Ueber *hen Traum und ähnliche* Deutung vergl. Hero-

τοιαῦτά του παρόντος, ἡνίχ᾽ Ἡλίῳ
δείκνυσι τοὔναρ, ἔκλυον ἐξηγουμένου.
πλείω δὲ τούτων οὐ κάτοιδα, πλὴν ὅτι
πέμπει με κείνη τοῦδε τοῦ φόβου χάριν.
πρός νυν θεῶν σε λίσσομαι τῶν ἐγγενῶν,
ἐμοὶ πιθέσθαι, μηδ᾽ ἀβουλίᾳ πεσεῖν.
εἰ γάρ μ᾽ ἀπώσῃ, σὺν κακῷ μέτει πάλιν.

---

dot. I, 108, Justin. I, 4. Ueber den Infinitivus nach dem Relativum s. Matth. Gramm. §. 538.

V. 417 f. solches habe ich einen, der anwesend war, als sie dem Helios anzeigte den Traum, erzählen hören. Ueber die Sitte dem Helios schlimme Träume mitzutheilen, damit dieser als Vertreiber der Nacht auch die Erzeugnisse derselben, die Träume, vertreibe und unschädlich mache, vergl. Eur. Iph. Taur. 42 f. ἃ καινὰ δ᾽ ἥκει νὺξ φέρουσα φάσματα, λέξω πρὸς αἰθέρ᾽ εἴ τι δὴ τόδ᾽ ἔστ᾽ ἄκος, zu Aisch. Pers. 199. Unten V. 627 ff. trägt Klytaimnestra ihren Traum auch dem Phoibos (Apollon) vor, welchem der Helios untergeordnet ist. Unter τοῦ παρόντος ist ein zufällig in der Nähe sich befindender Diener des Hauses zu verstehen. Ueber δεικνύναι in der Bedeutung entdecken, anzeigen vergl. Trach. 1250 u. a., und findet sich öfter mit Ἡλίῳ verbunden, s. Blomfield zu Aisch. Choeph. 971; über δείκνυσι als erzählendes Tempus nach Conjunctionen oder Relativis vergl. Phil. 726 ff., Eur. Androm. 28.

V. 420 πέμπει με κείνη, and. πέμπει μ᾽ ἐκείνη. — φόβου Schreckens, Schreckbilds, s. zu Aisch. Choeph. 30, auch oben zu V. 403.

V. 421 νῦν unter den jetzigen Umständen, da hartes über dich beschlossen ist, und Klytaimnestra wegen des Traumgesichts aus Vorsicht den Beschlufs auszuführen sehr geneigt seyn möchte. πρὸς θεῶν τῶν ἐγγενῶν bei den Landesgottheiten, vergl. Ag. 199, Aisch. Sieb. 588.

V. 422 μηδ᾽ ἀβουλίᾳ πεσεῖν, vergl. V. 391. Der Hauptgedanke wird nochmals wiederholt, um die Elektra möglichst zu bewegen, wie öfter.

V. 423 μὲ mich, d. i. meine Vorstellungen, Ermahnungen, vergl. V. 1035, 1036 u. a. S. auch zu V. 1288. σὺν κακῷ μέτει πάλιν so gehst du mit Unglück verbunden wieder nach, d. i. so wirst du, wenn es dir übel ergeht, mich wieder aufsuchen, meine Vermittlung wieder in Anspruch nehmen. σὺν κακῷ nämlich οὖσα, wie ähnliches öfter. S. auch zu V. 235. μέτει mit der Kraft des Futuri, wie εἶμι und dessen Composita gewöhnlich.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἀλλ', ὦ φίλη, τούτων μὲν, ὧν ἔχεις χεροῖν,
τύμβῳ προσάψῃς μηδέν. οὐ γάρ σοι θέμις,
οὐδ' ὅσιον, ἐχθρᾶς ἀπὸ γυναικὸς ἱστάναι
κτερίσματ', οὐδὲ λουτρὰ προσφέρειν πατρί.
ἀλλ' ἢ πνοαῖσιν, ἢ βαθυσκαφεῖ κόνει
κρύψον νιν, ἔνθα μή ποτ' εἰς εὐνὴν πατρὸς
τούτων πρόσεισι μηδέν· ἀλλ', ὅταν θάνῃ,
κειμήλι' αὐτῇ ταῦτα σωζέσθω κάτω.
ἀρχὴν δ' ἂν, εἰ μὴ τλημονεστάτη γυνὴ

V. 424 τούτων μὲν von diesem wenigstens. ὧν ἔχεις χεροῖν, s. zu V. 398.

V. 425 ff. nicht nämlich ist es dir nach menschlichem, noch göttlichem Rechte erlaubt, von einem feindseligen Weibe herrührend aufzustellen Todtengaben, noch Trankopfer darzubringen dem Vater. ἐχθρᾶς ἀπὸ γυναικὸς gehört sowohl zu κτερίσματα als zu λουτρὰ, und πατρὶ sowohl zu ἱστάναι als zu προσφέρειν. Unter κτερίσματα sind Kränze, auch vielleicht Haarlocken zu verstehen, s. zu Aisch. Pers. 602; oben zu V. 52. λουτρὰ, s. zu V. 52.

V. 428 f. könnte man zwar ein Zeugma annehmen, s. zu Aisch. Prom. 22, indem κρύψον nur zu κόνει, nicht aber zu πνοαῖσιν paſst; da jedoch im Folgenden von einer Aufbewahrung der Trankopfer für die Klytaimnestra die Rede ist, dieses aber nur bei der Vergrabung derselben, nicht bei der Ausgieſsung in die Lüfte stattfinden kann, so ist ἀλλ' ἢ πνοαῖσιν von dem Folgenden zu trennen und mit dem Vorhergehenden zu verbinden: τούτων μὲν — τύμβῳ προσάψῃς μηδὲν, ἀλλ' ἢ πνοαῖσιν (πρόσαψόν νιν, s. zu V. 72), ἢ βαθυσκαφεῖ κόνει κρύψον νιν, d. i. von diesem wenigstens — theile dem Grabe nichts zu, sondern entweder (theile es zu) den Lüften, oder verbirg in tiefgegrabenem Staube es (grabe ein tiefes Loch, schütte es hinein und decke es mit der ausgegrabenen Erde wieder zu). Durch die Versprengung in die Luft soll das Opfer vertheilt werden und dadurch seine Kraft verlieren. εὐνὴν Ruhestätte, Grab, s. zu Ant. 1287, Aisch. Ag. 1422.

V. 430 f. sondern, wann sie gestorben, sey als Kleinod ihr dieses aufbewahrt unten (in der Erde). Mit Hohn. σωζέσθω, and. σωζέσθων, s. zu Aisch. Sieb. 944.

V. 432 ἀρχὴν von vorn herein, überhaupt, vergl. Phil. 1239, Ant. 92, Hermann zum Viger. p. 723. τλημονεστάτη s. zu V. 120.

πασῶν ἔβλαστε, τάσδε δυσμενεῖς χοὰς
οὐκ ἄν ποθ', ὅν γ' ἔκτεινε, τῷδ' ἐπέστεφε.
σκέψαι γάρ, εἴ σοι προσφιλῶς αὐτῇ δοκεῖ,
γέρα τάδ' οὑν τάφοισι δέξασθαι νέκυς
ὑφ' ἧς θανὼν ἄτιμος, ὥστε δυσμενής,

V. 433 τάσδε δυσμενεῖς χοὰς diese unholden (unfreundlichen) Trankopfer. Umgekehrt Aisch. Pers. 611 πρευμενεῖς χοάς.

V. 434 sie würde wohl niemals — diesem verehren, s. zu V. 53. Aehnlich τιμᾶν, s. zu Ant. 512. Vielleicht heifst auch χοὰς ἐπιστέφειν Trankopfer einfüllen, in das Gefäfs nämlich, wie in den Redeweisen κρητῆρας ἐπιστέφεσθαι ποτοῖο, *vina coronare* u. a., s. Buttmanns Lexilog. I, p. 96 ff., auch zu Aisch. Sieb. 50.

V. 435 f. überlege nämlich, ob von dir (oder: dir zu Liebe) freundlich ihr selbst scheint solche Ehrengaben der Todte in den Gräbern anzunehmen, d. i. ob Klytaimnestra selbst glauben kann, dafs ihre Gaben dem Todten angenehm seyen. σοὶ gehört zu δέξασθαι. Ueber den Dativus dabei s. zu Aisch. Choeph. 749, Porson und Schäfer zu Eur. Hek. 533. αὐτῇ, der Klytaimnestra, ist mit δοκεῖ zu verbinden. δέξασθαι anzunehmen, ohne Rücksicht auf eine bestimmte Zeit. So steht der Infinitivus Aoristi oft, s. besonders Lobeck zum Phrynich. p. 745 ff., Matth. Gramm. §. 501, S. 951; nach δοκεῖν Aisch. Sieb. 1028 f., Ag. 1359.

V. 437 ff. durch welche er gestorben als ungeachteter, wie ein feindseliger zerachselt ward und zur Reinigung am Haupte die Flecken abwischte. θανὼν ἄτιμος drückt aus, dafs Klytaimnestra durch die Ermordung des Agamemnon ihren Mangel an Achtung desselben an den Tag gelegt habe, s. zu Aisch. Choeph. 92. ὥστε δυσμενής ist dem προσφιλῶς V. 435 entgegengesetzt. Durch das Zerhauen der Achseln, d. i. der Oberarme, wollte Klytaimnestra anzeigen, dafs Agamemnon zuerst feindselig gegen sie aufgetreten sey und sie Rache zu nehmen gezwungen habe. Die Arme als die Hauptwerkzeuge des Handelns wurden durch das Zerhauen als vorzüglich schuldig dargestellt. Eben so suchte man seine Unschuld an einem Morde zu erweisen und die Schuld auf den Ermordeten selbst zu wälzen, wenn man die Blutflecke am Mordwerkzeuge oder auch wohl an den Händen an dem Haupte des Getödeten abwischte. μασχαλίζειν *achseln*, zerachseln, die Achseln zerhauen, wie λαιμίζειν, ῥαχίζειν, καρανιστήρ (zu Aisch. Eum. 181) u. a. *und unser* köpfen. Das Wort findet sich auch Aisch. *Choeph.* 436, woselbst Stanley und Blomfield nachzusehen

ἐμασχαλίσθη, κἀπὶ λουτροῖσιν κάρα
κηλῖδας ἐξέμαξεν. ἆρα μὴ δοκεῖς
λυτήρι' αὐτῇ ταῦτα τοῦ φόνου φέρειν;
οὐκ ἔστιν. ἀλλὰ ταῦτα μὲν μέθες· σὺ δὲ
τεμοῦσα κρατὸς βοστρύχων ἄκρας φόβας,
κἀμοῦ ταλαίνης, σμικρὰ μὲν τάδ', ἀλλ' ὅμως

---

ind, auch Soph. Troil. Br. III, 8 bei Suidas unter ἐμασχαλίσθη: Σοφοκλῆς ἐν Τρωΐλῳ πλήρη μασχαλισμάτων εἴηκε τὸν μεμασχαλισμένον (gew. μασχαλισμὸν), und über ie Sache Apollon. Rhod. IV, 477 f. ἥρως δ' Αἰσονίδης ξάργματα τάμνε θανόντος (des Apsyrtos), τρὶς δ' ἀπέλειξε φόνου, τρὶς δ' ἐξ ἄγος ἔπτυσ' ὀδόντων, ἣ θέμις αὐθέντῃσι δολοκτασίας ἱλάεσθαι, auch die Ausleger zu u. t. Die alten Grammatiker erklären es von einem Anhänen der abgehauenen Glieder an den Hals und die Achseln, leichsam um den Todten die Möglichkeit der Rache zu beehmen, was aber hier nicht im Sinne des Sophokles liegt. ἐπὶ λουτροῖσιν, Schol. ἐπὶ καθάρσει. Statt κάρα hat man κάρᾳ geschrieben, vielleicht mit Recht, doch ist κάρα nicht falsch als Accusativus, s. Matth. Gramm. §. 424, 4. Auch könnte man κάρα als Nominativus nehmen, s. zu Aisch. Prom. 362, wenn dadurch nicht die Beziehung auf δυσμενῆς verwischt würde. ἐξέμαξε er wischte ab, prägnant für: r mufste abwischen lassen, vergl. Aisch. Pers. 314 ff. θανὼν — πυῤῥὰν ζαπλήθη δάσκιον γενειάδα ἔτεγγ', ἀμείβων χρῶτα, πορφυρέᾳ βαφῇ u. a. Ueber ὑφ' ἧς ἐξέμαξεν Matth. Gramm. §. 592, S. 1185. Einigermaſsen vergleichen kann man Hom. Od. XIX, 92 ὃ σῇ κεφαλῇ ἀναμάξεις, Herodot. I, 155 καὶ ἐγὼ (ἐμῇ) κεφαλῇ ἀναμάξας ἔχω.

V. 439 f. du glaubst doch wohl nicht als Erlösungsmittel für sie dies (diese Todtenopfer) von dem Morde (der Blutschuld) zu bringen? Ueber ἆρα μὴ vergl. Ant. 632, Aisch. Sieb. 214, Xenoph. Anab. VII, 6, 5, Memor. II, , 34, Platon Krit. 4, p. 44, Schäfer zu u. St. Matth. Gramm. §. 614. λυτήρια Sühnungsmittel.

V. 441 οὐκ ἔστιν es ist nicht der Fall, vergl. Ant. 289, Trach. 709 u. a. ἀλλὰ ταῦτα μὲν μέθες· σὺ δὲ u. s. w. wohlan denn so unterlasse dies, dagegen schneide du vom Haupte der Locken äuserste Haare (Enden). Bei später Trauer schnitt man nur einige Haare ab, nicht alle, wie bei der ersten Trauer. S. zu V. 52. Aus einer anderen Ursache schneidet sich Eur. Orest. 128 Helena nur wenig Haare ab.

V. 443 f. und gieb auch von mir armen dieses wenig

ἅ'χω, δὸς αὐτῷ τήνδ' ἀλιπαρῆ τρίχα,
καὶ ζῶμα τοὐμὸν, οὐ χλιδαῖς ἠσκημένον.
αἰτοῦ δὲ προσπιτνοῦσα, γῆθεν εὐμενῆ
ἡμῖν ἀρωγὸν αὐτὸν εἰς ἐχθροὺς μολεῖν,
καὶ παῖδ' Ὀρέστην ἐξ ὑπερτέρας χερὸς
ἐχθροῖσιν αὐτοῦ ζῶντ' ἐπεμβῆναι ποδὶ,

---

aber doch was ich habe, ihm, dieses unanliegende Haar. Bei diesen Worten schneidet sich Elektra Haare ab, oder rauft sie vielmehr aus (vergl. Aisch. Pers. 1067, Soph. Oid. 1243, Aias 310, 633 u. a.), was wegen der Masken, die mit Haaren versehen waren, um so leichter war. σμικρὰ μὲν τάδ', ἀλλ' ὅμως ἅ'χω dieses, was ich habe, wenn es gleich wenig ist, vergl. Oid. 998, Kol. 1536, Eur. ras. Herakl. 1365 f., Matth. Gramm. §. 622, 3. ἀλιπαρῆ wird dem Sinne nach richtig durch αὐχμηρὰν erklärt, das nicht am Haupte glatt anliegt, sondern aus Vernachlässigung verwildert und struppig dasselbe umgiebt, vergl. Kol. 1261 κόμη δι' αὔρας ἀκτένιστος αἴσσεται, Aisch. Ag. 571 τιθέντες ἔνθηρον τρίχα, Eur. Orest. 223 αὐχμώδη κόμην, El. 184 πιναρὰν κόμαν, auch vielleicht Soph. Phil. 225 f. καὶ μή μ' ὄκνῳ δείσαντες ἐκπλαγῆτ' ἀπηγριωμένον. Ueber die Sache vergl. oben V. 184 ff. u. a. Dieser Ausdruck paſst auch gut zu οὐ χλιδαῖς ἠσκημένον. Aus den Scholien hat man τήνδε λιπαρῆ τρίχα aufgenommen und durch ἱκέτιν τρίχα erklärt, wie V. 1370 λιπαρεῖ χερὶ u. a., woselbst man nachsehe. Doch scheint dies Aenderung. ἀλιπαρὴς findet sich auch Lukian Rhetor. praecc. 9, p. 10 πόνον δὲ καὶ ἀγρυπνίαν καὶ ὑδατοποσίαν καὶ τὸ ἀλιπαρὲς (MS. Graev. τὸ λιπαρὲς, aber weniger passend), ἀναγκαῖα ταῦτα καὶ ἀπαραίτητα φήσει. Aber im Hermotim. 24, p. 763 ist τὸ λιπαρὲς, nicht die andere Lesart τὸ ἀλιπαρὲς das Richtige.

V. 445 und meinen Gürtel, nicht mit Schmuck verziert. Bei diesen Worten nimmt Elektra den Gürtel ab. Ueber die Sache s. V. 184 ff. u. a.

V. 446 προσπιτνοῦσα, am Grabe nämlich. Ueber die Einwirkung der Todten s. zu V. 174.

V. 448 f. und daſs sein Sohn Orestes durch überlegene Hand auf seine Feinde lebend trete mit dem Fuſse (sie zu Boden trete). Ueber die Construction αἰτοῦ Ὀρέστην ἐχθροῖσιν ἐπεμβῆναι ποδὶ vergl. zu Oid. 265, Aisch. 144, Matth. Gramm. §. 535, S. 1051. ἐξ ὑπερτέρας χερὸς, s. zu [illegible] 91; vergl. auch unten V. 1081 ff. ζῶντα lebend, wohl-[illegible]en, ohne dabei selbst Schaden zu nehmen. ἐπεμβῆναι

ὅπως τὸ λοιπὸν αὐτὸν ἀφνεωτέραις
χερσὶ στέφωμεν, ἢ τανῦν δωρούμεθα.
οἶμαι μὲν οὖν, οἶμαί τι κἀκείνῳ μέλον
πέμψαι τάδ' αὐτῇ δυσπρόσοπτ' ὀνείρατα.
ὅμως δ', ἀδελφή, σοί θ' ὑπούργησον τάδε
ἐμοί τ' ἀρωγά, τῷ τε φιλτάτῳ βροτῶν
πάντων, ἐν Ἅιδου κειμένῳ κοινῷ πατρί.

ΧΟΡΟΣ.

πρὸς εὐσέβειαν ἡ κόρη λέγει· σὺ δέ,
εἰ σωφρονήσεις, ὦ φίλη, δράσεις τάδε.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

δράσω. τὸ γὰρ δίκαιον οὐκ ἔχει λόγον
δυοῖν ἐρίζειν, ἀλλ' ἐπισπεύδειν τὸ δρᾶν.

κοδὶ drückt das gänzliche zu Bodentreten aus, s. V. 826 ff. und ähnliches zu Aisch. Pers. 508.

V. 450 f. τὸ λοιπὸν künftig. στέφωμεν, s. zu V. 53.

V. 452 ff. ich glaube nun zwar, ich glaube einigermaſsen (gar sehr), daſs es auch jenem (dem Agamemnon) am Herzen liegt, zu senden ihr solche schlimmanschaubare Träume, gleichwohl aber, Schwester, verrichte dieses als dir sowohl als mir ersprieſslich, und dem liebsten aller Sterblichen, dem in des Hades Wohnsitze befindlichen gemeinschaftlichen Vater, d. i. wenn auch der Vater durch Sendung erschreckender Träume Thätigkeit zeigt, so daſs wir ihn nicht erst anzutreiben nöthig haben, so bringe ihm doch diese Gaben und Gebete als für uns und ihn selbst heilsam. Ueber τὶ s. zu V. 893. καὶ in κἀκείνῳ drückt aus, daſs auſser den träumesendenden Göttern auch Agamemnon dabei einigen Antheil gehabt habe. Ueber die Einwirkung der Todten s. zu V. 174. Der Elektra und Chrysothemis sind die Gaben und Gebete heilsam, indem sie den Vater zur Hülfe bewegen, für den Agamemnon, indem er dadurch geehrt wird.

V. 457 πρὸς εὐσέβειαν was εὐσεβῶς, kindlicher Liebe angemessen, s. Matth. Gramm. §. 591, S. 1183.

V. 459 f. ich werd' es thun; über das Rechte nämlich mit zweien (der Elektra und der Chorführerin) zu streiten hat keine Vernunft (ist unvernünftig), sondern zu betreiben das Thun. τὸ δίκαιον ist Accusativus; über ἐρίζειν τινί τι vergl. Hom. Il. IX, 389, Od. V, 213, Hesiod. Theog. 534. οὐκ ἔχει λόγον ist das Prädicat und ἐρίζειν Subject, ve[...] Plat. Lach. p. 196, b εἰ μὲν οὖν ἐν δικαστηρίῳ ἦ[...]

πειρωμένῃ δὲ τῶνδε τῶν ἔργων ἐμοὶ
σιγὴ παρ' ὑμῶν, πρὸς θεῶν, ἔστω, φίλαι·
ὡς εἰ τάδ' ἡ τεκοῦσα πεύσεται, πικρὰν
δοκῶ με πεῖραν τήνδε τολμήσειν ἔτι.

ΧΟΡΟΣ.

Εἰ μὴ 'γὼ παράφρων — στροφή.
μάντις ἔφυν, καὶ γνώμας
λειπομένα σοφᾶς,
εἶσιν ἁ πρόμαντις
Δίκα, δίκαια φερομένα
χεροῖν κράτη· μέτεισιν, ὦ
τέκνον, οὐ μακροῦ χρόνου.

λόγοι ἦσαν, εἶχεν ἄν τινα λόγον ταῦτα ποιεῖν. Aehnlich Soph. Ant. 68 τὸ γὰρ περισσὰ πράσσειν οὐκ ἔχει νοῦν οὐδένα. Ueber die Stellung des Prädicats s. zu V. 214, Aisch. Sieb. 661. δυοῖν mit der Elektra und der Chorführerin, welche beide übereinstimmen. ἀλλ' ἐπισπεύδειν τὸ δρᾶν, nämlich ἔχει λόγον.

V. 463 f. denn wenn dieses die Mutter erfahren wird, so glaube ich, dafs als bitteren ich diesen Versuch unternehmen werde noch, d. i. so werde ich, wie ich glaube, dieses Unternehmen als ein für mich noch bitteres wagen. ἔτι ist mit πικρὰν zu verbinden, eigentlich aber mufs man die Stelle so auflösen: ὡς — δοκῶ, ὅτι ἥδε πεῖρα, ἣν ἐγὼ τολμήσω, ἔσται ἔτι (hinterdrein, nach der Vollbringung) πικρά. Chrysothemis nach Empfangnahme der Haare und des Gürtels ihrer Schwester ab.

V. 465 beginnt das erste Stasimon, während der Anwesenheit der Elektra auf der Bühne (V. 470 f.) gesungen, s. das Attische Theaterwesen S. 206. Eine ähnliche Stelle ist Oid. 1086. ff., auch Phil. 910. Hierauf bezieht sich unten V. 1381 f.

V. 466 s. über den Molossus statt eines Choriambus zu Aisch. Sieb. 896.

V. 468 ff. so kömmt die vorausverkündende Dika als gerechte Siege der Hände sich davontragende (um — davonzutragen), kömmt nach, o Kind, in nicht langer Zeit. εἶσιν und μέτεισιν mit der Bedeutung der Zukunft. Ueber die Steigerung s. zu Aisch. Pers. 524. πρόμαντις es durch den Traum vorherandeutend, s. ähnliches zu Aisch. Choeph. 30. δίκαια χεροῖν κράτη, vergl. V. 37 χειρὸς ἐνδίκους σφαγάς, und über κράτη zu Aisch. Choeph. 1. Ueber μετιέναι in der Bedeutung des Verfolgens, Rächens s. zu

ὕπεστί μοι θάρσος,
ἁδυπνόων κλύουσαν
ἀρτίως ὀνειράτων.
οὐ γάρ ποτ' ἀμναστεῖ γ' ὁ φύσας
Ἑλλάνων ἄναξ,
οὐδ' ἁ πάλαια χαλκόπληκτος
ἀμφήκης γένυς,
ἅ νιν κατέπεφνεν αἰ-
σχίσταις ἐν αἰκίαις.
ἥξει καὶ πολύπους — ἀντιστροφή.
καὶ πολύχειρ, ἁ δεινοῖς

Aisch. Ag. 1656. *ὦ τέκνον* Elektra, s. zu V. 78. *οὐ μακροῦ χρόνου* s. zu Phil. 822, Matth. Gramm. §. 377, 2, 6.

V. 472 ff. zum Grunde liegt (oder innwohnt) mir Vertrauen, da süſswehende Träume ich vernehme so eben. *θράσος* Laur. a von erster Hand, Laur. b und Triklin., gew. *θάρσος*. Beides erlaubt zwar der Vers, doch ist jenes metrisch genauer, und letzteres' wahrscheinlicher Aenderung. Ueber *θράσος* in der Bedeutung Vertrauen, Zuversicht vergl. Trach. 726, Phil. 104, Aisch. Pers. 394, Ag. 1002, 1446, Hik. 514, 962, Eur. Med. 469, Alk. 607, Hik. 609, über die Construction *ὕπεστί μοι θράσος — κλύουσαν* zu Aisch. Pers. 877, Matth. Gramm. §. 556, S. 1096, unten V. 953. *ἁδυπνόων* süſstönende, s. zu Aisch. Ag. 1208.

V. 475 ff. ist der Sinn: denn unvergessen ist von der Dike Agamemnon und die Art seines Todes. *ἀμνηστεῖν*, ein seltenes Wort, scheint hier vergessen seyn zu bedeuten, wie *ἄμνηστος* vergessen heiſst. Die Bedeutung uneingedenk seyn paſst hier nicht. *ὁ φύσας*, nämlich *σὲ*, in Beziehung auf *ὦ τέκνον* V. 470 f. gesagt. Vergl. auch zu V. 1. *χαλκόπληκτος*, Jen. *χαλκόπλακτος*, doch ist der Dorismus auch in *ἀμφήκης*, *ἁμιλλήματα* und *αἰανῇ* vernachlässigt, vergl. auch Aias 631 *χερόπληκτοι*, Trach. 505 *πάμπληκτα*, Phil. 688. *ἀμφιπλήκτων*. Es heiſst: aus Erz geschlagen, erzgeschmiedet, s. ähnliches zu V. 829. *γένυς*, s. zu V. 95. *αἰσχίσταις ἐν αἰκίαις* unter den schändlichsten Miſshandlungen. Ueber die Sache vergl. V. 437 ff.

V. 481 ff. kommen wird auch vielfüſsig und vielhändig die in furchtbaren Hinterhalten versteckte ehernfüſsige Erinnys. Vielfüſsig *und vielhändig heiſst* die Erinnys wegen der *groſsen Zahl der Erinnyen*, s. zu Aisch. Eum. 135. Ueber *die Redeweise vergl. Kol.* 718 *τῶν ἑκατομπόδων Νηρῄδων*, *Pind. Nem. VIII*, 80 *ἕκατι ποδῶν εὐωνύμων*

κρυπτομένα λόχοις
χαλκόπους Ἐρινύς.
ἄλεκτρ' ἄνυμφα γὰρ ἐπέβα
μιαιφόνων γάμων ἁμιλ-
λήμαθ', οἷσιν οὐ θέμις.
πρὸ τῶνδέ τοί μ' ἔχει,
μήποτε, μήποθ' ἡμῖν
ἀψεγὲς πελᾶν τέρας.
τοῖς δρῶσι καὶ συνδρῶσιν ἤ τοι
μαντεῖαι βροτῶν
οὐκ εἰσὶν ἐν δεινοῖς ὀνείροις,
οὐδ' ἐν θεσφάτοις,

δὴ δυοῖν, Skol. Bruch. I, 3 *φορβάδων κορᾶν ἀγέλαν ἑκατόγγυιον*, zu Aisch. Pers. 81, Ag. 442. *ἁ δεινοῖς κρυπτομένα λόχοις* die jetzt den Mördern um sie zu verderben auflauernde. *χαλκόπους* ehernfüſsig, hart auftretend, die Frevler zu Boden tretend, daſs sie sich nicht wieder erheben können, s. zu Aisch. Eum. 367.

V. 485 ff. unbettlich, unehelich nämlich stiegen auf (erhoben sich) blutbefleckter Beilager Erstrebungen (derer), welchen es nicht erlaubt. *ἄλεκτρ'*, *ἄνυμφα* Bett und Ehe entweihende, ehebrecherische. *ἐπέβα*, vergl. Eur. Iph. Taur. 839 f. *θαυμάτων πέρα καὶ λόγου πρόσω τάδ' ἐπέβα.* Zu *γάμων ἁμιλλήματα* vergl. Eur. Hippol. 1141 *λέκτρων ἅμιλλα.* Unter *οἷσιν οὐ θέμις* ist Aigisthos und Klytaimnestra zu verstehen.

V. 488 ff. für diese fürwahr hält es mich, daſs niemals, niemals ein uns untadeliges Zeichen nahe, d. i. ich habe die feste Ueberzeugung, daſs zum Beſsten dieser (des Aigisthos und der Klytaimnestra) nie, nie ein uns günstiges Vorzeichen eintreffe. *μ' ἔχει* es nimmt mich ein, es ist mir, es dringt sich mir auf, s. ähnliches zu Aisch. Prom. 1004, Soph. Kol. 644, auch Reisig das. zu V. 357. Es ist das Prädicat des Satzes; über die Stellung s. zu V. 214, Aisch. Sieb. 661. Aehnliche Redeweisen sind auch *τόδε θαῦμ' ἔχει με* u. a., s. zu Aisch. Pers. 736. *πελᾶν* eintreffen, in Erfüllung gehen, wie Trach. 821 *προσέμιξεν.* Man kann auch *πελᾶν* für das attische Futurum statt *πελάσειν* halten. Vergl. Phil. 1150, Kol. 1060.

V. 491 ff. für die Thäter und Mitthäter giebt es wahrlich dann Wahrsagungen Sterblicher nicht bei schlimmen Träumen, noch bei Göttersprüchen, wenn nicht diese Erscheinung der Nacht gut anhalten wird, d. i. Frevlern und

εἰ μὴ τόδε φάσμα νυ-
κτὸς εὖ κατασχήσει.
ὦ Πέλοπος ἁ πρόσθεν ἐπῳδός.
πολύπονος ἱππεία, 506
ὡς ἔμολες αἰανὴ
τᾷδε γᾷ.
εὖτε γὰρ ὁ ποντισθεὶς

Genossen kann dann wahrlich kein Sterblicher mehr
kunft vorhersagen, wenn ihnen schlimme Träume und
sprüche zu Theil werden, im Fall nicht diese Nacht-
nung für uns gute, für jene aber schlimme Folgen
ichtig haben Ald. u. a. nach τέρας ein Punctum und
συνδρῶσιν keine Interpunction, da τοῖς δρῶσι καὶ
ῶσιν nicht zum Vorhergehenden gezogen werden kann
ich der Strophe zufolge nach τέρας zu interpungiren
ρᾶν hat öfter den Nebenbegriff des Frevelns, s. zu
Choeph. 305. ἤ τοι habe ich statt ἤ τοι aus Laur. b
ommen, da dieses nicht wohl an dieser Stelle stehen
und ἤ τοι öfter einem Bedingungssatze vorausge-
t wird, wie Eur. Hippol. 480, 1028, Alk. 735, s.
y zu Eur. Herakl. 651, oder nachfolgt, s. zu Aisch.
32, Soph. Kol. 1362. εὖ für uns nämlich. κατέχειν
en, anlanden (Phil. 221, 270), eintreffen, ablaufen.
. 497 ff. o des Pelops vormals leidvolles Wagenren-
wie kamst du ewigwirkend diesem Lande (wie wur-
lu in deinen Folgen fortwirkend diesem Lande zu
! Pelops gewann, als er mit dem Oinomaos um den
der Hippodameia, der Tochter des letzteren, ein
ennen zu Wagen bestehen mufste, den Wagenlenker
ben, den Myrtilos, des Hermes Sohn, durch Verspre-
en, dafs er den Wagen des Oinomaos nicht gehörig
nd setzte, und dieser während des Wettrennens die
verlor, wodurch Pelops zum Siege gelangte. Als er
nit der Hippodameia und dem Myrtilos in sein Reich
kehrte, warf er diesen in das Meer und zog sich und
Nachkommen den Hafs des Hermes zu, so dafs nun
l auf Frevel und Unglück auf Unglück folgte. S. auch
zu V. 10, und zu Aisch. Ag. 1165. Ueber den Arti-
nit dem Nominativus in der Anrede s. zu Ant. 1096,
Sieb. 122, auch unten V. 627, Aias 703, 861. μο-
öfter sich ereignen, zu Theil werden, vergl. Trach. 845,
Sieb. 373, Eum. 155. αἰανὴ ewigwirkend, s. zu
Eum. 416. Laur. a hatte ursprünglich αἰανῆς. Ue-
kann man V. 499 f. in einen als iambisch-dochmi-
rbinden.

Μυρτίλος ἐκοιμάθη,
παγχρύσων δίφρων
δυστάνοις αἰκίαις
πρόῤῥιζος ἐκριφθείς,
οὔτις πω
ἔλιπεν ἐκ τοῦδ' οἴκου
πολύπονος αἰκία.

V. 502 εὖτε — ἐκοιμάθη als er zur Ruhe gebracht worden war, todt war, vielleicht mit Beziehung auf seine Ansprüche auf den Pelops gesagt.

V. 503 παγχρύσων δίφρων vom ganzgoldenen, mit vielem Golde verzierten Wagen, wie er der Macht und Würde des Pelops angemessen war. Vergl. Pind. Ol. I, 140 δίφρον χρύσεον. Myrtilos ist als Wagenlenker des Pelops auf der Rückkehr in seine Staaten zu denken, vergl. auch Eur. Orest. 989 ff., 1548 διὰ τὸ Μυρτίλου πέσημ' ἐκ δίφρου, u. a.

V. 504 δυστάνοις αἰκίαις durch schwerzubeseufzende Unbill, Unthat, des Pelops. Ueber den Vers s. zu V. 1230.

V. 505 πρόῤῥιζος ἐκριφθεὶς (einige ἐκριφεὶς) zur Ausrottung abgeworfen. πρόῤῥιζος steht proleptisch, wie oft, für: so dafs keine Wurzel bleibt, kein Wiederaufkommen mehr möglich ist, vergl. V. 758, Herodot. I, 32 z. E. προῤῥίζους ἀνέτρεψε, III, 40 ὅστις ἐς τέλος οὐ κακῶς ἐτελεύτησε πρόῤῥιζος, Aristoph. Frösch. 594 f. πρόῤῥιζος αὐτός, ἡ γυνή, τὰ παιδία, κάκιστ' ἀπολοίμην, Andokid. I, p. 246 (IV, p. 72 Reisk.) οὐκ ἔστιν ὑμῖν ἔτι λοιπὸν τοῦ γένους τοῦ ἡμετέρου οὐδείς, ἀλλ' οἴχεται πᾶν πρόῤῥιζον, Plutarch. de puer. educ. III, 3, 3 (II, p. 13, a) οἳ καὶ τοὺς πατέρας καὶ τοὺς παῖδας προῤῥίζους ἐκτρίβουσι, Valckenär zu Eur. Hippol. 683. Auch von Sachen, vergl. Hom. Il. XI, 156 f. οἱ δέ τε θάμνοι πρόῤῥιζοι πίπτουσιν, XIV, 414 f. ὡς δ' ὅθ' ὑπὸ πληγῆς πατρὸς Διὸς ἐξερίπῃ δρῦς πρόῤῥιζος, Aisch. Pers. 813 f. δαιμόνων ἱδρύματα πρόῤῥιζα φύρδην ἐξανέστραπται βάθρων. Aehnlich auch προθέλυμνος Hom. Il. IX, 541, X, 15, Aristoph. Fried. 1218, Ritt. 525. Aehnliches s. zu Aisch. Sieb. 71.

V. 506 ff. liefs von diesem Hause nicht irgend eine leidvolle Unthat. πὼ ist mit οὔτις in der Bedeutung n i c h t i r g e n d e i n e zu verbinden, wie öfter, und macht einen statthaften Hiatus, vergl. Oid. 492 οὔτε τανῦν πω ἔμαθον und mehr zu Aisch. Pers. 648. ἔλειπεν, einige unbedeutende Urkunden ἔλιπεν. Ueber λείπειν ἔκ τινος vergl. Eur. Rhes. 595 ποῖ δὴ λιπόντε Τρωϊκῶν ἐκ τάξεων χωρεῖτε; Thukyd. V, 4 ἀπολιπόντες ἐκ τῶν Συρακουσῶν, Lukian. Timon 25, p. 138 χρῆμα — προπολλοῦ ἐκλελοιπὸς ἐκ τοῦ βίου,

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

Ἀνειμένη μὲν, ὡς ἔοικας, αὖ στρέφῃ.
οὐ γὰρ πάρεστ' Αἴγισθος, ὅς σ' ἐπεῖχ' ἀεὶ
μή τοι θυραίαν γ' οὖσαν αἰσχύνειν φίλους·
νῦν δ', ὡς ἄπεστ' ἐκεῖνος, οὐδὲν ἐντρέπῃ
ἐμοῦ γε· καί τοι πολλὰ πρὸς πολλούς με δὴ
ἐξεῖπας, ὡς θρασεῖα καὶ πέρα δίκης
ἄρχω, καθυβρίζουσα καὶ σὲ καὶ τὰ σά.

---

ach oben zu V. 19. Die Lesart *οἴκους* in den Scholien ınd im Laur. a, doch mit getilgtem ς, scheint Aenderung. Mit noch mehr Wahrscheinlichkeit kann man V. 506 f. in inen verbinden, wodurch, wenn dasselbe mit V. 499 f. eschieht, eine Gleichförmigkeit bewirkt wird, indem jedesnal auf zwei iambische ein dochmischer folgt.

V. 509 tritt Klytaimnestra auf, um dem Phoibos zu pfern: losgelassen (herrenlos) theils treibst du dich, wie u scheinst (wie es scheint), wieder umher. *ἀνειμένη* wird durch die zwei nächsten Verse erklärt. Man vergl. Ant. 579. *στρέφῃ* was *ἀναστρέφῃ*, s. Musgrave zu d. St.

V. 510 f. der dich hinderte stets doch nicht drausen außer dem Hause) wenigstens weilend zu beschimpfen die 'reunde (deine Angehörigen zu verläumden).

V. 512 theils kehrst jetzt, da jener abwesend ist, nichts n dich an **mich**. Die Construction ist verändert statt *αὖ* τρέφῃ *ἀνειμένη μὲν, — νῦν δ' οὐδὲν ἐντρεπομένη ἐμοῦ* :, du treibst dich wieder umher als eine theils vom Aigihos ungezügelte, theils in seiner jetzigen Abwesenheit sich ı **mich** nicht kehrende, s. zu V. 187. Ueber *ἐντρέπεσθαί τινος* vergl. Aias 90, Oid. 724, 1226, Eur. Alkmai. :. XIV.

V. 513 ff. und doch hast du vielmals zu vielen von mir hon ausgesagt, daſs als freche und über Gebühr ich herrhe, übermüthig behandelnd sowohl dich als das deine, i. und doch hast du nicht nöthig dich so umherzutreiben, ı du schon oft zu vielen gesagt hast, daſs ich als Herrherin zu weit gehe, indem ich dich und deinen Anhang leinen dir ergebenen Bruder) aus Uebermuth unterdrücke. *ολλὰ* für *πολλάκις*, wie oft. *πρός τινα ἐξειπεῖν*, vergl. . 1195, 1430 f., Trach. 369, 402 f., Aias 292, 1261, Phil. 36, 581, 588, Oid. 1419, Kol. 257, Aisch. Ag. 866, 11 f., Choeph. *264 f., 664 f.*, 675, 679 f. 827 f., Eum. 17, *Hik. 212, 255, 750. με ἐξεῖπας*, *ὡς ἄρχω* für *ἐξεῖ-* *ας, ὡς ἐγὼ ἄρχω*, vergl. V. 545 f., 939 f., 1237 ff. *1 f. Matth. Gramm. §. 296.* Ueber die Verbindung *θρα-*

ἐγὼ δ' ὕβριν μὲν οὐκ ἔχω· κακῶς δέ σε
λέγω, κακῶς κλύουσα πρὸς σέθεν θαμά.
πατὴρ γάρ, οὐδὲν ἄλλο σοὶ πρόσχημ' ἀεί,
ὡς ἐξ ἐμοῦ τέθνηκεν. ἐξ ἐμοῦ· καλῶς
ἔξοιδα· τῶνδ' ἄρνησις οὐκ ἔνεστί μοι.
ἡ γὰρ Δίκη νιν εἷλεν, οὐκ ἐγὼ μόνη,
ᾗ χρῆν σ' ἀρήγειν, εἰ φρονοῦσ' ἐτύγχανες·
ἐπεὶ πατὴρ οὗτος σός, ὃν θρηνεῖς ἀεί,
τὴν σὴν ὅμαιμον μοῦνος Ἑλλήνων ἔτλη
θῦσαι θεοῖσιν, οὐκ ἴσον καμὼν ἐμοὶ

σεῖα καὶ πέρα δίκης vergl. V. 942, über πέρα δίκης Aisch. Prom. 30, auch Eum. 163 κρατοῦντες τὸ πᾶν δίκας πλέον. τὰ σὰ ist etwas unbestimmt, aber wahrscheinlich von dem Orestes zu verstehen. Aehnlich V. 531 τἀμὰ von der Iphigeneia.

V. 516 f. κακῶς σε λέγω, s. Matth. Gramm. §. 416, α. κακῶς κλύουσα, s. zu Aisch. Hik. 73.

V. 518 f. der Vater nämlich, nichts anderes ist dir Vorwand stets, dafs er durch mich gestorben ist, d. i. du suchst nämlich deine Beschuldigungen und Verläumdungen immer dadurch zu beschönigen und glaublich zu machen, dafs ich Mörderin deines Vaters bin, denn weiter kannst du mir nichts vorwerfen. ὡς ἐξ ἐμοῦ τέθνηκεν ist ein erklärender Beisatz: dafs er nämlich durch mich gestorben ist, s. zu V. 94. ἐξ ἐμοῦ durch mich, als Mittel und Werkzeug, s. zu Aisch. Ag. 1443. Klytaimnestra stellt sich als Werkzeug der Dike dar, vergl. Aisch. Ag. 1506 ff., auch unten zu V. 1378, 1383.

V. 520 das Leugnen dessen findet mir nicht statt, ist mir nicht vergönnt, vergl. Oid. 578 ἄρνησις οὐκ ἔνεστιν ὧν ἀνιστορεῖς, Aisch. Eum. 591 ἔκτεινα· τούτου δ' οὔτις ἄρνησις πέλει.

V. 521 s. zu V. 518. Laur. a von erster Hand μιν εἷλεν κ' οὐκ, von zweiter νιν εἷλε κοὐκ, und so einige andere, gew. νιν εἷλεν οὐκ, was das ächte scheint, vergl. Oid. 850, Kol. 1239 u. a.

V. 522 ᾗ wird besser auf ἐγὼ als auf ἡ Δίκη bezogen, wie auch das Folgende lehrt.

V. 524 τὴν σὴν ὅμαιμον die Iphigeneia, s. zu V. 154.

V. 525 f. nicht gleich mir gelitten habend Schmerz als er zeugte, wie (nämlich) ich die gebährende. Hierdurch will Klytaimnestra sagen, dafs ihr die Iphigeneia mehr angehört habe als dem Agamemnon. Ueber die entgegengesetzte Ansicht s. zu V. 334. λύπης ist von ἴσον abhängig.

λύπης, ὅτ' ἔσπειρ', ὥσπερ ἡ τίκτουσ' ἐγώ.
εἶεν· δίδαξον δή με, τοῦ χάριν τίνος

vergl. Oid. 579, Eur. Phoin. 550. Die Worte ὥσπερ ἡ τίκτουσ' ἐγὼ sind nicht überflüssig, sondern enthalten eine wegen ὅτ' ἔσπειρε nothwendige Erklärung von ἐμοί, s. zu V. 94; denn fehlten sie, so würde nicht das Zeugen und Gebähren entgegengesetzt seyn, sondern der falsche Sinn entstehen, als habe Klytaimnestra bei der Empfängnifs Schmerz empfunden. Aehnlich Eur. Androm. 712 f. ἡ στεῖρος οὖσα μόσχος οὐκ ἀνέξεται τίκτοντας ἄλλους, οὐκ τοκοῦσ' αὐτὴ τέκνα, vergl. Schäfer app. Demosth. I. p. 810. Uebrigens ist ἴσον doppelt construirt, mit dem Dativus und ὥσπερ zugleich, vergl. über ähnliches zu Aisch. Sieb. 239, nach Soph. Trach. 699 μορφῇ μάλιστ' εἰκαστὸν, ὥστε πρίονος ἐκβρώματ' ἂν βλέψειας ἐν τομῇ ξύλου. Ueber ἴσος ὥσπερ u. a. vergl. Oid. 60 f., Oinom. Br. III, 4. So auch ὅμοιος, s. zu Aisch. Ag. 1284. Mehr s. in Bernhardy's wiss. Synt. S. 97. Ueber ἡ τίκτουσα s. zu V. 334. An der Wiederholung von ἐγὼ nach ἐμοὶ ist kein Anstofs zu nehmen.

V. 527 εἶεν mag seyn, d. i. doch über das Zeugen und Gebähren will ich mich nicht weiter herauslassen. τοῦ kann als Artikel und als Pronomen Interrogativum angesehen werden, in welchem letzteren Falle τοῦ, χάριν τίνος warum (wofür), zu wessen Gunsten bedeuten würde, vergl. Trach. 339 τοῦ με τήνδ' ἐφίστασαι βάσιν; Phil. 898 ἀπορεῖς δὲ τοῦ σύ; 751 ὅτου τοσήνδ' ἰυγὴν — ποιεῖς, Aristoph. Wolk. 22 τοῦ δώδεκα μνᾶς Πασίᾳ; Ueber die Doppelfrage Trach. 707 πόθεν γὰρ ἄν ποτ', ἀντὶ τοῦ θνήσκων ὁ θὴρ ἐμοὶ παρέσχ' εὔνοιαν; Phil. 1029 καὶ νῦν τί μ' ἄγετε; τί ἀπάγεσθε; τοῦ χάριν; zu V. 1416. Da jedoch Klytaimnestra, wie man aus dem Folgenden sieht, nicht nach dem Grunde der Opferung, sondern nach dem, zu dessen Nutzen dieselbe geschehen sey, fragt, der Grund vielmehr erst V. 556 ff. von der Elektra angeführt wird, so ist τοῦ Artikel mit demonstrativer Kraft wahrscheinlicher, s. Matth. Gramm. §. 286. Der Genitivus hängt dann von δίδαξον ab, vergl. Arat. Diosem. 5 (734) ἀεξομένοιο διδάσκει μηνὸς, 61 (793) ἤ τ' ἂν χειμῶνος συναγειρομένοιο διδάσκοι. Ueber anderes s. Matth. Gramm. §. 342, 2, uns zu Aisch. Pers. 843. Es heifst: über das, darüber. Statt τίνος hat ein Theil der Urkunden τίνων, Laur. a beides, doch den Singularis *drübergeschrieben.* Welches ächt sey *ist schwer zu bestimmen, nur darf man* τίνων nicht als Participium *nehmen.* τίνος konnte wegen τοῦ, τίνων wegen *τίνων entstehen.*

ἔθυσεν αὐτήν. πότερον Ἀργείων ἐρεῖς;
ἀλλ' οὐ μετῆν αὐτοῖσι τήν γ' ἐμὴν κτανεῖν.
ἀλλ' ἀντ' ἀδελφοῦ δῆτα Μενέλεω; κτανὼν
τἄμ', οὐκ ἔμελλε τῶνδέ μοι δώσειν δίκην;
πότερον ἐκείνῳ παῖδες οὐκ ἦσαν διπλοῖ,
οὓς τῆσδε μᾶλλον εἰκὸς ἦν θνήσκειν, πατρὸς
καὶ μητρὸς ὄντας, ἧς ὁ πλοῦς ὅδ' ἦν χάριν;
ἢ τῶν ἐμῶν Ἅιδης τιν' ἵμερον τέκνων,
ἢ τῶν ἐκείνης, ἔσχε δαίσασθαι πλέον;
ἢ τῷ πανώλει πατρὶ τῶν μὲν ἐξ ἐμοῦ
παίδων πόθος παρεῖτο, Μενέλεω δ' ἐνῆν;
οὐ ταῦτ' ἀβούλου καὶ κακοῦ γνώμην πατρός;

V. 528 Ἀργείων, nämlich χάριν.

V. 530 f. sollte er aber darum, nachdem er statt des Bruders Meneleos das Meinige gemordet, nicht dafür mir Genugthuung geben? Ueber ἀλλὰ — δῆτα aber also, aber darum vergl. Trach. 1245, Phil. 1352, Oid. 1375, Aias 466. δῆτα, nämlich da die Argeier kein Recht hatten meine Tochter zu töden. ἀντ' ἀδελφοῦ statt daſs sein Bruder hätte der Opferer eines seiner Kinder seyn sollen, was im Folgenden näher aus einander gesetzt wird. τἀμά, s. zu V. 513.

V. 532 παῖδες διπλοῖ Hermione und Nikostratos, s. Hesiodos beim Schol. zu u. St., Apollodor. III, 11, 1.

V. 533 τῆσδε als Iphigeneia. πατρὸς für αὐτοῦ, wie τῆς παιδὸς Ant. 471 f. δηλοῖ τὸ γέννημ' ὠμὸν ἐξ ὠμοῦ πατρὸς τῆς παιδός u. a., s. zu Aisch. Prom. 154. Es ist besonders wegen μητρὸς so gesagt.

V. 534 als dem Vater ihm und der Mutter (Helene) angehörige, um deren Willen dieser (jener) Schiffszug stattfand. ὅδε oft von etwas als bekannt Vorausgesetztem.

V. 536 δαίσασθαι für ὥστε δαίσασθαι, s. Schäfer zu d. St., uns zu Ant. 488, Aisch. Ag. 538, auch unten V. 1268 und oft ähnliches. πλέον in höherem Grade, vergl. Kol. 759 f. ἡ δ' οἴκοι πλέον δίκῃ σέβοιτ' ἄν, zu Aisch. Ag. 1272.

V. 537 f. oder war dem ganz verdorbenen (frevelhaften oder unheilsvollen) Vater zu den Kindern von mir die Liebe erschlafft (oder vergangen), fand aber zu des Meneleos (Kindern) statt? Μενέλεω δὲ für τῶν δὲ Μενέλεω. Ueber den nur einmal gesetzten Artikel s. Matth. Gramm. 268, Anm. 1. Aehnliche Structuren s. zu Aisch. Pers. 850.

V. 539 ist nicht dies eines unbesonnenen und schlechtdenkenden Vaters Sache?

δοκῶ μὲν, εἰ καὶ σῆς δίχα γνώμης λέγω.
φαίη δ' ἂν ἡ θανοῦσά γ', εἰ φωνὴν λάβοι.
ἐγὼ μὲν οὖν οὐκ εἰμὶ τοῖς πεπραγμένοις
δύσθυμος· εἰ δέ σοι δοκῶ φρονεῖν κακῶς
γνώμην δικαίαν σχοῦσα, τοὺς πέλας ψέγε.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἐρεῖς μὲν οὐχὶ νῦν γέ μ', ὡς ἄρξασά τι
λυπηρὸν, εἶτα σοῦ τάδ' ἐξήκουσ' ὕπο·
ἀλλ' ἢν ἐφῇς μοι, τοῦ τεθνηκότος γ' ὕπερ
λέξαιμ' ἂν ὀρθῶς, τῆς κασιγνήτης θ' ὁμοῦ.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

καὶ μὴν ἐφίημ'· εἰ δέ μ' ὧδ' ἀεὶ λόγους
ἐξῆρχες, οὐκ ἂν ἦσθα λυπηρὰ κλύειν.

V. 540 *δοκῶ μὲν*, s. zu V. 61.

V. 541 *ἡ θανοῦσα* die Iphigeneia. Vergl. Aisch. Ag. 7 f. οἶκος δ' *αὐτὸς, εἰ φθογγὴν λάβοι, σαφέστατ' ἂν λέ*-*ειεν*. Aehnliche Stellen sind Soph. Kol. 998 f., Ant. 515.

V. 542 ff. ich bin also (aus diesen Gründen) nicht we-n des Gethanen (wegen der Ermordung des Agamemnon) smuthig (betrübt, von Gewissensbissen gefoltert); wenn aber dir scheine schlecht gesinnt zu seyn, da ich doch hte Einsicht hatte, so tadele die andern (so gieb dem amemnon die Schuld). Aehnlich V. 617.

V. 545 f. du wirst jetzt wenigstens nicht von mir sa-, dafs ich etwas kränkendes angefangen (ein dich krän-des Wort zuerst gesprochen) habend, dann von dir die-vernommen (diese Zurechtweisung erfahren) habe. Dies ieht sich auf V. 516 f. Ueber *ἐρεῖς μ', ὡς* — *ἐξήκουσα* *ἐρεῖς, ὡς ἐγὼ* — *ἐξήκουσα* vergl. zu V. 513. Ueber *ειν* mit dem Accusativus s. zu Aisch. Ag. 1503, über *ε* nach dem Participium oben zu V. 53., über *ἐξακούειν* *ὑ τινος* u. a. Aias 1320 f., Oid. 36.

V. 547 f. s. über *γέ* — *τέ*, wodurch die zwei Glieder ht gleichgesetzt, sondern das erstere vor dem zweiten vorgehoben wird, zu Phil. 530, Oid. 556, Kol. 1306, . 432, 575.

V. 549 *καὶ μὴν* und allerdings, jawohl, s. zu Aisch. m. 246. *εἰ δέ μ' ὧδ' ἀεὶ λόγους ἐξῆρχες* wenn du aber h so immer mit Worten (immer mit solchen Worten) odetest; *über ἐξάρχειν τινὰ λόγοις* (oder *λόγους*, wie *r. a von erster Hand) s. zu Aisch.* Eum. 20.

V. 550 λυπηρὰ κλύειν, s. Matth. Gramm. §. 535, b *er Anmerkung.*

ΗΛΕΚΤΡΑ.

καὶ δὴ λέγω σοι. πατέρα φὴς κτεῖναι. τίς ἂν
τούτου λόγος γένοιτ' ἂν αἴσχιων ἔτι,
εἴτ' οὖν δικαίως, εἴτε μή; λέξω δέ σοι,
ὡς οὐ δίκῃ γ' ἔκτεινας· ἀλλά σ' ἔσπασε
πειθὼ κακοῦ πρὸς ἀνδρός, ᾧ τανῦν ξύνει.
ἐροῦ δὲ τὴν κυναγὸν Ἄρτεμιν, τίνος
ποινῆς τὰ πολλὰ πνεύματ' ἔσχ' ἐν Αὐλίδι·
ἢ 'γὼ φράσω· κείνης γὰρ οὐ θέμις μαθεῖν.
πατήρ ποθ' οὑμός, ὡς ἐγὼ κλύω, θεᾶς
παίζων κατ' ἄλσος, ἐξεκίνησεν ποδοῖν

V. 551 καὶ δή, s. zu V. 1428.

V. 553 sey es nun mit Recht, oder nicht. Dies l zieht sich auf πατέρα φὴς κτεῖναι. Vergl. V. 586.

V. 554 ὡς οὐ δίκῃ γ' ἔκτεινας mit Bezug auf V. 5 ἔσπασε (Ald. ἔσπασεν) es zog, verleitete.

V. 555 die Ueberredung von Seiten eines schlech Mannes, des Aigisthos. Ueber die Sache s. zu V. 33.

V. 556 ff. s. über die Verbindung ἐροῦ, ἢ 'γὼ φρά zu V. 345, über die Form κυναγὸν de dial. Sophoclis p. Lobeck zum Phrynich. p. 428 ff. τίνος ποινὰς Laur. a erster Hand, Laur. b und Δ, einige ποινᾶς, woraus gewöhnliche Lesart ποινῆς entstanden zu seyn scheint. nes heifst: für was als Strafe (oder: zu wessen Bestrafu sie die vielen Winde zurückhielt bei Aulis. Eine sehr äh liche Stelle ist Aisch. Prom. 565 f. τίνος ἀμπλακίης π νὰς (ποινᾶς, ποινῆς, ποιναῖς) ὀλέκῃ; woselbst man na sehe. τὰ πολλὰ πνεύματα die (jene) vielen Winde, wel bei Aulis im Euripos zu wehen pflegen, s. zu V. 179. U ber die Stürme des Euripos vergl. Eur. Iph. Taur. 6 Liv. XXVIII, 6, Mela II, 7, 75 u. a.

V. 559 ὡς ἐγὼ κλύω wie ich höre, d. i. durch Hör sagen weifs, s. zu Phil. 261, Aisch. Prom. 686 u. a. E andere Ursache des Zornes der Artemis führt an Ais Ag. 104 ff.

V. 560 παίζων sich ergötzend, an der Jagd nämli ποδοῖν ist als Genitivus anzusehen und von ἐξεκίνησεν hängig: er scheuchte von den Füfsen der Göttin weg. I Hirsch ist an den Füfsen der Bildsäule der Göttin ruhe zu denken. θεᾶς nämlich steht in zwei Bedeutungen gleich als Göttin und Bildsäule der Göttin, s. zu S Sieb. 564, 1038. Vergl. auch unten V. 902.

τικτὸν κεράστην ἔλαφον, οὗ κατασφαγὰς
ἐκκομπάσας ἔπος τι τυγχάνει βαλών.
κἀκ τοῦδε μηνίσασα Λητῴα κόρη
κατεῖχ᾽ Ἀχαιούς, ὡς πατὴρ ἀντίσταθμον
τοῦ θηρὸς ἐκθύσειε τὴν αὑτοῦ κόρην.
ὧδ᾽ ἦν τὰ κείνης θύματ᾽· οὐ γὰρ ἦν λύσις
ἄλλη στρατῷ πρὸς οἶκον, οὐδ᾽ εἰς Ἴλιον.
ἀνθ᾽ ὧν, βιασθεὶς πολλὰ, κἀντιβὰς, μόλις
ἔθυσεν αὐτὴν, οὐχὶ Μενέλεω χάριν.
εἰ δ᾽ οὖν, ἐρῶ γὰρ καὶ τὸ σὸν, κεῖνον θέλων
ἐπωφελῆσαι ταῦτ᾽ ἔδρα, τούτου θανεῖν
χρῆν αὐτὸν οὕνεκ᾽ ἐκ σέθεν; ποίῳ νόμῳ;

V. 561 f. einen gefleckten geweihetragenden Hirsch, rücksichtlich (wegen) dessen Erlegung (oder Wunden) er zufällig irgend ein prahlendes Wort ausstiefs, nachdem er (ihn) getroffen. Ueber das Prahlen des Agamemnon mit dem guten Treffen des Hirsches, worin ihn selbst die Artemis nicht würde übertroffen haben, vergl. Schol. zu Eur. Orest. 657, Tzetz. zum Lykophr. 184, Ptolem. Hephaist. bei Phot. Bibl. p. 483, Kallimach. Artem. 262 f., der Kykliker nach Proklos p. 475 Gaisf., Hygin. 98. στικτὸν, also einen sogenannten Damhirsch. σφαγὰς, s. zu Aisch. Prom. 865.

V. 563 ἐκ τοῦδε seitdem. Λητῴα κόρη, vergl. Aisch. Xanthr. Br. 159 ὄμμα Λητῴας κόρης, Soph. Trach. 1219 τὴν Εὐρυτείαν παρθένον, oben zu V. 174.

V. 564 ὡς damit oder bis dafs. Ueber ὡς in zeitlicher Bedeutung s. Porson und Schäfer zu Eur. Phoin. 89, uns zu Soph. Phil. 1331, auch vielleicht das. V. 635. ἀντίσταθμον τοῦ θηρός, s. zu V. 118.

V. 566 ὧδ᾽ ἦν so fand statt, erfolgte. λύσις Los kommen.

V. 567 πρὸς οἶκον, weil nicht der Fahrt nach Ili ungünstige Winde weheten, sondern eine gänzliche Win stille herrschte, s. V. 557.

V. 568 f. deswegen, nachdem er gezwungen vielfa und widerstrebt mühsam, opferte er sie, nicht zu des nelaos Gunsten. Gewöhnlich wird vor μόλις ein Ko gesetzt.

V. 570 ἐρῶ γὰρ καὶ τὸ σὸν ich will nämlich auc deine sagen, deine Ansicht und Rede gelten lassen, men. Aehnlich Trach. 479.

V. 571 f. ist τούτου οὕνεκα zu verbinden.

ὅρα, τιθεῖσα τόνδε τὸν νόμον βροτοῖς,
μὴ πῆμα σαυτῇ καὶ μετάγνοιαν τιθῇς.
εἰ γὰρ κτενοῦμεν ἄλλον ἀντ' ἄλλου, σύ τοι
πρώτη θάνοις ἄν, εἰ δίκης γε τυγχάνοις.
ἀλλ' εἰσόρα, μὴ σκῆψιν οὐκ οὖσαν τίθης.

V. 574 ὅρα μὴ τίθης sieh ob du nicht wirklich zuziehst, ohne Zweifel und Ungewifsheit. Laur. a und einige andere τίθης, welches wegen des Accents ebenfalls auf den Indicativus τίθης, nicht auf den Conjunctivus τιθῇς hinweist, zumal da auch V. 577 Laur. a u. a. τίθης haben. Der Conjunctivus würde heifsen: sieh ob du nicht möglicherweise zuziehst, zweifelnd und ungewifs, was hier unpassend wäre. Doch würde er mehr passen in der zweiten Bedeutung: siehe zu dafs du nicht zuziehest, warnend. Ueber den Indicativus vergl. V. 577, Eur. Orest. 208 f., Hel. 118, Platon Lach. p. 187, b σκοπεῖν χρὴ μὴ οὐ ἐν τῷ Καρὶ ὑμῖν ὁ κίνδυνος κινδυνεύεται, ἀλλὰ —, Xenoph. Kyrop. IV, 1, 18, Schäfers melett. critt. p. 115 f. Neue führt an Plat. Alkib. II, p. 139, d ἀλλ' ὅρα — μὴ οὐχ οὕτω ταῦτ' ἔχει, Laches p. 196, c ἀλλ' ὁρῶμεν μὴ Νικίας οἴεταί τι λέγειν, καὶ οὐ λόγου ἕνεκα ταῦτα λέγει. Ueber den Conjunctivus in der ersten Bedeutung vergl. V. 889, Phil. 30, Kol. 1179 f., Ant. 1253 f., Aload. VIII, 1 ἀλλ' ὅρα μὴ κρεῖσσον ᾖ, Xen. Kyrop. IV, 1, 15, in der zweiten unten V. 994 f., Phil. 519 ff. Ueber den Indicativus und Conjunctivus verbunden vergl. Eur. Phoin. 92 ff., Lukian. Hermotim. c. 53, p. 797.

V. 575 s. über τοὶ im Nachsatze zu Aisch. Sieb. 385.

V. 576 εἰ δίκης γε τυγχάνεις da du des Rechtes ja theilhaftig wirst, da du dadurch das nach deinem Gesetze dir zukommende erhältst. Ueber εἰ in der Bedeutung da, weil s. zu V. 790. Eben so nach einem früheren Bedingungsgliede Aias 782 f. εἰ δ' ἀπεστερήμεθα, οὐκ ἔστιν ἀνὴρ κεῖνος, εἰ Κάλχας σοφός. Ueber ähnliche Sätze s. zu Ant. 1246, Aisch. Hik. 142. Einige unbedeutende Urkunden τυγχάνοις, was hier zu matt wäre.

V. 577 doch betrachte ob du nicht einen nicht stattfindenden (nichtigen) Grund aufstellst, nämlich den die Tochter zu rächen. Früher hatte Elektra den Agamemnon wegen der Opferung der Iphigeneia zu rechtfertigen gesucht und das Recht der Klytaimnestra ihn zu morden bestritten; jetzt stellt sie die Nichtigkeit des von ihr angeführten Grundes dar. ἀλλὰ abbrechend und den Uebergang zu etwas anderem machend. Ueber εἰσόρα μὴ τίθης s. zu V. 574.

εἰ γὰρ θέλεις, δίδαξον ἀνθ' ὅτου τανῦν
αἴσχιστα πάντων ἔργα δρῶσα τυγχάνεις,
ἥτις ξυνεύδεις τῷ παλαμναίῳ, μεθ' οὗ
πατέρα τὸν ἁμὸν πρόσθεν ἐξαπώλεσας,
καὶ παιδοποιεῖς, τοὺς δὲ πρόσθεν εὐσεβεῖς
κἀξ εὐσεβῶν βλαστόντας ἐκβαλοῦσ' ἔχεις.
πῶς ταῦτ' ἐπαινέσαιμ' ἄν; ἢ καὶ τοῦτ' ἐρεῖς,
ὡς τῆς θυγατρὸς ἀντίποινα λαμβάνεις;
αἰσχρῶς δ', ἐάν περ καὶ λέγῃς. οὐ γὰρ καλὸν
ἐχθροῖς γαμεῖσθαι τῆς θυγατρὸς οὕνεκα.

über σκῆψις Aisch. Ag. 895 und Euripides an mehreren Stellen.

V. 578 εἰ θέλεις mit der Kraft von: wenn du kannst, vergl. Phil. 730, Oid. 343, zu Aisch. Pers. 169.

V. 580 ἥτις, s. zu V. 182.

V. 582 παιδοποιεῖς, da nämlich als Tochter der Klytaimnestra vom Aigisthos Erigone genannt wird, s. Pausan. II, 18, 5, Tzetzes zum Lykophr. 1374, Hygin. 122, Dictys Kret. VI, 2. Wie hier παιδοποιεῖν von einem Weibe gesagt ist, so παιδοποιὸς Eur. Androm. 4, παιδουργία Soph. Oid. 1248, Herodot. I, 59 γυναῖκα τεκνοποιόν u. a. τοὺς πρόσθεν, nämlich παῖδας, was in παιδοποιεῖς liegt, s. Matth. Gramm. §. 435. εὐσεβεῖς κἀξ εὐσεβῶν βλαστόντας ...s liebevolle und von liebevollen entsprossene, d. i. weil ...e mit Liebe an ihrem Vater hängen und von einem guten, ...e liebenden Vater stammen. Elektra spricht allgemein im ...uralis, versteht aber vorzüglich sich selbst, wenn gleich ...ch Orestes mit darunter begriffen werden kann. ἐξ εὐσεβῶν vom Agamemnon. Ueber ähnliche Verbindungen s. zu ...sch. Prom. 547.

V. 583 ἐκβαλοῦσ' ἔχεις beständig verstofsen, zurückgesetzt hast. Ueber ἔχειν mit dem Participium s. Matth. Gramm. §. 559, b.

V. 584 f. wirst du etwa sagen, dafs du (aufser der Ermordung des Agamemnon) auch auf diese Weise für die Tochter (Iphigenia) Wiedervergeltung nimmst? Die Construction ist: ἢ ἐρεῖς, ὡς καὶ τοῦτο — λαμβάνεις; s. zu Aisch. Prom. 578. Ueber καὶ s. zu V. 1242. τοῦτο für ...τως, wie oft.

V. 586 αἰσχρῶς δὲ, nämlich ἐρεῖς, s. zu V. 553. ἐάν περ wenn anders, s. zu Aisch. Pers. 521. καὶ dem Sinne nach für wirklich oder noch, nachdem nämlich ich es gesagt habe. So εἰ καὶ vor einem Verbum Ant. 90, Aias ..., 1127, Oid. 851, Trach. 228, Aisch. Prom. 343.

ἀλλ' οὐ γὰρ οὐδὲ νουθετεῖν ἔξεστί σε,
ἣ πᾶσαν ἵεις γλῶσσαν, ὡς τὴν μητέρα
κακοστομοῦμεν. καί σ' ἔγωγε δεσπότιν,
ἢ μητέρ' οὐκ ἔλασσον εἰς ἡμᾶς νέμω,
ἣ ζῶ βίον μοχθηρὸν, ἔκ τε σοῦ κακοῖς
πολλοῖς ἀεὶ ξυνοῦσα, τοῦ τε συννόμου.
ὁ δ' ἄλλος ἔξω, χεῖρα σὴν μόλις φυγὼν,
τλήμων Ὀρέστης δυστυχῆ τρίβει βίον·
ὃν πολλὰ δή με σοι τρέφειν μιάστορα
ἐπῃτιάσω· καὶ τόδ', εἴπερ ἔσθενον,
ἔδρων ἂν, εὖ τοῦτ' ἴσθι. τοῦδέ γ' οὕνεκα

V. 588 aber nicht freilich nicht einmal ermahnen darf man dich. σε, Laur. a u. a. σοι. Ueber ἀλλὰ — γὰρ s. zu V. 217. Ueber den elliptischen Gebrauch vergl. V. 612, Matth. Gramm. S. 1243. Man kann ergänzen: es kann aber nicht anders seyn, denn u. s. w.

V. 589 die du die ganze Zunge in Bewegung setztest (losliefsest, d. i. da du jedesmal schriest), dafs die Mutter wir lästern. Die meisten und befsten Urkunden haben ἵεις, woraus Brunck das Präsens ἱεῖς nicht übel gemacht hat. S. über diese Formen Buttmanns ausf. Gramm. §. 107, Anm. 8, §. 108, Anm. 4, Matth. Gramm. §. 210, 1, uns de dial. Sophocl. p. 5 ff. Sogar διδοῖ findet sich Aisch. Hik. 1017. Einige ἵης. So unten V. 1339 gew. ξυνίεις (einige ξυνίης) statt ξυνιεῖς.

V. 590 f. und so halte ich wenigstens dich nicht weniger (mehr) für eine Herrin als für eine Mutter gegen (in Beziehung zu) uns. καὶ und so, und darum, s. zu Aisch. Prom. 279. οὐκ ἔλασσον für: mehr, s. zu Aisch. Pers. 799.

V. 593 κακοῖς ξυνοῦσα, vergl. Oid. 303, oben zu V. 235. τοῦ συννόμου des Aigisthos. Ueber die Sache s. zu Aisch. Choeph. 441.

V. 594 ὁ δ' ἄλλος der andere aber, nämlich welcher dich mehr für eine Herrscherin als für eine Mutter gegen sich hält. Ueber ἄλλος von zweien s. zu Aisch. Sieb. 406. So auch unten V. 732, und vielleicht V. 691 ἄλλης ἡμέρας. Vergl. auch Theokrit. VI, 46, VII, 36, XXIV, 61, Schrader zum Musai. p. 151. ἔξω auswärts, im Auslande. Ueber die Sache s. zu V. 11.

V. 595 ist τλήμων Ὀρέστης Apposition. τρίβειν βίον, vergl. Eur. Herakl. 86, Aristoph. Plut. 526, Fried. 589.

V. 596 πολλὰ δὴ oft schon, wie V. 1369 u. a. μιάστορα zum Rachegeist, Rächer, s. zu Aisch. Eum. 172.

κήρυσσέ μ' εἰς ἅπαντας, εἴτε χρὴ κακὴν,
εἴτε στόμαργον, εἴτ' ἀναιδείας πλέαν.
εἰ γὰρ πέφυκα τῶνδε τῶν ἔργων ἴδρις,
σχεδόν τι τὴν σὴν οὐ καταισχύνω φύσιν.

ΧΟΡΟΣ.

ὁρῶ μένος πνέουσαν· εἰ δὲ σὺν δίκῃ
ξύνεστι, τοῦδε φροντίδ' οὐκ ἔτ' εἰσορῶ.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

ποίας δέ μοι δεῖ πρός γε τήνδε φροντίδος,
ἥτις τοιαῦτα τὴν τεκοῦσαν ὕβρισε,
καὶ ταῦτα τηλικοῦτος; ἆρ' οὔ σοι δοκεῖ
χωρεῖν ἂν εἰς πᾶν ἔργον αἰσχύνης ἄτερ;

V. 599 *εἰς ἅπαντας* zu allen, gegen alle, s. zu Ant. 1233, Aisch. Pers. 157. *εἴτε χρὴ* es mag nun seyn sollen, es mag nun zu deinem Vortheil nöthig seyn.

V. 602 so entehre ich beinahe nicht die Abkunft von dir, mache ihr gewiſs keine Schande. *σχεδόν τι* beinahe, mit der Kraft von: gewiſs, vergl. Ant. 470, Trach. 43, Oid. 736. Ueber ähnliches s. zu V. 55, über *οὐ καταισχύνειν γένος* u. a. Hom. Od. XXIV, 507, 512; Eur. Orest. 1154, 1169, Iph. Aul. 505, Bakch. 265, Ion 736 u. a. *τὴν σὴν φύσιν*, s. zu V. 336. Ueber die Bedeutung von *φύσις* s. zu Phil. 1311, oben zu V. 318.

V. 603 f. ich sehe eine Zorn athmende; wenn er aber mit Gerechtigkeit verbunden (ein gerechter) ist, so sehe ich nicht mehr eine Besorgung (Besänftigung) dieses, d. i. so weiſs ich nicht mehr wodurch ihr Zorn begütiget werden kann. Ueber *μένος πνεῖν* s. zu Aisch. Ag. 1179.

V. 605 was aber für eine Besorgung (Besänftigung) ist gegen diese mir nöthig? Ueber *δεῖ* mit dem Dativus der Person s. zu Aisch. Ag. 824.

V. 607 und dies (zwar, zumal) in solchem Alter, wo sie Verstand und Besonnenheit haben sollte. Elektra war damals wenigstens 25 Jahr alt; s. auch zu V. 14. Ueber *τηλικοῦτος* für *τηλικαύτη* s. zu Kol. 747. *ἆρ' οὔ σοι*, Laur. a und b, in jenem von erster Hand *ἀρά σοι*, nicht übel, da *ἆρα* oft für *nonne* steht und eine bejahende Antwort verlangt. *ἆρ' οὐ* heiſst also nicht, vergl. Aias 1034, Oid. 540, 823, 828, Kol. 791, 883: scheint sie dir also nicht *zu gehen (sich zu wagen)* wohl an jede That sonder *Scheu? Klytaimnestra* traut der Elektra zu, daſs sie wohl *selbst die Mutter zu töden* im Stande wäre. *σοὶ* ist zur Chorführerin gesagt.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

εὖ νῦν ἐπίστω τῶνδέ μ' αἰσχύνην ἔχειν,
κεἰ μὴ δοκῶ σοι· μανθάνω δ' ὅθ' οὕνεκα
ἔξωρα πράσσω, κοὐκ ἐμοὶ προσεικότα.
ἀλλ' ἡ γὰρ ἐκ σοῦ δυσμένεια, καὶ τὰ σὰ
ἔργ' ἐξαναγκάζει με ταῦτα δρᾶν βίᾳ.
αἰσχροῖς γὰρ αἰσχρὰ πράγματ' ἐκδιδάσκεται.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

ὦ θρέμμ' ἀναιδὲς, ἦ σ' ἐγὼ καὶ τἄμ' ἔπη,
καὶ τἄργα τἀμὰ πόλλ' ἄγαν λέγειν ποιεῖ;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

σύ τοι λέγεις νιν, οὐκ ἐγώ. σὺ γὰρ ποιεῖς
τοὔργον· τὰ δ' ἔργα τοὺς λόγους εὑρίσκεται.

V. 609 f. wohl nun wisse, dafs vor diesem ich Scheu habe, auch wenn ich es nicht dir scheine, d. i. allerdings scheue ich mich an jede That zu gehen, denn sonst würde ich schon Hand an dich gelegt haben. *νῦν* nun, also, da du nämlich so sprichst, s. zu V. 1191. *κεἰ μὴ δοκῶ σοι* bezieht sich auf V. 607 *ἆρ' οὖ σοι δοκεῖ;*

V. 610 f. ist der Sinn: ob ich gleich ganz anders handeln sollte. Ueber *ὅθ' οὕνεκα* s. zu V. 47. *ἔξωρα* meinem Alter unangemessenes, in Beziehung auf *τηλικοῦτος* V. 607 gesagt. Sie meint damit das blos in Worten nicht in Thaten bestehende Aeusern des Zorns.

V. 612 f. ist der Sinn: aber trotz meiner Scheu werde ich es doch thun müssen. *ἀλλὰ — γὰρ* aber freilich, s. zu V. 217, auch zu V. 588. *ταῦτα δρᾶν* nicht in Worten meinen Zorn zu äusern, sondern durch die That. *βίᾳ* wider Willen, vergl. V. 1183, zu Aisch. Hik. 911.

V. 614 *αἰσχροῖς ἐκδιδάσκεται* von Schändlichen werden gelehrt, erlernt.

V. 615 f. *ὦ* unverschämtes Geschöpf! machen wirklich ich und meine Worte und meine Thaten, dafs du viel zu viel sprichst? d. i. ich veranlasse dich doch wahrlich nicht zu solchen kühnen und frevelhaften Aeuserungen. Ueber *πόλλ' ἄγαν λέγειν* vergl. Aias 592, Oid. 767, über die dritte Person *ποιεῖ* statt der ersten Matth. Gramm. §. 299, Anm. Das Fragezeichen nach *ποιεῖ* ist beizubehalten.

V. 617 f. du fürwahr sprichst es, nicht ich; du nämlich machst die That, die Thaten aber finden sich die Worte, d. i. du trägst die Schuld und Verantwortung, wenn ich so (*πόλλ' ἄγαν*) spreche, nicht ich; denn meine Worte werden erst durch deine Thaten veranlafst. *λέγεις* steht

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

ἀλλ', οὐ μὰ τὴν δέσποιναν Ἄρτεμιν, θράσους
620 τοῦδ' οὐκ ἀλύξεις, εὖτ' ἂν Αἴγισθος μόλῃ.

---

prägnant; s. über σύ τοι λέγεις νιν, οὐκ ἐγώ, wodurch man dem anderen beistimmt, doch so, dafs man die Verantwortlichkeit auf jenen überträgt, zu Aisch. Eum. 719. τοὺς λόγους εὑρίσκεσθαι die Worte sich gewinnen, zuziehen, zur Folge haben.

V. 619 f. aber nicht bei der Herrin Artemis, wirst du dieser Keckheit Strafe entgehen, wann Aigisthos kömmt. Klytaimnestra droht der Elektra mit der Ausführung der ihr nach der Aussage der Chrysothemis (V. 371—379) zugedachten Strafe. Die zwei Negationen οὐ — οὐκ verstärken, wie oft. μὰ mit dem Accusativus scheint mit μή verwandt zu seyn und immer verneinende Kraft zu haben: um nicht die Artemis anzurufen, ist aber dem Sinne nach so viel als: bei der Artemis, wie man sagt: um zu übergehen, um nicht zu gedenken u. a., während man es doch nicht übergeht, sondern anführt. Man nennt diese Figur die *praeteritio*. Der Accusativus hängt von einem ausgelassenen Verbum ab, wie in πρός σε θεῶν, s. Matth. Gramm. §. 465, 3 u. a. δέσποιναν ein Ehrentitel, auch der Göttinnen, wie Aias 38 und öfter bei Euripides u. a. So auch ἄνασσα. Die Artemis wird von der Klytaimnestra angerufen als Feindin des Agamemnon und seines Geschlechts (V. 556 ff.) und in sofern als ihre eigene Schützerin. Aus einer andern Ursache ruft Elektra unten V. 1230 die Artemis an. θράσους τοῦδε steht prägnant für: der Strafe für diese Vermessenheit, s. zu Aisch. Sieb. 784, Choeph. 1047. So haben manche Substantiva die Nebenbedeutung des Vorwurfs, des Verbrechens, z. B. Soph. Ant. 924 δυσσέβεια, 1028 σκαιότης, 470 und Eur. Ion 600 μωρία, Kol. 521 κακότης, Eur. Orest. 781 τὸ δειλὸν, Med. 218 ῥαθυμία, 296 ἀργία, Iph. Taur. 676 δειλία καὶ κάκη, Aisch. Prom. 383 κουφόνους εὐήθία, umgekehrt andere die des Rufes, Ruhmes, der Ehre und Belohnung, wie oben V. 242 f. αἰδὼς und εὐσέβεια, unten 959 und Kol. 188 εὐσέβεια, unten 985 εὐλάβεια, Eur. Helen. 892 und 1103 κάλλος, Hippol. 701 und Aisch. Ag. 185 φρένες, Eum. 480 πρᾶγμα νικηφόρον. S. auch zu Soph. Phil. 1423 und mehr bei Schäfer in Jacobs's anthol. Palat. III, p. 973. Aehnlich unten V. 1325. τὰ δρώμεν' ὑμῶν die Kunde von eueren Thaten. Ueber ἀλύσκειν mit dem Genitivus vergl. Ant. 488, Hom. Il. VI, 443 νόσφιν ἀλυσκάζω πολέμοιο. So auch φεύγειν, s. zu Phil. 1046. Ueber die Abwesenheit des Aigisthos s. oben zu V. 306.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ὁρᾷς; πρὸς ὀργὴν ἐκφέρῃ, μεθεῖσά μοι
λέγειν ἃ χρῄζοιμ'· οὐδ' ἐπίστασαι κλύειν.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

οὔκουν ἐάσεις οὐδ' ὑπ' εὐφήμου βοῆς
θῦσαί μ', ἐπειδὴ σοί γ' ἐφῆκα πᾶν λέγειν;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἐῶ, κελεύω, θῦε· μηδ' ἐπαιτιῶ
τοὐμὸν στόμ', ὡς οὐκ ἂν πέρα λέξαιμ' ἔτι.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

ἔπαιρε δὴ σὺ θύμαθ', ἡ παροῦσά μοι,
πάγκαρπ', ἄνακτι τῷδ' ὅπως λυτηρίους

V. 621 siehst du? in Leidenschaftlichkeit geräthst du. Vergl. Eur. Alk. 604 τὸ γὰρ εὐγενὲς ἐκφέρεται πρὸς αἰδῶ. Ueber die Erlaubniſs zu sprechen vergl. V. 549.

V. 623 ὑπ' εὐφήμου βοῆς unter schweigendem, ausgesetztem Geschrei, unter Stillschweigen. So ist wohl auch Aisch. Glauk. Br. 30 εὐφήμοις γόοις zu nehmen, was Hesychios durch δυσφήμοις, κατ' ἀντίφρασιν erklärt, wenn die Rede nicht ironisch ist. Ueber εὔφημος s. Spanheim zu Kallimach. Apoll. 17.

V. 626 denn nicht wohl möchte (werde) ich weiter reden mehr. Elektra tritt bei Seite.

V. 627 ἔπαιρε von dem Opfertische (θεωρὶς oder θυωρὶς) auf den Altar des straſsenschützenden Apollon (Ἀπόλλων ἀγυιεὺς), s. das Attische Theaterwesen S. 10 und 88. θύματα πάγκαρπα, d. i. πέλανον (πόπανον, πέμμα), eine aus allerhand Früchten, Sämereien und Spezereien bestehende, durch Oel und Harze verbundene Masse, welche auf dem Altare verbrannt wurde, s. ebendaselbst, auch Schneiders Wörterbuch unter πέλανος, Pollux VI, 76 ff. ἡ παροῦσά μοι ist eine Anrede an die die Klytaimnestra begleitende Dienerin. Die fürstlichen Personen traten mit Gefolge auf, s. zu Phil. 45, Aisch. Sieb. 657, das Attische Theaterwesen unter no. 161. Ueber den Artikel bei der Anrede s. oben zu V. 497.

V. 628 ἄνακτι τῷδε, dem Apollon, dessen Bildsäule vor dem Palaste zu denken ist, s. das Attische Theaterwesen S. 10 und 88 f., und welcher V. 630 Φοῖβε προστατήριε, 638 Λύκει' ἄναξ, 648 ὦ Λύκει' Ἄπολλον angeredet wird. Wahrscheinlich schreibt sich diese Sitte aus der frühesten Zeit her, wo man Haus und Ställe vor den Angriffen der Wölfe durch das Aufstellen einer Bildsäule des Apol-

εὐχὰς ἀνάσχω δειμάτων, ὧν νῦν ἔχω.
κλύοις ἂν ἤδη, Φοῖβε προστατήριε,
κεκρυμμένην μου βάξιν. οὐ γὰρ ἐν φίλοις
ὁ μῦθος, οὐδὲ πᾶν ἀναπτύξαι πρέπει
πρὸς φῶς, παρούσης τῆσδε πλησίας ἐμοί·
μὴ σὺν φθόνῳ τε καὶ πολυγλώσσῳ βοῇ
σπείρῃ ματαίαν βάξιν ἐς πᾶσαν πόλιν.

---

n mit Bogen und Pfeilen zu sichern hoffte. S. auch zu . 1366. τῷδε steht δεικτικῶς, s. zu Aisch. Sieb. 27. Als interpungirt nach πάγκαρπα nicht, sondern nach τῷδε, icht übel: erhebe — zu Ehren dieses Herrschers. Darüer dafs Klytaimnestra sich früher schon an den Helios geendet hat, s. zu V. 417.

V. 629 damit zu diesem Herrscher ich Gebete erhebe, e mich befreien von den Besorgnissen, welche ich jetzt ıbe. ὧν νῦν, Laur. a, und einige andere ἃ νῦν, ebenlls gut.

V. 630 κλύοις ἂν einem milden Imperativus gleich, s. u V. 1483. Φοῖβε προστατήριε vor den Thüren zum Schuze stehender Phoibos, s. das Attische Theaterwesen S. 89 nd oben zu V. 628, auch zu Aisch. Sieb. 431. Klytaimestra hat sich der Bildsäule genähert.

V. 631 κεκρυμμένην μου βάξιν meine versteckte, dunele, nicht deutlich genug die Sache [nicht so ganz ohne ückhalt das Geschehene] darstellende Rede.

V. 632 f. noch pafst es alles zu entfalten an dem Lich:, d. i. alles offen und deutlich darzulegen. Ueber ἀναπτύσσειν s. zu Aisch. Pers. 250. τῆσδε, die Elektra. [Klyimnestra hütet sich alles deutlich in ihrem Anruf des Got: auszusprechen, weil die Tochter in ihrer Nähe ist, der e nicht traut, nicht aber Freunde, vor denen sie keinen nstand nehmen dürfte, ohne Hehl zu reden.]

V. 634 f. damit sie nicht mit Unwillen und vielzüngiem Geschrei ausstreue ein falsches [d. h. mir widerwärtiges] erücht in die ganze Stadt. σὺν mit [, bezeichnet den Zuand der Gesinnung der Tochter, σὺν φθόνῳ unwillig]. φθόνος Hafs, Unwillen, Unzufriedenheit. Ueber diese Beeutung vergl. Trach. 250, Ag. 271, Eum. 689, Eur. Anrom. 779 ff. κρεῖσσον δὲ νίκαν μὴ κακόδοξον ἔχειν, ἢ ὺν φθόνῳ σφάλλειν δυνάμει τε δίκαν, Iph. Taur. 1268 . a. πολυγλώσσῳ βοῇ aufser — ihrem oft ertönenden Klageschrei über ihres Vaters Tod, vergl. V. 791, Trach. 1168. ταίαν βάξιν, ein meinen Sinn verletzendes Gerücht.]

ἀλλ' ὧδ' ἄκουε· τῇδε γὰρ κἀγὼ φράσω.
ἃ γὰρ προσεῖδον νυκτὶ τῇδε φάσματα
δισσῶν ὀνείρων, ταῦτά μοι, Λύκει' ἄναξ,
εἰ μὲν πέφηνεν ἐσθλὰ, δὸς τελεσφόρα·
εἰ δ' ἐχθρὰ, τοῖς ἐχθροῖσιν ἔμπαλιν μέθες.

V. 636 vernimm es aber so (auf folgende Weise); denn auf diese Weise werde auch ich es sagen (denn auf folgende Weise wirst nicht allein du es vernehmen, sondern auch ich mich verständlich machen, d. i. denn auf folgende Weise wirst du es nicht blos vernehmen, sondern auch deutlich genug vernehmen). [Höre wie es ist!] *ὧδε* und *τῇδε* bereitet das folgende vor. Ueber den elliptischen Gebrauch von *καὶ* in *κἀγὼ* s. zu Aisch. Sieb. 36. So kann man auch Soph. Aias 497 ff. *ταύτῃ νόμιζε κἀμὲ τῇ τόθ' ἡμέρᾳ — δουλίαν ἕξειν τροφὴν*, Trach. 490 *ἀλλ' ὧδε καὶ φρονοῦμεν*, 600 *ἀλλ' αὐτὰ δή σοι ταῦτα καὶ πράσσω* verstehen. S. auch oben zu V. 378.

V. 637 s. über *γὰρ* zu V. 32.

V. 638 *δισσῶν ὀνείρων* in der Bedeutung: doppelsinniger Träume ist unsicher. Man führt dafür an Ruhnken zum Timai. p. 86. In Lukian. Alexand. c. 10, p. 218 *διττούς τινας καὶ ἀμφιβόλους καὶ λοξοὺς χρησμοὺς* und Philopatr. c. 15, p. 601 *καὶ πῶς — διττὴν ἐπιλέγει τὴν εἱμαρμένην καὶ ἀμφίβολον*; heifst das Wort ebenfalls zweierlei, zweifache, wie man aus den zur zweiten Stelle angeführten Beispielen Hom. Il. IX, 410 ff., XIII, 666 ff. ersieht. Es heifst: zweier Träume. Der eine Traum ist das Aufsteigen des Agamemnon von den Todten und seine Wiedervereinigung mit der Klytaimnestra, der andere das Pflanzen des Herrscherstabes und das Ausschlagen desselben in einen Zweig, der das ganze Mykenaierland beschattet habe; s. V. 410 ff., woselbst der zweite Traum durch *εἶτα* angezeigt ist. *Λύκει' ἄναξ*, s. zu V. 6.

V. 639 *ἐσθλὰ*, in so fern nämlich der erste Traum auf eine Wiederaussöhnung des Agamemnon mit der Klytaimnestra, der zweite auf Befestigung der Herrschaft des Aigisthos gedeutet werden kann. *ταῦτά μοι — δὸς τελεσφόρα* diese gönne mir als in Erfüllung gehende, lafs sie mir in Erfüllung gehen.

V. 640 *ἐχθρὰ*, in so fern nämlich die Träume auch schlimm gedeutet werden können, s. zu V. 411 und 412. *τοῖς ἐχθροῖσιν ἔμπαλιν μέθες* so sende den Feinden sie *zurück, d. i. so nimm sie nicht an um sie in Erfüllung gehen zu lassen,* denn Phoibos verwirklicht oder vereitelt die *Träume der Nacht*, s. zu V. 417. Die Träume sind gleich-

καὶ μή με πλούτου τοῦ παρόντος εἴ τινες
δόλοισι βουλεύουσιν ἐκβαλεῖν, ἐφῇς.
ἀλλ' ὧδέ μ' αἰεὶ ζῶσαν ἀβλαβεῖ βίῳ,
δόμους Ἀτρειδῶν σκῆπτρά τ' ἀμφέπειν τάδε,
φίλοισί τε ξυνοῦσαν, οἷς ξύνειμι νῦν,
εὐημεροῦσαν, καὶ τέκνων ὅσων ἐμοὶ
δύσνοια μὴ πρόσεστιν, ἢ λύπη πικρά.
ταῦτ', ὦ Λύκει' Ἄπολλον, ἵλεως κλύων,
δὸς πᾶσιν ἡμῖν, ὥσπερ ἐξαιτούμεθα·
τὰ δ' ἄλλα πάντα, καὶ σιωπώσης ἐμοῦ,
ἐπαξιῶ σε δαίμον' ὄντ' ἐξειδέναι.
τοὺς ἐκ Διὸς γὰρ εἰκός ἐστι πάνθ' ὁρᾶν.

---

sam ein Geschenk, das angenommen werden kann und auch nicht. *τοῖς ἐχθροῖσιν*, dem Agamemnon, denn dieser sandte die Träume, s. zu V. 174. *ἔμπαλιν μέθες*, vergl. Phil. 1248 *πάλιν μεθεῖναι*.

V. 641 f. für *καὶ μὴ ἐφῇς, εἴ τινές με πλούτου τοῦ παρόντος δόλοισι βουλεύουσιν ἐκβαλεῖν.* — *καὶ* und zwar, und namentlich, s. V. 1129, 1281, zu Aisch. Prom. 483. *τινὲς* Orestes und Elektra.

V. 643 ist *ἔφες*, lafs zu, aus *ἐφῇς* zu ergänzen, s. auch zu V. 72.

V. 645 ff. mit den Freunden (dem Aigisthos, s. zu V. 388) sowohl verbunden, mit denen ich jetzt verbunden bin, glückliche Tage verlebend, als mit den Kindern, von wie vielen mir üble Gesinnung nicht zu Theil wird oder bittere Kränkung. *φίλοισι ξυνοῦσαν* — *εὐημεροῦσαν* als eine in Verbindung mit dem Aigisthos glückliche Tage verlebende. *τέκνων ὅσων* durch Attraction statt *τέκνοις, ὅσων* s. Matth. Gramm. §. 474. Klytaimnestra schliefst den Orestes und die Elektra aus, und versteht blos die Chrysothemis und die Iphianassa (s. zu V. 154) nebst der Erigone (s. zu V. 582).

V. 649 *πᾶσιν ἡμῖν* mir, dem Aigisthos, der Chrysothemis, der Iphianassa und der Erigone. *ὥσπερ ἐξαιτούμεθα* fast was *ἅπερ ἐξαιτούμεθα* (*ἐξαιτοῦμαι*), s. zu Kol. 903.

V. 650 *τὰ δ' ἄλλα πάντα*, besonders der Elektra und des Orestes Untergang; vergl. auch zu V. 786.

V. 651 *ἐπαξιῶ* ich bin überzeugt, glaube, wie auch das Simplex *ἀξιοῦν*, *z. B. Kol. 579,* oder: ich halte es für billig, *s. zu V. 1266.*

V. 652 ὁρᾶν erkennen, verstehen, einsehen, wie oft. *Wie Zeus alles sieht und durchschaut* (vergl. Ant. 184, 1

ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ.

ξέναι γυναῖκες, πῶς ἂν εἰδείην σαφῶς,
εἰ τοῦ τυράννου δώματ' Αἰγίσθου τάδε;

ΧΟΡΟΣ.

τάδ' ἐστὶν, ὦ ξέν'. αὐτὸς ἤκασας καλῶς.

ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ.

ἦ καὶ δάμαρτα τήνδ' ἐπεικάζων κυρῶ
κείνου; πρέπει γὰρ ὡς τύραννος εἰσορᾷν.

ΧΟΡΟΣ.

μάλιστα πάντων. ἥδε σοι κείνη πάρα.

ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ.

ὦ χαῖρ' ἄνασσα. σοὶ φέρων ἥκω λόγους
ἡδεῖς φίλου παρ' ἀνδρὸς, Αἰγίσθῳ θ' ὁμοῦ.

Aisch. Eum. 1028), so wird auch diese Eigenschaft seinen Kindern beigelegt.

V. 653 passend wird der Klytaimnestra die Nachricht von dem vorgeblichen Tode des Orestes jetzt gebracht, nachdem sie zum Apollon gebetet und zuletzt ihres Sohnes Tod mit versteckten Worten gewünscht hat. Um so eher konnte sie jene Kunde für ein Geschenk des Gottes ansehen. *πῶς ἂν εἰδείην σαφῶς*; wie könnte ich wohl bestimmt erfahren? d. i. ich möchte wohl mit Bestimmtheit erfahren, wünschend, vergl. Aias 388, Phil. 1214, Oid. 765, Kol. 1457 u. a., Markland zu Eur. Hik. 796. So *τίς ἂν* und *πόθεν ἂν*, s. zu Aisch. 1423, Hik. 764.

V. 655 ist die gewöhnliche Lesart *εἴκασας* nicht mit Brunck in *ἤκασας* zu verwandeln, s. de dial. Sophocl. p. 10, Matth. Gramm. §. 167, 5, obwohl letztere Form auch gut ist, s. zu Aisch. Sieb. 412.

V. 656 f. treffe ich es auch noch diese als die Gattin jenes vermuthend (vermuthe ich auch noch richtig, daſs diese jenes Gattin ist)? deutlich nämlich ist als (wie eine) Fürstin sie anzuschauen, wegen ihrer Kleidung. Ueber *ἐπεικάζων κυρῶ* s. zu Aisch. Choeph. 12, über *πρέπει εἰσορᾷν* zu Aisch. Pers. 243, Matth. Gramm. §. 535, a.

V. 658 ganz recht; dies ist dir jene. *κείνη* die, von der du sprichst.

V. 659 *ὦ χαῖρ', ἄνασσα*, s. zu Aias 91, Aisch. Hik. 588.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

ἐδεξάμην τὸ ῥηθέν· εἰδέναι δέ σου
πρώτιστα χρῄζω, τίς σ᾽ ἀπέστειλε βροτῶν.

ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ.

Φανοτεὺς ὁ Φωκεύς, πρᾶγμα πορσύνων μέγα.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

τὸ ποῖον, ὦ ξέν᾽; εἰπέ. παρὰ φίλου γὰρ ὢν
ἀνδρός, σάφ᾽ οἶδα, προσφιλεῖς λέξεις λόγους.

ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ.

τέθνηκ᾽ Ὀρέστης. ἐν βραχεῖ ξυνθεὶς λέγω.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

οἲ 'γὼ τάλαιν᾽, ὄλωλα τῇδ᾽ ἐν ἡμέρᾳ.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

τί φῄς, τί φῄς, ὦ ξεῖνε; μὴ ταύτης κλύε.

ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ.

θανόντ᾽ Ὀρέστην νῦν τε καὶ τότ᾽ ἐννέπω.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἀπωλόμην δύστηνος. οὐδέν εἰμ᾽ ἔτι.

V. 661 ἐδεξάμην τὸ ῥηθὲν ich will angenommen haben (lasse gelten) das Gesagte, s. zu Aisch. Ag. 1643, Matth. Gramm. §. 506, 1. Es bezieht sich auf λόγους ἡδεῖς φίλου παρ᾽ ἀνδρός. Ueber die Construction χρῄζω τινὸς εἰδέναι, ich wünsche von einem zu wissen, worin der Genitivus von χρῄζω abhängt, vergl. Oid. 1438 f., Trach. 408, Aisch. Prom. 700.

V. 663 s. zu V. 45. πρᾶγμα πορσύνων μέγα eine wichtige Sache darbietend, durch die Benachrichtigung nämlich, also übermachend, mittheilend.

V. 664 ὢν seyend, d. i. gekommen, abgeschickt.

V. 666 ἐν βραχεῖ ξυνθεὶς es im Kurzen zusammengestellt, es ins Kurze zusammengefaſst habend.

V. 667 οἲ ἐγὼ, s. zu Aisch. Sieb. 791.

V. 668 fragt Klytaimnestra noch einmal wegen des Unerwarteten und Unglaublichen der Botschaft, s. zu Phil. 333, Aisch. Sieb. 789. μὴ ταύτης κλύε höre nicht auf diese, d. i. laſs dich durch diese, die Elektra, nicht stören.

V. 669 νῦν τε καὶ τότε jetzt wie vor, vergl. V. 898, Plat. Phileb. p. 6, b καὶ τότε καὶ νῦν. Statt τότ᾽ ἐννέπω findet sich auch πάλαι λέγω, vergl. Ant. 181 κάκιστος εἶναι νῦν τε καὶ πάλαι δοκεῖ.

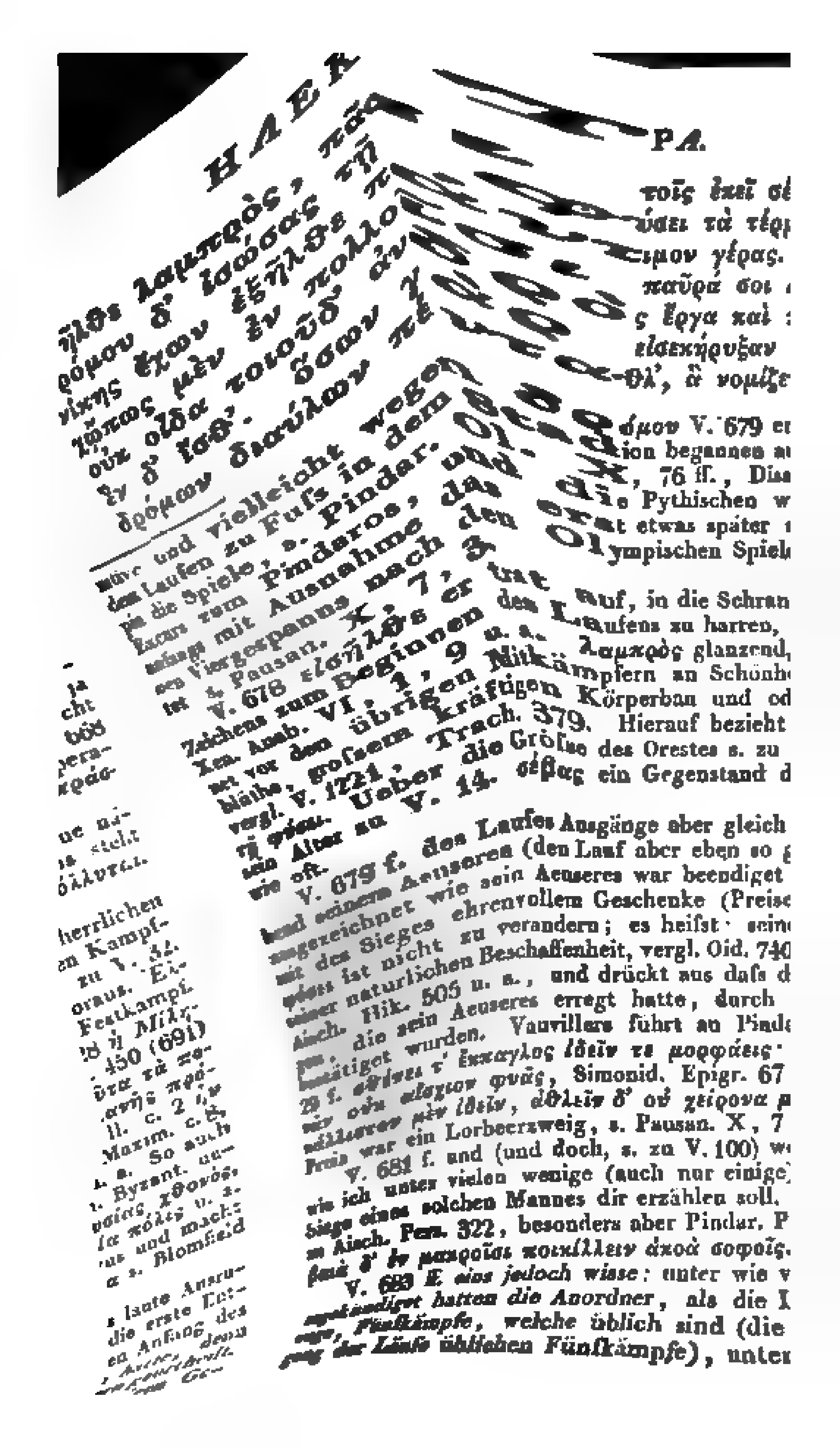
ΜΝΗΣΤΡΑ.
πρᾶσσ᾽· ἐμοὶ δὲ σὺ, ξένε,
ρόπῳ διόλλυται;
ΑΓΩΓΟΣ.
αῦτα, καὶ τὸ πᾶν φράσω.
εἰς τὸ κλεινὸν Ἑλλάδος
Δελφικῶν ἄθλων χάριν,
ὀρθίων κηρυγμάτων
τος, οὗ πρώτη κρίσις,



τῆς πρᾶσσε betreibe du (immer-
immerhin fort zu klagen, was ja
ist, wir werden uns dadurch nicht
zug auf μὴ ταύτης κλύε V. 668
. f., über die Kraft des Impera-
die Redeweise τὰ ἑαυτοῦ πράσ-
p. 441.
ἶνε) τρόπῳ διόλλυται eine ná-
s. zu V. 94. Das Präsens steht
iti, wie Oid. 1251 ἀπόλλυται.

h gekommen zu der herrlichen
kampf, der Delphischen Kampf-
lie Erzahlung ein, s. zu V. 32.
tkampf als bekannt voraus. Ἑλ-
len Hellas zierenden Festkampf.
vergl. Herodot. V, 28 ἡ Μίλη-
χημα, Strabon X, p. 450 (691)
τῆς Ἑλλάδος ἦν ταῦτα τὰ πο-
) τῆς συμπάσης Ἀριανῆς πρό-
νῆν, Plutarch. Kamill. c. 2 ἦν
ς ἡ πόλις, im Fab. Maxim. c. 8,
. oratt. II, p. 309 u. a. So auch
kymnios bei Steph. Byzant. ου-
ιον δὲ σχῆμα Μυσίας χθονὸς,
γῆς σχῆμα Θηβαία πόλις u. a.
doppelten Genitivus und macht
ing, wie oft σχῆμα s. Blomfield

mmen des Mannes laute Ausru-
ndigte, woruber die erste Ent-
auten Rufe des den Anfang des
roldes vernommen hatte, denn
on den Kampfrichtern geurtheilt.
v, was wegen der ubrigen Ge-



ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἦλθε λαμπρὸς, πᾶ... τοῖς ἐκεῖ σε...
δρόμου δ' ἰσώσας τῇ ... ...ώσει τὰ τέρ...
νίκης ἔχων ἐξῆλθε ... ...ιμον γέρας.
χὥπως μὲν ἐν πολλοῖσι ... πατρὰ σοι ...
οὐκ οἶδα τοιοῦδ' ἀνδρὸς ... ...ς ἔργα καὶ ...
ἓν δ' ἴσθ'. ὅσων γὰρ ... εἰσεκήρυξαν
δρόμων διαύλων πέντ... ...θλ', ἃ νομίζε...

... δρόμου V. 679 ... tion begannen ... X, 76 ff., Dia... Pythischen w... etwas später ... Olympischen Spiele...

... auf, in die Schran... Laufens zu harren, ... λαμπρὸς glanzend, ... Mitkämpfern an Schönh... kräftigen Körperbau und od... Trach. 379. Hierauf bezieht ... die Grösse des Orestes s. zu ... σέβας ein Gegenstand d...

V. 679 f. des Laufes Ausgänge aber gleich ... (den Lauf aber eben so g... wie sein Aeusseres war beendiget ... ehrenvollem Geschenke (Preise ... zu verandern; es heifst seine ... naturlichen Beschaffenheit, vergl. Oid. 740 ... Hik. 505 u. a., und drückt aus dafs d... die sein Aeusseres erregt hatte, durch ... wurden. Vauvillers führt an Pinda... ἔκπαγλος ἰδεῖν τε μορφάεις· ... φυᾶς, Simonid. Epigr. 67 ... ἰδεῖν, ἀθλεῖν δ' οὐ χείρονα ... ein Lorbeerzweig, s. Pausan. X, 7 ...

V. 681 f. und (und doch, s. zu V. 100) w... wie ich unter vielen wenige (auch nur einige) ... eines solchen Mannes dir erzählen soll. ... Aisch. Pers. 322, besonders aber Pindar. P... ἐν μακροῖσι ποικίλλειν ἀκοὰ σοφοῖς.

V. 683 ff. eins jedoch wisse: unter wie v... hatten die Anordner, als die I... Fünfkämpfe, welche üblich sind (die ... der Läufe üblichen Fünfkämpfe), unter ...

τούτων ἐνεγκὼν πάντα τἀπινίκια
ὠλβίζετ', Ἀργεῖος μὲν ἀνακαλούμενος,

---

er als davongetragen habender alle die Siegespreise (als Davonträger aller der Siegespreise) glücklich gepriesen. Orestes zeichnete sich angeblich dadurch nicht nur vor seinen vier, sondern vor allen übrigen Mitkämpfern im Pentathlon aus, dafs er in allen fünf Theilen desselben, dem Laufen, Springen, Diskoswerfen, Faustkampf (später dem Wurfspiefswerfen) und Ringen den Sieg davontrug, während andere mit anderen im Pentathlon wetteifernde nur in einzelnen Theilen siegten. Denn die, welche sich zum Pentathlon gemeldet hatten, kämpften nicht alle zusammen auf ein Mal, sondern in Abtheilungen von wahrscheinlich je vier Mann, wie es wenigstens zu Olympia bei dem Laufe war, vergl. Pausan. VI, 13, 2 *καὶ τέσσαρας, ὡς ἕκαστοι συνταχθῶσιν ὑπὸ τοῦ κλήρου, καὶ οὐκ ἀθρόους ἀφιᾶσιν ἐς τὸν δρόμον· οἳ δ' ἂν ἐν ἑκάστῃ τάξει κρατήσωσιν, ὑπὲρ αὐτῶν αὖθις θέουσι τῶν ἄθλων, καὶ οὕτως σταδίου δύο ὁ στεφανούμενος ἀναιρήσεται νίκας.* Deswegen braucht Sophokles den Pluralis *πεντάεθλα.* Zum Siege gehörte in dreien wenigstens der fünf Kampfarten die drei Kampfgenossen überwunden zu haben, vergl. Plutarch. quaestt. Sympos. IX, 2, p. 738, a *διὸ τοῖς τρισὶν, ὥσπερ οἱ πένταθλοι, περίεστι καὶ νικᾶν,* Pollux III, 151 *ἐπὶ δὲ πεντάθλου τὸ νικῆσαι ἀποτριάξαι λέγουσιν,* Herodot. IX, 33 *ἀσκέων δὲ πεντάεθλον παρὰ ἓν πάλαισμα ἔδραμε νικᾶν Ὀλυμπιάδα, Ἱερωνύμῳ τῷ Ἀνδρίῳ ἐλθὼν ἐς ἔριν,* Pausan. III, 11, 6 *Τισαμενῷ δὲ ὄντι Ἠλείῳ τῶν Ἰαμιδῶν λόγιον ἐγένετο, ἀγῶνας ἀναιρήσεσθαι πέντε ἐπιφανεστάτους αὐτόν. οὕτω πένταθλον Ὀλυμπίασιν ἀσκήσας, ἀπῆλθεν ἡττηθεὶς, καίτοι τὰ δύο γε ἦν πρῶτος· καὶ γὰρ δρόμῳ τε ἐκράτει καὶ πηδήματι Ἱερώνυμον τὸν Ἄνδριον. καταπαλαισθεὶς δὲ ὑπ' αὐτοῦ καὶ ἁμαρτὼν τῆς νίκης, συνίησι τοῦ χρησμοῦ, διδόναι οἱ τὸν θεὸν μαντευομένῳ πέντε ἀγῶνας πολέμῳ κρατῆσαι,* was so zu verstehen ist: im Pentathlon siegte Tisamenos als Läufer und Springer, Hieronymos als Diskos- und Wurfspiefswerfer, es kam also nur darauf an, wer von beiden im Ringen den andern überwand. Das Laufen als Theil des Pentathlons scheint sich von dem selbstständigen Laufen dadurch unterschieden zu haben, dafs es ein Laufen mit Waffen war, nach Pausan. X, 7, 3 in der drei und zwanzigsten Pythiade eingeführt; wenigstens führt Pollux III, 151 unter dem Pentathlon auf *ὁπλίτης δρόμος, καὶ ὁ τὸν ὁπλίτην δίαυλον θέων, καὶ ὁπλιτοδρόμος,* und Xenoph. hist. Gr. VII, 4, 29 unterscheidet es von dem selbstständigen Laufen, indem er sagt

ὄνομα δ' Ὀρέστης, τοῦ τὸ κλεινὸν Ἑλλάδος
Ἀγαμέμνονος στράτευμ' ἀγείραντός ποτε. 695

καὶ τὴν μὲν ἱπποδρομίαν ἤδη ἐπεποιήκεσαν καὶ τὰ δρομικὰ τοῦ πεντάθλου. — ὅσων hat τούτων zur Entsprechung und bedeutet: wie vielen Kämpferabtheilungen. βραβῆς haben hier und 702 die Urkunden, nur Laur. a hat an beiden Stellen βραβῆς mit darüber geschriebenem ει, und so V. 1098 und 1434 die Urkunden Φωκεῖς, Laur. a an jener Stelle Φωκῆς, an dieser ῆ über Φωκεῖς, s. de dial. Sophoclis p. 8 f., und zu Aisch. Pers. 24. δρόμων διαύλων sind absolute Genitive ohne ὄντων, s. zu V. 1443, besonders zu Aisch. Sieb. 312. Der Sinn ist: als die Läufe der verschiedenen Läuferabtheilungen zu Doppelläufen (Rückläufen) geworden, d. i. als die Läufe beendiget waren. Der Läufer im Stadion nämlich, welcher früher als die drei übrigen Mitläufer am Ziele angekommen war, mufste um Sieger zu werden mit den andern, welche früher als ihre Mitläufer das Ziel erreicht hatten, noch einmal um die Wette den sogenannten δίαυλος laufen und auch diese überwinden, also einen doppelten Sieg davon tragen, s. die oben aus Pausan. VI, 13, 2 angeführte Stelle, und die daselbst vorhergehenden Worte καὶ δολιχοῦ γε ἐν ἡμέρᾳ τῇ αὐτῇ καὶ παραυτίκα σταδίου λαβὼν νίκην, προσεθῆκε διαύλου σφίσι τὴν τρίτην, auch Pindar. Ol. 13, 50 Πυθοῖ τ' ἔχει σταδίου τιμὰν διαύλου θ' ἁλίῳ ἀμφ' ἑνί. Ueber δίαυλοι in der Bedeutung erneuerte Läufe, Rückwege s. Spanheim zu Kallimach. Pall. 22. An der Form πεντάεθλα und der Verkürzung der vorletzten Sylbe ist nicht anzustofsen. So findet sich bei Pindar. Ol. II, 78, VII, 145, VIII, 1 und 84, Nem. IV, 119, VI, 22, Isthm. IV, 115 u. a. ἀέθλοις und ἀέθλων als Anapästus, und so auch Eur. Sisyph. Br. I, 3 ὅτ' οὐδὲν ἄεθλον (Barnes. ἆθλον) οὔτε τοῖς ἐσθλοῖσιν ἦν. Wie hier Orestes als Sieger im Laufen und im Pentathlon dargestellt wird, so auch Xenophon der Korinthier bei Pindar. Ol. XIII, 41 πεντάθλῳ ἅμα σταδίου νικῶν δρόμον· ἀντεβόλησεν τῶν ἀνὴρ θνατὸς οὔπω τις πρότερον. Der Genitivus τούτων ist Genitivus partitivus, abhängig vom Participium ἐνεγκὼν, wozu weder τὶς, noch auch der Artikel nöthig ist, da es das Prädicat enthält, s. zu V. 1314. φέρειν oft für φέρεσθαι für sich davontragen, s. zu V. 1076.

V. 687 f. *mit Namen aber Orestes*, von dem (jenem) *das (jenes) berühmte Heer*, dem Agamemnon (nämlich), *Griechenlands einst versammelnden.* Ἀγαμέμνονος ist ein *dazwischengesetzte Apposition* (s. zu Aisch. Ag. 277), w

καὶ ταῦτα μὲν τοιαῦθ᾽· ὅταν δέ τις θεῶν
βλάπτῃ, δύναιτ᾽ ἂν οὐδ᾽ ἂν ἰσχύων φυγεῖν.
κεῖνος γὰρ ἄλλης ἡμέρας, ὅθ᾽ ἱππικῶν
ἦν, ἡλίου τέλλοντος, ὠκύπους ἀγὼν,
εἰσῆλθε πολλῶν ἁρματηλατῶν μέτα.
εἷς ἦν Ἀχαιὸς, εἷς ἀπὸ Σπάρτης, δύο
Λίβυες ζυγωτῶν ἁρμάτων ἐπιστάται·
κἀκεῖνος ἐν τούτοισι, Θεσσαλὰς ἔχων

---

schon die Stellung lehrt, vergl. Oid. 1245 *καλεῖ τὸν ἤδη Λάϊον πάλαι νεκρὸν*, Trach. 436 *πρὸς — τοῦ κατ᾽ ἄκρον Οἰταῖον νάπος Διὸς καταστράπτοντος*, 1099 f. *τόν τε χρυσέων δράκοντα μήλων φύλακ᾽ ἐπ᾽ ἐσχάτοις τόποις*, Eur. Hek. 943 *τὰν τοῖν Διοσκούροιν Ἑλέναν κάσιν*, Xen. Anab. VII, 7, 32 *οἱ ὑπό σοι Θρᾷκες γενόμενοι*, Hellen. II, 1, 1 *οἱ δὲ ἐν τῇ Χίῳ μετὰ τοῦ Ἐτεονίκου στρατιῶται ὄντες*, II, 4, 10 *ἔπειτα ἐχώρουν κατὰ τὴν ἐς τὸν Πειραιᾶ ἁμαξιτὸν ἀναφέρουσαν* (nämlich *ὁδὸν*, auf dem als Fahrweg führenden Wege). Doch ist die Apposition, weil in solchen Fällen eine Verschmelzung (Synchysis) stattfindet, nicht durch Kommata einzuschlieſsen. S. auch oben V. 175 f., 178, 277. Es ist gleichsam: als Agamemnon, unter dem Namen Agamemnon, Laios, Drache, Thraker; s. ähnliches zu Aisch. Hik. 699.

V. 690 gehört das erste *ἂν* zum Optativus, das zweite zum Participium.

V. 691 *ἄλλης ἡμέρας* eines anderen Tages, oder: anderen Tages, Tags darauf, am zweiten Tage. S. über diese Bedeutung von *ἄλλος* zu V. 594, und über den Genitivus bei Zeitbestimmungen Matth. Gramm. 377, 2. *ἱππικῶν* ist sicherer Masculinum als Neutrum und heiſst: unter Roſslenkern, Wagenlenkern, vergl. Xen. de mag. equit. offic. I, 12 *ὡς ἂν ταχὺ ἱππικοὶ γίγνοιντο*, sympos. 2, 10 *τοὺς ἱππικοὺς βουλομένους γενέσθαι*, Kyrop. III, 1, 16, de re equest. prooem. u. a.

V. 692 steht *τέλλοντος* intransitiv wie *ἀνατέλλειν*, vergl. Jacobs in der Anthol. Palat. p. 966.

V. 693 *εἰσῆλθε*, s. zu V. 678.

V. 694 f. *δύο Λίβυες*, von denen einer wenigstens aus Barke war, s. V. 720. Als Hellenen (denn Kyrene und Barke waren griechische Kolonien, s. Herodot. IV, 154 ff.) konnten sie an den Spielen Theil nehmen. S. auch Lamb. *Bos. antiqq. graecc.* I, 22, 17. Man vergleiche mit dieser *Beschreibung Homer.* Il. XXIII, 287 ff., 351 ff., wo aber *nur fünf Wagenlenker* mit einander kämpfen.

V. 696 κἀκεῖνος Orestes. *Θεσσαλὰς ἵππους* im Alter-

ἵππους, ὁ πέμπτος· ἕκτος ἐξ Αἰτωλίας
ξανθαῖσι πώλοις· ἕβδομος, Μάγνης ἀνήρ·
ὁ δ' ὄγδοος, λεύκιππος, Αἰνειὰν γένος·
ἔνατος, Ἀθηνῶν τῶν θεοδμήτων ἄπο·

---

than berühmt. ἵππος und πῶλος ist im Singularis Masculinum, vergl. V. 714 f., 737, im Pluralis gewöhnlich Femininum, vergl. V. 698, 727 f., 730 f. S. Buttmanns ausf. Gramm. §. 32, Anm. 4.

V. 698 ξανθαῖσι πώλοις kann heißen mit Falben, Hermelinen (Isabellen), oder Füchsen, je nachdem man ξανθὸς verstehen will. Ueber den Dativus ohne σὺν s. zu Aisch. Hik. 276, Matth. Gramm. §. 405, Anm. 2. Μάγνης ein Bewohner der Halbinsel am Pelion in Thessalia, der Insel Skiathos gegenüber, s. Hom. Il. II, 756 f., Herodot. VII, 176, 83, 193, Xen. Anab. VI, 1, 7 und Krüger das.

V. 699 λεύκιππος mit weißen Rossen, vergl. Pindar. Ol. 6, 160, Pyth. 4, 207, 9, 146, Eur. Hel. 646, Theokr. 13, 11 u. a. So auch λευκόπωλος Soph. Aias 673, Pind. Pyth. 1, 127, Aisch. Pers. 386, Eur. Phoin. 609, ras. Herakl. 29 u. a. Αἰνειὰν ist die Lesart der Urkunden, wie V. 717 Αἰνειᾶνος, nur die Brunckische Handschrift hat Αἰνιὰν und dort Αἰνιᾶνος, welche Schreibart Eustathios zu Homer. p. 83, 3 (62, 25), p. 336, 19 (253, 50) und p. 524, 31 (397, 14) billigt, vergl. auch Stephan. Byzant. unter Αἰνία, Eurip. Iph. Aul. 277, Lukian. encom. Demosth. 39, p. 520, Xenoph. Anab. I, 2, 6, V, 9, 7, doch an letzterer Stelle mit der Variante Αἰνειᾶνες. Es scheint, wie in vielen anderen Namen, eine doppelte Form im Gebrauche gewesen zu seyn. Bei Heliodor. Aithiop. II, 34, Strabon I, p. 61, IX, p. 427, Pausan. X, 8, 2, X, 22, 5 u. a. findet sich der Name mit ει geschrieben. Bei Homer. Il. II, 749 und Herodot. VII, 132, 185, 198 heißen sie Ἐνιῆνες. Ihr Wohnsitz ist Thessalia am Flusse Spercheios und zwischen den Gebirgen Oita und Othrys.

V. 700 Ἀθηνῶν τῶν θεοδμήτων ἄπο von der gottergebauten Athenai, von der Athene nämlich, s. Hygin. 164 und 275, was verstanden werden zu müssen scheint: mit Hülfe und unter dem Schutze der Athene oder ihr zu Ehren (Eur. Hek. 23) angelegt. Von Athenai findet sich dasselbe Beiwort Eur. Hippol. 974, Iph. Taur. 1449, von Delphoi Androm. 1264, von Troia Hom. Il. VIII, 519. Auch Pindaros liebt dieses Beiwort. Uebrigens hat Sophokles nicht vergessen auch einen Athenaier als Mitkämpfer anzuführen, der V. 724 δεινὸς ἡνιοστρόφος genannt wird, und zuletzt das Ziel allein erreicht, so wie die Attischen Dr

Βοιωτὸς ἄλλος, δέκατον ἐκπληρῶν ὄχον.
στάντες δ', ὅθ' αὐτοὺς οἱ τεταγμένοι βραβεῖς
κλήροις ἔπηλαν, καὶ κατέστησαν δίφρους,
χαλκῆς ὑπαὶ σάλπιγγος ᾖξαν· οἱ δ' ἅμα
ἵπποις ὁμοκλήσαντες, ἡνίας χεροῖν
ἔσεισαν· ἐν δὲ πᾶς ἐμεστώθη δρόμος

---

matiker überhaupt die Gelegenheit etwas zum Ruhme ihrer Vaterstadt zu sagen nicht leicht verabsäumen.

V. 701 ein Boioter aufserdem (noch), den zehnten Wagen erfüllend, d. i. entweder: mit seinem Wagen die Zahl der zehn Wagen voll machend, oder: den zehnten Wagen mit seinem Körper einnehmend. Ueber *ἄλλος* s. zu Phil. 38, Aisch. Ag. 191, Sieb. 406. Ueber *δέκατον ὄχον* in der prägnanten Bedeutung: die Zahl der zehn Wagen s. zu Aisch. Hik. 590. Nimmt man es in der gewöhnlichen Bedeutung, so heifst *ἐκπληρῶν* ausfüllend, einnehmend, ohne dafs eine Ausfüllung des ganzen Wagenraumes zu verstehn ist, s. Porson zu Eur. Orest. 54, auch Aisch. Prom. 109 *ναρθηκοπλήρωτον πυρὸς πηγήν*.

V. 702 *ὅθ'* für *ὅθι*, s. zu V. 47. *βραβεῖς*, s. zu V. 683.

V. 703 wo (wohin) — durch die Loose verloost hatten. Zu *κλήροις πάλλειν* kann man *κλήρῳ πεπαλάχθαι*, durch das Loos unter einander loosen, Hom. Il. VII, 171, Od. IX, 131, auch *πάλλεσθαι* Il. XV, 191, Herodot. III, 128, Kallimach. Hymn. auf Zeus 64, *κληροῦσθαι* Aisch. Sieb. 55 u. a., besonders daselbst 737 *χθόνα ναίειν διαπήλας* vergleichen. So findet sich *κληροῦν* Pindar. Ol. 8, 19, Eur. Ion 416, Aristoph. Ekkles. 678 u. a., *διακληροῦν* Aisch. Hik. 985 u. a. Ueber *ὅθι* — *κλήροις ἔπηλαν* vergl. Eur. Hek. 102 *ἵν' ἐκληρώθην καὶ προσετάχθην δούλη*. Zu *κατέστησαν* kann *βραβεῖς*, aber auch *αὐτοὶ* aus *αὐτοὺς* Subject seyn. Ueber die Sache vergl. Hom. Il. XXIII, 352 ff.

V. 704 brachen unter dem Schall einer ehernen Trompete sie auf. Ueber *ἅμα* bei Participiis s. zu Aisch. Sieb. 221, über *ὑπαὶ σάλπιγγος* Matth. Gramm. §. 592, a.

V. 705 *χεροῖν* jeder mit seinen beiden Händen, mit den Händeparen s. zu Ant. 1097, Aisch. Choeph. 201, Pers. 953. Ueber die Sache vergl. Hom. Il. XXIII, 362 ff.

V. 706 *ἐν δὲ* dabei aber, zugleich aber, vergl. Ant. 420, Trach. 206, Aias 675, Oid. 27, 183, Kol. 55. Mehr s. bei Const. Matthiä quaestt. Sophocl. p. 60 ff., Matth. Gramm. §. 594, 1, Bernhardy wiss. Synt. S. 198 f. Einige Handschriften *ἐκ δέ*. *δρόμος* heifst hier Rennbahn, wie V. 741; s. ähnliches zu V. 1429. Es ist der Hippodromos zu verstehen.

κτύπου κροτητῶν ἁρμάτων· κόνις δ' ἄνω
φορεῖθ'· ὁμοῦ δὲ πάντες ἀναμεμιγμένοι
φείδοντο κέντρων οὐδέν, ὡς ὑπερβάλοι
χνόας τις αὐτῶν, καὶ φρυάγμαθ' ἱππικά.
ὁμοῦ γὰρ ἀμφὶ νῶτα καὶ τροχῶν βάσεις
ἤφριζον, εἰσέβαλλον ἱππικαὶ πνοαί.
κεῖνος δ' ὑπ' αὐτὴν ἐσχάτην στήλην ἔχων
ἔχριμπτ' ἀεὶ σύριγγα, δεξιὸν δ' ἀνεὶς

V. 708 f. s. über das in φορεῖτο und φείδοντο fehlende Augmentum die Vorrede zum Aias S. VIII f. κέντρων hängt vom Verbum ab und οὐδὲν steht adverbialisch, vergl. Trach. 986 f., Phryg. Br. I, 4 Ἄρης γὰρ οὐδὲν τῶν κακῶν λογίζεται u. a. ὡς ὑπερβάλοι damit darüber hinausbringe, vor die andern bringe; ähnlich V. 733 προβάλλων.

V. 710 χνόας die Büchsen, Naben, vergl. V. 738, Aisch. Sieb. 115, Eur. Rhes. 118. Uebrigens steht es statt des ganzen Wagens, als Theil für das Ganze. τὶς αὐτῶν jeder von ihnen, s. zu Aisch. Hik. 472. φρυάγμαθ' ἱππικὰ das Roßgeschnaube, d. i. die schnaubenden Rosse, wie V. 712 ἱππικαὶ πνοαί, 747 ἱππικὸν δρόμον, auch zu V. 816.

V. 711 f. zugleich nämlich um Rücken (der Wagenlenker) und Rädergänge (laufende Räder) schäumten, drangen ein der Rosse Hauche (die schnaubenden Rosse), also von hinten und von den Seiten. Ueber das Asyndeton vergl. Aias 60, Kol. 550, zu Phil. 864, Aisch. Sieb. 60.

V. 713 f. jener (Orestes) aber hart unter der Endsäule sich befindend streifte jedesmal die Nabe, d. i. Orestes aber berührte jedesmal mit der Nabe leise die Endsäule, da er hart an derselben hinfuhr. Es liegt darin, daſs Orestes entweder durch das Loos (V. 702 f., Homer. Il. XXIII, 352 ff.) oder durch die Schnelligkeit seiner Thessalischen Rosse den kürzesten Bogen zu beschreiben hatte und vor den übrigen im Vortheil war. ὑπὸ drückt den tieferen Stand des Orestes im Verhältniſs zu der Säule aus, s. zu Aisch. Hik. 694, und über den Accusativus dabei auf die Frage wo? auch unten V. 1083, zu Aisch. Eum. 942. Ueber αὐτὴν s. zu Aisch. Prom. 849. ἐσχάτην στήλην die letzte der drei Säulen in der Rennbahn (s. zu V. 736), um welche die Wagen biegen muſsten. ἔχων sich befindend, s. zu Aisch. Ag. 707, oder sich haltend, lenkend, s. zu Ant. 975, Passows Handwörterbuch unter ἔχω 2, h. ἔχριμπτ', einige ἔχριπτ', wie V. 889 und *anderwärts, was spätere Schreibart ist.* Man hat αὐτῇ, *d. i.* τῇ ἐσχάτῃ στήλῃ, hinzuzudenken; s. über die Construction zu Aisch. Prom. 714. Ueber die Sache vergl. Hom. *Il. XXIII, 334 ff.*

σειραῖον ἵππον, εἶργε τὸν προσκείμενον.
καὶ πρὶν μὲν ὀρθοὶ πάντες ἕστασαν δίφροι·
ἔπειτα δ' Αἰνιᾶνος ἀνδρὸς ἄστομοι
πῶλοι βίᾳ φέρουσιν, ἐκ δ' ὑποστροφῆς
τελοῦντες ἕκτον ἕβδομόν τ' ἤδη δρόμον,
μέτωπα συμπαίουσι Βαρκαίοις ὄχοις·

V. 714 f. das rechte Seilroſs (Wildbahnroſs, Handpferd) aber loslassend (ihm durch Nachlassung des Zügels Luft lassend), hielt er an das anliegende (dicht an der Säule laufende). Man fuhr nämlich von der rechten nach der linken Seite der Bahn, vergl. V. 736 f., Hom. Il. XXIII, 336 ff. *ἀτὰρ τὸν δεξιὸν ἵππον κένσαι ὁμοκλήσας, εἶξαί τε οἱ ἡνία χερσίν. ἐν νύσσῃ δέ τοι ἵππος ἀριστερὸς ἐγχριμφθήτω* u. s. w. Das Wort *σειραῖον* zeigt an, daſs ein Viergespann zu verstehen ist, denn die zwei äusersten Pferde sind die *σειραφόροι*, die beiden in der Mitte laufenden die *ζύγιαι*. Was hier *δεξιὸς σειραῖος* ist, wird Ant. 140 *δεξιόσειρος* genannt. Das Nachlassen und Anziehen der Zügel an den beiden äuseren Pferden bestimmte auch den Lauf der beiden mittleren. Uebrigens wurde auch das Zwiegespann zu Olympia erst Ol. 93, in den Pythischen Spielen Pyth. 48, d. i. Ol. 95, nach Pausan. V, 8, 3, X, 7, 3, also nach des Sophokles Tode (Ol. 93, 3) eingeführt. In der Homerischen Stelle aber wird mit Zwiegespannen gekämpft. *τὸν προσκείμενον*, nämlich *τῇ ἐσχάτῃ στήλῃ*.

V. 717 *Αἰνιᾶνος*, s. zu V. 699. *ἄστομοι* was *δύστομοι*, bösmäulige, hartmäulige, schwer zu lenkende, vergl. Pollux II, 100 *ἄστομον δὲ ἵππον Αἰσχύλος* (Br. 351) *εἴρηκε τὸν τραχὺν*, auch Stanley zu Aisch. Prom. 1008.

V. 718 *βίᾳ φέρουσιν* ziehen wider Willen, gehen durch, vergl. Eur. Hippol. 1223 f. *αἱ δ' ἐνδακοῦσαι στόμια πυριγενῆ γνάθοις βίᾳ φέρουσιν*, Aisch. Pers. 195 *ξυναρπάζει βίᾳ ἄνευ χαλινῶν*. So auch öfter *ἐκφέρειν*. — *ἐξ ὑποστροφῆς* durch Umwenden, durch die Drehung um die Endsäule. Anders steht es Demosth. de cor. p. 283, Polyb. III, 14. *δὲ* reiht an, wie V. 714, 738 und oft, s. zu Aisch. Prom. 644.

V. 719 f. und indem sie durch die Drehung den sechsten oder siebenten Lauf vollenden, stoſsen sie an den Stirnen mit dem Barkaischen Wagen zusammen. Bei der Wendung um die Säulen konnte ein Zusammenrennen der Gespanne am leichtesten geschehen. Das Unglück geschah ohngefähr in der Mitte der Läufe, denn die Gespanne muſsten die Bahn zwölfmal durchlaufen, vergl. Pind. Ol. II, 92, II, 59, VI, 126, Pyth. V, 44. Ueber das Masculinum τε-

κἀντεῦθεν ἄλλος ἄλλον, ἐξ ἑνὸς κακοῦ,
ἔθραυε, κἀνέπιπτε· πᾶν δ' ἐπίμπλατο
ναυαγίων Κρισαῖον ἱππικῶν πέδον.

---

nntes beim Femininum πῶλοι (s. zu V. 696) vergl. Matth. Gramm. §. 436, 2, uns zu Aisch. Ag. 548. τὲ hat hier die Kraft des Lateinischen ve, vergl. Hom. Il. I, 128 τριπλῇ τετραπλῇ τε, Pind. Nem. VII, 153 τρὶς τετράκι τε, Horat. Sat. II, 7, 76 ter — quaterque. So auch καὶ z. B. Soph. Phil. 1238 δὶς — καὶ τρὶς, Aisch. Pers. 1038 und Choeph. 790 δίδυμα καὶ τριπλᾶ, Theophrast. hist. plant. IX, 13 διὸ ταύτῃ τε καὶ ἱππάκῃ διάγειν φασὶ τοὺς Σκύθας ἡμέρας ἕνδεκα καὶ δώδεκα, auch καὶ — καὶ, wie Soph. Aias 433 καὶ δὶς — καὶ τρὶς, und τὲ — καὶ, vergl. Hom. Il. III, 363 und Od. IX, 71 τριχθά τε καὶ τετραχθά. Neue vergleicht Thukyd. I, 82 ἐτῶν (καὶ) δύο καὶ τριῶν, II, 49 ἐναταῖοι καὶ ἑβδομαῖοι, Tacit. Agric. 12 rarus duabus tribusque civitatibus conventus und das. Walch. μέτωπα ist Accusativus des Theils, da πταίειν und dessen Composita intransitiv gebraucht zu werden scheinen, vergl. Matth. Gramm. §. 424, 4. Aehnlich Achill. Tat. VIII, 1 λανθάνει μου τῷ στόματι περὶ τοὺς ὀδόντας προσπταίσας τὴν χεῖρα. Ueber πταίειν vergl. Phil. 215, Xen. Anab. IV, 2, 3, zu Aisch. Prom. 887. συμπταίουσι haben die alten Ausgaben, Suidas in ὄχοις aber συμπαίουσι, was an sich gut ist, aber Aenderung scheint. Uebrigens muſs man sich denken, daſs der Barkaier mehr links, der Aineianer mehr rechts fuhr. Βαρκαίοις ὄχοις, s. zu V. 694, Hesychios unter Βαρκαίοις ὄχοις. Barke war eine Stadt Libyens, später Ptolemais, vergl. Herodot. IV, 160, Strabon XVII, p. 837 u. a. Uebrigens ist es ein Anachronismus, da Barke zu des Orestes Zeiten noch nicht bestand, s. ähnliches zu Aisch. Hik. 254. Der Pluralis vor ὄχος oft statt des Singularis.

V. 721 ἄλλος ἄλλον, nämlich ὄχος ὄχον, obgleich der Pluralis Βαρκαίοις ὄχοις vorhergeht, s. zu Aisch. Eum. 820. ἐξ ἑνὸς κακοῦ nach einem Unglück, nachdem ein Unglück erfolgt war.

V. 722 κἀνέπιπτε, d. i. καὶ ἐνέπιπτε, nämlich ἄλλῳ.

V. 723 ναυαγίων ἱππικῶν, vergl. V. 1436, Choirilos bei Athenai. XI, p. 464, b χερσὶν ὄλβον ἔχω κύλικος τρύφος ἀμφὶς ἐαγὸς, ἀνδρῶν δαιτυμόνων ναυάγιον, Plutarch. de curiosit. c. 5, p. 517 ναυάγια οἴκων, Lukian. de saltat. 39, p. 291 τὴν μεγάλην ἐπὶ τούτου τοῦ βίου ναυαγίαν. Aehnliches s. zu Aisch. Prom. 882. So auch ναυαγεῖν, z. B. Aischylos bei Athen. I, p. 17, c περὶ δ'

γνοὺς δ' οὑξ Ἀθηνῶν δεινὸς ἡνιοστρόφος
ἔξω παρασπᾷ, κἀνακωχεύει, παρεὶς
κλύδων' ἔφιππον ἐν μέσῳ κυκώμενον.
ἤλαυνε δ' ἔσχατος μὲν, ὑστέρας δ' ἔχων
πώλους Ὀρέστης, τῷ τέλει πίστιν φέρων.

ἐμῷ κάρᾳ πληγεῖσ' ἐνανάγησεν ὀστρακουμένη (ἡ οὐράνη). *Κρισαῖον* (gew. *Κρισσαῖον*, s. zu V. 174) πέδον zwischen Delphoi und der Küstenstadt Krisa (s. zu V. 174) gelegen, wo der Hippodromos sich befand, vergl. Pausan. X, 37, 4 ἐς δὲ Κίῤῥαν, τὸ ἐπίνειον Δελφῶν, ὁδὸς μὲν σταδίων ἑξήκοντά ἐστιν ἐκ Δελφῶν· καταβάντι δὲ ἐς τὸ πεδίον ἱππόδρομός τε ἐστὶ, καὶ ἀγῶνα Πύθια ἄγουσιν ἐνταῦθα τὸν ἱππικόν. S. Dissen zu Pindar. Pyth. VIII, 19, XI, 12. — ἱππικῶν was die Wagen betrifft, also mit Wagentrümmern, wie V. 1436. Oft findet sich ἵπποι in der Bedeutung Gespann, Wagen. Aehnlich V. 726 ἔφιππον.

V. 724 s. zu V. 700. δεινὸς gewaltige, tüchtige.

V. 725 ἔξω παρασπᾷ er zieht (lenkt) auswärts (weg) auf die Seite, denn der Umfall ereignete sich in der Mitte der Bahn, s. V. 726. κἀνακωχεύει παρεὶς und hält an, nachdem er vorbeigelassen, d. i. durch Vorbeifahren im Rücken hatte. παρεὶς steht prägnant. Der Athenaier aber hielt an, weil er für den Augenblick keinen Nebenbuhler sah, denn der auf der linken Seite fahrende Orestes wurde durch das Gewühl in der Mitte der Bahn seinen Augen eine Zeit lang entzogen. Uebrigens liegt in ἀνακωχεύει mehr das blose Willensseyn und Streben anzuhalten, als das Anhalten selbst, s. zu Aisch. Sieb. 1006.

V. 726 das in der Mitte (der Bahn) durcheinandergehende Gewoge (Gewühl, Getümmel) der Gespanne.

V. 727 ff. ist der Zusammenhang: als er aber den Orestes, — denn dieser fuhr als vorderster zwar, aber weil er wegen des Umfalls Hoffnung auf den Sieg hatte, langsamer als früher, — allein noch übrig und kampffähig sieht, treibt er seine Rosse durch lauten Zuruf zum Laufen an und setzt ihm nach. V. 727 f. machen eine vorgesetzte Parenthese, s. zu Aisch. Sieb. 369. ἔσχατος als vorderster, äuserster, denn Orestes fuhr immer der Säule zunächst und hatte den kürzesten Bogen zu beschreiben (s. zu V. 713), während der Athenaier am weitesten rechts fuhr (s. V. 725), und also den gröfsten Bogen zu machen hatte. ὑστέρας ἔχων πώλους proleptisch für ἔχων πώλους ὥστε ὑστέρας γενέσθαι, anhaltend die Rosse dafs sie langsamer waren als früher. Es wird dadurch angedeutet, wie es kam, dafs Orestes von dem Athenaier eine kurze Zeit lang weniger bemerkt war-

ὁ δ' ὡς ὁρᾷ μόνον νιν ἐλλελειμμένον,
ὀξὺν δι' ὤτων κέλαδον ἐνσείσας θοαῖς
πώλοις, διώκει· κἀξισώσαντες ζυγὰ
ἠλαυνέτην, τότ' ἄλλος, ἄλλοθ' ἅτερος
κάρα προβάλλων ἱππικῶν ὀχημάτων.
καὶ τοὺς μὲν ἄλλους πάντας ἀσφαλεῖς δρόμους
ὠρθοῦθ' ὁ τλήμων ὀρθὸς ἐξ ὀρθῶν δίφρων·
ἔπειτα λύων ἡνίαν ἀριστερὰν
κάμπτοντος ἵππου, λανθάνει στήλην ἄκραν

---

de, s. zu V. 725. Uebrigens that Orestes dasselbe was der Athenaier, welcher ἀνακωχεύει. Ueber τῷ τέλει πίστιν φέρων, d. i. zu dem Ausgange Vertrauen tragend (habend, hegend), vergl. Oid. 1445 καὶ γὰρ σὺ νῦν τ' ἂν τῷ θεῷ πίστιν φέροις. Mehr s. zu Aisch. Hik. 475. ὁ δὲ der Athenaier, νιν den Orestes. ἐλλελειμμένον übrig geblieben, kampffähig und unversehrt geblieben, wie öfter λείπεσθαι, λοιπὸς u. a.

V. 730 schmetterte lauten Zuruf durch die Ohren den schnellen Rossen ein und setzt (dem Orestes) nach. δι' ὤτων, s. zu V. 1429.

V. 731 nachdem sie beide die Joche gleich gemacht, d. i. als keiner von beiden vor dem andern einen Vorsprung mehr hatte. κἀξισώσαντε Laur. a, b und die Scholien. Gew. κἀξισώσαντες. Beides gut.

V. 732 τότ' für τοτὲ, nicht für τότε. Ueber ἄλλος von zweien s. zu V. 594. ἅτερος, gew. ἄτερος, wie Aias 1109 u. a. Das letztere wäre dorisch mit kurzem α statt ἕτερος, jenes aber steht für ὁ ἄτερος (ἕτερος) mit langem α, s. de dial. Sophocl. p. 52.

V. 733 indem — den Kopf (das Vordere) vorbrachte der rofsbespannten Wagen. Aehnlich V. 709 f. ἱππικῶν ὀχημάτων, vergl. Aias 1030 ἱππικῶν ἐξ ἀντύγων. Oefter so πωλικὸς und ἵππειος.

V. 734 f. und zwar bestand die übrigen alle als schadenlose Läufe der unglückliche bestehend vom bestehenden Wagen. Ueber das einmal gesetzte δρόμους s. zu V. 7. ἀσφαλεῖς proleptisch: so dafs sie unangefochten waren, ohne Anstofs und glücklich abliefen. ὤρθουτο er richtete sie sich gut ein. ἐκ bezeichnet die Richtung woher, s. Matth. Gramm. §. 574, S. 1132. Wortspiele wie hier in ὠρθοῦτο ὀρθὸς ἐξ ὀρθῶν finden sich öfter.

V. 736 f. vergl. V. 713 ff. λύων was V. 714 ἀνεὶς, στήλην ἄκραν was *V. 713 ἐσχάτην στήλην*. Das Scholion der *Jenaer Handschrift nennt* drei Säulen, zwei an den Enden

παίσας· ἔθραυσε δ' ἄξονος μέσας χνόας,
κἀξ ἀντύγων ὤλισθε· σὺν δ' ἑλίσσεται
τμητοῖς ἱμᾶσι· τοῦ δὲ πίπτοντος πέδῳ,
πῶλοι διεσπάρησαν εἰς μέσον δρόμον.
στρατὸς δ', ὅπως ὁρᾷ νιν ἐκπεπτωκότα
δίφρων, ἀνωλόλυξε τὸν νεανίαν,
οἷ' ἔργα δράσας οἷα λαγχάνει κακά,

---

und eine in der Mitte. Auf der ersten stand *ἀρίστευε*, auf der zweiten *σπεῦδε*, auf der dritten *κάμψον*.

V. 738 *παίσας*, vergl. Aisch. Ag. 1015 *ἔπαισεν ἄφαντον ἕρμα*. Ueber *μέσας*, d. i. in der Mitte, ganz, s. zu Aisch. Pers. 192. *δὲ* reiht an, s. zu V. 718. *χνόας*; s. zu V. 710.

V. 739 *ἀντύγων*, was *ἁρμάτων*, vergl. Aias 1030 u. a. *σὺν δὲ*, s. zu V. 292.

V. 740 *τμητοῖς ἱμᾶσι* durch die aus Häuten geschnittenen Riemen, vergl. V. 855 *τμητοῖς ὁλκοῖς*, Eur. Hippol. 1245 *τμητῶν ἱμάντων*, Hom. Il. X, 567, XI, 30, XXIII, 684. *τοῦ δὲ πίπτοντος πέδῳ* während dieser nämlich dem Boden zustürzt. Diese und die folgenden Worte geben die Möglichkeit an, wie Orestes von den Zügeln verwickelt und mit fortgerissen werden konnte. Man muſs sich denken, daſs er die Zügel während des Fahrens nicht blos in der Hand, sondern auch um sich hatte, so daſs sie hinter seinem Rücken wegliefen, wie man dieses auf manchen alten Abbildungen sieht. Da nun bei dem Umfahren der Säule dem rechts laufenden Pferde der Zügel gelassen werden muſste (s. zu V. 714), und Orestes aus Versehen auch dem links laufenden Pferde den Zügel gelassen hatte (s. V. 736 f.), so lagen die Zügel hart an seinem Rücken an und muſsten ihn beim Fallen fassen. *δὲ* dem Sinne nach für *γὰρ*, s. zu Aisch. Prom. 125; vergl. auch unten V. 784, 925.

V. 741 waren die Rosse zerstreut bis mitten in die Rennbahn, d. i. liefen die Rosse nicht dicht neben einander, sondern die beiden Endrosse namentlich waren weit von einander entfernt, wie es die Biegung um die Säule mit sich brachte, so daſs das am meisten rechts laufende Pferd fast in der Mitte der Bahn sich befand. Es liegt darin, daſs die Pferde gerade die vollen Zügel hatten, s. zu V. 740. *εἰς* die alten Ausgaben, *ἐς* Brunck u. a.

V. 742 *στρατὸς* die Menge, das Volk, die Zuschauer *nämlich. So oft.*

V. 744 daſs er nach solchen Thaten solches Miſsgeschick *erlangt.*

φορούμενος πρὸς οὖδας, ἄλλοτ' οὐρανῷ
σκέλη προφαίνων· ὥστε νιν διφρηλάται,
μόλις κατασχεθόντες ἱππικὸν δρόμον,
ἔλυσαν αἱματηρόν, ὥστε μηδένα
γνῶναι φίλων ἰδόντ' ἂν ἄθλιον δέμας.
καί νιν πυρᾷ κήαντες εὐθύς, ἐν βραχεῖ
χαλκῷ μέγιστον σῶμα δειλαίας σποδοῦ

V. 745 für *ἄλλοτε φορούμενος πρὸς οὖδας, ἄλλοτ' οὐρανῷ σκέλη προφαίνων*. Vergl. über *ἄλλοτε* im ersten Gliede ausgelassen Trach. 11, Aisch. Bruchst. 271 *ἑξῆς δ' ...* (*ὀπηδεῖ*) *δόχμιον, ἄλλοθ' ὕστερον*, Eur. Hek. 28, Hom. Il. XX, 53, Schäfer zu Lamb. Bos de ellips. p. 753.

V. 746 *διφρηλάται*, nämlich die durch den V. 717 ff. ...schriebenen Unfall kampfunfähig gewordenen, welche nun ...it ihren Gespannen an einer Seite der Rennbahn ruhig ...arteten.

V. 747 *κατασχεθόντες*, gew. *κατασχέθοντες*. — *ἱππι... ...ὸν δρόμον*, den Lauf der Rosse des Orestes, seine lau... ...fenden Rosse, s. zu V. 710.

V. 749 kann man zwar *ἂν* mit *γνῶναι* verbinden, so ...als der Sinn ist: *ὥστε μηδεὶς φίλων ἰδὼν γνοίη ἂν ...θλιον δέμας*, allein der Stellung wegen scheint *ἰδόντ' ἂν* ...sammen zu gehören, zumal da Sophokles leicht hätte ...hreiben können *ὥστε μηδέν' ἂν γνῶναι φίλων ἰδόντα ...θλιον δέμας*. Dann ist es gesagt für *ὥστε μηδένα γνῶ...ι φίλων, εἰ ἴδοι* (s. Matth. Gramm. 598, b), *ἄθλιον δέ...ς*, oder *ὥστε μηδεὶς ἔγνω φίλων ἰδὼν ἂν* (*εἰ ἴδοι*) *...λιον δέμας*, so dafs keiner seiner Verwandten erkannte, ...nn er sie gesehen hätte, die unglückselige Gestalt. Es ...rd so mit gröfserer Bestimmtheit behauptet, s. Matth. ...amm. §. 524, Anm. 3. Vergl. auch unten V. 1439, Ant. ...0 f., Phil. 536 f.

V. 750 gew. *κήαντες* (auch Laur. a und b) oder *κήαν...ς*, Triklin. *κείαντες*. Vielleicht ist *κέαντες* das ächte, s. Aisch. Ag. 824. Ueber die Sache s. zu V. 56. *ἐν βραχεῖ ...λκῷ* in einem kleinen ehernen Gefäfse, s. zu V. 751.

V. 751 *μέγιστον σῶμα*, s. über die Gröfse des Orestes ...erodot. I, 68. *δειλαίας σποδοῦ* kann man zwar mit *μέ...στον σῶμα* verbinden: den gröfsten Körper von elender ...sche, d. i. den gröfsten in elende Asche verwandelten, nun ...s elender Asche bestehenden Körper, s. Matth. Gramm. ... 316, f, Bernhardy wiss. Synt. S. 163. Doch steht die ...nnung der Wörter nicht im Wege *ἐν βραχεῖ χαλκῷ δει...ας σποδοῦ* zu verbinden, d. i. in einem kleinen eherne...

φέρουσιν ἄνδρες Φωκέων τεταγμένοι,
ὅπως πατρῴας τύμβον ἐκλάχοι χθονός.
τοιαῦτά σοι ταῦτ' ἐστὶν, ὡς μὲν ἐν λόγοις
ἀλγεινὰ, τοῖς δ' ἰδοῦσιν, οἵπερ εἴδομεν,
μέγιστα πάντων ὧν ὄπωπ' ἐγὼ κακῶν.

Gefäſse (voll) elender Asche, vergl. Hom. Il. XVIII, 545 und Od. III, 46 δέπας μελιηδέος οἴνου, Od. III, 51, VIII, 70 δέπας (ἡδέος) οἴνου, V, 265 und IX, 196 (αἴγεον) ἀσκὸν — μέλανος οἴνοιο, Il. XXIV, 527 δοιοὶ — πίθοι — δώρων — κακῶν, Od. II, 340 πίθοι οἴνοιο παλαιοῦ ἡδυπότοιο, IX, 346 κισσύβιον — μέλανος οἴνοιο, Il. IV, 345 f. κύπελλα οἴνου μελιηδέος, Soph. Aias 1405 ὑψίβατον τρίποδ' ἀμφίπυρον λουτρῶν ὁσίων, Eurip. Phoin. 807 ὦ ζαθέων πετάλων πολυθηρότατον νάπος, Iph. Taur. 134 χόρτων τ' εὐδένδρων — Εὐρώπαν u. a. S. auch Schäfer zu u. St. und zu Long. Pastor. p. 386. Aehnliche Stellen sind unten V. 1104 f. φέροντες αὐτοῦ μικρὰ λείψαν' ἐν βραχεῖ τεύχει θανόντος, ὡς ὁρᾷς, κομίζομεν, 1133 σμικρὸς προσήκεις ὄγκος ἐν σμικρῷ κύτει, Eur. Hiket. 1126 ἐν δ' ὀλίγῳ τἀμὰ πάντα συνθείς.

V. 752 φέρουσιν sie bringen, d. i. sie werden bringen, s. zu V. 42, oder sie sind mit der Herbeibringung beschäftigt, sind damit unterwegs. ἄνδρες Φωκέων wie Ant. 289 und 841 πόλεως ἄνδρες, unten V. 1334 εἷς τῶν ἐν Ἅιδου ἀνήρ; s. auch zu Aisch. Sieb. 525.

V. 753 damit er ein Grab im Vaterlande erlangen möchte. Ueber ὅπως mit dem Optativus nach einem Präsens s. zu Aisch. Pers. 444, Prom. 201. Es wird dadurch nicht die Absicht, sondern der Wunsch ausgedrückt. Ueber πατρῴας τύμβον χθονὸς s. zu Aisch. Ag. 442.

V. 754 so ist dir dieses, verhältniſsmäsig zwar beim Erzählen schmerzlich. Vergl. Kol. 62 f. τοιαῦτά σοι ταῦτ' ἐστὶν, ὦ ξέν', οὐ λόγοις τιμώμεν', ἀλλὰ τῇ ξυνουσίᾳ πλέον, auch oben V. 689 καὶ ταῦτα μὲν τοιαῦτα, Aisch. Prom. 499 τοιαῦτα μὲν δὴ ταῦτα u. a. ὡς ἐν λόγοις soweit es beim Erzählen möglich ist, in wie fern es beim Erzählen der Fall ist, s. Matth. Gramm. §. 628, S. 1283. Ueber die Stellung von μὲν s. zu Oid. 430.

V. 755 f. für die es sehenden aber, die wir doch es sahen (und wir sahen es ja), am gröſsten unter allen Uebeln, die ich zu Gesichte bekommen habe. τοῖς ἰδοῦσιν, οἵπερ εἴδομεν, vergl. Kol. 93 τοῖς πέμψασιν, οἵ μ' ἀπήλασαν, Aias 967 f. ὧν γὰρ ἠράσθη τυχεῖν, ἐκτήσαθ' αὑτῷ, θάνατον, ὅνπερ ἤθελεν. Ueber den Uebergang des Pluralis in den Singularis s. zu Pers. 591.

ΧΟΡΟΣ.

φεῦ, φεῦ· τὸ πᾶν δὴ δεσπόταισι τοῖς πάλαι
πρόῤῥιζον, ὡς ἔοικεν, ἔφθαρται γένος.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

ὦ Ζεῦ, τί ταῦτα; πότερον εὐτυχῆ λέγω,
ἢ δεινὰ μὲν, κέρδη δέ; λυπηρῶς δ' ἔχει,
εἰ τοῖς ἐμαυτῆς τὸν βίον σώζω κακοῖς.

ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ.

τί δ' ὧδ' ἀθυμεῖς, ὦ γύναι, τῷ νῦν λόγῳ;

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

δεινὸν τὸ τίκτειν ἐστίν· οὐδὲ γὰρ κακῶς
πάσχοντι μῖσος ὧν τέκῃ προσγίγνεται.

ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ.

μάτην ἄρ' ἡμεῖς, ὡς ἔοικεν, ἥκομεν.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

οὔ τοι μάτην γε. πῶς γὰρ ἂν μάτην λέγοις;

V. 757 *δεσπόταισι τοῖς πάλαι* den Pelopiden.

V. 759 s. über ähnliche Fragen nach Anrufung der Gottheiten zu Aisch. Sieb. 805. *τί ταῦτα;* was (ist, bedeutet) dieses? wie habe ich dieses anzusehen? s. zu Aisch. Pers. 659, Matth. Gramm. §. 488, 7, Bernhardy wiss. Synt. S. 336 f. Hermann setzt nach *ταῦτα* ein Komma, und erklärt die Stelle *τί ταῦτα λέγω; πότερον εὐτυχῆ, ἢ δεινά;* wogegen aber die Stellung von *λέγω* ist; auch wird dadurch die Rede unnatürlich. Eben so wenig ist das Verbum in den ähnlichen Stellen Ag. 1241, Choeph. 994 und 997 in das zweite Glied gestellt.

V. 761 *τοῖς ἐμαυτῆς κακοῖς* durch mich selbst angehendes Unglück, durch den Tod meines Sohnes, vergl. V. 871, 1176, Ant. 1187, 1330 u. a.

V. 762 *τῷ νῦν λόγῳ* über das, was ich so eben berichtet habe.

V. 763 *δεινὸν* mächtig, einflufsreich, s. zu Aisch. Prom. 39. *τὸ τίκτειν* ist wegen des folgenden Masculini *πάσχοντι* allgemein von Vater und Mutter gesagt, wie oft: das Kinderhervorbringen.

V. 764 nicht einmal nämlich einem Uebles leidenden kömmt Hafs an gegen die, welche er hervorgebracht.

V. 765 *μάτην ἄρα* vergebens also, eine öftere Verbindung, s. Elmsley zu Eur. Med. 1229.

V. 766 *πῶς γὰρ ἂν μάτην λέγοις;* s. über die Wie-

εἴ μοι θανόντος πίστ' ἔχων τεκμήρια
προσῆλθες, ὅστις τῆς ἐμῆς ψυχῆς γεγὼς,
μαστῶν ἀποστὰς καὶ τροφῆς ἐμῆς, φυγὰς
ἀπεξενοῦτο; καί μ', ἐπεὶ τῆσδε χθονὸς
ἐξῆλθεν, οὐκ ἔτ' εἶδεν· ἐγκαλῶν δέ μοι
φόνους πατρῴους, δείν' ἐπηπείλει τελεῖν·
ὥστ' οὔτε νυκτὸς ὕπνον, οὔτ' ἐξ ἡμέρας
ἐμὲ στεγάζειν ἡδύν· ἀλλ' ὁ προστατῶν
χρόνος διῆγέ μ' αἰὲν ὡς θανουμένην.

---

derholung eines von einer anderen Person gebrauchten W tes zu Ant. 565, Aisch. Pers. 988.

V. 767 *εἰ* da, weil, s. zu V. 790. *θανόντος*, ὁ gleichsam für *θανόντος τινὸς*, *ὃς*, da du mir mit sich Beweisen vom Tode eines nahtest, welcher.

V. 768 *τῆς ἐμῆς ψυχῆς* durch mein Leben, meine benskraft, vergl. V. 1118, Ant. 559 u. a. Ueber den nitivus ohne Präposition bei *γεγὼς* vergl. Phil. 1284, 1168, Skyr. Bruchst. II u. a.

V. 769 gehört *ἐμῆς* dem Sinne nach auch zu *μασ* s. zu V. 188.

V. 772 *φόνους πατρῴους* die Ermordung seines ters, wie ähnliches oft. Ueber *ἐγκαλεῖν τί τινι* vergl. Herakl. 252, Demosth. p. 1014, Fischer zu Well. Gra III, a., p. 382, Matth. Gramm. §. 370, Anm. 2, §.

V. 773 f. so daſs weder des Nachts Schlaf, noch angebrochenem Tage mich deckt (umschlieſst, befällt) süſser. *ἐξ ἡμέρας*, s. Matth. Gramm. §. 574, S. 1 Blomfield und uns zu Aisch. Choeph. 282. *ὁ προστα χρόνος* die vorstehende, mich schützende und erhalt Zeit. Man erklärt es auch die bevorstehende Zeit, *ὁ στάμενος χρόνος*, aber dieses ist unsicher und weniger send; eher: die vorstehende, d. i. die frühere Zeit, *ὁ* *σθεν χρόνος*.

V. 775 sondern (daſs) die schirmende Zeit mich in hinhielt, wie eine umkommen werdende, d. i. sondern ich, obwohl am Leben erhalten, doch immer in To furcht mein Leben hinbrachte. *διάγειν* hinhalten, erha zuweilen mit der Nebenbedeutung des Armseligen, v Demosthen. Prooim. p. 1459 *νῦν δὲ δραχμῇ — ὥσπερ ἀ νοῦντα τὸν δῆμον διάγουσιν*, Xenoph. de republ. La I, 3 *οἴνου γε μὴν ἢ πάμπαν ἀπεχομένας ἢ ὑδαρεῖ μένας διάγουσιν* (*τὰς μελλούσας τίκτειν*), auch zu A Eum. 978 und die Ausleger zu Thomas Mag. unter δ

νῦν δ', (ἡμέρᾳ γὰρ τῇδ' ἀπήλλαγμαι φόβου
πρὸς τῆσδ', ἐκείνου θ'· ἥδε γὰρ μείζων βλάβη
ξύνοικος ἦν μοι, τοὐμὸν ἐκπίνουσ' ἀεὶ
ψυχῆς ἄκρατον αἷμα) νῦν δ' ἕκηλά που,
τῶν τῆσδ' ἀπειλῶν οὕνεχ', ἡμερεύσομεν.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

οἴ μοι τάλαινα· νῦν γὰρ οἰμῶξαι πάρα,
Ὀρέστα, τὴν σὴν ξυμφοράν, ὅθ' ὧδ' ἔχων
πρὸς τῆσδ' ὑβρίζῃ μητρός. ἆρ' ἔχει καλῶς;

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

οὔ τοι σύ· κεῖνος δ', ὡς ἔχει, καλῶς ἔχει.

Verglichen kann auch werden Tibull. I, 1, 5 *me mea paupertas vitae traducat inerti.*

V. 776 ἀπήλλαγμαι gew., auch Laur. a über ἀπηλλάγην, welches letztere Laur. b und Suidas unter προστατῶν haben.

V. 777 πρὸς τῆσδ' ἐκείνου τε von Seiten dieser und jenes, der Elektra und des Orestes. Ueber γὰρ in zwei auf einander folgenden Sätzen s. zu V. 167.

V. 778 ξύνοικος als zusammenwohnende, da sie um mich war. τοὐμὸν ἐκπίνουσ' ἀεὶ ψυχῆς ἄκρατον αἷμα mein unvermischtes (edles, kostbares) Herzblut aussaugend stets, d. i. stets an meinem Leben nagend, vergl. Ant. 531 f. ἣ κατ' οἴκους ὡς ἔχιδν' ὑφειμένη λήθουσά μ' ἐξέπινες, Aisch. Choeph. 575 f. φόνου δ' Ἐρινὺς οὐχ ὑπεσπανισμένη ἄκρατον αἷμα πίεται τρίτην πόσιν.

V. 779 s. über νῦν δὲ nach der Parenthese wiederholt zu Aisch. Sieb. 687. πού wohl, denk' ich, s. zu V. 55.

V. 780 τῶν τῆσδ' ἀπειλῶν οὕνεκα was die Drohungen dieser betrifft.

V. 782 f. da (wo) du dich so befindend (in deinem jetzigen Zustande, als Todter) von dieser verhöhnt wirst als Mutter (ob sie gleich deine Mutter ist). Verhält sie sich schön (benimmt sie sich einer Mutter würdig)?

V. 784 nicht wahrlich du (verhältst, benimmst dich schön, indem du über den Tod des Orestes klagst); jener nämlich verhält (befindet) sich, wie er sich verhält (befindet), schön, d. i. Orestes nämlich ist ja als Todter aller Unannehmlichkeiten des Lebens überhoben. Es liegt jedoch in diesen Worten *eine Verhöhnung* des Orestes und ein Mangel an *Theilnahme an seinem* vermeintlichen Schicksale. οὔ τοι σύ, *nämlich* ἔχεις καλῶς, was aber in einer anderen *Bedeutung gebraucht ist* als καλῶς ἔχει im Folgenden. Ue

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἄκουε, Νέμεσι τοῦ θανόντος ἀρτίως.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

ἤκουσεν ὧν δεῖ, κἀπεκύρωσεν καλῶς.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ὕβριζε. νῦν γὰρ εὐτυχοῦσα τυγχάνεις.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

οὐκοῦν Ὀρέστης καὶ σὺ παύσετον τάδε.

---

ber ein Verbum in doppelter Bedeutung zugleich s. zu Aisch. Sieb. 209. δὲ dem Sinne nach für γάρ, s. zu V. 740.

V. 785 höre es, Nemesis des jüngst Gestorbenen. ἄκουε höre, wie die Mutter ihren verunglückten Sohn verhöhnt. Νέμεσι τοῦ θανόντος ἀρτίως versteht Elektra: du des Orestes, der als Todter sich gegen Uebermuth nicht mehr schützen kann, dich annehmende Rachegöttin, s. zu Aisch. Sieb. 705, Klytaimnestra aber legt einen andern Sinn hinein: du über dem jüngst Gestorbenen waltende, ihn wegen des beabsichtigten Muttermords mit dem Untergange bestraft habende Rachegöttin, s. zu Aisch. Sieb. 813. Die Nemesis straft übermüthige Reden, vergl. Antiphil. Epigr. 43, 5 f. οὐδὲ τὰ μικρὰ λήθει τὴν γλώσσης ἀντίπαλον Νέμεσιν, Kallimach. in Cerer. 57 εἶπεν ὁ παῖς, Νέμεσις δὲ κακὰν ἐγράψατο φωνὰν und die Ausleger daselbst, auch unten zu V. 1458. Νέμεσι hat mehr äusere Autorität als Νέμεσις, obgleich auch dieses bestehen könnte, s. Porson zu Eur. Phoin. 187, Matth. Gramm. §. 80, Anm. 4, Buttmanns ausf. Gramm. §. 45, Anm. 5, uns zu Soph. Oid. 400. Durch ἀρτίως wird Orestes von dem früher umgekommenen Agamemnon unterschieden.

V. 786 sie hörte was nöthig ist, und hat es schön bestätiget, d. i. ich habe ihr bereits das Nöthige gesagt, nämlich dafs sie den beabsichtigten Muttermord verhindern und den Orestes dafür strafen möchte, und sie hat die Genehmigung meiner Bitte auf schöne Weise, nämlich durch den Untergang des Orestes, zu erkennen gegeben. Eine ähnliche Bitte der Klytaimnestra findet sich V. 640 ff. besonders 650 f. ἐπικυροῦν, vergl. Eur. Orest. 860, Xen. Anab. III, 2, 32, Polyb. IV, 26 u. a.

V. 787 ist der Sinn: verhöhne nur immerhin so lange du noch im Glücke bist. Ueber den Gebrauch des Imperativus s. zu V. 359.

V. 788 haben die meisten Urkunden οὐκοῦν mit oder ohne Fragzeichen am Ende des Satzes, andere οὔκουν. Jenes erste giebt diesen Sinn: ihr beide also werdet diesem

ΗΛΕΚΤΡΑ.
πεπαύμεθ' ἡμεῖς, οὐχ ὅπως σε παύσομεν.
ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.
πολλῶν ἂν ἥκοις, ὦ ξέν', ἄξιος τυχεῖν,
εἰ τήνδ' ἔπαυσας τῆς πολυγλώσσου βοῆς.
ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ.
οὔκουν ἀποστείχοιμ' ἄν, εἰ τάδ' εὖ κυρεῖ.
ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.
ἥκιστ'· ἐπείπερ οὔτ' ἐμοῦ καταξίως

ın Ende machen? d. i. da du von dem Aufhören meines lückes sprichst, so werdet ihr beide wohl, wie es scheint, mselben ein Ende machen? das zweite heifst: nun dann ırdet ihr beide diesem ein Ende machen, d. i. da meinem lücke niemand hinderlich ist, du aber von dem Ende desben sprichst, so werdet ihr beide wohl, wie es scheint, e Störer desselben seyn. Beides enthält eine Verspottung, a Klytaimnestra weder den Orestes noch die Elektra mehr ürchtet. Das dritte ist ohne Hohn gesagt: nicht werdet ır beide diesem Glücke ein Ende machen. S. mehr zu isch. Hik. 290. Da Klytaimnestra auch früher spottet, . 789 mehr ein vorhergehendes οὐκοῦν als οὔκουν voraustzt, und die meisten Urkunden οὐκοῦν ohne folgendes agezeichen haben, so habe ich dieses aufgenommen.

V. 789 uns ist ein Ende gemacht, nicht (ist es mögh) dafs wir dir ein Ende machen werden. Ueber οὐχ ὅπως, geschweige dafs, s. zu Ant. 225, Hermann zum Vir. p. 790. Mit dem Geständnifs der Elektra befriediget ındet sich Klytaimnestra an den Pädagog.

V. 790 f. viel wohl werth zu erhalten, Fremdling, ıchtest du gekommen seyn, wenn (da, weil) du diese abbracht hast von dem vielzüngigen Geschrei (von ihrer t ertönenden Klage). πολλῶν könnte zwar von ἄξιος abngen, so dafs τυχεῖν für ὥστε τυχεῖν gesagt wäre, doch t es natürlicher den Genitivus mit τυχεῖν zu verbinden, rgl. Aias 924 ἄξιος θρήνων τυχεῖν, auch unten V. 1480, ıen zu V. 71. Ueber εἰ dem Sinne nach für ἐπεί, da, ıil, vergl. V. 576, 767, 792, 857, Ant. 516, Kol. 1179, ı Aisch. Prom. 345, Hermanns Viger p. 504 und 830. τῆς ολυγλώσσου βοῆς, s. zu V. 634.

V. 792 ist ἀποστείχοιμ' ἄν fast dem Futurum gleich, rgl. V. 1428, *Ant. 1108* ὧδ' ὡς ἔχω στείχοιμ' ἂν u. a., *ch zu Aisch. Sieb. 357*, Hik. 200. εἰ wenn, da, weil, s. *V. 790. τάδε bezieht sich* auf das V. 791 Enthaltene.

V. 793 f. durchaus nicht, da du ja weder meiner wür

πράξειας, οὔτε τοῦ πορεύσαντος ξένου.
ἀλλ' εἴσιθ' εἴσω· τήνδε δ' ἔκτοσθεν βοᾷν
ἔα τά θ' αὑτῆς, καὶ τὰ τῶν φίλων κακά.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἆρ' ὑμὶν ὡς ἀλγοῦσα κὠδυνωμένη
δεινῶς δακρῦσαι κἀπικωκῦσαι δοκεῖ
τὸν υἱὸν ἡ δύστηνος ὧδ' ὀλωλότα;
ἀλλ' ἐγγελῶσα φροῦδος. ὢ τάλαιν' ἐγώ·
Ὀρέστα φίλταθ', ὥς μ' ἀπώλεσας θανών.

---

dig handeln möchtest, noch des Gastfreundes, der dich sandte. ἐμοῦ, in so fern sie undankbar erscheinen würde, τοῦ πορεύσαντος ξένου, in so fern es schiene, als verschmähe Phanoteus (s. zu V. 45) für sich und seine Abgesandten die Aufnahme im Hause des Aigisthos und der Klytaimnestra. κατaξίως, vergl. Kol. 911. Drei unbedeutendere Urkunden κατ' ἀξίαν, woraus man κατάξι' ἂν gemacht hat, weil ἂν nicht fehlen zu können schien. Es kann aber fehlen, obgleich ein Bedingungssatz zu ergänzen ist, denn die Rede ist vollständig diese: ἥκιστ' ἀποστείχοις ἄν, ἐπείπερ, εἰ ἀποστείχοις, οὔτ' ἐμοῦ καταξίως πράξειας, οὔτε τοῦ πορεύσαντος ξένου, wie Aristoph. Ritt. 1054 ἀλλ' οὐκ ἂν μαχέσαιτο· χέσαιτο γάρ, εἰ μαχέσαιτο. Ueber das beim Optativus fehlende ἂν s. Kol. 42 f., Matth. Gramm. 515, Anm., Hermann de part. ἂν p. 159 ff., uns zu Aisch. Prom. 620.

V. 795. εἴσω in das Haus; vergl. Aias 296 ἔσω δ' ἐσῆλθε. ἔκτοσθεν ist vielleicht in ἔκτοθεν mit Laur. a, b und Γ zu verwandeln, da diese Form bei den Tragikern allein vorkömmt, vergl. Eur. Androm. 976, uns zu Aisch. Sieb. 608. βοᾷν beklagen, vergl. Aias 976, Aisch. Prom. 429.

V. 796 τῶν φίλων des Orestes, s. zu V. 388, oder des Agamemnon und Orestes. Klytaimnestra mit dem Pädagogen in den Palast.

V. 797 ff. scheint euch als trauernde und sich betrübende heftig beweint und beklagt zu haben den Sohn die unselige, nachdem er so umgekommen? Dies bezieht sich auf V. 759—764. ἡ δύστηνος, s. zu V. 120.

V. 800 aber (dies kann nicht seyn, denn) dazu lachend *ist (ging)* sie fort. φροῦδος für φρούδη, wie Eur. Iph. *Taur.* 155 φροῦδος γέννα u. a. ὢ, einige ὦ, s. zu Phil. 746.

V. 801 wie hast du mich unglücklich gemacht durch *deinen Tod!*

ἀποσπάσας γὰρ τῆς ἐμῆς οἴχῃ φρενὸς,
αἵ μοι μόναι παρῆσαν ἐλπίδων ἔτι,
σὲ πατρὸς ἥξειν ζῶντα τιμωρόν ποτε,
κἀμοῦ ταλαίνης. νῦν δὲ ποῖ με χρὴ μολεῖν;
μόνη γάρ εἰμι, σοῦ τ' ἀπεστερημένη,
καὶ πατρὸς ἤδη. δεῖ με δουλεύειν πάλιν
ἐν τοῖσιν ἐχθίστοισιν ἀνθρώπων ἐμοὶ,
φονεῦσι πατρός. ἆρά μοι καλῶς ἔχει;
ἀλλ' οὔ τι μὴν ἔγωγε τοῦ λοιποῦ χρόνου
ξύνοικος ἔσσομ'· ἀλλὰ τῇδε πρὸς πύλῃ,
παρεῖσ' ἐμαυτὴν, ἄφιλος αὐανῶ βίον.

V. 802 f. geraubt habend nämlich meinem Herzen die Hoffnungen, welche mir allein noch waren, gingst du dahin.

V. 805 wohin aber soll ich jetzt mich wenden? an wen soll ich jetzt mich anschlieſsen?

V. 806 f. allein nämlich bin (stehe) ich deiner sowohl beraubt (da ich deiner sowohl beraubt bin) als des Vaters bereits (schon früher). Ich muſs (es bleibt mir nichts weiter übrig als) dienen wieder. Früher hatte ich mit Hermann nach *πατρὸς* ein Punctum gesetzt und *ἤδη* zum Folgenden gezogen; allein die gewöhnliche Interpunction zu verlassen ist kein hinreichender Grund vorhanden, da *ἤδη* öfter am Ende des Satzes steht, und so gebraucht ist wie oben V. 92. Auch an *δεῖ* am Anfange des Satzes und einer fehlenden Verbindungspartikel ist kein Anstoſs zu nehmen. Bothe vergleicht Eur. Phoin. 385 *ἀτὰρ τί ταῦτα; δεῖ φέρειν τὰ τῶν θεῶν.* Ueber die durch *δουλεύειν* ausgedrückte Sache s. zu V. 184, 1183.

V. 809 ist es wohl für mich schön (passend, rühmlich)?

V. 810 *τοῦ λοιποῦ χρόνου*, wie oft *τοῦ λοιποῦ*, für die Zukunft.

V. 811 gew. *ξύνοικος ἔσσομ'*, auch Laur. a über *ξύνοικος ἔσομ'*, was noch einige andere Urkunden haben. Einige auch *ξύνοικος ἔσομαι*, was vertheidigt werden kann, wenn man *αι* vor *α* kurz miſst, oder einen einigermaſsen statthaften Hiatus annimmt. Dawes *ἔσομαι ξύνοικος*, andere minder wahrscheinlich anders. Die gewöhnliche Lesart *ἔσσομ'* scheint die ächte. Die Form *ἔσσομαι* wird durch Aisch. Pers. 121, durch *ὅσσος* u. a. geschützt und ist wahrscheinlich auch Soph. Kol. 1118 statt *ἔσται* einzusetzen. Ueber die Elision des *αι* s. de dial. Soph. p. 33, zu Aisch. Prom. 463, Matth. Gramm. §. 45. *τῇδε πρὸς πύλῃ*, s. z[illegible] V. 321.

V. 812 sondern an diesem Thore (vor dem Hause) v[illegible]

πρὸς ταῦτα καινέτω τις, εἰ βαρύνεται,
τῶν ἔνδον ὄντων· ὡς χάρις μὲν, ἢν κτάνῃ,
λύπη δ', ἐὰν ζῶ· τοῦ βίου δ' οὐδεὶς πόθος.

ΧΟΡΟΣ.

ποῦ ποτε κεραυνοὶ Διὸς, ἢ — στροφὴ α
ποῦ φαέθων
Ἅλιος, εἰ ταῦτ' ἐφορῶντες
κρύπτουσιν ἕκηλοι;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἒ ἔ, αἶ αἶ.

---

ich, mich hingeworfen habend, als freundlose vertrockne (verschmachten lassen) das Leben. *αὐανῶ βίον*, verg Phil. 954 *ἀλλ' αὐανοῦμαι* (and. *αὖ θανοῦμαι*) *τῷδ' ἐν αι λίῳ μόνος*, Aisch. Choeph. 258, Prom. 147.

V. 813 *πρὸς ταῦτα* immerhin, s. zu Aisch. Prom. 91

V. 816 ff. wo nur sind die Donner des Zeus, oder w der leuchtende Helios, wenn sie dieses ersehend bergen al ruhige? d. i. der donnernde Zeus und der leuchtende He lios müssen sich ganz verändert haben, wenn sie dieses m ansehen können und dadurch, daſs sie kein Zeichen ihre Unwillens äusern, es unterdrücken und hingehen lassen Aehnliche Stellen und über *ποῦ* ohne Hülfsverbum s. z Aisch. Choeph. 401. *κεραυνοὶ Διὸς* dem Sinne nach fü *κεραύνειος Ζεὺς*, s. auch zu V. 710. Aehnlich Aisch. Hil 221 *καλοῦμεν αὐγὰς Ἡλίου σωτηρίους*. Unter *ταῦτα* i die Freude und der Spott der Klytaimnestra über ihres Soh nes Unglück und die Verzweiflung der Elektra zu verstehen *ἐφορῶντες* ersehend, gleichgültig mit ansehend, geschehe lassend, vergl. Trach. 1268 f. *οἱ φύσαντες — τοιαῦτ' ἐφο ρῶσι πάθη*, mehr zu Aisch. Hik. 409. *κρύπτουσιν* in in transitiver Bedeutung wie *κεύθειν* ist unsicher, vergl. Hom Hymn. 26, 7, Soph. Kol. 757, Eur. Phoin. 1124, Hesiod Astronom. bei Athenai. XI, p. 491, *αἳ τῆμος ἀποκρύπτουσ Πελειάδες*, daher zieht man wahrscheinlicher *ταῦτα* als Ob ject dazu. Uebrigens soll Zeus den Frevel der Klytaimne stra durch Erschlagung mit dem Blitze (vergl. V. 1064) ode Helios wahrscheinlich durch Krankheit und Tod bestrafen Ueber den Frevel verabscheuenden und strafenden Helios s zu Aisch. Ag. 1295.

V. 820 klagt Elektra, nachdem sie während der Wort der Chorführerin, denen sie keine Aufmerksamkeit geschenk hat, gedankenvoll in sich selbst gekehrt dagestanden ha s. zu Oid. 1045, Aisch. Choeph. 446.

ΧΟΡΟΣ.

ὦ παῖ, τί δακρύεις;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

φεῦ.

ΧΟΡΟΣ.

μηδὲν μέγ' ἀΰσῃς.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἀπολεῖς.

ΧΟΡΟΣ.

πῶς;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

εἰ τῶν φανερῶς
οἰχομένων εἰς Ἀΐδαν
ἐλπίδ' ὑποίσεις, κατ' ἐμοῦ
τακομένας
μᾶλλον ἐπεμβάσῃ.

V. 821 ὦ παῖ, s. zu V. 78.

V. 822 fährt Elektra ohne auf die Frage der Chorführerin zu antworten im Klagen fort. μηδὲν μέγ' ἀΰσῃς klage nicht heftig, mäſsige dich in deinen Klagen.

V. 823 ἀπολεῖς du wirst mich umbringen, durch dein Theilnahme und Tröstungen nämlich, vergl. V. 1352 ἀλλ με λόγοις ἀπώλλυς, Kol. 529 θάνατος μὲν τάδ' ἀκούει Aias 215 θανάτῳ γὰρ ἴσον πάθος ἐκπεύσῃ, und so vie leicht Kreus. Br. VII, 3 ἰσοθάνατον. Aehnlich auch vo Berühren, Aufwecken, Vorenthalten Trach. 1008 ἀπολ μ', ἀπολεῖς, Phil. 817 ἀπό μ' ὀλεῖς, ἢν προσθίγῃς, E Orest. 157 ὀλεῖς, εἰ βλέφαρα κινήσεις, Rhes. 555 ἀπολε δός οὕτω, doch in eigentlicher Bedeutung Soph. Phil. 1 ὀλεῖς με, γιγνώσκω σε, τοῖσδε τοῖς λόγοις.

V. 824 ff. wenn auf die offenbar in den Hades Ge genen (den Agamemnon und Orestes) Hoffnung du beil gen (einflöſsen) willst, so wirst du auf mich hinschwind mehr auftreten (mich *noch mehr zu* Boden treten, meir *schwinden noch mehr beschleunigen*). Elektra finde *lich in Worten der Chorführerin* einen Versuch sie *sten. Ueber ἐπεμβαίνειν s. zu* V. 448.

ΧΟΡΟΣ.

οἶδα γὰρ ἄνακτ' Ἀμφιάρεων ἀντιστρ. ά.
χρυσοδέτοις
ἕρκεσι κρυφθέντα γυναικῶν·
καὶ νῦν ὑπὸ γαίας

V. 829 ff. ich weiſs ja daſs Herrscher Amphiareos durch goldgeflochtene Umschlieſsungen bedeckt (verschlungen) ward der Weiber; und (und doch) herrscht er jetzt unter der Erde ganz belebt. Die Chorführerin sagt: allerdings kann ich dir Hoffnung auf den Beistand deines verstorbenen Vaters und Bruders machen, da ja auch der durch die Schuld seiner Gattin umgekommene Amphiaraos noch jetzt als Todter Lebensthätigkeit zeigt. Amphiaraos, König und Wahrsager, wollte an dem Zuge des Adrastos und Polyneikes gegen Thebai keinen Antheil nehmen, wurde aber von seiner mit einem goldenen Halsbande bestochenen Gattin Eriphyle dazu bewogen, und mit sammt seinem Wagen von der Erde verschlungen. Später rächte ihn sein Sohn Alkmaion, welcher die Eriphyle tödete. Ἀμφιάρεων ist durch die Synizesis der beiden letzten Sylben viersylbig, an andern Stellen sogar dreisylbig, s. zu Aisch. Sieb. 551. χρυσοδέτοις ἕρκεσι γυναικῶν durch goldgeflochtene Weiberketten, durch ein goldenes Halsband, wie es die Weiber tragen. Vergl. Eur. Iph. Taur. 1043 χαλινοῖς λινοδέτοις, Aisch. Prom. 148 ταῖς ἀδαμαντοδέτοισιν λύμαις, auch oben 477 χαλκόπληκτος γένυς. In jenen Stellen kann man den Beiwörtern auch active Bedeutung geben, wie Aisch. Prom. 424 ἀδαμαντοδέτοις λύμαις; dann heiſst es: durch mit Gold bindende (schön umgebende) Weibergehänge. κρυφθέντα begraben, s. zu Ant. 287, hier von der Erde verschlungen, wozu man Pind. Nem. IX, 57 ff. ὁ δ' Ἀμφιάρῃ σχίσεν κεραυνῷ παμβίᾳ Ζεὺς τὰν βαθύστερνον χθόνα, κρύψεν δ' ἅμ' ἵπποις, und den dem Alkmaion gegebenen Orakelspruch Athenai. VI, p. 232 f. ᾧ ποτε μήτηρ Ἀμφιάραον ἔκρυψ' ὑπὸ γῆν αὐτοῖσι σὺν ἵπποις vergleicht; s. auch Apollodor. III, 6, 8 ὁ δὲ σὺν τῷ ἅρματι καὶ τῷ ἡνιόχῳ Βάτωνι, ὡς δὲ ἔνιοι Ἐλαττωνῷ ἐκρύφθη, καὶ Ζεὺς ἀθάνατον αὐτὸν ἐποίησεν. Uebrigens drückt der Dativus die Veranlassung, die entferntere veranlassende Ursache aus, s. Matth. Gramm. §. 398, auch Eur. Hippol. 146 f. ἀμπλακίαις — τρύχῃ, Hik. 227 τοῖς τοῦ νοσοῦντος πήμασιν διώλεσεν τὸν συννοσοῦντα u. a. So auch πρὸς mit dem Genitivus, s. Matth. Gramm. §. 590, S. 1179, und noch öfterer wird dieses durch die active Construction ausgedrückt, s. zu Aisch. Ag. 450. Hinter γυναικῶν haben die Urkunden noch ἀπά-

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἒ ἒ, ἰώ.

ΧΟΡΟΣ.

πάμψυχος ἀνάσσει.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

φεῦ.

ΧΟΡΟΣ.

φεῦ δῆτ᾽· ὀλοὰ γάρ.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἐδάμη;

ΧΟΡΟΣ.

ναί.

ταις, was eine vielleicht aus V. 124 in den Text gekommene Glosse zu ἕρκεσι ist, welches Wort die Scholien durch τέχναις erklären, weil man wegen V. 835 f. γυναικῶν von der Eriphyle verstand: durch die durch Gold (durch die geschenkte Kette) geflochtenen Netze (Ränke) der Weiber (seiner Gattin), was aber aus mehreren Gründen nicht annehmbar ist. καὶ und, d. i. und doch, s. zu Aisch. Ag. 578.

V. 833 klagt Elektra, weil sie bei der Vergleichung des Amphiaraos mit ihrem Vater Agamemnon keinen Trost findet, da jener zwar, aber nicht dieser gerächt worden ist. Eben so V. 835. Ueber die Quantität von ἰὼ s. zu V. 147.

V. 834 πάμψυχος ganzbelebt, indem Amphiaraos noch nach seinem Tode weissagte, s. Herodot. I, 46, 49, 52, VIII, 134 und die Ausleger das., Apollodor. III, 6, 8 (unter V. 829), uns zu Aisch. Sieb. 569. Ueber die Fortdauer der Herrschaft im Tode s. oben zu V. 174.

V. 835 φεῦ, s. zu V. 833. φεῦ δῆτα ach jawohl, d. i. allerdings kann man klagen, vergl. Kol. 536, zu Aisch. Hik. 202. ὀλοὰ γὰρ die verderbende nämlich. — Die Chorführerin will fortfahren: wurde bestraft, die Klytaimnestra aber nicht, wird aber von der Elektra unterbrochen. ὀλοὰ für ἡ ὀλοὰ, s. zu Kol. 1580, Aisch. Sieb. 760, Pers. 317, auch unten V. 1067. Es ist die Eriphyle zu verstehen, s. zu V. 829.

V. 836 ἐδάμη; ward bezwungen? d. i. du meinst, sie ward getödet, bestraft? So Kol. 1678 βέβηκεν; du meinst, er starb? s. auch zu Aisch. Sieb. 786. ναὶ beantwortet die Frage der Elektra und steht zugleich statt des von der Elektra der Chorführerin gleichsam aus dem Munde genom-

ΗΛΕΚΤΡΑ.
ἄκουε, Νέμεσι τοῦ θανόντος ἀρτίως.
ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.
ἤκουσεν ὧν δεῖ, κἀπεκύρωσεν καλῶς.
ΗΛΕΚΤΡΑ.
ὕβριζε. νῦν γὰρ εὐτυχοῦσα τυγχάνεις.
ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.
οὐκοῦν Ὀρέστης καὶ σὺ παύσετον τάδε.

---

ber ein Verbum in doppelter Bedeutung zugleich s. zu Aisch. Sieb. 209. δὲ dem Sinne nach für γάρ, s. zu V. 740.

V. 785 höre es, Nemesis des jüngst Gestorbenen. ἄκουε höre, wie die Mutter ihren verunglückten Sohn verhöhnt. Νέμεσι τοῦ θανόντος ἀρτίως versteht Elektra: du des Orestes, der als Todter sich gegen Uebermuth nicht mehr schützen kann, dich annehmende Rachegöttin, s. zu Aisch. Sieb. 705, Klytaimnestra aber legt einen andern Sinn hinein: du über dem jüngst Gestorbenen waltende, ihn wegen des beabsichtigten Muttermords mit dem Untergange bestraft habende Rachegöttin, s. zu Aisch. Sieb. 813. Die Nemesis straft übermüthige Reden, vergl. Antiphil. Epigr. 43, 5 f. οὐδὲ τὰ μικρὰ λήθει τὴν γλώσσης ἀντίπαλον Νέμεσιν, Kallimach. in Cerer. 57 εἶπεν ὁ παῖς, Νέμεσις δὲ κακὰν ἐγράψατο φωνὰν und die Ausleger daselbst, auch unten zu V. 1458. Νέμεσι hat mehr äusere Autorität als Νέμεσις, obgleich auch dieses bestehen könnte, s. Porson zu Eur. Phoin. 187, Matth. Gramm. §. 80, Anm. 4, Buttmanns ausf. Gramm. §. 45, Anm. 5, uns zu Soph. Oid. 400. Durch ἀρτίως wird Orestes von dem früher umgekommenen Agamemnon unterschieden.

V. 786 sie hörte was nöthig ist, und hat es schön bestätiget, d. i. ich habe ihr bereits das Nöthige gesagt, nämlich daſs sie den beabsichtigten Muttermord verhindern und den Orestes dafür strafen möchte, und sie hat die Genehmigung meiner Bitte auf schöne Weise, nämlich durch den Untergang des Orestes, zu erkennen gegeben. Eine ähnliche Bitte der Klytaimnestra findet sich V. 640 ff. besonders 650 f. ἐπικυροῦν, vergl. Eur. Orest. 860, Xen. Anab. III, 2, 32, Polyb. IV, 26 u. a.

V. 787 ist der Sinn: verhöhne nur immerhin so lange du noch im Glücke bist. Ueber den Gebrauch des Imperativus s. zu V. 359.

V. 788 haben die meisten Urkunden οὐκοῦν mit oder ohne Fragzeichen am Ende des Satzes, andere οὔκουν. Jenes erste giebt diesen Sinn: ihr beide also werdet diesem

ΗΛΕΚΤΡΑ.

πεπαύμεθ' ἡμεῖς, οὐχ ὅπως σε παύσομεν.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

πολλῶν ἂν ἥκοις, ὦ ξέν', ἄξιος τυχεῖν,
εἰ τήνδ' ἔπαυσας τῆς πολυγλώσσου βοῆς.

ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ.

οὐκοῦν ἀποστείχοιμ' ἄν, εἰ τάδ' εὖ κυρεῖ.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

ἥκιστ'· ἐπείπερ οὔτ' ἐμοῦ καταξίως

---

ein Ende machen? d. i. da du von dem Aufhören meines Glückes sprichst, so werdet ihr beide wohl, wie es scheint, demselben ein Ende machen? das zweite heifst: nun dann werdet ihr beide diesem ein Ende machen, d. i. da meinem Glücke niemand hinderlich ist, du aber von dem Ende desselben sprichst, so werdet ihr beide wohl, wie es scheint, die Störer desselben seyn. Beides enthält eine Verspottung, da Klytaimnestra weder den Orestes noch die Elektra mehr fürchtet. Das dritte ist ohne Hohn gesagt: nicht werdet ihr beide diesem Glücke ein Ende machen. S. mehr zu *Aisch.* Hik. 290. Da Klytaimnestra auch früher spottet, V. 789 mehr ein vorhergehendes *οὐκοῦν* als *οὔκουν* voraussetzt, und die meisten Urkunden *οὐκοῦν* ohne folgendes Fragezeichen haben, so habe ich dieses aufgenommen.

V. 789 uns ist ein Ende gemacht, nicht (ist es möglich) dafs wir dir ein Ende machen werden. Ueber *οὐχ ὅπως*, geschweige dafs, s. zu Ant. 225, Hermann zum Viger. p. 790. Mit dem Geständnifs der Elektra befriediget wendet sich Klytaimnestra an den Pädagog.

V. 790 f. viel wohl werth zu erhalten, Fremdling, möchtest du gekommen seyn, wenn (da, weil) du diese abgebracht hast von dem vielzüngigen Geschrei (von ihrer oft ertönenden Klage). *πολλῶν* könnte zwar von *ἄξιος* abhängen, so dafs *τυχεῖν* für *ὥστε τυχεῖν* gesagt wäre, doch ist es natürlicher den Genitivus mit *τυχεῖν* zu verbinden, vergl. Aias 924 *ἄξιος θρήνων τυχεῖν*, auch unten V. 1480, oben zu V. 71. Ueber *εἰ* dem Sinne nach für *ἐπεί*, da, weil, vergl. V. 576, 767, 792, 857, Ant. 516, Kol. 1179, zu Aisch. Prom. 345, Hermanns Viger p. 504 und 830. *τῆς πολυγλώσσου βοῆς*, s. zu V. 634.

V. 792 ist *ἀποστείχοιμ' ἄν* fast dem Futurum gleich, vergl. V. *1428, Ant. 1108* *ὧδ' ὡς ἔχω στείχοιμ' ἄν* u. a., *auch zu Aisch. Sieb. 357, Hik.* 200. *εἰ* wenn, da, weil, s. *zu V. 790. τάδε bezieht* sich auf das V. 791 Enthaltene.

V. 793 f. durchaus nicht, da du ja weder meine

πράξειας, οὔτε τοῦ πορεύσαντος ξένου.
ἀλλ' εἴσιθ' εἴσω· τήνδε δ' ἔκτοσθεν βοᾷν
ἔα τά θ' αὑτῆς, καὶ τὰ τῶν φίλων κακά.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἆρ' ὑμὶν ὡς ἀλγοῦσα κὠδυνωμένη
δεινῶς δακρῦσαι κἀπικωκῦσαι δοκεῖ
τὸν υἱὸν ἡ δύστηνος ὧδ' ὀλωλότα;
ἀλλ' ἐγγελῶσα φροῦδος. ὢ τάλαιν' ἐγώ·
Ὀρέστα φίλταθ', ὥς μ' ἀπώλεσας θανών.

---

dig handeln möchtest, noch des Gastfreundes, der dich sandte. ἐμοῦ, in so fern sie undankbar erscheinen würde, τοῦ πορεύσαντος ξένου, in so fern es schiene, als verschmähe Phanoteus (s. zu V. 45) für sich und seine Abgesandten die Aufnahme im Hause des Aigisthos und der Klytaimnestra. καταξίως, vergl. Kol. 911. Drei unbedeutendere Urkunden κατ' ἀξίαν, woraus man κατάξι' ἂν gemacht hat, weil ἂν nicht fehlen zu können schien. Es kann aber fehlen, obgleich ein Bedingungssatz zu ergänzen ist, denn die Rede ist vollständig diese: ἥκιστ' ἀποστείχοις ἄν, ἐπείπερ, εἰ ἀποστείχοις, οὔτ' ἐμοῦ καταξίως πράξειας, οὔτε τοῦ πορεύσαντος ξένου, wie Aristoph. Ritt. 1054 ἀλλ' οὐκ ἂν μαχέσαιτο· χέσαιτο γάρ, εἰ μαχέσαιτο. Ueber das beim Optativus fehlende ἂν s. Kol. 42 f., Matth. Gramm. 515, Anm., Hermann de part. ἂν p. 159 ff., uns zu Aisch. Prom. 620.

V. 795. εἴσω in das Haus; vergl. Aias 296 ἔσω δ' ἐσῆλθε. ἔκτοσθεν ist vielleicht in ἔκτοθεν mit Laur. a, b und Γ zu verwandeln, da diese Form bei den Tragikern allein vorkömmt, vergl. Eur. Androm. 976, uns zu Aisch. Sieb. 608. βοᾷν beklagen, vergl. Aias 976, Aisch. Prom. 429.

V. 796 τῶν φίλων des Orestes, s. zu V. 388, oder des Agamemnon und Orestes. Klytaimnestra mit dem Pädagogen in den Palast.

V. 797 ff. scheint euch als trauernde und sich betrübende heftig beweint und beklagt zu haben den Sohn die unselige, nachdem er so umgekommen? Dies bezieht sich auf V. 759—764. ἡ δύστηνος, s. zu V. 120.

V. 800 aber (dies kann nicht seyn, denn) dazu lachend *ist (ging) sie fort.* φροῦδος für φρούδη, wie Eur. Iph. *Taur. 155* φροῦδος γέννα u. a. ὢ, einige ὦ, s. zu Phil. 746.

V. 801 wie hast du mich unglücklich gemacht durch deinen Tod!

ἀποσπάσας γὰρ τῆς ἐμῆς οἴχῃ φρενὸς,
αἵ μοι μόναι παρῆσαν ἐλπίδων ἔτι,
σὲ πατρὸς ἥξειν ζῶντα τιμωρόν ποτε,
κἀμοῦ ταλαίνης. νῦν δὲ ποῖ με χρὴ μολεῖν;
μόνη γάρ εἰμι, σοῦ τ' ἀπεστερημένη,
καὶ πατρὸς ἤδη. δεῖ με δουλεύειν πάλιν
ἐν τοῖσιν ἐχθίστοισιν ἀνθρώπων ἐμοὶ,
φονεῦσι πατρός. ἆρά μοι καλῶς ἔχει;
ἀλλ' οὔ τι μὴν ἔγωγε τοῦ λοιποῦ χρόνου
ξύνοικος ἔσσομ'· ἀλλὰ τῇδε πρὸς πύλῃ,
παρεῖσ' ἐμαυτὴν, ἄφιλος αὐανῶ βίον.

V. 802 f. geraubt habend nämlich meinem Herzen die Hoffnungen, welche mir allein noch waren, gingst du dahin.

V. 805 wohin aber soll ich jetzt mich wenden? an wen soll ich jetzt mich anschliefsen?

V. 806 f. allein nämlich bin (stehe) ich deiner sowohl beraubt (da ich deiner sowohl beraubt bin) als des Vaters bereits (schon früher). Ich mufs (es bleibt mir nichts weiter übrig als) dienen wieder. Früher hatte ich mit Hermann nach *πατρὸς* ein Punctum gesetzt und *ἤδη* zum Folgenden gezogen; allein die gewöhnliche Interpunction zu verlassen ist kein hinreichender Grund vorhanden, da *ἤδη* öfter am Ende des Satzes steht, und so gebraucht ist wie oben V. 92. Auch an *δεῖ* am Anfange des Satzes und einer fehlenden Verbindungspartikel ist kein Anstofs zu nehmen. Bothe vergleicht Eur. Phoin. 385 *ἀτὰρ τί ταῦτα; δεῖ φέρειν τὰ τῶν θεῶν.* Ueber die durch *δουλεύειν* ausgedrückte Sache s. zu V. 184, 1183.

V. 809 ist es wohl für mich schön (passend, rühmlich)?

V. 810 *τοῦ λοιποῦ χρόνου*, wie oft *τοῦ λοιποῦ*, für die Zukunft.

V. 811 gew. *ξύνοικος ἔσσομ'*, auch Laur. a über *ξύνοικος ἔσομ'*, was noch einige andere Urkunden haben. Einige auch *ξύνοικος ἔσομαι*, was vertheidigt werden kann, wenn man *αι* vor *α* kurz mifst, oder einen einigermafsen statthaften Hiatus annimmt. Dawes *ἔσομαι ξύνοικος*, andere minder wahrscheinlich anders. Die gewöhnliche Lesart *ἔσσομ'* scheint die ächte. Die Form *ἔσσομαι* wird durch Aisch. Pers. 121, durch *ὅσσος* u. a. geschützt und ist wahrscheinlich auch Soph. Kol. 1118 statt *ἔσται* einzusetzen. Ueber die Elision des *αι* s. de dial. Soph. p. 33, zu Aisch. Prom. 463, Matth. Gramm. §. 45. *τῇδε πρὸς πύλῃ*, s. zu V. 321.

V. 812 sondern an diesem Thore (vor dem Hause

πρὸς ταῦτα καινέτω τις, εἰ βαρύνεται,
τῶν ἔνδον ὄντων· ὡς χάρις μὲν, ἢν κτάνῃ,
λύπη δ', ἐὰν ζῶ· τοῦ βίου δ' οὐδεὶς πόθος.

ΧΟΡΟΣ.

ποῦ ποτε κεραυνοὶ Διὸς, ἢ   στροφὴ α΄.
ποῦ φαέθων
Ἅλιος, εἰ ταῦτ' ἐφορῶντες
κρύπτουσιν ἕκηλοι;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἒ ἔ, αἶ αἶ.

---

ich, mich hingeworfen habend, als freundlose vertrocknen (verschmachten lassen) das Leben. *αὐανῶ βίον*, vergl. Phil. 954 *ἀλλ' αὐανοῦμαι* (and. *αὖ θανοῦμαι*) *τῷδ' ἐν αὐλίῳ μόνος*, Aisch. Choeph. 258, Prom. 147.

V. 813 *πρὸς ταῦτα* immerhin, s. zu Aisch. Prom. 917.

V. 816 ff. wo nur sind die Donner des Zeus, oder wo der leuchtende Helios, wenn sie dieses ersehend bergen als ruhige? d. i. der donnernde Zeus und der leuchtende Helios müssen sich ganz verändert haben, wenn sie dieses mit ansehen können und dadurch, daſs sie kein Zeichen ihres Unwillens äusern, es unterdrücken und hingehen lassen. Aehnliche Stellen und über *ποῦ* ohne Hülfsverbum s. zu Aisch. Choeph. 401. *κεραυνοὶ Διὸς* dem Sinne nach für *κεραύνειος Ζεὺς*, s. auch zu V. 710. Aehnlich Aisch. Hik. 221 *καλοῦμεν αὐγὰς Ἡλίου σωτηρίους*. Unter *ταῦτα* ist die Freude und der Spott der Klytaimnestra über ihres Sohnes Unglück und die Verzweiflung der Elektra zu verstehen. *ἐφορῶντες* ersehend, gleichgültig mit ansehend, geschehen lassend, vergl. Trach. 1268 f. *οἳ φύσαντες — τοιαῦτ' ἐφορῶσι πάθη*, mehr zu Aisch. Hik. 409. *κρύπτουσιν* in intransitiver Bedeutung wie *κεύθειν* ist unsicher, vergl. Hom. Hymn. 26, 7, Soph. Kol. 757, Eur. Phoin. 1124, Hesiod. Astronom. bei Athenai. XI, p. 491, *δ' τῆμος ἀποκρύπτουσι Πελειάδες*, daher zieht man wahrscheinlicher *ταῦτα* als Object dazu. Uebrigens soll Zeus den Frevel der Klytaimnestra durch Erschlagung mit dem Blitze (vergl. V. 1064) oder Helios wahrscheinlich durch Krankheit und Tod bestrafen. Ueber den Frevel verabscheuenden und strafenden Helios s. zu Aisch. Ag. 1295.

V. 820 klagt Elektra, nachdem sie während der Worte der Chorführerin, denen sie keine Aufmerksamkeit geschenkt hat, gedankenvoll in sich selbst gekehrt dagestanden hat, s. zu Oid. 1045, Aisch. Choeph. 446.

ΧΟΡΟΣ.

ὦ παῖ, τί δακρύεις;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

φεῦ.

ΧΟΡΟΣ.

μηδὲν μέγ' ἀΰσῃς.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἀπολεῖς.

ΧΟΡΟΣ.

πῶς;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

εἰ τῶν φανερῶς
οἰχομένων εἰς Ἀΐδαν
ἐλπίδ' ὑποίσεις, κατ' ἐμοῦ
τακομένας
μᾶλλον ἐπεμβάσῃ.

V. 821 ὦ παῖ, s. zu V. 78.

V. 822 fährt Elektra ohne auf die Frage der Chorführerin zu antworten im Klagen fort. μηδὲν μέγ' ἀΰσῃς klage nicht heftig, mäſsige dich in deinen Klagen.

V. 823 ἀπολεῖς du wirst mich umbringen, durch deine Theilnahme und Tröstungen nämlich, vergl. V. 1352 ἀλλά ... λόγοις ἀπώλλυς, Kol. 529 θάνατος μὲν τάδ' ἀκούειν, Aias 215 θανάτῳ γὰρ ἴσον πάθος ἐκπεύσῃ, und so vielleicht Kreus. Br. VII, 3 ἰσοθάνατον. Aehnlich auch vom Berühren, Aufwecken, Vorenthalten Trach. 1008 ἀπολεῖς μ', ἀπολεῖς, Phil. 817 ἀπό μ' ὀλεῖς, ἢν προσθίγῃς, Eur. Orest. 157 ὀλεῖς, εἰ βλέφαρα κινήσεις, Rhes. 555 ἀπολεῖς· ...ῶς οὕτω, doch in eigentlicher Bedeutung Soph. Phil. 1388 ...ὀλεῖς με, γιγνώσκω σε, τοῖσδε τοῖς λόγοις.

V. 824 ff. wenn auf die offenbar in den Hades Gegangenen (den Agamemnon und Orestes) Hoffnung du beibringen (einflöſsen) willst, so wirst du auf mich hinschwindende mehr auftreten (*mich noch mehr zu Boden treten, mein Hinschwinden noch mehr beschleunigen*). Elektra findet nämlich in Worten der Chorführerin einen Versuch sie zu trö[sten]. Ueber ἐπεμβαίνειν s. zu V. 448.

ΧΟΡΟΣ.

οἶδα γὰρ ἄνακτ' Ἀμφιάρεων ἀντιστρ. α'.
χρυσοδέτοις
ἕρκεσι κρυφθέντα γυναικῶν·
καὶ νῦν ὑπὸ γαίας

V. 829 ff. ich weiſs ja daſs Herrscher Amphiareos durch goldgeflochtene Umschlieſsungen bedeckt (verschlungen) ward der Weiber; und (und doch) herrscht er jetzt unter der Erde ganz belebt. Die Chorführerin sagt: allerdings kann ich dir Hoffnung auf den Beistand deines verstorbenen Vaters und Bruders machen, da ja auch der durch die Schuld seiner Gattin umgekommene Amphiaraos noch jetzt als Todter Lebensthätigkeit zeigt. Amphiaraos, König und Wahrsager, wollte an dem Zuge des Adrastos und Polyneikes gegen Thebai keinen Antheil nehmen, wurde aber von seiner mit einem goldenen Halsbande bestochenen Gattin Eriphyle dazu bewogen, und mit sammt seinem Wagen von der Erde verschlungen. Später rächte ihn sein Sohn Alkmaion, welcher die Eriphyle tödete. Ἀμφιάρεων ist durch die Synizesis der beiden letzten Sylben viersylbig, an andern Stellen sogar dreisylbig, s. zu Aisch. Sieb. 551. χρυσοδέτοις ἕρκεσι γυναικῶν durch goldgeflochtene Weiberketten, durch ein goldenes Halsband, wie es die Weiber tragen. Vergl. Eur. Iph. Taur. 1043 χαλινοῖς λινοδέτοις, Aisch. Prom. 148 ταῖς ἀδαμαντοδέτοισιν λύμαις, auch oben 477 χαλκόπληκτος γένυς. In jenen Stellen kann man den Beiwörtern auch active Bedeutung geben, wie Aisch. Prom. 424 ἀκαμαντοδέτοις λύμαις; dann heiſst es: durch mit Gold bindende (schön umgebende) Weibergehänge. κρυφθέντα begraben, s. zu Ant. 287, hier von der Erde verschlungen, wozu man Pind. Nem. IX, 57 ff. ὁ δ' Ἀμφιάρῃ σχίσσεν κεραυνῷ παμβίᾳ Ζεὺς τὰν βαθύστερνον χθόνα, κρύψεν δ' ἅμ' ἵπποις, und den dem Alkmaion gegebenen Orakelspruch Athenai. VI, p. 232 f. ᾧ ποτε μήτηρ Ἀμφιάραον ἔκρυψ' ὑπὸ γῆν αὐτοῖσι σὺν ἵπποις vergleicht; s. auch Apollodor. III, 6, 8 ὁ δὲ σὺν τῷ ἅρματι καὶ τῷ ἡνιόχῳ Βάτωνι, ὡς δὲ ἔνιοι Ἐλαττωνῷ ἐκρύφθη, καὶ Ζεὺς ἀθάνατον αὐτὸν ἐποίησεν. Uebrigens drückt der Dativus die Veranlassung, die entferntere veranlassende Ursache aus, s. Matth. Gramm. §. 398, auch Eur. Hippol. 146 f. ἀμπλακίαις — τρύχῃ, Hik. 227 τοῖς τοῦ νοσοῦντος πήμασιν διώλεσεν τὸν συννοσοῦντα u. a. So auch πρὸς mit dem Genitivus, s. Matth. Gramm. §. 590, S. 1179, und noch öfterer wird dieses durch die active Construction ausgedrückt, s. zu Aisch. Ag. 450. Hinter γυναικῶν haben die Urkunden noch ἀπά-

ΗΛΕΚΤΡΑ.

Ἒ ἔ, ἰώ.

ΧΟΡΟΣ.

πάμψυχος ἀνάσσει.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

φεῦ.

ΧΟΡΟΣ.

φεῦ δῆτ᾽· ὀλοὰ γάρ.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἐδάμη;

ΧΟΡΟΣ.

ναί.

---

was eine vielleicht aus V. 124 in den Text gekommene zu ἔρκεσι ist, welches Wort die Scholien durch τέ erklären, weil man wegen V. 835 f. γυναικῶν von iphyle verstand: durch die durch Gold (durch die nkte Kette) geflochtenen Netze (Ränke) der Weiber Gattin), was aber aus mehreren Gründen nicht anar ist. καὶ und, d. i. und doch, s. zu Aisch. Ag. 578.
. 833 klagt Elektra, weil sie bei der Vergleichung des araos mit ihrem Vater Agamemnon keinen Trost finla jener zwar, aber nicht dieser gerächt worden ist. o V. 835. Ueber die Quantität von ἰὼ s. zu V. 147.
. 834 πάμψυχος ganzbelebt, indem Amphiaraos noch einem Tode weissagte, s. Herodot. 1, 46, 49, 52, 134 und die Ausleger das., Apollodor. III, 6, 8 (un829), uns zu Aisch. Sieb. 569. Ueber die Fortdauer rrschaft im Tode s. oben zu V. 174.
. 835 φεῦ, s. zu V. 833. φεῦ δῆτα ach jawohl, d. i. ngs kann man klagen, vergl. Kol. 536, zu Aisch. 12. ὀλοὰ γὰρ die verderbende nämlich. — Die Chorin will fortfahren: wurde bestraft, die Klytaimnestra icht, wird aber von der Elektra unterbrochen. ὀλοὰ ὀλοὰ, s. zu Kol. 1580, Aisch. Sieb. 760, Pers. 317, nten V. 1067. Es ist die Eriphyle zu verstehen, s. 829.
. 836 ἐδάμη; ward bezwungen? d. i. du meinst, sie getödet, bestraft? So Kol. 1678 βέβηκεν; du meinst, b? s. auch zu Aisch. Sieb. 786. ναὶ beantwortet die der Elektra und steht zugleich statt des von der der Chorführerin gleichsam aus dem Munde genom-

ΗΛΕΚΤΡΑ.

οἶδ', οἶδ'· ἐφάνη
γὰρ μελέτωρ ἀμφὶ τὸν ἐν
πένθει· ἐμοὶ δ' οὔ τις ἔτ' ἔσθ'.
ὃς γὰρ ἔτ' ἦν,
φροῦδος ἀναρπασθείς.

ΧΟΡΟΣ.

δειλαία δειλαίων κυρεῖς. στροφὴ β'.

---

menen Wortes ἐδάμη. Ueber die Fortsetzung der von einer anderen Person angefangenen Rede s. auch zu Kol. 529.

V. 838 s. über γὰρ am Anfange des Verses zu Aisch. Sieb. 117. μελέτωρ Alkmaion, s. zu V. 829. Unter ἀμφὶ τὸν ἐν πένθει versteht man gewöhnlich den Amphiaraos, der sich über sein Schicksal betrübt habe bis sein Tod an der Eriphyle gerächt worden sey, und man könnte dafür Aisch. Eum. 95 ff. anführen, wo ungerächte Todte als in der Unterwelt verachtet und deshalb betrübt dargestellt werden; vergleiche auch oben V. 239 ff., unten V. 1142. Allein der Gegensatz ἐμοὶ lehrt, dafs man es verstehen mufs: um den sich wegen des Amphiaraos betrübenden, worunter vorzüglich seine Kinder zu verstehen sind. Als Kinder desselben werden aufser dem Alkmaion noch genannt Amphilochos Hom. Od. XV, 248, Herodot. III, 91, Thukyd. II, 68, Apollodor. III, 7, 2 und 5 u. a., Tibur oder Tiburnos, Katillos und Koras Virg. Aen. 670 ff. und das. Servius und Heyne Excurs. VIII, Horat. Od. I, 18, 2, Sil. It. VIII, 366, Plin. XVI, 44, Eurydike und Demonassa Pausan. V, 17, 4, IX, 5, 8. Ueber ἀμφὶ vergl. Aisch. Sieb. 849 f. μέριμνα δ' ἀμφὶ πτόλιν, θέσφατ', οὐκ ἀμβλύνεται, zu Aisch. Agam. 694. τὸν macht die Rede allgemein und unbestimmt: den welcher um den Amphiaraos trauerte, sey es wer es sey, s. zu V. 125. ἐν πένθει, vergl. V. 283, Aisch. Choeph. 298 πατρὸς πένθος μέγα u. a. Ueber die durch die Nähe der Interpunction zu entschuldigende Stellung der Präposition am Ende des Verses s. zu Kol. 488, Aisch. Ag. 1242. Der Diphthong ει in πένθει ist vor dem folgenden Vocal kurz.

V. 839 ἐμοὶ mir, nämlich τῇ ἐν πένθει οὔσῃ.

V. 840 ὃς γὰρ ἔτ' ἦν, nämlich μελέτωρ, d. i. Orestes.

V. 842 unglücklich unter unglücklichen bist du. Ueber δειλαία δειλαίων vergl. zu Aisch. Pers. 667, über κυρεῖν ohne Participium zu Aisch. Prom. 330. Uebrigens kann der Vers verschieden gemessen werden. Ist er ein antispastisch-iambischer, so ist im gegenstrophischen Verse die

ΗΛΕΚΤΡΑ.
κἀγὼ τοῦδ' ἴστωρ, ὑπερίστωρ,
πανσύρτῳ παμμήνῳ πολλῶν
δεινῶν τε στυγνῶν τ' ἀχαίων.

Endsylbe in πᾶσι durch Position lang und die zweite in δει-λαίων der genaueren Entsprechung wegen wahrscheinlich kurz, vergl. Ant. 1310, Trach. 1027, Eur. Phoin. 1294, Hik. 279, Aristoph. Plut. 851, Wesp. 165, Fried. 232, Ekkles. 391, mehr unten zu V. 1081, und über die doppelte Messung desselben Wortes in einem Verse zu Aisch. Pers. 994. Ist er ein kretisch-iambischer (nach Hermann ein kretisch-trochäischer), so ist im gegenstrophischen keine Position anzunehmen und die Mittelsylben in δειλαία und δειλαίων kurz.

V. 843 ff. auch ich bin Wisser dieses, Ueberwisser beim vollmondlichen Vollgehäufe vieles schrecklichen und traurigen Getönes, d. i. auch ich weiſs, daſs ich höchst unglücklich bin, weiſs es besonders wenn ich zur Vollmondszeit, dem Todestage meines Vaters, viel schreckliches und trauriges Getöne zusammenhäufe. Ueber die Form ἴστωρ und ὑπερίστωρ als Femininum s. Matth. Gramm. §. 112, Anm. 2, uns zu Aisch. Ag. 104, über die Verbindung ἴστωρ, ὑπερίστωρ zu Aisch. Prom. 946. Die Form ἴστωρ ist nicht gegen die Urkunden nach der Analogie von ἱστορεῖν in ἵστωρ (Hesiod. Werk. 790) zu verwandeln, da sie sich auch anderwärts findet und mit ἴσημι, ἰστέον, ἐπίσταμαι zusammenhängt. πανσύρτῳ steht entweder passivisch und substantivisch, wie κολοσυρτὸς wahres Substantivum ist, vergl. Trach. 118 βιότου πολύπονον, 661 τᾶς πειθοῦς παγχρίστῳ, Aisch. Choeph. 749 νυκτίπλαγκτον ὀρθίων κελευσμάτων, zu Ant. 845, oder activisch und adjectivisch, in welchem Falle dann παμμήνῳ einem Substantivum gleich ist, wie πανσέληνος, s. zu Aisch. Sieb. 371, τρίμηνον u. a. bei den Späteren. Dann übersetze man: beim viel schreckliches und trauriges Getön aufhäufenden Vollmonde. Zu πανσύρτῳ vergl. Pollux IX, 143 πασσυρεὶ, Hesych. πασσύριον und πασσύρως. πάμμηνος vollmondlich oder der Vollmond, vergl. Arat. Phoin. 189 νυκτὶ φαινομένῃ παμμήνιδι Κασσιέπεια und πανσέληνος. Ueber den Sterbetag des Agamemnon s. zu V. 268, welche Stelle die unsrige erklärt, über den Dativus der Zeit Matth. Gramm. §. 406, über die Verbindungspartikel zwischen Beiwörtern zu Aisch. Sieb. 296, Pers. 904. ἀχαίων Laur. a von erster Hand und die Membr. Bruncks, was für ἠχαίων steht, gew. ἀχέων gegen das Versmaſs und aus der häufigen Verwechselung des αι und ε entstanden, wie z. B. Oid. 1219 ἰαχαίων und ἰα-

ΧΟΡΟΣ.

εἴδομεν ἃ θροεῖς.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

μή μέ νυν μηκέτι
παραγάγῃς, ἵν' οὐ

ΧΟΡΟΣ.

τί φῄς;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

πάρεισιν ἐλπίδων
ἔτι κοινοτόκων
εὐπατριδᾶν τ' ἀρωγοί.

ΧΟΡΟΣ.

πᾶσι θνατοῖς ἔφυ μόρος. ἀντιστρ. β'.

χέων, s. zu Aisch. Pers. 801. Es steht substantivisch, ähnliches öfter. Uebrigens ist ἠχαῖος, wenn es sich nicht weiter finden sollte, richtig gebildet. Ueber den I gel der Cäsur in diesen und den gegenstrophischen an stischen Versen s. zu V. 188.

V. 846 wir sahen was du sagst, d. i. wir waren genzeugen von dem was du sagst, daſs du nämlich zu ner Zeit höchst unglücklich bist. Doch kann es auch ſsen: wir haben deine Rede verstanden, wir wissen wa damit meinst, s. Matth. Gramm. §. 231, Anm. ἃ ist θρ durch Position lang.

V. 847 ff. nicht also mehr verleite mich, wo nicl vorhanden sind der Hoffnungen mehr unter gemeinsa zeugten und edelentsprossenen Unterstützer, d. i. nu ziehe mich nicht mehr ab von den Klagen, da unter me Geschwistern und unter den Groſsen des Staats es keine förderer meiner Hoffnungen mehr giebt. Die alten Au ben und wahrscheinlich auch die Handschriften haben nicht νυν, s. zu Aisch. Sieb. 224. ἵνα zu einer Zeit, in cher, s. Schäfer zu Kol. 621, uns zu Aisch. Ag. 211. S Phil. 430; über ὅπου unten zu V. 1286, über ποῖ zu V. Nach τί φῄς; haben die Urkunden noch αὐδᾷς δὲ κο was keine Entsprechung hat und wahrscheinlich eine Gl zu τί φῄς; ist, was man in der Bedeutung: welch' ein V sprichst du? nahm. κοινοτόκων εὐπατριδᾶν τε sind G tivi partitivi, s. zu Kol. 864, Aisch. Hik. 478 u. a.

V. 852 allen Sterblichen ward beschieden der Tod, *tröste dich bei* dem Tode des Bruders damit, daſs alle I *schen sterben* müssen. πᾶσι hat die letzte Sylbe v

ΗΛΕΚΤΡΑ.
ἦ καὶ χαλαργοῖς ἐν ἁμίλλαις
οὕτως, ὡς κείνῳ δυστάνῳ,
τμητοῖς ὁλκοῖς ἐγκύρσαι;

ΧΟΡΟΣ.
ἄσκοπος ἁ λώβα.

ΗΛΕΚΤΡΑ.
πῶς γὰρ οὔκ; εἰ ξένος
ἄτερ ἐμᾶν χερῶν

ΧΟΡΟΣ.
παπαῖ.

ΗΛΕΚΤΡΑ.
κέκευθεν, οὔτε του
τάφου ἀντιάσας,
οὔτε γόων παρ' ἡμῶν.

---

lang, doch s. zu V. 842. ἔφυ ward bestimmt, zu Theil, s. zu Aisch. Ag. 1311.

V. 853 ff. etwa auch bei hufschnellen Wettkämpfen so, wie jenem unglücklichen, in geschnittene Züge zu gerathen? Man ergänze ἦ πᾶσι θνατοῖς ἔφυ; Zu χαλαργοῖς ἐν ἁμίλλαις vergl. V. 691 f. ὅθ' ἱππικῶν ἦν — ὠκύπους ἀγών. Ueber τμητοῖς ὁλκοῖς vergl. zu V. 740. ὁλκοῖς, in Züge, in fortziehende und schleifende Zügel, erhält seine nähere Bedeutung durch τμητοῖς, worin der Dorismus vernachlässiget ist. Die gewöhnliche Accentuation ἐγκύρσαι habe ich nicht in ἐγκῦρσαι verwandelt, da die Analogie von ἔκερσα, ἔκερσα u. a. dafür spricht, und κύρσαι auch Kol. 247, Eur. Ion 471, Melan. Br. X, 3, Hesiod. Werk. 689 mit dem Acutus betont gefunden wird.

V. 856 unabsehbar die Schmach, d. i. auf unbegreifliche Weise wurde ihm von den Göttern Schmähliches zu Theil. ἄσκοπος, vergl. V. 1307, Aias 21, Phil. 1111, Aisch. Choeph. 814.

V. 857 ff. wie sollt' es denn nicht? wenn (da) als Fremdling (in einem fremden Lande) ohne meine Hände (von fremden Händen) — er verborgen (als Asche in eine Urne geschlossen) wurde, weder irgend einer Todtengabe (eines Todtenopfers) theilhaftig, *noch* Klagen von uns (mir). Eine ähnliche Stelle ist V. 1127 ff. Ueber πῶς γὰρ οὔ; s. V. 1299, 1440, zu Aisch. Prom. 761. εἰ da, s. zu V. 790. κέκευθεν, s. über die Sache V. 56 ff., 750 ff. τάφου et-

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

Ὑφ' ἡδονῆς τοι, φιλτάτη, διώκομαι,
τὸ κόσμιον μεθεῖσα, σὺν τάχει μολεῖν.
φέρω γὰρ ἡδονάς τε, κἀνάπαυλαν ὧν
πάροιθεν εἶχες καὶ κατέστενες κακῶν.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

πόθεν δ' ἂν εὕροις τῶν ἐμῶν σὺ πημάτων
ἄρηξιν, οἷς ἴασιν οὐκ ἔνεστ' ἰδεῖν;

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

πάρεστ' Ὀρέστης ἡμῖν, ἴσθι τοῦτ' ἐμοῦ
κλύουσ', ἐναργῶς, ὥσπερ εἰσορᾷς ἐμέ.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἀλλ' ἦ μέμηνας, ὦ τάλαινα, κἀπὶ τοῖς
σαυτῆς κακοῖσι, κἀπὶ τοῖς ἐμοῖς γελᾷς;

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

μὰ τὴν πατρῴαν ἑστίαν, ἀλλ' οὐχ ὕβρει
λέγω τάδ', ἀλλ' ἐκεῖνον ὡς παρόντα νῷν.

---

was zur Bestattung Gehörigen, s. V. 1392, zu Aisch. Si 1024. Die Endsylbe dieses Worts wird durch den folg den Vocal verkürzt.

V. 862 von Freude fürwahr (glaub' es), liebste, we ich getrieben. ὑφ' ἡδονῆς, vergl. V. 1144 u. a.

V. 863 τὸ κόσμιον μεθεῖσα das Schickliche verna lässigt, bei Seite gesetzt habend, denn zu laufen ist ei edeln Jungfrau unanständig, vergl. Aisch. Prom. 134 f. Eb so angesehenen männlichen Personen, vergl. Aisch. Sieb. 3 Eur. Orest. 727.

V. 864 φέρω ich melde, s. V. 1060, zu Aisch. Pers. 2 ἡδονὰς, s. zu V. 1294.

V. 867 οἷς für welche, oder bei welchen, vergl. Kol. 9 Es findet sich auch die Lesart οἷς ἴασις οὐκ ἔνεστ' ἰδ (od. ἔτι).

V. 868 f. ist πάρεστ' ἐναργῶς, ὥσπερ εἰσορᾷς ἐμὲ verbinden.

V. 870 f. s. zu V. 761. Ueber den Artikel am E des Verses s. zu Ant. 407.

V. 872 ist ἀλλὰ, welches wie oft in der Antwort ste hinter μὰ τὴν πατρῴαν ἑστίαν gestellt, wie es ähnli hinter Vocative gesetzt wird. Ueber ἀλλὰ — ἀλλὰ s. Aias 720.

V. 873 sondern aus Ueberzeugung, dafs jener uns v

ΗΛΕΚΤΡΑ.

οἴ μοι τάλαινα· καὶ τίνος βροτῶν λόγον
τόνδ' εἰσακούσασ', ὧδε πιστεύεις ἄγαν;

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

ἐγὼ μὲν ἐξ ἐμοῦ τε κοὐκ ἄλλου, σαφῆ
σημεῖ' ἰδοῦσα, τῷδε πιστεύω λόγῳ.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

τίν', ὦ τάλαιν', ἰδοῦσα πίστιν; ἐς τί μοι
βλέψασα, θάλπῃ τῷδ' ἀνηκέστῳ πυρί;

---

ist. Ueber ὡς s. Matth. Gramm. §. 568, 3, Elmsley zu Eur. Herakl. 693.

V. 874 wehklagt Elektra, weil sie trotz der Betheuerung des Gegentheils noch immer verhöhnt zu werden glaubt, wenn auch nicht absichtlich von der Chrysothemis, die ihr ein getäuschtes Werkzeug scheint, doch von einem andern. Dieses deutet sie sogleich selbst an. Vergl. auch Ant. 838.

V. 875 s. über das nach dem Participium nachdrücklich gesetzte und den vorhergehenden Gedanken nochmals zusammenfassende ὧδε zu Aisch. Prom. 511.

V. 876 f. ich wenigstens, und durch mich zwar und nicht einen anderen, da ich deutliche Zeichen sah, traue dieser Sache. ἐγὼ μὲν ich wenigstens, wenn auch du nicht, s. Phil. 1218, Ant. 498, oben zu V. 179 u. a. ἐξ ἐμοῦ durch mich veranlafst, bewogen. Ueber τὲ κοὐ zwischen Synonymis s. zu Aisch. Choeph. 319. Man kann τὲ durch und zwar erklären, s. zu Ant. 215, Aisch. Prom. 208. ἄλλου, Laur. a, b und Γ ἄλλης von erster Hand, nicht übel, mit bestimmterer Beziehung auf die Klytaimnestra, welcher die Schwestern so etwas zutrauen konnten; s. zu V. 100. λόγῳ Sache, s. zu V. 381.

V. 878 f. welchen Beweis, o unselige, sahst, auf was blicktest (vertrautest) du mir, dafs du von diesem unheilbaren Feuer (dieser unvertilgbaren Begeisterung) erglühst? Ueber εἴς τι βλέπειν vergl. V. 945, 949 f., Aias 398 ff., 514, Ant. 922. So auch unten V. 916 μηδὲν ἐς κεῖνόν γ' ὅρα, 986 ποῖ γὰρ ποτ' ἐμβλέψασα —; Aias 1290 ποῖ βλέπων ποτὲ —; ποὶ in der Frage drückt die Verwunderung aus, vergl. V. 141, Aias 984, Trach. 98, Kol. 845. πῦρ Aufregung, Begeisternng, s. zu Aisch. Ag. 1229. Elektra erkennt dies aus der Eile und der Rede ihrer Schwester.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

πρός νυν θεῶν ἄκουσον, ὡς μαθοῦσά μου,
τὸ λοιπὸν ἢ φρονοῦσαν, ἢ μωρὰν λέγῃς.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

σὺ δ' οὖν λέγ', εἴ σοι τῷ λόγῳ τις ἡδονή.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

καὶ δὴ λέγω σοι πᾶν, ὅσον κατειδόμην.
ἐπεὶ γὰρ ἦλθον πατρὸς ἀρχαῖον τάφον,
ὁρῶ κολώνης ἐξ ἄκρας νεοῤῥύτους
πηγὰς γάλακτος, καὶ περιστεφῆ κύκλῳ
πάντων ὅσ' ἐστὶν ἀνθέων θήκην πατρός.
ἰδοῦσα δ' ἔσχον θαῦμα, καὶ περισκοπῶ,
μή πού τις ἡμῖν ἐγγὺς ἐγχρίμπτῃ βροτῶν.

V. 880 f. bei den Göttern nun so höre, damit wann d mich vernommen, künftig entweder verständig oder thö richt mich nennest.

V. 882 wenn du am Erzählen eine gewisse Freude hast ἡδονὴ ist wie ἥδεσθαι mit dem Dativus verbunden. τὶ ἡδονὴ eine Art von Freude, oder eine bedeutende, groſs Freude, vergl. Thyest. Bn» IV ἔνεστι γάρ τις καὶ λόγοισι ἡδονή, zu Aisch. Pers. 231.

V. 883 καὶ δή, s. zu V. 1428. σοι, Ald. τοι, s. z V. 371.

V. 884 s. über γὰρ beim Beginnen einer Erzählung z V. 32. πατρὸς ἀρχαῖον τάφον entweder: zu des Vater veralterten (vernachlässigten, schlecht unterhaltenen) Grab da Elektra es nicht besuchen durfte (V. 902 f.), und di übrigen Geschwister es aus Furcht vor dem Aigisthos und der Klytaimnestra nicht wagten; oder: zu des Vaters alter thümlichen (schlichten, einfachen, prunklosen) Grab, s. zu Aisch. Pers. 137. Uebrigens liegt in dem Accusativus nur di Annäherung, nicht die Ankunft am Grabe selbst, wie man aus V. 891 ersieht. Ueber den Accusativus s. zu V. 1228

V. 885 von der Höhe des Grabhügels frischgeflossene

V. 886 f. und umkränzt rings mit allen Blumen, so vi es giebt (mit allen möglichen Blumen) das Grab des Vater Ueber die Milch bei Todtenopfern s. zu V. 52, Aisch Pers. 602, über die Blumen dabei zu Pers. 610, über περι στεφὴς mit dem Genitivus Matth. Gramm. §. 345, über di Verbindung περιστεφῆ κύκλῳ zu Aisch. Prom. 188, übe θήκη in der Bedeutung Grab zu Aisch. Pers. 397.

V. 889 ob nicht irgend wo einer zu uns nahe hinzutret der Sterblichen. Ueber μὴ s. zu V. 574. ἡμῖν für ἐμ

ὡς δ' ἐν γαλήνῃ πάντ' ἐδερκόμην τόπον,
τύμβου προσεῖρπον ἆσσον· ἐσχάτης δ' ὁρῶ
πυρᾶς νεωρῆ βόστρυχον τετμημένον·
κεὐθὺς τάλαιν' ὡς εἶδον, ἐμπαίει τί μοι
ψυχῇ σύνηθες ὄμμα, φιλτάτου βροτῶν
πάντων Ὀρέστου τοῦθ' ὁρᾶν τεκμήριον·

Statt ἐγχρίμπτῃ hat Ald. mit Laur. a ἐγχρίπτῃ, Laur. Γ und Δ ἐγχρίπτει, s. zu V. 713.

V. 891 f. ἐσχάτης πυρᾶς auf der Spitze des Grabhügels. Ueber den Genitivus des Orts s. zu Kol. 691, Aisch. Hik. 61, Matth. Gramm. §. 377, 1, über πυρὰ oben zu V. 898. νεωρῆ eine frische, nicht früher schon dagewesene. Dann ist anzunehmen, dafs von Zeit zu Zeit von der Elektra und Chrysothemis das Grab mit Locken geschmückt worden war, s. V. 442 ff., 900 ff. Ueber den Gebrauch s. zu V. 52. Oder νεωρῆ steht adverbialisch und ist mit ὁρῶ zu verbinden: ich erblicke auf einmal. Vergl. Kol. 729 f. ὁρῶ τιν' ὑμᾶς ὀμμάτων εἰληφότας φόβον νεωρῆ τῆς ἐμῆς ἐπεισόδου.

V. 893 ff. und sobald als dreist ich hingeschaut, drückt sie sich einigermafsen (sehr, stark) mir in die Seele als bekannte Erscheinung, so dafs als des am meisten unter allen Sterblichen geliebten Orestes Kennzeichen ich dieses ansehe. τάλαινα als dreiste, ohne Furcht und Verlegenheit. ἐμπαίει intransitiv, wie Lykophron 104 f. καὶ δευτέραν εἰς ἄκραν ὀθνείων βρόχων λῆϊτιν ἐμπαίσασαν (and. ἐμπταίσασαν) ἐξευτοῦ πτερῷ. So auch παίειν, s. zu Aisch. Prom. 887. Vergl. auch ἔμπαιος Aisch. Ag. 195, πρόσπαιος Prom. 355 mit Blomfields Bemerkung. τὶ ist Accusativus und heifst: einigermafsen, etwas, d. i. sehr, stark, bedeutend, besonders bei Verbis des Glaubens, Scheinens u. a., vergl. 452 οἶμαί τι κἀκείνῳ μέλον, Kol. 1075 ὡς προμνᾶταί μοι γνώμα, Hom. Il. IX, 645 πάντα τί μοι κατὰ θυμὸν ἐείσω μυθήσασθαι, Od. IX, 11 τοῦτό τί μοι κάλλιστον ἐνὶ φρεσὶν εἴδεται εἶναι, Plat. Kratyl. p. 414 τὸ δὲ θῆλυ ἀπὸ τῆς θηλῆς τι φαίνεται ἐπωνομάσθαι. Noch häufiger ist dieser Gebrauch bei Adjectivis und Adverbiis. σύνηθες ὄμμα ist prädicatähnliche Apposition, s. zu Aisch. Prom. 363. σύνηθες bekannt. Chrysothemis erkennt das Haar des Orestes an der ihr bekannten Farbe wieder. Doch kann es auch heifsen: befreundet, vertraut, verwandt. S. zu Aisch. Choeph. 170. ὄμμα Anblick, Erscheinung, vergl. V. 1004 ὦ δυσθέατον ὄμμα, Trach. 203 ἄελπτον ὄμμα, Phil. 171, Aisch. Prom. 903. Schäfer vergleicht Plat

καὶ χερσὶ βαστάσασα, δυσφημῶ μὲν οὔ,
χαρᾷ δὲ πίμπλημ' εὐθὺς ὄμμα δακρύων.
καὶ νῦν θ' ὁμοίως καὶ τότ' ἐξεπίσταμαι,
μή του τόδ' ἀγλάϊσμα, πλὴν κείνου, μολεῖν.
τῷ γὰρ προσήκει, πλήν γ' ἐμοῦ καὶ σοῦ, τόδε;
κἀγὼ μὲν οὐκ ἔδρασα, τοῦτ' ἐπίσταμαι,
οὐδ' αὖ σύ. πῶς γάρ; ᾗ γε μηδὲ πρὸς θεοὺς
ἔξεστ' ἀκλαύστῳ τῆσδ' ἀποστῆναι στέγης.
ἀλλ' οὐδὲ μὲν δὴ μητρὸς οὔθ' ὁ νοῦς φιλεῖ
τοιαῦτα πράσσειν, οὔτε δρῶσ' ἐλάνθανεν·

Phaidr. p. 274 *ἰδὼν τὸ ἐρωτικὸν ὄμμα.* — *ὁρᾷν* für *ὥστε ὁρᾷν.*

V. 896 und sie in die Hände genommen habend wehklage ich nicht. *δυσφημῶ μὲν οὔ* für *εὐφημῶ μὲν*, jubele ich.

V. 898 *νῦν τε καὶ τότε*, s. zu V. 669.

V. 899 daſs von keinem dieses Ehrengeschenk auſser von jenem gekommen ist (herrührt). Ueber den Genitivus bei Verbis auf die Frage woher vergl. Aisch. Choeph. 191 *εἶναι τόδ' ἀγλάϊσμά μοι τοῦ φιλτάτου βροτῶν Ὀρέστου*, unten V. 906, 921, zu Soph. Trach. 954, Phil. 194.

V. 900 vergl. Aisch. Choeph. 170.

V. 902 *οὐδ' αὖ σὺ* noch auch (auf der andern Seite) du, vergl. V. 1025, Oid. 1373, Aias 1118, Phaidr. Br. IV. *ἔρως γὰρ ἄνδρας οὐ μόνους ἐπέρχεται, οὐδ' αὖ γυναῖκας.* — *πῶς γάρ;* wie wäre es denn möglich? wie anders? s. zu Aisch. Choeph. 744. *πρὸς θεοὺς* zu den Heiligthümern der Götter, s. zu V. 560.

V. 903 *ἀκλαύστῳ* ohne zu weinen, d. i. ungekränkt, ungestraft.

V. 904 *ἀλλ' οὐδὲ μὲν δὴ* aber auch nicht indessen, aber abgesehen davon pflegt auch nicht u. s. w., s. zu V. 103. *μητρὸς* ist vorangestellt, da dieses Wort im Nominativus als Subject hinzugedacht auch zum zweiten Gliede gehört.

V. 905 noch that sie es unbemerkt, d. i. noch konnte sie es, wenn sie es that, unbemerkt thun. Ueber den Indicativus Imperfecti und Aoristi ohne *ἂν* vergl. V. 1013, Oid. 1387, Kol. 927, Eur. Hek. 1113, Troad. 397 *εἰ δ' ἦσαν οἶκοι, χρηστὸς ὢν ἐλάνθανεν*, Bakch. 1311 *δίκην γὰρ ἀξίαν ἐλάμβανεν.* Mehr s. zu Aisch. Hik. 1012, in Matth. Gramm. §. 508, Anm. 2, bei Hermann de partic. *ἂν* p. 70 ff. u. a. Der Erfolg wird auf diese Weise als ganz gewiſs dargestellt.

ἀλλ' ἔστ' Ὀρέστου ταῦτα τἀπιτίμια.
ἀλλ', ὦ φίλη, θάρσυνε. τοῖς αὐτοῖσί τοι
οὐκ αὐτὸς αἰεὶ δαιμόνων παραστατεῖ.
νῷν δ' ἦν τὰ πρόσθεν στυγνός· ἡ δὲ νῦν ἴσως
πολλῶν ὑπάρξει κῦρος ἡμέρα καλῶν.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

φεῦ τῆς ἀνοίας. ὥς σ' ἐποικτείρω πάλαι.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

τί δ' ἔστιν; οὐ πρὸς ἡδονὴν λέγω τάδε;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

οὐκ οἶσθ' ὅποι γῆς οὐδ' ὅποι γνώμης φέρῃ.

V. 906 s. über den Genitivus zu V. 899. *ταῦτα τἀπιτίμια* diese Ehrengeschenke, nämlich die ausgegossene Milch, die Blumen und die Locke.

V. 907 *θάρσυνε* intransitiv für *θάρσει*, wie Aisch. Ag. 230 *θρασύνει*. Im Folgenden kann man *γὰρ* ergänzen, s. zu V. 170.

V. 908 hat man *οὐκ αὐτὸς* in *οὑχ αὑτὸς* verwandelt, allein die Tragiker scheinen in dem Gebrauche des *αὐτὸς* für *ὁ αὐτὸς* den Ioniern zu folgen, s. de dialecto Sophoclis p. 51 f. Es entspricht dem Lateinischen *is ipse* was dem *idem* sehr nahe steht, s. Matth. Gramm. §. 469, 7. Dagegen besonders Matthiä in den addend. zu Eur. Hippol. Vol. VII, p. 502 ff. Aehnlich Soph. Ant. 929 f. *ἔτι τῶν αὐτῶν ἀνέμων αὐταὶ ψυχῆς ῥιπαὶ τήνδε γ' ἔχουσι.*

V. 910 *κῦρος* eine Begründung, der Anfang.

V. 911 ach über den Unverstand! wie bedauere ich dich (deswegen) längst. Man hat seit Stephanus *φεῦ, τῆς ἀνοίας ὥς σ' ἐποικτείρω πάλαι* interpungiren wollen. (vergl. Aias 1266), und zwar nicht übel, jedoch matter. Vergl. Ant. 82 *οἴ μοι ταλαίνης, ὡς ὑπερδέδοικά σου*, Aisch. Pers. 284 f. *ὦ πλεῖστον ἔχθος ὄνομα Σαλαμῖνος κλύειν, φεῦ τῶν Ἀθηνῶν, ὡς στένω μεμνημένος*, Eur. Phoen. 1434 *φεῦ, φεῦ κακῶν σῶν, Οἰδίπους, ὅσον στένω.*

V. 912 *πρὸς ἡδονὴν* nach Wunsch, vergl. Akris. Br. III *πᾶν πρὸς ἡδονὴν λέγει*, zu Aisch. Ag. 277.

V. 913 *ὅποι γῆς* wohin des Landes, in welches Land. Elektra meint, die Schwester wisse nicht wo sie sey, da sie den abwesenden Orestes hier entdeckt zu haben glaube. *ὅποι γνώμης* zu welcher Ansicht, auf welchen Gedanken, da du den Orestes, welcher todt ist, für noch lebend hältst. Ueber *ὅποι* u. a. mit dem Genitivus vergl. Trach. 705, Ant. 42, Matth. Gramm. §. 324.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.
πῶς δ' οὐκ ἐγὼ κάτοιδ', ἅ γ' εἶδον ἐμφανῶς;
ΗΛΕΚΤΡΑ.
τέθνηκεν, ὦ τάλαινα· τἀκείνου δέ σοι
σωτήρι' ἔῤῥει· μηδὲν ἐς κεῖνόν γ' ὅρα.
ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.
οἴ μοι τάλαινα· τοῦ τάδ' ἤκουσας βροτῶν;
ΗΛΕΚΤΡΑ.
τοῦ πλησίον παρόντος, ἡνίκ' ὤλλυτο.
ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.
καὶ ποῦ 'στιν οὗτος; θαῦμά τοι μ' ὑπέρχεται.
ΗΛΕΚΤΡΑ.
κατ' οἶκον, ἡδὺς, οὐδὲ μητρὶ δυσχερής.
ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.
οἴ μοι τάλαινα· τοῦ γὰρ ἀνθρώπων ποτ' ἦν
τὰ πολλὰ πατρὸς πρὸς τάφον κτερίσματα;

V. 915 f. das Rettende aber jenes (die Rettung durch ihn) ist dir dahin; nicht auf jenen blicke (setze deine Hoffnung). τὰ σωτήρια steht substantivisch. Ueber μηδὲν ἐς κεῖνόν γ' ὅρα s. zu V. 878.

V. 918 τοῦ für τινὸς vergl. V. 417 und über die Stellung des Enklitikons zu Anfange der Rede zu Aisch. Hik. 209. Anders Oid. 835 πρὸς τοῦ παρόντος.

V. 919 ὑπέρχεται wandelt an, vergl. V. 919, Phil. 1231, Eur. Hippol. 1089, Med. 57, El. 748.

V. 920 im Hause, als ein willkommener, und (namentlich, besonders) nicht der Mutter unangenehmer. Ueber οὐδὲ in der Bedeutung und besonders (namentlich) nicht, geschweige, noch weit weniger, vergl. Phil. 2 βροτοῖς ἄστειπτος, οὐδ' οἰκουμένη, Kol. 39 ἄθικτος, οὐδ' οἰκητὸς, Aisch. Prom. 715 ἀνήμεροι γὰρ, οὐδὲ πρόσπλαστοι ξένοις, zu Aisch. Eum. 185. So auch μηδὲ, s. unten zu V. 1476. Man zieht auch μητρὶ zu ἡδὺς, s. Matth. Gramm. §. 428, 4. oben zu V. 239.

V. 921 s. über den Genitivus zu V. 899. γὰρ also, daher, s. V. 221, 933, 1184, Kol. 598, Aias 282, 1325, zu Aisch. Pers. 164.

V. 922 jene vielen zu des Vaters Grab gebrachten Todtengeschenke. Ueber τὰ πολλὰ s. zu V. 179, über die Stellung der Worte πατρὸς πρὸς τάφον zu Aisch. Pers. 968, über den Gebrauch von πρὸς Matth. Gramm. §. 591, η.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

οἶμαι μάλιστ' ἔγωγε τοῦ τεθνηκότος
μνημεῖ' Ὀρέστου ταῦτα προσθεῖναί τινά.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

ὦ δυστυχής· ἐγὼ δὲ σὺν χαρᾷ λόγους
τοιούσδ' ἔχουσ' ἔσπευδον, οὐκ εἰδυῖ' ἄρα
ἵν' ἦμεν ἄτης· ἀλλὰ νῦν, ὅθ' ἱκόμην,
τά τ' ὄντα πρόσθεν, ἄλλα θ' εὑρίσκω κακά.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

οὕτως ἔχει σοι ταῦτ'· ἐὰν δέ μοι πίθῃ,
τῆς νῦν παρούσης πημονῆς λύσεις βάρος.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

ἦ τοὺς θανόντας ἐξαναστήσω ποτέ;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

οὐκ ἔσθ' ὅ γ' εἶπον· οὐ γὰρ ὧδ' ἄφρων ἔφυν.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

τί γὰρ κελεύεις, ὧν ἐγὼ φερέγγυος;

V. 925 δὲ dem Sinne nach für γὰρ, s. zu V. 740. σὺν χαρᾷ ἔσπευδον ist zu verbinden, vergl. V. 862.

V. 926 λόγους τοιούσδ' ἔχουσα, s. V. 1352, Trach. 623. Kol. 1305. ἄρα also, demnach, mit dem Nebenbegriffe des Schmerzlichen, wie oft, z. B. V. 1176, Aias 367, 926, 1026, Kol. 1697, Ant. 1178, 1273, Trach. 871, Phil. 996, Aisch. Pers. 560 u. a. So auch ἄρα unten V. 1170, 1395 u. a.

V. 928 ἄλλα den Tod des Bruders.

V. 929 ἐὰν δέ μοι πίθῃ, Brunck und Hermann ἐὰν δ' ἐμοὶ πίθῃ. Beides gut; in jenem wird mehr das Folgen, diesem mehr die Person, welcher sie folgen soll, hervorgehoben. Ueber jenes vergl. Oid. 1064, 1434, Kol. 1181, 14, über dieses unten V. 965, oben V. 422, Oid. 321, 756, 1441.

V. 931 werde die Todten ich auferwecken je? d. i. helfen konnte nur Orestes; da dieser nun todt ist, und von nicht wieder in das Leben zurückgerufen werden kann, weiſs ich nicht, was ich zur Linderung des Uebels beizutragen im Stande wäre.

V. 932 *nicht ist's das, was ich* meinte, d. i. das war *ich nicht meine Meinung.*

V. 933 s. über γὰρ zu V. 921. ὧν ἐγὼ φερέγγυος *wo-ich Bürge (wozu ich* geeignet) bin.

ΗΛΕΚΤΡΑ.
τλῆναί σε δρῶσαν ἅν ἐγὼ παραινέσω.
ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.
ἀλλ' εἴ τις ὠφέλειά γ', οὐκ ἀπώσομαι.
ΗΛΕΚΤΡΑ.
ὅρα, πόνου τοι χωρὶς οὐδὲν εὐτυχεῖ.
ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.
ὁρῶ. ξυνοίσω πᾶν ὅσονπερ ἂν σθένω.
ΗΛΕΚΤΡΑ.
ἄκουε δὴ νῦν, ᾗ βεβούλευμαι τελεῖν.
παρουσίαν μὲν οἶσθα καὶ σύ που φίλων
ὡς οὔτις ἡμῖν ἐστιν, ἀλλ' Ἅιδης λαβὼν
ἀπεστέρηκε, καὶ μόνα λελείμμεθον.

V. 934 s. über τλῆναι mit dem Participium zu Ai Sieb. 735, Matth. Gramm. §. 550, b. Die Krasis vc ἅν findet sich hier und an den übrigen Stellen Aias 108 Oid. 580, Kol. 13, Ant. 1057, Phil. 1276 ἅν, ἅ'ν und geschrieben. Die erste Schreibart ist unrichtig, da so ἃ ἐν bezeichnet werden kann, wie ἅκ Oid. 235 für ἃ steht. Die zweite ist von mir de dial. Sophoclis p. 32 theidiget worden; doch ist die dritte an unserer und ai ren Stellen auch im Laur. a sich findende Schreibart an ger. Aug. b und die alten Ausgaben ἅν σ' ἐγώ.

V. 935 οὐκ ἀπώσομαι, nämlich ἅν σὺ παραινέσῃ

V. 936 οὐδὲν εὐτυχεῖ nichts gelingt, vergl. Oid. Aias 263. Auch δυστυχεῖν findet sich von Sachen, z Oid. 262, Kol. 402, Aisch. Sieb. 488.

V. 937 ξυνοίσω ich werde beitragen, meinerseits tl

V. 938 höre also jetzt, wie ich entschlossen bin ei vollenden. τελεῖν, Laur. a und sch. Rom. ποεῖν (so i Laur. Γ), γρ. τελεῖν.

V. 939 für καὶ σύ που οἶσθα, ὡς παρουσία μὲν τις φίλων ἡμῖν ἐστιν, s. zu V. 513. μὲν hat hier wi das folgende ἀλλὰ noch δὲ zur Entsprechung und steht liptisch: wenn wir auch alles haben sollten, so sind doch keine Freunde vorhanden, s. zu V. 1280, 1458, I 1670, Aisch. Prom. 1045, Pers. 380, auch oben zu V. Ueber πού s. zu V. 55.

V. 941 ist λελείμμεθον nicht in λελείμμεθα zu v wandeln, obgleich die erste Person Dualis in der passi Form selten ist. Man führt an Phil. 1079, Hom. Il. X 485.

ἐγὼ δ', ἕως μὲν τὸν κασίγνητον βίῳ
θάλλοντά τ' εἰσήκουον, εἶχον ἐλπίδας,
φόνου ποτ' αὐτὸν πράκτορ' ἵξεσθαι πατρός·
νῦν δ' ἡνίκ' οὐκ ἔτ' ἔστιν, εἰς σὲ δὴ βλέπω,
ὅπως τὸν αὐτόχειρα πατρῴου φόνου
ξὺν τῇδ' ἀδελφῇ μὴ κατοκνήσεις κτανεῖν

V. 942 f. so lange ich den Bruder am Leben und (zwar) blühend vernahm. βίῳ für ἐν βίῳ (Phil. 182, 1188), im der am Leben, unter den Lebenden. Zuweilen steht so der blose Dativus im Prädicat, z. B. Kol. 9 θάκοισιν εἴ που βλέπεις, Aisch. Choeph. 166 ὁρῶ τομαῖον τόνδε βόστρυχον τάφῳ. Die Conjunction τὲ, welche hier die Kraft von und zwar hat, s. zu Ant. 215, Aisch. Prom. 208, verbindet hier Ungleiches, wie καὶ V. 514, Ant. 381 ff. σέ γ' ἀπιστοῦσαν — καὶ ἐν ἀφροσύνῃ καθελόντες. Aehnlich Aisch. Pers. 76 ff. πεζονόμοις ἔκ τε θαλάσσης ὀχυρoῖσι πεποιθὼς στυφέλοις ἐφέταις, Hik. 618 κἀρυσιάστους ξύν τ' ἀσυλίᾳ βροτῶν. S. auch unten zu V. 1010, 1272, Aisch. Choeph. 497. Man hat auch mit Reg. D βίῳ θάλλοντά γ' schreiben wollen, vergl. V. 643, Trach. 168, Eur. Sisyph. Br. I, 17 ἀφθίτῳ θάλλων βίῳ.

V. 944 πράκτορα als Eintreiber, Rächer, vergl. Aisch. Ag. 112, Eum. 320, Hik. 655, Demosth. geg. Aristogeit. p. 778, 18, geg. Makart. p. 1074 z. E., geg. Theokrin. p. 1327 z. E., Andokid. p. 36 z. E., p. 38, 2, Antiph. περὶ τοῦ χορ. p. 791, Pollux VIII, 114, Bekk. anecd. p. 190, 26. So πράσσειν, s. zu Aisch. Pers. 468.

V. 945 εἰς σὲ δὴ βλέπω, s. zu V. 878.

V. 946 wie (dafs) du nämlich — kein Bedenken tragen wirst. Es ist dies eine weitere Ausführung von εἰς σὲ δὴ βλέπω, s. zu V. 94. Uebrigens spricht Elektra nur von der Ermordung des Aigisthos, nicht der Klytaimnestra, entweder weil sie sich scheut einen Muttermord zu begehen, oder weil sie die Mutter nach dem Tode des Aigisthos weniger fürchtet, oder was wahrscheinlicher ist, weil sie sonst ihre Schwester nicht zur Theilnahme bewegen zu können glaubt, nach der Umbringung des Aigisthos die Mutter allein zu tödten sich zutrauend, vergl. V. 607 ff. Auch versteht es der Chor so, wie V. 1071 διδύμαν ἑλοῦσ' ἐρινὺν lehrt. S. ähnliches zu Aisch. Choeph. 476. τὸν αὐτόχειρα den Selbstvollbringer. Ueber das Wort s. zu Aisch. Ag. 1061, über die Sache zu V. 33.

V. 947 ξὺν τῇδ' ἀδελφῇ mit dieser Schwester, d. *mit mir als Schwester*, s. zu Aisch. Eum. 120. Die Urkunden *sind zwischen* κατοκνήσεις (Reg. membr. u. a.)

Αἴγισθον. οὐδὲν γάρ σε δεῖ κρύπτειν μ' ἔτι.
ποῖ γὰρ μενεῖς ῥάθυμος, εἰς τίν' ἐλπίδων
βλέψασ' ἔτ' ὀρθήν; ᾗ πάρεστι μὲν στένειν
πλούτου πατρῴου κτῆσιν ἐστερημένῃ,
πάρεστι δ' ἀλγεῖν, ἐς τοσόνδε τοῦ χρόνου
ἄλεκτρα γηράσκουσαν ἀνυμέναιά τε.
καὶ τῶνδε μέν τοι μηκέτ' ἐλπίσῃς ὅπως

κατοκνήσῃς (Laur. a u. a.) getheilt, wie oft, s. Matt Gramm. §. 519, S. 999 f.

V. 948 ist οὐδὲν γάρ σε δεῖ κρύπτειν μ' ἔτι eine Parenthese, auf welche ein das vor derselben Vorhergehen erklärender ebenfalls γὰρ enthaltender Satz folgt, s. Aisch. Ag. 547. Ueber κρύπτειν mit doppeltem Accusa vus s. Matth. Gramm. §. 421.

V. 949 construirt man ποῖ γὰρ, εἰς τίν' ἐλπίδων βλέψασ' ἔτ' ὀρθὴν, μενεῖς ῥάθυμος; wie V. 986 ποῖ γάρ πε ἐμβλέψασα —; Aias 1290 ποῖ βλέπων ποτὲ —; Dies aber nicht einfach genug und kann nur mit Mühe geschehe Richtiger erklärt der Scholiast ποῖ durch ἐς τίνα χρόνο μέχρι τίνος; wie lange nämlich wirst du sorglos bleibe da Adverbia des Orts öfter auch von der Zeit gebrauc werden, s. zu V. 847, Aisch. Ag. 211. Doch kann man auch verstehen: in wie fern nämlich wirst du leichtsin bleiben? d. i. wie ist es nämlich möglich, daſs du sorgl bleiben kannst? s. zu Aisch. Prom. 641 εἰς τίν' ἐλπίδ βλέψασ' ἔτ' ὀρθήν; nämlich μενεῖς ῥάθυμος: auf welc der Hoffnungen dein Vertrauen gesetzt habend als auf ei noch bestehende? s. zu V. 878.

V. 951 s. über ἐστερημένῃ mit dem Accusativus Matt Gramm. §. 424, 1.

V. 952 folgt πάρεστι δὲ nach πάρεστι μὲν, wie c μὲν — δὲ hinter demselben wiederholten Worte, s. Aisch. Pers. 395. ἐς τοσόνδε τοῦ χρόνου, s. zu V. 14.

V. 953 steht ἄλεκτρα ἀνυμέναιά τε adverbialisch. Ueber den Accusativus des Participium nach vorhergegang nem Dativus (ᾗ) s. zu V. 472. Da oben ἐστερημένῃ stel so sind zwei übliche Constructionsarten verbunden, wie Eu Med. 1236 ff., auch Aisch. Prom. 316 ff.

V. 954 καὶ — μέν τοι und — zwar, und — namen lich, s. zu Aisch. Prom. 951. τῶνδε, nämlich λέκτρων ὑμ ναίων τε, wie das Folgende lehrt. Dies ist aus ἄλεκτρ ἀνυμέναιά τε herauszunehmen, s. Matth. Gramm. §. 42 Der Genitivus hängt von τεύξῃ ab. Ueber ὅπως mit d Futurum s. Matth. Gramm. §. 519, S. 1000, Elmsley zu

τεύξῃ ποτ'. οὐ γὰρ ὧδ' ἄβουλός ἐστ' ἀνὴρ
Αἴγισθος, ὥστε σόν ποτ' ἢ κἀμὸν γένος
βλαστεῖν ἐᾶσαι, πημονὴν αὐτῷ σαφῆ.
ἀλλ' ἢν ἐπίσπῃ τοῖς ἐμοῖς βουλεύμασι,
πρῶτον μὲν εὐσέβειαν ἐκ πατρὸς κάτω
θανόντος οἴσῃ, τοῦ κασιγνήτου θ' ἅμα·
ἔπειτα δ', ὥσπερ ἐξέφυς, ἐλευθέρα
καλῇ τὸ λοιπὸν, καὶ γάμων ἐπαξίων
τεύξῃ. φιλεῖ γὰρ πρὸς τὰ χρηστὰ πᾶς ὁρᾶν.
λόγῳ γε μὴν εὔκλειαν οὐχ ὁρᾷς ὅσην
σαυτῇ τε κἀμοὶ προσβαλεῖς, πεισθεῖσ' ἐμοί;

Herakl. 250, und über ὅπως in der Bedeutung dafs Matth. Gramm. §. 534, Anm. 2, §. 623, 3.

V. 956 ἢ καὶ oder auch, oder was (für den Aigisthos) dasselbe ist, s. zu Aisch. Hik. 74.

V. 957 πημονὴν αὐτῷ σαφῆ sich selbst zum offenbaren Schaden, proleptisch. Die Leipziger Handschriften haben αὐτῷ, was ebenfalls richtig aber mehr vom Standpuncte der Elektra gesprochen ist: ihm (sich) zum offenbaren Schaden, s. zu Aisch. Sieb. 525.

V. 959 f. εὐσέβειαν οἴσῃ du wirst das Lob der Kindesliebe davontragen, s. zu V. 619. κάτω kann man mit θανόντος und mit οἴσῃ verbinden; im ersteren Falle heifst es: vom Vater der hinab gestorben (durch den Tod in die Unterwelt versetzt worden ist), gleichsam für καταθανόντος, im zweiten: vom Vater unten als gestorbenen wirst du davontragen, vergl. V. 1105.

V. 962 ist καλῇ attisches Futurum Medii und steht mit passiver Bedeutung, s. Monk zu Eur. Hippol. 1458, Buttmanns ausf. Gramm. §. 113, 6, Anm. 10, uns zu Aisch. Sieb. 180.

V. 963 s. über ὁρᾶν πρός τι zu Aisch. Hik. 697.

V. 964 f. siehst du nicht aber wenigstens ein, welch' grofsen Ruhm durch das Gerücht du dir selbst und mir verschaffst, wenn du mir gefolgt? γὲ μὴν doch (aber) wenigstens, jedoch, indessen, wie öfter. Es steht elliptisch, indem man ergänzen kann: wenn du auch das eben Erwähnte nicht einsiehst; vergl. zu Aisch. Prom. 873. λόγῳ durch Erzählen, Verbreitung; s. über die Sache V. 966 ff. Doch kann man es auch mit οὐχ ὁρᾷς verbinden: siehst du nicht aber wenigstens durch Ueberlegung ein? vergl. Kol. 69 f. λόγῳ σκοποῦσι τὴν πάλαι γένους φθορὰν, οἷα κατέχει τὸν σὸν ἄθλιον δόμον. Ueber πεισθεῖσ' ἐμοὶ (Palat. πεισθεῖσά μοι) s. zu V. 929.

τίς γάρ ποτ' ἀστῶν ἢ ξένων ἡμᾶς ἰδὼν
τοιοῖσδ' ἐπαίνοις οὐχὶ δεξιώσεται;
ἴδεσθε τώδε τὼ κασιγνήτω, φίλοι,
ὣ τὸν πατρῷον οἶκον ἐξεσωσάτην,

V. 967 *δεξιώσεται* wird begrüfsen, bewillkommen, freundlich aufnehmen, wie *ἀσπάζεσθαι*, ohne dafs an ein wirkliches Händereichen und Anreden zu denken ist, da das Folgende lehrt, dafs einer den andern auf die Schwestern aufmerksam macht; vergl. Oid. 1489 ff. Ueber die Construction vergl. Aristot. de mund. c. 1 z. E. *τοῖς ταύτης* (*τῆς φιλοσοφίας*) *δώροις δεξιοῦσθαι τοὺς ἀρίστους*, was aus Pausanias angeführt wird *καὶ λόγοις τε χρηστοῖς καὶ ἔργοις δεξιώσασθαι*, und aus Basil. Homil. 8 *ἡ γῆ ὑμᾶς ταῖς οἰκείαις βλάσταις ἐδεξιώσατο, ἡ θάλασσα τοῖς ἰχθύσιν*. Aufserdem soll *δεξιοῦσθαι σιτίοις* und *τραπέζῃ* vorkommen.

V. 968 betrachtet euch diese beiden Verschwisterten. *τώδε τὼ κασιγνήτω*, Laskaris Gramm. p. 146, a (p. 250, Vened. 1673) *τώδε τὼ κασιγνήτα*, worin *κασιγνήτα* substantivisch stehen würde, wie Aisch. Pers. 185. In der gewöhnlichen Lesart steht *κασιγνήτω* adjectivisch und in der masculinen Form, da es als zusammengesetztes Adjectivum ein Commune ist, wie Hom. Il. IX, 584 *κασίγνητοι* (Wolf *κασίγνηται*). Adjectivisch findet es sich besonders in *κασίγνητον κάρα* unten V. 1155, Ant. 899, 915, Eur. Orest. 237, 294, Iph. Taur. 983. So auch *ἀδελφὸς* u. a. Dafs aber die masculine Form in *τώδε* und *τὼ* dabei gebraucht ist, und sich *ὣ*, *ὣ*, *τούτω*, *τώδε*, *τώδε* daran anschliefst, darf nicht befremden, da in den Pronominibus das Masculinum des Dualis statt des Feminini gefunden wird, vergl. Ant. 561 *τὼ παῖδε τώδε*, Oid. 1472 *τοῖν μοι φίλοιν δακρυῤῥοοῦντοιν*, Aisch. Pers. 188 *τούτω*, 191 *αὐτὼ*, Choeph. 205 *καὶ γὰρ δύ' ἐστὸν τώδε περιγραφὰ ποδοῖν*, Eur. Hik. 140 *παῖδ' ἐμὼ*, Matth. Gramm. §. 63, Anm. 2, §. 281, §. 436. In Soph. Kol. 1600 schwankt die Lesart zwischen *τὼ δὲ — μολοῦσα* und *τὰ δὲ — μολούσα*. An andern Orten ist die feminine Form gebraucht, s. Oid. 1462 *ταῖν δ' ἀθλίαιν οἰκτραῖν τε παρθένοιν ἐμαῖν, αἷν —*, Kol. 445 *ἐκ ταῖνδε δ' οὔσαιν παρθένοιν*, 1290 *ἀφ' ὑμῶν — καὶ ταῖνδ' ἀδελφαῖν*, El. 1124 *χεροῖν — ταῖνδε*, Ant. 769 *κόρα τάδε*, Kol. 1121 *ἐς τάδε*, unb. Br. LXXXIII *ἐδοξάτην μοι τάδ' ἐπ' ἠπείρω* (and. *τὰ δύ' ἠπείρω*) *μολεῖν*, Oid. 1504 *ταύταιν*, Kol. 859 *ταύταιν μόναιν*, 1149 *ἐκ ταύταιν*, Oid. 1463 und 1466 *αἷν*, Kol. 446 *αὐταῖν*, Ant. 770 *ἄμφω — αὐτά*. Da an unserer Stelle die masculinen Formen der Pronomina

ὢ τοῖσιν ἐχθροῖς εὖ βεβηκόσιν ποτὲ,
ψυχῆς ἀφειδήσαντε, προὐστήτην φόνου.
τούτω φιλεῖν χρὴ, τώδε χρὴ πάντας σέβειν·
τώδ' ἔν θ' ἑορταῖς, ἔν τε πανδήμῳ πόλει
τιμᾶν ἅπαντας οὕνεκ' ἀνδρείας χρεών.
τοιαῦτά τοι νῷ πᾶς τις ἐξερεῖ βροτῶν,
ζώσαιν θανούσαιν θ' ὥστε μὴ 'κλιπεῖν κλέος.

---

gewählt worden sind, so mußte auch V. 971 das Participium *ἀφειδήσαντε* dieselbe annehmen, die übrigens auch ohne jenen Grund gebraucht wird, vergl. V. 994 *πράσσοντε*, 997 *λαβόντε*, Eur. Alk. 905 *διαβάντε*, Hippol. 387 *ἔχοντε*, Bekk. anecdd. p. 367, 33 *ἀκολουθοῦντε ἀντὶ τοῦ ἀκολουθούσα δυϊκῶς· οὕτως Ἕρμιππος. καὶ γὰρ κέχρηνται ταῖς ἀρσενικαῖς μετοχαῖς ἀντὶ θηλυκῶν πολλάκις.* Mehr s. in Matth. Gramm. §. 436, 1.

V. 970 gegen die Feinde als wohl bestellte (fest stehende) einst. S. über *εὖ βεβηκέναι* u. a. V. 1047 f., 1085 f., zu Aisch. Pers. 1025. Der Dativus ist Dativus incommodi.

V. 971 *προὐστήτην φόνου* sie standen vor (unterzogen sich) einem Morde, s. Aias 803, Eur. Herakl. 307 *τῶνδε (κακῶν) προὔστησαν μόνοι*, Athenai. XIII, p. 612, a *τοιαύτης προΐστασθαι τέχνης*, Musgrave zu Eur. Androm. 220, Stephanus im Thesaurus u. d. W.; Matth. Gramm. §. 379. Auch mit dem Genitivus der Person oder des Landes Herodot. II, 173, V. 49, IX, 107, Eur. Herakl. 1037, Aristoph. Wesp. 417, Xen. Kyrop. IV, 2, 18, Diogenes bei Stobai. Serm. 254, p. 841.

V. 973 *ἐν πανδήμῳ πόλει* bei versammelter Stadt (Bürgerschaft); s. zu Ant. 7.

V. 975 solches fürwahr wird von uns beiden ein jeder sprechen der Sterblichen. S. über diese Bedeutung des doppelten Accusativus bei den Verbis des Sprechens zu Phil. 427, Aisch. Hik. 572, Matth. Gramm. §. 416, β.

V. 976 so daß von beiden als lebenden und gestorbenen nicht läßt (verschwindet) der Ruhm. *ζώσαιν θανούσαιν τε* sind nicht als Dative anzusehen, da dieser bei *ἐκλείπειν* u. a. nicht so stehen kann, sondern der Accusativus *ζώσα θανούσα τε* nöthig wäre, und das Lateinische *deficere aliquem* und *alicui* nicht wohl verglichen werden kann. Stellen wie Herodot. VII, 239 *ἄνειμι δὲ ἐκεῖσε τοῦ λόγου, τῇ μοι τὸ πρότερον ἐξέλιπε* und Xen. Kyrop. VIII, 7, 26 *ἀλλὰ γὰρ ἤδη, ἔφη, ἐκλιπεῖν μοι φαίνεται ἡ ψυχή, ὅθενπερ, ὡς ἔοικε, πᾶσιν ἄρχεται ἀπολείπουσα* sind anderer Art. Vielmehr sind es Genitive von *ἐκλιπεῖν* ab-

ἀλλ', ὦ φίλη, πείσθητι, συμπόνει πατρὶ,
σύγκαμν' ἀδελφῷ, παῦσον ἐκ κακῶν ἐμὲ,
παῦσον δὲ σαυτὴν, τοῦτο γιγνώσκουσ', ὅτι
ζῆν αἰσχρὸν αἰσχρῶς τοῖς καλῶς πεφυκόσιν.

ΧΟΡΟΣ.

ἐν τοῖς τοιούτοις ἐστὶν ἡ προμηθία
καὶ τῷ λέγοντι, καὶ κλύοντι σύμμαχος.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

καὶ πρίν γε φωνεῖν, ὦ γυναῖκες, εἰ φρενῶν
ἐτύγχαν' αὕτη μὴ κακῶν, ἐσώζετ' ἂν
τὴν εὐλάβειαν, ὥσπερ οὐχὶ σώζεται.
ποῖ γάρ ποτ' ἐμβλέψασα, τοιοῦτον θράσος

---

hängig, s. zu V. 19, oder absolute Genitive, wozu das Pronomen aus dem vorhergehenden νῷ leicht ergänzt wird, s. zu Aisch. Hik. 113.

V. 977 f. arbeite mit (mir) für den Vater, bemühe dich mit (mir) für den Bruder, d. i. räche mit mir Vater und Bruder, jenen weil er getödet worden ist, diesen weil man ihm den Tod zugedacht hatte. Die Dative hängen nicht von σὺν ab, sondern sind dativi commodi. Ueber παύειν ἔκ τινος s. oben zu V. 226.

V. 979 s. über δὲ nach dem wiederholten Verbum zu V. 103.

V. 982 macht das Masculinum die Rede allgemein; so auch V. 992, 999, 1017 auf ähnliche Weise. τῷ λέγοντι dem Anstifter, κλύοντι dem Mitwisser.

V. 983 ff. auch vor dem Sprechen, Weiber, würde wenn theilhaftig wäre diese nicht schlechter Ueberlegungen, sie sich erhalten haben das Lob der Bedachtsamkeit (eben so gut), wie sie es sich (jetzt) nicht erhält, d. i. schon ehe sie die Absicht einen Mord zu begehen aussprach, hat sie sich oft genug aus Mangel an Ueberlegung um das Lob der Bedachtsamkeit gebracht, so wie sie sich auch jetzt darum bringt; sie hat schon vielmal unbedachtsam gehandelt. Ueber καὶ πρὶν s. zu Aisch. Hik. 384. μὴ κακῶν ist zu verbinden und steht für καλῶν, vergl. Oid. 255 u. a., s. unten zu V. 1076. Doch kann man es auch zu εἰ beziehen, s. zu Kol. 1361. Ueber die prägnante Bedeutung von εὐλάβεια s. zu V. 619. Vor ὥσπερ kann man οὕτως ergänzen. Ueber ὥσπερ mit einem folgenden Gegensatze s. Matth. Gramm. §. 629, S. 1287.

V. 986 f. wendet sich Chrysothemis an die Elektra: worauf nämlich nur hast du deinen Blick gerichtet (dei

αὐτή θ' ὁπλίζῃ, κἄμ' ὑπηρετεῖν καλεῖς;
οὐκ εἰσορᾷς; γυνὴ μὲν, οὐδ' ἀνὴρ ἔφυς·
σθένεις δ' ἔλαττον τῶν ἐναντίων χερί.
δαίμων δὲ τοῖς μὲν εὐτυχὴς καθ' ἡμέραν,
ἡμῖν δ' ἀποῤῥεῖ, κἀπὶ μηδὲν ἔρχεται.
τίς οὖν, τοιοῦτον ἄνδρα βουλεύων ἑλεῖν,
ἄλυπος ἄτης ἐξαπαλλαχθήσεται;

Vertrauen gesetzt), dafs du solche Keckheit theils selbst dir ausrüstest (zubereitest), theils mich zu helfen aufforderst? Ueber ποῖ ποτε ἐμβλέψασα s. zu V. 878. αὐτή τε und κἀμὲ entsprechen sich, und da αὐτὴ an die Stelle gesetzt ist, an welcher es steht, so mufste auch τὲ hinter dasselbe kommen, obgleich die natürlichere Stellung αὐτή τε τοιοῦτον θράσος ὁπλίζῃ wäre, vergl. Oid. 758 f. καὶ κράτη σέ τ' εἴδ' ἔχοντα, Λαΐόν τ' ὀλωλότα, Phil. 1411 f., Elmsley zu Eur. Iph. Taur. 199. Ueber τὲ nach dem dritten Worte s. auch unten zu V. 1408. θράσος ὁπλίζεσθαι ist nach δόρπον, δεῖπνον ὁπλίζεσθαι u. a. gebildet. S. auch zu V. 1076.

V. 988 einestheils bist du ein Weib, und nicht ein Mann. μὲν hat das V. 989 folgende δὲ, nicht οὐδὲ zur Entsprechung, was dann wenigstens οὐ δὲ geschrieben werden müfste, aber den unpassenden Sinn: du bist einestheils ein Weib, anderentheils nicht ein Mann geben würde. Eben so wenig entspricht sich μὲν — οὐδὲ oben V. 179 ff., Aisch. Sieb. 403 ff.

V. 989 ἔλαττον die Urkunden, ἔλασσον Brunck. Oben V. 591 findet sich die üblichere Form ἔλασσον, aber unten V. 1457 κρείττοσιν, und V. 1026 als Variante πράττειν, s. de dial. Sophoclis p. 16, zu Aisch. Pers. 191. χερὶ mit der Hand, dem Arm, d. i. an Gewalt, vergl. V. 1081, Aias 115, 130 u. a.

V. 990 εὐτυχὴς, and. εὐτυχεῖ, was Erklärung scheint. καθ' ἡμέραν Tag für Tag, s. zu V. 252.

V. 991 ἀποῤῥεῖ metaphorisch, wie Aias 523, Eur. Thyest. (Kress.) Br. I, 1 πλούτου ἀποῤῥυέντος u. a. κἀπὶ μηδὲν ἔρχεται und geht über (verschwindet) in Nichts, vergl. Phil. 259 ἡ δ' ἐμὴ νόσος ἀεὶ τέθηλε κἀπὶ μεῖζον ἔρχεται.

V. 993 wird ungekränkt von Schaden (ohne Schaden) davonkommen. ἄλυπος ἄτης, vergl. Kol. 785 f. πόλις δέ σοι κακῶν ἄνατος τῶνδ' ἀπαλλαχθῇ χθονὸς, 1519 γήρως ἄλυπα, Aisch. Eum. 896 πάσης ἀπήμον' οἰζύος, Matth. Gramm. §. 339, §. 345.

ὅρα, κακῶς πράσσοντε μὴ μείζω κακὰ
κτησώμεθ', εἴ τις τοῦσδ' ἀκούσεται λόγους.
λύει γὰρ ἡμᾶς οὐδὲν, οὐδ' ἐπωφελεῖ,
βάξιν καλὴν λαβόντε, δυσκλεῶς θανεῖν.
οὐ γὰρ θανεῖν ἔχθιστον, ἀλλ' ὅταν θανεῖν
χρήζων τις, εἶτα μηδὲ τοῦτ' ἔχῃ λαβεῖν.
ἀλλ' ἀντιάζω, πρὶν πανωλέθρους τὸ πᾶν
ἡμᾶς τ' ὀλέσθαι, κἀξερημῶσαι γένος,

V. 994 f. siehe zu, dafs wir beide übel machende (un befindende) nicht gröfsere Uebel uns zuziehen (verhüte dadurch dafs du deinen Entschlufs aufgiebst, dafs wir beid uns nicht noch unglücklicher machen als wir bereits sind) wenn ein gewisser (Aigisthos) diese Reden hören wird (sollte). Ueber ὅρα μὴ mit dem Conjunctivus s. zu V. 574 über πράσσοντε statt πρασσούσα zu V. 968. τὶς für αὐτὸς vergl. V. 1398, 1402, zu Aisch. Sieb. 382, Bernhardy wis Synt. S. 440.

V. 996 ff. es erlöst nämlich uns (dann) Nichts (vo gröfseren Uebeln), noch hilft (uns) beiden schönen Ruf be sitzenden unrühmlich sterben (auch würde es uns um unser guten Ruf, den wir besitzen, bringen, wenn wir aus Feig heit um uns der Strafe zu entziehen, unrühmlichen Selbst mord begehen wollten); nicht nämlich Sterben ist sehr wi derwärtig, sondern wann ein zu sterben wünschender, dann nicht einmal dieses vermag zu ergreifen (denn trauriger al der Tod ist es den Tod zu wünschen und doch ehrenhalbe sich denselben nicht geben zu dürfen). οὐδὲν nichts, kei Mittel. Ueber λαβόντε für λαβοῦσα s. zu V. 968, über di Redeweise Aias 494 βάξιν ἀλγεινὴν λαβεῖν, Phil. 134 κλέος ὑπέρτατον λαβεῖν u. a. Man kann auch, was hie noch besser scheint λαβόντε für ληψομένω nehmen: um gu ten Ruf zu erlangen; s. über diese Bedeutung des Particip Aoristi zu Phil. 535, Aisch. Prom. 213. θανεῖν ist Subjects nominativus, s. zu Aisch. Ag. 172. So auch im folgende Verse. Ueber γὰρ in zwei auf einander folgenden Sätze s. zu V. 167. Der zweite erklärt die Worte οὐδὲ — θα νεῖν im ersten. Ueber εἶτα nach dem Participium s. V. 53. τοῦτο, nämlich τὸ θανεῖν.

V. 1000 f. bevor (damit nicht) ganz und gar Verderb liche (Aigisthos und Klytaimnestra) sowohl uns sich verder ben als allein lassen das Geschlecht (sich von unseren Angehörigen ganz zurückziehen und sie hülflos sich selbst überlassen). Ueber πρὶν mit verhütender Kraft s. Trach. 17, zu Aisch. Hik. 798, über die Verstärkung in πανωλέθρους τὸ πᾶν zu Aisch. Prom. 188, Pers. 715, über ὀλέσθαι τι

κατάσχες ὀργήν. καὶ τὰ μὲν λελεγμένα
ἄῤῥητ' ἐγώ σοι κἀτελῆ φυλάξομαι·
αὐτὴ δὲ νοῦν σχὲς ἀλλὰ τῷ χρόνῳ ποτὲ,
σθένουσα μηδὲν, τοῖς κρατοῦσιν εἰκάθειν.

ΧΟΡΟΣ.

πείθου. προνοίας οὐδὲν ἀνθρώποις ἔφυ
κέρδος λαβεῖν ἄμεινον, οὐδὲ νοῦ σοφοῦ.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἀπροσδόκητον οὐδὲν εἴρηκας· καλῶς
δ' ᾔδειν σ' ἀποῤῥίψουσαν ἁπηγγελλόμην.

---

ler Bedeutung für sich (des Vortheils wegen) jemand erben, Eur. Hipp. 329 ὀλῇ· τὸ μέντοι πρᾶγμ' ἐμοὶ τιφέρει, Thukyd. III, 40 μάλιστα δὲ οἱ μὴ ξὺν προει τινὰ κακῶς ποιοῦντες ἐπεξέρχονται καὶ διόλλυνται, κίνδυνον ὑφορώμενοι τοῦ ὑπολειπομένου ἐχθροῦ, VI, ις — χρήσιμον — πταίσαντάς που, τοὺς φίλους ξυνλέσθαι (wenn nicht ξυναπολέσαι). Hierher gehört aber ht Hom. Il. IX, 230 σαωσέμεν ἢ ἀπολέσθαι νῆας. Uepns liegt in unserer Stelle, wie der Zusammenhang lehrt, t das ums Leben Bringen, sondern das Unglücklichmai durch Verstofsung oder Mifshandlung oder Einkerke- (V. 371 ff.). Unter γένος ist vorzüglich die Iphianassa u V. 154) zu verstehen, die dann unschuldig leiden e.

V. 1002 f. auch werde das (von dir) Gesprochene als sagt ich für dich (zu deinem Befsten) und als unausar mir bewahren (bei mir behalten, nicht weiter erzäh- Ueber φυλάσσεσθαι s. zu Aisch. Hik. 197. S. auch ı zu V. 1496.

V. 1004 ἀλλὰ wenigstens, s. zu V. 404. τῷ χρόνῳ ποıdlich einmal, s. zu Ant. 305.

V. 1006 kann man γὰρ nach προνοίας ergänzen, s. zu 70.

V. 1007 οὐδὲ, nämlich κέρδος ἄμεινον.

V. 1009 s. über das elidirte δὲ zu Anfange des Verses, s auch die Urkunden haben, zu Ant. 1020. ᾔδειν, eine dschrift des Thomas Magister unter ἐπαγγέλλω hat ἤδη, . 1176, de dial. Sophoclis p. 7 f. ἀπηγελλόμην was ich ıeinem Befsten ankündigte, was ich mir erbat, s. über a Bedeutung Eur. ras. Herakl. 1185 βουλομένοισιν ἐπαγ-ῃ und die Ausleger zu Thomas Magister a. a. O., wo γγειλάμην gelesen wird. Aufserdem heifst es auch von ankündigen, versprechen, s. ebendaselbst, auch Her

ἀλλ' αὐτόχειρί μοι, μόνῃ τε δραστέον
τοὔργον τόδ'· οὐ γὰρ δὴ κενόν γ' ἀφήσομεν.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

φεῦ·
εἴθ' ὤφελες τοιάδε τὴν γνώμην, πατρὸς
θνήσκοντος, εἶναι· πάντα γὰρ κατειργάσω.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἀλλ' ἦν φύσιν γε, τὸν δὲ νοῦν ἥσσων τότε.

---

dot. III, 142, VI, 139, VII, 150, Eur. Med. 721, und ankündigen lassen, Herodot. IV, 119, 200, V, 98, VI, 9, VII, 1, VIII, 25, 30, Xen. Mem. I, 2, 7 und 8, III, 1, 1.

V. 1010 habe ich zwar auch αὐτόχειρί μοι (Laur. a und Münch.) statt des gewöhnlichen αὐτοχειρί μοι geschrieben, da ja das früher accentlos geschriebene Wort von den die Accente setzenden Grammatikern als Adjectivum und Adverbium genommen werden konnte, allein an sich ist das wie αὐτοποδὶ u. a. gebildete und Eur. Orest. 1040, Lykurg. geg. Leokrat. c. 30, p. 222 αὐτοχειρὶ ἀπέκτανε u. a. vorkommende Adverbium (s. auch Lobeck zum Phrynich. p. 515) nicht falsch, da bisweilen Adverbia und Adjectiva verbunden werden, s. V. 153, zu Aisch. Sieb. 532, auch oben zu V. 942.

V. 1011 denn nicht ja als ein l e e r e s (eitles, unbesonnenes, thörichtes) werden wir (ich) es fortlassen (aufgeben). Ueber οὐ γὰρ δή — (γε) vergl. Phil. 246, Oid. 576, Kol. 110, 265, Ant. 46, Aisch. Prom. 1063. κενὸν, vergl. Aias 287 ἐξόδους κενὰς, Ant. 753 κενὰς γνώμας, Skyr. Br. V, 3 φροντίδες κεναὶ, Aias 478, El. 1045, 1452, Aisch. Pers. 806 κεναῖσιν ἐλπίσιν u. a.

V. 1012 steht φεῦ aufserhalb des Verses, wie öfter. Ueber εἴθ' ὤφελες εἶναι s. Matth. Gramm. §. 513, Anm. 3. Eigentlich heifst es: du solltest, wäre es doch der Fall gewesen, seyn, s. zu Phil. 1096. τοιάδε τὴν γνώμην, vergl. V. 1014, 1015, Kol. 870, Ant. 727, zu Aisch. Pers. 424.

V. 1013 πάντα γὰρ κατειργάσω alles nämlich thatest du (dann) ab, d. i. denn dann hättest du dich und deine übrigen Geschwister schon unglücklich gemacht, indem sie alle Opfer des Aigisthos und der Klytaimnestra geworden wären, wie Agamemnon. Die Rede der Chrysothemis enthält Unwillen über die Schwester. Ueber den Indicativus ohne ἂν s. zu V. 905.

V. 1014 allerdings war ich es (eine solche) an D e n k a r t, an der Einsicht aber schwächer (als jetzt) damals, d. i. allerdings hätte ich schon damals vermöge meiner Denkart,

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.
ἄσκει τοιαύτη νοῦν δι' αἰῶνος μένειν.
ΗΛΕΚΤΡΑ.
ὡς οὐχὶ συνδράσουσα νουθετεῖς τάδε.
ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.
εἰκὸς γὰρ ἐγχειροῦντα καὶ πράσσειν κακῶς.
ΗΛΕΚΤΡΑ.
ζηλῶ σε τοῦ νοῦ, τῆς δὲ δειλίας στυγῶ.
ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.
ἀνέξομαι κλύουσα, χὤταν εὖ λέγῃς.

---

vermöge meines mir inwohnenden Hasses gegen die Mörder meines Vaters, einen Mord begehen können, aber ich war noch nicht zu der Einsicht gekommen, dafs es sogar Pflicht ist. Zu *φύσιν γε* ist aus V. 1012 *τοιάδε* zu ergänzen. Ueber *φύσις* in der Bedeutung Denkart vergl. Aias 472, 549, Phil. 874, 902, Kol. 270, 338, 1194 u. a. *φύσιν* ist also dasselbe was V. 1012 *γνώμην*, wofür Elektra ein anderes Wort braucht, wie V. 1101 *κληδόνα* statt *φήμην* u. a. Ueber *γὲ — δὲ* s. zu Aisch. Pers. 206.

V. 1015 *τοιαύτη* (nämlich *ἥσσων*) *νοῦν*, s. zu V. 1012. *δι' αἰῶνος* das Leben hindurch, beständig, s. zu Aisch. Pers. 968.

V. 1017 natürlich ja ist es, dafs ein es unternehmender sich übel macht (zugleich unglücklich ist). Ueber das Masculinum des Participii s. zu V. 982, über *καὶ* in der Bedeutung zugleich vergl. Aisch. unb. Br. 268 *δράσαντι γάρ τοι (τι) καὶ παθεῖν ὀφείλεται*, Soph. Aias Lokr. Br. I *εἰ δείν' ἔδρασας, δεινὰ καὶ παθεῖν σε δεῖ*, Pindar. Nem. IV, 51 *ἐπεὶ ῥέζοντά τι καὶ παθεῖν ἔοικεν* u. a.

V. 1018 *τοῦ νοῦ* wegen deiner Einsicht, vermöge welcher du an der That Theil zu nehmen nicht für Pflicht hältst. Ueber die Genitive s. Matth. Gramm. §. 368.

V. 1019 giebt ohne dafs man eine Frage annimmt, keinen passenden Sinn; denn die Erklärung: wie ich dich jetzt gelassen anhöre, wo du mich tadelst, so werde ich dich auch gelassen anhören, wann du mich lobst, d. i. wann du für deine That büfsest und sie bereust, ist dem Charakter der Chrysothemis, welche der Schwester Unglück nicht will (s. V. 1025), *ganz entgegen*, die andere aber: ich werde *noch hören müssen, dafs du mich* lobst, liegt nicht in den *Worten, da ἀνέχομαι κλύουσα* nur heifsen kann: ich g*inne es über mich, halte es* aus zu hören, vergl. Ai

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἀλλ' οὔ ποτ' ἐξ ἐμοῦ γε μὴ πάθῃς τόδε.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

μακρὸς τὸ κρῖναι ταῦτα χὼ λοιπὸς χρόνος.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἄπελθε. σοὶ γὰρ ὠφέλησις οὐκ ἔνι.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

ἔνεστιν· ἀλλὰ σοὶ μάθησις οὐ πάρα.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἐλθοῦσα μητρὶ ταῦτα πάντ' ἔξειπε σῇ.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

οὐδ' αὖ τοσοῦτον ἔχθος ἐχθαίρω σ' ἐγώ.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἀλλ' οὖν ἐπίστω γ', οἷ μ' ἀτιμίας ἄγεις.

Pers. 840 μόνης γάρ, οἶδα, σοῦ κλύων ἀνέξεται und Bl field das., Eur. Ion 947 ἀνάσχου ταῦτ' ἐμοῦ κλύων, Ma Gramm. §. 550, b. Als Frage gefafst aber ist der Si werde ich es ertragen auch wann du (mich) lobst? d deinen Tadel kann ich zwar ertragen, aber dein Lob, w du büfsest und mein Verhalten billigest, werde ich d aus Kummer über deine Lage wohl nicht so gelassen ert gen können. S. über die Sache V. 1035, 1047 f., ü ὅταν zu V. 59, über εὖ λέγειν in der Bedeutung: lol vergl. V. 516 f., Matth. Gramm. §. 416, α.

V. 1020 schwanken die Urkunden zwischen πάθῃς u μάθῃς, jenes aber ist kräftiger und zu ἀνέξομαι passenc

V. 1021 lang (genug) zu entscheiden dies ist auch künftige Zeit; es ist also nicht nothwendig, daſs es sch jetzt geschieht. Aehnlich V. 1356 ff. τὸ κρῖναι was Entscheidung betrifft, zu entscheiden; s. über τὸ mit d Infinitivus nach Adjectivis V. 1070, Matth. Gramm. §. 5 S. 1067.

V. 1024 μητρὶ — σῇ deiner Mutter, an welcher hängst, nicht ich. Ueber die Sache vergl. V. 358 ff.

V. 1025 s. über οὐδ' αὖ zu V. 902, über τοσοῦτ ἔχθος ἐχθαίρω σε Matth. Gramm. §. 421, Anm. 3.

V. 1026 nun so erkenne doch wenigstens (wenn *mich auch* nicht hassest und verrathen willst), bis wo *du mich* in der Unehre führst (wie verachtet du mich *allen machen* willst, indem du mich von einer pflichtm *gen Handlung* abzuziehen suchst). Ueber ἀλλ' οὖν —

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.
ἀτιμίας μὲν οὔ, προμηθίας δὲ σοῦ.
ΗΛΕΚΤΡΑ.
τῷ σῷ δικαίῳ δῆτ' ἐπισπέσθαι με δεῖ;
ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.
ὅταν γὰρ εὖ φρονῇς, τόθ' ἡγήσῃ σὺ νῷν.
ΗΛΕΚΤΡΑ.
ἦ δεινόν, εὖ λέγουσαν ἐξαμαρτάνειν.
ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.
εἴρηκας ὀρθῶς, ᾧ σὺ πρόσκεισαι κακῷ.

---

zu V. 228, über *οἷ ἀτιμίας*, d. i. bis zu welchem Grade der Verachtung, s. Matth. Gramm. §. 324.

V. 1027 kurz für *οἷ ἀτιμίας μέν σ' ἄγω οὐκ ἐπίσταμαι, οἷ προμηθίας δὲ σοῦ ἄγω σ' ἐπίσταμαι*, wie verachtet ich dich mache sehe ich nicht ein, wohl aber wie (wie wenig) besorgt ich dich mache um dich. Gew. *προμηθείας*, doch Laur. a u. a. *προμηθίας*, welche Form oben V. 981, Kol. 332, 1043, unb. Br. XXX, 3, Eur. Hek. 795, 1137, Phoin. 1475, Med. 741, Andr. 691, 1253, Hik. 510, Iph. Taur. 1202 der Vers verlangt; aber auch unten V. 1342, Phil. 557, Aisch. Hik. 186, wo eine lange und kurze Sylbe erlaubt ist, hat wenigstens Laur. a die kürzere Form. Auch Eur. Alk. 1057 und Ion 448 findet sich dieselbe in allen Urkunden, wie es scheint. Daher dürfte wohl überall bei den Tragikern *προμηθία* aufzunehmen seyn, obgleich an unserer Stelle der Vers durch *προμηθείας* etwas an Gewicht gewinnen würde. S. auch zu Aias 674. Aus Ald., womit auch vielleicht die Handschriften übereinstimmen, habe ich *δὲ σοῦ* statt *δέ σου* aufgenommen, da *σοῦ* fast die Kraft von *σαυτῆς* hat, welches letztere jedoch nicht nothwendig ist, vergl. Aias 1233, Phil. 1009, Aisch. Pers. 216, Choeph. 705, Hik. 822 u. a. S. überhaupt hierüber zu Aisch. Hik. 104.

V. 1028 *τῷ σῷ δικαίῳ* dem was dir recht scheint. *δῆτα* also, aus Fürsorge für mich. Es liegt darin eine Verhöhnung, vergl. Aias 1360, Oid. 364.

V. 1029 *νῷν* dir selbst und mir, indem ich dir dann folge.

V. 1030 wahrlich arg ist's als wohl sprechende zu fehlen (dafs ich als Recht habende meinen Zweck verfehle, keinen Eingang finde). *Aehnlich steht ἐξαμαρτάνειν* Phil. *95, ἁμαρτάνειν unten V. 1198*, 1312, Phil. 231, Oid. 621 u. a.

V. 1031 richtig hast du gesagt, welchem Uebel du an-*hängst, nämlich dem Fehlen,* dem Unrechtthun. Chrysothe

ΗΛΕΚΤΡΑ.
τί δ'; οὐ δοκῶ σοι ταῦτα σὺν δίκῃ λέγειν;
ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.
ἀλλ' ἔστιν ἔνθα χ' ἡ δίκη βλάβην φέρει.
ΗΛΕΚΤΡΑ.
τούτοις ἐγὼ ζῆν τοῖς νόμοις οὐ βούλομαι.
ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.
ἀλλ' εἰ ποιήσεις ταῦτ', ἐπαινέσεις ἐμέ.
ΗΛΕΚΤΡΑ.
καὶ μὴν ποιήσω γ', οὐδὲν ἐκπλαγεῖσά σε.
ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.
καὶ τοῦτ' ἀληθὲς, οὐδὲ βουλεύσῃ πάλιν;

---

mis nimmt nämlich absichtlich ἐξαμαρτάνειν in der Bedeutung Unrecht thun, wie Phil. 1012, 1224, Ant. 743, 1024. Ueber προσκεῖσθαι κακῷ s. zu V. 235.

V. 1032 τί δέ; wie so? mit Verwunderung, vergl. Oid. 941, Eur. Hek. 886, Hipp. 1413, Alk. 1092, Andr. 240 Hik. 1052, Bakch. 653, Herakl. 685, El. 1008. ταῦτα die Bestrafung des Mörders und Rächung des Vaters.

V. 1033 ἀλλ' ἔστιν ἔνθα es giebt aber Fälle, wo, d. i. zu manchen Zeiten, in manchen Fällen, s. Matth. Gramm. §. 482, Anm. 2.

V. 1034 τούτοις τοῖς νόμοις nach solchen Grundsätzen, vergl. Ant. 191, 848, 914, zu Kol. 544.

V. 1035 ταῦτα wie V. 1032. ἐπαινέσεις ἐμὲ, wenn du nämlich dafür büfsest, s. V. 1019, 1047 f. ἐμὲ für meine Rede, meine Warnungen und ausgesprochenen Grundsätze, s. zu V. 423.

V. 1036 καὶ μήν — γε und doch, vergl. V. 1179 Aias 531, 539, Phil. 660, Oid. 290, 345, 836, 987, 1004 1066, Kol. 396, Ant. 221. σὲ deine Worte, s. zu V. 423

V. 1037 kann καὶ τοῦτ' ἀληθές; verstanden werden und ist dieses (was du da sagst) Wahrheit (dein Ernst)? oder als Accusativus mit Ergänzung von ποιήσεις aus dem vorhergehenden ποιήσω: und dieses (willst du thun) wirklich (im Ernst)? so dafs ἀληθὲς adverbialisch steht, wie das ironische ἄληθες, s. die Ausleger zu Oid. 350. Aehnlich Phil. 921 καὶ ταῦτ' ἀληθῆ δρᾶν νοεῖς; wo aber ἀληθῆ proleptisch für ὥστε ἀληθῆ γίγνεσθαι zu stehen scheint wie vielleicht Aisch. Sieb. 890 κάρτα δ' ἀληθῆ — ἐπέκρανεν und das. 953 ἀρὰν — τιθεὶς ἀληθῆ. — πάλιν ande

ΗΛΕΚΤΡΑ.

βουλῆς γὰρ οὐδέν ἐστιν ἔχθιον κακῆς.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

φρονεῖν ἔοικας οὐδὲν ὧν ἐγὼ λέγω.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

πάλαι δέδοκται ταῦτα, κοὐ νεωστί μοι.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

ἄπειμι τοίνυν. οὔτε γὰρ σὺ τἄμ' ἔπη
τολμᾷς ἐπαινεῖν, οὔτ' ἐγὼ τοὺς σοὺς τρόπους.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἀλλ' εἴσιθ'. οὔ σοι μὴ μεθέψομαί ποτε,
οὐδ' ἢν σφόδρ' ἱμείρουσα τυγχάνῃς· ἐπεὶ
πολλῆς ἀνοίας καὶ τὸ θηρᾶσθαι κενά.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

ἀλλ' εἰ σεαυτῇ τυγχάνεις δοκοῦσά τι

---

vergl. Phil. 961 εἰ καὶ πάλιν γνώμην μετοίσεις, 1270 μεταγνῶναι πάλιν, Aisch. Sieb. 1048 μηδὲ τῷ δόξῃ πάλιν.

V. 1038 οὐδέν ἐστιν, einige Urkunden ἔστιν οὐδέν.

V. 1039 φρονεῖν bedenken, beherzigen.

V. 1042 τολμᾷς du gewinnst es über dich, vergl. Aias 528, Kol. 184, Trach. 404 u. a. τοὺς σοὺς τρόπους deine Weise, Denkart., s. zu V. 390.

V. 1043 kann man γὰρ nach οὐ hinzudenken, s. zu V. 170. οὐ μὴ es ist nicht der Fall dafs, s. zu Kol. 844. μεθέψομαι ich werde mitgehen, d. i. mich anschliefsen, übereinstimmen, denselben Weg einschlagen, dieselbe Handlungsweise befolgen, wie V. 246 σοὶ γὰρ ἑψόμεσθ' ἅμα; s. auch zu Aisch. Hik. 189. Mit dem Accusativus würde es heifsen: einem nachfolgen, vergl. Hom. Il. XIII, 567. Eben derselbe Unterschied findet sich auch in μετέρχεσθαι und μετιέναι. Getrennt steht die Präposition Hom. Il. XVIII, 234 μετὰ δέ σφι ποδώκης εἶπετ' Ἀχιλλεύς.

V. 1045 denn grofsen Unverstand verräth es sogar zu erjagen Eiteles (sogar geflissentlich Thorheit sich anzueignen). Ueber den Genitivus s. Matth. Gramm. §. 316, a. καὶ elliptisch: Thorheit nicht etwa zufällig anzunehmen, sondern sogar nach ihr zu trachten, vergl. V. 302, Oid. 347, Ant. 770 u. a. θηρᾶσθαι metaphorisch, vergl. Ant. 92, Oid. 542, zu Aisch. Pers. 229 u. a. κενὰ thörichtes, s. zu V. 1011.

V. 1046 σεαυτῇ δοκοῦσα ist zu verbinden. τὶ φρονεῖ

φρονεῖν, φρόνει τοιαῦθ᾽. ὅταν γὰρ ἐν κακοῖς
ἤδη βεβήκῃς, τἄμ᾽ ἐπαινέσεις ἔπη.

ΧΟΡΟΣ.

Τί τοὺς ἄνωθεν φρονιμωτάτους — στροφὴ ά.
οἰωνοὺς ἐσορώμενοι
τροφᾶς κηδομένους, ἀφ᾽ ὧν
τε βλάστωσιν, ἀφ᾽ ὧν τ᾽ ὄνησιν εὕρω-
σι, τάδ᾽ οὐκ ἐπ᾽ ἴσας τελοῦμεν;

---

etwas zu verstehen, großen Verstand zu haben, wie τὶ öfter gebraucht wird. Etwas anders Phil. 192 εἴπερ κἀγώ τι φρονῶ.

V. 1047 f. s. über ἐν κακοῖς βεβηκέναι zu V. 970. τἄμ᾽ ἐπαινέσεις ἔπη, s. zu V. 1019, 1035. Chrysothemis in den Palast zurück.

V. 1049 ff. was (warum), die höchst verständigen Vögel der Höhe (Luft) uns betrachtend (bewundernd) als für die Pflege besorgt derer, von welchen sie entsprofsten, und von welchen Vortheil sie fanden (zogen), vollführen wir dieses nicht eben so? d. i. warum nimmt nicht auch Chrysothemis an der Aelternliebe der Vögel ein Beispiel, und liebt nicht auch wie Elektra ihren Vater? Ueber die Aelternliebe der Vögel, namentlich der Schwäne und Störche führt man an Eur. Bakch. 1361 f., El. 151 ff., Aristoph. Vög. 1353 ff., Aristot. de hist. anim. IX, 13, Cicer. de fin. II, 33, Philo Iud. V, 2, p. 200, Symmach. epist. V, 67; s. auch Plat. Alkibiad. I, z. E. Zu τοὺς ἄνωθεν φρονιμωτάτους οἰωνοὺς vergl. Oid. 965 τοὺς ἄνω κλάζοντας ὄρνις, und über ἄνωθεν Aisch. Choeph. 833 τοῖς θ᾽ ὑπὸ χθονὸς φίλοισιν, τοῖς τ᾽ ἄνωθεν, Eur. Helen. 1020 τοῖς ἄνωθεν πᾶσιν ἀνθρώποις, Soph. Ant. 1070 τῶν κάτωθεν — θεῶν, Eur. Alk. 426 τῷ κάτωθεν ἀσπόνδῳ θεῷ, Aristoph. Fried. 313 τὸν κάτωθεν Κέρβερον u. a. οἰωνοὺς kann zwar die erste Sylbe kurz haben, wie οἶος, οἴω u. a., s. zu Aisch. Prom. 141, 188, doch ist es nicht durchaus nothwendig. Vor dem Relativum ist ἐκείνων oder ἐκείνοις zu ergänzen, je nachdem man es mehr von τροφᾶς oder κηδομένους abhängen läfst, s. zu V. 1189, Schäfer zu d. St., Matth. Gramm. §. 473, b. Ueber die Stellung von τὲ s. zu V. 1251. Statt βλάστωσιν haben die Urkunden βλαστῶσιν, und ähnlich auch anderwärts (s. zu V. 1061), da es auch ein Präsens βλαστῶ giebt, s. zu Aisch. Choeph. 580. Hier aber ist der Bedeutung und εὕρωσι wegen der Aoristus nothwendig. Ueber den Conjunctivus ohne ἂν nach Relativis s. zu Aisch. Hik. 113, Matth. Gramm. 527, Anm. 2. ὄνησιν ist

ἀλλ᾽, οὐ τὰν Διὸς ἀστραπὰν
καὶ τὰν οὐρανίαν Θέμιν,
δαρὸν οὐκ ἀπόνητοι.

---

nicht in ὄνασιν zu verwandeln, da der Dorismus in diesem Worte den Urkunden nach nicht üblich ist, vergl. Aias 400, Ant. 616; eben so wenig in ὀνήσιμος, s. Trach. 1014, Aisch. Eum. 927; auch nicht in ἀνόνητος Eur. Orest. 1501, noch in Formen von ὀνίνημι, vergl. Eur. Hik. 372 ὀνήσας. Nur Eur. Hipp. 757 findet sich ὄνασιν, vielleicht wegen der übrigen dorischen Formen daselbst entstanden, und Alkest. 414 schwanken die Urkunden zwischen ἀνόνητα und ἀνόνατα. Im ras. Herakl. 1368 ist ὤνασθε statt ὤνησθε in einem iambischen Trimeter unsicher. εὕρωσι, wie oft das Activum dieses Wortes, wo man das Medium erwartet hätte; s. auch Schäfer zu d. St. ἐπ᾽ ἴσας (and. ἐπίσας), s. Herodot. I, 74, VII, 50, Lukian. Prometh. c. 4, p. 28, merced. conduct. c. 19, p. 674, deor. dial. XX, 10, p. 261, mort. dial. XII, 3, p. 384, Demosth. de symmor. p. 179 (and. ἐπ᾽ ἴσης), Hermanns Viger. p. 96. τελοῦμεν allgemein. Der Chor schliefst sich auch mit ein, obgleich nur an die Chrysothemis zu denken ist.

V. 1054 ff. doch, nein —, für die Dauer nicht als ungequälte (ungestrafte). οὐ, and. οὐ μὰ gegen das Versmafs. Ueber οὐ mit dem Accusativus der Betheuerung vergl. V. 1230, Oid. 660, 1088, Ant. 758, Eur. Ion 870, Aristoph. Lysistr. 989, 1173 u. a. τὰν Διὸς ἀστραπὰν, vergl. V. 817. Zur genaueren Entsprechung könnte man δαρόν γ᾽ schreiben, oder noch wahrscheinlicher δαρῶν, was wegen der alten Gleichheit der O-laute und wegen des üblicheren Adverbiums leicht in δαρὸν übergehen konnte. Dann heifst es: von den Ewigen (den Göttern) ungestraft. So steht Aisch. Sieb. 530 δαροβίοισι θεοῖσι (s. das.), und öfter ἀθάνατοι (Ant. 788, Aisch. Eum. 350, 954 u. a.) ohne Artikel oder sonstigen Beisatz. Ueber den Genitivus s. Matth. Gramm. 345. Doch ist beides nicht durchaus nöthig. Zu δαρὸν οὐκ vergl. Aisch. Prom. 939 δαρὸν γὰρ οὐκ ἄρξει θεοῖς, Pers. 586 f. δὴν οὐκέτι περσονομοῦνται, Soph. Aias 682. Aehnlich auch ἔτ᾽ οὐ statt οὐκέτι, s. zu Phil. 1218, Aisch. Eum. 499. Anderes s. zu Soph. Ant. 746. Aisch. Ag. 755. ἀπόνητοι ist mit τελοῦμεν zu verbinden und hat passive Bedeutung, da πονεῖν τινα einen quälen heifsen kann, vergl. Pind. Pyth. IV, 268 κοὔ με πονεῖ, Anakreon XL, 13 ff. εἰ τὸ κέντρον πονεῖ τὸ τῆς μελίσσης, πόσον δοκεῖς πονοῦσιν, Ἔρως, ὅσους σὺ βάλλεις; Soph. Trach. 985 πεπονημένος ἀλλήκτοις ὀδύναις, Eur. Hel. 152 πονηθεῖσα; s. auch unten zu V. 1061. Herodot. II, 14 u.

ὦ χθονία βροτοῖσι φάμα,
κατά μοι βόασον οἰκτρὰν
ὄπα τοῖς ἔνερθ' Ἀτρείδαις,
ἀχόρευτα φέρουσ' ὀνείδη·

VII, 234 braucht *ἀπονητότατα* in der Bedeutung: am mühelosesten, und so I, 146 *ἀπονητί*. Man kann auch *δυσπόνητος* Kol. 1614, Aisch. Pers. 515, *προπονεῖσθαι* Oid. 685 u. a. vergleichen. Derselbe Sinn würde übrigens entstehen, wenn man *ἀπόνητος* von *ἀπονίνημι* (vergl. *ὀνητὸς*, *ἀνόνητος*) ableiten wollte in der Bedeutung: Nutzen ziehend, geniefsend. Dann würde es nicht ohne Beziehung zu *ὄνησιν* stehen; aber freilich würde dann *δαρῶν* nicht wohl stehen können.

V. 1057 ff. o ungeheuerer Menschenruf, lafs mir schallen hinab die beklagende Stimme zu den Atreiden unten, die unbetanzten Nachreden bringend, d. i. möge weit verbreiteter lauter Ruf der Menschen seine bedauernde Stimme bis zu dem Agamemnon in der Unterwelt ertönen lassen, um ihm zu melden die unerfreulichen Beschimpfungen. *χθονία βροτοῖσι φάμα* für *χθονία βροτῶν φάμα*, s. zu Aisch. Sieb. 420. *χθονία φάμα* ungeheuerer, starker Ruf, in so fern gleichsam alle Menschen darüber empört klagen sollen, vergl. Eur. Hel. 1362 *χαλκοῦ δ' αὐδὰν χθονίαν*. Aus der Bedeutung: von der Erde stammend entsteht die Bedeutung des Ungeheueren, weil die Kinder der Erde Ungeheuer waren, wie Typhon, die Titanen u. a., s. zu Aisch. Prom. 567. *κατὰ* steht adverbialisch in der Bedeutung: hinab, oder es ist durch die Tmesis von *βόασον* getrennt, was jedoch weniger wahrscheinlich; s. ähnliches zu Aisch. Pers. 656. *μοὶ* oft bei Imperativen um den subjectiven Wunsch mehr hervorzuheben, oft zutraulich bittend, gleichsam: mir zu Liebe, für mich, vergl. Kol. 1632 *δός μοι χερὸς σῆς πίστιν ἀρχαίαν τέκνοις*, oben V. 169, Aias 574, Phil. 22, 832, 850, Kol. 1137, 1475, Aisch. Prom. 271, Sieb. 229, zu Pers. 996. Auch bei dem Conjunctivus Phil. 332 und Optativus unten V. 1081. Unter *τοῖς ἔνερθ' Ἀτρείδαις* ist nur Agamemnon zu verstehen wie man aus V. 1062 *πρὸς τέκνων* ersieht; s. über diesen Gebrauch des Pluralis der Patronymika zu Aisch. Agam. 525. Uebrigens bezeichnet der Dativus die Richtung nach etwas zu, s. zu Ant. 1233, Matth. Gramm. §. 401. *ἀχόρευτα*, worüber man nicht tanzen, d. i. sich nicht freuen kann, unerfreuliche, vergl. Eur. Troad. 121 *ἄτας κελαδεῖν ἀχορεύτους*, zu Aisch. Hik. 616. φέρουσα bringend, verkündend, s. zu V. 864. ὀνείδη Nachreden, Mifsbilligungen des Benehmens der Klytaimnestra und der Chrysothemis ge-

ὅτι σφίσιν δὴ τὰ μὲν ἐκ δόμων ἀντιστρ. ά.
νοσεῖται· τὰ δὲ πρὸς τέκνων
διπλῆ φύλοπις οὐκ ἔτ' ἐξ-
ισοῦται φιλοτασίῳ διαίτᾳ.
πρόδοτος δὲ μόνα σαλεύει

---

gen die Elektra, wie das Folgende lehrt. Dem Sinne nach aber ist es so viel wie Schändlichkeiten, schimpfliches Benehmen, wie z. B. Eur. Androm. 623 ἐκφέρουσι γὰρ μητρῷ' ὀνείδη.

V. 1061 ff. dafs ihnen nämlich einestheils vom Hause (von der Klytaimnestra) gekränkt wird, anderntheils von Kindern (von Seiten der Chrysothemis), — das doppelte Kampfgeschrei (nämlich) gleicht nicht mehr freundschaftlichem Leben (Umgange), — preifsgegeben aber allein schwankt Elektra, weil ihr ewiges Seufzen um den Vater, die unglückliche, sie seufzt, wie die ganzbetrübte (klagenvolle) Nachtigall, wie nicht für das Sterben besorgt, so zum Nicht-leben bereit, wann sie vertilgt das zwiefache Verderben (das Frevlerpar, die Klytaimnestra und den Aigisthos). Welche wohl möchte als so edele entsprossen seyn? Diese Worte enthalten eine Erklärung von ἀχόρευτα ὀνείδη, dafs nämlich Elektra wegen ihrer Vaterliebe von Mutter und Schwester leiden müsse; s. zu V. 94. Gew. σφίσιν ἤδη gegen das Versmafs und den Sinn, die Aenderung σφὶν ἤδη gegen den Sinn, da ἤδη hier zu stark ist. δὴ heifst ja, nämlich, wie es besonders nach Relativis steht, denn ὅτι σφίσιν δὴ steht gleichsam für οἷς δή. Der Dativus drückt die Beziehung des Folgenden zum Agamemnon aus; denn sein Haus, seine Kinder sind gemeint. τὰ μὲν — τὰ δὲ f. V. 1263, Trach. 534, Aias 32, Ant. 138, 1279, Aisch. Choeph. 451 f., Matth. Gramm. §. 288, Anm. 2. ἐκ δόμων durch das Haus des Agamemnon, d. i. durch die, welche es jetzt inne haben, besonders durch die Klytaimnestra. Aehnlich steht δόμοι oft von den Hausbewohnern. Statt νοσεῖται haben die Urkunden gegen das Versmafs νοσεῖ, auf jenes aber weist die Pariser Handschrift no. 2794 hin, wo νοσεῖ· τὰ δὲ. νοσεῖται· τὰ δὲ steht. Weil νοσεῖται falsch schien und die der Endung desselben ähnliche Sylbe τὰ darauf folgte, ging es leicht in νοσεῖ über. νοσεῖν hat auch die transitive Bedeutung kränken, vergl. Soph. Aload. Br. XI, 11 f. μόνῳ (τῷ πλούτῳ) δὲ χαίρειν καὶ νοσεῖν ἐξουσία πάρεστιν αὐτῷ, κἀποκρύψασθαι κακά, auch ἀνόσητος. So πονεῖν, s. zu V. 1054. Ueber Intransitiva als Transitiva gebraucht s. Matth. Gramm. §. 423 §. 496, 2, Bernhardy wiss. Synt. S. 106 ff., 342. Butt

Ἠλέκτρα, τὸν ἀεὶ πατρὸς
δειλαία στενάχουσ', ὅπως
ἁ πάνδυρτος ἀηδών,
οὔτε τι τοῦ θανεῖν προμηθής,
τό τε μὴ βλέπειν ἑτοίμα,
διδύμαν ἑλοῦσ' ἐρινύν.
τίς ἂν εὔπατρις ὧδε βλάστοι;

---

manns ausf. Gramm. §. 113, Anm. 2. Das Subject zu *νοσεῖται* ist das später folgende *Ἠλέκτρα*. — *πρὸς τέκνων* von Kindern, der Chrysothemis besonders. Es ist in Beziehung auf *σφίσιν* gesagt, denn in Beziehung auf die Elektra ist es die Schwester. Die Worte *διπλῆ φύλοπις* — *διαίτᾳ* bilden eine Parenthese, in welcher man *γὰρ* hinzudenken kann, s. zu Aisch. Ag. 547. *διπλῆ φύλοπις* kann zwar von dem Wortwechsel der Elektra und der Chrysothemis verstanden werden, da aber *τὰ μὲν ἐκ δόμων*, — *τὰ δὲ πρὸς τέκνων* vorhergeht, so bezieht es sich wahrscheinlicher auf die der Elektra von Seiten der Klytaimnestra und der Chrysothemis gemachten Vorwürfe zugleich, welche beide ja der Chor mit angehört hatte. *δὲ* setzt die Rede fort: *ὅτι νοσεῖται, σαλεύει δὲ Ἠλέκρα*, s. zu Aisch. Pers. 650. *πρόδοτος*, s. zu V. 202. *σαλεύει*, vergl. Oid. 23, Eur. Rhes. 248. *τὸν ἀεὶ* erklärt man durch *τὸν ἀεὶ χρόνον*, wie Kol. 1583 *ὡς λελοιπότα κεῖνον τὸν αἰεὶ βίοτον ἐξεπίστασο*, doch s. das. Eher ist diese Ellipse anzunehmen Trach. 80 *εἰς τὸν ὕστερον*, vergl. zu Aisch. Ag. 1420. Allein sicherer ist es *στεναγμὸν* zu ergänzen aus *στενάχουσα*, s. zu V. 1407, und von diesem Substantivum hängt auch der Genitivus *πατρὸς* wahrscheinlicher ab als von *στενάχουσα*, obgleich dies möglich ist, s. Matth. Gramm. §. 368. *δειλαία* die unglückliche, s. zu V. 835, gleichsam als Apposition, wie oft, oder: als unglückliche, als sich deshalb unglücklich fühlende. *πάνδυρτος*, gew. *πανόδυρτος*, s. zu Aisch. Pers. 904, Prom. 271. Ueber die Sache s. zu V. 144. Die Worte *οὔτε τι τοῦ θανεῖν προμηθής, τό τε μὴ βλέπειν ἑτοίμα* drücken aus: eben so wenig nach dem Tode trachtend als zu sterben sich fürchtend. *οὔ* — *τι* ist zusammenzunehmen.. Ueber *τὸ μὴ βλέπειν* von einem Adjectivum abhängig s. zu V. 1021, über *μὴ* mit dem Infinitivus zusammen einen Begriff ausmachend zu Aisch. Eum. 889, über *βλέπειν* in der Bedeutung leben Aias 1067 und zu Phil. 885. *διδύμαν ἐρινὺν* den Aigisthos und die Klytaimnestra. So wird Helene eine Erinnys genannt Aisch. Ag. 759, Eur. Orest. 1390. Elektra selbst hatte V. 946 ff. nur von der Ermordung des Aigisthos gesprochen; s. das. *τίς ἂν*, gew.

οὐδεὶς τῶν ἀγαθῶν, ζῶν κακῶς, στροφὴ β.
εὔκλειαν αἰσχῦναι θέλει
νώνυμος, ὦ παῖ, παῖ·
ὡς καὶ σὺ πάγκλαυστον αἰ-
ῶνα κοινὸν εἵλου,

τίς ἂν οὖν gegen das Versmaſs. εὔπατρις ist hier auf die Gesinnung übergetragen: edeldenkend als eine von einem erlauchten Vater abstammende, wie εὐγενής u. a. Ueber ὧδε seinem Worte nachgesetzt s. zu V. 226. βλάστοι, gew. βλαστοῖ, s. zu V. 1049.

V. 1073 ff. keiner der Braven, lebend schlecht (wenn er auch unglücklich leben muſs), will den Ruf beflecken als namenloser (so daſs er ein namenloser, ruhmloser, verachteter wird), o Kind, Kind! ζῶν κακῶς, vergl. V. 347. Die Erklärung folgt V. 1076 f. Statt εὔκλειαν habe ich der genaueren metrischen Entsprechung wegen εὐκλείαν geschrieben, s. zu V. 1081. νώνυμος (Laur. a νώνυμνος) steht proleptisch. ὦ παῖ, παῖ, s. zu V. 78. Elektra ist ja auf der Bühne.

V. 1076 ff. so daſs (weshalb) auch du ein ganzklägliches (ganz beklagenswerthes) Leben zum Genossen dir wähltest, als das Nicht-schöne du bewaffnest (als du das Schlechte, den schlechten Sinn des Aigisthos und der Klytaimnestra, gleichsam in den Harnisch brachtest, reiztest), um zweierlei davonzutragen in einer Rede (auf ein Mal, zugleich), ein weises sowohl als sehr braves Kind genannt zu werden. Ueber ὡς mit dem Indicativus für ὥστε, so daſs, s. zu V. 65. πάγκλαυστον, Laur. a πάγκλαυτον. Ueber κοινὸς in der Bedeutung Genosse, Gefährte, vergl. Oid. 240 κοινὸν ποιεῖσθαι, Aias 267 ἢ κοινὸς ἐν κοινοῖσι λυπεῖσθαι ξυνών, Aristoph. Wesp. 912 οὐδὲν μετέδωκεν; ΖΑ. οὐδὲ τῷ κοινῷ γ' ἐμοί, und übergetragen Soph. Aias 577 τὰ δ' ἄλλα τεύχη κοίν' ἐμοὶ τεθάψεται, auch adverbialisch Ant. 546 μή μοι θάνῃς σὺ κοινά. Aehnlich Oid. 612 τὸν παρ' αὑτῷ βίοτον, 1082 οἱ δὲ συγγενεῖς μῆνες, Kol. 7 χὠ χρόνος ξυνὼν μακρὸς, Aisch. Ag. 108 σύμφυτος αἰὼν, 903 τοῦ ξυνεύδοντος χρόνου, Eum. 286 χρόνος καθαιρεῖ πάντα γηράσκων ὁμοῦ, auch Aias 338 τοῖς πάλαι νοσήμασι ξυνοῦσι λυπεῖσθαι παρών, Kol. 1244 ἆται — ξυνοῦσαι, 1134 ᾧ τις οὐκ ἔνι κηλὶς κακῶν ξύνοικος, 1238 γῆρας ἄφιλον, ἵνα πρόπαντα κακὰ κακῶν ξυνοικεῖ und vieles ähnliche. *Die Verse 1076 f.* = 1084 f. kann man *auch in einen mit folgender Messung* ⏑̲ ⏑́ ⏑ — —, ⏑ ⏑́ ⏑́ ⏑ —, ⏑ ⏑́ — *verbinden, welches einen* iambisch-dochmischen Ve

τὸ μὴ καλὸν καθοπλίσασα,
δύο φέρειν ἑνὶ λόγῳ,
σοφά τ' ἀρίστα τε παῖς κεκλῆσθαι.
ζώης μοι καθύπερθεν χερὶ ἀντιστρ. β'.
καὶ πλούτῳ τῶν ἐχθρῶν, ὅσον
νῦν ὑπὸ χεῖρα ναίεις·

---

giebt. τὸ μὴ καλὸν, vergl. Ant. 371 ὅτῳ τὸ μὴ καλὸν ξύνεστι, Kreus. II, 3 συγγνωστὸν εἰπεῖν ἐστι καὶ τὸ μὴ καλόν. Es steht aber dem Sinne nach für τοὺς μὴ καλοὺς, wie Aisch. Choeph. 751 τὸ μὴ φρονοῦν, Eum. 520 τὸ δεινὸν u. a. S. auch unten zu V. 1376, 1460, 1497. καθοπλίζειν scheint nur in der Bedeutung bewaffnen gebraucht worden zu seyn, vergl. Xen. Kyrop. II, 1, 11 ὑμᾶς ὁρῶν αὐτοὺς μὲν καθωπλισμένους οὕτω, Aischin. geg. Ktesiph. p. 542 Reisk. καθοπλίσας τῇδε τῇ πανοπλίᾳ, Diod. Sik. III, 8 καθοπλίζονται — ἀσπίσιν, das. καθοπλίζουσι δὲ καὶ τὰς γυναῖκας, III, 64 στρατόπεδον — θύρσοις καθοπλίσαντα, V, 74 στρατιώτας καθοπλίσαι u. a. Aehnlich oben V. 986 f. τοιοῦτον θράσος αὑτή θ' ὁπλίζῃ. Zu δύο, was Neutrum ist, kann man Eur. Bakch. 274 δύο γάρ — τὰ πρῶτ' ἐν ἀνθρώποισι, Herodot. I, 32 δυοῖσι προέχει τοῦ εὐτυχέος μούνοισι, und das unten zu V. 1312 Angeführte vergleichen. φέρειν, d. i. ὥστε φέρειν, oft statt des noch gewöhnlicheren φέρεσθαι, vergl. V. 685, 1478, Oid. 590, 764, 863, 1190, Kol. 6, 521, 779, 964, Ant. 464, Reisig zu Kol. 6 u. a. ἑνὶ λόγῳ hat man in ἐν ἑνὶ λόγῳ verändern wollen, doch s. zum gegenstrophischen Verse; ähnlich Kol. 1655 ἐν ταὐτῷ λόγῳ. Anders s. zu Aisch. Pers. 247. σοφά τ' ἀρίστα τε, vergl. Phil. 119 σοφός τ' ἂν αὐτὸς κἀγαθὸς κέκλησ' ἅμα. Weise ist Elektra, indem sie den Glanz des Lebens gering zu schätzen vermag, brav, indem sie den Vater ehrt.

V. 1081 ff. mögest du leben mir überlegen an Gewalt und Reichthum den Feinden, wie sehr du jetzt unter ihrer Gewalt wohnst, d. i. mögest du die Gewalt und den Reichthum deiner Feinde erlangen und diese dagegen in deine gegenwärtige Lage gerathen. Der Chor scheint an die Bestrafung der Frevler durch die Götter, nicht an die Ermordung derselben durch die Elektra zu denken. Aehnlich Aisch. Choeph. 787 πρὸ δὲ δὴ 'χθρῶν τῶν ἔσω μελάθρων, ὦ Ζεῦ, θές, auch oben V. 448 ff. Ueber μοὶ s. zu V. 1057, über χερὶ s. zu V. 989. Im V. 1082 entspricht alles dem strophischen, wenn man dort εὐκλείαν statt εὔκλειαν schreibt, vergl. Aisch. Sieb. 691 κακῶν δὲ κ' αἰσχρῶν οὔτιν' εὐκλείαν ἐρεῖς. Ueber ἄγνοια und ἀγνοία, ἄνοια und

ἐπεὶ σ' ἐφεύρηκα μοί-
ρᾳ μὲν οὐκ ἐν ἐσθλᾷ
βεβῶσαν· ἃ δὲ μέγιστ' ἔβλαστε
νόμιμα, τῶνδε φερομέναν
ἄριστα τᾷ Διὸς εὐσεβείᾳ.

ὶα s. zu Aisch. Sieb. 382. Uebrigens könnte selbst εὐ-
ιαν bestehen, da sich ein Antispast und eine iambische
ιodie oft entsprechen, s. zu V. 187. An dem Artikel in
ν ἐχθρῶν ist kein Anstofs zu nehmen, zumal da be-
ιmte Personen darunter verstanden werden, vergl. V. 970,
l. 1386 u. a. Der Vers 1083 entspricht dem strophischen
ht, und nur wenn man ὑπόχειρ mit Musgrave statt ὑπὸ
ρα schreibt, wird er demselben ganz gleich. Dieses viel-
ht nicht weiter vorkommende, aber wie ἀντίχειρ und
ειρ gebildete Wort würde dann wie ὑποχείριος stehen.
lere haben, den Vers für einen dochmischen haltend,
ι χέρα vermuthet, nicht übel, wiewohl mit nicht ganz
ιuer Entsprechung. Ich habe die gewöhnliche Lesart
stweilen beibehalten, da sie einigermafsen vertheidiget
rden kann, wenn man die erste Sylbe in ναίεις (sprich
jeis) kurz mifst, wie Aias 597 ναίεις und Kol. 118 ναίει
ιauer entspricht, wenn die vorletzte Sylbe kurz ist. So
ben besonders die Adjectiva δείλαιος (s. oben zu V. 842),
ιαιὸς Eur. Hek. 63, Med. 133, Hipp. 171, ras. Herakl.
, 447, 901, vielleicht auch Soph. Kol. 200, παλαιὸς
h. unb. Br. XCIII, 3 Φοίβου τε παλαιὸν κῆπον, Eur.
497, ἱκταίον Aisch. Hik. 390, ἀρχαῖος vielleicht Aisch.
ι. 660 dieselbe Sylbe kurz. Vergl. Hermanns elemm.
tr. metr. p. 50 f. Ueber ὑπὸ mit dem Accusativus auf
Frage wo? vergl. zu V. 713.

V. 1085 s. über μοίρᾳ μὲν οὐκ ἐν (einige ἐπ') ἐσθλᾷ
ῶσαν zu V. 970.

V. 1086 ff. welche aber als sehr grofse (heilige) Sa-
ιgen erwuchsen (entstanden, aufgestellt wurden), in die-
geführt trefflichst durch die heilige Scheu vor Zeus d. i.
r in der Aelternliebe es weit bringend aus ehrfurchtvol-
Schen vor dem Geringschätzung der Aeltern strafenden
ιs. Ueber die unter die höchsten Pflichten gezählte Ael-
ιliebe s. zu Aisch. Eum. 545, über ἔβλαστε, welches
r die erste Sylbe kurz hat, wie V. 233, 433, 1052, 1072,
l. 1311, Ant. 296, Skyth. Br. I, 1, (s. Porson zu Eur.
k. 298, Erfurdt zu Soph. Ant. 296), vergl. Ant. 295 f.
ὲν γὰρ ἀνθρώποισιν, οἷον ἄργυρος, κακὸν νόμισμ'
αστε, Oid. 865 ff. ὧν νόμοι πρόκεινται ὑψίποδες οὐ-
ίαν δι' αἰθέρα τεκνωθέντες, ὧν Ὄλυμπος πατὴρ μό-

ΟΡΕΣΤΗΣ.

Ἆρ', ὦ γυναῖκες, ὀρθά τ' εἰσηκούσαμεν,
ὀρθῶς δ' ὁδοιποροῦμεν ἔνθα χρῄζομεν;

ΧΟΡΟΣ.

τί δ' ἐξερευνᾷς, καὶ τί βουληθεὶς πάρει

ΟΡΕΣΤΗΣ.

Αἴγισθον, ἔνθ' ᾤκηκεν, ἱστορῶ πάλαι.

νος, οὐδέ νιν θνατὰ φύσις ἀνέρων ἔτικτεν. Ueber den Genitivus (τῶνδε) vergl. zu Aisch. Prom. 1014, Matth. Gramm. §. 337 und 338. Er heifst: in Ansehung dieser. φερομέναν ἄριστα sehr gut geführt, einen sehr guten Gang nehmend; so öfters φέρεσθαι von der Bewegung der Personen, wie auch οὐρίζειν, εὐτυχεῖν, εὖ ἥκειν u. a. aber häufiger von Sachen, vergl. Aias 1073 f. οὐ γάρ ποτ' οὔτ' ἂν ἐν πόλει νόμοι καλῶς φέροιντ' ἄν, Xen. Oikon. V, 17 εὖ μὲν γὰρ φερομένης τῆς γεωργίας, Agesil. I, 35 νομίσας Τισσαφέρνην αἴτιον εἶναι τοῦ κακῶς φέρεσθαι τὰ ἑαυτοῦ, Hellen. III, 4, 25 u. a. Anders kann diese Stelle wegen des Gegensatzes μοίρᾳ μὲν οὐκ ἐν ἐσθλᾷ βεβῶσαν und der Stellung von οὐκ darin, was sonst hinter ἐν stehen würde, wohl nicht genommen werden. Uebrigens ist φερομέναν zu sprechen φερόμ'ναν, wie ähnliches öfter, s. zu Aisch. Prom. 113, Hik. 407. So ist keine Aenderung nöthig. Gew. τᾷ Διὸς, wodurch die metrische Entsprechung minder genau wird, doch ist wohl mit Sicherheit τᾷ Ζηνὸς aufzunehmen, worauf die Varianten ταζηνὸς im Laur. a und τὰ ζηνὸς in den Römischen Scholien hinweisen.

V. 1089 tritt Orestes mit dem Pylades und einem kleinen Gefolge (V. 1114) auf. Ueber τὲ — δὲ wie — so auf der andern Seite, s. zu Ant. 669, Aisch. Pers. 617.

V. 1090 ἔνθα χρῄζομεν dahin, wohin wir wünschen, s. zu Phil. 516. Orestes setzt voraus, dafs die Weiber von seinem vorgeblichen Tode schon Nachricht durch den Pädagog erhalten haben und nun leicht errathen, was die Fremden bringen.

V. 1092 ἔνθ' ᾤκηκεν wo er die Wohnung aufgeschlagen hat und nun wohnt, vergl. Eur. Bakch. 750 f. αἳ Κιθαιρῶνος λέπας νέρθεν κατῳκήκασιν. Häufiger findet sich das Perf. Medii, vergl. Eur. Iph. Aul. 662 ποῦ τοὺς Φρύγας λέγουσιν ᾠκῆσθαι; Herodot. I, 28, 127, 172, 193, V, 73, VIII, 115. ἱστορῶ πάλαι ich frage schon lange, vergl. Trach. 404, 415, 417, Oid. 1165.

ΧΟΡΟΣ.

ἀλλ' εὖ θ' ἱκάνεις, χὠ φράσας ἀζήμιος.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

τίς οὖν ἂν ὑμῶν τοῖς ἔσω φράσειεν ἂν
ἡμῶν ποθεινὴν κοινόπουν παρουσίαν;

ΧΟΡΟΣ.

ἥδ', εἰ τὸν ἄγχιστόν γε κηρύσσειν χρεών.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

ἴθ', ὦ γύναι, δήλωσον εἰσελθοῦσ', ὅτι
Φωκεῖς ματεύουσ' ἄνδρες Αἴγισθόν τινες.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

οἴ μοι τάλαιν', οὐ δή ποθ' ἧς ἠκούσαμεν
φήμης φέροντες ἐμφανῆ τεκμήρια;

ΟΡΕΣΤΗΣ.

οὐκ οἶδα τὴν σὴν κληδόν'· ἀλλά μοι γέρων
ἐφεῖτ' Ὀρέστου Στρόφιος ἀγγεῖλαι πέρι.

V. 1093 *ἀζήμιος* straflos als recht berichtender.

V. 1095 unsere erwünschte zusammengehende Gegenwart, d. i. mein und meiner Reisegefährten ihnen erwünschtes Eintreffen. *κοινόπουν* ist durch die Hypallage auf *παρουσίαν* statt auf *ἡμῶν* bezogen. Aehnlich Aias 871 *ἡμῶν γε ναὸς κοινόπλουν παρουσίαν*.

V. 1096 *ἥδε* die Elektra. *τὸν ἄγχιστον* den Nächsten, nächsten Angehörigen. Das Masculinum macht die Rede allgemein, s. zu V. 125.

V. 1098 *Φωκεῖς*, Laur. a *Φωκῆς*, s. zu V. 683.

V. 1099 *οὐ δή ποτε* doch nicht irgend, vergl. V. 1193, Trach. 876 *οὐ δή ποθ' ὡς θανοῦσα;* unten zu V. 1171. So auch *οὐ δή* doch nicht, wie Phil. 900, Oid. 1472, *οὐ δή τι* doch nicht etwa, wie Trach. 668, *οὐ δή πού — γε* doch nicht wohl — gar, wie Ant. 380.

V. 1100 *ἐμφανῆ τεκμήρια* sichtbare Beweise, die Todtenurne nämlich mit der Asche.

V. 1101 *τὴν σὴν κληδόνα* deine Nachricht, d. i. die, von welcher du sprichst, die du meinst, vergl. aufser Ant. 573, Phil. 1251, Eur. Herakl. 285 auch noch Aias 792 *οὐκ οἶδα τὴν σὴν πρᾶξιν*, Dan. Br. I, 1 *οὐκ οἶδα τὴν σὴν πεῖραν*, Eur. Hippol. 113 *τὴν σὴν Κύπριν*. Das Wort *κληδών* scheint zwar analoger *κληδὼν* geschrieben werden zu müssen, wie *ἀλγηδών*, *ἀχθηδών*, *μεληδών*, *χαιρηδών* (von Stämmen auf einen Consonant — *εδων*, wie *ληθεδών*,

ΗΛΕΚΤΡΑ.

τί δ' ἔστιν, ὦ ξέν'; ὥς μ' ὑπέρχεται φόβος.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

φέροντες αὐτοῦ μικρὰ λείψαν' ἐν βραχεῖ
τεύχει θανόντος, ὡς ὁρᾷς, κομίζομεν.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

οἲ 'γὼ τάλαινα, τοῦτ' ἐκεῖν' ἤδη σαφὲς
πρόχειρον ἄχθος, ὡς ἔοικε, δέρκομαι.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

εἴπερ τι κλαίεις τῶν Ὀρεστείων κακῶν,
τόδ' ἄγγος ἴσθι σῶμα τοὐκείνου στέγον.

σηπεδὼν, τηκεδὼν), zumal da die Ionier κλεηδὼν und κληηδὼν haben, allein die Urkunden sind gewöhnlich dagegen, und man hat wahrscheinlich durch das untergeschriebene ι andeuten wollen, daſs es vom Stamme κλει und nicht von κλε gebildet sey, gleichsam für κλειεδὼν, woraus durch Verlängerung κλῃεδὼν (ähnlich κλῄζειν) und durch Zusammenziehung κλῃδὼν entstand, welche Form auch schon bei Herodot. IX, 91 und 101 gefunden wird. Auf ähnliche Weise scheint auch die oft vorkommende Form βασιλῇς u. a. neben βασιλεῖς, βασιλῆς, βασιλέες, βασιλῆες gerechtfertiget werden zu können, indem man sie als aus βασιλεῖς durch Verlängerung des ε in η entstanden ansieht; so auch γήρᾳ statt γήραι u. a., s. zu V. 42. Wenigstens sind wir nicht berechtiget alten Gebrauch, der auf Urkunden beruht, wenn er auch uns weniger analog erscheint, nach später aufgestellten Grundsätzen abzuändern. Ueber den Strophios s. zu V. 45.

V. 1103 wie wandelt mich Furcht an! über ὑπέρχεσθαι s. zu V. 919. Vergleichen kann man Ant. 997 τί δ' ἔστιν; ὡς ἐγὼ τὸ σὸν φρίσσω στόμα, Oid. 319 τί δ' ἔστιν; ὡς ἄθυμος εἰσελήλυθας.

V. 1104 f. vergl. zu V. 750 f. φέροντες als tragende, wodurch die Art des Herbeischaffens näher angegeben wird. μικρὰ ist ohne Noth nicht in σμικρὰ zu verwandeln. θανόντος als eines gestorbenen, s. zu V. 959.

V. 1106 f. da erblicke ich nun jene Last deutlich vor *mir, wie es scheint.* ἐκεῖνο jene früher angemeldete, nämlich *V. 750 ff.* ἄχθος Last im physischen Sinne, wie Aisch. *Prom. 350* ἄχθος οὐκ εὐάγκαλον, Eur. El. 108 πηγαῖον ἄχθος. S. unten V. 1131 ἄθλιον βάρος.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ὦ ξεῖνε, δός νυν, πρὸς θεῶν, εἴπερ τόδε
κέκευθεν αὐτὸν τεῦχος, εἰς χεῖρας λαβεῖν,
ὅπως ἐμαυτὴν καὶ γένος τὸ πᾶν ὁμοῦ
ξὺν τῇδε κλαύσω κἀποδύρωμαι σποδῷ.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

δόθ', ἥτις ἐστὶ, προσφέροντες. οὐ γὰρ ὡς
ἐν δυσμενείᾳ γ' οὖσ' ἐπαιτεῖται τάδε,
ἀλλ' ἢ φίλων τις, ἢ πρὸς αἵματος φύσιν.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ὦ φιλτάτου μνημεῖον ἀνθρώπων ἐμοὶ
ψυχῆς Ὀρέστου λοιπὸν, ὡς ἀπ' ἐλπίδων,
οὐχ ὅνπερ ἐξέπεμπον εἰσεδεξάμην.

V. 1111 über *κέκευθε* mit transitiver Bedeutung s. zu Aisch. Choeph. 678.

V. 1113 *ξὺν τῇδε σποδῷ* dem Sinne nach für *τήνδε σποδὸν χερσὶν ἔχουσα*, mit dieser Asche versehen.

V. 1114 *ἥτις ἐστὶ* wer sie auch ist. Orestes stellt sich als kenne er seine Schwester nicht. Aus *δότε προσφέροντες* ersieht man, dafs aufser dem Pylades noch ein oder einige Diener beim Orestes waren.

V. 1115 *τάδε*, Laur. a u. a. *τόδε*. Beides gut.

V. 1116 *πρὸς αἵματος* vom Blute (von den Blutsverwandten) der Geburt nach. Aehnlich unser: von Geblüte. Ueber *αἷμα* vergl. Kol. 245 *ὥς τις ἀφ' αἵματος ὑμετέρου προφανεῖσα*, Aias 1305 *τοὺς πρὸς αἵματος*, zu Aisch. Eum. 9, über *φύσιν* oben zu V. 318.

V. 1117 beginnt ein schöner Monolog. Als der berühmte Schauspieler Polos bei einer Aufführung dieses Stücks denselben sprach, soll er nach Gellius VII, 5 die mit auf das Theater genommene Todtenurne seines kurz vorher verstorbenen Sohnes in den Händen gehalten und dadurch in natürlichen Schmerz versetzt eine grofse Rührung hervorgebracht haben. *μνημεῖον* Denkmal, die Urne nämlich mit der Asche.

V. 1118 *ψυχῆς* des Lebens, s. zu V. 768. *ὡς*, Brunck und andere *ὥς σ'* ohne Urkunden. Ueber das nicht nothwendige Pronomen s. V. 1333, 1444, zu Aias 494, Aisch. Prom. 337, was um so weniger nothwendig ist, da *ὅνπερ* folgt. *ἀπ' ἐλπίδων* entfernt von den Erwartungen, gegen Erwarten, s. zu Aisch. Sieb. 255, Matth. Gramm. S. 1129, Bernhardy wiss. Synt. S. 221. Ald. accentuirt *ἄπ' ἐλπίδων*.

V. 1119 wie wider Erwarten hab' ich nicht we

νῦν μὲν γὰρ οὐδὲν ὄντα βαστάζω χεροῖν·
δόμων δέ σ', ὦ παῖ, λαμπρὸν ἐξέπεμψ' ἐγώ.
ὡς ὤφελον πάροιθεν ἐκλιπεῖν βίον,
πρὶν ἐς ξένην σε γαῖαν ἐκπέμψαι, χεροῖν
κλέψασα ταῖνδε, κἀνασώσασθαι φόνου,
ὅπως θανὼν ἔκεισο τῇ τόθ' ἡμέρᾳ,
τύμβου πατρῴου κοινὸν εἰληχὼς μέρος.
νῦν δ' ἐκτὸς οἴκων, κἀπὶ γῆς ἄλλης φυγὰς,
κακῶς ἀπώλου, σῆς κασιγνήτης δίχα·
κοὔτ' ἐν φίλαισι χερσὶν ἡ τάλαιν' ἐγὼ
λουτροῖς ἐκόσμησ', οὔτε παμφλέκτου πυρὸς

---

doch ich aussandte, aufgenommen, d. i. wie unerwartet hab' ich einen andern als ich doch aussandte, wiedererhalten. *οὐχ ὅνπερ ἐξέπεμπον* für *οὐ τοῦτον, ὅνπερ* (*ἕτερον ἢ ὅνπερ*) *ἐξέπεμπον*. Statt *ὅνπερ*, was nur im cod. Harlei. steht, findet sich gewöhnlich *ὥνπερ*, welches durch die alte Gleichheit der O-laute und wegen *ἐλπίδων* entstand, und nicht nur *σ'* nach *ὡς* nöthig machen, sondern auch eine sehr gewagte Attraction für *ὡς ἀπ' ἐλπίδων, οὐχ αἷσπερ ἐξέπεμπον* bewirken würde, während man vielmehr es für *ὡς ἀπ' ἐλπίδων, οὐ τούτων αἷσπερ ἐξέπεμπον* nehmen müſste, was einen verkehrten Sinn giebt.

V. 1121 s. über *ὦ παῖ* zu V. 78. *λαμπρὸν* in die Augen fallend, lebenskräftig, s. zu V. 678.

V. 1122 ff. s. über die Sache zu V. 11. *ὤφελον*, and. *ὤφελες*, worauf dann aber nicht der Nominativus *κλέψασα* folgen könnte, sondern *κλέψασαν*, was jedoch das Versmaſs nicht erlaubt. Elektra wünscht, da Orestes auf solche Art und im Ausland umgekommen sey, er möchte lieber zugleich mit dem Vater ermordet worden seyn, weil er dann im Vaterlande neben dem Vater ruhen würde, ohne dies jedoch selbst erlebt zu haben.

V. 1125 *ὅπως ἔκεισο*, s. Matth. Gramm. §. 519, 6. *τῇ τόθ' ἡμέρᾳ* am Todestage des Vaters.

V. 1126 weil du (dann) am väterlichen Grabe gemeinsamen Theil erlangtest, d. i. weil du dann mit dem Vater zugleich im heimischen Boden begraben worden wärest. Aehnlich Aisch. Sieb. 920 *τάφων πατρῴων λαχαί*, und Soph. Ant. 147 *ἔχετον κοινοῦ θανάτου μέρος ἄμφω*.

V. 1129 *κοὔτε* und zwar weder, vergl. Aias 1232, Phil. 1321, und über *καί* oben zu V. 641. *ἐν φίλαισι* (Brunck *φίλῃσι*) *χερσὶν* unter befreundeten (schwesterlichen) Händen; über *ἐν* vergl. V. 1132, Oid. 821, 912, Ant. 1003.

V. 1130 *λουτροῖς ἐκόσμησα*, nämlich ἄθλιον βάρος

ἀνειλόμην, ὡς εἰκὸς, ἄθλιον βάρος.
ἀλλ' ἐν ξένῃσι χερσὶ κηδευθεὶς τάλας,
σμικρὸς προσήκεις ὄγκος ἐν σμικρῷ κύτει.
οἴ μοι τάλαινα τῆς ἐμῆς πάλαι τροφῆς
ἀνωφελήτου, τὴν ἐγὼ θάμ' ἀμφὶ σοὶ
πόνῳ γλυκεῖ παρέσχον. οὔτε γάρ ποτε
μητρὸς σύ γ' ἦσθα μᾶλλον ἢ κἀμοῦ φίλος,
οὔθ' οἱ κατ' οἶκον ἦσαν, ἀλλ' ἐγὼ τροφὸς,

Ueber das Waschen der Todten s. zu Aisch. Sieb. 721. *κοσμεῖν* in gehörigen Stand setzen, vergl. V. 1392 f. *ἡ μὲν ἐς τάφον λέβητα κοσμεῖ*, Ant. 395 f. *τάφον κοσμοῦσα* (vergl. Eur. Orest. 610, Helen. 1430) 900 f. *ἐπεὶ θανόντας αὐτόχειρ ὑμᾶς ἐγὼ ἔλουσα κἀκόσμησα*, Eur. Troad. 1147 *ὅταν σὺ κοσμήσῃς νέκυν*. — *παμφλέκτου πυρὸς* für *ἐκ παμφλέκτου πυρὸς*, vergl. Ant. 417 f. *χθονὸς ἀείρας*, zu Aisch. Ag. 27, auch oben zu V. 78. *παμφλέκτου* ist schmückendes Beiwort und heifst: alles verbrennend, vergl. Axionikos bei Athenai. VIII, p. 342, b *πότερον — σῶμα — πυρὶ παμφλέκτῳ παραδῶσω*; auch Soph. Ant. 1006.

V. 1131 *ἀνειλόμην* ich hob auf, schaffte fort um zu bestatten, vergl. Eur. Hik. 471, 1166, Herodot. IV, 14, IX, 22, 23, 27, Xen. Anab. IV, 1, 19, V, 7, 30, Kyrop. VII, 3, 4, Hellen. III, 5, 22 ff., Lysias geg. Eratosth. p. 406, Plat. Apol. Sokr. p. 32, b, Isokrat. Paneg. c. 15, Platai. c. 21 u. a. *ὡς εἰκὸς* wie billig, wie es mir als Schwester zukam. *ἄθλιον βάρος*, s. zu V. 1106.

V. 1132 s. über *ἐν* zu V. 1129. *ξένῃσι* haben die meisten und beſsten Urkunden, obgleich *ἐν φίλαισι χερσὶν* vorhergeht. Wahrscheinlich hat der Dichter den Begriff des Fremden auch durch eine fremdere Form noch mehr hervorheben wollen. S. über die Form uns zu Aisch. Prom. 6, Elmsley zu Eur. Med. 466.

V. 1133 s. zu V. 751.

V. 1134 wegen meiner ehemaligen Pflege als einer unnützen. Eine ähnliche Stelle ist Aisch. Choeph. 750 f.

V. 1135 *τὴν* für *ἥν*, wie öfter. *ἀμφὶ σοὶ* um dich, d. i. in deiner Nähe und um deinetwillen, vergl. Kol. 1614 *κοὐκέτι τὴν δυσπόνητον ἕξετ' ἀμφ' ἐμοὶ τροφὴν* u. a., s. auch unten zu V. 1171. *πόνῳ γλυκεῖ* mit süſser, aus Liebe gern übernommenen Mühe.

V. 1137 *ἢ καὶ* als gerade, als eben, vergl. Aias 1104, Oid. 94, Ant. 928. *φίλος* liebend.

V. 1138 f. noch welche im Hause waren (die übrigen Schwestern und das Hausgesinde), sondern ich wurde Pfle-

ἐγὼ δ' ἀδελφὴ σοὶ προσηυδώμην ἀεί·
νῦν δ' ἐκλέλοιπε ταῦτ' ἐν ἡμέρᾳ μιᾷ
θανόντι σὺν σοί. πάντα γὰρ συναρπάσας,
θύελλ' ὅπως, βέβηκας. οἴχεται πατήρ·

---

gerin, ich Schwester, von dir angeredet (genannt) stet: Gew. *οἱ κατ' οἶκον,* worunter der Sinn leidet, und was da her entstand, weil man aus *φίλος* den Pluralis *φίλοι* in pa: siver Bedeutung, oder auch *τροφοὶ* aus dem folgenden *τρ* *φὸς* ergänzen zu müssen glaubte. Weit besser aber ist « wenn man *οἳ κατ' οἶκον ἦσαν* schreibt, was eine Umschrei bung für *τῶν κατ' οἶκον* ist und ebenfalls von *φίλος* ab hängt. Man vergleiche Trach. 934 *τῶν κατ' οἶκον,* Aisc Choeph. 577 *τῶν οἴκῳ.* Das Pronomen *ἐγὼ* wird nachdrüc lich wiederholt. Ueber *δὲ* nach wiederholten Pronominibu vergl. Aisch. Hik. 375 *σύ τοι πόλις, σὺ δὲ τὸ δήμιον.* S besonders nach *τίς,* z. B. Soph. Trach. 311, 973, Oid. 74 Kol. 543, nach *οἷος* und *ποῖος* Oid. 1224, 1490. *τροφ* und *ἀδελφὴ* Erzieherin, Pflegerin und Schwester vorzug weise, wie ähnliches öfter. Zu *τροφὸς* und *ἀδελφὴ προ* *ηυδώμην* kann man V. 266 f., Aisch. Choeph. 237 *ἐμ* *προσαυδᾶν δ' ἔστ' ἀναγκαίως ἔχον πατέρα τε* und das da rauf Folgende vergleichen. *σοὶ* (and. *σῇ*) für *ὑπὸ σοῦ.*

V. 1140 f. *ταῦτα,* diese Liebe und Anhänglichkeit mich. *θανόντι,* einige unbedeutendere Urkunden *θανόντ* was Brunck u. a. wegen Eur. ras. Herakl. 69 *καὶ νῦν ἐκεῖ* *μὲν θανόντ' ἀπέπτατο* und Temen. Br. I *κακοῖσι δὲ ἅπα* *τα φροῦδα συνθανόνθ' ὑπὸ χθονὸς* (s. auch uns zu Aisc Choeph. 849) vorgezogen haben, allein *ἐκλέλοιπε θανόν* *σὺν σοὶ* ist soviel als *θανόντι συντέθνηκε σοί,* wozu ma Trach. 798 *θανόντι συνθανεῖν ἐμοί,* unbest. Br. XXXII, *θανόντι κείνῳ συνθανεῖν ἔρως μ' ἔχει,* Eur. Phoin. 128 *θανοῦσι δ' αὐτοῖς συνθανοῦσα κείσομαι,* Hik. 1007 *συ* *θνήσκειν θνήσκουσι φίλοις* vergleichen kann, welche Bei spiele zugleich die Stellung *θανόντι σὺν σοὶ* für *σὺν σ* *θανόντι* rechtfertigen. *πάντα* alles, was den Vater, mi und dich befriedigen konnte, nämlich die Bestrafung d Mörder und die daraus für uns entstehenden guten Folge wie das Folgende lehrt. *συναρπάσας,* vergl. Oid. 971 f. *τ* *δ' οὖν παρόντα συλλαβὼν θεσπίσματα, κεῖται παρ' Ἅιδ* und das das. Bemerkte.

V. 1142 *οἴχεται πατὴρ* heifst hier nicht: *dahingegan gen (gestorben)* ist der Vater, was hier nicht in den Zu *sammenhang* passen würde, sondern: *verloren ist der Va ter, er hat* nun keinen Rächer mehr zu erwarten, ver *Trach.* 85, 1143, Aias 896, 1128 u. a. Das folgende

τέθνηκ' ἐγώ σοι· φροῦδος αὐτὸς εἶ θανών·
γελῶσι δ' ἐχθροί· μαίνεται δ' ὑφ' ἡδονῆς
μήτηρ ἀμήτωρ, ἧς ἐμοὶ σὺ πολλάκις
φήμας λάθρα προὔπεμπες, ὡς φανούμενος
τιμωρὸς αὐτός. ἀλλὰ ταῦθ' ὁ δυστυχὴς
δαίμων ὁ σός τε κἀμὸς ἐξαφείλετο,
ὅς σ' ὧδέ μοι προὔπεμψεν ἀντὶ φιλτάτης
μορφῆς σποδόν τε καὶ σκιὰν ἀνωφελῆ.
οἴ μοί μοι, ὦ δέμας οἰκτρόν.
φεῦ, φεῦ.

---

gehört auch mit zu οἴχεται, wie Aias 1128 τῷδε δ' οἴχομαι. Ueber die Sache vergl. V. 239 ff. u. a., über die ungerächten Todten als verachtet in der Unterwelt zu V. 838.

V. 1143 τέθνηκ' ἐγώ σοι todt (verloren aus Mangel eines Befreiers) bin ich durch dich, vergl. Phil. 1030 ὃς οὐδέν εἰμι καὶ τέθνηχ' ὑμῖν πάλαι, Ant. 559 f. ἡ δ' ἐμὴ ψυχὴ πάλαι τέθνηκεν, und über den Dativus σοί, d. i. ὑπὸ σοῦ, dabei noch Aias 970 θεοῖς τέθνηκεν οὗτος, οὐ κείνοισιν, οὔ, Aisch. Ag. 1348 τοῖσι θανοῦσι θανὼν u. a. Ueber die Sache vergl. V. 667, 670, 801 ff., 839 ff., 849 ff., 939 ff., 1154 f., 1157. φροῦδος fort, unglücklich, verloren.

V. 1144 ὑφ' ἡδονῆς, s. zu V. 862.

V. 1145 μήτηρ ἀμήτωρ die unmütterliche Mutter, vergl. Phil. 534 τὴν ἔσω ἄοικον εἰσοίκησιν, Kol. 1549 ὦ φῶς ἀφεγγές, Ant. 588 δυσπνόοις — πνοαῖς, zu Aisch. Prom. 906, Soph. Phil. 850. Ueber die Sache s. zu V. 182. ἧς hängt von τιμωρὸς ab. Ueber das Senden der Nachrichten s. zu V. 165.

V. 1147 αὐτὸς in eigner Person, s. zu V. 36.

V. 1149 ὧδε hierher.

V. 1150 σκιὰν als Schatten, d. i. als etwas Nichtiges und Kraftloses, vergl. Aias Lokr. Br. III, Kedal. Br. II, unb. Br. XXVII, 1, Aisch. Ag. 848, 1337, unb. Bruchst. 288, uns zu Soph. Aias 126. Es liegt aber zugleich darin: als Schatten, d. i. als abgeschiedenen Todten, vergl. Aias 1257, Aisch. Sieb. 984 = 996, Eum. 302.

V. 1151 geht Elektra vom Schmerz überwältigt in Anapästen und Klagen über, vergl. Trach. 1081, 1085 f. Der bessern Versabtheilung wegen habe ich οἴ μοί μοι, ὦ δέμας οἰκτρὸν in einen Vers verbunden, worin der Hiatus durch die Interjectionen entschuldiget wird, wie nicht selten. *Gew. οἴ μοι μοι. || ὦ δέμας οἰκτρόν.* φεῦ φεῦ, Bruncks *cod. D οἴ μοι μοι· δέμας οἰκτρόν·* φεῦ, φεῦ als anapä*stischer Dimeter, aber* wahrscheinlich aus Aenderung.

ὦ δεινοτάτας, οἴ μοί μοι,
πεμφθεὶς κελεύθους, φίλταθ', ὥς μ' ἀπώλεσας.
ἀπώλεσας δῆτ', ὦ κασίγνητον κάρα.
τοιγὰρ σὺ δέξαι μ' ἐς τὸ σὸν τόδε στέγος,
τὴν μηδὲν, εἰς τὸ μηδὲν, ὡς σὺν σοὶ κάτω
ναίω τὸ λοιπόν. καὶ γὰρ ἡνίκ' ἦσθ' ἄνω,
ξὺν σοὶ μετεῖχον τῶν ἴσων· καὶ νῦν ποθῶ
τοῦ σοῦ θανοῦσα μὴ 'πολείπεσθαι τάφου.
τοὺς γὰρ θανόντας οὐχ ὁρῶ λυπουμένους.

ΧΟΡΟΣ.

θνητοῦ πέφυκας πατρὸς, Ἠλέκτρα, φρόνει·
θνητὸς δ' Ὀρέστης· ὥστε μὴ λίαν στένε.
πᾶσιν γὰρ ἡμῖν τοῦτ' ὀφείλεται παθεῖν.

---

brigens könnte man auch das Gewöhnliche in einen Vers verbinden und diesen als anapästischen Dimeter ansehen, wenn man *μοι ὦ* durch die Synekphonesis als eine Sylbe ansieht.

V. 1153 f. *δεινοτάτας κελεύθους*, die des Todes nämlich. Ueber den Accusativus des Wegs s. V. 1266 f., 1310, Aias 877 f., zu Aias 30, Aisch. Prom. 394, Sieb. 448, Pers. 299, Matth. Gramm. §. 409, 4.

V. 1155 *ἀπώλεσας δῆτα* du vernichtetest (machtest unglücklich) jawohl. Ueber die Sache s. zu V. 1143, über *δῆτα* zu Aisch. Sieb. 868.

V. 1157 *τὴν μηδὲν*, s. Matth. Gramm. §. 437, Anm. 1. *εἰς τὸ μηδὲν* zu dem Nichts, zu der Asche.

V. 1159 *ξὺν σοὶ μετεῖχον τῶν ἴσων* theilte ich mit dir gleiches Loos, in so fern nämlich beide ihres Vaters beraubt von der Mutter unmütterlich behandelt wurden.

V. 1160 *μὴ 'πολείπεσθαι*, Laur. a von erster Hand *μὴ ἀπολείπεσθαι*. Ebenderselbe und die meisten Urkunden Oid. 1388 *τὸ μὴ ἀποκλεῖσαι*. Die elidirte Form ist jedoch analoger, s. de dial. Sophoclis p. 28 f., zu Aisch. Sieb. 1063.

V. 1163 so dafs du nicht allzu sehr seufzen darfst. Ueber *ὥστε* mit dem Imperativus vergl. Plat. de republ. II, p. 362, e *ὥστε καὶ σὺ — ἐπάμυνε*, Xen. Kyrop. I, 3, 18 *ὥστε θάρσει*, Epiktet. Encheir. c. 69 *ὥστε — σιώπα τὸ πολὺ*, Lukian. deor. dial. V, 2 *ὥστε μὴ οἶον λανθάνειν*, VI, 1 *ὥστε μηκέτι συνέστω*, VIII, 2 *ὥστε — ἀπόδος*, X, 1 *ὥστε λυέτωσαν μὲν αἱ Ὧραι αὖθις τοὺς ἵππους, σὺ δὲ σβέσον τὸ πῦρ, καὶ ἀνάπαυε διὰ μακροῦ σεαυτὸν*, XIV, 2 *ὥστε μὴ ἄχθου ἀποθανόντος*, XXV, 3 *ὥστ' ἐκεῖνον μὲν αἱ ἀδελφαὶ θαπτέτωσαν, — καὶ αἴγειροι γιγνέσθωσαν ἐπὶ*

ΟΡΕΣΤΗΣ.

φεῦ, φεῦ. τί λέξω; ποῖ λόγων ἀμηχανῶν
ἔλθω; κρατεῖν γὰρ οὐκ ἔτι γλώσσης σθένω.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

τί δ' ἔσχες ἄλγος; πρὸς τί τοῦτ' εἰπὼν κυρεῖς;

ΟΡΕΣΤΗΣ.

ἦ σὸν τὸ κλεινὸν εἶδος Ἠλέκτρας τόδε;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

τόδ' ἔστ' ἐκεῖνο, καὶ μάλ' ἀθλίως ἔχον.

τῷ πάθει, σὺ δὲ — ἔλαυνε, dial. mort. II, 1 ὥστε ἢ ἐκεῖνόν ποι κατάστησον, X, 4 ὥστε ἀπόδου ταῦτα, dial. marin. III, 1 ὥστε μὴ ἔλεγχε, Diodor. Sik. XI, 6 ὥστε μὴ νόμιζε, Liban. epp. 27, p. 12 ὥστε θαῤῥῶν καὶ ἴθι καὶ γράφε, Dionys. Halikar. VIII, p. 508 ὥστε παρὰ τούτων αἰτεῖσθε u. a.

V. 1164 ὀφείλεται ist die Schuldigkeit, Bestimmung, vergl. Phil. 1421, Aisch. unb. Bruchst. 268 δράσαντι γάρ τοι καὶ παθεῖν ὀφείλεται, Eur. Orest. 1245, Alkest. 421 ὡς πᾶσιν ἡμῖν κατθανεῖν ὀφείλεται, 785 βροτοῖς ἅπασι κατθανεῖν ὀφείλεται, Androm. 1273, Aigeus Br. IX u. a.

V. 1165 kann sich der gerührte und über die traurige Gestalt der Schwester betrübte Orestes kaum mehr verstellen. ποῖ λόγων ἀμηχανῶν ἔλθω; wohin in den Worten soll ich als rathloser mich wenden? wie soll ich in meiner Verlegenheit sprechen? um mich nämlich nicht zu verrathen. ἀμηχανῶν Paris. C, gew. ἀμηχάνων.

V. 1167 πρὸς τί τοῦτ' εἰπὼν κυρεῖς; weswegen sagtest du dies gerade? πρὸς τί, in Beziehung auf was, weswegen, warum, aus welchem Grunde, vergl. Aias 40, Oid. 766, 1027, Eur. Helen. 463 πρὸς τίν' οἰκτρὸς εἶ; An anderen Stellen heißt es: zu welchem Zwecke, wie unten V. 1394, und so vielleicht Phil. 836, Oid. 1144, Trach. 418, besonders in der Verbindung ὡς πρὸς τί, wie Trach. 1182, Oid. 1174, Kol. 71. Die Bedeutung: in wie fern findet sich Aisch. Choeph. 216 καὶ πρὸς τί δῆτα τυγχάνω κατευγμάτων; Ueber εἰπὼν κυρεῖς s. zu Aisch. Choeph. 12.

V. 1168 ist wirklich diese deine (Gestalt) die herrliche Gestalt der Elektra? Orestes wundert sich über die eher einer Sklavin als einer Königstochter gleichende und abgehärmte Gestalt *seiner Schwester*. Zu σὸν ist εἶδος hinzuzudenken, s. zu V. 7. τόδε ist zu σὸν zu ziehen.

V. 1169 καὶ μάλα und zwar sehr, vergl. V. 1447, Aisch. Prom. 727, Choeph. 879, Eum. 369, unb. Bruchst. 319

ΟΡΕΣΤΗΣ.

οἴ μοι ταλαίνης ἆρα τῆσδε συμφορᾶς.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

τί δή ποτ', ὦ ξέν', ἀμφ' ἐμοὶ στένεις τάδε;

ΟΡΕΣΤΗΣ.

ὦ σῶμ' ἀτίμως κἀθέως ἐφθαρμένον.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

οὔτοι ποτ' ἄλλην ἢ 'μὲ δυσφημεῖς, ξένε.

V. 1170 weh mir also wegen dieses unglückseligen Geschicks! über ἆρα s. zu V. 926.

V. 1171 τί δή ποτε warum doch nur, vergl. V. 1175, Phil. 730, Hoogeveen partic. graecc. p. 193. Im Laur. a steht οὐ über τί, nicht übel, s. zu V. 1099. ἀμφ' ἐμοί, vergl. Oid. 155 ἀμφὶ σοὶ ἁζόμενος, Kol. 492 ἄλλως δὲ δειμαίνοιμ' ἂν ἀμφὶ σοί, Aisch. Prom. 182 δέδια γὰρ ἀμφὶ σαῖς τύχαις, Pers. 168 ἀμφὶ δ' ὀφθαλμοῖς φόβος, Eur. Herakl. 40 ἀμφὶ τοῖσδε καλχαίνω τέκνοις, Matth. Gramm. §. 583, β, auch oben zu V. 1135.

V. 1172 o Leib unwürdig und gottlos verdorben! d. i. o über die auf unverdiente Weise und durch Mangel an göttlicher Hülfe dahingeschwundene Gesundheit und Schönheit deines Körpers! Es bezieht sich dies auf das abgehärmte Aussehen der Elektra. Ueber ἀτίμως ἐφθαρμένον s. zu Aisch. Choeph. 92, über ἀθέως in der Bedeutung: gottverlassen, ohne göttliche Hülfe Oid. 254 γῆς ὧδ' ἀκάρπως κἀθέως ἐφθαρμένης, 662 ἐπεὶ ἄθεος, ἄφιλος ὅ τι πύματον ὀλοίμαν.

V. 1173 οὔτοι ποτὲ nicht wahrlich jemals, niemals fürwahr, vergl. Oid. 852, Ant. 522, Polyid. Br. III, Aristoph. Wesp. 1117. Ueber ἄλλην s. zu V. 100. δυσφημεῖς du beschreist, bejammerst, vergl. Eur. Hek. 182 τί με δυσφημεῖς; Tadeln heiſst das Wort Eur. Herakl. 600 δυσφημεῖν γὰρ ἅζομαι θεάν. Umgekehrt heiſst εὐφημεῖν τινα einen bejubeln, bewillkommen, beglückwünschen, wie oft bei Herodianos, und so auch im Passivum bei demselben VII, 10, 15, auch in der Bedeutung gepriesen, gefeiert werden, ebendas. VIII, 8, 1 ἦρχον δὲ τοῦ λοιποῦ τῆς πόλεως μετὰ πάσης εὐταξίας καὶ εὐκοσμίας, ἰδίᾳ τε καὶ δημοσίᾳ πανταχοῦ εὐφημούμενοι, Lukian. Philopatr. c. 9. p. 594 Περσέως — ἐς μαγικὴν εὐφημουμένου. In der Bedeutung wohlgemeinte Rede empfangen steht es Aisch. Hik. 521 εὔφημον εἴη τοὔπος εὐφημουμένη.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

φεῦ τῆς ἀνύμφου δυσμόρου τε σῆς τροφῆς.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

τί δή ποτ', ὦ ξέν', ὧδ' ἐπισκοπῶν στένεις;

ΟΡΕΣΤΗΣ.

ὡς οὐκ ἄρ' ᾔδειν τῶν ἐμῶν οὐδὲν κακῶν.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἐν τῷ διέγνως τοῦτο τῶν εἰρημένων;

ΟΡΕΣΤΗΣ.

ὁρῶν σε πολλοῖς ἐμπρέπουσαν ἄλγεσι.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

καὶ μὴν ὁρᾷς γε παῦρα τῶν ἐμῶν κακῶν.

V. 1174 ach über deine unvermählte und unglückselige Lebensweise! d. i. ach dafs du ohne Gatten und im Unglück lebst. *ἀνύμφου*, vergl. V. 161 f., 952 ff. Ueber die Stellung von *σῆς* s. zu V. 94. *τροφή* Erhaltung, Leben, Lebensart, vergl. Aias 499, Kol. 323, 338, 1614.

V. 1175 *τί δή ποτε*, s. zu V. 1171. Suid. unter *ἐπισκοπῶν*, die Münchn. Handschr. und Laur. a *τί μοί ποτ'*, doch mit *δή* über dem getilgten *μοὶ* in der letzten Urkunde. *ὧδ' ἐπισκοπῶν* so betrachtend, mit so theilnehmenden Blicken.

V. 1176 wie gar nichts also wufst' ich von meinen Uebeln, d. i. jetzt erst kenne ich die Gröfse deines auch mich angehenden Unglücks, was ich bisher für bei Weitem kleiner angesehen habe. Ueber *ἄρα* s. zu V. 926, über *ᾔδειν*, was man hier gegen alle Urkunden in *ἤδη* verwandelt hat, zu V. 1009, über die Bedeutung von *τῶν ἐμῶν κακῶν* zu V. 761. Die Zuschauer verstehen den Orestes, Elektra aber nicht, welche *τῶν ἐμῶν κακῶν* in einer andern Bedeutung nimmt und nehmen mufs.

V. 1177 in (bei) welchem erkanntest du dieses meiner Worte? d. i. ich begreife nicht, wie du aus irgend einem meiner Worte die Gröfse deiner Uebel hast abnehmen können, da mir dieselben nicht bekannt sind und ich davon gar nicht gesprochen habe. Zu *διαγιγνώσκειν* kann man Herodot. I, 134 *τῷδε ἄν τις διαγνοίη εἰ ὅμοιοι εἰσὶ οἱ συντυγχάνοντες* vergleichen.

V. 1178 steht *ὁρῶν*, welches den Gegensatz zu *τῶν εἰρημένων* bildet, nachdrücklich voran. *πολλοῖς ἐμπρέπουσαν ἄλγεσι (Ald. ἄλγεσιν)* an vielen Leiden hervorstechend, ausgezeichnet, s. über *ἐμπρέπειν τινὶ* zu Aisch. Hik. 104. V. 1179 *καὶ μήν — γε*, s. zu V. 1036.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

καὶ πῶς γένοιτ' ἂν τῶνδ' ἔτ' ἐχθίω βλέπειν;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ὅθ' οὕνεκ' εἰμὶ τοῖς φονεῦσι σύντροφος.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

τοῖς τοῦ; πόθεν τοῦτ' ἐξεσήμηνας κακόν;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

τοῖς πατρός. εἶτα τοῖσδε δουλεύω βίᾳ.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

τίς γάρ σ' ἀνάγκῃ τῇδε προτρέπει βροτῶν;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

μήτηρ καλεῖται· μητρὶ δ' οὐδὲν ἐξισοῖ.

V. 1180 ähnlich Aisch. Pers. 438 *καὶ τίς γένοιτ' ἂν τῆσδ' ἔτ' ἐχθίων τύχη*; Soph. Ant. 1281 u. a.

V. 1181 *ὅθ' οὕνεκα*, s. zu V. 47 *τοῖς φονεῦσι*, vergl. V. 256 f. Elektra setzt bei dem vermeintlichen Fremdling Kenntnifs der Ermordung des Agamemnon voraus.

V. 1182 mit denen wessen? woher (mit welchem Rechte) zeigtest du dieses Uebel an? d. i. was ist geschehen, dafs du so sprechen kannst? Orestes stellt sich unwissend, oder schliefst aus den Worten der Elektra auf einen Mordversuch gegen die Schwester. *πόθεν* in der Bedeutung aus welchem Grunde, wie ist es möglich dafs, u. a. vergl. Trach. 707, Aisch. Prom. 595, Choeph. 513, Arrian. dissert. Epictet. I, 28 *ἀλλὰ πόθεν σὺ λέγεις, ὅτι οὐκ ἔστι κακά*;

V. 1183 *δουλεύω*, s. über die Sache V. 184 ff., 256 ff., 807 ff. und zu V. 184. *βίᾳ* wider Willen, nothgedrungen, s. zu V. 613.

V. 1184 wer also wendet dich diesem Zwange zu der Sterblichen? welcher der Menschen drängt dich denn, da du so sprichst, in dieses Joch, in dieses Zwangsverhältnifs? Ueber *γὰρ* s. zu V. 921. *ἀνάγκῃ* (Laur. a u. a. *ἀνάγκη*) *τῇδε προτρέπει*, vergl. Hom. Il. VI, 336 *ἔθελον δ' ἄχεϊ προτραπέσθαι*. Es ist construirt wie *προβάλλειν*, *προδιδόναι*, *προϊάπτειν*, *προπέμπειν* u. a., hat jedoch häufiger bei Sophokles u. a. den Infinitivus bei sich. S. auch Matth. Gramm. §. 401, 3. Die erste Sylbe in *προτρέπει* ist durch Position lang wie Aisch. Sieb. 1068 *κἀποτρέπομαι*, Hik. 886 *ἀποτρέψειεν*, Pers. 213 *ἀποτροπὴν*, Choeph. 40 *ἀπότροπον* u. a., s. auch Matth. Gramm. §. 25, Anm. 1.

V. 1185 Mutter wird sie genannt, einer Mutter aber handelt sie nicht (in Nichts) gleich, s. zu V. 182. ἐξισοῖ

ΟΡΕΣΤΗΣ.

τί δρῶσα; πότερα χερσὶν, ἢ λύμῃ βίου;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

καὶ χερσὶ, καὶ λύμαισι, καὶ πᾶσιν κακοῖς.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

οὐδ' οὑπαρήξων, οὐθ' ὁ κωλύσων πάρα;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

οὐ δῆθ'. ὃς ἦν γάρ μοι, σὺ προὔθηκας σποδόν.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

ὦ δύσποτμ', ὡς ὁρῶν σ' ἐποικτείρω πάλαι.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

μόνος βροτῶν νῦν ἴσθ' ἐποικτείρας ποτέ.

---

entweder: sie handelt nicht gleich, oder intransitiv: sie ist nicht gleich. Eben so unsicher ist die Bedeutung Thukyd. VI, 87 ἐξισώσαντες τοῖς ἄλλοις, und Aristoph. Wesp. 562 f. καὶ προστιθέασιν κἀκ' ἀπόντα πρὸς (gew. κακὰ πρὸς od. κακά γε πρὸς) τοῖς οὖσιν, ἕως ἂν ἰσώσῃ τοῖσιν ἐμοῖσιν.

V. 1186 χερσὶν durch die Hände, d. i. durch Mifshandlungen, Gewaltthätigkeiten, Thätlichkeiten, wie V. 1187 und öfter. λύμῃ βίου durch Beschimpfung deines Lebens, d. i. durch ein dir bereitetes schmachvolles, unwürdiges Leben.

V. 1188 οὐδ' — οὐθ' Laur. a u. a., die übrigen οὐδ' — οὐδ', was Aenderung scheint. Ueber jenes vergl. V. 1403 f., zu Aisch. Pers. 578. Ueber den Artikel beim Participium vergl. Aisch. Prom. 27, Matth. Gramm. §. 268.

V. 1189 οὐ δῆτα, s. zu V. 396. σὺ προὔθηκας σποδὸν für τούτου σὺ προὔθηκας σποδὸν, s. zu Trach. 349, Phil. 139, oben zu V. 1049 u. a.

V. 1191 allein unter den Sterblichen also wisse dafs du bedauertest einmal, d. i. nun denn so wisse dafs du der einzige der Menschen bist, welcher einmal Bedauern fühlte. νῦν ist nicht gegen die Urkunden in νὺν zu verwandeln. Es heifst: nun denn, da du so sprichst, und steht oft wo sogar das Versmafs νῦν verlangt, wie V. 609, Phil. 1240, Oid. 658 in εὖ νῦν ἐπίστω, Aias 1129, Oid. 644, Ant. 705, Aisch. Sieb. 248, 252 in μὴ νῦν vor einem Vocal, u. a. νὺν ist dagegen beim Imperativ vor einem Vocal nöthig Trach. 92, Aias 87, Phil. 1196, Ant. 524, Aisch. Prom. 996, Choeph. 330, und *beim Infinitiv mit der Kraft* des Imperativs Ant. *1140*. ποτὲ *kann stehen wegen* μόνος, da eine Negation *darin versteckt liegt:* kein einziger aufser dir fühlte jemals

ΟΡΕΣΤΗΣ.

μόνος γὰρ ἥκω τοῖσι σοῖς ἀλγῶν κακοῖς.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

οὐ δή ποθ' ἡμῖν ξυγγενὴς ἥκεις ποθέν;

ΟΡΕΣΤΗΣ.

ἐγὼ φράσαιμ' ἄν, εἰ τὸ τῶνδ' εὔνουν πάρα.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἀλλ' ἔστιν εὔνουν, ὥστε πρὸς πιστὰς ἐρεῖς.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

μέθες τόδ' ἄγγος νῦν, ὅπως τὸ πᾶν μάθῃς.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

μὴ δῆτα, πρὸς θεῶν, τοῦτό μ' ἐργάσῃ, ξένε.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

πείθου λέγοντι, κοὐχ ἁμαρτήσῃ ποτέ.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

μή, πρὸς γενείου, μὴ 'ξέλῃ τὰ φίλτατα.

Bedauern. Uebrigens findet sich dafür im Paris. D und Ven. ἐμὲ, im Harl. und Bodl. με σὺ, was Aenderungen sind.

V. 1192 allein ja komme ich durch deine Uebel betrübt, d. i. dies ist natürlich, da mich allein der Schmerz über dein Unglück hierher geführt hat.

V. 1193 οὐ δή ποτε, s. zu V. 1099.

V. 1194 τὸ τῶνδε das Wesen, die Eigenthümlichkeit dieser, vergl. Kol. 649 τὸ τοῦδέ γ' ἀνδρὸς, Phil. 300 τὸ τῆς νήσου, oben zu V. 254. τῶνδε des Chors, s. zu Kol. 779, Aisch. Ag. 510.

V. 1195 s. über πρὸς zu V. 513.

V. 1198 πείθου, einige πιθοῦ, vergl. Trach. 470 πείθου λεγούσῃ χρηστὰ, κοὐ μέμψῃ χρόνῳ γυναικὶ τῇδε u. a. κοὐχ ἁμαρτήσῃ ποτὲ und nicht wirst du Einbuſse haben (zu kurz kommen) je, s. zu V. 1030.

V. 1199 πρὸς γενείου bei deinem Kinne, Barte, vergl. Eur. Med. 65, Iph. Aul. 1247, Herakl. 228, auch Hek. 752 f., Orest. 290 u. a. Man pflegte beim Bitten das Kinn des Anderen mit der Hand zu berühren, vergl. Hom. Il. VIII, 371, *X, 454 f., Eur.* Iph. Taur. 362, Bakch. 1317, ras. Herakl. *987 u. a., auch* Scheffler zu u. St. τὰ φίλτατα die Asche *meines vielgeliebten* Bruders.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

οὔ φημ' ἐάσειν.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ὢ τάλαιν' ἐγὼ σέθεν,
'Ορέστα, τῆς σῆς εἰ στερήσομαι ταφῆς.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

εὔφημα φώνει. πρὸς δίκης γὰρ οὐ στένεις.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

πῶς τὸν θανόντ' ἀδελφὸν οὐ δίκῃ στένω;

ΟΡΕΣΤΗΣ.

οὔ σοι προσήκει τήνδε προσφωνεῖν φάτιν.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

οὕτως ἄτιμός εἰμι τοῦ τεθνηκότος;

ΟΡΕΣΤΗΣ.

ἄτιμος οὐδενὸς σύ· τοῦτο δ' οὐχὶ σόν.

V. 1200 f. wird durch den steigenden Affect der Elektra der ruhige Gang der Stichomythie gestört. *σέθεν* deinetwegen, s. Matth. Gramm. §. 371 Die Worte *τῆς σῆς εἰ στερήσομαι ταφῆς* sind eine nähere Erklärung von *σέθεν*, s. zu V. 94. *στερήσομαι* statt des Futuri Passivi, s. zu Ant. 882, unten zu V. 1237. *ταφῆς* des Grabes, d. i. der die Asche wie ein Grab einschliefsenden Todtenurne.

1202 *εὔφημα φώνει* sprich Wohllautendes, Gebührendes, nichts Unrechtes, sprich nicht so, vergl. Aias 362, 591, Monk zu Eur. Hipp. 721 u. a. *πρὸς δίκης γὰρ οὐ στένεις* für *οὐ γὰρ πρὸς δίκης στένεις*, wie V. 1483 und ähnliches oft. *πρὸς δίκης*, vergl. Oid. 1014 *ἆρ' οἶσθα δῆτα πρὸς δίκης οὐδὲν τρέμων*; Eur. Hik. 746 *καὶ πρὸς δίκης γε πολλὰ πάσχοντες κακά.*

V. 1204 *τήνδε φάτιν*, nämlich *τὸν θανόντ' ἀδελφόν*. — *προσφωνεῖν* zuzurufen, vergl. Eur. Med. 664.

V. 1205 so entehrt bin ich in Ansehung des Gestorbenen? d. i. habe ich so wenig Antheil (Recht) an dem Todten, dafs ich ihm nicht einmal dieses zurufen darf? Ueber *ἄτιμός τινος*, was auch im folgenden Verse wiederkehrt, s. zu Aisch. Choeph. 401.

V. 1206 entehrt in keiner Hinsicht bist du; dieses aber ist nicht *deine Sache, d. i. du behältst* deinen vollen Antheil (*wirst durchaus nicht beraubt*); aber dem Bruder der *Zuruf Gestorbener! zuzurufen* kömmt dir nicht zu. οὐδενὸ

ΗΛΕΚΤΡΑ.

εἴπερ γ' Ὀρέστου σῶμα βαστάζω τόδε.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

ἀλλ' οὐκ Ὀρέστου, πλὴν λόγῳ γ' ἠσκημένον.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ποῦ δ' ἔστ' ἐκείνου τοῦ ταλαιπώρου τάφος;

ΟΡΕΣΤΗΣ.

οὐκ ἔστι. τοῦ γὰρ ζῶντος οὐκ ἔστιν τάφος.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

πῶς εἶπας, ὦ παῖ;

ΟΡΕΣΤΗΣ.

ψεῦδος οὐδὲν ὧν λέγω.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἦ ζῇ γὰρ ἀνήρ;

ΟΡΕΣΤΗΣ.

εἴπερ ἔμψυχός γ' ἐγώ.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἦ γὰρ σὺ κεῖνος;

---

ist Neutrum. Ueber den Genitivus s. zu V. 1205. οὐχὶ σὸν was οὔ σοι προσήκει, vergl. V. 1462 u. a.

V. 1207 (es ist allerdings meine Sache) wenn anders wenigstens des Orestes Leib ich trage hier.

V. 1208 aber nicht des Orestes, aufser durch Rede erkünstelten, d. i. aber (du trägst) nur einen vorgeblichen Leib des Orestes.

V. 1211 ὦ παῖ, s. zu V. 78. ψεῦδος οὐδὲν ὧν λέγω Unwahrheit ist nichts von dem was ich sage.

V. 1212 es lebt also der Mann? ἀνήρ er, mit langem α und ohne Artikel, welche Freiheit sich die Tragiker besonders in der zweiten Arsis des iambischen Trimeters gestattet haben, da ἅνήρ nur in der ganz gemeinen Umgangssprache üblich gewesen zu seyn scheint, und selbst von den Komikern verschmäht wurde. Wahrscheinlich ist das α nicht gedehnt zu sprechen, sondern Positionslänge anzunehmen, indem man das ν in ἀνήρ in der Aussprache verdoppelte (anner), ohne es doppelt zu schreiben. S. hierüber und über ἀγὼν unten zu V. 1484, de dial. Sophoclis p. 46 ff.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

τήνδε προσβλέψασά μου
σφραγῖδα πατρὸς, ἔκμαθ' εἰ σαφῆ λέγω.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ὦ φίλτατον φῶς.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

φίλτατον, συμμαρτυρῶ.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ὦ φθέγμ', ἀφίκου;

ΟΡΕΣΤΗΣ.

μηκέτ' ἄλλοθεν πύθῃ.

V. 1213 f. *τήνδε — μου σφραγῖδα πατρὸς* diesen Siegelring meines Vaters, welchen Elektra ihrem Bruder bei dessen Entfernung mitgegeben hatte, um ihn daran wieder zu erkennen. So muſs man sich wahrscheinlich die Sache denken. Ueber *σφραγὶς* in der Bedeutung Siegelring vergl. Aristoph. Ekkles. 628 *τῶν σφραγῖδας ἐχόντων*, Wolk. 331 *σφραγιδονυχαργοκομήτας*, Lukian. Philopseud. 24, p. 51 *ἀναστρέψας ἅμα τὴν σφραγῖδα — εἰς τὸ εἴσω τοῦ δακτύλου*, 38, p. 63 *δακτύλιόν τινα ἱερὸν ἔχω, Ἀπόλλωνος τοῦ Πυθίου ἐκτυπούσης τῆς σφραγῖδος*, adv. indoct. 8, p. 108 *κιθάραν — σφραγῖσι δὲ καὶ λίθοις ποικίλοις κατακεκοσμημένην*, de dea Syr. 20, p. 467 *σφρηγῖδι, τὴν ἐφόρεε, σημηνάμενος*, p. 468 *ἑτέρῃ σφρηγῖδι ἐσημαίνετο*, Pollux V, 100 *σφραγῖδας· οὕτω γὰρ τοὺς ἐπισήμους δακτυλίους ὠνόμαζον, τοὺς τὰ σήμαντρα ἢ λίθους ἐν αὐτοῖς ἔχοντας*. Anderes s. bei Salmas. zum Lamprid. p. 210 f., 344 und bei Stephanus u. d. Worte. Häufiger ist die Bedeutung: Siegel. Man hat auch ein der Familie des Pelops eigenthümliches Zeichen am Körper darunter verstanden, s. Musgrave zu d. St.

V. 1215 ruft Elektra, nachdem sie die Urne zurückgegeben und den Ring betrachtet hat, aus: o liebstes Licht! d. i. o schönster Tag! vergl. Phil. 530 *ὦ φίλτατον μὲν ἦμαρ, ἥδιστος δ' ἀνὴρ*, Ant. 100 ff., Aias 708 f. u. a.

V. 1216 *ὦ φθέγμα* o Ruf, d. i. o mir Verkündeter! die Sache statt der Person. *μηκέτ' ἄλλοθεν πύθῃ* nicht mehr von einer anderen Seite (von anderen) sollst du Kunde bekommen, d. i. *ich selbst melde* mich an, vergl. Oid. 6 f. *μὴ παρ' ἀγγέλων — ἄλλων*, Kol. 1266 *τἄλλα μὴ 'ξ ἄλλων πύθῃ*, Oid. 704 *αὐτὸς ξυνειδὼς ἢ μαθὼν ἄλλου πάρα*, Aisch. Ag. 867 *οὐκ ἄλλων πάρα μαθοῦσα*, Eur. Ore

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἔχω σε χερσίν;

ΟΡΕΣΤΗΣ.

ὡς τὰ λοίπ' ἔχεις ἀεί.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ὦ φίλταται γυναῖκες, ὦ πολίτιδες,
ὁρᾶτ' Ὀρέστην τόνδε, μηχαναῖσι μὲν
θανόντα, νῦν δὲ μηχαναῖς σεσωσμένον.

ΧΟΡΟΣ.

ὁρῶμεν, ὦ παῖ, κἀπὶ συμφοραῖσί μοι
γεγηθὸς ἕρπει δάκρυον ὀμμάτων ἄπο.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἰὼ γοναί, στροφὴ ά.

---

531 μαρτύρων ἄλλων ἀκούειν, Xen. Kyrop. I, 6, 2 δι' ἄλλων ἑρμηνέων, Blomfield zu Aisch. Pers. 271.

V. 1217 umarmt Elektra den Bruder. χερσίν, and. χεροῖν, woraus man χειροῖν machen könnte, s. zu V. 200. ὡς τὰ λοίπ' ἔχεις ἀεὶ wie du mich künftig stets hältst, was mit Zuversicht gesagt ist statt: wie du mich künftig stets halten wirst, s. zu V. 42 u. a. Laur. a von erster Hand, Laur. b und als Variante im Jen. ἔχοις, d. i. wie du mich künftig halten mögest stets. Doch scheint dieses Aenderung und ἔχεις vorzüglicher, s. zu V. 1220.

V. 1218 s. zu V. 86.

V. 1220 jetzt aber durch Vorspiegelungen (List) erhalten. Die freudetrunkene Elektra glaubt durch das bloſse Erscheinen ihres Bruders schon alle Hindernisse beseitiget und ihre Gegner so gut wie überwunden. Aehnlich äusert sie sich auch im Folgenden. Veranlassung hierzu haben ihr die Worte ὡς τὰ λοίπ' ἔχεις ἀεὶ gegeben.

V. 1221 ὦ παῖ, s. zu V. 78. ἐπὶ συμφοραῖσι wegen der Begebenheiten, Begegnisse. vergl. Aisch. Pers. 1035 πέπλον δ' ἐπέῤῥηξ' ἐπὶ συμφορᾷ κακοῦ, zu Soph. Kol. 1550. Ueber συμφορὰ in der Bedeutung Begegniſs überhaupt vergl. Oid. 33, 454, 515, Kol. 1014, Trach. 1145, unten V. 1440. Aisch. Ag. 24, Eum. 1034.

V. 1222 γεγηθὸς δάκρυον eine freudige Thräne, Freudenthräne, s. zu V. 1304.

V. 1223 ff. o Erzeugnisse, Erzeugnisse mir vielgeliebter Körper (o Söhne, Söhne mir höchst theuerer Personen, des Agamemnon und des Strophios), ihr kamet passend; ihr fandet (nämlich), trafet, sahet die ihr (zu finden, zu

γοναὶ, σωμάτων ἐμοὶ φιλτάτων,
ἐμόλετ' ἀρτίως,
ἐφεύρετ', ἤλθετ', εἴδεθ' οὓς ἐχρῄζετε.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

πάρεσμεν· ἀλλὰ σῖγ' ἔχουσα πρόσμενε.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

τί δ' ἔστιν;

ΟΡΕΣΤΗΣ.

σιγᾶν ἄμεινον, μή τις ἔνδοθεν κλύῃ.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἀλλ', οὐ τὰν Ἄρτεμιν, στροφὴ β'.

---

treffen und zu sehen) wünschtet, nämlich mich. Da Elektra den Pluralis gebraucht, so ist die Rede nicht blos an den Orestes, sondern auch an den ihn begleitenden Pylades gerichtet. Zwar ist ihr noch nicht gesagt worden, daſs der Begleiter Pylades ist, da sie aber den Bruder erkannt hat, so konnte sie um so eher auch seinen Gefährten errathen, als Orestes ihr aus der Fremde mehrmals Nachricht von seinem Vorhaben gegeben hatte (s. zu V. 165), und dabei auch seines treuen Freundes als Theilnehmers gedenken konnte. Auch er muſste von der Elektra begrüſst werden, wie der Pädagog V. 1346 ff., und dies geschieht hier, weshalb sie später, nachdem sie V. 1365 den Namen Pylades gehört hat, ihn nicht weiter anredet. Ueber *ἰὼ γοναὶ, γοναὶ* (einige Urkunden *γοναὶ* nur einmal) *σωμάτων ἐμοὶ φιλτάτων* s. zu V. 120. Aehnlich auch Aisch. Sieb. 12 *βλάστημον ἀλδαίνοντα σώματος πολύν*. Auch Strophios kann mit Recht von der Elektra *φίλτατος* genannt werden, da er als alter Freund des Agamemnon den Orestes aufnahm. S. zu V. 45. *ἀρτίως* hat hier die seltnere Bedeutung: passend. Das Folgende, wozu man *γὰρ* ergänzen kann (s. zu V. 170), dient zur Erklärung. Ueber *ἤλθετε* mit dem Accusativus der Person vergl. Phil. 141 *σὲ — τόδ' ἐλήλυθεν πᾶν κράτος ὠγύγιον*. Häufiger ist es mit dem Accusativus der Sache, vergl. oben V. 63 f., 884, Trach. 259, Kol. 89, 427, 1291. Dasselbe findet auch bei anderen Verbis der Bewegung statt. *οὓς ἐχρῄζετε* d. i. *ἐμέ*. Ueber den Pluralis des Masculini vergl. Eur. Iph. Aul. 823 *οὐ θαῦμά σ' ἡμᾶς ἀγνοεῖν, οὓς μὴ πάρος κατεῖδες* und ausführlicher hierüber zu Aisch. Hik. 196.

V. 1227 *πρόσμενε* bleibe da, hier, vergl. V. 1391 *ἀλλὰ σῖγα πρόσμενε*, Oid. 620 *εἰ δ' ἡσυχάζων προσμενῶ*, Herodot. VIII, 4 *προσμεῖναι χρόνον ὀλίγον, ἔστ' ἂν* u. s. w.

V. 1230 schwört die jungfräuliche Elektra bei der inn...

τὰν αἰὲν ἀδμήταν,
τόδε μὲν οὔ ποτ' ἀξιώσω τρέσαι
περισσὸν ἄχθος ἔνδον
γυναικῶν ὂν ἀεί.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

ὅρα γε μὲν δή, κἀν γυναιξὶν ὡς Ἄρης.

---

fräulichen Artemis, wie oft Jungfrauen diese Göttin anrufen, vergl. Trach. 210 ff., Aisch. Sieb. 156, Hik. 684 f., 1038 f. u. a. Aus einer anderen Ursache schwört Klytaimnestra bei derselben oben V. 619. Ueber οὐ mit dem Accusativus s. zu V. 1054. Dieser und wenn man will auch der folgende sind ischiorrhogische iambische, über deren Formen man zu Kol. 1733, Aisch. Sieb. 877, Pers. 278 nachsehen kann.

V. 1232 ff. so wenigstens werde niemals ich für würdig halten mich zu fürchten, da eine gröſsere Last als drinn die Weiber es (mir) war stets. τόδε τρέσαι was τόνδε τρόμον τρέσαι, d. i. τὸ σιγᾶν, μή τις ἔνδοθεν κλύῃ, welches Schweigen Elektra als einen Beweis von Furcht und als ihr lästiger und widerwärtiger als allen Druck von Seiten ihrer Mutter darstellt. τόδε μὲν so wenigstens, wenn auch nicht auf andere Weise, wie μὲν oft, wenn es keine Entsprechung hat. Ueber περισσὸς mit dem Genitivus s. zu V. 152. γυναικῶν allgemeiner als γυναικὸς, die Klytaimnestra und ihren Anhang bezeichnend. ὂν bezieht sich auf τόδε τρέσαι. Ueber ἀεὶ mit langem α, welche Form hier in den Urkunden zu seyn scheint, s. die Vorrede zu König Oid. p. VII, zu Aisch. Hik. 650.

V. 1235 ist ὅρα γε μὲν δὴ nicht in ὅρα γε μέν τοι zu verwandeln. Dieses heiſst: bedenke jedoch, jenes bedenke indessen, s. zu Aisch. Sieb. 569. Ἄρης Kampflust, Muth, s. V. 1377, zu Aisch. Hik. 721. Orestes deutet auf die Ermordung des Agamemnon durch die Klytaimnestra hin. Nach Ἄρης haben die Urkunden folgenden Vers: ἔνεστιν· εὖ δ' ἔξοισθα πειραθεῖσά που, welcher keine Entsprechung hat, die doch nothwendig ist, wenn auch mehrere iambische Trimeter zusammen zu einem Systeme verbunden einem anderen iambischen Systeme zwischen melischen Versen nur als Ganzes, nicht im Einzelnen sich entsprechen, wie Ant. 1278—1283 = 1301—1305, Aias 915—924 = 961—973, was noch häufiger in anapästischen Versen der Fall ist, s. zu V. 86. Ueber einen anderen Fall s. zu V. 1424. In der Gegenstrophe einen Vers als ausgefallen anzunehmen ist um so weniger wahrscheinlich, als dort Nichts zu fehlen scheint und selbst bei dieser Annahme

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἔνεστιν, ὀττοτοῖ· στροφὴ γ΄.
ἀνέφελον ἐπέβαλες,
οὔ ποτε καταλύσιμον,
οὐδέποτε λησόμενον
ἁμέτερον
οἷον ἔφυ κακόν.

---

nicht Alles in Ordnung kömmt, indem *ὀττοτοῖ* dem antistrophischen *ἔφρασας ὑπερτέραν* nicht entspricht. Ich sehe daher *εὖ δ᾽ ἔξοισθα πειραθεῖσά που* als eine in den Text gekommene Glosse zu *ὅρα γε μὲν δὴ* an, wie V. 849 *αὐδῆς δὲ ποῖον; zu τί φῄς;* und ähnliches oft. Dann gehört *ἔνεστιν ὀττοτοῖ* zusammen der Elektra, was wegen der in den Urkunden oft fehlenden Personenbezeichnung, und weil zu *κἀν γυναιξὶν ὡς Ἄρης* kein Verbum nöthig ist (s. zu Aisch. Prom. 293), kein Bedenken hat.

V. 1236 *ἔνεστιν, ὀττοτοῖ* er ist in ihnen, ach! (leider). S. zu V. 1235. Ueber die Form *ὀττοτοῖ* u. a. vergl. zu Aisch. Pers. 260, So auch Eur. Orest. 1390, Phoin. 1527, doppelt Androm. 1198 und 1201 (das. gew. *ὀττοτοὶ, ὀττοτοὶ*, and. *ὀττοττοῖ, ὀττοτοτοῖ* und *ὀττοτοτοτοῖ*, jedes nur einmal), *ὀττοτοττοτοῖ* und *ὀτοτοτοτοῖ* Ion 789, *ὀτοτοτοτοτοὶ* ras. Herakl. 874, *ὀττοτοτοτοτοτοῖ* und *ὀτοτοτοτοτοτοῖ* Troad. 1287, 1294. Die Verdoppelung des *τ* wird durch die nicht zu verbannende Form *ὄττοβος* neben *ὄτοβος*, durch *ἀτταταῖ* Phil. 743, *ἀτταταταῖ* das. 750, *ἀτταταῖ, ἀτταταὶ* (and. *ἰατταταὶ, ἰατταταὶ*) Aristoph. Wolk. 706, Acharn. 1189 und 1197 (gew. *ἀτταπατταταὶ* und *ἀτταλατταταὶ*), *ἀτταταῖ, ἰατταταῖ* Thesmoph. 230, 1014, *φλαττόθρατ* Frösch. 1318 ff., durch *ἀππαπαῖ* Wesp. 235 neben *ἀπαπαῖ* das. 308, *ἀπαπαπαὶ* oder *ἀπαπαπᾶ* Soph. Phil. 746, *παππαπαππαπαῖ* 754 u. a. gerechtfertiget. *τοτοτοῖ* findet sich Trach. 1010.

V. 1237 ff. als ein unbewölktes (unverhülltes, unumwundenes, deutlich angedeutetes) hast du angegeben (in Erinnerung gebracht) unser niemals auflösbares (vertilgbares), niemals vergefsliches Unglück, wie es entstand, d. i. die Art der Entstehung unseres grofsen Unglücks, durch ein Weib nämlich. In *ἀνέφελον* kann man die erste Sylbe der genaueren metrischen Entsprechung wegen lang messen wie Hom. Od. VI, 45; s. ähnliches zu Aisch. Prom. 185. Die Accusative *οὔποτε καταλύσιμον, οὐδέποτε λησόμενον ἁμέτερον κακὸν* sind von *ἐπέβαλες* abhängig gemacht, wie oft, statt dafs sie als Nominative zu *οἷον ἔφυ* gehören sollten und die Construction wäre: *οἷον οὔποτε καταλύσιμον, οὐδέποτε λησόμενον ἁμέτερον κακὸν ἔφυ*, s. zu V. 513. d

ΟΡΕΣΤΗΣ.

ἔξοιδα καὶ ταῦτ᾽· ἀλλ᾽ ὅταν παρουσία
φράζῃ, τότ᾽ ἔργων τῶνδε μεμνῆσθαι χρεών.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ὁ πᾶς ἐμοὶ ἀντιστρ. ά.
ὁ πᾶς ἂν πρέποι παρὼν ἐννέπειν
τάδε δίκᾳ χρόνος·
μόλις γὰρ ἔσχον νῦν ἐλεύθερον στόμα.

Neutrum ἀνέφελον kann man auch adverbialisch nehmen. ἐπιβάλλειν in der Bedeutung: beibringen, in Erinnerung bringen, zu Gemüthe führen ist selten. Einigermafsen ist προσβάλλειν, βάλλειν θυμῷ, ἐς θυμὸν u. a. in der Bedeutung: bedenken, beherzigen zu vergleichen, s. zu Trach. 845, Aisch. Prom. 708. λησόμενον für λησθησόμενον, s. zu V. 1200, Aisch. Sieb. 180, Matth. Gramm. §. 494, II, §. 495, e. Ueber die Stellung von ἁμέτερον s. zu V. 94.

V. 1242 ἔξοιδα καὶ ταῦτα ich weifs auch dieses, d. i. ich weifs nicht blos dafs durch ein Weib unser Unglück entstand, sondern auch dafs es ein niemals wieder gut zu machendes und ein nie zu vergessendes Unglück ist. Ueber καὶ vor Pronominibus Demonstrativis elliptisch gebraucht vergl. V. 584 καὶ τοῦτο, Kol. 480 δίδασκε καὶ τόδε, Trach. 718 πῶς οὐκ ὀλεῖ καὶ τόνδε; Ant. 509 ὁρῶσι χ᾽ οἵδε (and. χ᾽ οὗτοι), Phil. 414 ἀλλ᾽ ἢ χοὖτος οἴχεται θανών; 435 χοὖτος τεθνηκὼς ἦν u. a. παρουσία wird richtig durch καιρὸς erklärt. Es ist so viel als: die Umstände, die Möglichkeit, Zulässigkeit, wie ähnlich παρὸν gebraucht wird.

V. 1243 φράζῃ auffordert, mahnt, vergl. V. 192 δόλος ἦν ὁ φράσας. Aehnlich Phil. 466 καιρὸς γὰρ καλεῖ, Ant. 1032 εἰ κέρδος λέγει, Aisch. Hik. 468 μηχανὴ καλεῖ u. a. ἔργων τῶνδε der Ermordung des Vaters.

V. 1244 ff. die ganze möchte mir, die ganze Zeit wohl passend seyn als gegenwärtige (gegenwärtig, jetzt) zu verkünden dieses mit Recht; mit Mühe nämlich hatte ich jetzt (bis jetzt, zeither) freien Mund (Freiheit der Rede). Ueber die Wortstellung vergl. V. 757 f. u. a. ὁ πᾶς die ganze, ohne dafs ein Theil der Zeit verabsäumt wird. Es wird nachdrücklich nochmals wiederholt, wie ähnlich Aias 879 ff., 1215 τίς μοι, τίς ἔτ᾽ οὖν τέρψις ἐπέσται; Ant. 1319 ἐγὼ γάρ σ᾽, ἐγὼ ἔκανον u. a. δίκᾳ, gew. δίκαια, was für δικαίως stehen und eine minder genaue Entsprechung bewirken würde, wenn man auch die Mittelsylbe kurz messen wollte, s. zu V. 1081. Triklinios sagt: οὐ γράφειν τάδε

ΟΡΕΣΤΗΣ.

ξύμφημι κἀγώ. τοιγαροῦν σώζου τόδε.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

τί δρῶσα;

ΟΡΕΣΤΗΣ.

οὗ μή 'στι καιρὸς, μὴ μακρὰν βούλου λέγειν.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

τίς οὖν ἂν ἀξίαν ἀντιστρ. β'.
γε σοῦ πεφηνότος
μεταβάλοιτ' ἂν ὧδε σιγὰν λόγων;
ἐπεί σε νῦν ἀφράστως
ἀέλπτως τ' ἐσεῖδον.

και α χρὴ, ἀλλὰ δίκα· οὕτω γὰρ ἁρμόζει τῷ μέτρῳ.
ηται δὲ καὶ ἔν τινι τῶν παλαιῶν βιβλίων οὕτω. Hier-
t weist auch die Glosse im Laur. a und in den Römi-
hen Scholien γρ. τάδε δίκα hin.

V. 1248 auch ich stimme bei (will es glauben); darum
lso erhalte dir diesen (den freien Mund). Die Worte ξύμ-
φημι κἀγὼ beziehen sich blos auf V. 1247. Man kann
d. 1747 ξύμφημι κἀὐτὸς vergleichen.

V. 1250 wo nicht ist passende Zeit, wolle nicht weit-
ufig (viel) sprechen. S. zu V. 1475.

V. 1251 ff. wer also möchte wohl als ein würdiges
ner als erschienenen sich eintauschen so Schweigen statt
orten, da ich dich jetzt ungedacht (ohne es gedacht und
glaubt zu haben) und ungehofft erblickt habe? d. i. nun,
nn ich auch über die Ermordung des Vaters jetzt schwei-
, weil es dir nicht die passende Zeit dazu scheint, so
chte doch niemand, und also auch ich nicht, als ein
ner Erscheinung würdiges (da es deiner Erscheinung
würdig ist) eintreten lassen in meiner Lage Schweigen
tt Worten, da ich dich jetzt wider Denken und Erwar-
ı zu Gesicht bekommen habe, oder deutlicher: nun, wenn
ı auch jetzt über dieses schweige, so kann ich doch un-
iglich über deine unerwartete Erscheinung schweigen, weil
hweigen derselben unwürdig ist. οὖν bezieht sich auf das
1250 Enthaltene und steht elliptisch, wie oft. ἂν ἀξίαν
nnte man leicht in ἀναξίαν (vergl. V. 184) verwandeln,
durch der Sinn noch deutlicher würde, doch ist dies
cht durchaus *nothwendig, indem* die Negation, welche in
r Frage enthalten ist, auch mit auf ἀξίαν sich bezieht.
ch findet sich τίς οὖν ἂν — ἂν V. 1094 u. a. verbunden.
hebt den Begriff ἀξίαν mehr hervor. An der Stellung

ΟΡΕΣΤΗΣ.

τότ' εἶδες, ὅτε θεοί μ' ἐπώτρυνον μολεῖν.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἔφρασας ὑπερτέραν ἀντιστρ. γ'. 1265
τᾶς πάρος ἔτι χάριτος,
εἴ σε θεὸς ἐπῶρσεν

---

der Partikel γὲ am Anfange des Verses ist kein Anstofs zu nehmen. Auch andere Enklitika stehen so, wie τὲ oben V. 1052 und anderwärts. Anderes s. zu Aias 974, Ant. 1020, Aisch. Hik. 862. Zu μεταβάλλεσθαί τί τινος etwas statt etwas sich eintauschen vergl. ähnliches in Matth. Gramm. §. 364, Bernhardy's wiss. Synt. S. 177 f. Doch kann man auch σιγὰν λόγων verbinden, wie Eur. Iph. Aul. 10 σιγαὶ ἀνέμων, und μεταβάλλεσθαι mit dem blosen Accusativus verbinden, wie Eur. Hippol. 1117 f. ῥάδια ἤθεα — μεταβαλλομένα. Dann heifst es: wer — möchte wohl sich eintauschen ein Schweigen der Worte. ὧδε scheint in der Bedeutung: in dieser (meiner) Lage zu stehen, wie ähnlich Phil. 1160 τίς ὧδ' ἐν αὔραις τρέφεται; So auch als Prädicat, z. B. Oid. 1508 ὧδε τηλικάσδ' ὁρῶν.

V. 1256 da (damals schon) sahst du mich, als die Götter mich antrieben zu kommen. Ueber die Sache s. zu V. 32. εἶδες steht prägnant für: es war so gut als sähest du mich, als wäre ich schon da, denn damals war ich dazu fest entschlossen, s. zu V. 56. θεοί μ' ἐπώτρυνον ist Brunck's Verbesserung statt des urkundlichen θεοί μ' ὤτρυνον, woraus man mit noch gröfserer Wahrscheinlichkeit θεοὶ μὲν ὤτρυνον machen könnte. Das abgekürzte μὲν ging leicht in μ' über. Dann ist der Sinn: als die Götter wenigstens (besonders) anregten zu kommen. Das Pronomen ist nicht nothwendig.

V. 1257 ff. du verkündetest eine höhere als die frühere Freude noch, wenn dich ein Gott antrieb zu unserem Hause; für etwas Göttliches halt' ich es. ὑπερτέραν τᾶς πάρος ἔτι χάριτος für ὑπερτέραν τᾶς πάρος ἔτι χάριν, s. zu Aisch. Sieb. 677. τᾶς πάρος χάριτος als dein mir so angenehmes Erscheinen. ἐπῶρσεν habe ich zwar beibehalten, da Sinn und Versmafs gut ist, wenn man V. 1259 als einen trochäischen mifst. Da jedoch Laur. a von erster Hand ἐπόρσεν hat, so ist die Dindorfische Vermuthung ἐπόρισεν sehr wahrscheinlich. Dann ist der Vers wie der vorhergehende ein dochmischer und die Entsprechung genauer. πορίζειν heifst dann in Gang bringen, herbeischaffen, herbeiführen, wofür πορεύειν gebräuchlicher ist. Aehnlich sagt Sopho-

ἁμέτερα πρὸς μέλαθρα·
δαιμόνιον
αὐτὸ τίθημ' ἐγώ.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

τὰ μέν σ' ὀκνῶ χαίρουσαν εἰργάθειν· τὰ δὲ
δέδοικα λίαν ἡδονῇ νικωμένην.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἰὼ χρόνῳ μακρῷ φιλτάταν ὁδὸν ἐπῳδός.
ἐπαξιώσας ὧδέ μοι φανῆναι,
μή τί με, πολύστcνον ὧδ' ἰδὼν, —

ΟΡΕΣΤΗΣ.

τί μὴ ποιήσω;

---

kles Kol. 1458 πῶς ἂν — τὸν πάντ' ἄριστον δεῦρο Θησέα πόροι; Vielleicht gehört hierher die Glosse des Hesychios ἐπόρισεν (gew. ἐπόρησεν), διεπέρασεν. Ueber δαιμόνιον, d. i. etwas aufserordentliches, ganz vortreffliches, s. zu Aisch. Pers. 564. τίθημι ich setze, nehme an, erachte, s. Ant. 1166 οὐ τίθημ' ἐγὼ ζῆν τοῦτον, Alet. Br. VI τίς δή ποτ' ὄλβον ἢ μέγαν θείη βροτοῦ, ἢ μικρὸν, ἤτοι μηδαμοῦ τιμώμενον; unb. Br. CV, 29 ἐξαίρετον τίθημι τὴν ἀκουσίαν. Noch öfter wird das Medium so gebraucht, s. Phil. 451, das. zu V. 877, Valckenär in der diatrib. p. 8 f.

V. 1263 f. τὰ μὲν — τὰ δὲ, s. zu V. 1061. λίαν ἡδονῇ νικωμένην dafs du allzu sehr von der Freude überwältiget wirst, indem du durch allzu laute Aeuserungen der Freude die Aufmerksamkeit der Hausbewohner erregst und meinen Anschlag vereitelst.

V. 1265 ist ἰὼ besser aufserhalb des Verses anzunehmen, wie auch anderwärts. χρόνῳ μακρῷ nach langer Zeit, vergl. V. 42 u, a.

V. 1266 ἐπαξιώσας der du es für billig erachtet, oder über dich gewonnen hast, vergl. V. 651, Phil. 803, Kol. 1497. Aehnlich oben V. 168 πρόθων δ' οὐκ ἀξιοῖ φανῆναι. — ὧδε hierher. Ueber φανῆναι mit dem Accusativus φιλτάταν ὁδὸν s. zu V. 1153. Besonders ähnlich ist Aias 877 f.

V. 1267 nicht, 'nachdem du mich so seufzervoll gesehen, —. Einige Urkunden lassen με weg. πολύστονον, Jen. πολύπονον. Ueber ὧδε hinter dem Adjectivum s. zu V. 226. Laur. a ὠιδ' ἴδων γρ...., sch. Rom. ᾧδ' ἰδὼν (wahrsch. ἴδων). γράφεται ὦ δ' ἰδὼν (Brunck ὦ δι' ἰδὼν), was höchst wahrscheinlich nichts anderes als ὧδ' ἰδὼν seyn soll, als Verbesserung des falschen ὠιδ' ἴδων.

V. 1268 f. τί μὴ ποιήσω; was soll ich nicht thun

ΗΛΕΚΤΡΑ.

μή μ' ἀποστερήσῃς
τῶν σῶν προσώπων ἡδονὰν, μεθέσθαι.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

ἦ κάρτα κἂν ἄλλοισι θυμοίμην ἰδών.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ξυναινεῖς;

Aehnlich Aias 77 τί μὴ γένηται; Ueber τί μή; s. zu Aisch. Ag. 660. Elektra fährt fort: nicht beraube mich der Freude über deinen Anblick, um abzulassen (um sie zu unterdrücken). τῶν σῶν προσώπων dem Sinne nach für: über deine Gegenwart. Der Pluralis wird auch gebraucht, wenn von einer Person die Rede ist, vergl. Kol. 314, Eur. Troad. 835 u. a., da eigentlich die Mienen dadurch bezeichnet werden. An der dorischen Form ἡδονὰν ist nicht anzustofsen, da Elektra singt, nicht spricht. Uebrigens steht es in der Bedeutung der Freudenäuserung. μεθέσθαι für ὥστε μεθέσθαι, wozu man αὐτῆς oder αὐτὴν ergänzen kann, je nachdem man das Verbum construirt. Mit dem Genitivus heifst es: sich loslassen von einem oder von etwas, sich davon trennen, davon ablassen, mit dem Accusativus: einen oder etwas von sich lassen. Beispiele des Genitivus sind Eur. Hek. 400, Orest. 172, Phoin. 1655, Hipp. 326, Herakl. 267, Hel. 627, Aristoph. Plut. 42, 75, Frösch. 854 (and. μεθείην), des Accusativus Soph. Trach. 196 f. τὸ γὰρ ποθοῦν ἕκαστος ἐκμαθεῖν θέλων οὐκ ἂν μεθεῖτο, πρὶν καθ' ἡδονὴν κλύειν, Aisch. Hik. 856 f. κελεύω βίᾳ μεθέσθαι ἴχαρ φρενί τ' ἄταν, Eur. Phoin. 522 ἐκεῖνο δ' οὐχ ἑκὼν μεθήσομαι, Med. 736 τούτοις — ἄγουσιν οὐ μεθεῖ' ἂν ἐκ γαίας ἐμὲ, wo man ἐμὲ unwahrscheinlicher von ἄγουσιν abhängen läfst, Aristoph. Wesp. 414 ὡς τόνδ' ἐγὼ οὐ μεθήσομαι, Plutarch. consol. ad Apoll. c. 32 (Mor. I, p. 118) τὰ τοῦ πένθους παράσημα μεθέμενοι, auch vielleicht Eur. Alkest. 1114 οὐκ ἂν μεθείμην (and. μεθείην) σοῖς γυναῖκα προσπόλοις. Wahrscheinlich ist auch der Accusativus zu ergänzen Eur. Iph. Aul. 310 οὐκ ἂν μεθείμην, da ἄφες δὲ τήνδ' ἐμοὶ vorhergeht, Aristoph. Wesp. 432 καὶ λάβεσθε τουτουῒ, καὶ μὴ μεθῆσθε μηδενὶ wegen des Dativus, Soph. Kol. 1437 μέθεσθε δ' ἤδη χαίρετόν τε u. a. Ueber den Gebrauch des Infinitivus s. zu V. 536.

V. 1270 ganz gewifs möchte ich auch wohl andern zürnen *es sehend*, nämlich dafs sie einem die Freude über ihren *Anblick* nicht gestatten wollten. Ueber ἦ κάρτα s. zu *V. 305*.

V. 1271 ist ein dochmischer, worin ξυναινεῖς; gesun-

ΟΡΕΣΤΗΣ.

τί μὴ οὔ;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ὦ φίλαι, ἔκλυον ἂν
ἐγὼ οὐδ' ἂν ἤλπισ' αὐδάν.
ἔσχον ὀργὰν,
ἄναυδον, οὐδὲ σὺν βοᾷ
κλύουσα τάλαινα.
νῦν δ' ἔχω σε· προὐφάνης δὲ
φιλτάταν ἔχων πρόσοψιν,
ἃς ἐγὼ οὐδ' ἂν ἐν κακοῖς λαθοίμαν.

---

der wenigstens recitativisch vorgetragen, τί μὴ οὔ; ›chen wird. Auch kann man zwei Verse daraus ma- Dann ist ξυναινεῖς; ein Bakchius, wie V. 1228 = und τί μὴ οὔ; ein Iambe, denn mit dem folgenden kann τί μὴ οὔ; wegen des Hiatus nicht wohl verbun- rerden, da man τί μὴ οὐκ; erwartet hätte, obwohl lem Personenwechsel ein Hiatus gestattet ist, vergl. 760. Man hat τί μὴν οὔ; aus Eur. Rhes. 705 und 955 n wollen, d. i. warum doch nicht? allein die Urkun- ind dagegen. Orestes, welcher immer ruhig in Iam- pricht, würde auf einmal in ein anderes Versmaſs ehen, und an sich ist τί μὴ οὔ; d. i. was daſs nicht? sam *quid quin?* ganz richtig; denn die vor μὴ οὐ ;e Negation liegt in der Frage, deren vollständiger ist: οὐκ ἔστι μὴ οὐ ξυναινεῖν, was ist für ein Grund beizustimmen?

'. 1272 ff. o Freundinnen! ich vernahm eine Stimme, h nicht einmal gehofft hätte (zu vernehmen). Ich hatte gung sie stumm und nicht mit Geschrei vernehmend, ıglückliche (mit Verzweiflung vernahm ich unglückli- daſs diese Stimme verstummt sey und kein Kampfge- mehr erheben könne), jetzt aber hab' ich dich; du enst aber mit dem liebevollsten (theilnehmendsten) An- ıt, dessen ich nicht einmal wohl beim Unglück (bei rzählung der erlittenen Uebel) vergessen möchte. φί- at die letzte Sylbe wegen des folgenden Vocals kurz. ν, die Stimme nämlich des todtgeglaubten Orestes. : ἄναυδον οὐδὲ σὺν βοᾷ vergl. Kol. 1653 ἔπειτα μέν- αιὸν οὐδὲ σὺν χρόνῳ, Aisch. Eum. 5 θελούσης οὐδὲ βίαν τινός u. a., auch oben zu V. 942. ἄναυδον ver- ıt, *d. i. todt.* σὺν βοᾷ mit Kampfgeschrei begabt. Es ladurch der beabsichtigte Kampf mit dem Aigisthos · *Klytaimnestra* angedeutet. βοὴ in der Bedeutun

ΟΡΕΣΤΗΣ.

τὰ μὲν περισσεύοντα τῶν λόγων ἄφες,
καὶ μήτε μήτηρ ὡς κακὴ δίδασκέ με,
μήθ' ὡς πατρῴαν κτῆσιν Αἴγισθος δόμων
ἀντλεῖ, τὰ δ' ἐκχεῖ, τὰ δὲ διασπείρει μάτην.

Kriegsgeschrei ist häufig. *σὲ* ist das Ganze nach dem Theile *αὐδάν*, s. über den Uebergang zu V. 1349. *φιλτάταν* steht hier activ und bezieht sich auf die vom Orestes V. 1165 ff. an den Tag gelegte Theilnahme an dem Unglück der Schwester. *ἐν κακοῖς* hat hier die Bedeutung: bei dem Gedenken von Uebeln, denn der Sinn ist: dessen ich selbst bei den dir zu erzählenden Uebeln nicht unerwähnt lassen kann. *λανθάνεσθαι* heifst hier übergehen, unerwähnt lassen, wie wahrscheinlich Aisch. Ag. 38 f. *ὡς ἑκὼν ἐγὼ μαθοῦσιν αὐδῶ, κοὐ μαθοῦσι λήθομαι*, Choeph. 679 f. *πρὸς τοὺς τεκόντας, πανδίκως μεμνημένος, τεθνεῶτ' Ὀρέστην εἰπὲ, μηδαμῶς λάθῃ.* So auch *ἐκλανθάνεσθαι* Soph. Kol. 1005 *κᾆθ' ὧδ' ἐπαινῶν πολλὰ τοῦδ' ἐκλανθάνῃ*, und noch häufiger *ἐπιλανθάνεσθαι*, z. B. Herodot. III, 75, 147, IV, 43, oben V. 143 u. a. Eben so das entgegengesetzte *μιμνήσκεσθαι* mit seinen Compositis.

V. 1280 kann man zwar *μὲν* dem V. 1285 folgenden *δὲ* entsprechen lassen, doch möchte es hier besser ohne Entsprechung in der Bedeutung w e n i g s t e n s zu nehmen seyn, s. zu V. 939. *τὰ περισσεύοντα* das Ueberflüssige, nicht Nothwendige. Dies und das Folgende sagt Orestes in Beziehung auf V. 1279. Ueber das Neutrum vergl. Phil. 131 *τὰ συμφέροντα τῶν ἀεὶ λόγων*, Lobeck zu Aias 358, Matth. Gramm. §. 442, 4, §. 570, auch unten zu V. 1325.

V. 1281 *καὶ* und so, und namentlich, s. zu V. 641. Ueber *μὲν — καὶ* s. zu Ant. 1148, Aisch. Pers. 452, Hik. 189. *ὡς κακὴ* nämlich *ἐστί.*

V. 1282 *πατρῴαν κτῆσιν δόμων* für *πατρῴων κτῆσιν δόμων*, eine häufige Hypallage.

V. 1283 ist *τὰ μὲν* vor *ἀντλεῖ* zu ergänzen, vergl. Eur. Orest. 1489 *νεκροὶ δ' (οἱ μὲν) ἔπιπτον, οἱ δ' ἔμελλον, οἱ δ' ἔκειντο*, Iph. Taur. 1350 *κοντοῖς δὲ* (für *ἀλλ' οἱ μὲν κοντοῖς*) *πρῴρας εἶχον, οἱ δ' ἐπωτίδων ἄγκυραν ἐξανῆπτον, οἱ δὲ — ἦγον διὰ χερῶν πρυμνήσια*, Helen. 1620 ff. *σπονδῆς δ' ὑπὸ (οἱ μὲν) ἔπιπτον, οἱ δ' ὠρθοῦντο, τοὺς δὲ κειμένους νεκροὺς ἂν εἶδες*, Bernhardy wiss. Synt. S. 309. *Es wird dadurch* bezeichnet, dafs manches von dem Besitzthume ganz, manches in grofser Menge auf einmal, man-

χρόνου γὰρ ἄν σοι καιρὸν ἐξείργοι λόγος.
ἃ δ' ἁρμόσει μοι τῷ παρόντι νῦν χρόνῳ,
σήμαιν', ὅπου φανέντες, ἢ κεκρυμμένοι,
γελῶντας ἐχθροὺς παύσομεν τῇ νῦν ὁδῷ.
οὕτως δ', ὅπως μήτηρ σε μὴ 'πιγνώσεται
φαιδρῷ προσώπῳ, νῷν ἐπελθόντοιν δόμους·

---

im Einzelnen verthan und vergeudet werde, so daſs manchem gar nichts, von manchem nur wenig, von chem etwas mehr übrig sey. Aehnlich Xen. Hell. VI, 0 τὰ μὲν γὰρ ἀνήλωτο, τὰ δὲ διήρπαστο, τὰ δὲ ἐξε-το, τὰ δὲ κατακέκαυτο. Ueber die Gleichsetzung des ten πατρῴαν κτῆσιν und der Theile (τὰ μὲν) — τὰ - τὰ δὲ in einerlei Casus s. zu Aisch. Sieb. 10 μάτην - und zwecklos.

V. 1284 von der Zeit nämlich möchte wohl dir den ten Punct ausschlieſsen (verhindern) die Rede. χρόνου ἰὸν den rechten Zeitpunct. σοὶ ist zu λόγος zu ziehen, σοῦ λόγος, s. zu V. 265.

V. 1285 steht ἁρμόσει intransitiv, s. zu Ant. 1300. ktra antwortet hierauf V. 1299 ff.

V. 1286 ist ὅπου mit seinem Satze nicht von σήμαινε ängig, sondern bezieht sich auf τῷ παρόντι νῦν χρόνῳ. er ὅπου von der Zeit vergl. Phil. 443, 1050, Phaidr. II, Schäfer zu Kol. 621. S. auch oben zu V. 847. Ei-tlich heiſst es: in einer Lage (Falle, Verhältnisse), in cher, wie besonders in ἔσθ' ὅπου und οὐκ ἔσθ' ὅπου. ιέντες ἢ κεκρυμμένοι entdeckt oder verborgen, da Ore-nicht weiſs ob der vorausgeschickte Pädagog seine ide getäuscht hat oder nicht, und daher V. 1331 ff. selben darüber befragt, oder ob nicht die laute Freude Elektra im Hause Argwohn erregt hat, weshalb er sie Vorhergehenden immer zum Schweigen ermahnt hat.

V. 1287 γελῶντας lachende über den vermeintlichen l des Orestes, oder über dessen fehlgeschlagene List. παύ-εν, nämlich τοῦ γέλωτος, und zwar durch Ermordung.

V. 1288 f. so (in diesem Falle) aber, daſs die Mutter 1 nur nicht erkennt am heiteren Angesicht, wenn wir le betreten haben das Haus. οὕτως bezieht sich auf κε-μμένοι, und heiſst: in diesem Falle, vergl. V. 360, . 970, Aisch. Choeph. 481. Die Form οὕτως findet sich veilen vor Consonanten, s. zu Kol. 1275, Aisch. Sieb. 508. er ὅπως μὴ, vor welchen Conjunctionen man ὅρα u. a. ergänzen pflegt, s. zu Aisch. Prom. 68. σὲ steht prägnant deine Kenntniſs der Sache, s. zu V. 423. Aehnlich 960 κεῖνος ἐπέγνω — τὸν θεὸν, d. i. die Macht des

ἀλλ' ὡς ἐπ' ἄτῃ τῇ μάτην λελεγμένῃ
στέναζ'· ὅταν γὰρ εὐτυχήσωμεν, τότε
χαίρειν παρέσται, καὶ γελᾶν ἐλευθέρως.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἀλλ', ὦ κασίγνηθ', ὧδ' ὅπως καὶ σοὶ φίλον,
καὶ τοὐμὸν ἔσται τῇδ'· ἐπεὶ τὰς ἡδονὰς
πρὸς σοῦ λαβοῦσα, κοὐκ ἐμὰς ἐκτησάμην.
κοὐδ' ἄν σε λυπήσασα βουλοίμην βραχὺ
αὐτὴ μέγ' εὑρεῖν κέρδος. οὐ γὰρ ἂν καλῶς

Gottes, Phil. 1388 *γιγνώσκω σε*, d. i. deine Absicht. Ueber den Dativus bei den Verbis des Erkennens s. zu Aisch. Prom. 51. Minder wahrscheinlich wegen des Gebrauchs des Verbi würde man es verstehen: dafs die Mutter dich nur nicht gewahr wird mit heiterem Angesicht, obgleich der Dativus der Art und Weise bestehen kann, s. zu Aisch. Ag. 626. *νῷν* kann zwar vom Orestes und Pylades verstanden werden, s. zu V. 1223, doch da Orestes der Elektra die heitere Miene vor dem Hause nicht füglich untersagen kann, sondern in dem Hause, so ist unter *νῷν* wohl besser Orestes und Elektra gemeint, zumal da letztere mit V. 1375 auch in den Palast geht (s. das.), wozu sie durch diese Worte gewissermafsen veranlafst wird. Auch würde wohl in jenem Falle der Pluralis gebraucht seyn, da aufser dem Pylades auch noch ein oder einige Diener den Orestes begleiteten (s. zu V. 1114), die doch wohl auch mit in das Haus gingen.

V. 1290 wie (gleichsam, scheinbar) über das grundlos gemeldete Unglück, über meinen vorgeblichen Tod. Laur. a von erster Hand *δεδειγμένῃ*, an sich nicht übel.

V. 1293 kann man *καὶ* mit *ᾧδ' ὅπως* und mit *σοὶ* verbinden. In jenem Falle heifst es: so wie auch, d. i. so wie nur immer, in diesem: so wie eben (gerade) dir. Ueber beides s. zu Aisch. Sieb. 742.

V. 1294 *τοὐμὸν* mein Benehmen, meine Handlungsweise. *τῇδε* steht mit *ὧδε* ἐκ *παραλλήλου*, wie ähnliches öfter. *τὰς ἡδονὰς* das was mir Freude macht, die Bestrafung der Mörder des Vaters und den Besitz der väterlichen Güter, s. Ant. 1165, auch oben V. 864.

V. 1295 *λαβοῦσα* wenn ich sie erlangt habe. *κοὐκ ἐμὰς* und nicht als die meinigen, als mein Werk, vergl. Trach. 773, Kol. 581.

V. 1296 f. auch nicht aber wohl als dich gekränkt habende möcht' ich wollen als kleinen selbst einen grofsen Vortheil finden, d. i. ich kann aber auch nicht die Absicht haben, dadurch dafs ich dir zuwider handele und dein Un-

ὑπηρετοίμην τῷ παρόντι δαίμονι.
ἀλλ' οἶσθα μὲν τἀνθένδε, πῶς γὰρ οὔ; κλύων

---

ternehmen vereitele, ohne dich allein einen grofsen Vortheil (Dank von Seiten der Klytaimnestra und des Aigisthos, eine bessere Behandlung) zu erlangen, da er doch immer ein kleiner wäre im Verhältnifs zu dem Vortheil, den ich durch dich erlange. *κοὐδὲ* aber auch nicht, s. zu Aisch. Prom. 340. So oft *καὶ* — *δέ*. Statt *βουλοίμην* hat Laur. a und daraus die Röm. Schol. *λεξαίμην* mit *βουλοίμην* als Variante. Wahrscheinlich soll es *δεξαίμην* (so der cod. Palat.) heifsen, was wegen der Aehnlichkeit des *Δ* und *Λ* in *λεξαίμην* überging. So findet sich auch Aisch. Choeph. 654 *λέξαιτ'* statt *δέξαιτ'*, s. auch zu Aisch. Hik. 142. Dann ist es mit *βουλοίμην* gleichbedeutend, s. Schäfer zu Dionys. de comp. verb. p. 365, und vielleicht aufzunehmen. *βραχὺ* ist dem *μέγα* entgegengesetzt, vergl. Kol. 880, auch Trach. 1217, Ant. 232, wo *μακρὸς* den Gegensatz bildet. *αὐτὴ* allein, vergl. V. 1311, Aias 266, Oid. 221 (and. *αὐτό*), Ant. 707, Aisch. Ag. 1407 *αὐτὸς ἐκπίνει μολών*, Hik. 730, Matth. Gramm. §. 468, 5.

V. 1298 nicht nämlich wohl schön möcht' ich mir (zu meinem Befsten) förderlich seyn dem gegenwärtigen Geschick (der gegenwärtigen Lage, welche ein Wendepunkt ist). *οὐ καλῶς* nicht auf rühmliche und wahrhaft vortheilhafte Weise. *ὑπηρετοίμην* ist nicht in *ὑπηρετοίην* zu verwandeln, da es so viel ist als *ἐμαυτῇ ὑπηρετοίην* (Aristot. Polit. V, 9 *αὑτοῖς οὐχ ὑπηρετοῦσιν*), vergl. Herodian. III, 13, 6 *ὑπηρετούμενοι ταῖς ἐπιθυμίαις αὐτῶν καὶ ταῖς περὶ τὰ αἴσχιστα σπουδαῖς*, auch Herodot. I, 108 *ἀλλ' εἴ τοι φίλον τοῦτο οὕτω γίνεσθαι, χρὴ δὴ τό γε ἐμὸν ὑπηρετέεσθαι ἐπιτηδέως*, IV, 139 *καὶ τὰ ἀπ' ἡμέων ἐς ὑμέας ἐπιτηδέως ὑπηρετέεται*, Xen. Hellen. V, 2, 34 *ἀλλ' ἀρκέσει ὑμῖν μικρὰ σκυτάλη, ὥστε ἐκείνους* (and. *ἐκεῖθεν*) *πάντα ὑπηρετεῖσθαι ὧν ἂν δέησθε*, Isokrat. Nikokl. z. E. *ἢν* — *τὰ παρ' ὑμῶν ὁμοίως ὑπηρετῆται* u. a. So auch *διακονεῖσθαι* Phil. 287, Aristoph. Acharn. 1016 *ὡς* — *αὐτῷ διακονεῖται*. Zu *τῷ παρόντι δαίμονι* kann man Soph. Tyr. Br. XIII *μὴ σπεῖρε πολλοῖς τὸν παρόντα δαίμονα* vergleichen. Man kann übrigens den Dativus auch nehmen: bei dem gegenwärtigen Geschick, während desselben, also zeitlich, oder: zufolge der gegenwärtigen Lage, nach Mafsgabe derselben, wie ähnlich Eur. Med. 588 *καλῶς γ' ἂν οὖν μοι τῷδ' ὑπηρέτεις λόγῳ* (and. *καλῶς γ' ἂν οὖν τῷδ' ἐξυπηρέτεις λόγῳ*).

V. 1299 aber du weifst wenigstens das Fernere, wie (sollt*est du es) denn nicht (wissen)?* wenn du hörst, dafs u. s. w.

ὅθ' οὕνεκ' Αἴγισθος μὲν οὐ κατὰ στέγας
μήτηρ δ' ἐν οἴκοις· ἣν σὺ μὴ δείσῃς πόθ', ὡς
γέλωτι φαιδρὸν τοὐμὸν ὄψεται κάρα.
μῖσός τε γὰρ παλαιὸν ἐντέτηκέ μοι·
κἄπεί σ' ἐσεῖδον, οὔ ποτ' ἐκλήξω χαρᾶς

ἀλλὰ — μὲν öfter ohne dafs δὲ folgt, z. B. Oid. 82, Kol. 44. Es liegt darin: aber du weifst es wenigstens, wenn du auch davon keinen Gebrauch machen kannst. τἀνθένδε das Fernere, Weitere, Uebrige, Bevorstehende, was du findest, wenn du deinen jetzigen Aufenthalt mit dem im Hause vertauscht haben wirst, vergl. Oid. 1267, Eur. Herakl. 280, Hik. 560. Doch kann es auch heifsen: das Hiesige, den Zustand hier im Hause, wie es bei uns steht, vergl. Eur. Bakch. 49, 936. Eben so τοὐνθένδε, und zwar in jener Bedeutung Soph. Phil. 895, Hek. 725, Med. 1167, Hippol. 1185, 1314, Hik. 695, Helen. 1039, El. 618, 639, in dieser Hik. 758. Auch τὰ ἔνθεν Aisch. Ag. 255 in jener, Eur. Orest. 1278 (and. τά γ' ἐνθένδ') in dieser Bedeutung, und τὸ ἔνθεν auf jene Weise Soph. Kol. 476. Desgleichen τἀντεῦθεν unten V. 1331 wahrscheinlich in jenem Sinne, und so Phil. 835, Aisch. Eum. 60, Eur. El. 1247, und τοὐντεῦθεν Eur. Med. 792, Iph. Aul. 80, Bakch. 1061, ras. Herakl. 314. Ueber πῶς γὰρ οὔ; s. zu V. 857.

V. 1300 ὅθ' οὕνεκα, s. zu V. 47.

V. 1301 für σὺ μὴ δείσῃς πόθ', ὡς αὐτὴ u. s. w., s. zu V. 513. Ueber ὡς nach den Verbis des Fürchtens, besonders wenn eine Negation vorhergeht, s. V. 1418 f., Elmsley zu Eur. Herakl. 250, Matth. Gramm. §. 520, Anm. 1.

V. 1302 Laur. a und einige andere τοὐμὸν φαιδρόν.

V. 1303 vergleicht Neue zu μῖσος ἐντέτηκε Plat. Menex. p. 245, d ὅθεν καθαρὸν τὸ μῖσος ἐντέτηκε τῇ πόλει τῆς ἀλλοτρίας φύσεως, Brunck Lukian. de mort. Peregr. c. 22, p. 348 τοσοῦτος ἔρως τῆς δόξης ἐντέτηκεν αὐτῷ. Uebrigens entspricht sich τὲ — καί.

V. 1304 f. hängt das Participium von ἐκλήξω ab, vergl. Oid. 881, Aisch. Pers. 364 f., 833, Matth. Gramm. §. 550, d, und der Genitivus χαρᾶς von dem in δακρυῤῥοοῦσα liegenden Substantivum δάκρυα, s. hierüber zu Aisch. Sieb. 106. So auch unten V. 1378 δωμάτων ὑπόστεγοι. Ueber die Freudenthränen vergl. oben V. 1222 γεγηθὸς δάκρυον, Ant. 527 φιλάδελφα δάκρυα, Aisch. Ag. 278 χαρά μ' ὑφέρπει δάκρυον ἐκκαλουμένη u. a., auch Trach. 1199 γόον δὲ μηδὲν εἰσίτω δάκρυ. Uebrigens will Elektra sagen: ich werde nie aufhören Freudenthränen zu vergiefsen

δακρυῤῥοοῦσα. πῶς γὰρ ἂν λήξαιμ' ἐγὼ,
ἥτις μιᾷ σε τῇδ' ὁδῷ θανόντα τε
καὶ ζῶντ' ἐσεῖδον; εἴργασαι δέ μ' ἄσκοπα·
ὥστ', εἰ πατήρ μοι ζῶν ἵκοιτο, μηκέτ' ἂν
τέρας νομίζειν αὐτὸ, πιστεύειν δ' ὁρᾷν.
ὅτ' οὖν τοιαύτην ἧμιν ἐξήκεις ὁδὸν,
ἄρχ' αὐτὸς, ὥς σοι θυμός. ὡς ἐγὼ μόνη
οὐκ ἂν δυοῖν ἥμαρτον. ἢ γὰρ ἂν καλῶς
ἔσωσ' ἐμαυτὴν, ἢ καλῶς ἀπωλόμην.

---

welche aber die Mutter nicht als solche, sondern als Thränen über deinen vermeintlichen Tod ansehen wird.

V. 1305 s. über γὰρ in zwei auf einander folgenden Sätzen zu V. 167.

V. 1306 s. über ἥτις mit der ersten Person des Verbi zu V. 182. *θανόντα*, als Asche nämlich.

V. 1307 ἄσκοπα unbegreiflich, s. zu V. 856.

V. 1310 da nun auf solchem Wege du uns zum Vorschein gekommen (erschienen) bist. Ueber ὅτε s. zu V. 1321. *τοιαύτην*, nämlich ἄσκοπον. Ueber den Accusativus des Wegs s. zu V. 1153. ἧμιν Ald., and. ἡμίν.

V. 1311 so leite du (mich) selbst (allein). Ueber *αὐτὸς* s. zu V. 1296. μόνη allein, von dir verlassen, dich durch den Tod verloren habend.

V. 1312 hätte nicht unter zweien gefehlt, hätte von zwei Dingen das eine erlangt. Hermann vergleicht Thukyd. I, 33 μηδὲ δυεῖν φθάσαι ἁμάρτωσιν, ἢ κακῶσαι ἡμᾶς, ἢ σφᾶς αὐτοὺς βεβαιώσασθαι, Andokid. de myst. p. 4 (11, Reisk. 106) ἐν ᾧ δυοῖν τοῖν μεγίστοιν κακοῖν οὐκ ἦν αὐτῷ ἁμαρτεῖν· ἢ γὰρ ἐμοῦ δόξαντος τὰ ὄντα μηνῦσαι κατ' ἐκείνου, ὑπ' ἐμοῦ ἀποθανεῖν, ἢ αὐτῷ σωθέντι, ἐμὲ ἀποκτεῖναι. Hierzu füge man Soph. Oid. 640 δυοῖν ἀποκρίνας κακοῖν, ἢ γῆς ἀπῶσαι πατρίδος, ἢ κτεῖναι λαβὼν, Kol. 640 τούτων δίδωμί σοι κρίνοντι χρῆσθαι. S. auch zu Aisch. Ag. 343, Eum. 428, Matth. Gramm. §. 323, Bernhardy's wiss. Synt. S. 145 ff. Anders Eur. Orest. 1151 f. ἑνὸς γὰρ οὐ σφαλέντες ἕξομεν κλέος, καλῶς θανόντες, ἢ καλῶς σεσωσμένοι. Ueber die Bedeutung von ἁμαρτάνειν s. zu V. 1030. Uebrigens bezieht sich Elektra auf den früher (V. 938 ff.) *gefafsten Entschlufs* allein oder unter Beihülfe der *Chrysothemis den Aigisthos* wenigstens zu töden.

V. 1313 ist ἂν auch zum zweiten Verbum ἀπωλόμην *zu beziehen.*

ΟΡΕΣΤΗΣ.

σιγᾶν ἐπήνεσ᾽· ὡς ἐπ᾽ ἐξόδῳ κλύω
τῶν ἔνδοθεν χωροῦντος.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

εἴσιτ᾽, ὦ ξένοι,
ἄλλως τε καὶ φέροντες οἷ᾽ ἂν οὔτε τις
δόμων ἀπώσαιτ᾽, οὔτ᾽ ἂν ἡσθείη λαβών.

ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ.

ὦ πλεῖστα μῶροι καὶ φρενῶν τητώμενοι,

V. 1314 f. sch. Rom. τινὲς τὸν χορὸν φασὶ λέγειν ταῦτα. Allein der Chor schweigt während dieses ganzen Gesprächs, aufser V. 1162—1164, wo er seiner Bestimmung gemäfs tröstet, und V. 1221 f., nachdem er von der Elektra dazu veranlafst worden ist. Dann kömmt es auch dem Orestes vorzüglich zu auf das, was im Hause vorgeht, Acht zu haben. Endlich mahnt er die Elektra auch auf ähnliche Weise schon V. 1227, 1229 u. a. zum Schweigen. ἐπήνεσα ich will ermahnt haben, vergl. Aias 536, Inach. Br. I, 1, Hermanns Viger p. 746. ἐπ᾽ ἐξόδῳ an einer Thür, Ven. ἐπ᾽ ἐξόδοις. Doch ist der Singularis hier vorzüglicher, da der Herauskommende nicht gesehen, sondern wahrscheinlich an dem Geräusche der geöffneten Thür blos gehört wird; denn durch den Singularis wird eine der drei inneren Thüren, die Mittelthür oder die beiden Seitenthüren der Gastwohnungen bezeichnet, während der Pluralis mehr den Flügelthüren des grofsen Thors des Vorhofs zukommen würde, s. zu V. 321, welche offen sind. Dann würde der Kommende gesehen werden. τῶν ἔνδοθεν ist Genitivus partitivus, abhängig von χωροῦντος, wozu man gewöhnlich τινὸς ergänzt, s. V. 685, Eur. Med. 1118 f. καὶ δὴ δέδορκα τόνδε (hier) τῶν Ἰάσονος στείχοντ᾽ ὀπαδῶν, (anders Hippol. 1151 f.), Matth. Gramm. §. 323.

V. 1315 ff. bricht Elektra ihre Rede ab, und spricht so, dafs es der Kommende ohne Argwohn hören kann. ἄλλως τε καὶ φέροντες besonders da ihr bringt, s. zu Aisch. Prom. 639. οἷα, nämlich die Gebeine, Asche der verstorbenen Angehörigen. οἷ᾽ ἂν οὔτε τις δόμων ἀπώσαιτο, entweder für οἷ᾽ οὔτις δόμων οὔτ᾽ ἂν ἀπώσαιτο, oder man mufs im Folgenden τὶς δόμων ergänzen. Aehnlich ist es *oben V. 173* bei μήτε — μήτε, und Soph. Niptr. Br. I, *Aisch. Sieb.* 670 ff. u. a. bei οὔτε — οὔτε. Der Genitivus *δόμων* hängt nicht von ἀπώσαιτο, sondern von τὶς ab: *irgend eins* der Häuser, irgend eine der Familien, allgemein.

V. 1318 ff. spricht der Pädagog so, dafs man sieht er

πότερα παρ' οὐδὲν τοῦ βίου κήδεσθ' ἔτι,
ἢ νοῦς ἔνεστιν οὔτις ὕμιν ἐγγενής,
ὅτ' οὐ παρ' αὐτοῖς, ἀλλ' ἐν αὐτοῖσιν κακοῖς
τοῖσιν μεγίστοις ὄντες οὐ γιγνώσκετε;
ἀλλ' εἰ σταθμοῖσι τοῖσδε μὴ 'κύρουν ἐγὼ
πάλαι φυλάσσων, ἦν ἂν ὕμιν ἐν δόμοις
τὰ δρώμεν' ὑμῶν πρόσθεν ἢ τὰ σώματα·
νῦν δ' εὐλάβειαν τῶνδε προὐθέμην ἐγώ.
καὶ νῦν ἀπαλλαχθέντε τῶν μακρῶν λόγων,
καὶ τῆς ἀπλήστου τῆσδε σὺν χαρᾷ βοῆς,

---

wisse dafs sich Orestes der Schwester entdeckt habe; denn er hat ja an der Thür gelauscht, wie er V. 1323 ff. selbst sagt. Ueber das Lauschen vergl. Phil. 974 f., 1293 f., auch zu Aisch. Ag. 477, Choeph. 19.

V. 1320 ὕμιν, gew. ὑμῖν, wie auch V. 1324. ἐγγενὴς angeboren. Laur. a ἐκγενής.

V. 1321 f. da ihr nicht merkt, dafs ihr nicht bei ihnen, sondern mitten (αὐτοῖς) in den gröfsten Gefahren euch befindet. ὅτε da, weil, vergl. V. 1310, Aias 167, 802, 1095, 1231, Phil. 428, Oid. 918, Ant. 170, Hermanns Viger p. 437, 918, Matth. Gramm. §. 624, S. 1268, Porson und Schäfer zu Eur. Hek. 109. In παρ' αὐτοῖς ist das Pronomen dem erst später folgenden Nomen vorangestellt, vergl. Xen. Hell. IV, 2, 12 μάλιστα μὲν ἐν αὐτῇ, εἰ δὲ μή, ὅτι ἐγγύτατα τῆς Λακεδαίμονος τὴν μάχην ποιεῖσθαι.

V. 1323 σταθμοῖσι τοῖσδε an den Thürpfosten (der Thür) dort. Vergl. über diese Bedeutung Hom. Il. XIV, 167, 339, Od. X, 62 u. a.

V. 1324 ὕμιν, gew. ὑμῖν, s. zu V. 1320.

V. 1325 τὰ δρώμεν' ὑμῶν euere Thaten, d. i. die Kunde von dem, was ihr thun wollt, s. zu V. 619. Ueber den Genitivus beim Artikel mit dem Participium vergl. Thukyd. II, 19 μετὰ τὰ ἐν Πλαταίᾳ τῶν ἐσελθόντων Θηβαίων γενόμενα, Matth. Gramm. §. 271, §. 570, auch oben zu zu V. 1280, über τὰ δρώμενα zu V. 85.

V. 1327 s. über καὶ in der Bedeutung: und so vor Imperativen zu Aisch. Prom. 332. ἀπαλλαχθέντε beide, du Orestes und Pylades, euch losgemacht habend. τῶν μακρῶν λόγων, der Elektra nämlich.

V. 1328 und von diesem unersättlichen (unaufhörlichen) mit Freude verbundenen (freudigen) Geschreie der Elektra. Ueber τῆς — σὺν χαρᾷ βοῆς vergl. V. 61 οὐδὲν ῥῆμα σὺν κέρδει, Aisch. Ag. 465 φάτις ξὺν κότῳ, Eur. Iph. Taur. 832 νόος ἅμα χαρᾷ u. a.

εἴσω παρέλθεθ', ὡς τὸ μὲν μέλλειν κακὸν
ἐν τοῖς τοιούτοις ἔστ', ἀπηλλάχθαι δ' ἀκμή.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

πῶς οὖν ἔχει τἀντεῦθεν εἰσιόντι μοι;

ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ.

καλῶς. ὑπάρχει γάρ σε μὴ γνῶναί τινα.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

ἤγγειλας, ὡς ἔοικεν, ὡς τεθνηκότα.

ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ.

εἷς τῶν ἐν Ἅιδου μάνθαν' ἐνθάδ' ὢν ἀνήρ.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

χαίρουσιν οὖν τούτοισιν; ἢ τίνες λόγοι;

ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ.

τελουμένων, εἴποιμ' ἄν· ὡς δὲ νῦν ἔχει,
καλῶς τὰ κείνων πάντα, καὶ τὰ μὴ καλῶς.

V. 1329 εἴσω παρέλθετε, s. zu Aisch. Choeph. 853.

V. 1330 ἀπηλλάχθαι euch losgemacht zu haben, von den langen Reden und dem Freudengeschrei der Elektra nämlich.

V. 1331 τἀντεῦθεν, s. zu V. 1299.

V. 1332 es ist der Fall nämlich dafs dich niemand kennt. Ueber den Accusativus mit dem Infinitivus als Subject s. zu Aisch. Prom. 759.

V. 1333 ist kein Pronomen nöthig, obgleich Sophokles leicht ἤγγειλας, ὡς ἔοικε, μ' ὡς τεθνηκότα schreiben konnte, s. zu V. 1118.

V. 1334 s. über die Verbindung εἷς τῶν ἐν Ἅιδου ἀνήρ zu Aisch. Sieb. 525, auch oben zu V. 752. ἐνθάδε dort, im Hause. ὢν dafs du bist, d. i. dafs du giltst als einer der ist, s. zu V. 56.

V. 1335 χαίρουσιν οὖν τούτοισιν; Laur. a χαίρουσιν ἐν τούτοισιν; vergl. Trach. 1118 f. ἢ τίνες λόγοι; oder was sagen sie dazu?

V. 1336 τελουμένων wenn es abgemacht ist, nach abgemachter Sache, s. Eur. Androm. 999 τελουμένων δὲ, Δελφὶς εἴσεται πέτρα, und mehr hierüber zu Aisch. Hik. 113.

V. 1337 wie es aber jetzt steht, steht jener ganze Lage gut, auch was nicht gut (steht). Vollständig würde es heifsen: καλῶς ἔχει τὰ κείνων πάντα, καὶ τὰ μὴ καλῶς ἔχοντα. Ueber die Ergänzung des Verbi aus dem Nebensatze vergl. V. 1426, zu Aisch. Choeph. 616. τὰ μὴ καλῶς auch

ΗΛΕΚΤΡΑ.

τίς οὗτος ἔστ', ἀδελφέ; πρὸς θεῶν, φράσον.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

οὐχὶ ξυνιεῖς;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

οὐδέ γ' ἐς θυμὸν φέρω.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

οὐκ οἶσθ' ὅτῳ μ' ἔδωκας εἰς χεῖράς ποτε;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ποίῳ; τί φωνεῖς;

ΟΡΕΣΤΗΣ.

οὗ τὸ Φωκέων πέδον
ὑπεξεπέμφθην σῇ προμηθίᾳ χεροῖν.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἦ κεῖνος οὗτος, ὅν ποτ' ἐκ πολλῶν ἐγὼ
μόνον προσεῦρον πιστὸν ἐν πατρὸς φόνῳ;

ΟΡΕΣΤΗΣ.

ὅδ' ἔστι. μή μ' ἔλεγχε πλείοσιν λόγοις.

---

nicht für sie gut ist, nämlich euer Plan sie zu ermor-, da er unterlassen und nicht ausgeführt wird. Ueber Ergänzung von ἔχοντα vergleicht Neue Plat. Phaidon '8, c οὐκοῦν ἅπερ ἀεὶ κατὰ ταὐτὰ καὶ ὡσαύτως ἔχει, ιτα μάλιστα εἰκὸς εἶναι τὰ ἀξύνθετα· τὰ δὲ ἄλλοτ' ἄλ- ; καὶ μηδέποτε κατὰ ταὐτὰ (ἔχοντα), ταῦτα δὲ εἶναι ξύνθετα;

V. 1339 s. über ξυνιεῖς zu V. 589. οὐδέ γ' ἐς θυμὸν ω nicht einmal zu Gemüthe führ' ich es, ich lasse es nicht einmal in den Sinn kommen, einfallen, nämlich rrathen und begreifen zu wollen. Aehnlich Oid. 975 μὴ ἔτ' αὐτῶν μηδὲν ἐς θυμὸν βάλῃς.

V. 1340 s. über die Sache zu V. 11. εἰς χεῖρας, Laur. a χέρας.

V. 1341 f. von dessen Händen auf der Phokeer Boden heimlich fortgebracht wurde durch deine Vorsicht. S. r die Sache zu V. 11. οὗ χεροῖν ist zu verbinden. Ue- den Accusativus ohne Präposition bei den Verbis des ickens *s. zu Aisch. Sieb. 304*, Matth. Gramm. §. 409, 4, a. *μηθίᾳ Laur. a, gew.* προμηθείᾳ, s. zu V. 1023. χεροῖν, *Tragen nämlich und Führen.*

V. 1343 ἦ κεῖνος οὗτος; ist dieser wirklich jener?

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ὦ φίλτατον φῶς, ὦ μόνος σωτὴρ δόμων
Ἀγαμέμνονος, πῶς ἦλθες; ἦ σὺ κεῖνος εἶ,
ὃς τόνδε κἄμ' ἔσωσας ἐκ πολλῶν πόνων;
ὦ φίλταται μὲν χεῖρες, ἥδιστον δ' ἔχων
ποδῶν ὑπηρέτημα· πῶς οὕτω πάλαι
ξυνών μ' ἔληθες, οὐδ' ἔφαινες; ἀλλά με
λόγοις ἀπώλλυς, ἔργ' ἔχων ἥδιστ'-ἐμοί.
χαῖρ', ὦ πάτερ· πατέρα γὰρ εἰσορᾶν δοκῶ·
χαῖρ'. ἴσθι δ' ὡς μάλιστά σ' ἀνθρώπων ἐγὼ
ἤχθηρα, κἀφίλησ' ἐν ἡμέρᾳ μιᾷ.

V. 1346 *ὦ φίλτατον φῶς* o liebste Erscheinung, oder o liebster Trost! So öfter *φάος* und *φῶς*. Anders oben V. 1215. *δόμων* der Familie, der Kinder. So oft.

V. 1347 *πῶς ἦλθες;* wie ist es möglich dafs du kamst? d. i. dein Kommen hätte ich nicht erwartet, nämlich wegen der langen Zeit deiner Abwesenheit und deines Alters. Ueber die Sache s. zu V. 42, über die Frage Oid. 532 *πῶς δεῦρ' ἦλθες;* — *ἦ* ja, wahrlich.

V. 1349 f. darf die Anrede der Hände und dann des Pädagogen selbst als noch immer durch seine Füfse und Gänge nützenden in dieser bewegten Rede der Elektra nicht auffallen. Es ist ein Uebergang von dem Theile zum Ganzen, dergleichen sich auch anderwärts findet, z. B. V. 1272 ff. *αὐδὰν* — *σὲ*, wodurch zugleich bewirkt wird, dafs sich das Folgende anschliefsen kann. *ἔχων* bewahrender, noch immer fortsetzender; indem er den Orestes nicht blos nach Phokis gebracht, sondern auch jetzt ihn wieder zurückbegleitet hat.

V. 1350 ff. wie konntest du so lange beisammenseyend mir verborgen bleiben, und es nicht anzeigen, sondern (vielmehr) mich durch Worte (durch den Schein, durch den vorgeblichen Tod des Bruders) vernichten (betrüben), während du die mir erfreulichsten Thaten (die mir angenehmste Wirklichkeit, die wirklich erfolgte Ankunft des lebenden Bruders) hattest (zu melden hattest)? *οὐδ' ἔφαινες* wird besser mit *ἔργ' ἔχων ἥδιστ' ἐμοὶ* als mit *ξυνὼν* verbunden. Ueber *φαίνειν* mit dem Participium s. zu Aisch. Ag. 100. Die Worte *ἀλλά με λόγοις ἀπώλλυς* machen den Gegensatz zu *οὐδ' ἔφαινες*. Ueber *λόγοις* und *ἔργα* einander entgegengesetzt s. zu V. 59. *ἀπώλλυς*, s. zu V. 823. *ἔχων*, s. zu V. 926.

V. 1353 sey gegrüfst, o Vater! Ueber *πάτερ* als Ehrentitel s. zu Aisch. Pers. 211.

ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ.

ἀρκεῖν δοκεῖ μοι. τοὺς γὰρ ἐν μέσῳ λόγους
πολλαὶ κυκλοῦσι νύκτες ἡμέραι τ' ἴσαι,
αἳ ταῦτά σοι δείξουσιν, Ἠλέκτρα, σαφῆ.
σφῷν δ' ἐννέπω γε τοῖν παρεστώτοιν, ὅτι
νῦν καιρὸς ἔρδειν· νῦν Κλυταιμνήστρα μόνη·
νῦν οὔτις ἀνδρῶν ἔνδον· εἰ δ' ἐφέξετον,

V. 1356 ff. ἀρκεῖν δοκεῖ μοι es scheint mir zu genügen, es scheint mir nun genug gesprochen worden zu seyn. τοὺς ἐν μέσῳ λόγους was die Sachen in der Zwischenzeit betrifft, in Bezug auf das in der Zeit zwischen unserem Weggange von hier und unserer Rückkehr Vorgefallene. Es ist absoluter Accusativus, s. zu Aisch. Prom. 440. Ueber ἐν μέσῳ vergl. Kol. 583 f. τὰ δ' ἐν μέσῳ, ἢ λῆστιν ἴσχεις, ἢ δι' οὐδενὸς ποιῇ, Eur. Orest. 16 τὰς γὰρ ἐν μέσῳ σιγῶ τύχας, Med. 819 περισσοὶ πάντες οὑν μέσῳ λόγοι, Hel. 636 πολλοὺς ἐν μέσῳ λόγους ἔχων, auch zu Aisch. Hik. 706, über die ganze Structur Soph. Oid. 717 ff. παιδὸς δὲ βλάστας, οὐ διέσχον ἡμέραι τρεῖς, καί νιν ἄρθρα κεῖνος ἐνζεύξας ποδοῖν, ἔῤῥιψεν ἄλλων χερσὶν εἰς ἄβατον ὄρος, Kol. 617 ff. καὶ ταῖσι Θήβαις εἰ τανῦν εὐημερεῖ καλῶς τε πρὸς σὲ, μυρίας ὁ μυρίος χρόνος τεκνοῦται νύκτας ἡμέρας τ' ἰὼν, ἐν αἷς u. s. w. Aehnlich auch oben V. 1021. κυκλοῦσιν, einige κυκλοῦνται, was Aenderung scheint. Ueber κυκλεῖν, kreisen, in intransitiver Bedeutung vergl. Trach. 129 ff. ἀλλ' ἐπὶ πῆμα καὶ χαρὰ πᾶσι κυκλοῦσ', οἷον ἄρκτου στροφάδες κέλευθοι. So auch πολεῖν, s. zu Aisch. Pers. 299. Uebrigens kann κυκλοῦσιν als Präsens und attisches Futurum angesehen werden. ἴσαι gleichviele, wie öfter. αἳ ταῦτά σοι δείξουσιν σαφῆ für ἐν αἷς ταῦτά σοι δείξομεν σαφῆ, wie ähnliches oft, s. zu Aisch. Hik. 40. Ueber ταῦτα nach τοὺς ἐν μέσῳ λόγους s. Schäfer zu d. St., Matth. Gramm. §. 439, Bernhardy's wiss. Synt. S. 281.

V. 1359 vergl. über γὲ in σφῷν δ' ἐννέπω γε Phil. 1293 ἐγὼ δ' ἀπαυδῶ γε, 660 καὶ μὴν ἐρῶ γε, Kol. 79 οἵδε γὰρ κρινοῦσί γε, oben V. 312 φησίν γε und vieles andere, auch Hermann zum Viger. S. 825 f. Es drückt aus: euch beiden (dir Orestes und Pylades) aber verkünde ich, d. i. sage ich ernstlich, muſs ich doch sagen.

V. 1360 ἔρδειν, s. zu V. 83. Im Folgenden kann man γὰρ ergänzen, *s. zu V. 170.*

V. 1361 εἰ δ' ἐφέξετον wenn ihr aber anhalten (*zaudern, warten*) werdet, vergl. zu Phil. 541, Aisch. Prom. 699 *Oefter bei Euripides.*

φροντίζεθ' ὡς τούτοις τε καὶ σοφωτέροις
ἄλλοισι τούτων πλείοσιν μαχούμενοι.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

οὐκ ἂν μακρῶν ἔθ' ἡμὶν οὐδὲν ἂν λόγων,
Πυλάδη, τόδ' εἴη τοὔργον· ἀλλ' ὅσον τάχος
χωρεῖν ἔσω, πατρῷα προσκύσανθ' ἕδη
θεῶν, ὅσοιπερ πρόπυλα ναίουσιν τάδε.

V. 1362 f. so sorget wie mit diesen sowohl als geschickteren anderen diesen an Zahl überlegneren kämpfen werdende d. i. so sinnet auch etwas aus (trefft auch Vorkehrungen), da ihr überzeugt seyn könnt, daſs ihr dann auſser mit diesen noch mit vielen andern besser kämpfenden streiten werdet, indem jene nämlich Verdacht schöpfen und Krieger zu ihrer Vertheidigung aufstellen werden. *τούτοις* bezieht sich auf *ἀνδρῶν* und ist vom Aigisthos und seinem Gefolge zu verstehen. *σοφωτέροις* mit geübteren, das Kämpfen noch besser als Aigisthos und dessen Diener verstehenden. Es sind darunter die Krieger, die Leibwache des Aigisthos und der Klytaimnestra, zu verstehen.

V. 1364 f. nicht wohl, nicht wohl mehr möchte für uns, Pylades, hier stattfinden die Nothwendigkeit langer Reden, sondern u. s. w. *τόδε* hier, in dieser Lage, bei dieser Gelegenheit, vergl. Eur. Androm. 552 f. *οὐ γὰρ, ὡς ἔοικέ μοι, σχολῆς τόδ' ἔργον.* Ueber *οὐδὲν* (oder *οὐκ*) *ἔργον* in der Bedeutung: es ist nicht nothwendig, es taugt, gilt, hilft nichts, vergl. Aias 11 f., 852, Eur. Hipp. 911, Iph. Aul. 1344, Aristoph. Plut. 1155, 1159, Vögel 1308, Lysistr. 425, 615, Fried. 1308 f. Bakchylides bei Lukian. Skyth. 11, p. 872, Dionys. de comp. verbb. p. 240 (400) und bei Athenai. XIV, p. 631, c *οὐχ ἕδρας ἔργον οὐδ' ἀμβολᾶς.* Auch liegt die Negation bisweilen in der Frage, wie Eur. Alk. 39 *τί δῆτα τόξων ἔργον;* Ueber die Ergänzung des Gegentheils zum Gegensatze s. zu V. 72.

V. 1366 f. nachdem wir beide (zuvor) die (meine) vaterländischen Götterbilder begrüſst, so viele die Vorderthorhallen bewohnen hier. Aehnlich Aisch. Choeph. 805 *ὦ μέγα ναίων στόμιον* vom Apollon. *ἕδη θεῶν* heiſst hier die aufgestellten Götterbilder, s. zu Aisch. Pers. 396. *ὅσοιπερ*, namentlich Apollon als Straſsenschützer, s. zu V. 628, welcher auch von der Elektra im Folgenden angeredet wird. Auch Zeus, Hermes und Heroen, s. Aisch. Ag. 518 ff., 819 ff., zu Choeph. 1. *πρόπυλα* die Hallen vor dem groſsen vorderen Eingangsthore in den Vorhof (s. zu V. 321), denn nicht in dem Vorhofe selbst, sondern vor demselben standen die

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἄναξ Ἄπολλον, ἵλεως αὐτοῖν κλύε,
ἐμοῦ τε πρὸς τούτοισιν, ἥ σε πολλὰ δὴ,
ἀφ' ὧν ἔχοιμι, λιπαρεῖ προὔστην χερί.

Götterbilder. Ueber πρόπυλα vergl. Herodot. II, 91, Euripides Herakl. 523, Sami. Epigr. 1, Hippokr. p. 1136 Foes., Cicero ad Attic. VI, 6. Orestes mit Pylades, dem Pädagogen und dem die Todtenurne tragenden Diener oder Dienern (s. zu V. 1114) treten zu den Götterbildern und bald darauf durch den Vorhof in den Palast. Während jene mit stummen Gebehrden zu den Bildsäulen beten, betet Elektra laut zum Apollon.

V. 1369 πολλὰ δὴ oft schon, s. zu V. 596.

V. 1370 ἀφ' ὧν ἔχοιμι in so fern ich es im Stande seyn mochte, vergl. Oid. 314 f. ἄνδρα δ' ὠφελεῖν ἀφ' ὧν ἔχοι τε καὶ δύναιτο κάλλιστος πόνων. Aehnlich im folgenden Verse ἐξ οἵων ἔχω. — λιπαρεῖ χερὶ mit anliegender, d. i. inständig flehender Hand. Das Wort scheint von der wenigstens von den Grammatikern angeführten Form λῖπος statt λίπος, Fettigkeit, zu kommen, und bedeutet: fettig, klebrig, haftend, anliegend, nicht ablassend, unablässig, beharrlich, ämsig, dringend, inständig flehend, wie ähnlich γλίσχρος und γλοιὸς, und findet sich Kol. 1119 μὴ θαύμαζε πρὸς τὸ λιπαρὲς (über meine Unablässigkeit), Aristoph. Lysistr. 674 οὐδὲν ἐλλείψουσιν αὗται λιπαροῦς (gew. λιπαρᾶς) χειρουργίας, Lukian. Hermotim. 24, p. 763 ἀποχρῆν δ' ἑκάστῳ πρὸς τὸ πολίτην γενέσθαι σύνεσιν καὶ ἐπιθυμίαν τῶν καλῶν, καὶ πόνον καὶ τὸ λιπαρὲς (and. τὸ ἀλιπαρὲς), καὶ τὸ μὴ ἐνδοῦναι, μηδὲ μαλακισθῆναι, Abdicat. 4, p. 162 καὶ πόνῳ πολλῷ καὶ προθυμίᾳ λιπαρεῖ χρησάμενος, quomodo hist. s. conscrib. 1, p. 1 πυρέττειν μὲν γὰρ τὰ πρῶτα πανδημεὶ ἅπαντας, ἀπὸ τῆς πρώτης εὐθὺς ἐῤῥωμένως καὶ λιπαρεῖ τῷ πυρετῷ, Plutarch. Sympos. IV, 2, 4, p. 665 περὶ δὲ τῶν ἐν τοῖς καθεύδουσι μὴ κεραυνουμένων ἀκοῦσαί τι βουλόμενοι λιπαρεῖς ἦσαν, de vitios. pudor. c. 15, p. 534 καὶ λιπαρὴς ἐγίνετο ταῖς δεήσεσι προσβιαζόμενος, comparat. Alcibiad. c. Coriol. c. 4 ἐπεὶ τό γε μὴ λιπαρῆ, μηδὲ θεραπευτικὸν ὄχλων εἶναι καὶ Μέτελλος εἶχε καὶ Ἀριστείδης καὶ Ἐπαμινώνδας, Ailian. varr. histt. X, 16 ἐπεὶ δὲ ἦν λιπαρέστερος ὁ Διογένης καὶ ἐνέκειτο, Moschopul. περὶ σχεδ. p. 165 λιπαρῶ τὸ ἐπιμένω, καὶ λιπαρὲς τὸ ἐπίμονον, ὡς παρὰ Λουκιανῷ τῷ λιπαρεῖ τῆς ἐπιχειρήσεως, ἤγουν τῷ ἐπιμόνῳ. Dieselben Bedeutungen hat auch λιπαρεῖν mit seinen Compositis und λιπαρία, so wie das bei Athenaios vorkommende Ad

νῦν δ', ὦ Λύκει' Ἄπολλον, ἐξ οἵων ἔχω,
αἰτῶ, προπιτνῶ, λίσσομαι· γενοῦ πρόφρων
ἡμῖν ἀρωγὸς τῶνδε τῶν βουλευμάτων,
καὶ δεῖξον ἀνθρώποισι τἀπιτίμια
τῆς δυσσεβείας οἷα δωροῦνται θεοί.

ΧΟΡΟΣ.

Ἴδεθ' ὅπου προνέμεται *στροφή.*
τὸ δυσέριστον αἷμα φυσῶν Ἄρης.

---

verbium λιπαρέως. Ueber ἀλιπαρής s. oben zu V. 443. Ueber προὔστην mit dem Accusativus vergl. Soph. Tyro Br. VIII προστῆναι μέσην τράπεζαν ἀμφὶ σιτία καὶ καρχήσια, wenn man nicht προστῆναι für προσστῆναι nehmen will, s. zu Oid. 79; auch Herodot. I, 86 ὡς δὲ ἄρα μιν προστῆναι τοῦτο, Eur. El. 178 f. οὐδὲ στᾶσα χοροὺς (Tanzplätze betreten habend) Ἀργείαις ἅμα νύμφαις, Soph. Aias 82 φρονοῦντα γάρ νιν οὐκ ἂν ἐξέστην ὄκνῳ und Lobeck das., auch Matth. Gramm. §. 379, Anm. 1, §. 426, auch ὑποστῆναι und ὑπεκστῆναί τινα. Aehnliches s. zu V. 1405. Es heifst: die ich zu dir oft schon hingetreten bin, und eine Präposition kann fehlen, da in dem Verbum der Begriff der Bewegung enthalten ist.

V. 1371 ὦ Λύκει' Ἄπολλον, s. zu V. 6. ἐξ οἵων (für οἵως, οἷα) ἔχω wie (soviel) ich kann, s. zu V. 1370.

V. 1374 f. und zeige den Menschen die Belohnungen der Ruchlosigkeit, welche schenken die Götter. ἀνθρώποισι wird seiner Stellung wegen besser mit δεῖξον als mit δωροῦνται verbunden. τἀπιτίμια die Vergeltungen, d. i. Strafen, s. zu Aisch. Sieb. 1007. Elektra geht den in die Königsburg vorangegangenen nach, wie man aus V. 1392 ff. ersieht. S. auch zu V. 1288.

V. 1376 f. schauet dahin wo vor sich abweidet das schlimmeifernde Blut der schnaubende Ares, d. i. richtet euer Augenmerk nach dem Hause, in welchem der Frevler Blut vergiefsen will aufgeregte Mordlust. Durch ἴδετε fordert der eine Halbchor den anderen auf, s. zu Aisch. Pers. 560. ὅπου, einige ὅπῃ. προνέμεται kann nichts anderes heifsen als: er weidet vor sich ab, wie man auch aus προνομή ersieht. Aehnlich Aisch. Sieb. 724 ἀλλ' αὐτάδελφον αἷμα δρέψασθαι θέλεις; auch Herodot. III, 133 Ἀτόσσῃ — ἐπὶ τοῦ μαστοῦ ἔφυ φῦμα· μετὰ δὲ ἐκραγὲν ἐνέμετο πρόσω, und öfter νέμεσθαι und ἐπινέμεσθαι. Zu τὸ δυσέριστον αἷμα, d. i. das Blut der Klytaimnestra und des Aigisthos als solcher, die feindselige Gesinnungen gegen den Agamemnon an den Tag gelegt haben, vergl. Kleanth. Hymn. 28 (Bruncks

βεβᾶσιν ἄρτι δωμάτων ὑπόστεγοι
μετάδρομοι κακῶν πανουργημάτων
ἄφυκτοι κύνες,
ὥστ' οὐ μακρὰν ἔτ' ἀμμένει
τοὐμὸν φρενῶν ὄνειρον αἰωρούμενον.
παράγεται γὰρ ἐνέρων ἀντιστρ.
δολιόπους ἀρωγὸς εἴσω στέγας,
ἀρχαιόπλουτα πατρὸς εἰς ἑδράσματα,

---

gnom. poet. p. 204 Schäf.) οἱ μὲν ὑπὲρ δόξης σπουδὴν δυσέριστον ἔχοντες. Häufiger findet sich δύσερις. Trennt man τὸ δυσέριστον von αἷμα, so bezeichnet es mehr die Personen der Klytaimnestra und des Aigisthos und steht für τοὺς δυσερίστους, s. zu V. 1076. Dann gehört αἷμα φυσῶν zusammen und heiſst Mord schnaubend, wie V. 603 μένος πνέουσαν, s. zu Aisch. Ag. 1179. Etwas anders steht Aias 918 f. φυσῶντ' ἄνω — μελανθὲν αἷμα und 1411 f. ἔτι γὰρ θερμαὶ σύριγγες ἄνω φυσῶσι μέλαν μένος, Eur. Iph. Aul. 1114 μέλανος αἵματος φυσήματα. Doch scheint an unserer Stelle τὸ δυσέριστον αἷμα zusammen zu gehören, und φυσῶν schnaubend, aufgebracht, zürnend zu bedeuten, vergl. Eur. Iph. Aul. 125 μέγα φυσῶν, 381 εἰπέ μοι τί δεινὰ φυσᾷς αἱματηρὸν ὄμμ' ἔχων; Ueber Ἄρης s. zu V. 1235.

V. 1378 ff. gegangen (nämlich) sind eben unter des Hauses Dach nacheilend schlimmen Unthaten die unentrinnbaren Häscherinnen (die Erinnyen), so daſs nicht lange mehr schwebend (schwankend, ungewiſs) meines Gemüthes Traum (Ahndung, Einbildung) verbleibt. Man kann γὰρ ergänzen, s. zu V. 170. Ueber δωμάτων ὑπόστεγοι s. zu V. 1304, Aisch. Hik. 351. Aehnlich Aias 796 σκηνῆς ὕπαυλον. μετάδρομοι nachjagend, d. i. rächend, strafend, wie μετιέναι (V. 470), μετέρχεσθαι, s. zu Aisch. Ag. 1656. Unter ἄφυκτοι κύνες sind die Erinnyen zu verstehen, s. zu Aisch. Choeph. 927, welche durch μετάδρομοι κακῶν πανουργημάτων noch mehr bezeichnet werden. Diese rächen eigentlich, und Orestes und Pylades sind nur ihre Werkzeuge, s. zu V. 518, 1383. Auf letztere würde der Ausdruck ἄφυκτοι κύνες weniger passen, und des Orestes geschieht erst im Folgenden Erwähnung. τοὐμὸν φρενῶν ὄνειρον dem Sinne nach für τὸ ἐμῶν φρενῶν ὄνειρον, wie ähnliches oft. Es bezieht sich aber auf V. 465 ff. ὄνειρον wird richtig durch φαντασία erklärt.

V. 1383 ff. hingeführt wird ja der Unterirdischen schlau füſsiger Helfer (Diener) in das Haus, zu des (seines) Vate

νεακόνητον αἷμα χειροῖν ἔχων·
ὁ Μαίας δὲ παῖς
Ἑρμῆς σφ' ἄγει, δόλον σκότῳ
κρύψας, πρὸς αὐτὸ τέρμα, κοὐκ ἔτ' ἀμμένει.

---

urreichen Sitzen, frischgeschärften Mord in den Händen haltend; der Maia Sohn aber, Hermes, führt ihn, die Schlauheit mit Dunkel verhüllt habend (nachdem er die List nicht hat gewahr und entdeckt werden lassen), zum Ziele selbst, und nicht mehr harrt (säumt) er. γὰρ steht hier in der Antwort, wie oft, und bezeichnet: allerdings ist es so, wie ihr sagt, daſs die Erinnyen in das Haus getreten sind, denn. ἐνέρων kann zwar vom Agamemnon verstanden werden, da Orestes Rächer desselben ist und der Pluralis oft als Singularis steht, allein wahrscheinlicher nimmt man es: der Unterirdischen, und versteht darunter die in der Strophe angedeuteten Erinnyen, die sich des Orestes als Werkzeug (ἀρωγὸς) bedienen, vergl. Aisch. Sieb. 580 Ἐριννύος κλητῆρα, πρόσπολον Φόνου, den Tydeus nämlich, und das das. (V. 556) Angeführte, auch das Homerische θεράποντες Ἄρηος u. a. So dient es gleichsam zur Erklärung von V. 1378 ff. δολιόπους listig kommend, nicht als der, welcher er wirklich ist, sondern als ein anderer, verstellter. ἀρχαιόπλουτα urreiche, seit langen Zeiten reiche, vergl. Aisch. Ag. 1052 ἀρχαιοπλούτων δεσποτῶν, Lysias de bonis Aristophan. p. 652 φαινόμεθα καὶ τῶν ἀρχαιοπλούτων πολὺ ἐψευσμένοι καὶ τῶν νεωστὶ ἐν δόξῃ γεγενημένων, Thukyd. VIII, 28 παλαιόπλουτον γὰρ ἦν τὸ χωρίον. Entgegengesetzt ist νεόπλουτος. Ueber die Sache s. zu V. 9. Ob ἑδράσματα mit den meisten Urkunden, oder ἑδώλια mit Jen., Palat., den Röm. Schol. und Suidas unter ἑδώλια zu lesen sey, ist zweifelhaft, zumal da die verschiedene Lesart ihren Ursprung im Laur. a hat, wo sich ἑδώλια, γρ. ἑδράσματα findet. Wenigstens ist ἕδρασμα seltner als ἑδώλιον, steht aber Eur. Belleroph. Br. XXVII καὶ ξεστὸν ὄχθου Δαναϊδῶν ἑδρασμάτων. Uebrigens erklärt man es richtig durch οἰκήματα, vergl. Aisch. Pers. 3 f. καὶ τῶν ἀφνεῶν καὶ πολυχρύσων ἑδράνων φύλακες und unsere Bemerkung das. In νεακόνητον ist α kurz, da ἀκόνη kurzes α hat, vergl. Pind. Ol. VI, 141, Isthm. V (VI), 108, Paul. Silent. Epigr. 50, Alpheios Epigr. 1, auch κατακονὰ oder κατακονᾷ Eur. Hippol. 821. νεηκονής Soph. Aias 820 ist dagegen nicht anzuführen. αἷμα Mord, und durch das Beiwort νεακόνητον in der Bedeutung: Mörder, Mordschwert, wie ähnlich Aisch. Eum. 204 κἄπειθ' ὑπέστης αἵματος δέκτωρ νέον, d. i. des frischen Blutes, des Mörders gleich nach der That. So steht auch μόρος in der Bedeutung Mör-

ΗΛΕΚΤΡΑ.

Ὦ φίλταται γυναῖκες, ἄνδρες αὐτίκα
τελοῦσι τοὔργον· ἀλλὰ σῖγα πρόσμενε.

ΧΟΡΟΣ.

πῶς δή; τί νῦν πράσσουσιν;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἡ μὲν ἐς τάφον
λέβητα κοσμεῖ, τὼ δ' ἐφέστατον πέλας.

---

ler, s. zu Aisch. Sieb. 733. Auch wird das Schwert Aias 815 φαγεὺς, 1026 φονεὺς genannt. Aehnlich Eur. Iph. Taur. 13 τραύματα für Geschosse, Mosch. III, 56 μέλιγμα für Pfeife, Aisch. Sieb. 994 τριπάλτων πημάτων für Speere, τροφὴ für Bogen, s. zu Soph. Phil. 1128, u. a. χειροῖν, εν. χεροῖν gegen das Versmaſs, s. zu V. 200. σφ' ἄγει Triklin., Iunt. 2, ἐπάγει gew., was vertheidiget werden kann, wenn man den Vers für einen antispastisch-iambischen hält. Da jedoch Laur. a von zweiter Hand ἐπάγει hat, von erster aber etwas anderes, wahrscheinlich σφ' ἄγει (Elmsley vermuthet ἐξάγει oder εἰσάγει), gehabt hat, auch die Lesart des Palat. σφ' ἐπάγει und die Erklärung des Röm. Schol. ὁ Ἑρμῆς αὐτὸν ἄγει πρὸς αὐτὸ τέρμα auf σφ' ἄγει inweist, und die metrische Entsprechung dadurch genauer ird, so habe auch ich dieses aufzunehmen vorgezogen. Uebrigens begünstiget Hermes, der den Beinamen δόλιος ührt, listige Unternehmungen und leitet auch Lebende, s. u Phil. 133, Aisch. Sieb. 490, Choeph. 578, Spanheim zu ristoph. Plut. 1158. πρὸς αὐτὸ τέρμα gerade zum Ziele.

V. 1390 — 1398 bilden eine Art Zwischengesang. Elekra kehrt aus dem Palaste zurück. Ueber den Singularis ρόσμενε nach ὦ φίλταται γυναῖκες s. zu Aisch. Hik. 712. lektra wendet sich nämlich zuerst an den ganzen Chor, ann an den Chorführer (die Chorführerin) besonders. ἄνρες dem Sinne nach für: sie, s. zu Aisch. Sieb. 788, auch ur. Orest. 1297. τελοῦσι ist attisches Futurum. Ueber σῖγα ρόσμενε s. zu V. 1227.

V. 1392 wie doch (werden sie es vollenden)? Ueber ῶς δή; s. zu Aisch. Eum. 196. νῦν in diesem Augenblicke, he sie das Werk vollenden. ἡ μὲν Klytaimnestra. ἐς τάφον zu einem Todtenopfer, s. zu V. 857.

V. 1393 κοσμεῖ sie ordnet, macht zurecht, durch Hinthun der Opferbestandtheile, s. zu V. 1130. τὼ δὲ Ores und Pylades.

ΧΟΡΟΣ.

σὺ δ' ἐκτὸς ᾖξας πρὸς τί;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

φρουρήσουσ' ὅπως
Αἴγισθον ἴσθ' ὡς μὴ λάθῃ μολὼν ἔσω.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

αἶ αἶ αἶ αἶ. ἰὼ στέγαι
φίλων ἔρημοι, τῶν δ' ἀπολλύντων πλέαι.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

βοᾷ τις ἔνδον. οὐκ ἀκούετ', ὦ φίλαι;

ΧΟΡΟΣ.

ἤκουσ' ἀνήκουστα δύ- στροφὴ α'.
στανος, ὥστε φρῖξαι.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

οἴ μοι τάλαιν'. Αἴγισθε, ποῦ ποτ' ὢν κυρεῖς;

V. 1394 f. s. über πρὸς τί zu V. 1167. Das Folgende heifst: wie um zu beobachten den Aigisthos wisse, dafs (nämlich) nicht unbemerkt er hinein gehe. In den Urkunden fehlt ἴσθ' ὡς (Triklinios ergänzt αὐτὸς, Brunck ἡμᾶς, was sich auch als Verbesserungsversuch im Ien. darübergeschrieben findet), wovon die Ursache die alte Schreibart *ΑΙΓΙΣΘΟΝΙΣΘΟΣ* war. Hiervon blieb nur Αἴγισθος, da man die zwei letzten Sylben für eine Verbesserung der beiden Sylben ισθον ansah, und die Construction den Nominativus zu verlangen schien. Eine ähnliche Stelle ist Xen. Hellen. V, 4, 28 ἐφύλαττε μὴ λάθῃ αὐτὸν ὁ πατὴρ ἐξελθών.

V. 1396 f. hört man die Stimme der Klytaimnestra aus dem Palaste. So auch V. 1401, 1402 f., 1407, 1408, wie oben V. 77 die der Elektra (vergl. das. V. 78 f.), zu Aisch. Ag. 1316. πλέαι, Elmsley zu Eur. Med. 259 und Hermann zu u. St. πλέᾳ als analog mit πλέῳ, allein von den Adjectiven auf ως wird kein Femininum gebildet, sondern von den Nebenformen auf ος, s. Buttmanns ausf. Gramm. §. 61.

V. 1398 τὶς eine gewisse, d. i. sie, die Klytaimnestra, denn Elektra, welche die Stimme der Mutter kennen mufs, kann nicht zweifeln, wer schreit. So auch V. 1402; s. zu V. 994.

V. 1399 ἀνήκουστα nicht zu hörendes, was zu hören *unangenehm* ist.

V. 1401 ποῦ ποτ' ὢν κυρεῖς; wo nur dich befindend *bist du?* d. i. wo verweilst du nur, dafs du nicht kömmst?

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἰδού, μάλ' αὖ θροεῖ τις.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

ὦ τέκνον, τέκνον,
οἴκτειρε τὴν τεκοῦσαν.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἀλλ' οὐκ ἐκ σέθεν
ᾠκτείρεθ' οὗτος, οὔθ' ὁ γεννήσας πατήρ.

ΧΟΡΟΣ.

ὦ πόλις, ὦ γενεὰ τάλαινα· νῦν σε στροφὴ β'.
μοῖρα καθημερία φθίνει, φθίνει.

Laur. a *ποῖ*, was vielleicht aufzunehmen, da *ποῦ* eher aus jenem als jenes aus diesem entstand. Dann ist der Sinn: wohin nur bist du gerathen, dafs du, obwohl gerufen (s. zu V. 1434) nicht kömmst? S. zu Aisch. Choeph. 401. In anderer Bedeutung steht *ποῦ ποτ' ὢν κυρεῖς*; Phil. 805.

V. 1402 *ἰδοὺ* merk' auf, hab' Acht, für: höre. Dieser zum Adverbium gewordene Imperativus steht bisweilen wo das *Ohr*, nicht das Auge in Anspruch genommen wird, wie Aias 870, Kol. 1478, wie überhaupt die Verba des Sehens, s. zu Aisch. Prom. 22. *μάλ' αὖ* gar nochmals, wie V. 1408 *μάλ' αὖθις*, s. zu Aisch. Ag. 1318. Ueber *τὶς* s. zu V. 1398. Gew. *ὦ τέκνον, ὦ τέκνον* gegen das Versmafs.

V. 1404 *οὗτος* Orestes. Ueber *οὐκ — οὔτε* s. zu V. 1188, über *ὁ γεννήσας πατὴρ*, d. i. sein leiblicher (rechter) Vater (Agamemnon) Aias 1296, Oid. 793, 1482, 1514, Trach. 311, 1268 u. a., auch oben zu V. 254.

V. 1405 f. o Stadt (Stadtbewohner), o unglückseliges Geschlecht (o bisher duldende Nachkommenschaft des Agamemnon), jetzt schwindet von dir das tägliche Loos, es schwindet. *πόλις* Stadt für Stadtbewohner, wie oft. *γενεὰ* steht nicht ohne Beziehung auf *ὁ γεννήσας πατήρ*. Für *σε* (Laur. *Δ* und *Θ δὲ*) kann man zwar *σῇ* wegen der alten Gleichheit der E-laute oder *σου* wegen der Aehnlichkeit des abgekürzten *ου* und *ε* (s. zu Aisch. Choeph. 1049) vermuthen; da jedoch die dorische Form *σὰ* mehr Recht als *σῇ* hier zu haben scheint, diese aber wohl nicht in *σὲ* überging, so habe ich nichts geändert, zumal da *σὲ φθίνει* vertheidiget werden kann. Wenn auch das Präsens von *φθίνειν* wohl nie transitiv gebraucht worden ist, und wenn es auch der *Fall wäre, auf diese Weise* einen ganz falschen *Sinn geben würde, da Stadt und* Nachkommenschaft nicht *vernichtet werden, sondern jetzt* in eine bessere Lage kom-

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

ὤ μοι πέπληγμαι.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

παῖσον, εἰ σθένεις, διπλῆν.

---

men; so kann doch der Accusativus bei dem intransitiven φθίνει stehen in der Bedeutung: von jemand schwinden, durch Abnahme jemand verlassen, wie wahrscheinlich bei Chariton I, 1, p. 3 Χαιρέας... (οὐκέτι oder etwas ähnliches) ἤδη τοῦ τραύματος αὐτὸν φθίνοντος (da nicht mehr nun die Wunde der Liebe ihn verliefs), ἀπετόλμησεν εἰπεῖν πρὸς τοὺς γονεῖς, ὅτι ἐρᾷ καὶ οὐ βιώσει τοῦ Καλλιῤῥόης γάμου μὴ τυχὼν, welche Stelle leider verstümmelt auf uns gekommen ist. Aehnlich auch Aristoph. Vögel 86 χὠ κολοιός μ' οἴχεται ὑπὸ τοῦ δέους, Theokrit. XV, 7 τὺ δ' ἑκαστοτέρω ἔμ' ἀποικεῖς, Xen. Kyrop. III, 3, 65 οἱ δ' ἐνέκλιναν καὶ τούτους und anderes dergleichen bei Bernhardy wiss. Synt. p. 112. Die Construction ist wie in λανθάνειν; δεῖν u. a. nach φεύγειν, λείπειν, ἀποδιδράσκειν, πτήσσειν (zu Aisch. Prom. 174), φρίσσειν, φοβεῖσθαι, φυλάσσεσθαι u. a. gebildet, und so auch in dem oben zu V. 1370 Angeführten. Eigentlich heifst der Accusativus: in Beziehung, in Rücksicht auf jemand, wie Aias 1062 f. ἀλλ' οὕνεκ' αὐτὸν (in Beziehung auf ihn) οὔτις ἔστ' ἀνὴρ σθένων τοσοῦτον, ὥστε σῶμα τυμβεῦσαι τάφῳ, selbst bei Substantivis, wie Phil. 1116 ff. πότμος σε δαιμόνων τάδε (Verhängnifs der Götter ist in Beziehung auf dich dieses), οὐδέ σέ γε δόλος ἔσχ' ὑπαὶ χειρὸς ἐμᾶς, Aisch. Sieb. 295 f. τάρβος τὸν ἀμφὶ τείχη λεὼν, namentlich bei χρεὼ und χρεία, s. Porson zu Eur. Orest. 659, bei ἀνάγκη, s. Reisig zu Soph. Kol. 285. Anderes hierher Gehöriges s. in Bernhardy's wiss. Synt. p. 114 und 135 f. Ueber den Singularis σὲ nach zwei Subjecten s. zu V. 88. καθημερία täglich, alltäglich, d. i. lange und unausgesetzt bis jetzt stattgefunden, vergl. Eur. Phoin. 237 ἃ καθαμέριον στάζεις τὸν πολύκαρπον οἰνάνθας ἱεῖσα βότρυν, wofür später καθημερινὸς üblicher wurde, vergl. Alkiphron I, 5, die Ausleger zu Thomas Mag. und Moiris unter ἀμφίετες, Lobeck zum Phrynich. p. 53. Ueber dem η in καθημερία hat Aug. c α, woraus man die dorische Form καθαμερία gemacht und aufgenommen hat, vielleicht nicht mit Unrecht, doch habe ich sie in den Text aufzunehmen noch Bedenken getragen. φθίνει, φθίνει Laur. a und andere, gewöhnlich φθίνει blos einmal.

V. 1407 ὤ μοι πέπληγμαι, vergl. Aisch. Ag. 1352 ὤμοι πέπληγμαι καιρίαν πληγὴν ἔσω. Ueber ὤ μοι und ὤμοι

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

ὤ μοι μάλ' αὖθις.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

εἰ γὰρ Αἰγίσθῳ θ' ὁμοῦ.

ΧΟΡΟΣ.

τελοῦσ' ἀραί· ζῶσιν οἱ στροφὴ γ'.
γᾶς ὑποκείμενοι.
πολύῤῥυτον γὰρ αἷμ' ὑπεξ-
αιροῦσι τῶν κτανόντων
οἱ πάλαι θανόντες.

---

s. zu Aisch. Pers. 249. παῖσον διπλῆν, nämlich πληγὴν, s. vieles der Art zu Aisch. Choeph. 632.

V. 1408 ὤ μοι μάλ' αὖθις, vergl. Aisch. Ag. 1354 ὤμοι μάλ' αὖθις δευτέραν πεπληγμένος. Ueber μάλ' αὖθις s. zu V. 1402. εἰ γὰρ Αἰγίσθῳ θ' ὁμοῦ, nämlich παίσειας διπλῆν: und wenn doch (wollte Gott) dem Aigisthos zugleich. Ueber εἰ γάρ, *utinam*, vergl. Oid. 80, Aisch. Sieb. 556, Prom. 152, Choeph. 343, Matth. Gramm. §. 513, Bernhardy's wiss. Synt. S. 405. Ueber τὲ nach dem dritten Worte s. Aias 1312, Oid. 759, Aisch. Eum. 291, zu Aisch. Prom. 138, oben zu V. 986, unten zu V. 1462.

V. 1409 in Erfüllung gehen die Verwünschungen. Agamemnon wird als seinen Mördern bei der Ermordung fluchend dargestellt, vergl. Kol. 1407 ἐάν γ' αἱ τοῦδ' ἀραὶ πατρὸς τελῶνται, Aisch. Prom. 909 f. πατρὸς δ' ἀρὰ Κρόνου τότ' ἤδη παντελῶς κρανθήσεται, Sieb. 661 πατρὸς δὴ νῦν ἀραὶ τελεσφόροι u. a. τελοῦσ' ἀραὶ Triklinios, gew. τελοῦσιν ἀραὶ gegen das Versmafs. Eine öftere Verfälschung. Ueber τελεῖν als Intransitivum vergl. Trach. 825, Aisch. Sieb. 665, Choeph. 1021, zu Pers. 221.

V. 1410 ζῶσιν es leben, bestehen, wirken fort, selbst von Sachen, s. zu Aisch. Hik. 956. Ueber die Thätigkeit der Todten s. zu V. 174. οἱ γᾶς ὑποκείμενοι die der Erde unterliegenden, d. i. die unter der Erde liegenden, die begrabenen, für οἱ ὑπὸ γᾶς κείμενοι, vergl. Phil. 189 ἀχὼ τηλεφανὴς πικρᾶς οἰμωγᾶς ὑπόκειται, Hom. Il. II, 310 βωμοῦ ὑπαΐξας, Oid. VI, 127 θάμνων ὑπεδύσετο, Sappho Br. 48 πτερύγων ὑποκακχέει, auch Soph. Aias 222 ff. ἀγγελίαν — τῶν μεγάλων Δαναῶν ὑποκληζομέναν, Eur. Hek. 208 γᾶς ὑποπεμπομέναν σκότον.

V. 1411 ff. reichlichfliefsendes Blut nämlich nehmen aus *dem Inneren heraus der Mörder* die längst Gestorbenen, d. i. *denn der längst gestorbene* Agamemnon benimmt jetzt sei

ΗΛΕΚΤΡΑ.

καὶ μὴν πάρεισιν οἵδε· φοινία δὲ χεὶρ
στάζει θυηλῆς Ἄρεως. οὐδ' ἔχω λέγειν.
Ὀρέστα, πῶς κυρεῖ τά;

ΟΡΕΣΤΗΣ.

τἀν δόμοισι μὲν

---

nen Mördern das Blut ihres Inneren in reichlichen Strömen. πολύῤῥυτον drückt aus, dafs der Blutflufs nicht ein unschädlicher, sondern ein todbringender ist. ὑπεξαιροῦσι aus dem Inneren (ganz und gar) herausnehmen, vergl. Oid. 227 τοὐπίκλημ' ὑπεξελὼν αὐτὸς καθ' αὑτοῦ, Eur. Hipp. 633 ὄλβον δωμάτων ὑπεξελὼν, Herodot. VII, 8, 3 τουτέων τῶν κατέλεξα ὑπεξαραιρημένων.

V. 1414 καὶ μὴν, s. zu V. 78.

V. 1415 blutig aber trieft die (ihre) Hand vom Opfer des Ares, nicht aber vermag ich es zu nennen. Der Genitivus θυηλῆς hängt von φοινία ab, vergl. Aisch. Eum. 164 ff. φονολιβῆ θρόνον — αἱμάτων, Sieb. 994 δίνγρα τριπάλτων πημάτων, Matth. Gramm. §. 345. Unter θυηλῆς Ἄρεος ist Klytaimnestra zu verstehen, welche ein Opfer des Ares genannt wird, in so fern sie durch Mord gefallen ist, vergl. Aisch. Eum. 692 Ἄρει δ' ἔθνον, d. i. sie erlitten eine Niederlage, liefsen Todte zurück, Hik. 443 f. Ἄρει 'κτίνειν ὁμοίαν θέμιν. Klytaimnestra hat die Hand des Orestes mit ihrem Blute gefärbt, vergl. Aisch. Sieb. 281 μήλοισιν αἱμάσσοντας ἑστίας θεῶν, Hik. 668 μηδ' ἐπιχωρίοις πτώμασιν αἱματίσαι πέδον γᾶς, Ag. 1398 f., Soph. Aias 453. θυηλή ist die Opfergabe, vergl. Hom. Il. IX, 220, Aristoph. Vögel 1519, Apollon. Rhod. I, 361, 420, 1140, II, 156, 627, 1194, III, 191, IV, 247, 1729. Durch die Worte οὐδ' ἔχω λέγειν (vergl. Trach. 401, Aias 295) giebt Elektra zu erkennen, dafs sie sich scheue den Namen der Ermordeten zu nennen, da es die Mutter ist. Aehnlich οὐ λέγω, s. zu V. 1458.

V. 1416 wendet sich Elektra von dem Chore an ihren Bruder: Orestes, wie steht das? nämlich das die Klytaimnestra Betreffende, wozu das weitere Unternehmen gegen den Aigisthos als Gegensatz zu denken ist. Dieser Vers lautet in den Urkunden unvollständig Ὀρέστα, πῶς κυρεῖ; ΟΡ. τἀν δόμοισι μέν. Ich habe τὰ hinter κυρεῖ eingesetzt, welches wegen des folgenden ähnlichen Wortes τἀν leicht ausfallen konnte, zumal da τὰ leicht als sinnlos angesehen wurde. Es steht aber für ταῦτα, wie öfter der Artikel selbst m Ende des Satzes, s. zu Aisch. Choeph. 390. Auch wird

καλῶς, Ἄπολλον εἰ καλῶς ἐθέσπισε.
τέθνηκεν ἡ τάλαινα. μηκέτ᾽ ἐκφοβοῦ,
μητρῷον ὥς σε λῆμ᾽ ἀτιμάσει ποτέ.

ΧΟΡΟΣ.

παύσασθε. λεύσσω γὰρ Αἴ- ἀντιστρ. α'.
γισθον ἐκ προδήλου.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ὦ παῖδες, οὐκ ἄψοῤῥον;

ΟΡΕΣΤΗΣ.

εἰσορᾶτέ που
τὸν ἄνδρ᾽ ἐφ᾽ ἡμῖν;

κυρεῖν von Sachen gebraucht, wie z. B. oben V. 792 εἰ τάδ᾽ εὖ κυρεῖ. Diese Ausfüllung ist noch wahrscheinlicher als die von mir früher versuchte πῶς κυρεῖ τί; obgleich die Antwort des Orestes derselben ebenfalls angemessen ist und die Doppelfrage keinen Anstoſs hat. Ueber πῶς τί; vergl. Heindorf zu Plat. Hipp. 40, Theait. 150, über andere ähnliche Doppelfragen Aias 1185, Schäfer zu Trach. 421, Elmsley zu Eur. Herakl. 661, Seidler bei Hermann zu Ant. 2, aus oben zu V. 527, Aisch. Pers. 773, Choeph. 648. — μὲν wenigstens, ohne entsprechendes δὲ, wie oft.

V. 1417 καλῶς, nämlich κυρεῖ. Apollon wird als Veranlasser des Muttermords dargestellt, damit Orestes wegen seiner That nicht verabscheuungswürdig erscheine. Ueber die Sache vergl. zu V. 32.

V. 1418 kann man γὰρ zu τέθνηκεν ἡ τάλαινα ergänzen, s. zu V. 170.

V. 1419 μητρῷον λῆμα der Mutter Willkühr, Uebermuth. Ueber ὡς ἀτιμάσει nach μηκέτ᾽ ἐκφοβοῦ s. zu V. 1301. ἀτιμάσει haben die besseren Urkunden, Laur. a, Bruncks Membran. u. a., gew. ἀτιμάσῃ.

V. 1421 ἐκ προδήλου für προδήλως, wie Phil. 467 ἐξ ἀπόπτου, wie ἐξ ἴσου u. a., s. Matth. Gramm. §. 574, S. 1134.

V. 1422 f. ὦ παῖδες, s. zu V. 78. οὐκ ἄψοῤῥον; wollt ihr nicht zurück? vergl. Aias 369 οὐκ ἐκτάς; οὐκ ἄψοῤῥον ἐκνεμῇ πόδα; Oid. 430 f. οὐκ εἰς ὄλεθρον; οὐχὶ θᾶσσον; οὐ πάλιν ἄψοῤῥος οἴκων τῶνδ᾽ ἀποστραφεὶς ἄπει; 1146 οὐκ εἰς ὄλεθρον; οὐ σιωπήσας ἔσῃ; Aisch. Sieb. 256 οὐ σῖγα; οὐδὲν τῶνδ᾽ ἐρεῖς κατὰ πτόλιν; 258 οὐκ ἐς φθόρον; σι

ΗΛΕΚΤΡΑ.

οὗτος ἐκ προαστίου
χωρεῖ γεγηθώς . . . . .

γῶσ' ἀνασχήσῃ τάδε; Aristoph. Plut. 394 und Frösch. 620 οὐκ ἐς κόρακας; — εἰσορᾶτέ που τὸν ἄνδρ' ἐφ' ἡμῖν; erblickt ihr wo den Mann bei uns? oder: ihr seht wohl (wie es scheint) den Mann in unserer Nähe? d. i. ich sehe ihn ja nirgends in unserer Nähe, eueren Aeuserungen nach aber muſs er wohl nahe seyn. Man muſs sich denken daſs die Stellung des Orestes, welcher der Seite, von welcher Aigisthos herkam, den Rücken zukehrte, ihm denselben zu sehen nicht erlaubte. Durch den Pluralis εἰσορᾶτε wird die Rede an die Chorführerin und an die Elektra gerichtet, welche beide die Ankunft des Aigisthos angedeutet hatten. Ueber ποὺ in jener Bedeutung vergl. Phil. 41, 163, 256, Oid. 1128, Aisch. Eum. 252, in dieser oben zu V. 55.

V. 1423 f. da aus der Vorstadt kömmt er erfreut. οὗτος steht δεικτικῶς, wie häufiger ὅδε, doch vergl. V. 6, 1466, Phil. 38, Aristoph. Acharn. 40, Wolk. 214, Plut. 332. ἐκ προαστίου aus der Vorstadt, d. i. aus dem Freien, aus den nächsten Umgebungen der Stadt, vom Felde, wohin Aigisthos gegangen war, s. zu V. 306. Vergl. auch Eur. Alkest. 838 f. ὀρθὴν παρ' οἶμον, ἣ 'πὶ Λάρισσαν φέρει, τύμβον κατόψει ξεστὸν ἐκ προαστίου, Herodot. I, 78, III, 142, VIII, 129, Xen. Hellen. III, 2, 27, Lukian. dial. mort. 12, p. 382, ver. hist. 23, p. 121, Hermotim. 24, p. 762, Herodian. an mehreren Stellen u. a. In diesen und anderen Stellen der Prosaiker findet sich die Form προάστειον (προαστήϊον Herodot.), bei Dichtern ist προάστιον üblich, vergl. auch Polemon Epigr. 1 ὀστεῦν, ἐγκεφάλοιο προάστιον, Soph. Phrix. Br. I ὅρια κελεύθου τῆσδε γῆς προαστίας. — V. 1424 ist unvollständig und auſserdem zur genaueren Entsprechung der Strophe noch ein Vers nach demselben nothwendig, obgleich letzteres entschuldigt werden kann, s. zu V. 1235. Gleichwohl ist nicht anzunehmen, daſs etwas fehle, sondern vielmehr daſs in dieser Pause ein Flötenbläser, der wahrscheinlich den Aigisthos begleitete, einige Töne angiebt, wodurch die frohe Stimmung jenes (γεγηθώς) noch mehr hervorgehoben wird, und ein gröſserer Contrast zu dem eben Vorgegangenen entsteht. Ueber die Flötenspieler s. das Attische Theaterwesen 3. 215 f., über ähnliche unvollständige Verse, die durch eine Handlung oder ein Geschrei ausgefüllt werden, zu Kol. 878, Aisch. Ag. 83, auch zu Eum. 567.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ΧΟΡΟΣ.

βᾶτε κατ' ἀντιθύρων ὅσον τάχιστα, ἀντιστρ. β'.
νῦν, τὰ πρὶν εὖ θέμενοι, τάδ' ὡς πάλιν.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

θάρσει· τελοῦμεν, ᾗ νοεῖς.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἔπειγε νῦν.

V. 1425 *βᾶτε κατ' ἀντιθύρων* gehet hinab von den Hinterthürhallen, d. i. gehet ein (in das Haus) durch die Hinterthür. Orestes und Pylades sollen, um nicht von dem kommenden Aigisthos bemerkt zu werden, um den Palast herumgehen und durch die Hinterthür eintreten. Ueber *κατὰ* vergl. die Homerischen Redeweisen *βῆ δὲ κατ' Οὐλύμποιο καρήνων* Il. I, 44, II, 167, IV, 74, XXII, 187, Od. I, 102, *εἰ — κατ' οὐρανοῦ εἰλήλουθας* Il. VI, 128, *πῇ μεμαυῖα κατ' Οὐλύμπου τόδ' ἱκάνεις* XIV, 298, *ἆλτο κατ' Οὐλύμπου νιφόεντος* XVIII, 616, *βῆ δὲ κατ' Ἰδαίων ὀρέων ἐς μακρὸν Ὄλυμπον* VIII, 410, XV, 79, 237 u. a. *ἀντίθυρον* und *ἀντίθυρα* hat *πρόθυρον* und *πρόθυρα* zum Gegensatz, und bedeutet das was zur Hinterthür gehört, die Hinterthür mit ihren Hallen oder sonstigen Umgebungen, vergl. Hom. Od. XVI, 159 *στῆ δὲ κατ' ἀντίθυρον κλισίης Ὀδυσῆϊ φανεῖσα*, Lukian. Alexan. 16, p. 224 *ἐτετρύπητο δὲ κατὰ τὸ ἀντίθυρον* (nach Art der Hinterthür) *ἄλλη ἔξοδος*. Adjectivisch steht *ἀντίθυρος* in der Bedeutung: der Thür gegenüber befindlich (wie ähnlich *ἀντίπυλος* Herodot. II, 148) das. conviv. 8, p. 423 *ἐς δὲ τὸν ἀντίθυρον* (nämlich *κλιντῆρα κατεκλίνετο*, eine Handsch. *τὸ ἀντίθυρον*) *ἡ ἄλλη πληθύς, ὡς ἕκαστος ἀξίας εἶχε*, aber de dom. 26, p. 205 ist wahrscheinlich zu schreiben *κατὰ δὲ τὸν μέσον τοῖχον ἄνω τῆς ἀντιθυρίδος* (gew. *τῆς ἀντίθυρος* oder *τῆς ἀντίθυρι*) *Ἀθηνᾶς ναὸς πεποίηται*.

V. 1426 damit, nachdem ihr das Vorige (die Ermordung der Klytaimnestra) gut euch beigelegt (abgemacht, vollbracht), jetzt ihr dieses wiederum (ihr jetzt auch die Ermordung des Aigisthos glücklich vollbringt). Ueber *εὖ τίθεσθαί τι* s. zu Aisch. Pers. 272, über die Ergänzung von *εὖ θῆσθε* aus dem Participium *εὖ θέμενοι* zu Aisch. Choeph. 616; auch oben zu V. 1337.

V. 1427 sey getrost; wir werden es (nämlich) machen wie du denkst. *τελοῦμεν* ist attisches Futurum. Man kann *γὰρ ergänzen, s. zu V. 170.* Zu *ᾗ νοεῖς* vergl. Trach. 1135 *Es liegt aber darin nicht*, dafs Orestes den Rath durch *Hinterthür zu gehen befolgen* will, vielmehr lehnt er

ΟΡΕΣΤΗΣ.

καὶ δὴ βέβηκα.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

τἀνθάδ' ἂν μέλοιτ' ἐμοί.

ΧΟΡΟΣ.

δι' ὠτὸς ἂν παῦρά γ' ὡς ἀντιστρ. γ'.
ἠπίως ἐννέπειν
πρὸς ἄνδρα τόνδε συμφέροι,
λαθραῖον ὡς ὀρούσῃ
πρὸς δίκας ἀγῶνα.

---

ses ab; es heiſst blos: wie du es im Sinne hast, nämlich gut, und bezieht sich auf εὖ. ἔπειγε νῦν eile nunmehr. Ueber ἐπείγειν als Intransitivum vergl. Eur. Orest. 797, Herakl. 732. So auch σπεύδειν, ὁρμᾶν u. a. Um diesen Vers dem strophischen genauer entsprechen zu lassen, hat man θάρσει· τελοῦμεν. ΗΛ. ᾗ νοεῖς ἔπειγε νῦν abtheilen wollen, allein dadurch verliert der Sinn; auch findet sich öfter eine ungleiche Personenvertheilung, s. zu Ant. 1278. Aisch. Sieb. 199, die hier um so weniger anstöſsig ist, da sie auch an anderen Stellen dieses Kommos stattfindet.

V. 1428 καὶ δὴ βέβηκα und schon bin ich auf dem Wege, vergl. Trach. 345 καὶ δὴ βεβᾶσι, und über καὶ δή, d. i. und schon, bereits Aias 49, 544, Phil. 818, Kol. 31, 173, oben V. 310, unten V. 1456; so auch in καὶ δὴ λέγω σοι V. 551, 883, Ant. 245, zu Aisch. Hik. 485. Nach diesen Worten treten Orestes und Pylades durch das groſse Eingangsthor, welches sie zumachen, in den Vorhof, s. zu V. 1450. — τἀνθάδε das was hier zu besorgen ist, den Aigisthos nämlich zu täuschen. Ueber μέλοιτο s. zu V. 74, über ἂν μέλοιτο mit der Kraft von: es wird am Herzen liegen zu V. 792.

V. 1429 ff. durchs Ohr wohl möchte weniges (einiges wenigstens) möglichst sanft (demüthig) zu sprechen zu diesem Manne zuträglich seyn, daſs als einem verborgenen er eile zu der Strafe Kampfplatze (damit er dem Hinterhalte, in welchem er Genugthuung geben soll, zueile ohne es zu wissen und Vorsichtsmaſsregeln zu ergreifen). δι' ὠτὸς, vergl. V. 730, Oid. 1387, Ant. 1188, unb. Br. LXX, 1 βραδεῖα μὲν γὰρ ἐν λόγοισι προσβολὴ μόλις δι' ὠτὸς ἔρχεται τρυπωμένου, Aisch. Choeph. 52, Eur. Med. 1139, Rhes. 294, 566. So auch εἰς ὦτα Aias 149 u. a., s. Valckenär zum Schol. zu Eur. Phoin. 916. Die gewöhnliche Lesart ὡς ἠπίως habe ich zwar aufgenommen, da sie dem

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

τίς οἶδεν ὑμῶν, ποῦ ποθ' οἱ Φωκεῖς ξένοι,
οὕς φασ' Ὀρέστην ἡμὶν ἀγγεῖλαι βίον
λελοιπόθ' ἱππικοῖσιν ἐν ναυάγίοις;

Versmafse nicht entgegen ist, wenn man ἠκίως durch die Synizesis zweisylbig spricht, und einen guten Sinn giebt, nämlich: so sanft als möglich, ganz sanft, vergl. V. 1444 ὡς ἐτητύμως, Oid. 1219 ὡς περίαλλα, Kol. 1371 ὡς αὐτίκα, Aisch. Eum. 536 ὡς ἐτύμως, auch ὡς τάχος u. a. Matth. Gramm. §. 628, S. 1283, Hermanns Viger. p. 563, auch unten zu V. 1487. So auch *quam* bei den Lateinern, z. B. Terent. Andr. I, 1, 109 *quam familiariter*, Caes. bell. Gall. VI, 26 *quam late* u. a. Man erklärt es gewöhnlich durch λίαν. Doch möchte ich ὡς ἤπιος vermuthen, was wegen der alten Gleichheit der O-laute keine Veränderung ist, und eine genauere metrische Entsprechung bewirkt. Dann heifst es: wie ein sanfter, oder wie eine sanfte (sanft und demüthig gewordene, vergl. V. 1456 f.) nämlich spricht, denn ἤπιος findet sich als Commune Hesiod. Theog. 407, Eur. Med. 133, Troad. 53, Erechth. Br. II, 6. u. a. Ueber das dazu zu ergänzende Verbum vergl. zu Aisch. Sieb. 239, auch oben zu V. 525, Soph. Naupl. Br. II ἀλλ' ἀσπιδίτην ὄντα καὶ πεφραγμένον, ὡς ἀσπιδοῦχος ἢ Σκύθης τοξεύμασι. Laur. a ἠπίως· γρ. νηπίῳ mit ον über ῳ, und daraus die Röm. Schol. ἠπίως· γρ. νηπίῳ, was auf ἠπίῳ hinweist, das ebenfalls metrisch genauer wäre, von συμφέροι abhängen, und: als wärest du sanft und demüthig geworden', bedeuten würde. Ueber ἐννέπειν πρός τινα s. zu V. 513. ἀγὼν heifst hier Kampfplatz, wie Hom. Il. XXIII, 273, 448, 451, 495, 507, 531, 654, 685, 696, 710, 799, 847, 886, Od. VIII, 200, 260, 380, XXIV, 86, Hesiod. Schild d. Herakl. 312, Thukyd. V, 50 u. a. So χορὸς für Tanzplatz Hom. Od. VIII, 260, 264, XII, 4, 318, Eur. El. 178, δρόμος Rennbahn, s. oben zu V. 706, μάχη Schlachtfeld Xen. Anab. II, 2, 6, V, 5, 4. Mehr dergleichen s. zu Aisch. Hik. 616, auch oben zu V. 19.

V. 1434 ff. zeigt sich Aigisthos mit der Nachricht von dem angeblichen Tode des Orestes bekannt, ob er gleich auf dem Lande gewesen ist, s. zu V. 306. Man mufs daher annehmen, dafs ihn Klytaimnestra durch einen Boten davon in Kenntuifs gesetzt habe, was auch durch V. 1401 angedeutet zu werden scheint. Ueber die Absendung von Boten über *die Bühne während der Handlung*, ohne dafs dieses *besonders bemerkt wird s.* zu Oid. 283, Aisch. Sieb. 266 *das Attische Theaterwesen S.* 138. Auch haben Personen ö

σέ τοι, σὲ κρίνω, καὶ σέ, τὴν ἐν τῷ πάρος
χρόνῳ θρασεῖαν· ὡς μάλιστά σοι μέλειν
οἶμαι, μάλιστα δ' ἂν κατειδυῖαν φράσαι.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἔξοιδα. πῶς γὰρ οὐχί; συμφορᾶς γὰρ ἂν
ἔξωθεν εἴην τῶν ἐμῶν τῆς φιλτάτης.

---

ter Nachricht von einer Sache, ohne daſs man weiſs woher, s. zu Oid. 606, Aisch. Sieb. 117. In Aischylos Choeph. 728 ff. läſst Klytaimnestra den Aigisthos durch die ehemalige Amme des Orestes rufen. ποῦ ποτε wo etwa, wo wohl. Φωκεῖς, s. über die Form zu V. 683. ἱππικοῖσιν ἐν ναυαγίοις, s. zu V. 723. Hinter diesen Worten ist eine kleine Pause anzunehmen. Da niemand antwortet, wendet sich Aigisthos

V. 1437 mit den Worten σέ τοι, σὲ κρίνω an die Chorführerin, mit den folgenden an die Elektra. Auch hatte er V. 1434 allgemein τίς οἶδεν ὑμῶν gefragt. σέ τοι, dich ja, auch wiederholt mit und ohne τοί, s. zu Aisch. Choeph. 451. Ueber καὶ σὲ von einer andern Person vergl. Eur. Iph. Taur. 1068 f. ἀλλὰ πρὸς σὲ δεξιᾶς, σέ, καὶ σ' ἱκνοῦμαι, σὲ δὲ φίλης παρῄδος, Rhes. 336 σύ τ' εὖ παραινεῖς, καὶ σὺ καιρίως σκοπεῖς, Aristoph. Plut. 788 ὦ φίλτατ' ἀνδρῶν, καὶ σὺ καὶ σὺ χαίρετε. Ueber κρίνειν in der Bedeutung f r a g e n s. Trach. 195, 314, 387, Aias 586, Ant. 399.

V. 1438 f. gehört μάλιστα beidemal zu den Infinitiven, zwischen denen das Enklitikon σοί und ἂν κατειδυῖαν steht. Ueber die Verbindung ἂν κατειδυῖαν für εἰ κατειδείης s. zu V. 749.

V. 1440 f. ist die Rede doppelsinnig. Aigisthos soll verstehen: allerdings weiſs ich wo sie sind; denn (sonst, wenn ich es nicht wüſste) möchte ich wohl auſserhalb eines Geschickes der Meinigen seyn, das sehr erwünscht ist (denn sonst müſste ich gar keinen Theil nehmen an einem Ereignisse, das den Meinigen, der Mutter und dir, sehr erfreulich ist, an dem Tode des Orestes nämlich und was damit zusammenhängt). Elektra aber meint: allerdings weiſs ich wo sie sind; denn sonst möchte ich mich wohl um das mir sehr erwünschte Geschick der Meinigen (des Bruders, welcher lebt und gekommen ist um Rache zu nehmen) gar nicht kümmern. Ueber πῶς γὰρ οὐχί; s. zu V. 857, über συμφορὰ zu V. 1221. ἔξωθεν auſserhalb, fern, entfremdet, theilnahmslos. In τῶν ἐμῶν τῆς φιλτάτης liegt besonders der Doppelsinn. So ist die gewöhnliche Lesart, die sich auch im Laur. a über τῶν ἐμῶν τε (Aug. b γε) φιλτάτων, wie noch einige Urkunden haben, geschrieben findet. Letztere giebt keinen passenden Sinn.

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

ποῦ δῆτ' ἂν εἶεν οἱ ξένοι; δίδασκέ με.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἔνδον. φίλης γὰρ προξένου κατήνυσαν.

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

ἦ καὶ θανόντ' ἤγγειλαν ὡς ἐτητύμως;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

οὔκ· ἀλλὰ κἀπέδειξαν, οὐ λόγῳ μόνον.

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

πάρεστ' ἄρ' ἡμῖν, ὥστε κἀμφανῆ μαθεῖν;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

πάρεστι δῆτα, καὶ μάλ' ἄζηλος θέα.

V. 1442 δῆτα also, da du es nämlich weifst. δίδασκέ με, Laur. a und die Röm. Schol. γρ. μήνυέ μοι, was vielleicht das ächte ist.

V. 1443 eine freundliche Gastversorgerin nämlich erlangten sie, vergl. V. 790 ff., 1392 f. Es liegt aber zugleich der Doppelsinn darin: sie machten dieselbe nieder. κατανύειν steht hier mit dem Genitivus nach der Analogie der Verba des Erlangens und Erstrebens, s. Matth. Gramm. §. 328, §. 350, Bernhardy wiss. Synt. S. 175, uns zu Soph. Ant. 1022, Aisch. Sieb. 143, Hik. 321. So auch wahrscheinlich Kol. 1755 τίνος, ὦ παῖδες, χρείας ἀνύσαι; Richtig wird es durch ἐπέτυχον erklärt. Auch könnte man φίλης προξένου als absolute Genitive ohne οὔσης ansehen, s. zu V. 683. Dann ist der Sinn: sie sind im Hause; da freundlich nämlich die Wirthin, so gingen sie ein. An dem fehlenden Artikel vor προξένου wäre kein Anstofs zu nehmen.

V. 1444 verkündeten sie auch als todt ihn möglichst (ganz) gewifs? Ueber ὡς ἐτητύμως s. zu V. 1429.

V. 1445 nein; sondern (vielmehr) sie zeigten ihn auch vor nicht durch Rede blos (durch mehr als Worte, in der Wirklichkeit). κἀπέδειξαν für καὶ ἐπέδειξαν oder καὶ ἀπέδειξαν, vergl. Oid. 1405. Es heifst: sie stellten ihn vor, stellten ihn den Augen dar. οὐ λόγῳ μόνον, vergl. Aias 813 κοὐ λόγῳ δείξω μόνον, Aisch. Sieb. 852 f. ἦλθε δ' αἰακτὰ κήματ' οὐ λόγῳ, Eur. Iph. Taur. 794 τὴν ἡδονὴν πρῶτ' οὐ λόγοις αἱρήσομαι. Aehnlich oben V. 56 f.

V. 1446 er ist also bei *uns*, so dafs man ihn auch (selbst) *als sichtbaren erkennt* (wahrnimmt)? Mit Recht haben die alten Ausgaben ein Fragezeichen hinter μαθεῖν.

V. 1447 allerdings ist er da, und (zwar) als ein sch

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

ἦ πολλὰ χαίρειν εἶπας, οὐκ εἰωθότως.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

χαίροις ἄν, εἴ σοι χαρτὰ τυγχάνοι τάδε.

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

σιγᾶν ἄνωγα, κἀναδεικνύναι πύλας

---

unbeneidenswerther (unfreundlicher) Anblick. Die Rede ist zweideutig, da es Aigisthos von dem schrecklichen Anblick der zerrissenen Leiche versteht, Elektra aber den für den Aigisthos schrecklichen Anblick seines Mörders meint. Ueber δῆτα, welches die Rede des anderen bekräftiget, s. zu Aisch. Hik. 202, über καὶ μάλα oben zu V. 1169.

V. 1448 wahrlich (um) sehr sich zu freuen sprachst du auf ungewohnte Weise (ganz wider deine Gewohnheit). χαίρειν εἶπας die meisten Handschriften, und vielleicht auch Laur. a, χαίρειν μ' εἶπας einige Handschriften und die alten Ausgaben, was aber eher heifsen würde: wahrlich du sagtest mir vielmal Lebewohl, s. Monk zu Eur. Hippol. 112, Matth. Gramm. §. 416, β, Anm. 2. Aehnlich Aisch. Ag. 581 καὶ πολλὰ χαίρειν ξυμφοραῖς καταξιῶ; s. auch zu Soph. Aias 112.

V. 1449 freuen magst du dich, wenn dir erfreulich seyn möchte dieses. Doppelsinnig, indem Elektra meint: freue dich immerhin (s. zu V. 359), wenn dir der Anblick deines Mörders erfreulich seyn kann. χαίροις ἄν für χαῖρε, s. zu V. 1483. Laur. a und Suidas unter χαρτὰ haben τυγχάνοι statt des gewöhnlichen τυγχάνει. Der Optativus ist in solchen Verbindungen üblich, vergl. Aisch. Ag. 1403 χαίροιτ' ἄν, εἰ χαίροιτε. Mehr das. zu V. 1018.

V. 1450 zu schweigen gebiete ich und offen zu zeigen die Thorflügel. Dieses spricht Aigisthos zu der Elektra, s. zu V. 1456. Nachdem Orestes und Pylades in den Vorhof getreten und die Thorflügel zugemacht haben (s. zu V. 1428), wie dieses der Fall war, wenn sich eine Leiche in einem Hause befand (s. Eur. Hipp. 792 ff., 808 ff., Alkest. 600 ff. u. a.), und zwar wahrscheinlich vor der Aufstellung im Vorhofe (πρόθεσις, vergl. Hom. Il. XIX, 211 f., Eur. Hek. 613, Aristoph. Lysistr. 612 mit den Scholien, Demosthen. geg. Makart. p. 1071, Lukian. de luctu 11, p. 927 u. a.), wird die Leiche der Klytaimnestra, welche vorher von dem in dem Palaste gebliebenen Pädagogen und den Dienern (s. V. 1114) verhüllt (V. 1450 ff.) worden ist, aus dem Palaste herausgetragen, wie man aus dem Folgenden sieht, und wie dieses auch in anderen Stücken geschieht, s. zu Ant.

πᾶσιν Μυκηναίοισιν Ἀργείοις θ' ὁρᾶν,
ὡς, εἴ τις αὐτῶν ἐλπίσιν κεναῖς πάρος
ἐξήρετ', ἀνδρὸς τοῦδε νῦν ὁρῶν νεκρὸν,
στόμια δέχηται τἀμὰ, μηδὲ πρὸς βίαν,
ἐμοῦ κολαστοῦ προστυχὼν, φύσῃ φρένας.

1278, Aisch. Ag. 1345. Orestes und Pylades bleiben bei der Leiche. Die Verschliefsung des Vorderthors bestärkt den Aigisthos in dem Wahne, dafs die Leiche des Orestes wirklich herbeigeschafft worden sey und sich im Vorhofe befinde. ἀναδεικνύναι offen zu zeigen, aufzumachen, vergl. Aristoph. Wolk. 301 ff. ἵνα μυστοδόκος δόμος ἐν τελεταῖς ἁγίαις ἀναδείκνυται; wofür ἀνοίγειν, ἀναπεταννύναι und ἀνακτύσσειν πύλας, δόμους u. a. üblicher ist. Soph. Ant. 1186 steht καὶ τυγχάνω γε κλεῖθρ' ἀνασπαστοῦ πύλης χαλῶσα. Ueber das Thor s. zu V. 321.

V. 1451 s. über die Scene vor V. 1. ὁρᾶν für ὥστε αὐτοὺς ὁρᾶν, zum Schauer.

V. 1452 ἐλπίσιν κεναῖς, s. zu V. 1011.

V. 1453 scheint ἐξήρετο das Imperfectum Passivi zu seyn: wenn einer von ihnen durch eitle Hoffnungen erhoben (zum Widerstreben und Ungehorsam gegen mich angetrieben) wurde. Die alten Ausgaben setzen das Komma hinter ἐξήρετο, die neueren hinter τοῦδε. Ueber ἀνδρὸς τοῦδε νεκρὸν, d. i. dieses Mannes (des Orestes) Leiche vergl. Aisch. Sieb. 1021 τούτου δ' ἀδελφὸν τόνδε Πολυνείκους νεκρὸν, Ag. 668 f. νεκροῖς ἀνδρῶν Ἀχαιῶν, Eur. Hek. 671. Oefter so νέκυς.

V. 1454 damit — er mein Gebifs annehme, d. i. sich von mir zügeln und willig leiten lasse. Ueber στόμιον s. zu Aisch. Prom. 1011. πρὸς βίαν auf gewaltsame Weise, durch Gewalt, Nöthigung, vergl. Trach. 388, Phil. 90, 92, 103, Oid. 805, Kol. 845, 1185, unb. Bruchst. XLIII, zu Aisch. Prom. 208, Brunck und Bergler zu Aristoph. Frösch. 1457. Aber πρὸς βίαν τινὸς heifst wider eines Willen, s. zu Aisch. Eum. 4. Die Erklärung liegt in ἐμοῦ κολαστοῦ προστυχών.

V. 1455 φύειν φρένας Verstand hervorbringen, bekommen, vergl. Kol. 804 f., Amphiar. Br. V ὁ ἁλιεὺς πληγεὶς νοῦν φύσει, Herodot. V, 91 δόξαν δὲ φύσας αὐξάνεται, wie γλῶσσαν φύειν Herodot. II, 68, πτερὰ Aristoph. Vögel 106, 786, Plat. Phaidr. p. 251, c, τρίχας Hom. Od. X, 393, ὀδόντας u. a., auch scherzweise φράτορας Aristoph. Frösch. 421. Aehnlich auch Soph. Aias 1077 σῶμα γεννᾷν μέγα.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

καὶ δὴ τελεῖται τἀπ' ἐμοῦ. τῷ γὰρ χρ[ό]
νοῦν ἔσχον, ὥστε συμφέρειν τοῖς κρείττοσι[ν.]

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

ὦ Ζεῦ, δέδορκα φάσμ', ἄνευ φθόνου μ[ὲν]
πεπτωκός· εἰ δ' ἔπεστι νέμεσις, οὐ λέγ[ω.]

V. 1456 und schon wird vollbracht das von mein (was ich thun kann). Mit diesen Worten macht Elel Thorflügel auf (s. zu V. 1450), gleichsam ihre Un figkeit durch die That beweisend. Ueber καὶ δὴ V. 1428, über τἀπ' ἐμοῦ zu Kol. 1625, Matth. (§. 572, S. 1130.

V. 1457 durch die Zeit nämlich erhielt ich Einsi dafs ich übereinstimme mit (dienstfertig mich bewei: Mächtigeren. Hierin liegt ein Doppelsinn, indem unter τοῖς κρείττοσιν den Orestes und Pylades, Ai sich und die Klytaimnestra versteht. Ueber συμφε zu Aisch. Hik. 235, über die Form κρείττοσιν oben zu

V. 1458 f. o Zeus! ich erblicke eine ohne Mi wenigstens nicht vorgefallene Erscheinung; wenn abe ist Unwille, so sag' ich es nicht, d. i. o Zeus! Oreste de jetzt nicht todt vor meinen Augen liegen, wen (Elektra) ihn uns nicht entrissen und vorenthalten denn Mifsgunst wenigstens, wo nicht noch etwas S meres, war dabei thätig; errege ich aber durch dies serung deinen Unwillen, Zeus, so will ich es nicht haben, denn Aigisthos, welcher der Elektra einen V macht, dafs sie ihren Bruder heimlich aus dem Ha schafft habe, und sich stellt, als wenn er mit der I mnestra über sein Leben gewacht haben würde, i wohl bewufst, dafs er ihn zu ermorden die Absicht um an ihm keinen Rächer des Freyels zu finden. So auch der Scholiast verstanden, welcher die Stelle ἐφθονήθη καὶ ἔπεσεν ὁ 'Ορέστης erklärt. μὲν, wen hat das folgende δὲ nicht zur Entsprechung, s. zu V πεπτωκὸς vorgefallen, eingetreten, erfolgt, zu Th worden, gewöhnlich mit dem Nebenbegriff des Ungl chen und Zufälligen, wie beim Würfeln, vergl. An Aisch. Agam. 1007 ἀπ' ἐμᾶς ἐλπίδος ψύθη πεσεῖν, 762 f. ἔργον, — οἷον οὐδέπω τόδ' ἄστυ Σούσων ι νωσεν πεσὸν, Pindar. Ol. VII, 125 f. τελεύτασαν δὲ κορυφαὶ ἐν ἀλαθείᾳ πετοῖσαι, XII, 13 f. πολλὰ δ' ἀ ποις παρὰ γνώμαν ἔπεσεν, Eur. Elektr. 639 τοὐ πρὸς τὸ πίπτον αὐτὸς ἐννόει, Iph. Aul. 1343 οὐκ ἐν τητι κεῖσαι πρὸς τὰ νῦν πεπτωκότα, Hippol. 718

χαλᾶτε πᾶν κάλυμμ' ἀπ' ὀφθαλμῶν, ὅπως
τὸ συγγενές τε κἀπ' ἐμοῦ θρήνων τύχῃ.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

αὐτὸς σὺ βάσταζ', οὐκ ἐμὸν τόδ', ἀλλὰ σὸν,
τὸ ταῦθ' ὁρᾶν τε, καὶ προσηγορεῖν φίλος.

σθαι πρὸς τὰ νῦν πεπτωκότα und das. Valckenär und ık, auch Eur. Antig. Br. XV ὅστις δὲ πρὸς τὸ πίπτον όγως φέρει τὸν δαίμον', οὗτος ἧσσόν ἐστ' ἀνόλβιος, tarch. ad Apollon. p. 112, e. Doch kann man es auch men: gefallen, daliegend. εἰ δ' ἔπεστι νέμεσις, ähnlich l. 1753 νέμεσις γάρ. Ueber die Formel οὐ λέγω s. Her- ın zum Viger. p. 756, uns zu Aisch. Ag. 848. Aehnlich h oben V. 1415 οὐδ' ἔχω λέγειν. Hermann versteht die ile so: *video corpus non sine deorum invidia prostra- ı: sed si nefas est, indictum volo*, i. e. aliis verbis: *idit ille ira et invidia deorum, si fas est hoc dicere*, ın Aigisthos fühle selbst, daſs er unverschämt diesen To- fall der göttlichen Gerechtigkeit zuschreibe. Doch scheint ıs zum Folgenden weniger zu passen, und auch μὲν ge- n sich zu haben.

V. 1460 f. löset jede Hülle von den Augen (decket das sicht der Leiche ganz auf), damit das, und zwar als rwandtes, auch von mir Klagen erhalte, d. i. denn auch will den Todten, zumal da er mir verwandt ist, bekla- ı. Aigisthos stellt sich theilnehmend, wie Klytaimnestra 763 f. χαλᾶν τι ἀπ' ὀφθαλμῶν wie Aias 706 ἔλυσεν αἰ- ' ἄχος ἀπ' ὀμμάτων Ἄρης u. a. ἀπ' ὀφθαλμῶν dem Sin- nach für: vom Gesichte, wie ὄμματα Oid. 999 u. a. τὸ γενές τε ist die Lesart der meisten und beſsten Urkun- ı, andere τὸ ξυγγενές τοι, was Aenderung scheint. τὸ ht für τόδε, wozu ξυγγενές prädicatähnliche Apposition det, s. zu V. 200. Aehnlich Aisch. Prom. 289 τό τε γάρ , δοκῶ, ξυγγενὲς οὕτως ἐσαναγκάζει. Unter τὸ, was n auf φάσμα beziehen kann, ist der Todte zu verstehen. s Neutrum, welches oft gebraucht wird, wo ein Masculinum er Femininum zu verstehen ist, ist hier passend gewählt ı die Täuschung zu erhöhen. Aehnlich auch V. 1463 ταῦ- . Ueber τὲ in der Bedeutung u n d z w a r s. zu V. 103.

V. 1462 f. du selbst hebe sie (die Hülle) weg, — nicht ine Sache ist dieses, sondern deine, — um dieses zu se- n und anzureden als Freund (wenn du die Leiche als An- rwandter sehen und anreden willst). Ueber die Stellung τὸς σὺ s. zu Aisch. Sieb. 613. Die Worte οὐκ ἐμὸν τόδ', λὰ σὸν machen eine Parenthese und gehören nicht zum renden, sondern zum Vorhergehenden, da Aigisthos nich

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

ἀλλ' εὖ παραινεῖς, κἀπιπείσομαι· σὺ δὲ,
εἴ που κατ' οἶκόν μοι Κλυταιμνήστρα, κάλει.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

αὕτη πέλας σοῦ. μηκέτ' ἄλλοσε σκόπει.

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

οἴ μοι, τί λεύσσω;

ΟΡΕΣΤΗΣ.

τίνα φοβῇ; τίν' ἀγνοεῖς;

---

verlangt hatte, daſs die bei der Leiche stehenden Unbekannten dieselbe ansehen und anreden, sondern nur daſs sie die Hülle wegnehmen sollten. S. zu V. 1206. τὸ mit dem Infinitivus für ὥστε, s. zu Aisch. Pers. 283. Ueber ταῦτα s. zu V. 1460, über die Stellung von τὲ zu Aisch. Choeph. 234, auch oben zu V. 1408. φίλος haben die meisten Urkunden; einige, auch Laur. a von erster Hand φίλως, was jedoch Aenderung scheint, vergl. Kol. 758 τήνδε τὴν πόλιν φίλως εἰπών. Der Nominativus ist richtig, da αὐτὸς σὺ βάσταζε vorhergeht, vergl. Aisch. Ag. 1597 f. μοῖραν εὗρετ' ἀσφαλῆ, τὸ μὴ θανὼν πατρῷον αἱμάξαι πέδον αὐτοῦ und zu Choeph. 854. Uebrigens ist φίλος wegen ξυγγενὲς V. 1461 gesagt, und konnte auch wegen der alten Gleichheit der O-laute leicht in φίλως übergehen.

V. 1464 f. σὺ δὲ, nämlich Elektra. εἴ που wenn vielleicht, wie öfter. μοὶ für mich, d. i. um meiner Einladung hierher zu kommen willfahren zu können.

V. 1466 hier nahe bei dir ist sie. Ueber αὕτη s. zu V. 1423. μηκέτ' ἄλλοσε σκόπει nicht mehr wo anders hin blicke, d. i. suche sie nicht mehr an einer andern Stelle.

V. 1467 nimmt Aigisthos die Decke von der Leiche. τίνα φοβῇ; τίν' ἀγνοεῖς; wen fürchtest du? wen verkennst du? d. i. nicht sie ist dir zu fürchten, wohl aber ich; nicht in ihr irrst du dich, wohl aber in mir, den du für einen andern ansiehst, als ich wirklich bin. Die erste Frage bezieht sich mehr auf οἴ μοι, die zweite mehr auf τί λεύσσω; da Orestes schon V. 1466 angedeutet hatte, daſs die Leiche die der Klytaimnestra sey, und Aigisthos bei der Betrachtung derselben w a s s e h' i c h? ausgerufen hatte, so fragt jener spöttisch: wen verkennst du? gleichsam als habe dieser durch den Ausruf zu erkennen gegeben, es sey ihm eine andere Person als Klytaimnestra zu Gesichte gekommen.

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

τίνων ποτ' ἀνδρῶν ἐν μέσοις ἀρκυστάτοις
πέπτωχ' ὁ τλήμων;

ΟΡΕΣΤΗΣ.

οὐ γὰρ αἰσθάνῃ πάλαι,
ζῶν τοῖς θανοῦσιν οὕνεκ' ἀνταυδᾷς ἴσα;

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

οἴ μοι, ξυνῆκα τοὔπος. οὐ γὰρ ἔσθ' ὅπως
ὅδ' οὐκ Ὀρέστης ἔσθ', ὁ προσφωνῶν ἐμέ.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

καὶ μάντις ὢν ἄριστος, ἐσφάλλου πάλαι.

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

ὄλωλα δὴ δείλαιος. ἀλλά μοι πάρες
κἂν σμικρὸν εἰπεῖν.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

μὴ πέρα λέγειν ἔα,
πρὸς θεῶν, ἀδελφέ, μηδὲ μηκύνειν λόγους.

V. 1469 f. nicht also merkst du längst (erst jetzt also ist du), dafs lebend den Todten gleich du Worte wecht (dafs, obwohl du lebst und mit mir sprichst, du doch gleiche Redefreiheit mit den Todten hast, denen du issermafsen schon angehörst, du doch nur gleichsam als ter mit mir zu sprechen hast)? ἀνταυδᾷς ἴσα was ἰση-ῖς, vergl. Oid. 408 f. ἐξισωτέον τὸ γοῦν ἴσ' ἀντιλέξαι, l. Il. I, 187, XV, 167 ἶσον ἐμοὶ φάσθαι, XV, 183 οἱ φάσθαι. Aehnlich auch Soph. Oid. 543 f. ἀντὶ τῶν μένων ἴσ' ἀντάκουσον, d. i. gönne gleiche Redefrei- Eine Aenderung ist nicht nothwendig.

V. 1473 und doch wurdest du als sehr guter Errather du gleich dich jetzt als sehr guten Errather zeigst) vorgetäuscht. καὶ und doch, s. zu Aisch. Ag. 578. Doch n man es auch mit der Kraft von καίπερ zum Partici-n ziehen, s. zu Kol. 5, Aisch. Sieb. 1004. ὢν steht wedes Gegensatzes πάλαι mit der Kraft von νῦν ὤν. Statt ἄλλου, was die vorzüglicheren Urkunden haben, findet auch ἐσφάλου.

V. 1474 f. verloren nun bin ich armer, doch gestatte auch wenn (nur) Weniges zu sprechen. κἂν für καὶ ἂν ν), ohne Verbum, vergl. Soph. Aig. Br. VI, 2 κἂν ἄλ-ηδέν.

V. 1475 f. nicht weiter zu reden erlaube, bei den Göt-

τί γὰρ βροτῶν ἂν σὺν κακοῖς μεμιγμένων
θνήσκειν ὁ μέλλων τοῦ χρόνου κέρδος φέροι;
ἀλλ' ὡς τάχιστα κτεῖνε, καὶ κτανὼν πρόθες
ταφεῦσιν, ὧν τόνδ' εἰκός ἐστι τυγχάνειν,

---

tern, Bruder, und namentlich nicht (noch weit weniger, besonders nicht) Reden zu verlängeren (weitschweifig zu reden). Ueber μηδὲ in der Bedeutung und besonders nicht, noch weit weniger, vergl. Phil. 777 f., 1400, Oid. 1505 ff., Trach. 303 ff., 448, Aisch. Hik. 362 u. a. So auch οὐδὲ s. zu V. 920. μηκύνειν λόγους, vergl. Kol. 489, 1121, Herodot. II, 35, Thukyd. II, 43, IV, 17 u. a., auch μηκύνειν ohne einen Accusativus Herodot. III, 60, Thukyd. II, 42. Ueber μῆκος λόγου u. a. s. zu Aisch. Eum. 196, über μακροὺς τείνειν (ἐκτείνειν) λόγους u. a: zu Aisch. Choeph. 506, über μακρὰν τείνειν zu Aisch. Ag. 894. μακρὰν λέγειν findet sich oben V. 1250.

V. 1477 f. was nämlich möchte wohl von Sterblichen die mit Schlechtigkeiten vermischt sind, der sterben sollende von der Zeit (dem Aufschube) für einen Gewinn davontragen? Ueber ähnliche Gedanken s. zu Aias 473. βροτῶν μεμιγμένων ist partitiver Genitivus, der von ὁ μέλλων abhängt, s. Matth. Gramm. §. 318, 2. σὺν κακοῖς μεμιγμένων drückt aus: von in Uebelthaten verwickelten, mit Freveln behafteten, unzertrennlich verbundenen. S. ähnliches bei den Auslegern zu Aias 895 und Ant. 1311. Vergl. auch oben zu V. 235, Aisch. Hik. 194 f. τεθειμένος ὁμοῦ ξὺν ὀργῇ. θνήσκειν ὁ μέλλων für ὁ θνήσκειν μέλλων, s. Oid. 139 ὅστις γὰρ ἦν ἐκεῖνον ὁ κτανὼν, Matth. Gramm. §. 278, Anm. 2, Bernhardy wiss. Synt. S. 461, uns zu Aisch. Sieb. 253. Der Genitivus τοῦ χρόνου hängt von φέροι ab, s. ähnliches zu Aisch. Ag. 268. Ueber die Bedeutung des Aufschubs s. zu Aisch. Pers. 678. κέρδος ist mit τί zu verbinden. Ueber κέρδος φέρειν vergl. Ant. 464 πῶς ὅδ' οὐχὶ κατθανὼν κέρδος φέρει; das. 310 τὸ κέρδος ἔνθεν οἰστέον, und über φέρειν für φέρεσθαι oben zu V. 1076.

V. 1480 den Begrabern, welche diesem zukömmt zu erhalten, d. i. den Vögeln, Hunden und wilden Thieren, in ihren Magen nämlich, vergl. Aisch. Sieb. 1028 f. οὕτω κατεινῶν τόνδ' ὑπ' οἰωνῶν δοκεῖ ταφέντ' ἀτίμως τοὐπιτίμιον λαβεῖν und Blomfield das., auch uns zu Soph. Ant. 1069. *Musgrave* führt aus Lykophr. 154 ἐτύμβευσε τάφῳ für ἔφαγεν an.

ἄποπτον ἡμῶν. ὡς ἐμοὶ τόδ' ἂν κακῶν
μόνον γένοιτο τῶν πάλαι λυτήριον.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

χωροῖς ἂν εἴσω σὺν τάχει. λόγων γὰρ οὐ
νῦν ἐστὶν ἀγὼν, ἀλλὰ σῆς ψυχῆς πέρι.

V. 1481 ἄποπτον ἡμῶν entfernt aus unseren Augen.

V. 1482 λυτήριον Linderungsmittel.

V. 1483 χωροῖς ἂν für χώρει, vergl. Phil. 674 χωροῖς ἴσω, Trach. 624 στείχοις ἂν ἤδη, auch oben V. 630, l, Ant. 80, 444, 1339, zu Aisch. Sieb. 243, Matth. am. §. 515, γ. λόγων γὰρ οὐ für οὐ γὰρ λόγων, s. zu 202.

V. 1484 gew. ἀγὼν, was man in ἀγὼν verwandelt hat, eine lange Sylbe nöthig ist. Allein die Krasis des Ar- s im Masculinum des Singularis und eines mit α anfan- en Wortes läfst sich nicht mit Sicherheit nachweisen, wenigsten bei den Tragikern, wahrscheinlich weil sich elbe nur die gemeine Volkssprache erlaubte, und der re Styl sie vermied, obgleich τἀγαθὸν und anderes t verschmäht wurde. Auch hat keine Handschrift das len der Krasis, die Koronis, in diesem Falle an irgend Stelle der Tragiker, sondern immer ἀγὼν, ἀνὴρ, ἄν- τος (Trach. 434), αὐτὸς, welches die einzigen hier in icht kommenden Wörter sind, und wenn es einige alte nisse für ἀνὴρ u. a. giebt (s. de dial. Sophoclis p. 47), d sie nicht auf die Tragiker anzuwenden. S. ausführ- : darüber de dial. Soph. p. 46 ff., über αὐτὸς und auch oben zu V. 908 und 1212. Endlich ist auch der el an keiner Stelle nothwendig, da er sonst auch da n müfste, wo der Vers eine kurze Sylbe verlangt, wie Aisch. Eum. 680 μένω δ' ἀκοῦσαι, πῶς ἀγὼν κριθή- , 747 ὦ Φοῖβ' Ἄπολλον, πῶς ἀγὼν κριθήσεται; Eur. 814 ἐν οἷς ἀγὼν ἐκράνθη, Aisch. Pers. 405 νῦν ὑπὲρ ων ἀγὼν, Eur. Med. 403 νῦν ἀγὼν εὐψυχίας, Orest. σκέψασθε νῦν ἄμεινον· οὐχ ἕδρας ἀγὼν, 1124 ἔπειτ' α πῶς ἀγωνιούμεθα; Phoin. 1239 ὑμεῖς δ' ἀγῶν' τες, Ἀργείαν χθόνα νείσεσθε u. a. Die Beispiele der iker, wo ἀγὼν mit langem α gefunden wird sind diese: . Kol. 1148 χὤπως μὲν ἀγὼν (gew. ἀγὼν οὗτος) ἡρέ- τι δεῖ μάτην κομπεῖν, Eur. Orest. 859 ἀτὰρ τίς ἀγὼν, ; ἐν Ἀργείοις λόγοι καθεῖλον ἡμᾶς; Hik. 754 ὧν δ' ' ἀγὼν ἦν, νεκροὺς κομίζετε; Herakl. 722 ὡς ἐγγὺς καὶ μάλιστ' Ἄρης στυγεῖ μέλλοντας, Helen. 1096

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

τί δ' ἐς δόμους ἄγεις με; πῶς, τόδ' εἰ καλὸν
τοὔργον, σκότου δεῖ, κοὐ πρόχειρος εἶ κτανεῖν;

μέγας γὰρ ἀγὼν (and. ὁ ἀγὼν), καὶ βλέπω δύο ῥοπάς, ras. Herakl. 1189 Ἥρας ὅδ' ἀγών. τίς δ' ὅδ' οὖν νεκροῖς, γέρον; In diesen iambischen Trimetern steht das α jedesmal in der zweiten Arsis der ersten Dipodie, und so gewöhnlich auch das α in ἀνήρ. In einem trochäischen Tetrameter findet sich dieselbe Quantität Eur. Phoin. 591 μῆτερ, οὐ λόγων ἔτ' (gew. ἔστ') ἀγὼν, ἀλλ' ἀναλοῦται χρόνος. Selbst die Komiker haben dieselbe, nämlich Aristoph. Frösch. 891 οὐκ ἐξ ἴσου γάρ ἐστιν ἀγὼν νῷν. ΔΙ. τιή; hier in der zweiten Arsis der zweiten Dipodie, und Wesp. 532 σοὶ μέγας ἐστὶν (gew. ἔστ') ἀγὼν in einem Chorgesange. Der Grund, warum das kurze α lang gebraucht werden konnte, scheint die Möglichkeit der Schärfung des γ in der Aussprache zu seyn, so daſs ἀγὼν wie *aggon* klang, ohne ἀγγὼν geschrieben zu werden. Aehnlich wurde aus ἄγειν mit besonderer Bedeutung ἀγγέλλειν, ἄγγελος u. a., während das ebenfalls davon kommende ἀγέλη u. a. ein γ beibehielt. So wird γ auch in γίνεσθαι, γινώσκειν, ἄνοια vor dem ν eingesetzt. Auch kann man die Media δ vergleichen z. B. in ἄδην, welches wenn α lang ist, von manchen ἄδδην geschrieben wurde, oder in ἴδιος (sprich ἴδδιος) Aisch. Prom. 545. Mehr über die Verlängerung eines kurzen Vocales vor der Media δ ohne sie zu verdoppeln, s. in Buttmann's Lexilog. I, 43, 5, Note, ausf. Gramm. §. 7. Anm. 21 mit den Zusätzen und §. 21, Anm. 7. Eben so wenig wurden die Aspiratä verdoppelt, und doch öfter ein kurzer Vocal vor ihnen lang gebraucht, s. zu Soph. Oid. 1207, Aisch. Choeph. 1058, Schäfer zu Bruncks Gnomik. p. 187, Matth. Gramm. §. 19, S. 69. Ueber etwas ähnliches s. zu Aisch. Prom. 436. So ist auch wahrscheinlich die Verlängerung des α in ἀνὴρ zu erklären, welches dann *anner* zu sprechen ist, so vielleicht in ἄρης u. a., besonders die Verlängerung einer an sich kurzen Sylbe vor ρ. Daſs übrigens die Liquidä, die Tenues und σ oft des Verses wegen verdoppelt werden, ist bekannt. λόγων ἀγὼν ein Kampf, wo es auf Worte ankömmt, wo Worte gelten, s. auſser Eur. Phoin. 591 auch das. 937 und Androm. 233 κεἰς ἀγῶν' ἔρχῃ λόγων, Thukyd. III, 67.

V. 1485 f. πῶς — σκότου δεῖ; wie kömmt es, daſs es *der Dunkelheit* bedarf? was bedarf es der Verborgenheit? *Ueber die Stellung* des Prädicats καλὸν in der Mitte des *Subjects* τόδε τοὔργον s. zu V. 214.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

μὴ τάσσε· χώρει δ' ἔνθαπερ κατέκτανες
πατέρα τὸν ἀμὸν, ὡς ἂν ἐν ταὐτῷ θάνῃς.

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

ἦ πᾶσ' ἀνάγκη τήνδε τὴν στέγην ἰδεῖν
τά τ' ὄντα καὶ μέλλοντα Πελοπιδῶν κακά;

V. 1487 f. ordne nicht an, sondern gehe (dahin), wo mlich du ermordetest unsern (meinen) Vater, damit du möglich an demselben Orte sterbest. Auf diese Weise fernt Sophokles die Vorstellung der Ermordung von der hne, woselbst sie selten, und dann nur im Hintergrunde, gestellt werden, wie Aias 815 ff. S. das Attische Theawesen S. 101. χώρει ἔνθαπερ für χώρει ἐκεῖσε, ἔνθα-, s. zu Aisch. Choeph. 311. ὡς ἂν ἐν Palat. und wahrscheinlich Flor. Δ, ὡς ἂν ταὐτῷ Laur. b., gew. ὡς ἐν ταὐ-. Ist ἂν, welches in der Verbindung mit ὡς ἂν damit leicht, damit womöglich bedeutet, ächt, so ist es nicht θάνῃς allein, sondern zu ἐν ταὐτῷ θάνῃς zusammen zu ziehen; denn nicht das Sterben soll hier als ungewifs angegeben werden, wohl aber das an demselben Orte Sterben, auch Umstände eintreten können, welche den Orestes nöthigen den Aigisthos an einem anderen Orte zu töden. Vielleicht schrieb aber Sophokles ὡς ὅσ' ἐν ταὐτῷ θάνῃς, d. i. mit du soviel als möglich an demselben Orte sterbest, d. i. an auch nicht ganz an der nämlichen Stelle desselben Geches, wo du tödetest, doch wenigstens in dem nämlichen mache. ἐν ταὐτῷ steht dann adverbialisch für: ebendabst, und kann ὅσα vor sich haben, wie es vor Adverbien ov αὐτίκα, ὅσον τάχος u. a., s. auch oben zu V. 1429) ht. Sonst hat es vor Präpositionen eine andere Bedeug, wie Xen. Kyrop. VIII, 7, 11 ὅσον ἐν ἐμοὶ, Lukian. or. dial. VII, 1, p. 220 ὅσον ἐν τῇ πανουργίᾳ, Hermns Viger. p. 127. Ueber ἐν ταὐτῷ vergl. Soph. Alet. . VI, 3 οὐ γάρ ποτ' αὐτῶν οὐδὲν ἐν ταὐτῷ μένει, Ariph. Vögel 171, Wesp. 1004, Krüger zu Xen. Anab. I, 14. Uebrigens konnte ὅσα wegen der Aehnlichkeit mit in der alten Schrift ⊢ΟΣ⊢ΟΣ leicht wegfallen.

V. 1489 ἦ πᾶσ' ἀνάγκη ist es durchaus nothwendig? vgl. Oid. 986, Reisig zu Kol. 285, auch Aisch. Hik. 449 σ' ἔστ' ἀνάγκη, Prom. 16 πάντως δ' ἀνάγκη. τήνδε τὴν έγην ist Subjectsaccusativus. Durch ἰδεῖν wird einer Sae, dem Hause, Sinnenthätigkeit zugeschrieben, s. zu V. 92.

V. 1490 s. über die Sache zu V. 10. τά τ' ὄντα καὶ λλοντα die schon stattgefundenen, nun als solche stat

ΟΡΕΣΤΗΣ.

τὰ γοῦν σ'· ἐγώ σοι μάντις εἰμὶ τῶνδ' ἄκρος.

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

ἀλλ' οὐ πατρῴαν τὴν τέχνην ἐκόμπασας.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

πόλλ' ἀντιφωνεῖς, ἡ δ' ὁδὸς βραδύνεται.
ἀλλ' ἕρφ'.

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

ὑφηγοῦ.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

σοὶ βαδιστέον πάρος.

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

ἦ μὴ φύγω σε;

ΟΡΕΣΤΗΣ.

μὴ μὲν οὖν καθ' ἡδονὴν

---

findenden und künftigen (meinigen) Unglücksfälle. Aehnlich Aisch. Pers. 845 f. ἡ πολλὰ καὶ παρόντα καὶ μέλλοντ' ἔτι ἤλγησ' ἀκούσας βαρβάροισι πήματα.

V. 1491 die deinigen wenigstens; deſs bin ich dir ein scharfer (genauer oder ausgezeichneter) Vorhersager. σὰ findet sich elidirt auch Phil. 339, Oid. 329, 405. Ueber ἄκρος vergl. Aisch. Ag. 637 ὥστε τοξότης ἄκρος, 1139 θεσφάτων γνώμων ἄκρος und Blomfield zu jener Stelle.

V. 1492 doch nicht väterlich ist die Kunst, deren du dich rühmtest, d. i. dein Vater jedoch besaſs die Kunst in die Zukunft zu sehen nicht, denn sonst würde er meinen und seiner Gattin Anschlag auf sein Leben vorausgesehen und vereitelt haben. Indem Aigisthos jetzt noch spotten kann, zeigt er sich des ihm bevorstehenden Schicksals um so würdiger. Zugleich aber sucht er, wie man aus dem Folgenden ersieht, Zeit zu gewinnen, um einen Augenblick zur Flucht abzupassen oder Beistand zu erhalten, oder wenn dies nicht möglich, sich selbst umzubringen. Ueber die Wortstellung vergl. Aias 1121 οὐ γὰρ βάναυσον τὴν τέχνην ἐκτησάμην, Matth. Gramm. §. 277, b.

V. 1495 etwa damit ich dir nicht entfliehe? Orest. *Damit vielmehr* du nicht nach Wunsche sterbest, d. i. durch *Selbstmord.* Ueber μὲν οὖν in der Bedeutung: vielmehr s. zu *Aisch.* Pers. 988, Matth. Gramm. §. 625, S. 1273.

θάνῃς· φυλάξαι δεῖ με τοῦτό σοι πικρόν.
χρῆν δ' εὐθὺς εἶναι τήνδε τοῖς πᾶσιν δίκην,
ὅστις πέρα πράσσειν γε τῶν νόμων θέλει,
κτείνειν. τὸ γὰρ πανοῦργον οὐκ ἂν ἦν πολύ.

ΧΟΡΟΣ.

ὦ σπέρμ' Ἀτρέως, ὡς πολλὰ παθὸν
δι' ἐλευθερίας μόλις ἐξῆλθες,
τῇ νῦν ὁρμῇ τελεωθέν.

V. 1496 bewahren (nämlich) muſs ich dieses dir als bitteres (damit es, das Sterben, ein für dich schmerzliches werde). Ueber φυλάσσειν τί τινι, etwas für einen aufsparen s. zu Aisch. Choeph. 927. Auch im Medium, s. oben zu V. 1002. Man kann γὰρ ergänzen, s. zu V. 170. πικρὸν steht proleptisch.

V. 1497 ff. es sollte aber sogleich seyn diese für die sämmtlichen eine Strafe, wer (wenn einer) es treiben über die Gesetze will, (das) Töden; das Frevelhafte nämlich wäre (dann) wohl nicht häufig. τήνδε bereitet κτείνειν vor. Ueber ὅστις nach dem Pluralis τοῖς πᾶσιν s. Brunck zu Ajas 760, Matth. Gramm. §. 475. θέλει, einige θέλοι, d. i. wer wollen möchte. κτείνειν ist Apposition zu τήνδε δίκην, und steht für τὸ κτείνειν, ohne daſs jedoch der Artikel nöthig ist, s. zu Aisch. Ag. 172. Dem Sinne nach steht es auch für: daſs man töde, oder getödet zu werden; s. zu Aisch. Pers. 161. Aehnlich auch Eur. Orest. 187 f. θρόει, τίς κακῶν τελευτὰ μένει; ΗΛ. θανεῖν. Ueber das Neutrum τὸ πανοῦργον für οἱ πανοῦργοι s. zu V. 1076 πολὺ zahlreich, häufig, s. zu Aisch. Sieb. 12. Aigisthos ab, dann die Uebrigen.

V. 1500 ff. o Saat (Nachkommenschaft) des Atreus, nach wie vielen Leiden tratest du mühsam (endlich einmal) in Freiheit auf, durch die jetzige Unternehmung zum Ziele gebracht. δι' ἐλευθερίας ἐξῆλθες wird dem Sinne nach richtig durch ἠλευθερώθης erklärt, s. ähnliches bei Matth. Gramm. §. 580, c, Blomfield zu Aisch. Prom. 121 u. a. ὁρμὴ Unternehmen, wie Phil. 237. τελεωθὲν an das Ziel gebracht, gelangt, vergl. Herodot. III, 86 ἐπιγενόμενα δὲ ταῦτα τῷ Δαρείῳ ἐτελέωσέ μιν, ὥσπερ ἐκ συνθέτου τευ γενόμενα, Arrian. de venat. 25, 6 εἴ ποτε διαφύγοι αὐτὴν (τὴν κύνα) τελεωθεῖσαν ἤδη ὁ λαγὼς, Philon Allegor. II, p. 74 ἆρά γε οὐχ ὅταν τελειωθῇς, καὶ βραβείων καὶ στεφάνων ἀξιωθῇς; Oefter so und ähnlich τελειοῦσθαι im neuen Testamente. Auch von Sachen, wie Herodot. I, 160 u. a.

Uebersicht

der ausserdialogischen Versmasse.

V. 77 – –́ – –, – –́ – e. anapästischer
V. 86 — 119 zwei anapästische Systeme.

Erster Gesang.

Erste Strophe und Gegenstrophe von V. 120 an:

– –́ –́ –, –́ ⏑⏑ – } antispastisch - choriambische
– –́ –́ –, –́ ⏑⏑ – }

– –, –́ ⏑⏑ –, ⏑̄ ⏑́⏑ –́ –́ ⏑̄ e. choriambisch - antispastis mit e. Basis

–́ ⏑⏑, –́ ⏑⏑, –́ ⏑⏑, –́ ⏑⏑ } dactylische
–́ ⏑⏑, –́ ⏑⏑, –́ ⏑⏑, –́ ⏑⏑ }

⏑ –́ ⏑ ⏑̲⏑̲, ⏑ ⏑̄⏑̄ ⏑ –, ⏑ ⏑́⏑ ⏑ – e. iambischer
⏑ –́ –́ –, ⏑ –́ ⏑ – – e. antispastisch - iambischer

–́ ⏑⏑, –́ –, –́ – }
–́ ⏑⏑, –́ ⏑⏑, –́ ⏑⏑, –́ ⏑⏑ }
–́ ⏑⏑, –́ ⏑⏑, –́ ⏑⏑, –́ ⏑⏑ } dactylische
–́ ⏑⏑, –́ ⏑⏑, –́ ⏑⏑, –́ ⏑⏑ }
–́ ⏑⏑, –́ ⏑⏑, –́ ⏑⏑, –́ ⏑⏑ }
–́ –, –́ –, –́ ⏑⏑, –́ ⏑⏑, –́ ⏑⏑, –́ ⏑⏑ }

⏑̄ –́ ⏑ –, ⏑ –́ – } iambische
– –́ ⏑ – – }



Zweite Strophe und Gegenstrophe von V. 150 an:

– –́ – –, – –́ – e. anapästischer

⏓ ⏑́⏑ ⏑ –, ⏑ –́
⏓ ⏑́⏑ ⏑ – –, ⏑ –́ ⏑ – – } iambische
– ⏑́⏑ ⏑ – –, ⏑ –́ ⏑ – ⏑

–́ –, –́ ⏑⏑, –́ ⏑⏑, –́ ⏑⏑, –́ ⏑⏑, –́ ⏓ e. dactylischer

⏑ –́ ⏑ –, ⏑ –́ ⏑
– ⏑́⏑ ⏑ –, – –́ } iambische
– ⏑́⏑ ⏑ –, – –́

–́ ⏑⏑, –́ ⏑⏑, –́ ⏑⏑, –́ ⏑⏑ e. dactylischer

– ⏑́⏑ ⏑ ⏑⏑, ⏑ –́ ⏑ ⏑⏑, ⏑ –́ – e. iambischer

– ⏑́⏑ ⏑⏑⏑⏑ e. iambischer od. dochmischer

⏑́⏑ ⏑ – ⏑, –́ – e. trochäischer

⏑ ⏑́⏑ ⏑ – –, ⏑ –́ ⏑ – – e. iambischer

–́ ⏑⏑, –́ ⏑⏑, –́ ⏑⏑, –́ ⏑⏑
–́ ⏑⏑, –́ ⏑⏑, –́ ⏑⏑, –́ ⏑⏑ } dactylische
–́ ⏑⏑, –́ ⏑⏑, –́ ⏑⏑, –́ ⏑⏑
–́ ⏑⏑, –́ ⏑⏑, –́ ⏑⏑, –́ ⏑⏑

⏓ –́ –́ –, ⏑ –́
⏑ –́ –́ –, ⏑ –́ ⏑ – – } antispastisch-iambische

Dritte Strophe und Gegenstrophe von V. 188 an:

– –́ – –, – –́ –
– –́ – –, – –́ – –
⏑⏑ –́ – –, – –́ – –
⏓⏓ –́ – –, – –́ – } anapästische
⏑⏑ –́ ⏑⏑ –, ⏑⏑ –́ – –
– –́ – –, ⏓⏓ –́ – –
– –́ ⏑⏑ –, ⏑⏑ –́ ⏑⏑ –

–́ ⏑ – ⏑, –́ – e. trochäischer

– –́ – –, – ⏓⏓ – ⏓⏓
– –́ – –, – –́ – } anapästische
– –́ – –, – –́ – –
– –́ – –

– ⏑́⏑ ⏑⏑⏑ – *e. iambischer* oder dochmischer

⏑⏑ –́ ⏑⏑ –, ⏑⏑ –́ ⏑⏑ – e. anapästischer

Zweite Strophe und Gegenstrophe von V. 842 an:

– –́ –́ –, ⏑ –́ ⏑ – e. antispastisch-iambischer (s. zu V. 842)
– –́ – –, – ⏑́⏑ – –
– –́ – –, – –́ – – } anapästische
– –́ – –, – –́ –
– ⏑́⏑ –́ ⏒ –
–, ⏑ –́ –́ ⏑⏑ } dochmische
⏑ ⏑́⏑ –́ ⏑ –
⏑ –́ ⏑ –, ⏑ –́ ⏑ – e. iambischer
⏑⏑ –́ ⏑⏑ – e. anapästischer
–́ ⏑⏑ –, ⏑ –́ – e. choriambisch-iambischer, od. dactylisch-trochäischer, od. hyperkatalektischer dochmischer

Vierter Gesang.

Erste Strophe und Gegenstrophe von V. 1049 an:

⏑ –́ ⏑ –, –́ ⏑⏑ –, ⏑ –́ e. iambisch-choriambischer
⏓ –, –́ ⏑⏑ –, ⏑ – } glykonische
⏑ –, –́ ⏑⏑ –, ⏑ –
⏑ –, –́ ⏑⏑ –, ⏑ –́ ⏑ – – e. choriambisch-iambischer
⏑⏑ –́ ⏑⏑ –, ⏑ –́ ⏒ e. anapästisch-iambischer
– –, –́ ⏑⏑ –, ⏑ –
– –, –́ ⏑⏑ –, ⏑ – } glykonische
– ⏒, –́ ⏑⏑ –, –
–́ ⏑⏑ –, ⏑ –́ ⏑ – – e. choriambisch-iambischer
⏑⏑ –́ ⏑ –, ⏑ –́ –
⏑⏑ –́ ⏑ –, ⏑ –́ – } anapästisch-iambische
⏑⏑ –́ ⏑⏑ –, ⏑ –́ –

Zweite Strophe und Gegenstrophe von V. 1073 an:

– –́ –́ ⏑, ⏑ –́ –́ ⏑ ⏒ e. antispastisch-dochmischer
– –́ –́ –, – –́ ⏑ –́ e. antispastisch-iambischer
–́ ⏑⏑, –́ ⏕, – e. dactylischer
⏓ –, ⏑ –́ –́ ⏑ – e. iambisch-dochmischer
–́ ⏑ – ⏑, –́ – e. trochäischer
⏑ –́ ⏑ ⏕, ⏑ –́ ⏑ –, ⏑ e. iambischer
⏑⏑⏑ –́, ⏑⏑⏑ –́ e. paionischer
⏑ –́ ⏑ – –, ⏑ –́ ⏑ – – e. iambischer

V. 1151 — 1153 anapästische

Fünfter Gesang.

Strophe und Gegenstrophe von V. 1223 an:

⏑–́⏑– e. iambischer
⏑–́–́⏑–, ⏑–́–́⏑– } dochmische
⏑⏑́⏑–́⏑, –
⏑–́⏑–, ⏑̄–́⏑–, ⏑–́⏑⏑ } iambische
⏑̄–́⏑–, ⏑̄–́⏑–, ⏑̄–́⏑⏑
⏑–́⏓ e. bakchischer
––́⏑–, ––́⏑–, ⏑̄–́⏑– e. iambischer
⏓–́⏓–, ⏑–́ } ischiorrhogische iambische
⏓–́⏑–, ⏓–́
⏑⏑́⏑–́⏑–, ⏑–́–́⏑– e. dochmischer
⏑–́⏑–, ⏑–́– e. iambischer
⏑–́–́, ⏑–́–́ e. bakchischer
⏑–́⏑⏓⏓, ⏓–́⏑–, ⏑̄–́⏑– } iambische
⏑⏑́⏑⏑–, ⏑–́
–́⏑⏑⏑⏑, ⏑⏑́⏑ } trochäische
–́⏑⏑⏑⏑, ⏑̄⏑́⏑
–́⏑⏑⏑, –́⏑⏑⏑ } paionische
–́⏑⏑⏑
–⏑⏑́–́⏑⏑̄ e. dochmischer
⏓–́⏑–, ––́⏑–, ⏑–⏑⏓ } iambische
⏓–́⏑–, ––́⏑–, ––́⏑–

Nachgesang von V. 1265 an:

(⏑–) ⏑–́⏑––, ⏑–́⏑⏑ } iambische
⏑–́⏑–, ––́⏑–, ⏑–́–
–́⏑⏑⏑, –⏑⏑́–́⏑– e. paionisch (kretisch) - dochmischer
⏑–́⏑–, ––́⏑–, ⏑–́– } iambische
––́⏑–, ––́⏑–, ⏑–́–
––́⏑–, ––́⏑–, ––́⏑–
⏑–́–́⏑– } dochmische
⏓⏑⏑́⏑⏑́⏑–
⏑–́⏑–, ⏑–́– e. iambischer
–́⏑–– *e. trochäischer*
⏑–́⏑–, ⏑–́⏑– *e. iambischer*
⏑–́⏑⏑́–⏑ *e. dochmischer*

–́ ⏑ – ⏑, –́ ⏑ – ⏑,
–́ ⏑ – ⏑, –́ ⏑ – ⏑, } trochäische
–́ ⏑ – ⏑, –́ ⏑ – ⏑, –́ –

Sechster Gesang.

Erste Strophe und Gegenstrophe von V. 1376 an:
⏑⏑⏑–́, ⏑⏑⏑–́ e. paionischer
⏑⏑́⏑ –́ ⏑ –, ⏑ –́ –́ ⏑ – e. dochmischer
⏒ –́ ⏑ –, ⏑ –́ ⏑ –, ⏑ –́ ⏑ ⏓ e. iambischer
⏑⏑́⏑ –́ ⏑ –, ⏑ –́ –́ ⏑ – } dochmische
⏑ –́ –́ ⏑ ⏒
– –́ ⏑ –, ⏑ –́ ⏑ – } iambische
– –́ ⏑ –, ⏑ –́ ⏑ –, ⏓ –́ ⏑ –

Zwischengesang von V. 1390 an:
sechs iambische Trimeter
– –́ –́ –, ⏑ –́ ⏑ – e. antispastisch-iambischer
zwei iambische Trimeter

Zweite Strophe und Gegenstrophe von V. 1399 an:
– –́ ⏑ –, – ⏑́ } iambische
– –́ ⏑ –, ⏑ –́ –
vier, in der Gegenstrophe weniger iambische Trimeter, s. zu V. 1423
–́ ⏑⏑, –́ ⏑⏑, –́ ⏑ – ⏑, –́ ⏑ } dactylisch-trochäische
–́ ⏑⏑, –́ ⏑⏑, –́ ⏑ – ⏑, –́
zwei iambische Trimeter
⏑ –́ ⏑ –
–́ ⏑ –, – ⏖́ –́ ⏑ – e. kretisch-dochmischer
⏑ –́ ⏑ –, ⏑ –́ ⏑ – } iambische
– –́ ⏑ –, ⏑ –́ –
–́ ⏑ – ⏑, –́ ⏓ e. trochäischer
sechs iambische Trimeter

V. 1500—1502 drei anapästische.

Wortregister.

Sachregister.

[illegible] 1026, [illegible] 1166, τῶνδε φέρεσθαι [illegible] u. a. 10[illegible]; von Interjectionen abhängig: 911, 1266, Interpunction dabei 911; von Verbis abhängig: von δεδοικέναι 927, στενάχειν 1061, ἀλύσκειν und φεύγειν 619, ζηλοῦν und τυχεῖν 1018, von Verbis des Erlangens 1445; ob vom Adjectivum oder vom Verbum abhängig: μὴ ἄτιμον τῆσδ᾽ ἀποστείλητε γῆς u. a. 71, πολλῶν ἄξιος τυχεῖν u. a. 790, nicht von οὐδὲν, sondern vom Verbum abhängig 708; statt ἐκ mit dem Genitivus: θυρῶν 78, πυρὸς ἀπολέσθαι u. a. 1130, τοῦ χρόνου πλέθος φέρειν 1477; Genitivus Partitivus: τοσοῦτ᾽ ἐς ὕβρις u. a. 14, εἴτ᾽ οὖν θεός, εἴτε βροτῶν ἦν ὁ ταῦτα πράσσων 188, bei Participien ohne und mit Artikel 683, 1314, 1477, ἀνδρὸς θανόντος u. a. 752, εὐπατριδῶν ἁρπαγαὶ 847, δυοῖν ἁμαρτάνειν, ἢ — ἤ u. a. 1312; des Ursprungs (woher) bei Substantivis und εἶναι 899, des Eigenthums: Νέμεσις τοῦ θανόντος 785, der Eigenschaft 751, ὅρμη γυναικῶν Weibergehänge 829, es ist die Sache u. a. 1046, der Fülle: δέπας οἴνου u. a. 751, der Zeit: οὐ μακροῦ χρόνου 468, τοῦ λοιποῦ χρόνου 810, ἄλλης ἡμέρας 691, des Ortes: πατρῴας τύμβος χθονὸς 753, ἐσχάτης πυρᾶς 891; doppelter Genitivus 674.

Hades, See desselben 135.

Helios dem Apollon untergeordnet 417, Träume ihm angezeigt 417, Frevel verscheuchend und strafend 816.

Heraion bei Mykenai 8.

Hermes χθόνιος 111, δόλιος 1388.

Hypallage 1096, 1282, 1378.

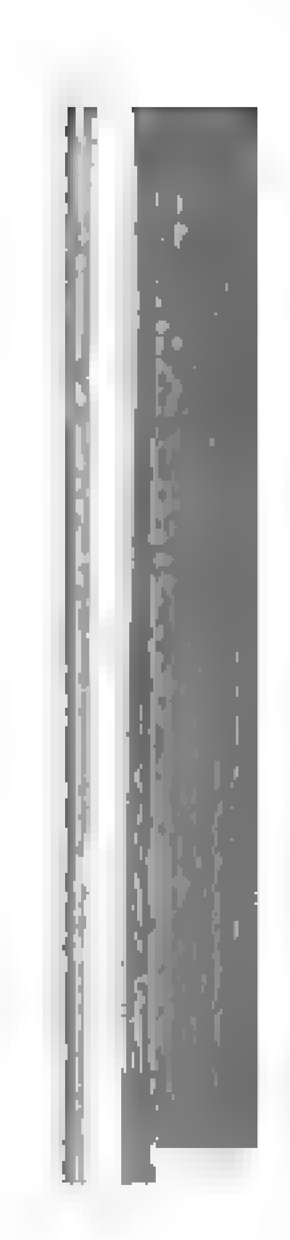
Hyperbaton, s. Wortstellung.

Imperativus: καλοῦ werde immerhin genannt u. a. 659, [illegible] und εὔξεσθαι 430.

Infinitivus als Imperativus: φράσσειν u. a. 9, nach Relativis 414, nach Adjectivis: λυπηρὸς κλύειν 860, ohne Artikel als Subject 996, ohne Artikel als Apposition 1497, Activi statt Passivi 1497, Aoristi ohne Rücksicht auf eine bestimmte Zeit 435, statt ὥστε mit dem Infinitivus 536, [illegible], 1076, 1268, 1448, 1461, δοκεῖν ἐμοί meines Bedünkens 403.

Interjectionen in der Bedeutung: leider! 152, in der Bedeutung: wollte Gott auch mir würde es zu Theil 149, wenn fremde Trostgründe nicht genügen 883, wenn man verhöhnt zu werden glaubt 874, außerhalb des Verses: φεῦ 1022, ἰώ 1266, Formen: ὀτοτοῖ, ὀτοτοτοῖ, ὀτοτοτοτοῖ [illegible] u. a. 1286.

[illegible], s. Rede.



Beilage.

Die beiden Verse:

τὸ γὰρ παλαιὸν Ἄργος, οὑπόθεις· τόδε
τῆς οἰστροπλῆγος ἄλσος Ἰνάχου κόρης.

aben die Erklärer insgesammt als einen bedeutenden Stein es Anstofses betrachtet. Seitdem Hermann nach Musrave's Vorgang Ἄργος für die Landschaft erklärte chien man im Allgemeinen befriedigt; nur dem geistreihen Fr. Passow genügte dies nicht, und er betrachtete aher V. 1—10 in dem zweiten Beitrage für künftige Bearbeiter des Sophokles in Günther's und Wachsnuth's Athenäum Bd. III. S. 186 sqq. wiederholt. Leiier ist dieser gewichtige Beitrag unbeachtet geblieben, obchon alle Schwierigkeiten, welche dem Kritiker und Grammatiker, wie dem Erklärer überhaupt, in jener Stelle entegen treten, darin erwogen, zum Theil beseitigt, zum Theil als unlöslich merklich gemacht worden sind. S. 196 sq. agt er: „Ob Argos hier Stadt oder Landschaft sey, hätte ernünftigerweise nie gefragt werden sollen. Schon die Zuammenstellung mit Mykenä, noch mehr das Beiwort *παλαιόν* läfst nur das erste zu. Ueberdies macht Strabo 8, , 10. p. 372 folgende Bemerkung: *Ἄργος δὲ καὶ τὸ πείον λέγεται παρὰ τοῖς νεωτέροις, παρ' Ὁμήρῳ δ' οὐδ' ἅπαξ· μάλιστα δ' οἴονται Μακεδονικὸν, καὶ Θετταλικὸν ἶναι.* Man wird also bei den Tragikern wohl thun, jede telle, die nicht für die Landschaft genommen werden nufs, und solcher giebt es vielleicht nicht Eine, von der tadt zu verstehen, wie hier, und besonders an zahllosen tellen des Euripides, unter denen sich Elektra 1. auch ein *παλαιὸν Ἄργος findet. — Der Lykeiische* Platz des wölfeödtenden Gottes wird uns zwar nie ganz und in allen Theirklärlich werden. Immer mufs uns indefs das ausdrücke Zeugnifs des Pausanias 2, 19, 2 Danaos habe der

Lykeiischen Apollon ein Heiligthum gebaut, weil er durch einen ominösen Wolf, den er von diesem Gotte gesandt glaubte, zur Herrschaft über Argos gelangt war, den Vorzug vor aller Scholiastenweisheit haben: ἀγορὰ Λύκειος ist also wie unser Petersplatz, Magdalenenkirchhof u. s. w. gesagt, und Apollon als Lykeiischer ein Argolischer Stammgott, weshalb er auch in der Elektra 645, 655, 1379. und in Aeschylos Schutzgenossinnen 700. wiederholt unter diesem Namen angerufen wird. Dafs dasselbe im König Oedipus 203. 919. und in Aeschylos Sieben Helden vor Theben 145. geschieht, ist natürlich, weil auch dort wie in Athen und in andern Städten ein Lykeion war. Nur darf man nicht, wie Erfurdt zum Oed. Tyr. 204 zweite Ausg. den Lykeiischen und den Lykischen Gott verwechseln. — Was aber diese Worte eigentlich verdunkelt, das ist die unverkennbare Mischung zweier verschiedenen Volkssagen, da schon der Name zeigt, dafs Apollon aus einem andern Grunde der Lykeiische, aus einem andern Wolfstödter heifst."

Orestes war nach der Ermordung seines Vaters, als Kind von ohngefähr zehn Jahren, nach Phokis entsendet worden, um ihn dort vor dem Mörder seines Vaters zu bergen. Nach der Mythe (Odyss. 3, 306) herrschte Aegisthos nach Agamemnons Ermordung bis ins achte Jahr. Demnach war Orestes bei seiner Rückkehr ohngefähr achtzehn Jahr alt. Er kehrte mit seinem Führer über den Isthmos zurück. Nimmt man nun die genaue Charte von der Halbinsel Argolis, welche sich in Gell's Argolis befindet, so kann man den Wanderern überall hin folgen. Während sie gen Mykenai kommen, eröffnet sich ihnen, von den die Ebene von Argos einschliefsenden Gebirgen herabsteigend, die Aussicht über die durchaus flache Ebene bis gen Argos, welche neuere Reisende als magisch-reizend schildern. Nicht der geringste Grund läfst sich auffinden, durch den man bewogen werden könnte, Argos für die Landschaft zu nehmen. Uebrigens mufste sich der Dichter streng an die örtliche Wahrheit bei der Angabe dieser Lokalitäten halten, und durfte sich keinesweges Willkürlichkeit in dem scenischen Landschaftsgemälde erlauben, wie die neueren Erklärer, und selbst Passow (a. a. O. p. 194), glauben. Das würde eine störende Unwahrheit gewesen seyn; denn den Athenern war die Gegend gewifs bekannt. Ueberhaupt mufste der Dichter auch der Mythe treu die Handlung darstellen, wenn er nicht Anstofs erregen wollte. Argos und Mykenai waren bis auf die Herrschaft der Dorischen Herakliden, Königssitze eng verwandter Fürstenfamilien. Zu Argos soll Danaos die Akropolis erbaut haben (Strabo 8, 371). Seitdem herrschten dort die Danaiden. Zu ihnen kamen die Pelopiden, aus der Landschaft Pisatis am Alpheus,

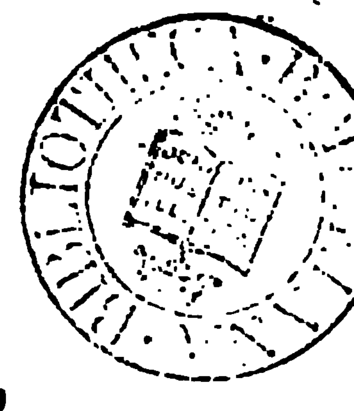
verbrüderten sich mit denselben durch Heirath (Strabo 372). Im uralten Glanz der Fürsten strahlte Argos, Mykenai, durch Perseus gegründet, gleichfalls als Kö- sitz, glänzend sich hob. Agamemnon, als er Mykenai rbt hatte, erweiterte seine Herrschaft mächtig, sogar er Lakonike (Strabo 8, 372). Nachdem sich seine Herr- aft aufgelöfst hatte, verfiel auch Mykenai. So zeigt die ythe Argos als Stammort des Pelopidengeschlechts, die ich immer neben Sparte die berühmteste Stadt im Pelo- onnes war (Strabo 8, 376 sq.). Erwägt man nun, dafs die iebe und Sehnsucht zur Heimath durch Erzählungen des Erziehers im Orestes in der Abgeschiedenheit vom Vater- terlande entflammt und gepflegt seyn mochte, und wahr- scheinlich gerade durch die Erzählung, wie Argos uralt berühmt sei, und glänzender Stammort des Pe- lopidengeschlechts, dem er angehörte, so erklärt sich das παλαιόν sehr natürlich, wenn man dasselbe, im Sinne des Erziehers, auf dessen Erzählungen vom uralt berühmten Argos bezieht, durch welche des Orestes Begierde, dies ehrwürdige Argos zu sehen, so lange genährt worden war. Aus allem diesem schon tritt die Nothwendigkeit klar hervor, Argos als die Stadt zu nehmen. Durch die Annahme Argos als Landschaft wollte man dem, als näher be- stimmten Zusatz betrachteten, τόδε τῆς οἰστροπλῆγος ἄλσος Ἰνάχου κόρης eine Bedeuthng geben, das für sich allein bedeutungslos erschien, weil man keine bekannte Oertlich- keit dafür nachweisen kann. Indessen blieb nun wieder zu erweisen, mit welchem Recht Argos ein Heiligthum der Io, der Tochter des Inachos, genannt werden kann. Es ist ein wundersames Erklärerspiel das παλαιὸν Ἄργος zu nennen ἄλσος Ἰνάχου κόρης, weil man für das letztere ein be- stimmtes Heiligthum nicht nachzuweisen vermag! Wie viele ist von dem klassischen Boden spurlos verschwunden! Doc well berichtet z. B. in seiner Reise durch Griecher land (übersetzt durch Sickler, Bd. 2. Abthl. 2. p. 1 über die Gegend von Nemea: „der Wald, aus dem Herku seine Keule nahm (Pausan. 2, 31), konnte jetzt nicht Spazierstöckchen mehr geben. In der ganzen Ebene giebt auch nicht einen einzigen Baum, sondern um den Tem nur einige wenige Sträuche.“ Geht man tiefer auf die den des greisen Führers eines in seinen Rechten d Schmach tief verletzten Fürstensohnes ein, so sieht wie dessen Blick das ganze Land umfafst, und wie er durch Hinweisung auf die einzelnen wichtigsten Puncte bestimmt zu erkennen giebt. Als Agamemnon zu M herrschte, beherrschte Argos Diomedes, (der nach Rückkehr von Troja durch seine Gattin vertrieben n lien floh. Bedeutungsvoll führt der treue Alte (v

wichtigsten Puncte des ersehnten Vaterlandes dem Orestes ins Gedächtnifs, indem er ihm dieselben zeigt. Die Erinnerungen an solche Heiligthümer, die schuldbefleckte Buhlen der Familie entrissen hatten, mufsten das Rachegefühl noch tiefer bewegen. Dazu drängte die Zeit zur Rachethat. Eine andere Bestätigung bietet die folgende Rede und das Gebet des Orestes. Um Glück bei seiner That fleht er an *πατρῴα γῆ*, *θεοί τ' ἐγχώριοι* (V. 67).

So ruht des Führers wie des Fürstensohnes Blick auf dem Gesammtvaterlande. Sie betrachten die Puncte und Orte, die ihnen im Angesicht ihres Vorhabens wichtig und in ihrer ernsten Stimmung noch heiliger erschienen; die Fürstensitze und Heiligthümer. Ihr Auge schaute am südwestlichen Rande der Ebene das uraltberühmte Argos; dann wendet sich ihr Blick zu dem der Inachos-Tochter heiligen Hain; dann zu dem Lykeios-Platz; dann zu dem näheren Here-Tempel, dem gemeinsamen Heiligthum von Argos und Mykenai (Strabo 8, 372); während der Zeit sind sie Mykenai nahe gekommen, wo die That geschehen sollte. Orestes, gesandt durch des pythischen Gottes Gebot, hatte dies alles geschaut. Im Angesicht seiner gottgebotenen That lag tiefer, heiliger, Ernst auf seiner Seele. Diese Stimmung drängt ihn zum Gebet, in dem er alles Einzelne vergessend sich zum Allgemeinen erhebt. Der Führer zeigte ihm die beiden Fürstensitze des Vaterlandes Argos und Mykenai; der Fürst ruft betend die *πατρῴα γῆ* an. Der Führer hatte ihm auch die Heiligthümer um Argos und Mykenai, den *ἄλσος Ἰνάχου κόρης*, dann die *λυκοκτόνου θεοῦ ἀγορὰ Λύκειος*, und endlich *Ἥρας ὁ κλεινὸς ναός* gezeigt; Orestes ruft die *θεοί τ' ἐγχώριοι* an. Bei diesem echt-poetischen Parallelismus ist es mindestens unstatthaft anzunehmen, der Dichter gehe von dem Gleichgültigeren zum Bedeutenderen, oder vom Allgemeinen zum Besonderen über. Der Dichter schuf sein Werk, das einstimmig als eins seiner vollendetsten erkannt wird, erfüllt von dem volksthümlichen Glauben an den Glanz und das Unglück eines uralten Fürstengeschlechts. Er kannte durch die Sage, wie Argos und Mykenai immer eng durch ihre Fürsten zusammengehörten, wie dies auch V. 1451 *πᾶσιν Μυκηναίοισιν Ἀργείοις* beweist, wo den Mykenaiern und Argeiern der Pallast geöffnet wird. Angemessen dem erhabenen Charakter der antiken Tragödie beginnt die Handlung ernst-religiös.

Dr. S. F. W. H.....n.

SOPHOKLES TRAGOEDIEN,



Griechisch,

mit kurzen teutschen Anmerkungen,

von

Gottlieb Carl Wilhelm Schneider,

Doctor der Philosophie und Professor am Gymnasium zu Weimar.

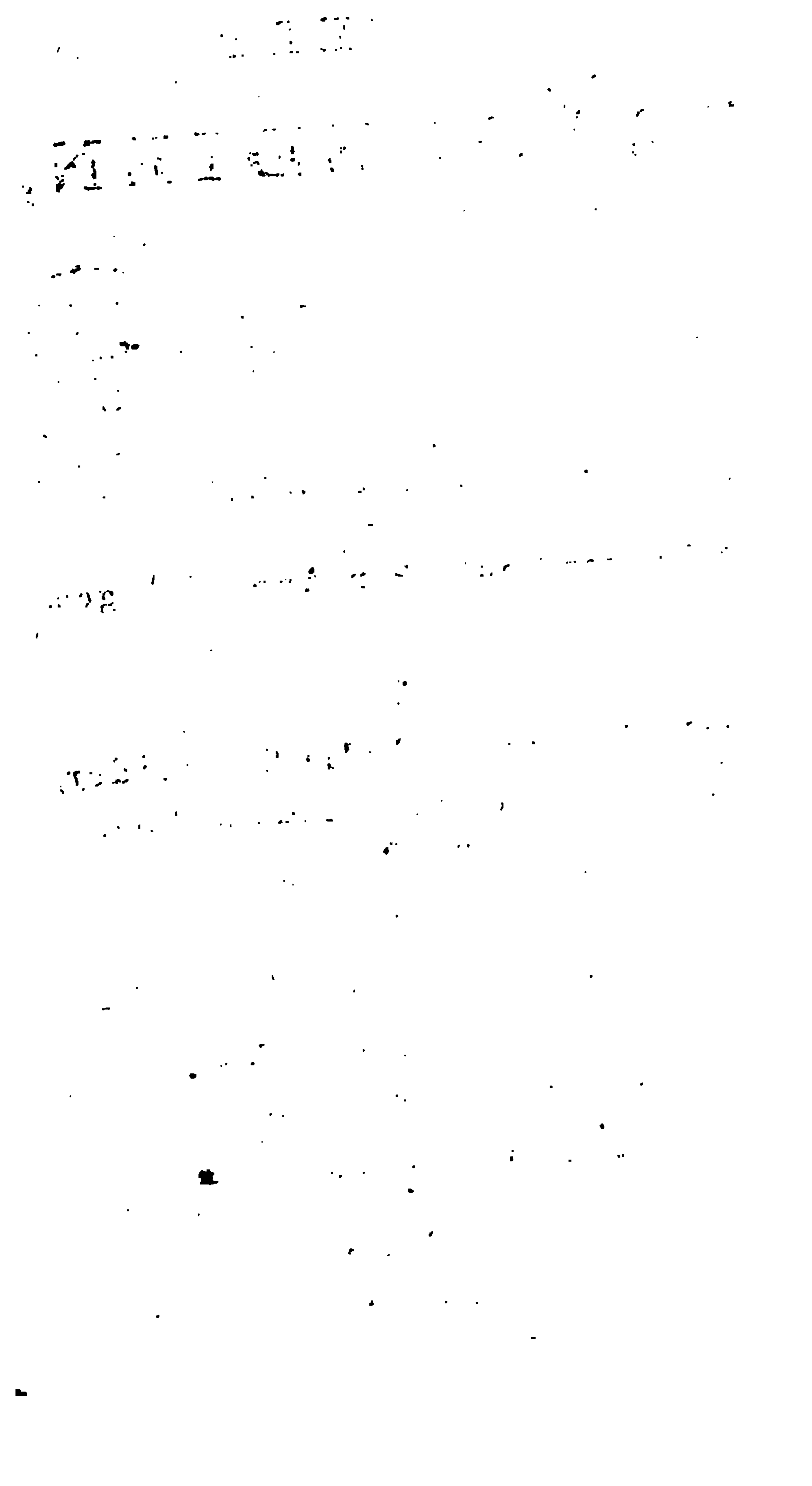
Zweites Bändchen.

Trachinierinnen.

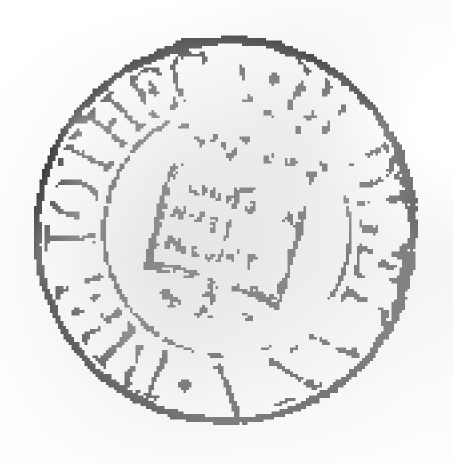
Weimar,

in der *Hofbuchhandlung* der Gebrüder Hoffmann.

1824.



SOPHOKLES
TRACHINIERINNEN,



Griechisch,

mit kurzen teutschen Anmerkungen

von

Gottlieb Carl Wilhelm Schneider,

Doctor der Philosophie und Professor am Gymnasium zu Weimar.

Weimar,

in der *Hofbuchhandlung* der Gebrüder Hoffmann.

1824.

SEINEM

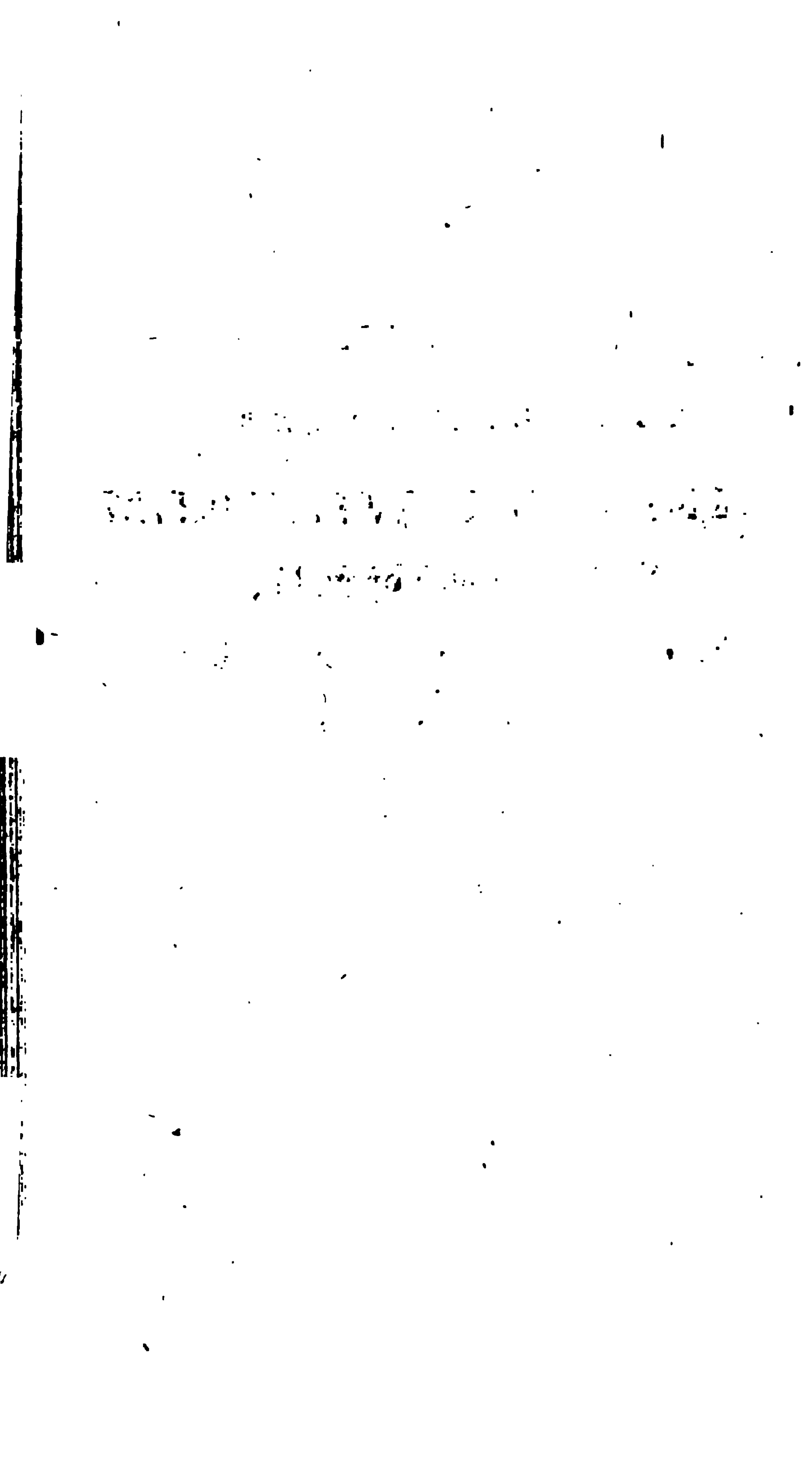
THEUERN VATER,

FRIEDRICH WILHELM SCHNEIDER,

GROSSHERZOGL. SAECHS. JUSTIZAMTMANN

ZU NIEDERROSSLA,

GEWIDMET.



Nächst Gott, geliebter Vater, verdanke ich Ihnen und meiner vor wenig Wochen in das Grab gesenkten unvergeſslichen Mutter die gröſsten Wohlthaten des Lebens, Daseyn und Bildung. Und was kann ich Ihnen dafür geben? Nichts als innigen Dank und ein frommes Andenken, was ich Ihnen auch durch die Zueignung dieses Schriftchens so gern an den Tag legen möchte, zumal da es gröſstentheils *unter* Ihren Augen *gefertigt wurde, als ich* von den Hochschulen

im Jahr 1818 zurückgekehrt, bei Ihnen in dem romantischen Dornburg einer fast zweijährigen Muſse genoſs. Nehmen Sie diesen geringen Beweis meiner Liebe und Achtung huldvoll auf, dann ist erfüllt der Wunsch

Ihres

Weimar

im März 1824.

Ihnen ewig verpflichteten Sohnes

Wilhelm Schneider.

Was in der Vorrede zur Elektra bemerkt worden ist, gilt auch von dieser Tragödie. Nur hinsichtlich des Textes will ich noch erwähnen, daſs, wenn es ebendaselbst heiſst: mein Streben ging besonders auf einen, soviel als möglich reinen und correcten Text, nicht eine möglichst druckfehlerlose Recension eines frühern Herausgebers, sondern eine eigene kritische Untersuchung gemeint ist. Hierbei ging ich von dem Grundsatze aus, unnöthige Aenderungen zu entfernen, die handschriftlichen guten Lesarten in ihre Rechte wieder einzusetzen, und die etwaigen Verderbnisse nach Kräften auf eine natürliche und besonnene Weise zu heilen. Auch wird man im Metrischen diese Ausgabe von andern abweichend finden. Der Deutlichkeit wegen ist jeder Tragödie eine Uebersicht der auſserdialogischen Versmaaſse angehängt. Noch sey es mir vergönnt, etwas Specielles hinzuzufügen.

Die nämlich von mir wieder hergestellte und *de dialecto Sophoclis* S. 2—5 behandelte *Form* η *in der zweiten* Person Passivi hat man

wichtigsten Puncte des ersehnten Vaterlandes dem Orestes ins Gedächtnifs, indem er ihm dieselben zeigt. Die Erinnerungen an solche Heiligthümer, die schuldbefleckte Buhlen der Familie entrissen hatten, mufsten das Rachegefühl noch tiefer bewegen. Dazu drängte die Zeit zur Rachethat. Eine andere Bestätigung bietet die folgende Rede und das Gebet des Orestes. Um Glück bei seiner That fleht er an *πατρῴα γῆ*, *θεοί τ' ἐγχώριοι* (V. 67).

So ruht des Führers wie des Fürstensohnes Blick auf dem Gesammtvaterlande. Sie betrachten die Puncte und Orte, die ihnen im Angesicht ihres Vorhabens wichtig und in ihrer ernsten Stimmung noch heiliger erschienen; die Fürstensitze und Heiligthümer. Ihr Auge schaute am südwestlichen Rande der Ebene das uraltberühmte Argos; dann wendet sich ihr Blick zu dem der Inachos-Tochter heiligen Hain; dann zu dem Lykeios-Platz; dann zu dem näheren Here-Tempel, dem gemeinsamen Heiligthum von Argos und Mykenai (Strabo 8, 372); während der Zeit sind sie Mykenai nahe gekommen, wo die That geschehen sollte. Orestes, gesandt durch des pythischen Gottes Gebot, hatte dies alles geschaut. Im Angesicht seiner gottgebotenen That lag tiefer, heiliger, Ernst auf seiner Seele. Diese Stimmung drängt ihn zum Gebet, in dem er alles Einzelne vergessend sich zum Allgemeinen erhebt. Der Führer zeigte ihm die beiden Fürstensitze des Vaterlandes Argos und Mykenai; der Fürst ruft betend die *πατρῴα γῆ* an. Der Führer hatte ihm auch die Heiligthümer um Argos und Mykenai, den *ἄλσος Ἰνάχου κόρης*, dann die *λυκοκτόνου θεοῦ ἀγορὰ Λύκειος*, und endlich *Ἥρας ὁ κλεινὸς ναός* gezeigt; Orestes ruft die *θεοί τ' ἐγχώριοι* an. Bei diesem echt-poetischen Parallelismus ist es mindestens unstatthaft anzunehmen, der Dichter gehe von dem Gleichgültigeren zum Bedeutenderen, oder vom Allgemeinen zum Besonderen über. Der Dichter schuf sein Werk, das einstimmig als eins seiner vollendetsten erkannt wird, erfüllt von dem volksthümlichen Glauben an den Glanz und das Unglück eines uralten Fürstengeschlechts. Er kannte durch die Sage, wie Argos und Mykenai immer eng durch ihre Fürsten zusammengehörten, wie dies auch V. 1451 *πᾶσιν Μυκηναίοισιν Ἀργείοις* beweist, wo den Mykenaiern und Argeiern der Pallast geöffnet wird. Angemessen dem erhabenen Charakter der antiken Tragödie beginnt die Handlung ernst-religiös.

Dr. S. F. W. H.....n.

SOPHOKLES TRAGOEDIEN,

Griechisch,

mit kurzen teutschen Anmerkungen,

von

Gottlieb Carl Wilhelm Schneider,

Doctor der Philosophie und Professor am Gymnasium zu Weimar.

Zweites Bändchen.

Trachinierinnen.

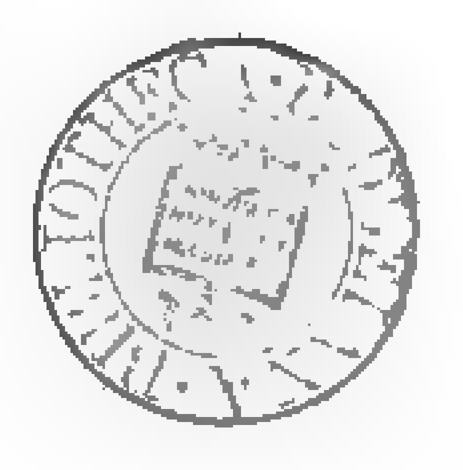
Weimar,

in der *Hofbuchhandlung* der Gebrüder Hoffmann.

1824.

SOPHOKLES

ТRACHINIERINNEN,



Griechisch,

mit kurzen teutschen Anmerkungen

von

Gottlieb Carl Wilhelm Schneider,

Doctor der Philosophie und Professor am *Gymnasium* zu Weimar.

Weimar,

in der *Hofbuchhandlung* der Gebrüder Hoffma

1824.

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

SEINEM

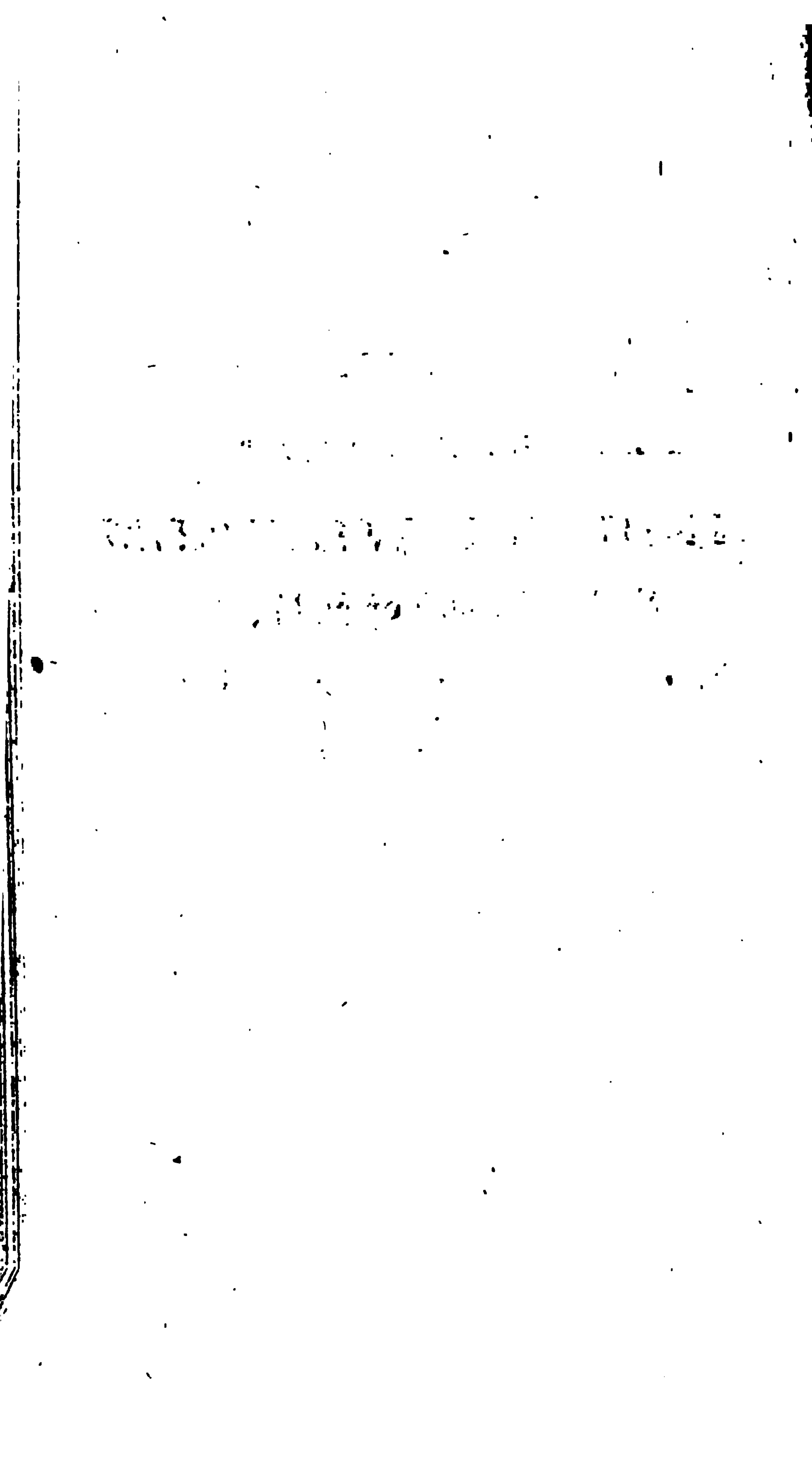
THEUERN VATER,

FRIEDRICH WILHELM SCHNEIDER,

GROSSHERZOGL. SAECHS. JUSTIZAMTMANN

ZU NIEDERROSSLA,

GEWIDMET.



Nächst Gott, geliebter Vater, verdanke ich Ihnen und meiner vor wenig Wochen in das Grab gesenkten unvergeſslichen Mutter die gröſsten Wohlthaten des Lebens, Daseyn und Bildung. Und was kann ich Ihnen dafür geben? Nichts als innigen Dank und ein frommes Andenken, was ich Ihnen auch durch die Zueignung dieses Sohriftchens so gern an den Tag legen möchte, zumal da es gröſstentheils *unter* Ihren Augen gefertigt wurde, *als ich* von den Hochschulen

im Jahr 1818 zurückgekehrt, bei Ihnen in dem romantischen Dornburg einer fast zweijährigen Muſse genoſs. Nehmen Sie diesen geringen Beweis meiner Liebe und Achtung huldvoll auf, dann ist erfüllt der Wunsch

Ihres

Weimar
im März 1824.

Ihnen ewig verpflichteten Sohnes
Wilhelm Schneider.

Was in der Vorrede zur Elektra bemerkt worden ist, gilt auch von dieser Tragödie. Nur hinsichtlich des Textes will ich noch erwähnen, dafs, wenn es ebendaselbst heifst: mein Streben ging besonders auf einen, soviel als möglich reinen und correcten Text, nicht eine möglichst druckfehlerlose Recension eines frühern Herausgebers, sondern eine eigene kritische Untersuchung gemeint ist. Hierbei ging ich von dem Grundsatze aus, unnöthige Aenderungen zu entfernen, die handschriftlichen guten Lesarten in ihre Rechte wieder einzusetzen, und die etwaigen Verderbnisse nach Kräften auf eine natürliche und besonnene Weise zu heilen. Auch wird man im Metrischen diese Ausgabe von andern abweichend finden. Der Deutlichkeit wegen ist jeder Tragödie eine Uebersicht der aufserdialogischen Versmaafse angehängt. Noch sey es mir vergönnt, etwas Specielles hinzuzufügen.

Die nämlich von mir wieder hergestellte und de *dialecto Sophoclis* S. 2—5 behandelte Form *ῃ in der zweiten* Person Passivi hat man

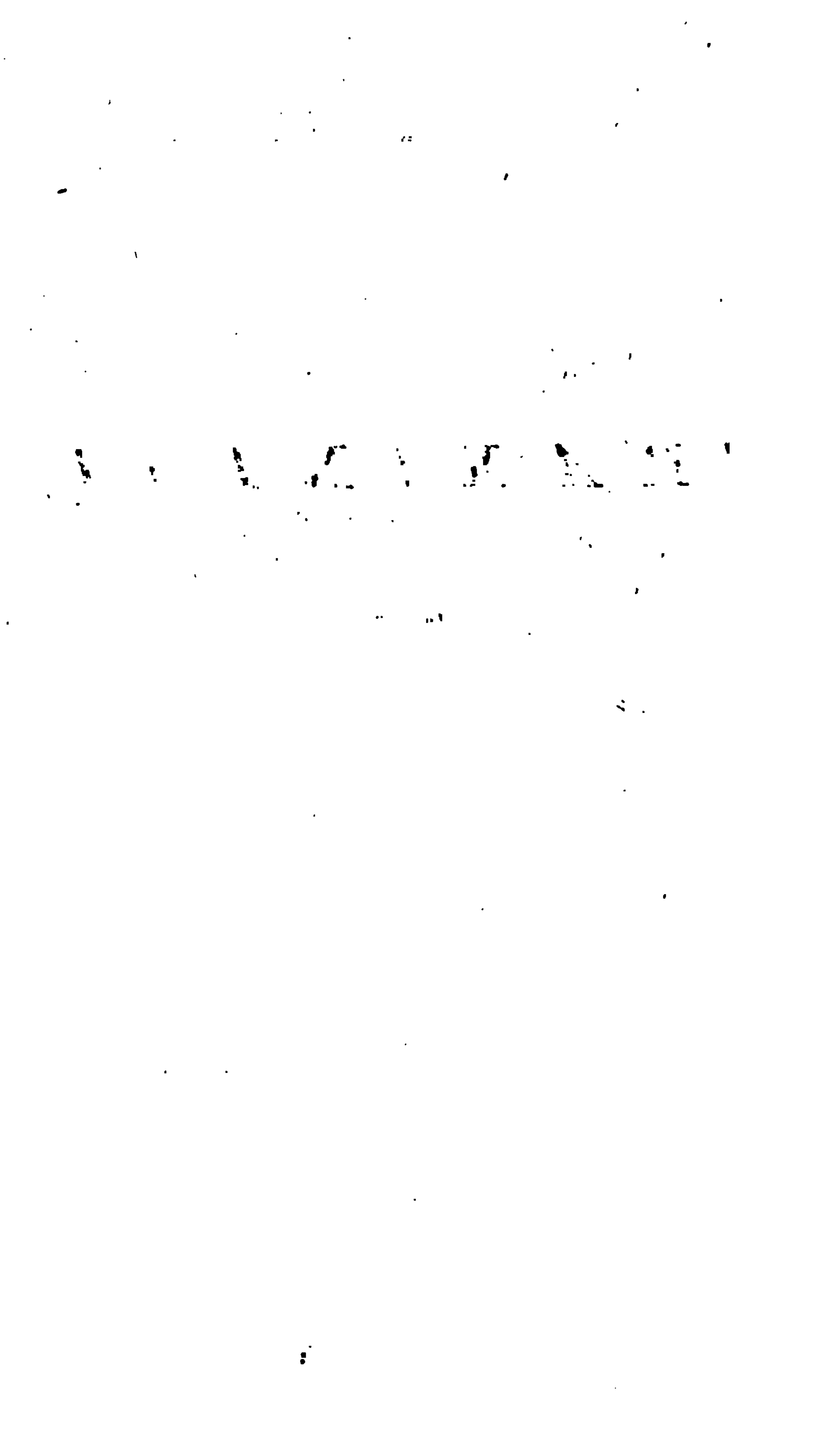
durch einige Beispiele, wo sich die a
det, umstofsen wollen. Doch dadı
sie sich noch nicht aus ihrer festen
vertreiben. Schon am angeführten (
ich erwähnt, dafs zuweilen, wiewoh
selten, in der einen und andern ge
ganz unbedeutenden und fehlerhaften
die Form auf ει erscheint; allein wel
befangene Kritiker wird wohl hiervo
gel abstrahiren? Wer weifs nicht, d
das Unbezweifelte oft falsch geschrie
den ist? Eher hätte man anführen kö
Sophokles Zeit habe *EI* für ει und η
es sey also ungewifs, für was er sell
nommen. Aber auch dieses ist kein
grund. Das Alterthum schon nahm
für η, diefs beweisen die uns geblieb
kunden. Und woher kömmt es, daſ
Tragikern η, bei Aristophanes ει die
liche und gewöhnliche Form ist? N
den Abschreibern, sondern von dem G
rührt dieses her. Dafs das deutliche
verdorbene Zeugnifs des Choirobos
Bekkeri anecdotis, III S. 1290) über
ει: *πάντως δὲ οἱ Ἀθηναῖοι τοῦτο ποιοῦ*
ἀκολουθοῦσι καὶ οἱ πεζολόγοι, ἐπεὶ οἱ τραγ
οὐ ποιοῦσιν, ἀλλ' ἀκολουθοῦσι τοῖς κοινο
und verstümmelt seyn, und gerade
gegengesetzte enthalten soll, wird

leicht niemand glauben. Ueberhaupt scheint diese ganze Behauptung ihren Grund bloſs darin zu haben, daſs man von einmal gefaſsten Ansichten abzugehen für unrühmlich hält, gleichsam als könne man nie irren. In des Choiroboskos Worten heiſsen Ἀθηναῖοι die Bewohner von Athenai und Attika: die Athener sprechen durchgängig ει, ist der Sinn; es folgen ihnen aber hierin auch die Prosaikor. Denn von den Tragikern ist zu bemerken, daſs sie dieses nicht thun, sondern sie richten sich nach dem Gemeingriechischen. Was ist hierin anstöſsig? Endlich sollen die Formen οἴει, βούλει, ὄψει bloſs deſshalb von den Abschreibern verschont worden seyn, weil sie zu sehr daran gewöhnt gewesen wären, als daſs sie dieselben zu verändern gewagt hätten. Waren aber die Abschreiber daran zu sehr gewöhnt, warum änderten sie das Uebrige, an das sie eben so gewöhnt seyn muſsten? Eben so gut lieſse sich behaupten, Sophokles habe ΟΙΕΙ, ΒΟΥΛΕΙ, ΟΨΕΙ d. i. οἴῃ, βούλῃ, ὄψῃ geschrieben, und die Abschreiber, durch die alte Schreibart und gewöhnliche Aussprache geleitet, hätten in diesen Wörtern die Form ει beibehalten. Offenbar ist nicht den Abschreibern, *sondern den Dichtern* selbst die Scheu *zuzuschreiben, allzusehr* vom vaterländische

Dialect abzuweichen und gewisse Schranken zu überspringen. Es sind jene erstlich zu häufig vorkommende Wörter, und hätte man sich hierin von der Sprache des Landes entfernen wollen, so konnte es affectirt erscheinen und verfehlte vielleicht seinen Zweck. Zweitens finden sich ja bei den Tragikern oft attische und gemeingriechische Formen neben einander, so daſs an eine durchgängige Gleichförmigkeit und eine ganz eigenthümliche Sprache bei ihnen nicht zu denken ist; was ich sattsam in dem oben erwähnten Schriftchen dargethan zu haben glaube.

Der Verfasser.

'R A X I N I A I.



ΥΠΟΘΕΣΙΣ ΤΡΑΧΙΝΙΩΝ [1]).

Ἡρακλῆς παραγενόμενος εἰς Καλυδῶνα, τὴν Οἰνέως θυγατέρα Δηϊάνειραν ἐμνηστεύσατο, καὶ διαπαλαίσας ὑπὲρ τῶν γάμων αὐτῆς πρὸς τὸν Ἀχελῷον ἀπεικασθέντα ταύρῳ, περιέκλασε τὸ ἕτερον τῶν κεράτων· καὶ τὴν μὲν Δηϊάνειραν γαμεῖ. τὸ δὲ κέρας Ἀχελῷος λαμβάνει, δοὺς ἀντὶ τούτου τὸ τῆς Ἀμαλθείας. Ἀμάλθεια δὲ ἦν Αἱμονίου θυγάτηρ, ἣ κέρας εἶχε ταύρου. τοῦτο δὲ, ὡς Φερεκύδης φησὶ, δύναμιν εἶχε τοιαύτην, ὥστε ποτὸν ἢ βρωτὸν ὅπερ ἂν εὔξαιτό τις, παρέχειν ἄφθονον [2]). στρατεύει δὲ Ἡρακλῆς μετὰ Καλυδωνίων ἐπὶ Θεσπρωτοὺς, καὶ πόλιν ἑλὼν Ἔφυραν, ἧς ἐβασίλευε Φύλας, Ἀστυόχῃ τῇ τούτου θυγατρὶ συνελθὼν, πατὴρ Τληπολέμου γίνεται. γενομένων δὲ τούτων, εὐωχούμενος παρὰ Οἰνεῖ, κονδύλῳ παίσας ἀπέκτεινεν Εὔνομον, τὸν Ἀρχιτέλους παῖδα, κατὰ χειρῶν διδόντα· συγγενὴς δὲ οὗτος Οἰνέως. καὶ ὁ μὲν πατὴρ τοῦ παιδὸς, ἀκουσίου γενομένου τοῦ συμβεβηκότος, συνεγνωμόνει· Ἡρακλῆς δὲ κατὰ τὸν νόμον φυγὴν ὑπομένειν ἤθελε· καὶ δὴ ἔγνω πρὸς Κήϋκα εἰς Τραχῖνα ἀπιέναι. ἄγων δὲ Δηϊάνειραν, εἰς ποταμὸν Εὔηνον ἦλθεν, ἐν ᾧ καθεζόμενος Νέσσος ὁ Κένταυρος, τοὺς παριόντας διεπόρθμευε, μισθὸν [3]) λέγων παρὰ θεῶν ταύτην τὴν

1) Genommen aus des Apollodorus Bibliothek II, 5.

2) ἄφθονον Ald. ἄπονον.

3) μισθὸν λέγων u. s. w. ist die Lesart der Bücher mit gutem Sinn: vorgebend das Geschäft dieses Uebersetzens von den Göttern als Belohnung seiner Gerechtigkeit erhalten zu haben. Br. διεπόρθμευε μισθοῦ ὤν.

πορείαν εἰληφέναι διὰ τὸ δίκαιος εἶναι. αὐτὸς μὲν οὖν Ἡρακλῆς τὸν ποταμὸν διέβη. Δηϊάνειραν δὲ, μισθὸν αἰτηθεὶς, ἐπέτρεψε Νέσσῳ διακομίζειν· ὁ δὲ πορθμεύων αὐτὴν ἐπεχείρει βιάζεσθαι. τῆς δὲ ἀνακραγούσης αἰσθόμενος, ἐξελθόντα Νέσσον ἐτόξευσεν εἰς τὴν καρδίαν· ὁ δὲ μέλλων τελευτᾶν, προσκαλεσάμενος Δηϊάνειραν εἶπε τηρεῖν λαβοῦσαν ἐν κόγχῳ, εἰ θέλοι πρὸς Ἡρακλέα φίλτρον 4) ἔχειν, τόν τε ἰὸν ἀφῆκε κατὰ τῆς κόχλου, καὶ τὸ ῥυὲν ἐκ τοῦ τραύματος τῆς ἀκίδος αἷμα συμμίξας δέδωκεν· ἡ δὲ λαβοῦσα, ἐφύλαττε παρ' ἑαυτῇ. διεξιὼν δὲ Ἡρακλῆς τὴν Δρυόπων χώραν, καὶ τροφῆς ἀπορῶν, ὑπαντήσαντος αὐτῷ Θειοδάμαντος βοηλατοῦντος, τὸν ἕτερον τῶν ταύρων λύσας καὶ σφάξας εὐωχεῖτο· ὡς δὲ ἧκεν εἰς Τραχῖνα πρὸς Κήϋκα, ὑποδεχθεὶς ὑπ' αὐτοῦ, Δρύοπας κατεπολέμησεν. αὖθις ἐκεῖθεν Αἰγιμίῳ βασιλεῖ συνεμάχησε Δωριέων. Λαπίθαι γὰρ περὶ γῆς ὅρων πρὸς αὐτὸν ἐπολέμουν, Κορώνου στρατηγοῦντος. ὁ δὲ πολιορκούμενος ἐπεκαλέσατο Ἡρακλέα βοηθὸν ἐπὶ μέρει τῆς γῆς. βοηθήσας δὲ Ἡρακλῆς ἀπέκτεινε Κόρωνον μετὰ ἄλλων, καὶ τὴν γῆν ἅπασαν ἐλευθέραν ἐποίησεν· ἀπέκτεινε δὲ καὶ Ἀλλαχόραν 5) μετὰ τῶν παίδων, βασιλέα Δρυόπων, ἐν Ἀπόλλωνος τεμένει, Λαπιθῶν σύμμαχον. παριόντα δὲ Ἴτωνα, εἰς μονομαχίαν προὐκαλεῖτο αὐτὸν Κύκνος, ὁ Ἄρεος καὶ Πελοπίας· συστὰς δὲ, καὶ τοῦτον ἀπέκτεινεν. ὡς δὲ εἰς Ὀρμένιον 6) ἧκεν, Ἀμύντωρ αὐτὸν ὁ βασιλεὺς οὐκ εἴασε μεθ' ὅπλων παριέναι· κωλυόμενος δὲ παρελθεῖν, καὶ τοῦτον ἀπέκτεινεν. ἀφικόμενος δὲ εἰς Τραχῖνα, στρατιὰν ἐπ' Οἰχαλίαν συνήθροισεν, Εὐρυ-

---

4) Hermann hat mit Aldus φιλίαν, was aber schwerlich zu τηρεῖν λαβοῦσαν paſst.

5) Br. und Herm. Λαγόραν. Allein Ἀλλαγόραν d. i. dorisch für Ἀλληγόραν den anders redenden, wird durch die Bücher bestätigt.

6) ist Wesselings Verbesserung statt εἰς Ὀρχομενόν.

τον τιμωρήσασθαι θέλων. συμμαχούντων δ' Ἀρκάδων αὐτῷ, καὶ Μηλιέων τῶν ἐκ Τραχῖνος, καὶ Λοκρῶν τῶν Ἐπικνημιδίων, κτείνας μετὰ τῶν παίδων Εὔρυτον 7), αἱρεῖ τὴν πόλιν· καὶ θάψας τῶν σὺν αὐτῷ στρατευσαμένων τοὺς ἀποθανόντας, Ἵππασον τὸν Κήϋκος, καὶ Ἀργεῖον καὶ Μέλανα, τοὺς Λικυμνίου παῖδας, καὶ λαφυραγωγήσας τὴν πόλιν, ἦγεν Ἰόλην αἰχμάλωτον. καὶ προσορμισθεὶς Κηναίῳ τῆς Εὐβοίας ἀκρωτηρίῳ, Διὸς Κηναίου ἱερὸν ἱδρύσατο. μέλλων δὲ ἱερουργεῖν εἰς Τραχῖνα Λίχαν τὸν κήρυκα 8) ἔπεμψε, λαμπρὰν ἐσθῆτα οἴσοντα. παρὰ τούτου δὲ τὰ περὶ τὴν Ἰόλην Δηϊάνειρα πυθομένη, καὶ δείσασα ιὴ πάλιν ἐκείνην ἀγαπήσῃ, νομίσασα τῇ ἀληθείᾳ ιίλτρον εἶναι τὸ ῥυὲν αἷμα Νέσσου, τούτῳ τὸν χιτῶνα χρισεν 9). ὡς δὲ θερμανθέντος τοῦ χιτῶνος ἤσθίετο ἰὸς τῆς ὕδρας, τὸν μὲν Λίχαν κατέβαλεν, εἰς Τραῖνα δὲ ἐπὶ νεὼς κομίζεται. Δηϊάνειρα δὲ ἀχθεσθεῖσα ιυτὴν ἀνήρτησεν. Ἡρακλῆς δὲ ἐντειλάμενος Ὕλλῳ, ; αὐτῷ ἐκ Δηϊανείρας ἦν παῖς πρεσβύτερος, τὴν ὄλην ἀνδρωθέντα γῆμαι, παραγενόμενος εἰς Οἴτην, ἐστιν ὄρος Τραχῖνος, πυρὰν ποιήσας, ἐκέλευσεν ιιβὰς ὑφάπτειν. τοῦ δὲ μὴ θέλοντος, Ποίας παριὼν ιὶ ζήτησιν ποιμνίων, ὑφάψας, ἔλαβε τὰ τόξα παρ' ὐτοῦ δωρεάν. καιομένης δὲ τῆς φλογὸς, λέγεται ἔφος ὑποστὰν μετὰ βροντῆς εἰς οὐρανὸν ἀναπέμψαι· ιθα τυχὼν ἀθανασίας, γήμας Ἥβην τῆς Ἥρας θυγατέρα, ποιεῖ παῖδας Ἀλεξιάρην καὶ Ἀνίκητον.

---

7) Die Worte τῶν Ἐπικν. — Εὔρυτον fehlen in ɪr Aldine.

8) Statt εἰς Τραχῖνα Λίχαν τὸν κήρυκα hat die Al- .ne blofs εἰς Κήϋκα für κήρυκα, welches auf eine Verünnmelung hinweist.

9) hier schaltet Triklinius, wie auch im Folgenden, anches ein. *Ich bin mit* Hermann dem Aldus gefolgt.

τὴν Ἡράκλειον ἔξοδον γοωμένην·
νῦν δ', εἰ δίκαιον τοὺς ἐλευθέρους φρενοῦν
γνώμαισι δούλαις, κἀμὲ χρὴ φράσαι τόσον·
πῶς παισὶ μὲν τοσοῖσδε πληθύεις, ἀτὰρ
ἀνδρὸς κατὰ ζήτησιν οὐ πέμπεις τινά;
μάλιστα δ' ὅνπερ εἰκὸς Ὕλλον, εἰ πατρὸς

---

mache einen Begriff aus, was schwerlich zugestanden werden kann, obgleich es die Verba ποιεῖσθαι, τίθεσθαι, ἔχειν und λαμβάνειν thun. Ich nehme die Worte τὴν Ἡράκλειον ἔξοδον als Accusativus absolutus: in Betreff, wegen des Wegganges, über den Weggang des Herakles. Beispiele dieser Construction s. bei Porson zu Eur. Phoin. 300, Seidler zu Eur. Iphig. in Taur. 1061, Troad. 123, 351, de verss. dochm. p. 287, Erfurdt zur Ant. 212 kl. Ausg., Musgrave zu unserer Stelle, Hermann zu Soph. Elektr. 122, Matth. Gramm. §. 413, Anm. 5. S. auch Aias 1107 f. καὶ τὰ σέμν' ἔπη κόλαζ' ἐκείνους, Trach. 1011 f., Ant. 1199 — 1201.

V. 53 hat Hermann τόσον mit Recht gegen Porsons und Schäfers τὸ σὸν beibehalten. Es ist bescheiden, s. Eur. Med. 461, 723 Pors., und Hermann zu u. St.

V. 54 πῶς wie kömmt es, du hast so viele Söhne, schickst aber keinen ab? Als Söhne der Deianeira werden angeführt Hyllos, Ktesippos, Glanos, Olites. Ueber πῶς s. zu Phil. 1033.

V. 56 f. ist schwierig zu erklären. Matthiä setzt ein Komma nach ὥραν, und nimmt es: wenn er um seinen Vater besorgt ist, nämlich daſs man von diesem glaube, es gehe ihm wohl, s. Gramm. §. 521, vergl. §. 539. Anm. 1 und 2. Fast eben so nimmt es *Hermann*, den man nachsehe. Allein obgleich die *Sprache dieſs* erlaubt, so enthält es doch eine Härte. *Ich interpungire* entweder eben so und übersetze:

νέμοι τιν' ὥραν τοῦ καλῶς πράσσειν, δοκεῖν·
ἐγγὺς δ' ὅδ' αὐτὸς ἀρτίπους θρώσκει δόμους,
ὥστ', εἴ τι σοὶ πρὸς καιρὸν ἐννέπειν δοκῶ,
πάρεστι χρῆσθαι τἀνδρὶ, τοῖς τ' ἐμοῖς λόγοις.

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

ὦ τέκνον, ὦ παῖ, κἀξ ἀγεννήτων ἄρα

---

vorzüglich aber, dem es auch zukömmt, den Hyllos, ob er für seinen Vater einige Fürsorge hege, damit er recht zu handeln scheine, d. i. eines guten Sohnes würdig, indem er nach seinem Vater forscht. So scheint es auch der Scholiast verstanden zu haben: ὁ δὲ νοῦς, ἵνα μάθῃς, εἰ φροντίζει τοῦ πατρὸς, ὑπὸ τοῦ δοκεῖν καλῶς διαπράττεσθαι. καλῶς πράσσειν bedeutet nicht bloſs sich wohl befinden, sondern auch so handeln, wie es recht ist, s. V. 92 und 230, Schneiders und Passows Wörterbücher. Ueber den Genitiv τοῦ καλῶς πράσσειν δοκεῖν s. Matthiä a. a. O., über andere Bedenklichkeiten Döderleins specim. p. 14 ff. Oder man interpungirt wie oben steht, und nimmt einen doppelten Genitiv an: ob er für das Wohl seines Vaters einige Sorge trägt. Dann steht δοκεῖν absolut, entweder für ὡς δοκεῖν nach meiner Meinung, wie Elektr. 410, s. Döderleins obss. crit. in Oed. Col. in den actis philoll. Monac. I, S. 54 f., oder für ὥστε δοκεῖν, daſs man es glaube, nämlich daſs er Sorge trage. Man wähle.

V. 58 kann man ἀρτίπους verstehen: rüstig auf den Füſsen, und gelegen kommend. θρώσκει δόμους er eilt nach Hause, s. zu Aias 28.

V. 59 steht σοὶ nicht ohne Nachdruck, weſshalb ich εἴ τί σοι nicht schreiben möchte.

V. 60 will Hermann τοῖς γ' ἐμοῖς λόγοις ändern, wodurch die bescheidene Dienerin auf einmal anmaſsend erscheinen würde. In der gewöhnlichen Lesart finde ich wenigstens gar nichts Anstöſsiges.

V. 61 ἀγεννήτων d. i. δυσγενῶν.

μῦθοι καλῶς πίπτουσιν. ἥδε γὰρ γυνὴ
δούλη μὲν, εἴρηκεν δ' ἐλεύθερον λόγον.

ΥΛΛΟΣ.

ποῖον; δίδαξον, μῆτερ, εἰ διδακτά μοι.

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

σὲ πατρὸς οὕτω δαρὸν ἐξενωμένου,
τὸ μὴ πυθέσθαι ποῦ 'στιν, αἰσχύνην φέρει.

ΥΛΛΟΣ.

ἀλλ' οἶδα, μύθοις γ' εἴ τι πιστεύειν χρεών.

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

καὶ ποῦ κλύεις νιν, τέκνον, ἱδρῦσθαι χθονός;

ΥΛΛΟΣ.

τὸν μὲν παρελθόντ' ἄροτον, ἐν μήκει χρόνου
Λυδῇ γυναικί φασί νιν λάτριν πονεῖν.

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

πᾶν τοίνυν, εἰ καὶ τοῦτ' ἔτλη, κλύοι τις ἄν.

V. 62 πίπτουσιν es entfallen.

V. 63 sie hat, obwohl Sclavin, doch einer Freien gleich gesprochen. Man vergleicht Eur. Kykl. 501 πλέως μὲν οἴνου, γάνυμαι δὲ, s. auch V. 123 und oft.

V. 65 f. σὲ nachdrücklich zu Anfang, s. V. 56. Ueber die Construction σὲ τὸ μὴ πυθέσθαι, s. Phil. 963 τὸ πλεῖν ἡμᾶς, Oid. auf Kol. 1422 f. τὸ ἐμὲ γελᾶσθαι, Ant. 710 ἄνδρα τὸ μανθάνειν, πόλλ' αἰσχρὸν οὐδὲν, Matth. Gramm. §. 539. — αἰσχύνην φέρει ist oratio recta, wodurch die Rede mehr Nachdruck erhält, und die Worte mehr als der Gedanke der Sclavin erscheinen.

V. 69 ἄροτον d. i. ἐνιαυτὸν, s. V. 826.

V. 70 Λυδῇ γυναικὶ der Omphale.

V. 71 κλύοι nämlich vom Herakles.

ΥΛΛΟΣ.

ἀλλ' ἐξαφεῖται τοῦδέ γ', ὡς ἐγὼ κλύω.

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

ποῦ δῆτα νῦν ζῶν, ἢ θανὼν, ἀγγέλλεται;

ΥΛΛΟΣ.

Εὐβοΐδα χώραν φασὶν, Εὐρύτου πόλιν,
ἐπιστρατεύειν αὐτὸν, ἢ μέλλειν ἔτι.

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

ἆρ' οἶσθα δῆτ', ὦ τέκνον, ὡς ἔλειπέ μοι
μαντεῖα πιστὰ τῆσδε τῆς χώρας πέρι;

ΥΛΛΟΣ.

τὰ ποῖα, μῆτερ; τὸν λόγον γὰρ ἀγνοῶ.

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

ὡς ἢ τελευτὴν τοῦ βίου μέλλει τελεῖν,
ἢ τοῦτον ἄρας ἆθλον, εἰς τὸν ὕστερον,
τὸν λοιπὸν ἤδη βίοτον εὐαίων' ἔχειν.
ἐν οὖν ῥοπῇ τοιᾷδε κειμένῳ, τέκνον,

V. 73 schrieb Brunck und nach ihm Hermann aus einer unwichtigen Handschrift ἢ θανών γ', was an sich gut ist, aber darum die begründetere eben so gute Lesart nicht verdrängen darf: wo ist er jetzt, und lebt er, oder ist er todt?

V. 77 τῆσδε τῆς χώρας πέρι über Euboia.

V. 80 τοῦτον ἄρας ἆθλον, wenn er diesen Kampf beseitigt hat. εἰς τὸν ὕστερον, nämlich χρόνον, s. zu Elektr. 1065.

V. 81 hat Hermann aus einer Handschrift τὸ λοιπὸν aufgenommen, was zwar geduldet werden kann, und nicht durch V. 167 vertheidigt zu werden brauchte, allein hier weniger gefällt als τὸν λοιπὸν, da die Tautologie dadurch grösser wird.

V. 82—85 sind vielfach angefochten worden. Ic

οὐκ εἶ ξυνέρξων; ἡνίκ' ἢ σεσώσμεθα,
ἢ πίπτομεν, σοῦ πατρὸς ἐξολωλότος,
κείνου βίον σώσαντος, ἢ οἰχόμεσθ' ἅμα.

ΥΛΛΟΣ.

ἀλλ' εἶμι, μῆτερ· εἰ δὲ θεσφάτων ἐγὼ
βάξιν κατῄδειν τῶνδε, κἂν πάλαι παρῆν.
νῦν δ', ὁ ξυνήθης πότμος οὐκ ἐᾷ πατρὸς
ἡμᾶς προταρβεῖν, οὐδὲ δειμαίνειν ἄγαν,
νῦν δ', ὡς ξυνίημ', οὐδὲν ἐλλείψω τὸ μὴ
πᾶσαν πυθέσθαι τῶνδ' ἀλήθειαν πέρι.

---

habe nach ξυνέρξων ein Fragezeichen gesetzt, und erkläre das Ganze so: da er nun in solch einer entscheidenden Lage sich befindet, Sohn, willst du ihm nicht helfen? d. i. so stehe ihm bei, s. Matth. Gramm. §. 511, 5; — denn wir sind entweder gerettet, oder fallen, je nachdem dein Vater verloren ist, je nachdem er sein Leben erhält, d. i. denn von des Vaters Glück oder Unglück hängt das unsrige ab; — oder wir gehen mit ihm unter. Die Worte ἡνίκα — σώσαντος bilden gleichsam eine Parenthese, und οὐκ εἶ ξυνέρξων, ἢ οἰχόμεσθ' ἅμα gehören zusammen: hilf, oder wir sind verloren. Ein weit kühneres Hyperbaton findet sich Oid. auf Kol. 380 f. ὡς αὐτίκ' Ἄργος, ἢ τὸ Καδμείων πέδον τιμῇ καθέξων, ἢ πρὸς οὐρανὸν βιβῶν, wo man den Scholiast nachsehe. Dort ist die Construction ὡς αὐτίκ' ἢ πρὸς οὐρανὸν βιβῶν Ἄργος, ἢ τὸ Καδμείων πέδον τιμῇ καθέξων. κείνου nach σοῦ πατρὸς steht hier mit Kraft, s. Matth. Gramm. §. 467, b, Elektr. 342.

V. 87 ist κατῄδειν von mir statt κατῄδη wieder aufgenommen worden, s. de dialecto Sophoclis p. 7. — παρῆν beim Vater.

V. 88—91 habe ich die handschriftliche Lesart beibehalten, da Sinn und Grammatik befriedigt werden. Der Zusammenhang ist folgender: hätte ich von

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

χώρει νυν, ὦ παῖ. καὶ γὰρ ὑστέρῳ τό γ' εὖ πράσσειν, ἐπεὶ πύθοιτο, κέρδος ἐμπολᾷ.

ΧΟΡΟΣ.

Ὃν αἰόλα νὺξ ἐναριζομένα   στροφὴ α'.

---

liesem Spruch etwas gewufst, so wäre ich schon längst bei ihm. Nun aber, gräme dich nur nicht im Voraus, Mutter, will ich, da du mir diefs gesagt, nichts unterlassen, um die Wahrheit zu erfahren. Die Worte ὁ ξυνήθης — ἄγαν, welche die Mutter trösten sollen, stehen in Parenthese, und νῦν δὲ wird nach derselben wiederholt, wie König Oid. 258—263, Elektr. 783—786, u. a. m. — πότμος ist hier, wie der Zusammenhang lehrt, Glück. — V. 90 war οὐ nach ἢ nicht hinzuzufügen, obwohl beides Statt haben kann; jenes ist nihil praetermittam quin cognoscam, dieses nihil praetermittam cognoscere, s. Schäfer bei Erfurdt in den Zusätzen zur Ant. 439 kl. Ausg., auch Hermann zu Viger S. 800, f. — V. 91 steht πᾶσαν für πάντως.

V. 92 f. ὑστέρῳ einem späteren, d. i. später, nachher. Das Activum steht, wie häufig, für das Adverbium, s. Matth. Gramm. §. 446, 8. — τὸ εὖ πράσσειν das Rechtthun, s. zu Phil. 1142 und Trach. 56. — ἐπεὶ πύθοιτο auf ὑστέρῳ bezogen, s. auch zu V. 2. — κέρδος ἐμπολᾷ, s. zu Phil. 303. Das Ganze ist: denn die Pflichterfüllung bringt dem Gewinn, der sich derselben unterzieht, wenn er gleich spät darauf aufmerksam gemacht ward. Hyllos ab.

V. 94 tritt der aus Trachinischen Jungfrauen bestehende Chor auf. — αἰόλα νὺξ, wie V. 132 und Aisch. Prom. 24 ποικιλείμων, die bunte, gestirnte, schimmernde Nacht. — ἐναριζομένα wenn sie ihres Schimmers beraubt wird, wenn sie schwindet.

τίκτει κατευνάζει τε, φλογιζόμενον
῞Αλιον, ῞Αλιον αἰτῶ
τοῦτο, καρῦξαι τὸν Ἀλκμή-
νας, πόθι μοι πόθι παῖς
ναίει πότ', ὦ λαμπρᾷ στεροπᾷ φλεγέθων
ἢ ποντίους αὐλῶνας, ἢ
δισσαῖσιν ἀπείροις κλιθεὶς,
εἴπ', ὦ κρατιστεύων κατ' ὄμμα.
ποθουμένᾳ γὰρ φρενὶ πυνθάνομαι ἀντ

V. 95 f. über *αἰτεῖν* mit doppeltem Accu Matth. Gramm. §. 411, 4.

V. 96 bereitet *τοῦτο* den folgenden Satz v

V. 98 findet sich die eigene Verbindung *τ κμήνας* — *παῖς* für *τὸν Ἀλκμήνας παῖδα*, di Grund in der Stellung hat; denn in der Const *πόθι ναίει* konnte nicht mehr der Accusativ Vergl. V. 870 f. *ξύνες δὲ τήνδ' ὡς ἀήθης — χωρ ἡμᾶς γραῖα σημανοῦσά τι*, Porson zu Eur. Hek.

V. 100 hängen die Worte *ποντίους αὐλῶν ναίει* ab. Es sind die Meeresbetten gemeint, u Sinn ist: hält er sich zu Wasser, oder zu Land

V. 101 *δισσαῖσιν ἀπείροις κλιθεὶς* auf de Erdtheilen (Europa und Asia, welches nach d Eintheilung auch Libya mit begriff, s. Schaeferi critt. S. 37, und Spohn zu Isocrat. Paneg. S. liegend, sich aufhaltend, weilend.

V. 102 *ὦ κρατιστεύων κατ' ὄμμα* erklärt de liast richtig: *ὦ νικῶν πάντας τοὺς θεοὺς κ ὀπτικόν*. So steht *λαμπρὰ κατ' ὄμμα*, doch mi verschiedener Bedeutung V. 378, *κατὰ γνώμη* König Oid. 1087. Gewöhnlicher fehlt die Präp Uebrigens wird der Sonnengott deſshalb ang *weil er, der* Alles sehende, auch den Aufenthalt *Herakles am* besten anzugeben vermochte.

V. 103 f. construire man: *πυνθάνομαι* γ

τὰν ἀμφινεικῆ Δηϊάνειραν ἀεὶ,
οἷά τιν' ἄθλιον ὄρνιν,
οὔ ποτ' εὐνάζειν ἀδακρύ-
των βλεφάρων πόθον, ἀλ-
λ' εὔμναστον ἀνδρὸς δεῖμα φέρουσαν ὁδοῦ

ἀμφινεικῆ Δηϊάνειραν ἀεὶ ποθουμένα φρενὶ u. s. w. Aehnlich Ant. 595 f. Das Medium ποθεῖσθαι steht für ποθοῦν, welches bei Sophokles nichts Ungewöhnliches ist.

V. 104 ἀμφινεικῆ vom Herakles und Acheloos, wie V. 528.

V. 105 οἷά τιν' ἄθλιον ὄρνιν, worunter vorzüglich die Nachtigall zu verstehen, s. Aias 628, Elektr. 107, 149, vielleicht auch Ant. 423 f.

V. 106 f. kann man allerdings mit Hermann erklären εὐνάζειν τὸν πόθον τῶν βλεφάρων, ὥστε γίγνεσθαι αὐτὰ ἀδάκρυτα; doch gefällt mehr die Erklärung: as Verlangen der Augenlieder, d. i. der Augen, welhe durch vieles Weinen schon thränenlos oder vereint sind; daher konnte ἀδακρύτων vom Scholiast em Sinne nach durch πολυδακρύτων deutlich gemacht verden. So ist auch die Stelle aus Oid. auf Kol. 1200 ῶν σῶν ἀδέρκτων ὀμμάτων τητώμενος zu verstehen, ämlich: deiner nun nicht mehr sehenden Augen beaubt. Vergl. unten V. 239, König Oid. 57, zu Ant. 63, und Seidler zu Eur. Elektr. 412.

V. 108 εὔμναστον ist nicht zu δεῖμα, sondern zu ηϊάνειραν V. 104 zu beziehen. Ob aber ἀνδρὸς mit ὔμναστον, oder mit ὁδοῦ zu verbinden sey, darüber ann man zweifeln. Zu δεῖμα φέρειν vergl man lektr. 735 πίστιν φέρων, Ant. 1090 τὸν νοῦν φέρει, woselbst Brunck nachzusehen; auch s. Hermann zu ieser Stelle, wo Casaubonus τρέφουσαν geändert at — ὁδοῦ ist von δεῖμα abhängig, und bedeutet

ἐνθυμίοις εὐναῖς ἀναν-
δρώτοισι τρύχεσθαι, κακὰν
δύστανον ἐλπίζουσαν αἶσαν.
πολλὰ γάρ ὥστ' ἀκάμαντος στροφὴ β΄.

---

wegen des Wegganges, wegen der Abwesenheit und des Ausbleibens.

V. 109 *ἐνθυμίοις εὐναῖς* in dem sorgenvollen Bett, in welchem sie ihre Besorgniſs am meisten äuſsert; s. zu V. 148.

V. 111 kann *δύστανον* zu *Δηϊάνειραν*, aber auch zu *αἶσαν* bezogen werden, in welchem Falle nach *κακὰν* ein Komma zu setzen wäre.

V. 112 ff. ist eine schwierige Stelle, welche Hermann so versteht: nam ut quis continuos in mari fluctus videt, ita quasi Creticus quidam pontus Herculem habet, augetque eius labores. Allein miſsfällig ist *ὥσπερ πέλαγος Κρήσιον* als Subjectsnominativ, und unstatthaft die Trennung des Artikels *τὸ* von *βιότου πολύπονον*, welche nicht einmal durch die von mir zur Elektr. 135 angeführten Beispiele entschuldigt wird. Ich erkläre so: denn so viele Wogen, wie einer beim rastlosen Notos oder Boreas im breiten Meere gehen und kommen sehen mag (oder kann), halten den Abkömmling des Kadmos; dieſs aber, (daſs so viele Wogen auf den Herakles losstürmen) schwellt an des Lebens Last gleich dem Kretischen Meere. *πολλὰ* steht voran, weil es eben so wohl zu *ὥστε*, wie zu *οὕτω δὲ* gehört. *ἀκάμαντος* nämlich *ὄντος*. — V. 114 habe ich mit Erfurdt und anderen des Metrums wegen *ἐν* eingeschoben. *κύματα* ist einmal eigentlich, das anderemal metaphorisch zu verstehen, s. zu Aias 206. — V. 115 sehe ich keine Nothwendigkeit, *ἴδῃ* zu schreiben. *ἴδοι* ist: *sehen* mag oder kann. *οὕτω* mit *δὲ* im Nachsatz, *s. Ant.* 426, 501, zu Elektr. 27, auch Schaeferi melett. critt. p. 59. *τὸν Καδμογενῆ* den Herakles, von der

ἢ Νότου ἢ Βορέα τις
κύματ' ἐν εὐρέϊ πόντῳ
βάντ' ἐπιόντα τ' ἴδοι,
οὕτω δὲ τὸν Καδμογενῆ
τρέφει· τὸ δ' αὔξει βιότου
πολύπονον, ὥσπερ πέλαγος
Κρήσιον. ἀλλά τις θεῶν
αἰὲν ἀμπλάκητον Ἅιδα
σφε δόμων ἐρύκει.
ὧν ἐπιμεμφομένα σ', ἀ- ἀντιστ. β'.
δεῖα μὲν, ἀντία δ' οἴσω.
φαμὶ γὰρ οὐκ ἀποτρύειν

---

mene zu Thebai, der Stadt des Kadmos geboren;
hier war Amphitryon König, s. zu V. 1148;
kam Herakles von Thebai, s. V. 511 f. — V. 117
ει für ἔχει, wie häufig. πολύπονον steht als Sub-
tivum, wiewohl kein Artikel dabei steht, s. zu
tr. 843. αὔξει habe ich activ genommen, ob es
ch mit dem Scholiast für αὔξεται gelten kann, s.
grave zu König Oid. 1085 Erf. Dann wäre τὸ δὲ
ber. — V. 118 ὥσπερ πέλαγος Κρήσιον, wie das
tische Meer anschwillt. Schol: ὡς πάνυ χειμαζο-
ς τῆς περὶ Κρήτην θαλάσσης, Horat. Od. 1, 26, 1
is amicus, tristitiam et metus Tradam protervis in
e Creticum Portare ventis.

V. 120 ist αἰὲν ἀμπλάκητον d. i. ob er gleich
er umherschweift, nicht anzutasten. Die Genitive
gen von ἐρύκει ab.

V. 122 ὧν d. i. περὶ ὧν, s. Matth. Gramm. §. 345
346.

V. 123 ἀδεῖα μὲν ob ich gleich dir wohl will, oder
ἡδέως μὲν, wenn auch auf sanfte Art. οἴσω ich
sagen, melden.

V. 124 ἀποτρύειν aufreiben, zu Nichte machen,
tlich aufgeben.

ἐλπίδα τὰν ἀγαθὰν
χρῆναί σ'. ἀνάλγητα γὰρ οὐ-
δ' ὁ πάντα κραίνων βασιλεὺς
ἐπέβαλε θνατοῖς Κρονίδας.
ἀλλ' ἐπὶ πῆμα καὶ χαρὰ
πᾶσι κυκλοῦσι, οἷον ἄρκτου
στροφάδες κέλευθοι.
μένει γὰρ οὔτ' αἰόλα νὺξ
βροτοῖσιν, οὔτε Κῆρες, οὔ-
τε πλοῦτος· ἀλλ' ἄφαρ

V. 128 warf, theilte zu.

V. 129 ff. sondern bei allen kreisen (nent Elektr. 1365) Leid und Freude, wie des Bärg sich drehende Bahnen. Es sind die zwei B denken, welche aber als ein einziges Gestirn hi anderwärts dargestellt werden. Die Vergleichu Bärs ist wegen des sichtbaren und steten Krei dieses Gestirns gewählt. Der Schol. ὥσπερ στρεφόμεναι ἄρκτοι καὶ μηδέποτε στάσιν ἔχουσα τὸ εἶναι δὲ καὶ ταύτας δύο, καὶ ποτὲ μὲν ἄνω δὲ κάτω ἑκάστην στρέφεσθαι. Die meisten Büc ben κυκλοῦσιν, welche Form häufiger ist, elidirte, und deſshalb entstanden zu seyn s übrigens ist hier die erste Sylbe lang gebrauch selten ist, aber durch Aehnliches vertheidigt Will man κυκλοῦσιν beibehalten, so ist V. 12 πλάκητον zu schreiben, woraus ἀμπλάκητον zusa gezogen ist. Ueber die Verlängerung des α s. zu Eur. Orest. 64, Erfurdt zu König Oid. 6 Ausg.

V. 133 Κῆρες das Unheil, Miſsgeschick.

V. 134 f. habe ich die Seidlerische Interpu auf die auch ich gefallen war, aufgenommen; wenn die Worte ἀλλ' ἄφαρ βέβακε zu dem V gehenden bezogen werden, so sind sie m

βέβακε, τῷ δ' ἐπέρχεται
χαίρειν τε καὶ στέρεσθαι.
ἃ καὶ σὲ τὰν ἄνασσαν ἐλπίσιν λέγω
τάδ' αἰὲν ἴσχειν· ἐπεὶ
τίς ὧδε τέκνοισι Ζῆν' ἄβουλον εἶδεν;

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

Πεπυσμένη μὲν, ὡς ἀπεικάσαι, πάρει
πάθημα τοὐμόν· ὡς δ' ἐγὼ θυμοφθορῶ,
μή τ' ἐκμάθοις παροῦσα, νῦν δ' ἄπειρος εἶ.

---

der Singularis des Verbi auffallend nach *Κῆρες*. Auch kann leicht zu *βέβακε* verstanden werden *τῷ μέν*.

V. 136 *χαίρειν τε καὶ στέρεσθαι*, was V. 129 *πῆμα καὶ χαρά*.

V. 137 *ἃ* weſshalb, wie Oid. auf Kolon. 1291, wo Musgrave zu vergleichen; s. auch Matth. Gramm. §. 477, d. *ἐλπίσιν τάδ' ἴσχειν*, dieses, das Geschick des Herakles in der Hoffnung zu behalten, nicht daran zu verzweifeln.

V. 139 gehört *ὧδε* zu *ἄβουλον*, und bedeutet: in der Maſse, als du meinst. *τέκνοισι*, unter welche auch Herakles gehört.

V. 140 möchte ich *ὡς ἀπεικάσαι* nicht verdammen und in *ἐπεικάσαι* umwandeln; es bedeutet: wie man durch Vermuthung herausbringen kann. So Eur. Orest. 1298 *Ἑλένης τὸ κώκυμ' ἐστὶν, ὡς ἀπεικάσαι*.

V. 142 habe ich mit den bessern Büchern *παροῦσα* wieder aufgenommen statt *παθοῦσα*. Dieses würde bedeuten: wie ich leide mögest du niemals erfahren durch gleiche Leiden; allein jedem Weibe werden Leiden verheiſsen, s. V. 147 ff. Richtiger ist der Gedanke: wie ich aber leide, möchtest du weder in deinem gegenwärtigen *Zustande* empfinden, noch hast du es *bis jetzt erfahren*. *τὲ* — *δὲ* entsprechen sich durch eine Art Anakoluthie oft, s. V. 284 f., 332 f.

τὸ γὰρ νεάζον ἐν τοιοῖσδε βόσκεται
χώροισιν αὑτοῦ, καί νιν οὐ θάλπος θεοῦ,
οὐδ' ὄμβρος, οὐδὲ πνευμάτων οὐδὲν κλονεῖ,
ἀλλ' ἡδοναῖς ἄμοχθον ἐξαίρει βίον,
ἐς τοῦθ', ἕως τις ἀντὶ παρθένου γυνὴ
κληθῇ, λάβῃ τ' ἐν νυκτὶ φροντίδων μέρος,
ἤ τοι πρὸς ἀνδρὸς, ἢ τέκνων φοβουμένη.
τότ' ἄν τις εἰσίδοιτο, τὴν αὑτοῦ σκοπῶν

1091, 1145 ff., zu Ant. 673 Br., und der Satz ka auch so ausgedrückt werden: μήτ' ἐκμάθοις παροῦ οὐδὲ νῦν ἔμπειρος εἶ. παροῦσα in deiner gegenwärtig Lage, als Jungfrau.

V. 143 f. ἐν τοιοῖσδε χώροισιν αὑτοῦ in solcl (παθημάτων ἀπείροις) ihm eigenthümlichen Gefild Warum man hieran angestoſsen, begreife ich nicl τοιοῖσδε ist aus dem Vorhergehenden deutlich, u die Stellung von αὑτοῦ nicht auffallend, vergl. O auf Kol. 1020 f. εἰ μὲν ἐν τόποισι τοῖσδ' ἔχεις τὰς παῖ ἡμῶν, wo ἡμῶν zu ἐν τόποισι τοῖσδε gehört, Oid. Kol. 416, 1115, 1257, Aristoph. Wolk. 903 τὸν πατ αὑτοῦ δήσας, Xenoph. Memor. 2, 2, 1 τὸν πρεσβύτα υἱὸν ἑαυτοῦ.

V. 144 θάλπος θεοῦ die Glut des Sonnengot wie Eur. Med. 352, ἡ 'πιοῦσα λαμπὰς θεοῦ, Fleh. 2 αἶθον θεοῦ, daſ. 469 πρὶν θεοῦ δῦναι σέλας.

V. 146 sondern es erhebt das Leben durch Fr den zu einem angenehmen.

V. 148 ἐν νυκτὶ zur Nachtzeit, wo man sich gen des Auſsenbleibens der Angehörigen am meis ängstiget, s. zu V. 109; so auch V. 175. λαμβάν φροντίδων μέρος Theil nehmen an Sorgen, Sorg bekommen.

V. 149 πρὸς von Seiten.

V. 150 ist das Masculinum gebraucht, da all mein geredet wird.

πρᾶξιν, κακοῖσιν οἷς ἐγὼ βαρύνομαι.
πάθη μὲν οὖν δὴ πόλλ' ἔγωγ' ἐκλαυσάμην·
ἓν δ', οἷον οὔπω πρόσθεν, αὐτίκ' ἐξερῶ.
ὁδὸν γὰρ ἦμος τὴν τελευταίαν ἄναξ
ὡρμᾶτ' ἀπ' οἴκων Ἡρακλῆς, τότ' ἐν δόμοις
λείπει παλαιὰν δέλτον ἐγγεγραμμένην
ξυνθήμαθ', ἁμοὶ πρόσθεν οὐκ ἔτλη ποτὲ,
πολλοὺς ἀγῶνας ἐξιὼν, οὔπω φράσαι·
ἀλλ' ὥς τι δράσων εἷρπε, κοὐ θανούμενος.
νῦν δ' ὡς ἔτ' οὐκ ὤν, εἶπε μὲν λέχους ὅτι
χρείη μ' ἑλέσθαι κτῆσιν· εἶπε δ' ἣν τέκνοις

V. 151 κακοῖσιν οἷς für κακὰ, οἷς.

V. 156 ἐγγεγραμμένην ξυνθήματα, s. Matth. Gramm. §. 422.

V. 158 πολλοὺς ἀγῶνας ἐξιὼν auf viele Kämpfe ausgehend, wie V. 154 ὁδὸν ὡρμᾶτο und öfters, s. Matth. Gramm. §. 418, 3 und zu Aias 285.

V. 160 ἔτ' οὐκ nicht mehr, s. zu Phil. 1218. Er sagte, daſs ich vom Bett solle Besitz nehmen, d. h. daſs ich hinsichtlich der Ehe und des Eingebrachten freie Hand haben solle, daſs ich mich als ledig, und das Eingebrachte als mein Eigenthum betrachten dürfe, mit Ausnahme eines Theils, der unter die Kinder vertheilt werden solle. So ist ὅτι nicht in ὅ τι zu verändern.

V. 161 f. hat man χρείη supplirt, so daſs, wie oben μὲ, hier ἣν μοῖραν der Accusativ zu χρείη ist: er bestimmte, welcher Theil des väterlichen Erblandes für die Kinder ausgewählt bleiben solle. Doch ist dieses hart, und besser wohl möchte man construiren: εἶπε δ' ἣν μοῖραν πατρῴας γῆς τέκνοις διαίρετον εἴη, μένειν. Der Accusativ hinge dann ab vom Verbale, das für διαιρετέον stände, und dessen Construction annähme, s. Buttmanns ausführliche Gramm. §. 102, Anm. 5, und die Matthiäische §. 447, 3, a; über die

μοῖραν πατρῴας γῆς διαίρετον μένειν·
χρόνον προτάξας ὡς τρίμηνον ἡνίκ' ἂν
χώρας ἀπείη κἀνιαύσιος βεβώς,
τότ' ἢ θανεῖν χρείη σφε τῷδε τῷ χρόνῳ,
ἢ τοῦθ' ὑπεκδραμόντα τοῦ χρόνου τέλος,
τὸ λοιπὸν ἤδη ζῆν ἀλυπήτῳ βίῳ.
τοιαῦτ' ἔφραζε πρὸς θεῶν εἱμαρμένα
τῶν Ἡρακλείων ἐκτελευτᾶσθαι πόνων,
ὡς τὴν παλαιὰν φηγὸν αὐδῆσαί ποτε
Δωδῶνι δισσῶν ἐκ πελειάδων ἔφη.
καὶ τῶνδε ναμέρτεια συμβαίνει χρόνου

Auslassung von εἴη s. Schaeferi melett. critt. p
und Reisig de particula ἂν zu Aristoph. Wolk.
welchen Theil des väterlichen Erblandes man
Kinder auswählen solle, dafs er ihnen bliebe.
lich vielleicht Ant. 388 βροτοῖσιν οὐδέν ἐστ' ἀπω
Statt μένειν hat ein alter Leser νέμοι gesetzt, w
in manchen Urkunden findet.

V. 165 f. προτάξας, ὡς, ἡνίκ' ἂν χρόνον τι
κἀνιαύσιος βεβὼς χώρας ἀπείη, τότ' u. s. w. Zu
τρίμηνον vergl. V. 245 f., 649 f., König Oid
Phil. 715. Hier wird die Construction verändert
ches durch die Entfernung des Accusativs und
nativs Entschuldigung erhält.

V. 165 τῷδε τῷ χρόνῳ innerhalb, während
Zeit.

V. 168 f. so erzählt er (in der Schreibtafe
lich), sey es von den Göttern über die Arbeit
Herakles bestimmt worden, dafs sie sich endigen

V. 171 δισσῶν ἐκ πελειάδων durch die zwe
ben. ὡς ἔφη wie er behauptet.

V. 172 und die Gewifsheit darüber, wie e
endigen soll, tritt in der eben gegenwärtigen Z
Ueber χρόνου τοῦ νῦν παρόντος s. Matth. G
§. 378, 2.

τοῦ νῦν παρόντος, ὡς τελεσθῆναι χρεών·
ὥσθ' ἡδέως εὕδουσαν ἐκπηδᾷν ἐμὲ
φόβῳ, φίλαι, ταρβοῦσαν, εἴ με χρὴ μένειν
πάντων ἀρίστου φωτὸς ἐστερημένην.

ΧΟΡΟΣ.

εὐφημίαν νῦν ἴσχ'· ἐπεὶ καταστεφῆ
στείχονθ' ὁρῶ τιν' ἄνδρα πρὸς χαρὰν λόγων.

ΑΓΓΕΛΟΣ.

δέσποινα Δηάνειρα, πρῶτος ἀγγέλων
ὄκνου σε λύσω. τὸν γὰρ Ἀλκμήνης τόκον
καὶ ζῶντ' ἐπίστω, καὶ κρατοῦντα, κἀκ μάχης
ἄγοντ' ἀπαρχὰς θεοῖσι τοῖς ἐγχωρίοις.

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

τίν' εἶπας, ὦ γεραιὲ, τόνδε μοι λόγον;

ΑΓΓΕΛΟΣ.

τάχ' ἐς δόμους σοὺς τὸν πολύζηλον πόσιν
ἥξειν, φανέντα σὺν κράτει νικηφόρῳ.

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

καὶ τοῦ τόδ' ἀστῶν ἢ ξένων μαθὼν λέγεις;

V. 175 φόβῳ ταρβοῦσαν vor Furcht erschreckt.

V. 177 εὐφημίαν νῦν ἴσχε sey jetzt ruhig. καταστεφῆ bekränzt, als Zeichen einer frohen Botschaft und überhaupt der Fröhlichkeit, s. Brunck zu König Oid. 82.

V. 178 πρὸς χαρὰν λόγων d. i. πρὸς ἡδονὴν λόγων um eine frohe Botschaft zu bringen; so Ant. 30 πρὸς χάριν βορᾶς; s. Döderleins specim. S. 17.

V. 184 τὸν πολύζηλον πόσιν der viel, längst ersehnte Gatte.

V. 185 σὺν κράτει νικηφόρῳ mit, in Siegverkündender Herrlichkeit.

ΑΓΓΕΛΟΣ.

ἐν βουθερεῖ λειμῶνι πρόσπολος θροεῖ
Λίχας ὁ κῆρυξ ταῦτα. τοῦδ' ἐγὼ κλύων
ἀπῇξ', ὅπως τοι πρῶτος ἀγγείλας τάδε,
πρὸς σοῦ τι κερδάναιμι, καὶ κτῴμην χάριν.

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

αὐτὸς δὲ πῶς ἄπεστιν, εἴπερ εὐτυχεῖ;

ΑΓΓΕΛΟΣ.

οὐκ εὐμαρείᾳ χρώμενος πολλῇ, γύναι.
κύκλῳ γὰρ αὐτὸν Μηλιεὺς ἅπας λεὼς
κρίνει παραστὰς, οὐδ' ἔχει βῆναι πρόσω.
τὸ γὰρ ποθοῦν ἕκαστος ἐκμαθεῖν θέλων

V. 187 *ἐν βουθερεῖ λειμῶνι* auf der Rindersömme den Wiese (ähnlich Aias 143 *τὸν ἱππομανῆ λειμῶνι* erzählt dieses ein Diener, Lichas der Herold. I allgemeine *πρόσπολος* wird durch das Folgende erklä und braucht nicht mit Hermann in *πρὸς πολλοὺς* v ändert zu werden.

V. 188 habe ich *τοῦδε* nicht angetastet; es ist l hafter als *τοῦ δέ*.

V. 189 *ὅπως τοι* damit in Wahrheit; der B betheuert seine Aussage, daſs ihn der Gewinn, u nichts anderes, bewogen habe; vergl. König O 1005 f. *καὶ μὴν μάλιστα τοῦτ' ἀφικόμην, ὅπως πράξαιμί τι*.

V. 191 *πῶς* warum, s. zu V. 54. *εἴπερ εὐτυ* wenn er (Lichas) anders sich wohl befindet, we ihn kein Unfall hindert, zu kommen.

V. 192 nämlich *ἄπεστι*.

V. 195 f. nimmt Hermann so: denn das verl gende (Volk) möchte wohl, da jeder etwas erfa *ren will, nicht* leicht eher ablassen, als bis es na *Wunsch befriedigt* ist. Doch erscheint τὸ ποθοῦν *refaſst*, wegen des darauf Folgenden immer e

οὐκ ἂν μεθεῖτο, πρὶν καθ' ἡδονὴν κλύειν.
οὕτως ἐκεῖνος οὐχ ἑκὼν, ἑκοῦσι δὲ
ξύνεστιν· ὄψει δ' αὐτὸν αὐτίκ' ἐμφανῆ.

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

ὦ Ζεῦ, τὸν Οἴτης ἄτομον ὃς λειμῶν' ἔχεις,
ἔδωκας ἡμῖν ἀλλὰ σὺν χρόνῳ χαράν.
φωνήσατ', ὦ γυναῖκες, αἵ τ' εἴσω στέγης,
αἵ τ' ἐκτὸς αὐλῆς, ὡς ἄελπτον ὄμμ' ἐμοὶ

---

seltsam. Ich nehme es als Accusativ für den Trieb zu erfahren, für *τὸν πόθον* activ: denn da jeder etwas erfahren will, so hat er wohl nicht sein Verlangen (seine Sucht etwas zu hören) aufgegeben, bis er nach Herzenslust berichtet ist. Ueber das Participium für ein Substantiv s. Matth. Gramm. §. 470, Lobeck zu Aias 358, Reisigs coniectt. in Aristoph. S. 143, Hermanns Viger S. 344 f., Schäfer zu Diodor v. Halik. S. 205. So stand oben V. 143 *τὸ νεάζον*; s. auch Hermann zu unserer Stelle. An *οὐκ ἂν μεθεῖτο* ist nicht anzustoſsen, welches bedeutet: er hat wohl nicht aufgegeben; so muſste der Bote reden, da er nicht wissen kann, was inzwischen auf der Wiese erfolgt ist. Unserer Sprache gemäſser würde man übersetzen: keiner, der etwas hören will, hat wohl aufgegeben. *μεθίεσθαι* steht auch mit dem Accusativ, s. Döderleins specim. p. 23, und Hermann zur Elektr. 1269.

V. 198 bleibt der Bote im Gefolge der Deianeira und hört den Chorgesang, so wie später die Meldung des Lichas mit an.

V. 199 *ἄτομον* heilig.

V. 200 *ἀλλὰ* wenigstens, s. V. 319, Buttmann zu Phil. 1041. *σὺν χρόνῳ* endlich.

V. 201 *φωνήσατε* stimmt ein Lied an, jauchzet.

V. 202 f. *Da wir jetzt dieser Nachricht mir un[erwartet] aufgehende Erscheinung genieſsen.* So [st]ὄμμα mehrmals, s. zu Elektr. 893.

φήμης ἀνασχὸν τῆσδε νῦν καρπούμεθα.

ΧΟΡΟΣ.

Ἀνολολύξετε δόμοις ἐφεστίοις
ἀλαλαῖς ὁ μελλόνυμφος· ἐν δὲ κοι-
νὸς ἀρσένων ἴτω

V. 204 beginnt ein froher Chorgesang, der freieren Tänzen aufgeführt wurde, wie z. B. ἀ Aias von V. 693 anhebende. ἀνολολύξετε habe ic behalten, da das Futurum häufig die Stelle des rativs vertritt, s. Matth. Gramm. §. 511, 6. Sc ich auch δόμοις nicht in δόμοι verwandelt. Ob στίοις zu δόμοις oder ἀλαλαῖς zu beziehen sey zweifelhaft, da Aisch. Sieb. 73 δόμους ἐφεστίου kömmt; doch möchte ich es hier lieber mit ἀ verbinden: jubelt in den Häusern mit festl (eigentlich am Herde statthabendem) Jauchzen. Chor ladet nach dem Befehl der Deianeira V auch die in den Häusern befindlichen Persone Freude ein.

V. 205 ὁ μελλόνυμφος dem der Brautstand b steht, also der künftige Bräutigam und die kü Braut. Das Masculinum ist gebraucht, weil die allgemein ist. Daher kann auch nach dem Pl des Verbi der Singularis folgen, s. Matth. Gr §. 312, 2. Mehr zu Phil. 369. Uebrigens steh Nominativ häufig statt des Vocativs, selbst mi Artikel, s. Matth. §. 312, 1. Die in den Brau treten wollenden werden defshalb eingeladen, das Wiedersehen nach der Trennung zu den gr Freuden der Ehe gehört; zugleich sollen aber Knaben und Mädchen an dem Tanz und Gesange nehmen. ἐν δὲ zugleich aber, s. zu Elektr. 706.

V. 206 κοινὸς dichterisch für κοινή. ἀρσένων *Jünglinge, da sie den Apollon besingen solle*

κλαγγὰ τὸν εὐφαρέτραν
Ἀπόλλωνα προστάταν·
ὁμοῦ δὲ παιᾶνα, παιᾶν'
ἀνάγετ', ὦ παρθένοι,
βοᾶτε τὰν ὁμόσπορον
Ἄρτεμιν Ὀρτυγίαν,
ἐλαφοβόλον, ἀμφίπυρον,
γείτονάς τε Νύμφας.
ἀείρομ', οὐδ' ἀπώσομαι

---

kann entweder für sich allein genommen, und die Accusative *τὸν εὐφαρέτραν Ἀπόλλωνα προστάταν* als absolute betrachtet werden, oder man übersetze: zugleich aber steige das gemeinschaftliche Singen der Jünglinge auf zu ihrem Köcher tragenden Vorsteher Apollon. Ueber das Anrufen des Apollon und der Artemis von Jünglingen und Jungfrauen s. Horat. Od. 1, 21 Anf., carm. secul. 33 ff.

V. 209 *παιᾶνα* überhaupt einen Lobgesang.

V. 210 *ἀνάγετε* führt feierlich auf, s. Musgrave zu d. St.

V. 212 *Ὀρτυγίαν*, *τὴν ἐν Ὀρτυγίᾳ τιμωμένην*. Ortygia d. i. die Wachtelinsel, war der alte Name der Insel Delos, dem Geburtsland der Artemis, wovon sie selbst die Ortygische heifst. Es ist also *Ὀρτυγία* eigentlich ein Adjectivum, das der Insel und der Göttin selbst zukommen kann.

V. 213 *ἀμφίπυρον* die feurige, die Fackeltragende, wie sie wahrscheinlich als die Nacht erhellende Mondgöttin vorgestellt wird. So König Oid. 206 f. *τὰς πυρφόρους Ἀρτέμιδος αἴγλας*.

V. 214 *γείτονας Νύμφας* die das Gefolge der Artemis ausmachenden, ihr stets nahen Nymphen.

V. 215 beginnt der eigentliche Tanz. *ἀείρομ'* für *ἀείρομαι*, s. *de dialecto Sophoclis* p. 33. Es bedeutet: *ich erhebe mich im Tanz.*

τὸν αὐλὸν, ὦ τύραννε τᾶς ἐμᾶς φρενός.
ἰδού μ', ἀναταράσσει
εὐοῖ μ' ὁ κισσὸς, ἄρτι βακχείαν
ὑποστρέφων ἅμιλλαν.
ἰὼ ἰὼ Παιάν·
ἴδε, ἴδ', ὦ φίλα
γύναι, τάδ' ἀντίπρωρα δή σοι βλέπειν
πάρεστ' ἐναργῆ.

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

Ὁρῶ, φίλαι γυναῖκες, οὐδέ μ' ὄμματος
φρουρὰ παρῆλθε, τόνδε μὴ λεύσσειν στόλον·
χαίρειν δὲ τὸν κήρυκα προὐννέπω, χρόνῳ
πολλῷ φανέντα χαρτὸν, εἴ τι καὶ φέρει.

V. 216 *ὦ τύραννε τᾶς ἐμᾶς φρενὸς* wird am besten von der Flöte verstanden.

V. 217 ff. glauben die schwärmenden Mädchen mit allem, was zum Bakchosfeste gehört, versehen zu seyn.

V. 219 *ὑποστρέφων βακχείαν ἅμιλλαν* verstehe ich: welches (Epheu) durch Umwandelung (des Gemüthes) Bakchisces (ausgelassenes, lärmendes) Toben bewirkt. *ἅμιλλα* ist das Durcheinanderspringen, das sich Gebehrden.

V. 221 ist ein Dochme, wo der Hiatus nicht befremdet.

V. 222 *τάδε* nämlich *βακχείαν ἅμιλλαν*. Lichas mit den gefangenen Frauen tritt auf.

V. 224 *ὁρῶ* ich sehe deinen Tanz; nicht aber hat mich (deſshalb) ein Befangenseyn des Auges ergriffen, (nicht aber wurden meine Augen deſshalb befangen,) daſs ich nicht diesen Zug sehen sollte.

V. 225 *στόλον* Lichas mit dem Zuge Frauen.

V. 226 *χαίρειν προὐννέπω* vorerst heiſse ich willkommen.

V. 227 der nach langer Zeit erwünscht erschienen ist, wenn er auch etwas Erwünschtes bringt.

ΛΙΧΑΣ.

ἀλλ' εὖ μὲν ἵγμεθ', εὖ δὲ προσφωνούμεθα,
γύναι, κατ' ἔργου κτῆσιν. ἄνδρα γὰρ καλῶς
πράσσοντ' ἀνάγκη χρηστὰ κερδαίνειν ἔπη.

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

ὦ φίλτατ' ἀνδρῶν, πρῶθ', ἃ πρῶτα βούλομαι,
δίδαξον, εἰ ζῶνθ' Ἡρακλέα προσδέξομαι.

ΛΙΧΑΣ.

ἔγωγέ τοι σφ' ἔλειπον ἰσχύοντά τε
καὶ ζῶντα, καὶ θάλλοντα, κοὐ νόσῳ βαρύν.

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

ποῦ γῆς; πατρῴας, εἴτε βαρβάρου; λέγε.

ΛΙΧΑΣ.

ἀκτή τις ἔστ' Εὐβοιΐς, ἔνθ' ὁρίζεται
βωμούς, τελεῖ τ' ἔγκαρπα Κηναίῳ Διΐ.

V. 229 *κατ' ἔργου κτῆσιν* nach meiner That Erwerb, d. i. wie es meine That sich erworben hat, verdient.

V. 230 *καλῶς πράσσοντα* der seine Sache gut macht, s. zu V. 56.

V. 233 f. ist ein Hysteron Proteron, wie öfters auch bei uns gefunden wird. Man stellt die Worte oft im Gespräch, wie sie in den Sinn kommen, ohne genaue logische Ordnung.

V. 234 *κοὐ νόσῳ βαρὺν* und nicht mit Krankheit beschwert.

V. 236 *ὁρίζεται βωμοὺς* er trifft Anordnungen wegen seiner Altäre, d. i. wegen der Altäre, die er errichten läſst.

V. 237 *τελεῖ τ' ἔγκαρπα* und bereiten läſst Fruchtgehänge *und Laubgewinde* um die Altäre. Dies ist *die Lesart der bessern Urkunden*, wofür andere τελῆ

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.
εὐκταῖα φαίνων, ἢ 'πὸ μαντείας τινός;
ΛΙΧΑΣ.
εὐκταῖ', ὅθ' ᾕρει τῶνδ' ἀνάστατον δορὶ
χώραν γυναικῶν, ὧν ὁρᾷς ἐν ὄμμασιν.
ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.
αὗται δὲ, πρὸς θεῶν, τοῦ ποτ' εἰσὶ, καὶ τίνες;
οἰκτραὶ γὰρ, εἰ μὴ ξυμφοραὶ κλέπτουσί με.

τ' ἔγκαρπα haben; das wären Opfer aus Früchten bestehend; allein erstlich wurden keine Früchte geopfert sondern Thiere, s. V. 761 ff.; zweitens ist von den Zurüstungen zum Opfer, nicht vom Opfer selbst die Rede, welches erst nach des Lichas Rückkehr gebracht wird, s. ebendaselbst, und sonach die Erwähnung eines in Früchten bestehenden Opfers unpassend; drittens ist ἔγκαρπα dasselbe, was V. 755 τεμένιαν φυλλάδ[a] heiliges, von geweihten Plätzen genommenes Laubwerk, welche Stelle mit der unsrigen zu vergleichen ist. Κηναίῳ Διΐ, Κήναιον Εὐβοίας ἀκρωτήριον Schol.

V. 238 εὐκταῖα φαίνων ein Gelübde an den T[ag] legend, verwirklichend, vollbringend. Hermann v[er]gleicht Oid. auf Kol. 721 νῦν σοι τὰ λαμπρὰ ταῦτα φαίνειν ἔπη. — ἀπὸ auf Veranlassung, wegen.

V. 239 εὐκταῖ' ὅθ' ᾕρει ein Gelübde (gethan), [als] er damit beschäftigt war, einzunehmen. ἀνάστ[ατον] proleptisch: dafs sie eine zerstörte sey, s. Lobe[ck] Aias S. 299, oder die nun zerstörte, s. zu V. 106

V. 240 ἐν ὄμμασιν in den Augen, d. i. in d[en] Gesichtskreis, vor Augen, sichtlich, deutlich; wohl: mit den Augen, mit eigenen Augen; s. Ant. 764.

V. 241 τοῦ wessen Eigenthum, oder besser wem, von welchen Aeltern? wie V. 309.

V. 242 οἰκτραὶ γὰρ u. s. w. denn sie sind [bekla]genswerth (da sie von edler und freier G

ΛΙΧΑΣ.

ταύτας ἐκεῖνος, Εὐρύτου πέρσας πόλιν,
ἐξείλεθ' αὑτῷ κτῆμα καὶ θεοῖς κριτόν.

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

ἦ κἀπὶ ταύτῃ τῇ πόλει τὸν ἄσκοπον
χρόνον βεβὼς ἦν ἡμερῶν ἀνήριθμον;

ΛΙΧΑΣ.

οὔκ. ἀλλὰ τὸν μὲν πλεῖστον ἐν Λυδοῖς χρόνον
κατείχεθ', ὥς φησ' αὐτὸς, οὐκ ἐλεύθερος,
ἀλλ' ἐμποληθείς. τοῦ λόγου δ' οὐ χρὴ φθόνον,

---

seyn scheinen, jetzt aber gefangen und Sclavinnen sind,) wenn mich nicht ihr unglücklicher Zustand täuscht, d. i. wenn ich über ihr Unglück recht urtheile, wenn sie nicht durch eigene Schuld etwa sich in eine solche Lage gebracht haben.

V. 244 auch zum Dienste der Götter, und zwar zu den niederern Geschäften gebrauchte man die Gefangenen.

V. 245 ἦ καὶ wirklich auch, auch wirklich. τὸν ἄσκοπον χρόνον ἡμερῶν ἀνήριθμον die unabsehbare, die lange den Tagen nach nicht zu berechnende Zeit.

V. 248 beziehen sich die Worte ὥς φησ' αὐτὸς mehr zu dem Folgenden. Lichas will seiner Rede dadurch mehr Gewifsheit geben.

V. 249 f. wegen dieser Sache (dafs er verkauft worden ist,) aber darf kein Unwille statt finden, da es eine ist, von der Zeus als Vollführer erschien. Hermann läugnet, dafs die Stelle so verstanden werden könne, weil wegen des Artikels in τοῦ λόγου bestimmt, und nicht allgemein geredet werde, also nach dem Relativo nicht der Conjunctiv folgen könne, s. Matth. Gramm. §. 527; er versteht also den Satz: die Erzählung *einer Sache*, wovon Zeus der Urheber ist, *darf keinen Unwillen erregen.* Allein dann fehlt ein

γύναι, προσεῖναι, Ζεὺς ὅτου πράκτωρ φανῇ.
κεῖνος δὲ πραθεὶς Ὀμφάλῃ τῇ βαρβάρῳ
ἐνιαυτὸν ἐξέπλησεν, ὡς αὐτὸς λέγει.
χ᾽ οὕτως ἐδήχθη τοῦτο τοὔνειδος λαβὼν,
ὥσθ᾽ ὅρκον αὑτῷ προσβαλὼν διώμοσεν,
ἦ μὴν τὸν ἀγχιστῆρα τοῦδε τοῦ πάθους
ξὺν παιδὶ καὶ γυναικὶ δουλώσειν ἔτι.
κοὐχ ἡλίωσε τοὔπος. ἀλλ᾽ ὅθ᾽ ἁγνὸς ἦν
στρατὸν λαβὼν ἐπακτὸν, ἔρχεται πόλιν
τὴν Εὐρυτείαν. τόνδε γὰρ μεταίτιον

Wort, das die Sache bezeichnet; zweitens wird die Rede durch ὅτου, d. i. ὅς ἐστί τις, οὐ allgemein und duldet den Conjunctiv.

V. 251 fährt Lichas fort, das Nähere zu erzählen.

V. 252 *ἐνιαυτὸν ἐξέπλησεν* er brachte ein ganzes Jahr hier zu. Auf diese Worte bezieht sich *ὡς αὐτὸς λέγει*, s. zu V. 248.

V. 254 dafs er einen Eid sich auferlegend schwur.

V. 255 *τὸν ἀγχιστῆρα* der nahe gestellt, herbeigeführt hat, was V. 259 *μεταίτιον τοῦδε πάθους*. Auch erklärt es der Scholiast durch *τὸν αἴτιον*.

V. 256 *ξὺν παιδὶ καὶ γυναικὶ*, wie wir: mit Weib und Kind. Auch sagt man: mit Kind und Kegel. Aehnlich steht *παῖς* Ant. 910, *τέκνον* Oid. auf Kol. 251; s. auch unten zu V. 1269. *ἔτι* drohend noch, s. Elektr. 66.

V. 257 *κοὐχ ἡλίωσε· οὐκ ἐματαίωσεν, οὐ μάταιον εἶπε τὸ ἔπος* Schol.

V. 258 *στρατὸν ἐπακτὸν* nach Apollodoros 2, 7, 7 (s. die Inhaltsanzeige) Malier und Epiknemidische Lokrer, nach Diodoros 4, 37 Arkader.

V. 259 *τόνδε* bezieht sich auf den in *Εὐρυτείαν* enthaltenen Namen des Eurytos, s. Matth. Gramm. §. 455. *μεταίτιον* den Veranlassung gebenden, wie V.

μόνον βροτῶν ἔφασκε τοῦδ' εἶναι πάθους·
ὃς αὐτὸν ἐλθόντ' ἐς δόμους ἐφέστιον,
ξένον παλαιὸν ὄντα, πολλὰ μὲν λόγοις
ἐπεῤῥόθητε, πολλὰ δ' ἀτηρᾷ φρενὶ,
λέγων, χεροῖν μὲν ὡς ἄφυκτ' ἔχων βέλη,
τῶν ὧν τέκνων λείποιτο πρὸς τόξου κρίσιν·
φώνει δὲ, δοῦλος ἀνδρὸς ὡς ἐλευθέρου
ῥαίοιτο· δείπνοις δ' ἡνίκ' ἦν οἰνωμένος,
ἔῤῥιψεν ἐκτὸς αὐτόν. ὧν ἔχων χόλον,
ὡς ἵκετ' αὖθις Ἴφιτος Τιρυνθίαν

447, 1228. Ueber die Sache s. Apollodoros 2, 6, 1 und 2.

V. 261 ἐς δόμους ἐφέστιον in sein Haus zum Herd, also freundschaftlich.

V. 263 ἀτηρᾷ φρενὶ mit boshaftem Herzen; die unzüglichen Reden waren theils Scherz, theils Ernst, und diesem lag eine boshafte Denkungsart zum Grunde. λόγοι sind hier Stichelreden, Aufziehen zum Scherz durch Worte.

V. 264 μὲν ohne darauf folgendes δὲ, welches im Gedanken des folgenden Verses liegt.

V. 265 πρὸς τόξου κρίσιν wo es auf die Entscheidung, wer der beste Bogenschütze sey, ankomme.

V. 266 φώνει habe ich wieder aufgenommen statt φωνεῖ. Das Augmentum ist episch ausgelassen. Die Genitive hängen von ῥαίοιτο ab, s. zu Aias 222 und Phil. 1137.

V. 267 ὡς ῥαίοιτο daſs er gebeugt, gedemüthiget werde. οἰνωμένος nämlich Herakles, wie der Sinn lehrt. Der Grammatik nach kann es freilich auch auf den Eurytos bezogen werden, s. zu Aias 1285.

V. 269 αὖθις später. Ἴφιτος des Eurytos Sohn. Τιρυνθίαν πρὸς κλιτὺν auf eine Anhöhe bei Tiryns einer Stadt *in Argolis im Peloponnesos*, wo die *Alkmene geboren war, s. V. 1145.* Ueber die Geschichte *Odyss. 21, 22 ff.*

πρὸς κλιτὺν, ἵππους νομάδας ἐξιχνοσκοπῶν,
τότ' ἄλλοσ' αὐτὸν ὄμμα, θητέρᾳ δὲ νοῦν
ἔχοντ', ἀπ' ἄκρας ἧκε πυργώδους πλακός.
ἔργου δ' ἕκατι τοῦδε μηνίσας ἄναξ,
ὁ τῶν ἁπάντων Ζεὺς πατὴρ Ὀλύμπιος,
πρατόν νιν ἐξέπεμψεν, οὐδ' ἠνέσχετο,
ὅθ' οὕνεκ' αὐτὸν μοῦνον ἀνθρώπων δόλῳ
ἔκτεινεν. εἰ γὰρ ἐμφανῶς ἠμύνατο,
Ζεύς τἂν συνέγνω ξὺν δίκῃ χειρουμένῳ.
ὕβριν γὰρ οὐ στέργουσιν οὐδὲ δαίμονες.
κεῖνοι δ' ὑπερχλιδῶντες ἐκ γλώσσης κακῆς
αὐτοὶ μὲν Ἅιδου πάντες εἴσ' οἰκήτορες,

V. 270 ἵππους die er vom Herakles entwendet glaubte.

V. 271 geht beides, ἄλλοσε und θητέρᾳ auf das Nichtvermuthen eines solchen Vorhabens des Herakles; auf die Rosse war sein Auge und sein Sinn gerichtet, nicht auf Herakles. Unpassend wäre es, wenn man es verstehen wollte, Iphitos habe auf etwas anderes sein Auge, auf etwas anderes seinen Sinn gerichtet.

V. 272 ἀπ' ἄκρας πυργώδους πλακὸς von der hohen thurmartigen Fläche; der Berg war also so steil und senkrecht wie ein Thurm. Dieſs wird erwähnt, um die Grausamkeit der That desto mehr zu bezeichnen.

V. 275 πρατὸν damit er verkauft werde.

V. 278 f. ἐμφανῶς und ξὺν δίκῃ nicht hinterlistig, sondern Gewalt gegen Gewalt brauchend, im offenen Kampfe.

V. 279 οὐδὲ geschweige, noch weit weniger; so König Oid. 296 ᾧ μή 'στι δρῶντι τάρβος, οὐδ' ἔπος φοβεῖ.

V. 280 κεῖνοι Eurytos mit seinen Söhnen, die mit ihrer bösen Zunge allzu frech waren.

πόλις δὲ δούλη· τάσδε δ' ἅσπερ εἰσορᾷς,
ἐξ ὀλβίων ἄζηλον εὑροῦσαι βίον,
χωροῦσι πρὸς σέ. ταῦτα γὰρ πόσις τε σὸς
ἐφεῖτ'· ἐγὼ δὲ, πιστὸς ὢν κείνῳ, τελῶ.
αὐτὸν δ' ἐκεῖνον, εὖτ' ἂν ἁγνὰ θύματα
ῥέξῃ πατρῴῳ Ζηνὶ τῆς ἁλώσεως,
φρόνει νιν ὡς ἥξοντα. τοῦτο γὰρ λόγου
πολλοῦ καλῶς λεχθέντος ἥδιστον κλύειν.

ΧΟΡΟΣ.

ἄνασσα, νῦν σοι τέρψις ἐμφανὴς κυρεῖ,
τῶν μὲν παρόντων δὴ πεπυσμένῃ λόγῳ.

V. 282 s. über die Attraction in τάσδε δ' ἅσπερ
ι Aias. 1046.

V. 283 ἐξ ὀλβίων nach glücklichen Umständen,
wenn es das Neutrum, nachdem sie glücklich gewesen
nd, wenn es das Femininum ist.

V. 284 f. siehe über τὲ — δὲ zu V. 142.

V. 286 εὖτ' ἂν — ῥέξῃ s. über die Sache V. 239.

V. 287 πατρῴῳ Ζηνὶ seinem Stammvater Zeus,
ie V. 754 τῆς ἁλώσεως wegen der Einnahme.

V. 288 νὶν ist nach αὐτὸν ἐκεῖνον an sich unnö-
ιig; allein wegen des Zwischensatzes befördert es die
eutlichkeit und Bestimmtheit. Beispiele bei Matthiä
ι der Gramm. §. 467, 2, Buttmann zu Phil. 766,
chäfer zu Elektr. 1366. Hierher gehört auch König
id. 269 f. τοῖς μὴ δρῶσιν — αὐτοῖς.

V. 290 giebt Deianeira ein Zeichen der Freude zu
kennen, wegen der verkündeten Rückkehr ihres
atten (V. 286 — 289), nicht wegen des Uebrigen.

V. 291 ist die Schreibart der Bücher τῶν δὲ πε-
πυσμένη (andere πεπυσμένῃ) λόγῳ, die jedoch dem
Metrum widerstreitet. Man hat τὰ δὲ πεπυσμένη ge-
ndert; *ich glaube aber, daſs kein* Vorschlag sicherer
, *als der meinige.* τῶν entstand wegen des vorher-

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

πῶς δ' οὐκ ἐγὼ χαίροιμ' ἂν, ἀνδρὸς εὐτυχῆ
κλύουσα πρᾶξιν τήνδε, πανδίκῳ φρενί;
πολλή 'στ' ἀνάγκη τῇδε τοῦτο συντρέχειν.
ὅμως δ' ἔνεστι τοῖσιν εὖ σκοπουμένοις
ταρβεῖν τὸν εὖ πράσσοντα, μὴ σφαλῇ ποτε.
ἐμοὶ γὰρ οἶκτος δεινὸς εἰσέβη, φίλαι,

---

gehenden τῶν, und wegen der Endsylbe in παρόντων, δὴ aber wurde ΔΕ geschrieben, und wegen μὲν für δὲ gehalten. Der Sinn: jetzt ist dir sichtbare Freude, da du nun (δὴ) durch die Botschaft die gegenwärtige Lage der Dinge erfahren hast.

V. 293 τήνδε diese, solch eine glückliche Lage, wie V. 992 und öfters. πανδίκῳ φρενὶ für πανδίκως φρενὶ mit Recht im Herzen.

V. 294 habe ich mit den meisten und besten alten Büchern πολλή 'στ' ἀνάγκη beibehalten. So viel ist gewiſs, daſs ἐστὶ in dieser Redeweise lieber fehlt, und daſs eher etwas anderes dazwischen gesetzt wird; aber warum soll man nicht auch einmal ἐστὶ setzen können? besonders wo keine Kraft, sondern ein Zweifel in der Rede ist. So steht auch Phil. 1340 ὡς ἔστ' ἀνάγκη. πολλή γ' ἀνάγκη heiſst: es thut gar groſse Noth. Der Sinn: es thut groſse Noth, daſs mit dieser (τῇδε, nämlich εὐτυχεῖ πράξει) dieses (die Freude des Herzens) zusammenstimmt.

V. 295 kann τοῖσιν εὖ σκοπουμένοις verstanden werden: hierin, wenn man es recht betrachtet, wiewohl man eher das Demonstrativum statt des Artikels erwarten könnte, oder mit dem Scholiast und Eustathios: es wohnt jedoch denen, die darüber recht nachdenken, eine Furcht ein, es möchte der Glückliche einmal fallen.

V. 297 hat man ὄκνος für οἶκτος nicht unpassend einsetzen wollen; allein dieses behauptet sich, wenn

ταύτας ὁρώσῃ δυσπότμους ἐπὶ ξένης
χώρας ἀοίκους ἀπάτοράς τ' ἀλωμένας,
αἳ πρὶν μὲν ἦσαν ἐξ ἐλευθέρων ἴσως
ἀνδρῶν, τανῦν δὲ δοῦλον ἴσχουσιν βίον.
ὦ Ζεῦ τροπαῖε, μή ποτ' εἰσίδοιμί σε
πρὸς τοὐμὸν οὕτω σπέρμα χωρήσαντά ποι,
μηδ', εἴ τι δράσεις, τῆσδέ γε ζώσης ἔτι.
οὕτως ἐγὼ δέδοικα, τάσδ' ὁρωμένη.
ὦ δυστάλαινα, τίς ποτ' εἶ νεανίδων;
ἄνανδρος, ἢ τεκνοῦσα; πρὸς μὲν γὰρ φύσιν,

…an es nicht auf die gefangenen Frauen, sondern über-…aupt auf den Wechsel und Unbestand des menschli-…hen Glücks bezieht, woran der Gedanke gleichen …nglücks sich anreiht. Es ist also οἶκτος δεινὸς eine …ewaltige Wehmuth, und οὕτως δέδοικα V. 305 …chliefst sich dann gut an. Sophokles läſst der Deia-…eira das kommende, den Herakles und sie selbst …etreffende Unglück voraus ahnden. — φίλαι zum …hor.

V. 302 ὦ Ζεῦ τροπαῖε· ἀποτρεπτικὲ, ἀλεξίκακε …chol.

V. 303 drückt ποὶ aus, daſs Deianeira nicht ir-…end eins ihrer Kinder so unglücklich sehen möchte, …zu Phil. 256.

V. 304 τῆσδε d. i. ἐμοῦ. Aus δράσεις ist δράσῃς …u ergänzen, s. zu V. 340, 461, Elektr. 1425 und Porson …u Orest. 1055.

V. 305 ὁρωμένη Sophokleisch für ὁρῶσα, s. V. 910, …nt. 594.

V. 306 sie wendet sich zur Jole. τίς für ποία s. …ermann zum Viger S. 731: was bist du für ein junges …rauenzimmer? νεᾶνις ist eine junge weibliche Person, …ie sey verheirathet oder nicht.

V. 307 habe ich τεκνοῦσα in τεκνοῦσσα d. i. …νόεσσα zu verändern nicht für nöthig erachtet …

πάντων ἄπειρος τῶνδε, γενναία δέ τις.
Λίχα, τίνος πότ' ἐστὶν ἡ ξένη βροτῶν;
τίς ἡ τεκοῦσα; τίς δ' ὁ φιτύσας πατήρ;
ἔξειπ'· ἐπεί νιν τῶνδε πλεῖστον ᾤκτισα,
βλέπουσ', ὅσῳ περ καὶ φρονεῖν οἶδεν μόνη.

ΛΙΧΑΣ.

τί δ' οἶδ' ἐγώ; τί δ' ἄν με καὶ κρίνοις; ἴσως
γέννημα τῶν ἐκεῖθεν οὐκ ἐν ὑστάτοις.

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

μὴ τῶν τυράννων Εὐρύτου σπορά τις ἦν;

---

es das Participium von τεκνοῦν ist. πρὸς φύσιν deinem Alter, deinem Aeuſsern nach.

V. 308 πάντων τῶνδε d. i. ἀνδρὸς (was aus ἄνανδρος herauszunehmen,) καὶ τέκνων.

V. 312 da ich sehe, um wie viel sie allein sich auch edel zu benehmen weiſs. Ueber ὅσῳ περ vergleiche man Schäfer zu Oid. auf Kolon. 744. φρονεῖν Verstand zeigen durch das Fühlen und Beweinen (V. 325), durch das würdevolle Ertragen und Verschweigen des Unglücks, während es den andern nicht besonders nahe zu gehen scheint.

V. 313 wie wir: was weiſs ich's? wie kannst du mich auch nur fragen? s. über καὶ Possows Handwörterbuch unter καὶ no. 8. Er will auf diese Weise der Antwort ausweichen.

V. 314 vielleicht ist sie nicht unter den letzten (niedrigsten) der dortigen Menschen geboren, oder vielleicht ist ihre Geburt (ihr Geschlecht) eins der ersten in jenen Landen.

V. 315 sie ist doch nicht ein Kind von den königlichen Kindern des Eurytos? τύραννος steht hier, wie anderwärts adjectivisch. ἦν steht wegen σπορά: sie war eine Saat, sie ist gezeugt worden.

ΛΙΧΑΣ.

οὐκ οἶδα. καὶ γὰρ οὐδ' ἀνιστόρουν μακράν.

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

οὐδ' ὄνομα πρός του τῶν ξυνεμπόρων ἔχεις;

ΛΙΧΑΣ.

ἥκιστα· σιγῇ τοὐμὸν ἔργον ἤνυτον.

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

εἴπ', ὦ τάλαιν'; ἀλλ' ἡμὶν ἐκ σαυτῆς· ἐπεὶ
καὶ ξυμφορά τοι μὴ εἰδέναι σέ γ', ἥτις εἶ.

ΛΙΧΑΣ.

οὔτ' ἄρα τῷ γε πρόσθεν οὐδὲν ἐξ ἴσου
χρόνῳ διοίσει γλῶσσαν, ἥτις οὐδαμᾶ
προὔφηνεν οὔτε μεῖζον, οὔτ' ἐλάσσονα.

V. 316 gehört οὐδὲ zu μακράν: ich habe mich auch gar nicht weiter danach erkundigt.

V. 317 ξυνεμπόρων· τῶν ξυναιχμαλωτίδων Schol.

V. 318 σιγῇ ohne mit ihnen zu sprechen.

V. 319 ἀλλά wenigstens. ἐκ σαυτῆς aus eigenem Antriebe.

V. 320 ξυμφορά τοι es ist, glaub' es, für dich nicht vortheilhaft. Giebst du dich zu erkennen, so kann ich vielleicht nach Befinden dein Unglück mildern.

V. 321 οὔτ' d. i. οὔτοι, s. de dialecto Sophoclis p. 45. Sie wird, gleich wie früher, keineswegs anders seyn an Sprache, d. i. sie wird hinsichtlich des Redens sich gleichbleiben, sie wird auch jetzt nicht reden.

V. 322 habe ich, wie V. 380, Ant. 763 die dorische Form beibehalten, weil sich viel dergleichen in dem Dialog findet, s. de dialecto Sophoclis p. 26. Es ist *der Dativ*, οὐδαμά der Accusativ Plur.

V. 323 οὔτε μεῖζον' οὔτ' ἐλάσσονα weder mehr

ἀλλ' αἰὲν ὠδίνουσα συμφορᾶς βάρος
δακρυῤῥοεῖ δύστηνος, ἐξ ὅτου πάτραν
διήνεμον λέλοιπεν. ἡ δέ τοι τύχη
κακὴ μὲν αὐτῇ γ', ἀλλὰ συγγνώμην ἔχει.

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

ἤδ' οὖν ἐάσθω, καὶ πορευέσθω στέγας
οὕτως ὅπως ἥδιστα, μηδὲ πρὸς κακοῖς
τοῖς οὖσι λύπην πρός γ' ἐμοῦ λύπης λάβοι·

---

noch weniger, d. i. gar nichts, s. Schäfer zu Diodor. von Halik. de compos. verbb. p. 71.

V. 325 ist es zweifelhaft, ob man mit den alten Urkunden δακρυῤῥόει ohne Augment beibehalten soll, s. zu V. 266, oder ob man besser thut, mit Brunck δακρυῤῥοεῖ zu schreiben. Da Sophokles ohne Accente schrieb, so habe ich, zumal da es hier keine eigentlich epische Erzählung ist, letzteres vorgezogen.

V. 326 πάτραν διήνεμον ihre verwehte, gleichsam wie durch den Wind zerstäubte, zerstörte Vaterstadt.

V. 326 f. verbinde ich τύχη mit κακὴ als Prädicat: diefs aber (ἡ δὲ für τὸ δὲ, das Weinen und Schweigen) ist allerdings zwar gerade für sie ein Unglück, aber es läfst sich entschuldigen. μὲν nach κακὴ gestellt darf nicht auffallen, da τύχη κακὴ einen Begriff ausmachen. Auch ist γὲ nicht ohne Kraft; vergl. Oid. auf Kol. 1310 αὐτός γ' ἐμαυτοῦ.

V. 329 οὕτως ὅπως ἥδιστα so wie es ihr am liebsten ist, weinend und stumm.

V. 330 und von mir wenigstens empfange sie nicht neben ihren gegenwärtigen Leiden noch Traurigkeit wegen ihrer Traurigkeit, d. i. ich wenigstens will ihre gegenwärtigen Leiden nicht noch vermehren dadurch, dafs ich ihr wegen ihrer Betrübnifs noch *eine Betrübnifs* mache, dafs ich ihr ihre Traurigkeit *entgelten lasse*; ich verzeihe ihr das Benehmen. Diefs bezieht sich auf V. 325.

ἅλις γὰρ ἡ παροῦσα. πρὸς δὲ δώματα
χωρῶμεν ἤδη πάντες, ὡς σύ θ' οἷ θέλεις
σπεύδῃς, ἐγὼ δὲ τἄνδον ἐξαρκῆ τιθῶ.

ΑΓΓΕΛΟΣ.

αὐτοῦ γε πρῶτον βαιὸν ἐμμείνασ', ὅπως
μάθῃς, ἄνευ τῶνδ', οὕστινάς γ' ἄγεις ἔσω,
ὧν τ' οὐδὲν εἰσήκουσας, ἐκμάθῃς γ' ἃ δεῖ.
τούτων ἔχω γὰρ πάντ' ἐπιστήμην ἐγώ.

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

τί δ' ἐστί; τοῦ με τήνδ' ἐφίστασαι βάσιν;

V. 332 οἷ θέλεις damit du bald an den Ort deiner Bestimmung gelangest, nämlich in den Palast. Ueber τὲ — δὲ s. zu V. 142.

V. 333 ich aber inwendig alles gehörig einrichte, für den Empfang des Gatten und zur Aufnahme der Gefangenen. Lichas mit Gefolge ab.

V. 334 (gehe,) wenn du vorerst ein wenig hier gewartet hast.

V. 335 steht das Masculinum οὕστινας, weil allgemein geredet wird. Statt οὕστινάς γε hat man οὕστινάς τε geschrieben, was ganz falsch ist, da sich hier nicht τὲ — τὲ entspricht, sondern die Construction ist: ὅπως μάθῃς — ὅπως τε ἐκμάθῃς. Die Partikel γὲ hebt den einzelnen Begriff hervor, was wir durch den Nachdruck der Stimme bezeichnen; so steht sie nach αὐτοῦ, so nach ἐκμάθῃς, s. zu Aias 802. An dem dreimaligen γὲ stöſst niemand an, der den Gebrauch kennt.

V. 337 πάντα in allen Stücken, durchaus, vollkommen; vergl. Ant. 721 πάντ' ἐπιστήμης πλέων.

V. 338 τοῦ weſswegen, s. zu Elektr. 527. die Worte τοῦ με τήνδ' ἐφίστασαι βάσιν können verschieden erklärt werden, entweder, daſs man μὲ τήνδε βάσιν für μοῦ τήνδε βάσιν nimmt: diesen meinen

ΑΓΓΕΛΟΣ.

σταθεῖσ᾽ ἄκουσον· καὶ γὰρ οὐδὲ τὸν πάρος
340 μῦθον μάτην ἤκουσας, οὐδὲ νῦν δοκῶ.

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

πότερον ἐκείνους δῆτα δεῦρ᾽ αὖθις πάλιν

Schritt oder Fuſs, s. Matth. Gramm. §. 418, Anm. dann ist ἐφίστασαι activ zu verstehen, was Sophokl scher Gebrauch wäre. So versteht es auch der Sch liast, wenn er sagt: τίνος ἕνεκεν τὴν πορείαν καὶ τ εἴσοδον ἱστᾶς καὶ κωλύεις; Oder man construirt: τ ἵστασαι (ebenfalls activ) τήνδε βάσιν ἐπὶ ἐμέ; waru trittst du mir so in den Weg? Ueber die Constructi des Verbi mit dem Accusativ s. Matth. Gramm. §. 4 Auch führt Schneider im Wörterbuche aus des Dion Epitom. 2, 17 ἐπιστὰς τὰς θύρας an. Endlich ka man es noch so nehmen: τοῦ ἵστασαι ἐπὶ ἐμὲ τὴν βάσιν; warum stellst du dich mir so mit dem Fu entgegen? wie Aias 42 τί δῆτα ποίμναις τήνδ᾽ ἐπι πίπτει βάσιν, woselbst man nachsehe. Doch schei die erste Art die einfachste.

V. 340 ergänze man ἀκούσῃ, wirst du hören, zu V. 304; über das Adverbium μάτην s. zu Phil. 26

V. 341 ἐκείνους nämlich den Lichas mit den G fangenen. Die nach ἄνευ τῶνδε unnütz scheinend Frage der Deianeira wird dadurch vertheidiget, da eben dieses nicht bestimmt genug gesagt war, un eben so gut auf den Chor, wie auf den Lichas mi Gefolge bezogen werden konnte. So läſst sich auc die Frage πότερα πατρῴας, ἢ πρὸς οἰκείας χερός; nac den Worten Αἵμων ὄλωλεν, αὐτόχειρ δ᾽ αἱμάσσεται entschuldigen in Ant. 1175 f., woselbst Brunck nach zusehen.

καλῶμεν, ἤ μοι ταῖσδέ τ' ἐξειπεῖν θέλεις;

ΑΓΓΕΛΟΣ.

σοὶ ταῖσδέ τ' οὐδὲν εἴργεται· τούτους δ' ἔα.

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

καὶ δὴ βεβᾶσι, χὠ λόγος σημαινέτω.

ΑΓΓΕΛΟΣ.

ἀνὴρ ὅδ' οὐδὲν, ὧν ἔλεξεν ἀρτίως,
φωνεῖ δίκης ἐς ὀρθόν· ἀλλ' ἢ νῦν κακὸς,
ἢ πρόσθεν οὐ δίκαιος ἄγγελος παρῆν.

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

τί φῄς; σαφῶς μοι φράζε πᾶν ὅσον νοεῖς.
ἃ μὲν γὰρ ἐξείρηκας, ἀγνοία μ' ἔχει.

ΑΓΓΕΛΟΣ.

τούτου λέγοντος τἀνδρὸς εἰσήκουσ' ἐγὼ,

V. 342 ist ἤ'μοί zu schreiben nicht nöthig, s. zu Phil. 347. ταῖσδε dem Chor.

V. 343 τούτους für ἐκείνους, s. V. 341.

V. 346 δίκης ἐς ὀρθὸν nach geradem Recht, der Wahrheit gemäfs, für ἐς ὀρθὴν δίκην, s. V. 397, zu Ant. 845, Matth. Gramm. §. 442, 3; zu κακὸς ergänze man nicht ἄγγελος.

V. 349 kann man entweder τούτων hinzudenken, s. zu Elektr. 1189, Phil. 159; oder der Satz ist als absoluter Accusativ anzusehen, s. Matth. Gramm. §. 478, a. Lobeck zu Aias V. 493 erklärt es so, als sey das Relativum hier nicht vom Nomen, sondern von seinem Verbo abhängig. Mit unserer Stelle zu vergleichen ist Oid. auf Kol. 223 δέος ἴσχετε μηδὲν ὅσ' αὐδῶ.

V. 350 *ich habe diesen* sagen hören, s. Elektr. 425, *Matth. Gramm. §. 327, Anm. 2.*

πολλῶν παρόντων μαρτύρων, ὡς τῆς κόρης
ταύτης ἕκατι κεῖνος Εὔρυτόν θ' ἕλοι,
τήν θ' ὑψίπυργον Οἰχαλίαν· Ἔρως δέ νιν
μόνος θεῶν θέλξειεν αἰχμάσαι τάδε·
οὐ τἀπὶ Λυδοῖς, οὐδ' ἐπ' Ὀμφάλῃ πόνων
λατρεύματ', οὐδ' ὁ ῥιπτὸς Ἰφίτου μόρος·
ὃν νῦν παρώσας οὗτος, ἔμπαλιν λέγει.
ἀλλ' ἡνίκ' οὐκ ἔπειθε τὸν φυτοσπόρον
τὴν παῖδα δοῦναι, κρύφιον ὡς ἔχοι λέχος,
ἔγκλημα μικρὸν αἰτίαν θ' ἑτοιμάσας,
ἐπιστρατεύει πατρίδα τὴν ταύτης, ἐν ᾗ
τῶν Εὔρυτον τῶνδ' εἶπε δεσπόζειν θρόνων·

V. 352 κεῖνος Herakles. ἕλοι hat zwei Bedeutungen zugleich, die des Tödtens und Einnehmens; so ἐννέπω König Oid. 350.

V. 354 hängt θέλξειεν noch von ὡς ab; αἰχμάσαι τάδε so die Lanze zu schwingen, so zu kämpfen; πόνων λατρεύματα die Arbeitsdienste, die sclavischen Arbeiten.

V. 356 ὁ ῥιπτὸς Ἰφίτου μόρος für ὁ τοῦ ῥιπτοῦ Ἰφίτου μόρος, s. V. 528, 818, 965, 1143, zu Phil. 1458. Lobeck zu Aias 7. Es ist gleichsam: der Wurftod des Iphitos.

V. 357 bezieht sich ὃν auf das entferntere Hauptsubject Ἔρως, s. zu V. 649, 1160, Phil. 268 und Seidler zu Eur. Troad. 450. παρώσας übergehend, verschweigend. ἔμπαλιν umgekehrt, anders.

V. 359 λέχος kann hier Ehe und Gattin bedeuten; κρύφιον, weil die Deianeira seine rechtmäſsige Gemalin war.

V. 362 finde ich in den Worten des Sophokles τῶν (τὸν) Εὔρυτον τῶνδ' εἶπε δεσπόζειν θρόνων auch nach Bruncks Aenderung τὸν Εὔρυτον τόνδ' keinen des Sophokles würdigen Sinn, da in der Wiederholung der uns längst bekannten Sache gar nichts liegt.

κτείνει τ' ἄνακτα, πατέρα τῆσδε, καὶ πόλιν
ἔπερσε. καὶ νῦν, ὡς ὁρᾷς, ἥκει δόμους 86;
ὡς τούσδε πέμπων οὐκ ἀφροντίστως, γύναι,

Daher habe ich τῶν Εὐρύτου τῶνδ' geschrieben: in welchem (Vaterlande) er (Herakles) diesen Thron des Eurytos in seiner Gewalt zu haben behauptete. Man kann auch ἐν ᾗ zu αἰτίαν beziehen, s. zu V. 357. So wie Herakles viele Könige verjagte, oder tödtete, wenn sie ihm oder einem seiner Bundesgenossen etwas zu Leide gethan hatten, so glaubte er auch mit dem Reiche und der Person des Eurytos, von dem er sich für beleidigt hielt, nach Belieben schalten und walten zu dürfen.

V. 364 ἥκει was meistens er ist da anzeigt, heifst hier er wird kommen.

V. 365 hat man ὡς δόμους in ἐς δόμους verwandelt, da man annahm, ὡς könne in der Bedeutung von εἰς oder πρὸς nur von belebten Gegenständen gesagt werden. Hermann behält zwar ὡς δόμους bei, will es aber verstehen für ὡς ὑμᾶς τοὺς ἐν τοῖσδε τοῖς δόμοις, was gesucht ist. Ich gestehe zwar ein, dafs ὡς gewöhnlich jenen Gebrauch hat, wie unser zu; allein dieser ist nicht so streng, dafs man ὡς nicht auch bei Sachen hin und wieder sagen könnte. So sprechen wir: zu seiner Wohnung gehen, Schiller; zum Eisenhammer schickt man mich. Darum ist Odyss. 23, 311 ἦλθ' ὡς Λωτοφάγων ἀνδρῶν πίειραν ἄρουραν, Thucyd. 8, 103 ὡς Ἄβυδον, Xenoph. Memor. 2, 7, 2 ὡς τὸν Πειραιᾶ, wo Ernesti nachzusehen, Soph. König Oid. 1481 ὡς τὰς ἀδελφὰς τάσδε τὰς ἐμὰς χέρας, Eur. Phoin. 1438 ὡς δ' ἄπορον ἥκων δορὸς nicht anzutasten; s. auch Hermanns Viger. S. 567. Das Pronomen αὐτὴν oder νιν konnte leicht ausgelassen werden, da man es aus dem Zusammenhange versteht, und τῆσδε so wie δούλην in der Nähe ist

οὐδ' ὥστε δούλην· μὴ δὲ προσδόκα τόδε·
οὐδ' εἰκὸς, εἴπερ ἐντεθέρμανται πόθῳ.
ἔδοξεν οὖν μοι πρὸς σὲ δηλῶσαι τὸ πᾶν,
δέσποιν', ὃ τοῦδε τυγχάνω μαθὼν πάρα.
καὶ ταῦτα πολλοὶ πρὸς μέσῃ Τραχινίων
ἀγορᾷ συνεξήκουον ὡσαύτως ἐμοὶ,
ὥστ' ἐξελέγχειν· εἰ δὲ μὴ λέγω φίλα,
οὐχ ἥδομαι, τὸ δ' ὀρθὸν ἐξείρηχ' ὅμως.

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

οἴ μοι τάλαινα, ποῦ ποτ' εἰμὶ πράγματος;
τίν' εἰσδέδεγμαι πημονὴν ὑπόστεγον,
λαθραῖον; ὦ δύστηνος, ἆρ' ἀνώνυμος
πέφυκεν, ὥσπερ οὑπάγων διώμνυτο;

---

s. zu Aias 494. οὐκ ἀφροντίστως nicht unüberl nicht ohne Bedacht.

V. 366 ist μὴ δὲ nicht zu ändern, da die W μὴ δὲ προσδόκα τόδε gleichsam eine Parenthese s wo δὲ an seinem Platze ist, s. zu V. 537. d schliefsen sich

V. 367 die Worte οὐδ' εἰκὸς an das Vorhergel de an: und es ist nicht wahrscheinlich, dafs er n lich sie als Sclavin hieher senden sollte.

V. 370 καὶ auch haben viele. πρὸς für ἐν s. 525, König Oid. 181, Aias 95, Mosch. 3, 9 ἀδό αἱ πυκινοῖσιν ὀδυρόμεναι ποτὶ φύλλοις, daſ. 3, 52 ποτὶ σᾷ σύριγγι μελίξεται, Erfurdt bei Hermann unserer Stelle. ἀγορᾷ, ἀθροίσματι Schol., wie V. 4

V. 372 ὥστ' ἐξελέγχειν um ihn überführen können.

V. 374 ποῦ πράγματος in welcher Lage.

V. 375 vergl. Aias 68 μηδὲ συμφορὰν δέχου ἄνδρα.

V. 376 λαθραῖον ohne mein Wissen. ἀνώνυ unbekannt.

ΑΓΓΕΛΟΣ.

ἦ καὶ τὰ λαμπρὰ, καὶ κατ' ὄμμα καὶ φύσιν,
πατρὸς μὲν οὖσα γένεσιν Εὐρύτου ποτὲ,
Ἰόλη 'καλεῖτο, τῆς ἐκεῖνος οὐδαμᾷ
βλάστας ἐφώνει δῆθεν οὐδὲν ἱστορῶν.

ΧΟΡΟΣ.

ὄλοιντο μή τι πάντες οἱ κακοὶ, τὰ δὲ
λαθραῖ' ὃς ἀσκεῖ μὴ πρέποντ' αὐτῷ κακά.

V. 378 ff. Ja sie wurde auch hinsichtlich ihres Glanzes an Gestalt und Geburt (wegen ihrer ausgezeichneten Schönheit und Geburt), da sie ihrer Abstammung nach einst den Eurytos zum Vater hatte, Iole (das Veilchen) genannt. τὰ λαμπρὰ d. i. κατὰ τὴν λαμπρότητα. Ueber καὶ κατ' ὄμμα καὶ φύσιν für κατὰ καὶ ὄμμα καὶ φύσιν s. Schäfer zu unserer Stelle; über κατ' ὄμμα s. zu V. 102; es heifst: an Schönheit. φύσιν wird durch den folgenden Vers, der also gleichsam eine Parenthese macht, erklärt.

V. 379 πατρὸς μὲν ohne der Mutter zu gedenken; ποτὲ einst, nämlich als er sie gezeugt hatte; s. Ant. 56 und zu V. 556.

V. 380 Ἰόλη von ἴον. Ueber solche Anspielungen des Namens auf Lebensverhältnisse s. zu Aias 429. Sie wurde also ihrer Schönheit und ihres Vaters wegen, vielleicht weil er Eurytos hiefs, Iole genannt.

V. 381 deren Ursprung jener freilich durchaus nicht sagen konnte, weil er sich nicht danach erkundigte. Spöttisch.

V. 382 ist eine einschränkende Verwünschung, wie Phil. 961, Eur. Med. 82. μή τι nicht etwa, ich will nicht sagen.

V. 383 μὴ πρέποντ' αὐτῷ auf eine ihm nicht ziemende Art. Gut ist der Vorschlag μὴ πρέποντ' αὑτῷ, Aias 966 αὑτῷ τερπνός, 1366 ὁμοῖα πᾶς ἀνὴρ αὑτῷ

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

τί χρὴ ποιεῖν, γυναῖκες; ὡς ἐγὼ λόγοις
τοῖς νῦν παροῦσιν ἐκπεπληγμένη κυρῶ.

ΧΟΡΟΣ.

πεύθου μολοῦσα τἀνδρός· ὡς τάχ' ἂν σαφῆ
λέξειεν, εἴ μιν πρὸς βίαν κρίνειν θέλοις.

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

ἀλλ' εἶμι. καὶ γὰρ οὐκ ἀπὸ γνώμης λέγεις.

ΧΟΡΟΣ.

ἡμεῖς δὲ προσμένωμεν; ἢ τί χρὴ ποιεῖν;

κονεῖ, König Oid. 675 αὐταῖς ἄλγισται, aber unnöth
s. zu Elektr. 987.

V. 586 τἀνδρὸς den Lichas. ὡς denn.

V. 387 εἴ μιν ist nicht in εἴ οἱ μιν zu verändern, de dialecto Sophoclis p. 85. πρὸς βίαν für βίᾳ, Gewalt, durch Zwangsmittel.

V. 388 οὐκ ἀπὸ γνώμης, οὐκ ἄνευ συνέσεως Sch nicht ohne Einsicht, Klugheit. Hermann schr mit den alten Urkunden ἄπο, was aber nur bei Anastrophe, oder wenn es Adverbium und ohne Ca ist, füglich Statt haben kann. ἀπὸ heisst hier o h und ist Präposition; weswegen ich Elektr. 1128 ni ἄπ' ἐλπίδων schreiben durfte.

V. 589 wird von Hermann dem Boten zugethe weil der Chor die Orchestra gar nicht verlassen dü also auch nicht so reden könne. Allein durch di Rede des Chors wird die theatralische Täuschung vermehrt, was eher ein Vorzug, als ein Mangel Uebrigens kann der Chor allerdings der Deian nützlich seyn, indem er sie begleitet und ihr manc *Wink giebt*, wie er eben jetzt gethan, oder sich *die Gefangenen* und andere Dinge bekümmert. Ue den Weggang des Chors s. zu Aias 806. Auch w

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

μίμν᾽, ὡς ὅδ᾽ ἀνὴρ οὐκ ἐμῶν ὑπ᾽ ἀγγέλων.
ἀλλ᾽ αὐτόκλητος, ἐκ δόμων πορεύεται.

ΛΙΧΑΣ.

τί χρή, γύναι, μολόντα μ᾽ Ἡρακλεῖ λέγειν;
δίδαξον, ὡς ἕρποντος εἰσορᾷς ἐμοῦ.

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

ὡς ἐκ τραχείας, σὺν χρόνῳ βραδεῖ μολών,

…r Bote von sich nicht im Plural, der hier auch den …hor mit einschliefst, sprechen. Endlich fällt eine …son in die Rede Anderer nicht leicht ein, und …hweigt dann wieder.

V. 390 s. über ἀνὴρ mit langem α s. de dialecto …phoclis p. 49 f.

V. 392 habe ich zwar μολόντα mit den Heraus…bern beibehalten, obgleich die Aldine μολοῦντα lie…t; allein dieses möchte ich als active Form des …ftiri nicht ganz verdammen; besonders bei Sopho…s, wiewohl sie Schäfer zu Oid. auf Kolon. 1742 …ht anerkennen will.

V. 393 könnten die Worte ὡς ἕρποντος εἰσορᾷς …οῦ doppelt erklärt werden. Entweder nimmt man …ορᾷς als eingeschaltet: da ich, wie du siehst, auf …m Wege bin, s. Schäfer zu unserer Stelle, und über …n Genitivus absolutus Matthiä Gramm. §. 561, b; …er man nimmt eine Attraction an: für: denn du …hst mich, indem ich gehen will, so dafs man ἐμὲ εἰσορᾷς aus ἐμοῦ hinzudenkt. Beispiele hiervon bei Hermann zu unserer Stelle, und bei Lobeck Aias V. 279.

V. 394 habe ich ὡς ἐκ τραχείας, was die bessern …cher liefern, statt ὡς ἐκ ταχείας beibehalten. Jenes …ifst: auf welche stürmische heftige Art, wie heftig, …ungestüm, und ist kraftvoller; dieses mag wegen

αἴσσεις, πρὶν ἡμᾶς καὶ νεώσασθαι λόγους.

ΛΙΧΑΣ.

ἀλλ' εἴ τι χρῄζεις ἱστορεῖν, πάρειμ' ἐγώ.

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

ἦ καὶ τὸ πιστὸν τῆς ἀληθείας νέμεις;

ΛΙΧΑΣ.

ἴστω μέγας Ζεύς, ὧν γ' ἂν ἐξειδὼς κυρῶ.

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

τίς ἡ γυνὴ δῆτ' ἐστὶν, ἣν ἥκεις ἄγων;

ΛΙΧΑΣ.

Εὐβοΐς· ὧν δ' ἔβλαστεν, οὐκ ἔχω λέγειν.

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

οὗτος, βλέφ' ὧδε. πρὸς τίν' ἐννέπειν δοκεῖς;

---

des Gegensatzes σὺν χρόνῳ βραδεῖ entstanden seyn. Ueber ὡς in der Bedeutung wie vor einer Präposition s. zu Phil. 568.

V. 395 findet sich ᾄσσεις, wie gewöhnlich geschrieben; dann ist das α für lang anzunehmen, s. Seidler zu Eur. Troad. 157. Richtiger aber scheint die sich hie und da, so auch hier in alten Büchern findende Schreibart αἴσσειν statt ᾄσσειν, weil das α gemeiniglich kurz ist, und also kein ι untergeschrieben werden kann. — καὶ noch: ehe wir noch unsere Reden erneuern, ehe wir noch einmal mit einander reden. Das Medium νεώσασθαι hat hier seine Kraft.

V. 396 πάρειμ' ἐγὼ ich stehe zu Befehl, zu Gebote.

V. 397 τὸ πιστὸν τῆς ἀληθείας s. zu V. 346. νέμεις ertheilst, theilst du mit, sagst du?

V. 398 nämlich: daſs ich sagen will, was ich *weiſs.*

V. 401 — 432 hat man statt der Deianeira die

mit dem Lichas gegen die alten Bücher reden
. Der Grund davon war wohl einmal die schein-
Unziemlichkeit mancher Reden des Lichas gegen
ebieterin, das anderemal die Frage des Lichas,
ler Anwesende sey, und die Bitte, dafs er sich
nen möge. Allein wäre es nicht vielmehr Un-
chkeit, dafs der Bote der Deianeira in das Wort
und statt ihrer spricht? Uebrigens ist die Rede
ichas darum oft nicht fein, weil er auf diese
er Deianeira das Fragen am besten zu verleiten
n; auch befürchtete er bei der Kälte des Herakles
seine rechtmäfsige Gattin keinen Nachtheil;
h kommen oft dergleichen harte und beleidigende
von Untergebenen gegen Höhere in den Tragö-
s Sophokles vor, s. zu Aias 1341. Wie spricht
Teiresias gegen die Könige im König Oidipus
der Antigone? wie Haimon, Hyllos und Elektra
gegen ihre Aeltern? wie Teukros gegen den
mnon und Menelaos? Gegen diese Reden ist
s Lichas noch bescheiden. Was den andern
anlangt, so mufste Lichas natürlich vermuthen,
eianeira von einem der Bürger seine auf der
gesagten Worte vernommen habe, und verfiel
o natürlich zuerst auf den Mann, den er im
e der Königin sah; daher erkundigt er sich
ihn, und nachdem er berichtet ist, wünscht er
Entfernung, um die Deianeira desto eher täu-
zu können. Auch spricht der Umstand für die
rsonenabtheilung, dafs, wenn V. 401 der Bote
zu wem glaubst du zu sprechen?, Lichas die
nicht auf die Königin, sondern auf den Boten
n hätte. Defsgleichen würde Lichas V. 413
üglich wegzugehen drohen können, da er noch
ge von der Deianeira erwartete, sondern dem
gen Frager *Schweigen* geboten haben; nur wenn
nigin selbst spricht, kann er fortgehen wollen,
n *als zeige sie durch* ihre Reden an, dafs sie

ΛΙΧΑΣ.
σὺ δ' εἰς τί δή με τοῦτ' ἐρωτήσασ' ἔχεις;

---

keinen Auftrag habe. Auch konnte dem Lichas
die Königin, aber nicht der Bote, V. 414 etwas bl
gebieten, und deshalb läfst sich jener V. 415
mals in ein Gespräch ein, was er sonst nicht g
haben würde. Noch mehr, V. 420 f. hätte Lichas
Frage, woher es der Bote wisse, gar nicht ge
da er einsehen mufste, dafs es einer seiner Zul
war. V. 422 f. würde der Bote sich weit kräf
darauf berufen können, dafs er es selbst mit ange
und V. 428 f. hätte Lichas nicht die Königin,
dern den Boten selbst gefragt, wer er sey. F
hätte er V. 434 nicht gesagt: ὦ ... sondern
entferne dich. Auch sagt ja Deianira V. 388
drücklich, dafs sie selbst mit Lichas sprechen w
und wäre demohngeachtet der Bote eingefallen
würde er sich, wie die Dienerin V. 52, und der
im König Oid. 1132 erst Erlaubnifs ausgebeten h
Endlich ist auch noch die Uebereinstimmung der
Bücher im Femininum ἐρωτήσασα und ποικίλασα V
und 411, so wie die dritte Person ἤκουσεν V
wo man ἤκουσα erwartet hätte, nicht zu übersehen.

V. 401 οὗτος, βλέφ' ὧδε erregt die Aufmerksamkeit: du da! sieh einmal hierher, d. i. höre, r
dein Augenmerk auf das, was ich sage, s. Brunck
König Oid. 1121, Valckenär zu Eur. Hipp. 300 S.
Auch kann βλέφ' ὧδε wörtlich genommen wer
sieh mich einmal an, sieh mir einmal in das Ge
Deianeira will nämlich aus seinen Mienen lesen
er die Wahrheit rede.

V. 402 möchte ich ἔχειν hier, wie V. 411 d
Aufhalten übersetzen, mit Rücksicht auf V. 88
was hältst du mich mit solchen Fragen auf?

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

τόλμησον εἰπεῖν, εἰ φρονεῖς, ὅ σ' ἱστορῶ.

ΛΙΧΑΣ.

πρὸς τὴν κρατοῦσαν Δηιάνειραν, Οἰνέως
κόρην, δάμαρτά θ' Ἡρακλέους, εἰ μὴ κυρῶ
λεύσσων μάταια, δεσπότιν τε τὴν ἐμήν.

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

τοῦτ' αὔτ' ἔχρῃζον, τοῦτό σου μαθεῖν. λέγεις
δέσποιναν εἶναι τήνδε σήν;

ΛΙΧΑΣ.

δίκαια γάρ.

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

τί δῆτα; ποίαν ἀξιοῖς δοῦναι δίκην,
ἢν εὑρεθῇς ἐς τήνδε μὴ δίκαιος ὤν;

ΛΙΧΑΣ.

πῶς μὴ δίκαιος; τί ποτε ποικίλας ἔχεις;

V. 405 gewinne es doch über dich, wenn du verständig bist, mir zu sagen, was ich dich frage, d. i. wirst dich weislich hüten, meine Frage zu beantworten. Dadurch wird Lichas gereizt, in die Falle gehen.

V. 406 *λεύσσων μάταια* Trugbilder, falsch sehend.

V. 407 wird *τοῦτο* nachdrücklich wiederholt.

V. 408 *τήνδε*, wie V. 410 und oft für *ἐμέ*. *δίκαια* ja, denn es ist wahr.

V. 410 *μὴ δίκαιος* unredlich, wie V. 411.

V. 411 entweder: was in aller Welt bleibst du bei deinen Faseleien, Winkelzügen, bei deinen räthselhaften Reden? oder: was hältst du mich damit auf, zu V. 802. *ποικίλλειν* verblümt, unverständlich, *verschlagen reden, wie V.* 1115, Phil. 130 *ποικίλως αὐδᾶσθαι*.

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

οὐδέν. σὺ μέν τοι κάρτα τοῦτο δρῶν κυρεῖς.

ΛΙΧΑΣ.

ἄπειμι. μῶρος δ᾽ ἦν πάλαι κλύων σέθεν.

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

οὔ· πρίν γ᾽ ἂν εἴπῃς ἱστορούμενός βραχύ.

ΛΙΧΑΣ.

λέγ᾽, εἴ τι χρήζεις. καὶ γὰρ οὐ σιγηλὸς εἶ.

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

τὴν αἰχμάλωτον, ἣν ἔπεμψας ἐς δόμους,
κάτοισθα δή που;

ΛΙΧΑΣ.

φημί· πρὸς τί δ᾽ ἱστορεῖς;

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

οὔκουν σὺ ταύτην, ἣν ὑπ᾽ ἀγνοίας ὁρᾷς,
Ἰόλην ἔφασκες Εὐρύτου σπορὰν ἄγειν;

V. 413 entweder: ich war aber längst ein Thor, dafs ich auf dich hörte; diefs ist ziemlich stark; doch s. zu V. 401. Oder ἦν κλύων steht für ἔκλυον; ich hiefs, d. i. ich war schon längst dein Narr, du hast mich lange genug zum Besten gehabt.

V. 414 nicht bevor du Red' und Antwort gegeben hast auf einige wenige Fragen.

V. 415 καὶ γὰρ οὐ σιγηλὸς (dichterisch für σιγηλὴ) εἶ, denn du kannst es doch nicht unterdrücken.

V. 417 κάτοισθα δή που du weifst doch wohl die Kriegsgefangenen? d. i. du erinnerst dich doch derselben noch?

V. 418 ἣν ὑπ᾽ ἀγνοίας ὁρᾷς die du ohne sie zu *kennen kennst*, d. i. die dir bekannt sind, obwohl *du es läugnest*. ὁρᾷν *kennen*; so König Oid. 293 τὸν δ᾽ ἰδόντ᾽ οὐδεὶς ὁρᾷ.

ΛΙΧΑΣ.

ποίοις ἐν ἀνθρώποισι; τίς πόθεν μολὼν
σοὶ μαρτυρήσει ταῦτ' ἐμοῦ κλύειν παρών;

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

πολλοῖσιν ἀστῶν. ἐν μέσῃ Τραχινίων
ἀγορᾷ πολύς σου ταῦτά γ' εἰσήκουσ' ὄχλος.

ΛΙΧΑΣ.

ναί.
κλύειν γ' ἔφασκον. ταὐτὸ δ' οὐχὶ γίνεται,
δόκησιν εἰπεῖν, κἀξακριβῶσαι λόγον.

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

ποίαν δόκησιν; οὐκ, ἐπώμοτος λέγων,
δάμαρτ' ἔφασκες Ἡρακλεῖ ταύτην ἄγειν;

V. 420 τίς πόθεν eine Doppelfrage für: als welcher und woher? s. Schäfer zu dieser Stelle, und unsere Bemerkung zu Elektr. 1414.

V. 421 ταῦτ' ἐμοῦ κλύειν παρὼν dieses unmittelbar von mir gehört zu haben; vergl. V. 430, Ant. 192.

V. 422 πολλοῖσιν ἀστῶν nämlich ἔφασκες. Auch kann πολλοῖσιν für ἐν πολλοῖσιν stehen.

V. 423 ἀγορᾷ s. zu V. 370.

V. 424 f. κλύειν γ' ἔφασκον damit sie etwas hören sollten, um ihre Neugierde zu befriedigen, sagt' ich. Es bezieht sich auf das Dringen des Volks in den Lichas, um Beantwortung der Fragen, s. V. 193 ff. Nicht aber ist es einerlei, zum Schein zu reden (ein Blendwerk vorzumachen, einem etwas vorzuspiegeln), und eine genaue (gewissenhafte, wahre) Rede zu führen.

V. 426 ποίαν δόκησιν; welches Blendwerk? ἐπώμοτος λέγων versichernd.

ΛΙΧΑΣ.

ἐγὼ δάμαρτα; πρὸς θεῶν, φράσον, φίλη
δέσποινα, τόνδε, τίς ποτ' ἐστὶν ὁ ξένος.

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

ὅς σου παρὼν ἤκουσεν, ὡς ταύτης πόθῳ
πόλις δαμείη πᾶσα, κοὐχ ἡ Λυδία
πέρσειεν αὐτήν, ἀλλ' ὁ τῆσδ' ἔρως φανείς.

ΛΙΧΑΣ.

ἄνθρωπος, ὦ δέσποιν', ἀποστήτω. τὸ γὰρ
νοσοῦντι ληρεῖν ἀνδρὸς οὐχὶ σώφρονος.

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

μὴ πρὸς σὺ τοῦ κατ' ἄκρον Οἰταῖον νάπος,

V. 428 s. zu V. 401.

V. 431 πᾶσα für πάντως gänzlich, s. V. 91; Pl 1342. κοὐχ ἡ Λυδία s. V. 251. ff., 451 ff.

V. 432 φανεὶς offenbar.

V. 433 s. zu V. 401. Ueber ἄνθρωπος s. de lecto Sophoclis p. 48 und 50.

V. 434 denn das Albern mit einem Albernen d denn sich mit einem Wahnwitzigen einzulassen; eines Klugen Sache nicht. Ueber νοσεῖν s. zu V. 1

V. 435 f. construire man μὴ σὺ, πρὸς τοῦ — κα στράπτοντος Διὸς, ἐκκλέψῃς λόγον. Da die Formel πρὸς σὲ u. s. w. häufig gefunden wird statt μή π σὲ ἱκετεύω, u. s. w., so hat man auch hier mit e gen minder erheblichen Urkunden σὲ für σὺ schrei wollen, was unstreitig Aenderung ist. Da näml auch andere Wörtchen nach πρὸς eingeschaltet werd wie Elektr. 428 πρός νυν θεῶν σὲ λίσσομαι, vergl Oid. auf Kol. 1333, so kann auch σὺ keinen Ans machen. Man übersetze: bei dem in den hohen W des Oita herabblitzenden Zeus, dessen Strahl dich, wenn du lügest, treffen möge.

Διὸς καταστράπτοντος ἐκκλέψῃς λόγον.
οὐ γὰρ γυναικὶ τοὺς λόγους ἐρεῖς κακῇ,
οὐδ' ἥτις οὐ κάτοιδε τἀνθρώπων, ὅτι
χαίρειν πέφυκεν οὐχὶ τοῖς αὐτοῖς ἀεί.
Ἔρωτι μέν νυν ὅστις ἀντανίσταται
πύκτης ὅπως ἐς χεῖρας, οὐ καλῶς φρονεῖ.
οὗτος γὰρ ἄρχει καὶ θεῶν ὅπως θέλει,
κἀμοῦ γε· πῶς δ' οὐ χἀτέρας, οἵας γ' ἐμοῦ;
ὥς, εἴ τι τῷ 'μῷ τἀνδρὶ τῇδε τῇ νόσῳ
ληφθέντι μεμπτός εἰμι, κάρτα μαίνομαι,

V. 436 ἐκκλέψῃς λόγον bringe trügerische, falsche Rede hervor.

V. 437 τοὺς λόγους deine Worte.

V. 439 daſs den Menschen nicht immer an einem und demselben Freude zu empfinden zu Theil ward, [illegible] daſs die Neigungen der Menschen sich ändern.

V. 440 νυν also: wer also dem Eros widersteht, wie ein Faustkämpfer, um sich mit ihm in ein Handgemenge einzulassen, d. i. um mit ihm zu streiten.

V. 443 κἀμοῦ γε nachdrücklich: wie über alles, so auch über mich. Ueber die Attraction in οἵας ἐμοῦ s. Matth. Gramm. §. 473 Anmerk.; vergl. V. 39.

V. 444 steht ὡς für ὥστε, was zwar selten, allein nicht gegen seine Natur ist. Auch wir können auf gleiche Weise daſs für so daſs sagen. Aehnlich V. 593. Darum habe ich Bedenken getragen, aus manchen Handschriften B und T, die offenbar einen von einem Grammatiker durchgesehenen Text enthalten, ὥστε aufzunehmen. Allenfalls lieſse sich ὣς schreiben, d. i. so, deſshalb. — τὲ — ἢ (V. 447) entsprechen sich durch eine Anakoluthie, wie τὲ — δὲ und Aehnliches, s. *Matth. Gramm.* §. 607, Heindorf zu *Plat. Theait. S. 285.*

V. 445 μεμπτὸς activ, s. zu Phil. 690. κάρ

ἢ τῇδε τῇ γυναικὶ, τῇ μεταιτίᾳ
τοῦ μηδὲν αἰσχροῦ, μηδ' ἐμοὶ κακοῦ τινος.
οὐκ ἔστι ταῦτ'. ἀλλ' εἰ μὲν ἐκ κείνου μαθὼν
ψεύδῃ, μάθησιν οὐ καλὴν ἐκμανθάνεις·
εἰ δ' αὐτὸς αὑτὸν ὧδε παιδεύεις, ὅταν
θέλῃς γενέσθαι χρηστὸς, ὀφθήσῃ κακός.
ἀλλ' εἰπὲ πᾶν τἀληθές· ὡς ἐλευθέρῳ,
ψευδεῖ καλεῖσθαι, κὴρ πρόσεστιν οὐ καλή,
ὅπως δὲ λήσεις, οὐδὲ τοῦτο γίνεται.
πολλοὶ γὰρ, οἷς εἴρηκας, οἳ φράσουσ' ἐμοί.

μαίνομαι, was den Nachsatz ausmacht, steht wi Aehnliches öfters in der Mitte, statt am Ende; vergl Elektr. 258, König Oid. 52, 92.

V. 446 *μεταιτίᾳ* s. über die Bedeutung zu V. 259 Merkwürdig ist hier die feminine Form des Compositi welche sich die Dichter erlauben.

V. 447 *τοῦ μηδὲν αἰσχροῦ* des in keiner Beziehung Schlechten; so V. 774 *τὸν οὐδὲν αἴτιον*.

V. 450 *αὑτὸν* d. i. *σεαυτὸν*, wie auch für *ἐμαυτὸν* Ich erkläre es mir so: die erste Person des Verbi enthält eigentlich i c h b i n e i n e r, w e l c h e r (z. B sich selbst unterweiset), die zweite d u b i s t e i n e r, w e l c h e r (z. B. sich selbst unterweiset). Daher kann das Pronomen reflexivum der dritten Person mit der ersten und zweiten Person des Verbi verbunden werden, indem nämlich die Rede aus diesen Personen in jene übergeht. Der Sinn ist: sagst du die Unwahrheit, so wirst du, obwohl du es gut zu meinen gedenkst, in einem schlechten Lichte erscheinen. Denn deine gute Absicht ist nicht angewendet, indem mich die Sache nicht schmerzt, und ein Lügner zu seyn ist schlecht.

V. 453 steht der Dativ durch Attraction für den *Accusativ*; s. Matth. Gramm. §. 535 S. 770. So im *Lateinischen*: licet mihi esse otioso.

κεἰ μὲν δέδοικας, οὐ καλῶς ταρβεῖς, ἐπεὶ
τὸ μὴ πυθέσθαι, τοῦτό μ' ἀλγύνειεν ἄν·
τὸ δ' εἰδέναι, τί δεινόν; οὐχὶ χἀτέρας
πλείστας ἀνὴρ εἷς Ἡρακλῆς ἔγημε δή;
κοὔπω τις αὐτῶν ἔκ γ' ἐμοῦ λόγον κακὸν
ἠνέγκατ', οὐδ' ὄνειδος· ἥδε τ', οὐδ' ἂν εἰ
κάρτ' ἐντακείη τῷ φιλεῖν· ἐπεί σφ' ἐγὼ
ᾤκτειρα δὴ μάλιστα, προσβλέψασ' ὅτι
τὸ κάλλος αὐτῆς τὸν βίον διώλεσεν,
καὶ γῆν πατρῴαν οὐχ ἑκοῦσα δύσμορος
ἔπερσε κἀδούλωσεν. ἀλλὰ ταῦτα μὲν
ῥείτω κατ' οὖρον· σοὶ δ' ἐγὼ φράζω κακὸν
πρὸς ἄλλον εἶναι, πρὸς δ' ἔμ' ἀψευδεῖν ἀεί.

ΧΟΡΟΣ.

πείθου λεγούσῃ χρηστά· κοὐ μέμψῃ χρόνῳ
γυναικὶ τῇδε, κἀπ' ἐμοῦ κτήσῃ χάριν.

ΛΙΧΑΣ.

ἀλλ', ὦ φίλη δέσποιν', ἐπεί σε μανθάνω

V. 459 ἔγημε ging mit ihnen wie ein Ehemann um, euphemistisch; so Odyss. 1, 36, s. Hemsterhuis zu Aristoph. Plut. 401.

V. 461 ἥδε τε nämlich οὔπω ἐνέγκαιτο ἄν.

V. 462 nicht einmal, wenn sie ganz mit der Liebe verschmolzen, wenn sie und die Liebe zum Herakles unzertrennlich mit einander verbunden wäre. Die Liebe der Iole schließt Deianeira aus ihrem Betragen, und deutet sie auch V. 443 an.

V. 466 f. aber dieses fließe glücklich, d. i. ihre unglückliche Lage möge eine glückliche Wendung nehmen.

V. 469 f. du wirst die Deianeira in der Folge nicht tadeln, als habe sie dein Geständniß gemißbraucht. μέμψῃ kann aber auch für μεμφθήσῃ genommen werden.

θνητὴν φρονοῦσαν θνητὰ, κοὐκ ἀγνώμονα,
πᾶν σοι φράσω τἀληθὲς, οὐδὲ κρύψομαι.
ἔστιν γὰρ οὕτως, ὥσπερ οὗτος ἐννέπει.
ταύτης ὁ δεινὸς ἵμερός ποθ' Ἡρακλῆ
διῆλθε, καὶ τῆσδ' οὕνεχ' ἡ πολύφθορος
καθῃρέθη πατρῴας Οἰχαλία δορί.
καὶ ταῦτα, δεῖ γὰρ καὶ τὸ πρὸς κείνου λέγειν,
οὔτ' εἶπε κρύπτειν, οὔτ' ἀπηρνήθη ποτέ.
ἀλλ' αὐτὸς, ὦ δέσποινα, δειμαίνων τὸ σὸν
μὴ στέρνον ἀλγύνοιμι τοῖσδε τοῖς λόγοις,
ἥμαρτον, εἴ τι τήνδ' ἁμαρτίαν νέμεις.
ἐπεί γε μὲν δὴ πάντ' ἐπίστασαι λόγον,
κείνου τε καὶ σὴν ἐξ ἴσου κοινὴν χάριν
καὶ στέργε τὴν γυναῖκα, καὶ βούλου λόγους,
οὓς εἶπας ἐς τήνδ', ἐμπέδως εἰρηκέναι.
ὡς τἄλλ' ἐκεῖνος πάντ' ἀριστεύων χεροῖν,
τοῦ τῆσδ' ἔρωτος εἰς ἅπανθ' ἥσσων ἔφυ.

V. 472 θνητὰ menschlich, nachsichtig, schonen ἀγνώμονα unbesonnen, unklug.

V. 474 ὥσπερ οὗτος ἐννέπει wie dieser angiebt denn daſs der Bote dieſs gesagt, weiſs Lichas von de Königin.

V. 475 ὁ δεινὸς ἵμερος jene gewaltige Liebe, d alle jene dir bekannten Gewaltthätigkeiten erzeugt ha

V. 476 ἡ πολύφθορος das nun ganz zerstörte.

V. 478 τὸ πρὸς κείνου das, was zu seinen Gunsten ist, was für ihn spricht, s. Matth. Gramm. §. 590, a.

V. 483 ἐπεί γε μὲν δὴ da du nun wenigstens, d du nun, s. zu Elektr. 1255. λόγον Sache.

V. 484 um jenes und deinetwillen. ἐξ ἴσου κοινὴ sind ἐκ παραλλήλου gesetzt.

V. 486 ἐς τήνδε in Betreff dieser.

V. 487 χεροῖν mit der Faust, durch gewaltig Thaten.

V. 488 εἰς ἅπαντα in Allem, durchaus, ganz un gar.

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

ἀλλ᾽ ὧδε καὶ φρονοῦμεν, ὥστε ταῦτα δρᾶν·
κοὔ τοι νόσον γ᾽ ἐπακτὸν ἐξαιρούμεθα,
θεοῖσι δυσμαχοῦντες. ἀλλ᾽ εἴσω στέγης
χωρῶμεν, ὡς λόγων τ᾽ ἐπιστολὰς φέρῃς,
ἅ τ᾽ ἀντὶ δώρων δῶρα χρὴ προσαρμόσαι,
καὶ ταῦτ᾽ ἄγῃς. κεινὸν γὰρ οὐ δίκαιά σε
χωρεῖν, προσελθόνθ᾽ ὧδε σὺν πολλῷ στόλῳ.

ΧΟΡΟΣ.

Μέγα τι σθένος ἁ ... στροφή.

V. 490 ὧδε καὶ gerade so.

V. 491 κοὔ τοι κ.τ.λ. und wahrlich ich rotte die von den Göttern ihm zugeschickte Krankheit nicht aus durch ein vergebliches Bekämpfen der Götter, d. i. wenn ich die Liebe des Herakles auch vernichten wollte, ich könnte nicht, da ein Gott der Urheber ist, und gegen einen solchen der Kampf nicht gelingen kann. Es liegt in diesen Worten eine Anspielung auf V. 440 ff. Das Masculinum Plural. δυσμαχοῦντες steht für das Femininum Singularis, s. Matth. Gramm. §. 436, 3, a.

V. 492 λόγων ἐπιστολὰς mündliche Aufträge.

V. 494 ἄγῃς ihm zuführst, hier wie mehrmals von leblosen Dingen. Denn es ist das Feierkleid besonders gemeint, das Deianeira dem Herakles sandte. κεινὸν war nicht in κενὸν zu ändern, s. de dialecto Sophoclis p. 25, und Elmsley zu Eur. Iph. in Taur. 14. Die ionische Form kann auch in den iambischen Trimetern stattfinden.

V. 495 Deianeira mit Lichas und dem Boten ab. Letzterer scheint jedoch nicht in den Palast, sondern nach einer Seite zu abzugehen.

V. 496 beginnt der Chor einen Gesang über die Macht *der Liebe und über den* Kampf zwischen He*rakles und Acheloos um die* Deianeira. σθένος νίκας

παῖς Διός· οἳ τότ' ἀολλεῖς
ἐς μέσον ἵεμενδ' λεχέων· μόνα
δ' εὔλεκτρος ἐν μέσῳ Κύπρις
ῥαβδονόμει ξυνοῦσα.
τότ' ἦν χερὸς, ἦν δὲ
τόξων πάταγος, ταυ-
ρείων τ' ἀνάμιγδα κεράτων·
ἦν δ' ἀμφίπλεκτοι

λόγχας und ῥόπαλον, als auf τόξα. Doch kann es auch handhabend übersetzen. Aehnlich Phil πάλλων τροφὰν d. i. τόξα.

V. 514 ἀολλεῖς hier von zweien, worauf sch Scholiast aufmerksam macht; Hermann ver Mosch. 2, 48 δοιοὶ δ' ἕστασαν φῶτες ἀολλήδην; ἄλλος findet sich so Elektr. 739, Ant. 1295: die trachtend nach dem Bett versammelt waren, sic gefunden hatten in der Mitte d. i. auf dem I platze, in der Mitte der Zuschauer. So findet μέσον öfters. Nach ἀολλεῖς steht in den alten Bi noch ἴσαν. Da es aber in der Strophe nicht sprechendes hat, und zur Erklärung beigesetzt scheint, so habe ich es gestrichen. An die po Form stoſse man sich nicht, da die Leser, etwas hinzuschrieben, die dichterische Form durch etwas Prosaisches verderben wollten. hieſs es vielleicht erst ἦσαν, und ging wege spätern gleichen Aussprache in ἴσαν über.

V. 516 εὔλεκτρος die schön, sanft bettende, I genuſs versprechende, wie Ant. 796 εὐλέκτρου νι — ἐν μέσῳ ξυνοῦσα die bei ihnen, oder au Kampfplatze anwesende.

V. 517 ῥαβδονόμει ist das nicht augmentirt perfectum. Der Sinn: bloſs von der Göttin der hing die Entscheidung ab.

V. 521 f. ἦν für ἦσαν. So steht es vor

κλίμακες, ἦν δὲ μετώπων ὀλόεντα
πλήγματα, καὶ στόνος ἀμφοῖν.
ἁ δ' εὐῶπις ἁβρὰ
τηλαυγεῖ παρ' ὄχθῳ

---

omen, besonders wo mehreres angeführt wird, s. atth. Gramm. §. 211 S. 280, §. 302 S. 421, Buttanns ausf. Gramm. I S. 552, Hermann zu unserer telle. ἀμφίπληκτοι κλίμακες ist undeutlich. Man finet κλιμακίζειν durch σκελίζειν, ἀπατᾶν erklärt, und eim Scholiast zu unserer Stelle sind κλίμακες αἱ ἐπαφάσεις, παρὰ τὸ ἄνω τε καὶ κάτω αὐτοὺς στρέφεσθαι τῇ μάχῃ. Hermann versteht den Kunstgriff darun-, den Gegner von hinten zu packen und ihn durch m Sprung auf den Rücken zu Boden zu werfen, h auf Ovid Met. 9, 51 ff. berufend. So ist unsere lle wahrscheinlich zu verstehen; und zwar suchte akles sich auf den Rücken des Acheloos zu schwin-, der die Gestalt eines Stieres hatte, also: umlingendes Emporklimmen. Anderwärts mag es hl auch vom Beinstellen gesagt seyn. Man umlng nämlich den Gegner von vorn mit den Händen, l sich an ihn hängend stellte man ihm ein Bein, so s er hierdurch und durch die zu tragende Last ht niedergeworfen wurde. Dann sind die Schenkel Gegners gleichsam die Leiterbäume, die dazwiengelegten Beine gleichsam die Sprossen, und das porspringen gleichsam das Aufsteigen. Daher der me κλῖμαξ; so lassen sich auch die beiden obigen lärungsarten vereinigen.

V. 522 μετώπων ὀλόεντα πλήγματα das von den rnern des Acheloos herrührt.

V. 523 στόνος vor Anstrengung.

V. 524 ἁ δὲ die Deianeira: diese aber saſs als eine öne *und liebreizende.*

V. 525 τηλαυγεῖ παρ ὄχθῳ auf einem weithin

ἧστο, τὸν ὃν προσμένουσ' ἀκοίταν.
ἐγὼ δὲ μάτηρ μὲν οἷα φράζω,
τὸ δ' ἀμφινείκητον ὄμμα νύμφας
ἐλεεινὸν ἀμμένει·
κἀπὸ ματρὸς ἄφαρ
βέβακεν, ὥστε πόρτις ἐρήμα.

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

Ἦμος, φίλαι, κατ' οἶκον ὁ ξένος θροεῖ
ταῖς αἰχμαλώτοις παισὶν ὡς ἐπ' ἐξόδῳ,
τῆμος θυραῖος ἦλθον ὡς ὑμᾶς λάθρα,

---

glänzenden, sichtbaren, d. i. hohen Hügel. Uebe παρὰ s. zu V. 370.

V. 527 machen die Worte *ἐγὼ δὲ μάτηρ μὲν οἷ φράζω* eine zum Folgenden gehörige Parenthese au: Die Construction ist: *τὸ δ' ἀμφινείκητον ὄμμα νύμφας ἐγὼ δὲ μάτηρ μὲν οἷα φράζω, ἐλεεινὸν ἀμμένει.* Uebe diese Stellung s. zu Phil. 854. Der Sinn ist: ich erzähl es mit Theilnahme, ihr Geschick geht mir nahe, in dem ich es erzähle. So verstand es auch der Scholias wenn er es erklärt *ἐγὼ ἐνδιαθέτως ὡσεὶ μήτηρ λέγω* Aehnlich Elektr. 233 ff. *ἀλλ' οὖν εὐνοίᾳ γ' αὐδῶ μάτηρ ὡσεί τις πιστά, μὴ τίκτειν σ' ἄταν ἄταις.* Uebri gens glaube man nicht, daſs die den Chor ausmachen den Jungfrauen Augenzeugen des Kampfes gewese sind. Dazu sind sie zu jung; auch war der Kamp platz in Pleuron, nicht in Trachin. Sie erzählen blo was sie gehört, und wie sie die auf die Götter au geübte Macht der Kypris (V. 498 f.) nicht ande darstellen können.

V. 528 dichterisch statt *τὸ δ' ἀμφινεικήτου ὄμμ νύμφας* s. zu V. 356.

V. 529 kann *ἐλεεινὸν* viersylbig und auch dre sylbig ausgesprochen werden, s. de dialecto Sophocl p. 24 und 56. Hier ist es einerlei.

τὰ μὲν, φράσουσα, χερσὶν ἀτεχνησάμην,
τὰ δ', οἷα πάσχω, συγκατοικτιουμένη.
κόρην γὰρ, οἶμαι δ' οὐκ ἔτ', ἀλλ' ἐζευγμένην
παρεισδέδεγμαι φόρτον ὥστε ναυτίλος
λωβητὸν, ἐμπόλημα τῆς ἐμῆς φρενός.
καὶ νῦν δύ' οὖσαι μίμνομεν μιᾶς ὑπὸ
χλαίνης ὑπαγκάλισμα. τοιάδ' Ἡρακλῆς,
ὁ πιστὸς ἡμῖν κἀγαθὸς καλούμενος,
οἰκούρι' ἀντέπεμψε τοῦ μακροῦ χρόνου.
ἐγὼ δὲ θυμοῦσθαι μὲν οὐκ ἐπίσταμαι
νοσοῦντι κείνῳ πολλὰ τῇδε τῇ νόσῳ·
τὸ δ' αὖ ξυνοικεῖν τῇδ' ὁμοῦ, τίς ἂν γυνὴ

V. 535 ἀτεχνησάμην nämlich die Färbung des Gewandes mit des Nessos Blute.

V. 536 συγκατοικτιουμένη um zugleich mit zu beklagen.

V. 537 machen die Worte οἶμαι δ' οὐκ ἔτ', ἀλλ' ἐζευγμένην eine Parenthese: ich halte sie aber nicht mehr für ein Mädchen, sondern für eine verbundene. [illegible] findet sich häufig in Parenthesen, s. V. 366, 587, [illegible]o, Phil. 529, 1524, Ant. 305, Eur. Iphig. in Aul. [illegible] und oft.

V. 538 f. παρεισδέδεγμαι u. s. w. ich habe sie einmal bei mir aufgenommen, (so daſs ich sie nun behalten muſs,) gleich einem Schiffer, als eine Last die mir Verderben bringt, durch meine Denkungsart, durch mein Mitleid erworben. Denn aus Erbarmen hatte sie Deianeira aufgenommen.

V. 540 wir erwarten oder bestehen unter einem Mantel, unter einer Decke, in einem Bette seine Umarmung.

V. 542 καλούμενος der uns so geschildert wurde.

V. 543 so *etwas sendet er mir für mein Haushalten in der langen Zeit.*

V. 545 πολλὰ oft.

δύναιτο, κοινωνοῦσα τῶν αὐτῶν γάμων;
ὁρῶ γὰρ ἥβην, τὴν μὲν, ἕρπουσαν πρόσω,
τὴν δὲ, φθίνουσαν· ὧν ἀφαρπάζειν φιλεῖ
ὀφθαλμὸς ἄνθος, τῶν δ' ὑπεκτρέπειν πόδα.
ταῦτ' οὖν φοβοῦμαι, μὴ πόσις μὲν Ἡρακλῆς
ἐμὸς καλῆται, τῆς νεωτέρας δ' ἀνήρ.

V. 548 f. s. über die Construction Matth. Gramm. §. 288 Anm. 2, und §. 358, Brunck zur Antig. 21. — ἕρπουσαν πρόσω sich immer mehr ausbildend, immer mehr sich entfaltend, aufblühend.

V. 549 ist ὧν eigen gebraucht. Erstlich steht es im Plural, ob es sich gleich auf einen Singularis bezieht; hierdurch wird die Rede allgemeiner, s. Ant. 542, König Oid. 1184 f., Schäfer zu Dionys. v. Halik. de compos. verbb. S. 11 f. und 81; s. auch zu V. 1229. Zweitens ist es für τῶν μὲν gesetzt, s. Aehnliches in Matth. Gramm. §. 288 f. Ueber die Beziehung des Relativums auf ein entfernteres Nomen s. zu V. 557. Uebrigens kann man ὧν und τῶν δὲ für das Neutrum und für das Femininum halten, in welchem Falle es auf das in ἥβη liegende Concretum sich bezieht, s. Matth. Gramm. §. 435.

V. 550 ὀφθαλμὸς der Anblick. Der Sinn: wer eine aufblühende Schönheit sieht, pflückt gern ihre Blüthe, (wird gereizt und angezogen,) wer aber eine verwelkende sieht, pflegt seinen Fuſs wegzuwenden.

V. 551 πόσις der Gemahl, der angetraute Gatte, dem Namen nach.

V. 552 hat Hermann aus der zweiten Juntina καλεῖται als attisches Futurum aufgenommen. Aber die gewöhnliche Lesart zeigt eine gröſsere Bestimmtheit. Deianeira zeigt an, daſs es nicht erst so werden würde, wie sie sagt, sondern daſs es schon so sey; s. *Elmsley* zu Eur. Med. 310. — ἀνὴρ der Mann, der *Gemahl* in der That.

ἀλλ' οὐ γάρ, ὥσπερ εἶπον, ὀργαίνειν καλὸν
γυναῖκα νοῦν ἔχουσαν· ᾗ δ' ἔχω, φίλαι,
λυτήριον λύπημα, τῇδ' ὑμῖν φράσω.
ἦν μοι παλαιὸν δῶρον ἀρχαίου ποτὲ
θηρός, λέβητι χαλκέῳ κεκρυμμένον,
ὃ παῖς ἔτ' οὖσα, τοῦ δασυστέρνου παρὰ
Νέσσου φθίνοντος ἐκ φόνων ἀνειλόμην,
ὃς τὸν βαθύῤῥουν ποταμὸν Εὔηνον βροτοὺς

V. 553 ὀργαίνειν zürnen.

V. 555 λυτήριον λύπημα etwas, das meinen Kummer löst, ein Linderungsmittel meines Schmerzes über Zurücksetzung. λυτήριον, welches für λυτήριόν τι steht, (wie Phil. 83 εἰς ἀναιδὲς, s. Hermann zu Viger S. 873, Matth. Gramm. §. 437, 4,) regiert hier als Verbale den Accusativ, s. zu Aias 1023. Sehr ähnlich ist, wenn sonst alles seine Richtigkeit hat, Aisch. Agam. 1200 ὅρκος πῆμα παιώνιον. — τῇδε eben so, wie ich es weiſs, will ich es sagen, d. i. der Wahrheit gemäſs, ohne etwas hinzuzuthun, noch wegzulassen. So hat das Pronomen seine Bedeutung, s. zu Phil. 1368. Man kann auch das Komma hinter λύπημα nach τῇδε setzen; dann entsteht folgender Sinn: ich will euch aber sagen, wie ich etwas habe, das mir (τῇδε für ἐμοὶ) meinen Kummer zerstört.

V. 556 ἦν es ward mir einst, ich erhielt einst, bezieht sich auf die Zeit des Empfanges, s. zu V. 315, 879. Ueber die Verbindung von παλαιὸν ἀρχαίου s. Schäfer zu dieser Stelle und V. 613. So Ant. 424 f. κενῆς ὀρφανὸν, König Oid. 261 κοινῶν κοινὰ, s. auch zu Phil. 290.

V. 557 θηρὸς eines Kentauren, des Nessos, wie V. 569, 663 und öfter.

V. 559 ἐκ φόνων gehört zu φθίνοντος, der an seinen Wunden starb.

V. 560 Der Fluſs Euenos flieſst in Aitolia. Ih

μισθοῦ 'πόρευε χερσὶν, οὔτε πομπίμοις
κώπαις ἐρέσσων, οὔτε λαίφεσιν νεώς.
ὃς κἀμὲ, τὸν πατρῷον ἡνίκα στόλον
ξὺν Ἡρακλεῖ τὸ πρῶτον εὖνις ἑσπόμην,
φέρων ἐπ' ὤμοις, ἡνίκ' ἦν μέσῳ πόρῳ,

---

mufste Deianeira passiren, da sie von Pleuron nach Trachin zog.

V. 561 πορεύειν mit doppeltem Accusativ: einen über etwas wegsetzen, machen, dafs eines über etwas wegsetzt.

V. 563 s. über ὃς Matth. Gramm. §. 477, a. Es haben die meisten Bücher τῶν πατρῴων ἡνίκα στόλων, welche Genitive wegen εὖνις entstanden zu seyn scheinen. Die alte Schreibart erlaubte diese Deutung und auch den Accusativ τὸν πατρῷον ἡνίκα στόλον, welchen schon das Metrum als wahr anerkennen läfst. Man kann ihn erklären: dieser berührte, da er auch mich, die vom Vater gesendete, trug. Richtiger aber nimmt es Schäfer: patris missu. Es ist eigentlich: rücksichtlich, nach der Sendung meines Vaters. Diese Kraft liegt im Accusativ, s. Matth. Gramm. §. 423, 5, auch gehört vielleicht hierher Aias 1058; hierauf beruht auch der absolute Accusativ. Nicht ungriechisch ist Hermanns Weise, welcher die Worte τὸν πατρῷον στόλον als Apposition zum ganzen folgenden Satze bezieht, s. Matth. Gramm. §. 432, 4, und uns zu Aias 441. Dann ist der Sinn; als ich zum erstenmale dem Herakles als Gattin folgte, was die Sendung meines Vaters war, wozu mich mein Vater wegsandte. Doch scheint die zweite Art hier den Vorzug zu verdienen.

V. 564 σύν τινι ἕπεσθαι mit einem ziehen. εὖνις *die Gattin*, findet sich nicht εὐνὶς geschrieben.

V. 565 fehlt dichterisch ἐν: als er mitten auf dem *Wege war.*

ψαύει ματαίαις χερσίν· ἐκ δ' ἠΰσ' ἐγὼ,
χὠ Ζηνὸς εὐθὺς παῖς ἐπιστρέψας, χεροῖν
ἧκεν κομήτην ἰόν· ἐς δὲ πλεύμονας
στέρνων διεῤῥοίζησεν. ἐκθνήσκων δ' ὁ θὴρ
τοσοῦτον εἶπε· παῖ γέροντος Οἰνέως,
τοσόνδ' ὀνήσῃ τῶν ἐμῶν, ἐὰν πίθῃ,
πορθμῶν, ὅθ' οὕνεχ' ὑστάτην ἔπεμψ' ἐγώ·
ἐὰν γὰρ ἀμφίθρεπτον αἷμα τῶν ἐμῶν
σφαγῶν ἐνέγκῃ χερσὶν, ᾗ μελαγχόλους
ἔβαψεν ἰοὺς θρέμμα Λερναίας ὕδρας,
ἔσται φρενός σοι τοῦτο κηλητήριον
τῆς Ἡρακλείας, ὥστε μή τιν' εἰσιδὼν
στέρξαι γυναῖκα κεῖνος ἀντὶ σοῦ πλέον.

V. 566 *ματαίαις χερσὶν* mit unzüchtigen, frevelhaften Händen.

V. 567 *ἐπιστρέψας* sich umdrehend, oder sich danach wendend. So steht das Wort öfters. Doch könnte man es auch, nach Tilgung des Komma, activ nehmen und zu *ἰὸν* beziehe: dahin richtend schoſs er einen Pfeil ab.

V. 568 *κομήτην, ἐπτερωμένον* Schol. Ueber die Form *πλεύμονας* s. de dialecto Sophoclis p. 15 f.

V. 569 ist *διεῤῥοίζησεν* activ zu nehmen, wenn man nicht *ἰὸς* verstehen will.

V. 570 ist *γέροντος* ein Ehrentitel, s. zu Aias 1381.

V. 572 s. über die Auslassung des Pronomens zu Aias 494.

V. 573 ff. wenn du das um meine Wunden geronnene Blut mit den Händen wegnimmst, da wo der Lernaiischen Schlange Gezücht ihr schwarzgalliges Gift eintauchte. Hier nämlich schien die Kraft des Giftes sich am meisten dem Blute mitgetheilt zu haben. *θρέμμα ὕδρας* ist periphrastisch.

V. 578 ist στέρξαι nicht Infinitiv, sondern Optativ, über welche Form Erfurdt zur Ant. 410 nach

τοῦτ' ἐννοήσασ', ὦ φίλαι, δόμοις γὰρ ἦν
κείνου θανόντος ἐγκεκλεισμένον καλῶς,
χιτῶνα τόνδ' ἔβαψα, προσβαλοῦσ' ὅσα
ζῶν κεῖνος εἶπε· καὶ πεπείρανται τάδε.
κακὰς δὲ τόλμας μήτ' ἐπισταίμην ἐγὼ,
μήτ' ἐκμάθοιμι, τάς τε τολμώσας στυγῶ·
φίλτροις δ' ἐάν πως τήνδ' ὑπερβαλώμεθα
τὴν παῖδα, καὶ θέλκτροισι τοῖς ἐφ' Ἡρακλεῖ,
μεμηχάνηται τοὔργον, εἴ τι μὴ δοκῶ
πράσσειν μάταιον· εἰ δὲ μὴ, πεπαύσεται.

ΧΟΡΟΣ.

ἀλλ' εἴ τις ἐστὶ πίστις ἐν τοῖς δρωμένοις,

---

sehen ist: so daſs er keine mehr lieben möchte. Der Optativ nach ὥστε ist zwar seltener, aber nicht ungriechisch.

V. 581 χιτῶνα nicht Unterkleid, Hemd, sondern für χλαμύδα Oberkleid, Talar; s. die Lexika. Man denke es sich in einem Kistchen liegend, und von einer Dienerin der Deïaneira nachgetragen. — προσβαλοῦσα beachtend, wie V. 845, oder dabei anwendend, dabei gebrauchend, was einfacher scheint. Ueber die Sache s. V. 689 ff.

V. 582 ist πεπείρανται nicht anzutasten; s. V. 567 ἐντεθέρμανται. S. Schäfer zu Dionys. v. Halik. de compos. verbb. S. 455 ff., Buttmanns ausf. Gramm. §. 101 Anm. 13, Matth. Gramm. §. 184 S. 222.

V. 583 κακὰς τόλμας, ein Unternehmen, wobei eine böse Absicht ist. — μήτ' ἐπισταίμην ἐγὼ, μήτ' ἐκμάθοιμι möchte ich weder verstehen, noch erlernen. Es ist ein negativer Wunsch, s. Schäfers melett. critt. S. 91.

V. 585 ἐάν πως ob auf irgend eine Art.

V. 587 εἴ τι μὴ wofern nicht.

V. 588 εἰ δὲ μὴ im entgegengesetzten Falle aber.

V. 589 wenn man irgend auf den Erfolg rechnen kann.

δοκεῖς παρ' ἡμῖν οὐ βεβουλεῦσθαι κακῶς.

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

οὕτως ἔχει γ' ἡ πίστις, ὡς τὸ μὲν δοκεῖν
ἔνεστι, πείρᾳ δ' οὐ προσωμίλησά πω.

ΧΟΡΟΣ.

ἀλλ' εἰδέναι χρὴ δρῶσαν, ὡς οὐδ' εἰ δοκεῖς
ἔχειν, ἔχοις ἂν γνῶμα, μὴ πειρωμένη.

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

ἀλλ' αὐτίκ' εἰσόμεσθα· τόνδε γὰρ βλέπω
θυραῖον ἤδη, διὰ τάχους δ' ἐλεύσεται.
μόνον παρ' ὑμῶν εὖ στεγοίμεθ', ὡς σκότῳ,
κἂν αἰσχρὰ πράσσῃς, οὔ ποτ' αἰσχύνῃ πεσῇ.

V. 590 *παρ' ἡμῖν* nach unserm Urtheil.

V. 591 f. mein Vertrauen ist wenigstens so beschaffen, daſs ich an den Erfolg glaube, aber mich mit der Erfahrung noch nicht befreundet habe, daſs ich es noch nicht durch Erfahrung weiſs.

V. 593 f. nun so muſst du es durch die That erfahren, denn ohne Versuch möchtest du, auch wenn du einen zu haben glaubst, keinen Beweis, keine Ueberzeugung haben.

V. 593 f. aber wir werden es in Kurzem erfahren; denn ich sehe diesen (den Lichas) schon auſserhalb des Palastes, und schnell wird er abreisen (ἔρχεσθαι). Der Sinn ist: es wird sich bald aufklären, da sich eben eine Gelegenheit, es zur Ausführung zu bringen, darbietet.

V. 597 *στεγοίμεθα, κρυπτοίμεθα, οἷον σιωπὴ γένοιτο* Schol. Nur möchte ich von euch wohl verheimlicht, d. i. nicht verrathen werden. S. über diese Bedeutung des *Verbi zu* Phil. 136. σκότῳ im *Verborgenen, unbekannt.*

V. 598 οὔ ποτ' αἰσχύνῃ πεσῇ wirst du nie

ΛΙΧΑΣ.

τί χρὴ ποιεῖν; σήμαινε, τέκνον Οἰνέως,
ὡς ἐσμὲν ἤδη τῷ μακρῷ χρόνῳ βραδεῖς.

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

ἀλλ᾽ αὐτὰ δή σοι ταῦτα καὶ πράσσω, Λίχα,
ἕως σὺ ταῖς ἔσωθεν ἠγορῶ ξέναις,
ὅπως φέρῃς μοι τόνδε γ᾽ εὐϋφῆ πέπλον,
δώρημ᾽ ἐκείνῳ τἀνδρὶ τῆς ἐμῆς χερός.
διδοὺς δὲ τόνδε, φράζ᾽ ὅπως μηδεὶς βροτῶν
κείνου πάροιθεν ἀμφιδύσεται χροΐ,

Schande anheim fallen. Ueber die Construction s. zu Phil. 1004.

V. 600 denn ich bin schon durch den langen Aufenthalt (dadurch dafs ich im Hause lange auf dich gewartet habe,) aufgehalten, verspätet worden. Lichas hatte sich ja, wie wir aus V. 532 f. wissen, während Deianeira die Geschenke besorgte, mit den Gefangenen unterhalten. Indessen war die Königin unvermerkt zum Chor geeilt.

V. 601 aber in gleicher Lage mit dir befinde ich mich eben auch; auch ich bin durch dein langes Sprechen mit den Gefangenen von manchem Geschäfte abgehalten worden.

V. 602 ταῖς ἔσωθεν mit denen aus dem Hause, mit denen nun zum Hause Gehörigen, vergl. V. 1269.

V. 603 πέπλον hier ein männliches Gewand, wie V. 675; s. Eustathios Bemerkung bei Hermann.

V. 604 τῆς ἐμῆς χερὸς von meiner Hand, von mir, s. zu Ant. 43.

V. 605 φράζε ermahne den Herakles. Deianeira will, dafs ihr Mittel nicht unbenutzt bleibe; darum trägt sie dem Lichas auf, dem Herakles zu sagen, das *Gewand keinem* andern zu überlassen, und es selbst *erst am* Opfertage anzuziehen, damit er bei dieser *wichtigen* Handlung desto mehr glänze.

μηδ' ὄψεταί νιν μήτε φέγγος ἡλίου,
μήθ' ἕρκος ἱερὸν, μήτ' ἐφέστιον σέλας,
πρὶν κεῖνος αὐτὸν φανερὸς ἐμφανῶς σταθεὶς
δείξῃ θεοῖσιν ἡμέρᾳ ταυροσφάγῳ.
οὕτω γὰρ ηὔγμην, εἴ ποτ' αὐτὸν ἐς δόμους
ἴδοιμι σωθέντ', ἢ κλύοιμι, πανδίκως
στελεῖν χιτῶνι τῷδε, καὶ φανεῖν θεοῖς
θυτῆρα καινῷ καινὸν ἐν πεπλώματι.
καὶ τῶνδ' ἀποίσεις σῆμ', ὃ κεῖνος εὐμαθὲς

V. 607 *φέγγος ἡλίου* das Tageslicht.

V. 608 *ἕρκος ἱερὸν* ein heiliges Gemäuer, Tempel. *φέστιον σέλας* der Glanz, das Feuer des häuslichen eerdes. Das Kleid war ein Festkleid, welches erakles vor dem grofsen Opferfeste weder unter eiem Himmel bei irgend einer Gelegenheit, wo er ich geschmückt zeigen mufste, noch in Gebäuden nziehen sollte. Unter letzterem unterscheidet Deianeira Tempel und Privatwohnungen, und nennt zugleich die Veranlassung, bei denen man hauptsächlich n Feierkleid anzuziehen pflegte, nämlich Opfer.

V. 609 *φανερὸς ἐμφανῶς* in eigener Person vor en Augen aller.

V. 610 *ἡμέρᾳ ταυροσφάγῳ* wo Herakles dem Zeus as Opfer für die Bezwingung des Eurytos bringt.

V. 611 *ηὔγμην* ich gelobte.

V. 612 *πανδίκως* wie billig oder gewifs, ohne eine Gesinnungen zu ändern.

V. 613 *στελεῖν* steht hier in der ersten Bedeutung usrüsten, versehen, schmücken. Daher *στολὴ* das leid.

V. 614 *θυτῆρα καινὸν* als neuen d. i. veränderten, eugestalteten Opferer. So können auch wir sagen: r ist in seinem neuen Kleide ein ganz neuer (anderer) Mensch. *καινὸς* von verändertem Aussehen.

V. 615 f. und als Zeichen davon, (als Beweis

σφραγῖδος ἕρκει τῷδ' ἐπ' ὄμμα θήσεται.
ἀλλ' ἕρπε, καὶ φύλασσε πρῶτα μὲν νόμον,
τὸ μὴ 'πιθυμεῖν, πομπὸς ὢν, περισσὰ δρᾶν·
ἔπειθ', ὅπως ἂν ἡ χάρις κείνου τέ σοι
κἀμοῦ ξυνέλθουσ', ἐξ ἁπλῆς διπλῆ φανῇ.

ΛΙΧΑΣ.

ἀλλ', εἴπερ Ἑρμοῦ τήνδε πομπεύω τέχνην

---

dafs diefs Geschenk und dieser Auftrag von mir ist,) sollst du das mitnehmen, was jener an diesem Bildumfange leicht erkennen und vor das Auge stellen wird. Man mufs sich nämlich die Deianeira dem Lichas das Kästchen gebend und auf das Siegel zeigend denken. Der Sinn: das ihm bekannte Bild des Siegels wird ihm ein Beweis seyn, dafs ich die Senderin bin. σφραγὶς heifst hier das auf dem Siegel ausgedrückte Bild, und σφραγῖδος ἕρκος des Bildes Umfang, periphrastisch für Bild.

V. 617 ff. ist der Sinn: enthalte dich dessen, was dir nicht zukömmt, sondern beobachte die dir gegebenen Aufträge genau, einmal weil es die Pflicht eines Abgesandten ist, das anderemal um doppelten Dank vom Herakles und von mir davonzutragen; denn es mufs mir und ihm daran gelegen seyn, dafs von dem Kleide kein anderer Gebrauch gemacht wird. Daher öffne das Kästchen nicht, und überrede nicht etwa den Herakles, das Kleid eher anzuziehen als ich wünsche. περισσὰ δρᾶν etwas thun, was einem nicht zukömmt, so Ant. 68. Deianeira spielt auf das frühere Betragen des Lichas gegen ihre eigene Person an, und dieser erklärt sich V. 623 f. selbst, was seine Pflicht sey.

V. 619 σοὶ ξυνέλθουσα zugleich dir zu Theil werdend.

V. 621 aber, wenn ich dieses Botenhandwerk des

βέβαιον, οὔ τι μὴ σφαλῶ γ' ἐν σοί ποτε,
τὸ μὴ οὐ τόδ' ἄγγος ὡς ἔχει δεῖξαι φέρων,
λόγων τε πίστιν, ὧν ἔχεις, ἐφαρμόσαι.

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

στείχοις ἂν ἤδη. καὶ γὰρ ἐξεπίστασαι
τά γ' ἐν δόμοισιν, ὡς ἔχοντα τυγχάνει.

ΛΙΧΑΣ.

ἐπίσταμαί τε καὶ φράσω σεσωσμένα.

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

ἀλλ' οἶσθα μὲν δὴ καὶ τὰ τῆς ξένης ὁρῶν
προσδέγματ', αὐτὴν ὡς ἐδεξάμην φίλως.

ΛΙΧΑΣ.

ὥστ' ἐκπλαγῆναι τοὐμὸν ἡδονῇ κέαρ.

[H]ermes treulich treibe. πομπεύειν τέχνην Ἑρμοῦ die [B]otenkunst treiben; Aehnliches s. bei Matth. Gramm. . 415 S. 572. Man kann es sich erklären τήνδε πομ[π]ευτηρίαν Ἑρμοῦ τέχνην ἀσκῶ. Auch kann man es [ü]bersetzen: wenn ich mich anders wirklich mit dieser [K]unst des Hermes brüsten darf, wenn ich mich rüh[m]en darf, ein Bote zu seyn.

V. 622 nie begehe ich den Fehler an dir.

V. 623 ὡς ἔχει wie es ist, unversehrt, verwahrt, V. 777.

V. 624 und Treue in den Aufträgen (in der rich[t]igen Besorgung deiner Aufträge), die du hast, da[m]it verbinden sollte.

V. 625 στείχοις ἂν statt Imperativ, s. zu Elektr. 483. Nun so magst du gehen; denn dir noch aufzu[tr]agen, was du ihm von dem Befinden seiner Familie [sa]gen sollst, habe ich nicht nöthig, da du es mit eige[n]en Augen gesehen hast.

V. 628 ὁρῶν aus eigener Ansicht.

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

τί δῆτ' ἂν ἄλλο γ' ἐννέποις; δέδοικα γὰρ,
μὴ πρῷ λέγοις ἂν τὸν πόθον τὸν ἐξ ἐμοῦ,
πρὶν εἰδέναι τἀκεῖθεν, εἰ ποθούμεθα.

ΧΟΡΟΣ.

Ὦ ναύλοχα καὶ πετραῖα στροφὴ ά.

V. 631 ff. was könntest du wohl noch sagen? d. i. du kannst mich nicht mehr loben, als du thust, du kannst dich nicht vortheilhafter für mich äufsern. γὰρ hat hier seine ursprüngliche Bedeutung also, darum, wie Ant. 661, König Oid. 220, s. zu Aias 185 und Riemers Lexikon: ich fürchte also, du möchtest wohl eher von meinem Verlangen nach dem Herakles sprechen, als du weifst, ob er nach mir verlangt. Es läfst sich alsdann mit dem Scholiast annehmen, Deianeira wolle den Lichas nur noch mehr ermuntern, dem Herakles ihre Anhänglichkeit zu schildern. Auch kann man δέδοικα γὰρ als vorgesetzten Zwischensatz denken, wie Aias 185, s. zu Phil. 854. dann ist die Construction μὴ πρῷ λέγοις ἂν (d. i. sprich nicht eher,) δέδοικα γὰρ, τὸν πόθον u. s. w. Deianeira kehrt in den Palast zurück, Lichas geht zum Herakles ab.

V. 634 beginnt ein Chorgesang, der die Bewohner des ganzen Nachbarlandes zur Freude über die Rückkehr des lange abwesenden, von der Gattin ersehnten Herakles einladet. Dann wird eine glückliche Ueberfahrt und eine gute Wirkung des übersendeten Gewandes erfleht. ναύλοχα kann man als Substantivum (die Häfen), und als Adjectivum nehmen. Dann ist es: Schiffbettende, am Hafen, am Meere gelegene, παραθαλάσσια, wie es der Scholiast erklärt. πετραῖα am Berge Oita gelegene, nämlich Thermopylai: o die ihr an den Schiffbergenden und felsigen warmen Bädern und an des Oita Höhen wohnt.

θερμὰ λουτρὰ, καὶ πάγους
Οἴτας παραναιετάοντες, οἵ τε μέσσαν
Μηλίδα παρὰ λίμναν,
χρυσαλακάτου τ' ἀκτὰν κόρας,
ἔνθ' Ἑλλάνων ἀγοραὶ
Πυλάτιδες καλέονται,
ὁ καλλιβόας τάχ' ὑμὶν   ἀντιστρ. α'.

V. 636 μέσσαν und die ihr an dem sich mitten ins Land erstreckenden Melischen See, Maliensischen Meerbusen.

V. 637 habe ich zwar aus den bessern Büchern παρὰ aufgenommen; allein es ist nicht unwahrscheinlich, daſs Sophokles πὰρ schrieb. Wenigstens konnte er es, und die Gegenstrophe giebt es an die Hand.

V. 638 χρυσαλακάτου ἀκτὰν κόρας an der Küste der Jungfrau mit goldenen Pfeilen, d. i. der Artemis. Der Scholiast versteht Artemision, das benachbarte Vorgebirge in Euboia. Vielleicht nahm es Sophokles noch in weiterer Bedeutung, es auf alle dortige auch jenem Vorgebirge gegenüber liegende Küsten erstreckend, was um so wahrscheinlicher ist, da die Artemis auch zu Magnesia einen berühmten Tempel hatte, und nach Apollon. Rhod. 1, 571 Iolkos und die Gegend schützte.

V. 639 f. sind nicht zu dem Vorhergehenden, sondern zu dem Folgenden zu ziehen: wo der Hellenen Pylische Versammlungen berufen werden, da wird euch bald wiederkehren die ſüſsschallende Flöte u. s. w. ἀγοραὶ Πυλάτιδες sind die Amphiktyonen, die sich jährlich auch einmal bei Thermopylai versammelten. Also ist der Sinn: wo die Amphiktyonen zusammenkommen, da erschallt jetzt Flötenton wegen der Rückkehr des Herakles.

V. 640 καλέονται dreisylbig, s. de dialecto Sophoclis *p. 55 f.*

αὐλὸς οὐκ ἀναρσίαν
ἰάχων καναχὰν ἐπάνεισιν, ἀλλὰ θείας
ἀντίλυρον μούσας.
ὁ γὰρ Διὸς Ἀλκμήνας κοῦρος
σεῦται πάσας ἀρετᾶς
λάφυρ' ἔχων ἐπ' οἴκους·
ὃν ἀπόπτολιν εἴχομεν, στροφὴ β'.
πάντα δυοκαιδεκάμηνον ἀμμένουσαι

V. 643 οὐκ ἀναρσίαν ἰάχων καναχὰν die nicht ein widriges Getön erschallen läſst.

V. 644 sondern eins, das gleich ist der Laute von göttlichem Wohllaut, oder eins dem göttlichen Tone der Laute gleich. ἀντίλυρον für ἰσόλυρον.

V. 645 haben die meisten Bücher τε nach Ἀλκμήνας, was aber, wie auch das Metrum der Strophe beweist, ein Verbesserungsversuch ist. Es heiſst: des Zeus Sohn von der Alkmene. Aehnliches s. zu V. 1185. κοῦρος habe ich beibehalten, s. die Uebersicht; in den neuern Ausgaben liest man κόρος. Will man durchaus Uebereinstimmung, so könnte man in der Strophe κούρας lesen, was aber nicht nothwendig.

V. 646 f. πάσας ἀρετᾶς λάφυρ' ἔχων mit Beute, die er durch seine ganze Tapferkeit erlangt hat. πᾶσα ἀρετὴ Tapferkeit so groſs, als sie nur seyn kann, s. zu Aias 434. Wir sagen so: es ist ein ganzer Mann.

V. 649 πάντα δυοκαιδεκάμηνον χρόνον ganzer zwölf Monate lang. Herakles hatte funfzehn Monate festgesetzt, s. V. 163 f., und so lange ist er eben jetzt abwesend, s. V. 44 f. Jetzt redet der Chor von zwölf Monaten; welches folgendermaſsen in Uebereinstimmung zu bringen ist. Nachdem Herakles drei Monate auswärts gewesen, und noch nicht zurückgekehrt war, fing man an, ihn zu erwarten; also drei Monate vermiſste man den so oft die Heimat verlassenden Herakles nicht, dann aber machte sein langes Aus-

χρόνον, πελάγιον, ἴδρις οὐδέν·
ἁ δέ οἱ φίλα δάμαρ,
τάλαινα, δυστάλαινα καρδίαν,
πάγκλαυτος αἰὲν ὤλλυτο·
νῦν δ' Ἄρης οἰστρηθεὶς
ἐξέλυσ' ἐπίπονον ἁμέραν.
ἀφίκοιτ', ἀφίκοιτο· μὴ ἀντιστρ. β'.
σταίη πολύκωπον ὄχημα ναὸς αὐτῷ,

---

bleiben Unruhe. Der Chor rechnet also von der Zeit der Erwartung, Deianeira von der Zeit des Wegganges. Einen Widerspruch des Sophokles anzunehmen ist unpassend; allenfalls ließe es sich denken, der Chor habe eine runde Zahl, nämlich ein volles Jahr gebraucht.

V. 650. *πελάγιον* als einen Meerbeschiffer, als einen der über das Meer gegangen ist.

V. 651. entweder die ihn liebende, oder seine liebe Gattin. *οἱ* für *αὐτῷ* und *φίλα* homerisch für angehörig, sein.

V. 652. die unglücklich, sehr unglücklich in ihrem Herzen ist.

V. 653 *πάγκλαυτος* activ. Ueber die Form s. de dialecto Sophoclis p. 18 f. *ὤλλυτο* sie verzehrte sich, rieb sich auf.

V. 654 f. nun hat aber der rasende Ares (d. i. der Gott, welcher auf sie einstürmte und sie in solche Trauer versetzte,) den Schmerzenstag, d. i. die Zeit ihrer Leiden aufgelöst, geendet, nämlich durch Nachlassen. Sehr ähnlich ist Aias 706 *λῦσεν γὰρ αἰνὸν ἄχος ἀπ' ὀμμάτων Ἄρης*, wo man nachsehe. Ueber das zu verstehende durch Nachlassen s. die Ausleger zu Aias 674 Br., und uns zu Elektr. 19. Wie hier *ἐπίπονον ἁμέραν*, so steht Eur. Hek. 56 *δούλειον ἦμαρ*.

V. 657 *πολύκωπον ὄχημα ναὸς* das vielrudrige Schiff

πρὶν τάνδε πρὸς πόλιν ἀνύσειε,
νασιῶτιν ἑστίαν
ἀμείψας, ἔνθα κλήζεται θυτήρ·
ὅθεν μόλοι πανάμερος,
τᾶς πειθοῦς παγχρίστῳ
συγκραθεὶς ἐπὶ προφάσει θηρός.

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

Γυναῖκες, ὡς δέδοικα, μὴ περαιτέρω
πεπραγμέν' ᾖ μοι πάνθ', ὅσ' ἀρτίως ἔδρων.

---

fahrzeug, s. Schäfer zu Dionys. v. Halik. de compos. verbb. S. 226, Elmsley zu Eur. Med. 1091.

V. 659 νασιῶτιν ἑστίαν ἀμείψας den Inselheerd, seinen Aufenthaltsort, oder seinen Opferheerd auf der Insel Euboia verlassend.

V. 660 κλήζεται dichterisch für ἐστί.

V. 661 πανάμερος entweder für πανημέριος d. i. er komme von da, den ganzen Tag reisend, er raste nicht auf seiner Reise; so wird πανημέριος und παννύχιος gebraucht. Oder es steht für εὐμενής er komme ganz bezähmt, gefesselt an Deianeira, liebevoll. Die folgenden Worte lassen beide Erklärungsarten zu.

V. 662 f. τᾶς πειθοῦς παγχρίστῳ συγκραθεὶς durch der Ueberredung Salbe d. i. durch die überredende, seine Gesinnungen ändernde Salbe erweicht, nach Aussage des Kentauren. Ueber τᾶς πειθοῦς παγχρίστῳ s. zu V. 117 und zu Elektr. 843. συγκραθεὶς temperatus, gemildert in seiner Denkweise. Ueber das Metrum s. zu V. 834.

V. 664 kehrt Deianeira aus dem Palaste zurück. ὡς wie, wiesehr. περαιτέρω, πέρα τοῦ δέοντος weiter *als es recht ist*, oder weiter als es wieder gut gemacht *werden* könnte. Auch wir sagen so: es ist zu weit *gediehen*, ich bin zu weit gegangen.

ΧΟΡΟΣ.

τί δ' ἐστὶ, Δηάνειρα, τέκνον Οἰνέως;

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

οὐκ οἶδ'· ἀθυμῶ δ', εἰ φανήσομαι τάχα
κακὸν μέγ' ἐκπράξασ' ἀπ' ἐλπίδος καλῆς.

ΧΟΡΟΣ.

οὐ δή τι τῶν σῶν Ἡρακλεῖ δωρημάτων;

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

μάλιστά γ'· ὥστε μή ποτ' ἂν προθυμίαν
ἄδηλον ἔργου τῳ παραινέσαι λαβεῖν.

ΧΟΡΟΣ.

δίδαξον, εἰ διδακτὸν, ἐξ ὅτου φοβῇ.

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

τοιοῦτον ἐκβέβηκεν, οἷον ἂν φράσω,

V. 668 ἀπ' ἐλπίδος καλῆς entweder vermöge meiner schönen Hoffnung, weil ich Gutes hoffte, oder gegen meine angenehme Erwartung, s. zu Elektr. 1118.

V. 669 οὐ δή τι nun doch nicht etwa. τῶν σῶν δωρημάτων wegen deiner Geschenke. Der Genitiv hängt ab von ἀθυμῶ, s. Matth. Gramm. §. 345. Ueber den Dativus Ἡρακλεῖ vergl. Aristoph. Wolk. 305 οὐρανίοις τε θεοῖς δωρήματα. S. Matth. Gramm. §. 396, Schäfers melett. critt. p. 67.

V. 670 f. ja wohl! so dafs man wohl nie einem rathen möchte, einen unsichern Entschlufs zu einer That zu fassen. προθυμία ἄδηλος ein Entschlufs, bei dem man den Erfolg nicht gewifs voraussehen kann.

V. 673 f. was ich euch für ein wunderbares Ereignifs, das ihr *zu erfahren nicht* erwartet hattet, sagen *werde, ein solches ist erfolgt.* Der Sinn: es hat sich *etwas Wunderbares ereignet*, das nicht anders ist, als

γυναῖκες, ὑμῖν θαῦμ' ἀνέλπιστον μαθεῖν.
ᾧ γὰρ τὸν ἐνδυτῆρα πέπλον ἀρτίως
ἔχριον, ἀργῆτ' οἰὸς εὐείρῳ πόκῳ,
τοῦτ' ἠφάνισται, διάβορον πρὸς οὐδενὸς
τῶν ἔνδον, ἀλλ' ἐδεστὸν ἐξ αὑτοῦ φθίνει,
καὶ ψῇ κατ' ἄκρας σπιλάδος. ὡς δ' εἰδῇς ἅπαν,
ᾗ τοῦτ' ἐπράχθη, μείζον' ἐκτενῶ λόγον.

---

ich sagen werde, das ich euch der Wahrheit gemäss berichten werde. ἂν mit dem Futurum macht dieses milder: was ich euch zu sagen gedenke, s. Matth. Gramm. §. 598, d, Reisig de particula ἂν S. 101.

V. 675 versteht Hermann ἐνδυτῆρα vom Schmuck, welche Kraft ich in dem Worte nicht finden kann. Es ist das zum Anlegen (s. V. 760) bestimmte Gewand. Bei einer andern Bestimmung desselben hätte es nichts zu sagen; allein wegen des Gebrauchs ist Deianeira in Furcht.

V. 676 ἀργῆτ' οἰὸς εὐείρῳ πόκῳ mit einem weissen gutwolligen Wollbüschel eines Schafes, d. i. mit einem Büschel weisser guter Schafwolle. Ueber die Elision des ι im Dativ s. de dialecto Sophoclis p. 57. Sie wird gestattet, weil keine Zweideutigkeit entstehen kann. Ueber die Verbindung zweier Epitheta mit πόκῳ ist zu V. 508 gesprochen worden. An der epischen und dichterischen Form εὐείρῳ war kein Anstoss zu nehmen.

V. 677 πρὸς οὐδενὸς τῶν ἔνδον von keinem Dinge im Hause, z. B. vom Feuer.

V. 679 ψῇ wie ζῇ und andere Wörter, s. Buttmanns ausf. Gramm. §. 105 Anm. 14: und nagt in den Kies, in den Sand. Diese Bedeutung hat σπιλάς. Der Scholiast versteht einen Stein.

V. 680 μείζον' ἐκτενῶ λόγον will ich die Rede weiter ausdehnen, will ich weiter ausholen.

ἐγὼ γὰρ ὧν ὁ θήρ με Κένταυρος, πονῶν
πλευρὰν πικρᾷ γλωχῖνι, προὐδιδάξατο,
παρῆκα θεσμῶν οὐδὲν, ἀλλ' ἐσωζόμην,
χαλκῆς ὅπως δύσνιπτον ἐκ δέλτου γραφήν.
καί μοι τάδ' ἦν πρόῤῥητα, καὶ τοιαῦτ' ἔδρων,
τὸ φάρμακον τοῦτ' ἄπυρον, ἀκτῖνός τ' ἀεὶ
θερμῆς ἄθικτον, ἐν μυχοῖς σώζειν ἐμὲ,
ἕως ἂν ἀρτίχριστον ἁρμόσαιμί που.
κᾄδρων τοιαῦτα. νῦν δ', ὅτ' ἦν ἐργαστέον,
ἔχρισα μὲν κατ' οἶκον ἐν δόμοις κρυφῇ

V. 681 ὧν wegen θεσμῶν, für οὓς oder ἅ.

V. 682 γλωχῖνι durch die Spitze, nämlich des Pfeiles.

V. 683 παρῆκα θεσμῶν οὐδὲν ich liefs nichts von seinen Anweisungen aus der Acht, bin derselben nicht uneingedenk gewesen. ἐσωζόμην ich habe sie bei mir behalten, bei mir aufbewahrt. Das Verbum steht öfters von der Erinnerung, s. Brunck zu König Oid. 318.

V. 685 steht das enklitische μοι in der Arsis, wie öfter, z. B. Phil. 22, 405, 575, Trach. 1163, Oid. auf Kol. 917, 1115, 1130, Hermann zu Elektr. 604.

V. 686 f. ἀκτῖνος θερμῆς von den Sonnenstrahlen.

V. 688 ἁρμόσαιμι anwendete, gebrauchte.

V. 689 κᾄδρων τοιαῦτα enthält eine Wiederholung (s. V. 685), die nicht ohne Zweck ist. Deianeira nämlich will den Chor überzeugen, dafs an ihr die Schuld nicht liege, da sie die Vorschriften des Nessos genau befolgt habe. Ueberhaupt dienen die Wiederholungen häufig dazu, einen Gedanken hervorzuheben und nachdrücklich zu machen, s. V. 1153 — 1156 f., Aias 76 — 80, Phil. 742 — 745. S. auch zu Phil. 289, Aias 580, Ant. 138.

V. 690 ἔχρισα ich verrichtete das Bestreichen. κατ' οἶκον ἐν δόμοις inwendig, oder drinnen im Hause.

μαλλῷ, σπάσασα κτησίου βοτοῦ λάχνην·
κἄθηκα συμπτύξασ' ἀλαμπὲς ἡλίου
κοίλῳ ζυγάστρῳ δῶρον, ὥσπερ εἴδετε.
εἴσω δ' ἀποστείχουσα, δέρκομαι φάτιν
ἄφραστον, ἀξύμβλητον ἀνθρώπῳ μαθεῖν.
τὸ γὰρ κάταγμα τυγχάνω ῥίψασά πως
τῆς οἰὸς, ᾧ προὔχριον, ἐς μέσην φλόγα,
ἀκτῖν' ἐς ἡλιῶτιν· ὡς δ' ἐθάλπετο,
ῥεῖ πᾶν ἄδηλον, καὶ κατέψηκται χθονὶ,
μορφῇ μάλιστ' εἰκαστὸν, ὥστε πρίονος
ἐκβρώματ' ἂν βλέψειας ἐν τομῇ ξύλου.

V. 691 κτησίου βοτοῦ von einem Haushammel, eigentlich von einem Stück Vieh, das man nicht mit auf die Weide schickte, sondern zu Hause aufzieht. Es wird dadurch die Heimlichkeit der That ausgedrückt.

V. 693 κοίλῳ ζυγάστρῳ für ἐν κοίλῳ ζυγάστρῳ.

V. 694 ἀποστείχουσα nämlich von euch, von Aufsen. φάτιν entweder für φάσιν, φάσμα, oder wie λόγος, ἔπος für Sache.

V. 695 ἀξύμβλητον nicht zusammen zu reimen.

V. 696 κάταγμα das Herabgezogene, Herausgerissene, die dem Schafe genommene Wolle. τυγχάνω ῥίψασά πως ich warf durch irgend einen Zufall; durch irgend ein Ungefähr. Sie denkt sich die Zeit unmittelbar nach der Salbung.

V. 697 φλόγα ist hier nicht Flamme des brennenden Feuers, sondern die brennende Glut der Sonne, wefshalb noch eine nähere Bestimmung durch das Folgende hinzukömmt. Es ist gleichsam: mitten in die brennenden Sonnenstrahlen.

V. 699 ῥεῖ πᾶν ἄδηλον es zerfliefst ganz, es zerfällt ganz, dafs man nichts mehr davon sieht, κατέψηκται es ist zerbröckelt.

V. 700 s. über die Construction zu Elektr. 525.

V. 701 πρίονος ἐκβρώματα das von der Säge Aus-

τοιοῦτο κεῖται προπετές. ἐκ δὲ γῆς, ὅθεν
προὔκειτ', ἀναζέουσι θρομβώδεις ἀφροί,
γλαυκῆς ὀπώρας ὥστε πίονος ποτοῦ
χυθέντος εἰς γῆν Βακχείας ἀπ' ἀμπέλου.
ὥστ' οὐκ ἔχω τάλαινα ποῖ γνώμης πέσω·
ὁρῶ δέ μ' ἔργον δεινὸν ἐξειργασμένην.
πόθεν γὰρ ἄν ποτ', ἀντὶ τοῦ θνήσκων ὁ θὴρ
ἐμοὶ παρέσχ' εὔνοιαν, ἧς ἔθνησχ' ὕπερ;
οὐκ ἔστιν. ἀλλὰ τὸν βαλόντ' ἀποφθῖσαι
χρῄζων, ἔθελγεν. ὧν ἐγὼ μεθύστερον,

---

ifressene, Sägespäne. ἐν τομῇ ξύλου beim Zerschnei-
in des Holzes.

V. 702 προπετὲς hingefallen, darnieder. ὅθεν von
er Stelle, wo, s. Matth. Gramm. §. 473 Anm. 1.

V. 703 ἀναζέουσι θρομβώδεις ἀφροί es sprudelt
lasenförmiger Schaum auf.

V. 704 γλαυκῆς ὀπώρας ist dunkel. Entweder im
immelblauen oder grauen Herbst, im Spätherbst; on der grauen bläulichen Farbe der Haare im Alter bergetragen auf das Alter der Jahreszeit. So Lessing: or grauen Jahren lebt' ein Mann im Osten. So steht λευρὸς häufig vom Frühen; ähnlich Aias 624 λευκῷ ἦμαρ. Oder: im glänzenden, d. i. heitern, fröhlichen Herbst, wegen der beim Weinlesen und Einärndten herrschenden Fröhlichkeit. Oder endlich: im grau-ichen Herbst, wegen der häufigen Nebel. πίονος ποτοῦ der Most, Wein mit Hefen.

V. 706 ποῖ γνώμης πέσω auf welche Gedanken ich verfallen soll; Aehnliches s. zu Elektr. 915.

V. 708 s. über die Doppelfrage πόθεν, ἀντὶ τοῦ zu Elektr. 527.

V. 709 hätte mir Wohlwollen bewiesen.

V. 710 τὸν βαλόντα den Herakles.

V. 711 ἔθελγεν gebrauchte er die List, beredete mich. Ueber das fehlende Pronomen s. zu Aias 494

ὅτ' οὐκ ἔτ' ἀρκεῖ, τὴν μάθησιν ἄρνυμαι.
μόνη γὰρ αὐτόν, εἴ τι μὴ ψευσθήσομαι
γνώμης, ἐγὼ δύστηνος ἐξαποφθερῶ.
τὸν γὰρ βαλόντ' ἄτρακτον οἶδα καὶ θεὸν
Χείρωνα πημήναντα, χ' ὥσπερ ἂν θίγῃ,
φθείρει τὰ πάντα κνώδαλ'· ἐκ δὲ τοῦδ' ὅδε
σφαγῶν διελθὼν ἰὸς αἵματος μέλας,

V. 713 f. ψευσθήσομαι γνώμης getäuscht werde in Absicht auf meine Muthmaſsung, s. Matth. Gramm. §. 316 S. 435.

V. 715 τὸν βαλόντα der treffende, verwundende.

V. 716 könnte man χ' ὥσπερ ἂν mit Hermann für simulatque und so wie nehmen, s. auch denselben zu Viger S. 943 f. Allein daſs der Pfeil augenblicklich tödte, konnte wohl auch nicht einmal vom Pfeile des Herakles behauptet werden. Auch könnte man es durch das Pronomen relativum ὥνπερ ἂν erklären, s. Phil. 764, Oid. auf Kol. 907, 1124, woselbst Schäfer nachzusehen. Dann ist es: alle Thiere ohne Unterschied, wie er sie (welche er) trifft. Am wahrscheinlichsten aber versteht man es wohl: wie er sie auch immer trifft, d. i. tief oder leicht. Jede Wunde, auch die unbedeutendste, die er macht, tödtet unfehlbar. Warum Hermann θιγῇ, das Passivum, aufgenommen hat, weiſs ich nicht, ob es gleich auch gut ist. Ueber die Verwundung des Cheiron s. Ovid Fast. 5, 379.

V. 717 ἐκ τοῦδε geht auf den Nessos, auf den sie wieder zurückkömmt, nach einem eingeschalteten Gedanken. Oefters bezieht sich ὅδε und οὗτος auf ein entfernteres Subject, vergl. V. 543, 860, 956, 1156, Elektr. 541, Ant. 400, 732, König Oid. 528. Auch ist aus dem Ganzen deutlich, wer gemeint ist.

V. 718 σφαγῶν Wunde, wie V. 559, 574. ἰὸς αἵματος μέλας der schwarze Blutgift, das dunkle im Blute verborgene Gift.

πῶς οὐκ ὀλεῖ καὶ τόνδε; δόξει γοῦν ἐμοί,
καίτοι δέδοκται, κεῖνος εἰ σφαλήσεται,
ταύτῃ σὺν ὀργῇ κἀμὲ συνθανεῖν ἅμα.
ζῆν γὰρ κακῶς κλύουσαν οὐκ ἀνασχετόν,
ἥτις προτιμᾷ μὴ κακὴ πεφυκέναι.

ΧΟΡΟΣ.

ταρβεῖν μὲν ἔργα δείν' ἀναγκαίως ἔχει·
τὴν δ' ἐλπίδ' οὐ χρὴ τῆς τύχης κρίνειν πάρος.

V. 719 habe ich die alte und begründete Lesart όξει γοῦν ἐμοί statt der muthmaſslichen Aenderung όξῃ γοῦν ἐμῇ aufgenommen. Der Sinn ist: nun so ird mein Entschluſs seyn, doch er ist es schon. ... bezieht sich auf das zunächst Vorhergehende nd berichtiget die Rede. Hierdurch wird die Festigeit des Entschlusses mehr hervorgehoben.

V. 721 ταύτῃ σὺν ὀργῇ sammt diesem Trieb oder eidenschaft, d. i. sammt der Begierde, die mich zu iesem Unternehmen antrieb. Sie will, daſs solche esinnungen und Gefühle in ihr untergehen, dann ber muſs sie selbst mit untergehen. Oder: durch iese, durch dieselbe Leidenschaft (man kann ταὐτῇ chreiben, aber auch ταύτῃ lassen, s. zu Phil. 804), ie ihn umbrachte, will auch ich sterben. σὺν vermittelst, durch, s. Döderleins specim. p. 80. Auch ann man es so verstehen: daſs auch ich mit solcher Leidenschaft (für σὺν ταύτῃ ὀργῇ οὖσαν, die ich solhes Begehren hegte,) mit ihm sterben will. Statt ὀργῇ hat Triklinios ὁρμῇ geändert, was die Herausgeber aufgenommen haben.

V. 725 ist entweder zu verstehen: man muſs die Hoffnung, vor dem Erfolge nicht richten, d. i. verdammen. Dann ist κρίνειν für κατακρῖναι, welche Bedeutung zwar selten, aber nicht ungewöhnlich ist. der: die Erwartung muſs nicht eher richten (d. i.

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

οὐκ ἔστιν ἐν τοῖς μὴ καλοῖς βουλεύμασιν
οὐδ᾽ ἐλπὶς, ἥτις καὶ θράσος τι προξενεῖ.

ΧΟΡΟΣ.

ἀλλ᾽ ἀμφὶ τοῖς σφαλεῖσι μὴ ᾽ξ ἑκουσίας
ὀργὴ πέπειρα, τῆς σε τυγχάνειν πρέπει.

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

τοιαῦτα δ᾽ ἂν λέξειεν οὐχ ὁ τοῦ κακοῦ
κοινωνὸς, ἀλλ᾽ ᾧ μηδέν ἐστ᾽ οἴκοις βαρύ.

ΧΟΡΟΣ.

σιγᾶν ἂν ἁρμόζοι σε τὸν πλείω χρόνον,

---

entscheiden, einen Entschluſs fassen), bis der Erfol sich gezeigt hat; s. Döderleins specim. S. 80. Aehnlic Trach. 328 τύχη κρινεῖ.

V. 727 ἥτις καὶ θράσος τι die auch nur einig Zuversicht.

V. 728 μὴ ᾽ξ ἑκουσίας wider Willen, nicht au Bosheit.

V. 729 πέπειρα mild, gelassen, mäſsig.

V. 730 steht δὲ in der Entgegnung, s. Erfurdt z König Oid. 380 kl. Ausg. ὁ τοῦ κακοῦ κοινωνός de Frevler.

V. 731 οἴκοις für ἐν οἴκοις wie öfters, s. V. 56 579, 950, 1121 f., 1223, Phil. 144, 460, 722, 1150, Köni Oid. 20, Oid. auf Kol. 278, 401, 411, 700, Döderlein specim. S. 53, Reisigs coniectt. in Aristoph. I S. 4 Hermann zur Elektr. 169. Uebrigens ist οἴκοις hie wie οἴκοι metaphorisch gebraucht für: daheim, b sich, in seinem Innern, im eignen Herzen.

V. 732 ἁρμόζοι steht hier neutral, s. zu Ant. 281 Br. τὸν πλείω χρόνον die fernere Zeit, fernerhin, hin führo, nunmehr. Die Lesart τὸν πλείω λόγον ist we niger begründet, und Verbesserung.

εἰ μή τι λέξεις παιδὶ τῷ σαυτῆς· ἐπεὶ
πάρεστι μαστὴρ πατρὸς, ὃς πρὶν ᾤχετο.

ΥΛΛΟΣ.

ὦ μῆτερ, ὡς ἂν ἐκ τριῶν σ' ἓν εἱλόμην,
ἢ μηκέτ' εἶναι ζῶσαν, ἢ σεσωσμένην
ἄλλου κεκλῆσθαι μητέρ', ἢ λώους φρένας
τῶν νῦν παρουσῶν τῶνδ' ἀμείψασθαί ποθεν.

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

τί δ' ἐστὶν, ὦ παῖ, πρός γ' ἐμοῦ στυγούμενον;

ΥΛΛΟΣ.

τὸν ἄνδρα τὸν σὸν ἴσθι, τὸν δ' ἐμὸν λέγω

V. 735 ὡς ἂν ἐκ τριῶν σ' ἓν εἱλόμην wie sehr hätte h dich als eins von dreien gewünscht, d. i. daſs du ins von dreien wärest. Auch kann man σὲ trotz seiner tellung zum Folgenden beziehen, s. zu Ant. 610.

V. 738 ἀμείβεσθαι einzutauschen, dir durch Wechl zu verschaffen.

V. 739 πρός γ' ἐμοῦ von meiner Seite, an mir. τυγούμενον verhaſst, hassenswerth, λυπηρὸν καὶ μίσ-ως ἄξιον Schol.

V. 740 hat man τὸν ἄνδρα τὸν σὸν ἴσθι τόνδ', ὸν λέγω πατέρα geändert, worin man wegen τόνδε ıer anstoſsen könnte, als an der gewöhnlichen Lesart. s ist zwar wahr, das Pronomen mit dem Artikel or das Nomen gesetzt, hat, wenn es der Sinn verıngt, groſse Kraft, und kann ausdrücken, was Herıann will: meus, non alius cuiuspiam pater; allein iese findet doch nicht überall statt; man sehe nur . 444, 759, 821. Darum kann ich mich nicht enthlieſsen etwas zu ändern, und übersetze: wisse, du ast deinen Gatten, meinen Vater mein' ich, heute ıödtet. Die Glieder sind sich gleich, obgleich die ellung verschieden ist, s. Oid. auf Kol. 322 παῖδο

πατέρα, κατακτείνασα τῆδ᾽ ἐν ἡμέρᾳ.

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

οἴ μοι. τίν᾽ ἐξήνεγκας, ὦ τέκνον, λόγον;

ΥΛΛΟΣ.

ὃν οὐχ οἷόν τε μὴ τελεσθῆναι. τὸ γὰρ
φανθὲν τίς ἂν δύναιτ᾽ ἀγέννητον ποιεῖν;

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

πῶς εἶπας, ὦ παῖ; τοῦ παρ᾽ ἀνθρώπων μαθὼν
ἄζηλον οὕτως ἔργον εἰργάσθαι με φῄς;

ΥΛΛΟΣ.

αὐτὸς βαρεῖαν ξυμφορὰν ἐν ὄμμασι
πατρὸς δεδορκὼς, καὶ κατὰ γλῶσσαν κλύων.

σὴν, ἐμὴν δ᾽ ὁρᾷν ὅμαιμον; 1275 ὦ σπέρμα᾽ ἀνδρὸς τοῦδ᾽, ἐμαὶ δ᾽ ὁμαίμονες. Ueber die Partikel δὲ in der Parenthese s. zu V. 537; auch ist Lobeck zu Aias S. 306 wegen λέγω nachzusehen.

V. 742 ἐξήνεγκας hast du vorgebracht. λόγον Ereigniſs.

V. 744 hat man τίς ἂν δύναιτ᾽ ἂν ἀγέννητον lesen wollen, was zwar an sich nicht zu verwerfen ist, s. Blomfield zu Aisch. Prom. 795, aber geringeres äuſseres Ansehen hat.

V. 747 s. über ἐν ὄμμασι zu V. 240. Auch könnte man es verstehen, in den Augen des Vaters, weil sich hierin am meisten der Schmerz zeigt, s. zu Aias 140. Daher kann

V. 748 πατρὸς zu ξυμφορὰν und zu ἐν ὄμμασι gehören. Statt καὶ hat man κοὺ aus einem sehr verfälschten Codex aufgenommen. Allein Hyllos will sagen, er wisse es bestimmt, da er das Unglück mit eigenen Augen gesehen und mit eigenen Ohren gehört habe, so daſs also keine Ungewiſsheit stattfinden

ΔΗΙΑΝΕΙΡΑ.

ποῦ δ' ἐμπελάζεις τἀνδρί, καὶ παρίστασαι;

ΥΛΛΟΣ.

εἰ χρὴ μαθεῖν σε, πάντα δὴ φωνεῖν χρεών.
ὅθ' εἷρπε κλεινὴν Εὐρύτου πέρσας πόλιν,
νίκης ἄγων τρόπαια κἀκροθίνια.
ἀκτή τις ἀμφίκλυστος Εὐβοίας ἄκρον
Κήναιόν ἐστιν, ἔνθα πατρῴῳ Διῒ
βωμοὺς ὁρίζει, τεμενίαν τε φυλλάδα·

---

könne. Aehnlich Phil. 1411 φάσκειν δ' αὐδὴν τὴν Ἡρακλέους ἀκοῇ τε κλύειν, λεύσσειν δ' ὄψιν. Siehe auch Wakefield zu unserer Stelle. — κατὰ γλῶσσαν in Worten, mündlich, aus seinem eigenen Munde, s. Aehnliches bei Matth. Gramm. §. 581, S. 852. Es ist die Angabe des Lichas V. 776 f., und die Anschuldigung der Deianeira durch Herakles V. 792 ff. hauptsächlich gemeint.

V. 749 scheint die zweite Person durch man übersetzt werden zu müssen. Deianeira wünscht sich nämlich selbst überzeugen zu können, und den Herakles zu sehen.

V. 751 ὅθ' εἷρπε als er abzog.

V. 752 νίκης τρόπαια des Sieges Siegszeichen ist eine Fülle des Ausdrucks, der sich Aehnliches an die Seite setzen läſst. ἄγων mit sich führend.

V. 753 ist die Construction: ἄκρον Εὐβοίας Κήναιόν ἐστιν ἀκτή τις ἀμφίκλυστος, ἔνθα, ὅθ' εἷρπε — κἀκροθίνια, πατρῴῳ Διῒ βωμοὺς ὁρίζει. Aehnlich Oid. auf Kol. 616 ff., s. auch zu Aias 598 und das. Lobeck.

V. 754 πατρῴῳ Διῒ s. zu V. 287.

V. 755 τεμενίαν φυλλάδα· τὸν ἀπὸ τῶν τεμενῶν στέφανον, ἢ τέμενος πολύφυλλον Schol. Letztere Erklärung, die auch Musgrave, welcher es durch ἄλσος erklärt, angenommen hat, ist zwar möglich, (s. z. B.

οὗ νιν τὰ πρῶτ' ἐσεῖδον ἄσμενος πόθῳ.
μέλλοντι δ' αὐτῷ πολυθύτους τεύχειν σφαγὰς
κήρυξ ἀπ' οἴκων ἷκετ' οἰκεῖος Λίχας,
τὸ σὸν φέρων δώρημα, θανάσιμον πέπλον·
ὃν κεῖνος ἐνδὺς, ὡς σὺ προὐξεφίεσο,
ταυροκτονεῖ μὲν, δώδεκ' ἐντελεῖς ἔχων,
λείας ἀπαρχὴν, βοῦς· ἀτὰρ τὰ πάνθ' ὁμοῦ
ἑκατὸν προσῆγε συμμιγῆ βοσκήματα.
καὶ πρῶτα μὲν δείλαιος, ἵλεῳ φρενὶ,
κόσμῳ τε χαίρων καὶ στολῇ, κατηύχετο·
ὅπως δὲ σεμνῶν ὀργίων ἐδαίετο
φλὸξ αἱματηρὰ, κἀπὸ πιείρας δρυὸς,

Oid. auf Kol. 676 τὰν ἄβατον θεοῦ φυλλάδα μυριόκαρπον,) aber erstere wahrscheinlicher, s. zu V. 257. Aus ist Wakefield zu unserer Stelle nachzusehen.

V. 756 ἄσμενος πόθῳ vor Verlangen froh.

V. 757 πολυθύτους σφαγὰς opferreiches Schlachten, ein Schlachten vieler Opferthiere, s. zu Aias 25

V. 758 οἰκεῖος drückt aus: unser, der uns dienend

V. 761 ἐντελεῖς vollkommene, fehlerlose, ausgesuchte.

V. 762 τὰ πάντα ὁμοῦ in Allem zusammen.

V. 763 προσῆγε zu den Altären. συμμιγῆ βοσκήματ Vieh aller Art, Schafe, Ziegen u. s. w. So Aias 5 σύμμικτα φρουρήματα.

V. 764 δείλαιος der arme.

V. 765 κατηύχετο er betete.

V. 766 σεμνῶν ὀργίων vermittelst, durch die heiligen Opfer, d. i. durch das Fett der Opferthiere welches die Flamme unterhält. Aus dem folgenden Verse kann man ἀπὸ heraufziehen.

V. 767 φλὸξ αἱματηρὰ die blutige, die blutroth Flamme. So Ant. 528 αἱματόεν ῥέθος. So scheint auch φοινία φλὸξ hie und da genommen werden zu müssen s. auch zu Phil. 784. — πιείρας δρυὸς kann entwed

ἱδρὼς ἀνῄει χρωτὶ, καὶ προσπτύσσετο
πλευραῖσιν ἀρτίκολλος, ὥστε τέκτονος,
χιτὼν ἅπαν κατ' ἄρθρον· ἦλθε δ' ὀστέων

---

von jedem fettigen, harzigen Baume, besonders von der Fichte verstanden werden, wie der Scholiast und die Ausleger wollen; oder man verstehe es von der Eiche, die dem Zeus heilig war, und nehme πίειρα für stark, dick, corpulent. Diefs wird wenigstens durch V. 1195 ὕλην τῆς βαθυῤῥίζου δρυὸς sehr wahrscheinlich.

V. 768 beginnt der Nachsatz. Die zwei Lesarten ἀνῄει d. i. der Schweifs entstieg der Haut, und ἀνίει d. i. er liefs sich empor, bricht auf der Haut hervor, s. Lobeck zu Aias 248, beruhen auf gutem innern und äufsern Ansehen, so dafs es zweifelhaft ist, welche von Sophokles kam. Doch habe ich der Uebereinstimmung mit den neuern Ausgaben wegen ἀνῄει aufgenommen. προσπτύσσετο ohne Augmentum ist episch, weil es Erzählung ist, und das Augmentum nicht einmal vom Metrum gestattet wird. Uebrigens drückt das Imperfectum sehr gut das Allmälige aus.

V. 769 ἀρτίκολλος, ὥστε τέκτονος fest angeleimt wie von eines Künstlers Hand, als wäre es durch Kunst und mit Fleifs geschehen. Ich finde hierin kein unschickliches Bild, und keine harte Ellipse, s. zu Ant. 428 und Phil. 1157. Die Construction scheint: καὶ χιτὼν προσπτύσσετο καθ' ἅπαν ἄρθρον, πλευραῖσιν ἀρτίκολλος ὥστε (ὑπὸ) τέκτονος. Hermanns Erklärung: so fest anliegend, wie der Bildhauer das Kleid mit der Bildsäule verbindet, ist gesucht und minder passend.

V. 770 f. es stellte sich aber ein den Knochen entgegenziehendes, d. i. nach Innen zu fortziehendes Fressen *ein.* ὀδαγμός habe ich mit den Büchern des *Sophokles beibehalten*, da die Form ἀδαγμὸς, die von

ὀδαγμὸς ἀντίσπαστος· εἶτα φοινίας
ἐχθρᾶς ἐχίδνης ἰὸς ὣς ἐδαίνυτο,
ἐνταῦθα δὴ 'βόησε τὸν δυσδαίμονα
Λίχαν, τὸν οὐδὲν αἴτιον τοῦ σοῦ κακοῦ,
ποίαις ἐνέγκαι τόνδε μηχαναῖς πέπλον·
ὁ δ' οὐδὲν εἰδὼς δύσμορος, τὸ σὸν μόνης
δώρημ' ἔλεξεν, ὥσπερ ἦν, ἐσταλμένον.
κἀκεῖνος, ὡς ἤκουσε, καὶ διώδυνος
σπαραγμὸς αὐτοῦ πλευμόνων ἀνθήψατο,

---

einigen Grammatikern dem Sophokles beigeschrieben wird, aus einer andern uns verlornen Stelle genommen seyn kann.

V. 771 f. nachher, als es (das Fressen), einer grausamen, feindseligen Otter Gift, (d. i. wie das Gift einer Otter, eine Apposition) ihn zernagte, da rief er. Aehnlich V. 832 f. So fällt der Anstoſs weg, als schiene Hyllos von der Bestreichung des Gewandes unterrichtet, und ὡς steht nicht an unrechter Stelle; zugleich bleibt man den Büchern getreu, und braucht nicht vor εἶτα ein Komma, und nach ἐδαίνυτο ein Kolon zu setzen, auch nicht ὡς in ὣς zu verwandeln. Anfangs entstand ein Jucken, dann ein heftiges Fressen, wie bei einer Schlangenvergiftung; da rief Herakles den Lichas. Ueber *φοινίας* s. zu V. 508. *ἐδαίνυτο* steht absolut, wie V. 1088.

V. 774 *τὸν οὐδὲν αἴτιον* s. zu V. 447 *τοῦ σοῦ κακοῦ* des von dir angerichteten Unglücks, s. zu Phil. 194.

V. 775 *ποίαις μηχαναῖς* durch was für einen Betrug, oder durch wessen Hinterlist. Herakles meinte nämlich, es müsse ein falsches Gewand untergeschoben worden seyn.

V. 777 *ὥσπερ ἦν, ἐσταλμένον* das bestellt worden sey, wie es war, also unversehrt, s. V. 623. Die aufgenommene Interpunction ist die der alten Ausgaben.

μάρψας ποδός νιν, ἄρθρον ᾗ λυγίζεται,
ῥιπτεῖ πρὸς ἀμφίκλυστον ἐκ πόντου πέτραν·
κόμης δὲ λευκὸν μυελὸν ἐκραίνει μέσου
κρατὸς διασπαρέντος, αἵματός θ' ὁμοῦ.
ἅπας δ' ἀνευφώνησεν οἰμωγῇ λεώς,

V. 780 *ἄρθρον ᾗ λυγίζεται* am Knöchel oder am Knie.

V. 781 *ῥιπτεῖ* er schleuderte. Siehe über die Form zu Aias 237. Lichas wurde also vom Kenaion auf eine Meeresklippe geworfen.

V. 782 f. habe ich die alte Interpunction und im Ganzen auch die Erklärung des Scholiasten beibehalten. Man verbinde nämlich: *ῥαίνει δὲ λευκὸν μυελὸν μέσου κρατὸς διασπαρέντος ἐκ κόμης, αἵματός θ' ὁμοῦ*, er machte aber, dafs das weifse Gehirn des mitten aus einander gesprengten Kopfes unter den Haaren und Blut zugleich hervorspritzte. So ist keine Schwierigkeit in dieser fast für unheilbar gehaltenen Stelle; man denke sich nur das Gehirn aus den Ritzen des Kopfes durch die Haare unter Blutströmen hervorquellen; auch ist nicht unbeachtet zu lassen, dafs man Haar, Blut und Gehirn wegen der Farbe unterscheiden konnte, wefshalb auch *μυελὸς* das Beiwort *λευκὸς* erhalten hat. Zu *διασπείρειν* vergl. man Ant. 1010 und das. Musgrave.

V. 784 hat man wegen der Worte des Hesychios: *ἀνευφημήσει, ἀνοιμώξει, κατὰ ἀντίφρασιν· Σοφοκλῆς Τραχινίαις*, geändert *ἀνευφήμησεν*. Allein schon das unrichtige Tempus und die diesem angepafste Erklärung zeigt, dafs Hesychios aus untreuem Gedächtnifs citirte, oder dafs er, wie so häufig, das Stück des Sophokles verwechselte. Vielleicht hat Sophokles in einer uns verlornen *Tragödie* so geschrieben. Kurz. *dieses Zeugnifs kann* uns nicht bestimmen, die hand-*schriftliche Lesart zu* verbannen. ἀνευφώνησεν οἰμωγῇ

τοῦ μὲν νοσοῦντος, τοῦ δὲ διαπεπραγμένου·
κοὐδεὶς ἐτόλμα τἀνδρὸς ἀντίον μολεῖν.
ἐσπᾶτο γὰρ πέδονδε καὶ μετάρσιος,
βοῶν, ἰύζων· ἀμφὶ δ' ἐκτύπουν πέτραι,
Λοκρῶν ὄρειοι πρῶνες, Εὐβοίας τ' ἄκραι.
ἐπεὶ δ' ἀπεῖπε, πολλὰ μὲν τάλας χθονὶ
ῥίπτων ἑαυτὸν, πολλὰ δ' οἰμωγῇ βοῶν,
τὸ δυσπάρευνον λέκτρον ἐνδατούμενος
σοῦ τῆς ταλαίνης, καὶ τὸν Οἰνέως γάμον,

---

er schrie laut auf im Jammerton; das εὖ im Verbo bedeutet die laute Stimme, wurde aber vom Scholiast in seiner eigentlichen Bedeutung gut, froh genommen, wefshalb er ebenfalls eine Antiphrasis annehmend ἐστέναξε als Erklärung braucht.

V. 785 τοῦ δὲ διαπεπραγμένου wegen des vernichteten.

V. 787 ἐσπᾶτο er wand sich. Es ist diefs die Gebehrde derer, die vor Schmerzen nicht ruhen können.

V. 789 Λοκρῶν ὄρειοι πρῶνες der Lokrer Berghöhen; der Schall also drang über die Meerenge zur jenseitigen Küste. Diefs soll das furchtbare Geschrei andeuten.

V. 790 ff. als er aber nachliefs unter häufigem Wälzen auf der Erde, und unter häufigem Jammergeschrei auf dein Bett zu schelten. ἀπεῖπε ist also mit ἐνδατούμενος zu verbinden.

V. 792 τὸ δυσπάρευνον λέκτρον das Bett von unglückseligem Beilager, auf dem er zu seinem Unglück neben dir geruht. ἐνδατούμενος austheilend, unter die Leute bringend oder verkleinernd, weil durch Vertheilen etwas verringert wird. Aehnlich sagen wir jemand austragen, die Lateiner differre.

V. 793 τὸν Οἰνέως γάμον entweder: die Vermählung des Oineus mit der Althaia, wodurch die Geburt der Deianeira, und dieser Verbindung mit Herakles

οἷον κατακτήσαιτο λυμαντὴν βίου,
τότ' ἐκ προσέδρου λιγνύος διάστροφον
ὀφθαλμὸν ἄρας, εἶδέ μ' ἐν πολλῷ στρατῷ
δακρυῤῥοοῦντα, καί με προσβλέψας, καλεῖ·
ὦ παῖ, πρόσελθε, μὴ φύγῃς τοὐμὸν κακὸν,
μηδ' εἴ σε χρὴ θανόντι συνθανεῖν ἐμοί.
ἀλλ' ἆρον ἔξω, καὶ μάλιστα μὲν μέθες
ἐνταῦθ', ὅπου με μή τις ὄψεται βροτῶν·
εἰ δ' οἶκτον ἴσχεις, ἀλλά μ' ἔκ γε τῆσδε γῆς

---

möglich ward, oder einfacher: die vom Oineus zwischen Herakles und der Deianeira gestiftete Ehe, s. zu Phil. 194.

V. 794 wie unglücklich diese sein Leben gemacht habe.

V. 795 da erhob er sein durch das ihn umgebende dampfende Feuer d. i. durch die durch die Glut entstandenen Schmerzen verwirrtes, verdrehtes Auge, und sah mich. *λιγνύος* metaphorisch für *νόσου* zu nehmen scheint weder das Wort selbst, noch *προσέδρου* anzurathen. Man verstehe es wörtlich, da V. 766 f. von brennenden Altären die Rede ist, und durch die Glut der Gift in den Körper des Herakles drang. Also wurde sein Auge gleichsam durch das Feuer verdreht. Besser vielleicht noch: da erhob er sein Auge, das durch das nahe dampfende Feuer verdreht, d. i. von meinem Anblick abgelenkt worden war, und sah mich.

V. 796 *στρατῷ* Menge, Haufen.

V. 797 haben die alten Ausgaben *κάλει*, was vertheidigt werden kann.

V. 800 *ἆρον ἔξω* schaffe mich fort, vergl. Aias 545. *μέθες* versetze mich.

V. 802 *ἀλλά* nun dann, s. zu Ant. 460. Er verlangt von Euboia weg, um nicht den Einwohnern der von *ihm zerstörten Oichalia* ein erwünschtes Schauspiel zu gewähren.

πόρθμευσον ὡς τάχιστα, μηδ' αὐτοῦ θάνω.
τοσαῦτ' ἐπισκήψαντος, ἐν μέσῳ σκάφει
θέντες σφε, πρὸς γῆν τήνδ' ἐκέλσαμεν μόλις,
βρυχώμενον σπασμοῖσι. καί νιν αὐτίκα
ἢ ζῶντ' ἐσόψεσθ', ἢ τεθνηκότ' ἀρτίως.
τοιαῦτα, μῆτερ, πατρὶ βουλεύσασ' ἐμῷ
καὶ δρῶσ' ἐλήφθης, ὧν σε ποίνιμος Δίκη
τίσαιτ', Ἐριννύς τ'. εἰ θέμις δ', ἐπεύχομαι·
θέμις δ', ἐπεί μοι τὴν θέμιν σὺ προὔβαλες,
πάντων ἄριστον ἄνδρα τῶν ἐπὶ χθονὶ
κτείνασ', ὁποῖον ἄλλον οὐκ ὄψει ποτέ.

ΧΟΡΟΣ.

τί σῖγ' ἀφέρπεις; οὐ κάτοισθ' ὅθ' οὕνεκα
ξυνηγορεῖς σιγῶσα τῷ κατηγόρῳ;

ΥΛΛΟΣ.

ἐᾶτ' ἀφέρπειν. οὖρος ὀφθαλμῶν ἐμῶν

V. 803 *μηδ' αὐτοῦ θάνω* und lafs mich nicht hi sterben, s. König Oid. 325, Matth. Gramm. §. 515, Elmsley zu Eur. Herakl. 559, Seidler zu Eur. Elek 656.

V. 804 *ἐπισκήψαντος*, nämlich *αὐτοῦ*, was m aus dem Zusammenhange versteht, s. zu Phil. 1143.

V. 809 *ἐλήφθης* du bist ertappt worden. *ὧν* we wegen.

V. 810 *εἰ θέμις δὲ* hat nichts Anstöfsiges: wofe es aber Recht, wünsche ich dir diefs.

V. 811 da du mir das Recht in die Hände gegeb hast.

V. 815 *ξυνηγορεῖς* beistimmst, Recht giebst. De neira in den Palast ab.

V. 816 hängt *ὀφθαλμῶν ἐμῶν* von *ἄπωθεν* ab: ist mir lieb, wenn sie mir je eher, je lieber aus d Augen kommt.

αὐτῇ. γένοιτ' ἄπωθεν ἑρπούσῃ καλῶς.
ὄγκον γὰρ ἄλλως ὀνόματος τί δεῖ τρέφειν
μητρῷον, ἥτις μηδὲν ὡς τεκοῦσα δρᾷ;
ἀλλ' ἑρπέτω χαίρουσα· τὴν δὲ τέρψιν, ἣν
τῷ 'μῷ δίδωσι πατρί, τήνδ' αὐτὴ λάβοι.

ΧΟΡΟΣ.

Ἴδ' οἷον, ὦ παῖδες, προσέμιξεν ἄφαρ — στροφὴ α΄.
τοὔπος τὸ θεοπρόπον ἡμῖν

V. 817 ἑρπούσῃ καλῶς bei ihrem schönen Abzug, sarkastisch für: ihr, die jetzt beschämt dahingeht.

V. 818 denn was soll sie fälschlich (ἄλλως) die Würde des Mutternamens führen, d. i. was soll ich sie noch als Mutter ansehen. ὄγκος ὀνόματος μητρῷος steht dichterisch für ὄγκος ὀνόματος μητρῴου, s. zu V. 356.

V. 820 χαίρουσα unbestraft, ungekränkt, in Frieden, s. zu Phil. 1300. τέρψιν die Wollust, das Entzücken, ironisch für die Pein.

V. 821 s. über τήνδε nach dem Relativum zu Phil. 568. Hyllos ab in den Palast.

V. 822 beginnt ein Chorgesang, dessen Inhalt folgender ist: die Weissagung, daſs Herakles nach zwölfjähriger Anstrengung ausruhen werde, geht jetzt in Erfüllung, denn ein Todter duldet nicht mehr. Wie kann ein mit so schrecklichem Gifte Durchdrungener länger leben? Solch einen Erfolg ihres Unternehmens erwartete Deianeira nicht, und sicher weint und jammert sie deſshalb. Nie betraf solches Leiden den Herakles; hätte doch nie sein Sieg über Acheloos ihm eine Braut verschafft; an allem diesen Unheil aber ist Kypris schuld. — οἷον ἄφαρ wie schnell, wie bald. προσέμιξεν eingetreten, eingetroffen ist. Ähnlich *Elektr.* 497 μήποτε πελᾶν τέρας τοῖς δρῶσι καὶ συνδρῶσιν.

τᾶς παλαιφάτου προνοίας.
ὅ,τ' ἔλακεν, ὁπότε τελεόμηνος ἐκφέροι
δωδέκατος ἄροτος, ἀναδοχὰν τελεῖν πόνων
τῷ Διὸς αὐτόπαιδι· καὶ τάδ' ὀρθῶς
ἔμπεδα κατουρίζει.

V. 824 *τᾶς παλαιφάτου προνοίας* der vor langer Zeit es weissagenden göttlichen Vorhersehung. Man kann auch *Προνοίας* schreiben, damit es personificirt erscheine.

V. 825 *ὅ,τε* als welches, das da. — Wenn das zwölfte Jahr mit allen seinen Monaten ablaufe, d. i. wenn es ganz zu Ende sey. *ἐκφέροι* wird durch *παρέλθοι* erklärt; es ist auslaufen, zu Ende gehen, ablaufen. Aehnlich Oid. auf Kol. 1424 *ἐς ὀρθὸν ἐκφέρει μαντεύματα*. Dem Herakles war eine doppelte Weissagung zu Theil geworden; die eine, und zwar die ältere (s. V. 1153 ff.,) sagte ihm, er werde durch einen Todten umkommen, die spätere (s. V. 1158 ff.) zu Dodona (das., und V. 170 f., nach Apollodoros II, 4, 12 zu Delphoi) vernommene kündigte ihm nach Verlauf von zwölf arbeitsvollen Jahren das Ende seiner Arbeiten an, wie in unserer Stelle bestimmt angegeben, und V. 36, 79 ff., 165 ff., 1165 ff., wenigstens angedeutet wird. Bis zum Ende dieser zwölf Jahre waren nun beim letzten Weggange des Herakles noch funfzehn Monate, s. V. 44 f., 163 f. Diefs wufste Deianeira und der Chor, wefshalb sie ihre Rechnung so machen konnten, wie V. 80 ff., 172 f., in unserer Stelle, und Herakles selbst V. 1163.

V. 826 *ἀναδοχὰν* die Uebernahme. *τελεῖν* neutral, dafs sich endigen werde, s. zu Elektr. 1409. Es kann der Infinitiv Präsentis und Futuri seyn.

V. 827 *τῷ Διὸς αὐτόπαιδι* für des Zeus leiblichen Sohn.

V. 828 und es eilt dieses geradaus ununterbrochen

πῶς γὰρ ἂν ὁ μὴ λεύσσων
ἔτι ποτ', ἔτ' ἐπίπονον ἔχοι
θανὼν λατρείαν;
εἰ γάρ σφε Κενταύρου φονία νεφέλα ἀντιστρ. ά.
χρίει δολοποιὸς ἀνάγκα
πλευρᾶ προστακέντος ἰοῦ,
ὃν τέκετο θάνατος, ἔτεκε δ' αἰόλος δράκων,

---

mit günstigem Winde, d. i. es geht schnell und unaufhaltsam in Erfüllung. Das Verbum steht hier neutral, wie ἐπουρίζειν zuweilen.

V. 829 ὁ μὴ λεύσσων der Todte.

V. 830 ἔτι ποτὲ jemals noch.

V. 831 θανὼν im Tode.

V. 832 ff. habe ich nichts ändern mögen: denn wenn ihn, als des Kentauren blutiges Dunkel (unter dem Schein, als wäre es des Kentauren Blut, statt seines Blutes,) sticht die durch Arglist bereitete Pein des der Seite festanhaftenden Giftes, d. i. denn wenn es Gift ist, was man für des Kentauren Blut hielt, und dieses den Herakles foltert, u. s. w. Aehnlich V. 771. φονία νεφέλα das Blutdunkel, dichterisch für das dunkele Blut; s. zu Aias 305; so auch Ant. 589 ἔρεβος ὕφαλον, 1239 φοινίου σταλάγματος. Deutlicher wäre freilich der Dativus φονίᾳ νεφέλᾳ d. i. in der Gestalt des Blutdunkels; er scheint aber nicht auf handschriftlicher Autorität zu beruhen.

V. 833 δολοποιὸς ἀνάγκα die listig vom Nessos bereitete Folter, Qual, Pein.

V. 834 ist πλευρᾶ die allgemeine Lesart, statt deren man πλευρὰ vorgeschlagen hat, was an sich gut ist, wenn man σφὲ πλευρὰ erklärt als Theil nach dem Ganzen: ihn an der Seite. Doch ist an dem Metrum nicht anzustoſsen, indem zuweilen einem *Antispast ein Ditrochäus* entspricht, wie V. 655—663.

V. 835 kann man zwar τέκετο durch erzeugte

πῶς ὅδ' ἂν ἀέλιον ἕτερον ἢ τανῦν ἴδοι;
δεινοτάτῳ μὲν ὕδρας προστετακὼς
φάσματι μελαγχαίτα

---

und ἔτεκε durch gebar übersetzen, was gleich eine Begattung des Todes mit der Schlange andei würde. Allein dann würde Sophokles nicht αἰ δράκων, sondern ἔχιδνα oder ὕδρα gesagt haben. nehme es vielmehr so, als wenn zweimal ἐτέκετο ἔτεκε da stände, und übersetze: brachte hervor di Zeugung oder Gebären. Uebrigens steht δὲ hä nach dem wiederholten Worte.

V. 836 ἀέλιον ἕτερον noch einen Tag. Nach habe ich ein Fragzeichen gesetzt, wenigstens ist Nächste zum Vorhergehenden gezogen sehr widerli

V. 837 ff. ist der Sinn: wenigstens, wenn er a nicht stirbt, wird sein Körper doch ganz verunst und elend. Ueber ὕδρας φάσματι s. zu V. 509. ist eine Periphrasis. Man construire δεινοτάτῳ ὕδρας μελαγχαίτα τε φάσματι προστετακώς. Kühn lyrisch heiſst es, Herakles hafte an der Hydra dem Nessos selbst, statt zu sagen, er könne sich n von dem mit ihrem Gifte getränkten Gewande reiſsen. Uebrigens wäre wegen der folgenden C struction eigentlich προστετακότα nöthig gewe doch s. Matth. Gramm. §. 561, 1, und zu Phil. über die Wiederkehr desselben Verbi nach we Zeilen das. V. 267.

V. 838 μελαγχαίτα des Nessos nämlich, der 558 δασύστερνος heiſst. Zur Erklärung der W μελαγχαίτα τε und des Genitivs, den er nicht φάσματι abhängen lieſs, schrieb ein Leser an Rand Νέσσου θ' ὕπο, welche Worte später nach αἰκ in den Text kamen, wo sie weder Grammatik, n noch Metrum gestattet. Ueber den fehlen beim Epitheton μελαγχαίτα s. zu Aias

τ' ἄμμιγά νιν αἰκίζει
φοίνια δολόμυθα κέν-
τρ' ἐπιζέσαντα.
ὧν ἅδ' ἁ τλάμων, ἄοκνον στροφὴ β'.
μεγάλαν προσορῶσα δόμοισι βλάβαν
νέων ἀϊσσόντων γάμων,
τὰ μὲν οὔ τι προσέβαλε, τάδ' ἀπ' ἀλλοθρόου
γνώμας μολόντ' ὀλεθρίαισι συναλλαγαῖς.

μελαγχαίτης ganz schwarz vor Haaren, ganz damit bedeckt, dicht behaart, wie μελάμφυλλος dichtbelaubt.

V. 839 ist ἄμμιγα zum Vorhergehenden, nicht zum Folgenden zu ziehen.

V. 840 φοίνια δολόμυθα κέντρα grausames, arglistig der Deianeira angerathenes, brennendes Stechen, grausame Martern. Ganz ähnlich V. 833 δολοποιὸς ἀνάγκα.

V. 842 ὧν, nämlich κέντρων, hängt ab von τὰ μέν. — ἅδ' ἁ τλάμων Deianeira. ἄοκνον das ungefürchtete, unerwartete Unglück, passiv.

V. 843 προσορῶσα beachtend, im Auge habend.

V. 844 sind νέων ἀϊσσόντον γάμων nicht absolute Genitive, sondern hängen von βλάβαν ab. Uebrigens ist α in ἀϊσσόντων hier nach Homerischem Gebrauche wahrscheinlich lang, s. Seidler zu Eur. Troad. 157, oder man muſs annehmen, daſs einer doppelten iambischen Dipodie in der Gegenstrophe zwei Antispaste entsprechen, s. zu Phil. 719. ἀΐσσειν heiſst hier entstehen.

V. 845 f. οὔ τι προσέβαλε· οὐ συνῆκεν Schol., s. zu V. 581. Hermann führt an Dorville zum Charit. S. 195 (318 Leipz. Ausg.). Man denke sich νῷ oder ἑαυτῇ hinzu: sie näherte es nicht ihrem Sinne, führte es sich nicht *zu Gemüthe*, lieſs es sich nicht *einfallen, nahm es nicht wahr*, ahndete es nicht, vielleicht

ἦ που ὀλοὰ στένει,
ἦ που ἀδινῶν χλωρὰν

---

das Lateinische advertere; ähnlich συμβάλλειν, ⟨
προσέχειν. Das Folgende construire man τάδε
(dieses als kommend, für μολόντα εἶναι oder
s. zu Phil. 1135,) ὀλεθρίαισι συναλλαγαῖς ἀπ' ἀλ
γνώμας, und übersetze das Ganze: dabei bedacl
Unglückliche, da sie die unerwartete, ihrer
höchst verderbliche neue entstehende Verbind
das wenigstens (τὰ μὲν) nicht, dafs es so käm
ein solcher Ausgang hervorgehe,) durch die
bringende, von einem anders sprechenden Si
gehende Vermittelung. Der Sinn ist also: w
auch auf einiges gefafst war, auf einen solch
gang hatte sie nicht gerechnet. τάδ' hat a
Aldine; τὰ δ' entstand wegen des vorhergehe
μέν. ἀπὸ von etwas ausgehend, herrührend. ἀλ
eines Sinnes, der anders spricht, als er es m
ist Nessos zu verstehen. Uebrigens ist die
Sylbe hier lang. μολόντα wie unser komme
sich ereignen, ablaufen. συναλλαγαῖς durch ⟨
mittelung, durch das, was der Sache abhelfe
Weil man den Vers zu einem iambischen]
machen wollte, haben die meisten Urkunden ὀ
ξυναλλαγαῖς.

V. 847 f. habe ich mit Brunck und den
liasten ἦ που geschrieben, d. i. gewifs wohl. ⟨
arme, die unglückliche oder die Unheilstifterin

V. 848 f. gewifs wohl läfst sie reicher]
neuen Thau anfeuchten, d. i. gewifs wohl ⟨
sie von neuem in reichem Mafse perlende]
Ueber τέγγει, das man auch: sie träufelt Thrä
übersetzen kann, da es Hesychios durch στάζει
s. zu Aias 372, und Musgrave zu unserer Stell
ἄχναν die Wörterbücher.

τέγγει δακρύων ἄχναν.
ἁ δ' ἐρχομένα
μοῖρα προφαίνει δολίαν
καὶ μεγάλαν ἄταν.
ἔῤῥωγεν παγὰ δακρύων· ἀντιστρ. β'.
κέχυται νόσος, ὦ πόποι, οἷον ἀναρ-
σίων οὔπω ἀγακλειτὸν
Ἡρακλέους ἀπέμολε πάθος οἰκτίσαι.

V. 850 ff. *ἁ δ' ἐρχομένα μοῖρα* u. s. w.: das kommende, das in Erfüllung gehende Geschick bringt an den Tag einen listig ausgeführten groſsen Frevel, d. h. das Geschick des Herakles, nun zu sterben, wird erfüllt durch des Nessos an den Tag kommenden Frevel. καὶ und zugleich.

V. 853 *ἔῤῥωγεν παγὰ δακρύων* nämlich bei mir, dem Chor.

V. 854 ff. *κέχυται* es hat sich über ihn, oder in ihm ausgebreitet. *ὦ πόποι* ach. Das Folgende ist eine griechische Attraction für: wie noch kein Leiden des Herakles ausgezeichnet (groſs) war, das von seinen Gegnern herrührte, so daſs man ihn beklagen muſs, d. i. es hatte zwar Herakles bedeutende Leiden von seinen Gegnern auszustehen, aber ein solches noch nie. *Ἡρακλέους* hat die Aldina und andere Urkunden; *Ἡρακλέα* scheint wegen *ἀγακλειτὸν*, das man nicht zu *πάθος* bezog, enstanden zu seyn. *ἀπέμολε ἀναρσίων* für *ἔμολε ἀπὸ ἀναρσίων* es rührte von den Feinden her. Deſshalb ist an diesem Compositum nicht anzustoſsen, denn daſs die Lateiner avenire nicht sagen, während sie abire haben, ist kein Grund, *ἀπομολεῖν* als ungriechisch auszugeben. Auch steht Elektr. 908 *μολεῖν* mit dem Genitiv, und *βῆναι* König Oid. 152, zu Phil. 632. *οἰκτίσαι* beziehe ich nicht auf *ἀγακλειτὸν πάθος*, *sondern auf den* ganzen Satz: so daſs man ihn *bedauern muſs.*

ἰὼ κελαινὰ λόγχα προμάχου δορός,
ἃ τότε θοὰν νύμφαν
ἄγαγες ἀπ' αἰπεινᾶς
τάνδ' Οἰχαλίας αἰχμᾷ·
ἁ δ' ἀμφίπολος
Κύπρις ἄναυδος φανερὰ
τῶνδ' ἐφάνη πράκτωρ.

ΧΟΡΟΣ.

πότερον ἐγὼ μάταιος, ἢ κλύω τινὸς

V. 857 kann κελαινὰ eigentlich von der Eisens, aber hier besser metaphorisch für ve den Eurytos tödtend und die Stadt Oichalia v genommen werden, s. zu Aias 229. λόγχα ist des Speeres. προμάχου δορὸς des für den kämpfenden, ihm zum Sieg verhelfenden Unten V. 860 ist αἰχμᾷ die Spitze des Eisens Hek. 100 λόγχης αἰχμῇ δοριθήρατος. Der o über den verderblichen Krieg, der die Io brachte.

V. 858 τότε dann, nachher, nach dem θοὰν als eine schnelle, für das Adverbium. als Braut.

V. 860 τάνδε die Iole, s. zu V. 717; ül s. zu V. 857.

V. 861 ff. aber die ihm dienende (günst Herakles zum Besitz der Iole verhelfende) K sich, obgleich es verschweigend, (dafs sie di zur Einnahme von Oichalia sey, mit Bezie die Angabe des Lichas,) doch deutlich als A dieses Unglücks gezeigt, d. i. durch die Liebe ihm die Iole gewann, ward Herakles unglüc

V. 864 beginnt eine bewegungsvolle Rede und der Amme. Die Chorführerin nimmt und macht, während sie lauscht, einige Pause

οἴκτου δι' οἴκων ἀρτίως ὁρμωμένου;
τί φημι, β'.
ἠχεῖ τις οὐκ ἄσημον, ἀλλὰ δυστυχῆ
κωκυτὸν εἴσω· καί τι καινίζει στέγη.
ξύνες δὲ β'.
τήνδ', ὡς ἀήθης καὶ συνωφρυωμένη
χωρεῖ πρὸς ἡμᾶς γραῖα σημαίνουσά τι.

ΤΡΟΦΟΣ.

ὦ παῖδες, ὡς ἄρ' ἡμιν οὐ σμικρῶν κακῶν α'.
ἦρξεν τὸ δῶρον Ἡρακλεῖ τὸ πόμπιμον.

---

gens habe ich mich an die Urkunden gehalten. *μάταιος* behört.

V. 866 *τί φημι* steht für *φημί τι* d. i. rede ich etwas, was Grund hat, ist meine Rede, meine Meinung nicht ohne Bedeutung, so. Ueber die Stellung und den Gebrauch des enklitischen *τὶ* s. Hermann de emend. rat. graec. gramm. S. 94 f., zum Viger S. 731 und zu unserer Stelle, Seidler zu Eur. Elektr. 559; ber das Hinzudenken von *εἰ* s. zu Aias 179.

V. 867 *οὐκ ἄσημον* nicht ein undeutliches, täuschendes, sondern wirklich ein trauriges Jammern.

V. 868 *καί τι καινίζει στέγη* und etwas Neues, ein neues Unglück, erzeugt das Haus, es ist darin ein neues Unheil vorgefallen.

V. 870 f. s. über die Construction zu V. 98. *ὡς ἀήθης καὶ συνωφρυωμένη* mit wie ungewöhnlicher (also war sie gewöhnlich heiter und scherzhaft, wie öfters dergleichen Weiber,) und zwar trauriger, finsterer, betrübter Miene. *καὶ* und zwar, s. zu Ant. 4, Aias 739 f., Phil. 1219.

V. 872 *ὡς οὐ σμικρῶν* zu was für grofsen Leiden t uns Veranlassung gegeben.

V. 873 *τὸ δῶρον Ἡρακλεῖ τὸ πόμπιμον* das dem Herakles *gesandte Geschenk*. S. über die Stellung *Hermann zu Aias 1007*, Erfurdt zur Ant. 706.

ΧΟΡΟΣ.

τί δ', ὦ γεραιά, καινοποιηθὲν λέγεις; γ'.

ΤΡΟΦΟΣ.

βέβηκε Δηάνειρα τὴν πανυστάτην
ὁδῶν ἁπασῶν ἐξ ἀκινήτου ποδός. [illegible]

ΧΟΡΟΣ.

οὐ δή ποθ' ὡς θανοῦσα;

ΤΡΟΦΟΣ.

πάντ' ἀκήκοας. γ'.

ΧΟΡΟΣ.

τέθνηκεν ἡ τάλαινα;

ΤΡΟΦΟΣ.

δεύτερον κλύεις.

ΧΟΡΟΣ.

τάλαιν' ὀλεθρία, τίνι τρόπῳ θανεῖν σφε φῄς;

ΤΡΟΦΟΣ.

σχετλιώτατα πρός γε πρᾶξιν. μεσ.

V. 876 ἐξ ἀκινήτου ποδὸς mit unbewegtem Fuſse, d. i. ohne einen Fuſs bewegt, ohne sich der Füſse bedient zu haben. Es deutet dieſs auf die Unbeweglichkeit der Glieder an den Todten. Auch kann man es verstehen: ohne daſs ihr Fuſs bewegt werden, ohne daſs man sie zurückbringen kann. Ueber ἐκ s. zu Phil. 91.

V. 879 s. über die Verbindung von τάλαιν' ὀλεθρία zu Phil. 290.

V. 880—889 findet keine Entsprechung der Verse statt, was vielleicht absichtlich geschah, um die Verwirrung und Bewegung des Chors auch durch einen gestörten strophischen Gang zu mahlen. Bildete jede

ΧΟΡΟΣ.

εἰπὲ τῷ μόρῳ, γύναι, ξυντρέχει.

ΤΡΟΦΟΣ.

αὐτὴν διηΐστωσε.

ΧΟΡΟΣ.

τίς θυμὸς, ἢ τίνες νόσοι

---

kles Strophen, so möchte die leichteste Wiederllung folgende seyn:

P. σχετλιώτατα πρός γε πρᾶξιν στρ.
O. εἰπὲ τῷ μόρῳ, γύναι, ξυντρέχει.
P. αὐτὴν διηΐστωσε.

if folgt die Mesode von τίς θυμὸς — θάνατον; Chor gesprochen. Diese Worte, welche eine htung des Chors enthalten, und nicht an die gerichtet sind, eignen sich gut zum Zwischen-.

P. ἀνύσασα μόνα στονόεντος ἀντιστρ.
ἐν τομᾷ σιδήροιο. ΧΟ. ἐπεῖδες, ὦ
ματαία, τὰν τᾶσδ' ὕβριν;

mme setzt ihre V. 882 abgebrochene Rede fort, er Chor fällt dann wieder ein. Dann ist der Vers ein anapästischer, der zweite ein dochmimit vorhergehenden Trochäen, der dritte auch chmischer mit einem iambischen Vorsatz. Der, sie starb, wenigstens was ihre That betrifft, s schrecklichste.

. 881 εἰπὲ τῷ μόρῳ· τίνι θανάτῳ συνέπεσεν; ἀντὶ ίνι τρόπῳ ἐτελεύτησεν; Schol.

. 883 ff. war es innerer Drang zu sterben, oder s Wahnsinn, und wie groſs muſs er gewesen daſs sie so (d. i. in dieser Absicht, sich zu n) die Spitze einer feindseligen Waffe ergriff? agt Sophokles dichterisch: welch ein Drang

τάνδ' αἰχμὰν βέλεος κακοῦ
ξυνεῖλε; πῶς ἐμήσατο
πρὸς θανάτῳ θάνατον ε
ἀνύσασα μόνα;

ΤΡΟΦΟΣ.

στονόεντος ἐν τομᾷ σιδήρου.

ΧΟΡΟΣ.

ἐπεῖδες, ὦ ματαία, τάνδ' ὕβριν;

ΤΡΟΦΟΣ.

ἐπεῖδον, ὡς δὴ πλησία παραστάτις. δ'.

ΧΟΡΟΣ.

τίς ἦν; πῶς; φέρ' εἰπέ.

ΤΡΟΦΟΣ.

αὐτὴ πρὸς αὑτῆς χειροποιεῖται τάδε. δ'.

---

oder welch ein Wahnsinn ergriff so einer feindlichen Waffe Spitze? τάνδε wie öfters für τῇδε, ὧδε, οὕτως. Statt ξυνεῖλε sollte eigentlich ξυνεῖλον stehen; allein Sophokles bezieht es mehr auf θυμός. Aehnliches in Matth. Gramm. §. 302 f., s. auch zu Ant. 1121. Uebrigens steht συναιρεῖν für erfassen, corripere, comprehendere.

V. 885 ff. wie war es möglich, daſs sie zum Tode des Herakles noch ihren eigenen Tod ersann, ihn allein vollendend?

V. 888 ist Fortsetzung von V. 882. στονόεντος d. i. des seufzervollen, Seufzer erregenden.

V. 889 ὦ ματαία o bethörte, oder besser: o arme, wie es öfters gefunden und von den Grammatikern erklärt wird. μάταιος heiſst nichtig, bedeutungslos, armselig.

V. 890 ὡς δὴ als eine gerade nahe dabei stehende.

V. 891 τίς ἦν; nämlich ὕβρις.

ΧΟΡΟΣ.

τί φωνεῖς;

ΤΡΟΦΟΣ.

σαφηνῆ.

ΧΟΡΟΣ.

ἔτεκεν, ἔτεκεν μεγά- ἐπῳδ.
λαν ἀνέορτος ἅδε νύμφα
δόμοισι τοῖσδ' ἐριννύν.

ΤΡΟΦΟΣ.

ἄγαν γε· μᾶλλον δ' εἰ παροῦσα πλησία
ἔλευσσες οἷ' ἔδρασε, κάρτ' ἂν ᾤκτισας.

ΧΟΡΟΣ.

καὶ ταῦτ' ἔτλη τις χεὶρ γυναικεία κτίσαι;

V. 894 habe ich die alte Versabtheilung wieder genommen; dann ist der Vers ein dochmischer, er dessen Form Seidler de verss. dochm. S. 77 nachsehen. Vielleicht schrieb auch Sophokles zum zweimale ἔτεκε, wodurch ein iambischer Vers entsteht. κεν schrieb man dann wegen des ersteren.

V. 895 ist ἀνέορτος die begründetere Lesart, und έορτος scheint eine Veränderung. Jenes heifst die ht auf feierliche Art mit Herakles verbundene, illeima, nämlich die Iole.

V. 896 ἐριννὺν Verderben.

V. 897 ἄγαν γε nämlich μεγάλαν ἐριννὺν ein nur grofses Verderben. Oder kurz: genug.

V. 899 καὶ in der Verwunderung, wie bei uns. τα dieses, solch eine schreckliche That, wie V. 8. τὶς χεὶρ γυναικεία irgend eine weibliche Hand, wundernd *und allgemein*, obgleich nur Deianeira verstehen. κτίσαι zu stiften, ins Werk zu setzen, omfield zu Aisch. Pers. 294.

ΤΡΟΦΟΣ.

δεινῶς γε· πεύσῃ δ᾽, ὥστε μαρτυρεῖν ἐμοί.
ἐπεὶ παρῆλθε δωμάτων εἴσω μόνη,
καὶ παῖδ᾽ ἐν αὐλαῖς εἶδε κοῖλα δέμνια
στορνύνθ᾽, ὅπως ἄψορρον ἀντῴη πατρί,
κρύψασ᾽ ἑαυτὴν ἔνθα μή τις εἰσίδοι,
βρυχᾶτο μὲν βωμοῖσι προσπίπτουσ᾽, ὅτι
γένοιτ᾽ ἐρήμη, κλαῖε δ᾽ ὀργάνων ὅτου
ψαύσειεν, οἷς ἐχρῆτο δειλαία πάρος·
ἄλλῃ δὲ κἄλλῃ δωμάτων στρωφωμένη,
εἴ που φίλων βλέψειεν οἰκετῶν δέμας,

V. 900 δεινῶς γε ja es ist schrecklich. Das Adve bium steht öfters bei εἶναι, und besonders im Anfa der Rede. μαρτυρεῖν beistimmen, s. Erfurdt zur A 511 kl. Ausg.

V. 901 als sie zu uns hinein in das Haus ka Aehnlich steht Aias 742 ἔξω παρήκειν.

V. 902 παῖδα den Hyllos, wahrscheinlich einem Fenster. κοῖλα δέμνια στορνύντα als sie d Sohn eine hohle d. i. vorher leere Bettstelle mit Bet belegen, Betten hineinthun sah. Dasselbe thut De neira V. 916 f.; zu κοῖλος vergl. man V. 695 κοῖ ζυγάστρῳ.

V. 903 um rückwärts dem Vater entgegen zu hen. ἀντοίῃ was die Urkunden haben, rührt von alten Schreibart der beiden O-Laute her. Ehe Hyl ging, wurde er von der Amme gerufen, s. V. 929 später aber trat er seinen Weg an.

V. 905 βωμοῖσι im Hause nämlich.

V. 906 ἐρήμη Wittwe. ὀργάνων der weiblic Werkzeuge zum Spinnen, Sticken, Weben, zur Ha haltung und dergl. ὅτου dem Sinne nach für εἴ τι s. Schäfer zu dieser Stelle.

V. 909 εἴ που ist nicht anzutasten: wenn sie

ἔκλαιεν ἡ δύστηνος εἰσορωμένη,
αὐτὴ τὸν αὑτῆς δαίμον' ἀνακαλουμένη,
καὶ τὰς ἄπαιδας ἐς τὸ λοιπὸν οὐσίας.
ἐπεὶ δὲ τῶνδ' ἔληξεν, ἐξαίφνης σφ' ὁρῶ
τὸν Ἡράκλειον θάλαμον εἰσορμωμένην.
κἀγὼ λαθραῖον ὄμμ' ἐπεσκιασμένη
φρούρουν· ὁρῶ δὲ τὴν γυναῖκα δεμνίοις
τοῖς Ἡρακλείοις στρωτὰ βάλλουσαν φάρη.
ὅπως δ' ἐτέλεσε τοῦτ', ἐπενθοροῦσ' ἄνω
καθέζετ' ἐν μέσοισιν εὐναστηρίοις,
καὶ δακρύων ῥήξασα θερμὰ νάματα,
ἔλεξεν. ὦ λέχη τε, καὶ νυμφεῖ' ἐμά,

---

gend wo gewahr wurde. εἴ του wäre prosaischer. οἰκετῶν δέμας periphrastisch.

V. 910 εἰσορωμένη für das Activum: ihn anschauend, s. V. 505, oder passiv: die unglückselig anzuschauende, sie, deren Anblick der einer Unglücklichen war.

V. 911 ἀνακαλουμένη indem sie laut ausrief, laut beschrie, bejammerte.

V. 912 ihr ferneres kinderloses Seyn, ihren kinderlosen Zustand für die Zukunft. Im Tode entbehrte sie ja der Kinder.

V. 915 und ich mein vor ihr verborgenes Auge versteckt haltend (ἐπεσκιασμένη, wahrscheinlich durch die Thüre, durch welche sie sah), beobachtete sie.

V. 916 δεμνίοις s. zu V. 902.

V. 917 στρωτὰ zum Daraufbreiten geschickt. Ueber βάλλειν τινὶ s. zu Phil. 67.

V. 920 ῥήξασα ausbrechen lassend, activ, s. Ant. 675, Musgrave zu unserer Stelle und die Wörterbücher.

V. 921 νυμφεῖ' ἐμὰ mein Brautgemach; sie konnte eben so *gut wie Herakles* (V. 914) das Brautgemach *das ihrige nennen.*

τὸ λοιπὸν ἤδη χαίρεθ', ὡς ἔμ' οὔ ποτε
δέξεσθ' ἔτ' ἐν κοίταισι ταῖσδ' εὐνήτριαν.
τοσαῦτα φωνήσασα, συντόνῳ χερὶ
λύει τὸν αὐτῆς πέπλον, ᾧ χρυσήλατος
προὔκειτο μαστῶν περονίς· ἐκ δ' ἐλώπισε
πλευρὰν ἅπασαν, ὠλένην τ' εὐώνυμον.
κἀγὼ δρομαία βᾶσ', ὅσονπερ ἔσθενον,
τῷ παιδὶ φράζω τῆς τεχνωμένης τάδε.
κἀν ᾧ τὸ κεῖσε δεῦρό τ' ἐξορμώμεθα,
δρῶμεν αὐτὴν ἀμφιπλῆγι φασγάνῳ
πλευρὰν ὑφ' ἧπαρ καὶ φρένας πεπληγμένην.
ἰδὼν δ' ὁ παῖς ᾤμωξεν. ἔγνω γὰρ τάλας

V. 923 εὐνήτριαν d. i. εὐναζομένην, κοιμωμέν wie es der Scholiast erklärt. Uebrigens ist viellei die Form εὐνήστριαν, welche Aldus hat, nicht ga zu verwerfen, besonders wegen anderer Formen mit und wegen εὐναστηρίοις V. 919.

V. 924 συντόνῳ χερὶ mit angestrengter, rasch Hand.

V. 925 ᾧ hat man in ᾗ und in οὗ verändern w len, was der Sinn zu fordern scheint. ᾧ für da w möchte nicht leicht gefunden werden; deſshalb neh ich es: denn an demselben, nämlich an dem Pepl lag vor der Brust eine goldene Spange. Die geschw tzige Alte erzählt alles ausführlich; ähnlich Kön Oid. 1269 περόνας, αἷσιν ἐξεστέλλετο. Oder m schreibe οἷ d. i. bis dahin wo; ʽΟΙ galt ja für οἷ u ᾧ. Uebrigens pflegte der Peplos mit Spangen hie u da befestiget zu werden.

V. 929 ist der Genitiv von φράζω abhängig, s. Phil. 440: ich erzähle ihm von ihr, die solches b reitet. Der Genitiv enthält den Grund des Sagens.

V. 932 πλευρὰν πεπληγμένην wie sie ihre Se *durchbohrt* hat. ὑφ' ἧπαρ verwundet sich auch Eu *dike* Ant. 1315.

τοὔργον κατ' ὀργὴν ὡς ἐφάψειεν τόδε,
ὀψ' ἐκδιδαχθεὶς τῶν κατ' οἶκον, οὕνεκα
ἄκουσα πρὸς τοῦ θηρὸς ἔρξειεν τάδε.
κἀνταῦθ' ὁ παῖς δύστηνος οὔτ' ὀδυρμάτων
ἐλείπετ' οὐδὲν ἀμφί νιν γοώμενος,
οὔτ' ἀμφιπίπτων στόμασιν, ἀλλὰ πλευρόθεν
πλευρὰν παρεὶς, ἔκειτο πόλλ' ἀναστένων,

V. 934 dafs er im Zorn diese That, den Selbstmord der Mutter angeknüpft, d. i. veranlafst, verursacht habe. κατ' ὀργὴν bezieht sich auf die Vorwürfe, die Hyllos seiner Mutter gemacht hatte.

V. 935 ὀψ' ἐκδιδαχθεὶς hinterdrein belehrt, nämlich nach den Vorwürfen, die seine Mutter von ihm erfahren hatte.

V. 936 πρὸς τοῦ θηρὸς vom Nessos veranlafst. τάδε wie öfters für ἐκεῖνα, s. zu V. 717.

V. 937 ὁ παῖς δύστηνος der Sohn in seinem Unglücke, als ein Unglücklicher; diese Erklärung fordert die Stellung.

V. 938 ὀδυρμάτων ἐλείπετ' οὐδὲν er entbehrte nicht der Klagen, wurde von ihnen nicht verlassen, d. h. er hörte gar nicht auf zu jammern.

V. 938 οὔτ' ἀμφιπίπτων στόμασιν d. i. οὔτ' ἐλείπετο ὀδυρμάτων οὐδὲν, ἀμφιπίπτων στόμασιν, oder man nehme an, dafs ἐλείπετο hier doppelt construirt werde, einmal mit dem Genitiv ὀδυρμάτων, das anderemal mit ἀμφιπίπτων d. i. er stand nicht nach, er hörte nicht auf, über sie her zu fallen. στόμασιν mit Küssen, eine in den Wörterbüchern nicht enthaltene Bedeutung. So sagen die Lateiner osculum, wir Mäulchen.

V. 940 πλευρόθεν πλευρὰν παρεὶς seine Seite von der Seite anlegend, d. i. er legte sich nicht auf, sondern neben die Leiche. Mit den Armen und der Brust lag er auf ihr, mit der Seite an ihrer Seite. Auch könnte man παρεὶς durch παρεὶς ἑαυτὸν erklären, s. zu

ὥς νιν ματαίως αἰτίᾳ βάλοι κακῇ·
κλαίων ὅθ' οὕνεκ' ἐκ δυοῖν ἔσοιθ' ἅμα
πατρός τ' ἐκείνης τ' ὠρφανισμένος βίου.
τοιαῦτα τἀνθάδ' ἐστίν. ὥστ' εἴ τις δύο
ἢ καὶ πλέους τις ἡμέρας λογίζεται,
μάταιός ἐστιν. οὐ γὰρ ἔσθ' ἥ γ' αὔριον,
πρὶν εὖ πάθῃ τις τὴν παροῦσαν ἡμέραν.

ΧΟΡΟΣ.

Πότερ' ἂν πότερ' ἂν ἐπιστένω, στροφ

Aias 248. Dann ist der Sinn: sich von einer Seite Leiche zur andern niederlassend. Aehnlich verfä Haimon mit dem Leichnam der Antigone, s. Ant. 1 und 1237.

V. 941 *αἰτίᾳ κακῇ βάλλειν* mit schlechter, d ungerechter Beschuldigung treffen, verletzen, kränk beleidigen; auch könnte man *βάλλειν* durch *ἐμβάλλ* erklären, s. Erfurdt zu König Oid. 655 kl. Ausg. I Kolon nach *κακῇ* ist hier unser Semikolon, da *κλαί* noch zum Hauptverbum zu beziehen ist.

V. 942 f. daſs er des Lebens von zweien zuglei des Vaters und jener beraubt seyn werde. *βίος ἐκ δυ* wie wir: das Leben von zweien, d. i. zweier.

V. 944 *τἀνθάδε* die Sachen im Hause.

V. 945 *καὶ* auch, gar; über die Wiederholung v *τὶς* s. Porson in den Zusätzen zur Hekabe des Eur S. 103 Leipz. Ausg., so auch Ant. 689, Aisch. Ag 670 f. Schütz, s. Elmsley zu Aristoph. Acharn. 569. *λογίζεσθαι* sich auf etwas Rechnung machen, etv als sicher betrachten.

V. 946 f. ist der Sinn: denn erst muſs man heutigen Tag gut zurückgelegt haben, ehe der m gende eintritt, ehe man den morgenden antreten ka *οὔ — γε* nicht einmal.

V. 948 ff. ist der Sinn: ich weiſs nicht, ob

πότερα τέλεα περαιτέρω,
δύσκριτ' ἔμοιγε δυστάνῳ.
τάδε μὲν ἔχομεν ὁρᾶν δόμοις, ἀντιστ. α΄.
τάδε δὲ μέλομεν ἐπ' ἐλπίσιν·

---

das Schicksal des Herakles, oder das der Deianeira als das größere beklagen soll. O könnte ich doch dem schrecklichen Anblick des Helden entgehen. Siehe da bringt man ihn schon getragen, und er ist still, daſs ich nicht weiſs, ob er schläft oder todt ist. — Die meisten und besten Urkunden liefern πότερ' ἂν πότερα ἐπιστένω, was des Hiatus wegen unstatthaft ist; das Aufgenommene ist meine Vermuthung. An dem doppelten ἂν ist kein Anstoſs zu nehmen, so wenig wie an dem Conjunctiv mit ἂν, der dann dem Futurum nahe kömmt, s. Matth. Gramm. §. 517. Man construire: δύσκριτ' ἔμοιγε δυστάνῳ, πότερ' ἂν, πότερα, πότερα περαιτέρω τέλεα ἂν ἐπιστένω: welches von beiden wohl, welches, welches als das weiter gediehene (d. i. als das schlimmere) ich beweinen werde, ist für mich unglückliche wenigstens schwer zu entscheiden. πότερ' ἂν ist Anapäst, der einem Tribrachys entspricht, und ertragen wird, weil beide Worte gleichsam eins ausmachen. Ein ähnlicher Gedanke steht Phil. 337 f.

V. 951 τάδε μὲν den Tod der Deianeira. δόμοις für ἐν δόμοις s. zu V. 731.

V. 952 τάδε δὲ das Unglück des Herakles. μέλλομεν, welches die Bücher haben, ist ein Verbesserungsversuch eines Spätern, besonders wegen des folgenden Verses und des scheinbar unrichtigen μέλομεν, das wir aus Vermuthung in den Text aufgenommen haben, s. Schneiders Wörterbuch in μέλω, und Hermann zur Elektr. 333. *Man ergänze ὁρᾶν*: dieſs aber besorgen *wir zu sehen in Erwartung*.

κοινὰ δ' ἔχειν τε καὶ μέλλειν.
εἴθ' ἀνεμόεσσά τις . στροφὴ β
γένοιτ' ἔπουρος ἑστιῶτις αὔρα,
ἥτις μ' ἀποικίσειεν ἐκ τόπων, ὅπως 9
τὸν Διὸς ἄλκιμον γόνον
μὴ ταρβαλέα θάνοιμι
μοῦνον εἰσιδοῦσ' ἄφαρ·
ἐπεὶ ἐν δυσαπαλλάκτοις ὀδύναις
χωρεῖν πρὸ δόμων λέγουσιν 9
ἄσπετόν τι θαῦμα.
ἀγχοῦ δ' ἄρα κοὐ μακρὰν ἀντιστ. β

V. 953 gleich aber (ein und dasselbe κοινά, s. z Elektr. 1126,) ist das Haben und das Verhängtseyn.

V. 955 f. möchte doch eines Windes günstige Wehen allhier (ἑστιῶτις hier in der Heimat) entstehen. ἔπουρος günstig, dass der Wind den Chor nich dem Herakles entgegen führe, sondern auf die entgegengesetzte Seite. Beispiele ähnlicher Wünsche s. be Musgrave zu dieser Stelle; auch s. zu Aias 1180.

V. 957 entspricht sich ein Choriambus und ein iambische Dipodie, s. zu Phil. 1102.

V. 958 f. ὅπως μὴ ταρβαλέα θάνοιμι damit ich nicht vor Schrecken alsbald (ἄφαρ) sterbe vom blossen Anblick. μοῦνον ist adverbialisch zu nehmen. Aehnlich Phil. 536 μόνην θέαν λαβόντα.

V. 961 χωρεῖν πρὸ δόμων wie wir: vor das Haus kommen, vor das Haus anfahren, und dergl. Der Vers ist ein glykonischer, wie Oid. auf Kol. 512 — 525. s. Hermanns elemm. doctr. metr. p. 532 ff. Wollte man ändern, so könnte man schreiben χωρεῖν δόμων πρό.

V. 962 als ein unsägliches Wunder.

V. 963 kurz (ἀγχοῦ von der Zeit) also und nicht lange vorher habe ich zu weinen angefangen. Der Chor sieht nämlich, wie er sogleich selbst sagt, de

προὔκλαιον, ὀξύφωνος ὡς ἀηδών.
ξένων γὰρ ἐξόμιλος ἥδε τις βάσις.
πᾶ δ' αὖ φορεῖ νιν; ὡς φίλου
προκηδομένα, βαρεῖαν
ἄψοφον φέρει βάσιν.
αἶ αἶ, αἲ αἴ· ὅδ' ἄναυδος φέρεται.
τί χρὴ, θανόντα νιν, ἢ κα-

---

nahenden und den Herakles, welcher auf einer Trage liegt, begleitenden Zug. Da man προὔκλαιον für die dritte Person Pluralis hielt, wie es auch der Scholiast verstand, so hat ein Leser ξένοι an den Rand geschrieben, was aber gegen Sinn und Metrum ist; denn die Begleiter des Herakles zogen still einher, s. V. 968, auch würde die Vergleichung mit der Nachtigall nicht passen.

V. 965 denn siehe (ἥδε), da ist ein Einherschreiten (Zug, βάσις) auswärtiger Fremden; denn siehe da kommen fremde Leute gegangen. ἐξόμιλος dichterisch auf βάσις bezogen statt ἐξομίλων zu ξένων, s. zu V. 356. ἐξόμιλος, ἀήθης Schol. Es waren nämlich die fremden von Herakles angeworbenen Krieger, s. V. 258, 1258.

V. 966 πᾶ δ' αὖ φορεῖ νιν; wie (in welchem Zustande) aber bringt er (βάσις der Zug) ihn zurück?, s. zu V. 1225 und zu Phil. 26, 1034. Aus dem langsamen stillen Gange schliefst der Chor auf den schlechten Zustand des Herakles. ὡς wie.

V. 967 ist zu προκηδομένα wieder βάσις zu verstehen. βαρεῖαν schwerfällig, langsam.

V. 968 βάσις φέρει βάσιν der Zug führt einen Schritt.

V. 969 steht entweder αἶ oder αἲ viermal. Das Aufgenommene giebt ein fehlerfreies Metrum. ὅδ' ἄναυδος φέρεται da bringt man ihn, ohne dafs er einen Laut von sich giebt.

θ' ὕπνον ὄντα, κρῖναι;

ΥΛΛΟΣ.

Ὤι μοι ἐγὼ σοῦ, πάτερ,
ὤ μοι ἐγὼ σοῦ μέλεος·
τί πάθω; τί δὲ μήσομαι; οἴ μοι.

ΠΡΕΣΒΥΣ.

σίγα, τέκνον, μὴ κινήσῃς
ἀγρίαν ὀδύνην πατρὸς ὠμόφρονος.
ζῇ γὰρ προπετής. ἀλλ' ἴσχε δακὼν
στόμα σόν.

ΥΛΛΟΣ.

πῶς φῄς, γέρον; ἦ ζῇ;

ΠΡΕΣΒΥΣ.

οὐ μὴ 'ξεγερεῖς τὸν ὕπνῳ κάτοχον,

V. 971 κρῖναι deuten, auslegen. Ende des ers Gesangabschnittes.

V. 972 beginnt der zweite Abschnitt; über Ausrufung s. Matth. Gramm. §. 348. μοὶ und ἐγὼ hier zusammen mit ὤ verbunden, da es schon einz geschehen kann: weh mir, deinetwegen Vater, w mir, deinetwegen bin ich unglücklich.

V. 973 ist μέλεος durch die Synizesis zweisylbi

V. 974 τί πάθω was soll ich erfahren? zu w chen Leiden bin ich bestimmt?

V. 975 ὠμόφρονος des in seiner Krankheit ras den.

V. 977 ζῇ γὰρ προπετὴς denn er lebt, obw hingestreckt, darniedergesunken. ἀλλ' ἴσχε δακὼν στ σὸν halte durch Beiſsen deinen Mund, d. i. verbe deinen Schmerz, und sey auf diese Art still.

V. 978 πῶς φῄς, γέρον; ἦ ζῇ; wie sagst du Alt er lebt?

V. 979 οὐ μὴ 'ξεγερεῖς u. s. w. es ist nicht

κἀκκινήσεις, κἀναστήσεις
φοιτάδα δεινὴν νόσον, ὦ τέκνον.

ΥΛΛΟΣ.

ἀλλ'
ἐπί μοι μελέῳ
βάρος ἄπλετον ἐμμέμονε φρήν.

ΗΡΑΚΛΗΣ.

ὦ Ζεῦ, ποῖ γᾶς ἥκω; παρὰ τοῖ- ἀντισύστ.

Fall, daſs du ihn nicht aufwecken wirst, d. i. du wirst ihn sicher aufwecken. Nimmt man es fragweise, so übersetze man: nonne excitabis? indem dann μὴ dem Lateinischen enklitischen *ne* zu entsprechen scheint; oder: nein, du willst ihn doch nicht erwecken? Mit dem Conjunctiv Aoristi drückt es aus: nein du sollst nicht, wodurch die Verneinung noch stärker wird, als wenn μὴ ohne οὐ stände. Beides gestattet hier der Sinn, aber die Lesart der alten Bücher οὐ μὴ 'ξεγείρῃς ist gegen das Metrum. Vielleicht wäre 'ξεγέρῃς als Conjunctivus Aoristi 2 nicht ganz zu verwerfen; dann ist auch der urkundliche Conjunctiv im nächsten Verse κἀκκινήσῃς κἀναστήσῃς nicht in das Futurum zu verwandeln, wiewohl wegen der alten Schreibart der E—Laute beides auf eins herauskömmt.

V. 981 φοιτάδα die rasende, wüthende.

V. 982 f. aber bei mir armen beharrt darauf (dringt darauf, verlangt zu jammern) mein Herz, ein ungeheurer Drang, d. i. so daſs ich dem Drange nicht widerstehen kann. Die Worte βάρος ἄπλετον sind eine Apposition zu ἐμμέμονε φρὴν, s. zu Aias 441. So läſst sich auch Antig. 1273 μέγα βάρος erklären.

V. 984 bin ich in der Abtheilung der Verse den alten Büchern *gefolgt*. An die Trennung der Wörter *stoſse man sich nicht*, da es verbundene Anapästen sind. *Zwar ist sie selten*, aber nicht ohne Beispiel

σι βροτῶν κεῖμαι πεπονημένος ἀλ-
λήκτοις ὀδύναις; οἴ ἐγὼ τλάμων·
ἡ δ' αὖ μιαρὰ βρύκει. φεῦ.

ΠΡΕΣΒΥΣ.

ἆρ' ἐξήδης ὅσον ἦν κέρδος
σιγῇ κεύθειν, καὶ μὴ σκεδάσαι
τῷδ' ἀπὸ κρατὸς βλεφάρων θ' ὕπνον;

ΥΛΛΟΣ.

οὐ
γὰρ ἔχω πῶς ἂν
στέρξαιμι, κακὸν τόδε λεύσσων.

---

s. Hermanni elemm. doctr. metr. p. 375 f. — ἥκω wie gewöhnlich mit Perfectbedeutung. τοῖσι für τίσι s. Elmsley zu Marklands Suppl. des Eur. 153.

V. 986 οἴ ἐγὼ habe ich des Metrums wegen statt οἴ μοι ἐγὼ geändert; μοὶ trat ein, weil man es V 972 ff. fand.

V. 987 diese aber nagt wieder grausam, oder: die verruchte quält mich wieder, nämlich die Krankheit, deren Name verschwiegen wird, weil die Seele des Herakles einzig mit ihr beschäftigt ist, s. zu Phil. [illegible] und 760.

V. 988 ἆρ' ἐξήδης sahst du nun ein?

V. 989 σιγῇ κεύθειν sich ruhig zu verhalten.

V. 990 τῷδε dem Herakles.

V. 991 ἔχω ich weiſs. Ueber die Stellung von γὰρ s. zu Aias 974. Uebrigens ist es unser ja: ich weiſs ja nicht; s. Passows Wörterbuch.

V. 992 στέρξαιμι ist nicht in στέξαιμι zu verwandeln; es heiſst: ich weiſs nicht, wie ich ruhig bleiben, wie ich es ertragen möchte. τόδε dieses d. i. ein solches, s. zu V. 293. Ende des zweiten Gesangabschnitts.

ΗΡΑΚΛΗΣ.

ὦ Κηναία κρηπὶς βωμῶν — προῳδ.
ἱερῶν, οἵαν ἀνθ' οἵων
θυμάτων ἐπί μοι
μελέῳ χάριν ἠνύσω. ὦ Ζεῦ,
οἵαν μ' ἄρ' ἔθου λώβαν, οἵαν,

V. 993 beginnt der dritte Abschnitt. Der Vorgesang besteht aus freien Anapästen. *ὦ Κηναία κρηπὶς βωμῶν ἱερῶν* o Kenaiischer Grund der heiligen Altäre, d. i. o ihr auf den Kenaion gegründeten heiligen Altäre. Er redet sie gleichsam als Personen an, die ihn hätten schützen können, s. zu Ant. 109.

V. 994 was für einen schlechten Dank für was ihr herrliche Opfer.

V. 995 ist ein fremdartiger Vers, wie sich öfters unter den freien Anapästen finden. Ob aber nicht auch so abgetheilt werden könne:

θυμάτων ἐπί μοι μελέῳ χάριν
ἠνύσω. ὦ Ζεῦ,

dafs dem ersteren dactylischen Verse eine Basis vorausgehe, darüber kann man zweifeln. Vielleicht schrieb Sophokles:

θυμιατῶν ἐπί μοι μελέῳ χάριν ἠνύσω. ὦ Ζεῦ,

mit Synizesis der Sylben *ια* in *θυμιατῶν* d. i. *θυμάτων*. Dann ist der Vers ein Hexameter, welchen aber die alten Ausgaben wegen seiner Länge in zwei Versen theilen. *θῦμα* bezeichnet nicht blofs das Rauchopfer, sondern jedes Opfer, wie *θύειν*.

V. 996 *ἠνύσω* du hast geschehen, zu Theil werden lassen. S. über diesen Gebrauch des Mediums Matth. Gramm. §. 492, c.

V. 997 ist zwar der Sinn deutlich, allein die Construction zweifelhaft. Entweder steht *μ'* für *μοὶ*, obgleich *dieses unsicher*, s. de dialecto Sophoclis S. 37 f. *zu Aias 192*; oder es steht für *μέ*. Dann kann

ἣν μή ποτ' ἐγὼ προσιδεῖν ὁ τάλας
ὤφελον ὄσσοις, τόδ' ἀκήλητον
μανίας ἄνθος καταδερχθῆναι.

λώβαν für λωβητὸν, also das Abstractum für das Concretum genommen werden, oder τίθεσθαι steht, da e: machen bedeutet, wie ποιεῖν, πράσσειν, δρᾶν, ἔρδειι mit einem doppelten Accusativ, s. Matth. Gramm §. 409, b, oder τίθεσθαι λώβαν ist eine Umschreibun| für λωβᾶσθαι, wie V. 1259 θέμενοι συγγνωμοσύνη Ant. 151 θέσθε λησμοσύνην, und wie man Plutarch im Solon Cap. 8 in κόσμον ἐπέων ᾠδὴν ἀντ' ἀγορῆ θέμενος die Worte ᾠδὴν θέμενος durch ᾄδων erklärt So macht auch ποιεῖσθαι Umschreibung; s. Matth Gramm. §. 413, Anm. 5; s. zu V. 50. Aehnlich steh auch Iliad. 13, 623 ἣν (λώβην) ἐμὲ λωβήσασθε. — ἄρα nun.

V. 999 f. sind die Worte τόδ' ἀκήλητον μανίας ἄνθος καταδερχθῆναι Erklärung von λώβαν, und der Zusammenhang ist dieser: o Zeus, welche Schmach, die ich nie hätte erleben sollen, hast du mir bereitet, daſs man nämlich solch' eine unheilbare, ungeheure Raserei an mir gewahr worden ist, d. i. daſs ich mich vor Schmerz so rasend gezeigt habe. Herakles schämt sich, daſs ihn der Schmerz übermannt hat, s. V. 1065 ff. μανίας ἄνθος der Raserei hoher Grad; Aehnliches V. 1083, Ant. 960, Phil. 259 und öfter.

V. 1000 steht der Artikel bei dem zweiten Nomen, wie nicht selten die Präpositionen, die Negationen und desgl. Ueber den Artikel s. Erfurdt zu König Oid. 1500, Döderleins specim. S. 50. Auch wir können so sagen: welcher Beschwörer (Zauberer) ist's, wer der Ausüber der Heilkunst mit den Händen, welcher u. s. w. Der Scholiast: τίς, φησὶν, ἐπῳδὸς ἢ ἰατρὸς διὰ χειρῶν τὴν τέχνην τῆς ἰατρικῆς ἐνδεικνύμενος θεραπεύσει τὸ πάθος μου;

τίς γὰρ ἀοιδὸς, τίς ὁ χειροτέχνης
ἰατορίας, ὃς τήνδ' ἄτην
χωρὶς Ζηνὸς κατακηλήσει;
θαῦμ' ἂν πόῤῥωθεν ἰδοίμην.
ἒ ἔ· ἐᾶτέ μ', ἐᾶτέ με — στροφή.
δύσμορον εὐνάσαι,
ἐᾶτέ με δύστανον εὐνάσαι.
πᾶ μου ψαύεις; ποῖ κλίνεις;
ἀπολεῖς μ', ἀπολεῖς.
ἀντέτροφας ὅ τι καὶ μύσῃ.

V. 1003 *χωρὶς Ζηνὸς* aufser dem Zeus; er allein vermag es.

V. 1004 *θαῦμ' ἂν πόῤῥωθεν ἰδοίμην* ich würde ihn wohl ansehen als ein Wunder aus der Ferne d. i. als ein seltenes aufserordentliches Wunder. So sagen wir: es ist nicht weit her, für es ist nicht viel dazu, es ist etwas ganz gewöhnliches; s. auch zu V. 1269. Wie *ἰδοίμην*, steht Mosch. 2, 26 *ὡς σφετέρην ἴδε εἶδα.*

V. 1005 ist in beiden *ἐᾶτε* eine Synizesis der Vokale *εα* wie V. 1007, s. Erfurdt zur Ant. 95 kl. Ausg.; und in den Zusätzen daf.

V. 1006 f. *ἐᾶτέ μ' εὐνάσαι* lafst mich niederlegen. Eigentlich würde *εὐνάσασθαι*, oder noch ein *με* erwartet; allein auch die teutsche Sprache stimmt hier überein. Herakles hatte sich nämlich, nachdem er erwacht war, emporgerichtet.

V. 1008 will ihn das Gefolge, besonders Hyllos und der Greis niederlassen, und mufse ihn defshalb berühren. Das schmerzt ihn aber, und die Heftigkeit der Qualen erneuert sich.

V. 1010 du hast wieder erweckt, was sogar ruhig war. Die drittletzte Sylbe in *ἀντέτροφας* ist hier lang; der Leichtigkeit der Aenderung wegen kann man auch *ἀνατέτροφας* schreiben.

ἧπταί μου, τοτοτοῖ· ἧδ' αὖθ' ἕρπει. πό-
ἐστ', ὦ
πάντων Ἑλλάνων ἀδικώτατοι ἀνέρες, οὓς
πολλὰ μὲν ἐν πόντῳ, κατά τε δρία πά
καθαίρ
ὠλεκόμαν ὁ τάλας; καὶ νῦν ἐπὶ τῷδε νοσ
οὐ πῦρ, οὐκ ἔγχος τις ὀνήσιμον οὐκ ἀποτρ
ἒ ἕ· οὐδ' ἀπαράξαι κρᾶτα κάρα
βίου θέλει μολὼν
τοῦ στυγεροῦ; φεῦ, φεῦ.

V. 1011 ἧδ' αὖθ' ἕρπει da kömmt sie wied
steht das Pronomen V. 965, 969, 1030, 1076.
ἐστὲ aus welchem Theile Griechenlands seyd ih
Sinn: andere Griechen können unmöglich so u
bar seyn, als ihr. Herakles redet nämlich die il
gebende Menge an.

V. 1012 ff. die gerade (nämlich die Hellen
vielen Stücken wenigstens (πολλὰ μὲν) im Mee
in allen Wäldern befreiend, ich mich aufrieb
da ich mich dadurch, daſs ich gerade sie, wer
von vielem Schädlichen befreite, aufopferte. πο
Vieles wenigstens, wenn auch nicht Alles. τὲ
sich nicht auf μὲν, sondern verbindet ἐν πόν
κατὰ δρία πάντα.

V. 1015 ὀνήσιμον ein mich von den Qu
freiendes. ἀποτρέψει von sich nämlich gegen
s. zu Aias 288. Ueber die Häufung der Neg
s. zu Ant. 5.

V. 1016 habe ich κάρα aus Emendation ein
doch könnte man auch κρᾶτα βίου || κρᾶτα m
selben Sinne schreiben: weh, weh! und kein
nahend den Kopf, des verhaſsten Lebens Hau
Hauptsitz abhauen? κάρα oder κρᾶτα hat ma
man es für falsch und überflüssig hielt.

ΠΡΕΣΒΥΣ.

ὦ παῖ τοῦδ' ἀνδρὸς, τοὔργον τόδε μεῖζον ἀνήκει, μεσῳδ.
ἢ κατ' ἐμὰν ῥώμαν· σὺ δὲ σύλλαβε. σοί τε γὰρ ὄμμα
ἔμπλεον ἢ δι' ἐμοῦ σώζειν.

ΥΛΛΟΣ.

ψαύω μὲν ἔγωγε·
λαθίπονον δ' ὀδυνᾶν οὔτ' ἔνδοθεν, οὔτε θύραζ' ἐν-

V. 1019 ὦ παῖ τοῦδ' ἀνδρὸς des Herakles nämlich. Aehnliches steht Phil. 242, 260, Elektr. 121, Eur. Hek. 188 f. Pors. — τοὔργον τόδε das Heben und Legen des Herakles. μεῖζον ἀνήκει es ist höher gestiegen, gröſser geworden.

V. 1020 σύλλαβε faſs mit an, hilf mit, s. zu Phil. 800. τὲ γὰρ so wie denn, wofür auch γάρ τε steht; vergl. Oid. auf Kol. 765, und Schäfer zu Dionys. von Halik. de compos. verbb. S. 409.

V. 1021 ἔμπλεον dein Auge ist voll (strahlt) von Rettung, mehr als durch mich geschehen kann. Ueber die Verbindung ἔμπλεον σώζειν s. Matth. Gramm. §. 534, b, wobei man auch σώζειν durch τοῦ σώζειν erklären kann, s. daselbst §. 541 Anm. 1., und über den Positiv mit der Kraft des Comparativs zu Aias 954.

V. 1022 f. habe ich ὀδυνᾶν statt ὀδύναν (s. zu V. 855) geschrieben, und die Interpunction vor βιότου gesetzt, mit folgendem Sinn: aber zu machen, daſs er die Qual seiner Schmerzen vergiſst, ist mir weder innerlich noch äuſserlich möglich, d. i. ihn von Schmerzen zu befreien vermag ich weder durch Wünsche, noch *durch Beistand*. θύραζε nach Auſsen zu, *auſserhalb, äuſserlich*. Wakefield vergleicht Eur. Orest. 5 τά τ' ἔνδον εἰσί, τά τε θύραζε δυστυχεῖς. — Das

ἐστί μοι ἐξανύσαι· βιότου τοιαῦτα νέμει Ζεύς.

ΗΡΑΚΛΗΣ.

ὦ παῖ, παῖ, ποῦ ποτ' εἶ; ἀντιστρ.
τᾷδέ με, τᾷδέ με
πρόσλαβε κουφίσας. ἒ ἔ· ἰὼ ἰὼ.
δαῖμον· θρώσκει δ' αὖ, θρώσκει
δείλαια διολοῦ-

---

sich dieser Vers mit einem unvollständigen Wort schliefst, ist in solchen strophischen Hexametern wöh zu gestatten, besonders da V. 1011, und 1034 dafü sprechen. Uebrigens ist ἔνεστι ein zusammengesetzte Wort, und also fast eben so gut, als zwei; auch is es gut zerlegt, s. Hermanns elementa doctr. metr. p 350 f. Doch kann auch ἔνεστι eine Erklärung von ἔστι seyn, und der Dichter schrieb θύραζε || ἔστι μοι.

V. 1023 βιότου τοιαῦτα νέμει Ζεὺς, solches in Leben, solche Zufälle des Lebens lenkt Zeus.

V. 1024 vernimmt Herakles die Stimme seine Sohnes.

V. 1025 f. hier fafs mich an, wenn du mich au richtest.

V. 1026 ist ein antispastischer, doch so, dafs der zweiten Antispast in der Strophe ein Diiambus ent spricht, s. zu Phil. 719. ἰὼ ist hier durch die Syni zesis einsylbig, s. de dialecto Sophoclis p. 56 und z Aias 890.

V. 1028 habe ich δείλαια statt δειλαία geschrieben So kömmt das Versmaafs heraus; die mittlere Sylb ist nämlich kurz, und das Wort deilaja auszusprechen s. zu Phil. 851. Das Neutrum steht für das Adver bium: elendiglich, arg. Auf den Dactylus folgt ei *Anapäst*, wie V. 1035, s. Hermanns elemm. doct *metr.* p. 376 f. Minder fällt diefs auf, weil es frei *Anapästen* sind. Doch kann man auch in διολοῦ' e

σ' ἡμᾶς ἀποτίβατος ἀγρία
νοῦσος. ἰὼ Παλλὰς, τόδε μ' αὖ λωβᾶται. ἰὼ
παῖ,
φύσαντ' οἰκτείρας, ἀνεπίφθονον εἴρυσον ἔγχος,

Synizesis annehmen, wodurch folgendes Maafs herauskömmt: – ⏑́ ⏑⏑ –

V. 1029 ἀποτίβατος unnahbar, unbezwinglich, unheilbar. ἀγρία ist hier ein Anapäst, wie V. 976 und öfters.

V. 1030 habe ich des Verses wegen νοῦσος für νόσος geschrieben. Die epische Form begünstiget auch der epische Vers. ἰὼ ist hier zweisylbig, nicht wie de dialecto Sophoclis p. 56 angegeben ist, einsylbig. Die Anrufung der Pallas hat wohl örtlichen Ursprung; so auch König Oid. 159, wenn ihr nicht alle Griechen schützende Kraft zuschreiben, s. Wakefield zu dieser Stelle. — τόδε auf νοῦσος bezogen, gleichsam als wenn νόσημα vorherginge, s. zu Phil. 760. Auch wir können das Neutrum so brauchen. Doch läfst es sich ebenfalls durch da erklären, s. zu V. 1011.

V. 1031 steht in den Urkunden noch τὸν vor φύσαντα, was der Erklärung wegen geschehen ist. Allein φύσαντ' οἰκτείρας heifst: dich eines Vaters erbarmend, wenn man es nicht für τὸν φύσαντα nehmen will, was der epischen Sprache wegen möglich ist. — ἀνεπίφθονον ist schwer zu erklären, entweder ein nicht zu tadelndes, gutes; oder wie es der Scholiast und andere verstehen: wegen welcher Handlung du dir keinen Tadel zuziehest; oder ein Schwert, das man dir nicht mifsgönnt, ein gewöhnliches, das erste beste. Auch könnte man das Komma nach οἰκτείρας weglassend, das Adjectivum zu φύσαντα beziehen: nimm dich eines nicht beneidenswerthen d. i. unglücklichen Vaters an. — ἔγχος bedeutet hier Schwert, s. zu Ias 95.

παῖσον ἐμᾶς ὑπὸ κλῆδος· ἄκου δ' ἄχο
μ' ἐχόλωσε
σὰ μάτηρ ἄθεος, ἂν ὧδ' ἐπίδοιμι πεσοῦσα
αὔτως, ὧδ' αὔτως, ὥς μ' ὤλεσεν. ὦ Διὸς αὐ
μων, γλυκὺς Ἀΐδας, εὔνασον, εὔνασον,
ὠκυπέτᾳ μόρῳ
τὸν μέλεον φθίσας.

ΧΟΡΟΣ.

κλύουσ' ἔφριξα τάσδε συμφορὰς, φίλαι,
ἄνακτος, οἵας οἷος ὢν ἐλαύνεται.

V. 1032 ἐμᾶς ὑπὸ κλῆδος unter mein Schl bein, unter dem Halswirbel. — ᾧ μ' ἐχόλωσε den sie mir die Galle gereizt, mich in Wuth gel hat.

V. 1033 wird die letzte Sylbe in ἄθεος durc Cäsur, Interpunction, Arsis und Ictus lang, s. E zur Antig. 134 kl. Ausg. Ueber die Verwüns s. zu Aias 831.

V. 1034 f. haben die alten Ausgaben αὐθο ὦ γλυκὺς, was gegen das Metrum ist; entweder s be man, wie oben geschrieben ist, oder θαναί — γλυκύς. Ueber die Zertheilung des Worts un Elision am Ende des Verses s. zu V. 1022. — nach dem erstern εὔνασον gewöhnlich stehende Erklärung.

V. 1035 s. zu V. 1028. Auch liefse sich schreiben.

V. 1036 entspricht einem Choriambus, eine bische Dipodie, s. zu Phil. 1102. ὠκυπέτης viel mit Beziehung auf die Art, wie man den Tod stellte, nämlich mit Flügeln.

V. 1039 οἵας für οἵαις durch Attraction V. 443.

ΗΡΑΚΛΗΣ.

ὦ πολλὰ δὴ καὶ θερμὰ καὶ λόγῳ κακὰ
καὶ χειρὶ καὶ νώτοισι μοχθήσας ἐγώ·
κοὔπω τοιοῦτον οὔτ' ἄκοιτις ἡ Διὸς
προὔθηκεν, οὔθ' ὁ στυγνὸς Εὐρυσθεὺς ἐμοί,
οἷον τόδ' ἡ δολῶπις Οἰνέως κόρη
καθῆψεν ὤμοις τοῖς ἐμοῖς Ἐριννύων
ὑφαντὸν ἀμφίβληστρον, ᾧ διόλλυμαι.
πλευραῖσι γὰρ προσμαχθὲν, ἐκ μὲν ἐσχάτας
βέβρωκε σάρκας, πλεύμονάς τ', ἀρτηρίας

V. 1040 θερμὰ Heifses d. i. Saures, Beschwerli-
es oder Gefährliches, Kühnes, Verwegenes, wie
istoph. Plut. 415 ὦ θερμὸν ἔργον, κἀνόσιον, s. Wake-
d zu der Stelle. — καὶ λόγῳ κακὰ und schlimm zu
ählendes; solche Thaten, bei deren bloſser Erzäh-
g man Grausen empfindet, wie viel mehr bei der
sführung. Cicero übersetzt: o multa dictu gravia,
pessu aspera.

V. 1041 χειρὶ καὶ νώτοισι mit Hand und Rücken
i. handelnd und duldend. An das Tragen des Atlas
ichte ich hier nicht denken.

V. 1042 κοὔπω und doch noch nicht, s. zu Phil.
i.

V. 1043 προὔθηκεν hat auferlegt. ὁ στυγνὸς der
usame.

V. 1045 f. Ἐριννύων ὑφαντὸν von den Erinnyen
webt, d. i. Tod bringend, s. Wakefield zu d. Stelle.
ber die Construction s. zu Phil. 1068.

V. 1047 denn nachdem es (das Gewand) die Seiten
i. die Haut, und das der Haut am nächsten liegende
isch,) bekämpft hat, hat es das entlegenste d. i. das
nerste, die Knochen berührende (ἐσχάτας) Fleisch
zehrt. — ἐκ ist durch die Tmesis getrennt, wie
1049.

V. 1048 und schlürft jetzt darin hausend die Lun

ῥοφεῖ ξυνοικοῦν· ἐκ δὲ χλωρὸν αἷμά μου
πέπτωκεν ἤδη, καὶ διέφθαρμαι δέμας
τὸ πᾶν, ἀφράστῳ τῇδε χειρωθεὶς πέδῃ.
κοὐ ταῦτα λόγχη πεδιὰς, οὔθ' ὁ γηγενὴς
στρατὸς Γιγάντων, οὔτε θήρειος βία,
οὔθ' Ἑλλὰς, οὔτ' ἄγλωσσος, οὔθ' ὅσην ἐγὼ

---

genflügel, die Blutgefäſse aus. *Τὲ* verbindet die Verba und die Substantiva stehen ohne Copula; Hermann führt an Seidler de verss. dochm. S. 352. Passende ist Antig. 1079 *ἀνδρῶν*, *γυναικῶν*, woselbst Erfurdt nachzusehen, Oid. auf Kolon. 481 *ὕδατος*, *μελίσσης* daselbst 1190 *τὰ τῶν κακίστων*, *δυσσεβεστάτων*, Eur. Hek. 70 Pors. *δείμασι*, *φάσμασιν*.

V. 1049 *χλωρὸν αἷμα* frisches, kräftiges Blut, Lebensblut. In Eur. Hek. 129 ist es jugendliches Blut, Blut der Jungfrau; ähnlich sagen wir: ein junges Blut.

V. 1050 *πέπτωκεν* war nicht nach des Triklinios Recension in *πέπωκεν* zu verwandeln, da *ῥοφεῖ* vorhergeht. Es heiſst: es ist aber schon Lebensblut aus mir gefallen, und bezeichnet das tropfenweise Herabgleiten, wie z. B. beim Nasenbluten oft geschieht.

V. 1051 kann *ἄφραστος* unsichtbar, unbekannt seyn, wie V. 1098 *τυφλὸς* gesagt wird, oder unnennbar, abscheulich, vergl. V. 695.

V. 1052 *ταῦτα* so etwas. *λόγχη πεδιὰς* eine Lanze im Felde, auf dem Schlachtfelde, im Kampfe.

V. 1053 *Γιγάντων* von denen er namentlich den Alkyoneus und den Porphyrion tödtete. — *θήρειος βία*, der Nemeische Löwe, die Lernaiische Schlange, der Kerberos, die Kentauren u. s. w., s. V. 1086 ff.

V. 1054 f. kann *Ἑλλὰς* vom Lande, und zu *ἄγλωσσος* das Pronomen *τὶς* verstanden werden, oder es ist zu beiden *βία* aus dem Vorhergehenden, oder *ἀνὴρ* hinzuzudenken, wie Hermann will, den man dels-

γαῖαν καθαίρων ἱκόμην, ἔδρασέ πω·
γυνὴ δέ, θῆλυς οὖσα, κοὐκ ἀνδρὸς φύσιν,
μόνη με δὴ καθεῖλε φασγάνου δίχα.
ὦ παῖ, γενοῦ μοι παῖς ἐτήτυμος γεγώς,
καὶ μὴ τὸ μητρὸς ὄνομα πρεσβεύσῃς πλέον.

---

h vergleiche. Dieses scheint das einfachste und
rd besonders durch Eur. Phoin. 1513 τίς Ἑλλὰς ἢ
βαρος bekräftiget. — ἄγλωσσος für βάρβαρος, da
r den, welcher eine fremde Sprache nicht versteht,
so gut wie keine ist. — Zu οὔθ' ὅσην ἐγὼ u. s. w.
l Hermann τὶς verstanden wissen, was hier auf
sen Fall geschehen kann. Hätte Sophokles diess
drücken wollen, so konnte er ἔδρασέ τις schreiben.
ist γαῖα, das durch Attraction im Accusativ steht,
Subject: noch die Erde, soweit ich auf ihr ge-
mmen bin. Unter γαῖα sind aber nicht bloss die
wohner zu verstehen, was nach Ἑλλὰς und ἄγλωσ-
überflüssig wäre, sondern überhaupt alles, was
m in einem Lande widerfahren kann, es komme,
wem es wolle. Vielleicht sind vorzüglich die
recken der Natur gemeint.

V. 1056 δὲ mit der Kraft von ἀλλά. — κοὐκ ἀνδρὸς
ιν erklärt der Scholiast durch ἔχουσα, dem Sinne
h richtig. Freilich kann diess Participium nicht
gelassen werden, aber die Kraft desselben liegt in
i eine nähere Angabe und Beziehung enthaltenden
usativ. Wir übersetzen es durch mit; so ist die
le Aias 760 ἀνθρώπου φύσιν βλαστών, und die
le in Matth. Gramm. §. 427, b zu erklären und
übersetzen. Also: sondern ein Weib, das weibisch
(d. i. schwach und feig), und nicht mit Mannes
ur (wie z. B. eine Amazone). Aehnlich steht
ρου φύσις König Oid. 334.

V. 1059 heisst πρεσβεύειν ehren, s. Monk zu Eur.
5.

δός μοι χεροῖν σαῖν αὐτὸς ἐξ οἴκου λαβὼν
εἰς χεῖρα τὴν τεκοῦσαν, ὡς εἰδῶ σάφα,
εἰ τοὐμὸν ἀλγεῖς μᾶλλον, ἢ κείνης ὁρῶν
λωβητὸν εἶδος ἐν δίκῃ κακούμενον.
ἴθ', ὦ τέκνον, τόλμησον, οἴκτειρόν τέ με
πολλοῖσιν οἰκτρόν, ὅστις, ὥστε παρθένος,
βέβρυχα κλαίων. καὶ τόδ' οὐδ' ἂν εἷς ποτὲ
τόνδ' ἄνδρα φαίη πρόσθ' ἰδεῖν δεδρακότα·
ἀλλ' ἀστένακτος αἰὲν ἑσπόμην κακοῖς.
νῦν δ' ἐκ τοιούτου θῆλυς εὕρημαι, τάλας·
καὶ νῦν προσελθὼν στῆθι πλησίον πατρὸς,
σκέψαι δ' ὁποίας ταῦτα συμφορᾶς ὕπο
πέπονθα. δείξω γὰρ τάδ' ἐκ καλυμμάτων.
ἰδού, θεᾶσθε πάντες ἄθλιον δέμας,
ὁρᾶτε τὸν δύστηνον, ὡς οἰκτρῶς ἔχω.
αἲ αἴ, ὦ τάλας, ἒ ἔ.

V. 1060 δὸς λαβὼν nimm und gieb.

V. 1062 f. damit ich es sicher erfahre, ob du mi über mich und mein Schicksal trauerst, oder wi du verstümmelt (entstellt) siehst ihren (der Deiane mit Recht gemifshandelten (gezüchtigten) Leib.

V. 1066 καὶ wiewohl, und doch s. zu V. 1042

V. 1068 sondern ich unterwarf mich jedesmal oh zu seufzen dem Unglück.

V. 1069 ἐκ τοιούτου aus mir mach' einen solch nachdem ich ein solcher gewesen bin. — εὕρημαι i bin erfunden worden.

V. 1071 sieh aber, was das für ein Unfall (Kra heit) ist, durch den ich solches erduldet.

V. 1072 ἐκ für ἔξω, s. Matth. Gramm. §. S. 838, und Passows Wörterbuch unter ἐκ 1, b; s. au zu Elektra 1450.

V. 1073 ἰδοὺ Achtung! s. zu Phil. 1472.

V. 1075 der ein ischiorrhogischer iambischer hat hier im ersten Fuſs einen Anapästus, was sel

ἔθαλψεν ἄτης σπασμὸς ἀρτίως· ὅδ' αὖ
διῇξε πλευρῶν· οὐδ' ἀγύμναστόν μ' ἐᾶν
ἔοικεν ἡ τάλαινα διάβορος νόσος.
ὦναξ Ἀΐδη, δέξαι μ'·
ὦ Διὸς ἀκτίς, παῖσον.
ἔνσεισον, ὦναξ, ἐγκατάσκηψον βέλος,
πάτερ, κεραυνοῦ. δαίνυται γὰρ αὖ πάλιν,
ἤνθηκεν, ἐξώρμηκεν. ὦ χέρες, χέρες,
ὦ νῶτα καὶ στέρν', ὦ φίλοι βραχίονες,

---

schieht, wie auch in den eigentlichen Jamben. Uebrigens sind die Interjectionen gleichsam als ein Wort anzusehen.

V. 1076 *ἔθαλψε* nehme ich activ: es brennt, es quält, es martert mich, s. zu Antig. 1074. — *ἄτης σπασμὸς* der Unglückskrampf, die Unglückszuckung, d. i. die verheerenden Zuckungen. — *ὅδε* da, s. zu V. 1011.

V. 1077 *ἀγύμναστον* ungeübt, dafs ich aufser Übung komme.

V. 1079 die alten Ausgaben haben *δέξαι με*, was entweder in *δέξαι μ'*, oder blofs in *δέξαι* zu verwandeln. Man kann die Verse wie V. 1075 für ischiorrhogische iambische halten, wenn man *Ἅιδη* für *Ἀΐδη* schreibt, was aber nicht wahrscheinlich ist, da die alten Bücher beide Formen gut unterscheiden, wie z. B. hier und V. 1092. Uebrigens ist der anapästische Rhythmus nicht ungewöhnlich in den iambischen Trimetern, s. Elektra 1161; und an der unbestimmten Sylbe am Ende des V. 1080 ist wegen des Endes, der Ausrufung, der Interpunction und der fernern Anapäste nicht anzustofsen.

V. 1081 *βέλος κεραυνοῦ* den Blitzstrahl, Donnerkeil.

V. 1083 ἤνθηκεν s. zu V. 999. — ἐξώρμηκεν ist ausgebrochen.

ὑμεῖς ἐκεῖνοι δὴ καθέσταθ', οἵ ποτε
Νεμέας ἔνοικον, βουκόλων ἀλάστορα,
λέοντ', ἄπλατον θρέμμα κἀπροσήγορον,
βίᾳ κατειργάσασθε, Λερναίαν θ' ὕδραν,
διφυῆ τ' ἄμικτον ἱπποβάμονα στρατὸν
θηρῶν, ὑβριστὴν ἄνομον ὑπέροχον βίαν,
Ἐρυμάνθιόν τε θῆρα, τὸν δ' ὑπὸ χθονὸς
Ἅιδου τρίκρανον σκύλακ', ἀπρόσμαχον τέρας,
δεινῆς Ἐχίδνης θρέμμα, τόν τε χρυσέων
δράκοντα μήλων φύλακ' ἐπ' ἐσχάτοις τόποις;
ἄλλων τε μόχθων μυρίων ἐγευσάμην,
κοὐδεὶς τρόπαι' ἔστησε τῶν ἐμῶν χερῶν.
νῦν δ' ὧδ' ἄναρθρος, καὶ κατεῤῥακωμένος,
τυφλῆς ὑπ' ἄτης ἐκπεπόρθημαι τάλας,
ὁ τῆς ἀρίστης μητρὸς ὠνομασμένος,

V. 1085 seyd ihr noch eben jene.

V. 1089 f. und das zwiegestaltete, ungesellige (mit dem man nicht in Frieden umgehen kann) roſstrabende (auf Roſsfüſsen einherschreitende, reisige) Kentaurenvolk, das geile, freche, an Kraft ausgezeichnete. Man bemerke die Fülle der Epitheta.

V. 1091 steht in den alten Ausgaben *τὸν δ'* oder *τόνδ'*, nicht *τόν θ'*. Das aufgenommene giebt der Rede einen neuen Schwunk, und bedeutet ungefähr unser ferner, da *δὲ* auch zur Fortsetzung der Rede dient, s. zu Antig. 1023. Ueber das sich Entsprechen von *τὲ* und *δὲ* s. zu V. 142.

V. 1093 wird Kerberos, wie in Hesiodus Theog. 310, als die Ausgeburt der Echidna angegeben. Der Vater war Typhon. An andern Orten hat er andere Erzeuger. — Im Folgenden sind natürlich die Aepfel der Hesperiden zu verstehen.

V. 1097 so gliedlos, d. i. mit schlechten, übel zugerichteten Gliedern, s. zu Phil. 634. — *κατεῤῥακωμένος* mit herabhängenden Fleischstücken.

ὁ τοῦ κατ' ἄστρα Ζηνὸς αὐδηθεὶς γόνος.
ἀλλ' εὖ γέ τοι τόδ' ἴστε, κἂν τὸ μηδὲν ὦ,
κἂν μηδὲν ἕρπω, τήν γε δράσασαν τάδε
χειρώσομαι. κἀκ τῶνδε προσμόλοι μόνον,
ἵν' ἐκδιδαχθῇ πᾶσιν ἀγγέλλειν, ὅτι
καὶ ζῶν κακούς γε καὶ θανὼν ἐτισάμην.

ΧΟΡΟΣ.

ὦ τλῆμον Ἑλλάς, πένθος οἷον εἰσορῶ
ἕξουσαν, ἀνδρὸς τοῦδέ γ' εἰ σφαλήσεται.

ΥΛΛΟΣ.

ἐπεὶ παρέσχες ἀντιφωνῆσαι, πάτερ,
σιγὴν παρασχὼν κλῦθί μου, νοσῶν ὅμως.
αἰτήσομαι γάρ σ', ὧν δίκαια τυγχάνειν.

V. 1101 f. ist ὦ und ἕρπω nicht zu tadeln; da aber der Scholiast ἕρπων und die Aldina ᾧ und ἕρπῳ hat, so ist es nicht unwahrscheinlich, mit Hermann ὢν und ἕρπων zu schreiben, wo dann κἂν nicht für καὶ ἐάν, sondern für καὶ ἄν auch wohl steht. Vielleicht ist des Scholiasten Lesart ὦ und ἕρπων das richtigste: auch wenn ich nichts mehr bin, und wenn ich nicht mehr gehend, d. i. zu gehen vermögend bin, mit verstandenem ὦ.

V. 1103 κἀκ τῶνδε προσμόλοι μόνον und nach diesem (d. i. nunmehr) mag sie nur kommen. Ueber μόνον, das unserm nur entspricht, s. Phil. 528, Trach. 97, Oid. auf Kolon. 1206, Bruchstück aus Philokt. in Troia III ὀσμῆς μόνον γ' ὡς μὴ βαρυνθήσεσθέ μου.

V. 1106 f. läſst der Chor auf den Vocativ die dritte Person folgen, was möglich ist. — σφαλήσεται steht für σφαληθήσεται, s. zu Phil. 48: wenn es um diesen Mann gebracht werden sollte.

V. 1108 da du mir (durch das Aufhören zu reden) gestattet hast, dir zu antworten.

V. 1110 *denn ich will* dich um etwas bitten, was *dir zu Theil zu werden* billig ist.

δός μοι σεαυτὸν, μὴ τοσοῦτον ὡς δάκνῃ
θυμῷ δύσοργος. οὐ γὰρ ἂν γνοίης ἐν οἷς
χαίρειν προθυμῇ, κἀν ὅτοις ἀλγεῖς μάτην.

ΗΡΑΚΛΗΣ.

εἰπὼν ὃ χρῄζεις, λῆξον· ὡς ἐγὼ νοσῶν,
οὐδὲν ξυνίημ', ὧν σὺ ποικίλλεις πάλαι.

ΥΛΛΟΣ.

τῆς μητρὸς ἥκω τῆς ἐμῆς φράσων, ἐν οἷς
νῦν ἐστὶν, οἷς θ' ἥμαρτεν οὐχ ἑκουσία.

ΗΡΑΚΛΗΣ.

ὦ παγκάκιστε, καὶ παρεμνήσω γὰρ αὖ

V. 1111 δός μοι σεαυτὸν überlaſs dich mir, vertraue, folge mir s. zu Phil. 84. — μὴ gehört nicht zu ὡς, was schon die Stellung verbietet, sondern zu τοσοῦτον, damit du nicht so sehr (d. i. weniger) erbittert wirst, im Herzen grollend.

V. 1112 f. denn du möchtest sonst nicht begreifen, in wie fern du dir fälschlich eine Freude zu bereiten trachtest, und in wie fern du dich fälschlich betrübst. Das erstere ist das Vorhaben des Herakles, die Deianeira zu bestrafen; das zweite der Glaube, daſs sie seine Mörderin sey. — ἐν οἷς und ἐν ὅτοις in welchen Stücken, in wie fern.

V. 1114 εἰπὼν ὃ χρῄζεις, λῆξον, sage, was du sagen willst, und dann höre auf; sage deine Meinung kurz.

V. 1115 ποικίλλεις s. zu V. 411.

V. 1116 τῆς μητρὸς d. i. περὶ τῆς μητρὸς, s. zu Phil. 440. — ἐν οἷς in welcher Lage.

V. 1118 f. o ganz verworfner! gedenkst du denn auch nachher (noch immer, nach solchem Frevel) deiner vatermörderischen Mutter, wie ich höre? παραμιμνήσκεσθαι bei sich gedenken, im Gedächtniſs

τῆς πατροφόντου μητρὸς, ὡς κλύειν ἐμέ;

ΥΛΛΟΣ.

ἔχει γὰρ οὕτως, ὥστε μὴ σιγᾷν πρέπειν.

ΗΡΑΚΛΗΣ.

οὐ δῆτα τοῖς γε πρόσθεν ἡμαρτημένοις;

ΥΛΛΟΣ.

ἀλλ' οὐδὲ μὲν δὴ τοῖς γ' ἐφ' ἡμέραν ἐρεῖς.

ΗΡΑΚΛΗΣ.

λέγ'. εὐλαβοῦ δὲ μὴ φανῇς κακὸς γεγώς.

μι, Antheil an etwas nehmen, sich einer Sache ehmen. — αὖ hierauf, danach, ferner s. zu Phil.). — πατροφόντης nicht ihres eignen, sondern ihres nes Vatermörderin. Die masculine Form steht, öfters ähnliches für die feminine, s. Schäfer zu er Stelle. — ὡς κλύειν ἐμὲ so viel ich höre, s. th. Gramm. §. 543 S. 784. Vielleicht wird besser Fragezeichen in ein Punktum verwandelt.

V. 1120 ja, denn so steht es mit ihr, nämlich: fehlte wider Willen.

V. 1121 nicht also bei ihren frühern Vergehungen? lich fehlte sie mit Willen. Herakles fest über- gt, daſs Deianeira mit Vorsatz diesen Frevel be- gen habe, sagt: fehlte sie wider Willen, so kann ur bei frühern Vergehungen der Fall gewesen seyn, n bei der jetzigen zeigt sich der Wille deutlich. er den Dativ s. zu V. 731.

V. 1122 aber nicht einmal bei der heutigen Ver- ung wirst du es behaupten, nämlich daſs sie mit atz fehlte. τοῖς γ' ἐφ' ἡμέραν bei denen, welche Tage, d. i. zum heutigen Tage gehören.

V. 1123 κακός durch Verdrehung der Wahrheit, ilichkeit und dergl.

ΥΛΛΟΣ.

λέγω. τέθνηκεν ἀρτίως νεοσφαγής.

ΗΡΑΚΛΗΣ.

πρὸς τοῦ; τέρας τοι διὰ κακῶν ἐθέσπισας.

ΥΛΛΟΣ.

αὐτὴ πρὸς αὑτῆς, οὐδενὸς πρὸς ἐκτόπου.

ΗΡΑΚΛΗΣ.

οἴμοι· πρὶν, ὡς χρῆν, σφ' ἐξ ἐμῆς θανεῖν χερὸ

ΥΛΛΟΣ.

κἂν σου στραφείη θυμὸς, εἰ τὸ πᾶν μάθοις.

ΗΡΑΚΛΗΣ.

δεινοῦ λόγου κατῆρξας· εἰπὲ δ' ᾗ νοεῖς.

ΥΛΛΟΣ.

ἅπαν τὸ χρῆμ', ἥμαρτε χρηστὰ μωμένη.

V. 1124 *ἀρτίως νεοσφαγής* eine Fülle des Ausdruck s. zu Aias 888.

V. 1125 wahrlich du hast ein Wunder aufschlechte Weise geweissagt, d. i. was du sagst, ist nicht wahrscheinlich, und da du es nur ahnest, nicht weisst so bist du auch ein schlechter Wahrsager. *διὰ κακῶ* für *κακῶς*.

V. 1126 *ἐκτόπου* d. i. *ἄλλου*.

V. 1128 habe ich *σου* als Enklitikon gelassen, d es zur Noth ganz wegfallen könnte, und nicht dies Wort, sondern *θυμὸς* den Hauptbegriff enthält. — Die andere Lesart *στραφοίη* ist zwar nicht der Bedeutung nach, s. zu V. 567, aber der Form wegen unsicher.

V. 1129 *δεινοῦ· θαυμαστοῦ* Schol.: sprich so, wie du es meinst, ohne Rückhalt.

V. 1130 die ganze Sache ist diese: sie fehlte

ΗΡΑΚΛΗΣ.

χρῆστ', ὦ κάκιστε, πατέρα σὸν κτείνασα, δρᾷ;

ΥΛΛΟΣ.

στέργημα γὰρ δοκοῦσα προσβαλεῖν σέθεν,
ἀπήμπλακ', ὡς προσεῖδε τοὺς ἔνδον γάμους.

ΗΡΑΚΛΗΣ.

καὶ τίς τοσοῦτος φαρμακεὺς Τραχινίων;

ΥΛΛΟΣ.

Νέσσος πάλαι Κένταυρος ἐξέπεισέ νιν
τοιῷδε φίλτρῳ τὸν σὸν ἐκμῆναι πόθον.

ΗΡΑΚΛΗΣ.

ἰοὺ ἰοὺ δύστηνος, οἴχομαι τάλας.
ὄλωλ', ὄλωλα, φέγγος οὐκ ἔτ' ἐστί μοι.
οἴ μοι, φρονῶ δὴ ξυμφορᾶς ἵν' ἕσταμεν.
ἴθ', ὦ τέκνον· πατὴρ γὰρ οὐκ ἔτ' ἐστί σοι·
κάλει τὸ πᾶν μοι σπέρμα σῶν ὁμαιμόνων,
κάλει δὲ τὴν τάλαιναν Ἀλκμήνην, Διὸς

---

guter Absicht. μνωμένη, das der Scholiast durch ζητοῦσα erklärt, möchte ich nicht in μωμένη ändern; denn beiden Verbis liegt eine Grundbedeutung unter, und auch unsere Form bezeichnet das Dichten und Trachten nach etwas, das Streben. So Oid. auf Kolon. 1075 προμνᾶται es sinnt voraus.

V. 1132 προσβαλεῖν anzuwenden. σέθεν gehört zu στέργημα.

V. 1136 ἐκμῆναι dafs sie in Leidenschaft versetze, entzünde, reize.

V. 1138 φέγγος das Tageslicht, Leben.

V. 1139 ist die Vereinigung des Singular und Plural merkwürdig, doch nicht beispiellos, s. zu Phil. 1222.

V. 1141 σῶν ὁμαιμόνων deiner Geschwister.

μάτην ἄκοιτιν, ὡς τελευταίαν ἐμοῦ
φήμην πύθησθε θεσφάτων, ὅσ' οἶδ' ἐγώ.

ΥΛΛΟΣ.

ἀλλ' οὔτε μήτηρ ἐνθάδ', ἀλλ' ἐπακτίᾳ
Τίρυνθι συμβέβηκεν, ὥστ' ἔχειν ἕδραν·
παίδων δὲ, τοὺς μὲν ξυλλαβοῦσ' αὐτὴ τρέφει
τοὺς δ' ἂν τὸ Θήβης ἄστυ ναίοντας μάθοις
ἡμεῖς δ', ὅσοι πάρεσμεν, εἴ τι χρή, πάτερ,
πράττειν, κλύοντες ἐξυπηρετήσομεν.

ΗΡΑΚΛΗΣ.

σὺ δ' οὖν ἄκουε τοὔργον· ἐξήκεις δ' ἵνα

V. 1143 f. *μάτην ἄκοιτιν* nämlich *οὖσαν*, die v gebens Zeus Bettgenossin ist, die trotz ihrer v Zeus erfahrnen Auszeichnung mich nicht zu ret vermag. — *τελευταίαν φήμην θεσφάτων* dichterisch *φήμην τελευταίων θεσφάτων* die Mittheilung über mein Ende betreffenden Göttersprüche, s. zu V. 55

V. 1145 f. sondern sie ist mit der Küstenst Tiryns (wo sie geboren und Herakles erzogen w den war, s. zu V. 269) übereingekommen, daſs daselbst ihren Wohnsitz habe. Zu Trachis lebte beim Gastfreund Keyx; deſshalb scheint sie ein andern Ort, und zwar ihre Geburtsstadt als Woh vorgezogen zu haben.

V. 1147 folgt *δὲ* auf *οὔτε*, s. zu V. 142.

V. 1148 ein Theil der Kinder hatte sich also, dem Trachinischen Gastfreund nicht zu lästig zu se nach Thebai begeben, wo Amphitryon, des Herak unächter Vater, König war.

V. 1149 *ἡμεῖς δ', ὅσοι πάρεσμεν* d. i. Hyllos, Greis, das Gefolge und der Chor. — *εἴ τι χρὴ πράττ* nämlich *ἡμᾶς*.

V. 1151 *σὺ δ' οὖν* nun so, nun denn, s. Aias *Elektr.* 891, Aisch. Eum. 226, Aristoph. Wolk

φανῇς, ὁποῖος ὢν ἀνὴρ ἐμὸς καλῇ.
ἐμοὶ γὰρ ἦν πρόφαντον ἐκ πατρὸς πάλαι,
πρὸς τῶν πνεόντων μηδενὸς θανεῖν ὕπο,
ἀλλ' ὅστις Ἅιδου φθίμενος οἰκήτωρ πέλει.
ὅδ' οὖν ὁ θὴρ Κένταυρος, ὡς τὸ θεῖον ἦν
πρόφαντον, οὕτω ζῶντά μ' ἔκτεινεν θανών.
φανῶ δ' ἐγὼ τούτοισι συμβαίνοντ' ἴσα
μαντεῖα καινά, τοῖς πάλαι ξυνήγορα,

'ap. 7, 764; s. auch Hermann zu Eur. Suppl. 843. — ίως du bist dahin gediehen, wie König Oid. 1515.
V. 1152 ἵνα φανῇς wo du zeigen sollst. Der Conctivus hat imperative Kraft, s. zu Phil. 1096. Das urum φανεῖς, was man eingesetzt hat, ist an sich tig und keine kühne Aenderung, s. Elmsley zu klands Schutzfl. des Eurip. 1210 Leipz. Ausg. — ίος u. s. w. was für ein Mann mein Sohn ist.
V. 1153 ἐκ πατρὸς vom Zeus.
V. 1154 construire man: θανεῖν ὑπὸ μηδενὸς πρὸς πνεόντων zu sterben durch keinen von Seiten der nenden, d. i. der Lebenden.
V. 1155 Ἅιδου φθίμενος οἰκήτωρ ist eine Fülle des drucks, vergl. Aias 517; s. Erfurdt zur Antig. 511 Ausg., Seidler zu Eur. Troad. 91. — πέλει ist nicht έλοι zu verändern, da es nicht reiner Gedanke, ern Wirklichkeit ist, und in diesem Falle oft die o obliqua den Indicativ hat, s. Antig. 35, Matth. am. §. 507, 3 und §. 529 Anm. 1. So steht Philokt. θέσπισε, ὡς οὐ μήποτε πέρσοιεν, εἰ μὴ ἄγοιντο ν τῆσδ', ἐφ' ἧς ναίει τανῦν. Hier steht es für ἀλλ' τινος οἰκήτορος Ἅιδου ὄντος.
V. 1156 ὅδε für ἐκεῖνος: so hat mich also jener e Kentauros, oder jenes Kentaurosthier.
V. 1158 συμβαίνοντ' ἴσα eben so übereinstimmende.
V. 1159 τοῖς πάλαι ξυνήγορα welche jene früheren ügen und rechtfertigen.

μάτην ἄκοιτιν, ὡς τελευταίαν ἐμοῦ
φήμην πύθησθε θεσφάτων, ὅσ' οἶδ' ἐγώ.

ΥΛΛΟΣ.

ἀλλ' οὔτε μήτηρ ἐνθάδ', ἀλλ' ἐπακτίᾳ
Τίρυνθι συμβέβηκεν, ὥστ' ἔχειν ἕδραν·
παίδων δὲ, τοὺς μὲν ξυλλαβοῦσ' αὐτὴ τρέφει,
τοὺς δ' ἂν τὸ Θήβης ἄστυ ναίοντας μάθοις·
ἡμεῖς δ', ὅσοι πάρεσμεν, εἴ τι χρὴ, πάτερ,
πράττειν, κλύοντες ἐξυπηρετήσομεν.

ΗΡΑΚΛΗΣ.

σὺ δ' οὖν ἄκουε τοὖργον· ἐξήκεις δ' ἵνα

V. 1143 f. *μάτην ἄκοιτιν* nämlich *οὖσαν*, die vergebens Zeus Bettgenossin ist, die trotz ihrer vom Zeus erfahrnen Auszeichnung mich nicht zu retten vermag. — *τελευταίαν φήμην θισφάτων* dichterisch für *φήμην τελευταίων θεσφάτων* die Mittheilung über die mein Ende betreffenden Göttersprüche, s. zu V. 556.

V. 1145 f. sondern sie ist mit der Küstenstadt Tiryns (wo sie geboren und Herakles erzogen worden war, s. zu V. 269) übereingekommen, dafs sie daselbst ihren Wohnsitz habe. Zu Trachis lebte sie beim Gastfreund Keyx; defshalb scheint sie einen andern Ort, und zwar ihre Geburtsstadt als Wohnort vorgezogen zu haben.

V. 1147 folgt *δὲ* auf *οὔτε*, s. zu V. 142.

V. 1148 ein Theil der Kinder hatte sich also, um dem Trachinischen Gastfreund nicht zu lästig zu seyn, nach Thebai begeben, wo Amphitryon, des Herakles unächter Vater, König war.

V. 1149 *ἡμεῖς δ', ὅσοι πάρεσμεν* d. i. Hyllos, der Greis, das Gefolge und der Chor. — *εἴ τι χρὴ πράττειν* nämlich *ἡμᾶς*.

V. 1151 *σὺ δ' οὖν* nun so, nun denn, s. Aias 114, *Elektr.* 891, Aisch. Eum. 226, Aristoph. Wolk. 89.

φανῇς, ὁποῖος ὢν ἀνὴρ ἐμὸς καλῇ.
ἐμοὶ γὰρ ἦν πρόφαντον ἐκ πατρὸς πάλαι,
πρὸς τῶν πνεόντων μηδενὸς θανεῖν ὕπο,
ἀλλ' ὅστις Ἅιδου φθίμενος οἰκήτωρ πέλει.
ὅδ' οὖν ὁ θὴρ Κένταυρος, ὡς τὸ θεῖον ἦν
πρόφαντον, οὕτω ζῶντά μ' ἔκτεινεν θανών.
φανῶ δ' ἐγὼ τούτοισι συμβαίνοντ' ἴσα
μαντεῖα καινά, τοῖς πάλαι ξυνήγορα,

---

ep. 7, 764; s. auch Hermann zu Eur. Suppl. 843. — ῃς du bist dahin gediehen, wie König Oid. 1515.

V. 1152 ἵνα φανῇς wo du zeigen sollst. Der Conctivus hat imperative Kraft, s. zu Phil. 1096. Das urum φανεῖς, was man eingesetzt hat, ist an sich tig und keine kühne Aenderung, s. Elmsley zu klands Schutzfl. des Eurip. 1210 Leipz. Ausg. — ὁς u. s. w. was für ein Mann mein Sohn ist.

V. 1153 ἐκ πατρὸς vom Zeus.

V. 1154 construire man: θανεῖν ὑπὸ μηδενὸς πρὸς πνεόντων zu sterben durch keinen von Seiten der nenden, d. i. der Lebenden.

V. 1155 Ἅιδου φθίμενος οἰκήτωρ ist eine Fülle des drucks, vergl. Aias 517; s. Erfurdt zur Antig. 511 Ausg., Seidler zu Eur. Troad. 91. — πέλει ist nicht έλοι zu verändern, da es nicht reiner Gedanke, ern Wirklichkeit ist, und in diesem Falle oft die o obliqua den Indicativ hat, s. Antig. 35, Matth. am. §. 507, 3 und §. 529 Anm. 1. So steht Philokt. ιθέσπισε, ὡς οὐ μήποτε πέρσοιεν, εἰ μὴ ἄγοιντο ν τῆσδ', ἐφ' ἧς ναίει τανῦν. Hier steht es für ἀλλ' τινος οἰκήτορος Ἅιδου ὄντος.

V. 1156 ὅδε für ἐκεῖνος: so hat mich also jener e Kentauros, oder jenes Kentaurosthier.

V. 1158 συμβαίνοντ' ἴσα eben so übereinstimmende.

V. 1159 τοῖς πάλαι ξυνήγορα welche jene früheren tigen und rechtfertigen.

ἃ τῶν ὀρείων καὶ χαμαικοιτῶν ἐγὼ
Σελλῶν ἐσελθὼν ἄλσος εἰσεγραψάμην,
πρὸς τῆς πατρῴας καὶ πολυγλώσσου δρυός·
ἣ μοι χρόνῳ τῷ ζῶντι καὶ παρόντι νῦν
ἔφασκε μόχθων τῶν ἐφεστώτων ἐμοὶ 117
λύσιν τελεῖσθαι· κἀδόκουν πράξειν καλῶς.
τόδ' ἦν ἄρ' οὐδὲν ἄλλο πλὴν θανεῖν ἐμέ.
τοῖς γὰρ θανοῦσι μόχθος οὐ προσγίνεται.
ταῦτ' οὖν ἐπειδὴ λαμπρὰ συμβαίνει, τέκνον,
δεῖ σ' αὖ γενέσθαι τῷδε τἀνδρὶ ξύμμαχον, 11·
καὶ μὴ 'πιμεῖναι τοὐμὸν ὀξῦναι στόμα,

V. 1160 ἃ geht auf das entferntere Nomen *μαντεῖ καινά*, s. zu V. 357.

V. 1161 *Σελλῶν* die Priesterfamilie des Dodona schen Zeus. Sie führten ein rauhes Leben, lebten a Bergen, schliefen auf der Erde und wuschen die Füſs nicht, s. Iliad. 16, 234 f. Nach einem andern Diale hieſsen sie auch Helloi, s. den Scholiast und die Au leger. — ἃ *εἰσεγραψάμην* die ich mir aufgeschrieb oder eingeprägt habe von der Eiche; s. V. 170 f.

V. 1163 steht in *χρόνῳ τῷ ζῶντι* das Verbu dichterisch für *ὄντι*, s. König Oidip. 482, und da Musgrave. Ueber die Sache s. zu V. 825.

V. 1164 *τῶν ἐφεστώτων ἐμοὶ* der mir vom Eury stheus auferlegten.

V. 1165 *λύσιν τελεῖσθαι* daſs eine Erlösung zu Stande kommen, eintreten, erfolgen werde.

V. 1166 kann allerdings *τὸ δ' ἦν ἄρ'* recht gu stehen, allein *τόδ' ἦν ἄρ'* ist eben des verbindenden ἄρα wegen nicht zu verwerfen; dieſs hieſs also nicht anderes. Was hier *ἄρα* ist, ist V. 1168 *οὖν*.

V. 1168 da dieſs nun deutlich zutrifft.

V. 1169 *αὖ* aber, von deiner Seite. Ueber *ξύμμαχον* und den dadurch entstehenden Rhythmus s. zu König Oid. 1113 Br.

V. 1170 und es nicht abwarten, und es zu

ἀλλ' αὐτὸν εἰκάθοντα συμπράσσειν, νόμον
κάλλιστον ἐξευρόντα, πειθαρχεῖν πατρί.

ΥΛΛΟΣ.

ἀλλ', ὦ πάτερ, ταρβῶ μὲν εἰς λόγον στάσιν
τοιάνδ' ἐπελθών, πείσομαι δ' ἅ σοι δοκεῖ.

ΗΡΑΚΛΗΣ.

ἔμβαλλε χεῖρα δεξιὰν πρώτιστά μοι.

ΥΛΛΟΣ.

ὡς πρὸς τί πίστιν τήνδ' ἄγαν ἐπιστρέφεις;

ΗΡΑΚΛΗΣ.

οὐ θᾶσσον οἴσεις, μηδ' ἀπιστήσεις ἐμοί;

---

auf ankommen lassen, dafs du meinen Mund d. i. ine Rede schärfst, bitter machst. Aehnliche Verdung V. 1253, Antig. 280, Elektr. 1132. Auch läfst h ὀξῦναι vielleicht neutral: bitter werden oder seyn lären.

V. 1171 αὐτὸν von freien Stücken. — συμπράσσειν gt von δεῖ σε ab.

V. 1172 ἐξευρόντα nämlich aus den vielen andern: indend, als solches anerkennend.

V. 1173 mir bangt zwar, zu einem so beschaffe-, nämlich noch nicht vernommenen Befehl zu ngen.

V. 1175 ἔμβαλλε χεῖρα δεξίαν gieb mir die Rechte uf, s. zu Phil. 814.

V. 1176 als zu was willst du diese allzugrofse Vererung anwenden? was willst du damit für einen rauch machen? Ueber πίστις ἥδε ἄγαν s. zu Aias

V. 1177 willst du mir sie nicht eher (als ich mich ber erkläre) geben, und du wirst doch nicht rauen in mich setzen? als wenn ich nämlich dich

ΥΛΛΟΣ.
ἰδοὺ προτείνω, κοὐδὲν ἀντειρήσεται.

ΗΡΑΚΛΗΣ.
ὄμνυ' Διὸς νῦν τοῦ με φύσαντος κάρα.

ΥΛΛΟΣ.
ἦ μὴν τί δράσειν; καὶ τόδ' ἐξειρήσεται.

ΗΡΑΚΛΗΣ.
ἦ μὴν ἐμοὶ τὸ λεχθὲν ἔργον ἐκτελεῖν.

ΥΛΛΟΣ.
ὄμνυμ' ἔγωγε, Ζῆν' ἔχων ἐπώμοτον.

ΗΡΑΚΛΗΣ.
εἰ δ' ἐκτὸς ἔλθοις, πημονὰς εὔχου λαβεῖ

ΥΛΛΟΣ.
οὐ μὴ λάβω· δράσω γάρ. εὔχομαι δ' ὅμω

ΗΡΑΚΛΗΣ.
οἶσθ' οὖν τὸν Οἴτης Ζηνὸς ὕψιστον πάγον

---

miſsbrauchen wollte oder: du wirst mir doch ungehorsam seyn wollen? s. zu Aias 75.

V. 1180 ja wahrlich auch dieses sey erklä was zu thun? d. i. ja ich will es versprochen nämlich beim Zeus schwören zu wollen, ab mir vorerst, was ich thun soll. *τί δράσειν* thun ist, s. Lobeck zu Phrynich. S. 772.

V. 1181 *ἦ μὴν* ohne Ausrede.

V. 1183 *ἐκτὸς ἔρχεσθαι* darüber hinausgeh übertreten, nicht halten; ähnlich Aias 640 *ὁμιλεῖν*, s. auch zu Phil. 906.

V. 1185 *οἶσθ' οὖν* nun denn, weiſst du de (die dem Zeus gehörige, heilige) höchste Spi Oita? s. zu Phil. 490. Aehnlich auch Aisch. 292. *Ἄθωον αἶπος Ζηνός.*

ΥΛΛΟΣ.

οἶδ᾽, ὡς θυτήρ γε πολλὰ δὴ σταθεὶς ἄνω.

ΗΡΑΚΛΗΣ.

ἐνταῦθά νυν χρὴ τοὐμὸν ἐξάραντά σε
σῶμ᾽ αὐτόχειρα, καὶ ξὺν οἷς χρῄζεις φίλων,
πολλὴν μὲν ὕλην τῆς βαθυῤῥίζου δρυὸς
κείραντα, πολλὸν δ᾽ ἄρσεν᾽ ἐκτεμόνθ᾽ ὁμοῦ
ἄγριον ἔλαιον, σῶμα τοὐμὸν ἐμβαλεῖν·
καὶ πευκίνης λαβόντα λαμπάδος σέλας,
πρῆσαι. γόου δὲ μηδὲν εἰσίτω δάκρυ,
ἀλλ᾽ ἀστένακτος κἀδάκρυτος, εἴπερ εἶ
τοῦδ᾽ ἀνδρός, ἔρξον· εἰ δὲ μή, μενῶ σ᾽ ἐγώ,
καὶ νέρθεν ὤν, ἀραῖος εἰσαεὶ βαρύς.

ΥΛΛΟΣ.

οἴ μοι πάτερ, τίν᾽ εἶπας; οἷά μ᾽ εἴργασαι;

V. 1186 *ὡς θύτηρ* als ein Opferer.

V. 1187 *ἐξάραντά σε* wenn du fortgeschafft, weggetragen hast.

V. 1189 ist *βαθύῤῥιζος* ein zierendes Beiwort, wie V. 767 *πίειρα*. Es ist aber nicht überflüssig, sondern es drückt aus, dafs eine kräftige, starke Eiche, wie sie des Herakles würdig ist, genommen werden soll.

V. 1190 *ἄρσενα* starken, festen. — *ἐκτέμνειν* aus der Mitte anderen Gehölzes heraushauen.

V. 1191 siehe über die Wiederholung von *σῶμα τοὐμὸν* zu Phil. 289.

V. 1193 keine Thräne des Jammers (des Kummers) trete ein, entstehe, finde Statt; s. zu Elektr. 1304.

V. 1195 *εἰ δὲ μὴ* nämlich *ἔρξῃς*. *μενῶ σε ἀραῖος εἰσαεὶ βαρὺς* so werde ich deiner allezeit als ein Stifter schweren Unheils harren, stets werde ich durch meine Verwünschungen dir Verderben bringen. Ueber die aktive Bedeutung von *ἀραῖος* s. Elmsley zu Eur. Med. 95, über *μένειν* vergl. V. 1234.

V. 1197 ist in *τίν᾽ εἶπας* das Pronomen der Accu-

μάτην ἄκοιτιν, ὡς τελευταίαν ἐμοῦ
φήμην πύθησθε θεσφάτων, ὅσ' οἶδ' ἐγώ.

ΥΛΛΟΣ.

ἀλλ' οὔτε μήτηρ ἐνθάδ', ἀλλ' ἐπακτίᾳ
Τίρυνθι συμβέβηκεν, ὥστ' ἔχειν ἕδραν·
παίδων δὲ, τοὺς μὲν ξυλλαβοῦσ' αὐτὴ τρέφει,
τοὺς δ' ἂν τὸ Θήβης ἄστυ ναίοντας μάθοις·
ἡμεῖς δ', ὅσοι πάρεσμεν, εἴ τι χρὴ, πάτερ,
πράττειν, κλύοντες ἐξυπηρετήσομεν.

ΗΡΑΚΛΗΣ.

σὺ δ' οὖν ἄκουε τοὔργον· ἐξήκεις δ' ἵνα

V. 1143 f. μάτην ἄκοιτιν nämlich οὖσαν, die v
gebens Zeus Bettgenossin ist, die trotz ihrer vo
Zeus erfahrnen Auszeichnung mich nicht zu ret
vermag. — τελευταίαν φήμην θεσφάτων dichterisch f
φήμην τελευταίων θεσφάτων die Mittheilung über
mein Ende betreffenden Göttersprüche, s. zu V. 55

V. 1145 f. sondern sie ist mit der Küstenst
Tiryns (wo sie geboren und Herakles erzogen w
den war, s. zu V. 269) übereingekommen, daſs
daselbst ihren Wohnsitz habe. Zu Trachis lebte
beim Gastfreund Keyx; deſshalb scheint sie ein
andern Ort, und zwar ihre Geburtsstadt als Wohn
vorgezogen zu haben.

V. 1147 folgt δὲ auf οὔτε, s. zu V. 142.

V. 1148 ein Theil der Kinder hatte sich also,
dem Trachinischen Gastfreund nicht zu lästig zu sey
nach Thebai begeben, wo Amphitryon, des Herak
unächter Vater, König war.

V. 1149 ἡμεῖς δ', ὅσοι πάρεσμεν d. i. Hyllos,
Greis, das Gefolge und der Chor. — εἴ τι χρὴ πράττ
nämlich ἡμᾶς.

V. 1151 σὺ δ' οὖν nun so, nun denn, s. Aias
Elektr. 891, Aisch. Eum. 226, Aristoph. Wolk.

φανῇς, ὁποῖος ὢν ἀνὴρ ἐμὸς καλῇ.
ἐμοὶ γὰρ ἦν πρόφαντον ἐκ πατρὸς πάλαι,
πρὸς τῶν πνεόντων μηδενὸς θανεῖν ὕπο,
ἀλλ' ὅστις Ἅιδου φθίμενος οἰκήτωρ πέλει.
ὅδ' οὖν ὁ θὴρ Κένταυρος, ὡς τὸ θεῖον ἦν
πρόφαντον, οὕτω ζῶντά μ' ἔκτεινεν θανών.
φανῶ δ' ἐγὼ τούτοισι συμβαίνοντ' ἴσα
μαντεῖα καινά, τοῖς πάλαι ξυνήγορα,

Wesp. 7, 764; s. auch Hermann zu Eur. Suppl. 843. — ἔφυσας du bist dahin gediehen, wie König Oid. 1515.

V. 1152 ἵνα φανῇς wo du zeigen sollst. Der Conjunctivus hat imperative Kraft, s. zu Phil. 1096. Das Futurum φανεῖς, was man eingesetzt hat, ist an sich richtig und keine kühne Aenderung, s. Elmsley zu Marklands Schutzfl. des Eurip. 1210 Leipz. Ausg. — ὁποῖος u. s. w. was für ein Mann mein Sohn ist.

V. 1153 ἐκ πατρὸς vom Zeus.

V. 1154 construire man: θανεῖν ὑπὸ μηδενὸς πρὸς τῶν πνεόντων zu sterben durch keinen von Seiten der Athmenden, d. i. der Lebenden.

V. 1155 Ἅιδου φθίμενος οἰκήτωρ ist eine Fülle des Ausdrucks, vergl. Aias 517; s. Erfurdt zur Antig. 511 d. Ausg., Seidler zu Eur. Troad. 91. — πέλει ist nicht in πέλοι zu verändern, da es nicht reiner Gedanke, sondern Wirklichkeit ist, und in diesem Falle oft die oratio obliqua den Indicativ hat, s. Antig. 35, Matth. Gramm. §. 507, 3 und §. 529 Anm. 1. So steht Philokt. 18 ἐθέσπισε, ὡς οὐ μήποτε πέρσοιεν, εἰ μὴ ἄγοιντο νόσον τῆσδ', ἐφ' ἧς ναίει τανῦν. Hier steht es für ἀλλ' ὑπό τινος οἰκήτορος Ἅιδου ὄντος.

V. 1156 ὅδε für ἐκεῖνος: so hat mich also jener wilde Kentauros, oder jenes Kentaurosthier.

V. 1158 συμβαίνοντ' ἴσα eben so übereinstimmende.

V. 1159 τοῖς πάλαι ξυνήγορα welche jene früheren kräftigen und rechtfertigen.

ἃ τῶν ὀρείων καὶ χαμαικοιτῶν ἐγὼ
Σελλῶν ἐσελθὼν ἄλσος εἰσεγραψάμην,
πρὸς τῆς πατρῴας καὶ πολυγλώσσου δρυός·
ἥ μοι χρόνῳ τῷ ζῶντι καὶ παρόντι νῦν
ἔφασκε μόχθων τῶν ἐφεστώτων ἐμοὶ 11
λύσιν τελεῖσθαι· κἀδόκουν πράξειν καλῶς.
τόδ' ἦν ἄρ' οὐδὲν ἄλλο πλὴν θανεῖν ἐμέ.
τοῖς γὰρ θανοῦσι μόχθος οὐ προσγίγνεται.
ταῦτ' οὖν ἐπειδὴ λαμπρὰ συμβαίνει, τέκνον,
δεῖ σ' αὖ γενέσθαι τῷδε τἀνδρὶ ξύμμαχον, 11;
καὶ μὴ 'πιμεῖναι τοὐμὸν ὀξῦναι στόμα,

V. 1160 ἃ geht auf das entferntere Nomen μαντεῖα καινά, s. zu V. 357.

V. 1161 Σελλῶν die Priesterfamilie des Dodonäischen Zeus. Sie führten ein rauhes Leben, lebten auf Bergen, schliefen auf der Erde und wuschen die Füße nicht, s. Iliad. 16, 234 f. Nach einem andern Dialect hießen sie auch Helloi, s. den Scholiast und die Ausleger. — ἃ εἰσεγραψάμην die ich mir aufgeschrieben oder eingeprägt habe von der Eiche; s. V. 170 f.

V. 1163 steht in χρόνῳ τῷ ζῶντι das Verbum dichterisch für ὄντι, s. König Oidip. 482, und den Musgrave. Ueber die Sache s. zu V. 825.

V. 1164 τῶν ἐφεστώτων ἐμοὶ der mir vom Eurystheus auferlegten.

V. 1165 λύσιν τελεῖσθαι daß eine Erlösung zu Stande kommen, eintreten, erfolgen werde.

V. 1166 kann allerdings τὸ δ' ἦν ἄρ' recht gut stehen, allein τόδ' ἦν ἄρ' ist eben des verbindenden ἄρ' wegen nicht zu verwerfen; dieß hieß also nicht anderes. Was hier ἄρα ist, ist V. 1168 οὖν.

V. 1168 da dieß nun deutlich zutrifft.

V. 1169 αὖ aber, von deiner Seite. Ueber ξύμμαχον und den dadurch entstehenden Rhythmus s. z. König Oid. 1113 Br.

V. 1170 und es nicht abwarten, und es n

ἀλλ' αὐτὸν εἰκάθοντα συμπράσσειν, νόμον
κάλλιστον ἐξευρόντα, πειθαρχεῖν πατρί.

ΥΛΛΟΣ.

ἀλλ', ὦ πάτερ, ταρβῶ μὲν εἰς λόγον στάσιν
τοιάνδ' ἐπελθών, πείσομαι δ' ἃ σοὶ δοκεῖ.

ΗΡΑΚΛΗΣ.

ἔμβαλλε χεῖρα δεξιὰν πρώτιστά μοι.

ΥΛΛΟΣ.

ὡς πρὸς τί πίστιν τήνδ' ἄγαν ἐπιστρέφεις;

ΗΡΑΚΛΗΣ.

οὐ θᾶσσον οἴσεις, μηδ' ἀπιστήσεις ἐμοί;

---

darauf ankommen lassen, daſs du meinen Mund d. i. meine Rede schärfst, bitter machst. Aehnliche Verbindung V. 1253, Antig. 280, Elektr. 1132. Auch läſst sich ὀξῦναι vielleicht neutral: bitter werden oder seyn erklären.

V. 1171 αὐτὸν von freien Stücken. — συμπράσσειν hängt von δεῖ σε ab.

V. 1172 ἐξευρόντα nämlich aus den vielen andern: auffindend, als solches anerkennend.

V. 1173 mir bangt zwar, zu einem so beschaffenen, nämlich noch nicht vernommenen Befehl zu gelangen.

V. 1175 ἔμβαλλε χεῖρα δεξιὰν gieb mir die Rechte darauf, s. zu Phil. 814.

V. 1176 als zu was willst du diese allzugroſse Versicherung anwenden? was willst du damit für einen Gebrauch machen? Ueber πίστις ἥδε ἄγαν s. zu Aias 22.

V. 1177 willst du mir sie nicht eher (als ich mich darüber erkläre) geben, und du wirst doch nicht Mistrauen in mich setzen? als wenn ich nämlich dich

ΤΛΛΟΣ.

προτείνω, κοὐδὲν ἀντειρήσεται.

ΗΡΑΚΛΗΣ.

ν Διὸς νῦν τοῦ με φύσαντος κάρα.

ΤΛΛΟΣ.

μὴν τί δράσειν; καὶ τόδ' ἐξειρήσεται.

ΗΡΑΚΛΗΣ.

ἦ μὴν ἐμοὶ τὸ λεχθὲν ἔργον ἐκτελεῖν.

ΤΛΛΟΣ.

ὄμνυμ' ἔγωγε, Ζῆν' ἔχων ἐπώμοτον.

ΗΡΑΚΛΗΣ.

εἰ δ' ἐκτὸς ἔλθοις, πημονὰς εὔχου λαβεῖν.

ΤΛΛΟΣ.

οὐ μὴ λάβω· δράσω γάρ. εὔχομαι δ' ὅμω

ΗΡΑΚΛΗΣ.

1185 οἶσθ' οὖν τὸν Οἴτης Ζηνὸς ὕψιστον πάγ

---

mißbrauchen wollte oder: du wirst mir
ungehorsam seyn wollen? s. zu Aias 75.

V. 1180 ja wahrlich auch dieses sey
was zu thun? d. i. ja ich will es verspr
nämlich beim Zeus schwören zu wollen
mir vorerst, was ich thun soll. τί δρ
thun ist, s. Lobeck zu Phrynich. S. 7
V. 1181 ἦ μὴν ohne Ausrede.

V. 1183 ἐκτὸς ἔρχεσθαι darüber h
übertreten, nicht halten; ähnlich
ὁμιλεῖν, s. auch zu Phil. 906.

V. 1185 οἶσθ' οὖν nun denn, w
(die dem Zeus gehörige, heilige)
Oita? s. zu Phil. 490. Aehnlich
"Αθωον αἶπος Ζηνός.

ΥΛΛΟΣ.

οἴμ', ὡς θυτήρ γε πολλὰ δὴ σταθεὶς ἄνω.

ΗΡΑΚΛΗΣ.

ἐνταῦθά νυν χρὴ τοὐμὸν ἐξάραντά σε
σῶμ' αὐτόχειρα, καὶ ξὺν οἷς χρῄζεις φίλων,
πολλὴν μὲν ὕλην τῆς βαθυῤῥίζου δρυὸς
κείραντα, πολλὸν δ' ἄρσεν' ἐκτεμόνθ' ὁμοῦ
ἄγριον ἔλαιον, σῶμα τοὐμὸν ἐμβαλεῖν·
καὶ πευκίνης λαβόντα λαμπάδος σέλας,
πρῆσαι. γόου δὲ μηδὲν εἰσίτω δάκρυ,
ἀλλ' ἀστένακτος κἀδάκρυτος, εἴπερ εἶ
τοῦδ' ἀνδρός, ἔρξον· εἰ δὲ μή, μενῶ σ' ἐγὼ,
καὶ νέρθεν ὢν, ἀραῖος εἰσαεὶ βαρύς.

ΥΛΛΟΣ.

οἴμοι πάτερ, τίν' εἶπας; οἷά μ' εἴργασαι;

V. 1186 ὡς θύτηρ als ein Opferer.

V. 1187 ἐξάραντά σε wenn du fortgeschafft, weggetragen hast.

V. 1189 ist βαθύῤῥιζος ein zierendes Beiwort, wie 767 κίειρα. Es ist aber nicht überflüssig, sondern drückt aus, daſs eine kräftige, starke Eiche, wie des Herakles würdig ist, genommen werden soll.

V. 1190 ἄρσενα starken, festen. — ἐκτέμνειν aus r Mitte anderen Gehölzes heraushauen.

V. 1191 siehe über die Wiederholung von σῶμα ἐμὸν zu Phil. 289.

V. 1193 keine Thräne des Jammers (des Kummers) te ein, entstehe, finde Statt; s. zu Elektr. 1304.

V. 1195 εἰ δὲ μὴ nämlich ἔρξῃς. μενῶ σε ἀραῖος καὶ βαρὺς so werde ich deiner allezeit als ein Stifter weren Unheils harren, stets werde ich durch meine wünschungen dir Verderben bringen. Ueber die dve Bedeutung von ἀραῖος s. Elmsley zu Eur. Med. ;, über μένειν vergl. V. 1234.

V. 1197 ist in τίν' εἶπας das Pronomen der Accu-

ΗΡΑΚΛΗΣ.

ὁποῖα δραστέ' ἐστίν. εἰ δὲ μή, πατρὸς
ἄλλου γενοῦ του, μηδ' ἐμὸς κληθῇς ἔτι.

ΥΛΛΟΣ.

οἴ μοι μάλ' αὖθις. οἷά μ' ἐκκαλῇ, πάτερ,
φονέα γενέσθαι καὶ παλαμναῖον σέθεν;

ΗΡΑΚΛΗΣ.

οὐ δῆτ' ἔγωγ'. ἀλλ' ὧν ἔχω παιώνιον,
καὶ μοῦνον ἰατῆρα τῶν ἐμῶν κακῶν.

ΥΛΛΟΣ.

καὶ πῶς ὑπαίθων σῶμ' ἂν ἰῴμην τὸ σόν;

ΗΡΑΚΛΗΣ.

ἀλλ' εἰ φοβῇ πρὸς τοῦτο, τἄλλα γ' ἔργασαι.

ΥΛΛΟΣ.

φορᾶς γέ τοι φθόνησις οὐ γενήσεται.

ΗΡΑΚΛΗΣ.

ἦ καὶ πυρᾶς πλήρωμα τῆς εἰρημένης;

---

sativ Pluralis; Hermann führt an Porson zu E Phoiniss. 892. So Eur. Orest. 821. Pors. τίνα δάκρυ s. auch zu Philokt. 1409.

V. 1200 οἷά μ' ἐκκαλῇ wie kannst du mich auffo dern? oder: zu was forderst du mich auf?!

V. 1202 f. τῶν ἐμῶν ὧν ἔχω κακῶν meiner Leid die ich habe, enthält nichts Anstöfsiges.

V. 1205 πρὸς τοῦτο in dieser Rücksicht, de wegen. τἄλλα γ' ἔργασαι so thue wenigstens d Uebrige, nämlich mich zu tragen und Holz herbei schaffen.

V. 1206 φθόνησις Unwille.

V. 1207 πλήρωμα die Zustandebringung. τῆς εἰ μένης des beschriebenen, nach meiner Beschreibu Man ergänze γενήσεται.

ΥΛΛΟΣ.

ὅσον γ' ἂν αὐτὸς μὴ ποτιψαύων χεροῖν·
τὰ δ' ἄλλα πράξω, κοὐ καμῇ τοὐμὸν μέρος.

ΗΡΑΚΛΗΣ.

ἀλλ' ἀρκέσει καὶ ταῦτα· πρόσνειμαι δέ μοι
χάριν βραχεῖαν πρὸς μακροῖς ἄλλοις διδούς.

ΥΛΛΟΣ.

εἰ καὶ μακρὰ κάρτ' ἐστὶν, ἐργασθήσεται.

ΗΡΑΚΛΗΣ.

τὴν Εὐρυτείαν οἶσθα δῆτα παρθένον;

ΥΛΛΟΣ.

Ἰόλην ἔλεξας, ὥστ' ἐπεικάζειν ἐμέ.

V. 1208 ὅσον μὴ ποτιψαύων nur nicht als Berührender, so König Oid. 347. So sagt man ὅσα μή.

V. 1209 und du sollst nicht leiden, soviel an mir ist.

V. 1210 πρόσνειμαι hat als Medium active Bedeutung, oder es ist Infinitivus activi statt Imperativus, und προσνεῖμαι zu schreiben.

V. 1211 μακροῖς ἄλλοις ist das Neutrum und von der Zurüstung zum Verbrennen zu verstehen. — διδοὺς πρὸς μακροῖς ἄλλοις ihn (den Gefallen) zu anderen grofsen fügend.

V. 1213 οἶσθα δῆτα du kennst doch?

V. 1214 kann ich ὥστε nicht verwerflich finden. Mit dem Infinitiv heifst es freilich so dafs; allein in solchen Redensarten, wie die unsrige, in welchen gewöhnlich ὡς gebräuchlich ist, gehört weder dieses, noch ὥστε zum Infinitiv, sondern es ist ἐστὶ oder ein ähnliches *Wort zu ergänzen*; so sagen wir: *wie zu vermuthen und dergl.* Und dann behält es die *deutung wie.*

ΗΡΑΚΛΗΣ.

ἔγνως. τοσοῦτον δή σ' ἐπισκήπτω, τέκνον.
ταύτην, ἐμοῦ θανόντος, εἴπερ εὐσεβεῖν
βούλει, πατρῴων ὁρκίων μεμνημένος,
πρόσθου δάμαρτα, μηδ' ἀπιστήσῃς πατρί·
μηδ' ἄλλος ἀνδρῶν τοῖς ἐμοῖς πλευροῖς ὁμοῦ
κλιθεῖσαν αὐτὴν ἀντὶ σοῦ λάβοι ποτέ·
ἀλλ' αὐτός, ὦ παῖ, τοῦτο κήδευσον λέχος.
πείθου. τὸ γάρ τοι μεγάλα πιστεύσαντ' ἐμοὶ
σμικροῖς ἀπιστεῖν, τὴν πάρος συγχεῖ χάριν.

ΥΛΛΟΣ.

οἴμοι. τὸ μὲν νοσοῦντι θυμοῦσθαι, κακόν.
τὸ δ' ὧδ' ὁρᾶν φρονοῦντα, τίς ποτ' ἂν φέροι;

V. 1219 f. sie, die an meiner Seite gelegen hat. ὁμοῦ nahe bei.

V. 1221 τοῦτο κήδευσον λέχος achte dieses Bett, oder eigne dir diese Gattin zu; in beiden ist der Sinn: nimm sie zur Frau.

V. 1222 μεγάλα πιστεύσαντ' ἐμοὶ wenn du mir im Grofsen Treue d. i. Anhänglichkeit, Nachgiebigkeit, Gehorsam beweisest; so V. 1245.

V. 1223 σμικροῖς für ἐν σμικροῖς. Ueber die Construction s. Matth. Gramm. §. 539 S. 775 f. Unbedeutend schien diefs dem Herakles, da er in dem Puncte der Ehe selbst nicht sehr gewissenhaft war, und da es dem Hyllos immer noch frei stand, seine Liebe anderwärts zu verschenken. — συγχεῖ bringt in Unordnung, verwischt, vertilgt, vernichtet, s. zu Phil. 13.

V. 1224 νοσοῦντι einem Seelenkranken, Wahnwitzigen, wie öfters, z. B. V. 434, 1235. — θυμοῦσθαι zu zürnen, ihm seinen Willen nicht zu thun.

V. 1225 aber einen vernünftigen so zu sehen, d. i. aber es mit anzusehen, sich zu fügen, wenn ein ver-

ΗΡΑΚΛΗΣ.

ὡς ἐργασείων οὐδὲν ὧν λέγω, θροεῖς.

ΥΛΛΟΣ.

τίς γάρ ποθ', ἥ μοι μητρὶ μὲν θανεῖν μόνη
μεταίτιος, σοί τ' αὖθις, ὡς ἔχεις, ἔχειν,
τίς ταῦτ' ἄν, ὅστις μὴ 'ξ ἀλαστόρων νοσοῖ,
ἕλοιτο; κρεῖσσον κἀμέ γ', ὦ πάτερ, θανεῖν,
ἢ τοῖσιν ἐχθίστοισι συνναίειν ὁμοῦ.

---

künftiger so ist, solches verlangt. wie ὧδε, so ist V. 966, woselbst man nachsehe, τῷ gebraucht. In Antig. 1180 ὁρῶ ὁμοῦ, 1298 ἔναντα προσβλέπω.

V. 1227 ist μοὶ entweder das vertrauliche μοὶ, oder es gehört zu μητρὶ, für μητρί μου, s. zu Phil. 435. — αἴτιός τινι heifst: von einem anzuklagen, einer auf den von einem die Schuld zu werfen ist. Ueber den Infinitiv bei αἴτιος s. Schäfer in den melett. crit. S. 25. — μητρὶ μὲν, σοί τ' αὖθις heifst: wenn nicht von andern, doch wenigstens von der Mutter, so wie auch von dir; über diese Entsprechung s. zu Antig. 1163 Br.

V. 1229 ταῦτα kann entweder auf ἥ bezogen werden, da öfters auf eine bestimmtere, speciellere Angabe eine allgemeinere folgt, wie V. 677, 1030. s. zu V. 549, Phil. 448, Schäfer zur Elektr. 1366. Wer möchte eine, die solche Schuld hat, wer möchte wohl so etwas wählen? Nicht zu übersehen ist hierbei die Wiederholung von τίς. Diefs ist die vorzüglichere Erklärungsart. Oder man erkläre es durch οὕτως so, dazu, nämlich zur Gattin: wer möchte wohl eine, die solche Schuld hat, dazu erkiesen? mit ihr eine solche Wahl treffen, s. zu V. 735. — ὅστις μὴ 'ξ ἀλαστόρων νόσοι, wie wir: wenn ihn nicht der Teufel plagt.

V. 1231 τοῖσιν ἐχθίστοισι allgemein, obgleich nur die Iole gedacht wird, s. zu Phil. 435.

ΗΡΑΚΛΗΣ.

ἀνὴρ ὅδ' ὡς ἔοικεν οὐ νέμειν ἐμοὶ
φθίνοντι μοῖραν· ἀλλά τοι θεῶν ἀρὰ
μενεῖ σ' ἀπιστήσαντα τοῖς ἐμοῖς λόγοις.

ΥΛΛΟΣ.

οἴ μοι. τάχ', ὡς ἔοικας, ὡς νοσεῖς φράσεις.

ΗΡΑΚΛΗΣ.

σὺ γάρ μ' ἀπευνασθέντος ἐκκινεῖς κακοῦ.

ΥΛΛΟΣ.

δείλαιος, ὡς ἐς πολλὰ τἀπορεῖν ἔχω.

V. 1232 ist ὡς ἔοικεν οὐ νέμειν die bekannte gri chische Attraction, wo das Hauptverbum vom Zw schensatz abhängig gemacht wird, statt οὐ νέμει, w V. 1235; und vielleicht Antig. 1270, s. Schäfer : unsrer Stelle, Matth. Gramm. §. 538 Anm. 2, H mann zum Viger S. 745 und 894, Erfurdt zur Ant 736 kl. Ausg. Auch wir können zuweilen so rede z. B. wie aber die Skythen sagen, sey ihr Volk unt allen Völkern das späteste. — νέμειν μοῖραν den The das Gebührende geben, s. Blomfields Glossar. zu Aisc Prom. 299. Ueber ἐμοὶ s. zu Phil. 299.

V. 1233 θεῶν ἀρὰ der Götter Unheil, Strafe.

V. 1235 ὡς νοσεῖς φράσεις du wirst gestehen, d (oder wie) du Geisteskrank bist. Des Klanges weg vergl. man Antig. 314 κερδαίνειν φιλεῖν.

V. 1236 bezieht Herakles das Krankseyn auf d Körper: freilich rüttelst du mich wieder auf aus m nen ruhenden Schmerzen, d. i. du machst mich wi der krank; Schiller: du hast aus meiner Ruhe mi herausgeschreckt.

V. 1237 ὡς ἐς πολλὰ in wie vielen Stücken, w vielfach.

ΗΡΑΚΛΗΣ.

οὐ γὰρ δικαιοῖς τοῦ φυτεύσαντος κλύειν.

ΥΛΛΟΣ.

ἀλλ' ἐκδιδαχθῶ δῆτα δυσσεβεῖν, πάτερ;

ΗΡΑΚΛΗΣ.

οὐ δυσσέβεια, τοὐμὸν εἰ τέρψεις κέαρ.

ΥΛΛΟΣ.

πράσσειν ἄνωγας οὖν με πανδίκως τάδε;

ΗΡΑΚΛΗΣ.

ἔγωγε. τούτων μάρτυρας καλῶ θεούς.

ΥΛΛΟΣ.

τοιγὰρ ποιήσω, κοὐκ ἀπώσομαι, τὸ σὸν
θεοῖσι δεικνὺς ἔργον. οὐ γὰρ ἄν ποτε
κακὸς φανείην, σοί γε πιστεύσας, πάτερ.

ΗΡΑΚΛΗΣ.

καλῶς τελευτᾷς, κἀπὶ τοῖσδε τὴν χάριν
ταχεῖαν, ὦ παῖ, πρόσθες· ὡς πρὶν ἐμπεσεῖν
σπαραγμὸν ἤ τιν' οἶστρον, ἐς πυρᾶν με θῇς.
ἄγ' ἐγκονεῖτ', αἴρεσθε. παῦλά τοι κακῶν

V. 1241 πανδίκως durchaus.

V. 1243 f. κοὐκ ἀπώσομαι, und ich will mich auch nicht davon losmachen, mich nicht dieser Sache entziehen. τὸ σὸν θεοῖσι δεικνὺς ἔργον es als dein Werk den Göttern anzeigend, du habest es so gewollt, nicht ich.

V. 1245 πιστεύσας, s. zu V. 1222.

V. 1246 τελευτᾷς du endest, du schließt, nämlich die Rede. Und hiermit verbinde deinen Dienst (das Verbrennen) schnell, und hiermit verbinde noch Eile in der *Ausführung deines* Dienstes.

V. 1249 f. ἄγε auf; es ist gleichsam Adverbium

αὕτη τελευτὴ τοῦδε τἀνδρὸς ὑστάτη.

ΥΛΛΟΣ.

ἀλλ' οὐδὲν εἴργει σοὶ τελειοῦσθαι τάδε,
ἐπεὶ κελεύεις κἀξαναγκάζεις, πάτερ.

ΗΡΑΚΛΗΣ.

ἄγε νῦν, πρὶν τήνδ' ἀνακινῆσαι
νόσον· ὦ ψυχὴ σκληρά, χάλυβος
λιθοκόλλητον στόμιον παρέχου-

---

daher kann der Pluralis folgen. Aehnliches s. zu Ph 1472. — αἴρεσθε erhebt euch, brecht auf. — παῦ τοι κακῶν u. s. w. wahrlich der Leiden Ende ist z letzt für mich ein solcher Tod, nämlich der Feuerto ὑστάτη kann man adverbialisch nehmen, oder es mac mit τελευτὴ verbunden eine Fülle des Ausdrucks, gleic sam das äufserste Ziel.

V. 1253 πρὶν τήνδ' ἀνακινῆσαι νόσον bevor du die Krankheit wieder aufregst. Die Person ist in ἄ enthalten, s. zu V. 1170, und geht entweder auf d Hyllos, oder es ist die Mehrzahl zu verstehen, w V. 1249. Dann ist es zu übersetzen: bevor ihr wied erreget. Vielleicht läfst es sich auch intransitiv e klären.

V. 1254 steht richtig in der Aldina nach νόσον ei Kolon. — ὦ ψυχὴ σκληρὰ o harte, abgehärtete, dur viele Leiden gestählte Seele.

V. 1255 nimm zur Hand, oder bereite ein m Stahlstein zusammengefügtes Gebifs, und stille d Geschrei. Der Genitiv χάλυβος hängt von dem i λιθοκόλλητον enthaltenen Substantivum ab, s. V. 10 λαθίπονον ὀδυνᾶν und zur Elektr. 1304. Siehe auc Seidler zu Eur. Elektr. 857, und Schütz zu Aisch. Sie 712. Besonders geschieht dieses in Adjectivis, di mit dem α privativo zusammengesetzt sind. Beispiel bei Brunck zu König Oidip. 191, Matth. Gramm

σ', ἀνάπαυε βοὴν, ὡς ἐπίχαρτον
τελέως ἀεκούσιον ἔργον.

ΥΛΛΟΣ.

αἴρετ' ὀπαδοὶ, μεγάλην μὲν ἐμοὶ
τούτων θέμενοι συγγνωμοσύνην,
μεγάλην δὲ θεῶν ἀγνωμοσύνην
εἰδότες ἔργων τῶν πρασσομένων·
οἳ φύσαντες, καὶ κληζόμενοι
πατέρες, τοιαῦτ' ἐφορῶσι πάθη.
τὰ μὲν οὖν μέλλοντ' οὐδεὶς ἐφορᾷ·

---

§ 817. Wir sagen Kieselstein, Marmorstein, Sandstein; so Eisenstein, Stahlstein. Den Schmerz lindert man dadurch, daſs man ihn verbeiſst; dazu soll auch das Gebiſs und zwar ein stählernes, also ein hartes dienen, welches das heftige Daraufbeiſsen aushält. Daſs man Bleikugeln zu diesem Zweck in den Mund nimmt, ist ja bekannt.

V. 1256 f. denn wiewohl es wider meinen Willen geschieht, so ist es mir doch ganz (höchst *τελέως*) erwünscht; wiewohl es mir lieber wäre, am Leben zu bleiben, so ist mir doch der Feuertod wegen des schmerzhaften Lebens höchst erwünscht.

V. 1258 sind unter *ὀπαδοὶ* die Krieger zu verstehen, welche den Herakles bis hierher getragen hatten, s. zu V. 965.

V. 1259 *τίθεσθαι συγγνωμοσύνην* für *συγγιγνώσκειν* s. zu V. 997.

V. 1260 kennend die groſse Härte, (Unbilligkeit, Rücksichtslosigkeit, Mangel an Einsehen) der Götter in dem, was geschieht.

V. 1262 geht *οἳ* auf *θεῶν* V. 1260: die, obgleich sie ihn zeugten *und Väter hieſsen*, solche Leiden mit ansehen. *So steht ἐφορᾷν* auch Elektr. 825.

V. 1264 ἐφορᾷ überschaut.

Uebersicht
der
aufserdialogischen Versmaafse
den Trachinierinnen.

Erster Gesang.

Erste Strophe und Gegenstrophe von V. 94 an:

⏑ ⏒ ⏑ –, ⏒ ⏑⏑, ⏒ ⏑⏑ – } iamb. dactylisch
– ⏒ ⏑ – –, ⏒ ⏑⏑, ⏒ ⏑⏑ ⏑̄ }
⏒ ⏑⏑, ⏒ ⏑⏑, ⏒ ⏑̱ ein dactylischer
⏒ ⏑ – –, ⏒ ⏑ – – ein trochäischer
⏒ ⏑⏑, ⏒ ⏑⏑ – ein dactylischer
– ⏒ ⏑ – –, ⏒ ⏑⏑, ⏒ ⏑⏑ – ein iamb. dactylis
– ⏒ ⏑ –, – ⏒ ⏑ – }
– ⏒ ⏑ –, – ⏒ ⏑ – } iambische
– ⏒ ⏑ –, – ⏒ ⏑ – ⏑ }

Zweite Strophe und Gegenstrophe von V. 112 an.

⏒ ⏑⏑, ⏒ ⏑⏑, ⏒ ⏑̄ }
⏒ ⏑⏑, ⏒ ⏑⏑, ⏒ – } dactylische
⏒ ⏑⏑, ⏒ ⏑⏑, ⏒ – }
⏒ ⏑⏑, ⏒ ⏑⏑, – }

– –́ ∪ –, –́ ∪∪ –
∪ –́ ∪ –, –́ ∪∪ –
∪ ∪́∪ ∪ –, –́ ∪∪ –
–́ ∪∪ –, ∪ –́ ∪ –
} choriambische

– ∪ – ∪̄, –́ ∪ – – ein trochäischer

∪ –́ ∪ – – ein iambischer

Nachgesang von V. 132 an.

∪ –́ ∪ –, –́ ∪ – – ein iamb. trochäischer

∪ –́ ∪ –, ∪ –́ ∪ –
∪ –́ ∪ –, ∪ –́
∪ –́ ∪ –, ∪ –́ ∪ –
– –́ ∪ –, ∪ –́ –
} iambische

ein iambischer Trimeter

∪ –́ ∪ –, –́ ∪ – ein Diiambus und Kretikus

∪ –́ ∪ – –, ∪ –́ ∪ –, ∪ –́ ∪ ein iambischer

Zweiter Gesang von V. 204 an:

∪∪∪ –́, ∪∪∪ –́, ∪ –́ ∪ – 2 Päonen u. 1 Diiambus

∪∪ –́ ∪ –, ∪ –́ ∪ –, ∪ –
∪ –́ ∪ –, ∪ –́
– ∪ –́ –, ∪ –́ –
} iambische

∪ –́ –́ ∪ –, ∪ – ein dochmischer

∪ –́ ∪ –, –́ ∪ – – ein iamb. trochäischer

∪∪∪ –́, –́ ∪ – ein Päon und ein Kretikus

∪ –́ ∪ –, ∪ –́ ∪∪ ein iambischer

–́ ∪∪, –́ ∪∪ – ein dactylischer

∪∪∪ ∪́∪, –́ ∪∪ – ein päon. choriambischer

–́ ∪ – ∪, –́ – ein trochäischer

∪ –́ ∪ –, ∪ –́ ∪ – ein iambischer

ein iambischer Trimeter

⏓ –́ ⏑⏑, –́ ⏑⏑, –́ – e. dactyl. mit Basis, od. e. anapäst.
–́ ⏑̄ – ⏑, –́ ⏑ – – e. antispast. trochäischer, s. d. Note

⏓ ⏑́⏑ ⏑⏑⏑, ⏑⏑́⏑ ⏑ –, ⏑ –́ ⏑ – }
– ⏑́⏑ ⏑⏑⏑, ⏑⏑́⏑ ⏑ –, ⏑ –́ ⏑ – } iamb. Trimeter

– ⏑́⏑ –́ ⏑ –, ⏑̄ –́ ⏑ – – ein dochm. iamb., od. logaöd. dactyl.

–́ ⏑⏑⏑, – –́ – }
–́ ⏑⏑⏑, – –́ – } ein Päon und e. Moloss., od. e. ischiorrh. iamb.

⏑́⏑̄⏑ ⏑⏑⏑, ⏑́⏑̄⏑ – ein trochäischer
⏑ –́ ⏑ – ⏓ ein iambischer

Zweite Strophe und Gegenstrophe von V. 842 an:

– –́ – –, –́ ⏑⏑ – ein glykonischer
⏑⏑ –́ ⏑⏑ –, ⏑⏑ –́ ⏑⏑ – ein anapästischer
⏑ –́ –́ ⏓, ⏓ –́ ⏑̄ ⏓ eine antispast., s. d. Note

⏑̄⏑̄ –́ ⏑⏑̄⏑̄, ⏑⏑́⏑ | ⏑ ⏑́⏑ –́ ⏑ – }
– –́ ⏑ –, ⏑̄ ⏑́⏑̄ | – ⏑́⏑ –́ ⏑ ⏓ } iamb. dochmische

– ⏑́⏑⏑ – ⏑̄ –́ }
– ⏑́⏑⏑ – – –́ } ischiorrh. iambische

– –́ ⏑⏑ – – – }
– –́ ⏑⏑ – } glykonische oder anapästische

–́ ⏑⏑ –, –́ ⏑⏑ – }
–́ ⏑⏑ –, – – } choriambische

Sechster Gesang.

Erste Strophe und Gegenstrophe von V. 864 an:
2 iambische Trimeter

Zweite Strophe und Gegenstrophe von V. 866 an:
⏑ –́ ⏑ und
2 iambische Trimeter

ritte Strophe und Gegenstrophe von V. 874 an:
5 iambische Trimeter

wischengesang von V. 880 an:

⏑⏑ –́ ⏑⏑ –, ⏑ –́ ⏑ ein logaöd. anapästischer
–́ ⏑ – ⏑ –, ⏑ –́ –́ ⏑ – ein troch. dochmischer
– –, ⏑ –́ –́ – ⏑ ein dochmischer
– –́ ⏑ –, ⏑ –́ ⏑ – ein iambischer
– –, –́ ⏑⏑ –, ⏑ – ein glykonischer
⏑ –́ ⏑ –, ⏑ –́ ⏑ – ein iambischer
–́ ⏑⏑, –́ ⏑⏑ – ein dactylischer
⏑⏑ –́ ⏑⏑ – ein anapästischer
⏑⏑ –́ ⏑ –, ⏑ –́ ⏑ – – ein iambischer
⏑ –́ ⏑ – ⏑, – –́ –́ ⏑⏑ ein iamb. dochmischer

erte Strophe und Gegenstrophe von V. 890 an:
ein iambischer Trimeter

⏑ –́ –́, ⏑ –́ ⏑́ Bakchen

chgesang von V. 894 an:

⏑ ⏑⏑́ ⏑⏑́ – ⏑⏑ ein dochmischer, s. d. Note
– ⏑⏑́ –́ ⏑ –, ⏑ –́ – ein dochm., od. e. choriamb. iamb., od. ein logaöd. dactylischer
⏑ –́ ⏑ –́, ⏑ –́ ⏑ ein iambischer

Siebenter Gesang.

Erster Theil.

ste Strophe und Gegenstrophe von V. 948 an:

⏑⏑ ⏑́ ⏑⏑⏑, ⏑ –́ ⏑ – }
⏑⏑⏑́ ⏑⏑⏑, ⏑ –́ ⏑ – } iambische

–́ ⏑⏑ –, ⏑ –́ –́ – ein choriamb. antispast., o
logaöd. dactylischer.

Zweite Strophe und Gegenstrophe von V. 951 a

–, –́ ⏑⏑ –, ⏑ – ein glykonischer

⏑̄ –́ ⏑ –, ⏑ –́ ⏑ –, ⏑ –́ –
⏓ –́ ⏑ –, ⏑ –́ ⏑ –, ⏑ –́ ⏑ – } iambische

–́ ⏑̄ ⏑ –, ⏑ –́ ⏑ – ein choriamb. iambischer,
V. 957.

⏓, –́ ⏑⏑ –́, ⏑ –́ ⏑ ein glykonischer

–́ ⏑ – ⏑, –́ ⏑⏑ ein trochäischer

⏑⏑ –́ ⏑̄⏑̄ ⏓⏓, – –́ ⏑⏑ – ein anapästischer

⏓, –́ ⏑ ⏑̄ ⏓, ⏑ – ⏑ ein glykonischer, s. zu V.

–́ ⏑ – ⏑, –́ ⏑̄ ein trochäischer

Zweiter Theil.

Vorgesang von V. 972 an:

–́ ⏑⏑ –, –́ ⏑⏑
–́ ⏑⏑ –, –́ ⏑ – } choriamb. (Herm. elemm.
422 f.)

⏑⏑ –́ ⏑⏑ –, ⏑⏑ –́ – ein Paroemiacus

System und Gegensystem von V. 975 an:
9 anapästische Verse.

Dritter Theil.

Vorgesang von V. 993 an:

– –́ – –, – –́ – –
⏑⏑ –́ – –, – –́ – } anapästische

– ⏑, –́ ⏑⏑ – ein choriamb. mit e. Basis, s. d. N

⏑⏑ –́ ⏑⏑ –, ⏑⏑ –́ – ein Paroemiacus

8 anapästische Verse.

Strophe und Gegenstrophe von V. 1005 an:

⏑̄⏑̄ –́ ⏑̄ – ⏑ ⏑̄ ein ischiorrhog. iambischer

–́ ⏑⏑, –́ ⏑⏑ ein dactylischer

– ⏑́⏑́ –́ ⏑̲, ⏑̄ ⏑́⏑́ ⏑̄́ – ein antispastischer, s. d. Not.

– –́ – –, – –́ – } anapästische, s. d. Note
⏑⏑ ⏑́⏑́ ⏑⏑ –́

– –́ ⏑⏑⏑, ⏑ ⏑́⏑́ ⏑ – ein iambischer

5 Hexameter.

⏑⏑ ⏑́⏑́ ⏑́⏑ –, – ⏑́⏑́ ⏑⏑ ⏑⏑ ein anapästischer

⏑̄́ ⏑̲ ⏑ –, ⏑ – } choriambische, s. d. Note
⏑́ ⏑⏑ –, ⏑̲ –

Zwischengesang von V. 1019 an:

5 Hexameter

V. 1075 ⏑⏑ –́ ⏑ – ⏑́⏑́ ein ~~ischiorrh. iambischer~~

V. 1079 – –́ ⏑⏑ – – –́ } ~~desfgl.~~ oder ~~anapästische~~
V. 1080 – ⏑́⏑́ – – – ⏑́

Schlufsgesang.

V. 1253 bis zu Ende: anapästische.

Bemerkte Druckfehler:

in den Bemerkungen:

S. 136 Z. 11 *ϑαύαι* — statt *αὔϑαι* —

Jena,

gedruckt bei Friedrich Mau.

τὰ δὲ νῦν ἑστῶτ᾽, οἰκτρὰ μὲν ἡμῖν,
αἰσχρὰ δ᾽ ἐκείνοις,
χαλεπώτατα δ᾽ οὖν ἀνδρῶν πάντων
τῷ τήνδ᾽ ἄτην ὑπέχοντι.

ΧΟΡΟΣ.

λείπου μηδὲ σὺ, παρθέν᾽ ἀπ᾽ οἴκων,
μεγάλους μὲν ἰδοῦσα νέους θανάτους,

V. 1266 ἐκείνοις nämlich θεοῖς.

V. 1267 hängen die Genitive ἀνδρῶν πάντων nic von dem Superlativ, sondern von τῷ ὑπέχοντι ab. sagen auch wir: am schlimmsten aber ist die Gege wart unter allen Menschen dem, welcher. Aehnlich s. zu Aias 1134. So Antig. 931 τούτων τοῖσιν ἄγου 1329 f. μόρων ὁ ἄγων.

V. 1269 bis zu Ende theile ich dem Chor deſswillen zu, weil alle Sophokleische Tragödi vom Chore geschlossen werden, und zwar sehr p send; dann enthält auch der letzte Vers eine dem Ch zukommende Sentenz. Es mag diese Worte der Ch führer allein, oder der ganze Chor sprechen, Singularis παρθένε, welcher jedes einzelne Mädch anzeigt, ist ohne Tadel: zurückbleibe auch nicht e mal du Jungfrau vom Hause d. i. selbst jedwede Ju frau ziehe mit. So steht V. 205 ὁ μελλόνυμφος, u ähnlich werden V. 634 f. Bewohner entlegener genden zur Freude eingeladen. Sieh auch zu V. 2 Antig. 107 steht φῶτα für die Mannschaft, das He παρθένος ἀπ᾽ οἴκων die Jungfrau, die sonst dem Ha angehörte, die häusliche. So Oid. auf Kolon. ἀνδρῶν θεωρῶν Δελφικῆς ἀφ᾽ ἑστίας, so οἱ ἀπὸ πλήθους, οἱ ἀπὸ τῆς βουλῆς und mehr dergl. So au V. 602 ταῖς ἔσωθεν, und V. 1004 θαῦμα πόῤῥωθεν.

V. 1270 μεγάλους ἰδοῦσα als eine sehende, um sehen, s. zu Phil. 535. νέους θανάτους einen noch

πολλὰ δὲ πήματα καὶ καινοπαθῆ·
κοὐδὲν τούτων, ὅ τι μὴ Ζεύς.

---

geschehenen Tod, daſs sich nämlich ein Lebender verbrennen läſst. Der Plural dichterisch.

V. 1271 καὶ vor καινοπαθῆ ist sichere Emendation mehrerer. καινοπαθῆ neu d. i. noch nie erlittene.

V. 1272 κοὐδὲν τούτων, ὅ τι μὴ Ζεὺς und doch ist nichts von diesem, was nicht Zeus, d. i. und doch ist alles dieses Zeus, wie auch wir sagen für: und doch kömmt alles dieses vom Zeus. So steht König Oid. 1329 Ἀπόλλων τάδ' ἦν, woselbst Erfurdt nachzusehen.

Uebersicht

der

aufserdialogischen Versmaafse den Trachinierinnen.

Erster Gesang.

Erste Strophe und Gegenstrophe von V. 94 an:

⏑ ⏑́ ⏑ –, ⏑́ ⏑⏑, ⏑́ ⏑⏑ – – ⏑́ ⏑ – –, ⏑́ ⏑⏑, ⏑́ ⏑⏑ ⏑̄	iamb. dactylisch[e]
⏑́ ⏑⏑, ⏑́ ⏑⏑, ⏑́ ⏑̆	ein dactylischer
⏑́ ⏑ – –, ⏑́ ⏑ – –	ein trochäischer
⏑́ ⏑⏑, ⏑́ ⏑⏑ –	ein dactylischer
– ⏑́ ⏑ – –, ⏑́ ⏑⏑, ⏑́ ⏑⏑ –	ein iamb. dactylis[cher]
– ⏑́ ⏑ –, – ⏑́ ⏑ – – ⏑́ ⏑ –, – ⏑́ ⏑ – – ⏑́ ⏑ –, – ⏑́ ⏑ – ⏑	iambische

Zweite Strophe und Gegenstrophe von V. 112 an.

⏑́ ⏑⏑, ⏑́ ⏑⏑, ⏑́ ⏑̄ ⏑́ ⏑⏑, ⏑́ ⏑⏑, ⏑́ – ⏑́ ⏑⏑, ⏑́ ⏑⏑, ⏑́ – ⏑́ ⏑⏑, ⏑́ ⏑⏑, –	dactylische

– –́ ∪ –, –́ ∪∪ –
∪ –́ ∪ –, –́ ∪∪ –
∪ ∪́∪ –, –́ ∪∪ – } choriambische
–́ ∪∪ –, ∪ –́ ∪ –
– ∪ – ∪̄, –́ ∪ – – ein trochäischer
∪∪ –́ ∪ – – ein iambischer

Nachgesang von V. 132 an.

∪ –́ ∪ –, –́ ∪ – – ein iamb. trochäischer
∪ –́ ∪ –, ∪ –́ ∪ –
∪ –́ ∪ –, ∪ –́
∪ –́ ∪ –, ∪ –́ ∪ – } iambische
– –́ ∪ –, ∪ –́ –
ein iambischer Trimeter
∪ –́ ∪ –, –́ ∪ – ein Diiambus und Kretikus
∪ –́ ∪ – –, ∪ –́ ∪ –, ∪ –́ ∪ ein iambischer

Zweiter Gesang von V. 204 an:

∪∪∪ –́, ∪∪∪ –́, ∪ –́ ∪ – 2 Päonen u. 1 Diiambus
∪∪ –́ ∪ –, ∪ –́ ∪ –, ∪ –
∪ –́ ∪ –, ∪ –́ } iambische
– ∪ –́ –, ∪ –́ –
∪ –́ –́ ∪ –, ∪ – ein dochmischer
∪ –́ ∪ –, –́ ∪ – – ein iamb. trochäischer
∪∪∪ –́, –́ ∪ – ein Päon und ein Kretikus
∪ –́ ∪ –, ∪ –́ ∪∪ ein iambischer
–́ ∪∪, –́ ∪∪ – ein dactylischer
∪∪∪ ∪́∪, –́ ∪∪ – ein päon. choriambischer
–́ ∪ – ∪, –́ – ein trochäischer
∪ –́ ∪ –, ∪ –́ ∪ – ein iambischer
ein iambischer Trimeter

⏓ –́ ⏑ ⏑, –́ ⏑ ⏑, –́ – e. dactyl. mit Basis, od. e. anapäs

–́ ⏑̄ – ⏑, –́ ⏑ – – e. antispast. trochäischer, s. d. Not

⏒ ⏑⏑́ ⏑⏑⏑, ⏑⏑́ ⏑ –, ⏑ –́ ⏑ –
– ⏑⏑́ ⏑⏑⏑, ⏑⏑́ ⏑ –, ⏑ –́ ⏑ – } iamb. Trimeter

– ⏑⏑́ –́ ⏑ ⏓, ⏑̄ –́ ⏒ ⏓ –́ ein dochm. iamb., o
logaöd. dactyl.

–́ ⏑⏑⏑, – –́ –
–́ ⏑⏑⏑, – –́ – } ein Päon und e. Moloss., od. ischiorrh. iamb.

⏑́⏑⏑ ⏑⏑⏑, ⏑́⏑⏑ – ein trochäischer

⏑ –́ ⏑ – ⏒ ein iambischer

Zweite Strophe und Gegenstrophe von V. 842 an:

– –́ – –, –́ ⏑⏑ – ein glykonischer

⏑⏑ –́ ⏑⏑ –, ⏑⏑ –́ ⏑⏑ –́ ein anapästischer

⏑ –́ –́ ⏒, ⏒ –́ ⏑̄ ⏒ eine antispast., s. d. Note

⏑̄⏑̄ –́ ⏑⏑̄⏑̄, ⏑⏑́ | ⏑ ⏑⏑́ –́ ⏑ –
– –́ ⏑ –, ⏑̄ ⏑́⏑̄ | – ⏑⏑́ –́ ⏑ ⏒ } iamb. dochmisch

– ⏑⏑́ – ⏑̄ –́
– ⏑⏑́ – – –́ } ischiorrh. iambische

– –́ ⏑⏑ – – –
– –́ ⏑⏑ – } glykonische oder anapästische

–́ ⏑⏑ –, –́ ⏑⏑ –
–́ ⏑⏑ –, – – } choriambische

Sechster Gesang.

Erste Strophe und Gegenstrophe von V. 864 an:
2 iambische Trimeter

Zweite Strophe und Gegenstrophe von V. 866 an:
⏑ –́ ⏑ und
2 iambische Trimeter

Dritte Strophe und Gegenstrophe von V. 874 an:
5 iambische Trimeter

Zwischengesang von V. 880 an:
⏑⏑ ⏑́ ⏑⏑ –, ⏑ ⏑́ ⏑ ein logaöd. anapästischer
⏑́ ⏑ – ⏑ –, ⏑ ⏑́ ⏑́ ⏑ – ein troch. dochmischer
– –, ⏑ ⏑́ ⏑́ – ⏑ ein dochmischer
– ⏑́ ⏑ –, ⏑ ⏑́ ⏑ – ein iambischer
– –, ⏑́ ⏑⏑ –, ⏑ – ein glykonischer
⏑ ⏑́ ⏑ –, ⏑ ⏑́ ⏑ – ein iambischer
⏑́ ⏑⏑, ⏑́ ⏑⏑ – ein dactylischer
⏑⏑ ⏑́ ⏑⏑ – ein anapästischer
⏑⏑ ⏑́ ⏑ –, ⏑ ⏑́ ⏑ – – ein iambischer
⏑ ⏑́ ⏑ – ⏑, – ⏑́ ⏑́ ⏑⏑ ein iamb. dochmischer

Vierte Strophe und Gegenstrophe von V. 890 an:
ein iambischer Trimeter
⏑ ⏑́ ⏑́, ⏑ ⏑́ ⏑́ Bakchen

Nachgesang von V. 894 an:
⏑ ⏑⏑́ ⏑⏑́ – ⏑⏑ ein dochmischer, s. d. Note
– ⏑⏑́ ⏑́ ⏑ –, ⏑ ⏑́ – ein dochm., od. e. choriamb. iamb., od. ein logaöd. dactylischer
⏑ ⏑́ ⏑ –, ⏑ ⏑́ ⏑ ein iambischer

Siebenter Gesang.

Erster Theil.

Erste Strophe und Gegenstrophe von V. 948 an:
⏑⏑ ⏑́ ⏑⏑⏑, ⏑ ⏑́ ⏑ – } iambische
⏑⏑́ ⏑⏑⏑, ⏑ ⏑́ ⏑ – }

–́ ⏑⏑ –, ⏑ –́ –́ – ein choriamb. antispast., o
logaöd. dactylischer.

Zweite Strophe und Gegenstrophe von V. 951 a

–, –́ ⏑⏑ –, ⏑ – ein glykonischer

⏒ –́ ⏑ –, ⏑ –́ ⏑ –, ⏑ –́ –
⏓ –́ ⏑ –, ⏑ –́ ⏑ –, ⏑ –́ ⏑ – } iambische

–́ ⏑̄ ⏑ –, ⏑ –́ ⏑ – ein choriamb. iambischer, V. 957.

⏓, –́ ⏑⏑ –, ⏑ –́ ⏑ ein glykonischer

–́ ⏑ – ⏑, –́ ⏑⏑ ein trochäischer

⏑⏑ –́ ⏑̄⏑̄ ⏓⏓, – –́ ⏑⏑ – ein anapästischer

⏓, –́ ⏑ ⏑̄ ⏓, ⏑ – ⏑ ein glykonischer, s. zu V.

–́ ⏑ – ⏑, –́ ⏑̄ ein trochäischer

Zweiter Theil.

Vorgesang von V. 972 an:

–́ ⏑⏑ –, –́ ⏑⏑
–́ ⏑⏑ –, –́ ⏑ – } choriamb. (Herm. elem. 422 f.)

⏑⏑ –́ ⏑⏑ –, ⏑⏑ –́ – ein Paroemiacus

System und Gegensystem von V. 975 an:

9 anapästische Verse.

Dritter Theil.

Vorgesang von V. 993 an:

– –́ – –, – –́ – –
⏑⏑ –́ – –, – –́ – } anapästische

– ⏑, –́ ⏑⏑ – ein choriamb. mit e. Basis, s. d. N

⏑⏑ –́ ⏑⏑ –, ⏑⏑ –́ – ein Paroemiacus

8 anapästische Verse.

Strophe und Gegenstrophe von V. 1005 an:

⏑̄⏑̄ –́ ⏑̄ – ⏑ ⏑̄ ein ischiorrhog. iambischer

⏒ ⏕, ⏒ ⏕ ein dactylischer

– ⏕ ⏒ ⏓, ⏓ ⏕ ⏓ – ein antispastischer, s. d. Not.

– ⏒ – –, – ⏒ –
⏕ ⏕ ⏕ ⏒ } anapästische, s. d. Note

– ⏒ ⏕, ⏑ ⏕ ⏑ – ein iambischer

5 Hexameter.

⏕ ⏕ ⏕ –, – ⏕ ⏕ ⏕ ein anapästischer

⏓ ⏓ ⏑ –, ⏑ –
⏒ ⏕ –, ⏓ – } choriambische, s. d. Note

Fischengesang von V. 1019 an:

5 Hexameter

1075 ⏕ ⏓ ⏑ – ⏕ ein ischiorrh. iambischer

1079 – ⏒ ⏕ – – ⏒
1080 – ⏕ – – – ⏑ } desgl. oder anapästische

Schlusſsgesang.

1253 bis zu Ende: anapästische.

Bemerkte Druckfehler:

in den Bemerkungen:

S. 136 Z. 11 *θαυαι* — statt *αὐθαι* —

Jena,
gedruckt bei Friedrich Mauke.

SOPHOKLES

AIAS.



Griechisch,

mit kurzen teutschen Anmerkungen

von

Gottlieb Carl Wilhelm Schneider,

Doctor der Philosophie und Professor am Gymnasium zu Wei

Zweite verbesserte und vermehrte Ausgabe,

besorgt von

Dr. *August Witzschel.*

Leipzig,
Verlag von Ernst Genther.
1852.

SOPHOKLES
TRAGOEDIEN.

Griechisch,

mit kurzen teutschen Anmerkungen

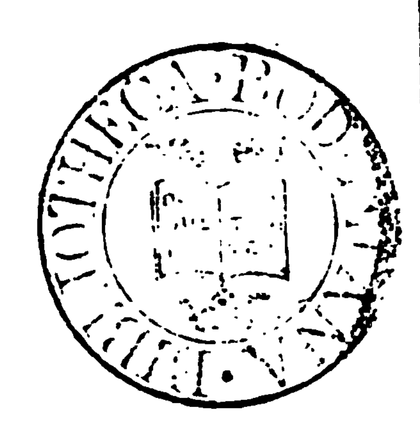
von

Gottlieb Carl Wilhelm Schneider,

Doctor der Philosophie und Professor am Gymnasium zu Weimar.

Drittes Bändchen.

Aias.



Zweite verbesserte und vermehrte Ausgabe.

Leipzig,

Verlag von Ernst Geuther.

1852.

Die Aias-Mythe.

Aias war der Sohn des Telamon, des Königs
n Salamis, und der Periböa oder Eriböa, und
n mütterlicher Seite ein Enkel des Aiakus. Er
rd gewöhnlich der Telamonier genannt zum Un-
schiede von dem andern Aias, dem lokrischen,
n Sohne des Oïleus, oder auch „der grosse“
om. Ilid. 9, 169. 14, 410.) oder auch Aias allein
ne alle weitere Bezeichnung, während der andere
mer einen Beinamen führt. Er zieht mit seinen
iegern in zwölf Schiffen zugleich mit den übrigen
llenen vor Troja (Iliad. 2, 557.). Dort ist er
h der Schilderung des Homer einer der vorzüg-
isten griechischen Helden, nach Achilleus der
te und der bei weitem trefflichste und tapferste
17, 279. 2, 768 f.). Er ragt an Haupt und
ultern über alle Achäer empor (Il. 2, 226 f.) und
Schönheit der Gestalt hat auch nur Achilleus den
zug vor ihm. Vergl. Odyss. 11, 550. 24, 17.
ler Schlacht mit den Troern besiegt er den Simo-
s *und Amphios* (*Il.* 4, 473 f. 5, 612 f.) und als

Die Aias-Mythe.

Aias war der Sohn des Telamon, des Königs
›n Salamis, und der Periböa oder Eriböa, und
›n mütterlicher Seite ein Enkel des Aiakus. Er
rd gewöhnlich der Telamonier genannt zum Un-
rschiede von dem andern Aias, dem lokrischen,
m Sohne des Oïleus, oder auch „der grosse“
lom. Ilid. 9, 169. 14, 410.) oder auch Aias allein
ne alle weitere Bezeichnung, während der andere
mer einen Beinamen führt. Er zieht mit seinen
iegern in zwölf Schiffen zugleich mit den übrigen
llenen vor Troja (Iliad. 2, 557.). Dort ist er
ch der Schilderung des Homer einer der vorzüg-
hsten griechischen Helden, nach Achilleus der
te und der bei weitem trefflichste und tapferste
, 17, 279. 2, 768 f.). Er ragt an Haupt und
hultern über alle Achäer empor (Il. 2, 226 f.) und
Schönheit der Gestalt hat auch nur Achilleus den
rzug vor ihm. Vergl. Odyss. 11, 550. 24, 17.
der Schlacht *mit den Troern* besiegt er den Simo-
s und Amphios (Il. 4, 473 f. 5, 612 f.) und als

Hektor die tapfersten Achäer zum Zweikampfe herausfordert, tritt auch Aias hervor und wird durch das Loos zum Kampfe bestimmt, eine Bestimmung und Wahl, die schon vorher das Volk zunächst für ihn von den Göttern erfleht hatte (Il. 7, 179 ff.). Als Aias sich nähert und der Kampf beginnt, fühlt selbst Hektor sein Herz in der Brust klopfen (7, 216.). Mehrmals wurde Hektor verwundet, ein Steinwurf warf ihn sogar zu Boden; als aber die beiden Kämpfer zu den Schwertern griffen, hinderten die Herolde die Fortsetzung des Kampfes, von dem beide abstanden und sich trennten, nachdem sie sich gegenseitig durch Geschenke geehrt hatten. Dem Aias bereiteten die Griechen ein Ehrenmahl (Il. 7, 205 bis 322.). Als die Griechen von den Troern hart bedrängt wurden, gehen Aias und Odysseus mit Versöhnungsvorschlägen zum Achilleus (Il. 9, 169.) und dort spricht Aias als der letzte Redner wenige, aber gewichtige Worte (9, 624.). Bei dem Sturme der Troer gegen die griechischen Verschanzungen bewährt er sich als einen der thätigsten und tüchtigsten Helden. Er leistet dem Menestheus Hilfe, wirft den Epikles vom Walle herab, wird nebst dem andern Aias vom Poseidon zu neuem Kampfe aufgefordert und hindert Hektor dem todten Amphimachos die Waffen zu nehmen (Il. 12, 365 ff. 13, 46 ff. 190.). In dem Kampfe bei den Schiffen trifft er Hektor mit einem Steinwurfe so gewaltig, dass dieser bewusstlos zu Boden sinkt, und tödtet den Archilochos, und als die *Griechen* zu den Schiffen zurückweichen müssen und *die Troer* Feuer anlegen wollen, kämpft er nach-

mals mit Hektor und tödtet mehrere Troer (Il. 14, 412. 464. 15, 415.). Dieselbe Tapferkeit zeigt er beim Kampfe um den Leichnam des Patroklos. Hier hält er gemeinschaftlich mit dem Sohne des Oïleus die andrängenden Feinde zurück, während Menelaos und Meriones den Leichnam hinwegtragen. Ruhm und Ehre erlangt er auch bei den Leichenspielen. Er ringt mit Odysseus, ohne dass der Sieg für den Einen oder Andern entschieden worden wäre, und kämpft mit Diomedes um Schild und Helm, welche Patroklos dem Sarpedon, und um das Schwert, welches Achilleus dem Asteropäos abgenommen hatte. Nach dem Tode ihres Sohnes Achilleus setzte Thetis dessen Waffen als Preis für den Tapfersten im achäischen Heere aus. Aias und Odysseus bewarben sich um diesen Preis und Odysseus erhielt denselben. Da aber ward Aias vom bittersten Zorne ergriffen, welcher die Ursache seines Todes wurde, wie aus Hom. Od. 11, 542 — 64 ersichtlich ist, ohne dass jedoch dort näheres darüber angegeben ist. Homers kurze Darstellung von Aias' Schicksalen vor dem trojanischen Kriege, seine blose Andeutung von dem Grunde seines Todes, ohne genauere Angabe der Art und Weise desselben finden eine Ergänzung bei spätern Dichtern und Schriftstellern. So erzählt Apollodor (III, 13, 7), dass er seinem Vater in Folge der vom Herakles verrichteten Gebete geboren und Aias genannt worden sei, weil gleich nach jenem Gebete sich als ein günstiges Zeichen ein Adler (ἀετός) habe *sehen lassen*. Nach Pindar (Isthm. 4.) *verrichtet Herakles zum* Danke dafür, dass der kin

derlose Telamon ihn freundlich aufnahm; als er zur Fahrt nach Troja ihn einlud, Gebete und schloss in diese besonders den Wunsch um Unbezwingbarkeit des Sohnes ein, welcher dem Telamon geboren werden sollte. Nach Lykophron (455) war der Knabe bei Herakles' Besuch schon geboren. Dieser hüllte ihn in sein Löwenfell und erflehte für ihn Unverwundbarkeit und erkannte die Erfüllung seines Wunsches in dem Zeichen eines vorüberfliegenden Adlers, wovon der Knabe seinen Namen erhielt. Von Apollodor (III, 10, 8) und Hygin (81) wird Aias unter den Freiern der Helena genannt. Von Ilion aus macht er einen Einfall in den thrazischen Chersones, raubt nebst vieler Kriegsbeute den Sohn des Priamos, Polydoros, welchen der Vater dem thrazischen Könige übergeben hatte, zieht dann nach Phrygien, erlegt den König Teuthras oder Teleutas und führt dessen Tochter Tekmessa und viele Kriegsbeute mit sich fort (Soph. Aias 210. 480 f. Hor. Od. II, 4, 5.). Am meisten ist nach den homerischen Andeutungen sein tragisches Ende ausgeschmückt. Der Streit um die Waffen des Achilleus, welche Aias als Verwandter und tapferer Held beanspruchte, wurde zu seinem Nachtheile entschieden, da sie Agamemnon auf Athene's Rath und Einwirkung hin dem Odysseus zuerkannte. Schrecklicher Wahnsinn erfasst ihn, so dass er über die Heerden des griechischen Heeres, in seiner Verblendung sie für Menschen und seine *Feinde* ansehend, herfällt, sie zum Theil erwürgt, *andere* Thiere in sein Zelt schleppt und sich dann, *als* er seinen schmachvollen Irrthum erkannt hat, in

sein Schwert stürzt. Pind. Nem. 7, 25. Lykoph. 454. Ovid. Metam. 13, 390. Andere lassen ihn, allerdings weniger poetisch, durch fremde Hände sterben. So wird er nach Diktys (5, 15.) heimlich vom Agamemnon, Menelaos und Odysseus ermordet; nach Pausanias (1, 28, 12.) wurde sein Halbbruder Teukros dieser Mordthat beschuldigt, konnte sich aber von dieser Beschuldigung reinigen. Nach Diktys (5, 15, 16.) setzte Neoptolemos, des Achilleus Sohn, die Asche des Helden in einer goldenen Urne auf dem Vorgebirge Rhöteion bei, die griechischen Fürsten schnitten Locken ihres Haupthaares ab und legten sie auf den Grabhügel des Verstorbenen nieder. Dagegen lässt Sophokles in seiner Tragödie ihn gegen den Willen der Atreiden vom Teukros begraben werden und nach Philostratos (Heroic. 11.) wollte sogar Odysseus die Waffen des Achilleus auf das Grab legen, was aber Teukros nicht zugab. Das Bestreben den Aias gegen Odysseus hervorzuheben erhellt noch deutlicher aus einer Sage bei Pausanias (1, 35, 3.), dass nämlich nach Odysseus' Schiffbruch die Waffen des Achilleus an das Grab des Aias getrieben worden seien, als hätte damit das Geschick geschehenes Unrecht gut machen wollen. Nach Homers Darstellung (Od. 11, 562 ff.) trifft Odysseus ihn in der Unterwelt an, noch unversöhnt wegen des ihm zugefügten Unrechts, und er wendet sich ab, als Odysseus mit ihm sprechen will. Auf Salamis, das sein Geburtsland war, genoss er göttliche Verehrung *und hatte einen Tempel*, worin seine *Bildsäule von Ebenholz stand*, und ein Fest — *Aia*

τεῖα — wurde ihm zu Ehren gefeiert (Pausan. I 35, 2.); ähnliche Ehre erwiesen ihm die Athene (Paus. a. a. O.), die auch nach ihm einen Stamm Αἰαντίς benannten. Ein anderer ihm gewidmeter Tempel mit seinem Bilde stand auf dem Vorgebirge Rhöteion (Strab. 13, 1.). Nach Pausanias (2, 29, 4.) sollten Miltiades und Kimon, nach Plutarch (Alkib. 1.) auch Alkibiades aus dem Geschlechte des Aias stammen. Das Leben und die Thaten dieses Helden waren nicht blos für die Dichter, sondern auch für die Bildhauer und Maler ein häufiger Stoff für ihre Darstellungen. So war an dem Kasten des Kypselos sein Zweikampf mit Hektor dargestellt (Paus. 5, 19, 1.) und sein Streit mit Odysseus um die Waffen ein Werk der berühmtesten Maler (Aelian Var. Hist. 9, 11. Plin. H. N. 35, 10.). In Olympia stand, wie Pausanias meldet (5, 22, 2.), seine Bildsäule in einer Gruppe anderer Helden.

Α Ι Α Σ.

ΥΠ● ΘΕΣΙΣ ΑΙΑΝΤΟΣ.

 δρᾶμα τῆς Τρωϊκῆς ἐστὶ πραγματείας, ὥσπερ οἱ ΝΤΗΝΟΡΙΔΑΙ, καὶ ΑΙΧΜΑΛΩΤΙΔΕΣ, καὶ ΈΝΗΣ ΑΡΠΑΓΗ, καὶ ΜΕΜΝΩΝ. πεπτωος γὰρ ἐν τῇ μάχῃ τοῦ Ἀχιλλέως, ἐδόκουν Αἴας ιαὶ Ὀδυσσεὺς ἐπ᾽ αὐτῷ πλέον τι ἀριστεύειν περὶ τοῦ σώματος κομιδήν· καὶ κρινομένων περὶ τῶν ων, κρατεῖ Ὀδυσσεύς. ὅθεν ὁ Αἴας τῆς κρίσεως τυχὼν, παρακεκίνηται, καὶ διέφθαρται τὴν γνώ· ὥστε ἐφαπτόμενος τῶν ποιμνίων δοκεῖν τοὺς ηνας διαχρήσασθαι. καὶ τὰ μὲν ἀνεῖλε τῶν τεπόδων, τὰ δὲ δήσας, ἀπάγει ἐπὶ τὴν σκηνήν· ἐν ἐστὶ καὶ κριός τις ἔξοχος, ὃν ᾤετο εἶναι Ὀδυσσέα, ήσας ἐμαστίγωσεν, ὅθεν καὶ τῇ ἐπιγραφῇ πρόσαι ὁ ΜΑΣΤΙΓΟΦΟΡΟΣ, ἢ πρὸς ἀντιδιαστολὴν ΛΟΚΡΟΥ. Δικαίαρχος δὲ ΑΙΑΝΤΟΣ ΘΑΤΟΝ ἐπιγράφει· ἐν δὲ ταῖς διδασκαλίαις ψιλῶς ΑΣ ἀναγέγραπται.

Ταῦτα μὲν οὖν πράττει ὁ Αἴας· καταλαμβάνει Ἀθηνᾶ Ὀδυσσέα ἐπὶ τῆς σκηνῆς διοπτεύοντα, ότε ἄρα πράττει ὁ Αἴας· καὶ δηλοῖ αὐτῷ τὰ χθέντα, καὶ προκαλεῖται εἰς τὸ ἐμφανὲς τὸν ντα ἔτι ἐμμανῆ ὄντα, καὶ ἐπικομπάζοντα, ὡς ἐχθρῶν ἀνῃρημένων. καὶ ὁ μὲν εἰσέρχεται ἐπὶ ιαστιγοῦν τὸν Ὀδυσσέα. παραγίγνεται δὲ Χορὸς

ΤΑ ΤΟΥ ΔΡΑΜΑΤΟΣ ΠΡΟΣ

ΑΘΗΝΑ.
ΟΔΥΣΣΕΥΣ.
ΑΙΑΣ.
ΧΟΡΟΣ ΣΑΛΑΜΙΝΙΩΝ ΝΑΥΤΙ
ΤΕΚΜΗΣΣΑ.
ΑΓΓΕΛΟΣ.
ΤΕΥΚΡΟΣ.
ΜΕΝΕΛΑΟΣ.
ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

ΚΩΦΑ ΠΡΟΣΩΠΑ. *)

ΕΥΡΥΣΑΚΗΣ.
ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ.
ΣΤΡΑΤΟΚΗΡΥΞ.

Προλογίζει δὲ ἡ Ἀθηνᾶ.

---

*) Die stummen Personen sind in den alten nicht mit angegeben.

Α Ι Α Σ.

ΑΘΗΝΑ.

Ἀεὶ μὲν, ὦ παῖ Λαρτίου, δέδορκά σε
πεῖράν τιν' ἐχθρῶν ἁρπάσαι θηρώμενον·

Die Handlung ereignet sich im Anfange des Stücks im griechischen Schiffslager unmittelbar vor dem Zelte des Aias. Dieses Zelt aber befand sich nach Homer (Il. VIII, 225 ff. XI, 7 ff.) und auch nach der Darstellung unseres Dichters (V. 4.) an dem einen Ende des Lagers. Zugleich musste aber dieses Zelt, da die Wohnung der Hauptperson nach der alten, feststehenden Bühneneinrichtung immer in der Mitte der Bühne oder vielmehr Scenenwand sich befand, die Mitte der Bühne einnehmen. Demnach erstreckte sich das griechische Schiffslager nur nach der einen Hälfte des langgezogenen Proscenium's; nach der andern Seite hin waren keine Schiffe und Zelte zu sehen, sondern freie Natur, Gebüsch, Wald, vielleicht mit einer Durchsicht aufs Meer, vielleicht eine Nachbildung der an das griechische Schiffslager stossenden Gegend bei Rhöteon. Daher es nicht nothwendig erscheint mit mehrern Herausgebern anzunehmen, dass sich unmittelbar vor dem letzten Auftreten des Aias (Vs. 806) die Scene in eine mit Gebüsch bewachsene Gegend am Meere verwandle. Die Scene konnte vom Anfange bis zum Ende des Stücks eine und dieselbe Form behalten, so dass, wie bemerkt worden ist, zuerst das Zelt des Aias, später die andere Seite des Proscenium's, die Meeresgegend vorstellend, Mittelpunkt der Handlung ist. Die Handlung selbst nimmt, wie gewöhnlich in der griechischen Tragödie, mit dem frühen Morgen ihren Anfang, s. Vs. 141. Athene, welche den Prolog beginnt, ist nicht stehend auf einer Theatermaschine, dem sogenannten Theologeion, zu denken, sondern sie war dem Odysseus schweigend gefolgt und redet ihn jetzt im Rücken an. *W.*

Vs. 1—133. *Prologos.* Odysseus, welcher von der *That des Aias in der vergangenen* Nacht schon einige Kund

des Gerüchtes zu erforschen. Hier redet ihn Athe und unterrichtet ihn über den Zusammenhang der g Begebenheit. Sie ruft dann auch den Aias aus dem und ihre Unterredung mit demselben, dessen Augen die Macht der Göttin verdunkelt weder den Odysseus die blutige Metzelei erkennen, macht das ganze Ere noch klarer und deutlicher. *W.*

V. 2. Man construire die Worte so: *ἀεὶ δέδορ θηρώμενον ἁρπάσαι πεῖράν τινα ἐχθρῶν*, immer ich dich darnach trachten einen Anschla gen deine Feinde zu erhaschen, d. h. in d Geiste rasch zu erfassen. Dass *πεῖρα* hier im pa Sinne zu nehmen sei, sagt schon ein Scholiast seine Erklärung: *πείρᾳ καὶ δόλῳ μετιόντα τοὺς ἐχ* Es ist bekannt, dass Odysseus schon bei Homer ihm auch von Sophokles beigelegten Charakter an trägt. So überfällt er nach Il. X. mit Diomedes i Nacht den Rhesos, schleicht sich auch nach Odys 240 ff. in Verkleidung als Kundschafter nach Troj raubt wieder mit Diomedes das Palladion. *W.*

V. 3. *ἐπὶ σκηναῖς ναυτικαῖς*, bei den Sch gezelten. Die Zelte waren bei den Schiffen.

V. 4. *τάξιν ἐσχάτην*. Des Achilleus und Schiffe befanden sich auf den Flügeln, als den gefäh

ἔνδον γὰρ ἀνὴρ ἄρτι τυγχάνει, κάρα
στάζων ἱδρῶτι καὶ χέρας ξιφοκτόνους.
καί σ' οὐδὲν εἴσω τῆσδε παπταίνειν πύλης
ἔτ' ἔργον ἐστίν, ἐννέπειν δ', ὅτου χάριν
σπουδὴν ἔθου τήνδ', ὡς παρ' εἰδυίας μάθῃς.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

ὦ φθέγμ' Ἀθάνας, φιλτάτης ἐμοὶ θεῶν,
ὡς εὐμαθές σου, κἂν ἄποπτος ᾖς ὅμως,
φώνημ' ἀκούω καὶ ξυναρπάζω φρενί,
χαλκοστόμου κώδωνος ὡς Τυρσηνικῆς.
καὶ νῦν ἐπέγνως εὖ μ' ἐπ' ἀνδρὶ δυσμενεῖ
βάσιν κυκλοῦντ', Αἴαντι τῷ σακεσφόρῳ.
κεῖνον γάρ, οὐδέν' ἄλλον, ἰχνεύω πάλαι.

---

rauchbarkeit der spartanischen Hunde zum Spüren sowie ire Schnelligkeit waren im Alterthume berühmt.

V. 10. Vergl. Aisch. Eumen. 42 αἵματι στάζοντα χεῖ-ρας, Eur. Androm. 523 δακρύοισιν κόρας στάζω. [An un-serer Stelle war es aber nicht nöthig αἵματι hinzuzusetzen, i dieser Begriff aus dem Zusammenhange herausgehört ird. W.]

V. 14. ὦ φθέγμ' Ἀθάνας, d. i. o Athene, die du richst.

V. 15. „Wie deutlich (εὐμαθὲς passiv, vergl. rach. 614) vernehm' ich deine Stimme, auch wenn i fern bist." ἄποπτος, von fern gesehen, fern, vergl. . Oid. 762, Elektr. 1489, Philokt. 467. Odysseus leug-t durch diesen Zusatz nicht die Athene zu sehen, die der That auch ihm wie den Zuschauern sichtbar ist, id auch sonst erscheinen die Götter den Menschen auf r Bühne.

V. 16. ξυναρπάζω φρενί, ich verstehe, be-'eife sie.

V. 17. χαλκοστόμου, entweder überhaupt für ehern er starktönend. κώδων, das Ende der Trompete, er für Trompete selbst. Die tyrrhenischen Trompeten iren berühmt. Der Anachronismus ist häufig und zu ver-ihen. Uebrigens ist κώδων hier als Femininum gebraucht, ihrscheinlich weil der Dichter an σάλπιγξ dachte.

V. 19. βάσιν κυκλεῖν, die Schritte kreisen, rumgehen, nämlich um das Zelt des Aias. τῷ σα-κεσφόρῳ ein dem Aias eigner Beiname, um ihn vom eren Aias, dem Sohne des Oileus, zu unterscheiden.

νυκτὸς γὰρ ἡμᾶς τῆσδε πρᾶγος ἄσκοπον
ἔχει περάνας, εἴπερ εἴργασται τάδε.
ἴσμεν γὰρ οὐδὲν τρανὲς, ἀλλ' ἀλώμεθα·
κἀγὼ 'θελοντὴς τῷδ' ὑπεζύγην πόνῳ.
ἐφθαρμένας γὰρ ἀρτίως εὑρίσκομεν
λείας ἁπάσας καὶ κατηναρισμένας
ἐκ χειρὸς αὐτοῖς ποιμνίων ἐπιστάταις.
τήνδ' οὖν ἐκείνῳ πᾶς τις αἰτίαν νέμει.
καί μοί τις ὀπτὴρ αὐτὸν εἰσιδὼν μόνον
πηδῶντα πεδία σὺν νεοῤῥάντῳ ξίφει,
φράζει τε κἀδήλωσεν· εὐθέως δ' ἐγὼ
κατ' ἴχνος ᾄσσω, καὶ τὰ μὲν σημαίνομαι,
τὰ δ' ἐκπέπληγμαι, κοὐκ ἔχω μαθεῖν ὅτου.
καιρὸν δ' ἐφήκεις· πάντα γὰρ τά τ' οὖν πάρ
τά τ' εἰσέπειτα σῇ κυβερνῶμαι χερί.

ΑΘΗΝΑ.

ἔγνων, 'Οδυσσεῦ, καὶ πάλαι φύλαξ ἔβην
τῇ σῇ πρόθυμος εἰς ὁδὸν κυνηγίᾳ.

V. 21. *ἄσκοπον*, ein unbegreifliches, s Ausleger zu u. St. und Hermann zu Trachin. 245. ἔ *περάνας*, er befindet sich in der Lage eines, der v bracht hat.

V. 22. *εἴργασται* activ, wie öfters beim Sophok

V. 27. *ἐκ χειρὸς* ist durch die Hand, d. i. bewaffneter Hand, mit dem Schwerte, also waltsam. So steht es nachdrücklich zu Anfang des Ve vergl. v. 115, 130, 406, 1057, da es unbegreiflich sch nützliches Vieh so hinzuwürgen, was sonst nur W und andre wilde Thiere zu thun pflegen. *αὐτοῖς* *σὺν αὐτοῖς ποιμνίων ἐπιστάταις*. Uebrigens bemerkt Scholiast mit Recht, dass der Dichter klüglich auch Hirten als ermordet angebe, weil es sonst keinem Zw unterlegen habe, dass Aias der Thäter gewesen.

V. 32. *σημαίνομαι*, ich vermuthe es Zeichen.

V. 33. *ὅτου*, nämlich *ἐστὶ*, wessen Werk es ist

V. 35. *σῇ χερὶ*, mit deiner Hand, mit dei *Hülfe.*

V. 37. *εἰς ὁδὸν* gehört zu ἔβην, ich machte *auf den Weg.*

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.
ἦ καὶ, φίλη δέσποινα, πρὸς καιρὸν πονῶ;
ΑΘΗΝΑ.
ὡς ἔστιν ἀνδρὸς τοῦδε τἄργα ταῦτά σοι.
ΟΔΥΣΣΕΥΣ.
καὶ πρὸς τί δυσλόγιστον ὧδ᾽ ᾖξεν χέρα;
ΑΘΗΝΑ.
χόλῳ βαρυνθεὶς τῶν Ἀχιλλείων ὅπλων.
ΟΔΥΣΣΕΥΣ.
τί δῆτα ποίμναις τήνδ᾽ ἐπεμπίπτει βάσιν;
ΑΘΗΝΑ.
δοκῶν ἐν ὑμῖν χεῖρα χραίνεσθαι φόνῳ.
ΟΔΥΣΣΕΥΣ.
ἦ καὶ τὸ βούλευμ᾽ ὡς ἐπ᾽ Ἀργείοις τόδ᾽ ἦν;
ΑΘΗΝΑ.
κἂν ἐξεπράξατ᾽, εἰ κατημέλησ᾽ ἐγώ.
ΟΔΥΣΣΕΥΣ.
ποίαισι τόλμαις ταῖσδε καὶ φρενῶν θράσει;
ΑΘΗΝΑ.
νύκτωρ ἐφ᾽ ὑμᾶς δόλιος ὁρμᾶται μόνος.
ΟΔΥΣΣΕΥΣ.
ἦ καὶ παρέστη, κἀπὶ τέρμ᾽ ἀφίκετο;
ΑΘΗΝΑ.
καὶ δὴ 'πὶ δισσαῖς ἦν στρατηγίσιν πύλαις.

V. 38. In *ἦ καὶ* kann nur *καὶ* übersetzt werden; wird durch den Frageton ausgedrückt.

V. 40. *δυσλόγιστον ὧδε* gehört zu *χέρα*. *ᾖξεν ρα*, setzte er die Hand in Bewegung. *ᾄσσειν* ist hier d an andern Orten activ gebraucht. Der Sinn ist: was zweckte er mit diesem räthselhaften Angriff?

V. 42. „Warum also fällt er mit solchem ng in die Heerden ein?"

V. 46. *ποίαισι τόλμαις ταῖσδε* kurz statt *ποῖαι ν αἵδε τόλμαι, αἷς ἐξεπράξατο ἄν*: worin bestand die hheit, durch die er es ausgeführt hätte.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

καὶ πῶς ἐπέσχε χεῖρα μαιμῶσαν φόνου;

ΑΘΗΝΑ.

ἐγώ σφ' ἀπείργω, δυσφόρους ἐπ' ὄμμασι
γνώμας βαλοῦσα, τῆς ἀνηκέστου χαρᾶς,
καὶ πρός τε ποίμνας ἐκτρέπω σύμμικτά τε
λείας ἄδαστα βουκόλων φρουρήματα·
ἔνθ' εἰσπεσὼν ἔκειρε πολύκερων φόνον,
κύκλῳ ῥαχίζων· κἀδόκει μὲν ἔσθ' ὅτε
δισσοὺς Ἀτρείδας αὐτόχειρ κτείνειν ἔχων,
ὅτ' ἄλλοτ' ἄλλον ἐμπιτνῶν στρατηλατῶν.
ἐγὼ δὲ φοιτῶντ' ἄνδρα μανιάσιν νόσοις

V. 51. *δυσφόρους γνώμας* d. i. *παραφόρους γν μας*, wie es der Scholiast richtig erklärt; wie *εὔφορ* gut leitend, so ist *δύσφορος* schlecht, irre leitend. *γνώ* ist hier objectiv etwas Gewähntes, also irreleitende Bild Trugbilder. [Vielmehr scheinen *γνῶμαι δύσφοροι* Trugbild zu bedeuten, welche den Geist überwältigen. *W.*]

V. 52. *τῆς ἀνηκέστου χαρᾶς* ist mit *ἀπείργω* verbinden. Unheilbare Lust heisst Aias Verlangen na Rache, weil er davon im gewöhnlichen Wege nicht abz bringen und weil die Befriedigung seines Rachedurstes il natürlich Lust und Freude war. *W.*

V. 53. „Und lenke ihn hinaus zu den Sch heerden und der von Rinderhirten bewacht vermischten ungetheilten Beute,“ d. h. zu d Schafheerden (s. V. 62 f.) und anderem erbeuteten Vie das noch vermischt, also noch nicht nach den verschie nen Gattungen gesondert (*σύμμικτα* Schafe, Rinder, Pfer u. s. w. waren untereinander, s. Trach. 762), und noch nic unter das Heer vertheilt, aber von Hirten bewacht war

V. 55. *ἔκειρε πολύκερων φόνον*, *ἀντὶ τοῦ*, *κ ρων ἐποίησε φόνον πολλῶν κερασφόρων ζώων.* Schol. steht in Eurip. Flehend. 1204 *τιτρώσκειν φόνον*, und w thend. Herakl. 1183 *ἔκτανε φοίνιον αἷμα*, Soph. Antig. 9 *ἕλκος τυφλωθέν.*

V. 57. *ἔχων*, sie haltend, vergl. Ant. 1278.

V. 58. *ἔσθ' ὅτε*, es ist eine Zeit, es ist der Fa wo, d. i. bisweilen, bald; *ὅτ' ἄλλοτ' ἄλλον*, wo einmal diesen, ein andermal jenen; also: bald die Ati den, — bald diesen oder jenen.

ὤτρυνον, εἰσέβαλλον εἰς ἕρκη κακά.
κἄπειτ', ἐπειδὴ τοῦδ' ἐλώφησεν πόνου,
τοὺς ζῶντας αὖ δεσμοῖσι συνδήσας βοῶν,
ποίμνας τε πάσας εἰς δόμους κομίζεται,
ὡς ἄνδρας, οὐχ ὡς εὔκερων ἄγραν ἔχων.
καὶ νῦν κατ' οἴκους συνδέτους αἰκίζεται.
δείξω δὲ καὶ σοὶ τήνδε περιφανῆ νόσον,
ὡς πᾶσιν Ἀργείοισιν εἰσιδὼν θροῇς.
θαρσῶν δὲ μίμνε μηδὲ συμφορὰν δέχου
τὸν ἄνδρ'. ἐγὼ γὰρ ὀμμάτων ἀποστρόφους
αὐγὰς ἀπείρξω σὴν πρόσοψιν εἰσιδεῖν.
οὗτος, σέ, τὸν τὰς αἰχμαλωτίδας χέρας
δεσμοῖς ἀπευθύνοντα, προσμολεῖν καλῶ.
Αἴαντα φωνῶ. στεῖχε δωμάτων πάρος.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

τί δρᾷς, Ἀθάνα; μηδαμῶς σφ' ἔξω κάλει.

ΑΘΗΝΑ.

οὐ σῖγ' ἀνέξει, μηδὲ δειλίαν ἀρεῖς;

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

μή, πρὸς θεῶν· ἀλλ' ἔνδον ἀρκείτω μένων.

V. 66. καὶ σοί, gerade, d. i. eben, besonders dir.

V. 68. Muthig erwarte den Mann, und sieh ı nicht als ein Unglück, d. i. als dir gefähr- , an.

V. 69. „Denn seiner Augen Strahlen will abwenden, und sie so verhindern dein Ansicht zu sehen;“ durch das Abwenden will ich sie ıindern.

V. 71. Athene wendet sich zum Aias.

V. 72. ἀπευθύνοντα, der du sie von dir ablenkst, ı sie nicht schaden können.

V. 75. μηδὲ δειλίαν ἀρεῖς; du wirst doch ;ht feig sein? Ueber δειλίαν αἴρειν vergl. V. ὄγκον αἴρειν, und V. 1054 ἐξαίρειν μένος.

V. 76. μή nämlich κάλει, ποίει oder sonst etwas ähnes. — „Aber darin bleibend genüge er,“ d. i. enüge dir, dass er bleibe.

ΑΘΗΝΑ.
τί μὴ γένηται; πρόσθεν οὐκ ἀνὴρ ὅδ' ἦν —;
ΟΔΥΣΣΕΥΣ.
ἐχθρός γε τῷδε τἀνδρὶ καὶ τανῦν ἔτι.
ΑΘΗΝΑ.
οὔκουν γέλως ἥδιστος εἰς ἐχθροὺς γελᾶν;
ΟΔΥΣΣΕΥΣ.
ἐμοὶ μὲν ἀρκεῖ τοῦτον ἐν δόμοις μένειν.
ΑΘΗΝΑ.
μεμηνότ' ἄνδρα περιφανῶς ὀκνεῖς ἰδεῖν;
ΟΔΥΣΣΕΥΣ.
φρονοῦντα γάρ νιν οὐκ ἂν ἐξέστην ὄκνῳ.
ΑΘΗΝΑ.
ἀλλ' οὐδὲ νῦν σε μὴ παρόντ' ἴδῃ πέλας.
ΟΔΥΣΣΕΥΣ.
πῶς, εἴπερ ὀφθαλμοῖς γε τοῖς αὐτοῖς ὁρᾷ;
ΑΘΗΝΑ.
ἐγὼ σκοτώσω βλέφαρα καὶ δεδορκότα.

V. 77. War dieser früher nicht ein Mensch? d. i. war er früher etwas anderes, als ein Mensch, der in der Gewalt der Götter ist? So nahm es schon der Scholiast. [Allein richtiger versteht Schneidewin die Stelle, welcher dazu die Erklärung gibt: „Athene begreift Odysseus' Zaghaftigkeit nicht, wenn er es ablehnt, an der Erniedrigung seines Widersachers sich zu weiden. Athene: War denn Aias nicht vorhin — (dein Feind)? Odysseus, die Rede durch zuvorkommende Bejahung und Steigerung unterbrechend: Mein Feind, meinst du, ja, vorhin wie auch jetzt noch (weshalb ich ihn in solchem Zustande zu sehen fürchten muss). Darauf Athene's Schlusssatz: Ist es denn nicht die grösste Lust, der Feinde zu lachen? *W.*]

V. 82. ἐξέστην ὄκνῳ mit dem Accusat., da das Fliehen und Vermeiden darin liegt.

V. 83. Aber unter diesen Umständen, wegen seines Wahnes (νῦν), ist es nicht der Fall, dass er dich gegenwärtig sieht. — V. 84. τοῖς αὐτοῖς, wie früher, wie *ich ihn* gesehn.

V. 85. καὶ δεδορκότα, ob sie gleich sehen.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.
γένοιτο μέν τ' ἂν πᾶν θεοῦ τεχνωμένου.
ΑΘΗΝΑ.
σίγα νυν ἑστὼς καὶ μέν' ὡς κυρεῖς ἔχων.
ΟΔΥΣΣΕΥΣ.
μένοιμ' ἄν· ἤθελον δ' ἂν ἐκτὸς ὢν τυχεῖν.
ΑΘΗΝΑ.
ὦ οὗτος, Αἶαν, δεύτερόν σε προσκαλῶ.
τί βαιὸν οὕτως ἐντρέπει τῆς συμμάχου;
ΑΙΑΣ.
ὦ χαῖρ' Ἀθάνα, χαῖρε, Διογενὲς τέκνον,
ὡς εὖ παρέστης· καί σε παγχρύσοις ἐγὼ
στέψω λαφύροις τῆσδε τῆς ἄγρας χάριν.
ΑΘΗΝΑ.
καλῶς ἔλεξας. ἀλλ' ἐκεῖνό μοι φράσον,
ἔβαψας ἔγχος εὖ πρὸς Ἀργείων στρατῷ;
ΑΙΑΣ.
κόμπος πάρεστι, κοὐκ ἀπαρνοῦμαι τὸ μή.

V. 88. ἐκτὸς ausserhalb, ausser dem Spiel.

V. 91. Aias erscheint. ὦ χαῖρ' Ἀθάνα. Aus der ung ersieht man, dass ὦ zu χαῖρε, nicht zu Ἀθάνα rt, vergl. Elektr. 666 ὦ χαῖρ' ἄνασσα, König Oid. 646 ὸς θεῶν πίστευσον, Οἰδίπους, τάδε, das. V. 1037.

V. 95. ἔγχος das Schwert, wie V. 285.

V. 96. κοὐκ ἀρνοῦμαι τὸ μὴ ist richtig und wird ι Antig. 443 gerechtfertigt. Man kann auf dreierlei lasselbe sagen, einmal durch den Infinitiv ohne Ne-n: ἀρνοῦμαι oder οὐκ ἀρνοῦμαι τὸ δρᾶσαι, ich leugne ich leugne nicht es gethan zu haben, dann τὸ ρᾶσαι dass ich es gethan habe, denn bei den Negation enthaltenden oder einen verneinenden Zweck den Verbis wird, wie häufig bei den Griechen mehr-Negationen verstärken, μὴ gesetzt, wo wir dass t; sonach ist τὸ μὴ οὐ δρᾶσαι dass ich es nicht an habe, oder als hätte ich es nicht ge-ι, und μὴ οὐ dass nicht, ut non oder quin. Uebri-ist τὸ μὴ und τὸ μὴ οὐ eine elliptische Redeweise.

ΑΘΗΝΑ.

ἦ καὶ πρὸς Ἀτρείδαισιν ᾔχμασας χέρα;

ΑΙΑΣ.

ὥστ᾽ οὔποτ᾽ Αἴανθ᾽ οἵδ᾽ ἀτιμάσουσ᾽ ἔτι.

ΑΘΗΝΑ.

τεθνᾶσιν ἄνδρες, ὡς τὸ σὸν ξυνῆκ᾽ ἐγώ.

ΑΙΑΣ.

θανόντες ἤδη τἄμ᾽ ἀφαιρείσθων ὅπλα.

ΑΘΗΝΑ.

εἶεν. τί γὰρ δὴ παῖς ὁ τοῦ Λαερτίου;
ποῦ σοι τύχης ἕστηκεν; ἦ πέφευγέ σε;

ΑΙΑΣ.

ἦ τοὐπίτριπτον κίναδος ἐξήρου μ᾽, ὅπου;

ΑΘΗΝΑ.

ἔγωγ᾽ Ὀδυσσέα, τὸν σὸν ἐνστάτην, λέγω.

ΑΙΑΣ.

ἥδιστος, ὦ δέσποινα, δεσμώτης ἔσω
θακεῖ· θανεῖν γὰρ αὐτὸν οὔ τί πω θέλω.

ΑΘΗΝΑ.

πρὶν ἂν τί δράσῃς, ἢ τί κερδάνῃς πλέον;

ΑΙΑΣ.

πρὶν ἂν δεθεὶς πρὸς κίον᾽ ἑρκείου στέγης,

V. 97. *ᾔχμασας χέρα* erklärt der Scholiast durch *σὺν αἰχμῇ ἐκίνησας*, noch richtiger aber würde für **liessest du deine Hand den Wurfspiess** we... **fen** genommen werden. So steht Eur. Iphig. in Taur. ... *χεῖρας ἐξηκόντισα*, V. 1370 *κῶλα ἠκοντίζετο*.

V. 99. *τὸ σὸν*, dein Wort, oder dich, vgl. V. 1...

V. 100. *τἀμὰ*, die mir zukommenden, wie V. 1...

V. 103. *τοὐπίτριπτον κίναδος*, der abgerieb... d. i. der alte Fuchs, dessen Fell durch die Jahre verle... hat; wir würden ... der durchtriebene, abgefeimte Fu...

V. 104. *ἔγωγε*, ja, allerdings.

V. 107. „**Bevor du was gethan oder was ge... wonnen hast**", d. i. was willst du, ehe du ihn ster... *lässest*, thun oder gewinnen? So Eur. Med. 680.

V. 108. „**Nicht soll er sterben, bis er gege...

ΑΘΗΝΑ.

ί δῆτα τὸν δύστηνον ἐργάσει κακόν;

ΑΙΑΣ.

ιάστιγι πρῶτον νῶτα φοινιχθεὶς θάνῃ.

ΑΘΗΝΑ.

ἡ δῆτα τὸν δύστηνον ὧδέ γ' αἰκίσῃ.

ΑΙΑΣ.

αίρειν, Ἀθάνα, τἄλλ' ἐγώ σ' ἐφίεμαι·
εῖνος δὲ τίσει τήνδε, κοὐκ ἄλλην δίκην.

ΑΘΗΝΑ.

ὺ δ' οὖν, ἐπειδὴ τέρψις ἥδε σοι τὸ δρᾶν,
ρῶ χειρί· φείδου μηδὲν ὧνπερ ἐννοεῖς.

ΑΙΑΣ.

ωρῶ πρὸς ἔργον· τοῦτό σοι δ' ἐφίεμαι,
οιάνδ' ἀεί μοι ξύμμαχον παρεστάναι.

---

irbt." [Streng genommen ist es unlogisch so zu „Doch ändert sich die Sache, weil das zweite Glied Hinzufügung der nähern Umstände, die dem Tode ehen sollen, erweitert und verstärkt wird. So ruht r Nachdruck auf *μάστιγι πρῶτον νῶτα φοινιχθείς*. idewin.] — *ἑρκεῖος στέγη*, Wohnhaus, d. i. Die Säule stand wahrscheinlich in der Mitte des s und trug das Ganze.

110. *μάστιγι*: hiervon erhielt das Stück den *Αἴας μαστιγοφόρος*.

112. Im Uebrigen sage ich dir Lebewohl, d. h. in Stücken will ich mich nicht um dich bekümmern, e Hand lassen; aber in der Bestrafung des Odysseus k mir nichts vorschreiben. S. de dialecto Sophocl. .; doch kann man es auch verstehen: über das sollst du dich freuen, vergl. Electr. 1456. *ἦ πολλὰ μ' εἶπας, οὐκ εἰωθότως*. [Der Scholiast erklärt: *σοι εἰς τὰ ἄλλα κελεύειν μοι καὶ χαίρειν ὡς πειθο-ου. εἰς ταῦτο δὲ μόνον οὐκ ἀκούσομαί σου*. *W.*]

114. *τὸ δρᾶν*, nichts anderes als die Ausführung, dieser Strafe: da dir das Vollzi[illegible] solche Freude

115. „*Schone*, d. i. *unterlasse nichts von as du im Sinne hast*", von den dir ausgedach-ten.

17. *Aias geht ab.*

ΑΘΗΝΑ.

ὁρᾷς, Ὀδυσσεῦ, τὴν θεῶν ἰσχὺν, ὅση;
τούτου τίς ἄν σοι τἀνδρὸς ἢ προνούστερος,
ἢ δρᾶν ἀμείνων εὑρέθη τὰ καίρια;

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

ἐγὼ μὲν οὐδέν' οἶδ'· ἐποικτείρω δέ νιν
δύστηνον ἔμπας, καίπερ ὄντα δυσμενῆ,
ὁθούνεκ' ἄτῃ συγκατέζευκται κακῇ,
οὐδὲν τὸ τούτου μᾶλλον ἢ τοὐμὸν σκοπῶν.
ὁρῶ γὰρ ἡμᾶς οὐδὲν ὄντας ἄλλο, πλὴν
εἴδωλ', ὅσοιπερ ζῶμεν, ἢ κούφην σκιάν.

ΑΘΗΝΑ.

τοιαῦτα τοίνυν εἰσορῶν, ὑπέρκοπον
μηδέν ποτ' εἴπῃς αὐτὸς εἰς θεοὺς ἔπος,
μηδ' ὄγκον ἄρῃ μηδέν', εἴ τινος πλέον
ἢ χειρὶ βρίθεις ἢ μακροῦ πλούτου βάθει·
ὡς ἡμέρα κλίνει τε κἀνάγει πάλιν
ἅπαντα τἀνθρώπεια· τοὺς δὲ σώφρονας
θεοὶ φιλοῦσι καὶ στυγοῦσι τοὺς κακούς.

V. 119 f. „Wer würde einsichtiger und that kräftiger von dir erfunden worden sein al dieser Mann", wenn du ihn in gesunden Tagen be trachtet hättest? *W.*

V. 126. *εἴδωλα ἢ κούφην σκιάν*, vergl. Philok 946 *καπνοῦ σκιάν, εἴδωλον ἄλλως*, Oidip. auf Kol. 11 Antig. 1170.

V. 127. *ὑπέρκοπον* was *ὑπέρκομπον*, da beid Ein Stammwort zum Grunde liegt: zu sehr anschlagen lärmend, prahlerisch.

V. 130. *πλούτου βάθει*, Reichthumstiefe, Reic thum, der nicht so leicht erschöpft wird; so *βάθος* ... Aisch. Pers. 463, 709, Eurip. Hel. 310.

V. 131. Vergl. Eurip. Fragment des Oidip. XII *ἁ ἡμέρα τοι μεταβολὰς ἔχει.* Eine ähnliche Stelle ist in d Fragment der Ino von Eurip. XVI, 2 *καί μ' ἡμέρα ... μὲν καθεῖλεν ὑψόθεν, τὸν δ' ἦρ' ἄνω.* Mehr s. bei Valck när zu Eur. Phoin. 1683.

V. 133. Athene und Odysseus gehen ab. Es t der aus Kriegern des Aias bestehende Chor auf. Er ginnt die Parodos (V. 134—200.). Auch zu ihm ...

ΧΟΡΟΣ.

Τελαμώνιε παῖ, τῆς ἀμφιρύτου
Σαλαμῖνος ἔχων βάθρον ἀγχιάλου,
σὲ μὲν εὖ πράσσοντ' ἐπιχαίρω·
σὲ δ' ὅταν πληγὴ Διὸς ἢ ζαμενὴς
λόγος ἐκ Δαναῶν κακόθρους ἐπιβῇ,
μέγαν ὄκνον ἔχω καὶ πεφόβημαι,
πτηνῆς ὡς ὄμμα πελείας.
ὡς καὶ τῆς νῦν φθιμένης νυκτὸς
μεγάλοι θόρυβοι κατέχουσ' ἡμᾶς
ἐπὶ δυσκλείᾳ, σὲ τὸν ἱππομανῆ
λειμῶν' ἐπιβάντ' ὀλέσαι Δαναῶν
βοτὰ καὶ λείαν,

---

cht gedrungen von der Niederlage unter der Heerde, he Aias bewirkt habe. Er spricht, da er diese Kuncht zu glauben vermag, seine Muthmassungen darüber die er von Aias selbst entweder widerlegt oder be-;t wünscht. W.

V. 135. *Σαλαμῖνος βάθρον* bezeichnet die Stadt nis, nicht die Insel. Eur. Iph. Aul. 1153: *Τροίας ὸν βάθρον.* W.

V. 137. *πληγὴ Διὸς*, ein Schlag des Zeus, d. i. Inglück.

V. 138. *ἐκ Δαναῶν*, von Seiten der Danaer, von herrührend.

V. 140. *πτηνῆς*, einer geflügelten, ein schmückenBeiwort; so Philokt. 288: *τὰς ὑποπτέρους βάλλον πε-* — *ὄμμα πελείας*, weil sich die Furcht im Auge neisten zeigt, vergl. Oid. auf Kol. 729: *ὁρῶ τίν' ὑμᾶς τῶν εἰληφότας φόβον*, Trachin. 528. So steht auch 795 *βλεφάρων ἵμερος.*

V. 141. *ὡς*, sowie oder da; besser vielleicht *ὧς* So hat sich auch seit der jetzt verflossenen Nacht e Unruhe unsrer bemeistert, bei dem schlimmen Ge-

V. 143. *τὸν ἱππομανῆ λειμῶνα*, die Wiese, wo osse rasen, d. i. unbändig umherspringen, die Rossie oder von Rossen wimmelnd. Aehnlich Trach. *ἐν βουθερεῖ λειμῶνι.*

V. 145 f. *Die Worte λείαν ἥπερ δορ. ἔτ' ἦν λοιπὴ eine genauere Bezeichnung der βοτά.* Vergl. obe: *λείας ἄδαστα βουκόλων φρουρήματα.* W.

ἥπερ δορίληπτος ἔτ' ἦν λοιπή,
κτείνοντ' αἴθωνι σιδήρῳ.
τοιούσδε λόγους ψιθύρους πλάσσων
εἰς ὦτα φέρει πᾶσιν Ὀδυσσεύς,
καὶ σφόδρα πείθει· περὶ γὰρ σοῦ νῦν
εὔπειστα λέγει, καὶ πᾶς ὁ κλύων
τοῦ λέξαντος χαίρει μᾶλλον
τοῖς σοῖς ἄχεσιν καθυβρίζων.
τῶν γὰρ μεγάλων ψυχῶν ἱεὶς
οὐκ ἂν ἁμάρτοι· κατὰ δ' ἄν τις ἐμοῦ
τοιαῦτα λέγων οὐκ ἂν πείθοι.
πρὸς γὰρ τὸν ἔχονθ' ὁ φθόνος ἕρπει.
καίτοι σμικροὶ μεγάλων χωρὶς
σφαλερὸν πύργου ῥῦμα πέλονται·
μετὰ γὰρ μεγάλων βαιὸς ἄριστ' ἂν
καὶ μέγας ὀρθοῖθ' ὑπὸ μικροτέρων.

V. 150 f. „Denn leicht zu überredendes spricht er jetzt von dir", d. i. denn es wird ihm jetzt leicht, andern etwas von dir beizubringen, da es nicht unwahrscheinlich ist, dass du dich wegen der nicht erhaltenen Waffen habest rächen wollen.

V. 151 ff. „Und jeder, der ihn reden hört, freut sich, mehr noch über deinen Jammer spotten zu können." Schon deiner Zurücksetzung wegen beim Waffengericht spotteten sie deiner, jetzt spotten sie noch mehr, da man dir die Ermordung des Viehs Schuld giebt.

V. 154 f. „Denn die erhabenen Seelen möchte wohl nicht verfehlen, wer auf sie zielt", d. h. den Mächtigen lässt sich leicht etwas nachsagen. Der Genitiv hängt von *ἁμάρτοι* ab.

V. 155. „Spräche aber gegen mich einer so etwas, so möchte er wohl keinen Glauben finden."

V. 157. „Denn nach dem Mächtigen schleicht der Neid."

V. 158 f. „Obgleich Niedrige ohne Hohe ein unsicherer Bollwerkssschutz, ein schlechtschützendes Bollwerk sind."

160. Construire: ἄριστ' ἂν γὰρ ὀρθοῖτο βαιὸς μετὰ *μεγάλων καὶ μέγας* ὑπὸ μικροτέρων.

ἀλλ' οὐ δυνατὸν τοὺς ἀνοήτους
τούτων γνώμας προδιδάσκειν.
ὑπὸ τοιούτων ἀνδρῶν θορυβεῖ
χἠμεῖς οὐδὲν σθένομεν πρὸς ταῦτ'
ἀπαλέξασθαι σοῦ χωρὶς, ἄναξ.
ἀλλ' ὅτε γὰρ δὴ τὸ σὸν ὄμμ' ἀπέδραν,
παταγοῦσιν ἅτε πτηνῶν ἀγέλαι·
μέγαν αἰγυπιὸν δ' ὑποδείσαντες
τάχ' ἂν ἐξαίφνης, εἰ σὺ φανείης,
σιγῇ πτήξειαν ἄφωνοι..
ἦ ῥά σε Ταυροπόλα Διὸς Ἄρτεμις, στροφή.
ὦ μεγάλα φάτις, ὦ
μᾶτερ αἰσχύνας ἐμᾶς,
ὥρμασε πανδάμους ἐπὶ βοῦς ἀγελαίας,
ἦ πού τινος νίκας ἀκάρπωτον χάριν,

V. 163. *τούτων γνώμας προδιδάσκειν*, die echt davon vorzulehren, ihnen die Einsicht davon beingen, so dass sie dadurch klug werden. *W.*

V. 167 ff. „Aber wenn sie deinem Aug' entfen, so lärmen sie wie der Vögel Schaaren; wie einen grossen Geier, einen grossen Vogel fürchtend, möchten sie vielleicht nblicklich, erschienst du, in lautloser le sich verstecken."

V. 172. *Ταυροπόλα*, Beiwort der Artemis, dessen Beng noch zweifelhaft ist. Entweder: die bei den Stiern verehrte und daher jene Gegenden tzend umwandelnde, oder: die Stiertumde. „Die *Ταυροπόλα*, welche auf Münzen einen n Stier tummelnd erscheint, war übrigens eine asia-, blutige Opfer heischende Gottheit, welche im atti- Gau Halä Araphenides, auf Samos, Ikaros, in Amlis und sonst mit orgiastischen Gebräuchen verehrt ." Schneidewin.

V. 173. O gewaltiges, d. i. schreckliches Gerücht, das Schande erzeugt, das mich in Schande bringt. Eigene ottung befürchtet der Chor wegen der That des Aias.

V. 176. *ἦ πού τινος νίκας ἀκάρπωτον χάριν* *ἀκαρπώτου χάριν*, s. Hermann z. Viger S. 701. Aehn-*Eurip. Iphig. in Taur.* 566: *κακῆς γυναικὸς χάριν ἄχαριν ὤλετο.* — *ἦ που* so viel als *ἴσως*, *εἰκότως*.

ιουσουν, ἐν ποιμναις πιτνων·
ἥκοι γὰρ ἂν θεία νόσος· ἀλλ' ἀπερύκοι
καὶ Ζεὺς κακὰν καὶ Φοῖβος Ἀργείων φάτ

V. 176 ff. Der Schol. gibt von der ganzen St Erklärung: ἆρα οὖν, φησί, χαριζομένη σοι νικᾶν καρ ἀπαρχὰς οὐκ ἐδέξατο τῆς νίκης, ἢ ἀπὸ κυνηγεσίων λαβοῦσα. Der Chor findet den Grund von einem chen Zorn der Artemis in einem unterlassenen Da ein von der Göttin verliehenes Glück (ἦ ῥά σε ὥρμασε ἐπὶ βοῦς τινὸς νίκας ἀκάρπωτον χάριν); Glück bestand entweder in einem Siege über Fe Kriege, wovon sie Kriegsbeute hätte empfangen aber nicht empfangen hat (ψευσθεῖσα κλυτῶν ἐνάρω es bestand im Glücke auf der Jagd, wo die Jagdbe belohnt geblieben ist (ἀδώροις ἐλαφηβολίαις). D fragt also so: Hat dich etwa die taurische mis gegen die Rinder getrieben wegen unterbliebenen Dankes für einen Sieg, um edle Kriegsbeute betrogen oder weg belohnter Jagdbeute? *W.*

V. 179 ff. Der Sinn ist: oder hat sich de

εἰ δ' ὑποβαλλόμενοι
κλέπτουσι μύθους οἱ μεγάλοι βασιλῆς,
ἢ τᾶς ἀσώτου Σισυφιδᾶν γενεᾶς,
μή, μή μ', ἄναξ, ἔθ' ὧδ' ἐφάλοις κλισίαις
ὄμμ' ἔχων, κακὰν φάτιν ἄρῃ.
ἀλλ' ἄνα ἐξ ἑδράνων, ὅπου μακραίωνι [*ἔμπεδος.*
στηρίζει ποτὶ τᾷδ' ἀγωνίῳ σχολᾷ,
ἄταν οὐρανίαν φλέγων.
ἐχθρῶν δ' ὕβρις ὧδ' ἀτάρβητα
ὁρμᾶτ' ἐν εὐανέμοις βάσσαις,
πάντων καχαζόντων γλώσσαις
βαρυάλγητ'· ἐμοὶ δ' ἄχος ἕστακεν.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

Ναὸς ἀρωγοὶ τῆς Αἴαντος,

---

ch befiel,) dann mag Zeus und Apollon der chaier Spott abwehren, dann mögen dich jene Göt-r vor den Kränkungen dieser schützen.

V. 187. *ὑποβαλλάμενοι μύθους*, ihre Reden, ihre rdichtungen unterschiebend, ausstreuend.

V. 188. *κλέπτουσι*, Betrug spielen. *οἱ μεγάλοι* *σιλῆς* die Atreiden.

V. 189. Aus *βασιλῆς* ist zu den Genitiven *βασιλεὺς* :rauszunehmen. Mehrmals wird Odysseus auch beim So-|okles im Philoktetes ein Sohn des Sisyphos genannt, dem Antikleia den Laertes betrog.

V. 191. *μή, μή μ'*: *μ'* ist eine seltene Elision r *μοι*.

V. 192. *ἀλλ' ἄνα*, sondern auf. *ἄνα* für *ἀνά-ηθι*.

V. 193. „Wo du in langer (für mich) so pein-cher Ruhe festsitzest."

V. 194. „Unermessliches Unglück entzün-end", d. i. stiftend, indem du nämlich durch deine ıthätigkeit das Schmähgerücht zu bestätigen scheinst.

V. 195 f. Der Sinn ist: Der Feinde Uebermuth richt in luftigen Thalschluchten los so ırchtlos. Das Bild ist hergenommen von einem Wald-ande, den der Zugwind um so mehr entflammt. Das ld *(πῦρ) und die Sache (ὕβρις)* sind hier in Eins zusam-*geflossen. W.*

V. 199 ff. Erstes Epeisodion (Vs. 199 — 594.

γενεᾶς χθονίων ἀπ' Ἐρεχθειδᾶν,

Tekmessa, die Tochter eines phrygischen Königs Teleutas, welche ihrem geliebten Aias den Eurysakes geboren hatte, tritt aus dem Zelte und bestätigt dem Chore zunächst in dem mit ihm angestimmten Kommos die Wahrheit des Gerüchtes, schildert, was sie drinnen im Zelte erlebt, und wird vom Chore benachrichtigt, woher Aias die herbeigetriebenen Thiere genommen. Der Chor fürchtet für sich den Steinigungstod und erklärt vor Troja nicht länger bleiben zu können. (Vs. 199 — 260.) Dann beschreibt Tekmessa in einer ausführlichen Erzählung den Zustand des Aias, welcher jetzt zur Besinnung zurückgekehrt tief verstört in dem Zelte sitze und in seinem Schamgefühl sicher auf ein neues Unheil sinne. Dann bittet sie den Chor ins Zelt zum Aias zu gehen und Freundes-Zuspruch bei ihm zu versuchen. (Vs. 261 — 330.) Es dringt der Schmerzensruf des Aias zu den Ohren des Chors; er ruft nach seinem Sohne und seinem Bruder Teukros, der eben auf einem Beutezuge in die mysischen Gebirge begriffen ist. Es öffnet sich das Zelt. Drinnen erblickt man den Aias, sitzend mit blutigen Händen mitten unter seinen Schlachtopfern. In höchster Aufregung wendet er sich an den Chor und spricht diesem die Klagen und Gefühle über seinen Zustand aus in einem lyrischen Ergusse, den Trimeter des Chors und der Tekmessa unterbrechen (Vs. 346 — 425). Dann beginnt in Trimetern eine ruhigere Erwägung und Betrachtung seines unseligen Zustandes, die aber nur zu der einen festen Ueberzeugung führt, dass der Tod das einzige Rettungsmittel sei. Alle Bitten und alle Ueberredungsmacht der weiblichen Liebe, alle Gründe, welche Tekmessa für die Erhaltung seines theuern Lebens vorbringt, scheitern an Aias' Festigkeit. Er begehrt seinen Sohn Eurysakes zu sehen, den Tekmessa vor des Vaters Wahnsinn geborgen hatte. Ein Diener bringt ihn herbei. Der Vater nimmt ihn auf seinen Arm, gibt ihm die letzten Segenswünsche, ordnet das Nöthige über seine Erziehung und Pflege an, vermacht ihm seinen Schild, befiehlt, dass die übrigen Waffen mit ihm begraben werden und heisst dann Tekmessa das Zelt wieder schliessen. Alle weitern Bitten und Vorstellungen der Tekmessa sind vergeblich (*Vs. 428 — 594.*). *W.*

V. 200. χθονίων, αὐτοχθόνων· Ἐρεχθειδᾶν τουτέστι τῶν Ἀθηναίων· Ἐρεχθεῖδαι δὲ οὗτοι ἀπὸ τοῦ Ἐρε-

ἔχομεν στοναχὰς οἱ κηδόμενοι
τοῦ Τελαμῶνος τηλόθεν οἴκου.
νῦν γὰρ ὁ δεινὸς μέγας ὠμοκρατὴς
Αἴας θολερῷ
κεῖται χειμῶνι νοσήσας.

ΧΟΡΟΣ.

τί δ' ἐνήλλακται τῆς ἁμερίας
νὺξ ἥδε βάρος;
παῖ τοῦ Φρυγίου Τελλεύταντος,
λέγ', ἐπεὶ σὲ λέχος δουριάλωτον
στέρξας ἀνέχει θούριος Αἴας,
ὥστ' οὐκ ἂν ἄϊδρις ὑπείποις.

λέως. Schol. Sophokles rechnet den Athenaiern zu efallen Salamis zú Attika. [Vielleicht ist aber mit Harıng *γενεὰ χθονίων* zu schreiben. *W.*]

V. 201 f. „Wir haben Grund zu seufzen, die ir um des Telamon Haus, d. i. um Aias und Teu:os, in der Ferne besorgt sind." *W.*

V. 203. Die Aehnliches bedeutenden Adjectiva diem wie in V. 360 f. dazu, den Begriff des Starken noch ehr zu heben, das demohngeachtet unterlegen hat. [*ὠμοκρατής*, wildgewaltig. So V. 885 *ὠμόθυμος*, 926 *ιόφρων*. *W.*]

V. 204. *θολερῷ χειμῶνι*, an düsterem Sturm, ı einer seine Seele verdüsternden Raserei, an Wahnsinn.

V. 206. Was hat sich eingetauscht an drükendem Leid diese Nacht von der Tageszeit? h. welche schlimme Veränderung ist seit dem vorigen age mit Aias vorgegangen? Statt *τίνα βαρεῖαν ἐναλλαγὴν ἤλλακται ἡ νυκτερινὴ τῆς ἡμερίας ὥρας* zu sagen, setzt ır Dichter *τῆς ἡμ.* gleich *νύξ* entgegen. Jenes beruht ıf geläufiger Ergänzung von *ὥρα*, wie in *ἡ ἑῴα, ἑσπερινή, ὀψία, ὡραία.* Schneidewin.

V. 209 f. „Da dich als Speererworbene Gatn liebend hoch hält, d. i. schätzt, der hefge Aias."

V. 211. *ὑπείποις*, im Vertrauen mittheilen, ıvertrauen, *entdecken kannst.* Es liegt darin das Verrechen des Geheimhaltens angedeutet.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

πῶς δῆτα λέγω λόγον ἄῤῥητον;
θανάτῳ γὰρ ἴσον πάθος ἐκπεύσει.
μανίᾳ γὰρ ἁλοὺς ἡμὶν ὁ κλεινὸς
νύκτερος Αἴας ἀπελωβήθη.
τοιαῦτ' ἂν ἴδοις σκηνῆς ἔνδον
χειροδάϊκτα σφάγι' αἱμοβαφῆ,
κείνου χρηστήρια τἀνδρός.

ΧΟΡΟΣ.

οἵαν ἐδήλωσας ἀνέρος — στροφή.
αἴθοπος ἀγγελίαν
ἄτλατον, οὐδὲ φευκτὰν,
τῶν μεγάλων Δαναῶν
ὑποκληζομέναν,
τὰν ὁ μέγας μῦθος ἀέξει.
οἴμοι, φοβοῦμαι τὸ προσέρπον.
περίφαντος ἀνὴρ
θανεῖται, παραπλήκτῳ
χερὶ συγκατακτὰς

V. 212. *λόγον ἄῤῥητον*, das unnennbare Wort, d. i. die schreckliche Sache.

V. 215. *νύκτερος*, zur Nachtzeit.

V. 216. *τοιαῦτα*, nämlich von Wahnsinn zeigende.

V. 218. *χρηστήρια*, Geschenke für ein erhaltnes Orakel, dann überhaupt Opfer, etwas aufgeopfertes, Schlachtopfer.

V. 220. *αἴθοπος*, metaphorisch mit feurigem Angesicht, feurig. V. 210 heisst Aias *θούριος*.

V. 221. *οὐδὲ φευκτὰν*, unvermeidliche, die man nicht ungeschehen machen kann, weil sie überallhin verbreitet ist.

V. 222. *τῶν μεγάλων Δαναῶν*, von den mächtigen Danaern, d. i. den Heerführern. Man vergl. V. 187 f.

V. 224. *ὁ μέγας μῦθος*, der gewaltige, vielvermögende (vergl. V. 173), oder sich ausbreitende Ruf.

V. 226. *περίφαντος*, offenbar, für das Adverbium. Richtig bemerkt Hermann, dass der Dichter sehr gut den Chor für das Leben des Aias besorgt sein lasse und den Zuschauern dessen Ende andeute.

V. 228 f. *παραπλήκτῳ χερὶ* ist in modalem, *κελαινοῖς ξίφεσιν* in instrumentalem Sinne zu nehmen. W.

κελαινοῖς ξίφεσιν βοτὰ καὶ
βοτῆρας ἱππονώμας.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

ὤμοι· κεῖθεν, κεῖθεν ἄρ' ἡμῖν σύστημα.
δεσμῶτιν ἄγων ἤλυθε ποίμναν·
ὧν τὴν μὲν ἔσω σφάζ' ἐπὶ γαίας,
τὰ δὲ πλευροκοπῶν δίχ' ἀνεῤῥήγνυ.
δύο δ' ἀργίποδας κριοὺς ἀνελών,
τοῦ μὲν κεφαλὴν καὶ γλῶσσαν ἄκραν
ῥίπτει θερίσας, τὸν δ' ὀρθὸν ἄνω
κίονι δήσας,
μέγαν ἱπποδέτην ῥυτῆρα λαβών,
παίει λιγυρᾷ μάστιγι διπλῇ,
κακὰ δεννάζων ῥήμαθ', ἃ δαίμων

. 229. *κελαινοῖς ξίφεσιν*, mit schwarzem, d. i. hwarzem Blute beflecktem Schwerte.

. 230. Dass hier Rosshirten erwähnt werden, da und an andern Stellen Rinderhirten genannt werden, icht auffallen, da die Dichter sich in solchen Dinicht gleich bleiben. Aber es geschah ja der Vorfall r Rosswiese (V. 143), wo Rosshirten an ihrem Platze zweitens bestand ja die Beute aus Vieh allerlei Art f.), so dass auch Pferde darunter sein mochten, wie den öfters genannten Rindern und Schafen V. 52 hunde, und 371 Ziegen noch angeführt werden.

. 231. *κεῖθεν*, von dorther also. Noch wusste ssa nicht, ob es feindliches oder griechisches Vieh war; rfährt sie, dass es von der Griechen Heerden war.

. 233. *ὧν*, da *ποίμνη* ein Collectivum ist. *τὴν* näml. *ποίμνην*, den einen Theil der Heerde.

. 236. Agamemnon, der wegen seines ungerechten ruchs des Kopfes und der Zungenspitze beraubt wird, verstehen.

. 238. *κίονι* d. i. *ἐν κίονι*. Oft steht der Dativus se *ἐν*.

. 239. *ἱπποδέτην ῥυτῆρα*, einen rossbindenden, gelnden Riemen, einen Zaum, den er doppelt zunlegte und als Geissel gebrauchte.

. 240. *λιγυρᾷ*, mit sausender.

. 241. „Schlimme Worte schimpfend," *sterungen und Fluchworte* ausstossend. Immer wir *ber des Wahnsinns* ein Gott angegeben, s. zu

κοὐδεὶς ἀνδρῶν ἐδίδαξεν.
ΧΟΡΟΣ.
ὥρα τιν' ἤδη κρᾶτα κα- ἀντιστρο
λύμμασι κρυψάμενον
ποδοῖν κλοπὰν ἀρέσθαι,
ἢ θοὸν εἰρεσίας
ζυγὸν ἑζόμενον
ποντοπόρῳ ναῒ μεθεῖναι.
τοίας ἐρέσσουσιν ἀπειλὰς
δικρατεῖς Ἀτρεῖδαι
καθ' ἡμῶν· πεφόβημαι
λιθόλευστον ἄρη
ξυναλγεῖν μετὰ τοῦδε τυπείς,
τὸν αἶσ' ἄπλατος ἴσχει.
ΤΕΚΜΗΣΣΑ.
οὐκ ἔτι. λαμπρᾶς γὰρ ἄτερ στεροπᾶ

185, und besonders 532 πρέπον ἦν δαίμονος τοῦ 'μ

V. 243. Das Einhüllen des Hauptes ist das von grossem Leid, s. V. 1133.

V. 245. ποδοῖν kann Genitivus und Dativ eine Fusstäuschung, oder mit den Füssen eine Li Täuschung über sich zu nehmen, d. h. heimlich zu

V. 246 f. „Oder sich auf die schnell derbank setzend."

V. 248. μεθεῖναι heisst hier sich anvert wie häufig die mit ἵημι zusammengesetzten Wörter oder mediale Bedeutung haben.

V. 249. τοίας, solche, so schreckliche. ἐρ σιν kühn und wegen der vorhergehenden Rede Antig. 158 μῆτιν ἐρέσσων. Der Scholiast erklärt e ἐλαύνουσι, κινοῦσι, *agitant.*

V. 250. δικρατεῖς, die doppelt herrschend zwei Herrscher. So unten V. 386 διασάρχας βασιλε 146 δικρατεῖς λόγχας, Aisch. Agamemn. 110 δίθρον τος, Aias 55 πολύκερων, 1174 πολυπλάγκτων, Tra πολυθύτους, Aisch. Choeph. 322 δίπαις θρῆνος, 1022 ἀνδροφθόρου αἵματος; s. auch zu Phil. 1339

V. 252. λιθόλευστον ἄρη, eine Ermordun geworfene Steine, einen Steinigungstod. S. Antig

V. 255. οὐκ ἔτι nicht mehr, nämlich ἴσχ ἄπλατος αἶσα. Die Construction ist: λήγει γὰρ

ᾄξας ὀξὺς νότος ὣς λήγει.
καὶ νῦν φρόνιμος νέον ἄλγος ἔχει.
τὸ γὰρ ἐσλεύσσειν οἰκεῖα πάθη,
μηδενὸς ἄλλου παραπράξαντος,
μεγάλας ὀδύνας ὑποτείνει.

ΧΟΡΟΣ.

ἀλλ' εἰ πέπαυται, κάρτ' ἂν εὐτυχεῖν δοκῶ.
φρούδου γὰρ ἤδη τοῦ κακοῦ μείων λόγος.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

πότερα δ' ἄν, εἰ νέμοι τις αἵρεσιν, λάβοις,
φίλους ἀνιῶν αὐτὸς ἡδονὰς ἔχειν,
ἢ κοινὸς ἐν κοινοῖσι λυπεῖσθαι ξυνών;

ΧΟΡΟΣ.

τό τοι διπλάζον, ὦ γύναι, μεῖζον κακόν.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

ἡμεῖς ἄρ' οὐ νοσοῦντες ἀτώμεσθα νῦν.

ος ἄτερ λαμπρᾶς στεροπᾶς ᾄξας. λήγει, er lässt bereits :h, so schnell wie der Südwind sich wieder zu legen gt, wenn kein Gewitter Statt findet. Triklinius näm- ı giebt an, dass der Südwind ohne Gewitter sich schnell der lege. Vielleicht ist oder war es in Griechenland besonders auf der See.

V. 258. οἰκεῖα, eigene, selbst bereitete.

V. 259. παραπράξαντος was συμπράξαντος; so ακολουθεῖν, παραπλεῖν und andere.

V. 260. ὑποτείνει, spannt im Innern aus, erregt.

V. 261 ist es unsicher, ob Aias selbst oder sein Wahn- s zu verstehen ist. Ich ziehe des folgenden Verses wè- ı letzteres vor. Man übersetze: wenn es vorbei , so glaube ich, dass es sehr gut ist.

V. 262. „Denn ist das Unglück bereits vor- er, so nimmt man weniger Rücksicht dar- f,“ so wird es weniger beachtet, hat es weniger Be- itung.

V. 265. κοινὸς ἐν κοινοῖσι, gemeinschaftlich un- gemeinschaftlichen, oder: ein Freund unter Freunden ıliches findet sich nicht eben selten, z. B. V. 465. νῶν zugleich, wie V. 271.

V. 267. Wegen der engern Verbindung mit dem Aias *der Theilnahme an seinem* Loose zieht Tekmessa das,

ΧΟΡΟΣ.

πῶς τοῦτ᾽ ἔλεξας; οὐ κάτοιδ᾽, ὅπως λέγεις.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

ἀνὴρ ἐκεῖνος, ἡνίκ᾽ ἦν ἐν τῇ νόσῳ,
αὐτὸς μὲν ἥδεθ᾽ οἷσιν εἴχετ᾽ ἐν κακοῖς,
ἡμᾶς δὲ τοὺς φρονοῦντας ἠνία ξυνών·
νῦν δ᾽, ὡς ἔληξε κἀνέπνευσε τῆς νόσου,
κεῖνός τε λύπῃ πᾶς ἐλήλαται κακῇ,
ἡμεῖς θ᾽ ὁμοίως οὐδὲν ἧσσον ἢ πάρος.
ἆρ᾽ ἔστι ταῦτα δὶς τόσ᾽ ἐξ ἁπλῶν κακά;

ΧΟΡΟΣ.

ξύμφημι δή σοι, καὶ δέδοικα μὴ ᾽κ θεοῦ
πληγή τις ἥκῃ. πῶς γάρ; εἰ πεπαυμένος
μηδέν τι μᾶλλον ἢ νοσῶν εὐφραίνεται.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

ὡς ὧδ᾽ ἐχόντων τῶνδ᾽ ἐπίστασθαί σε χρή.

ΧΟΡΟΣ.

τίς γάρ ποτ᾽ ἀρχὴ τοῦ κακοῦ προσέπτατο;
δήλωσον ἡμῖν τοῖς ξυναλγοῦσιν τύχας.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

ἅπαν μαθήσει τοὔργον, ὡς κοινωνὸς ὤν.
κεῖνος γὰρ ἄκρας νυκτός, ἡνίχ᾽ ἕσπεροι
λαμπτῆρες οὐκ ἔτ᾽ ᾖθον, ἄμφηκες λαβὼν

---

was eigentlich den Aias allein betrifft, auch auf sich. Es sollte eigentlich heissen *αὐτὸς ἆρ᾽ οὐ νοσῶν ἀτᾶται νῦν*.

V. 277. *πῶς γάρ;* elliptisch für: denn wie wäre es sonst, wie wäre es anders möglich?

V. 279. Denn da sich dieses so verhält, musst du es glauben; du musst dieses, da es sich so verhält, da er nach der Krankheit nicht ruhig ist, für eine göttliche Schickung ansehen.

V. 280. *προσέπτατο*, nahte sich.

V. 283. *ἄκρας νυκτός*, *περὶ πρῶτον ὕπνον*, zu Anfang der Nacht. *ἕσπεροι λαμπτῆρες* die Abendlichter, welche mit der Abenddämmerung angezündet und bis zum Schlafengehen unterhalten wurden. S. Aisch. Choeph. 535 *λαμπτῆρες ἐν δόμοισι*. Eurip. Troad. 548 ff.

ἐμαίετ' ἔγχος ἐξόδους ἕρπειν κενάς.
κἀγὼ 'πιπλήσσω καὶ λέγω· τί χρῆμα δρᾷς,
Αἴαν; τί τήνδ' ἄκλητος, οὔθ' ὑπ' ἀγγέλων
κληθεὶς ἀφορμᾷς πεῖραν, οὔτε του κλύων
σάλπιγγος; ἀλλὰ νῦν γε πᾶς εὕδει στρατός.
ὁ δ' εἶπε πρός με βαί', ἀεὶ δ' ὑμνούμενα,
γύναι, γυναιξὶ κόσμον ἡ σιγὴ φέρει·
κἀγὼ μαθοῦσ' ἔληξ', ὁ δ' ἐσσύθη μόνος.
καὶ τὰς ἐκεῖ μὲν οὐκ ἔχω λέγειν πάθας.
ἔσω δ' ἐσῆλθε συνδέτους ἄγων ὁμοῦ
ταύρους, κύνας βοτῆρας, εὔκερών τ' ἄγραν.
καὶ τοὺς μὲν ηὐχένιζε, τοὺς δ' ἄνω τρέπων
ἔσφαζε κἀῤῥάχιζε, τοὺς δὲ δεσμίους
ᾐκίζεθ', ὥστε φῶτας, ἐν ποίμναις πιτνῶν.
τέλος δ' ὑπαΐξας διὰ θυρῶν, σκιᾷ τινι
λόγους ἀνέσπα, τοὺς μὲν Ἀτρειδῶν κάτα,

V. 285. ἐμαίετο, wollte er, machte er Anstalt, üstete er sich. — ἔγχος das Schwert, s. z. V. 95. ἐξό-ους ἕρπειν κενάς, auf ein eitles d. i. unbesonnenes nternehmen auszugehen.

V. 287. Das allgemeine ἄκλητος wird durch das Folende näher bestimmt. Aias konnte nämlich durch Boten der durch den Ruf der Trompete gerufen werden.

V. 290. ὑμνούμενα, vorgesungen, wiederholt.

V. 293. ἐκεῖ d. i. ausserhalb des Hauses.

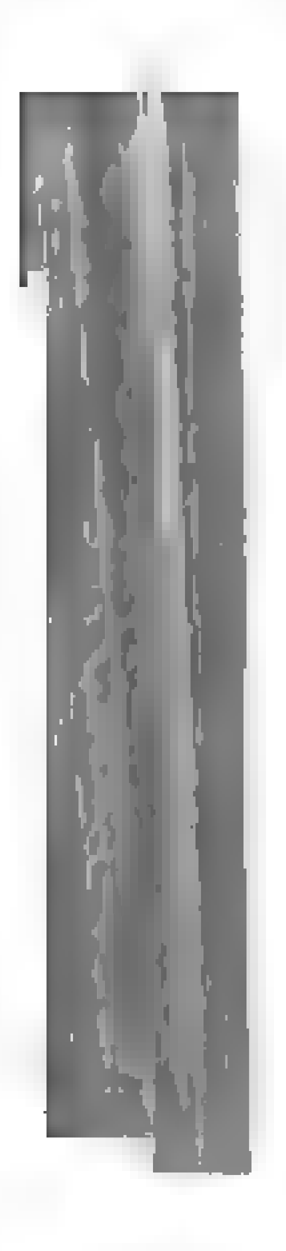
V. 295. εὐκερων ἄγραν, einen Fang an Hornieh, vergl. V. 64.

V. 296. ηὐχένιζε, halste ab, schnitt die Kehle ab. ekmessa erzählt fast dasselbe, was sie schon oben V. 233 ngegeben hatte. — ἄνω τρέπων· ἀνατρέπων, ἤγουν τίους τιθείς, Schol., den Hals rückwärts beugend.

V. 298. ἐν ποίμναις πιτνῶν, wiewohl er in eerden einfiel, vergl. V. 184.

V. 299. ὑπαΐξας, κρυφίως ὁρμήσας. Schol. — σκιᾷ τινι, mit der Athene, die von der Tekmessa nicht gehen ward, wesshalb diese es für ein Trugbild hielt.

V. 300. λόγους ἀνέσπα, zog die Worte in die he, *gebrauchte hochtrabende*, übermüthige Worte. S *beck z. u. St.*



benen Thiere genommen. Der Chor fürchtet für Steinigungstod und erklärt vor Troja nicht länge zu können. (Vs. 199 — 260.) Dann beschreibt in einer ausführlichen Erzählung den Zustand welcher jetzt zur Besinnung zurückgekehrt tief v dem Zelte sitze und in seinem Schamgefühl siche neues Unheil sinne. Dann bittet sie den Chor zum Aias zu gehen und Freundes-Zuspruch bei versuchen. (Vs. 261 — 330.) Es dringt der Sch ruf des Aias zu den Ohren des Chors; er ruft nem Sohne und seinem Bruder Teukros, der einem Beutezuge in die mysischen Gebirge begr Es öffnet sich das Zelt. Drinnen erblickt man sitzend mit blutigen Händen mitten unter seinen opfern. In höchster Aufregung wendet er sich an und spricht diesem die Klagen und Gefühle üb Zustand aus in einem lyrischen Ergusse, den des Chors und der Tekmessa unterbrechen (Vs. 34 Dann beginnt in Trimetern eine ruhigere Erwä Betrachtung seines unseligen Zustandes, die abe der einen festen Ueberzeugung führt, dass der Tod zige Rettungsmittel sei. Alle Bitten und alle dungsmacht der weiblichen Liebe, alle Gründe

ἔχομεν στοναχὰς οἱ κηδόμενοι
τοῦ Τελαμῶνος τηλόθεν οἴκου.
νῦν γὰρ ὁ δεινὸς μέγας ὠμοκρατὴς
Αἴας θολερῷ
κεῖται χειμῶνι νοσήσας.

ΧΟΡΟΣ.

τί δ' ἐνήλλακται τῆς ἁμερίας
νὺξ ἥδε βάρος;
παῖ τοῦ Φρυγίου Τελλεύταντος,
λέγ', ἐπεὶ σὲ λέχος δουριάλωτον
στέρξας ἀνέχει θούριος Αἴας,
ὥστ' οὐκ ἂν ἀΐδρις ὑπείποις.

ς. Schol. Sophokles rechnet den Athenaiern zu llen Salamis zu Attika. [Vielleicht ist aber mit Har- g *γενεὰ χθονίων* zu schreiben. *W.*]

V. 201 f. „Wir haben Grund zu seufzen, die am des Telamon Haus, d. i. um Aias und Teu- , in der Ferne besorgt sind." *W.*

V. 203. Die Aehnliches bedeutenden Adjectiva die- wie in V. 360 f. dazu, den Begriff des Starken noch zu heben, das demohngeachtet unterlegen hat. [*ὠμο- τής*, wildgewaltig. So V. 885 *ὠμόθυμος*, 926 *ρων*. *W.*]

V. 204. *θολερῷ χειμῶνι*, an düsterem Sturm, ner seine Seele verdüsternden Raserei, an Wahnsinn.

V. 206. Was hat sich eingetauscht an drük- dem Leid diese Nacht von der Tageszeit? welche schlimme Veränderung ist seit dem vorigen mit Aias vorgegangen? Statt *τίνα βαρεῖαν ἐναλλαγὴν ακται ἡ νυκτερινὴ τῆς ἡμερίας ὥρας* zu sagen, setzt Dichter *τῆς ἡμ.* gleich *νύξ* entgegen. Jenes beruht geläufiger Ergänzung von *ὥρα*, wie in *ἡ ἑῴα, ἑω-*, *ὀψία, ὡραία*. Schneidewin.

V. 209 f. „Da dich als Speererworbene Gat- liebend hoch hält, d. i. schätzt, der hef- Aias."

V. 211. *ὑπείποις*, im Vertrauen mittheilen, *trauen, entdecken kannst.* Es liegt darin das Ver- *ken des Geheimhaltens* angedeutet.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

πῶς δῆτα λέγω λόγον ἄῤῥητον;
θανάτῳ γὰρ ἴσον πάθος ἐκπεύσει.
μανίᾳ γὰρ ἁλοὺς ἡμὶν ὁ κλεινὸς
νύκτερος Αἴας ἀπελωβήθη.
τοιαῦτ' ἂν ἴδοις σκηνῆς ἔνδον
χειροδάϊκτα σφάγι' αἱμοβαφῆ,
κείνου χρηστήρια τἀνδρός.

ΧΟΡΟΣ.

οἵαν ἐδήλωσας ἀνέρος (στροφή.)
αἴθοπος ἀγγελίαν
ἄτλατον, οὐδὲ φευκτὰν,
τῶν μεγάλων Δαναῶν
ὑποκληζομέναν,
τὰν ὁ μέγας μῦθος ἀέξει.
οἴμοι, φοβοῦμαι τὸ προσέρπον.
περίφαντος ἀνὴρ
θανεῖται, παραπλήκτῳ
χερὶ συγκατακτὰς

V. 212. λόγον ἄῤῥητον, das unnennbare Wort, d. i. die schreckliche Sache.

V. 215. νύκτερος, zur Nachtzeit.

V. 216. τοιαῦτα, nämlich von Wahnsinn zeigende.

V. 218. χρηστήρια, Geschenke für ein erhaltnes Orakel, dann überhaupt Opfer, etwas aufgeopfertes, Schlachtopfer.

V. 220. αἴθοπος, metaphorisch mit feurigem Angesicht, feurig. V. 210 heisst Aias θούριος.

V. 221. οὐδὲ φευκτὰν, unvermeidliche, die man nicht ungeschehen machen kann, weil sie überallhin verbreitet ist.

V. 222. τῶν μεγάλων Δαναῶν, von den mächtigen Danaern, d. i. den Heerführern. Man vergl. V. 187f.

V. 224. ὁ μέγας μῦθος, der gewaltige, vielvermögende (vergl. V. 173), oder sich ausbreitende Ruf.

V. 226. περίφαντος, offenbar, für das Adverbium. Richtig bemerkt Hermann, dass der Dichter sehr gut den Chor für das Leben des Aias besorgt sein lasse und den Zuschauern dessen Ende andeute.

V. 228 f. παραπλήκτῳ χερὶ ist in modalem, κελαινοῖς ξίφεσιν in instrumentalem Sinne zu nehmen. W.

κελαινοῖς ξίφεσιν βοτὰ καὶ
βοτῆρας ἱππονώμας.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

ὤμοι· κεῖθεν, κεῖθεν ἄρ' ἡμῖν σύστημα.
δεσμῶτιν ἄγων ἤλυθε ποίμναν·
ὧν τὴν μὲν ἔσω σφάζ' ἐπὶ γαίας,
τὰ δὲ πλευροκοπῶν δίχ' ἀνεῤῥήγνυ.
δύο δ' ἀργίποδας κριοὺς ἀνελών,
τοῦ μὲν κεφαλὴν καὶ γλῶσσαν ἄκραν
ῥίπτει θερίσας, τὸν δ' ὀρθὸν ἄνω
κίονι δήσας,
μέγαν ἱπποδέτην ῥυτῆρα λαβών,
παίει λιγυρᾷ μάστιγι διπλῇ,
κακὰ δεννάζων ῥήμαθ', ἃ δαίμων

---

229. **κελαινοῖς ξίφεσιν**, mit schwarzem, d. i. warzem Blute beflecktem Schwerte.

230. Dass hier Rosshirten erwähnt werden, da nd an andern Stellen Rinderhirten genannt werden, cht auffallen, da die Dichter sich in solchen Dinht gleich bleiben. Aber es geschah ja der Vorfall Rosswiese (V. 143), wo Rosshirten an ihrem Platze weitens bestand ja die Beute aus Vieh allerlei Art .), so dass auch Pferde darunter sein mochten, wie den öfters genannten Rindern und Schafen V. 52 unde, und 371 Ziegen noch angeführt werden.

231. **κεῖθεν**, von dorther also. Noch wusste sa nicht, ob es feindliches oder griechisches Vieh war; fährt sie, dass es von der Griechen Heerden war.

233. **ὧν**, da *ποίμνη* ein Collectivum ist. **τὴν** äml. *ποίμνην*, den einen Theil der Heerde.

236. Agamemnon, der wegen seines ungerechten chs des Kopfes und der Zungenspitze beraubt wird, verstehen.

238. **κίονι** d. i. *ἐν κίονι*. Oft steht der Dativus e *ἐν*.

239. **ἱπποδέτην ῥυτῆρα**, einen rossbindenden, gelnden Riemen, einen Zaum, den er doppelt zunlegte und als Geissel gebrauchte.

240. **λιγυρᾷ**, mit sausender.

241. „Schlimme Worte schimpfend," terungen und Fluchworte ausstossend. Immer wir ber des Wahnsinns ein Gott angegeben, s. zu

κοὐδεὶς ἀνδρῶν ἐδίδαξεν.

ΧΟΡΟΣ.

ὥρα τίν' ἤδη κρᾶτα κα- ἀντιστρο
λύμμασι κρυψάμενον
ποδοῖν κλοπὰν ἀρέσθαι,
ἢ θοὸν εἰρεσίας
ζυγὸν ἑζόμενον
ποντοπόρῳ ναῒ μεθεῖναι.
τοίας ἐρέσσουσιν ἀπειλὰς
δικρατεῖς Ἀτρεῖδαι
καθ' ἡμῶν· πεφόβημαι
λιθόλευστον ἄρη
ξυναλγεῖν μετὰ τοῦδε τυπείς,
τὸν αἶσ' ἄπλατος ἴσχει.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

οὐκ ἔτι. λαμπρᾶς γὰρ ἄτερ στεροπᾶ

185, und besonders 532 πρέπον ἦν δαίμονος τοῦ 'μ

V. 243. Das Einhüllen des Hauptes ist das von grossem Leid, s. V. 1133.

V. 245. ποδοῖν kann Genitivus und Dativ eine Fusstäuschung, oder mit den Füssen eine Li Täuschung über sich zu nehmen, d. h. heimlich zu

V. 246 f. „Oder sich auf die schnell derbank setzend."

V. 248. μεθεῖναι heisst hier sich anvert wie häufig die mit ἵημι zusammengesetzten Wörter oder mediale Bedeutung haben.

V. 249. τοίας, solche, so schreckliche. ἐρ σιν kühn und wegen der vorhergehenden Rede Antig. 158 μῆτιν ἐρέσσων. Der Scholiast erklärt ἐλαύνουσι, κινοῦσι, agitant.

V. 250. δικρατεῖς, die doppelt herrschend zwei Herrscher. So unten V. 386 διssάρχας βασιλ 146 δικρατεῖς λόγχας, Aisch. Agamemn. 110 δίθρο τος, Aias 55 πολύκερων, 1174 πολυπλάγκτων, Tr πολυθύτους, Aisch. Choeph. 322 δίπαις θρῆνος, 1022 ἀνδροφθόρου αἵματος; s. auch zu Phil. 1329

V. 252. λιθόλευστον ἄρη, eine Ermordun geworfene Steine, einen Steinigungstod. S. Antig

V. 255. οὐκ ἔτι nicht mehr, nämlich λη ἄπλατος αἶσα. Die Construction ist: λήγει γὰρ

ἄξας ὀξὺς νότος ὣς λήγει.
καὶ νῦν φρόνιμος νέον ἄλγος ἔχει.
τὸ γὰρ ἐσλεύσσειν οἰκεῖα πάθη,
μηδενὸς ἄλλου παραπράξαντος,
μεγάλας ὀδύνας ὑποτείνει.

ΧΟΡΟΣ.

ἀλλ' εἰ πέπαυται, κάρτ' ἂν εὐτυχεῖν δοκῶ.
φρούδου γὰρ ἤδη τοῦ κακοῦ μείων λόγος.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

πότερα δ' ἄν, εἰ νέμοι τις αἵρεσιν, λάβοις,
φίλους ἀνιῶν αὐτὸς ἡδονὰς ἔχειν,
ἢ κοινὸς ἐν κοινοῖσι λυπεῖσθαι ξυνών;

ΧΟΡΟΣ.

τό τοι διπλάζον, ὦ γύναι, μεῖζον κακόν.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

ἡμεῖς ἄρ' οὐ νοσοῦντες ἀτώμεσθα νῦν.

ἄτερ λαμπρᾶς στεροπᾶς ᾄξας. λήγει, er lässt bereits, so schnell wie der Südwind sich wieder zu legen, wenn kein Gewitter Statt findet. Triklinius näm- giebt an, dass der Südwind ohne Gewitter sich schnell :r lege. Vielleicht ist oder war es in Griechenland esonders auf der See.

V. 258. οἰκεῖα, eigene, selbst bereitete.

V. 259. παραπράξαντος was συμπράξαντος; so κολουθεῖν, παραπλεῖν und andere.

V. 260. ὑποτείνει, spannt im Innern aus, erregt.

V. 261 ist es unsicher, ob Aias selbst oder sein Wahn- zu verstehen ist. Ich ziehe des folgenden Verses wè- letzteres vor. Man übersetze: wenn es vorbei so glaube ich, dass es sehr gut ist.

V. 262. „Denn ist das Unglück bereits vor- r, so nimmt man weniger Rücksicht dar- " so wird es weniger beachtet, hat es weniger Be- ng.

V. 265. κοινὸς ἐν κοινοῖσι, gemeinschaftlich un- emeinschaftlichen, oder: ein Freund unter Freunden liches findet sich nicht eben selten, z. B. V. 465. ν zugleich, wie V. 271.

V. 267. Wegen der engern Verbindung mit dem Aias ler Theilnahme an seinem Loose zieht Tekmessa das,

ΧΟΡΟΣ.

πῶς τοῦτ' ἔλεξας; οὐ κάτοιδ', ὅπως λέγεις.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

ἀνὴρ ἐκεῖνος, ἡνίκ' ἦν ἐν τῇ νόσῳ,
αὐτὸς μὲν ἥδεθ' οἷσιν εἴχετ' ἐν κακοῖς,
ἡμᾶς δὲ τοὺς φρονοῦντας ἠνία ξυνών·
νῦν δ', ὡς ἔληξε κἀνέπνευσε τῆς νόσου,
κεῖνός τε λύπῃ πᾶς ἐλήλαται κακῇ,
ἡμεῖς θ' ὁμοίως οὐδὲν ἧσσον ἢ πάρος.
ἆρ' ἔστι ταῦτα δὶς τόσ' ἐξ ἁπλῶν κακά;

ΧΟΡΟΣ.

ξύμφημι δή σοι, καὶ δέδοικα μὴ 'κ θεοῦ
πληγή τις ἥκῃ. πῶς γάρ; εἰ πεπαυμένος
μηδέν τι μᾶλλον ἢ νοσῶν εὐφραίνεται.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

ὡς ὧδ' ἐχόντων τῶνδ' ἐπίστασθαί σε χρή.

ΧΟΡΟΣ.

τίς γάρ ποτ' ἀρχὴ τοῦ κακοῦ προσέπτατο;
δήλωσον ἡμῖν τοῖς ξυναλγοῦσιν τύχας.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

ἅπαν μαθήσει τοὔργον, ὡς κοινωνὸς ὤν.
κεῖνος γὰρ ἄκρας νυκτὸς, ἡνίχ' ἕσπεροι
λαμπτῆρες οὐκ ἔτ' ᾖθον, ἄμφηκες λαβὼν

---

was eigentlich den Aias allein betrifft, auch auf sich. Es sollte eigentlich heissen *αὐτὸς ἄρ' οὐ νοσῶν ἀτᾶται νῦν.*

V. 277. *πῶς γάρ;* elliptisch für: denn wie wäre es sonst, wie wäre es anders möglich?

V. 279. Denn da sich dieses so verhält, musst du es glauben; du musst dieses, da es sich so verhält, da er nach der Krankheit nicht ruhig ist, für eine göttliche Schickung ansehen.

V. 280. *προσέπτατο*, nahte sich.

V. 283. *ἄκρας νυκτὸς*, *περὶ πρῶτον ὕπνον*, zu Anfang der Nacht. *ἕσπεροι λαμπτῆρες* die Abendlichter, welche mit der Abenddämmerung angezündet und bis zum Schlafengehen unterhalten wurden. S. Aisch. Choeph. 535 *λαμπτῆρες ἐν δόμοισι.* Eurip. Troad. 548 ff.

ἐμαίετ' ἔγχος ἐξόδους ἕρπειν κενάς.
κἀγὼ 'πιπλήσσω καὶ λέγω· τί χρῆμα δρᾷς,
Αἴαν; τί τήνδ' ἄκλητος, οὔθ' ὑπ' ἀγγέλων
κληθεὶς ἀφορμᾷς πεῖραν, οὔτε του κλύων
σάλπιγγος; ἀλλὰ νῦν γε πᾶς εὕδει στρατός.
ὁ δ' εἶπε πρός με βαί', ἀεὶ δ' ὑμνούμενα,
γύναι, γυναιξὶ κόσμον ἡ σιγὴ φέρει·
κἀγὼ μαθοῦσ' ἔληξ', ὁ δ' ἐσσύθη μόνος.
καὶ τὰς ἐκεῖ μὲν οὐκ ἔχω λέγειν πάθας.
ἔσω δ' ἐσῆλθε συνδέτους ἄγων ὁμοῦ
ταύρους, κύνας βοτῆρας, εὔκερών τ' ἄγραν.
καὶ τοὺς μὲν ηὐχένιζε, τοὺς δ' ἄνω τρέπων
ἔσφαζε κἀῤῥάχιζε, τοὺς δὲ δεσμίους
ᾐκίζεθ', ὥστε φῶτας, ἐν ποίμναις πιτνῶν.
τέλος δ' ὑπαΐξας διὰ θυρῶν, σκιᾷ τινι
λόγους ἀνέσπα, τοὺς μὲν Ἀτρειδῶν κάτα,

V. 285. ἐμαίετο, wollte er, machte er Anstalt, ıtete er sich. — ἔγχος das Schwert, s. z. V. 95. ἐξό-υς ἕρπειν κενάς, auf ein eitles d. i. unbesonnenes ternehmen auszugehen.

V. 287. Das allgemeine ἄκλητος wird durch das Folnde näher bestimmt. Aias konnte nämlich durch Boten er durch den Ruf der Trompete gerufen werden.

V. 290. ὑμνούμενα, vorgesungen, wiederholt.

V. 293. ἐκεῖ d. i. ausserhalb des Hauses.

V. 295. εὔκερων ἄγραν, einen Fang an Horneh, vergl. V. 64.

V. 296. ηὐχένιζε, halste ab, schnitt die Kehle ab. kmessa erzählt fast dasselbe, was sie schon oben V. 233 gegeben hatte. — ἄνω τρέπων· ἀνατρέπων, ἤγουν τίους τιθείς, Schol., den Hals rückwärts beugend.

V. 298. ἐν ποίμναις πιτνῶν, wiewohl er in erden einfiel, vergl. V. 184.

V. 299. ὑπαΐξας, κρυφίως ὁρμήσας. Schol. — σκιᾷ νι, mit der Athene, die von der Tekmessa nicht gehen ward, wesshalb diese es für ein Trugbild hielt.

V. 300. λόγους ἀνέσπα, zog die Worte in die ihe, gebrauchte hochtrabende, übermüthige Worte. S. beck z. u. St.

τοὺς δ' ἀμφ' Ὀδυσσεῖ, συντιθεὶς γέλων πολὺν,
ὅσην κατ' αὐτῶν ὕβριν ἐκτίσαιτ' ἰών·
κἄπειτ' ἐπαΐξας αὖθις ἐς δόμους πάλιν,
ἔμφρων μόλις πως ξὺν χρόνῳ καθίσταται.
καὶ πλῆρες ἄτης ὡς διοπτεύει στέγος,
παίσας κάρα θώϋξεν· ἐν δ' ἐρειπίοις
νεκρῶν ἐρειφθεὶς ἕζετ' ἀρνείου φόνου,
κόμην ἀπρὶξ ὄνυξι συλλαβὼν χερί.
καὶ τὸν μὲν ἧστο πλεῖστον ἄφθογγος χρόνον·
ἔπειτ' ἐμοὶ τὰ δείν' ἐπηπείλησ' ἔπη,
εἰ μὴ φανοίην πᾶν τὸ συντυχὸν πάθος,

V. 301. συντιθεὶς γέλων πολὺν, viel Gelächter oder Verspottung mit seinen Reden verbindend, viel dazu lachend.

V. 302. „Welche Schmach er ihnen anthue." Den Aoristus ἐκτίσαιτο hat Sophokles gewählt, da dieses Gespräch des Aias mit der Athene nach der vermeintlichen Züchtigung der Atreiden, aber vor der Rache an dem Odysseus vorfiel, s. 97 — 110.

V. 304. μόλις πως, kaum fast. σὺν χρόνῳ, mit der Zeit, nach und nach, endlich.

V. 305 f. „Unter die Niederlage der Leichen des Lämmermordes niedergelegt", d. h. unter die hingestreckten todten ermordeten Lämmer hingestreckt sass er da. Gern verbinden die Griechen Nomina und Verba eines Stammes. — Ἀρνείου φόνου, des Lämmermordes, der ermordeten Lämmer, wie Antig. 1292 γυναικεῖον μόρον, Eurip. Electr. 92 αἷμα μηλείου φόνου, wo Seidler mehr dergl. anführt. S. auch Phil. 1146 ὦ πταναὶ θῆραι, Aisch. Sieb. 255 πολέμιος φόβος, Trach. 831 φονία νεφέλα.

V. 308. ὄνυξι συλλαβὼν χερὶ für ὄνυξι λαβὼν καὶ χερί. Ausführlicher hierüber zu Philokt. 320. χεὶρ ist hier der innere Theil der Hand, welche nebst den Fingerspitzen (ὄνυξι) die Haare fassten. Es ist die Beschreibung der Sache gemäss.

V. 310. τὰ δεινὰ ἔπη. Das Adjectivum δεινὰ scheint hier in einer Superlativ-Bedeutung zu stehen, etwa wie im Lat. extremus u. a., so dass es eben so viel als ἔσχατα bedeutet. Vergl. V. 641. Eur. Phön. 188: ὃς τὰ δείν' ἐφυβρίζει πόλει.

V. 311. φανοίην ist der attische Optativus Futuri.

κἀνήρετ' ἐν τῷ πράγματος κυρεῖ ποτέ.
κἀγὼ, φίλοι, δείσασα τοὐξειργασμένον
ἔλεξα πᾶν, ὅσονπερ ἐξηπιστάμην.
ὁ δ' εὐθὺς ἐξῴμωξεν οἰμωγὰς λυγρὰς,
ἃς οὔποτ' αὐτοῦ πρόσθεν εἰσήκουσ' ἐγώ.
πρὸς γὰρ κακοῦ τε καὶ βαρυψύχου γόους
τοιούσδ' ἀεί ποτ' ἀνδρὸς ἐξηγεῖτ' ἔχειν.
ἀλλ' ἀψόφητος ὀξέων κωκυμάτων
ὑπεστέναζε, ταῦρος ὣς, βρυχώμενος.
νῦν δ' ἐν τοιᾷδε κείμενος κακῇ τύχῃ
ἄσιτος ἀνὴρ, ἄποτος, ἐν μέσοις βοτοῖς
σιδηροκμῆσιν ἥσυχος θακεῖ πεσών.
καὶ δῆλός ἐστιν ὥς τι δρασείων κακόν.
τοιαῦτα γάρ πως καὶ λέγει κὠδύρεται.
ἀλλ', ὦ φίλοι, τούτων γὰρ οὕνεκ' ἐστάλην,
ἀρήξατ' εἰσελθόντες, εἰ δύνασθέ τι.
φίλων γὰρ οἱ τοιοίδε νικῶνται λόγοις.

V. 312. *ἐν τῷ πράγματος*, d. i. *ἐν τίνι πράγματι*. ›ck führt aus Eurip. Ion 1006 *ἐν τῷ σώματος*, Erfurdt dessen Helen. 1211 *ἐν τῷ δὲ κεῖσαι ξυμφορᾶς* an.

V. 317. Verstehe *εἶναι*. *πρός τινός ἐστι*, *est ali*s. Vergl. V. 580, 1059, Electr. 401. *βαρυψύχου*, οψύχου, *καταπεπτωκότος τὴν ψυχήν*.

V. 318. *ἀεί ποτε*, jedesmal, bei jeder Gelegenheit : er dieses an. So steht *ἀεί ποτε* auch Ant. 456, p. Iphig. in Aul. 638. *ἔχειν* gehört zu *γόους τοιούσδε* entspricht hier dem deutschen führen. [Constr. τοιε *γόους ἔχειν ἐξηγεῖτο ἀεί ποτε* (*εἶναι*) *πρὸς κακοῦ καὶ ψύχου ἀνδρός*. *W.*]

V. 319. *ἀψόφητος ὀξέων κωκυμάτων*, ohne lau-Geheules Lärm, s. Matth. griech. Gramm. §. 339.

V. 323. *σιδηροκμῆσιν*, passiv und mit dem Neuverbunden. *πεσών* zu Boden gesunken. Wie hier ῖ *πεσὼν* verbunden wird, so oben V. 307 *ἐρειφθεὶς*

V. 324. Vergl. Antig. 242 *δηλοῖς δ' ὥς τι σημαίνων*

V. 325. *τοιαῦτά πως*, so etwa, so ohngefähr, dass auf ein böses Unternehmen schliessen kann.

V. 326. *ἐστάλην· ἐπορεύθην*.

ΧΟΡΟΣ.

Τέκμησσα, δεινά, παῖ Τελεύταντος, λέγεις
ἡμῖν, τὸν ἄνδρα διαπεφοιβάσθαι κακοῖς.

ΑΙΑΣ.

ἰώ μοί μοι.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

τάχ', ὡς ἔοικε, μᾶλλον. ἢ οὐκ ἠκούσατε
Αἴαντος, οἵαν τήνδε θωΰσσει βοήν;

ΑΙΑΣ.

ἰώ μοί μοι.

ΧΟΡΟΣ.

ἀνὴρ ἔοικεν ἢ νοσεῖν, ἢ τοῖς πάλαι
νοσήμασι ξυνοῦσι λυπεῖσθαι παρών.

ΑΙΑΣ.

ἰὼ παῖ, παῖ.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

ὤμοι τάλαιν'· Εὐρύσακες, ἀμφὶ σοὶ βοᾷ.
τί ποτε μενοινᾷ; ποῦ ποτ' εἶ; τάλαιν' ἐγώ.

ΑΙΑΣ.

Τεῦκρον καλῶ. ποῦ Τεῦκρος; ἢ τὸν εἰσαεὶ
λεηλατήσει χρόνον; ἐγὼ δ' ἀπόλλυμαι.

V. 330. διαπεφοιβάσθαι, durch und dur erschüttert, ausser sich sein.

V. 332. μᾶλλον nämlich δεινὰ ἔσται oder δεινὰ λέ gleich mehr, nämlich werdet ihr hören, oder über werden.

V. 336. ξυνοῦσι gehört zu τοῖς πάλαι. παρ was νῦν.

V. 338. ὤμοι τάλαιν'. Tekmessa schliesst dem doppelsinnigen Ausruf des Aias ἰὼ παῖ, παῖ, er v lange seinen Sohn Eurysakes, für dessen Leben sie we des Vaters Raserei besorgt ist; desshalb wehklagt sie. ἀμφὶ σοὶ um dich, nach dir.

V. 339. ποῦ ποτ' εἶ; sie weiss wohl, wo Eury kes ist, denn sie hat ihn selbst versteckt, wie aus d Folgenden (V. 529) erhellt; allein sie glaubt, er sei du irgend einen Zufall wieder dem Vater vor Augen geko men; desshalb spricht sie so.

V. 341. λεηλατήσει. Teukros war in die M schen Gebirge auf Beute ausgegangen, vergl. V. 343.

ΧΟΡΟΣ.
ἀνὴρ φρονεῖν ἔοικεν. ἀλλ' ἀνοίγετε.
τάχ' ἂν τιν' αἰδῶ κἀπ' ἐμοὶ βλέψας λάβοι.
ΤΕΚΜΗΣΣΑ.
ἰδοὺ, διοίγω· προσβλέπειν δ' ἔξεστί σοι
τὰ τοῦδε πράγη, καὐτὸς ὡς ἔχων κυρεῖ.
ΑΙΑΣ.
ἰὼ φίλοι ναυβάται, μόνοι ἐμῶν φίλων, στρ. ά.
μόνοι ἔτ' ἐμμένοντες ὀρθῷ νόμῳ,
ἴδεσθέ μ' οἷον ἄρτι κῦμα
φοινίας ὑπὸ ζάλης
ἀμφίδρομον κυκλεῖται.
ΧΟΡΟΣ.
οἴμ', ὡς ἔοικας ὀρθὰ μαρτυρεῖν ἄγαν.

V. 342. Aus *ἀνοίγετε* könnte man schliessen, Tek-
sa sei von einigen Dienerinnen begleitet gewesen, wie Fürsten auf dem Theater zu erscheinen pflegten. Al- der Plural ist in dergleichen Aufforderungen so üb- , dass er auch da angewendet wird, wo der Befehl einer Person ertheilt wird. *W.*

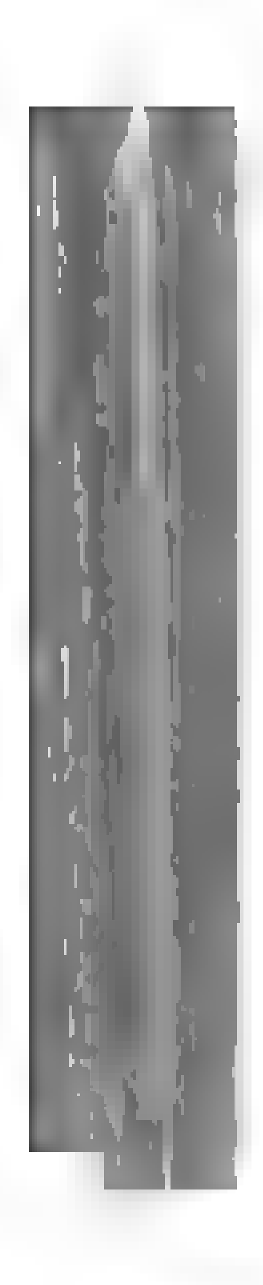
V. 343. *κἀπ' ἐμοὶ*, auch auf mich schauend, n er auch mich erblickt, ausser dir und seinem Bru- Teukros.

V. 344. *ἰδοὺ, διοίγω.* Entweder zog Tekmessa ei- Vorhang weg, der den Aias bisher verborgen hatte, ote auch wohl eine Thür, oder vermittelst der Maschi- e (*ἐκκύκλημα*) zeigte sich jetzt im Hintergrund, statt Aeussern des Zeltes, das Innere; s. auch zu Ant. 1278. sitzt unter seinen Schlachtopfern, ohne noch hervor- eten.

V. 347. *ὀρθῷ νόμῳ*, in euerer geraden Weise, eradheit, Ausdauer, Treue; die ihr euere Gesinnungen t nach den Umständen ändert. Aehnlich Ant. 169 *μέ- ας ἐμπέδοις φρονήμασιν.*

V. 348 ff. ist die Construction: *ἴδεσθε, οἷον κῦμα φοινίας ζάλης μ' ἀμφίδρομον κυκλεῖται*, aut, welche Fluth unter blutiger Brandung sh umwogend umkreist; er meint das ihn um- sende Blut, woran sein Wahnsinn Schuld sei.

V. 351. Der Chor spricht leise zur Tekmessa: „weh :! *denn nur zu Wahres scheinst du zu be- ipten.*"



V. 352. „Es beweist aber die That (
selbst, der Augenschein,) wie wahnsinnig
ἀφροντίστως schonend für *μανικῶς*.

V. 353 f. folgt auf *γένος ἀρωγὸν* das M
ὸς, weil jenes nichts anders als eine Umschre
ἀρωγὲ ist.

V. 354. *ἐπέβας*, der du (mit mir das S
traist, das Meerruder handhabend, dich sehe
jetzt allein mir helfen.

V. 356. *ποιμένων ἐπαρκέσοντα* ist
erklären. Der Scholiast macht es durch *τῶν ἐ*
νόντων καὶ θαλπόντων deutlich. Diess geht an, i
μόνον ποιμένων gesagt ist, wie V. 346 *μόνοι ἐμ*
Der einzige Anstoss ist, dass *ποιμὴν* von den
nicht von den Untergebenen gebraucht zu werd
wiewohl es hier vertheidigt werden kann, da
für das Beste des Ajas besorgt ist. Will man d
so muss entweder *ποιμένων ἐπαρκέσοντα* als Ei
als Fürstenhüter, oder das Verbum in der
ction ähnlicher Verba für *ἀπὸ ποιμένων ἐπαρκέσ*
ἐπὶ ποιμένων ἀρκέσοντα als einen, der m
den Fürsten, oder gegen die Fürsten

ΧΟΡΟΣ.

εὔφημα φώνει. μὴ κακὸν κακῷ διδοὺς
ἄκος πλέον τὸ πῆμα τῆς ἄτης τίθει.

ΑΙΑΣ.

ὁρᾷς τὸν θρασὺν, τὸν εὐκάρδιον, στροφὴ β'.
τὸν ἐν δαΐοις ἄτρεστον μάχαις,
ἐν ἀφόβοις με θηρσὶ δεινὸν χέρας;
οἴ μοι γέλωτος, οἷον ὑβρίσθην ἄρα.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

μὴ, δέσποτ' Αἴας, λίσσομαί σ', αὔδα τάδε.

ΑΙΑΣ.

οὐκ ἐκτός; οὐκ ἄψοῤῥον ἐκνεμεῖ πόδα;
αἰαῖ, αἰαῖ.

ΧΟΡΟΣ.

ὢ πρὸς θεῶν ὕπεικε καὶ φρόνησον εὖ.

ΑΙΑΣ.

ὢ δύσμορος, ὃς χεροῖν
μεθῆκα τοὺς ἀλάστορας,
ἐν δ' ἑλίκεσσι βουσὶ καὶ

V. 359. „Mache nicht grösser des Frevels eil."

V. 361. δαΐοις für δαΐαις, wie Eurip. wüthend. kl. 915 δάϊοι δὲ τοκέων χεῖρες.

V. 362. ἀφόβοις, nicht furchtbaren, an deren ;ung er keinen Muth beweisen kann, dem δαΐοις entgegesetzt.

V. 364. Tekmessa tritt zu dem Aias in das Zelt.

V. 365. ἐκνεμεῖ· ἐξάξεις Schol. Aias zürnt, dass Weib ihn zurechtweisen will.

V. 367. Tekmessa verweilt noch, wesshalb sie der ermahnt, das Zelt zu verlassen. Sie tritt nun etwas k.

V. 368. Der Sinn ist: o ich unglücklicher, ,ch aus meinen Händen meine Plagegeister Atreiden und Odysseus) gehen, mir entschlüpfen s. W.

κλυτοῖς πεσὼν αἰπολίοις
ἐρεμνὸν αἷμ' ἔδευσα.

ΧΟΡΟΣ.

τί δῆτ' ἂν ἀλγοίης ἐπ' ἐξειργασμένοις;
οὐ γὰρ γένοιτ' ἂν ταῦθ' ὅπως οὐχ ὧδ' ἔχειν.

ΑΙΑΣ.

ἰὼ πάνθ' ὁρῶν, ἁπάντων τ' ἀεὶ ἀντιστρ. β'.
κακῶν ὄργανον, τέκνον Λαρτίου,
κακοπινέστατόν τ' ἄλημα στρατοῦ,
ἦ που πολὺν γέλωθ' ὑφ' ἡδονῆς ἄγεις.

ΧΟΡΟΣ.

ξὺν τῷ θεῷ πᾶς καὶ γελᾷ κὠδύρεται.

ΑΙΑΣ.

ἴδοιμ', ἴδοιμι, καίπερ ὧδ' ἀτώμενος.
ἰώ μοί μοι.

ΧΟΡΟΣ.

μηδὲν μέγ' εἴπῃς. οὐχ ὁρᾷς, ἵν' εἶ κακοῦ;

V. 371. κλυτοῖς αἰπολίοις, edle Heerden, wie bei Homer κλυτὰ μῆλα, Od. IX, 308. *W.*

V. 372. ἔδευσα, eigentlich ich habe angefeuchtet, hier, ich habe gemacht, dass das Blut anfeuchtet, ich habe vergossen. So wird τέγγειν und andere Wörter gebraucht. S. Trach. 848: τέγγειν δακρύων ἄχναν.

V. 375. πάνθ' ὁρῶν, auf Alles Acht habend, Alles ausspähend.

V. 377. κακοπινέστατον ἄλημα (schmutziger Landstreicher) nennt Aias den Odysseus, weil er fortwährend auf Abenteuer bedacht ist und ausgeht, und nimmt dabei Bezug auf seine Verkleidung als Bettler, worin er sich nach Hom. Odyss. IV, 242. nach Troja eingeschlichen hatte. *W.*

V. 378. πολὺν γέλωτα ἄγειν wie wir: ein grosses Gelächter verführen.

V. 379 ist der Sinn: Freude und Schmerz kommt von den Göttern, so dass, wenn er sich auch jetzt freut, er bald auch wieder in Traurigkeit gerathen kann. Dies ist mit besonderer Beziehung auf Odysseus gesagt.

V. 382. „Führe keine grosse Sprache", μὴ κομπάσῃς.

ΑΙΑΣ.

ὦ Ζεῦ, προγόνων προπάτωρ,
πῶς ἂν τὸν αἱμυλώτατον,
ἐχθρὸν ἄλημα, τούς τε δισσ-
άρχας ὀλέσσας βασιλῆς,
τέλος θάνοιμι καὐτός.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

ὅταν κατεύχῃ ταῦθ᾽, ὁμοῦ κἀμοὶ θανεῖν
εὔχου. τί γὰρ δεῖ ζῆν με σοῦ τεθνηκότος;

ΑΙΑΣ.

ἰὼ σκότος, ἐμὸν φάος, ἔρεβος ὦ φαεν- στρ. γ΄.
νότατον ὡς ἐμοί,
ἕλεσθ᾽, ἕλεσθέ μ᾽ οἰκήτορα,
ἕλεσθέ μ᾽. οὔτε γὰρ
θεῶν γένος, οὔθ᾽ ἁμερίων
ἔτ᾽ ἄξιος βλέπειν τίν᾽ εἰς
ὄνασιν ἀνθρώπων.
ἀλλά μ᾽ ἁ Διὸς
ἀλκίμα θεὸς
ὀλέθριον αἰκίζει.

V. 383. Aias ruft den Zeus an, als den mächtigen [illegible]ter seines Geschlechts: Zeus, Aiakos, Telamon, Aias.

V. 385. *ἄλημα*, s. zu V. 377.

V. 386. *δισσάρχας* s. zu V. 250. — *ὀλέσσας* [illegible]t des Metrums wegen; in den meisten Handschriften [illegible]et sich *ὀλέσας*.

V. 390. Aias wünscht sich den Tod, der *σκότος* und [illegible]*ος* genannt wird. *ἰὼ* steht ausser dem Maass. *φάος*, [illegible]l.

V. 391. *ὡς ἐμοί*, für mich, für einen Mann in [illegible]ner Lage.

V. 393 ff. ist die Construction: *βλέπειν γὰρ ἄξιός* [illegible], *οὔτε* (*εἰς*) *θεῶν γένος*, *οὔτε εἰς ὄνασίν τινα ἁμερίων* [illegible]*ρώπων*. Die Präposition *εἰς* steht erst beim zweiten [illegible]men, wie häufig; übrigens heisst *βλέπειν εἴς τινα* auf [illegible]anden sehen, von ihm Hülfe erwarten; so V. 512, [illegible]tig. 922, *τί χρή με τὴν δύστηνον εἰς θεοὺς ἔτι βλέπειν*;

V. 397 f. Athene ist gemeint. Aias sieht ein, dass [illegible]e Göttin ihn verderben will.

V. 399. *ὀλέθριον αἰκίζει*, quält mich zu T[illegible]

κλυτοῖς πεσὼν αἰπολίοις
ἐρεμνὸν αἷμ' ἔδευσα.

ΧΟΡΟΣ.

τί δῆτ' ἂν ἀλγοίης ἐπ' ἐξειργασμένοις;
οὐ γὰρ γένοιτ' ἂν ταῦθ' ὅπως οὐχ ὧδ' ἔχειν.

ΑΙΑΣ.

ἰὼ πάνθ' ὁρῶν, ἁπάντων τ' ἀεὶ ἀντιστρ. β'.
κακῶν ὄργανον, τέκνον Λαρτίου,
κακοπινέστατόν τ' ἄλημα στρατοῦ,
ἦ που πολὺν γέλωθ' ὑφ' ἡδονῆς ἄγεις.

ΧΟΡΟΣ.

ξὺν τῷ θεῷ πᾶς καὶ γελᾷ κὠδύρεται.

ΑΙΑΣ.

ἴδοιμ', ἴδοιμι, καίπερ ὧδ' ἀτώμενος.
ἰώ μοί μοι.

ΧΟΡΟΣ.

μηδὲν μέγ' εἴπῃς. οὐχ ὁρᾷς, ἵν' εἶ κακοῦ;

V. 371. κλυτοῖς αἰπολίοις, edle Heerden, wie bei Homer κλυτὰ μῆλα, Od. IX, 308. *W.*

V. 372. ἔδευσα, eigentlich **ich habe angefeuchtet**, hier, ich habe gemacht, dass das Blut anfeuchtet, ich habe vergossen. So wird τέγγειν und andere Wörter gebraucht. S. Trach. 848: τέγγειν δακρύων ἄχναν.

V. 375. πάνθ' ὁρῶν, auf Alles Acht habend, **Alles ausspähend**.

V. 377. κακοπινέστατον ἄλημα (**schmutziger Landstreicher**) nennt Aias den Odysseus, weil er fortwährend auf Abenteuer bedacht ist und ausgeht, und nimmt dabei Bezug auf seine Verkleidung als Bettler, worin er sich nach Hom. Odyss. IV, 242. nach Troja eingeschlichen hatte. *W.*

V. 378. πολὺν γέλωτα ἄγειν wie wir: **ein grosses Gelächter verführen**.

V. 379 ist der Sinn: Freude und Schmerz kommt von den Göttern, so dass, wenn er sich auch jetzt freut, er *bald* auch wieder in Traurigkeit gerathen kann. Dies ist *mit* besonderer Beziehung auf Odysseus gesagt.

V. 382. „**Führe keine grosse Sprache**", μὴ κομπάσῃς.

ΑΙΑΣ.

ὦ Ζεῦ, προγόνων προπάτωρ,
πῶς ἂν τὸν αἱμυλώτατον,
ἐχθρὸν ἄλημα, τούς τε δισσ-
άρχας ὀλέσσας βασιλῆς,
τέλος θάνοιμι καὐτός.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

ὅταν κατεύχῃ ταῦθ᾽, ὁμοῦ κἀμοὶ θανεῖν
εὔχου. τί γὰρ δεῖ ζῆν με σοῦ τεθνηκότος;

ΑΙΑΣ.

ἰὼ σκότος, ἐμὸν φάος, ἔρεβος ὦ φαεν- στρ. γ'.
νότατον ὡς ἐμοί,
ἕλεσθ᾽, ἕλεσθέ μ᾽ οἰκήτορα,
ἕλεσθέ μ᾽. οὔτε γὰρ
θεῶν γένος, οὔθ᾽ ἁμερίων
ἔτ᾽ ἄξιος βλέπειν τιν᾽ εἰς
ὄνασιν ἀνθρώπων.
ἀλλά μ᾽ ἁ Διὸς
ἀλκίμα θεὸς
ὀλέθριον αἰκίζει.

V. 383. Aias ruft den Zeus an, als den mächtigen ter seines Geschlechts: Zeus, Aiakos, Telamon, Aias.

V. 385. *ἄλημα*, s. zu V. 377.

V. 386. *δισσάρχας* s. zu V. 250. — *ὀλέσσας* ıt des Metrums wegen; in den meisten Handschriften et sich *ὀλέσας*.

V. 390. Aias wünscht sich den Tod, der *σκότος* und ἔος genannt wird. *ἰὼ* steht ausser dem Maass. *φάος*, l.

V. 391. *ὡς ἐμοὶ*, für mich, für einen Mann in ner Lage.

V. 393 ff. ist die Construction: *βλέπειν γὰρ ἄξιός οὔτε (εἰς) θεῶν γένος, οὔτε εἰς ὄνασίν τινα ἁμερίων ρώπων.* Die Präposition *εἰς* steht erst beim zweiten nen, wie häufig; übrigens heisst *βλέπειν εἴς τινα* auf anden sehen, von ihm Hülfe erwarten; so V. 512, ig. 922, *τί χρή με τὴν δύστηνον εἰς θεοὺς ἔτι βλέπειν;*

V. 397 f. *Athene ist* gemeint. Aias sieht ein, dass se *Göttin ihn verderben* will.

V. 399. ὀλέθριον αἰκίζει, quält mich zu To-

ποῖ τις οὖν φύγῃ;
ποῖ μολὼν μενῶ;
εἰ τὰ μὲν φθίνει, φίλοι,
τίσις δ' ὁμοῦ πέλας,
μωραῖς δ' ἄγραις προσκείμεθα,
πᾶς δὲ στρατὸς δίπαλτος ἄν με
χειρὶ φονεύοι.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

ὦ δυστάλαινα, τοιάδ' ἄνδρα χρήσιμον
φωνεῖν, ἃ πρόσθεν οὗτος οὐκ ἔτλη ποτ' ἄ

ΑΙΑΣ.

ἰὼ,
πόροι ἀλίῤῥοθοι, πάραλά τ' ἄντρα, καὶ ἀ
νέμος ἐπάκτιον,
πολὺν, πολύν με, δαρόν τε δὴ

V. 401. μενῶ, finde ich Ruhe?

V. 402 ff. Die handschriftliche Lesart gibt το anstatt τίσις δ', was eine sehr leichte und wahrsc liche Verbesserung von Lobeck ist. Der Sinn der S ist: wohin soll ich mich wenden, wenn das schwindet (näml. alle mögliche und denkbare Re τὰ μὲν bezieht sich auf Vs. 393—96), Rache aber gleich mir nahe ist, mir droht, wahnwitzi Fange ich obliege, das ganze Heer mich wird tödten wollen? *W.*

V. 405. δίπαλτος, doppelt, d. i. mit zwei den zuschlagend, wodurch die Begierde zu verd ausgedrückt wird, παντὶ σθένει nach dem Scholiast.

V. 406. χειρὶ, wird besser mit δίπαλτος als φονεύοι verbunden, mit den Waffen in der H auf mich losstürmend.

V. 407 f. steht der accus. c. inf., wie häufig den Unwillen auszudrücken: „o ich unglücksel dass ein nützlicher (tüchtiger, achtbarer, wac mit dem man etwas anfangen kann) Mann sol redet, was u. s. w.

V. 409. πόροι ἀλίῤῥοθοι, die rausche Pfade des Meeres, wie Aisch. Pers. 365, und ἐνάλιοι daselbst 451.

κατεῖχετ' ἀμφὶ Τροί-
αν χρόνον, ἀλλ' οὐκ ἔτι μ', οὐκ
ἔτ' ἀμπνοὰς ἔχοντα. τοῦ-
τό τις φρονῶν ἴστω.
ὦ Σκαμάνδριοι
γείτονες ῥοαί,
εὔφρονες Ἀργείοις,
οὐκ ἔτ' ἄνδρα μὴ
τόνδ' ἴδητ', ἔπος
ἐξερέω μέγ', οἷον οὔ-
τινα Τροία στρατοῦ
δέρχθη χθονὸς μολόντ' ἄπο
Ἑλλανίδος· τανῦν δ' ἄτιμος
ὧδε πρόκειμαι.

ΧΟΡΟΣ.

οὔτοι σ' ἀπείργειν οὐδ' ὅπως ἐῶ λέγειν
ἔχω, κακοῖς τοιοῖσδε συμπεπτωκότα.

V. 413. ἀλλ' οὐκ ἔτι μ', nämlich ἕξετε.

V. 414. ἀμπνοὰς ἔχοντα· ζῶντα Schol.

V. 418. „O des Skamandros benachbarte, Argeiern günstige Gewässer", nicht blos lb, weil sie Wasser darin schöpften, sich darin en, und weil der lange Aufenthalt ihnen den Strom aupt lieb und werth gemacht hatte, sondern auch besonders darum, weil er sie im Kampfe gegen Troja nstigt hatte. *W.*

V. 421. ἔπος ἐξερέω μέγα, ich sage ein gross- kühnes, stolzes Wort. [Dieser durch ἔπος ἐξερέω gemilderte Ausbruch starken Selbstgefühls ist in Aias' er Lage geeignet, den Leser die ganze Schwere seines ners mitempfinden zu lassen. Aehnlich Achilleus Il. 05 τοῖος ἐὼν οἷος οὔτις Ἀχαιῶν χαλκοχιτώνων ἐν πο- ." Schneidewin.]

V. 422. Τροία hat hier die erste Sylbe kurz, in- ια einsylbig gesprochen werden muss, wie öfters ποιῶ lergleichen. „Wie nicht einen im Heer Troja Griechenland kommen sah."

V. 426f. „*Ich vermag dich* nicht abzuhalten *h dich so sprechen* zu lassen."

ΑΙΑΣ.

αἰαῖ· τίς ἄν ποτ' ᾤεθ' ὧδ' ἐπώνυμον
τοὐμὸν ξυνοίσειν ὄνομα τοῖς ἐμοῖς κακοῖς;
νῦν γὰρ πάρεστι καὶ δὶς αἰάζειν ἐμοὶ
καὶ τρίς· τοιούτοις γὰρ κακοῖς ἐντυγχάνω·
ὅτου πατὴρ μὲν τῆσδ' ἀπ' Ἰδαίας χθονὸς,
τὰ πρῶτα καλλιστεῖ' ἀριστεύσας στρατοῦ,
πρὸς οἶκον ἦλθε πᾶσαν εὔκλειαν φέρων·
ἐγὼ δ' ὁ κείνου παῖς, τὸν αὐτὸν εἰς τόπον
Τροίας ἐπελθὼν οὐκ ἐλάσσονι σθένει,
οὐδ' ἔργα μείω χειρὸς ἀρκέσας ἐμῆς,
ἄτιμος Ἀργείοισιν ὧδ' ἀπόλλυμαι.
καίτοι τοσοῦτόν γ' ἐξεπίστασθαι δοκῶ,
εἰ ζῶν Ἀχιλλεὺς τῶν ὅπλων τῶν ὧν πέρι
κρίνειν ἔμελλε, κράτος ἀριστείας τινὶ,

V. 428. Aias tritt aus dem Zelte auf das Vordere der Bühne. Er bringt seinen Namen mit seinem beklagenswerthen Schicksal in Verbindung, was sehr natürlich und nicht zu tadeln ist, wenn es nicht Künstelei wird, oder zu häufig geschieht. So Aisch. Sieb. 815 *οἳ δῆτ' ὀρθῶς κατ' ἐπωνυμίαν καὶ πολυνεικεῖς* (von *Πολυνείκης*) *ὤλοντ' ἀσεβεῖ διανοίᾳ.* Mehr s. bei Bothe, und bei Elmsley zu Eurip. Bakch. 508. Auch V. 573 f. und Trach. 381 ist hierher zu ziehen. „Wer glaubte wohl je, dass mein so (d. i. danach, nach dem Unglück) genannter Name mit meinem Unglück übereinstimmen werde.“

V. 429. *ξυνοίσειν, συμβλήσεσθαι, συναρμόσειν, συμφωνήσειν.*

V. 434. *πᾶσαν εὔκλειαν*, jeglichen Ruhm, der nur zu erreichen ist, allen möglichen Ruhm, vergl. Trach. 645 *πάσας ἀρετᾶς λάφυρ' ἔχων.*

V. 435 f. *τόπον Τροίας*, entweder: in dieselbe Gegend des troischen Landes, also die Gegend um die Stadt Ilion, oder bloss als Umschreibung für Troja.

V. 441 machen die Worte *κράτος ἀριστείας τινὶ* *eine* Apposition zum vorhergehenden Satze: wenn bei seinen Lebzeiten Achilleus über seine eignen Waffen hätte *entscheiden* sollen, als Besitz (1007) des Heldenmuths *für* irgend jemand, d. i. dass sie das Eigenthum des Hel-

οὐκ ἄν τις αὔτ' ἔμαρψεν ἄλλος ἀντ' ἐμοῦ.
νῦν δ' αὔτ' Ἀτρεῖδαι φωτὶ παντουργῷ φρένας
ἔπραξαν, ἀνδρὸς τοῦδ' ἀπώσαντες κράτη.
κεἰ μὴ τόδ' ὄμμα καὶ φρένες διάστροφοι
γνώμης ἀπῇξαν τῆς ἐμῆς, οὐκ ἄν ποτε
δίκην κατ' ἄλλου φωτὸς ὧδ' ἐψήφισαν.
νῦν δ' ἡ Διὸς γοργῶπις ἀδάμαστος θεὰ
ἤδη μ' ἐπ' αὐτοῖς χεῖρ' ἐπεντύνοντ' ἐμὴν
ἔσφηλεν, ἐμβαλοῦσα λυσσώδη νόσον,
ὥστ' ἐν τοιοῖσδε χεῖρας αἱμάξαι βοτοῖς·
κεῖνοι δ' ἐπεγγελῶσιν ἐκπεφευγότες,
ἐμοῦ μὲν οὐχ ἑκόντος. εἰ δέ τις θεῶν
βλάπτοι, φύγοι τἂν χὡ κακὸς τὸν κρείσσονα.
καὶ νῦν τί χρὴ δρᾶν; ὅστις ἐμφανῶς θεοῖς
ἐχθαίρομαι· μισεῖ δέ μ' Ἑλλήνων στρατός·

ıüthigsten würden, oder als Preis des Heldenmuths. So unten V. 558, 1046, 1198, Trach. 982, König 722.

V. 443. *παντουργῷ φρένας*, der in seinem Herzen unternimmt, der sich zu jeder That entschliessen kann.

V. 444. *ἔπραξαν*, sie haben sie ihm verafft, zupracticirt, meist mit dem Nebenbegriff Heimlichen und Unrechtmässigen. — *κράτη*, Siege, enthaten.

V. 445. „Und hätte sich nicht diess (mein) ;e und verkehrter Sinn von meinem Vor- ɩ entfernt."

V. 447. „Niemals wohl hätten sie so die Gerechtig- gegen einen andern Mann durch Stimmenzählen ge- lhabt", d. i. ich hätte sie umgebracht. Die Heroen trojanischen Kriegs stimmten noch nicht, wesshalb Anachronismus hier Statt findet. Uebrigens ist das vum für das Medium gesetzt, wie es Sophokles mehr- ı thut.

V. 448. *ἀδάμαστος· παρθένος, ἄζυγος.*

V. 449. *ἐπεντύνοντ'* wird durch *εὐτρεπίζοντα* erklärt: ich schon meine Hand gegen sie anschickte.

V. 451. *ἐν τοιοῖσδε βοτοῖς*, unter solchen *ɩ. ἀφόβοις V. 362)* Thieren, nicht einmal unter *len und reissenden.*

ἔχθει δὲ Τροία πᾶσα καὶ πεδία τάδε.
πότερα πρὸς οἴκους, ναυλόχους λιπὼν ἕδρας,
μόνους τ' Ἀτρείδας, πέλαγος Αἰγαῖον περῶ;
καὶ ποῖον ὄμμα πατρὶ δηλώσω φανεὶς
Τελαμῶνι; πῶς με τλήσεταί ποτ' εἰσιδεῖν
γυμνὸν φανέντα τῶν ἀριστείων ἄτερ,
ὧν αὐτὸς ἔσχε στέφανον εὐκλείας μέγαν;
οὐκ ἔστι τοὔργον τλητόν. ἀλλὰ δῆτ' ἰὼν
πρὸς ἔρυμα Τρώων, ξυμπεσὼν μόνος μόνοις,
καὶ δρῶν τι χρηστὸν, εἶτα λοίσθιον θάνω;
ἀλλ' ὧδέ γ' Ἀτρείδας ἂν εὐφράναιμί που.
οὐκ ἔστι ταῦτα. πεῖρά τις ζητητέα
τοιάδ', ἀφ' ἧς γέροντι δηλώσω πατρὶ,
μή τοι φύσιν γ' ἄσπλαγχνος ἐκ κείνου γεγώς.
αἰσχρὸν γὰρ ἄνδρα τοῦ μακροῦ χρῄζειν βίου,
κακοῖσιν ὅστις μηδὲν ἐξαλλάσσεται.
τί γὰρ παρ' ἦμαρ ἡμέρα τέρπειν ἔχει

V. 457. *Τροία πᾶσα* ist die ganze Stadt, *πεδία τάδε* die Umgebungen, die Umgegend hier.

V. 458. *ναυλόχους ἕδρας*, die Schiffsplätze, das Lager, wo die ans Land gezogenen Schiffe aufgestellt sind.

V. 459. *μόνους τ' Ἀτρείδας*, und allein lassend die Atreiden, d. i. von mir verlassen; ähnlich V. 644.

V. 461. *εἰσιδεῖν*, anzusehen, d. i. mich freundlich zu empfangen.

V. 462. *γυμνὸν* wird durch *τῶν ἀριστείων ἄτερ*, ohne solche Preise, näher erklärt.

V. 464. „Nicht ist die Sache (dieses Gefühl, dieser Gedanke) zu ertragen.

V. 465. *πρὸς ἔρυμα· πρὸς τὸ τεῖχος.*

V. 468. *οὐκ ἔστι ταῦτα*, das ist nichts, oder das darf nicht sein.

V. 469. *ἀφ' ἧς* wodurch, vermittelst dessen, woran.

V. 470. „Dass ich doch an Denkungsart wenigstens nicht feig von ihm entstanden bin."

V. 472. „Der am Unglück keine Aenderung *leidet*", dessen Unglück sich nicht ändert und nicht *mit dem* Glück wechselt.

V. 473 f. Wenn diese Stelle ganz richtig ist, woran *sich* freilich noch zweifeln lässt, so kann sie keinen un-

προσθεῖσα κἀναθεῖσα τοῦ γε κατθανεῖν;
οὐκ ἂν πριαίμην οὐδενὸς λόγου βροτόν,
ὅστις κεναῖσιν ἐλπίσιν θερμαίνεται.
ἀλλ' ἢ καλῶς ζῆν, ἢ καλῶς τεθνηκέναι
τὸν εὐγενῆ χρή. πάντ' ἀκήκοας λόγον.

ΧΟΡΟΣ.

οὐδεὶς ἐρεῖ ποθ', ὡς ὑπόβλητον λόγον,
Αἴας, ἔλεξας, ἀλλὰ τῆς σαυτοῦ φρενός.
παῦσαί γε μέντοι καὶ δὸς ἀνδράσιν φίλοις
γνώμης κρατῆσαι τάσδε φροντίδας μεθείς.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

ὦ δέσποτ' Αἴας, τῆς ἀναγκαίας τύχης
οὐκ ἔστιν οὐδὲν μεῖζον ἀνθρώποις κακόν.
ἐγὼ δ' ἐλευθέρου μὲν ἐξέφυν πατρός,

Sinn haben als welchen der Scholiast und Suidas ι finden, die diese Erklärung geben: *τί γὰρ παρ' ἧμαρ α προςθεῖσα τὸ ζῆν καὶ ἀναβαλλομένη τὸ θανεῖν ἔχει ιν τὸν ἄνθρωπον;* oder wie ein neuerer Erklärer ihn nisch ausgedrückt hat: *quid enim dies diei accens oblectare potest addens vitae et re'ens a morte?* W.

V. 475. *οὐδενὸς λόγου*, um kein Wort, also lie geringste Kleinigkeit, welche zu geben keine Mühe et. Auch wir haben ähnliche Redensarten: ich verkein Wort darum, es kostet mich ein Wort, es ist der Rede werth. Aehnlich V. 1256 *οὐδ' ἐπὶ σμι- λόγων*, Ant. 1170.

V. 477. *θερμαίνεται*, erwärmt, erfreut wird, sich befindet.

V. 479. *ὑπόβλητον λόγον*, eine untergeschobene, nicht eigene Sprache.

V. 481. „Vergönne, solche Gedanken aufend, Freunden, deinen Entschluss zu lei-"

V. 483. *ἀναγκαία τύχη*, das Loos der Knechtaft, Sklaverei. Tekmessa will durch die Beschrei- ihrer unglücklichen Lage den Aias vom Entschluss terben abbringen, und ihm Erbarmen über sie selbst ihren Sohn einflössen. [Tekmessa's Rede erinnert an or's Abschied von der Andromache, Il. VI, 407 ff. W.]

εἴπερ τινὸς σθένοντος ἐν πλούτῳ Φρυγῶν·
νῦν δ' εἰμὶ δούλη· θεοῖς γὰρ ὧδ' ἔδοξέ που,
καὶ σῇ μάλιστα χειρί. τοιγαροῦν, ἐπεὶ
τὸ σὸν λέχος ξυνῆλθον, εὖ φρονῶ τὰ σά,
καί σ' ἀντιάζω πρός τ' ἐφεστίου Διὸς,
εὐνῆς τε τῆς σῆς, ᾗ συνηλλάχθης ἐμοὶ,
μή μ' ἀξιώσῃς βάξιν ἀλγεινὴν λαβεῖν
τῶν σῶν ὑπ' ἐχθρῶν, χειρίαν ἀφείς τινι.
εἰ γὰρ θάνῃς σὺ καὶ τελευτήσας ἀφῇς,
ταύτῃ νόμιζε κἀμὲ τῇ τόθ' ἡμέρᾳ
βίᾳ ξυναρπασθεῖσαν Ἀργείων ὕπο
ξὺν παιδὶ τῷ σῷ δουλίαν ἕξειν τροφήν.
καί τις πικρὸν πρόσφθεγμα δεσποτῶν ἐρεῖ,
λόγοις ἰάπτων· ἴδετε τὴν ὁμευνέτιν

V. 486. *εἴπερ τινὸς σθένοντος* statt *σθένοντος, εἴπερ τις ἄλλος ἴσθενεν*, d. i. *μέγιστον σθένοντος* und von diesem in dem Sinne der Worte liegenden Superlativ ist der Genitiv *Φρυγῶν* abhängig. *W.*

V. 488. *καὶ σῇ μάλιστα χειρὶ* sagt Tekmessa, theils um dem Aias wegen seiner Tapferkeit zu schmeicheln, theils liegt auch ein leiser Vorwurf darin, indem sie ihn als den hauptsächlichen Urheber des Unglücks hinstellt, das sie so eben als das grösste bezeichnet hat, welches einem Menschen begegnen könne. *W.*

V. 489. *τὸ σὸν λέχος ξυνῆλθον* für *σὺν σοὶ ἦλθον* (*εἰς*) *τὸ σὸν λέχος*. So *συνέρχεσθαι εἰς οἰκίαν, εἰς βουλὴν* für *ἔρχεσθαι σύν τινι εἰς οἰκίαν, εἰς βουλήν*. Uebrigens stehen die Verba des Gehens oft ohne *εἰς, πρὸς* und andere Präpositionen.

V. 489. *εὖ φρονῶ τὰ σά, εὔνους σοὶ καθίσταμαι, εὐνοῶ τοῖς σοῖς* Schol. So Eurip. Androm. 689 *ταῦτ' εὖ φρονῶν σ' ἐπῆλθον*.

V. 494. *καὶ τελευτήσας ἀφῇς* ohne eingeschaltetes *μ'*, was Conjectur ist. Häufig fehlt das Pronomen selbst da, wo es nothwendig scheint. Tekmessa sagt: „Denn wenn du stirbst und scheidend mich verlässest“ u. s. w.

V. 498. *πρόσφθεγμα δεσποτῶν*, ein Herrscherwort.

V. 499. *λόγοις ἰάπτων*, mit Worten treffend, verwundend, kränkend. Eine ähnliche Erzählung findet sich Iliad. VI, 459 ff.

Αἴαντος, ὃς μέγιστον ἴσχυσε στρατοῦ,
οἵας λατρείας ἀνθ' ὅσου ζήλου τρέφει.
τοιαῦτ' ἐρεῖ τις. κἀμὲ μὲν δαίμων ἐλᾷ,
σοὶ δ' αἰσχρὰ τἄπη ταῦτα καὶ τῷ σῷ γένει.
ἀλλ' αἴδεσαι μὲν πατέρα τὸν σὸν ἐν λυγρῷ
γήρᾳ προλείπων· αἴδεσαι δὲ μητέρα
πολλῶν ἐτῶν κληροῦχον, ἥ σε πολλάκις
θεοῖς ἀρᾶται ζῶντα πρὸς δόμους μολεῖν.
οἴκτειρε δ', ὦναξ, παῖδα τὸν σόν, εἰ νέας
τροφῆς στερηθεὶς σοῦ διοίσεται μόνος
ὑπ' ὀρφανιστῶν μὴ φίλων, ὅσον κακὸν
κείνῳ τε κἀμοὶ τοῦθ', ὅταν θάνῃς, νεμεῖς.
ἐμοὶ γὰρ οὐκ ἔτ' ἐστὶν εἰς ὅ,τι βλέπω,
πλὴν σοῦ. σὺ γάρ μοι πατρίδ' ᾔστωσας δορί,

V. 501. ζήλου, μακαρισμοῦ, εὐδαιμονισμοῦ Schol., idenswerthes Loos, Glück, wie Kön. Oid. 1526. — φει wie häufig für ἔχει. So 635 ἄταν ἔθρεψεν, 1112.
V. 502. δαίμων ἐλᾷ· δαίμων νῦν ἡ δουλεία, ἢ ἡ τχία· ἐλᾷ δὲ, ἀντὶ τοῦ ἐλάσει. Schol.
V. 504. ἐν λυγρῷ γήρᾳ, wo er nämlich deines Beides am meisten bedarf.
V. 506. κληροῦχον· μέτοχον, κεκληρομένην, κλῆρον κυῖαν. Schol.
V. 508. νέας τροφῆς, der Jugendpflege.
V. 509. σοῦ μόνος, was σοῦ μονωθεὶς, ohne dich. ίσεται für διάξει, βιώσεται, wie es Hesychius erklärt, wofür in Eurip. Rhes. 982 das Activum ἅπαις διοίσει t. Sophokles liebt ja die mediale Form sehr. Dann es unser Deutsches: er wird sich hin- oder chbringen. Aehnlich steht König Oidip. 775 ἠγό- δ' ἀνὴρ ἀστῶν μέγιστος τῶν ἐκεῖ, wo ἠγόμην von ychius durch διῆγον erklärt wird.
V. 512. εἰς ὅ, τι βλέπω, s. zu V. 393. Uebrigens uch hier eine Nachahmung Homers Iliad. VI, 413, 429 tbar.
V. 513 f. „Du bist mein einziger Schutz: denn die erstadt hast du selbst mir zerstört — womit Tekmessa Tapferkeit des Aias huldigt —, Vater und Mutter aber den mir (nicht durch dich, doch) anderweit entrissen: er erhalte *dich mir*.“ Da Tekmessa's Liebe zum Aias *ahrscheinlich* oder ein Zeichen gefühlloser Gleichgül-

καὶ μητέρ' ἄλλη μοῖρα τὸν φύσαντά τε
καθεῖλεν Ἅιδου θανασίμους οἰκήτορας.
τίς δῆτ' ἐμοὶ γένοιτ' ἂν ἀντὶ σοῦ πατρίς;
τίς πλοῦτος; ἐν σοὶ πᾶσ' ἔγωγε σώζομαι.
ἀλλ' ἴσχε κἀμοῦ μνῆστιν. ἀνδρί τοι χρεὼν
μνήμην προσεῖναι, τερπνὸν εἴ τί που πάθοι.
χάρις χάριν γάρ ἐστιν ἡ τίκτουσ' ἀεί·
ὅτου δ' ἀποῤῥεῖ μνῆστις εὖ πεπονθότος,
οὐκ ἂν γένοιτ' ἔθ' οὗτος εὐγενὴς ἀνήρ.

ΧΟΡΟΣ.

Αἴας, ἔχειν σ' ἂν οἶκτον, ὡς κἀγώ, φρενὶ
θέλοιμ' ἄν· αἰνοίης γὰρ ἂν τὰ τῆσδ' ἔπη.

ΑΙΑΣ.

καὶ κάρτ' ἐπαίνου τεύξεται πρὸς γοῦν ἐμοῦ,
ἐὰν μόνον τὸ ταχθὲν εὖ τολμᾷ τελεῖν.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

ἀλλ', ὦ φίλ' Αἴας, πάντ' ἔγωγε πείσομαι.

ΑΙΑΣ.

κόμιζε νῦν μοι παῖδα τὸν ἐμόν, ὡς ἴδω.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

καὶ μὴν φόβοισί γ' αὐτὸν ἐξελυσάμην.

---

tigkeit sein würde, hätte er ihre Aeltern umgebracht, so lässt der Dichter Tekmessa ausdrücklich hinzusetzen *ἄλλη μοῖρα μητέρα τὸν φύσαντά τε καθεῖλε*, d. h. *ἄλλο, δηλονότι μοῖρα*. Vergl. Philokt. 38. Goethe: Aber sie schosen uns nicht, uns andere Laien, gegenüber den geistlichen Herren. Schneidewin.

V. 517. „Meine ganze Wohlfahrt beruht auf dir."

V. 522. Der Scholiast gibt hier die Erklärung *ἤγουν οὐκ ἂν εἰς τὸ ἑξῆς οὗτος γενναῖος νομισθείη*. Damit deutet Tekmessa auf Vers 477 f. zurück. *W.*

V. 523. *ὡς κἀγὼ* nämlich *ἔχω*.

V. 529. *καὶ μὴν*, doch, indessen, wie V. 531. Tekmessa macht Einwendungen, indem sie sagt, sie habe den Eurysakes entfernt, und auch in der andern Stelle will sie ihn nicht zeigen, andeutend, es sei nicht nöthig, den *Sohn* darzustellen, da er sich ganz in der Nähe befinde. — *ἐξελυσάμην*, ich habe ihn von dir mir losgemacht, getrennt, entfernt, oder trennen lassen, vor dir für mich in

ΑΙΑΣ.

ἐν τοῖσδε τοῖς κακοῖσιν; ἢ τί μοι λέγεις;

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

μὴ σοί γέ που δύστηνος ἀντήσας θάνοι.

ΑΙΑΣ.

πρέπον γέ τἂν ἦν δαίμονος τοῦ 'μοῦ τόδε.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

ἀλλ' οὖν ἐγὼ 'φύλαξα τοῦτό γ' ἀρκέσαι.

ΑΙΑΣ.

ἐπῄνεσ' ἔργον καὶ πρόνοιαν, ἣν ἔθου.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

τί δῆτ' ἂν ὡς ἐκ τῶνδ' ἂν ὠφελοῖμί σε;

ΑΙΑΣ.

δός μοι προσειπεῖν αὐτὸν ἐμφανῆ τ' ἰδεῖν.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

καὶ μὴν πέλας γε προσπόλοις φυλάσσεται.

ΑΙΑΣ.

τί δῆτα μέλλει μὴ οὐ παρουσίαν ἔχειν;

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

ὦ παῖ, πατὴρ καλεῖ σε. δεῦρο προσπόλων
ἄγ' αὐτὸν ὅσπερ χερσὶν εὐθύνων κυρεῖς.

ΑΙΑΣ.

ἕρποντι φωνεῖς, ἢ λελειμμένῳ λόγου;

---

heit gebracht. Schol.: τοῦ φόβου χάριν, ῥύσασθαι σα, ἐξήγαγον.

. 532. Der Schol. sagt hierzu: ἔπρεπε τῇ παρούσῃ ύχῃ τὸ καὶ αὐτόχειρά με τοῦ παιδὸς κατασκευάσαι. ;en. δαίμονος steht bei πρέπον nach Analogie von W.

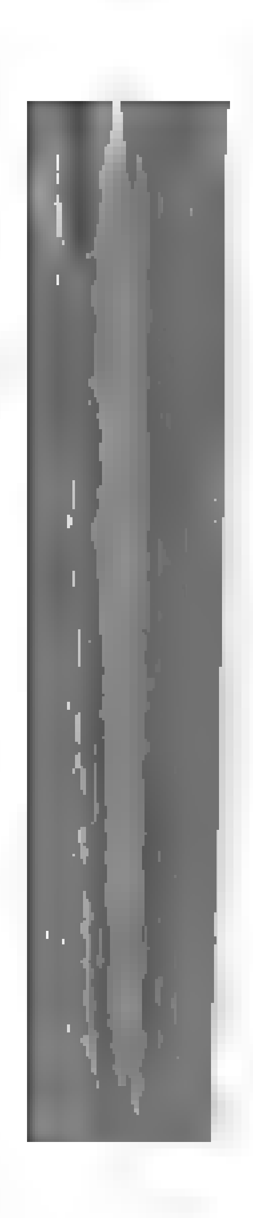
. 535. ὡς ἐκ τῶνδε, ex hoc rerum statu, quum ita sint, porro. Wahrscheinlich ist aber mit eidewin τῶνδ' ἔτ' ὠφελοῖμί σε zu schreiben. W.

. 537. S. zu V. 529.

. 538. παρουσίαν ἔχειν d. i. παρεῖναι.

. 539. Der Genitiv προσπόλων hängt von dem Rela- ab. Tekmessa ruft in eine Seitenthür des Zeltes hinein.

. 541. Der Sinn ist: es ist nicht genug, dass du da musst auch sehen, ob dein Wort zu den Ohren ieners dringt, und ob er kömmt. [Vergl. Eur. Hel.



ὦ παῖ, γένοιο πατρὸς εὐτυχέστερος,
τὰ δ' ἄλλ' ὅμοιος· καὶ γένοι' ἂν οὐ κα
καίτοι σε καὶ νῦν τοῦτό γε ζηλοῦν ἔχω,
ὅθ' οὕνεκ' οὐδὲν τῶνδ' ἐπαισθάνει κακ
ἐν τῷ φρονεῖν γὰρ μηδὲν ἥδιστος βίος

1262: *λέλειμμαι τῶν ἐν Ἕλλησιν νόμων*, ich bi kannt mit den Gesetzen. *W.*]

V. 542. Der Diener bringt den Eurysakes

V. 543. „Trag ihn, trag ihn hierher lich in den Theil des Zeltes, wo die ermordet liegen. Hierhin geht auch Aias wieder.

V. 544. *φόνον*, Mord, Ermordung, ermorde

V. 545. „Wenn er wahrhaft mein väterlicher Seite", wenn er nach mir, se ter, geräth; denn er konnte ja auch den Cha Mutter annehmen.

V. 546. *αὐτίκα· ἐκ βρέφους. ὠμοῖς, στερ βοις· νόμοις, ἤθεσι*, vergl. V. 347: aber er m in den rauhen Weisen (Sitten) des Vaters seinen tummeln (üben), und ihn denselben ähnlich m

ι φρονεῖν γὰρ κάρτ' ἀνώδυνον κακὸν,
ὁ χαίρειν καὶ τὸ λυπεῖσθαι μάθῃς.
δ' ἵκῃ πρὸς τοῦτο, δεῖ σ' ὅπως πατρὸς
ς ἐν ἐχθροῖς, οἷος ἐξ οἵου 'τράφης.
δὲ κούφοις πνεύμασιν βόσκου νέαν
ν ἀτάλλων, μητρὶ τῇδε χαρμονήν.
σ' Ἀχαιῶν, οἶδα, μή τις ὑβρίσῃ
αἷσι λώβαις, οὐδὲ χωρὶς ὄντ' ἐμοῦ.
πυλωρὸν φύλακα Τεῦκρον ἀμφί σοι
ι, τροφῆς ἄοκνον ἔμπα, κεἰ τανῦν
τὸς οἰχνεῖ, δυσμενῶν θήραν ἔχων.
ἄνδρες ἀσπιστῆρες, ἐνάλιος λεώς,

—

as Nichtempfinden nämlich ist ein nerzloses Uebel (d. i. denn so lange man veiss, was Unglück ist, ist das Leben am schön- s Nichtempfinden ein Uebel ist, bei dem man ohl befindet), bis man die Freude und ır lernt.

κούφοις πνεύμασιν verstehe ich: durch glose Gesinnungen, durch leichten Sinn. So s Oidip. auf Kolon. 612 *καὶ πνεῦμα ταὐτὸν ἐν ἀνδράσι φίλοις βέβηκεν* u. s. w. Freilich h in leichter d. i. heitrer Luft heissen. Erklärung dürfte auch der erstern vorzuziehen betrachtet seinen Sohn als eine zarte Pflanze, s auch durch die Luft gekräftigt wird. Und en erkannten diese Kraft der Luft. W.]

νέαν ψυχὴν, das junge Leben, die Ju- *τάλλων* springend, hüpfend, oder aufziehend: r weide, pflege dein junges Leben in leichter pringend, eine Freude der Mutter hier. — Die *τῇδε χαρμονὴν* machen eine Apposition zum ι, s. zu V. 441. — Uebrigens hat mit dieser e eine Aehnlichkeit Trachin. 143 ff. [Vergl. ff.]

πυλωρὸν φύλακα, einen thorbewachenden etaphorisch.

τροφῆς ἄοκνον ἔμπα, der durchaus r Pflege unverdrossen ist, der sich deiner hst willig annimmt.

δυσμενῶν θήραν ἔχων· δυσμενεῖς θηρῶν,

ὑμῖν τε κοινὴν τήνδ' ἐπισκήπτω χάριν,
κείνῳ τ' ἐμὴν ἀγγείλατ' ἐντολήν, ὅπως
τὸν παῖδα τόνδε πρὸς δόμους ἐμοὺς ἄγων
Τελαμῶνι δείξει μητρί τ', Ἐριβοίᾳ λέγω,
ὥς σφιν γένηται γηροβοσκὸς εἰσαεί,
ἔστ' ἂν μυχοὺς κίχωσι τοῦ κάτω θεοῦ.
καὶ τἀμὰ τεύχη μήτ' ἀγωνάρχαι τινὲς
θήσουσ' Ἀχαιοῖς, μήθ' ὁ λυμεὼν ἐμός.
ἀλλ' αὐτό μοι σύ, παῖ, λαβὼν ἐπώνυμον,
Εὐρύσακες, ἴσχε, διὰ πολυῤῥάφου στρέφων
πόρπακος, ἑπτάβοιον ἄῤῥηκτον σάκος·
τὰ δ' ἄλλα τεύχη κοίν' ἐμοὶ τεθάψεται.
ἀλλ' ὡς τάχος τὸν παῖδα τόνδ' ἤδη δέχου,
καὶ δῶμα πάκτου, μηδ' ἐπισκήνους γόους
δάκρυε· κάρτα τοι φιλοίκτιστον γυνή.

V. 565. Unter τήνδε χάριν ist der Liebesdienst der Obhut über Eurysakes gemeint, welcher der Chor nächst dem Teukros sich unterziehen soll.

V. 568. „Eriböa's Name wird nachdrücklich hervorgehoben, um seine Mutter von Teukros' Mutter Hesione, wie von Eurysakes' Mutter Tekmessa zu unterscheiden." Schneidewin.

V. 571. ἀγωνάρχαι τινὲς sarkastisch; er meint die Atreiden.

V. 572. θήσουσ' Ἀχαιοῖς, den Achaiern aussetzen, ihnen zu Theil werden lassen. [Das Futur. ist gebraucht, um die feste Erwartung auszudrücken, dass die Verfügung zur Ausführung kommen werde. *W.*] ὁ λυμεὼν ἐμὸς gesagt wie bei uns: das Mägdlein mein, und dergl. Siehe Eurip. Hippol. 683 Ζεύς, ὁ γεννήτωρ ἐμός. Uebrigens ist Odysseus gemeint.

V. 573. ἐπώνυμον, was dir den Namen gegeben hat.

V. 574. ἴσχε, halte es fest, bewahre es, am vieldurchnähten Griffe es schwingend. πολύῤῥαφος wird der Ring des Schildes genannt, weil er aus mehrern Stricken oder Riemen zusammengesetzt war.

V. 577 richtet Aias seine Worte an die Tekmessa.

V. 578. „Und verschliesse dein Gemach", mach' es zu, nämlich so dass du darin bist, was man aus dem Folgenden sieht. — ἐπισκήνους, vor dem Zelt.

V. 579. Fürwahr ein Weib ist ein zum Jam

πύκαζε θᾶσσον. οὐ πρὸς ἰατροῦ σοφοῦ
θρηνεῖν ἐπῳδὰς πρὸς τομῶντι πήματι.

ΧΟΡΟΣ.

δέδοικ᾽ ἀκούων τήνδε τὴν προθυμίαν.
οὐ γάρ μ᾽ ἀρέσκει γλῶσσά σου τεθηγμένη.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

ὦ δέσποτ᾽ Αἴας, τί ποτε δρασείεις φρενί;

ΑΙΑΣ.

μὴ κρῖνε, μὴ ᾽ξέταζε. σωφρονεῖν καλόν.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

οἴμ᾽, ὡς ἀθυμῶ· καί σε πρὸς τοῦ σοῦ τέκνου
καὶ θεῶν ἱκνοῦμαι, μὴ προδοὺς ἡμᾶς γένῃ.

ΑΙΑΣ.

ἄγαν γε λυπεῖς. οὐ κάτοισθ᾽, ἐγὼ θεοῖς
ὡς οὐδὲν ἀρκεῖν εἴμ᾽ ὀφειλέτης ἔτι.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

εὔφημα φώνει.

ΑΙΑΣ.

τοῖς ἀκούουσιν λέγε.

---

n sehr geneigtes Ding. Eur. Med. 924 Pors. δὲ θῆλυ κἀπὶ δακρύοις ἔφυ.
V. 580. πύκαζε θᾶσσον, er wiederholt den Befehl, sich Tekmessa einschliessen soll, wie häufig, wenn etwas lrücklich eingeprägt wird. So König Oidip. 46, 51. σον, schneller, sobald als möglich, wie Oidip. auf n. 839. — πρὸς ἰατροῦ σοφοῦ, s. zu V. 317.
V. 581. So steht auch V. 625 ᾠδὰς θρηνήσει, also Zauberformeln, Bannsprüche vorbringen. — πρὸς ῶντι πήματι, bei einem Schaden, der den Schnitt ngt. Aias deutet sein Vorhaben, sich zu entleiben, an.
V. 582. τήνδε τὴν προθυμίαν, diesen Willen, du dieses Willens bist, oder diese deine Entschlossenheit.
V. 585. σωφρονεῖν, in den Schranken bleiben.
V. 587. προδοὺς γένῃ, προδῷς, καταλείπῃς, dass nicht zum Verräther an uns werdest.
V. 588. Du beschwerst mich gar zu sehr.
V. 590. τοῖς ἀκούουσιν λέγε, sprich zu denen, auf dich hören; ich höre nicht auf dich.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

σὺ δ' οὐχὶ πείσει;

ΑΙΑΣ.

πόλλ' ἄγαν ἤδη θροεῖς.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

ταρβῶ γὰρ, ὦ 'ναξ.

ΑΙΑΣ.

οὐ ξυνέρξεθ' ὡς τάχος;

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

πρὸς θεῶν, μαλάσσου.

ΑΙΑΣ.

μῶρά μοι δοκεῖς φρονεῖν,
εἰ τοὐμὸν ἦθος ἄρτι παιδεύειν νοεῖς.

ΧΟΡΟΣ.

Ὦ κλεινὰ Σαλαμὶς, σὺ μέν που — στροφὴ ά.
ναίεις ἁλίπλαγκτος εὐδαίμων,

V. 591. *πόλλ' ἄγαν*, wie wir: viel zu viel.

V. 592. *συνέρξετε*, werdet ihr einschliessen? dies sagt Aias zu den Dienern, die in der Nähe sind.

V. 594. *ἄρτι*, jetzt, unter den jetzigen Umständen. — Aias geht in die Hauptthür, Tekmessa mit dem Eurysakes vielleicht in einen Nebeneingang. Der Hintergrund verändert sich, indem entweder bloss die Mittelthür sich schliesst durch Vorziehung eines Vorhangs, oder das Zelt sich wieder von Aussen zeigt, s. zu V. 344.

V. 595 ff. beginnt das erste Stasimon, ein klagender Gesang des Chors: glücklich sei Salamis, er aber sehe bei Troja seinen Untergang vor Augen; Aias sei wahnsinnig und seine Verdienste vergessen; trauern werde seine Mutter bei der Botschaft von diesem Unglück; es sei besser gestorben, als wahnsinnig zu sein; welches Schicksal seines Sohnes müsse der alte Vater erfahren. — *πού*, vermuthlich, denk' ich.

V. 596. *ναίεις*, du hausest, poetisch für: du bist, nicht *für*: du wirst bewohnt. Der Gebrauch ist häufig. So Iliad. *2, 626*, König Oidip. 338, ναιετάω Il. 2, 648, 6, 415, ersteres auch von Personen, Oidip. auf Kolon. 117, 137, *Elektr.* 1092. Aehnlich steht οἰκεῖν, συνοικεῖν, [illegible]

πᾶσιν περίφαντος ἀεί.
ἐγὼ δ᾽ ὁ τλάμων
παλαιὸς ἀφ᾽ οὗ χρόνος
Ἰδαίᾳ μίμνω
λειμῶνι ἔπαυλα, μόχθων
ἀνήριθμος αἰὲν εὐνώμᾳ
χρόνῳ τρυχόμενος, κακὰν
ἐλπίδ᾽ ἔχων, ἔτι μέ ποτ᾽ ἀνύσειν
τὸν ἀπότροπον
ἀΐδηλον Ἅιδαν.
καί μοι δυσθεράπευτος Αἴας ἀντιστρ. α΄.
ξύνεστιν ἔφεδρος, ὤμοι μοι,
θείᾳ μανίᾳ ξύναυλος·
ὃν ἐξεπέμψω

---

ad dergl. — ἁλίπλαγκτος, ἤγουν ἐν θαλάσσῃ οὔσα οὔσῃ περὶ σέ. Schol. Ganz richtig, es ist vom r umirrt, passiv.

V. 598 ff. ist die Construction: παλαιὸς δὲ χρόνος (ἐστὶν), οὗ ἐγὼ ὁ τλάμων μίμνω. Vergl. Philokt. 493: ὃν δὴ ἂν ἐξ ὅτου δέδοικ᾽ ἐγὼ μή μοι βεβήκοι, Thucyd. 1, 6: οἱ πρεσβύτεροι — οὐ πολὺς χρόνος, ἐπειδὴ χιτῶνάς τε ἐπαύσαντο φοροῦντες, καὶ u. s. w.

V. 600 ff. Die Stelle ist nach einer Vermuthung von eck und Kayser verbessert. Die Urkunden geben: να, ποίᾳ μήλων ἀνήριθμος. „Lange Zeit ist es, dem ich Unglücklicher auf diesem Wiesenr am Ida ausharre." — μόχθων ἀνήριθμος όμενος, *perpetuis aerumnis vexatus.* εὐ-, εὐκινήτῳ, die leicht und schnell sich bewegende *W.*

. 605. ἀπότροπον, von dem man sich wegwenden verabscheuungswürdig, wie König Oid. 1313.

. 606. ἀΐδηλον, finstern, dunkeln: „die schlechte ng habend, dass ich noch einmal gelangen werde erabscheuungswürdigen, finstern Hades."

. 608. ἔφεδρος entweder: daneben sitzend, d. i. ausserdem, oder besser: auf mir lastend, mir zur

609. ξύναυλος wie σύνοικος.

610. ὃν ἐξεπέμψω, den du (Salamis) von dir

πρὶν δή ποτε θουρίῳ
κρατοῦντ' ἐν Ἄρει·
νῦν δ' αὖ φρενὸς οἰοβώτας
φίλοις μέγα πένθος εὕρηται.
τὰ πρὶν δ' ἔργα χεροῖν μεγί-
στας ἀρετᾶς ἄφιλα παρ' ἀφίλοις
ἔπεσ', ἔπεσεν
μελέοις Ἀτρείδαις.
ἦ που παλαιᾷ μὲν ἔντροφος ἁμέρᾳ, στροφὴ β.
λευκῷ δὲ γήρᾳ μάτηρ νιν ὅταν νοσοῦντα
φρενομόρως ἀκούσῃ,
αἴλινον, αἴλινον, .

---

gelassen hast. [Das Medium lässt, wie Schneidewin bemerkt, Salamis am Ruhme seines Aias menschlich theilnehmen. *W.*]

V. 611. *πρὶν δή ποτε*, sonst einmal, vormals, ehemals. Es sind diese Partikeln mit *κρατοῦντα* zu verbinden.

V. 612. *κρατοῦντα*, als Sieger, damit er Sieger sei.

V. 613. *βώτης* heisst der Hirt, daher *οἰοβώτης φρενὸς* der allein weidet seinen Sinn, dessen Gedanken von denen anderer abweichen.

V. 614. „Der seinen Freunden als grosse Trauer erfunden worden ist.“ Wie hier *πένθος*, so steht V. 68 *συμφορά*; es ist Gegenstand des Leidwesens.

V. 615. *ἔργα χεροῖν*, gleichsam ein Wort *χειρουργήματα*. *W.*

V. 617. *ἔπεσ', ἔπεσεν*, sie sanken, d. h. sie wurden vernachlässigt, gering geachtet. Man vergleicht Eurip. Iphig. in Taur. 121.

V. 619 ist die Construction: *ἦ που μάτηρ ἔντροφος παλαιᾷ μὲν ἁμέρᾳ, λευκῷ δὲ γήρᾳ* u. s. w. *παλαιᾷ ἁμέρᾳ* was V. 599 *παλαιὸς χρόνος*, d. h. *πολυετής*. *ἡμέρα* ist Zeit, vergl. V. 131, 473 (*ἦμαρ*). *ἔντροφος*, auferzogen, sich befindend.

V. 620. *λευκῷ γήρᾳ*, wegen der weissen, grauen Haare. So Trachin. 703 *γλαυκῆς ὀπώρας* im Spätherbst.

V. 621. *φρενομόρως* wird durch *φρενοβλαβῶς*, *μανικῶς* erklärt. Aehnlich V. 628 *νοσῶν μάταν*.

V. 622. Der Sinn ist: die Mutter wird ein Klagelied, ein Klagelied, aber nicht das (lieb-

οὐδ' οἰκτρᾶς γόον ὄρνιθος ἀηδοῦς
ἥσει δύσμορος, ἀλλ' ὀξυτόνους μὲν ᾠδὰς
θρηνήσει· χερόπληκτοι
δ' ἐν στέρνοισι πεσοῦνται
δοῦποι, καὶ πολιᾶς ἄμυγμα χαίτας.
κρείσσων γὰρ Ἅιδᾳ κεύθων ὁ νοσῶν μάταν,

ἀντιστρ. β'.

ὃς ἐκ πατρῴας ἥκων γενεᾶς ἄριστος
πολυπόνων Ἀχαιῶν,
οὐκ ἔτι συντρόφοις
ὀργαῖς ἔμπεδος, ἀλλ' ἐκτὸς ὁμιλεῖ.
ὦ τλάμων πάτερ, οἵαν σε μένει πυθέσθαι
παιδὸς δύσφορον ἄταν,

:) Jammern des trauernden Vogels der :htigall, die unglückliche, von sich geben, :dern u. s. w. *W.*

V. 623. *ὄρνιθος ἀηδοῦς*, des Nachtigallvogels. So :n wir: der Vogel Strauss und ähnliches. Die Prokne eint, in eine Nachtigall verwandelt, ihren Sohn Itys, :r wird sie *οἰκτρὰ* genannt.

V. 624. *ᾠδὰς θρηνήσει*, wird Trauerlieder gen. Die Bedeutung von *ᾠδῇ* wird durch den Zusammhang und besonders durch *θρηνήσει* bestimmt. Uebri: vergl. V. 581.

V. 625. *χερόπληκτοι*, ὑπὸ πληγῆς χειρῶν, Schol.

V. 627. Wörtlich: und das Ausgerupfte des :uen Haares, nämlich wird fallen.

V. 628. *Ἅιδᾳ* für *ἐν Ἅιδᾳ*. — *νοσεῖν μάταν*, richt krank sein, an Wahnsinn krank liegen, was V. *φρενομόρως νοσεῖν*. Hermann vergleicht Aristoph. ed. 95 *τί πέτει; τί μάτην οὐχ ὑγιαίνεις;*

V. 629. „Der vom väterlichen Geschlecht hermmend als der beste der unglückseligen haier" u. s. w.

V. 630. *πολυπόνων*, wegen ihrer Leiden im Troien Kriege.

V. 631 f. *συντρόφοις ὀργαῖς* u. s. w., der sich :ht mehr in der angebornen (eigenthümlichen) :nkweise fest, sondern ausser derselben sich *findet. Aehnlich steht* Philokt. 202 κτύπος σύντροφος.

V. 632. ἐκτὸς nämlich *συντρόφων ὀργῶν*.

ἂν οὔπω τις ἔθρεψεν
αἰὼν Αἰακιδᾶν ἄτερθε τοῦδε.

ΑΙΑΣ.

Ἅπανθ᾽ ὁ μακρὸς κἀναρίθμητος χρόνος
φύει τ᾽ ἄδηλα καὶ φανέντα κρύπτεται·
κοὐκ ἔστ᾽ ἄελπτον οὐδὲν, ἀλλ᾽ ἁλίσκεται
χὠ δεινὸς ὅρκος χαὶ περισκελεῖς φρένες.
κἀγὼ γὰρ, ὃς τὰ δείν᾽ ἐκαρτέρουν τότε,
βαφῇ σίδηρος ὥς, ἐθηλύνθην στόμα
πρὸς τῆσδε τῆς γυναικός· οἰκτείρω δέ νιν
χήραν παρ᾽ ἐχθροῖς παῖδά τ᾽ ὀρφανὸν λιπεῖν.

V. 635. *οὔπω τις αἰών*, noch keine Zeit, noch kein Zeitalter, d. i. Glied, Generation der Aiakiden.

V. 636. *τοῦδε* nämlich *αἰῶνος*; auch kann man den Aias verstehen.

V. 637—683. Zweites Epeisodion. Aias tritt in Begleitung der Tekmessa, die ihn aus Vorsicht nicht verlässt (V. 676.), wieder hervor und stellt sich, als wolle er sich in sein Schicksal fügen, den Atreiden gehorchen, am Leben bleiben, sich entsühnen und sein Schwert, das verderbliche Geschenk des Hektor, in die Erde graben. Hierdurch täuscht er den Chor, und bewirkt, dass man ihm bei Ausführung seines Entschlusses nicht hinderlich ist. Nachdem er den Seinigen eine baldige Kunde von seiner Rettung verheissen und Tekmessa ins Zelt zu geben geheissen hat, entfernt er sich und geht nach dem Meere hin.

V. 638. Sie bringt das Verborgne an das Tageslicht, und was erschienen war, nimmt sie wieder in sich auf, vernichtet sie wieder.

V. 639. *ἁλίσκεται*, es wird gefangen, bezwungen, überwältigt, gebrochen.

V. 640. *περισκελεῖς φρένες*, ein verstockter, hartnäckiger Sinn.

V. 641. „Der ich damals gewaltig fest, unbiegsam war, der ich damals solche gewaltige Härte bewies.“ *τὰ δεινὰ* was *δεινά*, *δεινῶς*, sehr, arg, gewaltig. Aias meint die Härte, mit welcher er die Bitten und Vorstellungen der Tekmessa zurückwies.

V. 642. *βαφῇ σίδηρος ὥς*, wie das Eisen durch das Eintauchen, nämlich hart wird. Diese Worte beziehen sich nur auf das Vorhergehende. — *ἐθηλύνθην στόμα*,

λλ' εἶμι πρός τε λουτρὰ καὶ παρακτίους
ειμῶνας, ὡς ἂν λύμαθ' ἁγνίσας ἐμὰ
ιῆνιν βαρεῖαν ἐξαλύξωμαι θεᾶς·
ιολών τε χῶρον ἔνθ' ἂν ἀστιβῆ κίχω,
ρύψω τόδ' ἔγχος τοὐμόν, ἔχθιστον βελῶν,
αίας ὀρύξας ἔνθα μή τις ὄψεται·
λλ' αὐτὸ νὺξ Ἅιδης τε σωζόντων κάτω.
γὼ γὰρ ἐξ οὗ χειρὶ τοῦτ' ἐδεξάμην
αρ' Ἕκτορος δώρημα δυσμενεστάτου,
ὔπω τι κεδνὸν ἔσχον Ἀργείων πάρα.
λλ' ἔστ' ἀληθὴς ἡ βροτῶν παροιμία,
χθρῶν ἄδωρα δῶρα κοὐκ ὀνήσιμα.
οιγὰρ τὸ λοιπὸν εἰσόμεσθα μὲν θεοῖς
ἴκειν, μαθησόμεσθα δ' Ἀτρείδας σέβειν.
ἰρχοντές εἰσιν, ὥσθ' ὑπεικτέον. τί μή;
αὶ γὰρ τὰ δεινὰ καὶ τὰ καρτερώτατα
ιμαῖς ὑπείκει. τοῦτο μὲν νιφοστιβεῖς

---

n **weich geworden** an meinem Munde, ich ine gelindere Sprache.

. 645. Ueber die Wirksamkeit des Meerwassers in itsündigung s. Eurip. Iphig. in Taur. 1193, und das. leger.

646. *λύματα*, wegen des getödteten Viehs.

647. *θεᾶς*, näml. der Athene.

. 649. *ἔγχος*, **Schwert**, siehe zu V. 95. — *ἔχθιστον βελῶν*, weil er damit den Frevel begangen hat. ll es verbergen, damit es nicht wieder gebraucht und für die Zukunft unschädlich sei.

. 650. Aias kämpfte mit Hektor, der Kampf blieb chieden und beide beschenkten sich. S. Iliad. 7, 303.

. 651 ist der Sinn: es soll nicht wieder an das icht kommen.

. 654. „**Erhielt ich nichts Erfreuliches mehr len Argeiern**", also sie thaten mir nur Schlim-

. 656. Ein öfters im Alterthume wiederkehren-richwort. [Auch wir haben ähnliche Sprichwörter. ndes Gaben gelten nicht", und „Feindes henke *haben Ränke*". *W.*]

. 661. *τιμαῖς*, den **Ehren** d. i. denen, die in *stehen*, wie häufig das Abstractum statt des Co

χειμῶνες ἐκχωροῦσιν εὐκάρπῳ θέρει·
ἐξίσταται δὲ νυκτὸς αἰανῆς κύκλος
τῇ λευκοπώλῳ φέγγος ἡμέρᾳ φλέγειν·
δεινῶν τ' ἄημα πνευμάτων ἐκοίμισε
στένοντα πόντον· ἐν δ' ὁ παγκρατὴς ὕπνος
λύει πεδήσας, οὐδ' ἀεὶ λαβὼν ἔχει.
ἡμεῖς δὲ πῶς οὐ γνωσόμεσθα σωφρονεῖν;
ἐγὼ δ', ἐπίσταμαι γὰρ ἀρτίως, ὅτι
ὅ τ' ἐχθρὸς ἡμῖν ἐς τοσόνδ' ἐχθαρτέος,
ὡς καὶ φιλήσων αὖθις· ἔς τε τὸν φίλον
τοσαῦθ' ὑπουργῶν ὠφελεῖν βουλήσομαι,
ὡς αἰὲν οὐ μενοῦντα. τοῖς πολλοῖσι γὰρ

---

cretum. — τοῦτο μὲν, auf dieser Seite, eines Theils, worauf hier ein blosses δὲ statt τοῦτο δὲ folgt. — νιφοστιβεῖς, Schnee aufhäufend, oder über den Schnee dahinfahrend.

V. 662. Dass der Winter dem Sommer weichen soll, und nicht dem Frühjahr, davon ist der Grund der stärkere Gegensatz.

V. 664. λευκοπώλῳ ἡμέρᾳ, dem weissrossigen Tage, d. i. Tageslichte, der Sonne; der Ausdruck scheint aus Aisch. Pers. 384 entlehnt. Die Sonnenrosse dachte man sich von weisser, heller Farbe. — φέγγος φλέγειν, um das Licht anzuzünden, oder damit das Licht leuchte.

V. 665. Die Stelle ist so zu verstehen: Und heftiger Winde Blasen bringt das seufzende, das durch sie aufgeregte Meer wieder zur Ruhe, nämlich wenn sie nachlassen. Beispiele solcher Redeweisen s. bei den Auslegern zu dieser Stelle und bei mir zur Elektr. 19. Vergl. noch Oidip. auf Kolon. 1265 καὶ μαρτυρῶ κάκιστος ἀνθρώπων τροφαῖς ταῖς σαῖσιν ἥκειν, d. i. durch die Vernachlässigung deiner Pflege, dass ich mich deiner nicht angenommen habe, König Oidip. 25 f.

V. 666. ἐν δὲ, dabei, dazu, auch, ebenfalls.

V. 667. „Er lässt los, nachdem er gefesselt."

V. 669. Zu ἐγὼ δὲ ist aus dem Vorhergehenden γνώσομαι σωφρονεῖν hinzuzudenken. *W.*

V. 671. ἐς τὸν φίλον, was den Freund betrifft. Also vorsichtig und nicht zu reichlich will er dem Freunde Dienste geleistet wissen.

βροτῶν ἄπιστός ἐσθ' ἑταιρείας λιμήν.
ἀλλ' ἀμφὶ μὲν τούτοισιν εὖ σχήσει· σὺ δὲ
ἔσω θεοῖς ἐλθοῦσα διὰ τέλους, γύναι,
εὔχου τελεῖσθαι, τοὐμὸν ὧν ἐρᾷ κέαρ.
ὑμεῖς θ', ἑταῖροι, ταὐτὰ τῇδέ μοι τάδε
τιμᾶτε, Τεύκρῳ τ', ἢν μόλῃ, σημήνατε
μέλειν μὲν ἡμῶν, εὐνοεῖν δ' ὑμῖν ἅμα.
ἐγὼ γὰρ εἶμ' ἐκεῖσ', ὅποι πορευτέον·
ὑμεῖς δ' ἃ φράζω δρᾶτε, καὶ τάχ' ἄν μ' ἴσως
πύθοισθε, κεἰ νῦν δυστυχῶ, σεσωσμένον.

ΧΟΡΟΣ.

Ἔφριξ' ἔρωτι, περιχαρὴς δ' ἀνεπτόμαν. στροφή.

'. 674. „Denn der Mehrzahl der Sterblichen nsicher der Freundschaftshafen." Oft sucht Schutz bei dem Freunde und findet ihn nicht.

'. 675. „Aber mit diesem (näml. meinem Vor-) wird es schon gut stehen", es wird sich diechon machen. Aias meint den Tod, während die ehenden an die Aussöhnung denken.

'. 676. *διὰ τέλους* d. h. *τελέως*, *εἰς τέλος*, gehört *λεῖσθαι*. *W.*

V. 678 f. „Und ihr, Freunde, verehrt mir diess, was diese". — *τιμᾶν* verehren, ertheilen, ', wie Antig. 514 *τιμᾶν χάριν*. Unter *τῇδε*, welches *ταὐτὰ* abhängt, ist Tekmessa zu verstehen.

'. 680. „Dass er für mich sorge" nach mei- Tode, mich bestatte. Die Anwesenden verstehen, ros solle sich des Aias annehmen bei den Atreiden lem Heere.

'. 681. Aias versteht den Tod, der Chor die Entmg.

'. 682. Aias geht mit Tekmessa ab.

'. 684 — 709, ein Hyporchema, welches die eines Stasimon hier vertritt. Der Chor beginnt ein iges, wahrscheinlich unter munteren Tänzen gesungenes über die geglaubte Sinnesänderung des Aias. Er len Pan herbei, um Tänze zu lehren, und den Apollon, as wieder genesen sei und opfere. Alles sei möglich.

V. 684. *ἔφριξ' ἔρωτι*, ich bebe vor Lust; denn unerwartete Freude kann Zittern und Beben erre-. *ἔρως* das Verlangen, Begierde, Lust nach etwa

ἰὼ ἰὼ, Πὰν, Πὰν,
ὦ Πὰν, Πὰν, ἁλίπλαγκτε Κυλ-
λανίας χιονοκτύπου
πετραίας ἀπὸ δειράδος φάνηθ', ὦ
θεῶν χοροποί ἄναξ, ὅπως μοι
Νύσσια Κνώσσι' ὀρχήματ' αὐτοδαῆ
ξυνὼν ἰάψῃς.
νῦν γὰρ ἐμοὶ μέλει χορεῦσαι.
Ἰκαρίων δ' ὑπὲρ πελαγέων
μολὼν ἄναξ Ἀπόλλων
ὁ Δάλιος, εὔγνωστος
ἐμοὶ ξυνείης διὰ παντὸς εὔφρων.

Wie wir Lust für Freude gebrauchen, so steht ἔρως auch hier für ἡδονὴ, nach des Scholiasten richtiger Erklärung.

V. 686. *ἁλίπλαγκτε* für ἁλίπλαγκτος durch die Attraction; s. Hermann zum Viger S. 894. Es heisst: über das Meer herschweifend von Kyllene in Arkadien.

V. 687 f. „Vom Kylleneischen mit Schnee geschlagenen (bedeckten) felsigen Berge."

V. 690. *Νύσσια Κνώσσια*, Tänze, wie sie in Nyssa, wo Dionysos erzogen wurde, und in Knossos, einer Stadt Kreta's, dort von den Bakchanten, hier von den Korybanten aufgeführt werden. Es sind also lärmende, ausgelassene Tänze zu verstehn. — *αὐτοδαῆ*, selbsterlernte, selbsterfundene, eigene, kunstlose, da der Chor aus Kriegern besteht.

V. 691. *ξυνὼν*, mit mir. — *ἰάπτειν ὀρχήματα*, wie Eurip. Elektr. 434 *πέμπουσαι χοροὺς*, Tänze loslassen. Ein mahlerischer Ausdruck, weil der Lenker oder Vortänzer die harrenden Tänzer durch ein Zeichen oder eigenes Anfangen gleichsam erst fortlässt, nachdem sie vorher still gestanden hatten. Wie hier Pan, so wird Antig. 154 Bakchos eingeladen, den Tanz zu beginnen.

V. 692. *νῦν*, jetzt, unter solchen Umständen, da mich des Aias Wohlbefinden mit Freude erfüllt hat.

V. 693. Ueber die Ikarischen Meeresgewässer soll Apollon kommen, da Delos im Ikarischen Meere liegt.

V. 695 f. „Mögest du immer mit sichtbarem Wohlwollen (als ein offenbarer Wohlthäter) um mich sein." Apollon wird angerufen als Abwehrer des Unglücks, siehe König Oidip. 162 ff.

ἔλυσεν αἰνὸν ἄχος ἀπ' ὀμμάτων Ἄρης. ἀντιστρ.
 ἰὼ, ἰώ. νῦν αὖ,
νῦν, ὦ Ζεῦ, πάρα λευκὸν εὐ-
ἅμερον πελάσαι φάος
θοᾶν ὠκυάλων νεῶν, ὅτ' Αἴας
λαθίπονος πάλιν, θεῶν δ' αὖ
πάνθυτα θέσμι' ἐξήνυσ', εὐνομίᾳ
 σέβων μεγίστᾳ.
πάνθ' ὁ μέγας χρόνος μαραίνει·
κοὐδὲν ἀναύδητον φατίσαι-
μ' ἄν, εὖτέ γ' ἐξ ἀέλπτων
Αἴας μετανεγνώσθη
θυμοῦ τ' Ἀτρείδαις μεγάλων τε νεικέων.

ΑΓΓΕΛΟΣ.

Ἄνδρες φίλοι, τὸ πρῶτον ἀγγεῖλαι θέλω,
Τεῦκρος πάρεστιν ἄρτι Μυσίων ἀπὸ

. 697. „Es löste (nahm) den schweren Kummir) vom Auge Ares." Ares wird als Unheil-häufig angegeben, s. die Ausleger und König Oidip. ; er stiftet wieder Glück, wenn er aufhört Unglück breiten. An die Person des Aias darf der ganzen und des Folgenden wegen gar nicht gedacht werden.

. 699 f. „Nun mag (kann) wieder hell, er-end (eigentlich einen schönen Tag machend oder nahen das Licht den hurtigen, schnell-den Schiffen", d. i. nun kann ich mich wie-s Lebens freuen. πελάζειν steht hier wie öfters m Genitiv, da πέλας darin enthalten ist.

. 702. λαθίπονος nämlich ἐστί.

. 703. πάνθυτα, πάνσεπτα, mit allen Opfern zu en, heilig, ehrwürdig: und wieder der Götter ge Bräuche vollbringt (nämlich die Reinigung, 46), sie ehrend mit der grössten Gewissengkeit.

. 705. Es stimmt der Chor dem Ausspruch des Aias 7 ff. bei.

. 707. ἐξ ἀέλπτων, unvermuthet, *ex inoto*. So ἐξ οὐρίων V. 1071.

. 710 — 1172. *Drittes* Epeisodion.

. *710 — 805. Es tritt* zunächst ein Bote des unter *im Lager* angekommenen Teukros auf, der al

κρημνῶν· μέσον δὲ προσμολὼν στρατήγιον
κυδάζεται τοῖς πᾶσιν Ἀργείοις ὁμοῦ.
στείχοντα γὰρ πρόσωθεν αὐτὸν ἐν κύκλῳ
μαθόντες ἀμφέστησαν, εἶτ' ὀνείδεσιν
ἤρασσον ἔνθεν κἄνθεν οὔτις ἔσθ' ὃς οὔ,
τὸν τοῦ μανέντος κἀπιβουλευτοῦ στρατοῦ
ξύναιμον ἀποκαλοῦντες, ὡς οὐκ ἀρκέσοι
τὸ μὴ οὐ πέτροισι πᾶς καταξανθεὶς θανεῖν·
ὥστ' εἰς τοσοῦτον ἦλθον, ὥστε καὶ χεροῖν
κολεῶν ἐρυστὰ διεπεραιώθη ξίφη.

---

auf des Kalchas Ausspruch sich gründenden Befehl bringt, den Aias den ganzen Tag über nicht aus dem Zelte zu lassen, da nachher Athene ihn nicht weiter verfolgen werde. Passend hat der Dichter es so geordnet, damit der Chor und Tekmessa zum Aufsuchen des Aias angetrieben werden.

V. 710 f. „Freunde, vorerst will ich euch melden, Teukros ist eben aus den Mysischen Bergen angekommen."

V. 712. „Während er aber auf das in der Mitte (des Lagers) befindliche (so *μέσσαν* Trach. 635) Feldherrnzelt losgeht", um nämlich den Bericht über seinen Streifzug abzustatten.

V. 714. „Denn da sie ihn aus der Ferne kommen sahen, stellten sie sich rings um ihn her", *ἐν κύκλῳ ἀμφέστησαν*.

V. 715. *μαθόντες*, bemerkend.

V. 716. *οὔτις ἔσθ' ὃς οὔ*, d. i. *nemo non*, jedermann.

V. 718. *ἀποκαλοῦντες*, benennend, mit der Nebenbedeutung des Verächtlichen. — *ἀρκέσοι*, dass er es nicht hindern werde, dass er ganz mit Steinen zerschlagen sterbe. Diess waren also die Lästerworte. Der Optativus drückt die Meinung des andern aus.

V. 720. So dass sie so weit gingen, dass. *ὥστε* steht hier zweimal nahe an einander, wie oben V. 552 *γάρ*; so *ὧδε* Philokt. 730 f., *ἀλλὰ* das. 410, 934 f., 980. Aias 843 f., Elektr. 817 f., 881 f., 915 f., *ὡς* Trach. 1241.

V. 721. Dass auch die mit den Händen aus *den* Scheiden gezogenen Schwerter hinübergesetzt wurden, d. i. hinübergingen, auf den Teukros *einfielen*.

λήγει δ' ἔρις δραμοῦσα τοῦ προσωτάτω
ἀνδρῶν γερόντων ἐν ξυναλλαγῇ λόγου.
ἀλλ' ἡμὶν Αἴας ποῦ 'στὶν, ὡς φράσω τάδε;
τοῖς κυρίοις γὰρ πάντα χρὴ δηλοῦν λόγον.

ΧΟΡΟΣ.

οὐκ ἔνδον. ἀλλὰ φροῦδος ἀρτίως, νέας
βουλὰς νέοισιν ἐγκαταζεύξας τρόποις.

ΑΓΓΕΛΟΣ.

ἰού, ἰού,
βραδεῖαν ἡμᾶς ἆρ' ὁ τήνδε τὴν ὁδὸν
πέμπων ἔπεμψεν, ἢ 'φάνην ἐγὼ βραδύς;

ΧΟΡΟΣ.

τί δ' ἐστὶ χρείας τῆσδ' ὑπεσπανισμένον;

ΑΓΓΕΛΟΣ.

τὸν ἄνδρ' ἀπηύδα Τεῦκρος ἔνδοθεν στέγης

. 722. „**Es hörte aber der Zwist, der bis zu** **eussersten ging, auf durch**" u.s.w. δραμοῦσα ροσωτάτω, am äussersten Rande hinlaufend, fast öchste berührend, den höchsten Grad erreichend, αι τοῦ πρόσω.

. 723. „**Unter der aussöhnenden, besänfti-** **en Rede der Alten.**"

. 727. „**Da er mit neuer Denkungsart neue** **chlüsse verbunden hat.**" Die neue Denkungs- die Rückkehr der Vernunft, welche sich in einer ohnten milden Stimmung kund giebt; die neuen lüsse bestehen darin, dass Aias sich mit den Göttern n Atreiden aussöhnen will.

. 729. βραδεῖαν nämlich ὁδὸν, d. i. βραδέως: **hat mich also der, welcher mich diesen** **schickte (Teukros), zu langsam (zu spät)** **ickt.**"

. 731. „**Was aber ist an dieser Sache ver-** **mt worden?**" Oder: „**was fehlt noch an** **r Sache?**" Hermann vergleicht Aischyl. Choeph. φόνου δ' Ἐρινὺς οὐχ ὑπεσπανισμένη ἄκρατον αἷμα τρίτην πόσιν.

. 732 f. *Teukros verbot, er solle aus dem Innern Wohnung nicht herausgelangen.*

μὴ ʼξω παρήκειν, πρὶν παρὼν αὐτὸς τύχῃ.

ΧΟΡΟΣ.

ἀλλ' οἴχεταί τοι, πρὸς τὸ κέρδιστον τραπεὶς
γνώμης, θεοῖσιν ὡς καταλλαχθῇ χόλου.

ΑΓΓΕΛΟΣ.

ταῦτ' ἐστὶ τἄπη μωρίας πολλῆς πλέα,
εἴπερ τι Κάλχας εὖ φρονῶν μαντεύεται.

ΧΟΡΟΣ.

ποῖον; τί δ' εἰδὼς τοῦδε πράγματος πέρι;

ΑΓΓΕΛΟΣ.

τοσοῦτον οἶδα καὶ παρὼν ἐτύγχανον.
ἐκ γὰρ συνέδρου καὶ τυραννικοῦ κύκλου
Κάλχας μεταστὰς οἶος Ἀτρειδῶν δίχα,
εἰς χεῖρα Τεύκρου δεξιὰν φιλοφρόνως
θεὶς εἶπε κἀπέσκηψε, παντοίᾳ τέχνῃ
εἶρξαι κατ' ἦμαρ τοὐμφανὲς τὸ νῦν τόδε
Αἴανθ' ὑπὸ σκηναῖσι, μηδ' ἀφέντ' ἐᾶν,
εἰ ζῶντ' ἐκεῖνον εἰσιδεῖν θέλοι ποτέ.
ἐλᾷ γὰρ αὐτὸν τῇδε θἠμέρᾳ μόνῃ

V. 733. Es müsste, wie Hermann richtig bemerkt, wegen der oratio obliqua τύχοι heissen, allein die Griechen gehen häufig in die oratio recta über, daher der Conjunctiv, s. Hermann zum Viger S. 900 f. Thukyd. 2, 6., Xenoph. Anab. I, 1, 10.

V. 735. „Damit er mit den Göttern seines Zornes wegen versöhnt werde."

V. 737. „Wenn anders Kalchas verständig, richtig, wahrsagt."

V. 738. εἰδὼς näml. Κάλχας μαντεύεται. [Schneidewin schrieb πάρει für πέρι. W.]

V. 739. καὶ nachdrücklich, wie und zwar.

V. 740. καὶ τυραννικοῦ drückt das Speciellere aus: aus dem versammelten und zwar aus dem königlichen Kreis. Es waren also ausser Königen auch andere gegenwärtig.

V. 741. Kalchas trat weg, allein, gesondert von den Atreiden. Vergl. oben V. 462. W.

V. 746. Uebergang in die oratio recta. ἐλᾷ für ἐλάσει.

δίας Ἀθάνας μῆνις, ὥς ἔφη λέγων.
τὰ γὰρ περισσὰ κἀνόητα σώματα
πίπτειν βαρείαις πρὸς θεῶν δυσπραξίαις
ἔφασχ' ὁ μάντις, ὅστις ἀνθρώπου φύσιν
βλαστὼν ἔπειτα μὴ κατ' ἄνθρωπον φρονεῖ.
κεῖνος δ' ἀπ' οἴκων εὐθὺς ἐξορμώμενος
ἄνους καλῶς λέγοντος εὑρέθη πατρός.
ὁ μὲν γὰρ αὐτὸν ἐννέπει· τέκνον, δορὶ
βούλου κρατεῖν μὲν, σὺν θεῷ δ' ἀεὶ κρατεῖν.
ὁ δ' ὑψικόμπως κἀφρόνως ἠμείψατο·
πάτερ, θεοῖς μὲν κἂν ὁ μηδὲν ὢν ὁμοῦ
κράτος κατακτήσαιτ'· ἐγὼ δὲ καὶ δίχα
κείνων πέποιθα τοῦτ' ἐπισπάσειν κλέος.
τοσόνδ' ἐκόμπει μῦθον. εἶτα δεύτερον
δίας Ἀθάνας, ἡνίκ' ὀτρύνουσά νιν
ηὐδᾶτ' ἐπ' ἐχθροῖς χεῖρα φοινίαν τρέπειν,

---

748. ὡς ἔφη λέγων, wie er in seiner Rede oder meinte.

750. βαρείαις — δυσπραξίαις, durch schweren den Göttern gesendetes Missgeschick.

751. ὅστις auf σώματα bezogen. „Welcher menschlicher Natur geboren."

753. ἀπ' οἴκων, vom Hause des Vaters.

760. τοῦτο κλέος, solchen Ruhm, nämlich r, welcher mit Hülfe der Götter seine Siege voll-. Es ist fast was τὸ αὐτὸ κλέος. — ἐπισπάσειν, so für das Medium ἐπισπάσεσθαι, für: zu mir heren.

762 ff. ist ein Anakoluthon statt δία Ἀθάνα oder Ἀθάνας αὐδωμένης. Allein es ist auch vielleicht alles , wenn man nur annimmt, dass τινὸς ἀντιφωνεῖν ἀντί τινος φωνεῖν τι d. i. etwas gegen jemand reden, werden könne, wie Oidip. auf Kolon. 1651 χεῖρ' ντα κρατὸς, die Hand gegen den Kopf haltend, und cht Aisch. Pers. 700 ἀλλ' ἐπεὶ δέος παλαιὸν σοὶ φρεθίσταται. Freilich heisst ἀντιφωνεῖν τινος gewöhnatt eines reden, allein da ἀντὶ auch gegen heisst, soll diese Bedeutung ganz unstatthaft sein? Auch man es für ἀντίφωνός ἐστι gesetzt denken, wo lls der Genitiv keine Schwierigkeit hat.

τότ᾽ ἀντιφωνεῖ δεινὸν ἄῤῥητόν τ᾽ ἔπος·
ἄνασσα, τοῖς ἄλλοισιν Ἀργείων πέλας
ἵστω, καθ᾽ ἡμᾶς δ᾽ οὔποτ᾽ ἐκρήξει μάχη.
τοιοῖσδέ τοι λόγοισιν ἀστεργῆ θεᾶς
ἐκτήσατ᾽ ὀργὴν, οὐ κατ᾽ ἄνθρωπον φρονῶν.
ἀλλ᾽ εἴπερ ἔστι τῇδε θἠμέρᾳ, τάχ᾽ ἂν
γενοίμεθ᾽ αὐτοῦ σὺν θεῷ σωτήριοι.
τοσαῦθ᾽ ὁ μάντις εἶφ᾽· ὁ δ᾽ εὐθὺς ἐξ ἕδρας
πέμπει με σοὶ φέροντα τάσδ᾽ ἐπιστολὰς
Τεῦκρος φυλάσσειν. εἰ δ᾽ ἀπεστερήμεθα,
οὐκ ἔστιν ἀνὴρ κεῖνος, εἰ Κάλχας σοφός.

ΧΟΡΟΣ.

ὦ δαΐα Τέκμησσα, δύσμορον γένος,
ὅρα μολοῦσα τόνδ᾽, ὁποῖ᾽ ἔπη θροεῖ.
ξυρεῖ γὰρ ἐν χρῷ τοῦτο μὴ χαίρειν τινά.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

τί μ᾽ αὖ τάλαιναν, ἀρτίως πεπαυμένην
κακῶν ἀτρύτων, ἐξ ἕδρας ἀνίστατε;

ΧΟΡΟΣ.

τοῦδ᾽ εἰσάκουε τἀνδρὸς, ὡς ἥκει φέρων

V. 764. *ἄῤῥητον*, unerhört, nefandum.

V. 765. *πέλας ἵστω*, stehe bei.

V. 766. *καθ᾽ ἡμᾶς*, bei mir, da wo ich stehe, s. Oidip. auf Kolon. 377 *ὡς καθ᾽ ἡμᾶς ἔσθ᾽ ὁ πληθύων λόγος*. *ἐκρήξει* unser: aufreissen, einen Bruch bekommen, durchbrochen werden. *μάχη* Schlachtordnung. [Der Sinn scheint vielmehr der zu sein: bei mir wird der Kampf nicht durchbrechen. *W.*]

V. 769. *ἔστι*, *περίεστιν*, *ἤγουν ζῇ*. Schol.

V. 771. *ἐξ ἕδρας*, *ἐκ τοῦ συνέδρου κύκλου*. Der Bote war ein öffentlicher Herold des Heeres, der der Versammlung beiwohnte.

V. 773. *φυλάσσειν*, *ὥστε φυλάσσειν*, damit du sie beobachtest. — *ἀπεστερήμεθα*, nämlich des Aias.

V. 775. „O arme Tekmessa, Unglückskind." Der Chorführer ruft in das Zelt hinein.

V. 777. „Es kratzt diess auf der Haut", es geht an das Leben, eine sprichwörtliche Redensart von dringenden Gefahren.

V. 778. Tekmessa tritt heraus.

Αἴαντος ἡμῖν πρᾶξιν, ἣν ἤλγησ' ἐγώ.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

οἴμοι, τί φῄς, ὤνθρωπε; μῶν ὀλώλαμεν;

ΑΓΓΕΛΟΣ.

οὐκ οἶδα τὴν σὴν πρᾶξιν, Αἴαντος δ' ὅτι,
θυραῖος εἴπερ ἐστιν, οὐ θαρσῶ πέρι.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

καὶ μὴν θυραῖος, ὥστε μ' ὠδίνειν, τί φῄς.

ΑΓΓΕΛΟΣ.

ἐκεῖνον εἴργειν Τεῦκρος ἐξεφίεται
σκηνῆς ὕπαυλον, μηδ' ἀφιέναι μόνον.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

ποῦ δ' ἐστι Τεῦκρος, κἀπὶ τῷ λέγει τάδε;

ΑΓΓΕΛΟΣ.

πάρεστ' ἐκεῖνος ἄρτι· τήνδε δ' ἔξοδον
ὀλεθρίαν Αἴαντος ἐλπίζει φέρειν.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

οἴμοι τάλαινα, τοῦ ποτ' ἀνθρώπων μαθών;

ΑΓΓΕΛΟΣ.

τοῦ Θεστορείου μάντεως, καθ' ἡμέραν
τὴν νῦν ὅτ' αὐτῷ θάνατον ἢ βίον φέρει.

V. 781. ἣν ἤλγησ' ἐγώ, worüber ich mich be-
e.

V. 786. ἐξεφίεται, giebt den Befehl von sich.

V. 789 f. „Er ist sogleich hier.“ Er weilte , weil die Versammlung noch nicht beendigt war; „er t aber in der Meinung, dass dieser Aus- ς des Aias zum Unglück führe.“ Richtig er- der Schol. ὀλεθρίαν durch ὀλεθρίως (s. V. 729), ἐλπίζει durch νομίζει.

V. 791. μαθών, nämlich ἐλπίζει τοῦτο.

V. 792 f. schliessen sich an V. 790 an, und wenn Construction nicht durch die Frage der Tekmessa ge- worden wäre, so würde sie so fortlaufen: ὅτε ὁ ορεῖος μάντις αὐτῷ καθ' ἡμέραν τὴν νῦν θάνατον ἢ φέρει. So aber muss der Bote auf die Worte der essa τοῦ Θεστορείου μάντεως antworten, und fäh erst fort: vom Thestoreischen Seher, da er ihr

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

οἳ 'γὼ, φίλοι, πρόστητ' ἀναγκαίας τύχης,
καὶ σπεύσαθ', οἱ μὲν Τεῦκρον ἐν τάχει μολεῖν,
οἱ δ' ἑσπέρους ἀγκῶνας, οἱ δ' ἀνθηλίους
ζητεῖτ' ἰόντες τἀνδρὸς ἔξοδον κακήν.
ἔγνωκα γὰρ δὴ φωτὸς ἠπατημένη,
καὶ τῆς παλαιᾶς χάριτος ἐκβεβλημένη.
οἴμοι, τί δράσω, τέκνον; οὐχ ἱδρυτέον.
ἀλλ' εἶμι κἀγὼ κεῖσ', ὅποιπερ ἂν σθένω.
χωρῶμεν, ἐγκονῶμεν, οὐχ ἕδρας ἀκμὴ,
σώζειν θέλοντες ἄνδρα γ', ὃς σπεύδει θανεῖν.

ΧΟΡΟΣ.

χωρεῖν ἕτοιμος, κοὐ λόγῳ δείξω μόνον.
τάχος γὰρ ἔργου καὶ ποδῶν ἅμ' ἕψεται.

---

heutigen Tage Tod oder Leben verkündet. Desshalb wollte er also den Aias zu Hause gehalten wissen, um auf sein Thun und Treiben besser Aufsicht führen zu können. Der unvollendeten Rede wegen habe ich V. 790 nach φέρειν nur ein Comma gesetzt. Thestors Sohn ist bekanntlich Kalchas. φέρει, er meldet, verkündet, wie V. 780.

V. 795. „Dass Teukros in der Eile komme.“ Unter οἱ μὲν ist wahrscheinlich der Bote zu verstehen.

V. 796. Die Accusative hängen von ἰόντες ab. ἀγκῶνας Winkel, Schlupfwinkel, Schluchten.

V. 797. „Spürt dem unglücklichen Ausgange des Mannes nach“, seht, wo er hingegangen ist.

V. 798. „Denn nun sehe ich ein, dass ich von meinem Gatten getäuscht wurde.“ Es bezieht sich auf die Rede des Aias V. 637 ff.

V. 800. Tekmessa denkt wieder an ihres Kindes unglückliche Lage, wie eine besorgte Mutter zu thun pflegt; s. V. 933 f.

V. 802 f. ist ein Hyperbaton, indem θέλοντες zu χωρῶμεν, ἐγκονῶμεν gehört, und οὐχ ἕδρας ἀκμὴ in der Mitte steht. Die Partikel γὲ, woran Hermann so grossen Anstoss nimmt, gehört zu ἄνδρα, welches Wort hierdurch hervorgehoben und von uns durch den Ton bezeichnet wird: „wofern wir nämlich einen *Menschen* oder, einen *Mann* retten wollen, der zum Tode eilt.“

V. 804. ἕτοιμος nämlich εἰμί.

ΑΙΑΣ.

Ὁ μὲν σφαγεὺς ἕστηκεν, ᾗ τομώτατος
γένοιτ' ἄν, εἴ τῳ καὶ λογίζεσθαι σχολή,
δῶρον μὲν ἀνδρὸς Ἕκτορος ξένων ἐμοὶ
μάλιστα μισηθέντος, ἐχθίστου θ' ὁρᾶν.
πέπηγε δ' ἐν γῇ πολεμίᾳ τῇ Τρῳάδι,
σιδηροβρῶτι θηγάνῃ νεηκονής.
ἔπηξα δ' αὐτὸν εὖ περιστείλας ἐγώ,
εὐνούστατον τῷδ' ἀνδρὶ διὰ τάχους θανεῖν.
οὕτω μὲν εὐσκευοῦμεν. ἐκ δὲ τῶνδέ μοι
σὺ πρῶτος, ὦ Ζεῦ, καὶ γὰρ εἰκὸς, ἄρκεσον.
αἰτήσομαι δέ σ' οὐ μακρὸν γέρας λαχεῖν.
πέμψον τιν' ἡμιν ἄγγελον, κακὴν φάτιν
Τεύκρῳ φέροντα, πρῶτος ὥς με βαστάσῃ

V. 806. Nachdem alle nach verschiedenen Seiten ab- ...gen sind, erblicken wir Aias im Hintergrunde der ..., wo Wald und Gebüsch an Aias' Zelt angrenzten. ...itt allein auf und befestigt im Hintergrunde sein ...ert mit dem Griff in der Erde, um sich dann in die ...e stürzen zu können. Ueber den Weggang des Chors ...ler Bühne vor Beendigung des Stücks, der zuweilen ...fand, so wie über die seltenen Ermordungen vor den ...n der Zuschauer, welche die Dichter gewöhnlich durch ...ilungen kund thaten, s. Lobecks Note. — *σφαγεὺς*, ...Mörder, das Mordschwert, s. zu V. 1014. — „Wie ...m besten mich durchdringen dürfte."

V. 807. „Wenn einem (mir) noch zu vernünf- (daran zu denken) Musse ist." Die Worte sind Folgenden zu beziehen.

V. 808 f. ist die Construction: *Ἕκτορος, ἀνδρὸς ξένων μάλιστα μισηθέντος.* — *ξένων*, unter den Gast- ...nden, weil sich Aias und Hector gegenseitige Ge- ...ike gemacht hatten, s. zu V. 650, oder überhaupt ...er den Fremden, Nicht-Griechen, Feinden.

V. 812. *εὖ περιστείλας* geht auf das Umlegen des ...s mit Erde und Steinen, damit das Schwert fest stehe: ...ohl umlegend.

V. 815. *πρῶτος*, vor allen, am meisten. — *γὰρ εἰκὸς*, da Zeus der Stammvater vom Geschlecht *Aias war.*

πεπτῶτα τῷδε περὶ νεοῤῥάντῳ ξίφει,
καὶ μὴ πρὸς ἐχθρῶν του κατοπτευθεὶς πάρος
ῥιφθῶ κυσὶν πρόβλητος, οἰωνοῖς θ' ἕλωρ.
τοσαῦτά σ', ὦ Ζεῦ, προστρέπω· καλῶ δ' ἅμα
πομπαῖον Ἑρμῆν χθόνιον, εὖ με κοιμίσαι,
ξὺν ἀσφαδάστῳ καὶ ταχεῖ πηδήματι
πλευρὰν διαῤῥήξαντα τῷδε φασγάνῳ.
καλῶ δ' ἀρωγοὺς τὰς ἀεί τε παρθένους,
ἀεί θ' ὁρώσας πάντα τἀν βροτοῖς πάθη,
σεμνὰς Ἐριννῦς τανύποδας, μαθεῖν ἐμέ,
πρὸς τῶν Ἀτρειδῶν ὡς διόλλυμαι τάλας,
καί σφας κακοὺς κάκιστα καὶ πανωλέθρους
ξυναρπάσειαν, ὥσπερ εἰσορῶσ' ἐμέ.
[αὐτοσφαγῆ πίπτοντα, τὼς αὐτοσφαγεῖς
πρὸς τῶν φιλίστων ἐκγόνων ὀλοίατο.]
ἴτ', ὦ ταχεῖαι ποίνιμοί τ' Ἐριννύες,
γεύεσθε, μὴ φείδεσθε πανδήμου στρατοῦ.
σὺ δ', ὦ τὸν αἰπὺν οὐρανὸν διφρηλατῶν
Ἥλιε, πατρῴαν τὴν ἐμὴν ὅταν χθόνα
ἴδῃς, ἐπισχὼν χρυσόνωτον ἡνίαν,
ἄγγειλον ἄτας τὰς ἐμὰς μόρον τ' ἐμὸν

V. 819. περὶ bildlich, denn der durchbohrte umschliesst gleichsam das Schwert, s. V. 888.

V. 821. ῥιφθῶ πρόβλητος, eine häufige Fülle des Ausdrucks: ich werde hingeworfen, den Hunden Preis gegeben.

V. 828. τανύποδας, die Füsse ausstreckenden, grosse Schritte machenden, d. i. eilenden und alles erreichenden. — „Dass sie auf mich merken, wie ich“ u. s. w.

V. 835. Ein aufgebrachter ist immer ungerecht und verlangt eine zu grosse Genugthuung, wesshalb Aias auch dem ganzen Heere Unglück wünscht, das der Atreiden Ungerechtigkeit nicht hätte mit Gleichmuth ansehen sollen. So wünscht Chryses Iliad. 1, 42 wegen der Kränkung des Agamemnon dem Heere Unheil.

V. 838. χρυσόνωτον, mit goldenem Rücken, dessen rechte oder Aussenseite mit goldenen Figuren und Bildern verziert ist.

ἔροντι πατρὶ τῇ τε δυστήνῳ τροφῷ.
που τάλαινα, τήνδ' ὅταν κλύῃ φάτιν,
σει μέγαν κωκυτὸν ἐν πάσῃ πόλει.
ἀλλ' οὐδὲν ἔργον ταῦτα θρηνεῖσθαι μάτην·
ἀλλ' ἀρκτέον τὸ πρᾶγμα σὺν τάχει τινί.
ὦ Θάνατε, Θάνατε, νῦν μ' ἐπίσκεψαι μολών·
αίτοι σὲ μὲν κἀκεῖ προσαυδήσω ξυνών.
σὲ δ', ὦ φαεννῆς ἡμέρας τὸ νῦν σέλας,
αὶ τὸν διφρευτὴν Ἥλιον προσεννέπω
ανύστατον δή, κοὔποτ' αὖθις ὕστερον.
ὦ φέγγος, ὦ γῆς ἱερὸν οἰκείας πέδον
Σαλαμῖνος, ὦ πατρῷον ἑστίας βάθρον,
λειναί τ' Ἀθῆναι, καὶ τὸ σύντροφον γένος,
ρῆναί τε ποταμοί θ' οἵδε, καὶ τὰ Τρωϊκὰ
εδία προσαυδῶ, χαίρετ', ὦ τροφῆς ἐμοί·
τοῦθ' ὑμὶν Αἴας τοὔπος ὕστατον θροεῖ·
τὰ δ' ἄλλ' ἐν Ἅιδου τοῖς κάτω μυθήσομαι.

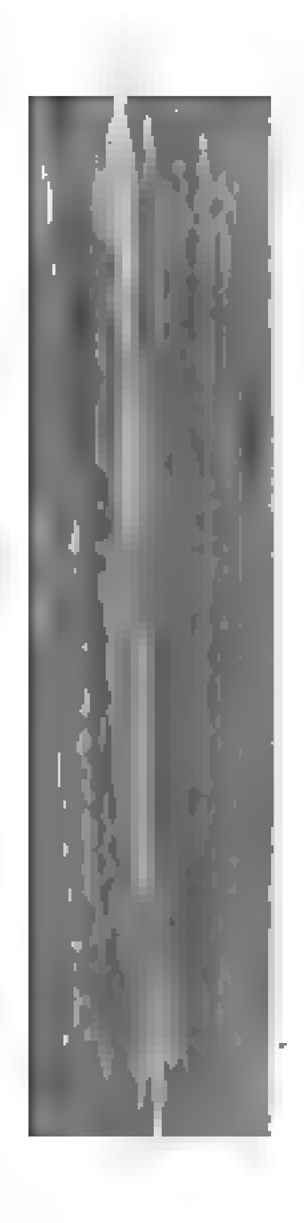
. 840. τροφῷ, μητέρι.

. 845. ἐπίσκεψαι, siehe auf mich, stehe ei.

. 852. Unter σύντροφον γένος sind die mit Aias wachsenen Jugendgenossen (οἱ ὁμήλικες, besonders os) zu verstehen. Uebrigens wird auch diese Gele- it benutzt, etwas von Athen zu sagen.

. 854. Unter τροφῆς sind, wie der Zusammenhang die ihn bisher ernährenden Quellen, Flüsse und Län- n zu verstehen, nicht die Aeltern. *W.*

. 856. Mit diesen Worten stürzt sich Aias in das rt. — Man hat gesagt, Sophokles habe hier das schliessen sollen, da das folgende bis zu Ende matt Allein noch ist das Gemüth des Zuschauers nicht igt, was ein Haupterforderniss aller guten Trauer- ist. Aias hatte an der Athene gefrevelt und ihr die gebührende Ehrfurcht gezollt; dafür wurden ihm chilleus Waffen entzogen, dafür ward er mit Wahn- belastet, dafür ward er in die Nothwendigkeit ver- sich selbst den Tod zu geben. Noch aber blieb der nten Göttin ein Mittel zur Rache übrig, die Nicht- tung, das *grösste Unglück* in den Augen der Grie- *Sollte auch dieses noch* zu jenen Uebeln hinzukom- . *Darüber will das* theilnehmende Herz Beruhigung



wenn es nicht gegen die Göttin sich empören
wendig musste also auch ein Schluss folgen
ausgleicht: die Göttin ist gerächt, Aias bestraf
bestraft. Er verdient nun unser Mitleid, wir
dass sich das Schicksal versöhnt zeige, und
schieht, indem Bruder, Gattin und Waffengef
des Entseelten thätig und liebevoll annehm
selbst sein erbittertster Feind Odysseus seine
nachdrücklich betreibt, da Feindschaft nicht üb
hinausreichen dürfe. Wie sehr gewinnt hier
dieser wieder unsere Achtung, und wie schön
so das Stück; dann erst verlässt man beruhi
söhnt das Theater.

V. 857. Der Chor tritt nach einander von
ten der Bühne in zwei Halbchören auf, die sie
Nachforschungen von der Morgen- und Abe
(V. 796) hier zusammenfinden (*ἐκπάροδος τοῦ χ*
beginnt mit V. 857—961 ein Kommos zw
Chore und der Tekmessa, abwechselnd mit
Trimetern. Tekmessa sieht ihre und des S
verei voraus und den Hohn der Atriden und
seus über Aias' Fall. Nur der Gedanke gibt
dass Aias den selbst gewünschten Tod gefunde
den Göttern, nicht seinen Feinden gefallen so

ΗΜΙΧΟΡΙΟΝ β'.
ἡμῶν γε ναὸς κοινόπλουν ὁμιλίαν.
ΗΜΙΧΟΡΙΟΝ α'.
τί οὖν δή;
ΗΜΙΧΟΡΙΟΝ β'.
ιᾶν ἐστίβηται πλευρὸν ἕσπερον νεῶν.
ΗΜΙΧΟΡΙΟΝ α'.
ἔχεις οὖν;
ΗΜΙΧΟΡΙΟΝ β'.
ιόνου γε πλῆθος, κοὐδὲν εἰς ὄψιν πλέον.
ΗΜΙΧΟΡΙΟΝ α'.
ιλλ' οὐδὲ μὲν δὴ τὴν ἀφ' ἡλίου βολῶν
ιέλευθον ἀνὴρ οὐδαμοῦ δηλοῖ φανείς.
ΧΟΡΟΣ.
τίς ἂν δῆτά μοι, στροφή.
τίς ἂν φιλοπόνων ἁλιαδᾶν
ἔχων αὔπνους ἄγρας,
ἢ τίς Ὀλυμπιάδων

---

ch das Ohr, nicht das Auge in Anspruch genommen z. B. Oidip. auf Kolon. 1478.

. 862. „Unseres Schiffes zusammense-le Gesellschaft", nämlich hörst du.

, 866. „Eine Menge Arbeit, und nichts n Gewinn) weiter für das Auge."

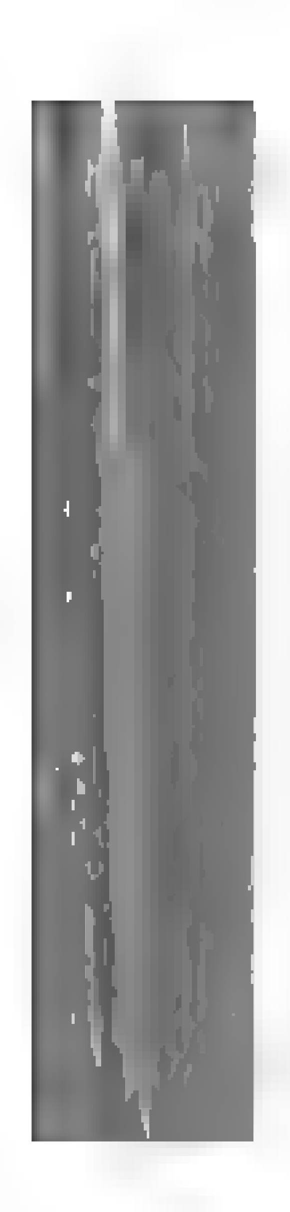
. 867 f. τὴν ἀφ' ἡλίου βολῶν κέλευθον, auf on der Sonne Strahlen her, also auf dem von Osten Westen herführenden Wege. Der Accusativ ist mit zu verbinden, s. zu Elektr. 1266.

, 869. Die zwei Halbchöre vereinigen sich jetzt.

. 870. „Wer wohl von den arbeitsliebenden iern" u. s. w. ἁλιαδᾶν wird durch ἁλιέων und ν erklärt.

. 871. ἔχειν ἄγρας steht für fangen, also: rastlngend. Ein solcher hätte wohl den Aias gewah-Innen.

. 872. Ausser den Fischern wendet sich der Chor iner Rathlosigkeit an die Oreaden und Dryaden der und die Najaden der Ströme. Ὀλυμπιάδες θεαί sind mphen des mysischen Olympos, den die T… m troischen Idagebirge identificiren. Sch…



ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

ἰώ μοί μοι.

ΧΟΡΟΣ.

τίνος βοὴ πάραυλος ἐξέβη νάπους;

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

ἰὼ τλήμων.

ΧΟΡΟΣ.

τὴν δουρίληπτον δύσμορον νύμφην ὁρ
Τέκμησσαν, οἴκτῳ τῷδε συγκεκραμέν

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

οἴχωκ', ὄλωλα, διαπεπόρθημαι, φίλ

V. 873 f. „Oder der strömenden Bosp Flüsse", d. i. oder eine von den Gottheiten Bosporos strömenden Trojanischen Flüsse.

V. 875. εἴ ποθι nämlich πλάζεται, denn elliptische Redeweise.

V. 877. Denn es ist traurig, dass ich herirrer langer Mühe (der ich mit vieler

ΧΟΡΟΣ.

τί δ' ἔστιν;

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

ἴας ὅδ' ἡμῖν ἀρτίως νεοσφαγὴς
ῖται, κρυφαίῳ φασγάνῳ περιπτυχής.

ΧΟΡΟΣ.

ὤμοι ἐμῶν νόστων·
ὤμοι, κατέπεφνες,
ἄναξ, τόνδε συνναύταν, ἰὼ τάλας·
ὦ ταλαίφρων γύναι.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

ς ὧδε τοῦδ' ἔχοντος αἰάζειν πάρα.

ΧΟΡΟΣ.

νος ποτ' ἄρ' ἔρξε χειρὶ δύσμορος;

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

ὑτὸς πρὸς αὑτοῦ· δῆλον. ἐν γάρ οἱ χθονὶ
ηκτὸν τόδ' ἔγχος περιπετὲς κατηγορεῖ.

ΧΟΡΟΣ.

ὤμοι ἐμᾶς ἄτας· οἷος ἄρ' αἱμάχθης,
ἄφρακτος φίλων·
ἐγὼ δ' [illegible] πάντα κωφὸς, ὁ πάντ' ἄϊδρις,

---

888. *ἀρτίως νεοσφαγὴς*, jetzt eben erst rdet; eine Fülle des Ausdrucks, wie Trachin. 1130, 283.

889. *κρυφαίῳ*, verborgen in des Aias Körper. ἐνῳ περιπτυχής, sich um das Schwert herumend, das Schwert umfassend, s. V. 819, 896.

890 — 893. Der Chor verzweifelt an Aias' hr.

892. *τόνδε* d. i. *ἐμέ*.

895. *τίνος χερὶ*, durch wessen Hülfe, wie

897. *πηκτὸν*, befestigt, vergl. V. 806, 812. — ετὲς, um welches, d. i. in welches, er gea ist, s. zu V. 889.

899. *ἄφρακτος φίλων*, nicht verwahrt en Freunden.

900. Der Chor tadelt sich selbst wegen [illegible] *nnenheit.* — *ἄϊδρις*, ἀνόητος, ἀπράγμων.

κατημέλησα. πᾷ, πᾷ
κεῖται ὁ δυστράπελος,
δυσώνυμος Αἴας;

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

οὔτοι θεατός· ἀλλά νιν περιπτυχεῖ
φάρει καλύψω τῷδε παμπήδην, ἐπεὶ
οὐδεὶς ἄν, ὅστις καὶ φίλος, τλαίη βλέπειν
φυσῶντ᾽ ἄνω πρὸς ῥῖνας ἔκ τε φοινίας
πληγῆς μελανθὲν αἷμ᾽ ἀπ᾽ οἰκείας σφαγῆς.
οἴμοι, τί δράσω; τίς σε βαστάσει φίλων;
ποῦ Τεῦκρος; ὡς ἀκμαῖος, εἰ βαίη, μόλοι,
πεπτῶτ᾽ ἀδελφὸν τόνδε συγκαθαρμόσαι.
ὦ δύσμορ᾽ Αἴας, οἷος ὢν οἵως ἔχεις,
ὡς καὶ παρ᾽ ἐχθροῖς ἄξιος θρήνων τυχεῖν.

ΧΟΡΟΣ.

ἔμελλες, τάλας, ἀντιστρ.
ἔμελλες χρόνῳ στερεόφρων

V. 902. δυστράπελος, δύσκολος, δυσκίνητος, ἀμετάτρεπος, σκληρός. Schol.

V. 905. παμπήδην, παντελῶς, den ganzen Körper. Man pflegte die Leichen zu bedecken.

V. 906. ὅστις καὶ φίλος, wer nur immer sein Freund ist; so Elektr. 1301 ὅπως καὶ wie nur immer, s. Hermanns Viger S. 525. Ueber den Gedanken, dass der Freund eher als andere das Unglück der Angehörigen sehen dürfe, hat man König Oidip. 1430 f. verglichen.

V. 907 f. „Wie er aufwärts nach den Nasenlöchern zu und aus der blutigen Wunde schwarzes Blut seit seiner eignen Entleibung (Selbstmord) bläst."

V. 909. σὲ βαστάσει, wird dich aus deiner Lage aufheben, den Körper von dem Schwerte wegziehn.

V. 910. „Wie passend möchte oder würde er kommen, wenn er sich auf den Weg begeben hätte."

V. 913. ὡς kann wie, dass und denn bedeuten; in letzteren Fällen muss man εἶ zu ἄξιος hinzudenken.

V. 914 ff. „Du solltest, unglücklicher, du solltest also endlich wegen deines harten

ἄρ' ἐξανύσσειν κακὰν
μοῖραν ἀπειρεσίων
πόνων. τοῖά μοι
πάννυχα καὶ φαέθοντ'
ἀνεστέναζες ὠμόφρων
ἐχθοδόπ' Ἀτρείδαις
οὐλίῳ σὺν πάθει.
μέγας ἄρ' ἦν ἐκεῖνος ἄρχων χρόνος
πημάτων, ἦμος ἀριστόχειρ
*** ἔκειτ' ἀγὼν ὅπλων πέρι.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

ἰώ μοί μοι.

ΧΟΡΟΣ.

ιρεῖ πρὸς ἧπαρ, οἶδα, γενναία δύη.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

ἰώ μοί μοι.

ΧΟΡΟΣ.

ιδέν σ' ἀπιστῶ καὶ δὶς οἰμῶξαι, γύναι,
ιοῦδ' ἀποβλαφθεῖσαν ἀρτίως φίλου.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

ι μὲν δοκεῖν ταῦτ' ἔστ', ἐμοὶ δ' ἄγαν φρονεῖν.

---

erreichen das traurige Loos unend- Jammers," d. i. den Tod. Aehnlich V. 1014 f.

918 ff. „So feindselig waren die Reden, du Tag und Nacht wilden Sinnes gegen reiden ausstiessest mit (in) verderb- Groll."

923 ff. „Es war also ein mächtiger Lei- ginner jene Zeit, als um die Waffen der sten Arme Kampf Statt fand." Oder: der worin entschieden werden sollte, wer der Ta- sei. [Man vermuthet χρυσοδέτων sei ausgefallen. W.]

927. „Es geht ans Leben, ich weiss es, rliche, wahre Schmerz."

929. καὶ δὶς wegen der wiederholten Klage der sa.

930. τοιοῦδε, eines so vortrefflichen. ἀποβλαφθεῖσαν, σφαλεῖσαν, ἀποτυχήσασαν, στερηθεῖσαν. Sch.

931. „Du hast dieses zu glauben, ich lzusehr zu empfinden."

ΧΟΡΟΣ.

ξυναυδῶ.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

οἴμοι, τέκνον, πρὸς οἷα δουλείας ζυγὰ
χωροῦμεν· οἷοι νῷν ἐφεστᾶσι σκοποί.

ΧΟΡΟΣ.

ὤμοι, ἀναλγήτων
δισσῶν ἐθρόησας
ἄναυδ' ἔργ' Ἀτρειδᾶν τῷδ' ἄχει.
ἀλλ' ἀπείργοι θεός.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

οὐκ ἂν τάδ' ἔστη τῇδε, μὴ θεῶν μέτα.

ΧΟΡΟΣ.

ἄγαν γ' ὑπερβριθὲς ἄχθος ἤνυσαν.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

τοιόνδε μέν τοι Ζηνὸς ἡ δεινὴ θεὸς
Παλλὰς φυτεύει πῆμ', Ὀδυσσέως χάριν.

ΧΟΡΟΣ.

ἦ ῥα κελαινώπαν θυμὸν ἐφυβρίζει
πολύτλας ἀνήρ,

V. 933. S. zu V. 800.

V. 935. ἀναλγήτων ist mit τῷδ' ἄχει zu verbinden: unempfindlich bei solchem Schmerz, bei solchen Leiden.

V. 939. „Nicht wohl stände dieses so ohne die Götter.“ Diess erwidert Tekmessa auf die Worte des Chors: ἀλλ' ἀπείργοι θεός. — μὴ θεῶν μέτα, wenn es nicht durch die Götter wäre; s. K. Oid. 1457.

V. 940. ἄγαν γ', ja wohl haben sie — eine allzu übermässig drückende Last bereitet, näml. die Götter. *W.*

V. 943. κελαινώπαν θυμὸν, in seinem schwarzen Herzen. Dieser Accusativ gehört zu ἐφυβρίζει: κελαινὸν θυμὸν ἐκφαίνει ἐφυβρίζων, er frevelt, lässt seinen Uebermuth an Aias aus, zeigt boshafte Schadenfreude. *W.*

V. 944. πολύτλας nicht viel duldend, sondern viel unternehmend, frech, wie er πανοῦργος heisst; so Philokt. 1135 πολυμήχανος.

γελᾷ δὲ τοῖσδε μαινομένοις ἄχεσιν
πολὺν γέλωτα, φεῦ, φεῦ,
ξύν τε διπλοῖ βασιλῆς
κλύοντες Ἀτρεῖδαι.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

δ' οὖν γελώντων κἀπιχαιρόντων κακοῖς
ιῖς τοῦδ'. ἴσως τοι, κεἰ βλέποντα μὴ 'πόθουν,
ανόντ' ἂν οἰμώξειαν ἐν χρείᾳ δορός.
γὰρ κακοὶ γνώμαισι, τἀγαθὸν χεροῖν
ὄντες, οὐκ ἴσασι, πρίν τις ἐκβάλῃ.
ιοὶ πικρὸς τέθνηκεν, ἢ κείνοις γλυκύς,
ὑτῷ δὲ τερπνός. ὧν γὰρ ἠράσθη τυχεῖν,
τήσαθ' αὑτῷ, θάνατον, ὅνπερ ἤθελεν.
δῆτα τοῦδ' ἐπεγγελῷεν ἂν κάτα;
εοῖς τέθνηκεν οὗτος, οὐ κείνοισιν, οὔ.
ρὸς ταῦτ' Ὀδυσσεὺς ἐν κενοῖς ὑβριζέτω.

945. „Er lacht aber über seine, des Aias, len (d. i. allzugrossen) Leiden."

947. ξύν τε, und mit ihm, und zugleich.

950. βλέποντα was ζῶντα.

951. ἐν χρείᾳ δορός, beim Bedürfnisse)eers, beim Drange des Kriegs.

953. οὐκ ἴσασι, πρίν τις ἐκβάλῃ, wissen :ht (dass sie es besitzen), bevor sie einer s verdrängt. [*Virtutem incolumem odi- sublatam ex oculis quaerimus invidi,* raz. *W.*]

954 f. Der Sinn ist: für mich ist sein Tod , wie für jene (seine Feinde) eine Freude, n selbst aber eine Lust. Denn durch seinen ıt Aias erreicht was er wünschte, wie die gleich en Worte deutlich aussprechen. *W.*

956. ὅνπερ ἤθελεν gewissermassen überflüssig; ezeichnet es die dem Aias gefällige Todesart, den ord.

958. θεοῖς, den Göttern zum Opfer, um ttern Genugthuung für sein Vergehen zu geben. 'νοισιν, οὔ, nicht für jene, nein. Oft wird gation so mit Nachdruck wiederholt.

959. πρὸς ταῦτα, darum, desswegen. ἐν ῖ, was κενῶς, *in cassum.*

Αἴας γὰρ αὐτοῖς οὐκ ἔτ' ἐστίν· ἀλλ' ἐμοὶ
λιπὼν ἀνίας καὶ γόους διοίχεται.

ΤΕΥΚΡΟΣ.

ἰώ μοί μοι.

ΧΟΡΟΣ.

σίγησον. αὐδὴν γὰρ δοκῶ Τεύκρου κλύειν,
βοῶντος ἄτης τῆσδ' ἐπίσκοπον μέλος.

ΤΕΥΚΡΟΣ.

ὦ φίλτατ' Αἴας, ὦ ξύναιμον ὄμμ' ἐμοί,
ἆρ' ἠμπόληκας, ὥσπερ ἡ φάτις κρατεῖ;

ΧΟΡΟΣ.

ὄλωλεν ἁνήρ, Τεῦκρε, τοῦτ' ἐπίστασο.

ΤΕΥΚΡΟΣ.

ὤμοι βαρείας ἆρα τῆς ἐμῆς τύχης.

V. 961. Tekmessa geht in den Hintergrund zur Leiche des Aias, dann bei V. 977 nach dem Zelte, um den Eurysakes zu holen.

V. 962. Teukros erscheint, vom zurückgekehrten Boten gerufen, s. V. 795. Nachdem er in Klagen zuerst seinen Schmerz über den gefallenen Bruder ausgedrückt hat, ist sein erster Gedanke Eurysakes, bevor er noch vom Chore erfahren hat, dass Aias ihn seiner Obhut anvertraut und übergeben habe. Tekmessa holt ihn. Inzwischen erwägt Teukros in einer längern Rede allseitig den Verlust, welchen Aias ihm gebracht, sowie das daraus für ihn hervorgehende unglückliche Verhältniss sowohl zu seinem Vater als auch zu dem Heere. Hierauf vom Chore zur Bestattung des Todten aufgefordert wird er durch Menelaos' Dazwischenkunft daran gehindert. (V. 962—1035.) *W.*

V. 964. *ἄτης τῆσδ' ἐπίσκοπον*, das auf dieses Unglück zielt, sich darauf bezieht.

V. 965. *ὄμμα* drückt das Theuere aus: Geliebter mit mir aus gleichem Blut.

V. 966. *ἆρ' ἠμπόληκας*, da hast also das, was du dir vorgenommen hattest, zu Stande gebracht, durchgesetzt, du hast deinen Zweck erreicht. *κρατεῖ*, so sagen auch wir: es herrscht das Gerücht.

ΧΟΡΟΣ.

ὡς ὧδ' ἐχόντων

ΤΕΥΚΡΟΣ.

ὢ τάλας ἐγὼ, τάλας.

ΧΟΡΟΣ.

ιάρα στενάζειν.

ΤΕΥΚΡΟΣ.

ὢ περισπερχὲς πάθος.

ΧΟΡΟΣ.

'γαν γε, Τεῦκρε.

ΤΕΥΚΡΟΣ.

φεῦ τάλας. τί γὰρ τέκνον
ὁ τοῦδε; ποῦ μοι γῆς κυρεῖ τῆς Τρῳάδος;

ΧΟΡΟΣ.

όνος παρὰ σκηναῖσιν.

ΤΕΥΚΡΟΣ.

οὐχ ὅσον τάχος
ἦτ' αὐτὸν ἄξεις δεῦρο, μή τις, ὡς κενῆς
κύμνον λεαίνης, δυσμενῶν ἀναρπάσῃ;
ν', ἐγκόνει, σύγκαμνε. τοῖς θανοῦσί τοι
ιλοῦσι πάντες κειμένοις ἐπεγγελᾶν.

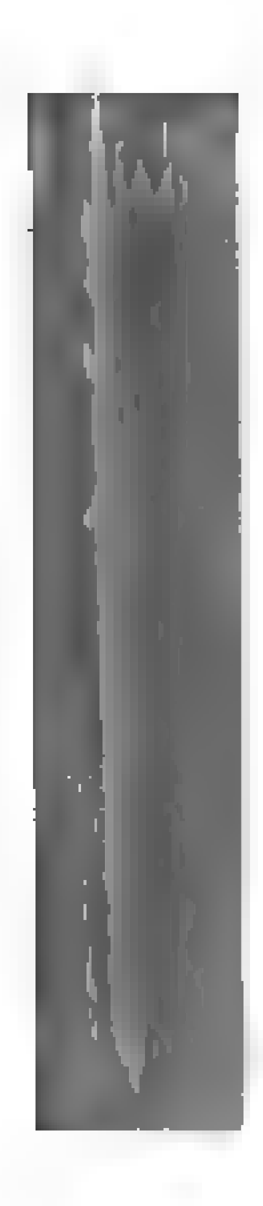
ΧΟΡΟΣ.

ιὶ μὴν ἔτι ζῶν, Τεῦκρε, τοῦδέ σοι μέλειν
ρίεθ' ἀνὴρ κεῖνος, ὥσπερ οὖν μέλει.

---

970. ὢ περισπερχὲς πάθος, o ringsum endes, d. i. o uns heftig beunruhigendes Unheil.
973. Mit den Worten οὐχ ὅσον τάχος u. s. w. sich Teukros an die Tekmessa.
974. ὡς κενῆς σκύμνον λεαίνης, wie man das Junge der einsamen Löwin. Unter vin ist natürlich die durch den Tod des Aias vere Tekmessa zu verstehen. *W.*
977. κειμένοις, wenn sie da liegen, sich nicht ewegen, nicht mehr rächen können. Tekmessa

979. ὥσπερ οὖν μέλει, wie du dich nun, d. *That darum* bekümmerst, vergl. V. 34.



ἀγὼ κλύων δείλαιος, ἐκποδὼν μὲν ὤν,
ὑπεστέναζον, νῦν δ', ὁρῶν, ἀπόλλυμα
οἴμοι.
ἴθ', ἐκκάλυψον, ὡς ἴδω τὸ πᾶν κακό
ὦ δυσθέατον ὄμμα καὶ τόλμης πικρᾶ
ὅσας ἀνίας μοι κατασπείρας φθίνεις.
ποῖ γὰρ μολεῖν μοι δυνατόν, εἰς ποίους

V. 984. ὡς ἐπῃσθόμην. Dass dem Te nes Bruders Tod angezeigt worden sei, davo Obigen Nichts. Der Bote, welcher den Teu konnte nichts als die Entfernung des Aias me Gerücht von dem Tode, welches hier und V. 9 wird, kam also wo anders her, und nicht ohne wird V. 986 eine Gottheit als Urheber angegeb

V. 985. διώκων, dir nacheilend, um dic lich zu retten.

V. 988. ἐκποδὼν, μακρὰν, πόῤῥω Sch

V. 989. ὑπεστέναζον, seufzte ich in nern, schluchzte ich tief.

V. 991. Teukros spricht zu einem seiner U

τοῖς σοῖς ἀρήξαντ᾽ ἐν πόνοισι μηδαμοῦ;
ἢ πού με Τελαμὼν, σὸς πατὴρ ἐμός τ᾽ ἴσως,
δέξαιτ᾽ ἂν εὐπρόσωπος ἵλεώς τ᾽, ἰδὼν
χωροῦντ᾽ ἄνευ σοῦ; πῶς γὰρ οὐχ; ὅτῳ πάρα
μηδ᾽ εὐτυχοῦντι μηδὲν ἥδιον γελᾶν.
οὗτος τί κρύψει; ποῖον οὐκ ἐρεῖ κακὸν
τὸν ἐκ δορὸς γεγῶτα πολεμίου νόθον,
τὸν δειλίᾳ προδόντα καὶ κακανδρίᾳ
σὲ, φίλτατ᾽ Αἶαν, ἢ δόλοισιν, ὡς τὰ σὰ
κράτη θανόντος καὶ δόμους νέμοιμι σούς;
τοιαῦτ᾽ ἀνὴρ δύσοργος, ἐν γήρᾳ βαρὺς,

---

995. ἀρήξαντ᾽ ist der Accusativ, obgleich μοὶ
zeht.

996. ἴσως, pariter.

998. πῶς γὰρ οὐχ; wie sollt' er nicht? nämlich
reundlich empfangen. Ironisch.

999. „Dem es nicht einmal im Glück freund-
zu lachen möglich ist.“ In ἥδιον kann eine
ichung liegen: freundlicher als gewöhnlich bei sei-
atürlichen Ernst; man kann es aber auch als nach-
chen Positivus übersetzen.

1000. κρύψει, σιγήσει. κακὸν, Schmähung.

1001. ἐκ δορὸς, γεγονότα ἐξ αἰχμαλώτιδος γυ-
ἐκ μάχης πολεμίας, τουτέστιν ἐκ γυναικὸς μάχῃ πο-
ιρατηθείσης. Schol. Es ist ein kühner Ausdruck.
lich: einen Bastard, durch eine kriegerische Lanze
den, d. i. von einer Kriegsgefangenen erzeugt.
ch ist Trach. 856 ff. Des Telamon rechtmässige
war Eriboia; nach der Eroberung Troja's aber durch
es bekam er die Tochter des Laomedon, Hesione,
eschenk (V. 1290 f.), mit welcher er den Teukros
; desshalb wird dieser Bastard genannt. Uebrigens
gt sich hier Teukros das Schicksal, was ihn nach
Zurückkunft nach Salamis wirklich betraf. Er ward
'elamon nicht aufgenommen, und liess sich auf Ky-
ieder.

. 1004. τὰ σὰ κράτη, τὴν σὴν ἀρχὴν, τὴν ἀνή-
σοι ἀρχήν. Schol.

. 1005. δύσοργος, von Natur schon zorn-
ig. — ἐν γήρᾳ βαρὺς, bei seinem Alt
dlich.

ἐρεῖ, πρὸς οὐδὲν εἰς ἔριν θυμούμενος.
τέλος δ' ἀπωστὸς γῆς ἀποῤῥιφθήσομαι,
δοῦλος λόγοισιν ἀντ' ἐλευθέρου φανείς.
τοιαῦτα μὲν κατ' οἶκον· ἐν Τροίᾳ δέ μοι
πολλοὶ μὲν ἐχθροὶ, παῦρα δ' ὠφελήσιμα.
καὶ ταῦτα πάντα σοῦ θανόντος εὑρόμην.
οἴμοι, τί δράσω; πῶς σ' ἀποσπάσω πικροῦ
τοῦδ' αἰόλου κνώδοντος, ὦ τάλας, ὑφ' οὗ
φονέως ἄρ' ἐξέπνευσας; εἶδες, ὡς χρόνῳ
ἔμελλέ σ' Ἕκτωρ καὶ θανὼν ἀποφθίσειν;
σκέψασθε, πρὸς θεῶν, τὴν τύχην δυοῖν βροτοῖν.
Ἕκτωρ μέν, ᾧ δὴ τοῦδ' ἐδωρήθη πάρα,
ζωστῆρι πρισθεὶς ἱππικῶν ἐξ ἀντύγων,

V. 1006. *πρὸς οὐδὲν*, um Nichts, ohne Grund. — *εἰς ἔριν θυμούμενος*, bis zur Zwietracht oder bis zu Thätlichkeiten heftig; vergl. V. 722. *εἰς μάχην* Schol.

V. 1008. *λόγοισιν*, *ταῖς τοῦ πατρὸς λοιδορίαις*. Schol.

V. 1012. *πῶς*, nämlich vor Wehmuth.

V. 1013. *αἰόλου*, blitzend, blank. — *κνώδοντος* wird durch Spitze des Schwertes erklärt, was für Schwert überhaupt stehe. Lobeck aber zu V. 814, S. 350 versteht die Haken am Griff, was auch das Wahre zu sein scheint; freilich ist der Sache nach das ganze Schwert gemeint.

V. 1014. *φονέως*. So V. 806 *σφαγεύς*. Aehnlich hinsichtlich der Verbindung steht Oidip. auf Kolon. 1361 *σοῦ φονέως μεμνημένος*. — *ἄρα* wie unser also, wie man jetzt ersehen kann, drückt den Schmerz aus; so steht es häufig, auch V. 916, Philokt. 996. —

V. 1016. Hermann verbindet *τὴν πρὸς θεῶν τύχην δυοῖν βροτοῖν*, was geschehen kann, aber mir wenigstens nicht so gefällt, als *πρὸς θεῶν* für *ἱκνοῦμαι* genommen: nun bitt' ich euch, nun seht um Gottes Willen! Aehnlich Electr. 889 *πρὸς νῦν θεῶν ἄκουσον*, Philokt. 433 *φέρ' εἰπὲ πρὸς θεῶν*, vergl. König Oid. 536 u. a.

V. 1017 f. ist die Construction: *Ἕκτωρ μὲν, ἐξ ἱππικῶν ἀντύγων πρισθεὶς ζωστῆρι, ᾧ δὴ ἐδωρήθη παρὰ τοῦδε, ἐγνάπτετ' αἰέν*. Hektor bekam vom Aias einen Gürtel, s. Iliad. 7, 305. — *παρὰ τοῦδε*, Αἴαντος.

V. 1018. *πρισθεὶς*, δεθείς. ἱππικῶν ἐξ ἀντύ-

ἐγνάπτετ' αἰὲν, ἔστ' ἀπέψυξεν βίον·
οὗτος δ' ἐκείνου τήνδε δωρεὰν ἔχων,
πρὸς τοῦδ' ὄλωλε θανασίμῳ πεσήματι.
ἆρ' οὐκ Ἐρινὺς τοῦτ' ἐχάλκευσε ξίφος
κἀκεῖνον Ἅιδης, δημιουργὸς ἄγριος;
ἐγὼ μὲν οὖν καὶ ταῦτα καὶ τὰ πάντ' ἀεὶ
φάσκοιμ' ἂν ἀνθρώποισι μηχανᾶν θεούς.
ὅτῳ δὲ μὴ τάδ' ἐστὶν ἐν γνώμῃ φίλα,
κεῖνος τὰ κείνου στεργέτω, κἀγὼ τάδε.

ΧΟΡΟΣ.

μὴ τεῖνε μακρὰν, ἀλλ' ὅπως κρύψεις τάφῳ
φράζου τὸν ἄνδρα, χὤ τι μυθήσει τάχα.

---

vom Rossbespannten Wagen herab. ἐκ die Stelle aus, von wo aus etwas angebunden

1019. αἰὲν, ohne Unterlass. — „Bis er ıu-chte das Leben." Sophokles weicht vom Ho- liad. 22, 396 ff.) ab, der erst nach dem Tode des ihn angebunden werden lässt. [Um diese Abwei- zu beseitigen und Uebereinstimmung zwischen So- s und Homer herbeizuführen, schlägt Hermann vor reiben: ἐγνάπτετ', αἰῶν' εὖτ' ἀπέψυξεν βίον. *W.*]

1020. τήνδε hinweisend.

1021. πρὸς τοῦδε, durch das Schwert, τοῦ ros.

1023. Hermann erklärt: δημιουργὸς (ἦν) ἐκεῖνον ζωστῆρα ist für ἐδημιούργησε gesetzt. [Allein es wohl einfacher sein, ein Zeugma hier anzunehmen, ıs dem speciellen Verbum ἐχάλκευσε einen allge- n Verbalbegriff, wie εἰργάσατο, zu ἐκεῖνον hinzu- en. *W.*]

1024. οὖν, *quae cum ita sint*, demnach.

1025. μηχανᾶν, bereiten, das seltnere Ac- für das Medium, was Sophokles gern thut.

1026. „Wem aber nicht dieses, sondern anderes in seinem Sinn gefällt", wenn ieber anders denkt.

1028. τεῖνε neutral: verbreite dich nicht weit, ürze deine Rede ab.

1029. τάχα scheint genommen werden zu müssen *ser* *gleich*, *sogleich*, jetzt, vergl. K. Oid. *Ind.* 37.

βλέπω γὰρ ἐχθρὸν φῶτα, καὶ τάχ' ἂν κακοῖς
γελῶν ἃ δὴ κακοῦργος ἐξίκοιτ' ἀνήρ.

ΤΕΥΚΡΟΣ.

τίς δ' ἔστιν, ὅντιν' ἄνδρα προσλεύσσεις στρατοῦ;

ΧΟΡΟΣ.

Μενέλαος, ᾧ δὴ τόνδε πλοῦν ἐστείλαμεν.

ΤΕΥΚΡΟΣ.

ὁρῶ· μαθεῖν γὰρ, ἐγγὺς ὢν, οὐ δυσπετής.

ΜΕΝΕΛΑΟΣ.

οὗτος, σὲ φωνῶ τόνδε τὸν νεκρὸν χεροῖν
μὴ συγκομίζειν, ἀλλ' ἐᾶν, ὅπως ἔχει.

ΤΕΥΚΡΟΣ.

τίνος χάριν τοσόνδ' ἀνήλωσας λόγον;

ΜΕΝΕΛΑΟΣ.

δοκοῦντ' ἐμοὶ, δοκοῦντα δ', ὃς κραίνει στρατοῦ.

ΤΕΥΚΡΟΣ.

οὔκουν ἂν εἴποις, ἥντιν' αἰτίαν προθείς;

V. 1031. ἃ δὴ, was ἅτε δὴ und anderes: eben wie, als. ἐξίκοιτο, möchte er zum Vorschein kommen, sich zeigen.

V. 1033. ᾧ, zu dessen Gunsten, dem zu Gefallen.

V. 1034. οὐ δυσπετὴς griechische Redeweise für: es fällt nicht schwer, ihn zu erkennen.

V. 1035. Menelaos mit Gefolge (V. 1113) tritt auf, um dem Teukros die Bestattung des Bruders zu verbieten, weil dieser ein Feind und Verräther des Heeres gewesen. Ein heftiger Wortwechsel entsteht zwischen beiden, der mit Menelaos' Weggange schliesst, welcher zuletzt noch mit Gewalt droht. Allein Teukros bereitet vom Chore ermuntert die Bestattung vor (V. 1035—1172). *W.*

V. 1036. συγκομίζειν, mit zu besorgen, mit zu bestatten, bei der Bestattung Hand mit anzulegen. — ὅπως ἔχει, ἄθαπτον.

V. 1037. „Wesswegen (aus welchem Grunde) hast du eine so gewaltige Rede, ein so vermessenes Wort aufgewendet?“ Das Verbum drückt das vergebliche Reden aus.

V. 1039. προθεὶς, nämlich ἀνήλωσας τοσόνδε λόγον.

ΜΕΝΕΛΑΟΣ.

ὅθ' οὕνεκ' αὐτὸν ἐλπίσαντες οἴκοθεν
ἄγειν Ἀχαιοῖς ξύμμαχόν τε καὶ φίλον,
ἐξεύρομεν ζητοῦντες ἐχθίω Φρυγῶν·
ὅστις στρατῷ ξύμπαντι βουλεύσας φόνον,
νύκτωρ ἐπεστράτευσεν, ὡς ἕλοι δορί·
κεἰ μὴ θεῶν τις τήνδε πεῖραν ἔσβεσεν,
ἡμεῖς μὲν ἂν, τήνδ' ἣν ὅδ' εἴληχεν τύχην,
θανόντες ἂν προὐκείμεθ' αἰσχίστῳ μόρῳ,
οὗτος δ' ἂν ἔζη. νῦν δ' ἐνήλλαξεν θεὸς
τὴν τοῦδ' ὕβριν πρὸς μῆλα καὶ ποίμνας πεσεῖν.
ὧν οὕνεκ' αὐτὸν οὔ τις ἔστ' ἀνὴρ σθένων
τοσοῦτον, ὥστε σῶμα τυμβεῦσαι τάφῳ·
ἀλλ' ἀμφὶ χλωρὰν ψάμαθον ἐκβεβλημένος
ὄρνισι φορβὴ παραλίοις γενήσεται.
πρὸς ταῦτα μηδὲν δεινὸν ἐξάρῃς μένος.
εἰ γὰρ βλέποντος μὴ 'δυνήθημεν κρατεῖν,
πάντως θανόντος γ' ἄρξομεν, κἂν μὴ θέλῃς,

. 1042. ζητοῦντες, wir haben durch Unter-
en, hinlängliches Prüfen, ihn erfunden.
ens zielt der Dichter wahrscheinlich auf die vom
us im Eingange des Stücks angestellte Nachforschung.
. 1043. στρατῷ ξύμπαντι. Menelaos übertreibt.
. 1046 machen die Worte τήνδ' ἣν ὅδ' εἴληχεν τύχην
ler eine vorgesetzte Apposition zu den Worten des
den Verses, s. zu V. 441, oder sie stehen für τῇδε
ἣν ὅδ' εἴληχεν, indem der Dativus wegen des im
tiv stehenden Relativs durch Attraction auch in
ccusativ übergeht. Letztere Art habe ich vorgezo-
nd danach interpungirt.
. 1049. πεσεῖν, ὥστε πεσεῖν.
. 1050 f. αὐτὸν — σῶμα, nach dem Ganzen der
gesetzt (καθ' ὅλον καὶ μέρος, vergl. Elektr. 622),
Sinne nach für αὐτοῦ σῶμα.
. 1052 f. ἀμφὶ χλωρὰν ψάμαθον, im blassen
e umher, ist nicht mit ἐκβεβλημένος, sondern mit
folgenden zu verbinden.
. 1054. ἐξαίρειν μένος, Zorn erheben, in
gerathen, s. zu V. 75.
. 1056. πάντως, auf jeden Fall.

χερσὶν παρευθύνοντες. οὐ γὰρ ἔσθ' ὅπου
λόγων ἀκοῦσαι ζῶν ποτ' ἠθέλησ' ἐμῶν.
καίτοι κακοῦ πρὸς ἀνδρὸς, ἄνδρα δημότην
μηδὲν δικαιοῦν τῶν ἐφεστώτων κλύειν.
οὐ γάρ ποτ' οὔτ' ἂν ἐν πόλει νόμοι καλῶς
φέροιντ' ἄν, ἔνθα μὴ καθεστήκῃ δέος·
οὔτ' ἂν στρατός γε σωφρόνως ἄρχοιτ' ἔτι,
μηδὲν φόβου πρόβλημα μηδ' αἰδοῦς ἔχων.
ἀλλ' ἄνδρα χρὴ, κἂν σῶμα γεννήσῃ μέγα,
δοκεῖν πεσεῖν ἂν κἂν ἀπὸ σμικροῦ κακοῦ.
δέος γὰρ ᾧ πρόσεστιν αἰσχύνη θ' ὁμοῦ,
σωτηρίαν ἔχοντα τόνδ' ἐπίστασο·
ὅπου δ' ὑβρίζειν δρᾶν θ', ἃ βούλεται, παρῇ,
ταύτην νόμιζε τὴν πόλιν χρόνῳ ποτὲ
ἐξ οὐρίων δραμοῦσαν εἰς βυθὸν πεσεῖν.
ἀλλ' ἑστάτω μοι καὶ δέος τι καίριον,

V. 1057. *παρευθύνοντες*, ἐκτρέποντες, dich davon wegweisend, abwehrend.

V. 1059. *ἄνδρα δημότην*, als gemeiner Mann. Menelaos zeigt sich stolz.

V. 1061. *καλῶς φέροιντ' ἄν*, möchten wohl fahren.

V. 1063. *σωφρόνως ἄρχοιτο*, möchte mit Bescheidenheit, Unterwürfigkeit gehorchen.

V. 1064. „Was keinen Damm der Furcht noch der Achtung hat“, d. h. das nicht durch Furcht und Achtung beschränkt, verhindert, in Zaum gehalten wird. *πρόβλημα*, Vormauer nicht gegen einen andern, sondern gegen sich selbst, Hinderniss, Schranken.

V. 1065. *σῶμα γεννᾶν*, einen Körper hervorbringen, d. i. bekommen, so *φύειν*.

V. 1067. *αἰσχύνη*, was *αἰδὼς* V. 1064.

V. 1071. *ἐξ οὐρίων* d. i. *οὐρίως*, mit günstigem Winde, ohne Aufschub, schnell, s. die Ausleger. *πεσεῖν*, fallen, mit Bestimmtheit, *πεσεῖν ἂν* V. 166 vielleicht fallen, wodurch nur die Möglichkeit angegeben wird. Uebrigens vergleiche zur ganzen Stelle Antig. 663 ff. Wahrscheinlich zielt er auf die Zügellosigkeit der Athenaier.

V. 1072. *τὶ καίριον*, als etwas Schickliches, als Zierde.

καὶ μὴ δοκῶμεν, δρῶντες ἃ ʼν ἡδώμεθα,
οὐκ ἀντιτίσειν αὖθις ἃ ʼν λυπώμεθα.
ἕρπει παραλλὰξ ταῦτα. πρόσθεν οὗτος ἦν
αἴθων ὑβριστής· νῦν δʼ ἐγὼ μέγʼ αὖ φρονῶ·
καί σοι προφωνῶ τόνδε μὴ θάπτειν, ὅπως
μὴ τόνδε θάπτων αὐτὸς εἰς ταφὰς πέσῃς.

ΧΟΡΟΣ.

Μενέλαε, μὴ γνώμας ὑποστήσας σοφὰς,
εἶτʼ αὐτὸς ἐν θανοῦσιν ὑβριστὴς γένῃ.

ΤΕΥΚΡΟΣ.

οὐκ ἄν ποτʼ, ἄνδρες, ἄνδρα θαυμάσαιμʼ ἔτι,
ὃς μηδὲν ὢν γοναῖσιν, εἶθʼ ἁμαρτάνει,
ὅθʼ οἱ δοκοῦντες εὐγενεῖς πεφυκέναι,
τοιαῦθʼ ἁμαρτάνουσιν ἐν λόγοις ἔπη.
ἄγʼ, εἴπʼ ἀπʼ ἀρχῆς αὖθις· ἦ σὺ φῂς ἄγειν
τὸν ἄνδρʼ Ἀχαιοῖς δεῦρο σύμμαχον λαβών;
οὐκ αὐτὸς ἐξέπλευσεν, ὡς αὑτοῦ κρατῶν;
ποῦ σὺ στρατηγεῖς τοῦδε; ποῦ δὲ σοὶ λεῶν
ἔξεστʼ ἀνάσσειν, ὧν ὅδʼ ἡγεῖτʼ οἴκοθεν;
Σπάρτης ἀνάσσων ἦλθες, οὐχ ἡμῶν κρατῶν·
οὐδʼ ἔσθʼ ὅπου σοὶ τόνδε κοσμῆσαι πλέον
ἀρχῆς ἔκειτο θεσμὸς, ἢ καὶ τῷδε σέ.
ὕπαρχος ἄλλων δεῦρʼ ἔπλευσας, οὐχ ὅλων
στρατηγὸς, ὥστʼ Αἴαντος ἡγεῖσθαί ποτε.

1084. „Sich so mit Worten vergehen in Reden.“ Lobeck führt an Thukyd. 3, 67 λόγοι οσμούμενοι.

1087. αὐτὸς, von selbst, freiwillig.

1091 f. „Auf keine Weise steht dir mehr r Herrschaft Recht, um diesem zu be- n, als auch diesem dir.“ κοσμῆσαι, τάξαι, nung bringen, anordnen, zurechtweisen, befehlen. μήτωρ.

1093. ὕπαρχος ἄλλων, ὁ ὑπὸ ἀρχὴν ἄλλων, τὸς ἑτέροις ὑποτέταξο Schol: unter dem Befehl er. — ὅλων für ἁπάντων. Obgleich diese Bedeu- len Neueren vorzüglich eigen ist, so steht doch im Wege, anzunehmen, dass auch bei ältern griechi-

ἀλλ' ὧνπερ ἄρχεις ἄρχε, καὶ τὰ σέμν' ἔπη
κόλαζ' ἐκείνους· τόνδε δ', εἴτε μὴ σὺ φῇς,
εἴθ' ἅτερος στρατηγὸς, εἰς ταφὰς ἐγὼ
θήσω δικαίως, οὐ τὸ σὸν δείσας στόμα.
οὐ γάρ τι τῆς σῆς οὕνεκ' ἐστρατεύσατο
γυναικὸς, ὥσπερ οἱ πόνου πολλοῦ πλέῳ,
ἀλλ' οὕνεχ' ὅρκων, οἷσιν ἦν ἐπώμοτος,
σοῦ δ' οὐδέν. οὐ γὰρ ἠξίου τοὺς μηδένας.
πρὸς ταῦτα, πλείους δεῦρο κήρυκας λαβὼν
καὶ τὸν στρατηγὸν, ἧκε· τοῦ δὲ σοῦ ψόφου
οὐκ ἂν στραφείην, ἕως ἂν ᾖς οἷός περ εἶ.

ΧΟΡΟΣ.

οὐδ' αὖ τοιαύτην γλῶσσαν ἐν κακοῖς φιλῶ.
τὰ σκληρὰ γάρ τοι, κἂν ὑπέρδικ' ᾖ, δάκνει.

---

schen Schriftstellern dieser Gebrauch hier und da sich finden könne, s. Hermann zu d. St., und Heindorf zu Plat. Sophist. S. 404.

V. 1095. *καὶ τὰ σέμν' ἔπη κόλαζ' ἐκείνους*, und lass jene mit jenen hochtrabenden Worten an, wie du gegen mich vorhin gebraucht hast. Ueber die Construction s. zu V. 310.

V. 1096. *μὴ φῇς* ist zu verbinden; nicht zulässest, nicht gestattest.

V. 1100. *οἱ πόνου πολλοῦ πλέῳ* erklärt man *φιλοκίνδυνοι*, Abenteurer; ich möchte es jedoch lieber für Gezwungene, vielgeplagte Söldlinge nehmen, vergl. Phil. 72 f. *οὔτ' ἔνορκος οὐδενὶ, οὔτ' ἐξ ἀνάγκης*, das. 1027 *ἑκόντα πλεύσαντα*.

V. 1101. *οὕνεχ' ὅρκων*, die er mit andern Freiern der Helena dem Tyndareus geleistet hatte, dass sie alle an dem Gemahl der Helena halten, und ihn, im Fall er gekränkt würde, rächen wollten.

V. 1103 f. ist der Sinn: es wird dir nichts helfen, du magst eine Massregel ergreifen, welche du willst.

V. 1104. *τοῦ σοῦ ψόφου*, durch dein Geschrei, durch deine Worte möchte ich mich wohl nicht bewegen lassen.

V. 1105. „So lange du bleibst wer du bist, ein dem Aias gleichstehender Fürst.

V. 1106. *αὖ*, auf der andern Seite, mit Rücksicht auf das, was er V. 1079 f. gesagt hatte.

ΜΕΝΕΛΑΟΣ.
ὁ τοξότης ἔοικεν οὐ σμικρὸν φρονεῖν.
ΤΕΥΚΡΟΣ.
οὐ γὰρ βάναυσον τὴν τέχνην ἐκτησάμην.
ΜΕΝΕΛΑΟΣ.
μέγ' ἄν τι κομπάσειας, ἀσπίδ' εἰ λάβοις.
ΤΕΥΚΡΟΣ.
κἂν ψιλὸς ἀρκέσαιμι σοί γ' ὡπλισμένῳ.
ΜΕΝΕΛΑΟΣ.
ἡ γλῶσσά σου τὸν θυμὸν ὡς δεινὸν τρέφει.
ΤΕΥΚΡΟΣ.
ξὺν τῷ δικαίῳ γὰρ μέγ' ἔξεστιν φρονεῖν.
ΜΕΝΕΛΑΟΣ.
δίκαια γὰρ τόνδ' εὐτυχεῖν, κτείναντά με;
ΤΕΥΚΡΟΣ.
κτείναντα; δεινόν γ' εἶπας, εἰ καὶ ζῇς θανών.
ΜΕΝΕΛΑΟΣ.
θεὸς γὰρ ἐκσώζει με, τῷδε δ' οἴχομαι.

'. 1108. ὁ τοξότης, die Bogenschützen waren so geachtet, wie die übrigen Arten der Krieger.

'. 1109. „Ja, denn gemein ist die Kunst t, die ich mir erworben."

'. 1110. „Wenn du einen Schild bekämest", du von den Bogenschützen weg unter die bessern en aufgenommen würdest.

'. 1111. ψιλὸς, leicht bewaffnet.

'. 1112. „Wie gewaltig ist der Muth, den e Zunge hat."

'. 1114. κτείναντά με, meinen Mörder, d. i. ich tödten wollte.

'. 1115 enthält, so wie mehreres in der Nähe, etwas tragisches, was auch schon von den Scholiasten ge- worden ist, und nur dadurch entschuldigt werden dass sich Sophokles vielleicht der Denkungsart des hen Volks anbequemte, welchem es Freude machte, enelaos, einen Lacedämonier, von einem Salaminier, it zu den Athenaiern gehörte, so abgeführt zu sehen.

: 1116. „Diesem galt ich für todt."

ΤΕΥΚΡΟΣ.
μὴ νῦν ἀτίμα θεούς, θεοῖς σεσωσμένος.
ΜΕΝΕΛΑΟΣ.
ἐγὼ γὰρ ἂν ψέξαιμι δαιμόνων νόμους;
ΤΕΥΚΡΟΣ.
εἰ τοὺς θανόντας οὐκ ἐᾷς θάπτειν παρών.
ΜΕΝΕΛΑΟΣ.
τούς γ᾽ αὐτὸς αὑτοῦ πολεμίους. οὐ γὰρ καλόν.
ΤΕΥΚΡΟΣ.
ἦ σοὶ γὰρ Αἴας πολέμιος προὔστη ποτέ;
ΜΕΝΕΛΑΟΣ.
μισοῦντ᾽ ἐμίσει· καὶ σὺ τοῦτ᾽ ἠπίστασο.
ΤΕΥΚΡΟΣ.
κλέπτης γὰρ αὐτοῦ ψηφοποιὸς εὑρέθης.

V. 1117. Unter der Entehrung der Götter ist die Uebertretung ihrer heiligen Gesetze, hier der Todtenbestattung zu verstehen; vergl. V. 1331.

V. 1118. „Würde ich denn wohl der Götter Einrichtungen tadeln?" d. i. ich glaube nicht, dass ich diess thue, wenn ich meinen Feind zu bestatten wehre. *W.*

V. 1119. „Ja, wenn du gekommen bist und die Todten nicht begraben lässest."

V. 1120. Menelaos will des Teukros Worte nicht in der Allgemeinheit gelten lassen; daher sagt er: wenigstens meine eignen Feinde will ich nicht begraben lassen. αὑτοῦ für ἐμαυτοῦ wie häufig, s. Elmsley zu Eur. Heracl. 814.

V. 1121. προὔστη, trat er vor dich, trat er dir entgegen?

V. 1122. μισοῦντ᾽ ἐμίσει. Der Sinn ist: er hasste mich, indem ich ihn hasste, wir hassten uns einander, was durch das Participium Präsentis sattsam gerechtfertigt wird, und mir als gewiss gilt. — καὶ σὺ τοῦτ᾽ ἠπίστασο, und das wusstest du, du brauchtest also gar nicht so zu fragen.

V. 1123. „Freilich wusst' ich es; denn du wurdest als ein falscher Stimmensammler, Urtheilssprecher über ihn erfunden." Er giebt zu verstehen, dass das Abstimmen nicht nach der gesetz-

ΜΕΝΕΛΑΟΣ.

!ν τοῖς δικασταῖς, κοὐκ ἐμοί, τόδ' ἐσφάλη.

ΤΕΥΚΡΟΣ.

τόλλ' ἂν κακῶς λάθρα σὺ κλέψειας κακά.

ΜΕΝΕΛΑΟΣ.

τοῦτ' εἰς ἀνίαν τοὔπος ἔρχεταί τινι.

ΤΕΥΚΡΟΣ.

ὐ μᾶλλον, ὡς ἔοικεν, ἢ λυπήσομεν.

ΜΕΝΕΛΑΟΣ.

'ν σοι φράσω· τόνδ' ἐστὶν οὐχὶ θαπτέον.

ΤΕΥΚΡΟΣ.

ὺ δ' ἀντακούσει τοῦτον ὡς τεθάψεται.

ΜΕΝΕΛΑΟΣ.

ἴδη πότ' εἶδον ἄνδρ' ἐγὼ γλώσσῃ θρασὺν,
αύτας ἐφορμήσαντα χειμῶνος τὸ πλεῖν,
ὁ φθέγμ' ἂν οὐκ ἂν εὗρες, ἡνίκ' ἐν κακῷ
ειμῶνος εἴχετ', ἀλλ' ὑφ' εἵματος κρυφεὶς,
:ατεῖν παρεῖχε τῷ θέλοντι ναυτίλων.

'orm und nicht rechtlich geschehen sei, sondern
:rug dabei obgewaltet habe; s. auch V. 444.

1124. „**Bei den Richtern und nicht bei
rd so gefehlt.**" Sophokles lässt also den Mene-
ungerechten Spruch eingestehen.

1125. „**Viel schlechtes magst du wohl
ch mit Betrug dabei begangen haben.**"

1126. „**Diess Wort gereicht einem (dir)
änkung**", du sollst für diese Schmähung büssen.

1127. *οὐ μᾶλλον*, näml. *εἰς ἀνίαν ἔρχεται ἐμοί.*

1129. „**Du aber sollst dagegen hören,
eser begraben sein wird.**"

1131. *ναύτας ἐφορμήσαντα τὸ πλεῖν* für
τα *ναύτας ἐπὶ τὸ πλεῖν. χειμῶνος*, im Winter
Sturm.

1132. „**An dem du keine Sprache wohl
en hättest.**" Das eine *ἂν* gehört zu *οὐκ*, das
um Verbum.

*1133. Das Verbergen in die Kleider ist ein Zei-
r Furcht und der Verzweiflung*, vergl. V. 243 f.

οὕτω δὲ καὶ σὲ καὶ τὸ σὸν λάβρον στόμα
σμικροῦ νέφους τάχ' ἄν τις ἐκπνεύσας μέγας
χειμὼν κατασβέσειε τὴν πολλὴν βοήν.

ΤΕΥΚΡΟΣ.

ἐγὼ δέ γ' ἄνδρ' ὄπωπα μωρίας πλέων,
ὃς ἐν κακοῖς ὕβριζε τοῖσι τῶν πέλας.
κᾆτ' αὐτὸν εἰσιδών τις ἐμφερὴς ἐμοί,
ὀργήν θ' ὅμοιος, εἶπε τοιοῦτον λόγον·
ἄνθρωπε, μὴ δρᾶ τοὺς τεθνηκότας κακῶς·
εἰ γὰρ ποιήσεις, ἴσθι πημανούμενος.
τοιαῦτ' ἄνολβον ἄνδρ' ἐνουθέτει παρών.
ὁρῶ δέ τοί νιν, κἄστιν, ὡς ἐμοὶ δοκεῖ,
οὐδείς ποτ' ἄλλος ἢ σύ. μῶν ᾐνιξάμην;

ΜΕΝΕΛΑΟΣ.

ἄπειμι, καὶ γὰρ αἰσχρὸν, εἰ πύθοιτό τις
λόγοις κολάζειν, ᾧ βιάζεσθαι πάρα.

ΤΕΥΚΡΟΣ.

ἄφερπε νῦν. κἀμοὶ γὰρ αἴσχιστον κλύειν
ἀνδρὸς ματαίου, φλαῦρ' ἔπη μυθουμένου.

ΧΟΡΟΣ.

ἔσται μεγάλης ἔριδός τις ἀγών.
ἀλλ' ὡς δύνασαι, Τεῦκρε, ταχύνας,
σπεῦσον κοίλην κάπετόν τιν' ἰδεῖν
τῷδ', ἔνθα βροτοῖς τὸν ἀείμνηστον
τάφον εὐρώεντα καθέξει.

V. 1136. *σμικροῦ νέφους*, aus einer kleinen Wolke, d. i. durch ein Wort von mir. Es wird dadurch die Verachtung des Teukros ausgedrückt. — *μέγας χειμὼν*, ein grosses Ungewitter, nämlich für dich.

V. 1144. *ἄνολβον*, armen, armseligen an Geist, verächtlich, vergl. Ant. 1026; *ἀνὴρ ἄβουλος καὶ ἄνολβος.*

V. 1148. „Dass der mit Worten züchtige, dem Gewalt zu brauchen zusteht.“ — Menelaos ab.

V. 1153. *ἰδεῖν*, ausersehen, *εὑρεῖν.*

V. 1154. *τῷδε*, *Αἴαντι.* — *βροτοῖς τὸν ἀείμνηστον* für τὸν βροτοῖς ἀείμνηστον. Aias' Grabmal wurde auf dem Vorgebirge Rhoiteion gezeigt. W.

V. 1155. *εὐρώεντα*, σκοτεινὸν, dunkele, finstere

ΤΕΥΚΡΟΣ.

αἰ μὴν ἐς αὐτὸν καιρὸν οἵδε πλησίοι
άρεισιν ἀνδρὸς τοῦδε παῖς τε καὶ γυνή,
ἱφον περιστελοῦντε δυστήνου νεκροῦ.
παῖ, πρόσελθε δεῦρο, καὶ σταθεὶς πέλας
ιέτης ἔφαψαι πατρός, ὅς σ' ἐγείνατο.
άκει δὲ προστρόπαιος, ἐν χεροῖν ἔχων
ἱμας ἐμὰς καὶ τῆσδε καὶ σαυτοῦ τρίτον,
:τήριον θησαυρόν. εἰ δέ τις στρατοῦ
ίᾳ σ' ἀποσπάσειε τοῦδε τοῦ νεκροῦ,
ικὸς κακῶς ἄθαπτος ἐκπέσοι χθονός,
ένους ἅπαντος ῥίζαν ἐξημημένος
ὕτως, ὅπωσπερ τόνδ' ἐγὼ τέμνω πλόκον.
' αὐτόν, ὦ παῖ, καὶ φύλασσε, μηδέ σε
νησάτω τις, ἀλλὰ προσπεσὼν ἔχου.
ιεῖς τε μὴ γυναῖκες ἀντ' ἀνδρῶν πέλας
ιρέστατ', ἀλλ' ἀρήγετ', ἔστ' ἐγὼ μόλω,
ίφου μεληθεὶς τῷδε, κἂν μηδεὶς ἐᾷ.

---

56. Tekmessa kommt mit dem Eurysakes vom Zelte.
158. *περιστελοῦντε*, κοσμήσοντες. Schol.
161. *προστρόπαιος* was ἱκέτης im vorher- Verse. Eurysakes soll um Gnade für seinen ıen.
163. *ἱκτήριον θησαυρόν*. Gewöhnlich hiel- ἱκέται (Schutzflehenden) einen Oelzweig in den Statt dessen soll Eurysakes eine Locke von sich, atter und von Teukros als den einzigen Schatz :nden (*ἱκτήριον θησαυρόν*) in seinen Händen *W.*
166. „Mit seines ganzen Geschlechtes abgemäht."
167. Teukros schneidet sich eine Locke ab; ınlich thut Tekmessa es auch an sich und ihrem

168. Unter *αὐτόν* verstehe *πλόκον*, da das An- den Vater erst im folgenden Verse erwähnt wird.
169. *μηδέ σε κινησάτω τις*, lass dich von d wegreissen, aus deiner Lage entfernen.
171. *„Bis ich zurückkomme, wenn ich räbniss für diesen besorgt habe."* Da

ΧΟΡΟΣ.

Τίς ἄρα νέατος ἐς πότε λή- στροφὴ α'
ξει πολυπλάγκτων ἐτέων ἀριθμός,
τὰν ἄπαυστον αἰὲν ἐμοὶ δορυσσοήτων
μόχθων ἄταν ἐπάγων
ἀνὰ τὰν εὐρώδη Τροίαν,
δύστανον ὄνειδος Ἑλλάνων;

---

das Aufwerfen des Grabes nicht gut vorgestellt werden kann, so lässt der Dichter den Teukros sich entfernen und vertraut dem Knaben nebst dem Chor den Schutz des Aias an. Teukros geht mit seinen Dienern ab.

V. 1173 fängt ein Chorgesang, das zweite Stasimon, an, dessen Inhalt Klagen über den noch immer nicht beendigten Krieg sind, wovon der Urheber verwünscht wird, da er nur Trauer und keine Freude den Menschen gewähre. Früher sei doch Aias wenigstens Trost gewesen, jetzt aber nach dessen Tode sei keine Freude mehr. Sehnsucht nach der Heimath. — „Welches wird nun die letzte Zahl der viel herumschweifenden Jahre sein, und bis zu welcher Zeit wird sie aufhören mir herbeizuführen u. s. w., d. i. das wievielste der vielen Jahre wird das letzte sein, und wie lange wird es noch dauern, bis es aufhört herbeizuführen? Es sind zwei Fragsätze in einen verschmolzen, wie häufig. — ἐς πότε, bis zu welcher Zeit, bis wann. So sagen wir: es wird bis dahin aufhören.

V. 1174. πολυπλάγκτων, d. i. der vielen enteilenden, s. zu V. 250. So werden sie genannt, weil man ihren Lauf nicht verfolgen kann, weil sie unvermerkt kommen und gehen.

V. 1176. δορυσσοήτων μόχθων, der Speer schwingenden Leiden, d. i. der Leiden des Speerschwingens.

V. 1178. Gegen das modervolle Troja, s. zu V. 1151

V. 1179. δύστανον ὄνειδος Ἑλλάνων, unglücklicher Schimpf der Hellenen, wegen der langen noch immer fruchtlosen Belagerung.

V. 1180. ὄφελε ohne Augmentum für ὤφελε. — αἰθέρα δῦναι μέγαν, in den grossen Luftraum tauchen, d. i. weit durch die Lüfte weggeführt und dadurch unschädlich gemacht werden. Vergl. Eur. wie

ὄφελε πρότερον αἰθέρα δῦ- ἀντιστρ. α'.
ναι μέγαν, ἢ τὸν πολύκοινον Ἅιδαν,
κεῖνος ἀνὴρ, ὃς στυγερῶν ἔδειξεν ὅπλων
Ἕλλασι κοινὸν Ἄρη· —
ἰὼ πόνοι πρόγονοι πόνων· —
κεῖνος γὰρ ἔπερσεν ἀνθρώπους.
ἐκεῖνος οὐ στεφάνων στροφὴ β'.
οὔτε βαθειᾶν κυλίκων
νεῖμεν ἐμοὶ τέρψιν ὁμιλεῖν,
οὔτε γλυκὺν αὐλῶν ὄτοβον,
δύσμορος, οὔτ' ἐννυχίαν τέρψιν ἰαύειν.
ἐρώτων δ', ἐρώτων ἀπέπαυσεν, ὤμοι·
κεῖμαι δ' ἀμέριμνος οὕτως,
ἀεὶ πυκιναῖς δρόσοις
τεγγόμενος κόμας, λυγρᾶς μνήματα
Τροίας.
καὶ πρὶν μὲν οὖν ἐννυχίου. ἀντιστρ. β'.
δείματος ἦν μοι προβολὰ

1158 *πτερωτὸς ἢ κατὰ χθονὸς μολὼν* und Iliad. 6, Odyss. 20, 63 ff.

182. *πολύκοινον*, den allgemeinen, wohin angt.

183. Unter *ἀνὴρ* ist Paris gemeint. — *ἔδειξεν*, rschein brachte, dazu aufforderte.

1184. *κοινὸν Ἄρη*, den gemeinsamen woran alle griechischen Staaten Antheil nahmen.

1185. „Ach! ihr Leiden, Vorfahren der “, d. i. o über das alte Unglück, welches mein erzeugte. Das alte Unglück ist der Raub der

189. *ὁμιλεῖν* d. i. *ὥστε ὁμιλεῖν* oder *διατρίβειν*

195. *ἀμέριμνος*, unbesorgt, vernach-

198. „Zur Erinnerung an Troja“, so an Troja, als an ein trauriges, dereinst denken zu V. 441.

199 f. *ἐννυχίου δείματος*, eines nächt- Schreckens, d. i. Ueberfalls.

100. *θούριος* wie oben V. 210.

καὶ βελέων θούριος Αἴας·
νῦν δ' οὗτος ἀνεῖται στυγερῷ
δαίμονι. τίς μοι, τίς ἔτ' οὖν τέρψις ἐ
γενοίμαν, ἵν' ὑλᾶεν ἔπεστι πόντου
πρόβλημ' ἁλίκλυστον, ἄκραν
ὑπὸ πλάκα Σουνίου,
τὰς ἱερὰς ὅπως προσείποιμεν Ἀθάι

ΤΕΥΚΡΟΣ.

Καὶ μὴν ἰδὼν ἔσπευσα τὸν στρατηλάτ
Ἀγαμέμνον' ἡμῖν δεῦρο τόνδ' ὁρμώμε
δῆλος δέ μοὐστὶ σκαιὸν ἐκλύσων στόμ

V. 1202. „Jetzt aber ist dieser einer rigen Geschick überlassen worden", i Gewalt desselben. *ἀνεῖται*, *δέδοται*, *συγκεχώρητ*

V. 1206. *πόντου πρόβλημα*, Vormauer das Meer, Vorgebirge.

V. 1208. *ἄκραν ὑπὸ πλάκα Σουνίου*. : deutet die Fläche auf dem Berge, *ὑπὸ* unter ode Nähe. Der Chor denkt sich nämlich auf der H zu Schiffe darunter hinfahrend.

V. 1209. *ὅπως προσείποιμεν*, dam grüssen möchten.

V. 1211—1408. Exodos. Teukros kommt als eben Agamemnon, durch Menelaos' Abfertig höchste aufgebracht, mit seinem Gefolge herb Auch zwischen diesen beiden beginnt ein heftig wechsel für und wider die Bestattung des Aias, doch durch Odysseus besänftigt wird. Odysseus, Aias in seinem Leben für seinen heftigsten Feind und gehasst hatte, spricht für den Todten mit welche die edelste Gesinnung zu erkennen geb diesem überredet gestattet Agamemnon endlich gräbniss, zu dem sich Teukros und der Chor anschicken. Mit einer kurzen, allgemeinen schliesst der Chor das Stück. *W.*

V. 1211. *ἔσπευσα*, ich bin hierher ohne noch meinen Vorsatz ausgeführt zu haben, V. 1391 als das richtige erscheint.

V. 1212. *ἡμῖν* kann mit *στρατηλάτην* und *μενον* verbunden werden; letzteres scheint besser

V. 1213. *σκαιὸν*, widrig, ungünstig den Mund widrig aufthun, dass er gegen uns re

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

ἐ δὴ τὰ δεινὰ ῥήματ᾽ ἀγγέλλουσί μοι
λῆναι καθ᾽ ἡμῶν ὧδ᾽ ἀνοιμωκτὶ χανεῖν;
ἐ τοι, τὸν ἐκ τῆς αἰχμαλωτίδος λέγω,
που τραφεὶς ἂν μητρὸς εὐγενοῦς ἄπο
ψήλ᾽ ἐκόμπεις κἀπ᾽ ἄκρων ὡδοιπόρεις,
τ᾽ οὐδὲν ὢν τοῦ μηδὲν ἀντέστης ὕπερ,
οὔτε στρατηγοὺς οὔτε ναυάρχους μολεῖν
μᾶς Ἀχαιῶν οὔτε σοῦ διωμόσω,
λλ᾽ αὐτὸς ἄρχων, ὡς σὺ φῄς, Αἴας ἔπλει.
κῦτ᾽ οὐκ ἀκούειν μεγάλα πρὸς δούλων κακά;
οἵου κέκραγας ἀνδρὸς ὧδ᾽ ὑπέρφρονα;
οῦ βάντος, ἢ ποῦ στάντος, οὗπερ οὐκ ἐγώ;
ὐκ ἄρ᾽ Ἀχαιοῖς ἄνδρες εἰσὶ, πλὴν ὅδε;
ικροὺς ἔοιγμεν τῶν Ἀχιλλείων ὅπλων

1214. δὴ spöttisch: du also. τὰ δεινὰ ῥή- jene frechen Reden, nämlich zum Menelaos; 408 τὰ δεῖν᾽ ἐκεῖν᾽ ἐπηπειλημένοι.

1215. χανεῖν, εἰπεῖν, wie *hiscere*: von dir eldet man mir, dass du es gewagt, gegen ı ungestraft jene frechen Reden er- (reden) zu wollen?

.217. εὐγενοῦς, das war Hesione, aber als Ge galt sie einer Sklavin gleich; daher Teukros unten v genannt wird.

1218. ἐπ᾽ ἄκρων ὁδοπορεῖν, sprichwörtlich: ın Spitzen, auf den Zehen einher- ten, das Zeichen des Hochmuths, unser ein- lziren. *W.*

1222. αὐτὸς ἄρχων, als sein eigner Herr.

1223. „Ist diess von Sklaven zu hören ine grosse Kränkung?"

1224. ποίου ἀνδρὸς, über welchen Mann, ig.

1225. ποῦ βάντος heisst: wo wandelte er, chin. 40 κεῖνος δ᾽ ὅπου βέβηκεν, οὐδεὶς οἶδε, Eur. ı Taur. 1285 ποῦ κυρεῖ βεβώς; So sagen auch ı ich gehe und stehe. Der Sinn: Aias hat nichts es ohne mich ausgeführt, worauf Teukros V. 1269 ıt.

1226. ἄνδρες prägnant: tapfere Männer.

ἀγῶνας Ἀργείοισι κηρῦξαι τότε,
εἰ πανταχοῦ φανούμεθ᾽ ἐκ Τεύκρου κακοί,
κοὐκ ἀρκέσει ποθ᾽ ὑμὶν οὐδ᾽ ἡσσημένοις
εἴκειν, ἃ τοῖς πολλοῖσιν ἤρεσκεν κριταῖς,
ἀλλ᾽ αἰὲν ἡμᾶς ἢ κακοῖς βαλεῖτέ που,
ἢ σὺν δόλῳ κεντήσεθ᾽ οἱ λελειμμένοι.
ἐκ τῶνδε μέντοι τῶν τρόπων οὐκ ἄν ποτε
κατάστασις γένοιτ᾽ ἂν οὐδενὸς νόμου,
εἰ τοὺς δίκῃ νικῶντας ἐξωθήσομεν,
καὶ τοὺς ὄπισθεν εἰς τὸ πρόσθεν ἄξομεν.
ἀλλ᾽ εἰρκτέον τάδ᾽ ἐστίν. οὐ γὰρ οἱ πλατεῖς
οὐδ᾽ εὐρύνωτοι φῶτες ἀσφαλέστατοι·
ἀλλ᾽ οἱ φρονοῦντες εὖ κρατοῦσι πανταχοῦ.
μέγας δὲ πλευρὰ βοῦς ὑπὸ σμικρᾶς ὅμως
μάστιγος ὀρθὸς εἰς ὁδὸν πορεύεται.
καὶ σοὶ προσέρπον τοῦτ᾽ ἐγὼ τὸ φάρμακον
ὁρῶ τάχ᾽, εἰ μὴ νοῦν κατακτήσει τινά·
ὃς ἀνδρὸς οὐκ ἔτ᾽ ὄντος, ἀλλ᾽ ἤδη σκιᾶς,
θαρσῶν ὑβρίζεις κἀξελευθεροστομεῖς.

V. 1229. *ἐκ Τεύκρου*, durch Teukros und d was er uns vorwirft.

V. 1230 f. „Und wenn ihr euch niemals ‹ mit begnügen, dabei beruhigen wollt, d nachzugeben, was der Mehrzahl der Rich gefiel."

V. 1232. *κακοῖς βαλεῖτέ που*, etwa mit Schı hungen belegt. *πού* ist ein schwaches: wie scheint, vergl. V. 1296.

V. 1233. *σὺν δόλῳ κεντήσετε*, *λάθρᾳ σφάξ* Schol. — *οἱ λελειμμένοι*, *νικηθέντες*, *ἀπολειφθέν ἐκ μεταφορᾶς ἀπὸ τῶν δρομέων*. Schol.

V. 1237. *τοὺς ὄπισθεν*, *τοὺς ἡττωμένους*, v Lauf hergenommen. — *εἰς τὸ πρόσθεν ἄξομεν*, *κ τιμήσομεν*.

V. 1238 ff. Anspielung auf Aias und Odysseus.

V. 1242. *ὀρθὸς εἰς ὁδὸν πορεύεται*, *ἤγουν ε εὐθεῖαν εἰς τὴν ὁδὸν πορεύεται, οὐ παρακλίνων*. Sch *εἰς ὁδόν*, dem Wege nach.

V. 1245. Die Genitive können nicht füglich für d lute angesehen werden, sondern gehören zu Θυ

ὑ σωφρονήσεις; οὐ μαθὼν ὅς εἶ φύσιν,
ἄλλον τίν᾽ ἄξεις ἄνδρα δεῦρ᾽ ἐλεύθερον,
στις πρὸς ἡμᾶς ἀντὶ σοῦ λέξει τὰ σά;
οῦ γὰρ λέγοντος οὐκ ἔτ᾽ ἂν μάθοιμ᾽ ἐγώ·
ὴν βάρβαρον γὰρ γλῶσσαν οὐκ ἐπαΐω.

ΧΟΡΟΣ.

ἴθ᾽ ὑμὶν ἀμφοῖν νοῦς γένοιτο σωφρονεῖν.
ούτου γὰρ οὐδὲν σφῷν ἔχω λῷον φράσαι.

ΤΕΥΚΡΟΣ.

εῦ· τοῦ θανόντος ὡς ταχεῖά τις βροτοῖς
άρις διαῤῥεῖ καὶ προδοῦσ᾽ ἁλίσκεται,
ί σοῦ γ᾽ ὅδ᾽ ἀνὴρ οὐδ᾽ ἐπὶ σμικρῶν λόγων,
Αἴας, ἔτ᾽ ἴσχει μνῆστιν, οὗ σὺ πολλάκις
ὴν σὴν προτείνων προὔκαμες ψυχὴν δορί·
λλ᾽ οἴχεται δὴ πάντα ταῦτ᾽ ἐῤῥιμμένα.
ὁ πολλὰ λέξας ἄρτι κἀνόνητ᾽ ἔπη,
ὐ μνημονεύεις οὐκ ἔτ᾽ οὐδὲν, ἡνίκα

---

ias ermuthigt, seinetwegen Muth hegend, gleich-könne er dich noch schützen.

1246. ὑβρίζεις, ὑβριστικὰ λέγεις. ἐλευθερο-ς, θρασυλογεῖς, λαβραγορεῖς. Schol.

1248 f. bitter, mit Rücksicht auf das zu Athenai de Gesetz, dass kein Sohn einer Hetaire oder seine Sache vor Gericht selbst führen durfte.

1250. οὐκ ἔτ᾽ ἂν μάθοιμ᾽ ἐγώ, ich möchte h werde nicht weiter beachten, dar-ken.

1251. βάρβαρον γλῶσσαν wegen der Mutter die eine Troerin war; vergl. V. 1277.

1254. ὡς ταχεῖα, wie schnell, vergäng-

1256. σοῦ γε unser nachdrückliches deiner. — ἐὶ σμικρῶν λόγων, nicht einmal in klei-ingen, nicht im geringsten, s. zu V. 475.

1257. ἴσχει μνῆστιν dem Sinne nach für: sich · bezeigt.

1258 vergleicht der Scholiast Iliad. 9, 322 αἰεὶ ιχὴν παραβαλλόμενος πολεμίζειν. — προὔκαμες, ·ίσω. Schol.

1261 bemerke man die Häufung der Negationen, die Verneinung verstärken, s. zu Antig. 5.

ἑρκέων ποθ' ὑμᾶς οὗτος ἐγκεκλῃμένους,
ἤδη τὸ μηδὲν ὄντας, ἐν τροπῇ δορὸς
ἐῤῥύσατ' ἐλθὼν μοῦνος, ἀμφὶ μὲν νεῶν
ἄκροισιν ἤδη ναυτικοῖς ἑδωλίοις
πυρὸς φλέγοντος. εἰς δὲ ναυτικὰ σκάφη
πηδῶντος ἄρδην Ἕκτορος τάφρων ὕπερ;
τίς ταῦτ' ἀπεῖρξεν; οὐχ ὅδ' ἦν ὁ δρῶν τάδε,
ὃν οὐδαμοῦ φῂς οὐδὲ συμβῆναι ποδί;
ἆρ' ὑμὶν οὗτος ταῦτ' ἔδρασεν ἔνδικα;
χὤτ' αὖθις αὐτὸς Ἕκτορος μόνος μόνου,
λαχών τε κἀκέλευστος, ἦλθ' ἐναντίος,
οὐ δραπέτην τὸν κλῆρον εἰς μέσον καθεὶς
ὑγρᾶς ἀρούρας βῶλον, ἀλλ' ὃς εὐλόφου

V. 1263. ἐν τροπῇ δορὸς, bei der Wendung, der Flucht der Lanze.

V. 1264. S. über die Sache Iliad. 15, 672 ff.

V. 1265. „Um der Schiffe oberste Schiffersitze", d. i um die Verdecke der Schiffe, welche aber, da man die Schiffe umzukehren pflegte, jetzt am nächsten an der Erde lagen. Der Schol. ὑποστρώμασι, σανιδώμασι; daher heisst εἰς im folgenden Verse nicht in, sondern auf.

V. 1269. „Von dem du behauptest, dass nicht einmal sein Beistand von Bedeutung gewesen sei." So widersprechen diese Worte denen des Agamemnon V. 1225 nicht.

V. 1271. χὤτ' αὖθις. Hierzu kann man mit dem Scholiast aus V. 1261 hinzudenken οὐ μνημονεύεις οὐκ ἔτ' οὐδὲν, oder aus dem vorhergehenden Verse ἆρ' ὑμὶν οὗτος ἔδρασεν ἔνδικα. — αὖθις, ferner, zweitens, ein andermal.

V. 1272. λαχών, κληρωθείς. ἀκέλευστος, αὐθόρμητος, willig, nicht erst angetrieben.

V. 1273. οὐ δραπέτην, nicht ein solches, durch welches man ausweicht.

V. 1274. ὑγρᾶς ἀρούρας βῶλον, ein Stück feuchte Erde. Die Loose waren, wie es scheint, von an der Sonne getrockneter Erde, mit dem Namen des Einwerfenden bezeichnet. Je trockner nun ein Loos war, desto eher musste es bei der Schwingung des Helmes herausfliegen, daher das Anfeuchten des Looses ein Mittel war, dass es sitzen blieb. Ob Sophokles an den Kresphontes gedacht, der bei der Theilung des Peloponnesos,

ευνῆς ἔμελλε πρῶτος ἅλμα κουφιεῖν;
ὃδ' ἦν ὁ πράσσων ταῦτα, σὺν δ' ἐγὼ παρὼν,
ὁ δοῦλος, οὑκ τῆς βαρβάρου μητρὸς γεγώς.
ύστηνε, ποῖ βλέπων ποτ' αὐτὰ καὶ θροεῖς;
οὐκ οἶσθα, σοῦ πατρὸς μὲν ὃς προὔφυ πατὴρ,
ἀρχαῖον ὄντα Πέλοπα βάρβαρον Φρύγα;
Ἀτρέα δ', ὃς αὖ σ' ἔσπειρε, δυσσεβέστατον,
προθέντ' ἀδελφῷ δεῖπνον οἰκείων τέκνων;
αὐτὸς δὲ μητρὸς ἐξέφυς Κρήσσης, ἐφ' ᾗ
λαβὼν ἐπακτὸν ἄνδρ' ὁ φιτύσας πατὴρ,

---

ienia zu bekommen, eine ähnliche List anwandte, r nicht mit Bestimmtheit zu sagen, aber sehr einlich, dass er hier an diese Sage erinnern wollte.

1275. *ἅλμα κουφιεῖν*, den Sprung ern, einen leichten Sprung thun, so Eur. 861 *οὐράνιον πήδημα κουφίζουσα* Es war das so trocken. Ueber die Geschichte s. Iliad. 7, 182 ff.

1278. „Wohin sehend, sagst du es sogar?" e wenig denkst du daran, wer du bist, dass du es ein Sklav und ein Barbar) sogar äusserst? mich n Sklaven zu halten, wäre schon arg, geschweige agen. Der Schol. *ἤγουν εἰς ποίαν εὐγένειαν σὴν ταῦτα λέγεις.*

1280. *Φρύγα.* Er wird bald ein Phrygier, bald er genannt, weil die Grenzen dieser Länder nicht t waren.

1281 kann *δυσσεβέστατον*, wenn man darnach ma setzt, auf *Ἀτρέα* bezogen werden, für *δυσσε-' ὄντα*, was ich aufgenommen habe: und dass er grösste Frevler war, indem er u. s. w. Hermann *δυσσεβέστατον* auf *σὲ*, was wegen der gemässigten s Teukros hier zu stark sein würde; andere tilgen nma und beziehen *δυσσεβέστατον* auf *δεῖπνον*, was , aber von der ersten Art an innerer und äusserer eit übertroffen wird; denn die alten Ausgaben giren zu Ende des Verses. – Uebrigens nimmt es mit Andern den Agamemnon als Sohn des da er nach Andern der des Pleisthenes und Enkel eus war.

1283. *μητρὸς Κρήσσης*, der Aerope. Die waren verachtet.

1284. *ἐπακτὸν ἄνδρα.* Die Geschichte wird

ἐφῆκεν ἐλλοῖς ἰχθύσιν διαφθοράν.
τοιοῦτος ὢν τοιῷδ' ὀνειδίζεις σποράν;
ὃς ἐκ πατρὸς μέν εἰμι Τελαμῶνος γεγώς,
ὅστις στρατοῦ τὰ πρῶτ' ἀριστεύσας ἐμὴν
ἴσχει ξύνευνον μητέρ', ἣ φύσει μὲν ἦν
βασίλεια, Λαομέδοντος· ἔκκριτον δέ νιν
δώρημα κείνῳ 'δωκεν Ἀλκμήνης γόνος.
ἆρ' ὧδ' ἄριστος ἐξ ἀριστέοιν δυοῖν
βλαστὼν ἂν αἰσχύνοιμι τοὺς πρὸς αἵματος,
οὓς νῦν σὺ τοιοῖσδ' ἐν πόνοισι κειμένους
ὠθεῖς ἀθάπτους, οὐδ' ἐπαισχύνει λέγων;
εὖ νῦν τόδ' ἴσθι, τοῦτον εἰ βαλεῖτέ που,

---

verschieden erzählt: der Vater der Aerope, Katreus, fand diese im verbotenen Umgange mit einem Diener, weshalb er sie dem Nauplios übergab, um sie in das Meer zu stürzen. Dieser aber brachte sie dem Pleisthenes, oder dem Atreus, der mit ihr den Agamemnon und Menelaos zeugte. Sonach wäre der ἐπακτὸς ἀνὴρ der Diener, und ὁ φιτύσας πατὴρ Katreus. Allein es kann auch unter dem fremden Manne Thyestes und unter dem Vater Atreus verstanden werden, was noch wahrscheinlicher ist. Dieser liess nun die früher von ihrem Vater verhängte, aber verhinderte Strafe wirklich ausüben; so hat es auch der Schol. zu Eur. Orest. 710 verstanden.

V. 1285. ἐφῆκεν würde zwar natürlicher zu ἐπακτὸν ἄνδρα bezogen, allein dem Sinne nach geht es an die Aerope, und ist also αὐτὴν zu verstehn. Aehnliche Undeutlichkeit ist Trachin. 268 f. δείπνοις δ' ἡνίκ' ἦν οἰνωμένος (nämlich Herakles), ἔῤῥιψεν (Eurytos) ἐκτὸς αὐτὸν wo οἰνωμένος eher zu ἔῤῥιψεν als zu αὐτὸν bezogen werden zu müssen scheint. — διαφθοράν proleptisch: um verzehrt zu werden.

V. 1286. τοιοῦτος, von so schlechter Abkunft τοιῷδε, einem von so edler Abstammung.

V. 1288. „Der, nachdem er sich am meisten im Heer hervorgethan, meine Mutter als Bettgenossin besitzt"; s. V. 433.

V. 1293. Der Sinn ist: sollte ich wohl meine Blutsverwandten (den Aias) beschimpfen durch Einwilligung in dein Vorhaben.

V. 1294. πόνοισι, συμφοραῖς. Schol.

κλεῖτε χ' ἡμᾶς τρεῖς ὁμοῦ συγκειμένους.
ιεὶ καλόν μοι τοῦδ' ὑπερπονουμένῳ
ινεῖν προδήλως μᾶλλον, ἢ τῆς σῆς ὑπὲρ
ιναικός, ἢ σοῦ σοῦ θ' ὁμαίμονος λέγω.
ὸς ταῦθ' ὅρα μὴ τοὐμόν, ἀλλὰ καὶ τὸ σόν.
ς εἴ με πημανεῖς τι, βουλήσει ποτὲ
ιι δειλὸς εἶναι μᾶλλον, ἢ 'ν ἐμοὶ θρασύς.

ΧΟΡΟΣ.

ναξ 'Οδυσσεῦ, καιρὸν ἴσθ' ἐληλυθώς,
μὴ ξυνάψων, ἀλλὰ συλλύσων πάρει.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

' δ' ἔστιν, ἄνδρες; τηλόθεν γὰρ ᾐσθόμην
ὴν 'Ατρειδῶν τῷδ' ἐπ' ἀλκίμῳ νεκρῷ.

---

297. Der Sinn ist: so werft auch uns drei ch mit hin, so könnt ihr auch nur uns mit hindenn gutwillig lassen wir es nicht geschehen.

1299. προδήλως, vor den Augen aller, ich mir Ruhm erwerbe. Es kann aber, und vielsser, auch mit μᾶλλον zu καλὸν bezogen werden: ffenbar weit rühmlicher für mich.

300. Teukros sagt: mir macht es Ehre für sterben mehr als für dein Weib, d. h. s Weib, an dem dir alles gelegen zu sein scheint, u ganz Griechenland zum Kampfe erregt hast, und n hinzu: oder für dich und deinen Brus Verb. λέγω ist der Indicativ. Konstruire: ἐπεὶ ν (εἶναι) λέγω u. s. w. *W.*

302 f. „So wirst du einmal lieber selbst s muthig an mir sein wollen", d. i. du reinst, wenn du für solchen Frevel die göttliche rhalten wirst, wünschen, anders an mir gehandelt n.

1305. ξυνάψων versteht Hermann als Medium, hnen anschliessend; allein des Gegensatzes nöchte ich es lieber erklären: um mit anzu-, denn so sagen auch wir statt Händel suchen. ιων, um mit zu schlichten. Siehe auch zu 0.

1307. Schon im Voraus lässt der Dichter durch *rte τῷδ' ἐπ' ἀλκίμῳ νεκρῷ günstige Gesinnungen sseus und ein gutes Ende ahnden.*

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

οὐ γὰρ κλύοντές ἐσμεν αἰσχίστους λόγους,
ἄναξ Ὀδυσσεῦ, τοῦδ᾽ ὑπ᾽ ἀνδρὸς ἀρτίως;

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

ποίους; ἐγὼ γὰρ ἀνδρὶ συγγνώμην ἔχω
κλύοντι φλαῦρα, συμβαλεῖν ἔπη κακά.

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

ἤκουσεν αἰσχρά. δρῶν γὰρ ἦν τοιαῦτά με.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

τί γάρ σ᾽ ἔδρασεν, ὥστε καὶ βλάβην ἔχειν;

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

οὔ φησ᾽ ἐάσειν τόνδε τὸν νεκρὸν ταφῆς
ἄμοιρον, ἀλλὰ πρὸς βίαν θάψειν ἐμοῦ.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

ἔξεστιν οὖν εἰπόντι τἀληθῆ φίλῳ,
σοὶ μηδὲν ἧσσον ἢ πάρος ξυνηρετεῖν;

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

εἴπ᾽. ἦ γὰρ εἴην οὐκ ἂν εὖ φρονῶν, ἐπεὶ
φίλον σ᾽ ἐγὼ μέγιστον Ἀργείων νέμω.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

ἄκουε νῦν. τὸν ἄνδρα τόνδε πρὸς θεῶν
μὴ τλῇς ἄθαπτον ὧδ᾽ ἀναλγήτως βαλεῖν·
μηδ᾽ ἡ βία σε μηδαμῶς νικησάτω
τοσόνδε μισεῖν, ὥστε τὴν δίκην πατεῖν.
κἀμοὶ γὰρ ἦν ποθ᾽ οὗτος ἔχθιστος στρατοῦ,
ἐξ οὗ ᾽κράτησα τῶν Ἀχιλλείων ὅπλων·
ἀλλ᾽ αὐτὸν ἔμπας ὄντ᾽ ἐγὼ τοιόνδ᾽ ἐμοὶ

V. 1308. „Müssen wir denn nicht hören?"

V. 1311. *κλύοντι φλαῦρα* hier nicht: der in einem schlechten Rufe steht, sondern: der geschmäht wird. — *συμβαλεῖν*, mit d. i. auch auszustossen.

V. 1317. *ξυνηρετεῖν* wird durch *συμφωνεῖν, συντρέχειν* erklärt. Wir sagen ähnlich: mit einem an einem Seile ziehen. Der Sinn ist: wird es unsere Freundschaft nicht stören, wenn ich dir die Wahrheit sage?

V. 1322. *ἡ βία*, deine Gewalt als Oberfeldherr.

ὐκ ἀντατιμάσαιμ᾽ ἄν, ὥστε μὴ λέγειν
ν᾽ ἄνδρ᾽ ἰδεῖν ἄριστον Ἀργείων, ὅσοι
Γροίαν ἀφικόμεσθα, πλὴν Ἀχιλλέως·
ἰστ᾽ οὐκ ἂν ἐνδίκως γ᾽ ἀτιμάζοιτό σοι.
ὐ γάρ τι τοῦτον, ἀλλὰ τοὺς θεῶν νόμους
ϑείροις ἄν. ἄνδρα δ᾽ οὐ δίκαιον, εἰ θάνοι,
λάπτειν τὸν ἐσθλόν, οὐδ᾽ ἐὰν μισῶν κυρῇς.

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

ὐ ταῦτ᾽, Ὀδυσσεῦ, τοῦδ᾽ ὑπερμαχεῖς ἐμοί;

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

γωγ᾽· ἐμίσουν δ᾽, ἡνίκ᾽ ἦν μισεῖν καλόν.

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

ὐ γὰρ θανόντι καὶ προσεμβῆναί σε χρή;

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

ιὴ χαῖρ᾽, Ἀτρείδη, κέρδεσιν τοῖς μὴ καλοῖς.

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

όν τοι τύραννον εὐσεβεῖν οὐ ῥᾴδιον.

1328. *ἓν᾽ ἄριστον*, den einzigbesten d. i. lerbesten, s. Philokt. 1344. Nach Achilleus gemein Aias als der tapferste angesehn. Der Sinn mit man nicht, sage, wir ständen dem Aias an enkungsart nach.

1331. *ἀλλὰ τοὺς θεῶν νόμους φθείροις* zu V. 1117.

1332 f. Die Construction ist: *οὐ δὲ δίκαιον, τὸν βλάπτειν ἄνδρα, εἰ θάνοι* d. i. *θανόντα*; s. V. Trachin. 552, Philokt. 1320, König Oid. 314 f., Fragm. der Phaidr. II *οὐ γὰρ δίκαιον, ἄνδρα γεν-ένας τέρπειν*. Nicht verwerflich wäre auch folgende ung: *οὐ δὲ δίκαιον, ἄνδρα εἰ θάνοι τὸν ἐσθλόν*, estorbenen Mann, der brav ist, wie V. 1337 *κέρ-σιν μὴ καλοῖς*. Der Sinn wäre sogar noch besser, ein Schlechter zur Strafe unbeerdigt gelassen wer-fte, aber kein braver. So nimmt es auch ein it.

1336. *καὶ προσεμβῆναι*, auch noch ein-ngen, noch gegen ihn zu verfahren.

1338. „Dass der Herrscher nur mild ver-*ist fürwahr nicht leicht*“, da er oft zu *genöthigt ist*.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

ἀλλ' εὖ λέγουσι τοῖς φίλοις τιμὰς νέμειν.

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

κλύειν τὸν ἐσθλὸν ἄνδρα χρὴ τῶν ἐν τέλει.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

παῦσαι· κρατεῖς τοι, τῶν φίλων νικώμενος.

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

μέμνησ' ὁποίῳ φωτὶ τὴν χάριν δίδως.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

ὅδ' ἐχθρὸς ἁνήρ, ἀλλὰ γενναῖός ποτ' ἦν.

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

τί ποτε ποιήσεις; ἐχθρὸν ὧδ' αἰδεῖ νέκυν;

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

νικᾷ γὰρ ἁρετή με τῆς ἔχθρας πολύ.

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

τοιοίδε μέντοι φῶτες ἔμπληκτοι βροτοῖς.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

ἦ κάρτα πολλοὶ νῦν φίλοι, καὖθις πικροί.

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

τοιούσδ' ἐπαινεῖς δῆτα σὺ κτᾶσθαι φίλους;

V. 1340. Der Schol. erklärt: *πρέπει σε εἴκειν ἐμοὶ τῶν ἐν τέλει*, auf die Obern.

V. 1341. „Du bleibst doch wer du bist, wenn du auch nachgiebst."

V. 1342. *ὁποίῳ*, der so feindselig dachte und handelte.

V. 1344. *ἐχθρὸν ὧδε*, einen so feindselig gesinnten willst du als Leiche achten?

V. 1345. „Ja; denn seine Vortrefflichkeit überwiegt bei mir die Feindschaft weit." In *νικᾶν* ist schon eine Vergleichung, ein Comparativ enthalten, daher *πολύ*, nicht *πλέον*. *W.*

V. 1346. *ἔμπληκτοι βροτοῖς*, gelten bei den Menschen (Philokt. 968) als wankelmüthige (*κοῦφοι, εὐμετάβολοι*). Hierdurch wird dem Odysseus, da er doch früher feindlich gesinnt gegen Aias gewesen sei, ein Vorwurf des Wankelmuths und der Inconsequenz gemacht. *W.*

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

σκληρὰν ἐπαινεῖν οὐ φιλῶ ψυχὴν ἐγώ.

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

ἡμᾶς σὺ δειλοὺς τῇδε θἠμέρᾳ φανεῖς.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

ἄνδρας μὲν οὖν Ἕλλησι πᾶσιν ἐνδίκους.

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

ἄνωγας οὖν με τὸν νεκρὸν θάπτειν ἐᾶν;

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

γωγε. καὶ γὰρ αὐτὸς ἐνθάδ' ἵξομαι.

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

πάνθ' ὅμοια πᾶς ἀνὴρ αὑτῷ πονεῖ.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

ῷ γάρ με μᾶλλον εἰκός, ἢ 'μαυτῷ πονεῖν;

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

ὸν ἄρα τοὔργον, οὐκ ἐμὸν κεκλήσεται.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

ὡς ἂν ποιήσῃς, πανταχῇ χρηστός γ' ἔσει.

1350. *δειλούς*, als hätte ich mich durch die gen des Teukros schrecken lassen.

1351. *μὲν οὖν*, vielmehr. *Ἕλλησι πᾶσιν υς*, die bei allen Hellenen für gerecht

1353. „Denn ich selbst wünsche dazu egräbniss) zu gelangen", auch ich wünsche egraben zu werden.

1354. *ὅμοια αὑτῷ πονεῖν*, seiner Denkungs- mäss handeln. „Wahrlich in allen Stük- ndelt jeder, wie er denkt." Es liegt darin wurf des Eigennutzes.

1356. „Dein also soll die That, nicht die heissen." Agamemnon sagt, ich kann hier eintreten zu lassen, nicht für gut halten, daher u die Sache verantworten und auf dich nehmen.

1357. „Wie du auch handeln magst, d. h. st es dein oder mein Werk nennen, auf alle wirst du doch als brav erscheinen."

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

ἀλλ' εὖ γε μέντοι τοῦτ' ἐπίστασ', ὡς ἐγὼ
σοὶ μὲν νέμοιμ' ἂν τῆσδε καὶ μείζω χάριν·
οὗτος δὲ κἀκεῖ κἀνθάδ' ὢν ἔμοιγ' ὁμῶς
ἔχθιστος ἔσται. σοὶ δὲ δρᾶν ἔξεσθ' ἃ χρῇς.

ΧΟΡΟΣ.

ὅστις σ', Ὀδυσσεῦ, μὴ λέγει γνώμῃ σοφὸν
φῦναι, τοιοῦτον ὄντα, μῶρός ἐστ' ἀνήρ.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

καὶ νῦν γε Τεύκρῳ τἀπὸ τοῦδ' ἀγγέλλομαι,
ὅσον τότ' ἐχθρὸς ἦν, τοσόνδ' εἶναι φίλος.
καὶ τὸν θανόντα τόνδε συνθάπτειν θέλω,
καὶ ξυμπονεῖν, καὶ μηδὲν ἐλλείπειν, ὅσον
χρὴ τοῖς ἀρίστοις ἀνδράσιν πονεῖν βροτούς.

ΤΕΥΚΡΟΣ.

ἄριστ' Ὀδυσσεῦ, πάντ' ἔχω σ' ἐπαινέσαι
λόγοισι· καί μ' ἔψευσας ἐλπίδος πολύ.
τούτῳ γὰρ ὢν ἔχθιστος Ἀργείων ἀνὴρ,
μόνος παρέστης χερσὶν, οὐδ' ἔτλης παρὼν
θανόντι τῷδε ζῶν ἐφυβρίσαι μέγα,
ὡς ὁ στρατηγὸς οὑπιβρόντητος μολὼν,
αὐτός τε χὠ ξύναιμος ἠθελησάτην
λωβητὸν αὐτὸν ἐκβαλεῖν ταφῆς ἄτερ.
τοιγάρ σφ' Ὀλύμπου τοῦδ' ὁ πρεσβεύων πατὴρ
μνήμων τ' Ἐριννὺς καὶ τελεσφόρος Δίκη
κακοὺς κακῶς φθείρειαν, ὥσπερ ἤθελον
τὸν ἄνδρα λώβαις ἐκβαλεῖν ἀναξίως.
σὲ δ', ὦ γεραιοῦ σπέρμα Λαέρτου πατρὸς,
τάφου μὲν ὀκνῶ τοῦδ' ἐπιψαύειν ἐᾶν,

V. 1360. κἀκεῖ κἀνθάδε, dort und hier, im Tode wie im Leben. — ὁμῶς, auf gleiche Weise, eben so.

V. 1361. ἃ χρῇς, was du glaubst thun zu müssen, ἃ χρῄζεις, θέλεις. Agamemnon ab.

V. 1364. τἀπὸ τοῦδε, von nun an.

V. 1372. χερσὶν, durch die That.

V. 1378. τελεσφόρος, die alles ahndende.

τῷ θανόντι τοῦτο δυσχερὲς ποιῶ·
δ' ἄλλα καὶ ξύμπραττε. κεἴ τινα στρατοῦ
εις κομίζειν, οὐδὲν ἄλγος ἕξομεν.
δὲ τἄλλα πάντα πορσυνῶ· σὺ δὲ
ρ καθ' ἡμᾶς ἐσθλὸς ὢν ἐπίστασο.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

' ἤθελον μέν· εἰ δὲ μή 'στί σοι φίλον,
ισσειν τάδ' ἡμᾶς, εἶμ', ἐπαινέσας τὸ σόν.

ΤΕΥΚΡΟΣ.

;· ἤδη γὰρ πολὺς ἐκτέταται
νος. ἀλλ' οἱ μὲν κοίλην κάπετον
ὶ ταχύνετε, τοὶ δ' ὑψίβατον
τοδ' ἀμφίπυρον λουτρῶν ὁσίων
θ' ἐπίκαιρον· μία δ' ἐκ κλισίας
ρῶν ἴλη τὸν ὑπασπίδιον
κόσμον φερέτω.
, σὺ δὲ πατρός γ', ὅσον ἰσχύεις,

---

3. Vergl. über das Missfallen der Todten an ihrer Feinde Elektr. 442 ff.
4. „Das übrige aber kannst du auch gen," nämlich was nicht unmittelbar mit dem in Berührung steht.
8. ἀλλ' ἤθελον μὲν s. V. 1366.
9. „Billigend deine Rede." Odysseus ab.
2. ὑψίβατον, einen hochfüssigen, hohen.
3. τρίποδα, hier einen dreifüssigen Die Genitive λουτρῶν ὁσίων können zu τρίποδα ρον bezogen werden: einen Kessel voll Badewassers, oder einen Kessel zum Bade geschickt. Die letzere Verbindung Vorzug haben.
5. ὑπασπίδιον, da man den Waffenschmuck hilde zu bedecken pflegte, oder der am Körper om Schilde bedeckt wird. Den Schild nimmt s, da Aias denselben dem Eurysakes geschenkt übrigen Waffen aber mit sich begraben haben

7. *παῖ, σὺ δέ.* Den nächsten Anverwandten kam *ιten zu, den Verschiedenen alle letzten Dienste a.*

φιλότητι θιγὼν πλευρὰς σὺν ἐμοὶ
τάσδ' ἐπικούφιζ'· ἔτι γὰρ θερμαὶ
σύριγγες ἄνω φυσῶσι μέλαν
μένος. ἀλλ' ἄγε πᾶς φίλος ὅστις ἀνὴρ
φησὶ παρεῖναι, σούσθω, βάτω,
τῷδ' ἀνδρὶ πονῶν τῷ πάντ' ἀγαθῷ,
κοὐδενί πω λῴονι θνητῶν.
[Αἴαντος, ὅτ' ἦν, τότε φωνῶ.]

ΧΟΡΟΣ.

ἦ πολλὰ βροτοῖς ἐστιν ἰδοῦσι
γνῶναι· πρὶν ἰδεῖν δ', οὐδεὶς μάντις
τῶν μελλόντων, ὅ,τι πράξει.

V. 1399 ff. enthalten den Grund des Aufhebens. So lange noch Blut fliesst, hilft das Bad nichts; darum musste der Körper vom Schwerte abgezogen werden, damit er desto eher ausblute.

V. 1408. Der Sinn ist: es ist keiner ein Ergründer der Zukunft, wie er sich befinden werde.

Druck von W. Staritz in Leipzig.

SOPHOKLES
AGOEDIEN,

Griechisch,

irzen teutschen Anmerkungen

von

eb Carl Wilhelm Schneider,

ler Philosophie und Professor am Gymnasium zu Weimar.

Viertes Bändchen.

Philoktetes.

Weimar,

i Wilhelm Hoffmann.

1825.



SOPHOKLES

ILOKTETES,

Griechisch,

rzen teutschen Anmerkungen

von

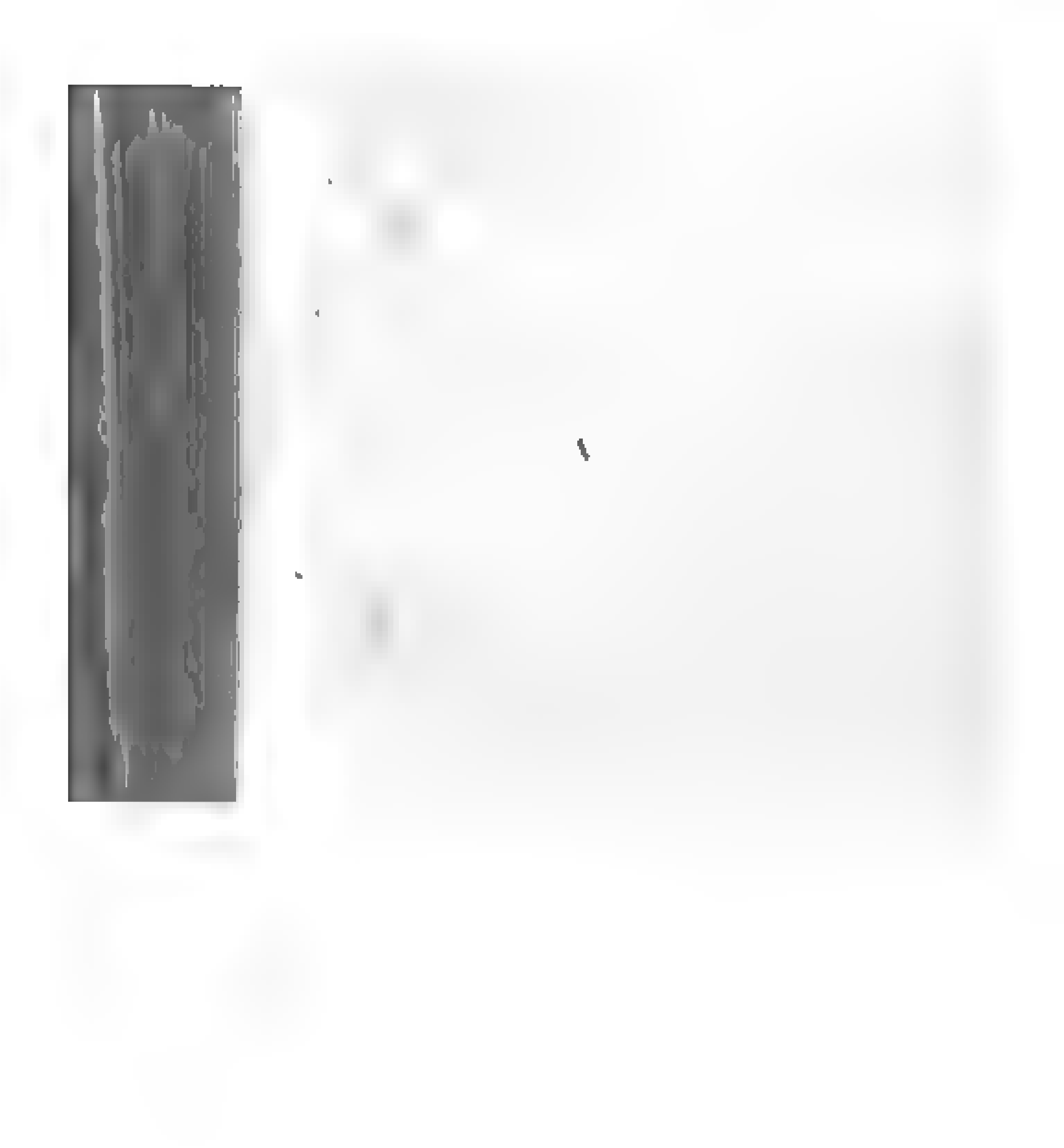
eb Carl Wilhelm Schneider,

ler Philosophie und Professor am Gymnasium zu Weimar.

Weimar,

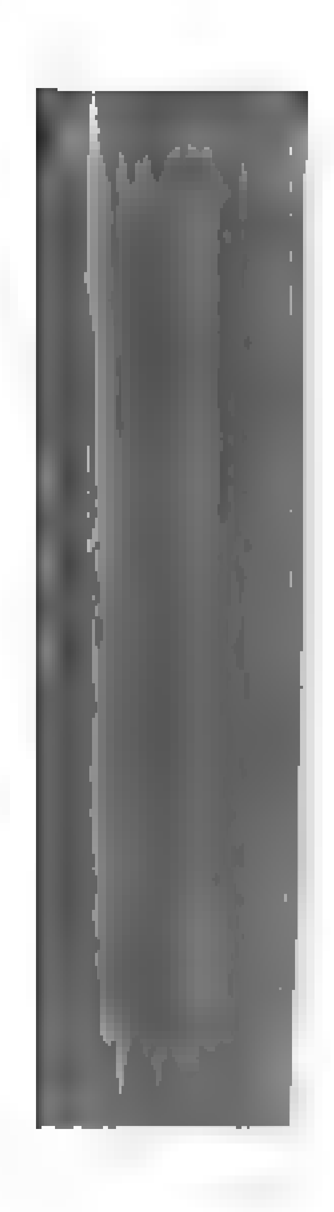
i Wilhelm Hoffmann.

1825.



Bearbeitung dieses Stückes lag bereits
)rucke fertig, als ich von den theils
nenen, theils zu erwartenden Arbeiten
nns, Matthäis, Wunders und Hermanns
erhielt, die ich vorher benutzen, und
b die meinige zurückhalten zu müssen
. Diefs ist denn auch geschehen, aber
mufste dadurch manche Textberichti-
nd Erklärung, die ich mir zuschreiben
als das Eigenthum des einen oder des
ı jener Gelehrten erscheinen. In den
, wo mir die Ansichten jener wahr-
icher, oder eben so statthaft als die
:n schienen, habe ich jene neben die-
vähnt, und das Urtheil dem Leser oder
;en Bearbeiter überlassen. Wo ich einen
ır *berührten* Gebrauch oder Erklärung

*



sich nicht aufgeben konnte. Was
wärtigem Stücke gesagt worden ist
mehr oder weniger von den übrigen
wefshalb ich auch öfters in diesen
früher herausgegebenen auf die noch
schienenen hingewiesen habe.

Hieran sey es mir erlaubt noch
merkungen über das Aufstellen der
enklitischen Wörtchen fügen zu dür
fast keiner der frühern Ausgaben
Gleichförmigkeit in dieser Hinsicht
und auch die meinige von diesem M

untersuchenden Gegenstände so viele

o auf ein Perispomenon ein einsylbiges
kon mit langem Vocale oder Diphthong
so ist es nicht zu accentuiren, da der
flex den Acutus oder Gravis desselben
sich schliefst, so dafs diese jenem volle-
ichen müssen, z. B. Phil. 196 θεῶν του,
θεῶν τοῦ. Es steht gleichsam für θεῶ́ν
ο Vers 204 ἦ που und anderes; daher die
art ὦ"ναξ und ὦ'ναξ und ähnliches,
lialecto Sophoclis p. 35.
rselbe Fall ist, wo auf ein Perispomenon
reisylbiges Enklitikon folgt, z. B. πῶς
ir πῶ́ς ποτε König Oid. 1210, ἦν ποθ'
337. Daraus erklärt sich οὗτινος, ᾧτινι.
r gehört auch ὧντινων, γυναικῶν τινων,
r Fall mit ἄκερως, φιλόγελως u. s. w.
hen werden kann. τινων hat trotz seines
Vocales so wenig Kraft, dafs es einer
oder zweien kurzen Sylben von dem
und der Aussprache, welche alles ent-
len, gleichgeschätzt, und der Accent dar-
eingerichtet wurde. Aus gleichem Grun

wird ein einsylbiges Enklitikon mit einem langen Vocale nach einem Paroxytonon nicht accentuirt, z. B. Aias 306 μόλις πως, Antig. 216 νεωτέρῳ 'τῳ und ähnliches. Darum ist Phil. 203 τειρομένου του, nicht τειρομένου τοὺ zu schreiben. Eben so ist es in οὔτι πω Aias 106, Phil. 1233, εἴτι που 521, εἴ τι σοι Phil. 747, οὔτις πω Elektr. 513 u. s. w. Zwar müſste dieses der Consequenz wegen μόλίς πως, οὔτί ´πω u. s. w. geschrieben werden, wenn man den alten Ausgaben, besonders der des Aldus folgen dürfte, welche oft den Acutus auf zwei auf einander folgende Sylben setzen, z. B. οὔτέ του Aias 290, vergl. Elektr. 868, εἴτέ του K. Oid. 42, selbst wenn das Enklitikon kurz ist, wie οὔτέ τι Elektr. 1078, vergl. 1324, εἴτέ τις K. Oid. 246, ἔστέ νιν Elektr. 753, εἴπέρ τι Aias 747, vergl. Elektr. 1117, auch wo ein zweisylbiges Enklitikon folgt, z. B. εἴπέρ τινος Aias 488, ὅστίς ἐστι K. Oid. 236, und bei der Elision, z. B. ὥστέ μ' Aias 795, ὅστίς ποτ' König Oid. 224, οὗτοί σ' Aias 428; sogar wo ein anderes als mit einem Enklitikon zusammengesetztes Wort vorhergeht, wie τίνός ποτ' K. Oid. 1236, Ai

ιφόν τιν' 827, ἄλλόν τιν' 1261, θανόντά τε 1314, εἰσιόντί μοι 1339. Dadurch würde as so bezeichnete Wort unnatürlich gehoben werden. Man entlehnte diese mung von der Aufeinanderfolge mehre-klitischer Wörtchen; daſs dieses aber sey, beweist der Umstand, daſs οὔτε, nd alle angeführten Wörter schon ihrer part wegen nicht mehr als zwei, sondern anzusehen sind. Auch widersprechen ie Urkunden selbst, indem sie z. B. 1182 οὔτοι πότ', K. Oid. 2 τίνας πόθ', 243 ἀρκέσει πόθ', 1143 ἤδη πότ', 245 ὥρα lektr. 542 Ἅιδης τίν', u. s. w. liefern; ot' unter einen Accent gestellt, findet ias 411, οὔτε με Elektr. 131, οὔπω τὶ 63, so daſs man sich also hierin an die chriften und alten Ausgaben nicht hal-nn. Am natürlichsten und dem Wesen nklitischen Wörtchen, so wie der Aus-he am angemessensten ist es, οὔτε του, , ὅστις ποτ', u. s. w. zu schreiben. Die von ποτὲ und τινὰ richtet sich nach der der Präpositionen und anderer sich e

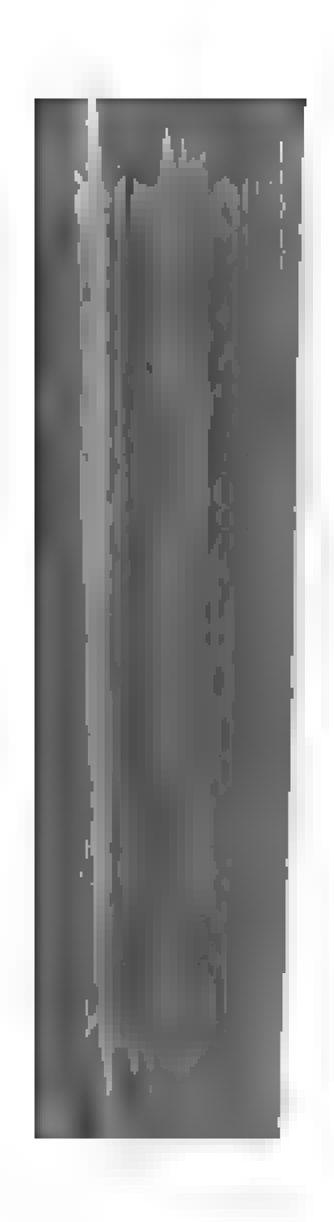
anschliefsender Wörtchen, wie ἀλλὰ, οὐδὲ. Nur wo ein zweisylbiges Enklitikon folgt, wie in εἴπερ τινες, ὅστις ἐστι, ist es zweifelhaft, ob man εἴπέρ τινος, ὅστίς ἐστι nach den Urkunden, oder εἴπερ τινὸς, ὅστις ἐστὶ schreiben soll, je nachdem man εἴπερ und ὅστις, jedes als zwei oder als ein Wort betrachtet. Letzteres ist jedoch wahrscheinlicher und consequenter.

Hieran schliefst sich die Untersuchung, ob man οἴ μοι μοι, ὤ μοι μοι, ἰώ μοι μοι, oder οἴ μοί μοι, ὤ μοί μοι, ἰώ μοί μοι screiben soll, wie z. B. Aias 333, 336, 611, Elektr. 76, Phil. 796 und an andern Stellen. Aus dem Obigen ergiebt sich, dafs die erstere Weise vorzuziehen sey, und so findet es sich auch in den Urkunden.

Noch ist zu erwähnen, dafs Aldus ἐγὼ δὲ, σὺ δὲ und ähnliches, wenn δὲ elidirt wird, ἐγώ δ', σύ δ' u. s. w. schreibt; s. Aias 437, 487, 505, 593, 600, 846, 943; so τούς δ' V. 298 und öfters. Auch μήδ', z. B. Aias 580, 797, 1012, 1335, welches an Porson in den Zusätzen zu Eur. Med. 3, und an Reisig — Oid. auf Kol. 395 Vertheidiger gefunden

llein sollte der Accent zurückgezogen
können, so müfste auch οὔδ' geschrie-
rden, was aber nicht gebräuchlich ist.
ahrscheinlicher ist es, dafs mit dem
n Vocal auch dessen Accent wegfällt,
ἀλλὰ und andern Wörtchen, s. oben.
veit weniger ist ἐγώ δ' und dergleichen
igen, da δὲ zum Satze, und nicht zum
ıen gehört, in welchem Falle, wenn
äuchlich wäre, ἐγώδε, οὐδε geschrieben
müfste, wefshalb auch in solchen
, wie K. Oid. 1233, richtig πρὸς δ'
ιν steht, und nicht πρός δ' ἐκείνοισιν.
efshalb ist auch nicht ὅ δ', oder voll-
ὅ δὲ zu schreiben, wie man vorge-
n hat, und wie Aldus nicht selten
t. Sonst müfste man auch ὅ μὲν ac-
en, was sich doch nicht anders als
ndet. Eher liefse sich ὅ γὰρ (Elektr. 45)
ıldigen, doch ist die Gleichförmigkeit
iehen; s. auch Buttmanns ausführl. gr.
ıat. S. 305 Anm. 5.

aber ἡμῖν, ἡμὶν, ἥμιν, ἧμιν und ὑμῖν,
ὕμιν, ὗμιν ist folgende Regel am wahr



auf der ersten Sylbe, und zwar :
wenn die letzte lang, als Circumfl
die letzte kurz ist; s. Buttmanns
gr. Grammat. S. 64 Anm. 9, 2.
die Wahl oft sehr schwer.

ΛΟΚΤΗΤΗΣ.

...ΘΕΣΙΣ ΦΙΛΟΚΤΗΤΟΥ.

...γὴ Φιλοκτήτου ἐκ Λήμνου εἰς Τροίαν ὑπὸ ...έμου καὶ Ὀδυσσέως καθ' Ἑλένου μαντείαν, ... μαντείαν Κάλχαντος, ὡς εἰδὼς χρησμοὺς ...ὄντας πρὸς τὴν τῆς Τροίας ἅλωσιν, ὑπὸ ...ως νύκτωρ ἐνεδρευθεὶς, δέσμιος ἤχθη τοῖς ... ἡ δὲ σκηνὴ ἐν Λήμνῳ· [1]) ὁ δὲ χορὸς ἐκ ...ν τῶν τῷ Νεοπτολέμῳ συμπλεόντων· κεῖται ...παρ' Αἰσχύλῳ [2]) ἡ μυθοποιΐα· ἐδιδάχθη ἐπὶ ...ππου· [3]) πρῶτος ἦν Σοφοκλῆς.

... δὲ σκηνὴ ἐν Λήμνῳ. Sophokles schrieb einen ...n Philoktetes, ἐν Λήμνῳ und ἐν Τροίᾳ, siehe ...zeichnifs seiner Stücke.

...καὶ παρ' Αἰσχύλῳ. Auch Euripides hat diesen ...arbeitet, s. Valckenär in der diatrib. c. XI, p. ... und Gedike in seiner Ausgabe dieses Stücks,

...ἐπὶ Γλαυκίππου, Olympiade XCII, 3., also nach ...isten Blüthe der Kunst.

ΥΠΟΘΕΣΙΣ ΕΜΜΕΤΡΟΣ.

Ἐν Χρύσῃ [1]) Ἀθηνᾶς βωμὸν ἐπικεχωσμένον,
ἐφ' οὗπερ Ἀχαιοῖς χρησθὲν ἦν θῦσαι, μόνος
Ποίαντος ἤδη παῖς ποθ' Ἡρακλεῖ συνών·
ζητῶν δὲ τοῦτον ναυάτῃ [2]) δεῖξαι στόλῳ,
πληγεὶς ὑπ' ἔχεως, ἔλιπετ' ἐν Λήμνῳ νοσῶν.
Ἕλενος δ' Ἀχαιοῖς εἶφ', ἁλώσεσθ' Ἴλιον
τοῖς Ἡρακλέους τόξοισι, παιδί τ' Ἀχιλλέως.
τὰ τόξ' ὑπῆρχε παρὰ Φιλοκτήτῃ μόνῳ·
πεμφθεὶς δ' Ὀδυσσεὺς ἀμφοτέρους συνήγαγεν.

---

1) ἐν Χρύσῃ ist die gewöhnliche Lesart, wodurch Metrum nicht schlechter wird, als in andern Versen di Inhaltsanzeige.

2) ναυάτῃ habe ich nicht in ναυβάτῃ ändern mö da jene Form der spätern Zeit nicht fremd gewesen seyn scheint, und beim Lykophron gefunden wird.

ΤΑ ΤΟΥ ΔΡΑΜΑΤΟΣ ΠΡΟΣΩΠΑ.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.
ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.
ΧΟΡΟΣ.
ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.
ΕΜΠΟΡΟΣ.
ΗΡΑΚΛΗΣ ἐπιφαινόμενος.

Προλογίζει δὲ ὁ Ὀδυσσεύς.

ΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

ιη μὲν ἥδε τῆς περιῤῥύτου χθονὸς
νου, βροτοῖς ἄστειπτος, οὐδ' οἰκουμένη,
ὦ κρατίστου πατρὸς Ἑλλήνων τραφεὶς
λέως παῖ Νεοπτόλεμε, τὸν Μηλιᾶ
ιγτος υἱὸν ἐξέθηκ' ἐγώ ποτε,
εἰς τόδ' ἔρδειν τῶν ανασσόντων ὕπο,
ι καταστάζοντα διαβόρῳ πόδα·

---

ne stellt eine gebirgige Meeresküste vor auf der os. Im Hintergrund zeigt sich eine Höhle mit zwei und daneben links vielleicht eine Quelle. Die eginnt mit der Ankunft des Odysseus und Neopto- von einem Diener des letzteren begleitet werden.

ist nach χθονὸς kein Komma zu setzen, s. zu

Sophokles stellt Lemnos überall in diesem Stücke h unbewohnt vor, ob es gleich bei Homer Be- t, damit des Philoktetes Lage um so trauriger — οὐδὲ dem Sinne nach geschweige, s. Oid. auf Kol. 39, und uns zu Trach. 279. τὸν Μηλιᾶ, τὸν Θεσσαλόν· ἀπὸ πόλεως Schol. siehe über die Construction V. 41 f., 824, und). — νόσος hat hier durch die Stelle und durch vörter die Bedeutung Eiter, wie V. 39 νοσηλεία, θολερῷ χειμῶνι νοσήσας d. i. an Wahnsinn

ὅτ' οὔτε λοιβῆς ἡμιν, οὔτε θυμάτων
παρῆν ἑκήλοις προσθιγεῖν· ἀλλ' ἀγρίαις
κατεῖχ' ἀεὶ πᾶν στρατόπεδον δυσφημίαις,
βοῶν, στενάζων. ἀλλὰ ταῦτα μὲν τί δεῖ
λέγειν; ἀκμὴ γὰρ οὐ μακρῶν ἡμῖν λόγων·
μὴ καὶ μάθῃ μ' ἥκοντα, κἀκχέω τὸ πᾶν
σόφισμα, τῷ νιν αὐτίχ' αἱρήσειν δοκῶ.
ἀλλ' ἔργον ἤδη σὸν τὰ λοίφ' ὑπηρετεῖν,
σκοπεῖν θ', ὅπου 'στ' ἐνταῦθα δίστομος πέτρα
τοιάδ', ἵν' ἐν ψύχει μὲν ἡλίου διπλῆ
πάρεστιν ἐνθάκησις, ἐν θέρει δ' ὕπνον
δι' ἀμφιτρῆτος αὐλίου πέμπει πνοή.
βαιὸν δ' ἔνερθεν ἐξ ἀριστερᾶς τάχ' ἂν
ἴδοις ποτὸν κρηναῖον, εἴπερ ἐστὶ σῶν.
ἅ μοι προσελθὼν σῖγα, σήμαιν', εἴτ' ἔχει

---

das. 1413 μέλαν μένος, Blut, Oidip. auf Kolon. 1259 τῆς ὁ δυσφιλὴς γέρων γέροντι συγκατῴκηκεν πόνος, wo man πίνος lesen will, was aber nichts als Erklärung von πόνος ist. Aehnliches s. V. 696, und zu Elektr. 619, 1388.

V. 12 ἀκμὴ gelegene Zeit, wie öfters.

V. 13 entspricht καὶ dem καὶ in κἀκχέω. ἐκχέω verschütte, vereitele, zu Nichte mache, wie Herodot 8, 57 πειρῶ διαχέαι τὰ βεβουλευμένα, Trachin. 1231 τὴν πάρος ξυγχεῖ χάριν, vergl. Oid. auf Kolon. 609 und anderes; s. Matthäi.

V. 17 ff. die Höhle hatte zwei Eingänge, einen nach Morgen, den andern nach Abend, so daſs also zweimal des Tages die Sonne eindringen konnte, und ein Luftzug stattfand.

V. 19 ἀμφιτρῆτος, τοῦ ἀμφοτέρωθεν τετρημένου Schol.

V. 22 f. kann zu ἔχει und κυρεῖ Philoktetes verstanden werden, wie häufig die Hauptsache, (vergl. V. 158 f., und zu V. 760) eben weil sie die ganze Seele beschäftigt.

ον πρὸς αὐτὸν τόνδε γ', εἴτ' ἄλλῃ κυρεῖ·
τἀπίλοιπα τῶν λόγων, σὺ μὲν κλύοις,
δὲ φράζω, κοινὰ δ' ἐξ ἀμφοῖν εἴη.

---

genannt wird, oder ἄ, d. i. die Höhle mit der Ersteres ist auf jeden Fall vorzuziehen, da die Gegend wohl wuſste, aber ehe er ganz hinahren wollte, ob Philoktetes diese Grotte noch oder sie mit einem andern Aufenthaltsort verabe (V. 40), um danach seine Maſsregeln zu können: suche dieses in der Stille auf und dann, ob er hierselbst sich befindet, oder wo t. Melden aber konnte es im ersteren Falle nos, da er gewiſs etwas vom Philoktetes sehen en muſste, besonders sein Wimmern. — Ueber dieses Verses s. Hermanni elemm. doctr. metr. , und zu dieser Stelle.

πρὸς mit dem Accusativ, wo man den Dativ hätte, s. Matth. Gramm. §. 591, S. 870, und .

f. habe ich κλύεις wieder hergestellt statt κλύῃς: es hören mögest, (ungewiſs, ob es auch Neoptoren will), ich aber es sage; s. Hermann zur 7, Matth. Gramm. §. 519, 520, Anm. 2, Reisig uf Kol. S. 167 ff. S. auch Ant. 1185.

5. κοινὰ d. i. κοινῶς. Statt ἴῃ habe ich den wieder aufgenommen; indem εἴῃ auszusprechen , wie V. 1409 Ἡρακλείοις Heraklejois, Antig. χεῖος, 943 εὐσέβειαν, bei Homer ἐπειή epeje, hes andere, s. zu V. 851, und zu König Oid. 548. us des Scholiasten Erklärung: κονοῖτο, διανοοῖτο, ι· ἢ εἴη. οἱ τραγικοὶ γὰρ τῇ ει διφθόγγῳ ἀντὶ βραχείας, eher eine Vertheidigung des Optaunehmen, als eine Veränderung desselben.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἄναξ Ὀδυσσεῦ, τοὔργον οὐ μακρὰν λέγεις.
δοκῶ γὰρ οἷον εἶπας ἄντρον εἰσορᾶν.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

ἄνωθεν, ἢ κάτωθεν; οὐ γὰρ ἐννοῶ.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

τόδ' ἐξύπερθε, καὶ στίβου τ' οὐδεὶς τύπος.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

ὅρα, καθ' ὕπνον μὴ κατακλιθεὶς κυρῇ.

V. 26 τοὔργον οὐ μακρὰν λέγεις für τοὔργ λέγεις, οὐ μακράν ἐστι; vergl. Oid. auf Kol. 586 ἀ βραχεῖ δὴ τήνδε μ' ἐξαιτῇ χάριν, Ant. 933 f. θα τοὖτ' ἐγγυτάτω τοὔπος ἀφῖκται, Oidip. auf Kolo 1451 μάτην (d. i. μάταιον) γὰρ οὐδὲν ἀξίωμα δαι ἔχω φράσαι, vergl. Trach. 341, Aisch. Choeph. 4 πᾶν ἀτίμως ἔλεξας; s. auch zu Aias 937. Neopt war etwas nach dem Hintergrund gegangen.

V. 28 ἄνωθεν, ἢ κάτωθεν d. i. ἄνω ἢ κάτω öfters, s. Doederleinii spec. p. 44. Odysseus hielt der Entfernung.

V. 29 τόδε d. i. ὧδε. Für τ' οὐδεὶς hat man γ' geschrieben; doch jenes steht für τοὶ οὐδείς: w von einer Fufstapfe keine Spur, woraus sich abn liefse, ob er zuletzt aus- oder eingegangen sey. Aias 5 ff. Neoptolemos sollte ja dieses nach V. 22 geben.

V. 30 ob er nicht schlafe, s. Hermann zum S. 810, Matth. Gramm. §. 517, S. 730, und Elektra 574. In diesem Falle wäre Odysseus hin und hätte ihm die Waffen geraubt.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἰ κενὴν οἴκησιν ἀνθρώπων δίχα.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

᾿ ἔνδον οἰκοποιός ἐστί τις τροφή;

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ιπτή γε φυλλὰς, ὡς ἐναυλίζοντί τῳ.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

δ' ἄλλ' ἔρημα, κοὐδέν ἐσθ' ὑπόστεγον;

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

΄όξυλόν γ' ἔκπωμα, φλαυρούργου τινὸς
νήματ' ἀνδρὸς, καὶ πυρεῖ' ὁμοῦ τάδε.

---

1 κενὴν — δίχα eine Fülle der Rede, vergl. Aias ıilokt. 488, König Oidip. 57, Schäfer in den ritt. p. 115, Erfurdt zur Antig. 441 kl. Ausg. — mos blickt in die Höhle.

32 οἰκοποιὸς für im Hause bereitet zu nehmen ; besser für sein Haus, seine Wirthschaft, für itet, oder: seine Wirthschaft ausmachend. τροφὴ on Nahrungsmitteln zu verstehen, da eine andere ıg nicht im Worte liegt, und man wohl aus dem a frischer Nahrungsmittel, aber nicht aus dem von Geräthschaften auf das Leben und den Aufles Philoktetes schlieſsen konnte.

33 γὲ drückt aus: wenn auch das nicht, doch. — ντι d. i. ἐναυλιζομένῳ. Wegen der Construction . Gramm. §. 568, S. 830, 4.

35 αὐτόξυλον ἔκπωμα, ποτήριον μονόξυλον von bloſsem Holz, ohne Verzierungen.

36 τεχνήματα, welcher Pluralis öfters in der Ap-gefunden wird, s. Porson zu Eur. Orest. 105

ΟΔΤΣΣΕΤΣ.

κείνου τὸ θησαύρισμα σημαίνεις τόδε. . .

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἰού, ἰού· καὶ ταῦτά γ' ἄλλα θάλπεται
ῥάκη, βαρείας του νοσηλείας πλέα.

ΟΔΤΣΣΕΤΣ.

ἀνὴρ κατοικεῖ τούσδε τοὺς τόπους σαφῶς,
κἄστ' οὐχ ἑκάς που. πῶς γὰρ ἂν νοσῶν ἀνὴρ
κῶλον παλαιᾷ κηρὶ προσβαίη μακράν;

Matth. Gramm. §. 481, S. 596. — πυρεῖα bestanden gewöhnlich aus an einander geriebenen Hölzern, hier aber müssen aus V. 296 Feuersteine und andere zur Anzündung und Unterhaltung des Feuers nöthige Materialien verstanden werden, deren Zweck Neoptolemos natürlich sogleich errieth.

V. 37 das, was du mir angiebst, macht seinen Reichthum aus.

V. 38 ἄλλος öfters ein anderes Wort vorbereitend, gleichsam: etwas anderes, nämlich das und das; doch findet zugleich eine Attraction statt; s. Aisch. Agam. 639, König Oidip. 6 mit Erfurdts Note, Schneider zur Anabas. des Xenoph. I, 5, 5., Passow in seinem Lexikon unter ἄλλος, zu des Tacitus German. Cap. 4, und Weberi animadversiones in Juvenalis satiras p. 15, wo man mehreres angeführt findet. Man kann es noch oder aufserdem übersetzen.

V. 39 νοσηλείας s. zu V. 7. Neoptolemos wendet sich vor Abscheu zurück; auch weifs nun Odysseus genug, er sieht, dafs diese Höhle noch immer der Aufenthaltsort des Philoktetes ist.

V. 42 κῶλον, πόδα· κηρί, νόσῳ Schol. — προσβαίη μακρὰν weit hingehen.

' ἢ 'πὶ φορβῆς νόστον ἐξελήλυθεν,
ύλλον εἴ τι νώδυνον κάτοιδά που.
οὖν παρόντα πέμψον εἰς κατασκοπήν,
καὶ λάθῃ με προσπεσών· ὡς μᾶλλον ἂν
ιτό μ' ἢ τοὺς πάντας Ἀργείους μολεῖν.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

' ἔρχεταί τε, καὶ φυλάξεται στίβος.

---

3 νόστον ist hier nicht für Rückkehr zu nehmen, zu verbinden ἐπὶ νόστον ἐξέρχεσθαι, ausgehen, kzukehren, s. Matth. Gramm. §. 586, S. 860, c., zu Trachin. 504 Erf.; νόστος φορβῆς eine r mit Speise, s. Matth. §. 333, c, und §. 314, Anm. 2.

4 νώδυνον· πανσώδυνον Schol.

5 die Fürsten erschienen gewöhnlich mit Gefolge, aber stumme Personen sind, s. zu Aias 342, K.

16 καὶ sogar, gar, wie V. 234, 380; V. 13 erher nicht gezogen werden. — προσπεσὼν auf fsend, s. zu V. 156.

17 λαβεῖν, was einige Bücher haben statt μολεῖν, erbesserungsversuch; dieses erklärt Erfurdt rich- zu nahen, nämlich um mich zu tödten. Der v steht häufig so, ohne Präposition. Ueber μὲ s. zu V. 347: er würde mich angreifen, und ber als alle Argeier. Doch kann man die Stelle verstehen: dafs ich mich nahe, als irgend einer n Argeiern, um nämlich Rache zu nehmen.

48 ἔρχεται d. i. ἀπέρχεται, wie häufig, z. B. V. Trach. 595, König Oidip. 199. — φυλάξεται für ήσεται, so Xenoph. Oikonom. 4, 9. Es steht *das Futurum Medii* für das Passivum; vergl. V *rach. 1113, Antig. 210.*

σὺ δ᾽, εἴ τι χρήζεις, φράζε δευτέρῳ λόγῳ.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

Ἀχιλλέως παῖ, δεῖ σ᾽ ἐφ᾽ οἷς ἐλήλυθας
γενναῖον εἶναι, μὴ μόνον τῷ σώματι,
ἀλλ᾽ ἤν τι καινὸν, ὧν πρὶν οὐκ ἀκήκοας,
κλύῃς, ὑπουργεῖν, ὡς ὑπηρέτης πάρει.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

τί δῆτ᾽ ἄνωγας;

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

τὴν Φιλοκτήτου σε δεῖ

V. 49 εἴ τι χρήζεις wenn du etwas wünschest. — δευτέρῳ λόγῳ in einer zweiten Rede, nämlich nach jener obigen, in einem zweiten Auftrag, mit Bezug auf V. 24. Aehnlich Oidip. auf Kolon. 544 δεύτεραν ἔπαισας ἐπὶ νόσῳ νόσον, und unten V. 562 νεώτερον βούλευμα.

V. 50 ἐφ᾽ οἷς quo pacto, oder wozu s. Eur. Phoin. 466, Matth. Gramm. S. 858.

V. 52 τὶ καινὸν, was dir noch nicht zugemuthet worden ist.

V. 53 ὡς ὑπηρέτης πάρει da dein Zweck ist, mir beizustehn. Musgrave änderte οἷς für ὡς, was an sich gut ist, aber dieses nicht verdrängt.

V. 54 f. σὲ δεῖ ὅπως ἐκκλέψῃς, denn diess ist die gewöhnliche Lesart, nicht ἐκκλέψεις, steht für δεῖ ὅπως σὺ ἐκκλέψῃς nach dem bekannten Gräcismus, und beides für δεῖ σε ἐκκλέψαι, s. Matth. Gramm. §. 531 Anm. 2, S. 761, §. 538 Anm. 1. Zu vergleichen ist Aias 558 und daselbst Lobek. Was den Conjunctivus Aoristi 1 nach ὅπως betrifft, so hat man nunmehr eingesehen, dass er nicht zu ändern ist, wie Dawes und viele andere nach ihm wollten; auch lässt er sich nicht überall leicht ver-

ἦν ὅπως λόγοισιν ἐκκλέψῃς λέγων.
ʼ σʼ ἐρωτᾷ τίς τε καὶ πόθεν πάρει,
ιν, Ἀχιλλέως παῖς· τόδʼ οὐχὶ κλεπτέον·
ς δʼ ὡς πρὸς οἶκον, ἐκλιπὼν τὸ ναυτικὸν
ἄτευμʼ Ἀχαιῶν, ἔχθος ἐχθήρας μέγα,
ʼ ἐν λιταῖς στείλαντες ἐξ οἴκων μολεῖν,
ην ἔχοντες τήνδʼ ἅλωσιν Ἰλίου,
ἠξίωσαν τῶν Ἀχιλλείων ὅπλων,
ἀντι δοῦναι κυρίως αἰτουμένῳ,
αὔτʼ Ὀδυσσεῖ παρέδοσαν· λέγων ὅσʼ ἂν
ης καθʼ ἡμῶν ἔσχατʼ ἐσχάτων κακά.

---

wie z. B. Aisch. Choeph. 263 ἀπαγγείλῃ in
, Homer Batrach. 151 ἐξολέσωμεν; s. auch zu
— An der Fülle des Ausdrucks λόγοισιν ἐκκλέ-
ν ist nicht anzustofsen, da er den Hauptgedanken
ſst, der dadurch nur um so mehr hervorgehoben
mufst durch Reden redend täuschen, d. i. wenn
st, während deines Redens, mufst du ihn mit
leden, mit Erdichtungen täuschen. Aehnliches
h häufig.
ʼ λέγειν hier für λέγε.
3 ὡς gleichsam, z. B. Elektr. 1298 ἀλλʼ ὡς ἐπ-
ίτην λελεγμένῃ στέναζε.
) ἐν λιταῖς unter Bitten, oder bittweise, s. zu
37, und zur Antig. 951. — στείλαντες, καλέσαν-
στείλαντες.
ι τήνδε, ὥδε Schol.: τὸ σὲ ἐλθεῖν εἰς Ἴλιον.
3 δοῦναι, ὥστε δοῦναι, s. zu Ant. 488.
ι παρέδοσαν wie V. 399. — λέγων kann gram-
m besten mit πλεῖς (V. 58) verbunden werden;
a man es eben so gut als Nominativus absolutus

5 ἔσχατʼ ἐσχάτων κακὰ d. i. die alleräufsersten
ſen.

τούτων γὰρ οὐδέν μ' ἀλγυνεῖς· εἰ δ' ἐργάσῃ
μὴ ταῦτα, λύπην πᾶσιν Ἀργείοις βαλεῖς.
εἰ γὰρ τὰ τοῦδε τόξα μὴ ληφθήσεται,
οὐκ ἔστι πέρσαι σοι τὸ Δαρδάνου πέδον.
ὡς δ' ἔστ' ἐμοὶ μὲν οὐχὶ, σοὶ δ' ὁμιλία
πρὸς τόνδε πιστὴ καὶ βέβαιος, ἔκμαθε.
σὺ μὲν πέπλευκας, οὔτ' ἔνορκος οὐδενὶ,
οὔτ' ἐξ ἀνάγκης, οὔτε τοῦ πρώτου στόλου·
ἐμοὶ δὲ τούτων οὐδέν ἐστ' ἀρνήσιμον.
ὥστ', εἴ με τόξων ἐγκρατὴς αἰσθήσεται,
ὄλωλα, καὶ σὲ προσδιαφθερῶ ξυνών.
ἀλλ' αὐτὸ τοῦτο δεῖ σοφισθῆναι, κλοπεὺς

V. 66 *τούτων* ist in Ansehung dessen, oder desswegen, s. Matth. Gramm. §. 316 und 345. Vergl. Ant. 1074. Auch kann man es mit Wunder von *οὐδὲν* abhängen lassen. Er vergleicht Antig. 550, 544, König Oid. 340, Plato in der apolog. Socrat. p. 140 ed. Bekk., Soph. Elektr. 613, Eur. Elektr. 264.

V. 67 *λύπην πᾶσιν Ἀργείοις βαλεῖς* für *ἐμβαλεῖς*, vergl. Eur. Phoiniss. 1530 *σκότον ὄμμασι σοῖσι βαλών*, Trachin. 917.

V. 69 *ἔστι*, *ἔξεστι*.

V. 72 *ἔνορκος* wie alle die Helden, welche früher Freier der Helena gewesen waren.

V. 73 *οὔτ' ἐξ ἀνάγκης* ohne von andern Fürsten dazu gezwungen worden zu seyn, wie ich z. B. (s. zu V. 1027) und dein Vater Achilleus, s. zu Aias 1100. — *τοῦ πρώτου στόλου* nämlich *τὶς* oder *ὢν*, oder zur Zeit der ersten Sendung, des ersten Zugs. Der Sinn ist: dich kennt Philoktetes nicht, wie die andern Fürsten, mit denen er zusammen nach Troja schiffte, und du darfst auch das Heer verlassen.

V. 74 der Sinn: ich dürfte mich nicht für etwas anderes ausgeben, da er mich kennt.

V. 76 *ξυνὼν* zugleich.

ης γενήσῃ τῶν ἀνικήτων ὅπλων.
δα καὶ φύσει σε μὴ πεφυκότα
ῦτα φωνεῖν, μηδὲ τεχνᾶσθαι κακά.
ἡδὺ γάρ τοι κτῆμα τῆς νίκης λαβεῖν
ια· δίκαιοι δ᾽ αὖθις ἐκφανούμεθα.
δ᾽ εἰς ἀναιδὲς ἡμέρας μέρος βραχὺ
μοι σεαυτὸν, κᾆτα τὸν λοιπὸν χρόνον
ησο πάντων εὐσεβέστατος βροτῶν.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

μὲν οὓς ἂν τῶν λόγων ἀλγῶ κλύων,
ρτίου παῖ, τούσδε καὶ πράσσειν στυγῶ.

---

9 καὶ φύσει ipsa natura, selbst, von Natur, nicht l man dich anders erzogen hat. φύσει πεφυκέναι r wozu gemacht seyn, so dafs eben so wenig wie ch. 894 der Dativus φύσει überflüssig ist. — t durch den Ton zu heben, dafs es die Kraft δα μὲν bekömmt, wie wir oft sagen: ich weifs, wer, aber man mufs sich Mühe geben.

1 ἀλλ᾽ ἡδὺ γάρ τοι aber es ist denn doch süfs, 167. — κτῆμα τῆς νίκης erklärt der Scholiast τὴν τὴν νίκην; es ist: des Sieges Gut, s. über ssen des Artikels vor κτῆμα zu K. Oid. 1503. efällt es, κτῆμα mit λαβεῖν zu verbinden: Besitz n. Doch liefse sich λαβεῖν durch ὥστε λαβεῖν und übersetzen: aber es ist denn doch des Sieges t, ihn zu erlangen. Aehnlich V. 1345 ff.

3 εἰς ἀναιδὲς zu etwas Unverschämten.

4 δός μοι σεαυτὸν widme dich mir, überlafs , vergl. Trachin. 1119, Plaut. Adelph. V, 1, 52; u V. 974.

6 ἀλγῶ κλύων ungern höre, wie Oid. auf Kol. öfterer.

7 Λαερτίου. Man sagte aufser Λαέρτης auch , s. *Brunck* zu V. 417.

ἔφυν γὰρ οὐδὲν ἐκ τέχνης πράσσειν κακῆς,
οὔτ᾽ αὐτὸς, οὔθ᾽, ὥς φασιν, οὑκφύσας ἐμέ.
ἀλλ᾽ εἴμ᾽ ἕτοιμος πρὸς βίαν τὸν ἄνδρ᾽ ἄγειν,
καὶ μὴ δόλοισιν. οὐ γὰρ ἐξ ἑνὸς ποδὸς
ἡμᾶς τοσούσδε πρὸς βίαν χειρώσεται.
πεμφθείς γε μέντοι σοὶ ξυνεργάτης, ὀκνῶ
προδότης καλεῖσθαι· βούλομαι δ᾽, ἄναξ, καλῶς
δρῶν ἐξαμαρτεῖν μᾶλλον, ἢ νικᾶν κακῶς.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

ἐσθλοῦ πατρὸς παῖ, καὐτὸς ὢν νέος ποτὲ
γλῶσσαν μὲν ἀργὸν, χεῖρα δ᾽ εἶχον ἐργάτιν·
νῦν δ᾽, εἰς ἔλεγχον ἐξιὼν, ὁρῶ βροτοῖς
τὴν γλῶσσαν, οὐχὶ τἄργα, πάνθ᾽ ἡγουμένην.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

τί οὖν μ᾽ ἄνωγας ἄλλο πλὴν ψευδῆ λέγειν;

V. 88 *ἔφυν πράσσειν* ich bin dazu gemacht, zu handeln; *ἐκ τέχνης* was *τέχνῃ*.

V. 90 *πρὸς βίαν* was *βίᾳ*, so V. 92, 103, Trach. 388 und oft. — *ἄγειν*, *ἀπάγειν*.

V. 91 *ἐξ ἑνὸς ποδὸς* vermittelst, mit Hülfe eines Fufses, denn der kranke Fufs war als kein Fufs anzusehen; vergl. Oidip. auf Kolon. 483. *κλῶνας ἐξ ἀμφοῖν χεροῖν τιθεὶς*, Elektr. 455 *ἐξ ὑπερτέρας χερὸς*, Trach. 875 *ἐξ ἀκινήτου ποδός*.

V. 95 ist es nicht nöthig, *δρῶν* zu *κακῶς* zu denken, da *νικᾶν κακῶς*, auf schlechte Weise siegen, schon an sich einen vollständigen und passenden Sinn giebt.

V. 98 *εἰς ἔλεγχον ἐξιὼν* Schol.: *εἰς πεῖραν τῶν πραγμάτων*, zur Erfahrung gelangend.

V. 100 darf der Hiatus in *τί οὖν* nicht auffallen, so wie ihn denn auch Brunck zu V. 733 und 917 vertheidiget. Beispiele s. bei Erfurdt und Schäfer zu d. St., Valckenär zu Eur. Hippol. V. 971, Wunder in den advers. p. 44 l.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

ω σ' ἐγὼ δόλῳ Φιλοκτήτην λαβεῖν.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ί ἐν δόλῳ δεῖ μᾶλλον ἢ πείσαντ' ἄγειν;

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

μὴ πίθηται· πρὸς βίαν δ' οὐκ ἂν λάβοις.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ως ἔχει τι δεινὸν ἰσχύος θράσος;

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

ς ἀφύκτους καὶ προπέμποντας φόνον.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἆρ' ἐκείνῳ γ' οὐδὲ προσμῖξαι θρασύ;

---

auch Aias 873, Aisch. Sieb. 208, 704, Pers. h. 310 und vieles andere, was alles zu ändern wäre. Man duldete den Hiatus wegen der Ver-ıg von τί mit τοί und τέ.

02 ἐν δόλῳ listigerweise.

04 οὕτως τι δεινὸν θράσος so ein gewaltiges ı.

105 ἀφύκτους des Herakles Pfeile trafen un-

06 θρασὺ erklärt der Scholiast durch ἀσφαλὲς, edeutung Buttmann noch deutlicher macht durch ν, ἐν ᾧ τις θαῤῥοῖ ἄν. Man kann es auch für Vertrauen einflöſsend nehmen, wie tristis traurig machend bedeutet, s. zu Elektr. 158, teht für das Adverbium: es ist (man darf) also icht einmal muthig zu nahen? s. über die Aus-on ἐστὶ, oder ἔξεστι zu V. 1168. Eine ähnliche Oid. auf Kol. 46 f., woraus es wahrscheinlich ſs θρασύ ἐστι heiſst: man darf es wagen.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

οὔ· μὴ δόλῳ λαβόντα γ', ὡς ἐγὼ λέγω.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

οὐκ αἰσχρὸν ἡγῇ δῆτα τὰ ψευδῆ λέγειν;

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

οὔκ, εἰ τὸ σωθῆναί γε τὸ ψεῦδος φέρει.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

πῶς οὖν βλέπων τις ταῦτα τολμήσει λαλεῖν;

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

ὅταν τι δρᾷς ἐς κέρδος, οὐκ ὀκνεῖν πρέπει.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

κέρδος δέ μοι τί τοῦτον ἐς Τροίαν μολεῖν;

V. 108 andere wollen τὸ ψευδῆ λέγειν, d. i. das Falschreden; das Aufgenommene bedeutet: die Unwahrheit zu sagen; so V. 1238 τἀληθῆ (d. i. τὰ ἀληθῆ) λέγειν, vergl. das 23ste der unsichern Bruchstücke, Fragm. der Kreusa II τὸ ψευδῆ λέγειν, Seidler zu Eur. Elektr. 429. Wie man ψευδῆ λέγειν sagen kann (V. 100), so auch τὰ ψευδῆ λέγειν.

V. 109 τὸ σωθῆναι d. i. τὴν σωτηρίαν.

V. 110 πῶς bezieht man zu βλέπων und erklärt es: mit welcher Miene? diefs ist nicht ungriechisch, s. auch König Oidip. 1371 ὄμμασι ποίοις βλέπων; allein besser scheint πῶς zu τολμήσει bezogen und βλέπων τις ein Verständiger erklärt werden zu müssen, wie es der Scholiast nimmt (νοῶν, λογισμὸν ἔχων); so steht es auch König Oidip. 747, wo man den Scholiast nachsehe; s. Hermann zu Aias 266.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

εῖ τὰ τόξα ταῦτα τὴν Τροίαν μόνα.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἆρ' ὁ πέρσων γ', ὡς ἐφάσκετ', εἴμ' ἐγώ;

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

' ἂν σὺ κείνων χωρὶς, οὔτ' ἐκεῖνα σοῦ.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ατέ' ἂν γίγνοιτ' ἄν, εἴπερ ὧδ' ἔχει.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

τοῦτό γ' ἔρξας δύο φέρῃ δωρήματα.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ο; μαθὼν γὰρ οὐκ ἂν ἀρνοίμην τὸ δρᾶν.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

ὸς τ' ἂν αὐτὸς κἀγαθὸς κέκλησ' ἅμα.

---

6 hat eine Handschrift θηρατέ' οὖν, die übri-
ens θηρατέα γίγνοιτ' ἄν, was, da θηρατέα der
t, dem Metrum zuwider läuft. Wahrscheinlich
phokles θηρατέ' ἄν, was auch Hermann auf-
hat.

7 φέρῃ für ἀποφέρῃ du trägst dir davon.

9 αὐτὸς für ὁ αὐτὸς, s. de dialecto Sophoclis
und Buttmann zu d. Stelle. — κέκλησ', was die
ie Lesart ist, steht für κέκλησο, wie V. 85 d. i.
enannt seyn: man soll dich zugleich wohl klug
nennen; s. zu K. Oid. 1413. Mit Turnebus
Neuern κεκλῇ' ἅμα aufgenommen. — σοφὸς
τὸ κλέψαι, ἀγαθὸς δὲ, διὰ τὸ κορθῆσαι,

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

οὔ · μὴ δόλῳ λαβόντα γ', ὡς ἐγὼ

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

οὐκ αἰσχρὸν ἡγῇ δῆτα τὰ ψ

ΟΔΥΣΣ.

οὐκ, εἰ τὸ σωθῆναί γ

ΝΕΟΠ.

πῶς οὖν βλέπων

ὅταν τι δρᾷς

κέρδος

ἐκδέχου·

ω παρών,

ν ἀποστελῶ πάλιν·

υ χρόνου δοκῇτέ τι

θις ἐκπέμψω πάλιν

όν ἄνδρα; ναυκλήρου τρόποις

ώσας, ὡς ἂν ἀγνοίᾳ προσῇ·

V. 120 ἴτω was εἶεν, s. Schneider im Wörterbuche, Falsch Elmsley zu Eur. Med. 780.

V. 122 συνῄνεσα, συνεθέμην Schol. So auch Oidip. Kolon. 1508.

V. 125 ἀποστελῶ πάλιν, er will ihn beim Weggehen mit sich nehmen; Odysseus mufste also auf derselben Seite abgehen, wie der Diener.

V. 126 τοῦ χρόνου hängt ab von κατασχολάζειν, s. Matth. Gramm. §. 316. — κατασχολάζειν d. i. βραδύνειν.

V. 128 f. ναυκλήρου τρόποις μορφὴν δολώσας, wenn ich seine Gestalt nach Art eines Schiffsherrn verfälscht habe, wenn ich ihn wie einen Schiffsherrn habe kleiden lassen; τρόποις dichterisch für τρόπῳ, so dafs τρόπον nicht aufzunehmen war. μορφὴν δολοῦν wie οἶνον und τὰ ἔρια δολοῦν.

V. 129 haben die bessern Bücher ἀγνοίᾳ, welches auch an poetischem Gehalt die andere Lesart ἀγνοίᾳ, die

τέκνον, ποικίλως αὐδωμένου,
συμφέροντα τῶν ἀεὶ λόγων.
ναῦν εἰμι, σοὶ παρεὶς τάδε·
'ιπων δόλιός ἡγήσαιτο νῷν,
Πολιὰς, ἣ σώζει μ' ἀεί.

ΡΟΣ.

'ἐν ξένᾳ ξένον στροφὴ α΄.

ιeben würde, übertrifft, s. Brunck
ιin. 350.

ιλως bunt, verblümt, δολίως. Der ver-
err soll melden, daſs man dem Neopto-
a aus nachsetze, um den Philoktetes zur

·ἀεὶ λόγων der jedesmaligen Reden. Ge-
Ƙenoph. Kyrop. VII, 1, 47, ὁ ἀεὶ βασι-
V. 147, und Hermann zu Eur. Suppl.

ἱμπων weil er die Todten in die Unter-
führt aber auch die Lebenden, s. Iliad.
Eumen. 91; Soph. Elektr. 1395, Elmsley
L — δόλιος für δολίως wie Aias 47, 217
ὕφιος V. 1329.
ιη· οὕτως ἡ πολιοῦχος Ἀθηνᾶ Νίκη
Ἀττικῇ Schol. Mehr hierüber s. bei den
st soviel als: die Siegreiche. — Ἀθηνᾶ
ι Ἀθανᾶ oder Ἀθάνα verwandelt, da sich
rin nicht gleich bleiben. — Πολιὰς heiſst
ützerin von Athenai und anderer Staaten.
des Stückes für die Attische Bühne ent-
Beinamen. — ἣ σώζει μ' ἀεὶ s. Iliad. 10,
— Odysseus ab.
der aus Männern von Skyros, als Ge-
ɔtolemos, bestehende Chor auf. Unter-
Zweck der Reise erbittet er sich Verhal-



σὺ μὲν μένων νῦν κεῖνον ἐνθάδ' ἐκδέχο
ἐγὼ δ' ἄπειμι, μὴ κατοπτευθῶ παρών,
καὶ τὸν σκοπὸν πρὸς ναῦν ἀποστελῶ πά
καὶ δεῦρ'; ἐάν μοι τοῦ χρόνου δοκῆτέ τ
κατασχολάζειν, αὖθις ἐκπέμψω πάλιν
τοῦτον τὸν αὐτὸν ἄνδρα, ναυκλήρου τρ
μορφὴν δολώσας, ὡς ἂν ἀγνοίᾳ προσῇ

V. 120 ἴτω was εἶεν, s. Schneider im Wö und Elmsley zu Eur. Med. 780.

V. 122 συνῄνεσα, συνεθέμην Schol. So au auf Kolon. 1508.

V. 125 ἀποστελῶ πάλιν, er will ihn beim V mit sich nehmen; Odysseus mufste also auf derse abgehen, wie der Diener.

ῆτα, τέκνον, ποικίλως αὐδωμένου,
ι τὰ συμφέροντα τῶν ἀεὶ λόγων.
δὲ πρὸς ναῦν εἶμι, σοὶ παρεὶς τάδε·
ῆς δ' ὁ πέμπων δόλιος ἡγήσαιτο νῷν,
τ' Ἀθηνᾶ Πολιὰς, ἣ σώζει μ' ἀεί.

ΧΟΡΟΣ.

ἡ, τί χρὴ, δέσποτά, μ' ἐν ξένᾳ ξένον στροφὴ α'.

γνοία geschrieben würde, übertrifft, s. Brunck zu Trachin. 350.

ποικίλως bunt, verblümt, δολίως. Der verıiffsherr soll melden, dafs man dem Neopto- Troja aus nachsetze, um den Philoktetes zur regen.

τῶν ἀεὶ λόγων der jedesmaligen Reden. Gelicht Xenoph. Kyrop. VII, 1, 47, ὁ ἀεὶ βασι- zu V. 147, und Hermann zu Eur. Suppl.

ὁ πέμπων weil er die Todten in die Untert; er führt aber auch die Lebenden, s. Iliad. isch. Eumen. 91; Soph. Elektr. 1395, Elmsley l. 742. — δόλιος für δολίως wie Aias 47, 217 so κρύφιος V. 1329.

: Νίκη· οὕτως ἡ πολιοῦχος Ἀθηνᾶ Νίκη τῇ Ἀττικῇ Schol. Mehr hierüber s. bei den Es ist soviel als: die Siegreiche. — Ἀθηνᾶ cht in Ἀθανᾶ oder Ἀθάνα verwandelt, da sich ır hierin nicht gleich bleiben. — Πολιὰς heifst Beschützerin von Athenai und anderer Staaten. nung des Stückes für die Attische Bühne entiese Beinamen. — ἣ σώζει μ' ἀεὶ s. Iliad. 10, 34 f. — Odysseus ab.

tritt der aus Männern von Skyros, als Ge- Neoptolemos, bestehende Chor auf. Unterdem Zweck der Reise erbittet er sich Verhal-

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

κείνου τὸ θησαύρισμα σημαίνεις τόδε.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἰοὺ, ἰού· καὶ ταῦτά γ' ἄλλα θάλπεται
ῥάκη, βαρείας του νοσηλείας πλέα.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

ἁνὴρ κατοικεῖ τούσδε τοὺς τόπους σαφῶς,
κἄστ' οὐχ ἑκάς που. πῶς γὰρ ἂν νοσῶν ἀνὴρ
κῶλον παλαιᾷ κηρὶ προσβαίη μακράν;

Matth. Gramm. §. 481, S. 596. — πυῤῥεῖα bestanden gewöhnlich aus an einander geriebenen Hölzern, hier aber müssen aus V. 296 Feuersteine und andere zur Anzündung und Unterhaltung des Feuers nöthige Materialien verstanden werden, deren Zweck Neoptolemos natürlich sogleich erricth.

V. 37 das, was du mir angiebst, macht seinen Reichthum aus.

V. 38 ἄλλος öfters ein anderes Wort vorbereitend, gleichsam: etwas anderes, nämlich das und das; doch findet zugleich eine Attraction statt; s. Aisch. Agam. 639, König Oidip. 6 mit Erfurdts Note, Schneider zur Anabas. des Xenoph. I, 5, 5., Passow in seinem Lexikon unter ἄλλος, zu des Tacitus German. Cap. 4, und Weberi animadversiones in Juvenalis satiras p. 15, wo man mehreres angeführt findet. Man kann es **noch** oder **außerdem** übersetzen.

V. 39 νοσηλείας s. zu V. 7. Neoptolemos wendet sich vor Abscheu zurück; auch weiſs nun Odysseus genug, er sieht, daſs diese Höhle noch immer der Aufenthaltsort des Philoktetes ist.

V. 42 κῶλον, πόδα· κηρὶ, νόσῳ Schol. — προσβαίη μακρὰν weit hingehen.

ἢ 'πὶ φορβῆς νόστον ἐξελήλυθεν,
ύλλον εἴ τι νώδυνον κάτοιδέ που.
οὖν παρόντα πέμψον εἰς κατασκοπὴν,
καὶ λάθῃ με προσπεσών· ὡς μᾶλλον ἂν
τό μ' ἢ τοὺς πάντας Ἀργείους μολεῖν.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἔρχεταί τε, καὶ φυλάξεται στίβος.

---

3 νόστον ist hier nicht für Rückkehr zu nehmen, zu verbinden ἐπὶ νόστον ἐξέρχεσθαι, ausgehen, kzukehren, s. Matth. Gramm. §. 586, S. 860, c., zu Trachin. 504 Erf.; νόστος φορβῆς eine : mit Speise, s. Matth. §. 333, c, und §. 314, nm. 2.

4 νώδυνον· πανσώδυνον Schol.

5 die Fürsten erschienen gewöhnlich mit Gefolge, ıber stumme Personen sind, s. zu Aias 342, K.

6 καὶ sogar, gar, wie V. 234, 380; V. 13 :rher nicht gezogen werden. — προσπεσὼν auf [send, s. zu V. 156.

:7 λαβεῖν, was einige Bücher haben statt μολεῖν, erbesserungsversuch; dieses erklärt Erfurdt rich- zu nahen, nämlich um mich zu tödten. Der r steht häufig so, ohne Präposition. Ueber μὲ s. zu V. 347: er würde mich angreifen, und ber als alle Argeier. Doch kann man die Stelle verstehen: dafs ich mich nahe, als irgend einer a Argeiern, um nämlich Rache zu nehmen.

48 ἔρχεται d. i. ἀπέρχεται, wie häufig, z. B. V. 'rach. 595, König Oidip. 199. — φυλάξεται für]σεται, so Xenoph. Oikonom. 4, 9. Es steht das Futurum Medii für das Passivum; vergl. V ach. 1113, Antig. 210.

σὺ δ', εἴ τι χρῄζεις, φράζε δευτέρῳ λόγῳ.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

Ἀχιλλέως παῖ, δεῖ σ' ἐφ' οἷς ἐλήλυθας
γενναῖον εἶναι, μὴ μόνον τῷ σώματι,
ἀλλ' ἤν τι καινὸν, ὧν πρὶν οὐκ ἀκήκοας,
κλύῃς, ὑπουργεῖν, ὡς ὑπηρέτης πάρει.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

τί δῆτ' ἄνωγας;

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

τὴν Φιλοκτήτου σε δεῖ

V. 49 εἴ τι χρῄζεις wenn du etwas wünschest. — δευτέρῳ λόγῳ in einer zweiten Rede, nämlich nach jener obigen, in einem zweiten Auftrag, mit Bezug auf V. 24. Aehnlich Oidip. auf Kolon. 544 δεύτεραν ἔπαισας ἐπὶ νόσῳ νόσον, und unten V. 562 νεώτερον βούλευμα.

V. 50 ἐφ' οἷς quo pacto, oder wozu s. Eur. Phoin. 466, Matth. Gramm. S. 858.

V. 52 τὶ καινὸν, was dir noch nicht zugemuthet worden ist.

V. 53 ὡς ὑπηρέτης πάρει da dein Zweck ist, mir beizustehn. Musgrave änderte οἷς für ὡς, was an sich gut ist, aber dieses nicht verdrängt.

V. 54 f. σὲ δεῖ ὅπως ἐκκλέψῃς, denn diefs ist die gewöhnliche Lesart, nicht ἐκκλέψεις, steht für δεῖ ὅπως σὺ ἐκκλέψῃς nach dem bekannten Gräcismus, und beides für δεῖ σε ἐκκλέψαι, s. Matth. Gramm. §. 531 Anm. 2, S. 761, §. 538 Anm. 1. Zu vergleichen ist Aias 558 und daselbst Lobek. Was den Conjunctivus Aoristi 1 nach ὅπως betrifft, so hat man nunmehr eingesehen, dafs er nicht zu ändern ist, wie Dawes und viele andere nach ihm wollten; auch läfst er sich nicht überall leicht ver-

ν ὅπως λόγοισιν ἐκκλέψῃς λέγων.
σ' ἐρωτᾷ τίς τε καὶ πόθεν πάρει,
', Ἀχιλλέως παῖς· τόδ' οὐχὶ κλεπτέον·
δ' ὡς πρὸς οἶκον, ἐκλιπὼν τὸ ναυτικὸν
:ευμ' Ἀχαιῶν, ἔχθος ἐχθήρας μέγα,
ἐν λιταῖς στείλαντες ἐξ οἴκων μολεῖν,
ν ἔχοντες τήνδ' ἅλωσιν Ἰλίου,
ἠξίωσαν τῶν Ἀχιλλείων ὅπλων,
ντι δοῦναι κυρίως αἰτουμένῳ,
κῦτ' Ὀδυσσεῖ παρέδοσαν· λέγων ὅσ' ἂν
; καθ' ἡμῶν ἔσχατ' ἐσχάτων κακά.

---

wie z. B. Aisch. Choeph. 263 ἀπαγγείλῃ in Homer Batrach. 151 ἐξολέσωμεν; s. auch zu — An der Fülle des Ausdrucks λόγοισιν ἐκκλέ- ist nicht anzustofsen, da er den Hauptgedanken st, der dadurch nur um so mehr hervorgehoben mufst durch Reden redend täuschen, d. i. wenn t, während deines Redens, mufst du ihn mit eden, mit Erdichtungen täuschen. Aehnliches häufig.

λέγειν hier für λέγε.

ὡς gleichsam, z. B. Elektr. 1298 ἀλλ' ὡς ἐπ' την λελεγμένῃ στέναζε.

ἐν λιταῖς unter Bitten, oder bittweise, s. zu 7, und zur Antig. 951. — στείλαντες, καλέσαν- τείλαντες.

τήνδε, ὧδε Schol.: τὸ σὲ ἐλθεῖν εἰς Ἴλιον.

δοῦναι, ὥστε δοῦναι, s. zu Ant. 488.

παρέδοσαν wie V. 399. — λέγων kann gram- n besten mit πλεῖς (V. 58) verbunden werden; man es eben so gut als Nominativus absolutus

ἔσχατ' ἐσχάτων κακά d. i. die alleräufsersten en.

τούτων γὰρ οὐδέν μ' ἀλγυνεῖς· εἰ δ' ἐργάσῃ
μὴ ταῦτα, λύπην πᾶσιν Ἀργείοις βαλεῖς.
εἰ γὰρ τὰ τοῦδε τόξα μὴ ληφθήσεται,
οὐκ ἔστι πέρσαι σοι τὸ Δαρδάνου πέδον.
ὡς δ' ἔστ' ἐμοὶ μὲν οὐχὶ, σοὶ δ' ὁμιλία
πρὸς τόνδε πιστὴ καὶ βέβαιος, ἔκμαθε.
σὺ μὲν πέπλευκας, οὔτ' ἔνορκος οὐδενὶ,
οὔτ' ἐξ ἀνάγκης, οὔτε τοῦ πρώτου στόλου·
ἐμοὶ δὲ τούτων οὐδέν ἐστ' ἀρνήσιμον.
ὥστ', εἴ με τόξων ἐγκρατὴς αἰσθήσεται,
ὄλωλα, καὶ σὲ προσδιαφθερῶ ξυνών.
ἀλλ' αὐτὸ τοῦτο δεῖ σοφισθῆναι, κλοπεὺς

V. 66 τούτων ist in Ansehung dessen, oder desswegen, s. Matth. Gramm. §. 316 und 345. Vergl. Ant. 1074. Auch kann man es mit Wunder von οὐδὲν abhängen lassen. Er vergleicht Antig. 550, 544, König Oid. 340, Plato in der apolog. Socrat. p. 140 ed. Bekk., Soph. Elektr. 613, Eur. Elektr. 264.

V. 67 λύπην πᾶσιν Ἀργείοις βαλεῖς für ἐμβαλεῖς, vergl. Eur. Phoiniss. 1530 σκότον ὄμμασι σοῖσι βαλών, Trachin. 917.

V. 69 ἔστι, ἔξεστι.

V. 72 ἔνορκος wie alle die Helden, welche früher Freier der Helena gewesen waren.

V. 73 οὔτ' ἐξ ἀνάγκης ohne von andern Fürsten dazu gezwungen worden zu seyn, wie ich z. B. (s. zu V. 1027) und dein Vater Achilleus, s. zu Aias 1100. — τοῦ πρώτου στόλου nämlich τὶς oder ὤν, oder zur Zeit der ersten Sendung, des ersten Zugs. Der Sinn ist: dich kennt Philoktetes nicht, wie die andern Fürsten, mit denen er zusammen nach Troja schiffte, und du darfst auch das Heer verlassen.

V. 74 der Sinn: ich dürfte mich nicht für etwas anderes ausgeben, da er mich kennt.

V. 76 ξυνὼν zugleich.

γενήσῃ τῶν ἀνικήτων ὅπλων.
ς καὶ φύσει σε μὴ πεφυκότα
τα φωνεῖν, μηδὲ τεχνᾶσθαι κακά.
ἡδὺ γάρ τοι κτῆμα τῆς νίκης λαβεῖν·
ι· δίκαιοι δ' αὖθις ἐκφανούμεθα.
ῦ' εἰς ἀναιδὲς ἡμέρας μέρος βραχὺ
μοι σεαυτὸν, κᾆτα τὸν λοιπὸν χρόνον
σο πάντων εὐσεβέστατος βροτῶν.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

μὲν οὓς ἂν τῶν λόγων ἀλγῶ κλύων,
τίου παῖ, τούσδε καὶ πράσσειν στυγῶ.

καὶ φύσει ipsa natura, selbst von Natur, nicht
man dich anders erzogen hat. φύσει πεφυκέναι
wozu gemacht seyn, so dafs eben so wenig wie
ı. 894 der Dativus φύσει überflüssig ist. —
durch den Ton zu heben, dafs es die Kraft
: μὲν bekömmt, wie wir oft sagen: ich weifs,
er, aber man mufs sich Mühe geben.
ἀλλ' ἡδὺ γάρ τοι aber es ist denn doch süfs,
167. — κτῆμα τῆς νίκης erklärt der Scholiast
ν τὴν νίκην; es ist: des Sieges Gut, s. über
en des Artikels vor κτῆμα zu K. Oid. 1503.
ällt es, κτῆμα mit λαβεῖν zu verbinden: Besitz
. Doch liefse sich λαβεῖν durch ὥστε λαβεῖν
ıd übersetzen: aber es ist denn doch des Sieges
ihn zu erlangen. Aehnlich V. 1345 ff.
εἰς ἀναιδὲς zu etwas Unverschämten.
δός μοι σεαυτὸν widme dich mir, überlafs
vergl. Trachin. 1119, Plaut. Adelph. V, 1, 52;
V. 974.
ἀλγῶ κλύων ungern höre, wie Oid. auf Kol.
fterer.
Λαερτίου. Man sagte aufser Λαέρτης auch
s. Brunck zu V. 417.

ἔφυν γὰρ οὐδὲν ἐκ τέχνης πράσσειν κακῆς,
οὔτ᾽ αὐτὸς, οὔθ᾽, ὥς φασιν, οὑκφύσας ἐμέ.
ἀλλ᾽ εἴμ᾽ ἕτοιμος πρὸς βίαν τὸν ἄνδρ᾽ ἄγειν,
καὶ μὴ δόλοισιν. οὐ γὰρ ἐξ ἑνὸς ποδὸς
ἡμᾶς τοσούσδε πρὸς βίαν χειρώσεται.
πεμφθείς γε μέντοι σοὶ ξυνεργάτης, ὀκνῶ
προδότης καλεῖσθαι· βούλομαι δ᾽, ἄναξ, καλῶς
δρῶν ἐξαμαρτεῖν μᾶλλον, ἢ νικᾶν κακῶς.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

ἐσθλοῦ πατρὸς παῖ, καὐτὸς ὢν νέος ποτὲ
γλῶσσαν μὲν ἀργὸν, χεῖρα δ᾽ εἶχον ἐργάτιν·
νῦν δ᾽, εἰς ἔλεγχον ἐξιὼν, ὁρῶ βροτοῖς
τὴν γλῶσσαν, οὐχὶ τἄργα, πάνθ᾽ ἡγουμένην.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

τί οὖν μ᾽ ἄνωγας ἄλλο πλὴν ψευδῆ λέγειν;

V. 88 *ἔφυν πράσσειν* ich bin dazu gemacht, zu handeln *ἐκ τέχνης* was *τέχνῃ*.

V. 90 *πρὸς βίαν* was *βίᾳ*, so V. 92, 103, Trach. 388 und oft. — *ἄγειν*, *ἀπάγειν*.

V. 91 *ἐξ ἑνὸς ποδὸς* vermittelst, mit Hülfe eines Fusses, denn der kranke Fuſs war als kein Fuſs anzusehen; vergl. Oidip. auf Kolon. 483. *κλῶνας ἐξ ἀμφοῖν χεροῖν τιθεὶς*, Elektr. 455 *ἐξ ὑπερτέρας χερὸς*, Trach. 875 *ἐξ ἀκινήτου ποδός*.

V. 95 ist es nicht nöthig, *δρῶν* zu *κακῶς* zu denken, da *νικᾶν κακῶς*, auf schlechte Weise siegen, schon an sich einen vollständigen und passenden Sinn giebt.

V. 98 *εἰς ἔλεγχον ἐξιὼν* Schol.: *εἰς πεῖραν τῶν πραγμάτων*, zur Erfahrung gelangend.

V. 100 darf der Hiatus in *τί οὖν* nicht auffallen, so wie ihn denn auch Brunck zu V. 733 und 917 vertheidiget. Beispiele s. bei Erfurdt und Schäfer zu d. St., Valckenär zu Eur. Hippol. V. 971, Wunder in den advers. p. 44.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

σ' ἐγὼ δόλῳ Φιλοκτήτην λαβεῖν.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἐν δόλῳ δεῖ μᾶλλον ἢ πείσαντ' ἄγειν;

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

ἢ πίθηται· πρὸς βίαν δ' οὐκ ἂν λάβοις.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ς ἔχει τι δεινὸν ἰσχύος θράσος;

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

ἀφύκτους καὶ προπέμποντας φόνον.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἄρ' ἐκείνῳ γ' οὐδὲ προσμῖξαι θρασύ;

---

auch Aias 873, Aisch. Sieb. 208, 704, Pers. . 310 und vieles andere, was alles zu ändern väre. Man duldete den Hiatus wegen der Ver- ; von τί mit τοί und τέ.

2 ἐν δόλῳ listigerweise.

4 οὕτως τι δεινὸν θράσος so ein gewaltiges

5 ἀφύκτους des Herakles Pfeile trafen un-

5 θρασὺ erklärt der Scholiast durch ἀσφαλὲς, deutung Buttmann noch deutlicher macht durch , ἐν ᾧ τις θαῤῥοῖ ἄν. Man kann es auch für ertrauen einflöfsend nehmen, wie tristis raurig machend bedeutet, s. zu Elektr. 158, ht für das Adverbium: es ist (man darf) also ht einmal muthig zu nahen? s. über die Aus- n ἐστὶ, oder ἔξεστι zu V. 1168. Eine ähnliche Oid. auf Kol. 46 f., woraus es wahrscheinlich θρασύ ἐστι heifst: man darf es wagen.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

οὔ· μὴ δόλῳ λαβόντα γ', ὡς ἐγὼ λέγω.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

οὐκ αἰσχρὸν ἡγῇ δῆτα τὰ ψευδῆ λέγειν;

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

οὐκ, εἰ τὸ σωθῆναί γε τὸ ψεῦδος φέρει.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

πῶς οὖν βλέπων τις ταῦτα τολμήσει λαλεῖν;

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

ὅταν τι δρᾷς ἐς κέρδος, οὐκ ὀκνεῖν πρέπει.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

κέρδος δέ μοι τί τοῦτον ἐς Τροίαν μολεῖν;

V. 108 andere wollen τὸ ψευδῆ λέγειν, d. i. das Falschreden; das Aufgenommene bedeutet: die Unwahrheit zu sagen; so V. 1238 τἀληθῆ (d. i. τὰ ἀληθῆ) λέγειν, vergl. das 23ste der unsichern Bruchstücke, Fragm. der Kreusa II τὸ ψευδῆ λέγειν, Seidler zu Eur. Elektr. 429. Wie man ψευδῆ λέγειν sagen kann (V. 100), so auch τὰ ψευδῆ λέγειν.

V. 109 τὸ σωθῆναι d. i. τὴν σωτηρίαν.

V. 110 πῶς bezieht man zu βλέπων und erklärt es: mit welcher Miene? dieſs ist nicht ungriechisch, s. auch König Oidip. 1371 ὄμμασι ποίοις βλέπων; allein besser scheint πῶς zu τολμήσει bezogen und βλέπων τις ein Verständiger erklärt werden zu müssen, wie es der Scholiast nimmt (νοῶν, λογισμὸν ἔχων); so steht es auch König Oidip. 747, wo man den Scholiast nachsehe; s. Hermann zu Aias 266.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

ἱ τὰ τόξα ταῦτα τὴν Τροίαν μόνα.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἆρ' ὁ πέρσων γ', ὡς ἐφάσκετ', εἴμ' ἐγώ;

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

ἂν σὺ κείνων χωρὶς, οὔτ' ἐκεῖνα σοῦ.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

τέ' ἂν γίγνοιτ' ἂν, εἴπερ ὧδ' ἔχει.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

ιῦτό γ' ἔρξας δύο φέρῃ δωρήματα.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

; μαθὼν γὰρ οὐκ ἂν ἀρνοίμην τὸ δρᾶν.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

ς τ' ἂν αὐτὸς κἀγαθὸς κέκλησ' ἅμα.

---

hat eine Handschrift θηρατέ' οὖν, die übri-
ıs θηρατέα γίγνοιτ' ἂν, was, da θηρατέα der
, dem Metrum zuwider läuft. Wahrscheinlich
ıhokles θηρατέ' ἂν, was auch Hermann auf-
hat.

φέρῃ für ἀποφέρῃ du trägst dir davon.

αὐτὸς für ὁ αὐτὸς, s. de dialecto Sophoclis
nd Buttmann zu d. Stelle. — κέκλησ', was die
ı Lesart ist, steht für κέκλησο, wie V. 85 d. i.
nannt seyn: man soll dich zugleich wohl klug
ennen; s. zu K. Oid. 1413. Mit Turnebus
Neuern κεκλῇ' ἅμα aufgenommen. — σοφὸς
τὸ κλέψαι, ἀγαθὸς δὲ, διὰ τὸ κορθῆσαι

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἴτω· ποιήσω, πᾶσαν αἰσχύνην ἀφείς.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

ἦ μνημονεύεις οὖν ἅ σοι παρῄνεσα;

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

σάφ᾽ ἴσθ᾽, ἐπείπερ εἰσάπαξ συνῄνεσα.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

σὺ μὲν μένων νῦν κεῖνον ἐνθάδ᾽ ἐκδέχου·
ἐγὼ δ᾽ ἄπειμι, μὴ κατοπτευθῶ παρών,
καὶ τὸν σκοπὸν πρὸς ναῦν ἀποστελῶ πάλιν·
καὶ δεῦρ᾽, ἐάν μοι τοῦ χρόνου δοκῆτέ τι
κατασχολάζειν, αὖθις ἐκπέμψω πάλιν
τοῦτον τὸν αὐτὸν ἄνδρα, ναυκλήρου τρόποις
μορφὴν δολώσας, ὡς ἂν ἀγνοίᾳ προσῇ·

V. 120 ἴτω was εἶεν, s. Schneider im Wörterbuche, und Elmsley zu Eur. Med. 780.

V. 122 συνῄνεσα, συνεθέμην Schol. So auch Oidip. auf Kolon. 1508.

V. 125 ἀποστελῶ πάλιν, er will ihn beim Weggehen mit sich nehmen; Odysseus mufste also auf derselben Seite abgehen, wie der Diener.

V. 126 τοῦ χρόνου hängt ab von κατασχολάζειν, s. Matth. Gramm. §. 316. — κατασχολάζειν d. i. βραδύνειν.

V. 128 f. ναυκλήρου τρόποις μορφὴν δολώσας, wenn ich seine Gestalt nach Art eines Schiffsherrn verfälscht habe, wenn ich ihn wie einen Schiffsherrn habe kleiden lassen; τρόποις dichterisch für τρόπῳ, so dafs τρόπον nicht aufzunehmen war. μορφὴν δολοῦν wie οἶνον und τὰ ἔρια δολοῦν.

V. 129 haben die bessern Bücher ἀγνοίᾳ, welches auch an poetischem Gehalt die andere Lesart ἄγνοια, die

ῆτα, τέκνον, ποικίλως αὐδωμένου,
ν τὰ συμφέροντα τῶν ἀεὶ λόγων.
δὲ πρὸς ναῦν εἶμι, σοὶ παρεὶς τάδε·
ῆς δ' ὁ πέμπων δόλιος ἡγήσαιτο νῷν,
η τ' Ἀθηνᾶ Πολιὰς, ἣ σώζει μ' ἀεί.

ΧΟΡΟΣ.

ρή, τί χρὴ, δέσποτα, μ' ἐν ξένᾳ ξένον στροφὴ α'.

ἔγνοία geschrieben würde, übertrifft, s. Brunck
n zu Trachin. 350.
) ποικίλως bunt, verblümt, δολίως. Der ver-
hiffsherr soll melden, dafs man dem Neopto-
Troja aus nachsetze, um den Philoktetes zur
wegen.
l τῶν ἀεὶ λόγων der jedesmaligen Reden. Ge-
licht Xenoph. Kyrop. VII, 1, 47, ὁ ἀεὶ βασι-
. zu V. 147, und Hermann zu Eur. Suppl.

3 ὁ πέμπων weil er die Todten in die Unter-
et; er führt aber auch die Lebenden, s. Iliad.
Aisch. Eumen. 91, Soph. Elektr. 1395, Elmsley
d. 742. — δόλιος für δολίως wie Aias 47, 217
so κρύφιος V. 1329.
4 Νίκη· οὕτως ἡ πολιοῦχος Ἀθηνᾶ Νίκη
ν τῇ Ἀττικῇ Schol. Mehr hierüber s. bei den
. Es ist soviel als: die Siegreiche. — Ἀθηνᾶ
icht in Ἀθανᾶ oder Ἀθάνα verwandelt, da sich
er hierin nicht gleich bleiben. — Πολιὰς heifst
Beschützerin von Athenai und anderer Staaten.
mung des Stückes für die Attische Bühne ent-
diese Beinamen. — ἡ σώζει μ' ἀεὶ s. Iliad. 10,
34 f. — Odysseus ab.
5 tritt der aus Männern von Skyros, als Ge-
s Neoptolemos, bestehende Chor auf. Unter-
n dem Zweck der Reise erbittet er sich Ver-

στέγειν, ἢ τί λέγειν πρὸς ἄνδρ' ὑπόπταν;
φράζε μοι. τέχνα γὰρ
τέχνας ἑτέρας προὔχει,
καὶ γνώμα, παρ' ὅτῳ τὸ θεῖον
Διὸς σκῆπτον ἀνάσσεται.

---

tungsbefehle; er erhält sie und erfährt zugleich die traurige Lage des Philoktetes, an welcher dieser aber selbst Schuld sey. Dann hört man das Wimmern des nahenden Helden. — Die anapästischen Systeme entsprechen sich nur im Ganzen, aber nicht der Zahl der einzelnen Verse nach, wie in der Antigone erstem Chorgesang und öfters. — Der erste Vers ist ein glykonischer und der Fehler nicht hier, sondern in der Antistrophe zu suchen. Vom Triklinios scheint herzurühren, was neuere Ausgaben haben: τί χρὴ, τί χρή με, δέσποτ', ἐν ξένᾳ ξένον. — Mit ἐν ξένᾳ ξένον vergl. Oidip. auf Kolon. 184 τόλμα ξεῖνος ἐπὶ ξένης.

V. 136 στέγειν Glosse: κρύπτειν, σιωπᾷν, s. Trach. 596, Valckenär zu Eur. Hippol. 874, Wakefield zu Trachin. 994 bei Erfurdt, Reisig in seinen coniectt. in Aristoph. I. p. 16. — ὑπόπταν ist nicht activ zu verstehen, da Philoktetes sich so nicht zeigt, sondern passiv, vor dem man sich in Acht nehmen muſs, furchtbar, s. V. 106 und 147.

V. 138 hängen die Genitive nicht von τέχνα, sondern von προὔχει ab, d. i. übertrifft, s. Elmsley zu König Oidip. 380, welche Stelle mit der unsrigen verglichen zu werden verdient.

V. 139 καὶ γνώμα nämlich γνώμας ἑτέρας. Vor παρ' ὅτῳ ist ἐκείνου hinzuzudenken, s. zu V. 664, Trach. 349, Antig. 36, Matth. Gramm. §. 482, Schäfer zur Elektr. 1060, Buttmann zu Philokt. 957. — παρ' ὅτῳ d. i. in dessen Hand.

V. 140 τὸ θεῖον Διὸς σκῆπτον, denn die Herrscherwürde kam von Zeus, s. Iliad. 2, 206., 9, 38 und 99.

σὲ δ', ὦ τέκνον, τόδ' ἐλήλυθε
τᾶν κράτος ὠγύγιον· τό μοι ἔννεπε
τί σοι χρεὼν ὑπουργεῖν.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

νῦν μὲν, ἴσως γὰρ τόπον ἐσχατιαῖς σύστημα.
τροσιδεῖν ἐθέλεις, ὄντινα κεῖται,
δέρκου θαρσῶν· ὁπόταν δὲ μόλῃ
δεινὸς ὁδίτης τῶνδ' ἐκ μελάθρων,

---

habe ich aus den bessern alten Ausgaben aufge-
wiewohl auch σκῆπτρον gut ist. — ἀνάσσεται
waltet, Medium für Activum, wie häufig bei
s; man führt an Odyss. 3, 245.
41 σὲ d. i. zu dir, wie oft, s. zu V. 327. —
. jene herrliche, wie das lateinische ille; so V.
. auf Kol. 59.
42 ὠγύγιον schon von deinen Ahnen besessene. —
t defshalb, s. Matth. Gramm. §. 290, c.
44 ἐσχατιαῖς d. i. ἐπὶ τῷ ἐσχάτῳ im Innern,
d durch. Die Präposition fehlt häufig.
45 ὄντινα κεῖται. Der Accusativ kann durch
a (für ᾧτινι) zu τόπον bezogen, oder auch von
egiert gedacht werden, s. Matth. Gramm.
2.
47 δεινὸς entweder der arme, oder besser der
e, s. zu V. 186. — In dem Folgenden kann man
en, ἐκ τῶνδε μελάθρων προχωρῶν πειρῶ πρὸς
ρα αἰεὶ τὸ παρὸν θεραπεύειν, oder eine Art
n statt ἐκ τῶνδε μελάθρων προχωρῶν, καὶ αἰεὶ
ν χεῖρα χωρῶν πειρῶ u. s. w. annehmen. Aehn-
ωμάτων κάρα Antig. 1181. Ueber den Accusativ
: s. zu V. 23, wenn man πρὸς ἐμὴν αἰεὶ χεῖρα
· auf meinen jedesmaligen Wink ver-
ill. Auch ist zu Antig. 610 nachzusehen.

στέγειν, ἢ τί λέγειν πρὸς ἄνδρ' ὑπόπταν;
φράζε μοι. τέχνα γὰρ
τέχνας ἑτέρας προὔχει,
καὶ γνώμα, παρ' ὅτῳ τὸ θεῖον
Διὸς σκῆπτον ἀνάσσεται.

---

tungsbefehle; er erhält sie und erfährt zugleich die traurige Lage des Philoktetes, an welcher dieser aber selbst Schuld sey. Dann hört man das Wimmern des nahenden Helden. — Die anapästischen Systeme entsprechen sich nur im Ganzen, aber nicht der Zahl der einzelnen Verse nach, wie in der Antigone erstem Chorgesang und öfters. — Der erste Vers ist ein glykonischer und der Fehler nicht hier, sondern in der Antistrophe zu suchen. Vom Triklinios scheint herzurühren, was neuere Ausgaben haben: τί χρὴ, τί χρή με, δέσποτ', ἐν ξένᾳ ξένον. — Mit ἐν ξένᾳ ξένον vergl. Oidip. auf Kolon. 184 τόλμα ξεῖνος ἐπὶ ξένης.

V. 136 στέγειν Glosse: κρύπτειν, σιωπᾶν, s. Trach. 596, Valckenär zu Eur. Hippol. 874, Wakefield zu Trachin. 994 bei Erfurdt, Reisig in seinen coniectt. in Aristoph. I. p. 16. — ὑπόπταν ist nicht activ zu verstehen, da Philoktetes sich so nicht zeigt, sondern passiv, vor dem man sich in Acht nehmen muſs, furchtbar, s. V. 106 und 147.

V. 138 hängen die Genitive nicht von τέχνα, sondern von προὔχει ab, d. i. übertrifft, s. Elmsley zu König Oidip. 380, welche Stelle mit der unsrigen verglichen zu werden verdient.

V. 139 καὶ γνώμα nämlich γνώμας ἑτέρας. Vor παρ' ὅτῳ ist ἐκείνου hinzuzudenken, s. zu V. 664, Trach. 349, Antig. 36, Matth. Gramm. §. 482, Schäfer zur Elektr. 1060, Buttmann zu Philokt. 957. — παρ' ὅτῳ d. i. in dessen Hand.

V. 140 τὸ θεῖον Διὸς σκῆπτον, denn die Herrscherwürde kam von Zeus, s. Iliad. 2, 206., 9, 38 und 99.

σὲ δ', ὦ τέκνον, τόδ' ἐλήλυθε
:ᾶν κράτος ὠγύγιον· τό μοι ἔννεπε
τί σοι χρεὼν ὑπουργεῖν.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ῦν μὲν, ἴσως γὰρ τόπον ἐσχατιαῖς σύστημα.
ροσιδεῖν ἐθέλεις, ὅντινα κεῖται,
ἔρκου θαρσῶν· ὁπόταν δὲ μόλῃ
εινὸς ὁδίτης τῶνδ' ἐκ μελάθρων,

ιabe ich aus den bessern alten Ausgaben aufge- wiewohl auch σκῆπτρον gut ist. — ἀνάσσεται waltet, Medium für Activum, wie häufig bei ; man führt an Odyss. 3, 245.

:4 σὲ d. i. zu dir, wie oft, s. zu V. 327. — jene herrliche, wie das lateinische ille; so V. auf Kol. 59.

:2 ὠγύγιον schon von deinen Ahnen besessene. — defshalb, s. Matth. Gramm. §. 290, c.

:4 ἐσχατιαῖς d. i. ἐπὶ τῷ ἐσχάτῳ im Innern, l durch. Die Präposition fehlt häufig.

:5 ὅντινα κεῖται. Der Accusativ kann durch (für ᾧτινι) zu τόπον bezogen, oder auch von :giert gedacht werden, s. Matth. Gramm. !.

:7 δεινὸς entweder der arme, oder besser der :, s. zu V. 136. — In dem Folgenden kann man :n, ἐκ τῶνδε μελάθρων προχωρῶν χειρῶ πρὸς :α αἰεὶ τὸ παρὸν θεραπεύειν, oder eine Art ι statt ἐκ τῶνδε μελάθρων προχωρῶν, καὶ αἰεὶ ν χεῖρα χωρῶν χειρῶ u. s. w. annehmen. Aehn- ομάτων χάρα Antig. 1181. Ueber den Accusativ s. zu V. 23, wenn man πρὸς ἐμὴν αἰεὶ χεῖρα auf meinen jedesmaligen Wink ver- ll. Auch ist zu Antig. 610 nachzusehen. h—

πρὸς ἐμὴν αἰεὶ χεῖρα προχωρῶν
πειρῶ τὸ παρὸν θεραπεύειν.

ΧΟΡΟΣ.

μέλον πάλαι μοί τι λέγεις, ἄναξ, τὸ σὸν ἀντιστρ. α'.
φρουρεῖν ὄμμ' ἐπὶ σῷ μάλιστα καιρῷ·
νῦν δέ μοι λέγ' αὐλὰς
ποίας ἔνεδρος ναίει,

---

besten aber nimmt man die alte Interpunction mit Hermann an, und erklärt δεινὸς ὁδίτης τῶνδ' ἐκ μελάθρων der furchtbare Wanderer aus dieser Behausung, d. i. welcher von diesem Orte auszugehen, von hier seine Wanderungen anzutreten pflegt. Uebrigens macht der Chor von der Erlaubnifs, das Innere der Höhle zu besehen, keinen Gebrauch.

V. 149 πειρῶ τὸ παρὸν θεραπεύειν· ὑπηρέτει μοι πρὸς τὴν παροῦσαν χρείαν Schol.

V. 150 ist die gewöhnliche Lesart μέλον πάλαι μέλημά μοι λέγεις, ἄναξ, τὸ σὸν, worin schon das Uebermaafs auf einen Fehler hinweist. Ich halte μέλημα für eine Glosse von μέλον, welches auch das Scholion: ἀντὶ τοῦ πρᾶγμά μοι λέγεις ἐκ πολλοῦ μοι μεμεληκὸς andeutet; πρᾶγμα aber war eine Erklärung von τὶ, welches auch wegen der ähnlichen Buchstaben in μοὶ leicht wegfallen konnte. Will jedoch jemand lieber μοί γε λέγεις oder statt μέλημά μοι blofs λῆμα lesen, indem μοὶ aus μα in λῆμα leicht entstehen konnte, so kann ich bei dieser unsichern Stelle nicht viel dagegen haben. — τὸ σὸν φρουρεῖν ὄμμα, τὰ σὰ νεύματα φυλάττειν Schol.

V. 151 ἐπὶ σῷ μάλιστα καιρῷ besonders wenn es zu deinem Nutzen dient. Der Chor berücksichtiget das, was Neoptolemos V. 149 gesagt hat.

V. 153 f. ἔνεδρος Schol. ἔνοικος. — τὸ γὰρ d. i. τοῦτο γάρ.

αὶ χῶρον τίν' ἔχει. τὸ γάρ μοι
ιαθεῖν οὐκ ἀποκαίριον,
ή με λάθῃ προπεσών ποθεν,
τόπος, ἢ τίς ἕδρα, τίν' ἔχει στίβον,
ἔναυλον, ἢ θυραῖον.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἶκον μὲν ὁρᾷς τόνδ' ἀμφίθυρον ἀντισύστ.
πετρίνης κοίτης.

ΧΟΡΟΣ.

ἰ γὰρ ὁ τλήμων αὐτὸς ἄπεστι;

ἀποκαίριον, ἄτοπον, ἄκαιρον Schol.
ist die Lesart der Bücher μή με λάθῃ προσπε-
dem Metrum entgegen, weſshalb man manche
n vorgeschlagen hat. Mein Versuch steht im
οσπεσὼν kam vermuthlich aus V. 46 hierher,
da πρὸ und πρὸς in den Zusammensetzun-
ufig verwechselt werden, s. Elmsley zu Eur.
, Brunck zu König Oidip. 351. λάθῃ ist das
tt λήθῃ, wie V. 207.
' f. die Wiederholung der schon V. 152 ff.
agen fällt nicht auf, sobald man mit den alten
ach πόθὲν ein Komma setzt. Uebrigens war
urch das, was sein Herr V. 147 gesagt hatte,
des Philoktetes und seines Aufenthaltsortes
genug unterrichtet; deſshalb fragt er. Nach-
h nach dem Wohnorte erkundiget, fragt er
er sich jetzt aufhalte.
ἔναυλον ἢ θυραῖον, ἐντὸς ἢ ἐκτός, ἐγγὺς ἢ
hol.
f. οἶκον κοίτης ein Lagerhaus, eine Lager-
chreibend, s. Erfurdt zur Antig. 420 kl. Ausg.,
Bemerkung daselbst.
wo befindet er sich denn, daſs er nicht

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

δῆλον ἔμοιγ' ὡς φορβῆς χρείᾳ
στίβον ὀγμεύει τόνδε πέλας που.
ταύτην γὰρ ἔχειν βιοτῆς αὐτὸν
λόγος ἐστὶ φύσιν, θηροβολοῦντα
πτηνοῖς ἰοῖς στυγερὸν στυγερῶς,
οὐδέ τιν' αὐτῷ
παιῶνα κακῶν ἐπινωμᾶν.

---

ist? nämlich bei uns; wiewohl auch der Chor aus den Worten des Neoptolemos abnehmen konnte, daſs er nicht zu Hause sey.

V. 163 ὀγμεύει· ὄγμος ἡ ἐπὶ στίχον φυτεία· νῦν δὲ ἀντὶ τοῦ ἐφεξῆς πορεύεται Schol.; s. auch die Ausleger. Passend steht hier dieses Wort, da Philoktetes durch das Nachziehen des einen Fuſses auf der Erde gleichsam eine Furche zieht. — τόνδε πέλας που irgendwo hier in der Nähe.

V. 165 βιοτῆς φύσιν Lebensart.

V. 166 πτηνοῖς mit geflügelten, d. i. schnellen s. zu V. 714. — στυγερὸν στυγερῶς der elende elendiglich, welche Bedeutung dem Worte nicht abzustreiten ist; auch wird στυγερὸν durch κακοπαθὲς, χαλεπὸν, ἐπίπονον erklärt gefunden. Siehe Antig. 144, und überdieſs Döderlein in s. specim. p. 67 f., Hermann zu dieser Stelle; über die Sache V. 289 ff.

V. 168 kann ἐπινωμᾶν neutral genommen werden, d. i. nahen, s. V. 720, Antig. 139, Lobeck zu Aias S. 310 und Erfurdt das. V. 598. Aber da im vorhergehenden Verse αὐτῷ die gewöhnliche Lesart ist, so ist das Verbum activ zu verstehen: und daſs er keinen Arzt seiner Leiden zu sich bewege, d. i. ausfindig machen könne, ἐξευρίσκειν, wie es der Scholiast erklärt; s. auch Hermann zu d. St.

ΧΟΡΟΣ.

ικτείρω νιν ἔγωγ', ὅπως, στροφὴ β'.
ιή του κηδομένου βροτῶν,
ιηδὲ σύντροφον ὄμμ' ἔχων,
ιύστανος, μόνος ἀεὶ,
ιοσεῖ μὲν νόσον ἀγρίαν,
ἀλύει δ' ἐπὶ παντί τῳ
ρείας ἱσταμένῳ. πῶς ποτε, πῶς
ύσμορος ἀντέχει;
ὦ παλάμαι θνητῶν,
ὦ δύστανα γένη βροτῶν,
οἷς μὴ μέτριος αἰών.
οὗτος πρωτογόνων ἴσως ἀντιστρ. β'.

ὅπως hier für ὅ τι, quod.

begreife ich nicht, warum μή του κηδομένου ine absoluten Genitive seyn können.

. σύντροφον ὄμμα, vergl. Elektr. 903 σύνηθες is 977 ξύναιμον ὄμμα; aus Euripides führt Alkest. 1136, Orest. 1082. Schol.: μηδὲ ὁρῶν τον σύνοικον.

ἀλύει, ἀλγεῖ, ἀπορεῖ vergl. Philokt. 1195, , König Oidip. 696 und anderes. — ἐπὶ παντί ἱσταμένῳ für ἐπὶ πάσῃ τινὶ χρείᾳ ἱσταμένῃ, jeden eintretenden Bedürfniſs, so oft er dieſs nöthig hat. Musgrave vergleicht Aias 314, 9 Br., s. auch Matth. Gramm. §. 442, 3.

5 ἱστάμενος ist eintretend, s. V. 1264; grave zu d. St.

7 παλάμαι, τέχναι καὶ γνῶμαι. Der Sinn: wie mögen die Künste der Sterblichen, um zu ver- s Unglück!

9 οἷς ὁ βίος οὐκ ἔχει τῶν κακῶν μέτρον

0 πρωτογόνων, εὐγενῶν Schol., der edelsten

οἴκων οὐδενὸς ὕστερος,
πάντων ἄμμορος ἐν βίῳ
κεῖται μοῦνος ἀπ' ἄλλων,
στικτῶν ἢ λασίων μετὰ
θηρῶν, ἔν τ' ὀδύναις ὁμοῦ
λιμῷ τ' οἰκτρὸς, ἀνήκεστα μερι-
μνήματ' ἔχων· βαρεί-
ας δ' ἀθυρόστομος

ἴσως wie unser vielleicht häufig für gewiſs, s. Schäfer zu Longi pastor. p. 357, zu Dionys. Halic. p. 269, zu Soph. Trach. 301, Lobeck zu Aias S. 380, die Herausgeber zu Oid. auf Kol. 661 Br.

V. 181 steht *οἴκων*, was man in *ἥκων* aus Suidas und wegen Aias 636 geändert hat, ganz fest. *οἶκος* steht häufig wie unser Haus d. i. Familie, z. B. Eur. Ion 1073 *τῶν εὐπατριδᾶν γεγῶσ' οἴκων*, Antig. 593, Aisch. Choeph. 852, Eur. Hek. 79 u. s. w. — *ὕστερος*, *ὑστερίζων* Schol. vergl. V. 1367, Antig. 746: dieser keinem aus den ersten Häusern vielleicht nachstehend, eben so vornehm. Die hohe Abkunft, nicht Heldenthaten sind zu verstehen.

V. 183 *κεῖται* mit dem Nebenbegriff des Unglücks; so V. 1319 *ἔγκεινται βλάβαις*, Aias 323 *ἐν τοιᾷδε κείμενος κακῇ τύχῃ*. — *μοῦνος ἀπ' ἄλλων* allein getrennt von andern.

V. 184 *στικτῶν ἢ λασίων· ποικίλων καὶ δασυτρίχων* Schol. zu jenen gehören Tiger, Panther, Luchse u. dergl., zu diesen Bären, Löwen und andere. *μετὰ* s. V. 298, 1313.

V. 188 habe ich mit Gernhard *βαρείας δ'* statt *βαρεῖα δ'* geschrieben, da ohnedieſs *ἀχὼ* hinreichend mit Epithetis versehen ist, und der Nominativ wegen der folgenden Nominative eintrat, wie Elektr. 124. Wie hier *βαρεῖα οἰμωγὴ*, so steht V. 208 βαρεῖα αὐδὰ τρυσάνωρ. — An *ἀθυρόστομος* ist nicht anzustoſsen, da öfters ein glykoni-

ἠχὼ τηλεφανὴς πικρᾶς
ἰμωγᾶς ὑπόκειται.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἓν τούτων θαυμαστὸν ἐμοί. μεσῳδ.
α γάρ, εἴπερ κἀγώ τι φρονῶ,
τὰ παθήματα κεῖνα πρὸς αὐτὸν
ὠμόφρονος Χρύσης ἐπέβη·

---

auch bei fortgesetztem glykonischen Rhythmus Pyrrhichius schliefst, s. V. 184, Antig. 117 ρ μελάθρων φονί — αισιν, wo sogar das Wort , s. Seidler zu Eur. Elektr. 207, Wunderi). 117 ff. Uebrigens erklärt das Wort der ιολυλάλητος, μὴ εἰργομένη τοῦ φθέγγεσθαι.

τηλεφανὴς, μηκόθεν φαινομένη διὰ τῆς ͻl. Häufig werden bei Gegenständen des Ge- gebraucht, welche dem Gesicht eigentlich so V. 202 προὐφάνη κτύπος, 216 βοᾷ ιάν; so λάμπειν, s. die Ausleger zu König

ὑπόκειται für κεῖται ὑπὸ πικρᾶς οἰμωγᾶς, ist unterworfen. Es liegt darin, dafs die mit dem Philoktetes beschäftigt ist, und für reiheit, sondern beständigen Zwang hat. Man bum ändern wollen.

τῆς ὠμόφρονος Χρύσης d. i. der Athene, Nymphe. Jason hatte auf der Insel Chryse Chryse einen Altar errichtet und Opfer darge- ɛtzteres that auch Herakles auf seinem Zuge , und das griechische Heer. Philoktetes, als ɛs ehemaliger Gefährte, zeigte den Ort, wurde iner im Altare hausenden Schlange gestochen, *zu seinen Leiden.* Dieser Sage folgt Sophokles *V. 267 und 1328*, und nennt auch die Insel

καὶ νῦν ἃ πονεῖ δίχα κηδεμόνων,
οὐκ ἔσθ᾽ ὡς οὐ θεῶν του μελέτῃ,
τοῦ μὴ πρότερον τόνδ᾽ ἐπὶ Τροίᾳ
τεῖναι τὰ θεῶν ἀμάχητα βέλη,

Chryse V. 270. Ein Scholion sagt: *Χρύσης Ἀθηνᾶς ἄγαλμα οὕτω καλεῖται· ἔστι δὲ καὶ πόλις Χρύση πλησίον Λήμνου, ἔνθα ὑπὸ τοῦ ὄφεως ἐδήχθη, τὸν βωμὸν ζητῶν, ἐν ᾧ ἔθυσεν Ἡρακλῆς, ἡνίκα κατὰ Τροίας ἐστράτευσεν.* Siehe auch den Scholiast zu Iliad. 2, 725, Valckenär in der Diatribe Cap. XI, S. 126 f., Buttmann zum Philokt. S. 57 ff. Der Beiname *Χρύση* steht ohne den Namen der Athene, wie öfters, s. zu Aias 179. — Grofse Leiden schrieb man den Göttern zu, s. V. 1327 und zu Aias 185; und wie hier Athene einem Griechen schadet, so hilft Ares einem Griechen Aias 180. — *παθήματα Χρύσης* sind Leiden von der Chryse herrührend, s. Matth. Gramm. §. 375, 3. Dazu füge man Aisch. Fleh. 583 *Ἥρας νόσους*, Trachin. 775 *τοῦ σοῦ κακοῦ*, Antig. 979 *πάθαν ματρὸς*, Erfurdt zur Antig. 10 kl. Ausg.; s. auch zu V. 613, 843, Trach. 793 *τὸν Οἰνέως γάμον*, König Oid. 681 *δόκησις λόγων*. Oder die Genitive hängen von *ἐπέβη* ab, s. zu Trach. 854.

V. 196 ist die aufgenommene Lesart eine Verbesserung Porsons, da man *ὡς* durch *ὅπως* erklären zu müssen glaubte; s. Antig. 750. Von Triklinios rührt her *οὐκ ἔστιν ὅπως οὐ θεῶν μελέτῃ*; allein *του* nach *θεῶν* liefern die besten Bücher. Uebrigens denke man aus dem Vorhergehenden *πονεῖ* dazu.

V. 197 vergleiche man über diesen durch **wegen** zu übersetzenden Genitiv des Infinitivs, Matth. Gramm. §. 539, S. 777, Anm. 1. — *ἐπὶ Τροίᾳ* entweder gegen Troja, wie V. 1140, oder bei Troja.

V. 198 *βέλη* überhaupt Waffen, wie Aias 658, Philokt. 1300 f. Es ist jedoch der Bogen zu verstehen. Göttliche

ν ὅδ᾽ ἐξήκοι χρόνος, ᾧ λέγεται
ρῆναί σφ᾽ ὑπὸ τῶνδε δαμῆναι.

ΧΟΡΟΣ.

ὔστομ᾽ ἔχε, παῖ. στροφὴ γ΄.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

τί τόδε;

ΧΟΡΟΣ.

προὐφάνη κτύπος
τὸς σύντροφος ὡς τειρομένου του.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ου τῇδ᾽ ἢ τῇδε τόπων;

ιen sie, weil Herakles und früher Apollon sich ten. — ἀμάχητα, ἀνίκητα s. V. 105.
δαμῆναι, πορθηθῆναι.
εὔστομ᾽ ἔχε d. i. σιώπα. εὔστομος scheint εὔφημος, welches auch still, ruhig bedeutet. varum dieſs?
προὐφάνη κτύπος s. zu V. 189.
σύντροφος d. i. gewöhnlich, wie Aias 639 ὀργαῖς, Aristoph. Acharn. 1002 διαλλαγὴ τῇ Κύπριδι καὶ Χάρισι. So steht σύνοικος Oidip. auf Kolon. 1134. — τοῦ ist von Porses wegen hinzugethan, nachdem es der ähnrlbe des vorhergehenden Wortes halber aus-; vergl. V. 33, 206. — τειρομένου afflicti. ines Menschen Geschrei, ähnlich dem eines en, gleich als wenn einer sich im Unglück

ff. hat man über die Personenabtheilung ge-
e natürlichste ist die aufgenommene und von

205 βάλλει, βάλλει μ' ἑτοίμα φθογγά
του στίβου κατ' ἀνάγκαν
ἕρποντος, οὐδέ με λήθει
βαρεῖα τηλόθεν αὐδὰ
τρυσάνωρ· διάσημα γὰρ θροεῖ.

---

den meisten gebilligte; denn der Grund einer abweichenden Personenabtheilung in der Gegenstrophe ist nicht haltbar. — τῇδ' ἢ τῇδε hier oder da; mehr zu König Oidip. 857 Br. Nach diesem Verse ist eine kleine Pause zu denken, während welcher Philoktetes sein Schreien wiederholt, dafs es nun auch Neoptolemos vernimmt.

V. 205 βάλλει ferit, s. Wakefield zu d. Stelle, und Antig. 412, 1187, 1214. — ἑτοίμα habe ich aus den besten Büchern beibehalten, wovon die andere Lesart ἐτύμα oder ἔτυμα, s. Buttmann zu dieser Stelle, eine Erklärung ist. ἑτοῖμος heifst gegenwärtig, in Wahrheit, s. Schneiders Wörterbuch. In der Gegenstrophe ist aber ἀγροβώτας statt ἀγροβότας zu schreiben, was wegen der alten Schreibart keine Aenderung ist, s. zu Aias 613. So steht unten V. 1150 οὐρεσιβώτας.

V. 206 eines nach des Weges Zwang, d. i. auf einem Zwang anthuenden, beschwerlichen Wege gehenden. Aehnlich V. 215 ὑπ' ἀνάγκας. Es ist also das Keuchen und Schnauben zu verstehen.

V. 209 τρυσάνωρ, ἐπίπονος ἢ καταπονοῦσα τὸν ἄνδρα, ἢ τρύχουσα τοὺς ἄνδρας, die Scholiasten. Es ist: uns erschütternd, uns durch Mark und Bein gehend, widrig. Gedike vergleicht Aristoph. Wolk. 420 τρυσίβιος γαστήρ. — διάσημα, φανερὰ Schol. — Die aufgenommene Lesart ist die alte, s. Hermann elem. doctr. metr. p. 564 ff., Wunderi advers. p. 61.

ΧΟΡΟΣ.

ἀλλ' ἔχε, τέκνον, ἀντιστρ. γ'.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

λέγ' ὅ τι.

ΧΟΡΟΣ.

φροντίδας νέας·
ς οὐκ ἔξεδρος, ἀλλ' ἔντοπος ἀνὴρ,
ὑ μολπὰν σύριγγος ἔχων,
ς ποιμὴν ἀγροβώτας, ἀλλ' ἤ
ου πταίων ὑπ' ἀνάγκας
οᾷ τηλωπὸν ἰωὰν,
ναὸς ἄξενον αὐγά-
ων ὅρμον· προβοᾷ τι γὰρ δεινόν.

λέγ' ὅ τι nämlich ἔχω.
φροντίδας νέας was du zu ihm sagen willst.
οὐ μολπὰν σύριγγος ἔχων, οὐ βοᾷ τερπόμενος ποιμήν. Schol. μολπὰν ἔχειν für μέλπεσθαι, Genitiv entweder hiervon, wie Eur. Iphig. in ρβαρα συρίζων Φρυγίων αὐλῶν, oder bloſs abhängt.
s. zu V. 205.
ὑπ' ἀνάγκας aus Noth, vor Schmerz, un-

τηλωπὸν, μεγάλην die man weit vernimmt.
f. oder weil er des Schiffes ungastlichen, d. i. Ankerplatz gewahrt, weil er sieht, daſs unser er gefährlichen Stelle vor Anker liegt. Ueber chaft des Meeres um Lemnos s. Iliad. 24,753., , 302.
τὶ δεινὸν etwas arg. Was oben steht, habe es wegen gesetzt, was auch Wunder adversa. die Bücher geben προβοᾷ γάρ τι δεινὸν, s. zu

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

Ἰὼ ξένοι,
τίνες πότ' ἐς γῆν τήνδε ναυτίλῳ πλάτῃ
κατέσχετ', οὔτ' εὔορμον, οὔτ' οἰκουμένην;
ποίας πάτρας ὑμᾶς ἂν ἢ γένους ποτὲ
τύχοιμ' ἂν εἰπών; σχῆμα μὲν γὰρ Ἑλλάδος

V. 209. Kühner könnte man δεινόν τι γὰρ schreil allein in dieser Strophe und Gegenstrophe entspricht Gleiches oder Aehnliches mehrmals an derselben St weſshalb γὰρ mit dem strophischen besser nach der e Art harmonirt; übrigens verlor γὰρ seinen Sitz, we nach dem zweiten Worte minder gefiel, wiewohl hie Beispiele genug sich finden.

V. 219 tritt Philoktetes auf in elender Tracht, erzählt dem als Griechen erkannten Neoptolemos Leiden, worauf dieser von sich, um jenen zu täus halb Wahres halb Falsches mittheilt, Groll heuch gegen die Atreiden und Odysseus.

V. 220 ναυτίλῳ adjectivisch; πλάτῃ der Theil das Ganze; vergl. Eurip. Fragm. Archel. I, 2 σὺν πεντήκοντα ναυτίλῳ πλάτῃ Ἄργος κατασχών; s. auc Oid. auf Kol. 712.

V. 221 κατέσχετε, προσωρμίσατε Schol.; s. die leger zu V. 305.

V. 222 ist zu den Genitiven ὄντας hinzu zu de wie V. 73, 242, K. Oid. 1023, Eur. Phoiniss. 731 τοῦδ' ὁρῶ πολλοῦ πόνου, Matth. Gramm. §. 371.

V. 223 f. τύχοιμ' ἂν möchte ich wohl treffen, then; oder bloſs: möchte ich vielleicht wohl sagen, Oid. auf Kol. 560 f.. — σχῆμα στολῆς Kleidertr vergl. Herodian 5, 5, 3 und 4., Eur. Bakch. 830 σ κόσμον, Ion 992, Iphig. in Taur. 292. — Ἑλλὰς jectivisch, s. Brunck zu d. Stelle, Matth. Gramm. §. 4. Eine ähnliche Stelle ist Elektr. 681 κεῖνος γὰρ ἐλ εἰς τὸ κλεινὸν Ἑλλάδος πρόσχημ' ἀγῶνος.

ὑπάρχει προσφιλεστάτης ἐμοί.
δ' ἀκοῦσαι βούλομαι· καὶ μή μ' ὄκνῳ
ης ἐκπλαγῆτ' ἀπηγριωμένον·
κτίσαντες ἄνδρα δύστηνον, μόνον
ὧδε κἄφιλον καλούμενον,
ατ', εἴπερ ὡς φίλοι προσήκετε.
ταμείψασθ'· οὐ γὰρ εἰκὸς οὔτ' ἐμὲ
ἱμαρτεῖν τοῦτό γ', οὔθ' ὑμᾶς ἐμοῦ.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ξέν', ἴσθι τοῦτο πρῶτον, οὕνεκα
ς ἐσμεν. τοῦτο γὰρ βούλει μαθεῖν.

ἐκπλήττεσθαι ὄκνῳ von Abscheu betroffen
bscheuen, δείσαντες euch vor mir fürchtend.
olle Redeweisen sind häufig; übrigens wird
von Furcht und Freude zugleich gebraucht,
hoeph. 230 χαρᾷ, Eur. Med. 8, Valckenär
8. — Das verwilderte Ansehn bezieht sich
auf die abgerissene Kleidung.

όνον mit ἔρημον so verbunden auch V. 471 f.,
όνον was μονωθέντα.

ist die handschriftliche Lesart καλούμενον
la es auch hier den Begriff des Berühmt- und
enthält, wie Philoktetes selbst V. 249 und
setzt. Auch vom Schlechten kann καλεῖσθαι
rden, s. V. 94, Eur. Hek. 484 κέκλημαι
. das. V. 556, Jon 309 und manches andere.
n V. 431 αὐδᾶσθαι νεκρόν.

ἱμαρτεῖν, ἀποτυχεῖν Hesych., nicht er-
Eur. Hek. 598 χρηστὴ δ' (γῆ) ἁμαρτοῦσ' ὧν
τυχεῖν κακὸν δίδωσι καρπὸν, vergl. Matth.
8 und Schneider im Wörterbuche.

ergl. Eur. Herakl. 135 Ἀργεῖός εἰμι· τοῦτο
αθεῖν.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ὦ φίλτατον φώνημα. φεῦ τὸ καὶ λαβεῖν
πρόσφθεγμα τοιοῦδ' ἀνδρὸς ἐν χρόνῳ μακρῷ.
τίς σ', ὦ τέκνον, προσέσχε, τίς προσήγαγε
χρεία; τίς ὁρμή; τίς ἀνέμων ὁ φίλτατος;
γέγωνέ μοι πᾶν τοῦθ', ὅπως εἰδῶ τίς εἶ.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἐγὼ γένος μέν εἰμι τῆς περιῤῥύτου
Σκύρου· πλέω δ' ἐς οἶκον· αὐδῶμαι δὲ παῖς
Ἀχιλλέως, Νεοπτόλεμος. οἶσθα δὴ τὸ πᾶν.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ὦ φιλτάτου παῖ πατρὸς, ὦ φίλης χθονὸς,
ὦ τοῦ γέροντος θρέμμα Λυκομήδους, τίνι
στόλῳ προσέσχες τήνδε γῆν; πόθεν πλέων;

V. 234 φεῦ· θαυμαστικὸν μετ' ἐκπλήξεως τὸ φεῦ ἐνταῦθα Schol. Ueber den Infinitivus s. Hermann zum Viger. S. 702, Matth. Gramm. §. 542, 4, c: ach! daſs ich gar (noch) erlange den Zuspruch eines solchen (eines griechischen) Mannes in (nach) langer Zeit! Ueber καὶ s. zu V. 46.

V. 236 τίς σ' war mit Wakefield nicht in τί σ' zu verwandeln, man mag τίς absolut nehmen, oder besser mit χρεία verbinden. — προσέσχε, προσορμίσαι ἐποίησεν.

V. 240 Σκύρου, denn hierher zum König Lykomedes hatte sich Achilleus begeben, um der Theilnahme am troischen Kriege auszuweichen. Hier zeugte er mit des Königs Tochter Deidameia den Pyrrhos oder Neoptolemos. — Uebrigens bemerke man, wie Neoptolemos des Odysseus Befehle ausführt.

V. 242 ὦ φίλης χθονὸς s. zu V. 222.

V. 244 τίνι στόλῳ auf welchem Zug, s. V. 73, 247, 270, Oid. auf Kol. 358, u. s. w.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ιῦ τοι δῆτα νῦν γε ναυστολῶ.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

πας; οὐ γὰρ δὴ σύ γ' ἦσθα ναυβάτης
ατ' ἀρχὴν τοῦ πρὸς Ἴλιον στόλου.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

μετέσχες καὶ σὺ τοῦδε τοῦ πόνου;

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ον, οὐ γάρ οἶσθά μ', ὅντιν' εἰσορᾷς;

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ὶρ κάτοιδ', ὅν γ' εἶδον οὐδεπώποτε;

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ὄνομ', οὐδὲ τῶν ἐμῶν κακῶν κλέος
πότ' οὐδὲν, οἷς ἐγὼ διωλλύμην;

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ὃὲν εἰδότ' ἴσθι μ', ὧν ἀνιστορεῖς.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

' ἐγὼ μοχθηρὸς, ὦ πικρὸς θεοῖς,
ὲ κληδὼν ὧδ' ἔχοντος οἴκαδε,

τοὶ δῆτα νῦν γε nun in Wahrheit eben jetzt.
οὔνομα s. de dialecto Sophoclis p. 21. —
ιν.
διωλλύμην bezeichnet die Fortdauer der Lei-
24.
πικρὸς, ἐχθρός.
ὧδ' ἔχοντος, οὕτως δυστυχοῦντος, wie V. 950,
ιl. 799.

μήθ' Ἑλλάδος γῆς μηδαμοῦ διῆλθέ που.
ἀλλ' οἱ μὲν ἐκβαλόντες ἀνοσίως ἐμὲ,
γελῶσι σῖγ' ἔχοντες· ἡ δ' ἐμὴ νόσος
ἀεὶ τέθηλε, κἀπὶ μεῖζον ἔρχεται.
ὦ τέκνον, ὦ παῖ πατρὸς ἐξ Ἀχιλλέως,
ὅδ' εἰμ' ἐγώ σοι κεῖνος, ὃν κλύεις ἴσως
τῶν Ἡρακλείων ὄντα δεσπότην ὅπλων,
ὁ τοῦ Ποίαντος παῖς Φιλοκτήτης· ὃν οἱ
δισσοὶ στρατηγοὶ, χὠ Κεφαλλήνων ἄναξ
ἔῤῥιψαν αἰσχρῶς ὧδ' ἔρημον, ἀγρίᾳ
νόσῳ καταφθίνοντα, τῆσδ' ἀνδροφθόρου

V. 256 *μήθ' Ἑλλάδος* habe ich mit Aldus geschri *μηδ'*, dessen Ursprung Brunck verschweigt, ist aus im vorhergehenden Vers entstanden. — *μηδαμοῦ* mo *μηδαμόσε που*, da häufig Bewegung und Ruhe verwec werden, s. Buttmann zu V. 481. Uebrigens findet *ποὺ* und *ποὶ* häufig so, wie hier, vergl. V. 792, Tra 804, Elektr. 55, K. Oid. 1128, Matth. Gramm. §. 8. — *οἴκαδε διέρχεσθαι* bis nach Hause dringen.

V. 258 *σῖγ' ἔχοντες*, *σιωπῶντες*, wie Elektr. und öfters.

V. 259 *τέθηλε*. Auch vom Schlimmen findet dieses Verbum und *ἀνθεῖν*.

V. 260 *ὦ τέκνον* mein Lieber! *ὦ παῖ* in der ei lichen Bedeutung.

V. 261 *ὅδ' εἰμ' ἐγώ σοι κεῖνος*, en sum ego tibi vergl. Oidip. auf Kolon. 138. — *κλύεις* durch Hören weifst; oft kehrt diese Bedeutung wieder, wie V. Trach. 422; so *ἀκούειν*, s. Matth. Gramm. §. 504,

V. 264 *Κεφαλλήνων ἄναξ* Odysseus, weil die I in der Gegend von Akarnania und Epirus Kephalen hiefsen, s. Hom. Iliad 2, 631, vergl. V. 792 Eur. I 103.

V. 266 *τῆσδ' ἀνδροφθόρου* war in *τῆς ἀνδρ*. zu verändern, da *ὅδε* zuweilen mit dem Nebenbegr

ν' ἠχίδνης ἀγρίῳ χαράγματι·
μ' ἐκεῖνοι, παῖ, προθέντες ἐνθάδε,
ν ἔρημον, ἡνίκ' ἐκ τῆς ποντίας
ς κατέσχον δεῦρο ναυβάτῃ στόλῳ.
ημενοί μ' ὡς εἶδον ἐκ πολλοῦ σάλου
ἐπ' ἀκτῆς ἐν κατηρεφεῖ πέτρᾳ,
ες ᾤχονθ', οἷα φωτὶ δυσμόρῳ

Verwünschung oder Bitterkeit versehen ist, , s. Döderlein specim. p. 54, und zu Elektr.

χαράγματι, δήγματι, vergl. Wakefield hierzu.

,. ἔρημος, προθέντες, ᾤχοντο wiederholt an stofse man nicht an, da die Griechen und ophokles bei dem Reichthum ihrer Sprache, e Römer, erst lange wählten und die Wieder- ien Wortes vermieden, was ihnen leicht ge- Beispiele s. Oidip. auf Kolon. 682 - 688, 1715 - 1735, Elektr. 881, 916, Aias 554 f., in. 88, Philokt. 289, 732, 908 - 915, K. Oid. Erfurdt zu Trachin. 841, 1116, 1272, Wun- iria p. 12, woselbst die ganze Stelle weitläuf- ligt wird. Durch das nicht ganz logische lerwerfen und Wiederholen der Worte wird ıs Philoktetes gemalt.

ξὺν ᾗ, nämlich νόσῳ ξυνόντα wie Oidip. auf .. Ueber das Relativum auf ein entfernteres ogen s. zu Trachin. 357. — προθέντες d. i. ie προυβάλου V. 1019.

f. über ἐκ s. Matth. Gramm. §. 595, 5, c., s. zu V. 194.

. ἐκ nach. σάλου, κινήματος, πόνου.

φωτὶ δυσμόρῳ für einen armen Mann, für er, dadurch erscheint das Unrecht weit gröfser, 029 f.

ῥάκη προθέντες βαιὰ, καί τι καὶ βορᾶς
ἐπωφέλημα σμικρὸν, οἷ' αὐτοῖς τύχοι.
σὺ δὴ, τέκνον, ποίαν μ' ἀνάστασιν δοκεῖς,
αὐτῶν βεβώτων, ἐξ ὕπνου στῆναι τότε;
ποῖ' ἐκδακρῦσαι; ποῖ' ἀποιμῶξαι κακά;
ὁρῶντα μὲν ναῦς, ἃς ἔχων ἐναυστόλουν,
πάσας βεβώσας, ἄνδρα δ' οὐδέν' ἔντοπον,
οὐχ ὅστις ἀρκέσειεν, οὐδ' ὅστις νόσον
κάμνοντι συλλάβοιτο. πάντα δὲ σκοπῶν,
εὕρισκον οὐδὲν πλὴν ἀνιᾶσθαι παρὸν·
τούτου δὲ πολλὴν εὐμάρειαν, ὦ τέκνον.
ὁ μὲν χρόνος δὴ διὰ χρόνου προὔβαινέ μοι,
κᾄδει τι βαιῇ τῇδ' ὑπὸ στέγῃ μόνον

V. 274 *καί τι καὶ* vergl. V. 308.

V. 275 *οἷ' αὐτοῖς τύχοι· καταρᾶται* Schol., so V. 315, 510.

V. 276 *ἀνάστασιν στῆναι* s. Matth. Gramm. §. 415, S. 572. — Aehnlich Elektr. 266.

V. 278 *ποῖα* wie.

V. 279 eigentlich *ὁρῶντα ναῦς μὲν*, allein *μὲν* kann auch nach *ὁρῶντα* stehen, da es zum ganzen Satze gehört, s. V. 921, 1058, 1286, Antig. 1297 f. Mehr zu König Oidip. 430.

V. 281 habe ich aus den Handschriften *νόσον* statt *νόσου*, was Aldus hat, aufgenommen. Der Accusativus gehört zu *κάμνοντι*; *κάμνοντι συλλαμβάνειν* wie Eur. Fragm. Tem. III *τῷ γὰρ πονοῦντι καὶ θεὸς συλλαμβάνει*. *νόσῳ* und *νόσον κάμνειν* ist dem Sinne nach einerlei; ersteres heifst durch Krankheit, letzteres an Krankheit, d. i. in Bezug auf Krankheit, leiden.

V. 285 *διὰ χρόνου* allmählich, endlich, Eur. Iphig. in Aul. 636, Elektr. 504, Hermann zu Viger S. 856; s. auch zu V. 760.

V. 286 *τὶ* gehört zu *βαιῇ* unter diesem gar kleinen, s. V. 218, Oidip. auf Kolon. 500. Ueber *καὶ* s. zu V. 355, über die Form *βαιῇ* de dialecto Sophoclis p. 25.

νεῖσθαι. γαστρὶ μὲν τὰ σύμφορα
τόδ' ἐξεύρισκε, τὰς ὑποπτέρους
ιν πελείας· πρὸς δὲ τοῦθ', ὅ μοι βάλοι
ισπαδὴς ἄτρακτος, αὐτὸς ἂν τάλας
μην, δύστηνος ἐξέλκων πόδα
τοῦτ' ἄν· εἴ τ' ἔδει τι καὶ ποτὸν λαβεῖν,
ου πάγου χυθέντος, οἷα χείματι,

' σύμφορα, ἀναγκαῖα.

ὶ τὰς ὑποπτέρους — πελείας s. Aias 140, 7, Eur. Hippol. 733, Troad. 147. — ἐξεύρισκε schaffte sich. So steht das Activum öfters, 5, König Oidip. 304, Vauvilliers zu d. Stelle, Elektr. 1061.

) πρὸς δὲ τοῦτο ist hier weder hierauf, noch em, sondern nach diesem aber, welches ν gehört, wie V. 292 πρὸς τοῦτ' ἂν zu ἐξέλκων ber die Wiederholung s. zu V. 267; auch vergl. 1. 1194-1197, daf. 684-688. Auch wir sagen em aber, was mein Bogen traf, kroch er selbst (da ich niemand hatte, der es mir hätte,) hin, mühselig meinen Fuſs ht darnach schleppend, nämlich wegen n Wege.

0 νευροσπαδὴς von der Sehne fortgezogen, ab- bewegt. — ἄτρακτος der Pfeil. — ἂν εἱλυόμην ı zu kriechen, s. Brunck zu d. Stelle, Matth. . 598, a. — τάλας δύστηνος wird von Schäfer t durch Phil. 746, Eur. Orest. 1580. Noch ver- ıan Trach. 880 τάλαιν' ὀλεθρία, Phil. 714 f., uch Döderlein specim. p. 47. Doch besser nimmt ηνος für δυστήνως, s. zu V. 133. Canter wollte . — ἐξέλκων πόδα den Fuſs fortziehend.

93 ποὺ vielleicht. — πάγου, παγέτου. — χυθέντος .l. 323 ὅταν δὲ βορέας χιόνα Θρηΐκιος χέῃ.

ξύλον τι θραῦσαι, ταῦτ' ἂν ἐξέρπων τάλας
ἐμηχανώμην· εἶτα πῦρ ἂν οὐ παρῆν,
ἀλλ' ἐν πέτροισι πέτρον ἐκτρίβων, μόλις
ἔφην' ἄφαντον φῶς, ὃ καὶ σώζει μ' ἀεί.
οἰκουμένη γὰρ οὖν στέγη πυρὸς μέτα
πάντ' ἐκπορίζει, πλὴν τὸ μὴ νοσεῖν ἐμέ.
φέρ', ὦ τέκνον, νῦν καὶ τὸ τῆς νήσου μάθῃς.
ταύτῃ πελάζει ναυβάτης οὐδεὶς ἑκών.
οὐ γάρ τις ὅρμος ἐστὶν, οὐδ' ὅποι πλέων
ἐξεμπολήσει κέρδος, ἢ ξενώσεται.
οὐκ ἐνθάδ' οἱ πλοῖ τοῖσι σώφροσι βροτῶν.

V. 297 *ἄφαντον* unsichtbar, im Stein verborgen liegend. — *ὃ καὶ σώζει μ' ἀεὶ* ist angefochten und nicht ohne Schein in *ὃ καὶ σώζοιμ' ἀεὶ* verändert worden. Allein *σώζει* heifst: es ist mein Retter, es hat mich bisher gerettet, vergl. V. 134 und Seidler zu Eur. Elektr. 414.

V. 299 hat man *ἐμὲ* in *τινὰ* ändern wollen, was allgemein verstanden werden soll. Dann wäre aber der Sinn ganz unpassend: ein mit Feuer bewohntes Obdach beut alles dar, aufser die Gesundheit, gleichsam als müfste einer, der Obdach und Feuer hat, nothwendig krank seyn. Uebrigens geht ein anscheinend allgemeiner Gedanke häufig in einen besondern über, s. V. 452 f. Trachin. 1228 f., daſ. 1238.

V. 300 *μάθῃς* du sollst erfahren.

V. 302 *ὅρμος* ein Ankerplatz, d. i. ein guter Ankerplatz, s. zu V. 217.

V. 303 *ἐξεμπολήσει κέρδος* dadurch Nutzen gewinnen, Gewinn erhandeln wird, vergl. Trachin. 93. Man kann *τὶς*, besser *ναυβάτης* aus V. 301 ergänzen. — *ξενώσεται*, *καταχθήσεται*, *ὡς ξένος* Schol., s. zu V. 48.

V. 304 *τοῖσι σώφροσι* den Klugen.

οὖν τις ἄκων ἔσχε· πολλὰ γὰρ τάδε
ῦ μακρῷ γένοιτ' ἂν ἀνθρώπων χρόνῳ.
ί μ', ὅταν μόλωσιν, ὦ τέκνον, λόγοις
ῦσι μὲν, καί πού τι καὶ βορᾶς μέρος
ιέδοσαν οἰκτείραντες, ἤ τινα στολήν·
νο δ' οὐδεὶς, ἡνίκ' ἂν μνησθῶ, θέλει,
αί μ' ἐς οἴκους· ἀλλ' ἀπόλλυμαι τάλας,
τόδ' ἤδη δέκατον ἐν λιμῷ τε καὶ
ῖσι βόσκων τὴν ἀδηφάγον νόσον.
ῦτ' Ἀτρεῖδαί μ', ἥ τ' Ὀδυσσέως βία,
αῖ, δεδράκασ'· οἷς Ὀλύμπιοι θεοὶ
ν ποτ' αὐτοῖς ἀντίποιν' ἐμοῦ παθεῖν.

)5 τάχ' οὖν landete also vielleicht einer wider nit Rücksicht auf V. 301. ἔσχε, προσέσχε, landie Ausleger. πολλὰ oft.

)6 ἐν τῷ μακρῷ ἀνθρώπων χρόνῳ d. i. βίῳ, enn nach Menschenaltern mafs man ja anfangs

)7 οὗτοι obgleich τὶς vorhergeht, s. Matth. §. 475. Hier beginnt der Nachsatz.

11 σῶσαί μ' ἐς οἴκους s. zu V. 497.

13 ἀδηφάγον, βρωστικήν. — ἐν λιμῷ τε καὶ bei (unter) Hunger und Elend, vergl. V. 185.

14 ἥ τ' Ὀδυσσέως βία ist Homerischer Gebrauch: altige Odysseus, mit dem Nebenbegriff der am tes verübten Gewaltthätigkeit. Vergl. V. 321, 594, 8, und zu 344.

15 f. οἷς — αὐτοῖς, quibus ipsis nachdrücklich, k zu d. Stelle, Hermann zu Viger S. 709, Matth. §. 468 S. 648. — ἀντίποιν' ἐμοῦ als Vergeltung was sie an mir gethan haben, vergl. Eur. Hek. μας ἀντίποιν' ἐμᾶς.

ΧΟΡΟΣ.

ἔοικα κἀγὼ τοῖς ἀφιγμένοις ἴσα
ξένοις ἐποικτείρειν σε, Ποίαντος τέκνον.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἐγὼ δὲ καὐτὸς τοῖσδε μάρτυς ἐν λόγοις,
ὡς εἴσ' ἀληθεῖς οἶδα, συντυχὼν κακῶν

V. 317 ff. bemerke man den Anstrich des Strophischen. In diesem und dem folgenden Verse liegt eine Zweideutigkeit; Philoktetes soll glauben, daſs er Mitleid erregt habe; der Chor aber versteht es so, daſs er eben nicht mehr Erbarmen von ihm zu erwarten habe, als von den frühern Ankömmlingen, welche V. 307 ff. getadelt werden.

V. 319 ἐγὼ δὲ, s. über den Gebrauch von δὲ bei Antworten Erfurdt zur Antig. 1181, und König Oid. 380 kl. Ausg., s. auch König Oid. 948, Trach. 1157, Oid. auf Kol. 331. — ἐν war in ὢν nicht zu ändern, da mit der Präposition die Uebersetzung: ich stimme dir in dieser Behauptung bei, ohne Präposition: ich stimme deiner Behauptung bei, lautet. Beides ist griechisch. Anders steht ἐν λόγοις V. 1396, Aias 732 ἐν ξυναλλαγῇ λόγου.

V. 320 f. hat man an der Construction von συντυχὼν mit dem Genitiv Anstoſs genommen, da es mit dem Dativ verbunden zu werden pflegt. Dann heiſst es aber mit jemand zusammen treffen, jemand begegnen. Richtig sagt der Scholiast: συντυχὼν, οὐχ ἁπλῶς τυχών· ἐκεῖνο γὰρ δοτικῇ συντάσσεται· ἀλλὰ σὺν σοὶ τυχὼν τῶν κακῶν Ἀτρειδῶν, womit man Triklinios zu Aias 491 vergleiche. σὺν ist vom Verbo zu trennen und durch zugleich zu übersetzen, vergl. Elektr. 986, s. zu Aias 228, 308, 489, Ant. 1316. So auch bei Adjectivis, wie König Oidip. 814 εἰ δὲ τῷ ξένῳ τούτῳ προσήκει Λαΐῳ τι συγγενὲς, d. i. εἰ δὲ τῷ ξένῳ τούτῳ προσήκει τι ἐγγενὲς

ῶν Ἀτρειδῶν, τῆς τ' Ὀδυσσέως βίας.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ρ τι καὶ σὺ τοῖς πανωλέθροις ἔχεις
ημ' Ἀτρείδαις, ὥστε θυμοῦσθαι παθών;

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ῦ γένοιτο χεῖρα πληρῶσαί ποτε,
ἰ Μυκῆναι γνοῖεν, ἡ Σπάρτη θ', ὅτι

; auch zuweilen wo σὺν getrennt steht, wie
ιὸν δίκῃ χρησθεὶς δικαίᾳ καὶ νόμῳ. Mit unserer
ergleichen ist Oidip. auf Kolon. 1482 ἐναισίου
οιμι d. i. zugleich möge ich etwas Glückliches
So behält das Verbum seine gewöhnliche Con-
Hiermit darf nicht ἐντυγχάνειν verwechselt
las V. 1334 und Herodot 4, 140, so wie mehrere
ammengesetzte Verba, mit dem Genitiv verbunden
ı Aias 1262. In unserer Stelle machen die Worte
δρῶν das Prädicat aus, wie in Xenoph. Anabas.
ἐρώτα δὲ αὐτοὺς, ὁποίων τινῶν ἡμῶν ἔτυχον
vas für Leute sie uns gefunden haben. Eben so
'under die Stelle, welcher von p. 80—88 nach-

3 ὥστε θυμοῦσθαι παθὼν, ut laesus irascaris.

24 vertheidige ich die aufgenommene handschrift-
art, sie erklärend: möge es doch meinem Zorn
werden, dafs meine Hand ihn sättige. Ueber
sart πληροῦν θυμὸν s. Valckenär zu Eur. Hippol.
Brunck zu unserer Stelle. Die Construction ist
wie König Oidip. 817 ᾧ μὴ ξένων ἔξεστι μήτ'
νὰ δόμοις δέχεσθαι, und die Ursache der Dun-
as einen Dativus regierende Verbum.

25 γένοιτο ἵνα γνοῖεν s. zu V. 581.

χή Σκῦρος ἀνδρῶν ἀλκίμων μήτηρ ἔφυ.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

εὖ γ', ὦ τέκνον. τίνος γὰρ ὧδε τὸν μέγαν
χόλον κατ' αὐτῶν ἐγκαλῶν ἐλήλυθας;

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ὦ παῖ Ποίαντος, ἐξερῶ, μόλις δ' ἐρῶ,
330 ἅγωγ' ὑπ' αὐτῶν ἐξελωβήθην μολών.
ἐπεὶ γὰρ ἔσχε μοῖρ' Ἀχιλλέα θανεῖν,

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

οἴ μοι· φράσῃς μοι μὴ πέρα, πρὶν ἂν μάθω
πρῶτον τόδ', εἰ τέθνηχ' ὁ Πηλέως γόνος.

V. 327 f. weſswegen gegen sie klagend bist du denn so in den groſsen Zorn gerathen? Der Artikel vor μέγαν χόλον bezieht sich auf des Neoptolemos Worte V. 324-326. ἔρχεσθαι mit dem bloſsen Accusativus, s. V. 47, 141, 603, 1176, Elektr. 893, Trachin 259 u. s. w.; s. Matth. Gramm. §. 418, 3, a. — Zu κατ' αὐτῶν ἐγκαλῶν vergl. Oidip. auf Kolon. 1339 καθ' ἡμῶν ἐγγελῶν, Lobeck zu Aias 957. Wie übrigens hier ἐγκαλῶν ἐλήλυθας χόλον steht, so oben V. 323 θυμοῦσθαι παθών.

V. 329 μόλις δ' ἐρῶ weil mir die Erinnerung schmerzlich ist.

V. 330 μολὼν im Lager angekommen.

V. 331 ἔσχε μοῖρ' Ἀχιλλέα, wie V. 648 χρεία σε ἔχει, 689 τόδε θαῦμ' ἔχει με, 1119, Eur. Hek. 5 ἐπεὶ Φρυγῶν πόλιν κίνδυνος ἔσχε δορὶ πεσεῖν Ἑλληνικῷ u. a. m.

V. 333 fragt Philoktetes, ob Achilleus gestorben sey, dessen Tod Neoptolemos so eben erwähnt. Dieses geschieht häufig, wenn die vernommene Nachricht unerwartet kömmt oder unglaublich erscheint, s. Schäfer zu d. Stelle, Elektr. 675, Philokt. 811, Trachin. 879, 979 König Oidip. 943, Oid. auf Kol. 329, u. s. w.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ηκεν ἀνδρὸς οὐδενὸς, θεοῦ δ' ὕπο,
ντὸς, ὡς λέγουσιν, ἐκ Φοίβου δαμείς.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

εὐγενὴς μὲν ὁ κτανών τε χὼ θανών.
ανῶ δὲ πότερον, ὦ τέκνον, τὸ σὸν
μ' ἐλέγχω πρῶτον, ἢ κεῖνον στένω.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

μὲν ἀρκεῖν σοί γε καὶ τὰ σ', ὦ τάλας,
μαθ', ὥστε μὴ τὰ τῶν πέλας στένειν.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ῆς ἔλεξας. τοιγαροῦν τὸ σὸν φράσον
ς πάλιν μοι πρᾶγμ', ὅτῳ σ' ἐνύβρισαν.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἦν με νηῒ ποικιλοστόλῳ μέτα

---

4 f. Apollon tödtete den Achilleus nach Einigen
ıch Andern durch den Paris. — τοξευτὸς für

8 ἐλέγχω d. i. κρίνω, ἐρωτῶ, ἐξακριβώσομαι;
1353, König Oidip. 783, Aisch. Choeph. 848

9 καὶ eben, gerade, schon.

0 τῶν πέλας anderer.

3 construire ἦλθον μετ' ἐμὲ, s. Matth. Gramm.
— ποικιλόστολος mit bunter Bekleidung, bun-
ich. Ein schön gemaltes und geziertes Schiff
lend; so Ovid metamor. 6, 511 ut semel imposita
Philomela carinae.

δῖός τ' Ὀδυσσεὺς χὠ τροφεὺς τοὐμοῦ πατρὸς,
λέγοντες, εἴτ' ἀληθὲς, εἴτ' ἄρ' οὖν μάτην,
ὡς οὐ θέμις γίνοιτ', ἐπεὶ κατέφθιτο
πατὴρ ἐμὸς, τὰ Πέργαμ' ἄλλον ἢ μ' ἑλεῖν.
ταῦτ', ὦ ξέν', οὕτως ἐννέποντες, οὐ πολὺν
χρόνον μ' ἔπασχον, μή με ναυστολεῖν ταχὺ,
μάλιστα μὲν δὴ τοῦ θανόντος ἱμέρῳ,
ὅπως ἴδοιμ' ἄθαπτον· οὐ γὰρ εἰδόμην.

V. 344 δῖος Ὀδυσσεὺς ein Homerisches Beiwort, wodurch die königliche Würde angedeutet wird. Homer lobt ja auch die schlechten, s. Gedike, und zu V. 314. Doch nimmt man es vielleicht richtiger sarkastisch. — χὠ τροφεὺς τοὐμοῦ πατρὸς, Phoinix. Mehr s. bei Gedike.

V. 345 μάτην falsch, Elektr. 63, 642, König Oidip. 365, Trach. 341.

V. 347 ist ἢ μ' ἑλεῖν nicht in ἤ' μ' ἑλεῖν zu verwandeln, da die Aussprache dieselbe bleibt, und das Enklitikon eben so V. 47, 526, 1053, 1369, Oid. auf Kolon. 568, 918, 951, Aias 191, Trach. 1038 steht. So auch Trachin. 342. Ja bisweilen geht selbst eine Präposition vorher, s. Reisigii coniectt. in Aristoph. I, S. 56.

V. 349 haben die besten Bücher ἔπασχον, andere ἐπέσχον. Ich habe ersteres mit folgendem Sinne aufgenommen: sie hatten nicht lange Zeit von mir zu erdulden, daſs ich nicht schnell segelte; sie muſsten sich keine Langsamkeit von meiner Seite gefallen lassen.

V. 351 ὅπως ἴδοιμ' ἄθαπτον, was wohl möglich war, da Achilleus erst am achtzehnten Tage nach seinem Tode (Odyss. 24, 65) begraben wurde. — οὐ γὰρ εἰδόμην denn nicht hatte ich ihn gesehen, nicht kannt' ich ihn. Sophokles scheint hier einer uns unbekannten Sage gefolgt zu seyn. Vielleicht hielt ihn sein Groſsvater Lykomedes verborgen, um seiner Tochter den Schimpf zu ersparen. Doch kann man auch die Worte so deuten: denn ich konnte mir ihn nicht mehr vorstellen, was leicht möglich

ι μὲν τοι χὠ λόγος καλὸς προσῆν,
εἰ Τροίᾳ Πέργαμ' αἱρήσοιμ' ἰών.
ἦμαρ ἤδη δεύτερον πλέοντί μοι,
πικρὸν Σίγειον οὐρίῳ πλάτῃ
όμην· καί μ' εὐθὺς ἐν κύκλῳ στρατὸς
τα πᾶς ἠσπάζετ', ὀμνύντες βλέπειν
ὶκ ἔτ' ὄντα ζῶντ' Ἀχιλλέα πάλιν.
: μὲν οὖν ἔκειτ'. ἐγὼ δ' ὁ δύσμορος,
ἰάκρουσα κεῖνον, οὐ μακρῷ χρόνῳ
' Ἀτρείδας πρὸς φίλους, ὡς εἰκὸς ἦν,
ὅπλ' ἀπῄτουν τοῦ πατρὸς, τά τ' ἄλλ' ὅσ' ἦν.
ἶπον, οἴ μοι, τλημονέστατον λόγον·

---

man sich den Neoptolemos bei des Vaters
ıige Jahre alt denkt. Auch hiefs er ja eben
:optolemos statt Pyrrhos, weil er jung in den
:n wurde.

ἔπειτα μέντοι καὶ dann war denn doch auch;
Med. 1116 Elmsl.

τἀπὶ Τροίᾳ Πέργαμα die Burg Pergama bei
·. 613.

καὶ in κἀγὼ ist leichte Verbindungspartikel
Ant. 417, 1187, König Oid. 718. — πικρὸν
igeion, weil hier Achilleus begraben wurde:
ı traurig werden sollte, oder für mich traurig
:.

ähnlich Aias 723, Trachin. 194.

ὀμνύντες, da στρατὸς ein Collectivum ist, wie
. Elmsley zu Eur. Herakl. 801. — Ueber die
des Neoptolemos mit seinem Vater s. Gedike.
ἔκειτο er lag todt da, wie Aias 989 und

πρὸς φίλους ironisch. — Die Worte ὡς
ıören mehr zum Folgenden als zum Vorher-

οἴ μοι dazwischengesetzt, wie ähnliches Aisch.

ὦ σπέρμ' Ἀχιλλέως, τἄλλα μὲν πάρεστί σοι
πατρῷ' ἑλέσθαι· τῶν δ' ὅπλων κείνων ἀνὴρ
ἄλλος κρατύνει νῦν, ὁ Λαέρτου γόνος.
κἀγὼ δακρύσας, εὐθὺς ἐξανίσταμαι
ὀργῇ βαρείᾳ, καὶ καταλγήσας λέγω·
ὦ σχέτλι', ἦ τολμήσατ' ἀντ' ἐμοῦ τινι
δοῦναι τὰ τεύχη τἀμά, πρὶν μαθεῖν ἐμοῦ;
ὁ δ' εἶπ' Ὀδυσσεύς, πλησίον γὰρ ὢν κυρεῖ·
ναί, παῖ, δεδώκασ' ἐνδίκως οὗτοι τάδε.
ἐγὼ γὰρ αὔτ' ἔσωσα κἀκεῖνον παρών.

Sieb. 772, Pers. 282, Soph. Elektr. 152, Antig. 1267. — *τλημονέστατον* d. i. *λυπηρότατον*, wie Elektr. 275, 439, Aisch. Choeph. 375, 592; s. Erfurdt zu K. Oid. 1168.

V. 366 *κρατύνει* ist Herr, besitzt; anders V. 1061.

V. 369 *ὦ σχέτλιε· πρὸς τὸν Ἀγαμέμνονα* Schol. Siehe über die Verbindung des Vocativs im Singular mit dem Verbo im Plurali Brunck zu dieser Stelle, Lobeck zu Aias S. 248, Schäfer zu Oidip. auf Kolon. 1102, Matth. Gramm. §. 312, 2; Wunderi adversaria p. 89, s. auch zu Trach. 205. Agamemnon als Oberfeldherr führte das Wort, deſshalb redete Neoptolemos ihn im Singular an, fährt aber die Atreiden beide meinend im Plural fort. *σχέτλιε* Frevler, wie V. 932 und öfter, s. Döderlein specim. p. 68.

V. 370 *πρὶν μαθεῖν ἐμοῦ· ἀντὶ τοῦ, πρὶν ἐμοῦ πυθέσθαι.* Schol.

V. 371 *ὁ δὲ* wird auf *ὁ Λαέρτου γόνος* V. 366 bezogen, und noch durch *Ὀδυσσεὺς* näher bestimmt, wie Aias 780 ff. *ὁ δ' — Τεῦκρος*, s. Matth. Gramm. §. 262 S. 368. — *κύρει* ist in *κυρεῖ* des Doppelsinns wegen zu ändern, s. den Scholiast, und meine Vorrede zum Aias.

V. 373 Odysseus hatte es verhindert, daſs Achilleus Leichnam und Waffen nicht von den Troern weggetragen wurden, s. Ovid. Metam. 13, 284.

ὁ χολωθεὶς εὐθὺς ἤρασσον κακοῖς
πᾶσιν, οὐδὲν ἐνδεὲς ποιούμενος,
μὰ κεῖνος ὅπλ' ἀφαιρήσοιτό με.
ἐνθάδ' ἥκων, καίπερ οὐ δύσοργος ὢν,
εἰς πρὸς ἀξήκουσεν, ὧδ' ἠμείψατο·
ἦσθ' ἵν' ἡμεῖς, ἀλλ' ἀπῆσθ' ἵν' οὔ σ' ἔδει.
αὔτ', ἐπειδὴ καὶ λέγεις θρασυστομῶν,
ἤ ποτ' ἐς τὴν Σκῦρον ἐκπλεύσῃς ἔχων.
ιτ' ἀκούσας κἀξονειδισθεὶς κακά,
πρὸς οἴκους, τῶν ἐμῶν τητώμενος
τοῦ κακίστου κἀκ κακῶν Ὀδυσσέως.

ι ἤρασσον· ἔβαλον, κατηρώμην, ὕβριζον, vergl. und das. Lobeck. — κακοῖς mit Schmähungen, , Aias 1244, Ant. 414.
5 οὐδὲν ἐνδεὲς ποιούμενος· οὐδὲν ὕβρεως κα-ιν Schol.
5 εἰ ἀφαιρήσοιτο wenn er berauben würde.
7 ὁ δ' ἐνθάδ' ἥκων· ἤ τοι εἰς ὀργὴν Schol. la V. 374 vorhergeht κἀγὼ χολωθείς. Gedike König Oidip. 1158, Aias 1365. — δύσοργος ς, μάχιμος, ὀργίλος wie Aias 1017.
3 δηχθεὶς, λυπηθείς, wie Trachin. 254 und πρὸς ἀξήκουσεν für πρὸς ταῦτα, ἃ ἐξήκουσεν über das (wegen dessen), was er gehört hatte. ναι πρός τι ist nicht anzustofsen; s. zu Oid. 1115, auch Wunderi adverss. p. 90 f. Auch construiren: ὧδε ἠμείψατο πρὸς ταῦτα, ἀξή-

9 οὐκ ἦσθ' ἵν' ἡμεῖς· τότε, φησὶν, ἡνίκα τοῦ προεκινδυνεύομεν, οὐ παρῆς, ἔνθα ἔδει σε ἀλλ' ἀπῆς, ὅπου οὐκ ὤφειλες Schol. Vergl. ias 1237.
0 ταῦτα, τὰ ὅπλα. — καὶ λέγεις sogar

4 πρὸς τοῦ κακίστου κἀκ κακῶν, wie Philok-

κοὐκ αἰτιῶμαι κεῖνον, ὡς τοὺς ἐν τέλει.
πόλις γάρ ἐστι πᾶσα τῶν ἡγουμένων,
στρατός τε σύμπας· οἱ δ' ἀκοσμοῦντες βροτῶν
διδασκάλων λόγοισι γίγνονται κακοί.
λόγος λέλεκται πᾶς. ὁ δ' Ἀτρείδας στυγῶν
ἐμοί θ' ὁμοίως καὶ θεοῖς εἴη φίλος.

ΧΟΡΟΣ.

ὀρεστέρα παμβῶτι Γᾶ, στροφή.
μᾶτερ αὐτοῦ Διός,
ἃ τὸν μέγαν Πακτωλὸν εὔχρυσον νέμεις,

876, K. Oid. 1397, Aias 1304, wo Lobeck nachzusehen. Uebrigens beziehen sich diese Worte auf die Sage, dafs Odysseus eigentlich ein Sohn des Sisyphos sey, s. zu V. 418.

V. 385 κοὐκ und doch nicht, vergl. Trachin. 1048, 1072, 1102, Aias 462, Antig. 332, 680, Oidip. auf Kolon. 263, 1003, Eur. Phoin. 913 Pors., Phil. 1021, Döderlein specim. p. 25. — τοὺς ἐν τέλει die Obern, die Atreiden.

V. 387 οἱ ἀκοσμοῦντες die zum Unrühmlichen, Schlechten geneigten, wie Antig. 730.

V. 390 εἴη bescheiden statt ἐστί, da er von den Göttern redet.

V. 391 ὀρεστέρα auf Bergen verehrte. παμβῶτι Γᾶ allnährende Erde. Es ist hier Erde und Rhea mit einander vermischt; s. auch Elmsley zu Eur. Bakch. 370.

V. 392 μᾶτερ αὐτοῦ Διὸς pafst nur auf die Rhea.

V. 393 Rhea ward in Phrygia und Lydia verehrt. Das Beiwort μέγας kömmt eigentlich dem Pactolos nicht zu. Er heifst wahrscheinlich wegen seines längeren Laufs und wegen des in ihn fliefsenden Hermos so; εὔχρυσος wird er genannt, weil er vom Tmolos Goldsand mit sich führte. εὔχρυσον für εὔχρυσον ὄντα.

σὲ κἀκεῖ, μᾶτερ
πότνι', ἐπηυδώμαν,
ὅτ' ἐς τόνδ' Ἀτρειδᾶν
ὕβρις πᾶσ' ἐχώρει,
ὅτε τὰ πάτρια τεύ-
χεα παρεδίδοσαν,
ἰὼ μάκαιρα ταυρο-
κτόνων λεόντων ἔφε-
δρε, τῷ Λαερτίου,
σέβας ὑπέρτατον.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ες, ὡς ἔοικε, σύμβολον σαφὲς

: κἀκεῖ auch damals, von der Zeit gebraucht, ἐνταῦθα, 1051 οὗ, s. Schäfer zu Oidip. auf

ἐπηυδώμαν nämlich die Atreiden wegen ihrer ʒkeit zu strafen.

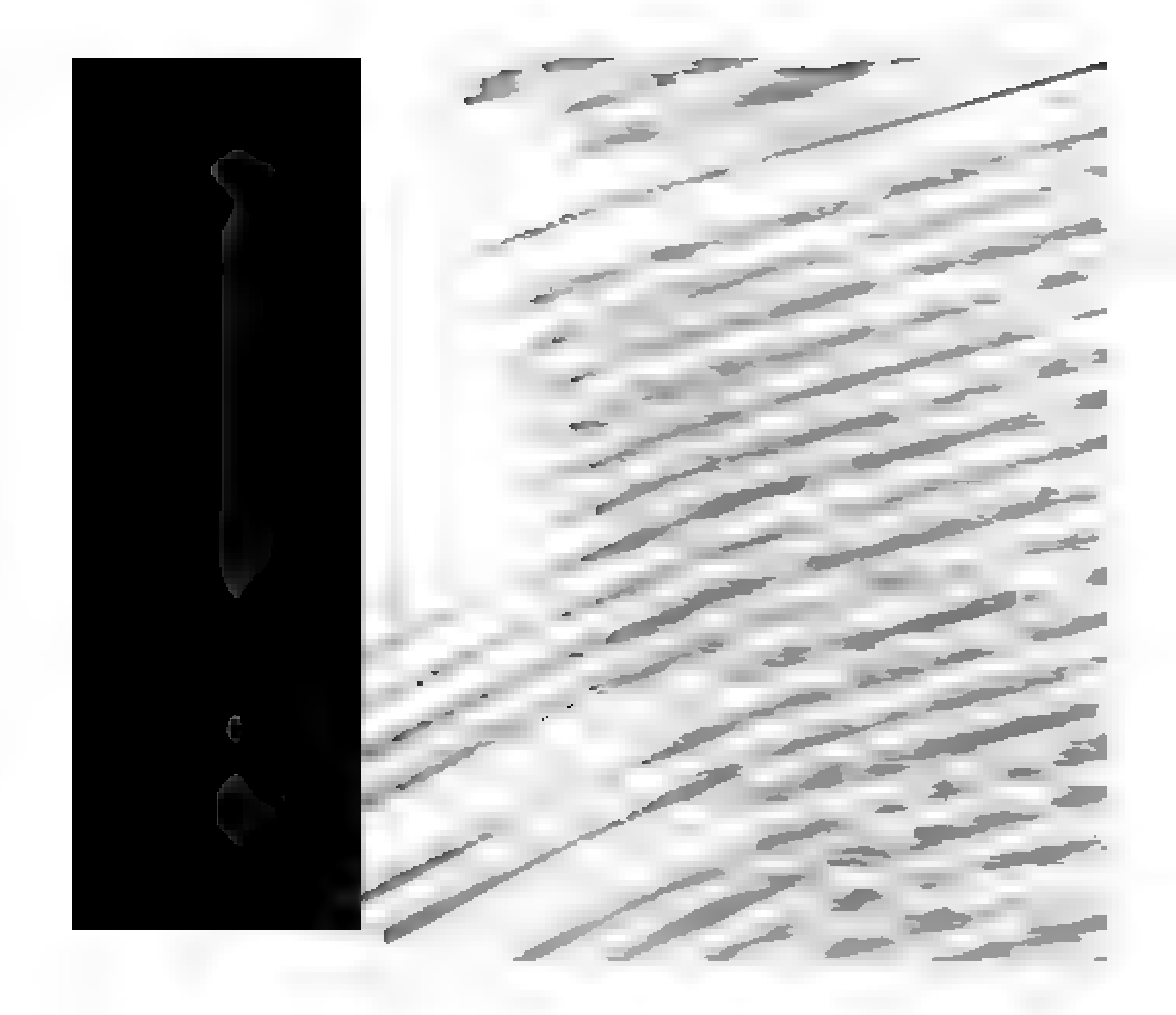
τεύχεα Waffen, παρεδίδοσαν wie V. 64. Der ndet darin den Nebenbegriff des Unrechtmäfsi- ım Folgenden ist ein Hyperbaton, da die Con- so ist: ὅτε τὰ πάτρια τεύχεα παρεδίδοσαν τῷ ἰὼ μάκαιρα ταυροκτόνων λεόντων ἔφεδρε, ıτατον, s. Lobeck zu Aias S. 294 f., Erfurdt , König Oid. 788 kl. Ausg.

ταυροκτόνων ein öfter gebrauchtes Beiwort

ἔφεδρε nicht auf dem Rücken, sondern auf ıwen bespannten Wagen.

σέβας ὑπέρτατον geht offenbar auf die Göttin, ie Waffen.

durch die Feindschaft gegen die Atreiden und welche er vorgiebt, und durch mancherlei Aus- rbt sich Neoptolemos das Vertrauen des Phi- ıo daſs dieser ihn um Mitnahme nach Hause



ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἦν ἔτι ζῶν, ὦ ξέν᾽· οὐ γὰρ ἄν ποτε
ος γ᾽ ἐκείνου ταῦτ᾽ ἐσυλήθην ἐγώ.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

εἶπας; ἀλλ᾽ ἦ χοὖτος οἴχεται θανών;

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ηκέτ᾽ ὄντα κεῖνον ἐν φάει νόει.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ι τάλας. ἀλλ᾽ οὐχ ὁ Τυδέως γόνος,
ὑμπόλητος Σισύφου Λαερτίου,

---

l von dem andern Aias. Er war nach dem
er Beste im Heere.

s. Odyss. 11, 542 ff., und das Stück des
Aias.

ἐν φάει was ἐν βίῳ.

ὁ Τυδέως γόνος· σὺν Ὀδυσσεῖ γὰρ αὐτὸν
ομήδης. Schol.

ὀυμπόλητος Σισύφου Λαερτίου· ἐκ Σισύφου
ι ἡ Ἀντίκλεια ἐγαμήθη Λαέρτῃ· καὶ διὰ τοῦτό
ὂν ὥσπερ πεπρᾶσθαι, ἐπειδὴ Λαέρτης πολλὰ
ατα, ἠγάγετο τὴν Ἀντίκλειαν Schol. Mehr s.
choliast zu Aias 189. — Λαερτίῳ ist als andere
den Membranen über den Genitiv geschrieben;
er hat mehr äuſseres Ansehen und steht bei
, s. Matth. Gramm. §. 323 Anm., Schäfer in
. critt. p. 137. An dem doppelten Genitiv ist
stoſsen, s. zu V. 490, 945, 1433, Matth. Gramm.
m. 1, Schäfer zu Aias 53, Wunderi adversaria
— Die Form Λαέρτιος für Λαέρτης erkennt
an, s. Brunck zu d. Stelle, Musgrave zu Aias 1.
τος erkauft, erhandelt, wie König Oidip. 1025.

λύπης, πρὸς ἡμᾶς, ὦ ξένοι, πεπλεύκατε,
καί μοι προσᾴδεθ' ὥστε γινώσκειν, ὅτι
ταῦτ' ἐξ 'Ατρειδῶν ἔργα κἀξ 'Οδυσσέως.
ἔξοιδα γάρ νιν παντὸς ἂν λόγου κακοῦ
γλώσσῃ θιγόντα καὶ πανουργίας, ἀφ' ἧς
μηδὲν δίκαιον ἐς τέλος μέλλει ποιεῖν.
ἀλλ' οὔ τι τοῦτο θαῦμ' ἔμοιγ'· ἀλλ' εἰ παρὼν
Αἴας ὁ μείζων ταῦθ' ὁρῶν ἠνείχετο.

---

bittet, was er auch endlich verspricht. Hierauf erscheint der als Kaufmann verkleidete Diener, der die vom Odysseus unternommene Verfolgung des Neoptolemos meldet, so dafs Philoktetes selbst auf Eile dringt und seine Habseligkeiten zusammensucht. — Mit einem deutlichen Zeichen der Kränkung seyd ihr zu mir geschifft, oder besser: eine offenbare Verbindung der Kränkung mit mir habend, als offenbare Leidensgenossen seyd ihr zu mir geschifft. σύμβολον Verwandtschaft, s. Musgrave bei Erfurdt zu König Oidip. 220 gr. Ausg.

V. 406 προσᾴδετε, συμφωνεῖτε Schol. ihr stimmt eben so ein Lied an, führt eben die Sprache wie ich. — ὥστε γινώσκειν nämlich ἐμέ.

V. 407 ἐξ 'Ατρειδῶν von ihnen herrührend. So steht ἐκ häufig, z. B. V. 519, Ant. 95, 1318, Trach. 631, Elektr. 619, Matth. Gramm. §. 574 S. 839, Erfurdt zur Antig. 1204 kl. Ausg.; über ἀπὸ zu V. 562, über πρὸς vergl. Ant. 759.

V. 409 λόγου θιγόντα wie Eur. ungew. Fragm. XCVII μή μοι λεπτῶν θίγγανε μύθων. — ἀφ' ἧς vermöge welcher.

V. 410 kann δίκαιον mit μηδὲν verbunden werden, wo dann ἐς τέλος bis an sein Ende oder ganz und gar bedeutet; oder mit ἐς τέλος zu einem guten Zweck.

V. 411 aber darüber wundere ich mich nicht, dafs du so behandelt worden bist.

V. 412 Αἴας ὁ μείζων, des Telamon Sohn, [illegible]

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ιν ἔτι ζῶν, ὦ ξέν'· οὐ γὰρ ἄν ποτε
ὸς γ' ἐκείνου ταῦτ' ἐσυλήθην ἐγώ.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

εἶπας; ἀλλ' ἦ χοὖτος οἴχεται θανών;

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ημέτ' ὄντα κεῖνον ἐν φάει νόει.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ι τάλας. ἀλλ' οὐχ ὁ Τυδέως γόνος,
ὑμπόλητος Σισύφου Λαερτίου,

---

l. von dem andern Aias. Er war nach dem er Beste im Heere.

s. Odyss. 11, 542 ff., und das Stück des Aias.

ἐν φάει was ἐν βίῳ.

ὁ Τυδέως γόνος· σὺν Ὀδυσσεῖ γὰρ αὐτὸν ομήδης. Schol.

ὀύμπόλητος Σισύφου Λαερτίου· ἐκ Σισύφου : ἡ Ἀντίκλεια ἐγαμήθη Λαέρτῃ· καὶ διὰ τοῦτό ιν ὥσπερ πεπρᾶσθαι, ἐπειδὴ Λαέρτης πολλὰ ντα, ἠγάγετο τὴν Ἀντίκλειαν Schol. Mehr s. holiast zu Aias 189. — Λαερτίῳ ist als andere den Membranen über den Genitiv geschrieben; er hat mehr äufseres Ansehen und steht bei , s. Matth. Gramm. §. 323 Anm., Schäfer in critt. p. 137. An dem doppelten Genitiv ist tofsen, s. zu V. 490, 945, 1433, Matth. Gramm. 1. 1, Schäfer zu Aias 53, Wunderi adversaria – Die Form Λαέρτιος für Λαέρτης erkennt an, s. Brunck zu d. Stelle, Musgrave zu Aias 1. ros erkauft, erhandelt, wie König Oidip. 1025.

οὐ μὴ θάνωσι· τούσδε γὰρ μὴ ζῆν ἔδει.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

οὐ δῆτ'· ἐπίστω τοῦτό γ'. ἀλλὰ καὶ μέγα
θάλλοντές εἰσι νῦν ἐν Ἀργείων στρατῷ.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

τί δ' ὃς παλαιὸς κἀγαθὸς, φίλος τ' ἐμὸς,
Νέστωρ ὁ Πύλιός, ἐστιν; οὗτος γὰρ τά γε
κείνων κάκ' ἐξήρυκε βουλεύων σοφῶς.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

κεῖνός γε πράσσει νῦν κακῶς, ἐπεὶ θανὼν
Ἀντίλοχος αὐτῷ φροῦδος, ὅσπερ ἦν γόνος.

---

der vom Laertes erkaufte Sohn des Sisyphos, oder auch: der vom Sisyphos überkommene Sohn des Laertes. Aehnliches s. zu V. 490 und 945.

V. 422 f. ist die Construction: τί δὲ (ἐστὶ) Νέστωρ ὁ Πύλιος, ὃς παλαιὸς κἀγαθὸς, φίλος τ' ἐμός ἐστιν; s. Erfurdt und mich zu Aias 972. τί δὲ heifst häufig: was macht? wie steht es mit? παλαιὸς ehrwürdig durch sein Alter, s. zu Aias 1381.

V. 424 ἐξήρυκε pflegte zu verhindern. — σοφῶς hat mehr für sich als σοφά.

V. 426 φροῦδος öfters von Todten. — ὅσπερ ἦν γόνος liefern die Bücher, μόνος führt der Scholiast an. Letzteres kann nicht vertheidigt werden. Die Worte enthalten eine der Zuschauer wegen gegebene Erklärung des Antilochos, und werden durch Oidip. auf Kolon. 793 κλύω Φοίβου τε κᾳὐτοῦ Ζηνὸς, ὃς κείνου πατὴρ bestätigt. Uebrigens bedeutet ὅσπερ der doch, wodurch Neoptolemos die Sache als dem Philoktetes bekannt andeutet; vergl. V. 593, 604, 1233, Elektr. 1128, König Oid. 756, 1112, Aias 146, Döderlein specim. p. 86, wo Aristoph. Plut. 35 ὅσπερ ὢν μόνος μοι τυγχάνει ver-

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ι; δύ' αὔτως δείν' ἔλεξας, οἷν ἐγὼ
ι' ἂν ἠθέλησ' ὀλωλότοιν κλύειν.
φεῦ· τί δῆτα δεῖ σκοπεῖν, ὅθ' οἵδε μὲν
ᾶσ', Ὀδυσσεὺς δ' ἐστὶν αὖ κἀνταῦθ', ἵνα
ἀντὶ τούτων αὐτὸν αὐδᾶσθαι νεκρόν;

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ς παλαιστὴς κεῖνος· ἀλλὰ χαὶ σοφαὶ
ιαι, Φιλοκτῆτ', ἐμποδίζονται θαμά.

'd. Hermann zum Viger. S. 793. Sehr gefällig, hig ist die Aenderung ὃς παρῆν γόνος d. i. sein yender Sohn.

7 erkläre ich die aufgenommene handschriftliche u hast von zweien mir gleich schreckliches erılich vom Aias und Antilochos, dafs sie todt n Achilleus erwähnt er nicht, da von diesem :ochen worden ist. Ueber den doppelten Accu- Schäfer zu Theocrit. 25, 179, Matth. Gramm. b.; s. auch zu K. Oid. 1135; und über κλύειν §. 320, 2. αὔτως ist auf gleiche Art.

9 τί δῆτα δεῖ σκοπεῖν was soll man denken? rauf soll man noch sein Vertrauen setzen? d. i. die Götter noch als gerecht ansehen? s. V.

10 Odysseus aber dagegen auch da noch lebt, h dem Tode so wackerer Männer) wo er statt t genannt werden sollte. Dann ist ἵνα von der ucht, s. zu V. 394. Oder: Odysseus aber da- ., und zwar unter solchen (unter den blühendsten s. V. 420 f.), wo er; d. i. bei denen, von u. s. w. Siehe über diesen Gebrauch von ἵνα . Aehnlich steht Elektr. 21 ὡς ἐνταῦθ' ἐμὲν, ι' ὀκνεῖν καιρός, Trach. 1157.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

φέρ' εἰπὲ πρὸς θεῶν, ποῦ γὰρ ἦν ἐνταῦθά σοι
Πάτροκλος, ὅς σοι πατρὸς ἦν τὰ φίλτατα;

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

χοὖτος τεθνηκὼς ἦν· λόγῳ δέ σε βραχεῖ
τοῦτ' ἐκδιδάξω. πόλεμος οὐδέν' ἄνδρ' ἑκὼν
αἵρει πονηρὸν, ἀλλὰ τοὺς χρηστοὺς ἀεί.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ξυμμαρτυρῶ σοι· καὶ κατ' αὐτὸ τοῦτό γε
ἀναξίου μὲν φωτὸς ἐξερήσομαι,
γλώσσῃ δὲ δεινοῦ καὶ σοφοῦ, τί νῦν κυρεῖ;

V. 434 fährt Philoktetes fort ohne des Neoptolemos Worte zu berücksichtigen. — ἐνταῦθα als man dir des Vaters Waffen vorenthielt.

V. 435 ὅς σοι πατρὸς ist nicht in σοῦ zu ändern: der dir des Vaters, deines Vaters, Liebstes war, vergl. Eur. Med. 115, wo Elmsley anführt Med. 970 (998 Pors.), Phoiniss. 1541 (1563 Pors.). Hierzu füge man Elektr. 272, 902, Oidip. auf Kolon. 1632, Trach. 1233, Philokt. 577, 764 und s. zu V. 749, Elmsley zu Eur. Bakch. 336, Matth. Gramm. §. 392, *h*. — τὰ φίλτατα für ὁ φίλτατος s. Valckenär zu Eur. Phoiniss. 437, Brunck zu König Oidip. 366, Matth. Gramm. §. 292 und 438.

V. 438 αἵρει tollit, nimmt weg, hebt aus, tödtet, s. zu V. 712. Buttmann αἱρεῖ gut, aber unnöthig. — πονηρόν· ὡς φεύγοντα δηλονότι Schol. Diese Sentenz findet sich mehrmals.

V. 440 ἀναξίου φωτὸς über oder wegen eines unwürdigen Mannes; wie dieser Genitiv bei Substantivis steht, so auch bei Verbis, s. V. 442, Oidip. auf Kolon. 35, 50, 355, 513, Aias 1236, Schäfer zu Trachin. 936

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

τε τούτου, πλήν γ' Ὀδυσσέως, ἐρεῖς;

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ὗτον εἶπον· ἀλλὰ Θερσίτης τις ἦν,
κ ἂν εἵλετ' εἰσάπαξ εἰπεῖν, ὅπου
ς ἐῴη· τοῦτον οἶσθ' εἰ ζῶν κυρεῖ;

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἴδον αὐτὸν, ᾐσθόμην δ' ἔτ' ὄντα νιν.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ἐπεὶ οὐδέπω κακόν γ' ἀπώλετο.

---

f. 1124, Matthiä Gramm. §. 320, 2, Herrmann museum antiquitatis studiorum I, p. 155 f., zum 79 f., Buttmann zu unserer Stelle.
2 und wer ist dieser, aufser Odysseus, nach fragst? τὲ ist gut, und steht öfters so, Oidip. 479, 1109, König Oidip. 1001, Elektr. 1416. schriften haben γὲ, Brunck δέ. — ποῖος οὗτος machen häufig eine Attraction für: wer ist welcher s. V. 1206. Vauvilliers vergleicht Kolon. 388, 893, s. auch V. 574 und zu Aias τίς οὗτος steht so König Oidip. 2, 1033, 1041, amm. §. 264, 4, Anm. — ἐρεῖς ist das Präsens, Futurum.
3 Θερσίτης s. Iliad. 2, 213.
4 der nicht wohl einmal d. i. oft sich herauseden, wo oder wann (s. zu V. 394) es ihm nieatten mochte, wider Willen aller.
6. Thersites war bereits todt, s. den Scholiast e. Der Dichter aber, dem so etwas zu verzeihen ihn geflissentlich am Leben, damit die Sentenz, raffe nur die besten hinweg, bestehen könne.
17 ἔμελλε nämlich εἶναι: das sollte er. — οὐδὲν

ἀλλ' εὖ περιστέλλουσιν αὐτὰ δαίμονες·
καί πως τὰ μὲν πανοῦργα καὶ παλιντριβῆ
χαίρουσ' ἀναστρέφοντες ἐξ Ἅιδου, τὰ δὲ
δίκαια καὶ τὰ χρήστ' ἀποστέλλουσ' ἀεί.
ποῦ χρὴ τίθεσθαι ταῦτα, ποῦ δ' αἰνεῖν, ὅταν
τὰ θεῖ' ἐπαινῶν, τοὺς θεοὺς εὕρω κακούς;

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἐγὼ μέν, ὦ γένεθλον Οἰταίου πατρός,

πω κακόν γ' zu ändern ist nicht nöthig, da κακὸν für κακόν τι steht. Aehnlich ist unser Sprichwort: Unkraut verdirbt nicht.

V. 448 περιστέλλουσιν, περικαλύπτουσιν sie verwahren. Es scheint von der Kleidung hergenommen. — αὐτά, obgleich es auf κακὸν geht, s. Matth. Gramm. §. 439, S. 610, Schäfer im Index zu den melett. critt. p. 161 unter: Pluralis; s. zu Trach. 1229.

V. 449 παλιντριβῆ, τετριμμένα τοῖς κακοῖς, ἐπίτριπτα Schol. πάλιν in den Compositis ist oft das lateinische re, also retrita d. i. oft, viel abgerieben, geübt.

V. 450 sie halten gern vom Hades zurück. An die Rückkehr des Sisyphos aus der Unterwelt, s. V. 626 ist nicht zu denken. Philoktetes setzt dem gestorbenen Achilleus, Aias, Antilochos und Patroklos entgegen den Odysseus, Diomedes, Thersites.

V. 452 wo soll man diefs hinthun? was soll man davon denken? τίθεσθαι öfters für halten, glauben. — ταῦτα nicht τὰ γιγνόμενα, sondern es bereitet das Folgende vor. — In ποῦ δ' αἰνεῖν ist ποῦ für πῶς zu nehmen, s. König Oidip. 355, Herrmanns Viger S. 445, und uns zu Aias 1088.

V. 453 τὰ θεῖ' ἐπαινῶν ob man gleich das Göttliche, die Götter gern ehren möchte.

ικὸν ἤδη τηλόθεν τό τ' Ἴλιον
ὺς Ἀτρείδας εἰσορῶν φυλάξομαι.
θ' ὁ χείρων τἀγαθοῦ μεῖζον σθένει,
ρθίνει τὰ χρηστά, χὠ δεινὸς κρατεῖ,
υς ἐγὼ τοὺς ἄνδρας οὐ στέρξω ποτέ.
ἡ πετραία Σκῦρος ἐξαρκοῦσά μοι
τὸ λοιπὸν, ὥστε τέρπεσθαι δόμῳ.
'εἶμι πρὸς ναῦν. καὶ σὺ, Ποίαντος τέκνον,
ὡς μέγιστα, χαῖρε· καί σε δαίμονες
μεταστήσειαν, ὡς αὐτὸς θέλεις.

τηλόθεν von Skyros aus, aus der Ferne, fern da Neoptolemos eine Gelegenheit zur Rache ill, s. V. 324. So steht τηλόθεν V. 208, und V. 468.

war ὅπου γ' nicht einzusetzen, da τὲ häufig ıdet, s. Erfurdt zu König Oidip. 447, und uns 442. So 944, 1365, Ant. 1108, auch Trach. uf Kol. 772, Elektr. 421. Es ist als wenn da — φυλάξομαι καὶ οὐ στέρξω. — ὅπου be- auf τούτους τοὺς ἄνδρας und heifst: bei oder ıen.

mufste δεινὸς, welches der Scholiast richtig ὸς erklärt, wieder hergestellt werden statt ινὸς ist ein Wort von weiter Bedeutung und den Zusammenhang jedesmal näher bestimmt; n kömmt unser arg, und kann hier des Gegen- τὰ wegen für schlecht ohne Anstofs genommen o ist es auch wieder herzustellen Antig. 326, Noch vergleiche man unten V. 930, 1226, Kolon 141.

ἡ πετραία Σκῦρος, daher das Sprichwort ία ein Skyrischer Anfang, d. i. ein armseliger, r Insel nichts wächst.

μεταστήσειαν, ἀπαλλάξειαν. Klug versteckt s seinen Plan, indem er sich stellt, als wolle

ἡμεῖς δ' ἴωμεν· ὡς ὁπηνίκ' ἂν θεὸς
πλοῦν ἡμὶν εἴκῃ, τηνικαῦθ' ὁρμώμεθα.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ἤδη, τέκνον, στέλλεσθε;

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

καιρὸς γὰρ καλεῖ
πλοῦν μὴ 'ξ ἀπόπτου μᾶλλον ἢ 'γγύθεν σκοπεῖν.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

πρὸς νῦν σε πατρὸς, πρός τε μητρὸς, ὦ τέκνον,
πρός τ' εἴ τί σοι κατ' οἶκόν ἐστι προσφιλὲς,
ἱκέτης ἱκνοῦμαι, μὴ λίπῃς μ' οὕτω μόνον
ἔρημον ἐν κακοῖσι τοῖσδ', οἵοις ὁρᾷς,
ὅσοισί τ' ἐξήκουσας ἐνναίοντά με·

---

er abreisen; denn so scheint es, als wenn es gar nicht um Philoktetes zu thun sey.

V. 466 εἴκῃ, διδῷ, συγχωρήσῃ Schol. Sicherer: wenn ein Gott rücksichtlich der Schiffahrt uns nachgiebt.

V. 467 f. ja, denn es mahnt der Vortheil, lieber aus der Nähe als aus der Ferne die Zeit zur Abfahrt, oder den Fahrwind zu beobachten.

V. 469 beginnt Philoktetes eine rührende Rede.

V. 470 πρός τ' εἴ τι für πρός τ' ὅ τι, wie häufig εἴ τι steht. Eigentlich ist es statt πρός τε τοῦ προσφιλοῦς, εἴ τί σοι κατ' οἶκόν ἐστι. Aehnlich V. 623 τὸ σπεύδειν δὲ σοὶ κἀυτῷ παραινῶ, κεἴ τινος κήδῃ πέρι, Oidip. auf Kolon. 250 πρός σ' ὅ τι σοι φίλον ἐκ σέθεν ἄντομαι. Wakefield vergleicht Virg. Aen. 6, 459 per sidera iuro, per superos et si qua fides tellure sub ima est. Auch vergl. man das. 2, 142, Ovid. Met. 854.

ἐν παρέργῳ θοῦ με. δυσχέρεια μὲν,
ἰα, πολλὴ τοῦδε τοῦ φορήματος·
ς δὲ τλῆθι. τοῖσι γενναίοισί τοι
᾽ αἰσχρὸν ἐχθρὸν, καὶ τὸ χρηστὸν εὐκλεές..
ἴ ἐκλιπόντι, τοῦτ᾽ ὄνειδος οὐ καλόν·
ίαντι δ᾽, ὦ παῖ, πλεῖστον εὐκλείας γέρας,
μόλω ᾽γὼ ζῶν πρὸς Οἰταίαν χθόνα.
ἡμέρας τοι μόχθος οὐχ ὅλης μιᾶς.
ησον, ἐμβαλοῦ μ᾽ ὅπη θέλεις ἄγων,
ντλίαν, ἐς πρῷραν, ἐς πρύμναν, ὅποι

---

4 ἐν παρέργῳ τίθεσθαι heifst häufig gering
icht als die Hauptsache ansehen. Hier aber ist
ch zu verstehen: setze mich ins Beiwerk, d. i.
chlechten Ort des Schiffes, was er V. 483 näher

5 mit solcher Last, wie ich bin.
7 und das Edele gilt ihnen für rühmlich.
8 ἐκλιπόντι nämlich warum ich bitte. — ὄνειδος
ich Nachrede, daher in gutem und bösem Sinne
ıld zu d. Stelle.
9 εὐκλείας γέρας Ruhmwürde, Ehrenpreis; ähn-
Erfurdt zur Antig. 699 kl. Ausg.
1 ἴθι wohlan, auf.
2 ist ὅπη θέλεις nicht in ὅποι θέλεις zu ver-
la man es vermöge der häufigen Verwechselung
ang und Ruhe eben so erklären kann, s. zu V. 516.
ı man es auch nehmen: setze mich hinein, wie
(nach Belieben), an das Pumpwerk u. s. w.
3 ὅποι wie häufig für ἐκεῖσε ὅπου, s. Elmsley
›hig. in Taur. 118. — πρύμναν hat hier, wie
ı andern Stellen die letzte Sylbe lang, wefshalb
πρύμνην schreiben will; allein obgleich eigent-
Accusativus kurz seyn sollte, so findet sich in
he doch nicht durchgängige Regelmäfsigkeit, und

ἥκιστα μέλλω τοὺς ξυνόντας ἀλγυνεῖν,
νεῦσον, πρὸς αὐτοῦ Ζηνὸς ἱκεσίου, τέκνον,
πείσθητι. προσπιτνῶ σε γόνασι, καίπερ ὢν
ἀκράτωρ ὁ τλήμων, χωλός. ἀλλὰ μή μ' ἀφῇς
ἔρημον οὕτω χωρὶς ἀνθρώπων στίβου.
ἀλλ' ἢ πρὸς οἶκον τὸν σὸν ἔκσωσόν μ' ἄγων,
ἢ πρὸς τὰ Χαλκώδοντος Εὐβοίας σταθμά·
κἀκεῖθεν οὔ μοι μακρὸς εἰς Οἴτην στόλος,
Τραχινίαν δειράδα τε καὶ τὸν εὔροον

---

des η im ionischen Dialekt wegen haben die Attiker d
α im Nominativ und Accusativ lang gelassen, so dafs d
Wort oft halb dorisch und halb ionisch von den Attike
gebraucht worden zu seyn scheint. Wenigstens ist d
Einsetzung von πρύμνην eben so unsicher, ja noch un
sicherer.

V. 486 mit meinen Knien falle ich vor dir niede
ich bitte dich auf den Knien.

V. 487 ἀκράτωρ· ἀσθενὴς, κρατεῖν ἐμαυτοῦ μ
δυνάμενος, Schol.

V. 488 s. zu V. 31.

V. 490 zu des Chalkodon (eines Königs von Eubo
Euboiischen Häfen. Durch die Güte dieses Königs hoff
Philoktetes nach Hause gebracht zu werden. Εὐβοία
steht für ein Adjectivum, vergl. Trachin. 1191 οἶσθ' οὐ
τὸν Οἴτης Ζηνὸς ὕψιστον πάγον, Eur. Kyklop. 293 ἥ τ
Σουνίου δίας Ἀθάνας σῶς ὑπάργυρος πέτρα, Schäfer z
Lamb. Bos de ellips. p. 697 f. S. auch Trach. 644 ὁ Διὸ
Ἀλκμήνας κοῦρος.

V. 491 κἀκεῖθεν auch von Skyros aus, wenn du mic
nicht nach Euboia bringen willst.

V. 492 ist die gewöhnliche Lesart Τραχινίαν τ
δειράδα dem Metrum entgegen, wefswegen ich mit Heat
Τραχινίαν δειράδα τε καὶ geändert und aufgenomme
habe. Die Stellung des τὲ nach dem zweiten Worte, d

γεῖον ἔσται, πατρί μ' ὡς δείξῃς φίλῳ,
πάλαι' ἂν ἐξόνου δέδοικ' ἐγὼ
ι βεβήκοι. πολλὰ γὰρ τοῖς ἱκμένοις
λον αὐτὸν, ἱκεσίους πέμπων λιτὰς,

---

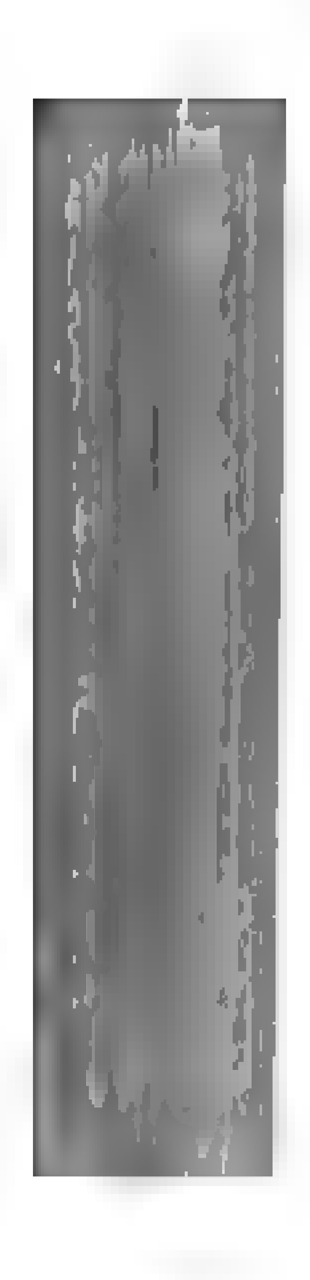
ufig genug gefunden wird, brachte jene Lesart ein.

vergl. Aias 569 ὅπως τὸν παῖδα τόνδε πρὸς ὡς ἄγων Τελαμῶνι δείξει μητρί τε. Uebrigens Worte πατρί μ' ὡς δείξῃς φίλῳ von ἔσται σωσον abhängen. Philoktetes verlangt nicht, eoptolemos selbst nach Hause schaffen, aber tens für seine Heimfahrt sorgen soll.

πάλαι' ἂν ἐξόνου es ist wohl schon lange ι. Wegen des Singularis ἐξόνου hat Triklinios ndert, was auch manchen gefallen hat. Allein dichterischer, und ἐξόνου einem Adverbium auch wir es sind viele Jahre, seitdem n. Aehnlich V. 1078 χρόνον τοσοῦτον, εἰς ιον als Formel das Neutrum ist, Thukyd. 1, 6 ιόνος, ἐπειδὴ, Antig. 415 χρόνον τοσοῦτον, : die Stellung s. Aias 600 mit Lobecks Be-

über die Construction δέδοικα μὴ βεβήκοι 7. — ἱκμένοις synkopirt statt ἱκομένοις, wie το, s. de dialecto Sophoclis p. 25. Warum , das gewöhnlich günstig heifst, nicht auch ümliche Bedeutung haben können? Buttmanns t gegen das Versmaafs. Uebrigens ist τοῖς htig vom Scholiast erklärt durch διὰ τῶν πεπορευμένων, wie Antig. 164 πομποῖσιν, amm. §. 401, 2.

ἔστελλον αὐτὸν ich schickte nach ihm, liefs wie V. 60, Antig. 164, s. Brunck zu König So steht πέμψας Ant. 161.



V. 497 *αὐτόστολον* erklärt man selb
allein obwohl diese Bedeutung in dem Worte
so ist sie doch hier wegen der grofsen Zusa
alten Vater, und weil man keinen Grund
der Vater selbst kommen soll, weniger
erkläre es: mit eigener Rüstung, auf eige
da Philoktetes das Zutrauen auf die Hülfe an
hatte. — *πέμψαντα* wegführend s. zu V. 915
δόμοις dem Hause, der Familie zu erhalte
positionen wie *ἐς*, *πρὸς δόμους* heifst es n
retten, in Sicherheit zu bringen, s. V. 31
Trachin. 610.

V. 498 *τὰ τῶν διακόνων* eine Umsc
διάκονοι, s. hierüber, so wie über das auf
διάκονος, nicht auf *τὰ τῶν διακόνων* bezoger
ποιούμενοι Matth. Gramm. §. 285, 2., 43
sind aber nicht die Diener des Vaters, s
eigenen Boten (V. 495 f.) zu verstehen.

V. 499 *τοὐμὸν* d. i. *ἐμέ*. — *ἐν ταχεῖ*

ιάντα δεινὰ κἀπικινδύνως βροτοῖς
ι, παθεῖν μὲν εὖ, παθεῖν δὲ θἄτερα.
δ᾽ ἐκτὸς ὄντα πημάτων, τὰ δείν᾽ ὁρᾶν·
ιν τις εὖ ζῇ, τηνικαῦτα τὸν βίον
εῖν μάλιστα, μὴ διαφθαρεὶς λάθῃ.

ΧΟΡΟΣ.

οἴκτειρ᾽, ἄναξ· πολλῶν ἔλε- ἀντιστρ.
ξεν δυσοίστων πόνων
, ὅσσα μηδεὶς τῶν ἐμῶν τύχοι φίλων.
εἰ δὲ πικροὺς, ἄναξ,
ἔχθεις Ἀτρείδας,
ἐγὼ μὲν, τὸ κείνων

) daſs alle Dinge, Glück und Unglück für die ı. schlimm und gefährlich sind, das Glück wegen , es möchte sich ändern, das Unglück an sich.

) τὰ δεινὰ das Unglück. Beispiele dieser Sen- den Auslegern, wozu man noch Trachin. 296 f.

' der die Zuschauer darstellende Chor wird Bitten des Philoktetes wahrhaft gerührt, und ihn um Erhörung.

f. πόνων ἆθλα Leidenkämpfe, vergl. Trachin. :häfer zu Aias 1163, Elektr. 682.

ὅσσα ist nicht zu verdrängen, da sich Aehn- st im Dialog findet. — τυγχάνειν hier mit dem wie auch Triklinios bemerkt; s. König Oidip. w. Fragm. LXXXII, Brunck zu Eur. Med. 759 erer Stelle, Hermann zu Viger. S. 762, Matth. 363, Anm., Wunderi adversaria p. 82. Mit iv steht τυγχάνειν wie die Verba des Theil- ens, mit dem Accusativ in der Bedeutung zu ugen.

) ff. *so möchte ich ihr Unrecht* (τὸ κείνων

ἡμᾶς, ὅποι τ' ἐνθένδε βουλοίμεσθα πλεῖν.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ὦ φίλτατον μὲν ἦμαρ, ἥδιστος δ' ἀνήρ,
φίλοι δὲ ναῦται, πῶς ἂν ὑμὶν ἐμφανὴς
ἔργῳ γενοίμην, ὥς μ' ἔθεσθε προσφιλῆ.
ἴωμεν, ὦ παῖ, προσκύσαντες τὴν ἔσω

V. 531 ist von mir der Optativus statt βουλό wieder eingesetzt worden: wohin wir zu schiffen W seyn mögen. Auch bestimmt gewissermafsen der v gehende Optativus den folgenden s. Hermann zu l 1498, zu Aias 904, 1200, wiewohl der Indicativus a nicht zu verwerfen ist. Aehnlich Philokt. 780 ff., Neoptolemos versteht Troja, Philoktetes die He Aehnlich Aias 685.

V. 533 f. wollte Gott ich könnte euch dur That zeigen, wie ihr mich euch verpflichtet habt.

V. 535 hat man des Verses wegen προσκύσαντι wollen; allein es finden sich mehr dergleichen Vers aus Nachlässigkeit vielleicht entschlüpft sind, s. He de elemm. doctr. metr. p. 115. Auch ist ja unser nach der 89sten Olympiade geschrieben, s. zur Hyp Dahin gehört auch V. 22. — Das Verbum heifst eig eine Kufshand geben, was beim Kommen und Geh achehen konnte; daher grüfsen und Abschied nehme hier. Das Participium heifst: als Abschied neh um Abschied zu nehmen, wie häufig, z. B. Trach. 1 Philokt. 1411 στεῖχε προσκύσας χθόνα, was V. 1 geschieht; 1473 χωρῶμεν ἐπευξάμενοι, Antig. 40, das Participium Präsentis Oidip. auf Kolon. 1354, Oidip. 1453, wo ζῶντε beizubehalten, Philokt. 1382, Matth. Gramm. §. 550 S. 797, Hermanns S. 343 f., Seidler zu Eur. Iphig. in Taur. 1284. liegt in manchen Verbis der Begriff des Woll

ν εἰσοίκησιν, ὥς με καὶ μάθῃς
ἰκ διέζων, ὥς τ' ἔφυν εὐκάρδιος.
γὰρ οὐδ' ἂν ὄμμασιν μόνην θέαν
λαβόντα, πλὴν ἐμοῦ, τλῆναι τάδε·
ἀνάγκῃ προὔμαθον στέργειν τάδε.

ΧΟΡΟΣ.

ετον· μάθωμεν. ἄνδρε γὰρ δύω.

Oidip. auf Kolon. 993, Brunck. zu König Oid.
nann zu Aias 1105, Schütz zu Aisch. Sieb. 998.
ktr. 1374 χωρεῖν ἔσω, πατρῷα προσκύσανθ'
— τὴν ἔσω ἄοικον εἰσοίκησιν d. i. τὸ ἔσω τῆς
οικήσεως, da Philoktetes im Innern Abschied
l.

ἄοικον, δύσοικον, ὥσπερ ἀτυχὴς ὁ δυστυχής.

εὐκάρδιος, καρτερικός, wie Aias 364 und

μόνην θέαν λαμβάνειν d. i. μόνον θεᾶσθαι
Augenschein zu nehmen; ähnlich Trach. 958
ιδοῦσα. Dieselbe Redensart ohne μόνην V.

0 liefert der Scholiast ohne Zustimmung der
κά statt τάδε, doch scheint es Erklärung. An
ioteleuton stofse man nicht an. Mehr zu König
9.

1 sieht der Chor den als Schiffsherrn verkleide-
des Neoptolemos mit einem andern Schiffer,
als Wegweiser, kommen, und hält also den
s und den Neoptolemos zurück. Ueber den
vorgeblichen Schiffsherrn s. 126 f. — ἐπίσχε-
ein, bleibt stehen; lafst uns hören, s. Hermann
; auch vergl. Oid. auf Kol. 856; Aehnliches
1165. — δύω s. de dialecto Sophoclis p. 13.

ὁ μὲν, νεὼς σῆς ναυβάτης, ὁ δ', ἀλλόθρους,
χωρεῖτον, ὧν μαθόντες, αὖθις εἴσιτον.

ΕΜΠΟΡΟΣ.

Ἀχιλλέως παῖ, τόνδε τὸν ξυνέμπορον,
ὃς ἦν νεὼς σῆς σὺν δυοῖν ἄλλοιν φύλαξ,
ἐκέλευσ' ἐμοί σε ποῦ κυρῶν εἴης φράσαι,
ἐπείπερ ἀντέκυρσα, δοξάζων μὲν οὔ,
τύχῃ δέ πως πρὸς ταὐτὸν ὁρμισθεὶς πέδον.
πλέων γὰρ, ὡς ναύκληρος, οὐ πολλῷ στόλῳ
ἐξ Ἰλίου πρὸς οἶκον ἐς τὴν εὔβοτρυν
Πεπάρηθον, ὡς ἤκουσα τοὺς ναύτας, ὅτι
σοὶ πάντες εἶεν οἱ νεναυστοληκότες,

V. 548 *τύχῃ πως* wie *τύχῃ τινὶ*, forte fortuna, d irgend einen Zufall; s. zu Oid. auf Kol. 270.

V. 549 *οὐ πολλῷ στόλῳ* mit einer kleinen Fl mit wenig Schiffen.

V. 550 *ἐξ Ἰλίου* hat die Aldine und andere Ausgaben, wie V. 245, weſshalb ich dieſs aufgenom habe, besonders da Brunck, der *ἀπ' Ἰλίου* liefert, h über schweigt.

V. 551 *εὔβοτρυν Πεπάρηθον· Πεπάρηθος ἡ τῆς Ἀττικῆς, καὶ μία τῶν Κυκλάδων νήσων* Schol. Wein dieser Insel war berühmt; es giebt sich also Diener für einen Weinlieferanten aus. — Da ich verm daſs dein alle wären die das Schiff lenkenden Schi *οἱ νεναυστοληκότες* fügt der Dichter zu *ναύτας* um d willen noch, weil unter letztern Odysseus mit begr war, der des Neoptolemos Eigenthum nicht genannt w den konnte, und weil *ναύτης* auch der heiſst, der Antheil an den Arbeiten zu nehmen, sich auf dem Sc befindet, wie V. 903. Also muſste es durch jenen Zu näher bestimmt werden.

ἔδοξέ μοι μὴ σῖγα, πρίν φράσαιμί σοι,
πλοῦν ποιεῖσθαι, προστυχόντι τῶν ἴσων.
ἐν σύ που κάτοισθα τῶν σαυτοῦ πέρι,
οῖσιν Ἀργείοισιν ἀμφὶ σοῦ ῞νεκα

---

53 ἔδοξέ μοι macht zu πλέων ein Anakoluthon, tweder dort πλέοντι, oder hier ἡγησάμην oder ıeifsen mufste. Ein passendes Beispiel bei Her- Viger S. 897; s. auch zu Trach. 837, Erfurdt zu idip. 159 kl. Ausg. Matth. Gramm. §. 561, 1, u Eur. Troad. 117.

54 sind die Worte προστυχόντι τῶν ἴσων schwie- nanchen Deutungen ausgesetzt. Man will es ver- da ich von dir gleiche Gefälligkeiten erfahren lein, da nicht angegeben wird, worin diese be- so mufs man anstofsen. In der Erklärung: da Landsleute gestofsen bin, wäre ἴσος sehr dunkel n hier gebraucht. Ich nehme es: da mir nach t vergolten wird; da ich weifs, dafs ich von dir senes erhalte; s. Hermanns Viger S. 96. Das um bezieht sich also auf μοί. Uebrigens bemerkt ichtig, dafs die, welche jemand eine Nachricht, s unaufgefordert bringen, eine Belohnung sich en pflegen, wie Trachin. 190, König Oidip. 1006. viel mehr ein Handelsmann, der keinen Gewinn äfst. Dieses scheint auch Neoptolemos so zu ı, da er V. 559 f. eine Belohnung verheifst.

556 hat man des I. Auratus Emendation ἀμφὶ σοῦ lligt; allein die oben aufgenommene handschrift- sart ist noch nicht zu verdrängen, wenn man es ἐκ παραλλήλου gesetzt erklärt, wie so vieles an- Auch Hermann zum Viger S. 886 und zu d. St. s so, unter andern die Formel ἀπὸ βοῆς ἕνεκα ad. Aehnlich ist auch ὅθ' οὕνεκα, worüber man 123 nachsehe. So sagen wir von Rechts wegen

βουλεύματ' ἐστί· κοὐ μόνον βουλεύματα,
ἀλλ' ἔργα δρώμεν', οὐκ ἔτ' ἐξαργούμενα.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἀλλ' ἡ χάρις μὲν τῆς προμηθείας, ξένε,
εἰ μὴ κακὸς πέφυκα, προσφιλὴς μενεῖ·
φράσον δ' ἅπερ γ' ἔλεξας, ὡς μάθω τί μοι,
νεώτερον βούλευμ' ἀπ' Ἀργείων ἔχεις.

ΕΜΠΟΡΟΣ.

φροῦδοι διώκοντές σε ναυτικῷ στόλῳ

---

von Amts wegen, von meinet wegen, um deinet willen u. s. w. Noch liefse sich ἀμφὶ, wenn man es nur ἄμφι schreibt, zum Vorhergehenden ziehen und durch bei übersetzen. Aehnlich Oidip. auf Kolon. 365 ἃ δ' ἀμφὶ τοῖν σοῖν δυσμόροιν παίδοιν κακὰ νῦν ἐστι, Eur. Orest. 365, Iphig. in Aul. 1291. Allein erstere Erklärungsart behält den Vorzug.

V. 558 ἐξαργούμενα, ἀναβολὴν ἔχοντα Schol. — Vergl. V. 569, 1257.

V. 559 f. der Dank für deine Fürsorge soll dir als ein angenehmer, willkommener bleiben; es soll dir eine reichliche Belohnung zu Theil werden.

V. 561 erzähle was du meinst, erkläre dich ausführlicher, s. Schäfer und Erfurdt zu König Oidip. 655.

V. 562 νεώτερον nach der Vorenthaltung der väterlichen Waffen — ἀπ' Ἀργείων von Seiten der Argeier, s. Ant. 2, Trach. 844, Hermanns Viger S. 582, b, und 855 no. 373, Matth. Gramm. §. 573, S. 836 f. So ἐκ s. zu V. 407. — ἔχεις hast, weifst, vergl. Trachin. 318, 991, Antig. 9.

V. 563 φροῦδοι· ἀπεληλυθότες, wie Antig. 15, 1245 u. a. Orten.

νἶξ θ' ὁ πρέσβυς; οἵ τε Θησέως κόροι.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἐκ βίας μ' ἄξοντες, ἢ λόγοις πάλιν;

ΕΜΠΟΡΟΣ.

οἶδ'. ἀκούσας δ', ἄγγελος πάρειμί σοι.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ταῦτα δὴ Φοῖνίξ τε χ' οἱ ξυνναυβάται
ὡ καθ' ὁρμὴν δρῶσιν Ἀτρειδῶν χάριν;

ΕΜΠΟΡΟΣ.

ταῦτ' ἐπίστω δρώμεν', οὐ μέλλοντ' ἔτι.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

; οὖν Ὀδυσσεὺς πρὸς τάδ' οὐκ αὐτάγγελος
ἰν ἦν ἕτοιμος; ἢ φόβος τις εἶργέ νιν;

ɔ̈4 Φοῖνιξ s. V. 344. — Θησέως κόροι· Ἀκάμας ιφῶν, ὧν οὐ μέμνηται Ὅμηρος ἐν τῷ καταλόγῳ ιiehe mehr hierüber bei den Herausgebern.

65 ἐκ βίας durch Gewalt, was βίᾳ, vergl. V. 88, , Hermanns Viger S. 600.

67 was ich aber gehört, das meld' ich dir.

68 καθ' ὁρμὴν, σπουδαίως s. Matth. Gramm. 852. Wie hier, steht οὕτως, ὧδε und ὡς vor iposition V. 732, 799, 1224, Trach. 395, Elektr.

69 ὡς gehört der Stellung wegen nicht zu δρώμενα, heifst denn: ja, denn du mufst wissen, dafs es sgeführt wird, und nicht erst soll.

170 αὐτάγγελος· ἀφ' ἑαυτοῦ ἄγγελος Schol., sich ıbietend, s. Hermann zum Viger S. 737.

ΕΜΠΟΡΟΣ

κεῖνός γ' ἐπ' ἄλλον ἄνδρ'. ὁ Τυδέως τε παῖς,
ἔστελλον, ἡνίκ' ἐξανηγόμην ἔσω.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ

πρὸς ποῖον ἂν τόνδ' αὐτὸς Ὀδυσσεὺς ἔπλει;

ΕΜΠΟΡΟΣ

ἦν δή τις. ἀλλὰ τόνδε μοι πρῶτον φράσον,
τίς ἐστιν· ἂν λέγῃς δὲ, μὴ φώνει μέγα.

V. 573 ἔστελλον sie reisten, wie V. 642. — ἔσω haben die Bücher, außer ein einziges minder erhebliche welches ἐγὼ wahrscheinlich aus Aenderung liefert. Man sagt ἔσω μολεῖν, στείχειν und dergleichen für in da Haus gehen, so daſs es nicht unwahrscheinlich ist, ei Schiffer habe können ἔσω πλεῖν oder ἀνάγειν für nac Hause, heim fahren sagen, oder für hierher segeh Auch wir sprechen: von drauſsen herein, un landeinwärts kommen oder schiffen. Vie leicht liegt auch darin die Ausschlieſsung Trojas vo Griechenland. Aehnliche Stellen möchten mehr Aufschlu hierüber geben. Aehnlich Oid. auf Kol. 907 εἰσῆλθε.

V. 574 s. zu V. 442. — αὐτὸς Ὀδυσσεὺς, d Odysseus in eigener Person, gleichsam als müsse an de andern, den Odysseus, der verschlagenste von Alle verfolge, noch weit mehr gelegen seyn.

V. 575 es war allerdings einer. Man bemerke, w schlau der Diener die Sache anfängt. Uebrigens sprie er und Neoptolemos etwas leise.

V. 576 ἂν λέγῃς habe ich mit den Büchern beib halten, da ich die Form ἂν für ἐὰν an sich nicht f falsch halte, s. König Oidip. 281, Eur. Iph. in Taur. 98 Hermann zu Viger S. 823, Schäfer zu König Oidip. 10

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἴσθ' ὁ κλεινός σοι Φιλοκτήτης, ξένε.

ΕΜΠΟΡΟΣ.

νῦν μ' ἔρῃ τὰ πλεῖον', ἀλλ' ὅσον τάχος
λει σεαυτὸν ξυλλαβὼν ἐκ τῆσδε γῆς.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ρησιν, ὦ παῖ; τί με κατὰ σκότον ποτὲ
ιπολᾷ λόγοισι πρός σ' ὁ ναυβάτης;

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

οἶδά πω τί φησι· δεῖ δ' αὐτὸν λέγειν
φῶς ὃ λέξει, πρὸς σὲ, κἀμὲ, τούσδε τε.

: zu Homer S. 147. Doch kann auch ἂ ν ge-
ι werden, da dieses oft als ἂν erscheint, s.
l zu Eur. Fleh. 364. — μέγα laut. Vergl. V.

578 ἔρῃ kann und muſs der Conjunctivus Aoristi 2 Matth. Gramm. §. 511, 3; 516, 2. — τά πλεῖονα tere, wie Oid. auf Kol. 36.

579 σεαυτὸν ξυλλαβὼν te ipsum corripiens, dich n nehmend d. i. eiligst.

580 κατὰ σκότον leise, heimlich, wie Antig. 692 τον, Trachin. 596 σκότῳ.

581 διεμπολᾷ, πωλεῖ verkauft, verräth, mit Be- auf das Geschäft des Kaufmannes. So hat man nmen; allein wegen λόγοισι verstehe ich es lieber: ιandelt denn der Seemann da von mir in heim- Lede mit dir? διεμπολᾷν τινα λόγοις sich über sprechen.

583 εἰς φῶς dem κατὰ σκότον entgegen gesetzt, t, deutlich.

τοσῷδ' ἐπεστρέφοντο πράγματος χάριν,
ὅντ' εἶχον ἤδη χρόνιον ἐκβεβληκότες;
τίς ὁ πόθος αὐτοὺς ἷκετ', ἢ θεῶν βία
καὶ νέμεσις, οἵπερ ἔργ' ἀμύνουσιν κακά;

ΕΜΠΟΡΟΣ.

ἐγώ σε τοῦτ', ἴσως γὰρ οὐκ ἀκήκοας,
πᾶν ἐκδιδάξω. μάντις ἦν τις εὐγενής,
Πριάμου μὲν υἱὸς, ὄνομα δ' ὠνομάζετο
Ἕλενος, ὃν οὗτος, νυκτὸς ἐξελθὼν μόνος,
ὁ πάντ' ἀκούων αἰσχρὰ καὶ λωβήτ' ἔπη
δόλιος Ὀδυσσεὺς εἷλε, δέσμιον δ' ἄγων

---

auch V. 1449, 1452, Od. ρ, 112. — ἐπιστρέφεσθαί τινος sich nach einem umwenden, umsehen, φροντίδα ἔχειν τινός.

V. 602 ὅντ' habe ich statt ὅν τ' geschrieben. Es ist unser als welchen, quippe quem, s. Trach. 824, Aisch. Pers. 16 und Hermann bei Erfurdt zu König Oidip. 688 kl. Ausg. — εἶχον ἐκβεβληκότες sie liefsen ihn ausgesetzt seyn, liefsen ihn in dem Zustande eines Ausgesetzten.

V. 603 statt τίς ἐστιν ὁ πόθος, ὃς αὐτοὺς ἷκετο; der Accusativ ohne Präposition bei den Verbis der Bewegung ist häufig, s. V. 827.

V. 604 ἀμύνουσιν könnte für rächen genommen werden, nur ist die Bedeutung nicht ganz sicher.

V. 609 von dem man lauter häfsliche und schimpfliche Sachen hört. So steht ἀκούειν häufig, z. B. V. 1076, 1314, König Oidip. 903. ἔπη wie λόγος häufig passiv das Erzählte, Sachen, wie wir Erzählung, Geschichte, brauchen.

V. 610 δέσμιον δ' ἄγων habe ich aus den bessern Büchern aufgenommen statt δέσμιόν τ' ἄγων. δὲ dient auch zur Verbindung, z. B. Philokt. 1170, 1268, Oidip. auf Kolon. 1083.

ξ, Ἀχαιοῖς ἐς μέσον, θήραν καλήν·
ἡ τά τ' ἄλλ' αὐτοῖσι πάντ' ἐθέσπισε,
τἀπὶ Τροίᾳ Πέργαμ' ὡς οὐ μή ποτε
σοιεν, εἰ μὴ τόνδε, πείσαντες λόγῳ,
ιντο νήσου τῆσδ', ἐφ' ἧς ναίει τανῦν.
ταῦθ' ὅπως ἤκουσ' ὁ Λαέρτου τόκος
μάντιν εἰπόντ', εὐθέως ὑπέσχετο
ἄνδρ' Ἀχαιοῖς τόνδε δηλώσειν ἄγων·
το μὲν μάλισθ' ἑκούσιον λαβών·
ἡ θέλοι δ', ἄκοντα· καὶ τούτων, κάρα

---

1 δεικνύναι wird mit dem Dativ und ἐς τι , wie Eur. Hippol. 714, Orest. 820, Matth. . 578, S. 844. Hier sind beide Constructions- ınnden statt ἔδειξεν ἐς μέσον Ἀχαιῶν oder ἔδειξ' ς μέσον αὐτῶν, denn ἐς μέσον zu ἄγων zu ιeint die Stellung und die geringe Bedeutsamkeit ipiums nicht zu gestatten.

2 f. τά τ' ἄλλα — καὶ wie das Uebrige, so Häufig steht τὰ ἄλλα so vor, auch macht τὲ — ein ὕστερον πρότερον, s. Schäfer zu Trachin. V. 895. Aehnliches geschieht auch im Latei- :. B. Cic. ad Fam. 15, 20, 4, wo cetera voraus-

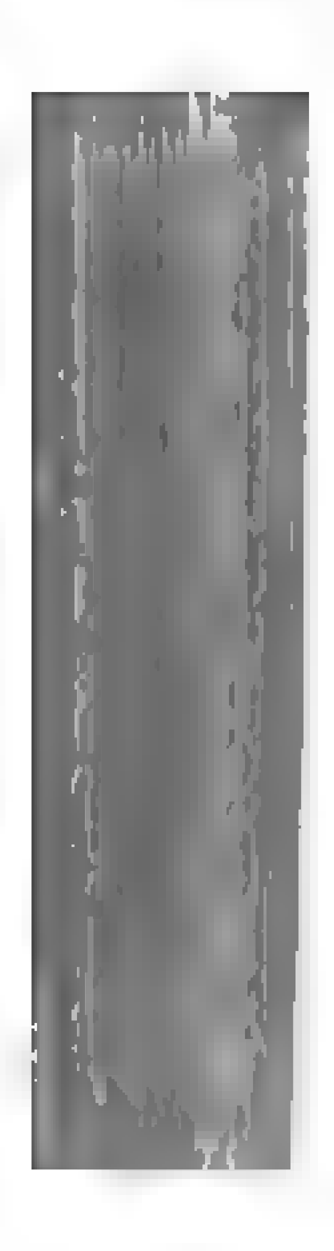
4 πέρσοιεν der Optativ wegen der oratio obli- atth. Gramm. §. 529, 2.

5 ἄγοιντο kann durch ἀπάγοιντο erklärt wer- . 90. Da aber in dem dabei stehenden Genitiv Entfernung woher liegt, so ist diefs nicht zu V. 632.

8 δηλώσειν, δῆλον ποιήσειν, δείξειν.

9 zu οἴοιτο ist ὡς oder ὅτι hinzu zu denken, Gramm. §. 529, 3, Hermann zu Viger S. 885:) e.

0 τούτων gehört zu μὴ τυχών.



πρὸς φῶς ανελθεῖν, ὥσπερ ούκεῖνον

V. 621 ἐφεῖτο er überliefs, er sagte, er lassen.

V. 623 s. zu V. 470.

V. 624 ἡ πᾶσα βλάβη der ganz Unheil is Gedike zu u. Stelle, Hermanns Viger S. 136, zur Elektr. 301, wo es der Scholiast erkl πάντα βεβλαμμένος, ὁ πανταχόθεν βλαβερὸς ἡ αὐτοβλάβη.

V. 625 στελεῖν, πέμψειν Schol. So V. 9

V. 626 f. γὰρ bezieht sich auf die W τάλας. Philoktetes traut dem Odysseus und redtsamkeit, wie der seines Vaters Sisyph alles zu. Wenn es wahr ist, meint er, d geschworen hat, mich durch Ueberredung na bringen, so wird er es auszuführen wissen,

ΕΜΠΟΡΟΣ.

οἶδ' ἐγὼ ταῦτ'. ἀλλ' ἐγὼ μὲν εἶμ' ἐπὶ
ι· σφῷν δ' ὅπως ἄριστα συμφέροι θεός.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ων τάδ', ὦ παῖ, δεινά, τὸν Λαερτίου
λπίσαι πότ' ἂν λόγοισι μαλθακοῖς
ι νεὼς ἄγοντ' ἐν Ἀργείοις μέσοις;
θᾶσσον ἂν τῆς πλεῖστον ἐχθίστης ἐμοὶ
ιμ' ἐχίδνης, ἥ μ' ἔθηκεν ὧδ' ἄπουν.
ἔστ' ἐκείνῳ πάντα λεκτά, πάντα δὲ

---

werte er sich in der Unterwelt, und erlangte
kehren und seine Gattin bestrafen zu dürfen.
ler zum Leben gelangt, wollte er nicht in das
ich zurück, bis ihn endlich Hermes mit Gewalt
te.

) will der Handelsmann sagen, er wisse des
eschichte nicht; auf die Frage des Philoktetes
h die Worte nicht beziehen.

) *συμφέροι* es helfe, vergl. V. 661, 1085,
, 1465. — *ὅπως ἄριστα* wie es am besten ist,
ste, s. Matth. Gramm. §. 461.

l *πότ' ἂν* gehört zu *δεῖξαι*, s. Schäfer zu d.

2 *νεὼς ἄγοντα* was *ἀπὸ νεὼς ἄγοντα*, vergl.
, 1046, König Oidip. 152, Elektr. 908, Erfurdt
Oidip. 142 kl. Ausg., Matth. Gramm. §. 331
r denkt sich den Augenblick des Aussteigens an

) *πλεῖστον ἐχθίστης*, s. Matth. Gramm. §. 461,
Eur. Hek. 624.

: *ἄπουν* d. i. *δύσπουν*, s. zu V. 536; vergl. auch
ach. 1103 *ἄναρθρος*, das. 61, Ant. 980, König
s. auch zu Elektr. 182, 485.

τολμητά. καὶ νῦν οἶδ᾽ ὅθ᾽ οὕνεχ᾽ ἵξεται.
ἀλλ᾽, ὦ τέκνον, χωρῶμεν, ὥς ἡμᾶς πολὺ
πέλαγος ὁρίζει τῆς Ὀδυσσέως νεώς.
ἴωμεν. ἤ τοι καίριος σπουδὴ, πόνου
λήξαντος, ὕπνον κἀνάπαυλαν ἤγαγεν.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

οὐκοῦν ἐπειδὰν πνεῦμα τοὐκ πρώρας ἀγῇ,
τότε στελοῦμεν· νῦν γὰρ ἀντιοστατεῖ.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ἀεὶ καλὸς πλοῦς ἔσθ᾽, ὅταν φεύγῃς κακά.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

οὔκ· ἀλλὰ κἀκείνοισι ταῦτ᾽ ἐναντία.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

οὐκ ἔστι λῃσταῖς πνεῦμ᾽ ἐναντιούμενον,
ὅταν παρῇ κλέψαι τε χἀρπάσαι βίᾳ.

V. 638 habe ich ὁρίζει beibehalten, da uns (noch) viel Meer von des Odysseus Schiffe trennt. Doch ist der alten Schreibart wegen, ὁρίζῃ zu schreiben als keine Aenderung anzusehen: damit uns trenne.

V. 640 ἤγαγεν führt herbei, bewirkt, wie Antig. 1331.

V. 641 ist ἀγῇ als Conjunctivus Aoristi 2 Passivi von mir beibehalten worden; so sagen wir: es bricht sich der Sturm, der Himmel u. s. w.; so brauchen die Lateiner ihr frangi; auch erklärt es ein Scholion πέσῃ, θραυσθῇ. Pierson schrieb ἀνῇ d. i. bis nachläſst, wie V. 765. Die Verbesserung ist leicht und scheinbar, doch nicht nothwendig. Auch ist es irrig, daſs ἀγῇ die erste Sylbe lang habe. — πνεῦμα τοὐκ πρώρας der vom Vordertheile her, d. i. entgegen wehende Wind.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

εἰ δοκεῖ, χωρῶμεν, ἔνδοθεν λαβὼν
σε χρεία καὶ πόθος μάλιστ' ἔχει.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ἔστιν ὧν δεῖ, καίπερ οὐ πολλῶν ἄπο.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ῦθ', ὃ μὴ νεώς γε τῆς ἐμῆς ἔνι;

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ν τί μοι πάρεστιν, ᾧ μάλιστ' ἀεὶ
ι τόδ' ἕλκος, ὥστε πραΰνειν πάνυ.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἔκφερ' αὐτό. τί γὰρ ἔτ' ἄλλ' ἐρᾷς λαβεῖν;

χωρῶμεν — λαβὼν, gleichsam als wenn er ε χώρει μεθ' ἡμῶν ἔνδοθεν λαβὼν, s. die u. St., Lobeck zu Aias S. 248, Elmsley zu 52.

πολλῶν ἄπο von vielen Seiten her, vielerlei,

ἔνι für ἔνεστι steht hier mit dem Genitiv, ı mit ἐν verbundene Verba construirt werden, ler ἐντὸς darin liegt, s. zu Aias 1262. So ver-)idip. auf Kolon. 1232 τίς οὐ καμάτων ἔνι, t sich nicht in Mühsal? und König Oid. 170 οντίδος.

κοιμῶ, κατακοιμίζω, πραΰνω Schol., wie 24 κοίμησον δ' ὀδύνας; ähnlich unten V. 702 ν. — πραΰνειν kann zwar activ genommen ht aber besser als Neutrum; über θρασύνειν u Elektr. 916; so βραδύνειν Philokt. 1403, ch. 1178, ταχύνειν Aisch. Pers. 691, Eur.

τολμητά. καὶ νῦν οἶδ' ὅθ' οὕνεχ' ἥξεται.
ἀλλ', ὦ τέκνον, χωρῶμεν, ὡς ἡμᾶς πολὺ
πέλαγος ὁρίζει τῆς Ὀδυσσέως νεώς.
ἴωμεν. ἥ τοι καίριος σπουδὴ, πόνου
λήξαντος, ὕπνον κἀνάπαυλαν ἤγαγεν.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

οὐκοῦν ἐπειδὰν πνεῦμα τοὐκ πρώρας ἀγῇ,
τότε στελοῦμεν· νῦν γὰρ ἀντιοστατεῖ.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ἀεὶ καλὸς πλοῦς ἔσθ', ὅταν φεύγῃς κακά.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

οὔκ· ἀλλὰ κἀκείνοισι ταῦτ' ἐναντία.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

οὐκ ἔστι λῃσταῖς πνεῦμ' ἐναντιούμενον,
ὅταν παρῇ κλέψαι τε χἀρπάσαι βίᾳ.

V. 638 habe ich ὁρίζει beibehalten, da uns (noch) viel Meer von des Odysseus Schiffe trennt. Doch ist der alten Schreibart wegen, ὁρίζῃ zu schreiben als keine Aenderung anzusehen: damit uns trenne.

V. 640 ἤγαγεν führt herbei, bewirkt, wie Antig. 1331.

V. 641 ist ἀγῇ als Conjunctivus Aoristi 2 Passivi von mir beibehalten worden; so sagen wir: es bricht sich der Sturm, der Himmel u. s. w.; so brauchen die Lateiner ihr frangi; auch erklärt es ein Scholion πέσῃ, θραυσθῇ. Pierson schrieb ἀνῇ d. i. bis nachläſst, wie V. 765. Die Verbesserung ist leicht und scheinbar, doch nicht nothwendig. Auch ist es irrig, daſs ἀγῇ die erste Sylbe lang habe. — πνεῦμα τοὐκ πρώρας der vom Vordertheile her, d. i. entgegen wehende Wind.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

εἰ δοκεῖ, χωρῶμεν, ἔνδοθεν λαβὼν
σε χρεία καὶ πόθος μάλιστ' ἔχει.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ἔστιν ὧν δεῖ, καίπερ οὐ πολλῶν ἄπο.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ῦθ', ὃ μὴ νεώς γε τῆς ἐμῆς ἔνι;

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ν τί μοι πάρεστιν, ᾧ μάλιστ' ἀεὶ
ί τόδ' ἕλκος, ὥστε πραΰνειν πάνυ.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἐκφερ' αὐτό. τί γὰρ ἔτ' ἄλλ' ἐρᾷς λαβεῖν;

χωρῶμεν — λαβὼν, gleichsam als wenn er
ο χώρει μεθ' ἡμῶν ἔνδοθεν λαβὼν, s. die
u. St., Lobeck zu Aias S. 248, Elmsley zu
52.

πολλῶν ἄπο von vielen Seiten her, vielerlei,

ἔνι für ἔνεστι steht hier mit dem Genitiv,
1 mit ἐν verbundene Verba construirt werden,
ler ἐντὸς darin liegt, s. zu Aias 1262. So ver-
Oidip. auf Kolon. 1232 τίς οὐ καμάτων ἔνι,
t sich nicht in Mühsal? und König Oid. 170
οντίδος.

κοιμῶ, κατακοιμίζω, πραΰνω Schol., wie
24 κοίμησον δ' ὀδύνας; ähnlich unten V. 702
ν. — πραΰνειν kann zwar activ genommen
ht aber besser als Neutrum; über θρασύνειν
u Elektr. 916; so βραδύνειν Philokt. 1403,
ch. 1178, ταχύνειν Aisch. Pers. 691, Eur.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

εἴ μοί τι τόξων τῶνδ' ἀπημελημένον
παρεῤῥύηκεν, ὡς λίπω μή τῳ λαβεῖν.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἦ ταῦτα γὰρ τὰ κλεινὰ τόξα νῦν ἔχεις;

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ταῦτ', οὐ γὰρ ἄλλα γ' ἔσθ', ἃ βαστάζω χεροῖν.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἆρ' ἐστὶν ὥστε κἀγγύθεν θέαν λαβεῖν,
καὶ βαστάσαι με, προσκύσαι θ' ὥσπερ θεόν;

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

σοί γ', ὦ τέκνον, καὶ τοῦτο, κἄλλο τῶν ἐμῶν

V. 654 τόξων τῶνδε für τοξικῆς σκευῆς, s. die Ausleger. So kann man auch V. 1430 verstehen, wiewohl auch τόξα für Pfeile genommen werden kann, s. zu V. 714.

V. 655 παρεῤῥύηκεν, παρεκπέπτωκεν. — μή τῳ keinem.

V. 656 ist die Lesart der Aldina von mir aufgenommen worden für τόξ' ἃ, worüber Brunck nichts sagt und welches eine Erklärung zu seyn scheint, auch vielleicht wegen des folgenden Verses entstanden ist. Jenes i dichterischer.

V. 658 ἐστὶν für ἔξεστιν. ὥστε λαβεῖν dafs m nehme, λαβεῖν zu nehmen. Die Hinzusetzung und We lassung des ὥστε verhält sich eben so wie die Hinzusetzu und Weglassung der Präpositionen.

V. 659 βαστάσαι anzufassen, in die Hand zu ne men. — προσκύσαι zu verehren. — ὥσπερ θεὸν wie ei Gott, wie eines Gottes Bild, vergl. Elektr. 1374.

V. 660 ist die Construction καὶ ὁποῖον ἂν ἄλλο

οἷον ἄν σοι ξυμφέρῃ, γενήσεται.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

μὴν ἐρῶ γε· τὸν δ' ἔρωθ' οὕτως ἔχω.
μοι θέμις, θέλοιμ' ἄν· εἰ δὲ μή, πάρες.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ά τε φωνεῖς, ἔστι τ', ὦ τέκνον, θέμις,
γ' ἡλίου τόδ' εἰσορᾶν ἐμοὶ φάος
νος δέδωκας, ὃς χθόν' Οἰταίαν ἰδεῖν,
πατέρα πρέσβυν, ὃς φίλους, ὃς τῶν ἐμῶν
ρῶν μ' ἔνερθεν ὄντ' ἀνέστησας πέρα.
ρσει. παρέσται ταῦτά σοι, καὶ θιγγάνειν,
δόντι δοῦναι, κἀξεπεύξασθαι βροτῶν

ι ξυμφέρῃ. — γενήσεται es wird zu Theil, gewerden.

662 mein Verlangen aber ist so beschaffen.

564 f. ἔστι θέμις, ὃς für σοὶ ὅς, s. zu V. 139.

665 ἡλίου τόδε φάος dieses Tageslicht, d. i. das genieſsen. Denn hier bin ich gleichsam todt, s endlich ohne menschliche Hülfe umkommen.

668 d. i. ὃς ἐποίησάς με τῶν ἐχθρῶν ὑπερέχειν, τῶν ἐλάττονα Schol. Aehnlich Elektr. 1090 ff.

669 f. παρέσται ταῦτά σοι sie sollen dir werden, sie erhalten, um sie zu berühren, dem Geber geben, und dich frei rühmen zu können. παρέσται nicht Impersonale, vergl. Eur. Fleh. 66. καὶ σοί στι σθένος, ὥστ' εὐτεκνίᾳ δυστυχίαν τὴν παρ' ελεῖν.

570 δοῦναι, ἀποδοῦναι Schol. Diese Bedeutung s Wort durch den Zusammenhang erhalten, s. zu d. Stelle, und V. 1234; auch Reisig zu Oid. 1072. Neoptolemos soll die Waffen weder be- noch einem andern geben. — ἐξεπεύξασθαι [illegible] en, offen dich zu rühmen.

ἀρετῆς ἕκατι τῶνδ' ἐπιψαῦσαι μόνον.
εὐεργετῶν γὰρ αὐτὸς αὔτ' ἐκτησάμην.
οὐκ ἄχθομαί σ' ἰδών τε καὶ λαβὼν φίλον.
ὅστις γὰρ εὖ δρᾶν εὖ παθὼν ἐπίσταται,
παντὸς γένοιτ' ἂν κτήματος κρείσσων φίλος.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

χωροῖς ἂν εἴσω.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

καὶ σέ γ' εἰσάξω. τὸ γὰρ
νοσοῦν ποθεῖ σε ξυμπαραστάτην λαβεῖν.

ΧΟΡΟΣ.

Λόγῳ μὲν ἐξήκουσ', ὄπωπα δ' οὐ μάλα, στροφὴ α'.

V. 672 habe ich mit Aldus αὐτὸς für κᾀυτὸς aufgenommen. Philoktetes erwarb sich den Bogen und die Pfeile des Herakles durch seine diesem geleisteten Dienste, besonders bei dessen Verbrennung.

V. 673 οὐκ ἄχθομαι nämlich τούτου, ich gräme mich nicht darüber, ich thue es gern, da ich dich als Freund sehe, und erkannt habe. So steht λαμβάνειν V. 910, 1053, König Oid. 461, Eur. rasend. Herakl. 1 οὐδ' Ἑλλάδ' ᾔνεσα κακίστην λαμβάνων εἰς παῖδ' ἐμὸν, s. Reisigs coniectt. S. 277. Es ist also keine Aenderung nöthig.

V. 674 εὖ παθὼν wie V. 504.

V. 676 χωροῖς ἂν εἴσω, s. zu Elektr. 1483.

V. 677 τὸ νοσοῦν was ἡ νόσος, das Kranksey Philoktetes mit Neoptolemos ab in die Grotte.

V. 678 ff. besingt der Chor das traurige Loos de Philoktetes, welches sich nunmehr bessere. — Von Hören sagen weiſs ich es, habe es aber keineswegs gesehen Letzteres ist ein naiver Zusatz, an dem wir wohl anstoſsen könnten, aber nicht das Alterthum.

ὃν πελάταν λέκτρων
ποτὲ Διὸς Ἰξίονα κατ' ἄμπυκα δὴ
ρομάδα δέσμιον, ὡς
λαβ' ὁ παγκρατὴς Κρόνου παῖς·
λλον δ' οὔ τιν' ἔγω-
' οἶδα κλύων, οὐδ' ἐσίδον μοίρᾳ
οῦδ' ἐχθίονι συντυχόντα θνατῶν,
ς οὔθ' ἔρξας τιν', οὔτε νοσφίσας,

---

79 τὸν πελάταν λέκτρων· τὸν βουληθέντα ἐπι-
ι εὐνῇ τοῦ Διός Schol. Ueber πελάζειν und
s von der Liebe gebraucht, sehe man die Aus-
h, und Elmsley zu Eur. Med. 49.

30 ändere ich nichts. Das Maafs kömmt heraus,
n im antistrophischen Verse ἂν vor ἀντίτυπον
s. Matth. Gramm. §. 528; es fiel der ähnlichen
ben halber heraus. Eben diefs vermuthete Seidler
us dochmm. p. 104, nur dafs er anders abtheilt.
ἄμπυκα δρομάδα an ein laufendes Band, an eine
Fessel, d. i. Rad, s. die Ausleger. So konnte
s reden, weil er es aus Homeros' als bekannt
zen konnte. ἄμπυξ kömmt von ἀνὰ und πυκὸς
er πὺξ, πυκνὸς, πυκάζω und a. m., und heifst
fesselndes, eine Binde.

31 δέσμιον, δεδεμένον, nämlich ὄντα.

32 ὡς ἔλαβε als ihn ergriffen, ertappt hatte;
. 808.

85 τοῦδε d. i. τῆς μοίρας τοῦδε, s. Matth.
§. 453.

86 habe ich οὔθ' ἔρξας aus der Aldine und an-
en Ausgaben aufgenommen für οὔτ' ἔρξας, s. de
Sophoclis p. 20. ἔρξας steht hier absolut für
in schlimmer Bedeutung, s. Doederleinii specim.
wo Aisch. Sieb. 1045 δράτω τε πόλις καὶ μὴ
ούς κλαίοντας Πολυνείκην, Eumen. 600, Choeph

ἀλλ' ἴσος ἐν γ' ἴσοις ἀνήρ,
ὧδ' ὤλλυθ' ὧδ' ἀναξίως.
τόδε θαῦμ' ἔχει με,
πῶς ποτε, πῶς ποτ' ἀμφιπλήκτων
ῥοθίων μόνος κλύζων, πῶς

---

432 angeführt wird, s. auch Hermanns Viger S. 280. Es scheint für conſicere, interſicere, oder für sich an einem vergreifen, genommen werden zu müssen. Wäre etwas zu ändern, so könnte man ἔρξας τί γε schreiben. Uebrigens entspricht hier, wie öfters, eine iambische Dipodie dem Antispast; s. zu V. 719. — νοσφίσας, ἀποστερήσας.

V. 687 ist das gewöhnliche ἐν ἴσοις gegen das Metrum; übrigens steht es für δίκαιος ἐν δικαίοις, wie Aias 267 κοινὸς ἐν κοινοῖσι. Ueber jene Bedeutung von ἴσος s. Doederleinii specim. p. 29.

V. 688 ist das erste ὧδε von mir hinzugefügt in der Bedeutung hier; das zweite heiſst so. An die Wiederholung stoſse man sich nicht, s. V. 730 f., 762 f. (δῆτα). Mehr zu Aias 552 und 720. Dann ist ἀναξίως dreisylbig. Auch kann man die gewöhnliche Lesart lassen, und in der Antistrophe mit Triklinios, wie es scheint, ἕρπει ἄλλοτ' ἄλλᾳ γὰρ lesen, wiewohl hierin zwei metrische Härten sind. — ὤλλυτο ist unglücklich geworden.

V. 689 wie wir: das hält mich Wunder, s. den Scholiast zu Elektr. 897 Br. Aehnliches oben zu V. 331.

V. 690 ἀμφιπλήκτων activ für ἑκατέρωθεν πληττόντων, s. über diesen Gebrauch der Verbalium Porson zu Eur. Hek. 1125, Erfurdt zu König Oidip. 962 kl. Ausg. Brunck zur Antig. 1011, Matth. Gramm. §. 215 S. 288, Reisig zu Oid. auf Kol. 1027. So steht auch ἀμφιπλὴξ König Oidip. 417.

V. 691 ist an der gewöhnlichen Lesart κλύζων des Verses wegen, der ein iambischer ist, kein Anstoſs zu nehmen; auch die Bedeutung läſst sich rechtfertigen.

ιρ' ἂν τὰν πανδάκρυτον οὕτω
ιοτὰν κατέσχεν·
ιὐτὸς ἦν πρόσουρος, οὐκ ἔχων βάσιν, ἀντιστρ. ά.
ιὐδέ τιν' ἐγχώρων,
ιακογείτονα παρ' ᾧ στόνον ἂν ἀντίτυπον

---

nspülend ist, d. i. die Wellen leicht berüh-
er von ihnen leicht berührt. Wegen der gleichen g mit θιγγάνων oder ψαύων, steht es mit dem ' Ueber die Sache vergl. V. 1458 ff.

92 ἄρ' ἂν τὰν habe ich aus Vermuthung für ἄρα da das Versmaafs nicht traf: wie er nur ausgeben mag. Der Artikel bezeichnet jenes Leben.

94 ἵνα in welchem Leben; so heifst ἵνα V. 430 chen Männern, Oidip. auf Kolon. 1237 γῆρας ἵνα πρόπαντα κακὰ κακῶν ξυνοικεῖ, mit welchem nten V. 707 ὅθεν durch welche Amme. — πρόσουAnwohner, Nachbar, ohne selbst wahrer Theilu seyn. Philoktetes befand sich gleichsam nur ɔen nahe, nicht im Leben selbst: wo er ein Anwar. — βάσιν Gang, Kraft zu gehen, oder Fufs, 1381, 1406.

696 habe ich κακογείτονα nicht zu ἐγχώρων, (was s, da Sophokles die Insel Lemnos als unbewohnt, darstellt, ἔγχωρον geschrieben werden zu müssen) sondern zu στόνον bezogen, was dadurch nicht :h mehr Beiwörtern beschwert wird, da κακογείτονα κὸν γείτονα einem Substantivum gleich ist. Uebrit diefs die Interpunction der besseren Bücher. ann man nichts einwenden, wenn man κακογείτονα orhergehenden bezogen, durch κακῷ γείτονα erwie ἀστρογείτονας Aisch. Prom. 721, ἀλιγείτων, ιγείτων. — ἂν ist von mir eingesetzt, s. zu V. 680. νον Jammer für Leiden, Elend, s. zu V. 7. — πον feindselig, quälend.

τέμνειν ἐφεῖτο τῷ θέλοντι, μὴ τυχών.
ἤκουσας, ὦ παῖ, πάντα· τὸ σπεύδειν δὲ σοὶ
καὐτῷ παραινῶ, κεἴ τινος κήδῃ πέρι.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

οἴ μοι τάλας. ἦ κεῖνος, ἡ πᾶσα βλάβη,
ἔμ' εἰς Ἀχαιοὺς ὤμοσεν πείσας στελεῖν;
πεισθήσομαι γὰρ ὧδε κἀξ Ἅιδου θανὼν
πρὸς φῶς ἀνελθεῖν, ὥσπερ οὑκείνου πατήρ.

V. 621 ἐφεῖτο er überliefs, er sagte, er wolle überlassen.

V. 623 s. zu V. 470.

V. 624 ἡ πᾶσα βλάβη der ganz Unheil ist; s. V. 929, Gedike zu u. Stelle, Hermanns Viger S. 136, *b.*, Brunck zur Elektr. 301, wo es der Scholiast erklärt: ὁ κατὰ πάντα βεβλαμμένος, ὁ πανταχόθεν βλαβερὸς, ὁ λυμεὼν ἡ αὐτοβλάβη.

V. 625 στελεῖν, πέμψειν Schol. So V. 985, 1298.

V. 626 f. γὰρ bezieht sich auf die Worte οἴ μοι τάλας. Philoktetes traut dem Odysseus und seiner Beredtsamkeit, wie der seines Vaters Sisyphos (V. 418) alles zu. Wenn es wahr ist, meint er, dafs Odysseus geschworen hat, mich durch Ueberredung nach Troja zu bringen, so wird er es auszuführen wissen, selbst wenn ich gestorben wäre, (so wird er es dahin bringen, und wenn er mich aus der Unterwelt holen müfste,) wie auch sein Vater es durch Ueberredung beim Hades so weit brachte, dafs er auf die Oberwelt zurückkehren durfte. Daher hält er es, trotz seines Vorsatzes, den Odysseus nicht anzuhören, doch für gerathener, wegzusegeln, s. V. 637 f.

V. 627 πρὸς φῶς ans Licht, ins Leben. — ὥσπερ οὑκείνου πατὴρ, Sisyphos befahl seiner Gattin beim Sterben, seinen Leichnam unbeerdigt liegen zu lassen. Du-

ΕΜΠΟΡΟΣ.

οἶδ' ἐγὼ ταῦτ'. ἀλλ' ἐγὼ μὲν εἶμ' ἐπὶ
ν· σφῷν δ' ὅπως ἄριστα συμφέροι θεός.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

γυν τάδ', ὦ παῖ, δεινὰ, τὸν Λαερτίου
ἐλπίσαι πότ' ἂν λόγοισι μαλθακοῖς
αι νεὼς ἄγοντ' ἐν Ἀργείοις μέσοις;
θᾶσσον ἂν τῆς πλεῖστον ἐχθίστης ἐμοὶ
ιμ' ἐχίδνης, ἥ μ' ἔθηκεν ὧδ' ἄπουν.
ἔστ' ἐκείνῳ πάντα λεκτὰ, πάντα δὲ

ıwerte er sich in der Unterwelt, und erlangte kkehren und seine Gattin bestrafen zu dürfen. der zum Leben gelangt, wollte er nicht in das ich zurück, bis ihn endlich Hermes mit Gewalt te.

3 will der Handelsmann sagen, er wisse des ·eschichte nicht; auf die Frage des Philoktetes h die Worte nicht beziehen.

) συμφέροι es helfe, vergl. V. 661, 1085, 5, 1465. — ὅπως ἄριστα wie es am besten ist, ste, s. Matth. Gramm. §. 461.

1 πότ' ἂν gehört zu δεῖξαι, s. Schäfer zu d.

2 νεὼς ἄγοντα was ἀπὸ νεὼς ἄγοντα, vergl. , 1046, König Oidip. 152, Elektr. 908, Erfurdt Oidip. 142 kl. Ausg., Matth. Gramm. §. 331 r denkt sich den Augenblick des Aussteigens an

ὶ πλεῖστον ἐχθίστης, s. Matth. Gramm. §. 461, Eur. Hek. 624.

: ἄπουν d. i. δύσπουν, s. zu V. 536; vergl. auch ach. 1103 ἄναρθρος, das. 61, Ant. 980, König s. auch zu Elektr. 182, 485.

τολμητά. καὶ νῦν οἶδ' ὅθ' οὕνεχ' ἵξεται.
ἀλλ', ὦ τέκνον, χωρῶμεν, ὥς ἡμᾶς πολὺ
πέλαγος ὁρίζει τῆς Ὀδυσσέως νεώς.
ἴωμεν. ἥ τοι καίριος σπουδὴ, πόνου
λήξαντος, ὕπνον κἀνάπαυλαν ἤγαγεν.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

οὐκοῦν ἐπειδὰν πνεῦμα τοὐκ πρώρας ἀγῇ,
τότε στελοῦμεν· νῦν γὰρ ἀντιοστατεῖ.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ἀεὶ καλὸς πλοῦς ἔσθ', ὅταν φεύγῃς κακά.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

οὔκ· ἀλλὰ κἀκείνοισι ταῦτ' ἐναντία.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

οὐκ ἔστι λῃσταῖς πνεῦμ' ἐναντιούμενον,
ὅταν παρῇ κλέψαι τε χἀρπάσαι βίᾳ.

V. 638 habe ich ὁρίζει beibehalten, da uns (noch) viel Meer von des Odysseus Schiffe trennt. Doch ist der alten Schreibart wegen, ὁρίζῃ zu schreiben als keine Aenderung anzusehen: damit uns trenne.

V. 640 ἤγαγεν führt herbei, bewirkt, wie Antig. 1331.

V. 641 ist ἀγῇ als Conjunctivus Aoristi 2 Passivi von mir beibehalten worden; so sagen wir: es bricht sich der Sturm, der Himmel u. s. w.; so brauchen die Lateiner ihr frangi; auch erklärt es ein Scholion πέσῃ, θραυσθῇ. Pierson schrieb ἀνῇ d. i. bis nachläfst, wie V. 765. Die Verbesserung ist leicht und scheinbar, doch nicht nothwendig. Auch ist es irrig, dafs ἀγῇ die erste Sylbe lang habe. — πνεῦμα τοὐκ πρώρας der vom Vordertheile her, d. i. entgegen wehende Wind.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

εἰ δοκεῖ, χωρῶμεν, ἔνδοθεν λαβὼν
σε χρεία καὶ πόθος μάλιστ᾽ ἔχει.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ἔστιν ὧν δεῖ, καίπερ οὐ πολλῶν ἄπο.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ῦθ᾽, ὃ μὴ νεώς γε τῆς ἐμῆς ἔνι;

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ↄν τί μοι πάρεστιν, ᾧ μάλιστ᾽ ἀεὶ
ἰ τόδ᾽ ἕλκος, ὥστε πραΰνειν πάνυ.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἔκφερ᾽ αὐτό. τί γὰρ ἔτ᾽ ἄλλ᾽ ἐρᾷς λαβεῖν;

χωρῶμεν — λαβὼν, gleichsam als wenn er e χώρει μεθ᾽ ἡμῶν ἔνδοθεν λαβὼν, s. die u. St., Lobeck zu Aias S. 248, Elmsley zu ;52.

πολλῶν ἄπο von vielen Seiten her, vielerlei,

ἔνι für ἔνεστι steht hier mit dem Genitiv, n mit ἐν verbundene Verba construirt werden, ler ἐντὸς darin liegt, s. zu Aias 1262. So ver-)idip. auf Kolon. 1232 τίς οὐ καμάτων ἔνι, t sich nicht in Mühsal? und König Oid. 170 οντίδος.

κοιμῶ, κατακοιμίζω, πραΰνω Schol., wie 24 κοίμησον δ᾽ ὀδύνας; ähnlich unten V. 702 ν. — πραΰνειν kann zwar activ genommen ɜht aber besser als Neutrum; über θρασύνειν zu Elektr. 916; so βραδύνειν Philokt. 1403, ιςh. 1178, ταχύνειν Aisch. Pers. 691, Eur.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

εἴ μοί τι τόξων τῶνδ' ἀπημελημένον
παρεῤῥύηκεν, ὡς λίπω μή τῳ λαβεῖν.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἦ ταῦτα γὰρ τὰ κλεινὰ τόξα νῦν ἔχεις;

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ταῦτ', οὐ γὰρ ἄλλα γ' ἔσθ', ἃ βαστάζω χεροῖν.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἆρ' ἐστὶν ὥστε κἀγγύθεν θέαν λαβεῖν,
καὶ βαστάσαι με, προσκύσαι θ' ὥσπερ θεόν;

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

σοί γ', ὦ τέκνον, καὶ τοῦτο, κἄλλο τῶν ἐμῶν

V. 654 τόξων τῶνδε für τοξικῆς σκευῆς, s. di Ausleger. So kann man auch V. 1430 verstehen, wiewol auch τόξα für Pfeile genommen werden kann, s. V. 714.

V. 655 παρεῤῥύηκεν, παρεκπέπτωκεν. — μή keinem.

V. 656 ist die Lesart der Aldina von mir aufgeno men worden für τόξ' ἃ, worüber Brunck nichts sa und welches eine Erklärung zu seyn scheint, auch viellei wegen des folgenden Verses entstanden ist. Jenes dichterischer.

V. 658 ἐστὶν für ἔξεστιν. ὥστε λαβεῖν dass nehme, λαβεῖν zu nehmen. Die Hinzusetzung und W lassung des ὥστε verhält sich eben so wie die Hinzusetz und Weglassung der Präpositionen.

V. 659 βαστάσαι anzufassen, in die Hand zu n men. — προσκύσαι zu verehren. — ὥσπερ θεὸν wie ei Gott, wie eines Gottes Bild, vergl. Elektr. 1374.

V. 660 ist die Construction καὶ ὁποῖον ἂν ἄλλο

οἷον ἂν σοι ξυμφέρῃ, γενήσεται.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

μὴν ἐρῶ γε· τὸν δ' ἔρωθ' οὕτως ἔχω.
μοι θέμις, θέλοιμ' ἄν· εἰ δὲ μή, πάρες.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ά τε φωνεῖς, ἔστι τ', ὦ τέκνον, θέμις,
γ' ἡλίου τόδ' εἰσορᾶν ἐμοὶ φάος
νος δέδωκας, ὃς χθόν' Οἰταίαν ἰδεῖν,
πατέρα πρέσβυν, ὃς φίλους, ὃς τῶν ἐμῶν
ρῶν μ' ἔνερθεν ὄντ' ἀνέστησας πέρα.
ρσει. παρέσται ταῦτά σοι, καὶ θιγγάνειν,
δόντι δοῦναι, κἀξεπεύξασθαι βροτῶν

ι ξυμφέρῃ. — γενήσεται es wird zu Theil, ge-
werden.
i62 mein Verlangen aber ist so beschaffen.
564 f. ἔστι θέμις, ὃς für σοὶ ὃς, s. zu V. 139.
i65 ἡλίου τόδε φάος dieses Tageslicht, d. i. das
ι geniefsen. Denn hier bin ich gleichsam todt,
s endlich ohne menschliche Hülfe umkommen.
i68 d. i. ὃς ἐποίησάς με τῶν ἐχθρῶν ὑπερέχειν,
τῶν ἐλάττονα Schol. Aehnlich Elektr. 1090 ff.
i69 f. παρέσται ταῦτά σοι sie sollen dir werden,
sie erhalten, um sie zu berühren, dem Geber
geben, und dich frei rühmen zu können. παρέσται
nicht Impersonale, vergl. Eur. Fleh. 66. καὶ σοί
στι σθένος, ὥστ' εὐτεκνίᾳ δυστυχίαν τὴν παρ'
θελεῖν.
i70 δοῦναι, ἀποδοῦναι Schol. Diese Bedeutung
s Wort durch den Zusammenhang erhalten, s.
zu d. Stelle, und V. 1234; auch Reisig zu Oid.
1072. Neoptolemos soll die Waffen weder be-
noch einem andern geben. — ἐξεπεύξασθαι laut
en, offen dich zu rühmen.

ἀρετῆς ἕκατι τῶνδ' ἐπιψαῦσαι μόνον.
εὐεργετῶν γὰρ αὐτὸς αὔτ' ἐκτησάμην.
οὐκ ἄχθομαί σ' ἰδών τε καὶ λαβὼν φίλον.
ὅστις γὰρ εὖ δρᾶν εὖ παθὼν ἐπίσταται,
παντὸς γένοιτ' ἂν κτήματος κρείσσων φίλος.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

χωροῖς ἂν εἴσω.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

καὶ σέ γ' εἰσάξω. τὸ γὰρ
νοσοῦν ποθεῖ σε ξυμπαραστάτην λαβεῖν.

ΧΟΡΟΣ.

Λόγῳ μὲν ἐξήκουσ', ὅπωπα δ' οὐ μάλα, στροφὴ α'.

V. 672 habe ich mit Aldus αὐτὸς für κἀυτὸς aufge nommen. Philoktetes erwarb sich den Bogen und di Pfeile des Herakles durch seine diesem geleisteten Dienst besonders bei dessen Verbrennung.

V. 673 οὐκ ἄχθομαι nämlich τούτου, ich gräm mich nicht darüber, ich thue es gern, da ich dich a Freund sehe, und erkannt habe. So steht λαμβάνε V. 910, 1053, König Oid. 461, Eur. rasend. Herakl. 2 οὐδ' Ἑλλάδ' ᾔνεσα κακίστην λαμβάνων εἰς παῖδ' ἐμ s. Reisigs coniectt. S. 277. Es ist also keine Aenderu nöthig.

V. 674 εὖ παθὼν wie V. 504.

V. 676 χωροῖς ἂν εἴσω, s. zu Elektr. 1483.

V. 677 τὸ νοσοῦν was ἡ νόσος, das Krankse Philoktetes mit Neoptolemos ab in die Grotte.

V. 678 ff. besingt der Chor das traurige Loos d Philoktetes, welches sich nunmehr bessere. — Von Höre sagen weiſs ich es, habe es aber keineswegs gesehe Letzteres ist ein naiver Zusatz, an dem wir wohl anstoſs könnten, aber nicht das Alterthum.

ὃν πελάταν λέκτρων
ποτὲ Διὸς Ἰξίονα κατ' ἄμπυκα δὴ
ρομάδα δέσμιον, ὡς
λαβ' ὁ παγκρατὴς Κρόνου παῖς·
λλον δ' οὔ τιν' ἔγω-
' οἶδα κλύων, οὐδ' ἐσίδον μοίρᾳ
οῦδ' ἐχθίονι συντυχόντα θνατῶν,
ς οὔθ' ἔρξας τιν', οὔτε νοσφίσας,

'9 τὸν πελάταν λέκτρων· τὸν βουληθέντα ἐπι- εὐνῇ τοῦ Διός Schol. Ueber πελάζειν und s von der Liebe gebraucht, sehe man die Aus- ı, und Elmsley zu Eur. Med. 49.

30 ändere ich nichts. Das Maafs kömmt heraus, n im antistrophischen Verse ἂν vor ἀντίτυπον s. Matth. Gramm. §. 528; es fiel der ähnlichen ben halber heraus. Eben diefs vermuthete Seidler as dochmm. p. 104, nur dafs er anders abtheilt. ἄμπυκα δρομάδα an ein laufendes Band, an eine Fessel, d. i. Rad, s. die Ausleger. So konnte s reden, weil er es aus Homeros' als bekannt sen konnte. ἄμπυξ kömmt von ἀνὰ und πυκὸς er πὺξ, πυκνὸς, πυκάζω und a. m., und heifst fesselndes, eine Binde.

31 δέσμιον, δεδεμένον, nämlich ὄντα.

32 ὡς ἔλαβε als ihn ergriffen, ertappt hatte; 808.

85 τοῦδε d. i. τῆς μοίρας τοῦδε, s. Matth. §. 453.

86 habe ich οὔθ' ἔρξας aus der Aldine und an- en Ausgaben aufgenommen für οὔτ' ἔρξας, s. de Sophoclis p. 20. ἔρξας steht hier absolut für in schlimmer Bedeutung, s. Doederleinii specim. wo Aisch. Sieb. 1045 δράτω τε πόλις καὶ μὴ οὺς κλαίοντας Πολυνείκην, Eumen. 600, Choeph.

ἀλλ' ἴσος ἐν γ' ἴσοις ἀνήρ,
ὤδ' ὤλλυθ' ὦδ' ἀναξίως.
τόδε θαῦμ' ἔχει με,
πῶς ποτε, πῶς ποτ' ἀμφιπλήκτων
ῥοθίων μόνος κλύζων, πῶς.

---

432 angeführt wird, s. auch Hermanns Viger S. 2ξ scheint für conficere, interficere, oder für sich an vergreifen, genommen werden zu müssen. Wäre et ändern, so könnte man ἔρξας τί γε schreiben. Ue entspricht hier, wie öfters, eine iambische Dipoc Antispast; s. zu V. 719. — νοσφίσας, ἀποστερήσ

V. 687 ist das gewöhnliche ἐν ἴσοις gegen d trum; übrigens steht es für δίκαιος ἐν δικαίοις, v 267 κοινὸς ἐν κοινοῖσι. Ueber jene Bedeutung v s. Doederleinii specim. p. 29.

V. 688 ist das erste ὧδε von mir hinzugefügt Bedeutung hier; das zweite heifst so. An die V holung stofse man sich nicht, s. V. 730 f., 762 f. Mehr zu Aias 552 und 720. Dann ist ἀναξίως dre Auch kann man die gewöhnliche Lesart lassen, und Antistrophe mit Triklinios, wie es scheint, ἔρπει ἄλλα γὰρ lesen, wiewohl hierin zwei metrische sind. — ὤλλυτο ist unglücklich geworden.

V. 689 wie wir: das hält mich Wunder, s. der liast zu Elektr. 897 Br. Aehnliches oben zu V. 33

V. 690 ἀμφιπλήκτων activ für ἑκατέρωθεν πλ των, s. über diesen Gebrauch der Verbalium Po Eur. Hek. 1125, Erfurdt zu König Oidip. 962 kl. Brunck zur Antig. 1011, Matth. Gramm. §. 215 Reisig zu Oid. auf Kol. 1027. So steht auch ἀμ König Oidip. 417.

V. 691 ist an der gewöhnlichen Lesart κλύζ Verses wegen, der ein iambischer ist, kein Anst nehmen; auch die Bedeutung läfst sich rechtf

ῥ' ἂν τὰν πανδάκρυτον οὕτω
ιοτὰν κατέσχεν·
ὐτὸς ἦν πρόσουρος, οὐκ ἔχων βάσιν, ἀντιστρ. ά.
ὐδέ τιν' ἐγχώρων,
κακογείτονα παρ' ᾧ στόνον ἂν ἀντίτυπον

---

nspülend ist, d. i. die Wellen leicht berüh-
er von ihnen leicht berührt. Wegen der gleichen
g mit θιγγάνων oder ψαύων, steht es mit dem
' Ueber die Sache vergl. V. 1458 ff.

92 ἄρ' ἂν τὰν habe ich aus Vermuthung für ἄρα
da das Versmaafs nicht traf: wie er nur ausge-
ben mag. Der Artikel bezeichnet jenes Leben.

594 ἵνα in welchem Leben; so heifst ἵνα V. 430
chen Männern, Oidip. auf Kolon. 1237 γῆρας
ἵνα πρόπαντα κακὰ κακῶν ξυνοικεῖ, mit welchem
nten V. 707 ὅθεν durch welche Amme. — πρόσου-
Anwohner, Nachbar, ohne selbst wahrer Theil-
n seyn. Philoktetes befand sich gleichsam nur
en nahe, nicht im Leben selbst: wo er ein An-
war. — βάσιν Gang, Kraft zu gehen, oder Fufs,
1381, 1406.

696 habe ich κακογείτονα nicht zu ἐγχώρων, (was
s, da Sophokles die Insel Lemnos als unbewohnt,
darstellt, ἔγχωρον geschrieben werden zu müssen
) sondern zu στόνον bezogen, was dadurch nicht
h mehr Beiwörtern beschwert wird, da κακογείτονα
κὸν γείτονα einem Substantivum gleich ist. Uebri-
t diefs die Interpunction der besseren Bücher.
ann man nichts einwenden, wenn man κακογείτονα
orhergehenden bezogen, durch κακῷ γείτονα er-
wie ἀστρογείτονας Aisch. Prom. 721, ἀλιγείτων,
γείτων. — ἂν ist von mir eingesetzt, s. zu V. 680.
νον Jammer für Leiden, Elend, s. zu V. 7. —
πον feindselig, quälend.

βαρυβρῶτ᾽ ἀποκλαύ-
σειεν αἱματηρόν· οὐδὲ
ὃς τὰν θερμοτάταν
αἱμάδα κηκιομέναν ἑλκέων
ἐνθήρου ποδὸς ἠπίοισι φύλλοις
κατευνάσειεν, εἴ τις ἐμπέσοι,
φορβάδος ἔκ τε γᾶς ἑλεῖν.

V. 697 βαρύβρωτα tief nagend, ihn ganz verzehrend. ἀποκλαίειν ausweinen.

V. 698 αἱματηρὸν entweder blutig, weil στόνος sich auf die Krankheit bezieht, oder blutdürstig, grausam. — οὐδὲ ist des Verses wegen statt οὐδ᾽ zu schreiben, wozu ἔχων τινὰ zu ergänzen ist.

V. 699 θερμοτάταν so dafs das Blut ganz heifs, d. i. sehr heftig und schnell herausfliefst, wefshalb es auch der Scholiast durch ἀγρίαν erklärt. So Eur. Rhes. 790 θερμὸς κρουνὸς αἵματος.

V. 700 αἱμάδα, τὴν τοῦ αἵματος ῥύσιν, Blutflufs. — κηκιομέναν ist entweder das Passivum von κηκίειν in activer, oder das Medium statt κηκίουσαν in neutraler Bedeutung.

V. 701 ἐνθήρου ποδὸς des wilden, d. i. heftig schmerzenden, oder verwilderten Fufses. Ersteres ist wahrscheinlicher. — ἠπίοισι, so Iliad. 4, 218 ἤπια φάρμακα in activer Bedeutung, wie νώδυνος V. 44.

V. 702 κατευνάσειεν s. zu V. 652. — εἴ τις (αἱμὰς) ἐμπέσοι wenn einer einfällt, Statt hat.

V. 703 φορβάδος, τῆς πάντας τρεφούσης Schol. Wegen εἴ τις ἐμπέσοι konnte nicht füglich fortgefahren werden φορβάδος ἔκ τε γᾶς ἕλοι, wefshalb Sophokles die Construction verändert hat. Aehnliche Beispiele in Matth. Gramm. §. 538, 1. Auch wir sagen: sich jemand halten, den Garten zu bearbeiten, Kräuter zu sammeln u. dergl.

ἕρπει γὰρ ἄλλοτ' ἄλλᾳ
τότ' ἂν εἱλυόμενος,
παῖς ἄτερ ὡς φίλας τιθήνας,
ὅθεν εὐμάρει' ὑπάρχει
πόρων, ἀνίκ' ἐξανίῃσι
δακέθυμος ἄτα·
οὐ φορβὰν ἱερᾶς — στροφὴ β.
γᾶς σπόρον, οὐκ ἄλλων
αἴρων, τῶν νεμόμε-

'04 s. zu V. 688. ἄλλοτ' ἄλλᾳ bald auf diesem, jenem Wege oder Orte, s. Trachin. 909, unge-:agm. xxxv βομβεῖ δὲ νεκρῶν σμῆνος, ἄλλῃ ει.

'05 τότ' ἂν und ἀνίκα V. 708 entsprechen sich. ος hat hier kurzes, V. 291, langes υ, s. Butt-ιusf. Grammat. S. 36 f. Spitzners gr. Prosod.

'07 ὅθεν kann mit dem Scholiast für ὅπου ge-werden, s. zu V. 28, doch besser mit Musgrave ἧς, s. zu V. 694.

'08 ist nichts zu ändern, s. zu V. 692; auch ist ι ἐξανίῃσι hinsichtlich des Accentes ganz richtig, , Gramm. §. 208 Not. 3., Buttmanns ausf. Gramm. Anm. 4, S. 543, und über die Endung das. S. 359. t: wann nachläfst, neutral wie V. 765 ἀνῇ, s. zu Aias 248.

'09 ἄτα, νόσος Schol.

'11 γᾶς σπόρον, σῖτον Schol. — ἄλλων etwas eren Dingen, von anderen Nahrungsmitteln; s. ·ramm. §. 356.

'12 αἴρων, λαμβάνων, vergl. V. 438, Antig. 264, :s. 326, αἴρουσι λείαν, Lobeck zu Aias S. 235 f. icipium, welches zu ἕρπει V. 704 zu beziehen ist, : diese Strophe mit der vorhergehenden Gegen- — τῶν νεμόμεσθα· ἀφ' ὧν τρεφόμεθα Schol.

σθ' ἀνέρες ἀλφησταί·
πλὴν ἐξ ὠκυβόλων εἴποτε τόξων
πτανῶν πτανοῖς ἀνύσειε γαστρὶ φορβάν.
ὦ μελέα ψυχά,
ὃς μηδ' οἰνοχύτου πώματος ἥ-
σθη δεκέτη χρόνον·
λεύσσων δ', ὅπου γνοίη, στατὸν εἰς ὕδωρ,

V. 713 ἀλφησταὶ d. i. ἐφευρεταὶ, φρόνιμοι.

V. 714 f. ausgenommen wenn er einmal vermittelst der schnelltreffenden geflügelten Pfeile durch Geflügel seinem Magen Nahrung verschaffte. τόξων s. zu V. 654. Das Beiwort giebt die Bedeutung von τόξων näher an, s. V. 166, 1111.

V. 715 ἀνύσειε, περιποιήσαιτο Schol. Aehnlich V. 1147, Eur. Troad. 695 ξυγὰ δ' ἤνυσε δούλια Τροία.

V. 717 ὃς, da ὦ μελέα ψυχὰ eine Umschreibung für ὦ μέλεος ist, s. Aias 349, 758—760, oben zu V. 498, Oid. auf Kol. 1063, Matth. Gramm. §. 434. — ἥσθη, εὐφράνθη steht hier mit dem Genitiv: sich des Weines erfreuen, da es an Bedeutung den einen Genufs bezeichnenden Verbis gleich ist. — οἰνοχύτου πώματος eines Trankes eingeschenkten Weines. So sagt Menander πῶμα ὑδροχόον.

V. 719 habe ich ὅπου beibehalten, da eine iambische Dipodie dem Antispast entsprechen kann, s. zu Elektr. 1082, oben V. 686. So König Oidip 668, 697 προσάψει τοῖς πάλαι τὰ πρὸς σφῷν = τ' εὔπομπος, εἰ δύναιο, γίγνου; 893, 907 θυμῷ βέλη ἔρξεται ψυχᾶς ἀμύνειν = παλαιὰ θέσφατ' ἐξαίρουσιν ἤδη; 1205, 1214 τίς ἐν πόνοις, τίς ἄταισιν ἀγρίαις = δικάζει τὸν ἄγαμον γάμον πάλαι, vielleicht auch V. 1207, 1216, Ant. 851, 870 οὔτ' ἐν βροτοῖς οὔτ' ἐν νεκροῖσι = κασίγνητε γάμων κυρήσας, vielleicht auch V. 856, 875; Oidip. auf Kolon. 1083, 1094 κύρσαιμ' αὐτῶν δ' ἀγώνων = στέργω διπλᾶς ἀρωγάς,

ἀεὶ προσενώμα.
νῦν δ' ἀνδρῶν ἀγαθῶν ἀντιστρ. β'.
παιδὸς ὑπαντήσας,
εὐδαίμων ἀνύσει,
καὶ μέγας ἐκ κείνων·
ὃς νιν ποντοπόρῳ δούρατι, πλήθει

---

e denn διπλᾶς als Spondeus nehmen; daf. 1478, μάλ' αὖθις ἀμφίσταται = ἰὼ παῖ βᾶθι, βᾶθ' ν, Trach. 843, 854 νέων ἀϊσσόντων γάμων = ν οὔπω ἀγακλειτόν; s. auch daf. zu V. 1026, tig. 584. — ὅπου γνοίη nämlich στατὸν ὕδωρ. :el ἂν ist nicht nöthig, s. V. 702, Oidip. auf .72, Hermann zu Aias 1200, Matth. Gramm. — στατὸν ὕδωρ hat man für stehendes, sumpfi- er genommen, was zwar mit V. 21 und 1464 in ıch ist, aber vom Dichter, um die traurige Lage n zu schildern, gesagt zu seyn scheint. Auch stehendes, d. h. beständiges, nicht ausbleibendes rstehen, also jener Stellen wegen Quellwasser. — ἰς ὕδωρ nach Wasser sehen, es mit den Augen So verstehe ich Antig. 30 εἰσορῶσι πρὸς χάριν Oder besser: sich danach sehnen, sich damit , es als Labsal ansehen.

20 προσενώμα s. zu V. 168.

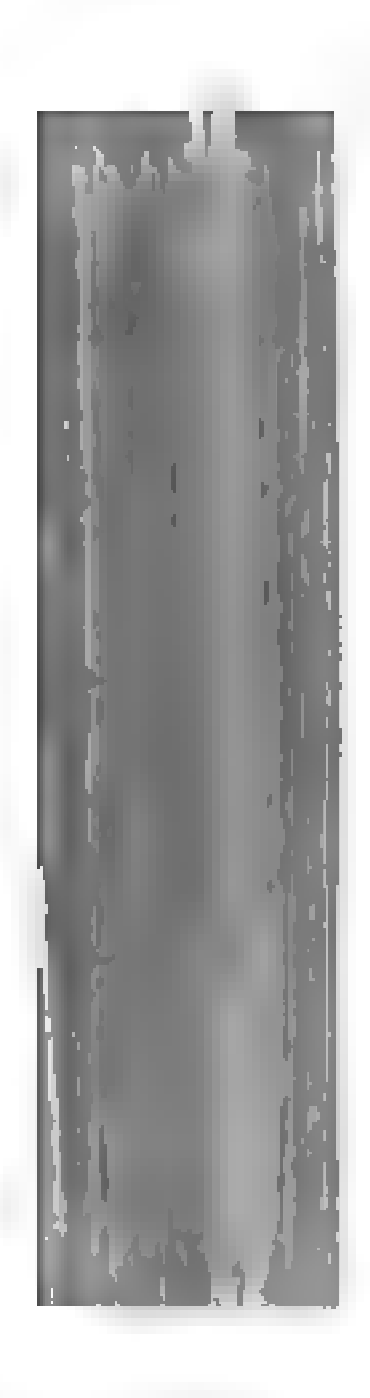
21 ἀνδρῶν ἀγαθῶν des Peleus, Achilleus, über- Vorfahren.

22 ὑπαντᾷν steht hier mit dem Genitiv, weil es egnen, sondern erlangen, unvermuthet finden, s. Matth. Gramm. §. 363, 5.

23 εὐδαίμων proleptisch: er wird dahin gelangen, lücklich und grofs ist. S. V. 1072, Ant. 406, zu 03.

24 ἐκ κείνων nach jenen, nach den früheren

25 δούρατι Balken für das ganze Schiff, s. Wake-



field zu d. Stelle. — πλήθει πολλῶν μην Menge vieler Monate; s. uber den Dativ zu

V. 726 πατρῴαν πρὸς αὐλὰν Μηλιάδα der väterlichen Behausung, da wo die M Thessalischen Nymphen wohnen. Das Gebi von ist weit, s. Matth. Gramm. §. 314 An der Melischen Nymphen heimatlichem, in lande befindlichen Wohnsitze.

V. 728 Σπερχειοῦ s. V. 493. — παρ' dessen man παρ' ὄχθας erwarten könnte, digt durch Xenoph. Anab. 2, 5, 27 ἔφη χρῆ Τισσαφέρνει οὓς ἐκέλευσε. Die Beziehu wohin werden häufig verwechselt. — ὁ χα Herakles, dessen Schild aus Hesiodos hinlä ist. Auch werden ihm aufser seinen gewöhn hie und da andere beigelegt, s. Trachin. 51

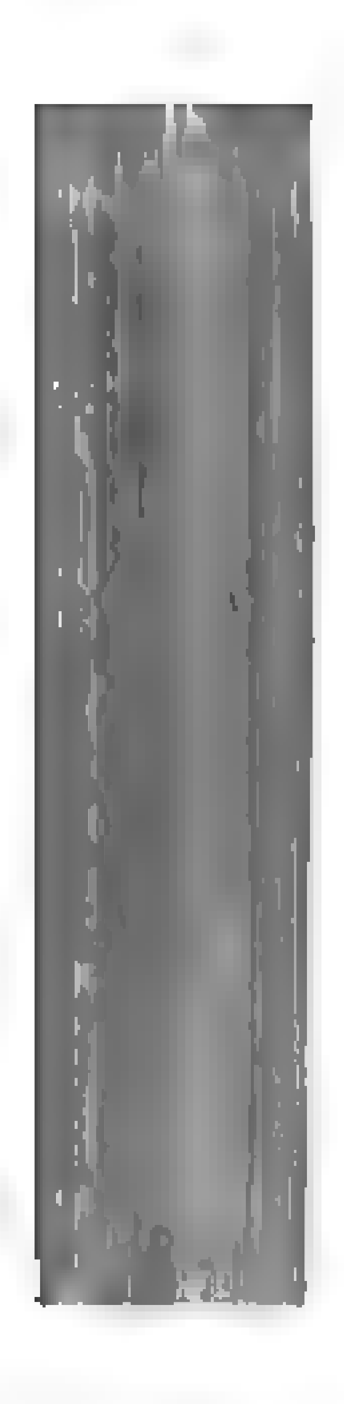
V. 730 πλάθει er nähert sich, s. Monk 119. Das Präsens für die vergangene Ze wo man sich die Sache lebhaft denkt, s. I

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἐ, εἰ θέλεις. τί δή ποθ' ὧδ' ἐξ οὐδενὸς
ν σιωπῆς, κἀπόπληκτος ὧδ' ἔχῃ; 731

ß tritt Philoktetes mit Neoptolemos nach Zu-
ung des Unentbehrlichsten aus der Grotte wie-
·; aber nun kömmt die Stunde der Krankheit,
;tetes auf alle Art verheimlichen möchte, aus
afs man vor Abscheu ihn zurücklasse. Allein
annt ihn und er kann nichts thun, als seinen
ten, treulich bei ihm auszuharren. Sophokles
ese mit lauten Wehklagen verbundene Scene
, da die Leiden des Philoktetes im Alterthum
waren, als dafs er sie hätte übergehen können.
i zwischen Winkelmann, Lessing und Herder
vom Philoktetes erhobenen Geschreies entstan-
: s. Hasselbach über den Philoktetes des Sopho-
Anfange.. Der Held schämt sich nicht seinen
at in Klagetönen zu äufsern, und wenn er ihn
Scene zu verbergen strebt, thut er es nicht aus
odernen Schicklichkeitsgefühl, auch nicht um
enstärke und Selbstbeherrschung zu zeigen,
ı den Fremdlingen, von denen er Hülfe hofft,
eit nicht zu schrecklich darzustellen, und ihnen
e Lust zur Rettung zu benehmen. — ἕρπ' εἰ
h zu, wenn es dein Ernst ist, mit mir abzu-
eoptolemos bemerkt nämlich, dafs Philoktetes
ird. — ἐξ οὐδενὸς λόγου ohne einen Grund,
auf Kolon. 620 ἐκ σμικροῦ λόγου, oder ohne
u sagen.

| wird statt κἀποπλήκτως jetzt mit Recht
ος gelesen, was wegen der alten Schreibart gar
Veränderung anzusehen ist; auch wird der Vers
esser: und warum bist du in solcher Betäubung



ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

μῶν ἄλγος ἴσχεις τῆς παρεστώσης

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

οὐ δῆτ' ἔγωγ'· ἀλλ' ἄρτι κουφίζειν
ἰὼ θεοί.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

τί τοὺς θεοὺς οὕτως ἀναστένων κα

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

σωτῆρας αὐτοὺς ἠπίους θ' ἡμῖν
ἆ ἆ ἆ.

---

befangen? Ueber die Wiederholung von
688.

V. 735 ἴθι geh nur zu. Diefs sagt er
selbst zurückbleibt.

V. 736 du hast doch keinen Schmerz

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ποτε πέπονθας; οὐκ ἐρεῖς; ἀλλ' ὧδ' ἔσῃ
ηλός; ἐν κακῷ δέ τῳ φαίνῃ κυρῶν.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ὄλωλα, τέκνον, κοὐ δυνήσομαι κακὸν
ψαι παρ' ὑμῖν, ἀτταταῖ· διέρχεται,
ρχεται. δύστηνος, ὦ τάλας ἐγώ.
ὄλωλα, τέκνον· βρύχομαι, τέκνον· παπαῖ,
απαπᾶ, παπᾶ, παπᾶ, παπᾶ, παπαῖ.

---

45 διέρχεται nämlich κακὸν, es dringt durch, es gt mich.

46 s. über die Verbindung von δύστηνος und V. 290. — ὦ ist ach, ὢ o, s. regull. de pro- Hermanns Buch de emendand. rat. gr. gr. S. 466. so Elektr. 807, Oidip. auf Kolon. 758 u. andern ; Elektr. 1209 und anderwärts; letzteres kömmt n Vocativ, oder dem für diesen stehenden Nomi- Oft ist es einerlei, wie man schreibt.

47 hat man βρύχομαι, was der Scholiast durch , καταναλίσκομαι, Hesychios durch μαίνομαι in βρύκομαι verändert, da man annimmt, dafs mit den Zähnen knirschen, βρύκειν beifsen, bedeute. Allein diesem Unterschiede wider- viele Stellen, so dafs Moiris recht zu haben wenn er jenes für gemein griechisch, dieses für ngiebt, ohne Verschiedenheit der Bedeutung. Da Tragiker, bei denen sich beide Formen finden, ner attisch schreiben, so habe ich geglaubt, den :iften folgen zu müssen. Mehr s. bei Buttmann

48 habe ich aus der Aldine ἀπαπαπᾶ gegeben, ich nichts dagegen habe, wenn man nach Anlei- r Membranen ἀπαπαπαῖ schreiben will. Das

πρὸς θεῶν, πρόχειρον εἴ τι σοι, τέκνον, πάρα
ξίφος χεροῖν, πάταξον εἰς ἄκρον πόδα·
ἀπάμησον ὡς τάχιστα· μὴ φείσῃ βίου.
ἴθ', ὦ παῖ. ἀντ. β'.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

τί δ' ἐστὶν οὕτω νεοχμὸν ἐξαίφνης, ὅτου
τοσήνδ' ἰυγὴν καὶ στόνον σαυτοῦ ποιεῖς;

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

οἶσθ', ὦ τέκνον.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

τί ἐστιν;

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

οἶσθ', ὦ παῖ.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

τί σοι;

Klappern der Zähne beim Fieberschauer wird nachgebildet.

V. 749 σοὶ χεροῖν für σοῦ χεροῖν. Schäfer vergleicht Heyne zu Iliad VI. S. 571, Andere anderes; s. zu V. 485. — Ueber πρόχειρον χεροῖν s. Lobeck zum Aias S. 267; vergl. auch V. 600.

V. 750 in den untern Theil des Fufses, s. V. 825.

V. 751 schone meines Lebens nicht. Die Kranken, welche viel leiden müssen, wünschen sich den Tod; ähnlich V. 800 ff., Trachin. 1015 ff., 1035 f.

V. 753 ὅτου wefswegen, s. zu Elektr. 527.

V. 754 ἰυγὴν, ὀξεῖαν βοήν. — σαυτοῦ d. i. περὶ σαυτοῦ, vergl. V. 970, Erfurdt zu König Oidip. 318 kl. Ausg., Matth. Gramm. §. 349, c., s. auch zu Ant. 11.

V. 755 du weifst es ja, frage nicht. Neoptolemos will aber die Krankheit beschrieben haben, was Philoktetes vor Schmerz nicht vermag.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

οἶδα.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

πῶς οὐκ οἶσθα;

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

παπᾶ παπαπαπαῖ.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

όν γε τοὐπείσαγμα τοῦ νοσήματος.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ὸν γὰρ, οὐδὲ ῥητόν· ἀλλ' οἴκτειρέ με.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἶτα δράσω;

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

μή με ταρβήσας προδῷς.

---

6 οὐκ οἶδα ich weiſs selbst nicht, was mir heftig nämlich ist die Krankheit, so sehr mich ein. — Auf die Frage: wie, du weiſst es nn Philoktetes nur durch Schmerzenslaute ant-

7 habe ich τοὐπείσαγμα, welches vom Scholiast ἰίσοδος, προσθήκη erklärt wird, beibehalten: Zunahme, das Steigen der Krankheit. Warum ıicht gesagt werden können, da man ja die immer mehr überhand nehmen sieht? τοὐπί-ʼas man aufgenommen hat, scheint mir eher ıls tragisch.

ί8 δεινὸν γὰρ freilich ist es arg; γὰρ bekräftigt eines Andern, s. König Oidip. 1117, Oid. auf , und öfters, Hermann zum Viger S. 829, und zu u. St. Man denke sich ein vorhergehendes it dem Kopfe.

ί9 gieb mich aus Furcht und Scheu vor meinem

ἥκει γὰρ αὕτη διὰ χρόνου, πλάνοις ἴσως
ὡς ἐξεπλήσθη.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἰὼ, ἰὼ δύστηνε σύ.
ἰὼ δύστηνε δῆτα διὰ πόνων πάντων φανεὶς, 761
βούλει λάβωμαι δῆτα καὶ θίγω τί σου;

Zustande, und der daraus für dich hervorgehenden Last, meinen Feinden nicht Preis, verlaſs mich nicht.

V. 760 *αὕτη* nämlich *νόσος*, was aus *νόσημα* V. 757 heraus zu nehmen. Vergl. V. 808, Trach. 987, 1010, Bothe zu d. St., Matth. Gramm. §. 434 Anm. S. 602, wozu man Trach. 1081, 1285 füge; s. auch zu V. 22, 783, Elektr. 51. So Cic. epp. ad fam. 14, 3, 7 nam si inveterarit (res mea), actum est. — *διὰ χρόνου* nach langem Zwischenraum, nach langer Zeit, selten. Philoktetes will dem Neoptolemos Muth machen. — *πλάνοις ἴσως ὡς ἐξεπλήσθη* vermuthlich wann sie am Umherschweifen Ekel empfindet. Gleichsam wie ein Thier, das umherschweift und dann in seine Höhle zurückkehrt. *πλάνοις* durch Umherschweifen, durch Abwesenheit, denn wer umherschweift, ist nicht einheimisch. Daher ist *ἥκει* sie kömmt zurück, stellt sich ein. Ueber den Dativ s. zu V. 522.

V. 761 habe ich der Aldine Lesart aufgenommen, in welcher das erstere *ἰὼ* einsylbig zu sprechen ist, s. de dialecto Sophoclis p. 56.

V. 762 ist *ἰὼ* aus der Aldine, wiewohl es hier besser ausgelassen werden möchte, da es aus dem Vorhergehenden leicht entstehen konnte. — Ueber *δύστηνε φανεὶς* s. zu Aias 686, über *φανεὶς* mit Adjectivis so verbunden s. Musgrave zu d. St. — *διὰ πόνων πάντων* durch alle Leiden, durch die Erduldung aller möglichen Uebel.

V. 763 βούλει λάβωμαι willst du, soll ich u. s. w.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

δῆτα τοῦτό γ᾽· ἀλλά μοι τὰ τόξ᾽ ἑλὼν
', ὥσπερ ᾔτου μ᾽ ἀρτίως, ἕως ἀνῇ
πῆμα τοῦτο τῆς νόσου τὸ νῦν παρὸν,
αὐτὰ καὶ φύλασσε. λαμβάνει γάρ οὖν
'ος μ᾽, ὅταν περ τὸ κακὸν ἐξίῃ τόδε·
κ ἔστι λῆξαι πρότερον· ἀλλ᾽ ἐᾶν χρεὼν
κον εὕδειν. ἢν δὲ τῷδε τῷ χρόνῳ
ωσ᾽ ἐκεῖνοι, πρὸς θεῶν, ἐφίεμαι
ντα, μήτ᾽ ἄκοντα, μηδέ τῳ τέχνῃ
'οις μεθεῖναι ταῦτα, μὴ σαυτόν θ᾽ ἅμα,
', ὄντα σαυτοῦ πρόστροπον, κτείνας γένῃ.

Gramm. §. 515, 3. — τὶ, etwa, wie Ant. 9

57 οὖν nun.

68 hat man aus der fehlerhaften Vulgata ἐξήῃ
n Codex ἐξήκῃ geschrieben, was nicht zu ver-
t; aber eher scheint ἐξίῃ darin enthalten zu seyn,
Triklinios hat.

69 und es ist nicht der Fall, dafs es früher
als bis ich nämlich in Schlaf verfallen bin.

70 mufs man μὲ hinzudenken, was der Zusam-
leicht ergänzen läfst, s. zu Aias 494.

71 ἐκεῖνοι, οἱ περὶ 'Οδυσσέα Schol.

72 ἑκόντα μήτ᾽ ἀκόντα für μήθ᾽ ἑκόντα μήτ᾽
s. Schäfer zu Lamb. Bos. de ellips. S. 777, Elmsley
; Oidip. 817, Blomfield zu Aisch. Agam. 515, die
zu u. St.

74 κτείνας ist nicht wörtlich zu verstehen, son-
fst: einer der unglücklich macht, ins Verderben
la der Tod das gröfste Unglück ist; vergl. V. 688,
n König Oid. 534.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

θάρσει· προνοίας οὕνεκ' οὐ δοθήσεται
πλὴν σοί τε κἀμοί· ξὺν τύχῃ δὲ πρόσφερε.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ἰδοὺ δέχου, παῖ· τὸν φθόνον δὲ πρόσκυσον,
μή σοι γενέσθαι πολύπον' αὐτά, μηδ' ὅπως
ἐμοί τε, καὶ τῷ πρόσθ' ἐμοῦ κεκτημένῳ.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ὦ θεοί, γένοιτο ταῦτα νῷν· γένοιτο δὲ
πλοῦς οὔριός τε κεὐσταλὴς, ὅποι ποτὲ
θεὸς δικαιοῖ, χὠ στόλος πορσύνεται.

V. 775 hat man auch anders abgetheilt: θάρσει προνοίας (γ') οὕνεκ'. Allein die gewöhnliche Interpunction, welche folgenden Sinn giebt: aus Vorsicht soll der Bogen nur in meine und deine, nicht in meiner Begleiter Hände kommen, weil er bei uns besser aufbewahrt ist, ist nicht anzutasten.

V. 776 ξὺν τύχῃ d. i. ἀγαθῇ τύχῃ. — πρόσφερε übertrage, übergieb mir ihn.

V. 777 τὸν φθόνον δὲ πρόσκυσον, ἱλάσκου τὸν φθόνον, bitte den Neid der Götter. Wegen des allzugroſsen Glückes, daſs ein Sterblicher die göttlichen Waffen berührt, konnten die Götter leicht ungehalten werden, und ein Miſsgeschick als Strafe senden.

V. 778 μηδ' ὅπως d. i. μηδὲ γενέσθαι ὅπως ἦν u. s. w. Philoktetes schreibt also seine und des Herakles Leiden der Miſsgunst der Götter über den Besitz jener Waffen zu.

V. 782 zweideutig wie V. 813, s. zu 531. — δικαιοῖ, βούλεται, θέλει, wie ἀξιοῦν. — θεὸς was δαίμων, Schicksal, wie es Bothe richtig nimmt; s. V. 843. — πορσύνεται, ἑτοιμάζεται.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

λ' οὖν δέδοικ', ὦ παῖ, με μὴ ἀτελὴς ἔχῃ·
ἄζει γάρ αὖ μοι φοίνιον τόδ' ἐκ βυθοῦ
κῖον αἷμα, καί τι προσδοκῶ νέον.
παπαῖ, φεῦ. στρ. ά.
παῖ μάλ', ὦ πούς, οἷά μ' ἐργάσῃ κακά.
προσέρπει, στρ. β'.
ιοσέρχεται τόδ' ἐγγύς. οἴ μοι μοι τάλας.
ετε τὸ πρᾶγμα, μὴ φύγητε μηδαμῇ.
ἀτταταταῖ· μεσ.
ξένε Κεφαλλὴν, εἴθε που διαμπερὲς

---

783 habe ich meine Emendation in den Text ge-
ι, da die gewöhnliche Lesart ἀλλὰ (im Codex B
, beim Triklinios ἀλλ' οὖν) δέδοικ' ὦ παῖ μή μ'
εὐχῇ ganz verdorben ist, und die Verbesserungs-
e nicht genügen. ΜΕ ΜΕ ΑΤΕΛΕΣ ging leicht
ιε, und dieses wegen des Hiatus in μή μ' über;
er entstand leicht wegen des frühern, und weil man
ht verstand. Man übersetze: aber ich fürchte,
, dafs sie (die Krankheit, s. zu V. 760) ohne be-
zu seyn, d. i. noch immer, mich in ihrer Gewalt
zu V. 331.

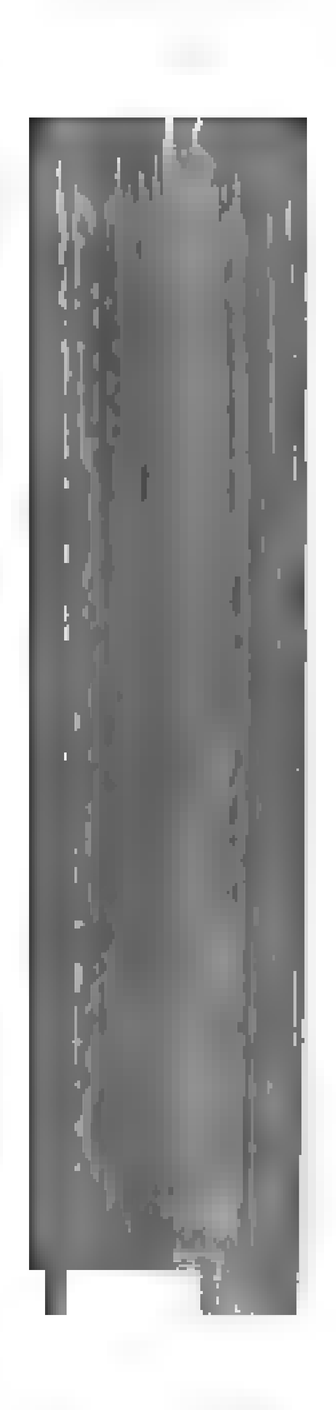
784 φοίνιον roth, ein Beiwort des Blutes, was
d da vorkömmt; diese Bedeutung mit Buttmann zu
ι, und es dirus, funestus zu übersetzen, ist gewagt,
νὸς so gefunden wird, und es mit φοῖνιξ, φοινίσ-
ιd anderen zusammenhängt; s. auch zu Trach. 767.

785 τί νέον einen neuen Anfall.

789 τόδε hier, da.

790 ἔχετε τὸ πρᾶγμα nimmt man: ihr wifst die
; ich möchte es verstehen: ertragt, haltet aus, die
, meinen Zustand, s. V. 1169.

792 ὦ ξένε entweder weil Odysseus bald kommen
oder spöttisch für Freund, wie V. 861, 875, Antig.



ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

μῶν ἄλγος ἴσχεις τῆς παρεστώσης

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

οὐ δῆτ' ἔγωγ'· ἀλλ' ἄρτι κουφίζειν
ἰὼ θεοί.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

τί τοὺς θεοὺς οὕτως ἀναστένων κα

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

σωτῆρας αὐτοὺς ἠπίους θ' ἡμῖν
ἆ ἆ ἆ.

---

befangen? Ueber die Wiederholung von
686.

V. 735 ἴθι geh nur zu. Dieſs sagt er
selbst zurückbleibt.

V. 736 du hast doch keinen Schmerz'

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ποτε πέπονθας; οὐκ ἐρεῖς; ἀλλ' ὧδ' ἔσῃ
ηλός; ἐν κακῷ δέ τῳ φαίνῃ κυρῶν.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

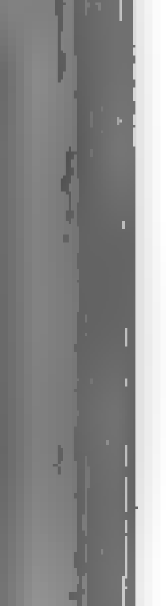
όλωλα, τέκνον, κοὐ δυνήσομαι κακὸν
ύψαι παρ' ὑμῖν, ἀτταταῖ· διέρχεται,
'ρχεται. δύστηνος, ὦ τάλας ἐγώ.
όλωλα, τέκνον· βρύχομαι, τέκνον· παπαῖ,
απαπᾶ, παπᾶ, παπᾶ, παπᾶ, παπαῖ.

'45 διέρχεται nämlich κακὸν, es dringt durch, es
igt mich.

'46 s. über die Verbindung von δύστηνος und
ι V. 290. — ὦ ist ach, ὢ o, s. regull. de pro-
Hermanns Buch de emendand. rat. gr. gr. S. 466.
so Elektr. 807, Oidip. auf Kolon. 758 u. andern
ὢ Elektr. 1209 und anderwärts; letzteres kömmt
n Vocativ, oder dem für diesen stehenden Nomi-
Oft ist es einerlei, wie man schreibt.'

47 hat man βρύχομαι, was der Scholiast durch
, καταναλίσκομαι, Hesychios durch μαίνομαι
in βρύκομαι verändert, da man annimmt, dafs
mit den Zähnen knirschen, βρύκειν beifsen,
bedeute. Allein diesem Unterschiede wider-
viele Stellen, so dafs Moiris recht zu haben
wenn er jenes für gemein griechisch, dieses für
ıgiebt, ohne Verschiedenheit der Bedeutung. Da
Tragiker, bei denen sich beide Formen finden,
ıer attisch schreiben, so habe ich geglaubt, den
iften folgen zu müssen. Mehr s. bei Buttmann

48 habe ich aus der Aldine ἀπαπαπᾶ gegeben,
ich nichts dagegen habe, wenn man nach Anlei-
Membranen ἀπαπαπαῖ schreiben will. Das



ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

οἶσθ', ὦ τέκνον.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

τί ἔστιν;

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

οἶσθ', ὦ τ

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

Klappern der Zähne beim Fieberschauer v
bildet.

V. 749 σοὶ χεροῖν für σοῦ χεροῖν. Schä
Heyne zu Ilias VI. S. 571, Andere anderes; s.
Ueber πρόχειρον χεροῖν s. Lobeck zum Aias
auch V. 600.

V. 750 in den untern Theil des Fußes

V. 751 schone meines Lebens nicht.
welche viel leiden müssen, wünschen sich de

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

οἶδα.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

πῶς οὐκ οἶσθα;

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

παπᾶ παππαπαῖ.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ὸν γε τοὐπείσαγμα τοῦ νοσήματος.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ὸν γὰρ, οὐδὲ ῥητόν· ἀλλ᾽ οἴκτειρέ με.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἶτα δράσω;

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

μή με ταρβήσας προδῷς.

---

6 οὐκ οἶδα ich weifs selbst nicht, was mir heftig nämlich ist die Krankheit, so sehr mich ein. — Auf die Frage: wie, du weifst es ιnn Philoktetes nur durch Schmerzenslaute ant-

7 habe ich τοὐπείσαγμα, welches vom Scholiast ιίσοδος, προσθήκη erklärt wird, beibehalten: : Zunahme, das Steigen der Krankheit. Warum ιicht gesagt werden können, da man ja die : immer mehr überhand nehmen sieht? τοὐπί- ιas man aufgenommen hat, scheint mir eher ιls tragisch.

ͅ8 δεινὸν γὰρ freilich ist es arg; γὰρ bekräftigt ι eines Andern, s. König Oidip. 1117, Oid. auf ι, und öfters, Hermann zum Viger S. 829, und zu u. St. Man denke sich ein vorhergehendes it dem Kopfe.

59 gieb mich aus Furcht und Scheu vor meinem

760 ἥκει γὰρ αὕτη διὰ χρόνου, πλάνοις ἴσως
ὡς ἐξεπλήσθη.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἰὼ, ἰὼ δύστηνε σύ.
ἰὼ δύστηνε δῆτα διὰ πόνων πάντων φανείς, 761
βούλει λάβωμαι δῆτα καὶ θίγω τί σου;

Zustande, und der daraus für dich hervorgehenden Last, meinen Feinden nicht Preis, verlafs mich nicht.

V. 760 αὕτη nämlich νόσος, was aus νόσημα V. 757 heraus zu nehmen. Vergl. V. 808, Trach. 987, 1010, Bothe zu d. St., Matth. Gramm. §. 434 Anm. S. 602, wozu man Trach. 1081, 1285 füge; s. auch zu V. 22, 783, Elektr. 51. So Cic. epp. ad fam. 14, 3, 7 nam si inveterarit (res mea), actum est. — διὰ χρόνου nach langem Zwischenraum, nach langer Zeit, selten. Philoktetes will dem Neoptolemos Muth machen. — πλάνοις ἴσως ὡς ἐξεπλήσθη vermuthlich wann sie am Umherschweifen Ekel empfindet. Gleichsam wie ein Thier, das umherschweift und dann in seine Höhle zurückkehrt. πλάνοις durch Umherschweifen, durch Abwesenheit, denn wer umherschweift, ist nicht einheimisch. Daher ist ἥκει sie kömmt zurück, stellt sich ein. Ueber den Dativ s. zu V. 522.

V. 761 habe ich der Aldine Lesart aufgenommen, in welcher das erstere ἰὼ einsylbig zu sprechen ist, s. de dialecto Sophoclis p. 56.

V. 762 ist ἰὼ aus der Aldine, wiewohl es hier besser ausgelassen werden möchte, da es aus dem Vorhergehenden leicht entstehen konnte. — Ueber δύστηνε φανείς s. zu Aias 686, über φανείς mit Adjectivis so verbunden s. Musgrave zu d. St. — διὰ πόνων πάντων durch alle Leiden, durch die Erduldung aller möglichen Uebel.

V. 763 βούλει λάβωμαι willst du, soll ich u. s. w.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ἦκα τοῦτό γ᾽· ἀλλά μοι τὰ τόξ᾽ ἑλὼν
, ὥσπερ ᾔτου μ᾽ ἀρτίως, ἕως ἀνῇ
ημα τοῦτο τῆς νόσου τὸ νῦν παρὸν,
αὐτὰ καὶ φύλασσε. λαμβάνει γὰρ οὖν
ος μ᾽, ὅταν περ τὸ κακὸν ἐξίῃ τόδε·
κ ἔστι λῆξαι πρότερον· ἀλλ᾽ ἐᾶν χρεὼν
ιον εὕδειν. ἢν δὲ τῷδε τῷ χρόνῳ
ωσ᾽ ἐκεῖνοι, πρὸς θεῶν, ἐφίεμαι
ντα, μήτ᾽ ἄκοντα, μηδέ τῳ τέχνῃ
οις μεθεῖναι ταῦτα, μὴ σαυτόν θ᾽ ἅμα,
, ὄντα σαυτοῦ πρόστροπον, κτείνας γένῃ.

Gramm. §. 515, 3. — τὶ, etwa, wie Ant. 9

57 οὖν nun.

68 hat man aus der fehlerhaften Vulgata ἐξήῃ
n Codex ἐξήκῃ geschrieben, was nicht zu ver-
t; aber eher scheint ἐξίῃ darin enthalten zu seyn,
Triklinios hat.

69 und es ist nicht der Fall, daſs es früher
als bis ich nämlich in Schlaf verfallen bin.

70 muſs man μὲ hinzudenken, was der Zusam-
leicht ergänzen läſst, s. zu Aias 494.

771 ἐκεῖνοι, οἱ περὶ Ὀδυσσέα Schol.

772 ἑκόντα μήτ᾽ ἀκόντα für μήθ᾽ ἑκόντα μήτ᾽
s. Schäfer zu Lamb. Bos. de ellips. S. 777, Elmsley
ʒ Oidip. 817, Blomfield zu Aisch. Agam. 515, die
zu u. St.

774 κτείνας ist nicht wörtlich zu verstehen, son-
ſst: einer der unglücklich macht, ins Verderben
da der Tod das gröſste Unglück ist; vergl. V. 688,
u König Oid. 534.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

θάρσει· προνοίας οὕνεκ' οὐ δοθήσεται
πλὴν σοί τε κἀμοί· ξὺν τύχῃ δὲ πρόσφερε.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ἰδοὺ δέχου, παῖ· τὸν φθόνον δὲ πρόσκυσον,
μή σοι γενέσθαι πολύπον' αὐτά, μηδ' ὅπως
ἐμοί τε, καὶ τῷ πρόσθ' ἐμοῦ κεκτημένῳ.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ὦ θεοί, γένοιτο ταῦτα νῷν· γένοιτο δὲ
πλοῦς οὔριός τε κεὐσταλής, ὅποι ποτὲ
θεὸς δικαιοῖ, χὠ στόλος πορσύνεται.

V. 775 hat man auch anders abgetheilt: *θάρσει προνοίας (γ') οὕνεκ'*. Allein die gewöhnliche Interpunction, welche folgenden Sinn giebt: aus Vorsicht soll der Bogen nur in meine und deine, nicht in meiner Begleiter Hände kommen, weil er bei uns besser aufbewahrt ist, ist nicht anzutasten.

V. 776 *ξὺν τύχῃ* d. i. *ἀγαθῇ τύχῃ*. — *πρόσφερε* übertrage, übergieb mir ihn.

V. 777 *τὸν φθόνον δὲ πρόσκυσον*, *ἱλάσκου τὸν φθόνον*, bitte den Neid der Götter. Wegen des allzugroſsen Glückes, daſs ein Sterblicher die göttlichen Waffen berührt, konnten die Götter leicht ungehalten werden, und ein Miſsgeschick als Strafe senden.

V. 778 *μηδ' ὅπως* d. i. *μηδὲ γενέσθαι ὅπως ἦν* u. s. w. Philoktetes schreibt also seine und des Herakles Leiden der Miſsgunst der Götter über den Besitz jener Waffen zu.

V. 782 zweideutig wie V. 813, s. zu 531. — *δικαιοῖ*, *βούλεται, θέλει*, wie *ἀξιοῦν*. — *θεὸς* was *δαίμων*, Schicksal, wie es Bothe richtig nimmt; s. V. 843. — *πορσύνεται*, *ἑτοιμάζεται*.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ἀλλ᾽ οὖν δέδοικ᾽, ὦ παῖ, με μὴ ἀτελὴς ἔχῃ·
ἥζει γάρ αὖ μοι φοίνιον τόδ᾽ ἐκ βυθοῦ
κῖον αἷμα, καί τι προσδοκῶ νέον.
παπαῖ, φεῦ. στρ. ά. 785
παῖ μάλ᾽, ὦ πούς, οἷά μ᾽ ἐργάσῃ κακά.
προσέρπει, στρ. β΄.
οσέρχεται τόδ᾽ ἐγγύς. οἴ μοι μοι τάλας.
ετε τὸ πρᾶγμα, μὴ φύγητε μηδαμῇ.
ἀτταταταῖ· μεσ. 790
ξένε Κεφαλλὴν, εἴθε που διαμπερὲς

---

783 habe ich meine Emendation in den Text ge-
ı, da die gewöhnliche Lesart ἀλλὰ (im Codex B
, beim Triklinios ἀλλ᾽ οὖν) δέδοικ᾽ ὦ παῖ μή μ᾽
εὐχὴ ganz verdorben ist, und die Verbesserungs-
e nicht genügen. ΜΕ ΜΕ ΑΤΕΛΕΣ ging leicht
ιε, und dieses wegen des Hiatus in μή μ᾽ über;
ıer entstand leicht wegen des frühern, und weil man
ht verstand. Man übersetze: aber ich fürchte,
, daſs sie (die Krankheit, s. zu V. 760) ohne be-
t zu seyn, d. i. noch immer, mich in ihrer Gewalt
zu V. 331.

784 φοίνιον roth, ein Beiwort des Blutes, was
d da vorkömmt; diese Bedeutung mit Buttmann zu
n, und es dirus, funestus zu übersetzen, ist gewagt,
ινὸς so gefunden wird, und es mit φοῖνιξ, φοινίσ-
nd anderen zusammenhängt; s. auch zu Trach. 767.

785 τὶ νέον einen neuen Anfall.

789 τόδε hier, da.

790 ἔχετε τὸ πρᾶγμα nimmt man: ihr wiſst die
; ich möchte es verstehen: ertragt, haltet aus, die
, meinen Zustand, s. V. 1169.

r. 792 ὦ ξένε entweder weil Odysseus bald kommen
oder spöttisch für Freund, wie V. 861, 875, Antig.

στέρνων ἔχοιτ' ἄλγησις ἥδε. φεῦ, παπαῖ.
παπαῖ μάλ' αὖθις. ὦ διπλοῖ στρατηλάται,
Ἀγάμεμνον, ὦ Μενέλαε, πῶς ἂν ἀντ' ἐμοῦ
τὸν ἴσον χρόνον τρέφοιτε τήνδε τὴν νόσον. 796
ὤ μοι μοι. ἀντιστρ. α'.
ὦ θάνατε, θάνατε, πῶς ἀεὶ καλούμενος
οὕτω κατ' ἦμαρ, οὐ δύνῃ μολεῖν ποτε;

---

31 und öfter. — Ueber *Κεφαλλὴν* s. zu V. 264. — *κοῦ* mag ich nicht mit *σοῦ* vertauschen, welches eine Verbesserung zu seyn scheint; s. zu V. 256.

V. 793 *στέρνων* hängt von *ἔχοιτο* ab, s. Matth. Gramm. §. 365 S. 491: möchte doch dieser Schmerz irgendwo in deiner Brust fest (so daſs er sie durchdringt) haften.

V. 795 steht *ὦ* bei dem zweiten Nomen, wie öfters der Artikel, die Präpositionen und Negationen, so daſs hieran nicht anzustoſsen ist; vergl. V. 746, Aisch. Choeph. 155 *σέβας, ὦ δέσποτα*, Eur. Iph. in Aul. 1497 *ἰὼ γᾶ μᾶτερ, ὦ Πελασγία*. Doppelt steht *ὦ* unten V. 800. — Der Anapäst in *Μενέλαε* ist von Porson in der Vorrede zu des Eur. Hek. S. XXIII gerechtfertiget worden, und hat auch in diesem spät geschriebenen Stücke des Sophokles nichts Anstöſsiges. Aus gleichem Grunde ist

V. 796 *τὸν ἴσον* zu schützen, s. zu Aias 570, und Hermanns Vorrede zu Eur. Bakch. S. 48. Der Artikel ist eng mit seinem Nomen verbunden. — *τρέφοιτε, ἔχοιτε*, s. zu Aias 501, vergl. oben V. 313, Trach. 28, 108, 117, 819, Oidip. auf Kolon. 186, Antig. 660, 897, 1089, Casaub. zu Athen. S. 549, Valckenär zu Eur. Hipp. 364.

V. 797 s. Hermanni elemm. doctr. metr. p. 294.

V. 798 *ὦ θάνατε* s. die Ausleger, und Aias 854, Trach. 1041 ff., 1087, Oidip. auf Kolon. 1689.

V. 799 s. über die Form *δύνῃ* Schäfer und Buttmann zu d. St., Lobeck zu Phryn. S. 359. Aehnlich sagen wir:

τέκνον, ὦ γενναῖον, ἀλλὰ συλλαβὼν,
Λημνίῳ τῷδ' ἀνακαλουμένῳ πυρὶ
πρησον, ὦ γενναῖε· κἀγώ τοί ποτε
ν τοῦ Διὸς παῖδ' ἀντὶ τῶνδε τῶν ὅπλων,
νῦν σὺ σώζεις, τοῦτ' ἐπηξίωσα δρᾶν.
τί φῄς, παῖ; ἀντιστρ. β'.
φῄς; τί σιγᾷς; ποῦ ποτ' ὤν, τέκνον, κυρεῖς;

---

du denn niemals kommen? fast für: willst du emals kommen?

800 s. zu V. 795. — συλλαβὼν helfend, wie . 1021, Aisch. Choeph. 805 und anderwärts, s. 51; auch Wunderi adversaria p. 83.

801 auf Lemnos war ein feuerspeiender Berg, Mosychlos, und die Werkstätte des Hephaistos, Ausleger. — ἀνακαλουμένῳ hat man für παρακα- genommen, d. i. welches mich zu sich einladet, ir angerufen, verehrt, heilig, endlich für von mir vorgerufen, um meinen Leiden ein Ende zu machen, λούμενος V. 798. Es ist zweifelhaft. τῷδε mit urch jenes berühmte, wie V. 141. Er will in einen d des Berges gestürzt seyn.

. 802 τοὶ ja. ποτὲ, ὅτε τὴν πυρὰν τοῦ Ἡρακλέους . Schol.

. 804 τοῦτο dieses, für dasselbe, s. V. 855, 1239, 1451, zu Aias 760, Elektr. 251. — ἐπηξίωσα ich s für Pflicht, für Recht gehalten, wie öfters das x und das Compositum.

. 805 τί φῄς, was sagst du dazu? willst du dasselbe

. 806 τί σιγᾷς nach einer kleinen Pause, wie V. 742, — ποῦ ποτ' ὢν κυρεῖς wo bist du mit meinen nken?

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἀλγῶ πάλαι δὴ τἀπὶ σοὶ στένων κακά.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ἀλλ', ὦ τέκνον, καὶ θάρσος ἴσχ'· ὡς ἥδε μοι
ὀξεῖα φοιτᾷ, καὶ ταχεῖ' ἀπέρχεται.
ἀλλ' ἀντιάζω, μή με καταλίπῃς μόνον.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

θάρσει, μενοῦμεν.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ἦ μενεῖς;

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

σαφῶς φρόνει.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

οὐ μήν σ' ἔνορκόν γ' ἀξιῶ θέσθαι, τέκνον.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ὡς οὐ θέμις γ' ἐμοί 'στι σοῦ μολεῖν ἄτερ.

V. 807 ἀλγῶ στένων ungern beseufze ich. Neoptolemos wankt in seinem Entschlusse, den Philoktetes zu hintergehen, da er sein ganzes Leiden überschaut.

V. 808 καὶ θάρσος aufser dem ἄλγος. — ἥδε s. zu V. 760.

V. 811 ἦ μενεῖς; s. zu V. 333. — σαφῶς φρόνει das glaube sicherlich.

V. 812 wahrlich ich halte es nicht für Recht, dich durch einen Eid zu verpflichten, da ich schon an und für sich das beste Zutrauen zu dir habe. Vergl. Oid. auf Kol. 650.

V. 813 Neoptolemos meint die Rückkehr nach Troja ohne Philoktetes, dieser versteht die heimliche Entfernung ohne ihn.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

βάλλε χειρὸς πίστιν.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἐμβάλλω μενεῖν.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

εἴσε νῦν μ' ἐκεῖσε

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ποῖ λέγεις;

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ἄνω

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

παραφρονεῖς αὖ; τί τὸν ἄνω λεύσσεις κύκλον;

---

814 schlag ein der Hand Versicherung, d. i. schlag Hand, die mir Versicherung geben soll; öfter ich ἐμβάλλειν χεῖρα, z. B. Trachin. 1183; ähnlich auf Kolon. 1632 δός μοι χερὸς σῆς πίστιν. — ο μενεῖν ich schlage ein, bleiben zu wollen.

815 ἐκεῖσε νῦν μ' ἐκεῖσε dorthin bringe mich Philoktetes, der sich bisher stehend an dem lemos angehalten hat, will sich niederlegen, und t also in abgebrochenen Worten an eine erhabene vielleicht in die Höhle selbst gebracht zu werden; Entkräftung erlaubt es ihm nicht bis dahin zu n, und er wird im Hintergrunde vom Neoptolemos ı Boden gelegt.

816 αὖ denn es war schon V. 749 ff., 798 ff. ge-ı. Neoptolemos begreift den Philoktetes nicht, il dieser die Augen verdreht und zum Himmel auf-, so versteht jener ἄνω vom Himmel, da doch hle oder eine höhere Stelle gemeint ist. τὸν ἄνω das obere Auge, die Sonne, s. zu V. 1355.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

μέθες, μέθες με.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ποῖ μεθῶ;

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

μέθες ποτέ.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

οὔ φημ' ἐάσειν.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ἀπό μ' ὀλεῖς, ἢν προσθίγῃς.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

καὶ δὴ μεθίημι. τί δὲ δὴ πλέον φρονεῖς;

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ὦ γαῖα, δέξαι θανάσιμόν μ' ὅπως ἔχω.

V. 817 μέθες, μέθες με ist mit ἐκεῖσε νῦν μ' ἐκεῖσε ἄνω zu verbinden. — μέθες ποτὲ lafs mich doch einmal nieder; er kann nicht weiter, seine Kräfte schwinden.

V. 818 ἀπό μ' ὀλεῖς eine Tmesis, wie V. 1160, 1178, 1209. — ἢν προσθίγῃς wenn du fortfährst, mich zu berühren, zu halten.

V. 819 καὶ δὴ μεθίημι nun ich lasse dich nieder; mit diesen Worten legt sich Philoktetes. — τί δὲ δὴ πλέον φρονεῖς; was meinst du nun damit zu gewinnen? glaubst du, dafs es so besser für dich ist? oder was willst du, dafs ich dir noch thun soll?

V. 820 θανάσιμον als sterbenden. ὅπως ἔχω wie ich bin, sogleich, wie Antig. 1108, 1235 und öfter; s. auch Hermann zu d. St.

ὶ γὰρ κακὸν τόδ' οὐκ ἔτ' ὀρθοῦσθαί μ' ἐᾷ.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ὶν ἄνδρ' ἔοικεν ὕπνος οὐ μακροῦ χρόνου
;ειν. κάρα γὰρ ὑπτιάζεται τόδε.
ἱρώς γέ τοί νιν πᾶν καταστάζει δέμας,
έλαινά τ' ἄκρου τις παρέῤῥωγεν ποδὸς
ἱμοῤῥαγὴς φλέψ. ἀλλ' ἐάσωμεν, φίλοι,
ιηλον αὐτὸν, ὡς ἂν εἰς ὕπνον πέσῃ.

ΧΟΡΟΣ.

"Υπν' ὀδύνας ἀδαὴς, "Υπνε δ' ἀλγέων, στροφή.
εὐαὴς ἡμῖν ἔλθοις,

---

821 er senkt das Haupt zurück.

822 οὐ μακροῦ χρόνου in Kurzem, s. Oidip. auf 397 mit Musgraves Note, Trachin. 173, Antig. Matth. Gramm. §. 378, 2, S. 507., Schäfer zu 478.

823 ὑπτιάζεται, κλίνεται ἢ ὀπίσω ῥίπτεται Schol. ehe, en; über diesen Gebrauch s. Matth. Gramm.

824 ἱδρώς γε Schweifs gar; ein Zeichen der rten Erschöpfung.

825 und geplatzt, und offen ist eine schwarzes ıswerfende Ader am untern Theile des Fufses.

827 ὡς ἂν damit, damit vielleicht.

828 beginnt der Chor einen Gesang, worin er Herrn mahnt, während Philoktetes schlafe, mit Vaffen desselben zu fliehen, und obgleich Neopto- die Waffen ohne den Philoktetes für nutzlos er- so fährt er doch fort, seine Meinung geltend zu n. Indessen ist der Schlaf vorüber. — ὕπνε δ' ἀλ- nämlich ἀδαής. Es ist der Schlaf des Philoktetes at.

829 εὐαὴς, εὔπνους gut anwehend, günstig.

εὐαίων, εὐαίων, ὦναξ·
ὄμμασι δ' ἀντέχοις
τάνδ' αἴγλαν, ἃ τέταται τανῦν.
ἴθι, ἴθι μοι παιών.
ὦ τέκνον, ὅρα ποῦ στάσῃ,
ποῖ δὲ βάσῃ, πῶς δέ μοι

V. 830 *εὐαίων, εὐμενὴς, καλῶς ἄγων ἡμῖν τὸν αἰῶνα* Schol. Richtig; es hat active Bedeutung: uns ein glückliches Leben bereitend, uns beglückend durch die Erbeutung der Waffen.

V. 831 f. ist schwierig. Man nehme es entweder mit Buttmann: in des Philoktetes Augen aber liegend, ertrage diesen Glanz (des Tages), der jetzt ausgebreitet ist. Er führt an Philipp. Epigr. 27 *εἰν ἀλὶ τοὺς γαίης ἀντέχομεν καμάτους*. Oder, da *ὄμμασι* so genommen einigen Anstofs hat, mit andern: den Augen des Philoktetes aber halte entgegen (vor) diesen Glanz, der jetzt ausgebreitet ist. *ἀντέχειν*, das in dieser Bedeutung mit dem Genitiv steht, wie Oidip. auf Kolon. 1651, hat hier als zusammengesetztes Verbum den Dativ bei sich. Dort mufs man sich die Präposition vom Verbum getrennt, hier verbunden denken. — *αἴγλαν* den Glanz, wie ihn der Schlaf giebt, also Dunkelheit, Nacht; diefs wird näher bezeichnet durch *τάνδε* und *τανῦν*, wie anderwärts durch Adjectiva. Siehe hierüber Seidler zu Eur. Troad. 566, vergl. auch V. 863 f., Aias 394. Diese Erklärungsart scheint mir die richtigste, passendste und dichterischeste.

V. 834 ff. ist der Sinn: mein Lieber, bedenke, ob du hier bleiben, oder ob du gehen, und ob du auf das Fernere deines Auftrags Rücksicht nehmen, ob du was dir noch zu thun übrig bleibt, nämlich die Waffen des Philoktetes mit zu nehmen und sie zu überbringen, ausführen willst.

τἀντεῦθεν φροντίδος ὁρᾷς.
ἤδη πρὸς τί μενοῦμεν
πράσσειν; καιρός τοι πάντων
γνώμαν ἴσχων
πολὺ παρὰ πόδα κράτος ἄρνυται.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

' ὅδε μὲν κλύει οὐδέν· ἐγὼ δ' ὁρῶ, οὕνεκα
θήραν — μεσῳδ.
νδ' ἄλλως ἔχομεν τόξων, δίχα τοῦδε πλέοντες.
ιδε γὰρ ὁ στέφανος, τοῦτον θεὸς εἶπε κομίζειν.
ιπεῖν δ' ἔστ' ἀτελῆ σὺν ψεύδεσιν αἰσχρὸν ὄνειδος.

---

l36 τἀντεῦθεν φροντίδος ist zu verbinden, s. ramm. §. 442, 4. ὁρᾷν sorgen, besorgen, wie) ὄψεται V. 846. φροντὶς aber ist objectiv, für esorgende zu nehmen.

37 nach einer kleinen Pause: man wozu warten zu handeln? wenn wir handeln wollen, wozu wir zu warten? s. Matth. Gramm. §. 535, c.

38 ff. Gelegenheit fürwahr, die alles in Rücksicht obei man alles berücksichtiget, also überlegt be- elegenheit, trägt auf der Stelle (παρὰ πόδα, icht) einen grofsen Sieg davon. Aehnlich V. 866, 75 f.

341 f. θήραν τήνδε τόξων diesen erbeuteten

43 τοῦδε γὰρ ὁ στέφανος von ihm hängt unser unser Ruhm ab; nur, wenn wir ihn mitbringen, wir uns Ehre; s. zu V. 194. — θεὸς das Schick- Verhängnifs, s. zu V. 782.

44 zu prahlen aber fälschlich mit Unvollendetem ipfliche Nachrede.

ΧΟΡΟΣ.

ἀλλά, τέκνον, τάδε μὲν θεὸς ὄψεται· ἀντιστρ.
ὧν δ' ἂν ἀμείβῃ μ' αὖθις,
βαιάν μοι, βαιάν, ὦ τέκνον, ἐπ.
πέμπε λόγων φήμαν·
ὡς πάντων ἐν νόσῳ εὐδρακὴς
ὕπνος ἄϋπνος λεύσσειν.
ἀλλ' ὅτι δύναιο μάκιστον,

V. 845 s. zu V. 836.

V. 846 ὧν für οὓς durch Attraction zu λόγων. Vergl. V. 576.

V. 849 πάντων ἐν νόσῳ nämlich ὄντων, aller Kranken, wie Elektr. 847 ἀμφὶ τὸν ἐν πένθει, s. Schäfer zu Longus Pastor. S. 404, Hermann zu Viger S. 858, Erfurdt zu König Oidip. 561 kl. Ausg. Doch kann man ἐν νόσῳ auch zum Folgenden ziehen. — εὐδρακὴς gut oder scharf sehend.

V. 850 ὕπνος ἄϋπνος schlafloser Schlaf, d. i. ein Schlaf, der nicht so zu nennen ist. Aehnliches findet sich häufig, z. B. χάριν ἄχαριν Eur. Iph. in Taur. 566, ἄδωρα δῶρα Aias 665, παρθένον ἀπάρθενον Eur. Hek. 612, König Oid. 1214 τὸν ἄγαμον γάμον, s. Schütz zu Aisch. Prom. 548, Choeph. 40. So Catull 64, 83 funera ne funera. — λεύσσειν kann mit Schäfer activ genommen werden, acutus videndi, oder passiv acutus visu, s. Matth. Gramm. §. 534, b, was ich vorziehe.

V. 851 ὅτι μάκιστον für ὅτι μέγιστον, so viel, so sehr du kannst. Bemerkenswerth steht noch δύναιο dabei, das übrigens richtig ist, wenn man es dynajo ausspricht, wie öfters δίκαιος, παλαιὸς, δείλαιος, γεραιὸς und anderes mehr, s. Hermanns elemm. doctr. metr. S. 50 f., denselben zur Antig. 1294, Reisigs coniectt. S. xxiii, Seidler zu Eur. Elektr. 492. So ναίεις Elektr. 1092, s. auch zu V. 25.

κεῖνό μοι κείνου λάθρᾳ
ἄρ' ἐξιδοῦ, ὅ τι πράξεις.
οἶσθα γὰρ ὃν αὐδῶμαι,

---

852 habe ich des Metrums wegen κείνου λάθρᾳ :ben für κεῖνο λάθρᾳ was aus dem vorhergehenden ıtstanden ist. Auf eben diese Vermuthung ist auch r gekommen. Uebrigens steht λάθρᾳ mit dem , wie Oid. auf Kol. 354, König Oidip. 787: ohne iloktetes etwas davon hört.

853 ist von mir ἄρ' hinzugethan worden, welches vegen der Endsylbe in λάθρᾳ wegfallen konnte; θεώρησον, βλέψον. Schol., ersich, mittle dir it dem Nebenbegriff der Mittheilung. τι in ὅ τι · lang, so wie die Endsylbe in ἐξιδοῦ kurz.

854 ff. construire man: εἰ ταύταν τούτῳ, οἶσθα αὐδῶμαι, γνώμαν ἴσχεις. Der erklärende Satz ıweilen voran, s. Odyss. 1, 337 ff., Herodot. 1, auch zu V. 1094, 1436, zu Trachin. 527, 631, 5, Matthiae miscell. philoll. II. S. 13 f., Passows n. Einfacher jedoch ist diese Construction εἰ γὰρ τούτῳ, οἶσθα ὃν αὐδῶμαι, γνώμαν ἴσχεις. r ist aber Odysseus zu verstehen, dessen Namen or zu nennen sich scheut, weil ὕπνος εὐδρακὴς ταύταν τούτῳ für τὴν αὐτὴν τούτῳ, s. König 4 ἄνακτι ταὔθ' ὁρῶντα Φοίβῳ, wo man jedoch geändert hat; s. auch oben zu V. 804. Aehnlich rest. 905 λόγους τῷ σφῷ κατακτείνοντι τοιούτους. :ns ist die Stelle bemerkenswerth. Unter der g des Odysseus ist zu verstehen, den Philoktetes rlisten und ihn dann mit zu nehmen; denn wenn :r Waffen beraubt sey, meinte er, würde er schon n werden, selbst mitzugehen. Der Chor aber ohne den Philoktetès blofs mit seinen Waffen ın. — μάλα τοι ἄπορα πυκινοῖς ἐνιδεῖν κάθη

εἰ ταύταν τούτῳ γνώμαν
ἴσχεις, μάλα τοι
ἄπορα πυκινοῖς ἐνιδεῖν πάθη.
οὖρός τοι, τέκνον, οὖρος· ἀνὴρ — ἐπῳδός.
δ'ἀνόμματος, οὐδ' ἔχων ἀρωγὰν,
ἐκτέταται νύχιος,
ἀλεὴς ὕπνος ἐσθλὸς,
οὐ χερὸς, οὐ ποδὸς, οὔ τινος ἄρχων·
ἀλλ' ὥς τις Ἀΐδᾳ παρακείμενος,
ὁρᾷ, βλέπει, καίρια φθέγγει·

---

dann sind gewiſs Leiden anzusehen, die selbst festen, harten Menschen unerträglich seyn möchten. Der Chor meint, er werde die Schmerzensäuſserungen des Philoktetes nicht ertragen können. πυκινοῖς ist hier in seiner eigenthümlichen Bedeutung genommen, wiewohl vielleicht mit Aldus und andern πυκνοῖσιν und dann ἰδεῖν zu schreiben ist. Uebrigens ist ἐστὶ zu suppliren, wie V. 1168, wo man nachsehe.

V. 858 οὖρος es ist Fahrwind, oder es ist Gelegenheit.

V. 859 ἀνόμματος ohne sehen zu können, s. zu V. 684. — οὐδ' ἔχων ἀρωγὰν hülflos, da er keine Waffen mehr hat.

V. 860 νύχιος in Nacht gehüllt, im Schlafe, ohne Bewuſstseyn; s. zu K. Oid. 175.

V. 861 macht eine Parenthese: der Schlaf beim Sonnenschein (Schol. ὁ ὕπνος ὁ ὑπὸ τὴν ἀλέαν τοῦ ἡλίου,) ist für uns gut, da wir bequem fliehen können, was zur Nachtzeit nicht so gut möglich wäre. Ob das α in ἀλεὴς lang oder kurz sey, ist zweifelhaft, so wie, ob das Wort durch die Synizesis zweisylbig ist.

V. 862 τινὸς ist das Neutrum.

V. 864 s. zu V. 831, und Musgrave zu König Oidip. 1304 (1274 Br.). Ueber die Verbindung von ὅρα, βλέπει

τὸ δ' ἀλώσιμον ἐμᾷ φροντίδι, παῖ,
πόνος ὁ μὴ φοβῶν, κράτιστος.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

γᾶν κελεύω, μηδ' ἀφεστάναι φρενῶν. 865

---

l, Elektr. 131, 220, Aisch. Choeph. 5 κλύειν, , zu Aias 886, Döderlein specim. p. 47, Valckenär iss. 1371. — καίρια φθέγγει d. i. καιρὸς φθέγγεται ? ; Vauvilliers vergleicht Elektr. 1252 u. Demosth. καιρὸς λέγει. Oder besser: wie ein Todter ist serem Vortheil stumm, schweigt er; seine Bitten gen vernehmen wir nicht. Deſshalb habe ich das nach βλέπει in ein Komma verwandelt. Das braucht Sophokles zuweilen für das Medium, z. B. ανλίζειν, Oidip. auf Kolon. 134 ἄζειν, Aias 1037, Elektr. 1359 φαίνειν, Ant. 1119 μέδειν. Doch Hermanns Vermuthung: βλέπ' εἰ καίρια φθέγγει θέγγῃ) d. i. bedenke, ob dein Entschluſs auch berücksichtiget zu werden.

65 f. Dieſs aber ist meinem Nachdenken, meiner begreiflich, faſslich, die Arbeit, welche nicht kt, d. i. die leichte Arbeit, ist die beste. Aehn- 16 ξυναρπάζω φρενί.

867 Philoktetes erwacht und freut sich über die des Neoptolemos. Dieser kämpft zwischen Recht theil; er kann das Vertrauen des Philoktetes ıschen, und möchte doch auch den Zweck seiner erfüllen. Er entdeckt die ganze Sache und be- h, den Philoktetes zu überreden. Umsonst; da sogar die Waffen zurückgeben; allein Odysseus, herangeschlichen und im Verborgenen zugehört, jetzt hervor und verhindert ihn daran. Beide it den Waffen ab, um den Philoktetes zu zwingen, Reise zu entschlieſsen, und lassen, bis alles

κινεῖ γὰρ ἀνὴρ ὄμμα, κἀνάγει κάρα.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ὦ φέγγος ὕπνου διάδοχον, τό τ' ἐλπίδων
ἄπιστον οἰκούρημα τῶνδε τῶν ξένων.
οὐ γάρ ποτ', ὦ παῖ, τοῦτ' ἂν ἐξηύχησ' ἐγὼ,
τλῆναί σ' ἐλεεινῶς ὧδε τἀμὰ πήματα
μεῖναι, παρόντα καὶ ξυνωφελοῦντά μοι.
οὔκουν Ἀτρεῖδαι τοῦτ' ἔτλησαν εὐπόρως
αὕτως ἐνεγκεῖν οἱ 'γαθοὶ στρατηλάται.

---

fertig sey, den Chor zurück, um ihn, wenn er auf andere Gedanken gekommen seyn würde, zum Schiffe zu geleiten, oder ihn dann ganz zu verlassen. — *ἀφεστάναι φρενῶν, παραφρονεῖν* Schol., die Besinnung verlieren, unüberlegt handeln. Aehnlich Eur. Orest 1021 *ἐξέστην φρενῶν*, Hippol. 890 *πεσεῖν φρενῶν*. Mehr bei Musgrave zu d. St.

V. 869 o lux somni vices excipiens. Brunck. Ueber die Construction s. Matth. Gramm. §. 398 zu Ende. — *ἐλπίδων ἄπιστον* von der Hoffnung nicht geglaubt, s. das. §. 323.

V. 870 *οἰκούρημα, φυλακή, παρουσία* Schol.

V. 871 *ἐξηύχησα, ἐνόμισα* Schol., dem Sinne nach, ja; allein die ursprüngliche Bedeutung, mit Vertrauen sagen, Zuversicht hegen, ist nicht zu verwerfen. Eben so Antig. 390, *ἐπαυχεῖν* Elektr. 65, und *αὐχεῖν*.

V. 872 s. über *ἐλεεινῶς* de dialecto Sophoclis p. 24 und 56. — *τλῆναι* hier mit dem Infinitiv, wie V. 875 und öfter; s. auch Reisig zu Oid. auf Kol. 178.

V. 873 *μεῖναι, ὑπομεῖναι* Schol.

V. 874 *εὐπόρως* war nicht zu verändern; es heifst leicht, wie V. 857 *ἄπορα* schwer.

λλ', εὐγενὴς γὰρ ἡ φύσις κἀξ εὐγενῶν,
ὦ τέκνον, ἡ σὴ, πάντα ταῦτ' ἐν εὐχερεῖ
θου, βοῆς τε καὶ δυσοσμίας γέμων.
αὶ νῦν, ἐπειδὴ τοῦδε τοῦ κακοῦ δοκεῖ
ἤθη τις εἶναι κἀνάπαυλα δὴ, τέκνον,
ύ μ' αὐτὸς ἆρον, σύ με κατάστησον, τέκνον,
', ἡνίκ' ἂν κόπος μ' ἀπαλλάξῃ ποτὲ,
ρμώμεθ' ἐς ναῦν, μηδ' ἐπίσχωμεν τὸ πλεῖν.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

λλ' ἥδομαι μέν σ' εἰσιδὼν παρ' ἐλπίδα
νώδυνον βλέποντα κἀμπνέοντ' ἔτι·
ς οὐκ ἔτ' ὄντος γὰρ τὰ συμβόλαιά σου
ρὸς τὰς παρούσας ξυμφορὰς ἐφαίνετο.

---

876 φύσις Denkungsart, wie V. 904, Oidip. auf 270 u. s. w.

877 ἐν εὐχερεῖ ἔθου du hast es für leicht gehal- hnlich Eur. Alkest. 1040, Hek. 806.

878 γέμων, πεπληρωμένος Schol.

882 κόπος μ' ἀπαλλάξῃ· ὅταν με ὁ κάματος quando me remittit languor, wenn sie mich ab- , gehen läſst.

883 und wir das Schiffen nicht aufhalten, ver- en.

885 ἀνώδυνον βλέποντα entweder schmerzlos aus- , s. Gedike zu V. 110, oder schmerzlos lebend, . 1350; Elektr. 1079, Aias 962, Oidip. auf Kolon. Eur. Hek. 311, Alkest. 140, Iphig. in Aul. 1612, ır. 718 und an vielen andern Stellen.

886 τὰ συμβόλαιά σου die Zeichen, die du von bst, schienen wie von einem Todten.

887 πρὸς τὰς παρούσας ξυμφορὰς pro praesente nach Maſsgabe des damaligen Zustandes, vergl. Eur. l. 701, Hel. 328, Matth. Gramm. §. 591, a, d., anns Viger S. 665.

νῦν δ' αἶρε σαυτόν· εἰ δέ σοι μᾶλλον φίλον,
οἴσουσί σ' οἵδε· τοῦ πόνου γὰρ οὐκ ὄκνος,
ἐπείπερ οὕτως σοί τ' ἔδοξ' ἐμοί τε δρᾶν.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

αἰνῶ τάδ', ὦ παῖ, καί μ' ἔπαιρ', ὥσπερ νοεῖς·
τούτους δ' ἔασον, μὴ βαρυνθῶσιν κακῇ
ὀσμῇ πρὸ τοῦ δέοντος· οὑπὶ νηῒ γὰρ
ἅλις πόνος τούτοισι συνναίειν ἐμοί.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἔσται τάδ'· ἀλλ' ἵστω τε, καὐτὸς ἀντέχου.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

θάρσει. τό τοι σύνηθες ὀρθώσει μ' ἔθος.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

παπαῖ· τί δῆτα δρῷμ' ἐγὼ τοὐνθένδε γε;

V. 889 *οἴσουσί σ' οἵδε* diese sollen dich in das Schiff tragen, bringen.

V. 891 *αἰνῶ τάδ'* ich danke, gratia est, enthält eine ausweichende Antwort, s. die Ausleger zu Aristoph. Frösch. 511; Valckenär zu Eur. Phoin. 406. — *καὶ* und so, atque. — *ὥσπερ νοεῖς* durch Reichen oder Anlegen der Hände.

V. 893 *πρὸ τοῦ δέοντος* ehe es nöthig ist, ehe es nicht vermieden werden kann.

V. 894 *συνναίειν ἐμοὶ* macht, wie häufig der Infinitivus, einen erklärenden Zusatz.

V. 895 es soll geschehen, es sey. Das Futurum statt des Imperativs, s. Matth. Gramm. §. 511, 5. — Ueber *τε* — *καὶ* s. zu V. 612. *ἀντέχου* halte, stemme dich an.

V. 896 Philoktetes steht auf, vom Neoptolemos unterstützt.

V. 897 war Nichts zu ändern. *ἂν* fehlt so, s. Her-

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

δ' ἐστὶν, ὦ παῖ; ποῖ ποτ' ἐξέβης λόγῳ;

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

κ οἶδ' ὅποι χρὴ τἄπορον τρέπειν ἔπος.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ορεῖς δὲ τοῦ σύ; μὴ λέγ', ὦ τέκνον, τάδε.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

λ' ἐνθάδ' ἤδη τοῦδε τοῦ πάθους κυρῶ.

ım Viger S. 818, Matth. Gramm. §. 517 S. 731, n zu Aias 904, Reisig de partic. ἄν S. 132 ff. tikel γὲ hebt den Begriff τοῦνθένδε hervor, wie z. B. V. 906.

898 hat man statt λόγῳ den Genitiv Pluralis setzen allein λόγῳ ist nicht anzutasten: wohin bist du ı mit deiner Rede? wohin zielst du mit deiner Musgrave vergleicht Eur. Iph. in Taur. 788 ἐξέβην ὅσε, Döderlein Herodot. 2, 65 εἰ λέγοιμι καταὶν τῷ λόγῳ ἐς τὰ θεῖα πράγματα, ich V. 1404 ῥ μοι τεθρήνηται γόοις.

899 ὅποι d. i. ὅπως, s. Schäfer zu Oidip. auf 227, Döderlein in den obss. critt. p. 41 f. — ἔπος

900 τοῦ weſshalb, s. zu Elektr. 527: weſswegen st du denn verlegen? Gewöhnlich liest man δέ κου, jenes in den Urkunden steht.

901 geht auf die Worte μὴ λέγ' ὦ τέκνον τάδε: ıgeachtet befinde ich mich eben jetzt in dieser Unılichkeit, nämlich in der ἀπορίᾳ. Der Genitiv ist nit ἐνθάδε, sondern mit κυρῶ zu verbinden, ich hinein.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

οὐ δή σε δυσχέρεια τοῦ νοσήματος
ἔπεισεν, ὥστε μή μ' ἄγειν ναύτην ἔτι;

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἅπαντα δυσχέρεια, τὴν αὑτοῦ φύσιν
ὅταν λιπών τις, δρᾷ τὰ μὴ προσεικότα.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ἀλλ' οὐδὲν ἔξω τοῦ φυτεύσαντος σύ γε
δρᾷς, οὐδὲ φωνεῖς, ἐσθλὸν ἄνδρ' ἐπωφελῶν.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

αἰσχρὸς φανοῦμαι· τοῦτ' ἀνιῶμαι πάλαι.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

οὔκουν ἐν οἷς γε δρᾷς· ἐν οἷς δ' αὐδᾷς, ὀκνῶ.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ὦ Ζεῦ, τί δράσω; δεύτερον ληφθῶ κακός,

V. 902 *οὐ δὴ* doch nicht, wie Trach. 670, 878 und öfter. Ueber die Auslassung des Artikels bei *δυσχέρεια* s. zu V. 81.

V. 904 alle Dinge sind eine Last, sind lästig. — *τὴν αὑτοῦ φύσιν λιπὼν* wenn man gegen seinen Charakter handelt.

V. 906 *ἔξω τοῦ φυτεύσαντος* gegen den Charakter deines Vaters Achilleus, s. Musgrave zu d. Stelle; vergl. auch Oidip. auf Kolon. 1231 und daſ. die Ausleger. Aehnlich ist Trach. 1189 *ἔξω ἔρχεσθαι*.

V. 909 wenn du mir hilfst, so erscheinst du nicht schändlich, aber wenn du sagst, es sey dir unanständig (V. 905), so fürchte ich, daſs du als ein solcher erscheinst.

V. 910 *δεύτερον* hernach, später, wenn der Betrug ausgeführt ist. — *ληφθῶ* s. zu V. 673.

ῥύπτων ϑ' ἃ μὴ δεῖ, καὶ λέγων αἴσχιστ' ἐπῶν;

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

νὴρ ὅδ', εἰ μὴ 'γὼ κακὸς γνώμην ἔφυν,
ροδούς μ' ἔοικε κἀκλιπὼν τὸν πλοῦν στελεῖν.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ιπὼν μὲν οὐκ ἔγωγε· λυπηρῶς δὲ μὴ
έμπω σε μᾶλλον, τοῦτ' ἀνιῶμαι πάλαι.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ί ποτε λέγεις, ὦ τέκνον; ὡς οὐ μανϑάνω.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ὐδέν σε κρύψω. δεῖ γὰρ ἐς Τροίαν σε πλεῖν
πρὸς τοὺς Ἀχαιοὺς καὶ τὸν Ἀτρειδῶν στόλον.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

οἴ μοι, τί εἶπας;

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

μὴ στέναζε, πρὶν μάϑῃς.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ποῖον μάϑημα; τί με νοεῖς δρᾶσαί ποτε;

V. 911 ἃ μὴ δεῖ d. i. τὰ ἀληϑῆ. λέγων αἴσχιστ' , d. i. ἀπατῶν.

V. 913 τὸν πλοῦν στελεῖν s. zu V. 1040.

V. 914 ἔγωγε nämlich πλοῦν στελῶ. — λυπηρῶς zu m Verdrusse, s. zu Ant. 70. μὴ hängt nicht von τοῦτ' μαι πάλαι ab, sondern steht für sich: aber dafs ich nur nicht vielmehr zu deinem Verdrusse abführe.

V. 915 πέμπω deduco, s. Brunck zu d. St., so V. 133, 1371, 1402, Trach. 417, 571, Aisch. Pers. 1068 u. s. w. ι so πομπός, s. zu V. 501.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

σῶσαι κακοῦ μὲν πρῶτα τοῦδ', ἔπειτα δὲ
ξὺν σοὶ τὰ Τροίας πεδία πορθῆσαι μολών.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

καὶ ταῦτ' ἀληθῆ δρᾶν νοεῖς;

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

πολλὴ κρατεῖ
τούτων ἀνάγκη· καὶ σὺ μὴ θυμοῦ κλύων.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ἀπόλωλα τλήμων, προδέδομαι. τί μ', ὦ ξένε,
δέδρακας; ἀπόδος ὡς τάχος τὰ τόξα μοι.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἀλλ' οὐχ οἷόν τε· τῶν γὰρ ἐν τέλει κλύειν
τό τ' ἔνδικόν με καὶ τὸ συμφέρον ποιεῖ.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ὦ πῦρ σὺ, καὶ πᾶν δεῖμα, καὶ πανουργίας
δεινῆς τέχνημ' ἔχθιστον, οἷά μ' εἰργάσω,

V. 921 über die Stellung von μὲν s. zu V. 279. — κακοῦ τοῦδε, τῆς νόσου Schol.

V. 922 τὰ Τροίας πεδία das trojanische Gebiet, Land, oder für die Stadt selbst, s. V. 69, 1438. — μολὼν s. Matth. Gramm. §. 557, Anm.

V. 923 über καὶ in der Frage. s. Hermanns Viger S. 521. — ἀληθῆ wirklich, im Ernst. — κρατεῖ dichterisch für ἐστὶν, wie z. B. Kön. Oid. 978.

V. 924 τούτων hängt von ἀνάγκη ab: hierzu.

V. 927 κλύειν zu gehorchen.

V. 928 ποιεῖ macht, veranlaſst mich.

V. 929 ὦ πῦρ σὺ, weil er unbarmherzig ihm alles raubt, s. die Ausleger. — πᾶν δεῖμα s. zu V. 624.

V. 930 τέχνημα d. i. τεχνίτης, Erfinder, gleichsam Muster.

’ ἠπάτηκας· οὐδ’ ἐπαισχύνῃ μ’ ὁρῶν
ν προστρόπαιον, τὸν ἱκέτην, ὦ σχέτλιε;
:εστέρηκας τὸν βίον, τὰ τόξ’ ἑλών.
:όδος, ἱκνοῦμαί σ’, ἀπόδος, ἱκετεύω, τέκνον.
ιὸς θεῶν πατρῴων, τὸν βίον μή μου ’φέλῃς.
μοι τάλας. ἀλλ’ οὐδὲ προσφωνεῖν μ’ ἔτι,
λ’, ὡς μεθήσων μήποθ’, ὧδ’ ὁρᾷ πάλιν.
λιμένες, ὦ προβλῆτες, ὦ ξυνουσίαι
ηρῶν ὀρείων, ὦ καταῤῥῶγες πέτραι,
ιῖν τάδ’, οὐ γὰρ ἄλλον οἶδ’ ὅτῳ λέγω,
ακλαίομαι παροῦσι τοῖς εἰωθόσιν,
’ ἔργ’ ὁ παῖς μ’ ἔδρασεν οὑξ Ἀχιλλέως·

---

933 *τὸν βίον* das Leben, da der Bogen das Mittel n Leben zu erhalten; vergl. V. 935, 1128, 1283.

935 *μή μου ’φέλῃς* eine seltnere Elision, s. de Sophoclis p. 29. Ueber die Construction s. Kön. 1522, Phil. 944, 1283, Aristoph. Ekkles. 587, Gramm. §. 412, Anm.

936 aber (ist es nicht schändlich) dafs er mich inmal mehr anredet, dafs er mich nicht einmal er Rede würdigt, s. zu V. 234. Brunck *προσφωνεῖ;* gut könnte man *προσφωνῶν* ändern.

937 sondern er kehrt sich so ab, als wolle er mir ffen nicht überlassen. *πάλιν*, *εἰς τοὐπίσω*, z. B. , 427, Seidler zu Eur. Iph. in Taur. 1133.

938 *ὦ προβλῆτες* o Vorgebirge, s. die Ausleger V. 1458. — *ξυνουσίαι*, *διατριβαί*, Versammlungs-, ıaltsörter.

939 *καταῤῥῶγες*, *διεσχισμέναι*, *κοιλώδεις* Schol., a Wellen ausgehöhlt.

940 *ὑμῖν ἀνακλαίομαι* vergl. Antig. 1248 f.

941 *ἀνακλαίομαι* als Medium, dessen Gebrauch les liebt. — *παροῦσι τοῖς εἰωθόσιν* die ihr als Vertrauten um mich seyd.

ὀμόσας ἀπάξειν οἴκαδ', ἐς Τροίαν μ' ἄγει·
προσθείς τε χεῖρα δεξιάν, τὰ τόξα μου
ἱερὰ λαβὼν τοῦ Ζηνὸς Ἡρακλέους ἔχει,
καὶ τοῖσιν Ἀργείοισι φῄνασθαι θέλει·
ὡς ἄνδρ' ἑλών μ' ἰσχυρὸν, ἐκ βίας ἄγει·
κοὐκ οἶδ' ἐναίρων νεκρόν, ἢ καπνοῦ σκιάν,
εἴδωλον ἄλλως. οὐ γὰρ ἂν σθένοντά γε
εἷλέν μ', ἐπεὶ οὐδ' ἂν ὧδ' ἔχοντ', εἰ μὴ δόλῳ.

V. 943 ἄγει für ἄξει, wie V. 947. — ὀμόσας geschworen hatte es Neoptolemos nicht, daher übersetze man es: nachdem er versprochen. So deutete Philoktetes die Worte V. 528 f. Derselbe Fall ist V. 1370.

V. 944 προσθεὶς χεῖρα δεξιάν. Auch dieses hatte Neoptolemos nicht so gethan, denn er gab nur die Hand als Unterpfand zu bleiben V. 814; allein Philoktetes dehnt es aus. S. zu V. 1401.

V. 945 μοῦ λαβὼν von mir erhalten habend. ἱερὰ d. i. ἱερὰ ὄντα. — τοῦ Ζηνὸς Ἡρακλέους wie V. 1025 f., Aias 401 ὁ Διὸς ἄλκιμα θεός, vergl. V. 172, 952, Antig. 824 τὰν Φρυγίαν ξέναν Ταντάλου. S. auch zu V. 418.

V. 946 φῄνασθαι wird durch δεικνύναι erklärt. Dann steht das Medium für das Activum. Doch kann man es auch für sich zeigen, prahlen nehmen.

V. 947 haben andere aus der Handschrift B ὡς ἄνδρ' ἑλὼν ἰσχυρόν, ἐκ βίας μ' ἄγει, was aus V. 943 entstanden scheint. Jenes ist: gleichsam als hätte er an mir einen starken Mann gefangen.

V. 948 ἐναίρων νεκρὸν daſs er einen Todten tödtet, d. i. daſs er an mir seine Kühnheit nicht beweisen kann. Ueber diese sprichwörtliche Redensart s. die Ausleger. — καπνοῦ σκιὰν das Allernichtigste, s. zu Aias 126.

V. 949 ἄλλως nihil nisi, ὅλως, überhaupt, s. die Ausleger und Hermanns Viger S. 378, 780.

V. 950 da er mich nicht einmal in diesem Zustande anders als durch List in seine Gewalt bekommen hätte.

ῶν δ' ἠπάτημαι δύσμορος. τί χρὴ ποιεῖν;
λλ' ἀπόδος. ἀλλὰ νῦν ἔτ' ἐν σαυτοῦ γενοῦ.
φῄς; σιωπᾷς; οὐδέν εἰμ' ὁ δύσμορος.
σχῆμα πέτρας δίπυλον, αὖθις αὖ πάλιν
σειμι πρὸς σὲ ψιλὸς, οὐκ ἔχων τροφήν·
λλ' αὐανοῦμαι τῷδ' ἐν αὐλίῳ μόνος,
ὐ πτηνὸν ὄρνιν, οὐδὲ θῆρ' ὀρειβάτην
ξοις ἐναίρων τοισίδ'· ἀλλ' αὐτὸς τάλας
ανὼν, παρέξω δαῖθ', ὑφ' ὧν ἐφερβόμην,

---

951 *τί χρὴ ποιεῖν* was soll man machen, an-
?

952 *ἀλλὰ* mit Nachdruck wiederholt. *νῦν ἔτι* nur och, wenn du künftig anders denken willst. *ἐν γενοῦ*, wie *ἐν ᾅδου* und Aehnliches gesagt, liefern mbranen, s. Hermann zum Viger S. 749 und 858: dir, handle deinem Charakter gemäſs. Die übricher haben *ἐν σαυτῷ*. Beides ist gut.

953 *οὐδέν εἰμι* ich bin Nichts mehr, bin verloren, 1032, 1218, s. Matth. Gramm. §. 437 Anm. 1.

954 o doppelpfortige Felsgestalt. *σχῆμα* macht m Genitiv häufig eine Umschreibung, z. B. Eur. 915 *σχῆμα δόμων*, Hek. 619 *σχήματ' οἴκων*, n. 1 *Ἀσιήτιδος γῆς σχῆμα*, Rhes. 209 *σχῆμα θηρὸς* ı., s. auch zu V. 223. — *αὖθις αὖ πάλιν* von Neuem zurück, eine nicht ganz seltene Verbindung.

955 *ψιλὸς, τόξων γυμνός*. Schol. So Aias 1123. οφὴν τὴν διὰ τῶν τόξων μοι γιγνομένην. Schol.

956 *αὐανοῦμαι* aus dem Scholiast und Triklinios: rde verschmachten. Die gewöhnliche Lesart ist *αὖ μαι*, ich werde dann sterben, welche an sich nicht werfen ist.

958 *αὐτὸς* ich selbst, der sie früher verzehrte.

959 *ὑφ' ὧν ἐφερβόμην* durch die sterbend, von n ich mich nährte.

καί μ᾽, οὓς ἐθήρων πρόσθε, θηράσουσι νῦν·
φόνον φόνου δὲ ῥύσιον τίσω τάλας,
πρὸς τοῦ δοκοῦντος οὐδὲν εἰδέναι κακόν.
ὄλοιο μή πω, πρὶν μάθοιμ᾽, εἰ καὶ πάλιν
γνώμην μετοίσεις· εἰ δὲ μή, θάνοις κακῶς.

ΧΟΡΟΣ.

τί δρῶμεν; ἐν σοὶ καὶ τὸ πλεῖν ἡμᾶς, ἄναξ,
ἤδη ᾽στί, καὶ τοῖς τοῦδε προσχωρεῖν λόγοις.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἐμοὶ μὲν οἶκτος δεινὸς ἐμπέπτωκέ τις
τοῦδ᾽ ἀνδρός, οὐ νῦν πρῶτον, ἀλλὰ καὶ πάλαι.

V. 960 enthält gewissermaſsen eine Wiederholung, die ihre Kraft hat, indem dadurch gerade dieser Gedanke, der vorzüglich geeignet ist, Mitleid zu erregen, hervorgehoben wird: und sie, die ich früher jagte, werden jetzt nach mir Jagd machen. Vergl. Elmsley zu Eur. Med. 1269; auch Oid. auf Kol. 57, 343.

V. 961 ist *φόνον* nicht sowohl Erwürgung beim Leben, als Zerfleischung nach dem Tode: ich werde aber mit der Vernichtung büſsen als Vergeltung für die Vernichtung.

V. 963 ich wünsche dir das Verderben nicht, bevor ich weiſs, ob du noch (*καὶ* Hermann zu Viger S. 837 no. 320,) deinen Entschluſs wieder ändern willst; wo nicht, so magst du elend sterben.

V. 965 *ἐν σοί ἐστι* auf dir beruht, s. König Oidip. 314, 598, Oid. auf Kolon. 247, Aias 519, Philokt. 1005, Aisch. Pers. 170, Eur. Alkest. 279, Blomfield zu Aisch. Pers. 177, Elmsley zu Eur. Med. 223, Matth. Gramm. §. 577, S. 842, 3, Korte zu Cic. epp. ad fam. II, 6.

V. 966 *προσχωρεῖν* beizutreten, *ὑποχωρεῖν*, *πεισθῆναι*.

V. 967 vergl. Trachin. 298.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ἠσον, ὦ παῖ, πρὸς θεῶν, καὶ μὴ παρῇς
ντοῦ βροτοῖς ὄνειδος, ἐκκλέψας ἐμέ.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

μοι, τί δράσω; μή ποτ' ὤφελον λιπεῖν
ν Σκῦρον· οὕτω τοῖς παροῦσιν ἄχθομαι.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

κ εἶ κακὸς σύ· πρὸς κακῶν δ' ἀνδρῶν μαθὼν
κας ἥκειν αἰσχρά. νῦν δ' ἄλλοισι δοὺς,
; εἰκὸς, ἔκπλει, τἀμά μοι μεθεὶς ὅπλα.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

δρῶμεν, ἄνδρες;

)69 f. und vernachlässige nicht die Nachrede bei schen, d. i. das Urtheil der Menschen über dich. ψας, ἀπατήσας Schol., wie V. 55, wo die Auschzusehen.

)74 αἰσχρὰ ist mit μαθὼν zu verbinden. — ἄλ- ὺς andern Dingen (denn als Neutrum ist ἄλλοισι hen, den αἰσχροῖς entgegengesetzt,) nachhängend, ıchzuhängen billig ist. So steht Eur. Phoin. 21 οὺς, woselbst Musgrave mehr anführt; eben so 587 ἐνδόντες τύχῃ. Ob es durch cedens, aliquid s mit Hermann zu Viger S. 738 no. 131, oder dans, was durch die Beispiele Lobecks zu Aias at unwahrscheinlich wird, zu erklären sey, ist . Letzterer Art stimmt auch der Scholiast zu 21 bei.

)75 ἔκπλει. Wegzuschiffen heifst dem Neoptole- loktetes, weil er sich nach solchen Erfahrungen ıhr sicher vor ihm glaubt.

976 Neoptolemos ist im Begriff dem Philoktetes eben, da springt Odysseus herbei.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

ὦ κάκιστ' ἀνδρῶν, τί δρᾷς;
οὐκ εἶ, μεθεὶς τὰ τόξα ταῦτ' ἐμοί, πάλιν;

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

οἴ μοι, τίς ἀνήρ; ἆρ' Ὀδυσσέως κλύω;

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

Ὀδυσσέως, σάφ' ἴσθ', ἐμοῦ γ', ὃν εἰσορᾷς.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

οἴ μοι· πέπραμαι, κἀπόλωλ'. ὅδ' ἦν ἄρα
ὁ ξυλλαβών με, κἀπονοσφίσας ὅπλων.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

ἐγώ, σάφ' ἴσθ', οὐκ ἄλλος· ὁμολογῶ τάδε.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ἀπόδος, ἄφες μοι, παῖ, τὰ τόξα.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

τοῦτο μέν,
οὐδ' ἢν θέλῃ, δράσει ποτ'· ἀλλὰ καὶ σὲ δεῖ
στείχειν ἅμ' αὐτοῖς, ἢ βίᾳ στελοῦσί σε.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ἔμ', ὦ κακῶν κάκιστε καὶ τολμήστατε,

V. 977 οὐκ εἶ πάλιν willst du nicht zurücktreten? wirst du nicht umkehren?

V. 978 höre ich nicht den Odysseus? Er erkennt ihn sogleich, da er von seiner Ankunft wuſste.

V. 980 πέπραμαι, πεπραγμάτευμαι Schol., wie öfters. Jetzt durchschaut Philoktetes den ganzen Betrug.

V. 985 ἅμ' αὐτοῖς nämlich τοῖς τόξοις. — στελοῦσι d. i. πέμψουσι, wie V. 625: man wird dich mit Gewalt fortbringen. Er meint den Chor.

V. 986 ἔμε nachdrücklich zu Anfange, wie V. 625,

ιδ' ἐκ βίας ἄξουσιν;

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

ἢν μὴ ῞ρπῃς ἑκών.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

Λημνία χθὼν, καὶ τὸ παγκρατὲς σέλας
Ιφαιστότευκτον, ταῦτα δῆτ' ἀνασχετὰ,
μ' οὗτος ἐκ τῶν σῶν ἀπάξεται βίᾳ;

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

ιεὺς ἔσθ', ἵν' εἰδῇς, Ζεύς, ὁ τῆσδε γῆς κρατῶν,

---

i0, 967, 997, 1028, 1068, Trach. 65 u. häufig. — τατε, welches die besseren Bücher mit der Glosse στατε haben, war nicht in τολμίστατε zu verändern; manns ausf. gr. Gramm. S. 267. τολμῆς erkennt er Scholiast zu Aisch. Prom. 235 an.

987 οἶδε der Chor, wie er hie und da bezeichnet

988 ruft Philoktetes zwei Elemente an, die Erde ıs allgewaltige Feuer, sich dem Unternehmen des ius zu widersetzen. Ueber das Feuer s. zu V. 801.

989 ταῦτα δῆτ' ἀνασχετὰ könnt ihr dieses nur en?

990 ἐκ τῶν σῶν aus deinem Eigenthum, Gebiet. önnte ἐκ τῶν ὑμετέρων erwarten, allein entweder sich der Dichter Erde und Feuer als vereinigt, oder og diese Worte blofs auf Λημνία χθὼν, in so fern tetes mehr dem Bereich der Erde, als des Feuers örte, wenn man nicht Ἥφαιστος aus Ἡφαιστότευκτον nehmen will, was das wahrscheinlichste ist.

. 991 die Wiederholung von Ζεὺς und die Worte δῆς machen die Rede nachdrücklich. Odysseus setzt ementen den höheren Zeus entgegen. Unter ἥδε γῆ he ich nicht Lemnos, sondern die ganze Erde, die

Ζεύς, ᾧ δέδοκται ταῦθ᾽· ὑπηρετῶ δ᾽ ἐγώ.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ὦ μῖσος, οἷα κἀξανευρίσκεις λέγειν,
θεοὺς προτείνων, τοὺς θεοὺς ψευδεῖς τιθείς.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

οὐκ· ἀλλ᾽ ἀληθεῖς. ἡ δ᾽ ὁδὸς πορευτέα.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

οὔ φημ᾽ ἔγωγε.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

φημί. πειστέον τάδε.

Zeus beherrscht, besonders da man nicht einsieht, warum Zeus gerade ein Beherrscher von Lemnos heifsen soll.

V. 993 ὦ μῖσος o verhafster, wie häufig das Abstractum für das Concretum, s. Eur. Med. 1323, Herakl. 52, 941, Ephig. in Taur. 525, Soph. Elektr. 289, Eur. Fragm. des Meleager VI, 4. So στύγημα Orest 480, στύγος Aisch. Choeph. 766, 1021 u. a. m. So sagen die Lateiner o scelus, o odium. — οἷα κἀξανευρίσκεις λέγειν was zu sagen, welche Reden mittelst du noch (καὶ s. zu V. 963) aus.

V. 994 προτείνων vorgebend, vorschützend. Gewöhnlich τιθεὶς, welches ich aufgenommen habe. Brunck setzte nach λέγειν ein Kolon, und schrieb τιθεῖς, über welche Form man de dialecto Sophoclis p. 7 nachsehe. Jenes ist: indem du die Götter vorschützend, die Götter zu Lügnern machst.

V. 995 nicht zu Lügnern, sondern zu wahr redenden mache ich sie. δὲ erklärt das Frühere: denn jenen Weg nach Troja mufst du ziehen.

V. 996 ich (nachdrücklich) sage nein. Odyss.: ich befehle, und nun gehorche. Sehr gefällig ist Gernhards

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

οἴ μοι τάλας. ἡμᾶς μὲν ὡς δούλους σαφῶς
πατὴρ ἄρ' ἐξέφυσεν, οὐδ' ἐλευθέρους.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

οὐκ· ἀλλ' ὁμοίους τοῖς ἀρίστοισιν, μεθ' ὧν
Τροίαν σ' ἑλεῖν δεῖ, καὶ κατασκάψαι βίᾳ.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

οὐδέποτέ γ', οὐδ' ἢν χρῇ με πᾶν παθεῖν κακόν,
ἕως ἂν ᾖ μοι γῆς τόδ' αἰπεινὸν βάθρον.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

τί δ' ἐργασείεις;

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

κρᾶτ' ἐμὸν τόδ' αὐτίκα
πέτρᾳ πέτρας ἄνωθεν αἱμάξω πεσών.

…rungsversuch οὔ φημ'. ΟΔ. ἔγωγέ φημι·
… τάδε, der durch Weinsheims Uebersetzung und
Oidip. auf Kolon 840, Aias 1140 f. noch mehr
… Allein ἔγωγε kann auch Philoktetes im Gefühl
Würde sagen, wie er im folgenden Vers ἡμᾶς
…t.

1001 ἢν χρῇ, in den Büchern ἣν χρῆ, welcher
… vielleicht nicht ganz zu verwerfen ist.

1002 γῆς βάθρον periphrastisch, wie Aias 135,
…grave nachzusehen. Während er diese Worte
… geht er nach einer Seite zu, um sich von einem
abzustürzen.

1003 κρᾶτα ist auch Neutrum, s. Brunck zu d. St.,
zu König Oidip. 264, Buttmanns ausf. Gramm.
… 233, den Scholiast zu Eur. Phoin. 1166, und
Valckenär. So steht es auch V. 1460.

1004 πέτρᾳ πέτρας von Fels zu Fels, s. Matth…

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

ξυλλάβετέ γ' αὐτόν· μὴ 'πὶ τῷδ' ἔστω τάδε.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ὦ χεῖρες, οἷα πάσχετ' ἐν χρείᾳ φίλης
νευρᾶς, ὑπ' ἀνδρὸς τοῦδε συνθηρώμεναι.
ὦ μηδὲν ὑγιὲς, μηδ' ἐλεύθερον φρονῶν,
οἷᾳ μ' ὑπῆλθες· ὥς μ' ἐθηράσω, λαβὼν
πρόβλημα σαυτοῦ παῖδα τόνδ' ἀγνῶτ' ἐμοὶ,
ἀνάξιον μὲν σοῦ, κατάξιον δ' ἐμοῦ,
ὃς οὐδὲν ᾔδει πλὴν τὸ προσταχθὲν ποιεῖν.

Gramm. §. 400, g. Ueber die Zusammensetzung verschiedener Casus desselben Wortes s. Schäfer zu d. St., und Lobeck zu Aias 865. Man könnte auch *πέτρᾳ* mit *πεσὼν* verbinden, wie Trach. 597, s. Seidler zu Eur. Elektr. 424; doch gefällt hier die erstere Art mehr.

V. 1005 *ξυλλάβετέ γ' αὐτὸν* ergreift (nachdrücklich) ihn; nicht bei ihm sey (stehe) dieses. Philoktetes wird ergriffen.

V. 1007 *συνθηρώμεναι* zusammen ergriffen, beide zugleich gehalten, erbeutet.

V. 1008 *ὑγιὲς*, *λυσιτελὲς*, *ὠφέλιμον*. So sagt Euripides öfters *μηδὲν ὑγιὲς λέγειν*. *ἐλεύθερον* eines freien Menschen würdig, wie Trachin. 63 und öfters. Aehnlich V. 1405 *γενναῖον ἔπος*.

V. 1009 habe ich *οἷᾳ* geschrieben statt *οἷα*. Triklinios und andere *οἷος*, Porson *οἵως*. — *ὑπέρχεσθαι* beikommen, hintergehen, s. den Scholiast zu König Oid. 386. — *ὥς μ' ἐθηράσω* wie hast du mich gefangen; *ὡς*, was man in *ὃς* hat ändern wollen, bezeichnet die schlechte Art des Fangens, was Philoktetes gerade ausdrücken will.

V. 1010 *πρόβλημα σαυτοῦ* als Vormauer, als Schutz für dich. — *ἀγνῶτα* passiv, wie häufig.

δῆλος δὲ καὶ νῦν ἐστιν ἀλγεινῶς φέρων
οἷς τ' αὐτὸς ἐξήμαρτεν, οἷς τ' ἐγὼ πάθον.
ἀλλ' ἡ κακὴ σὴ διὰ μυχῶν βλέπουσ' ἀεὶ
ψυχή νιν ἀφυῆ τ' ὄντα, κοὐ θέλονθ', ὅμως
εὖ προὐδίδαξεν ἐν κακοῖς εἶναι σοφόν.
καὶ νῦν ἔμ', ὦ δύστηνε, συνδήσας, νοεῖς
ἄγειν ἀπ' ἀκτῆς τῆσδ', ἐν ᾗ με προὐβάλου
ἄφιλον, ἔρημον, ἄπολιν, ἐν ζῶσιν νεκρόν.
φεῦ. ὄλοιο· καί σοι πολλάκις τόδ' εὐξάμην.
ἀλλ' οὐ γὰρ οὐδὲν θεοὶ νέμουσιν ἡδύ μοι.

1013 f. für *ἀλγεινῶς φέρων τούτοις, ἃ τ' αὐτὸς* *)τεν* u. s. w. Ueber diese Construction s. Wesseling ›dor. Sicul. III, Cap. 59, Matth. Gramm. §. 403, c., nns Viger S. 314.

. 1015 *διὰ μυχῶν βλέπειν* im Verborgenen lauern, mann.

. 1016 *ἀφυῆ, ἄκακον ἀπὸ φύσεως* Schol., nicht geboren.

. 1017 *ἐν κακοῖς* in bösen Thaten.

. 1018 *ὦ δύστηνε* o unglückseliger, verruchter, s. ktr. 120 und daſ. Musgrave, Erfurdt zu König Oid. kl. Ausg., Döderlein im spec. p. 67. — *συνδήσας*. war er nicht gebunden, er nimmt es aber wegen des eus Grausamkeit an, s. auch zu V. 943 f. — *νοεῖς* lenkst, wie V. 923.

. 1019 *προὐβάλου, ἔῤῥιψας* Schol.

. 1020 *ἐν ζῶσιν νεκρὸν* unter den Lebenden todt, so daſs ich bei andern Menschen als todt gelte, so s so gut ist, als wäre ich gar nicht mehr am Leben; V. 1032.

. 1021 *καὶ* kann für *καίτοι* genommen werden, s. 385. Doch kann man es eben so gut auch über- t.

. 1022 *νέμουσι* wie V. 1064 und oft.

σὺ μὲν γέγηθας ζῶν, ἐγὼ δ' ἀλγύνομαι·
τοῦτ' αὔθ', ὅτι ζῶ, σὺν κακοῖς πολλοῖς τάλας,
γελώμενος πρὸς σοῦ τε, καὶ τῶν Ἀτρέως
δισσῶν στρατηγῶν, οἷς σὺ ταῦθ' ὑπηρετεῖς.
καί τοι σὺ μὲν κλοπῇ τε κἀνάγκῃ ζυγείς,
ἔπλεις ἅμ' αὐτοῖς· ἐμὲ δὲ τὸν πανάθλιον,
ἑκόντα πλεύσανθ' ἑπτὰ ναυσὶ ναυβάτην,
ἄτιμον ἔβαλον, ὡς σὺ φῄς, κεῖνοι δὲ σέ.

V. 1023 *γέγηθας ζῶν* du freust dich, dafs du lebst, du freust dich des Lebens. — *ἀλγύνομαι* mit dem Accusativ, s. Matth. Gramm. §. 408.

V. 1024 habe ich nach *ζῶ* ein Komma gesetzt: dafs ich lebe, da ich bei vielen Leiden unglücklich bin; s. Döderleins specim. p. 80.

V. 1025 f. *καὶ τῶν Ἀτρέως δισσῶν στρατηγῶν* und von des Atreus Feldherrnpaar; s. zu V. 945.

V. 1027 *κλοπῇ* (d. i. *ἀπάτῃ*) *τε κἀνάγκῃ ζυγεὶς* durch List und Zwang gebunden, oder ihnen beigesellt, schiffest du mit ihnen. Es gehen diese Worte auf die bekannte Art, wie Palamedes die Verstellung des Odysseus entdeckte, und ihn zwang an dem Zuge nach Troja Theil zu nehmen; s. zu V. 73.

V. 1029 *ἑπτὰ ναυσὶ ναυβάτην* s. Iliad. 2, 719, über den Dativus Matth. Gramm. §. 400, *e*.

V. 1030 *ἔβαλον* für *ἐξέβαλον* wie Aias 1308 und mehrmals. — *κεῖνοι δὲ σὲ* nämlich *φασίν*, jene aber nennen dich, sagen, du habest es gethan. Aehnliches findet sich V. 115, 950, 1438, Aias 1104. Woher wufste Philoktetes, dafs die Atreiden die Schuld dem Odysseus und dieser jenen beimafs? er konnte es von Ankömmlingen gehört haben, vergl. V. 305 ff., oder der Dichter nahm die Sache nicht streng genug, was ihm zu verzeihen. So weifs Philoktetes V. 1036 den Vorwand der Aussetzung.

καὶ νῦν τί μ' ἄγετε; τί μ' ἀπάγεσθε; τοῦ χάριν;
ὃς οὐδέν εἰμι, καὶ τέθνηχ' ὑμῖν πάλαι.
πῶς, ὦ θεοῖς ἔχθιστε, νῦν οὐκ εἰμί σοι
χωλός, δυσώδης; πῶς θεοῖς εὔξεσθ', ἐμοῦ
πλεύσαντος, αἴθειν ἱερά; πῶς σπένδειν ἔτι;
αὕτη γὰρ ἦν σοι πρόφασις ἐκβαλεῖν ἐμέ.
κακῶς ὄλοισθ'. ὄλοισθε δ' ἠδικηκότες
τὸν ἄνδρα τόνδε, θεοῖσιν εἰ δίκης μέλει.

V. 1031 τί μ' ἄγετε was zieht ihr mich? Diefs geht las Festgehaltenwerden; τί μ' ἀπάγεσθε was nehmt ich mit euch fort? nach Troja nämlich.

V. 1032 τέθνηχ' ὑμῖν bin für euch todt, bin nichts nütze; s. zu Elektr. 1143.

V. 1033 πῶς wie, warum, wie Trach. 54, 192, Kön. 391, 568. Ueber die Sache s. V. 7 ff.

V. 1034 f. ist die gewöhnliche Lesart εὔξεσθ', welche in ἔξεστ', ἔξεσθ' und auf andere Art hat ändern n. εὔξεσθαι heifst hier sich rühmen, wie häufig bei er, oder zuversichtlich hoffen, wie Eur. Herakl. 499 ῷδε κεὐχόμεσθα σωθῆναι λόγῳ: wie werdet ihr euch ıen können, den Göttern Opfer anzuzünden? s. auch auf Kol. 41, 59. ἱερά steht hier prägnant für Opfer ie seyn müssen, bei denen nichts unziemliches Statt t. Doch kann man auch πῶς zu αἴθειν ἱερά ziehen, ehnliches Trach. 68, 73, 965, Oidip. auf Kolon. 476, 1006, s. daf. zu V. 473. Dann heifst es: wie (d. i. he, was für Opfer) Opfer anzuzünden, werdet ihr rühmen können?

V. 1036 s. zu V. 1030.

V. 1037 ὄλοισθε δὲ ihr möchtet aber umkommen, da u. s. w. Der Optativus mildert das Futurum, und ist heiden, da von den Göttern geredet wird, s. zu V. Brunck ὀλεῖσθε.

ἔξοιδα γ᾽ ὡς μέλει γ᾽· ἐπεὶ οὔποτ᾽ ἂν στόλον
ἐπλεύσατ᾽ ἂν τόνδ᾽ οὕνεκ᾽ ἀνδρὸς ἀθλίου,
εἰ μή τι κέντρον θεῖον ἦγ᾽ ὑμᾶς ἐμοῦ.
ἀλλ᾽ ὦ πατρῴα γῆ, θεοί τ᾽ ἐπόψιοι,
τίσασθε, τίσασθ᾽ ἀλλὰ τῷ χρόνῳ ποτὲ
ξύμπαντας αὐτούς, εἴ τι κἄμ᾽ οἰκτείρετε·
ὡς ζῶ μὲν οἰκτρῶς, εἰ δ᾽ ἴδοιμ᾽ ὀλωλότας

V. 1039 ἔξοιδα γ᾽ ὡς μέλει γε, dafs sie dafür sorgen, weifs ich. Durch γὲ werden die Verba hervorgehoben, s. Martin in s. variet. lection. in Antig. 747. Weil man eine Verbindungspartikel vermifste, hat man ἔξοιδα δ᾽ und ἔξοιδά τ᾽ geschrieben; vergl. Trach. 811. Doch ist das Asyndeton in dieser leidenschaftlichen Rede nicht anzutasten, besonders da hierdurch das plötzliche Aufsteigen des Gedankens, als sey die Absendung des Odysseus und Neoptolemos ihn zu holen, eine Folge des göttlichen Zornes, gut bezeichnet wird. Vergl. auch V. 79.

V. 1040 στόλον ἐπλεύσατ᾽ ἂν τόνδε ihr hättet wohl diesen Zug geschifft.

V. 1041 κέντρον ἐμοῦ ein Antrieb meinetwegen, s. Matth. Gramm. §. 320, 1.

V. 1042 ὦ πατρῴα γῆ welche Krieg anfangen soll. θεοὶ ἐπόψιοι d. i. Zeus, dem die Dike zur Seite steht, s. Oidip. auf Kolon. 1383, und die Eumeniden, s. Aias 835 ff. Die Verba des Sehens enthalten auch oft die Bedeutung der Rache, s. Schäfer zu Oidip. auf Kolon. 1370.

V. 1043 ἀλλὰ wenigstens, wie öfters, s. Buttmanns Bemerkung, Elmsley zu Eur. Med. 882. — τῷ χρόνῳ ποτὲ endlich einmal.

V. 1045 habe ich wegen μὲν, und wegen des Gedankens nach οἰκτρῶς ein Komma, und nach οἰκτείρετε ein Kolon gesetzt, wie auch Buttmann will. — Mit dem folgenden vergleicht Camerarius passend Iliad. ζ, 284.

τούτους, δοκοῖμ' ἂν τῆς νόσου πεφευγέναι.

ΧΟΡΟΣ.

βαρύς τε, καὶ βαρεῖαν ὁ ξένος φάτιν
τήνδ' εἶπ', Ὀδυσσεῦ, κοὐχ ὑπείκουσαν κακοῖς.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

πόλλ' ἂν λέγειν ἔχοιμι πρὸς τὰ τοῦδ' ἔπη,
εἴ μοι παρείκοι· νῦν δ' ἑνὸς κρατῶ λόγου.
οὗ γὰρ τοιούτων δεῖ, τοιοῦτός εἰμ' ἐγώ·
χὤπου δικαίων κἀγαθῶν ἀνδρῶν κρίσις,

V. 1046 τῆς νόσον πεφευγέναι der Krankheit ent-
;en zu seyn, s. zu V. 632, Musgrave zu Elektr. 619 Erfurdt, die Ausleger zu Antig. 448 Br., Schäfer zu Apoll. Rhod. Scholiast. IV, 86, Seidler zu Eur. Elektr. l, Matth. Gramm. §. 331, b. Auch μολεῖν und ἀπο-ἰὶν steht mit dem Genitiv, s. zu Trach. 854. Mit dem itiv heiſst es einer Sache entkommen, mit dem Accu-r eine Sache fliehen.

V. 1047 βάρυς heftig, s. Musgrave bei Erfurdt zu ıig Oidip. 666 kl. Ausg.

V. 1048 κοὐχ ὑπείκουσαν κακοῖς und nicht nach-end dem Unglück.

V. 1050 εἴ μοι παρείκοι erklärt der Scholiast dem ne nach richtig durch εἰ καιρὸς ἐπιτρέψειέ μοι. παρείκει ein Impersonale und bedeutet: es steht mir frei, es in meiner Gewalt, s. Schäfer und Buttmann zu d. St. ἑνὸς κρατῶ λόγου ich bin Herr über ein einziges ort, d. h. ich kann der Eile wegen bloſs eins anführen. hnlich König Oidip. 409 τοῦδε γὰρ κἀγὼ κρατῶ.

V. 1051 οὗ wann, s. zu V. 394. — τοιούτων d. i. ιούτων ἔργων eines solchen Betragens, oder solcher, mlich minder gewissenhafter Männer. τοιοῦτός εἰμ' ἐγὼ bin ich so, wie ich mich jetzt betrage.

V. 1052 und wo es die Entscheidung gilt, ob einer recht und brav sey.

οὐκ ἂν λάβοις μου μᾶλλον οὐδὲν εὐσεβῆ.
νικᾶν γε μέντοι πανταχοῦ χρῄζων ἔφυν,
πλὴν εἰς σέ· νῦν δὲ σοί γ' ἑκὼν ἐκστήσομαι.
ἄφετε γὰρ αὐτὸν, μηδὲ προσψαύσητ' ἔτι.
ἐᾶτε μίμνειν. οὐδέ σου προσχρῄζομεν,
τά γ' ὅπλ' ἔχοντες ταῦτ'· ἐπεὶ πάρεστι μὲν
Τεῦκρος παρ' ἡμῖν, τήνδ' ἐπιστήμην ἔχων,
ἐγώ θ', ὃς οἶμαι σοῦ κάκιον οὐδὲν ἂν
τούτων κρατύνειν, μηδ' ἐπιθύνειν χερί.
τί δῆτα σοῦ δεῖ; χαῖρε τὴν Λῆμνον πατῶν.

V. 1053 εὐσεβῆ gewissenhaft, tugendhaft.

V. 1054 f. überall zwar siegen wollend, bin ich auch dazu geboren, d. i. ich will überall meinen Willen durchsetzen, und pflege ihn auch durchzusetzen, nur gegen dich nicht. μέντοι und πλὴν sind einander entgegengesetzt. εἰς σὲ gegen dich, oder was dich betrifft.

V. 1056 ἄφετε — μίμνειν sagt Odysseus zum Chor.

V. 1057 οὐδέ σου προσχρῄζομεν wir brauchen dich nicht einmal, wie V. 1068.

V. 1058 f. πάρεστι παρ' ἡμῖν. Siehe über die hinzugefügte Präposition Erfurdt zu König Oid. 1239 kl. Ausg., wozu man füge Elektr. 610, 1243., Oidip. auf Kolon. 115., Trach. 436 f., ungewisses Fragm. xxiii, 10, Wunderi adversaria, p. 55 f. u. a. m. Uebrigens heiſst auch παρεῖναί τινι mehr einem beistehen, helfen, παρεῖναι παρά τινι bei einem stehen. — Teukros verstand die Kunst mit dem Bogen zu schieſsen, s. Aias 1120. — μὲν drückt aus: wenn auch niemand anders, doch wenigstens Teukros und ich. Von sich rühmt er es auch Odyss. θ, 215.

V. 1061 τούτων d. i. ὅπλων, V. 1058. — κρατύνειν handhaben.

V. 1062 χαῖρε τὴν Λῆμνον πατῶν freue dich Lemnos zu betreten, oder leb' wohl und wandele auf deinem Lemnos.

ἡμεῖς δ' ἴωμεν. καὶ τάχ' ἂν τὸ σὸν γέρας
τιμὴν ἐμοὶ νείμειεν, ἥν σ' ἐχρῆν ἔχειν.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

οἴ μοι· τί δράσω δύσμορος; σὺ τοῖς ἐμοῖς
ὅπλοισι κοσμηθεὶς ἐν Ἀργείοις φανῇ;

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

μή μ' ἀντιφώνει μηδὲν, ὡς στείχοντα δή.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ὦ σπέρμ' Ἀχιλλέως, οὐδὲ σοῦ φωνῆς ἔτι
γενήσομαι προσφθεγκτὸς, ἀλλ' οὕτως ἄπει;

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

χώρει σύ· μὴ πρόσλευσσε γενναῖός περ ὤν,
ἡμῶν ὅπως μὴ τὴν τύχην διαφθερεῖς.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ἦ καὶ πρὸς ὑμῶν ὧδ' ἔρημος, ὦ ξένοι,
λειφθήσομ' ἤδη, κοὐκ ἐποικτερεῖτέ με;

V. 1063 τὸ σὸν γέρας deine Zierde, der Bogen. So
. Prom. 38.

V. 1064 ἥν σ' ἐχρῆν ἔχειν durch die dadurch be-
e Bezwingung Trojas.

V. 1068 φωνῆς προσφθεγκτὸς s. Matth. Gramm. §.
Schäfers melett. critt. S. 137 f.,

V. 1069 οὕτως ohne ein Wort zu sagen, wie Antig.
Oid. auf Kol. 1279, und mehrmals.

V. 1070 wendet sich Odysseus zum Neoptolemos. μὴ
λευσσε berücksichtige ihn nicht. γενναῖος edelden-
, gefühlvoll.

V. 1071 nämlich durch die Zurückgabe der W

V. 1073 λειφθήσομ' ἤδη ist nicht zu ände
cto Sophoclis p. 33 f.

τί ποτ᾽ αὖ μοι τὸ κατ᾽ ἦμαρ
ἔσται; τοῦ ποτε τεύξομαι
σιτονόμου μέλεος; πόθεν ἐλπίδος;
εἴθ᾽, αἰθέρος ἄνω
πτωκάδες ὀξυτόνου διὰ πνεύματος
ἕλωσί μ᾽. οὐκ ἔτ᾽ ἰσχύω.

V. 1093 *σιτονόμου*, *σῖτον νέμοντος*, *τροφέως* Schol. — *πόθεν ἐλπίδος* nämlich *τεύξομαι*. Bothe vergleicht Eur. Androm. 1057 *φόβου τυγχάνειν*.

V. 1094 steht *εἴθε* für sich: wenn doch, wollte Gott, s. Hermanns elemm. doctr. metr. S. 534 f. und die Ausleger zu unserer Stelle. Ueber die Stellung s. zu V. 864. So auch beim Infinitiv, s. Matth. Gramm. S. 786.

V. 1095 *πτωκάδες* haben die Bücher, doch führt der Scholiast mehrere Lesarten an, die aus Mifsverständnifs entstanden sind. Es sind die Harpyen gemeint, und das Wort bedeutet nicht flüchtig hinwegeilend, sondern hat hier active Bedeutung einschüchternd, andere erschreckend. Es ist ein anderer Name darum gewählt, weil man das Schreckliche bei seinem wahren Namen zu nennen sich scheut, s. Oidip. auf Kolon 127 ff. S. auch zu Aias 179. — *ὀξυτόνου διὰ πνεύματος* durch die scharftönende, rauschende Luft, wegen des schnellen Flugs der Harpyen. Man denke an den Ton, welchen der Flug eines Schwarms gröfserer Vögel hervorbringt; s. zu Ant. 108.

V. 1096 *ἕλωσί με* der Conjunctiv statt des Imperativs, s. zu Trach. 1152, Ant. 879, Matth. Gramm. §. 516, 2. Das Ganze heifst: auf in den Himmel sollen mich, wenn es doch geschähe, die Harpyen raffen durch die lautrauschende Luft. Was man schnell aus den Augen verloren hatte, glaubte man von den Harpyen hinweggerafft, s. Gedike zu u. St. Aehnliches s. zu Aias 1180. Das Geschäft der Harpyen mufs bei uns ein anderes Wesen übernehmen. — Die Bücher liefern

ΧΟΡΟΣ.

σύ τοι, σύ τοι κατηξίω-
σας, ὦ βαρύποτμε·
οὐκ ἄλλοθεν ἔχῃ τύχᾳ
τᾷδ' ἀπὸ μείζονος·
εὖτέ γε, παρὸν φρονῆσαι,
τοῦ λῴονος δαίμονος εἷ-

ϱ ἔτ' ἰσχύω, was von einem Aenderer herrührt. etrum verlangt das oben gegebene oder etwas Aehn- γὰϱ hat sich so Oidip. auf Kolon. 247 und an ı Orten eingeschlichen, und fehlt wie hier ebendaſ. ·. ἰσχύω ist eine Erklärung von ἴσχω: nicht mehr ch es aus. Ein ähnlicher Gedanke findet sich Elektr.

. 1097 κατηξίωσας was ἠξίωσας, du hast es ge- wie κατάξιος für ἄξιος. Hermann führt an Aisch. 581.

. 1099 f. ἄλλοθεν ἀπὸ μείζονος für ἀπ' ἄλλου τινὸς ος. — ἔχῃ τύχᾳ τᾷδε d. i. wirst du von diesem ck gefesselt.

1101 παϱὸν da es dir frei stand. εὖτε da, weil.

1102 hat λῴονος entweder die erste Sylbe kurz, wie ϱῷος, oder was sicherer ist, es steht eine iambische e statt eines Choriambus, s. zu V. 1140, 1163, 957, 1036, Ant. 941, Oid. auf Kol. 698, 1045 nns elemm. doctr. metr. S. 428, Erfurdt zu König 1183, Ahlwardts dissert. de Tragicorum Comico- › choris in genuina metra restituendis in Friede- und Seebode's miscellan. max. part. criticis 1822, . 717. Der Genitiv steht für ἢ τὸν λῴονα δαίμονα. ἄλλον liegt in εἷλου, s. Musgrave bei Erfurdt zum 55, Hermanns Viger S. 409, Schäfer zu Lamb. Bos psi S. 769 ff.; vergl. auch zu Aias 954: da du das ıtere zu wählen lieber gewollt hast als das bessere ck.

λου τὸ κάκιον ἑλέειν.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ὦ τλάμων, τλάμων ἄρ᾽ ἐγὼ ἀντιστρ. α'.
καὶ μόχθῳ λωβατὸς, ὃς ἤ-
δη μετ᾽ οὐδενὸς ὕστερον
ἀνδρῶν εἰσοπίσω τάλας
ναίων ἐνθάδ᾽ ὀλοῦμαι,
αἶ, αἶ, αἶ, αἶ,
οὐ φορβὰν ἔτι προσφέρων,
οὐ πτανῶν ἀπ᾽ ἐμῶν ὅπλων
κραταιαῖς μετὰ χερσὶν

V. 1103 steht gewöhnlich ἑλεῖν. Da dieses dem Metrum entgegen ist, hat man ἕλκειν und ἐλθεῖν ändern wollen. Ich habe ἑλέειν geschrieben, über welche Form Lobeck zum Aias S. 287 nachzusehen. Auch könnte man τὸ κάκιον ὂν ἑλεῖν muthmaſsen. Dann besteht der Vers aus einem Choriamben und einem Bakchius, s. Hermanns elemm. doctr. metr. S. 424 f., s. zu V. 1141. Will man den Fehler in der Gegenstrophe suchen, so lieſse sich dort ὤσῃ statt ἀπώσῃ einsetzen. Ueber εἷλον ἑλεῖν s. Lobeck zum Aias 806.

V. 1105 μόχθῳ λωβατὸς vom Unglück niedergebeugt, entstellt.

V. 1106 ἤδη, ὕστερον, εἰσοπίσω sind ἐκ παραλλήλου gesagt, um seinen zukünftigen Zustand nachdrücklicher zu bezeichnen.

V. 1110 προσφέρων d. i. προσφερόμενος, s. zu Elektr. 1076.

V. 1111 s. über πτανῶν ὅπλων zu V. 714. — ἀπὸ mit Hülfe s. Matth. Gramm. S. 836, wo Iliad. 24, 606 πέφνεν ἀπ᾽ ἀργυρέοιο βιοῖο verglichen wird.

V. 1112 κραταιαῖς weil sie zu morden im Stande sind. μετὰ was ἐν, wie wir: unter den Händen, s. Matth.

ἴσχων. ἀλλά μοι ἄσκοπα
κρυπτά τ' ἔπη δολερᾶς ὑπέδυ φρενός·
ἴδοιμαν δέ νιν,
τόν τάδε μησάμενον, τὸν ἴσον χρόνον
ἐμὰς λαχόντ' ἀνίας.

ΧΟΡΟΣ.

πότμος σε δαιμόνων τάδε,
οὐδὲ σέ γε δόλος ἔ-

ι. §. 587, b. Vauvilliers vergleicht Iliad. ο, 717 ;ον μετὰ χερσὶν ἔχων. Brunck ergänzt richtig

1113 ἴσχων d. i. erlangend, erhaltend, nämlich ι. In προσφέρων und ἴσχων ist ein Hysteron ›n. Uebrigens ist unter φορβῇ Geflügel zu ver- , s. V. 287 ff., 710 ff. — ἄσκοπα, ἀνόητα, nicht :haute, nicht verstandene, wie Aisch. Choeph. 807.

1114 κρυπτὰ verdeckte, listige. δολερᾶς φρενὸς ysseus. — ὑπέδυ μοι sie fanden bei mir Eingang. der Dativus nicht anstöſsig, s. Matth. Gramm. c.

1115 eine ähnliche Anwünschung, s. V. 792 ff. Matthäi anführt, auch zu Aias 831.

1116 τὸν τάδε μησάμενον den Odysseus.

1117 s. über die Construction von λαγχάνειν Gramm. §. 363, Anm.

1118 stoſse man an der Wiederholung des Prono- :ht an, s. zu König Oidip. 461 Br. — τάδε für τῇδε in dieser Lage, s. Erfurdt zu König Oidip. . auch zu Trach. 354.

1119 δόλος des Odysseus. ἔσχ' ὑπαὶ (denn so ɜ ich des Metrums wegen für ὑπὸ,) χειρὸς ἐμᾶς h in meine Gewalt gegeben, hat dich von uns ʒen werden lassen. Oder δόλος ὑπαὶ χειρὸς ἐμᾶς rch meine Mitwirkung ausgeführt, s. K. Oid. 1131, Gramm. §. 592, S. 870, Hermann zur Elektr. 65.

σχ' ὑπαὶ χερὸς ἐμᾶς. στυγε-
ρὰν ἔχε δύσποτμον
ἀρὰν, ἀρὰν ἐπ' ἄλλοις.
καὶ γὰρ ἐμοὶ τοῦτο μέλει,
μὴ φιλότητ' ἀπώσῃ.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

οἴ μοι μοι· καί που πολιᾶς — στροφὴ β'.
πόντου θινὸς ἐφήμενος,
γελᾷ μου, χερὶ πάλλων
τὰν ἐμὰν μελέου τροφὰν,

V. 1120 bemerke man das nicht anzutastende Asyndeton. Ueber die kurze Sylbe am Ende s. Seidler zu Eur. Troad. 255.

V. 1121 f. ἔχε ἀρὰν ἐπ' ἄλλοις d. i. ἐπάρω ἄλλοις oder ἄρω ἐπ' ἄλλοις, richte deine Verwünschungen gegen andere als den Odysseus, nämlich gegen dich selbst. So Iliad. 5, 829 ἐπ' Ἄρηϊ πρώτῳ ἔχε μώνυχας ἵππους.

V. 1124 μὴ φιλότητ' ἀπώσῃ daſs du meine Freundschaft, meine gutgemeinte Absicht, dich zu retten, nicht verschmähst.

V. 1125 fährt Philoktetes fort, ohne des Chors Rede zu beachten. καί που und vielleicht. Die Genitive hängen von ἐπὶ im Verbo ab, wiewohl es meistens den Dativus bei sich hat. Man vergleicht Iliad. 1, 349 ἕζετο ἐφ' ἁλὸς, und Virg. Aen. 5, 124. — πολιᾶς wegen der Farbe des Sandes.

V. 1127 γελᾷ μου er lacht wegen meiner, über mich, s. Matth. Gramm. §. 345. — πάλλων bewegend, in der Hand haltend; man vergleicht Eur. ungew. Fragm. 39 ἢ τόξα πάλλων. Siehe auch Aias 575 und zu Trach. 513.

V. 1128 τροφὰν, τόξα, vergl. V. 933, 955, 1233. Die Wirkung steht für die Ursache, wie häufig.

τὰν οὐδείς ποτ᾽ ἐβάστασεν.
ὦ τόξον φίλον, ὦ φίλων
χειρῶν ἐκβεβιασμένον,
ἦ που ἐλεεινὸν ὁρᾷς, φρένας εἴ τινας
ἔχεις, τὸν Ἡράκλειον
ἄθλιον ὧδέ σοι
οὐκ ἔτι χρησόμενον τὸ μεθύστερον·

. 1129 τὰν οὐδείς ποτ᾽ ἐβάστασεν nämlich seitdem besafs. Den Neoptolemos rechnet er hierher nicht, ıer zum Odysseus gehört.

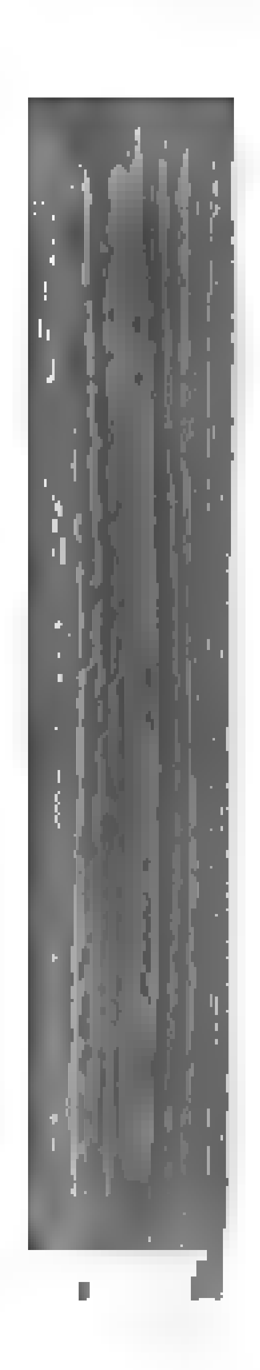
. 1130 φίλος steht hier Homerisch.

. 1131 ἐκβεβιασμένον, ἐξηρπασμένον Schol.

. 1132 ἦ που gewifs wohl. Ueber ἐλεεινὸν s. zu l. Es steht für ἐλεεινῶς du siehst mit Leidwesen. ένας εἴ τινας ἔχεις wenn du einiges Gefühl, einigen ıast, s. zu Oidip. auf Kolon. 166 Br.

. 1133 ἔχεις habe ich aus der Aldine beibehalten. bus und andere ἴσχεις. — τὸν Ἡράκλειον kann ler für sich genommen, und durch Kampfgenosse ːerakles erklärt werden, wie wir etwa sagen der lensteiner. Dann stünde ἄθλιον ὧδε für ὧδε ς auf so boshafte, schlechte Art. Oder man kann Ἡράκλειον ἄθλιον verbinden und durch Kampfgenosse ɪrakles übersetzen. Die Grundbedeutung von ἄθλιος kämpfend. Von zwei Adjectiven steht oft eins für ıbstantivum, s. zu Aias 600, K. Oid. 868, mehr zu . auf Kolon. 1045. Aehnlich sagen wir die Walteiner Tapfern. Dafs Philoktetes der Mitstreies Herakles gewesen, ist bekannt. Ihm wird also ogen des Herakles lieber dienen wollen, als dem eus. Uebrigens liefern andere Bücher ἆθλον und ν. ὧδε drückt aus durch Betrug, nicht durch Gek oder Erbschaft.

/. 1135 χρησόμενον statt des Infinitivs, s. Musgrave



μένονται.

V. 1136 könnte man statt ἀλλ' ἐν μετα[...] Metrums wegen ἀλλ' ἐν τῇ μεταλλαγῇ, oder [...] μεταλλαγῇ schreiben. Doch scheint das wahrsc[...] ἀλλ' ἄλλ' ἐν μεταλλαγῇ, d. i. aber entfernt vo[...] entfremdet gleichsam) durch Umtausch, dur[...] gang zu einem anderen, durch Veränderung d[...] standes.

V. 1137 πολυμηχάνου ἀνδρὸς des Odysse[...] Aias 944. Es steht der bloſse Genitiv für [...] Genitiv, s. Musgrave zu Eur. Iph. in Aul. 107[...] Gramm. §. 349 Anm., Seidler zu Eur. Elektr. 1[...] mann zu Phil. 3. So auch V. 418, Trach. 768, [...] s. zu Aias 222. — ἐρέσσῃ· στρέφῃ Schol., w[...] πάλλων. Aehnlich Eur. Iph. in Aul. 138 ἐρ[...] πόδα und anderes.

V. 1138 ὁρῶν μὲν d. i. ὁρῶν μὲν indem [...] stens siehst, wenn du sie auch nicht gleich mir [...]

V. 1139 hat die Aldine und wahrscheinlich [...] Membranen τὲ, was ich statt δὲ wieder einge[...] Dieses entstand wegen μέν.

V. 1140 besteht aus drei Choriamben, der

μῖν κἀκ' ἐμήσατ' Ὀδυσσεύς.'

ΧΟΡΟΣ.

ἀνδρός τοι τὸ μὲν εὖ, δίκαιον εἰπεῖν· 1140
εἰπόντος δὲ, μὴ φθονερὰν

---

ktetes zu gewinnen hoffte, lobte er ihn; nun er fort nennt er ihn mit Recht einen feindseligen Mann, von er schändlich hintergangen worden sey. Billigte tolemos doch selbst seine Handlungsweise nicht. — ἡμῖν gegen uns, s. zu V. 197, 1121, und Schäfer zur ;. 57.

V. 1141 habe ich des Verses wegen, der aus einem iamben und einem Bakchius besteht, Ὀδυσσεὺς ge- eben, wodurch der Bakchius aufgelöst wird; s. zu 103.

V. 1142 kann entweder so genommen werden: gewiſs t recht, das Gute eines Mannes, d. i. was an einem zu sagen, oder was wegen der Stellung von ἀνδρὸς ıziehen ist: wahrlich es ist eines braven Mannes ıt, das Gute gerecht zu nennen, dem Guten Gerech- it widerfahren zu lassen. ἀνήρ prägnant s. zu Aias Brunck zu Oidip. auf Kolon. 393, Döderlein specim. . — τὸ εὖ das Gute, Edle, wie Trach. 92, Eur. roph. xvi, 16, Arist. Acharn. 661. — Mit den alten aben habe ich das Komma nach εὖ beibehalten. igens ist der Sinn: wenn du edel handeln willst, so t du dem edeldenkenden Neoptolemos Gerechtigkeit rfahren lassen.

V. 1143 f. εἰπόντος δὲ wenn aber jemand (wie ich) Guten Gerechtigkeit widerfahren läſst; s. über die assung des Subjects Schäfer zu Elektr. 1146, zu Lamb. de ellips. S. 50 f., Matth. Gramm. §. 563. S. auch :h. 804, K. Oid. 838. Gut erklärt es der Scholiast όντα δὲ τούτων μὴ φθονερόν τι καὶ ὀδυνηρὸν ἐπι-

ἐξῶσαι γλώσσας ὀδύναν.
κεῖνος δ' εἷς ἀπὸ πολλῶν
ταχθεὶς, τοῦδ' ἐφημοσύνᾳ
κοινὰν ἤνυσεν ἐς φίλους ἀρωγάν. 1148

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ὦ πταναὶ θῆραι, χαροπῶν ἀντιστρ. β'.
τ' ἔθνη θηρῶν, οὓς ὅδ' ἔχει
χῶρος οὐρεσιβώτας,
φυγᾷ μ' οὐκ ἔτ' ἀπ' αὐλίων

φθέγξασθαι, und ein anderer μὴ πικραίνεσθαι. — μὴ φθονερὰν ἐξῶσαι γλώσσας ὀδύναν nicht aus Neid, aus Miſsgunst, aus Unwillen und Verdruſs schmerzende, andere kränkende Worte auszustoſsen.

V. 1145 κεῖνος Neoptolemos, s. V. 1227. — εἷς ἀπὸ πολλῶν, wie V. 183 μόνος ἀπ' ἄλλων.

V. 1146 τοῦδ' ἐφημοσύνᾳ nach der Vorschrift dieses, des Odysseus. κεῖνος und ὅδε werden sich wegen der Worte des Philoktetes V. 1139—1141 hier so entgegengesetzt.

V. 1147 κοινὰν entweder zum gemeinen Besten, oder beide zugleich wie V. 25. Ueber ἀνύειν s. zu V. 715.

V. 1148 fährt Philoktetes wieder fort, ohne sich um die Worte des Chors zu kümmern. — ὦ πταναὶ θῆραι, d. i. ὦ πτηνῶν ἄγραι. Das Adjectivum steht öfters für den Genitiv, s. zu Aias 295, 805. θῆραι der Fang, die Beute. — χαροπῶν der fröhlich, muthig blickenden, φοβερῶν.

V. 1150 οὐρεσιβώτας ist hier Accusativus Pluralis; wie V. 939 θηρῶν ὀρείων, vergl. V. 957.

V. 1151 nicht mehr auf der Flucht (φυγᾷ d. i. furchtsam) nähert ihr euch mir aus euern Höhlen, also ihr werdet nun dreust euch mir nähern können. Daſs αὔλιον in den übrigen Stellen dieses Stücks von der Höhle des Philoktetes gebraucht wird, ist kein Grund, daſs es auch hier so verstanden werden müsse.

πελᾶτ'. οὐ γὰρ ἔχω χεροῖν
τὰν πρόσθεν βελέων ἀλκὰν,
ὦ δύστανος ἐγὼ τανῦν.
ἀλλ' ἀνέδην ὅδε χῶρος ἐρύκεται,
οὐκ ἔτι φοβητὸς ὑμῖν.
ἕρπετε, νῦν καλὸν
ἀντίφονον κορέσαι στόμα πρὸς χάριν
ἐμᾶς σαρκὸς αἰόλας.
ἀπὸ γὰρ βίον αὐτίκα λείψω.
πόθεν γὰρ ἔσται βιοτά;

V. 1152 *πελᾶτέ με* für *πελᾶτε ἐπὶ* oder *πρὸς ἐμὲ*, ı V. 1165.

V. 1153 *τὰν πρόσθεν βελέων ἀλκὰν* meine frühern ɩen, mächtigen Waffen.

V. 1155 entweder: sondern ohne dafs ihr euch zu hten braucht, wird dieser Ort von mir behauptet, besser: sondern furchtlos wird dieser Ort wieder euch zurückgenommen, wieder ein und in Besitz ɔmmen oder behauptet. Diese Bedeutung kann in *ɩεται* liegen, und der Scholiast erklärt es durch *ἔχεται*.

V. 1157 *νῦν καλὸν* für *νῦν καιρός ἐστι*. So Oid. auf . 1003, Syndeipn. VII, *οὐ μένειν καλόν*. Man kann h nach *καλὸν* ein Komma setzen, und *ἕρπετε* mit dem genden verbinden.

V. 1158 *ἀντίφονον* zur Rache des Mordes. Buttmann gleicht Aisch. Sieb. 898, Eum. 985. Ueber die Sache 7. 961. — *πρὸς χάριν* nach Gefallen, nach Herzens-:, *πρὸς τέρψιν*.

V. 1159 hängen die Genitive von *κορέσαι* ab. *αἰόλας* bt der Scholiast durch *ποικίλης διὰ τὰ τραύματα*, nicht Bisse, sondern der Krankheit. Das Fleisch ist durch wunden Stellen fleckig.

τίς ὧδ᾽ ἐν αὔραις τρέφεται,
μηκέτι μηδενὸς κρατύνων, ὅσα πέμ-
πει βιόδωρος αἶα;

ΧΟΡΟΣ.

πρὸς θεῶν, εἴ τι σέβῃ ξένον, πέλασσον
εὐνοίᾳ πάσᾳ πελάταν.
ἀλλὰ γνῶθ᾽, εὖ γνῶθ᾽, ὅτι σοὶ
κῆρα τάνδ᾽ ἀποφεύγειν.
οἰκτρὰ γὰρ βόσκειν, ἀδαὴς

V. 1162 ὧδε hier, in diesem Leben. — ἐν αὔραις τρέφεται nährt sich, gedeiht bei Luft.

V. 1163 s. zu V. 1140. κρατύνων, ἐγκρατὴς ὤν, εὐπορῶν. — μηδενὸς ὅσα für μηδενὸς τούτων ὅσα. — πέμπει d. i. ἀναπέμπει.

V. 1165 f. wenn du etwa einen Fremdling achtest, so nahe dich bei den Göttern dem, der dir in aller Freundschaft naht, d. i. mir, da Neoptolemos hier nicht leicht verstanden wird. Der Chor will Vorstellungen machen und sucht den Philoktetes zuvor zu gewinnen. — πέλασσον dichterisch für πέλασον, welches hier wie V. 1152, Oid. auf Kol. 1059 f. mit dem Accusativ construirt ist. — εὐνοίᾳ vergl. V. 1323, und des Gedanken wegen V. 1124. — πελάταν nämlich ἐμὲ, wie V. 1133 τὸν Ἡράκλειον ἄθλιον.

V. 1167 ἀλλὰ häufig bei Imperativen für: auf, wohlan.

V. 1168 κῆρα, νόσον. — Es ist ἐστὶ oder πάρεστι zu ergänzen, s. Döderlein specim. S. 89 f.; auch V. 106, 854, 1385, K. Oid. 407, Oid. auf Kol. 48, Lobeck zum Phrynich. S. 772.

V. 1169 ist zu οἰκτρὰ und ἀδαὴς, κὴρ ἥδε hinzuzudenken. — βόσκειν kann man durch βόσκεσθαι oder ὥστε βόσκειν αὐτὴν erklären, s. Brunck zu d. St., Matth.

) δ' ἔχειν μυρίον ἄχθος, ᾧ ξυνοικεῖ.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

πάλιν, πάλιν παλαιὸν ἄλγημ' ὑπέ- προῳδ.
μνασας, ὦ λῷστε τῶν πρὶν ἐντόπων. 1171
τί μ' ὤλεσας; τί μ' εἴργασαι;

ΧΟΡΟΣ.

τί τοῦτ' ἔλεξας;

---

mm. §. 532 Anm. 2, §. 534, S. 766. βόσκειν wie 113.

V. 1170 δὲ verbindet, s. zu V. 610. — ἔχειν auszu-en. — ᾧ ξυνοικεῖ, s. Oid. auf Kolon. 1238 γῆρας, πρόπαντα κακὰ κακῶν ξυνοικεῖ, und anderes Aehn-e; so V. 473 ἐνναίειν; s. zu Aias 596. Denn sie ist glich zu unterhalten, und unwissend den vielen Schmerz ertragen, mit dem sie verbunden ist.

V. 1171 — 1218 ist ein Gesang der ohne die gröſsten ıderungen nicht in Strophen und Gegenstrophen zerlegt den kann. Er enthält entweder gar keine, oder es ein paromoiostrophischer, (s. Hermanns elemm. doctr. tr. S. 750 bis zu Ende,) was die hie und da sich ent-echenden Verse andeuten. Am Rande und in den Be-rkungen findet sich das Nähere angegeben. Uebrigens ı ich der Abtheilung des Aldus gefolgt.

V. 1171 παλαιὸν ἄλγημα die Aufforderung mit nach oja zu gehen, wie es Philoktetes V. 1175 selbst erklärt.

V. 1172 s. über die Construction des Verbi Matth. amm. §. 325. Anm. — λῷστος τῶν πρὶν ἐντόπων wird r Chor genannt, weil er ausharrt und keinen Betrug gt. Die frühern Ankömmlinge sind die V. 305 f. er-ähnten und Odysseus mit dem Neoptolemos.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

εἰ σὺ τὰν ἐμοὶ στυγερὰν
Τρῳάδα γαῖάν μ' ἤλπισας ἄξειν.

ΧΟΡΟΣ.

τόδε γὰρ νοῶ κράτιστον. στρ. α'.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ἀπό νῦν με λείπετ' ἤδη. ἀντ. α'.

ΧΟΡΟΣ.

φίλα μοι, φίλα ταῦτα παρήγγει- στρ. β'.
λας ἑκόντι τε πράσσειν.
ἴωμεν, ἴωμεν
ναὸς ἵν' ἡμῖν τέτακται.

V. 1175 ist ὤλεσας hinzuzudenken. Ueber den Accusativus ohne Präposition s. zu V. 827.

V. 1176 ἤλπισας hoffst, meinst.

V. 1177 κράτιστον für dich das beste, nützlichste.

V. 1178 s. über die Verbindung von νῦν ἤδη Reisigs coniectt. I, S. 158.

V. 1179—1182 entsprechen der Antistrophe nur im letzten Verse. Das Uebrige ist Parakataloge, s. Hermanns elemm. doctr. metr. S. 751. Der erste Vers ist ein Paroimiakos. Der Chor stellt sich, als wolle er abgehen, um den Philoktetes zum Mitgehen zu bewegen.

V. 1180 ἑκόντι τε πράσσειν und einem, der geneigt ist, es zu thun.

V. 1182 besteht aus einem Choriambus und einem Ditrochäus, denen in der Gegenstrophe ein doppelter Choriambus entspricht, wie Oidip. auf Kolon. 511 ἤ — δη κακὸν ὦ ξεῖν' ἐπεγείρειν, 522 ἤ — νεγκον, ἄκων μὲν, θεὸς ἴστω. Wollte man dieses nicht gestatten, so könnte man τέτακται, oder in der Gegenstrophe θρηνεῖς statt

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

μή, πρὸς ἀραίου ἀντ. β'.
Διός, ἔλθῃς, ἱκετεύω.

ΧΟΡΟΣ.

μετρίαζε.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ὦ ξένοι,
μείνατε, πρὸς θεῶν.

ΧΟΡΟΣ.

τί θροεῖς;

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

αἶ, αἶ, αἶ, αἶ· δαίμων, δαίμων, στρ. γ'.

ρεῖς ändern, welche Verba Aias 582 und an andern ten verwechselt worden sind. ναὸς ἵν' ἡμῖν τέτακται fse: an welchem Orte des Schiffs für uns Raum oder tz ist. Allein die Vulgate scheint nicht anzutasten zu n, sondern muſs erklärt werden: ἴωμεν ἐκεῖσε ναός, ἡμῖν τέτακται laſst uns an die Stellen des Schiffes hen, die uns angewiesen sind. Der Genitiv hängt von ab; s. zu Aias 650.

V. 1183 πρὸς ἀραίου Διὸς beim Zeus, der sich der tenden annimmt; so V. 485 πρὸς αὐτοῦ Ζηνὸς σίου.

V. 1184 ἔλθῃς s. zu V. 48. — μετρίαζε mäſsige dich, h. gehe nicht so weit, mich durch die Anrufung des Bittenden schützenden Zeus zum Bleiben zu vermögen.

V. 1186 s. zu V. 1182. — τί θροεῖς dem Sinne nach st dasselbe was μετρίαζε: du rufst die Götter an?

V. 1187 beginnt die dritte Strophe, welche mit der gegenstrophe nur den letzten Vers gleich hat.

ἀπόλωλ', ὦ τάλας.
ὦ πούς, πούς, τί σ' ἔτ' ἐν βίῳ
τεύξω τὸ μετόπιν τάλας;
ὦ ξένοι, ἔλθετ' ἐπήλυδες αὖθις.

ΧΟΡΟΣ.

τί ῥέξοντες ἀλλοκότῳ γνώμᾳ ἀντ. γ'.
τῶν πάρος, ὧν προὔφανες;

V. 1188 ist ein Dochme mit doppelter Anakrusis, s. Hermanns elemm. doctr. metr. S. 253.

V. 1189 *τί σε τεύξω* was soll ich mit dir machen, anfangen?

V. 1190 ist ein Dochmischer mit vorhergehendem Spondeus, wie der vorhergehende, s. Hermanns elemm. doctr. metr. S. 277, wenn man nicht *τῷ μετόπιν* schreiben, und beide für glykonische halten will. *τὸ μετόπιν*, *μετὰ ταῦτα*, *μετόπισθεν*. Schol.

V. 1191 *ἐπήλυδες* kann Vocativus seyn, der aber nach *ὦ ξένοι* mifsfällt; besser nimmt man es für den Nominativus: kommt wieder herangegangen. Der Chor war nämlich schon ein Stück weggegangen.

V. 1192 ist ein glyconeus polyschematistus, s. Hermanni elemm. doctr. metr. p. 565. — Zu *τί ῥέξοντες* ist aus *ἔλθετε* zu nehmen *ἔλθωμεν*, wie ähnlich Oid. auf Kol. 71. — *ἀλλοκότῳ γνώμᾳ* zu Folge, nach veränderter Gesinnung, s. V. 1146, 1248 und häufig, Matth. Gramm. §. 403, Anm. 2.

V. 1193 *τῶν πάρος* von *ἀλλοκότῳ* regiert, s. Matth. Gramm. §. 344. — *ὧν προὔφανες* für *ἃ προὔφανες*, die du an den Tag gelegt hast; so steht *φαίνειν* und *προφαίνειν* Trach. 1, Antig. 621, Philokt. 202. Wakefield vergleicht Trach. 324; so steht *δηλοῦν* Oidip. auf Kolon. 33 und anderes. Man leugnet die Form des Aor. 2 im Activo und hat defshalb ändern wollen; soviel ist wenigstens gewifs, dafs sie, wenn sie ächt ist, selten vor-

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

οὔ τοι νεμεσητὸν,
ἀλύοντα χειμερίῳ λύπᾳ
καὶ παράνουν θροεῖν.

ΧΟΡΟΣ.

βᾶθί νυν, ὦ τάλαν, ὥς σε κελεύομεν.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

οὐδέποτ', οὐδέποτ', ἴσθι τόδ' ἔμπεδον, στρ. δ'.

---

nt, s. Buttmanns ausf. Gramm. §. 96, Anm. 5. Viel-t ist Brumcks Aenderung προὐφάνης, die aber wegen alten Schreibart gar nicht als Aenderung anzusehen wahr, s. zu Aias 311. Der Aor. 2 Passivi scheint lich bisweilen für das Medium, und dieses für das vum zu stehen. Billigt man das Activum, so kann man en Vers mit dem folgenden in einen verbinden, der ı aus drei Choriamben bestehen würde. Zugleich l dadurch die Verszahl der Strophe und Gegenstrophe :h.

V. 1195 ist gleich V. 1192. — Ueber ἀλύειν s. zu 174. — χειμερίῳ λύπᾳ im stürmischen Schmerz. grave vergleicht König Oidip. 101, Eur. Hippol. 317; ı füge man Phil. 1463, Aias 207: Nicht ist zu zürnen, ı man im stürmischen Schmerz rasend auch unbesonnen cht.

V. 1196 habe ich παράνουν aus der Aldine aufge-ımen statt παρὰ νοῦν.

V. 1197 muntert der Chor den Philoktetes zum Mit-en auf, wozu dieser ihm durch seine Worte geneigt seyn schien.

V. 1198 beginnt die vierte Strophe von acht Versen, l eben so viel zählt die Gegenstrophe. Nur die zwei ten Verse entsprechen sich genau. — Philoktetes sieht

οὐδ' εἰ πυρφόρος ἀστεροπητὴς
βρονταῖς αὐταῖς μ' εἶσι φλογίζων.
ἐῤῥέτω Ἴλιον, οἵ θ' ὑπ' ἐκείνῳ
πάντες, ὅσοι τόδ' ἔτλασαν ἐμοῦ ποδὸς
ἄρθρον ἀπῶσαι. ἀλ-
λ' ὦ ξένοι, ἕν γέ μοι
εὖχος ὀρέξατε.

ΧΟΡΟΣ.

ποῖον ἐρεῖς τόδ' ἔπος;

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ξίφος, εἴ ποθεν, ἀντ. δ'.
ἢ γένυν, ἢ βελέων τι, προπέμψατε.

---

ein, daſs der Chor ihn miſsverstanden, und ruft aus οὐδέποτε, nämlich βήσομαι.

V. 1199 πυρφόρος ἀστεροπητὴς Zeus, s. Iliad. 1, 580.

V. 1200 βρονταῖς αὐταῖς mit sammt seinen Donnern, s. Aisch. Prom. 221, 1047, Hermann zu Viger S. 861, Matth. Gramm. §. 400, *f.*, die Ausleger zu Aias 27. Ein Verbesserungsversuch scheint des Scholiasten Lesart βροντᾶς αὐγαῖς.

V. 1201 οἵ θ' ὑπ' ἐκείνῳ, die Atreiden und Odysseus vorzüglich; so ὑπ' Ἰλίῳ Eur. Hek. 764, 1147.

V. 1202 τόδ' ἐμοῦ ποδὸς ἄρθρον periphrastisch wie König Oidip. 1270 ἄρθρα τῶν αὐτοῦ κύκλων. Der Fuſs steht hier für m i c h s e l b s t.

V. 1203 und die zwei folgenden habe ich nach Aldus abgetheilt. — ἀπῶσαι, ἐκβαλεῖν.

V. 1205 ὀρέξατε reicht mir dar, gewährt mir, mit Hinsicht auf die verlangte Waffe.

V. 1206 εἴ ποθεν elliptisch: wenn euch irgendwoher eins ist, s. zu Aias 874.

V. 1207 γένυν d. i. πέλεκυν, ἀξίνην, vergl. Eur.

ΧΟΡΟΣ.

ὡς τίνα ῥέξῃς παλάμαν ποτέ;

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

κρᾶτ' ἀπὸ πάντα καὶ ἄρθρα τεμῶ χερί.
φονᾷ, φονᾷ νόσος ἤδη.

---

g. VI, 6 πελέκεως δίστομον γένυν, Soph. Antig. 249, Brunck zu Elektr. 196, Erfurdt zu u. St. — ̣μψατε lafst es zum Vorschein kommen, gebt es

ͬ. 1208 hat Triklinios wahrscheinlich des Verses ι ῥέξειας geschrieben; eben so gut könnte man ὡς γε ῥέξῃς, oder ὥστε τίνα ῥέξεις ändern mit Ver-·ung des kurzen Vokales vor ρ. Doch scheint alles da keine nothwendige Entsprechung erfordert wird. ·λάμαν, πρᾶξιν, τέχνην, μηχάνημα, Handgriff, Be-n; s. auch V. 177.

ͬ. 1209 gehört πάντα zu ἀποτεμῶ ich will ganz hneiden; oder man verbinde πάντα, κρᾶτα καὶ ι, ἀποτεμῶ, was besser scheint. Allenfalls kann auch πάντα zu κρᾶτα beziehen, das dann Masculi-ist. τεμῶ habe ich aus Triklinios Recension auf-ımen, da τέμω als Präsens veraltet, und die Ergän-von ὡς zu τέμω als Conjunctiv Aoristi hart ist. Auch man ja zu Sophokles Zeit noch keine Accente, so τεμω mehrerlei seyn konnte. Weniger gefällt es, als Conjunctivus Aor. 2 anzusehen, und es zu über-ı: lafs mich abschneiden.

ͬ. 1210 ist ein glykonischer Vers, s. Hermanni n. doctr. metr. p. 563. Aldus und die Membranen n νόσος, Triklinios νόος, was man vorgezogen hat. ι νόσος heifst nicht blofs Krankheit, sondern Uebel, ick, Leiden, s. Erfurdt z. Antig. 414 kl. Ausg.: denn Leiden verlangt nunmehr den Mord.

ΧΟΡΟΣ.

τί ποτε;

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

πατέρα ματεύων.

ΧΟΡΟΣ.

ποῖ γᾶς;

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ἐς Ἅιδου. οὐ γάρ
ἔστ' ἐν φάει γ' ἔτι.
ὦ πόλις, ὦ πόλις πατρία,
πῶς ἂν εἰσίδοιμί σ' ἄ-
θλιός γ' ἀνήρ, ὅς γε σὰν
λιπὼν ἱερὰν λιβάδ', ἐχθροῖς ἔβαν
Δαναοῖς ἀρωγός· ἔτ' οὐδέν εἰμι.

V. 1211 *τί ποτε;* warum in aller Welt? — *ματεύων* drückt hier die Absicht aus, s. zu V. 535. Der Construction nach gehört der Nominativus zu *τεμῶ*, und die Worte *φονᾷ, φονᾷ νόσος ἤδη* machen gleichsam eine Parenthese aus.

V. 1212 *ποῖ γᾶς;* ist nicht sowohl Frage, als Ausruf: in welches Land, wohin in aller Welt willst du? da willst dahin gehen? Der Chor versteht die Absicht des Philoktetes und muſs sie verstehen. — Der Hiatus beleidigt nicht, da es ein melischer iambischer Vers ist, und eine Interpunction statt findet, s. Hermanni elemm. doctr. metr. p. 49.

V. 1215 *πῶς ἂν* utinam. Möchte ich doch in der Heimath seyn!

V. 1217 *ἱερὰν λιβάδα* den Spercheios, s. V. 728.

V. 1218 *ἔτ' οὐδέν εἰμι* s. zu V. 953. Ueber *ἔτι* vor der Negation s. Erfurdt zu König Oidip. 898 kl. Ausg.

ΧΟΡΟΣ.

Ἐγὼ μὲν ἤδη καὶ πάλαι νεὼς ὁμοῦ
στείχων ἂν ἦν σοι τῆς ἐμῆς, εἰ μὴ πέλας
Ὀδυσσέα στείχοντα, τόν τ' Ἀχιλλέως
γόνον πρὸς ἡμᾶς δεῦρ' ἰόντ' ἐλεύσσομεν.

---

fer zu Trach. 161, vergl. König Oidip. 24, Aias 257. h diesen Worten geht Philoktetes nach der Höhle zu, . 1263.

V. 1219 beginnt gleichsam der fünfte Act. Neopto-)s, dessen Sinn das Schlechte verschmäht, will sein echt wieder gut machen und den Bogen zurückgeben. seiner Rückkehr zum Philoktetes wird er vom Odys- , dem diefs nicht entgangen, eingeholt und von sei- Vorhaben abgehalten. Umsonst. Philoktetes be- mt sein Eigenthum und will nach dem Odysseus zielen, s nicht Neoptolemos dazwischen. Hierauf sucht dieser Philoktetes auf alle mögliche Weise zur Reise nach ja zu bewegen. Allein er besteht auf der Reise in Heimath, wozu sich Neoptolemos, der unter solchen ständen sich nicht zum Heere begeben kann, versteht. hrend man nun die Anstalten hierzu trifft, erscheint akles, gesendet vom Zeus, und mahnt seinen ehe- igen Kampfgenossen zur Unterwürfigkeit gegen das icksal. So läfst sich Philoktetes endlich überreden, l nach genommenem Abschied von Lemnos endigt das ck. — ἤδη καὶ πάλαι nunmehr und zwar seit langer t, s. Elmsley zu Eur. Bakch. 359. — ὁμοῦ d. i. ἐγγὺς, Trach. 1225, K. Oid. 1007, Brunck zur Antig. 1180, sov's Wörterbuch.

V. 1220 σοὶ vertraulich, wie oft.

V. 1222 ἰόντ' ist ἰόντε. — Man bemerke übrigens 1 Uebergang vom Singularis ἐγὼ zum Pluralis ἐλεύσσο- ν, s. Elektr. 251—253, Trach. 1145, Ant. 734, 1092 -1194 f. Aias 258; Gedike vergleicht Aristoph. Vögel 1—693.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

οὐκ ἂν φράσειας, ἥντιν' αὖ παλίντροπος
κέλευθον ἕρπεις ὧδε σὺν σπουδῇ ταχύς;

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

λύσων ὅσ' ἐξήμαρτον ἐν τῷ πρὶν χρόνῳ.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

δεινόν γε φωνεῖς· ἡ δ' ἁμαρτία τίς ἦν;

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἣν σοὶ πιθόμενος τῷ τε σύμπαντι στρατῷ.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

ἔπραξας ἔργον ποῖον, ὧν οὔ σοι πρέπον;

V. 1224 ἥντινα κέλευθον ἕρπεις welchen Weg du gehst, warum du diesen Weg gehst, s. Matth. Gramm. §. 418, 8, b. — ὧδε σὺν σπουδῇ mit solcher Eile, s. zu V. 568.

V. 1225 λύσων um meinen Fehler zu vernichten, wieder gut zu machen.

V. 1226 arges sagst du, s. zu V. 458. Eben so Aias 1127.

V. 1227 ἣν σοὶ πιθόμενος nämlich ἐξήμαρτον aus V. 1225. So Aias 1051 οὔκουν ἂν εἴποις, ἥντιν' αἰτίαν προθείς, wozu aus V. 1049 τοσόνδ' ἀνήλωσας λόγον zu ergänzen ist; s. auch Matth. Gramm. §. 555, Anm. 1. Doch kann in unserer Stelle eine gewisse Härte nicht geleugnet werden; deſshalb könnte man entweder ἦν, oder besser ἓν schreiben, welches letztere der alten Schreibart wegen gar keine Aenderung zu nennen ist · indem ich dir und dem gesammten Heere in einem Puncte nachgab. Man hat eine abgebrochene Rede angenommen; diese kann aber nur dann stattfinden, wenn sie später wieder fortgesetzt wird, was hier nicht geschieht.

V. 1228 ὧν οὔ σοι πρέπον für ἐκείνων, ἃ οὔ σοι

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἀπάταισιν αἰσχραῖς ἄνδρα καὶ δόλοις ἑλών.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

τὸν ποῖον; ὤ μοι· μῶν τι βουλεύῃ νέον;

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

νέον μὲν οὐδέν· τῷ δὲ Ποίαντος τόκῳ

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

τί χρῆμα δράσεις; ὥς μ' ὑπῆλθέ τις φόβος.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

παρ' οὗπερ ἔλαβον τάδε τὰ τόξ', αὖθις πάλιν

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

ὦ Ζεῦ, τί λέξεις; οὔ τι που δοῦναι νοεῖς;

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

αἰσχρῶς γὰρ αὐτὰ κοὐ δίκῃ λαβὼν ἔχω.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

πρὸς θεῶν, πότερα δὴ κερτομῶν λέγεις τάδε;

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

εἰ κερτόμησίς ἐστι τἀληθῆ λέγειν.

ον πράσσειν, s. Matth. Gramm. §. 473, S. 658, dt zu König Oidip. 855, kl. Ausg.

V. 1229. ἄνδρα einen, jemand, wie Ant. 1171.

V. 1230 νέον τι etwas neues, d. i. etwas schlimmes; 785, Ant. 242, Trach. 867.

V. 1232 ὑπῆλθε wie Oidip. auf Kolon. 1465, Elektr.

V. 1234 δοῦναι s. zu V. 670.

V. 1235 ja, (δώσω) denn u. s. w.

V. 1237 τἀληθῆ λέγειν s. zu V. 108.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

τί φῄς, Ἀχιλλέως παῖ; τίν' εἴρηκας λόγον;

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

δὶς ταῦτα βούλει καὶ τρὶς ἀναπολεῖν μ' ἔπη;

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

ἀρχὴν κλύειν ἂν οὐδ' ἅπαξ ἐβουλόμην.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

εὖ νῦν ἐπίστω· πάντ' ἀκήκοας λόγον.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

ἔστιν τις, ἔστιν, ὅς σε κωλύσει τὸ δρᾶν.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

τί φῄς; τίς ἔσται μ' οὑπικωλύσων τάδε;

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

ξύμπας Ἀχαιῶν λαός· ἐν δὲ τοῖσδ' ἐγώ.

V. 1239 ταῦτα ist in ταὐτὰ nicht zu verwandeln, s. zu V. 804. Es ist das zu verstehen, was V. 1235 steht. — ἀναπολεῖν μ' ἔπη· τὰ αὐτὰ λέγειν· ἀπὸ τῶν δεύτερον ἀναπολούντων τὴν ἠροτριασμένην γῆν Schol.

V. 1240 ἀρχὴν überhaupt, s. Hermann zum Viger S. 723.

V. 1241 hat Triklinios ἀκηκοώς; allein die aufgenommene Lesart des Aldus und der übrigen Bücher hat nichts Anstöfsiges, da die oratio recta so stattfindet, vergl. Aias 979, 1140, 1308; s. mehr zu Ant. 472, und Hermann zu unserer Stelle.

V. 1242 s. über die Construction von κωλύειν Matth. Gramm. §. 413, Anm. 1.

V. 1244 will Buttmann ἐν δὲ τοῖς ἐγὼ schreiben, ohne Noth; man kann beides sagen.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

σοφὸς πεφυκὼς, οὐδὲν ἐξαυδᾷς σοφόν.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

σὺ δ' οὔτε φωνεῖς, οὔτε δρασείεις σοφόν.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἀλλ' εἰ δίκαια, τῶν σοφῶν κρείσσω τάδε.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

καὶ πῶς δίκαιον, ἅ γ' ἔλαβες βουλαῖς ἐμαῖς,
πάλιν μεθεῖναι ταῦτα;

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

τὴν ἁμαρτίαν
αἰσχρὰν ἁμαρτὼν, ἀναλαβεῖν πειράσομαι.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

στρατὸν δ' Ἀχαιῶν οὐ φοβῇ, πράσσων τάδε;

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ξὺν τῷ δικαίῳ τὸν σὸν οὐ ταρβῶ φόβον.

V. 1246 behalte ich σοφὸν, was Brunck und andere σοφὰ haben ändern wollen, bei. Oft wiederholt so die e Person ein Wort der andern, wie V. 1300 f.; auch t hier in der Wiederholung etwas Beißendes, wie Antig. ; s. auch zu Elektr. 784.

V. 1250 αἰσχρὰν im Prädicat: als einen unverzeih-ien, schändlichen. — ἀναλαβεῖν zurücknehmen, wie-gut machen; so Eur. Ion 426 τὰς πρὶν ἀναλαβεῖν αρτίας.

V. 1252 ξὺν τῷ δικαίῳ wenn ich recht handle, vergl. s 1125, Oidip. auf Kolon. 880, Eur. Herakl. 881. — ν σὸν φόβον die Furcht, von der du sprichst, vergl. r. Hippol. 113 τὴν σὴν Κύπριν, Brunck zu Antig. 3.

ἀλλ' οὐδέ τοι σῇ χειρὶ πείθομαι τὸ δρᾷν.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

οὔτ' ἄρα Τρωσὶν, ἀλλὰ σοὶ μαχούμεθα.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἔστω τὸ μέλλον. χεῖρα δεξιὰν ὁρᾷς
κώπης ἐπιψαύουσαν.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

ἀλλὰ κἀμέ τοι
ταὐτὸν τόδ' ὄψει δρῶντα, κοὐ μέλλοντ' ἔτι.
καί τοι σ' ἐάσω· τῷ δὲ σύμπαντι στρατῷ
λέξω τάδ' ἐλθὼν, ὅς σε τιμωρήσεται.

V. 1253 σῇ χειρὶ durch Gewalt, nicht einmal wenn du Gewalt brauchen wolltest, lasse ich mich bewegen, das zu thun, was du willst. πείθομαι steht mit dem Accusativ, und das Präsens ist bestimmter als das Futurum, s. Elektr. 43, Oidip. auf Kolon. 589, 789, 1381, auch oben zu V. 943.

V. 1254 οὔτ' ἄρα d. i. οὔτοι ἄρα, s. de dialecto Sophoclis p. 45.

V. 1255—1259 habe ich die alte Personenabtheilung beibehalten. Mit Gedike theilte man die Worte χεῖρα — ἐπιψαύουσαν dem Odysseus, ἀλλὰ — ἔτι dem Neoptolemos, und καί τοι — τιμωρήσεται dem Odysseus wieder zu. Der kampflustige Neoptolemos (s. V. 90, 95, 97), in dem Worte μαχούμεθα eine Aufforderung zum Zweikampf findend, zeigt sich bereit, die Sache mit dem Schwert auszumachen. Um nicht feig zu erscheinen, stellt sich Odysseus nicht abgeneigt, lenkt aber sogleich wieder ein, wie es seinem Charakter angemessen ist. Auch spricht καί τοι, und das dem Neoptolemos minder zukommende ὄψει, für die alte Abtheilung. — ἔστω τὸ μέλλον es geschehe was da wolle, oder dein Wille, zu kämpfen.

V. 1259 Odysseus ab.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἐσωφρόνησας· κἂν τὰ λοίφ' οὕτω φρονῇς,
ἴσως ἂν ἐκτὸς κλαυμάτων ἔχοις πόδα.
σὺ δ', ὦ Ποίαντος παῖ, Φιλοκτήτην λέγω,
ἔξελθ', ἀμείψας τάσδε πετρήρεις στέγας.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

τίς αὖ παρ' ἄντροις θόρυβος ἵσταται βοῆς;
τί μ' ἐκκαλεῖσθε; τοῦ κεχρημένου, ξένοι;

V. 1261 ἐκτὸς κλαυμάτων ἔχοις πόδα, vergl. Eur. akl. 110 καλὸν δέ γ' ἔξω πραγμάτων ἔχων πόδα, :h. Prom. 263 ὅστις πημάτων ἔξω πόδα ἔχει, Choeph. ἔξω κομίζων ὀλεθρίου πηλοῦ πόδα, Eur. Hippol. 3 πήματος ἔξω πόδα τοῦδ' ἀνέχεις; vom Zenobios II, wird angeführt ἐκτὸς πηλοῦ πόδας ἔχεις: ἐπὶ τῶν κινδύνων καθεστώτων. Aehnlich sagen wir: den s, das Bein aus der Schlinge ziehen.

V. 1262 Nun wendet sich Neoptolemos an den Phitetes in der Höhle. Den Uebergang macht σὺ δὲ, Porson zu Eur. Orest. 614. — Φιλοκτήτην λέγω s. beck zu Aias S. 306 und die addend., Schäfer zu Lamb. s de ellips. S. 628, Hermann zum Aias 566.

V. 1263 ἀμείψας vertauschend, verlassend, s. Schneis Wörterbuch.

V. 1264 Philoktetes tritt hervor. θόρυβος βοῆς iphrastisch für lärmendes Geschrei. — ἱστάναι βοὴν det sich oft, z. B. Aisch. Choeph. 877, Eur. Iphig. in ur. 1307, Herakl. 129, 656, ἰαχὰν Iphig. in Aul. 1039, αυγὴν Orest. 1529; s. Brunck zu König Oidip. 699. So ht Oidip. auf Kolon. 1478 ἰδοὺ μάλ' αὖθις ἀμφίσταται κπρύσιος ὄτοβος. Wir sagen es erhebt sich.

V. 1265 steht statt κεχρημένοι in den besten Büchern χρημένου, d. i. indem mich wer bedarf; wer bedarf

ὤ μοι· κακὸν τὸ χρῆμα. μῶν τί μοι μέγα
πάρεστε πρὸς κακοῖσι πέμποντες κακόν;

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

θάρσει· λόγους δ᾽ ἄκουσον, οὓς ἥκω φέρων.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

δέδοικ᾽ ἔγωγε. καὶ τὰ πρὶν γὰρ ἐκ λόγων
καλῶν κακῶς ἔπραξα, σοῖς πεισθεὶς λόγοις.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

οὔκουν ἔνεστι καὶ μεταγνῶναι πάλιν;

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

τοιοῦτος ἦσθα τοῖς λόγοισι, χὤτε μου
τὰ τόξ᾽ ἔκλεπτες, πιστός, ἀτηρὸς λάθρᾳ.

---

meiner, daſs ihr mich herausruft? wie man sagen kann *τίνος κελεύσαντος ταῦτα πράσσεις;* vergl. Oidip. auf Kolon. 410 *ποίας φανείσης, ὦ τέκνον, ξυναλλαγῆς;*

V. 1266 Philoktetes glaubt, der Chor rufe ihn; daher wehklagt er, als er den Neoptolemos erblickt, Gewalt fürchtend.

V. 1267 *πέμποντες* hinzufügend.

V. 1268 ist *δὲ* nicht in *τὲ* zu verwandeln, da es verbindet, s. zu V. 610; auch wir gebrauchen unser aber so. — *ἥκω φέρων* wie Aias 789, Matth. Gramm. §. 557, S. 812.

V. 1269 f. ist eine Fülle des Ausdrucks.

V. 1271 kann man nicht auch wieder seine Gesinnungen geändert haben?

V. 1272 *μοῦ τὰ τόξα* meinen Bogen.

V. 1273 *πιστὸς* gehört zu *τοῖς λόγοισι*: eben so verdientest du deinen Reden nach Glauben.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἀλλ' οὔ τι μὴ νῦν· βούλομαι δέ σου κλύειν,
πότερα δέδοκταί σοι μένοντι καρτερεῖν,
ἢ πλεῖν μεθ' ἡμῶν.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

παῦε, μὴ λέξῃς πέρα.
μάτην γὰρ, ἃν εἴπῃς γε, πάντ' εἰρήσεται.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

οὕτω δέδοκται;

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

καὶ πέρα γ' ἴσθ' ἢ λέγω.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἀλλ' ἤθελον μὲν ἄν σε πεισθῆναι λόγοις
ἐμοῖσιν· εἰ δὲ μή τι πρὸς καιρὸν λέγων
κυρῶ, πέπαυμαι.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

πάντα γὰρ φράσεις μάτην.

V. 1274 ἀλλ' οὔ τι μὴ νῦν aber jetzt ist es nicht der ll. So steht König Oidip. 328 f. οὐ μή ποτε, τἄμ' ἂν εἴπω, vergl. Eur. Phoin. 1584 σαφῶς γὰρ εἶπε ρεσίας, οὐ μήποτε, σοῦ τήνδε γῆν οἰκοῦντος, εὖ ράξειν πόλιν, Phil. 613 ὡς οὐ μήποτε πέρσοιεν, Plat. aidr. ὥστε σὺ μή σου ἀπολειφθῶ. So Aias 76 μὴ πρὸς ῶν, Phil. 1370 μὴ δῆτα, 1412 μήπω γε; über τί μὴ Schäfer zu Aias 668.

V. 1275 μένοντι καρτερεῖν bleibend auszuharren.

V. 1276 παῦε lafs ab, mach ein Ende.

V. 1277 εἰρήσεται wird gesagt seyn.

V. 1278 καὶ πέρα γ' ἴσθ' ἢ λέγω d. i. καὶ ἴσθι πέρα τοῦ λέγειν und wisse, es ist mir weit festerer Vorsatz, ls ich durch Worte ausdrücken kann.

V. 1281 πέπαυμαι ich bin zu Ende.

οὐ γάρ ποτ᾽ εὔνουν τὴν ἐμὴν κτήσῃ φρένα,
ὅστις γ᾽ ἐμοῦ δόλοισι τὸν βίον λαβὼν
ἀπεστέρηκας, κᾆτα νουθετεῖς ἐμὲ
ἐλθών, ἀρίστου πατρὸς ἔχθιστος γεγώς.
ὄλοισθ᾽, Ἀτρεῖδαι μὲν μάλιστ᾽, ἔπειτα δὲ
ὁ Λαρτίου παῖς, καὶ σύ.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

μὴ ᾽πεύξῃ πέρα·
δέχου δὲ χειρὸς ἐξ ἐμῆς βέλη τάδε.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

πῶς εἶπας; οὐκ ἄρα δεύτερον δολούμεθα;

V. 1282 *κτήσῃ*, d. i. *λήψῃ*, *ἕξεις*, vergl. Eur. Orest. 267 *ἐπεὶ τὸ θεῖον δυσμενὲς κεκτήμεθα*, 1204 *ὦ τὰς φρένας μὲν ἄρσενας κεκτημένη*, auch Phil. 1373.

V. 1283 s. über die Construction zu V. 935. — *τὸν βίον* das Leben, das was mir Lebensunterhalt gewährt, den Bogen, s. zu V. 1128.

V. 1284 *νουθετεῖς* nämlich zur Mitreise nach Troja.

V. 1285 hat man für *ἔχθιστος* schreiben wollen *αἴσχιστος*, da *ἄριστος* den Gegensatz macht und beide Wörter häufig verwechselt werden. Hier aber wäre *αἴσχιστος* schwerlich in das andere übergegangen, und an dem Sinne: des edelsten (wohlwollendsten) Vaters mir höchst feindlicher Sohn, ist kein Anstofs zu nehmen. Uebrigens nennt Philoktetes den Neoptolemos V. 1139 *στυγνὸν φῶτ᾽ ἐχθοδοπόν*.

V. 1287 *μὴ ᾽πεύξῃ* d. i. *μὴ καταράσῃ*, wie König Oidip. 249.

V. 1289 ist im dritten Fufs ein Anapästus, der auffallen kann. Beispiele in Porsons Vorrede zu Eur. Hek. S. VII, von denen ein Theil nicht anzutasten, ein anderer zu ändern ist. Hier kann man *οὐκ* auslassen und *ἆρα* schreiben, d. i. also oder nichtwahr. Es läfst sich

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἀπώμοσ' ἁγνοῦ Ζηνὸς ὕψιστον σέβας.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ὦ φίλτατ' εἰπὼν, εἰ λέγεις ἐτήτυμα.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

τοὔργον παρέσται φανερόν. ἀλλὰ δεξιὰν
πρότεινε χεῖρα, καὶ κράτει τῶν σῶν ὅπλων.

ΟΔΤΣΣΕΤΣ.

ἐγὼ δ' ἀπαυδῶ γ', ὡς θεοὶ ξυνίστορες,
ὑπέρ τ' Ἀτρειδῶν τοῦ τε σύμπαντος στρατοῦ.

: auch die Schreibart der Bücher rechtfertigen, da es Stück zur Zeit der sinkenden Kunst geschrieben den ist.

V. 1290 ἀπώμοσα ich schwöre es ab, ich leugne es, wörend bei u. s. w. — ἁγνοῦ Ζηνὸς ὕψιστον σέβας nicht in ἁγνὸν Ζηνὸς ὑψίστου σέβας umzuwandeln, man ἁγνὸν σέβας und ähnlich es sage. Wie hier ἁγνὸς ς so findet sich Eur. Hippol. ἁγνοῦ Πιτθέως παιδεύα, Iphig. in Taur. 749 σεμνὸν Δία, Aisch. Fleh. 661, anderes. ὕψιστον σέβας läſst sich durch σέβας ρτατον V. 403 vollkommen rechtfertigen, und auch ch. 1193 ist οἶσθ' οὖν τὸν Οἴτης Ζηνὸς ὕψιστον ον nicht in ὑψίστου πάγον zu verändern. Vergl. auch adaſ. V. 993.

V. 1293 κράτει sey Herr. Hiermit erhält Philoktetes Bogen zurück.

V. 1294 springt Odysseus, der sich von Neuem verkt hat, hervor. — ὡς θεοὶ ξυνίστορες wie die Götter sen, s. Hermann zu d. St.

V. 1295 ὑπὲρ zum Besten, oder besser im men.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

τέκνον, τίνος φώνημα; μῶν Ὀδυσσέως
ἐπῃσθόμην;

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

σάφ' ἴσθι· καὶ πέλας γ' ὁρᾷς,
ὅς σ' ἐς τὰ Τροίας πεδί' ἀποστελῶ βίᾳ,
ἐάν τ' Ἀχιλλέως παῖς, ἐάν τε μὴ θέλῃ.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ἀλλ' οὔ τι χαίρων, ἢν τόδ' ὀρθωθῇ βέλος.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἆ, ἆ, μηδαμῶς. μή, πρὸς θεῶν, μεθῇς βέλος.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

μέθες με, πρὸς θεῶν, χεῖρα, φίλτατον τέκνον.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

οὐκ ἂν μεθείην.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

φεῦ· τί μ' ἄνδρα πολέμιον

V. 1296 vergl. V. 978.

V. 1298 ἀποστελῶ wegschaffen werde, s. zu V. 625.

V. 1300 οὔ τι χαίρων nicht ungestraft. Man vergleicht König Oidip. 363, 368; so auch Ant. 795 f. Umgekehrt χαίρουσα Trach. 820. — ἢν τόδ' ὀρθωθῇ βέλος wenn es gut gerichtet, wenn gut gezielt wird.

V. 1301 bin ich dem Aldus gefolgt, so dafs das erste ἆ aufserhalb des Verses steht. Triklinios hat ἆ nur einmal, Brunck ἆ, ἆ μηδαμῶς wodurch ein nicht ganz verwerflicher Anapäst entsteht, s. zu V. 796.

V. 1302 μέθες με χεῖρα lafs mich los an der Hand, lafs meine Hand los. Man mufs sich nämlich denken, dafs Neoptolemos ihm die Hand hält.

V. 1308 s. über den Tribrachys im fünften Fufse Seidler de versibus dochm. S. 380 ff.

ἐχθρόν τ' ἀφείλου μὴ κτανεῖν τόξοις ἐμοῖς;

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἀλλ' οὔτ' ἐμοὶ καλὸν τόδ' ἐστὶν, οὔτε σοί.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ἀλλ' οὖν τοσοῦτόν γ' ἴσθι, τοὺς πρώτους στρατοῦ,
τοὺς τῶν Ἀχαιῶν ψευδοκήρυκας, κακοὺς
ὄντας πρὸς αἰχμὴν, ἐν δὲ τοῖς λόγοις θρασεῖς.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

εἶεν. τὰ μὲν δὴ τόξ' ἔχεις, κοὐκ ἔσθ' ὅπου
ὀργὴν ἔχοις ἂν οὐδὲ μέμψιν εἰς ἐμέ.

V. 1304 warum nimmst du mir den Mann, dafs ich ι nicht tödte. Durch das Zurückhalten der Hand hatte ysseus Zeit bekommen, sich zu flüchten, und er war ɔ dem Philoktetes gleichsam benommen. Ueber das ıcheinend überflüssige μὴ s. Schäfer zu Lamb. Bos de ıps. S. 555, zu Dionys. Halikar. de compos. verbor. 141, Hermann zu Viger. S. 810 f.

V. 1305 habe ich mit Brunck τόδ' statt τοῦτ' ge- ırieben, als die leichteste Verbesserung.

V. 1307 ψευδοκήρυκας, ψευδῶς κηρυσσομένους καὶ ˌκωμιαζομένους Schol. κῆρυξ heifst hier überhaupt ein ːecher, das Compositum also Falschsprecher, Grofs- ˈecher, Grofsprahler, Lügenprahler. Es ist Odysseus verstehen, besonders wegen seiner Worte V. 1297 ff. brigens wird er auch Aias 74 ff., Philokt. 1258 f. als g und furchtsam geschildert.

V. 1308 πρὸς αἰχμὴν wo es die Lanze gilt.

V. 1309 εἶεν mag seyn, d. i. genug. — κοὐκ ἔσθ' ον habe ich statt ὅτου mit den bessern Büchern bei- ıalten: es ist nicht der Fall, dafs; s. Erfurdt zu König lip. 449 kl. Ausg.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ξύμφημι. τὴν φύσιν δ' ἔδειξας, ὦ τέκνον,
ἐξ ἧς ἔβλαστες· οὐχὶ Σισύφου πατρὸς,
ἀλλ' ἐξ Ἀχιλλέως, ὃς μετὰ ζώντων θ' ὅτ' ἦν
ἤκου' ἄριστα, νῦν δὲ τῶν τεθνηκότων.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἥσθην πατέρα τε τὸν ἐμὸν εὐλογοῦντά σε,
αὐτόν τέ μ'· ὧν δέ σου τυχεῖν ἐφίεμαι,
ἄκουσον. ἀνθρώποισι τὰς μὲν ἐκ θεῶν

V. 1311 *φύσιν* Ursprung, Abstammung, wie Aias 1259, Oidip. auf Kol. 212, Ant. 659, und andern Orten; s. zu Elektr. 318.

V. 1312 *Σισύφου* s. zu V. 418.

V. 1313 *μετὰ ζώντων* unter oder bei den Lebenden. *ὅτ' ἦν* als er lebte, so lange er war, ehemals, s. die Ausleger zu Aias 1417 Br.

V. 1314 *ἤκου' ἄριστα* s. zu V. 609. — *δὲ* nach *τὲ*, wovon mehr zu Antig. 669. — Zu *νῦν δὲ τῶν τεθνηκότων* nehme man aus dem Vorhergehenden *μετὰ* hinzu.

V. 1315 *ἥσθην* mit dem Accusativ, s. Erfurdt zu d. St., Matth. Gramm. §. 408. — An den zwei aufgelösten Iamben stoſse man nicht an, besonders wegen der Neuheit des Stückes; vergl. V. 1423, Hermanns elemm. doctr. metr. S. 123 f.

V. 1316 *σοῦ* für *παρὰ σοῦ*. Wakefield vergleicht Odyss. ο, 158 *ὣς παρὰ σεῖο τυχὼν φιλότητος ἁπάσης ἔρχομαι*. Die Construction ist gewöhnlich *τυγχάνειν τί τινος*, hier steht eben so richtig, nur seltener, ein doppelter Genitiv.

V. 1317 *ἀνθρώποισι* gehört zu *δοθείσας* und *ἀναγκαῖον*. Beispiele ähnlicher Aussprüche s. bei Erfurdt. So Aisch. Prom. 103 f. *τὴν πεπρωμένην δὲ χρὴ αἶσαν φέρειν ὡς ῥᾷστα*.

τύχας δοθείσας ἔστ' ἀναγκαῖον φέρειν·
ὅσοι δ' ἑκουσίοισιν ἔγκεινται βλάβαις,
ὥσπερ σὺ, τούτοις οὔτε συγγνώμην ἔχειν
δίκαιόν ἐστιν, οὔτ' ἐποικτείρειν τινά.
σὺ δ' ἠγρίωσαι, κοὔτε σύμβουλον δέχῃ·
ἐάν τε νουθετῇ τις εὐνοίᾳ λέγων,
στυγεῖς, πολέμιον δυσμενῆ θ' ἡγούμενος.
ὅμως δὲ λέξω· Ζῆνα δ' ὅρκιον καλῶ.
καὶ ταῦτ' ἐπίστω, καὶ γράφου φρενῶν ἔσω.
σὺ γὰρ νοσεῖς τόδ' ἄλγος ἐκ θείας τύχης,
Χρύσης πελασθεὶς φύλακος, ὃς τὸν ἀκαλυφῆ

V. 1322 σὺ δ' ἠγρίωσαι du aber bist von wildem d. i. em, unbeugsamen Sinn, was V. 1390 θρασύνεσθαι. τε und auch nicht. Weniger gefällt es, nach δέχῃ ein ıma zu setzen, damit sich οὔτε und τε entsprechen.

V. 1325 Ζῆνα δ' ὅρκιον καλῶ, den Zeugen der Wahr- und Bestrafer der Lügen. So Eur. Hippol. 1025 δ' ὅρκιόν σοι Ζῆνα — ὄμνυμι. Die Worte stehen :hsam in Parenthese.

V. 1326 γράφου φρενῶν ἔσω· παρὰ τὸ Ὁμηρικὸν A, 297) σὺ δ' ἐνὶ φρεσὶ βάλλεο σῇσιν Schol. Erfurdt leicht Soph. Triptol. VIII θὲς δ' ἐν φρενὸς δέλτοισι ; ἐμοὺς λόγους, Aisch. Prom. 794, Choeph. 447, ›l. 194, Eum. 270, Cicer. acad. 2, 1: präge es ein einen Sinn.

V. 1327 νοσεῖν ἄλγος s. Matth. Gramm. §. 415 S. — Ueber den Urheber der Leiden s. zu V. 194.

V. 1328 Χρύσης der Athene, s. zu V. 194. — πε- θεὶς mit dem Genitiv wie V. 1410, Aias 709, Eur. s. 911 Φρυγίων λεχέων πλαθεῖσα. So ἐμπελασθῆναι ćh. 17, προσπελασθεῖσα König Oidip. 1101, Matth. mm. §. 317 S. 436. — Man bemerke die Fülle des drucks φύλακος, ὃς φυλάσσει οἰκουρῶν, und ver- che König Oidip. 436, Elektr. 762, Oidip. auf Kolon. Alkmaion II, Schäfers Index zum Homer S. 176 unter

σηκὸν φυλάσσει κρύφιος οἰκουρῶν ὄφις·
καὶ παῦλαν ἴσθι τῆσδε μή ποτ' ἐντυχεῖν
νόσου βαρείας, ὡς ἂν αὐτὸς ἥλιος
ταύτῃ μὲν αἴρῃ, τῇδε δ' αὖ δύνῃ πάλιν,

---

pleonasmus. — ἀκαλυφῆ, ἀσκεπῆ, ἀπόστεγον, ὕπαιθρον. Auch in Athenai glaubte man, sey eine den Tempel der Athene bewachende heilige Schlange, s. Gedike.

V. 1329 für φύλακος ὄφεως, ὃς κρύφιος (d. i. κρυφίως) οἰκουρῶν φυλάσσει, s. Eur. Troad. 1134 f. τόνδ' ὃς — ψυχὴν ἀφῆκεν Ἕκτορος γόνος, Matth. Gramm. §. 474, a; s. zu Elektr. 155.

V. 1330 denke man σοὶ zu ἐντυχεῖν, da es in ἴσθι versteckt liegt.

V. 1331 hat man ἔστ' ἂν für ὡς ἂν geändert, weil dieses nicht solange als bedeuten könne; allein ὡς und ὡς ἂν heifsen als, da, d. i. während, so lange als, z. B. Plat. Eutyphr. Cap. 4, καὶ ὡς ἐγεωργοῦμεν ἐν τῇ Νάξῳ, ἐθήτευεν ἐκεῖ παρ' ἡμῖν, Anakr. 14, 13 ἐμὲ μᾶλλον, ὡς ἔτι ζῶ, μύρισον, 15, 11 ὡς οὖν ἔτ' εὐδί' ἐστὶ d. i. da ich noch lebe, da es noch Ruhe ist. So sagen wir: da ich ein Kind war, that ich wie ein Kind, lerne da du jung bist. Zweifelhaft ist Eur. Phoin. 90, Soph. Aias 1117, Elektr. 571, Oidip. auf Kolon. 1361 ὥσπερ ἂν ζῶ. Schneider im Wörterbuche führt Diodor. 14, 25 an. Will man diese Bedeutung nicht anerkennen, so wäre die leichteste Verbesserung wohl ἕως ἂν, zweisylbig. — αὐτὸς ἥλιος, was die Bücher haben, steht für: dieselbe Sonne, s. de dialecto Sophoclis p. 51, wenn man nicht αὐτὸς Homerisch als Vorbereitung von ἥλιος nehmen will: sie, die Sonne, wie Iliad. 1, 143 ἂν δ' αὐτὴν Χρυσηΐδα καλλιπάρῃον βήσομεν und öfters. Ein ähnlicher Gedanke findet sich Elektr. 105 f.

V. 1332 ταύτῃ — τῇδε s. zu V. 204. — αἴρῃ für αἴρηται sich erhebt, aufsteigt. So findet es sich vorzüglich vom Feldherrn gesagt, der aufbricht.

πρὶν ἂν τὰ Τροίας πεδί' ἑκὼν αὐτὸς μόλῃς,
καὶ τῶν παρ' ἡμῖν ἐντυχὼν Ἀσκληπιδῶν,
νόσου μαλαχθῇς τῆσδε, καὶ τὰ Πέργαμα
ξὺν τοῖσδε τόξοις, ξύν τ' ἐμοὶ πέρσας φανῇς.
ὡς δ' οἶδα ταῦτα τῇδ' ἔχοντ', ἐγὼ φράσω.
ἀνὴρ γὰρ ἡμῖν ἐστιν ἐκ Τροίας ἁλούς,
Ἕλενος ἀριστόμαντις, ὃς λέγει σαφῶς,

V. 1333 ἑκὼν αὐτὸς ist eine Fülle des Ausdrucks.

V. 1334 steht ἐντυχὼν mit dem Genitiv, worüber zu 120. — Die begründetere Lesart ist Ἀσκληπιδῶν, die r eigen, doch nicht ohne Beispiel gebildet ist; denn tathios S. 14, 6, Röm. Ausg. sagt: ἀπὸ τοῦ Ἐριχθόνιος ηται καὶ δίχα τοῦ α Ἐριχθονίδης, ὥς φασιν οἱ ικοί. Eigentlich müfste es Ἀσκληπιαδῶν heifsen, wie linios wahrscheinlich aus Veränderung hat. Uebrigens e dieses auch hinsichtlich des Metrums nicht falsch, n man nur eine Synizesis annimmt, wie König Oidip. 3 Ἑλικωνιάδων Eur. Alkest. 116 Ἀμμωνίαδας, Soph. ip. auf Kolon. 1313 Ἀμφιάρεως, Aisch. Sieb. 554 ριάρεω. Mehr in Hermanns elemm. doctr. metr. S. 54; gl. auch de dialecto Sophoclis p. 55. — Die zwei Aerzte sen Podaleirios und Machaon, worüber Iliad. 2, 732., 194., 11, 518 nachzusehen; am Pluralis statt Dualis nicht anzustofsen.

V. 1335 bevor du Linderung fühlst von dieser nkheit.

V. 1337 ὡς wie, woher, aus welchem Grunde.

V. 1339 ἀριστόμαντις erklärt man durch ἄριστος ντις, s. Musgrave. Damit kann man noch vergleichen στοσαλπιγκτής, ἀγαθοδαίμων, und was Seidler zu Eur. ad. 553 anführt χαννοπολίτης, μονόλυκος. Doch kann ι es auch für am besten oder das Beste wahrsagend men, und auf beide Arten auch ἀριστοπονεύς bei ieth. 4, 512.

ὡς δεῖ γενέσθαι ταῦτα· καὶ πρὸς τοῖσδ' ἔτι,
ὡς ἔστ' ἀνάγκη τοῦ παρεστῶτος θέρους
Τροίαν ἁλῶναι πᾶσαν· ἢ δίδωσ' ἑκὼν
κτείνειν ἑαυτὸν, ἢν τάδε ψευσθῇ λέγων.
ταῦτ' οὖν ἐπεὶ κάτοισθα, συγχώρει θέλων.
καλὴ γὰρ ἡ 'πίκτησις, Ἑλλήνων ἕνα
κριθέντ' ἄριστον, τοῦτο μὲν παιωνίας
εἰς χεῖρας ἐλθεῖν· εἶτα τὴν πολύστονον
Τροίαν ἑλόντα, κλέος ὑπέρτατον λαβεῖν.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ὦ στυγνὸς αἰὼν, τί με, τί δῆτ' ἔχεις ἄνω
βλέποντα, κοὐκ ἀφῆκας εἰς Ἅιδου μολεῖν;
οἴ μοι· τί δράσω; πῶς ἀπιστήσω λόγοις

V. 1342 πᾶσαν für πάντως gänzlich; so Trach. 91, K. Oid. 823. — ἢ δίδωσι oder er giebt sich hin, d. i. oder er sagt, er wolle sich hingeben.

V. 1343 ψευσθῇ d. i. ψεύσηται; das Passivum wie häufig für das Medium.

V. 1344 θέλων d. i. ἑκών. Buttmann 'θέλων, wovon der Grund, nur ἐθέλων werde so gebraucht, nicht genügt; vergl. König Oid. 649, und andere Stellen.

V. 1345 kann vielleicht mit V. 81 verglichen werden. — εἷς mit dem Superlativ verstärkt, s. zu Aias 1328.

V. 1346 τοῦτο μὲν — εἶτα entsprechen sich, s. Hermann zu Viger S. 702, Brunck zu König Oidip. 605, Erfurdt zur Antig. 61 kl. Ausg.

V. 1347 πολύστονος wird Troja genannt, wie Aias 1209 λυγρά, weil es den Griechen so viel Unglück verursachte.

V. 1349 τί με, τί δῆτα ist nicht zu ändern; es hat Kraft und Nachdruck. — ἄνω auf der Erde, wie wir: hier oben.

V. 1350 βλέποντα was ζῶντα, s. zu V. 885. — μολεῖν d. i. ὥστε μολεῖν.

τοῖς τοῦδ', ὃς εὔνους ὢν ἐμοὶ παρῄνεσεν;
ἀλλ' εἰκάθω δῆτ'; εἶτα πῶς ὁ δύσμορος
εἰς φῶς, τάδ' ἔρξας, εἶμι; τῷ προσήγορος;
πῶς, ὦ τὰ πάντ' ἰδόντες ἀμφ' ἐμοῦ κύκλοι,
ταῦτ' ἐξανασχήσεσθε, τοῖσιν Ἀτρέως 1356
ἐμὲ ξυνόντα παισὶν, οἵ μ' ἀπώλεσαν;
πῶς τῷ πανώλει παιδὶ τῷ Λαερτίου;

V. 1353 εἰκάθω ist Conjunctivus.

V. 1354 εἰς φῶς anderen vor die Augen, ins Gesicht. τάδ' ἔρξας dem Neoptolemos nachgebend. — τῷ ›σήγορος von wem angeredet? Schäfer melett. critt. 137 misbilligt den Dativus nicht, doch zieht er den nitivus vor, wie König Oid. 1437 μηδενὸς προσήγορος, 1. 1068. Ich behalte den Dativus bei, Phil. 2, Antig. 25, ktr. 422 vergleichend.

V. 1355 hat man κύκλοι von Sonne, Mond und rnen verstanden. Ob es gleich von der Sonne an sich agt werden könnte, so tritt doch der Pluralis, und dafs absolut steht, entgegen. Gewöhnlich steht nämlich e nähere Bezeichnung dabei, z. B. V. 816 τὸν ἄνω ιλον, Antig. 416 ἡλίου κύκλος, vergl. ungew. Bruchck xc, Aisch. Prom. 91, Pers. 503. νυκτὸς κύκλος det sich Aias 672, σελήνης κύκλος Eur. Iphig. in Aul. 7. Auch pafst diese Erklärung nicht gut zum Ganzen, sonders da Philoktetes nicht gezwungen geht. Ich verhe κύκλοι ihr Augen, nämlich meine Augen, wie der sammenhang beweist. So König Oidip. 1270 ἄρθρα ῶν αὐτοῦ κύκλων, Oidip. auf Kolon. 704 ὁ γὰρ ἐσαιὲν ῶν κύκλος λεύσσει νιν Μορίου Διός. — τὰ πάντ' ἀμφ' οῦ, denn so haben die besseren Bücher, heifst alles, ιs mich betrifft, meine ganze traurige Lage, in die mich en jene bereits versetzt haben.

V. 1356 bereitet ταῦτα das Kommende vor.

V. 1358 τῷ πανώλει erklärt man ἀξίῳ ἀπωλείας.

οὐ γάρ με τἄλγος τῶν παρελθόντων δάκνει·
ἀλλ' οἷα χρὴ παθεῖν με πρὸς τούτων ἔτι
δοκῶ προλεύσσειν. οἷς γὰρ ἡ γνώμη κακῶν
μήτηρ γένηται, τἄλλα παιδεύει κακά.
καὶ σοῦ δ' ἔγωγε θαυμάσας ἔχω τόδε.
χρῆν γάρ σε μήτ' αὐτόν ποτ' ἐς Τροίαν μολεῖν,

---

besser vielleicht active dem Alles verderbenden, wie V. 322 πανώλεθρος. — Mit Triklinios hat Brunck τοῦ Λαερτίου geschrieben, ohne Grund, s. Porson zu Eur. Phoin. 145.

V. 1360 πρὸς τούτων von den Atreiden und dem Odysseus.

V. 1361 f. denn welchen ihr Sinn Urheber des Bösen ist, denen leitet er auch das Uebrige zum Bösen, d. i. der inwohnende natürliche Trieb zum Bösen macht, dafs auch ihr ganzes übrige Wesen (τἄλλα, ihre bessere Natur) schlecht wird; von einem natürlich schlechten Menschen ist keine Besserung zu erwarten. μήτηρ κακῶν wie Aias 174 μᾶτερ αἰσχύνας ἐμᾶς. —

V. 1363 καὶ — δὲ aber auch, et — autem, hat Porson zu Eur. Orest. 614 den älteren Attikern abgesprochen. Doch kömmt es zu oft vor, z. B. Eur. Phoin. 428 Pors. κᾆτα δ' ἦλθεν, Aisch. Pers. 151 καὶ προσφθόγγοις δὲ χρεὼν αὐτὴν πάντας μύθοισι προσαυδᾶν, Soph. Ant. 432, Alkm. XI, 4 κᾄπειτα δ' οὐδεὶς ἐχθρὸς οὔτε φύεται. Siehe auch Schäfer zu des Longus pastoral. p. 350, Hermann zum Viger. S. 847, Seidler zu Eur. Elektr. 1112, Ast zu Platon de legibus I, 9 S. 54, und die Beispiele bei Blomfield zu Aisch. Prom. 1009. — θαυμάσας ἔχω ich bin in der Lage eines Bewundernden. — τόδε habe ich mit den bessern Büchern statt τάδε geschrieben. Es heifst in dieser Rücksicht, in so fern. — σοῦ hängt von θαυμάσας ab, s. Matth. Gramm. §. 345.

ἡμᾶς τ' ἀπείργειν· οἵ τέ σου καθύβρισαν,
πατρὸς γέρας συλῶντες, οἳ τὸν ἄθλιον

V. 1365 ἡμᾶς τ' ἀπείργειν nämlich dahin zu gehen. — erbindet Sätze, s. zu V. 456. οἵ γέ σου ist eine Ver-rung.

V. 1366 οἳ macht eine nachdrückliche Anaphora. — ἄθλιον den tapfern, wackern, wie V. 1133. — Die rte οἳ τὸν ἄθλιον — ἔκριναν, welche so zu construi- sind: οἳ τὸν ἄθλιον Αἴαντα ἔκριναν ὕστερον 'Οδυσ- g δίκῃ ὅπλων σοῦ πατρὸς, hat man für unächt erklärt, hiloktetes nichts davon wissen könne, und nach V. 413 vor dem Achilleus gestorben seyn solle. Allein ob- l eine gröfsere Bestimmtheit zu wünschen gewesen e, für unächt sind darum diese Worte nicht zu halten; a erstlich spricht Philoktetes ohne Rücksicht auf die chichte, nur seine eigene Ueberzeugung aus: wenn dir die Waffen vorenthielt, so mufste sie wenigstens altem Brauch der Tapferste nach Achilleus, also Aias, t Odysseus erhalten. Zweitens ist kein Widerspruch n enthalten, wenn man sich die Sache so denkt: Nach Achilleus Tode entstand sogleich ein Streit über die ffen; Odysseus erhält sie, Aias wird wahnsinnig und tet sich an dem nämlichen Tage (Aias 748 ff.). Hierauf ffte Odysseus mit dem Phoinix nach dem Neoptolemos. hokles fehlte also nur darin, dafs er die Zeit, wo starb, nicht genau angegeben hat; doch ist diefs m Dichter nicht zu hoch anzurechnen. Als Beispiele Anachronismen und Ungenauigkeiten beim Sophokles gen folgende gelten. In Aias 17 wird die tyrrhenische mpete, daf. V. 449 das Stimmen, Elektr. 727 die dt Barka, Trach. 47 und 157 Schreibtafeln, daf. V. 614 Siegel erwähnt. Der Bote in Oidip. auf Kolon. 1594 ählt wie ein Zeitgenosse des Sophokles. Ueber die genauigkeit in Zeitangaben s. zu Trach. 827 Br.; Oidip.

Αἴανθ' ὅπλων σοῦ πατρὸς ὕστερον δίκῃ
'Οδυσσέως ἔκριναν, εἶτα τοῖσδε σὺ
εἶ ξυμμαχήσων, καί μ' ἀναγκάζεις τάδε;
μὴ δῆτα, τέκνον· ἀλλ', ἅ μοι ξυνώμοσας,
πέμψον πρὸς οἴκους· κἀυτὸς ἐν Σκύρῳ μένων
ἔα κακῶς αὐτοὺς ἀπόλλυσθαι κακούς.
χοὕτω διπλῆν μὲν ἐξ ἐμοῦ κτήσῃ χάριν,
διπλῆν δὲ πατρός· κοὐ κακοὺς ἐπωφελῶν
δόξεις ὅμοιος τοῖς κακοῖς πεφυκέναι.

---

auf Kolon. 874 f., 1294 f. heiſst Polyneikes der ältere, Eteokles der jüngere Sohn des Oidipus, was schon der Scholiast rügt; etwas ähnliches s. auch zu El. 154. Phil. 393 heiſst der Pactolos ein groſser Strom. Oefters zeigen sich die Personen unbekannt mit Sachen, die sie wissen sollten, s. Erfurdt zu König Oidip. 112 kl. Ausg. So weiſs Oidipus im Oidip. auf Kolon. 68 nicht, daſs Theseus König von Athenai ist. Unserer Stelle ähnlich ist Oidip. auf Kolon. 571 f., wo Oidipus dem Theseus etwas in den Mund legt, was er nicht gesagt hat; s. auch zu Phil. 1401. Eine andere Ungenauigkeit s. zu Elektr. 83.

V. 1368 *εἶτα* steht so, das Vorhergehende gleichsam recapitulirend: nach solchen Vorgängen. — *τοῖσδε* auf das Relativum bezogen für *τούτοις*. Hier kann man nicht, wie Buttmann zu V. 86 will, *τοῖς δὲ* schreiben. Auch ist Trach. 23, 554, 820, Oid. auf Kol. 1332, Ant. 666 nichts zu ändern. Siehe auch Schäfers melett. critt. p. 84.

V. 1369 *καί μ' ἀναγκάζεις τάδε* ist in *κἄμ'* nicht zu verändern, s. zu V. 347.

V. 1370 *ἅ μοι ξυνώμοσας* s. zu V. 943.

V. 1371 *πέμψον* s. zu V. 915.

V. 1373 *διπλῆν* einmal wegen der Zurückbringung des Philoktetes, das anderemal wegen des Abfalls von den Atreiden.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

λέγεις μὲν εἰκότ᾽· ἀλλ᾽ ὅμως σε βούλομαι
θεοῖς τε πιστεύσαντα, τοῖς τ᾽ ἐμοῖς λόγοις,
φίλου μετ᾽ ἀνδρὸς τοῦδε τῆσδ᾽ ἐκπλεῖν χθονός.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ἢ πρὸς τὰ Τροίας πεδία καὶ τὸν Ἀτρέως 1376
ἔχθιστον υἱὸν, τῷδε δυστήνῳ ποδί;

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

πρὸς τοὺς μὲν οὖν σε τήνδε τ᾽ ἔμπυον βάσιν
παύσοντας ἄλγους, κἀποσώζοντας νόσου.

V. 1377 θεοῖς πιστεύσαντα· διὰ τὴν Ἑλένου μαντείαν Schol. Es bezieht sich auf V. 1327 ff.

V. 1378 φίλου μετ᾽ ἀνδρὸς τοῦδε mit mir deinem Freunde.

V. 1379 f. τὸν Ἀτρέως ἔχθιστον υἱὸν den Agamemnon, den er hier statt aller erwähnt wegen seines Oberbefehls. s. zu K. Oid. 744, Oid. auf Kol. 1070.

V. 1380 mit diesem unglückseligen Fuſse, der mich stets an ihre Kränkungen erinnern wird, und weſshalb mich alle meiden, s. V. 1353 ff.

V. 1381 μὲν οὖν vielmehr. — σε τήνδε τ᾽ ἔμπυον βάσιν wie Aias 1147 καὶ σὲ καὶ τὸ σὸν λάβρον στόμα, Antig. 95 με καὶ τὴν ἐξ ἐμοῦ δυσβουλίαν, 573 καὶ σὺ, καὶ τὸ σὸν λέχος, Oid. auf Kol. 750 σὲ καὶ τὸ σὸν κάρα. — βάσιν Fuſs, s. zu V. 694.

V. 1382 hat man κἀποσώζοντας in κἀποσώσοντας wegen παύσοντας verändert. Mit gleichem Rechte könnte man παύοντας schreiben. Allein es finden sich hin und wieder auch ungleiche Tempora verbunden, und das Präsens enthält eine gröſsere Bestimmtheit. Auch wir können sagen: die deinen Schmerz stillen werden, und dich von

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ὦ δεινὸν αἶνον αἰνέσας, τί φῄς ποτε;

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἃ σοί τε κἀμοὶ κάλ' ὁρῶ τελούμενα.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

καὶ ταῦτα λέξας, οὐ καταισχύνειν θεούς;

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

πῶς γάρ τις αἰσχύνοιτ' ἂν ὠφελούμενος;

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

λέγεις δ' Ἀτρείδαις ὄφελος, ἢ 'π' ἐμοὶ τάδε;

---

der Krankheit befreien, s. zu V. 535. Auch ist Seidler zu Eur. Iphig. in Taur. 1284 und zu Elektr. 1262 nachzusehen.

V. 1383 o der du ein arges Wort gesprochen, d. h. mir einen argen Rath gegeben hast, nämlich mit nach Troja zu gehen.

V. 1384 ist *κάλ'* lang gebraucht, was die epische Quantität, der Ictus und der Accent entschuldiget. Wollte man ändern, so wäre Bothes Vorschlag, *καλὸν*, der wahrscheinlichste, was auch Wunder will.

V. 1385 heifst das nicht durch solche Reden sich an den Göttern vergehen? Man ergänze *ἐστὶ*, worüber man zu V. 1168 nachsehe. Weil man den Infinitivus nicht verstand, schrieb man *καταισχύνῃ*.

V. 1386 wie sollte denn einer (nämlich du) gekränkt werden, wenn er Vortheil zieht?

V. 1387 meinst du, dafs dieses (die Reise nach Troja) für die Atreiden oder für mich ein Vortheil sey? *τάδε* hat das meiste für und Nichts gegen sich; aus dem unbedeutenden Codex B hat man *τόδε* aufgenommen.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

σοί που φίλος γ᾽ ὤν, χῷ λόγος τοιόσδε μου.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ

πῶς, ὅς γε τοῖς ἐχθροῖσιν ἐκδοῦναι θέλεις;

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ὦ τᾶν, διδάσκου μὴ θρασύνεσθαι κακοῖς.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ

ὀλεῖς με, γιγνώσκω σε, τοῖσδε τοῖς λόγοις.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

οὔκουν ἔγωγε· φημὶ δ᾽ οὔ σε μανθάνειν.

V. 1388 ich denke, da ich gegen dich freundschaftlich n, ist es auch meine Rede, ist es auch mein Rath, mit ir nach Troja zu gehen. φίλος ὢν ist Nominativus ab- ›lutus, s. Matth. Gramm. §. 567, 1., 562, 1. Buttmann ihrt an Eur. Iphig. in Taur. 695 σωθεὶς δὲ παῖδας, νομά τ᾽ ἐμοῦ γένοιτ᾽ ἄν; s. Seidler das. V. 917, Elmsley ı Eur. Bakch. 1130, zum König Oidip. 60, Brunck zur ntig. 260, Reisigs comment. critt. de Soph. Oed. Col. . 207.

V. 1389 πῶς wie ist das möglich? Da man das Pro- omen vermisste, hat man ὅς με und ἐχθροῖσί μ᾽ ἐκδοῦναι eschrieben. Allein diess ist nicht nöthig, da das Pro- ıomen leicht verstanden wird, und es soviel ist als: da lu eine Auslieferung an die Feinde begehen willst, s. zu ias 494.

V. 1390 s. über ὦ τᾶν zu K. Oid. 1130. — θρασύ- νεσθαι halsstarrig zu seyn. Der Scholiast erklärt es durch παίρεσθαι. — κακοῖς für ἐν κακοῖς, wie Eur. Troad. 1284 ἐνθουσιᾷς τοῖς σαυτῆς κακοῖς.

V. 1391 γιγνώσκω σε ich kenne deine Absicht.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ἔγωγ' Ἀτρείδας ἐκβαλόντας οἶδά με.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἀλλ' ἐκβαλόντες, εἰ πάλιν σώσουσ', ὅρα.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

οὐδέποθ' ἑκόντα γ' ὥστε τὴν Τροίαν ἰδεῖν.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

τί δῆτ' ἂν ἡμεῖς δρῶμεν, εἰ σέ γ' ἐν λόγοις
πείσειν δυνησόμεσθα μηδὲν ὧν λέγω;
ὡς ῥᾶστ' ἐμοὶ μὲν τῶν λόγων λῆξαι, σὲ δὲ
ζῆν, ὥσπερ ἤδη ζῇς, ἄνευ σωτηρίας.

V. 1394 εἰ ob.

V. 1395 niemals werden sie mich so erretten, dafs ich gern nach Troja ginge, d. i. und wenn sie mich noch so glücklich machten, ich würde darum doch freiwillig nicht nach Troja gehen.

V. 1396 hat man δρῷμεν statt δρῶμεν geschrieben, was nicht ungriechisch ist, wenn man nur ἂν zu τί bezieht: was in aller Welt wohl soll ich anfangen? So Trach. 949 πότερα πρότερ' ἂν ἐπιστένω. Matthiä in der Gramm. §. 516 führt an τί οὖν ἂν εἴπωσιν οἱ νόμοι; — ἐν λόγοις im Verlauf meiner Rede, oder vermittelst meiner Rede; anders V. 319.

V. 1397 πείσειν ist nicht verwerflich, s. was die Herausgeber anführen. Es liegt darin, dafs Neoptolemos noch fortfahren werde, ihn zu bewegen: wenn ich dich nicht noch zu überreden im Stande seyn werde. — μηδὲν ὧν λέγω nichts von meinem Rathe.

V. 1398 f. denn für mich wenigstens (wiewohl ich dieses ungern thue) ist es das leichteste, dafs ich aufhöre dir zuzureden, du aber wie bisher ohne Rettung lebest.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ἔα με πάσχειν ταῦθ᾽, ἅπερ παθεῖν με δεῖ·
ἃ δ᾽ ᾔνεσάς μοι δεξιᾶς ἐμῆς θιγών,
πέμπειν πρὸς οἴκους, ταῦτά μοι πρᾶξον, τέκνον,
καὶ μὴ βράδυνε, μηδ᾽ ἐπιμνησθῇς ἔτι
Τροίας. ἅλις γάρ μοι τεθρήνηται γόοις.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

εἰ δοκεῖ, στείχωμεν.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ὦ γενναῖον εἰρηκὼς ἔπος.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἀντέρειδε νῦν βάσιν σήν.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

εἰς ὅσον γ᾽ ἐγὼ σθένω.

V. 1401 ᾔνεσας gesagt, d. i. versprochen hast, wie αὐδᾷς 1411, ἐρεῖ Oid. auf Kol. 1373. S. Schäfer bei Seidler zu ır. Elektr. 33. Schon oben V. 943 f., 1370 erwähnt ıiloktetes das Versprechen des Neoptolemos, ihn nach ınse zu bringen, ohne dafs wir sehen, dafs er dieses rsprochen hat. Philoktetes aber hatte die Worte des eoptolemos V. 532, 812 ff. so verstanden, wiewohl dieser was anderes im Sinne hatte.

V. 1402 πέμπειν s. zu V. 915.

V. 1404 denn genug habe ich schon darüber mit ıufzen d. i. schmerzlich, bitter geweint, nur zu oft hat ir die Erinnerung an Troja Thränen gekostet.

V. 1405 heben trochäische Verse an, da endlich ein ster Entschlufs zu Stande gekommen ist, und man sich ım Weggange anschickt. Unser Vers entbehrt der Cäsur, as durch die Interpunction und den Personenwechsel ıtschuldiget wird, s. Hermanns elemm. doctr. metr. . 37 und 82, so wie dessen Bemerkung zu d. Stelle.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

αἰτίαν δὲ πῶς Ἀχαιῶν φεύξομαι;

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

μὴ φροντίσῃς.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

τί γάρ, ἐὰν πορθῶσι χώραν τὴν ἐμήν;

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ἐγὼ παρών,

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

τίνα πρὸς ὠφέλησιν ἔρξεις;

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

βέλεσι τοῖς Ἡρακλείοις,

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

πῶς λέγεις;

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

εἴρξω πελάζειν σῆς πάτρας, Νεοπτόλεμε.

V. 1407 *αἰτίαν*, *κατηγορίαν.*

V. 1408 *τί γάρ* wie wäre es denn möglich? nicht zu sorgen, s. zu Oidip. auf Kolon. 1676. — *χώραν τὴν ἐμὴν* Skyros.

V. 1409 habe ich die Lesart der bessern Bücher beibehalten, wiewohl *τίνα προσωφέλησιν* durch *προσωφελεῖν* und *προσωφέλημα* vertheidigt wird. Es kömmt nämlich *τίνα* auch als Neutrum Pluralis vor, s. zu Trach. 1205 Br. — *Ἡρακλείοις* haben alle Bücher; wie es zu lesen sey, s. zu V. 25. Ueber die Verlängerung der drittletzten Sylbe s. Porson zu Eur. Med. 675 S. 449.

V. 1410 f. habe ich meine Verbesserung in den Text genommen statt:

πῶς λέγεις; ΦΙΛ. εἴρξω πελάζειν σῆς πάτρας.
ΝΕΟ. ἀλλ' εἰ δρᾷς u. s. w.

Νεοπτόλεμε, welches viersylbig ist, wie V. 4, und *ο* durch den Accent und Ictus lang hat, s. zu Aias 208, konnte

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

ἀλλὰ δρᾷς ταῦθ', ὥσπερ αὐδᾷς, στεῖχε προσ-
κύσας χθόνα.

ΗΡΑΚΛΗΣ.

μήπω γε, πρὶν ἂν τῶν ἡμετέρων
ἀΐῃς μύθων, παῖ Ποίαντος·
φάσκειν δ' αὐδὴν τὴν Ἡρακλέους

---

gen des den folgenden Worten vorgesetzten Namens cht wegfallen, s. zu Oid. auf Kol. 1701, und εἰ kam als osse in den Text, s. zu Aias 179. Auch wir können ;en: thust du dieses. Früher änderte ich so: πῶς ϝεις; Phil. εἴρξω πελάζειν σῆς πάτρας. Neopt. ἀλλ', εἰ δρᾷς | ταῦθ', ὥσπερ αὐδᾷς, στεῖχε προσκύσας χθόνα. .nn wäre der letzte Vers ein iambischer Trimeter, wie iter unten Herakles von Anapästen zu Jamben übergeht. rner würden die Worte εἰ δὲ δρᾷς ταῦθ' eine Paren-se ausmachen, in welcher sich δὲ oft findet, s. zu ach. 536 Br. Doch scheint jene Art vorzüglicher. — ;ber πελάζειν mit dem Genitiv s. zu V. 1328, über οσκύσας zu V. 535.

V. 1412 erscheint Herakles in der Luft schwebend. ιiloktetes konnte vermöge seines Charakters nicht Freund r Achaier werden, Neoptolemos konnte nicht schlecht ndeln, defshalb wollen beide nach Hause schiffen. Das hicksal aber fordert ihre Gegenwart vor Troja, darum ndet Zeus den Herakles, den vormaligen Freund und ihrer des Philoktetes, dem dieser seinen Bogen, und .durch seine Erhaltung verdankt. Wer kann wohl mehr ıer den Philoktetes vermögen? ihm unterwirft er sich rn. Nicht weil der Dichter sich nicht anders helfen ınn, sondern weil die Charaktere selbst es nöthig ıchen, löst ein Gott den Knoten. — μήπω γε s. zu . 1274.

V. 1414 φάσκειν statt des Imperativs: gestehe, rühme ch; s. zu Elektr. 9, und Buttmann zu unserer Stelle.

ἀκοῇ τε κλύειν, λεύσσειν τ' ὄψιν.
τὴν σὴν δ' ἥκω χάριν, οὐρανίας
ἕδρας προλιπὼν,
τὰ Διός τε φράσων βουλεύματά σοι,
κατερητύσων θ' ὁδὸν, ἣν στέλλῃ·
σὺ δ' ἐμῶν μύθων ἐπάκουσον.
καὶ πρῶτα μέν σοι τὰς ἐμὰς λέξω τύχας,
ὅσους πονήσας καὶ διεξελθὼν πόνους,
ἀθάνατον ἀρετὴν ἔσχον, ὡς πάρεσθ' ὁρᾷν.

V. 1415 ἀκοῇ κλύειν gewöhnlich von Hörensagen erfahren, hier mit den Ohren zu hören, wie Eur. Iphig. in Taur. 1496 φήμην ἀκοαῖσι δέδεγμαι. — Ueber die Stellung von τὲ s. Elmsley zu Eur. Iph. in Taur. 199, und Hermann zu d. St.

V. 1416 τὴν σὴν χάριν s. Hermann zu Viger S. 700 f.

V. 1419 und um zu verhindern den Gang, den du gehen willst.

V. 1421 geht Herakles in Iamben über, da er zu erzählen anfängt.

V. 1422 ὅσους d. i. ὅτι τόσους, s. Matth. Gramm. §. 480 Anm. 3, Erfurdt zu König Oidip. 694, Ant. 1068 kl. Ausgg. Es liegt darin, daſs er die Kenntniſs der Arbeiten beim Philoktetes voraussetzt. — διεξελθὼν πόνους nachdem ich sie vollendet habe.

V. 1423 ist man an ἀθάνατον ἀρετὴν wegen des Ictus in ἀρετὴν, und weil man des Folgenden (ὡς πάρεσθ' ὁρᾷν) halber etwas in die Augen fallendes erwartete, angestoſsen. Was das erstere betrifft, so ist nichts zu tadeln, wenn man die iambischen Verse auch iambisch, nicht trochäisch miſst; auf jeden Fall könnte gegen die Umsetzung ἀρετὴν ἀθάνατον nichts eingewendet werden. Die Auflösungen waren zu der Zeit, wo Sophokles den Philoktetes schrieb, sehr häufig; wovon oben V. 1315 ein Beispiel war: S. auch Trach. 1096, besonders in Chorgesängen, daſ. V. 824 f. und 834 f., Oidip. auf Kolon. 1447 und in dem antistro-

καὶ σοὶ, σάφ' ἴσθι, τοῦτ' ὀφείλεται παθεῖν,
ἐκ τῶν πόνων τῶνδ' εὐκλεᾶ θέσθαι βίον.
ἐλθὼν δὲ σὺν τῷδ' ἀνδρὶ πρὸς τὸ Τρωϊκὸν
πόλισμα, πρῶτον μὲν νόσου παύσῃ λυγρᾶς,
ἀρετῇ τε πρῶτος ἐκκριθεὶς στρατεύματος,
Πάριν μὲν, ὃς τῶνδ' αἴτιος κακῶν ἔφυ,
τόξοισι τοῖς ἐμοῖσι νοσφιεῖς βίου,
πέρσεις τε Τροίαν, σκῦλά τ' εἰς μέλαθρα σα
πέμψεις, ἀριστεῖ' ἐκλαβὼν στρατεύματος,

---

ischen. Hier wird durch die ungewöhnlichere Auflösung
; ungewöhnlichere Erscheinung gut ausgedrückt. —
ετῇ heifst hier Belohnung oder Ruhm meiner Tugend,
rdienstesruhm, εὐδοξία wie es erklärt wird, s. Musave, und Martin. Aehnliches s. zu Elektr. 619; auch
ten zu V. 1446, und zu Oid. auf Kol. 182. Es ist
runter das Fortleben nach dem Tode in der Gesellschaft
Götter, und der diese umstrahlende Glanz (s. V. 730)
verstehen.

V. 1424 f. παθεῖν, γενέσθαι Schol. Es war dir bemmt das zu leiden, was du gelitten hast, damit du
rch diese Leiden dein Leben berühmt machtest.

V. 1427 ff. ist eine merkwürdige Anakoluthie, indem
mlich auf μὲν nicht δὲ, sondern mehrmals τὲ folgt,
rüber zu Antig. 1148 gesprochen werden wird.
ῶτον μὲν vorerst, zunächst, bald nach deiner Annft.

V. 1428 ἀρετῇ wegen Tapferkeit, wegen deiner taern Thaten und Verdienste. τὲ und dann, darauf,
ran sich τὲ noch zweimal anschliefst. — ἐκκριθεὶς was
μισθεὶς, vergl. V. 1346 Ἑλλήνων ἕνα κριθέντ' ἄριστον.

V. 1429 Πάριν μὲν den Paris wenigstens, wenn es
ch kein anderer weiter seyn sollte, oder den Paris
rnehmlich, aufser andern, s. Hermann zum Viger S.
l1 f. — τῶνδε κακῶν dieses Krieges.

V. 1432 ist auch eine Lesart ἐκβαλὼν, die an sich

Ποίαντι πατρὶ πρὸς πάτρας Οἴτης πλάκας.
ἃ δ' ἂν λάβῃς σὺ σκῦλα τοῦδε τοῦ στρατοῦ
τόξων ἐμῶν μνημεῖα, πρὸς πυρὰν ἐμὴν
κόμιζε. καὶ σοὶ ταῦτ', Ἀχιλλέως τέκνον,
παρῄνεσ'· οὔτε γὰρ σὺ τοῦδ' ἄτερ σθένεις
ἑλεῖν τὸ Τροίας πεδίον, οὔθ' οὗτος σέθεν.

---

nicht schlecht ist, wenn man sich den Philoktetes aus dem Haufen zusammengetragener Beute das Beste bei Seite werfend denkt. Vielleicht schrieb Sophokles so, und *ἐκλαβὼν* entstand wegen *λάβῃς* V. 1434.

V. 1433 zu den Oitas-Höhen des Vaterlands, s. zur Antig. 929. *πλάξ* ist die Oberfläche, s. die Ausleger. *πλάκας* haben die Membranen, *πλάκα* die übrigen Bücher. Beides ist gut, doch jenes dichterischer und auf guter Autorität beruhend.

V. 1434 *τοῦδε τοῦ στρατοῦ* von diesem Heere.

V. 1435 gehört *τόξων ἐμῶν μνημεῖα* zum Vorhergehenden: was du erhältst zum Andenken an meinen Bogen, was man dir von der Beute zutheilt, als Belohnung für die mit meinem Bogen vollbrachten Thaten. Einen Theil der Beute bekömmt Philoktetes für seine Person, einen andern für die Dienste seines Bogens. Den letzteren nur verlangt Herakles. — *πρὸς πυρὰν ἐμὴν* auf dem Oita, wo vielleicht irgend ein Denkmal stand.

V. 1436 ff. sind die Sätze etwas schwierig, da das, was eingeschaltet werden und nachfolgen sollte, voraussteht, statt: *ἀλλά, καὶ σοὶ ταῦτ' Ἀχιλλέως τέκνον παρῄνεσα, φυλάσσετον ὡς λέοντε συννόμω, οὗτος σέ, καὶ σὺ τόνδε, οὔτε γὰρ σὺ σθένεις τοῦδ' ἄτερ ἑλεῖν τὸ Τροίας πεδίον, οὔθ' οὗτος σέθεν.* — *καὶ* auch. *ταῦτα* dieses für dasselbe.

V. 1437 *γὰρ* und sein Satz steht zuweilen voran, s. zu V. 854.

V. 1438 *τὸ Τροίας πεδίον* s. zu V. 922, über das übrige zu V. 115.

ἀλλ' ὡς λέοντε συννόμω φυλάσσετον,
οὗτος σὲ, καὶ σὺ τόνδ'. ἐγὼ δ' Ἀσκληπιὸν
παυστῆρα πέμψω σῆς νόσου πρὸς Ἴλιον.
τὸ δεύτερον γὰρ τοῖς ἐμοῖς αὐτὴν χρεὼν
τόξοις ἁλῶναι. τοῦτο δ' ἐννοεῖσθ', ὅταν
πορθῆτε γαῖαν, εὐσεβεῖν τὰ πρὸς θεούς.
ὡς τἄλλα πάντα δεύτερ' ἡγεῖται πατὴρ
Ζεύς. ἡ γὰρ εὐσέβεια συνθνήσκει βροτοῖς;

V. 1439 *συννόμω* wird durch *ἅμα νεμόμενοι, συνήθεις* klärt. Wakefield vergleicht Iliad. ε, 548., κ, 297. Hierzu ge man Oid. auf Kol. 340.

V. 1440 f. verspricht Herakles den Asklepios nach 'oja schicken zu wollen, damit er nämlich die Bemü- ngen seiner Söhne, deren Hülfe Neoptolemos V. 1334 rheifsen hat, unterstütze. Beides läfst sich leicht ver- ıigen, und enthält keinen Grund des Anstofses. — *ωστῆρα* wie Elektr. 304.

V. 1442 *τὸ δεύτερον*, das erstemal nämlich, als Lao- ›don herrschte, s. Iliad. 5, 638 ff.

V. 1444 *εὐσεβεῖν τὰ πρὸς θεούς· αἰνίττεται τοῦτο εἰς εοπτόλεμον· ἐν γὰρ τῇ τοῦ Ἰλίου ἁλώσει ἀπέκτεινε τὸν ριάμον, προσφυγόντα τῷ βώμῳ τοῦ Ἑρκίου Διός.* Schol. ıfür ward Neoptolemos am Altar des Apollon getödtet.

V. 1445 *δεύτερα ἡγεῖσθαι* nachsetzen, geringer ach- n, wie Oidip. auf Kolon. 351, Hermanns Viger S. 295.

V. 1446 habe ich die Lesart aller Bücher, welche an in *οὐ γὰρ ηὐσέβεια* umgewandelt hatte, beibehalten, ıd am Ende ein Fragzeichen gesetzt: stirbt denn die ottesfurcht mit den Sterblichen? d. i. meint ihr, dafs e Frömmigkeit mit den Menschen zugleich untergehe? ein, sie mögen leben oder gestorben seyn, sie geht nicht ı Grunde, d. i. sie belohnt sich selbst. Ein ähnlicher edanke findet sich in Eur. Temenid., und Diodoros von icilien I, 2, S. 5. Ueber die Frage vergl. Antig. 288 *τοὺς κακοὺς τιμῶντας εἰσορᾷς θεούς; οὐκ ἔστιν.*

κἂν ζῶσι, κἂν θάνωσιν, οὐκ ἀπόλλυται.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

ὦ φθέγμα ποθεινὸν ἐμοὶ πέμψας,
χρόνιός τε φανεὶς,
οὐκ ἀπιθήσω τοῖς σοῖς μύθοις.

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ.

κἀγὼ γνώμῃ ταύτῃ τίθεμαι.

ΗΡΑΚΛΗΣ.

μὴ νῦν χρόνιοι μέλλετε πράττειν.

V. 908, Elektr. 447 f., 535 ff., K. Oid. 1375 ff., Eur. Hel. 497 f. ἀλλ' ἦ τις u. s. w. Auch könnte man ἡ γὰρ εὐσέβεια schreiben, denn der Artikel ist nicht nöthig. εὐσέβεια ist Preis, Frucht, Belohnung der Frömmigkeit, s. zu Elektr. 619. Auch läſst sich, wenn man keine Frage annimmt, συνθνήσκει βροτοῖς verstehen: sie bleibt den Sterblichen auch im Tode, was durch den folgenden Vers nicht unwahrscheinlich wird. An der Wiederholung desselben Gedankens ist nicht anzustoſsen. Man vergleiche nur Aias 554 f., Phil. 959 f.

V. 1448 φθέγμα πέμψας, Juvenal 23, 114 mitte vocem, Phil. 848, Aisch. Pers. 934 πέμψω ἰαχὰν und anderes mehr.

V. 1449 χρόνιος s. zu V. 600.

V. 1451 γνώμῃ ταύτῃ τίθεμαι ich setze mich, ich trete diesem Entschlusse bei. Der Scholiast erklärt es durch συγκατατίθεμαι, s. Hemsterhuis zu Thom. Mag. S. 444. — ταὐτῇ zu schreiben ist unnöthig, s. zu V. 804, 854.

V. 1452 s. über πράττειν de dialecto Sophoclis p. 16.

καιρὸς καὶ πλοῦς·
ὅδ' ἐπείγει γὰρ κατὰ πρύμναν.

ΦΙΛΟΚΤΗΤΗΣ.

φέρε νῦν στείχων, χώραν καλέσω.
χαῖρ', ὦ μέλαθρον ξύμφρουρον ἐμοὶ,
Νύμφαι τ' ἔνυδροι λειμωνιάδες,
καὶ κτύπος ἄρσην πόντου προβλὴς,

V. 1453 habe ich mit den alten Ausgaben nach πλοῦς in Kolon gesetzt, was die passendste Interpunction ist. s ist der Ausruf der Seefahrer nachgeahmt, s. zu V. 858 nd Elektr. 75: es ist Zeit und Fahrwind. πλοῦς heifst war eigentlich nicht günstiger Wind, steht aber hier in ieser Bedeutung prägnant, was durch die Worte ἐπείγει ατὰ πρύμναν möglich wird.

V. 1454 denn siehe er drängt, bläst in das Hinterheil. Herakles zeigt hin auf das Schiff. Hierauf verchwindet er.

V. 1455 καλέσω kann zwar Futurum seyn, indessen teht nach Elmsley zu Eur. Herakl. 559, zur Med. 1242, luttmann zu unserer Stelle nach φέρε gewöhnlich der lonjunctivus Aoristi. φέρε καλέσω wohlan lafs mich nrufen, begrüfsen, Abschied nehmen; zum Neoptolemos.

V. 1456 ξύμφρουρον ἐμοὶ das du mit, nächst mir nich beschirmt hast, gegen Hitze, Frost, wilde Thiere nd dergleichen. Ich bemühte mich, mich zu schützen, ächst dem aber auch du.

V. 1458 κτύπος ἄρσην, ἰσχυρὸς, ἔντοπος Schol. So ristoph. Thesm. 125 ἄῤῥην βοὴ, mehr bei Erfurdt zu rach. 1198. — προβλὴς kann Substantivum seyn, s. zu . 938. Musgrave führt an Antip. Anthol. S. 60 ἐπὶ ροβλῆτι, Oppian Halieut. V, 252 κατὰ προβλῆτος. S. auch lias 1219. Dann aber müfste προβλής θ' mit ihm gechrieben werden. προβλὴς ist Adjectivum, wodurch eine Iypallage oder Antiptosis entsteht, für καὶ κτύπος ἄρσην

οὗ πολλάκι δὴ τοὐμὸν ἐτέγχθη
κρᾶτ' ἐνδόμυχον πληγῇσι νότου,
πολλὰ δὲ φωνῆς τῆς ἡμετέρας
Ἑρμαῖον ὄρος παρέπεμψεν ἐμοὶ

πόντου προβλῆτος: und des an die Klippen anprallenden Meeres gewaltiges Krachen, d. i. und du gewaltig krachendes anschlagendes Meer, s. aufser andern Lobeck zu Aias S. 220 f., und uns zu Trach. 356, Ant. 788. Aehnlich Eur. Phoin. 1370 λευκοπήχεις κτύποι χεροῖν. Auch wir können so sagen: des Meeres anschlagendes gewaltiges Krachen.

V. 1459 habe ich mit den neuesten Herausgebern ἐτέγχθη für ἐτέγχθην wieder hergestellt. Letzteres wird vertheidigt durch Aias 651 ἐθηλύνθην στόμα, 1209 τεγγόμενος κόμας, Theocrit. 20, 16 χρόα φοινίχθην, s. auch Hermann zu d. St.; allein da κρᾶτα oft ein Neutrum ist, s. zu V. 1003, so kann es hier auch Nominativ seyn. — οὗ geht auf πόντου.

V. 1460 ἐνδόμυχον versteckt, in der Höhle verborgen. πληγῇσι νότου durch die Heftigkeit, durch den Andrang des feuchten, stürmischen Südwinds. Also bis in die Mitte der Grotte sprützten bei heftigen Stürmen feine Meerestropfen. Ein ähnlicher Gedanke findet sich V. 691.

V. 1461 πολλὰ δὲ für οὗ δὲ πολλάκις: und woher oft. — φωνῆς τῆς ἡμετέρας hängt von στόνον ἀντίτυπον ab.

V. 1462 ἕρμαιον ὄρος Klippe, Felsenriff, ὕφαλος πέτρα nach Suidas, in welcher Bedeutung es nicht von Ἑρμῆς, sondern von ἕρμα und ἕρμας kömmt. Um Lemnos, wo die Landung als so gefährlich angegeben wird, waren gewifs viel Klippen oder man glaubte wenigstens an ihr Daseyn. Hermann führt an Aisch. Agam. 290 ἕρμαιον λέπας Λήμνου. Aehnlich vom Herakles Trach. 787. Auch

στόνον ἀντίτυπον χειμαζομένῳ.
νῦν δ', ὦ κρῆναι, γλύκιόν τε ποτὸν,
λείπομεν ὑμᾶς, λείπομεν ἤδη,
δόξης οὔ ποτε τῆσδ' ἐπιβάντες.
χαῖρ', ὦ Λήμνου πέδον ἀμφίαλον,

---

st V. 189 f. von einem Wiederhall die Rede. — παρέπεμψεν ἐμοὶ warf mir zurück.

V. 1463 ἀντίτυπον, ἀμοιβαῖον, ἀντίμιμον Schol. n anderer Bedeutung V. 696. — χειμαζομένῳ von Leiden estürmten, s. zu V. 1195.

V. 1464 ist schwierig wegen γλύκιον. Dafs es Comparativ sey, scheint die Quantität nicht zu erlauben, der Positivus γλύκιος aber kömmt nicht weiter vor. Der Scholiast erwähnt eine undeutliche Lesart λύκιον, die vielleicht Heiltrank bedeutet. Apollon heifst häufig Λύκειος, und ein Trank des Apollon ist ein Heiltrank, den sich Philoktetes aus Kräutern bereitete. Doch habe ich γλύκιον beibehalten, sey es, dafs Sophokles, der hie und da eigene Wörter hat, auch γλύκιον hier als Positivus geschrieben habe, in der Bedeutung von süfslich, (γλυκειότερον findet sich in der Anthologie III no. 727.), oder dafs γλύκιον als Comparativus die mittlere Sylbe nach epischer Freiheit kurz habe, s. Spitzners gr. Prosod. §. 46. In beiden Fällen heifst es Labetrank. Wakefield vergleicht Dionys. Perieget. zu Ende

ὑμεῖς δ', ἤπειροί τε καὶ εἰν ἁλὶ χαίρετε νῆσοι,
ὕδατά τ' ὠκεανοῖο, καὶ ἱερὰ χεύματα πόντου,
καὶ ποταμοὶ, κρῆναί τε καὶ οὔρεα βησσήεντα.

Vergleiche auch Aias V. 859 ff., und Schillers Jungfrau von Orleans.

V. 1466 δόξης· τῆς οἰήσεως. Wakefield vergleicht Odyss. χ, 423 τάων δώδεκα πᾶσαι ἀναιδείης ἐπέβησαν; s. Musgrave zu König Oidip. 762 in Erfurdts gr. Ausg.

V. 1467 führt Wakefield Odyss. α, 401 ἐν ἀμφιάλῳ Ἰθάκῃ an; wegen der Umschreibung vergleiche man Aias

καί μ' εὐπλοίᾳ πέμψον ἀμέμπτως,
ἔνθ' ἡ μεγάλη μοῖρα κομίζει,
γνώμη τε φίλων, χὠ πανδαμάτωρ
δαίμων, ὃς ταῦτ' ἐπέκρανεν.

ΧΟΡΟΣ.

χωρῶμεν ἴδου πάντες ἀολλεῖς,
Νύμφαις ἁλίαισιν ἐπευξάμενοι,

---

135 τῆς ἀμφιρύτου Σαλαμῖνος ἔχων βάθρον ἀγχιάλου, 859 ὦ γῆς ἱερὸν οἰκείας πέδον Σαλαμῖνος, Phil. 1002.

V. 1468 ἀμέμπτως glücklich, vergl. Oid. auf Kol. 1696.

V. 1469 ἔνθα für ἐκεῖσε ἔνθα, s. zu V. 516. — ἡ μεγάλη μοῖρα das allgewaltige Schicksal.

V. 1470 φίλων des Herakles und Neoptolemos. — χὠ πανδαμάτωρ δαίμων ist nicht Herakles, der unter φίλων begriffen ist, sondern Zeus, von welchem Herakles gesendet worden war, s. V. 1418. Warum πανδαμάτωρ ein unpassendes Beiwort des Zeus seyn soll, wie Hermann angiebt, sehe ich nicht ein. Zeus und das Schicksal finden sich öfters verbunden, s. Elmsley zu Eur. Herakl. 900.

V. 1472 habe ich die Lesart der besten Bücher aufgenommen; andere χωρῶμέν νυν und χωρῶμεν ἤδη; beides ist aus dem nicht verstandenen ἰδοὺ entstanden, und drückt das lateinische ades, adestote, unser Achtung aus, wie z. B. V. 777, Trach. 1079, Aias 870, Oid. auf Kolon. 1478; so ὅρα das. V. 117; deutlicher ist βλέφ' ὧδε und Aehnliches, s. Brunck zu König Oid. 1121. — ἀολλεῖς alle zusammen, s. Trach. 513.

V. 1473 Νύμφαις ἁλίαισιν ἐπευξάμενοι, s. über die Gelübde V. 1079. Vauvilliers vergleicht Eur. Iphig. in Aul. 1612 τὰ πρόσφορ' ηὔξαθ' ὡς τύχοι νόστον στρατὸς,

νόστου σωτῆρας ἱκέσθαι.

---

nd. Pyth. I, Exod. 2, ἐοικότα γὰρ κἂν τελευτᾷ φερτέρου νόστου τυχεῖν. Ueber das Participium s. zu V. 535.

V. 1474 ist die masculine Form σωτῆρα auf die ymphen bezogen, s. Brunck zu d. St., auch Eur. Med. Ω χθόνια σωτῆρα κακῶν. Brunck und Elmsley zu König idip. 80, Schäfer zu Trach. 863, Lobeck zu Aias S. 275, hütz zu Aisch. Sieb. 209, Matth. Gramm. §. 429, 4.

Uebersicht

der

aufserdialogischen Versmaafse in dem Philoktetes.

Erster Gesang.

Erste Strophe und Gegenstrophe von V. 135 an:

⏑ –́ ⏑ –, –́ ⏑⏑ –, ⏑ –́ ⏑ – } choriamb. iambische
⏒ –, –́ ⏑⏑ –, ⏑ –́ ⏑ – –
–́ ⏑ – ⏓́, –́ – e. trochäischer
–, –́ ⏑⏑ –, – – } glykonische
– –, –́ ⏑⏑ –, ⏑ –́ –
⏑ –, –́ ⏑⏑ –, ⏑ –
⏒ ⏓ ⏒, –́ ⏑⏑ –, ⏑ ⏒
–́ ⏑⏑, –́ ⏑⏑, –́ ⏑⏑, –́ ⏑⏑ e. dactylischer
⏑ –́ ⏑ –, ⏑ –́ ⏓ e. iambischer

System und Gegensystem von V. 144 an:

Ersteres von 6, letzteres von 10 anapästischen Versen.

Zweite Strophe und Gegenstrophe von V. 169 an:

– –, –́ ⏑⏑ –, ⏑ – } glykonische
– –, –́ ⏑⏑ –, ⏑ –
– ⏒, –́ ⏑⏑ –, ⏑ –
– –, –́ ⏑⏑ –, –
⏒ –, –́ ⏑⏑ –, ⏑ ⏓
⏒ –, –́ ⏑⏑ –, ⏑ –

–́ –, –́ ⏑⏑ –, –́ ⏑⏑ – } choriambische
–́ ⏑⏑ –, ⏑ –
–́ ⏑⏑ –, – ⏓

– –, –́ ⏑⏑ –, ⏑ – } glykonische
– –, –́ ⏑⏑ –, –

wischengesang von V. 191 an:

10 anapästische Verse.

ritte Strophe und Gegenstrophe von V. 201 an:

–́ ⏑⏑⏑, –́ ⏑⏑⏑ 2 Paionen
–́ ⏑ – ⏑, –́ e. trochäischer
– –, –́ ⏑⏑ –, –́ ⏑⏑ –, – e. choriambischer od. antispastischer
– –́ –́ –, –́ ⏑⏑ – e. antispastisch choriambischer
– –́ –́ –, ⏑ –́ –́ –, – e. antispastischer

– ⏒, –́ ⏑⏑ –, – } glykonische
⏓ – ⏒, –́ ⏑⏑ –, –
⏒ – ⏑, –́ ⏑⏑ –, –

– –, –́ ⏑⏑ –, ⏑ –́ ⏒ ⏓ e. glykonischer, e. zu V. 209.

Zweiter Gesang.

Strophe und Gegenstrophe von V. 391 an:

⏑ –́ ⏑ –, – –́ ⏑ – e. iambischer
–, ⏑ –́ –́ ⏑ ⏒ e. dochmischer
– –́ ⏑ –, – –́ ⏑ –, ⏓ –́ ⏑ – e. iamb. Trimeter

⏒ ⏑́⏑ –́ ⏓ – } dochmische
⏒ ⏑⏑ –́ – –
⏑ –́ –́ ⏑ –, –
⏑ –́ –́ ⏑ –, –
⏑ ⏑́⏑ ⏑́⏑ ⏑ –
⏑ ⏑́⏑ ⏑́⏑ ⏑ ⏑

⏑ –́ ⏑ –, ⏑ –́ – e. iambischer

⏑ –, ⏑ –́ –́ ⏑ – } dochmische
⏑, – –́ –́ ⏑ –
⏑ ⏑́⏑ –́ ⏑ ⏒

Dritter Gesang.

Erste Strophe und Gegenstrophe von V. 678 an:

⏑ –́ ⏑ –, ⏑̄ –́ ⏑ –, ⏑ –́ ⏑⏑ e. iamb. Trimeter
–́ ⏑⏑ –, – – e. choriambischer
⏑⏑⏑̄⏑ ⏑⏑̲, –́ ⏑ ⏑⏑, –́ ⏑⏑ – e. iamb. choriambischer
⏑ ⏑⏑̄, –́ ⏑⏑ – e. choriambischer
⏑⏑́̄ ⏑ – ⏑, –́ ⏑ – ⏒ e. trochäischer
– –, –́ ⏑⏑ – } choriambische
–́ ⏑⏑ –, –́ ⏑⏑ –, – – }
– –, –́ ⏑⏑ –, ⏑ –́ ⏑ –, – e. choriamb. iambisch
⏑ –́ ⏒́ –, ⏑ –́ ⏑ –, ⏑ – e. antispast. iambische s. zu V. 686.
–́ ⏑⏑ –, ⏑ –́ ⏑ – e. choriamb. iambischer
– –́ ⏑ –, ⏑ –́ – } iambische
⏑⏑ –́ ⏑ ⏑⏑̲, ⏑̄ }
–́ ⏑⏑ –, ⏑ –́ ⏑ –, – e. choriamb. iambischer
⏑⏑ –́ ⏑ –, ⏒ –́ – e. iambischer
⏑ –́ –́ ⏒, ⏑̄⏑⏑́ –́ ⏒ e. antispastischer
⏑⏑ –́ ⏑ –, ⏑̄ e. iambischer

Zweite Strophe und Gegenstrophe von V. 710 an:

– –, –́ ⏑⏑ – }
–́ ⏑⏑ –, – – }
– –, –́ ⏑⏑ – } choriambische
–́ ⏑⏑ –, – – }
– –, –́ ⏑⏑ –, –́ ⏑⏑ –, – }
–́ – –, –́ ⏑⏑ –, ⏑ –́ ⏑ –, – e. choriamb. iambisch
–́ ⏑⏑ –, – – }
– –, –́ ⏑⏑ –, –́ ⏑⏑ – } choriambische
–́ ⏑⏑ –, ⏑ – }
– –́ ⏑̄ ⏒, –, –́ ⏑⏑ –, ⏑ – e. antispast. choriambisch s. zu V. 719.
–, –́ ⏑⏑ –, – e. choriambischer
V. 734 und 741 ein Molossus
V. 738 und 752 ein Bakchius

V. 786 und 797 ⏑̄ ⏑́ ⏑́
V. 788 und 805 ein Bakchius
V. 791 ⏑́ ⏑⏑ – ein Choriambus

Vierter Gesang.

ophe und Gegenstrophe von V. 828 an:

⏑́ ⏑⏑, ⏑́ ⏑⏑, ⏑́ ⏑⏑, ⏑́ ⏑⏑ e. dactylischer
– ⏑, ⏑ ⏑́ ⏑́ – – } dochmische
– – –, – ⏑́ ⏑́ – –
– ⏑⏑ ⏑́ ⏑̄ –
– – –, – ⏑⏑ ⏑́ ⏑ –
⏑⏑⏑ –, – ⏑́ } iambische
– ⏑⏑ ⏑ ⏑⏑, – ⏑́ –
⏑́ ⏑ – –, ⏑́ ⏑ – e. trochäischer
⏑ –, ⏑ ⏑⏑ ⏑⏑ ⏑̄ – } dochmische
–, ⏑ ⏑⏑ ⏑⏑ – –
– –, – ⏑́ ⏑́ – –
– ⏑́ ⏑⏑ ⏑ e. Antispast.
⏑⏑⏑⏑, –⏑⏑ ⏑́ ⏑ – e. Creticus u. e. Dochme

ischengesang von V. 841 an:
Hexameter

hgesang von V. 858 an:

⏑́ –, ⏑́ ⏑⏑, ⏑́ ⏑⏑, – e. dactylischer
⏑, ⏑́ ⏑⏑, ⏑́ ⏑ – ⏑, ⏑́ – e. logaöd. dactylischer
⏑́ ⏑⏑, ⏑́ ⏑⏑, ⏑ e. dactylischer
– ⏑ ⏑́ ⏑⏑, – ⏑ e. logaöd. dactylischer
d. ⏑ ⏑ ⏑́ ⏑⏑ –, ⏑ e. anapästischer
d. ⏑, ⏑́ ⏑⏑, – ⏑ e. logaöd. dactylischer
⏑́ ⏑⏑, ⏑́ ⏑⏑, ⏑́ ⏑⏑, ⏑́ – e. dactylischer
– ⏑́ ⏑⏑⏑, ⏑́ ⏑⏑, ⏑́ ⏑⏑ } iambisch dactylische
⏑ ⏑́ ⏑ –, ⏑́ ⏑⏑, ⏑́ –
⏑⏑ ⏑́ ⏑⏑⏑, –, ⏑́ ⏑⏑ –
⏑⏑⏑ – ⏑, ⏑́ ⏑ – – e. trochäischer

Fünfter Gesang.

Erste Strophe und Gegenstrophe von V. 1083 an:

–́ – –́ –, –́ ⏑⏑ –
– ⏒, –́ ⏑⏑ –, ⏑ –
–́ – –́ –, –́ ⏑⏑ – u.)
– ⏑, –́ ⏑⏑ –, ⏑ ⏓
– –, –́ ⏑⏑ –, ⏑ –
– –, –́ ⏑⏑ –, –
} glykonische

– –́ –́ ⏑ e. Antispast

– –, –́ ⏑⏑ –, ⏑ –
– –, –́ ⏑⏑ –, ⏑ –
⏒⏒ –, –́ ⏑⏑ –, ⏑
– –, –́ ⏑⏑ –, ⏑ –
} glykonische

–́ ⏑⏑, –́ ⏑⏑, –́ ⏑⏑, –́ ⏑⏑ e. dactylischer
⏓ –́ ⏒⏒ ⏑ – e. Dochme
–́ ⏑⏑, –́ ⏑⏑, –́ ⏑⏑, –́ ⏑⏑ e. dactylischer
⏑ –́ ⏑ –, ⏑ –́ – e. iambischer

⏑ –́ ⏑ –, ⏑ –́ ⏑ ⏓ e. iambischer
⏒ ⏓́ ⏑́⏑ ⏑ ⏒
⏓ –, ⏒⏑́⏑ –́ ⏑ ⏓
} dochmische
– ⏑́⏑ –́ ⏑⏑ e. dochmischer od. e. dactylischer
⏓ ⏒⏒́ ⏑ –, ⏑ –́ – e. iambischer
–́ ⏓ ⏑ –, –́ ⏑⏑ – e. choriambischer, s. zu V.
–́ ⏑⏑ –, ⏑ ⏒⏒́ – e. choriambischer

Zweite Strophe und Gegenstrophe von V. 1125 an

–́ – –́ –, –́ ⏑⏑ –
– –, –́ ⏑⏑ –, ⏑ – u.)
–́ – –́ –, –́ ⏑⏑ –
⏒ ⏓, – ⏑⏑ –, –
⏓ ⏒, –́ ⏑⏑ –, ⏑ –
⏓ –, –́ ⏑⏑ –, ⏑ ⏒
– –, –́ ⏑⏑ –, ⏒ –
– –, –́ ⏑⏑ –, ⏑ ⏒
} glykonische

–́ ⏑⏑, –́ ⏑⏑, –́ ⏑⏑, –́ ⏑⏑ e. dactylischer
⏑̄ ⏓ ⏑ –, ⏑ –́ ⏑̄ e. iambischer
–́ ⏑⏑, –́ ⏑⏑
–́ ⏑⏑, –́ ⏑⏑, –́ ⏑⏑, –́ ⏑⏑ } dactylische
⏓ –́ –́ ⏑ –, ⏑ – wahrscheinl. ein dochmischer
⏑⏑ –́ ⏑⏑ –, ⏑⏑ –́ – e. anapästischer
⏑ –́ ⏑ –, –́ ⏑⏑ –
⏓ –́ ⏑ –, –́ ⏑⏑ – } iambisch choriambische
–́ ⏑⏑ –, ⏓ ⏑̄⏑ –, –́ ⏑⏑ –
–́ ⏑⏑ –, ⏑⏑̄⏑ ⏓ } choriambische, s. zu V. 1102

– –, –́ ⏑⏑ –, ⏑ –́ ⏑ – ⏓
–́ –, –́ ⏑̄, –́ ⏑⏑ –
–́ – –́ –, –́ ⏑⏑ –
– ⏓, –́ ⏑⏑ –, –
–́ – –́ ⏑̄, –́ ⏑⏑ –
⏓ –, –́ ⏑⏑ –, ⏑ –́ ⏑ – – } glykonische.

Freie Strophen.

or - oder Zwischengesang von V. 1174 an:

⏑ –́ ⏑ – ⏑ –́, ⏑ –́ –́ ⏑ –
–, ⏑ –́ –́ ⏑ –, ⏑ –́ ⏑ – } iambisch dochmische
⏑ –́ ⏑ –, ⏑ –́ ⏑ –
⏑ –́ ⏑ –, ⏑ } iambische
–́ ⏑ – ⏑, –́ ⏑⏑ – e. trochäisch choriambischer
–́ ⏑⏑ – ⏑, –́ ⏑⏑ – – ein choriambischer

ste Strophe und Gegenstrophe V. 1177 und 1178:

⏑⏑ –́ ⏑ –, ⏑ –́ ⏑̄ e. iambischer

eite Strophe von V. 1179 an:

⏑⏑ –́ ⏑⏑ –, ⏑⏑ –́ –
⏑⏑ –́ ⏑⏑ –, – } anapästische

⏑, –́ ⏑⏑ –, – e. choriambischer
α΄. –́ ⏑⏑ –, –́ ⏑ – – e. choriamb. trochäischer, s. zu V. 1182

Zweite Gegenstrophe von V. 1183 an:

–́ ⏑⏑, –́ – e. dactylischer od. choriambischer
⏑⏑ –́ –́, ⏑⏑ –́ –́, ⏑⏑ –́ ⏑́ 3 steigende Ioniker
–́ ⏑ – e. Creticus
α΄. –́ ⏑⏑ –, –́ ⏑⏑ – e. choriambischer, s. zu V. 1182

Dritte Strophe von V. 1187 an:

– –́ – –, – –́ – – wahrscheinl. e. anapästischer
⏑, ⏑ –́ –́ ⏑ – wahrscheinl. e. dochmischer, s. zu V. 1188
– –, – ⏑⏑́ –́ ⏑ –
– –, ⏑ ⏑⏑́ –́ ⏑ – } wahrscheinl. dochmische, s. zu V. 1190
β΄. –́ ⏑⏑, –́ ⏑⏑, –́ ⏑⏑, –́ – e. dactylischer

Dritte Gegenstrophe von V. 1192 an:

⏑ –́ –́ ⏑, –́ ⏑⏑ –, – – e. glykonischer, s. zu V. 1192
–́ ⏑⏑ –, –́ ⏑ ⏑
–, –́ ⏑⏑ –, ⏑ } choriambische, doch s. zu V. 1193
⏑ –́ –́ ⏑, –́ ⏑⏑ –, – – e. glykonischer, s. zu V. 1192
–́ ⏑⏑ –, ⏑ – e. choriambischer
β΄. –́ ⏑⏑, –́ ⏑⏑, –́ ⏑⏑, –́ ⏑⏑ e. dactylischer

Vierte Strophe von V. 1198 an:

γ΄. –́ ⏑⏑, –́ ⏑⏑, –́ ⏑⏑, –́ ⏑⏑
–́ –, –́ ⏑⏑, –́ ⏑⏑, –́ –
–́ –, –́ –, –́ ⏑⏑, –́ – } dactylische
–́ ⏑⏑, –́ ⏑⏑, –́ ⏑⏑, –́ –
–́ ⏑⏑, –́ ⏑⏑, –́ ⏑⏑, –́ ⏑⏑
–́ ⏑⏑, –́ ⏑ –
–́ ⏑⏑, –́ ⏑ – } wahrscheinlich logaöd. dactylische od. choriambische
–́ ⏑⏑, –́ ⏑ ⏑

ierte Gegenstrophe von V. 1206 an:

γ. { –́ ⏑⏑, –́ ⏑⏑, –́ ⏑⏑, –́ ⏑⏑ } dactylische
{ –́ ⏑⏑, –́ ⏑⏑, –́ ⏑⏑, –́ ⏑⏑ }

–́ ⏑⏑ –, –́ ⏑⏑ –, ⏑⏑ e. choriambischer, doch s. zu V. 1208

–́ ⏑⏑, –́ ⏑⏑, –́ ⏑⏑, –́ ⏑⏑ e. dactylischer

⏑ – ⏑, –́ ⏑⏑ –, – e. glykonischer, s. zu V. 1210, doch kann es auch allenfalls e. iambischer seyn

⏑⏑⏑́ ⏑⏑⏑, ⏑ –́ – }
– –́ ⏑ –, ⏑ –́ ⏑ } iambische
– –́ ⏑ –, ⏑ ⏑́ }

achgesang von V. 1214 an:

–́ ⏑⏑ –, ⏑, –́ ⏑⏑ – e. choriambischer, od. glykonischer, s. Herm. el. d. m. p. 540.

–́ ⏑ – ⏑, –́ ⏑ – e. trochäischer

⏑ –́ ⏑ –, –́ ⏑ – e. Diiambus u. e. Creticus, od. e. iambisch dochmischer

⏑, –́ ⏑⏑ –, ⏑, ⏑ –́ –́ ⏑ – vielleicht e. choriambisch dochmischer

⏑ ⏑ –́ ⏑ – ⏑, ⏑ –́ ⏑ – ⏑ e. iambischer

V. 1405—1411 sieben trochäische Tetrameter.

V. 1412—1420 neun anapästische Verse.

V. 1448 bis zu Ende: 27 anapästische Verse.

Jena,
gedruckt bei Friedrich Mauke.

Bemerkte Druckfehler:

im Texte:

687 *ἐν γ'* für *ἔν γ'*.

in den Bemerkungen:

7 Z. 17 *κλύεις* für *κλύοις*.
11 Z. 1 Rückkehr für Weg.
19 Z. 1 *οῦν* für *οὖν*.
69 Z. 7 *ὠὔτος* für *ὠὐτῆς*.
79 Z. 5 *πείσαντε γ'* für *πείσαντέ γ'*.
[illegible] Z. 12 su für zu.
96 Z. 8 befindlichen für befindlichem.
106 Z. 1 *ποῦ* für *ποὺ*.
111 Z. 9 *ἰδρώς* für *ἱδρώς*.
112 Z. 12 *αντέχειν* für *ἀντέχειν*.
115 Z. 2 fehlt nach *λάθρᾳ* ein Komma.
163 Z. 24 Passov's für Passows.
173 Z. 7 ähnlich es für ähnliches.

